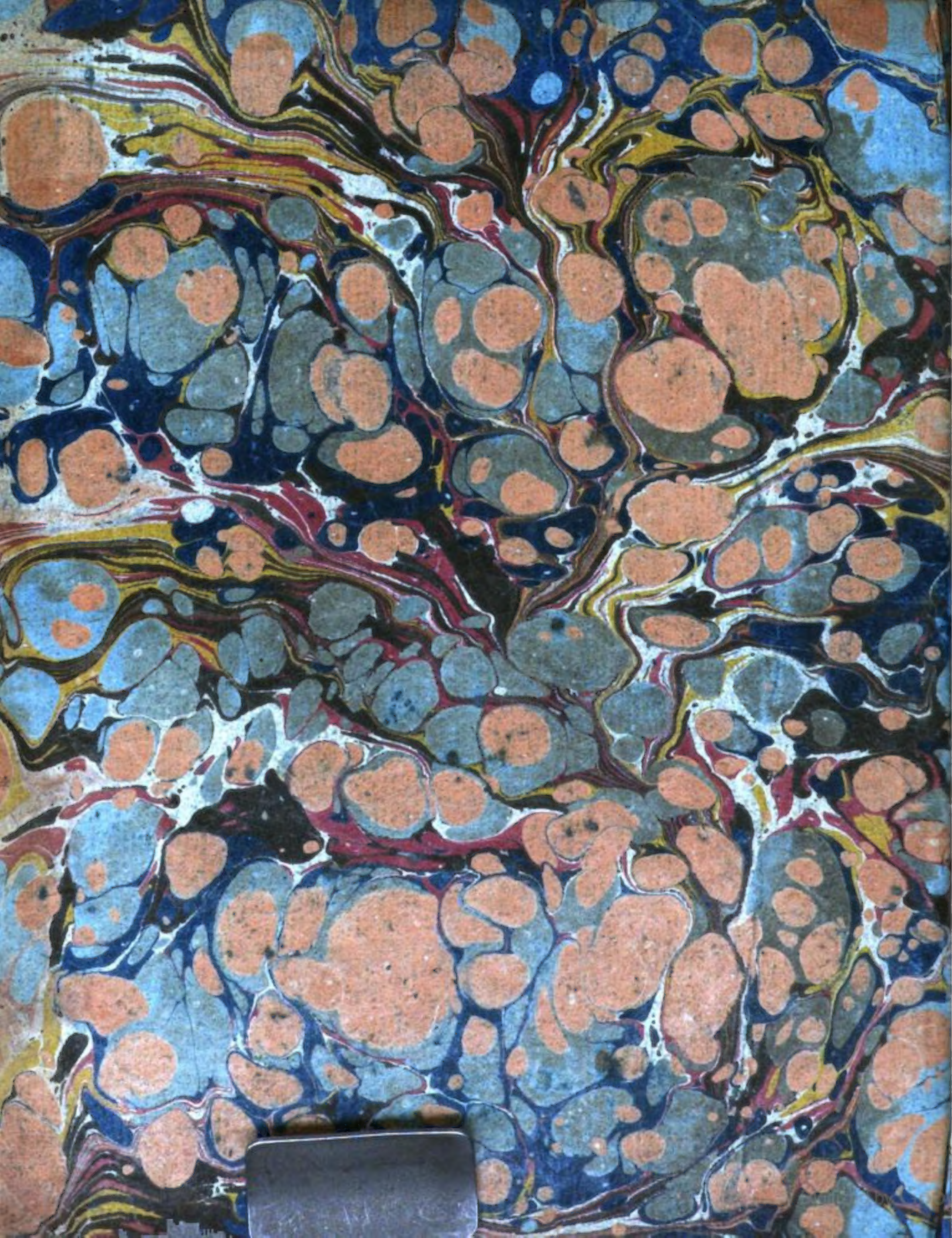






Feud. Lennep

35

Fiche

J. feuil. 95   Lennep

George Lenneps

Hochfürstlich-Heßen-Caßelischen Ober-Appellations-Gerichts-Raths

CODEX PROBATIONVM

worinnen zur nöthigen Erläuterung und Bestättigung

seiner

Abhandlung

von der Leyhe

zu

Landsiedel-Recht

viele bißher ungedruckte

Lehn- und Leyhebrieffe

auch andere

Archivalische Urkunden

zusammen getragen sind.

Marburg,

bei Müllers Erben und Weldige

1768.



Vorrede.



Ich habe zur nöthigen Erläuterung und Bestätigung meiner Abhandlung von der Leyhe zu Landsiedel-Recht einen ziemlichen Vorrath von Lehn- und Leyhebrieffen auch anderen Archivalischen Urkunden aus dem XII, XIII, XIV. XV. XVI, XVII und XVIII seculo zusammen gebracht, welche hauptsächlich diesen Nutzen haben, daß sie die Art und Weiße, wie man in denen nächstverflossenen Jahrhunderten biß auf gegenwärtige Zeit Landsiedel- Waldrechts- Meyer- und Leyhe-Güther in der Gegend des Rheins und Mayns biß an die Fulde, Werre, Diemel und Weser, mithin durch den gantzen pagum Hassiæ Francicum et Saxonicum gegen Pacht und Zinsen ꝛc. zu verleyhen und auszuthun gewohnt gewesen, durch ältere und neuere

 Exem-

Exempel darlegen. Je mehr man solcher Exempell zusammen bringen kan, desto sicherer und zuverläßiger ist es auch, per inductionem einen Schluß zu machen; Und ich habe es daher billig vor gut und nützlich ansehen müßen, eher zu viel als zu wenig Urkunden zusammen zu bringen. Ich habe aber auch zugleich mein Augenmerck mit darauf richten müßen, das Buch nicht zu gros und ohne Noth kostbar zu machen. Unterdessen ist mir doch der gesammlete Vorrath unter der Hand stärker angewachsen, als ich anfänglich geglaubet, und ich habe mich daher bewogen gefunden, die Einrichtung so zu treffen, daß nach der Bequemlichkeit und dem Gutfinden des g. L. der Codex probationum einen besonderen Band ausmachen könne. Was ich auserdem in Ansehung dieses meines Codicis probationum annoch zu erinnern habe, bestehet darinnen, daß ich, so viel mir bey meiner Entfernung von dem Ort des Druckes möglich gewesen, mit Fleiß davor gesorget habe, daß die Urkunden auf das genaueste nach den originalien abgedruckt würden. Ich habe zugleich vor ein vierfaches Register gesorget. Das erste enthält ein Verzeich-

zeichnüß der Urkunden nach ihrer Ordnung, wie sie Aemterweise von Anfang biß zu Ende auf einander folgen. Das andere Register ist ein Verzeichnüß der Lehn- nnd Leyhebrieffe nach den Lehn- und Guthsherren. In dem dritten Register erscheinen sämtliche documenta in Chronologischer Ordnung; Und ich habe dabey vor gut angesehen, die Kayserlichen Regierungen so wohl als die Herren Landgraffen von Heßen nach der Zeit ihrer Regierungen, wie nicht weniger verschiedene historische Haupt-Vorfälle, welche in der Teutschen Staats-Kriegs-Lehns- und gerichtlichen Verfassung eine Veränderung veranlasset haben, blos in der Absicht mit zu bemercken, damit solches dem einen oder anderen meiner Leser zu einer geschwinden Erinnerung dienen könne, unter welchen Zeit-Umständen eine jede der gesammleten Urkunden ausgefertiget worden sey. Das vierte ist endlich ein Alphabetisches Register nach den Orten, in welchen die Lehn- und Leyhe-Güther gelegen sind. Ueber den Innhalt der Urkunden selbst ist kein Register verfertiget worden, theils weil sich niemand dieser beschwerlichen Arbeit gern unterziehen wollen, theils aber auch weil ich

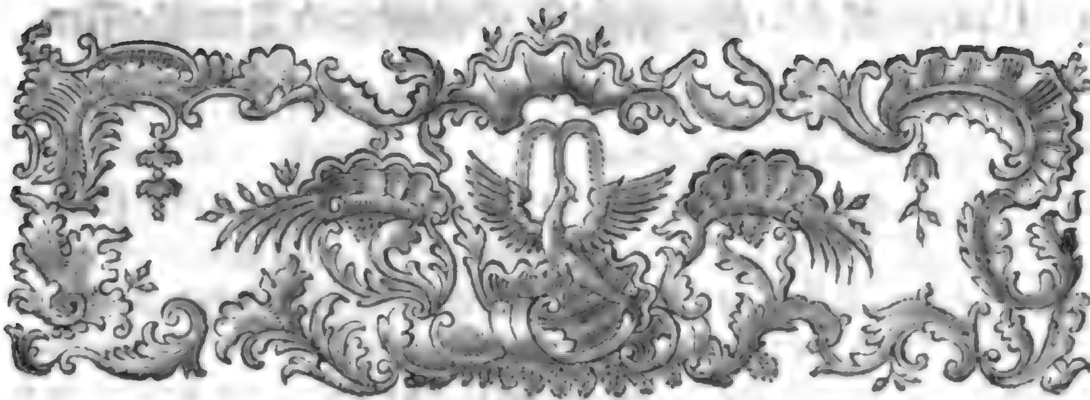
ge-

geglaubt, daß man ein solches real-register um so leichter entbehren könne, da die mit einem guten Register versehene Abhandlung selbst so eingerichtet ist, daß sie die Stelle eines dergleichen Real-Registers über die Beylagen vertreten kan. Endlich hätte ich zwar wünschen mögen, noch ein fünftes Register aller in den Urkunden vorkommenden geist- und weltlichen Personen beyfügen zu können, und es war auch schon würcklich dazu der Anfang gemacht; allein der Mangel der Zeit hat diese biß zuletzt versparte Arbeit unterbrochen, und ich muß dem Leser, welcher nach dieser oder jener Adelichen oder andern Familie zu forschen sich genöthiget siehet, die mühseelige Arbeit überlassen, daß Er die Urkunden, allenfalls mit einiger Beyhülffe des zweyten Registers selbst durchgehe, welches er mir auch um so weniger verüblen wird, als dieser zufällige Nutzen, welchen meine Urkunden etwa in genealogicis haben können, von meinem dermahligen Zweck unter allen am weitesten entfernet ist.

G. Lennep.

CO-

CODEX PROBATIONUM.



Num. 1.

Extract

der Graffschafft Solms und Herrschafften Mintzenberg, Wildenfels, und Sonnenwaldt, Gericht- und Landtordnung, wie die Anno 1571 publiciret worden.

Aus dem Anderen Theil

Der V. Titul.

Von Verleyhung vnd Beständtnus liegender Güter.

Dieweil jetztgedachte Verleyhung vnd Beständtnuß der liegenden Güter in dieser Landart, auch auff dreyerley Weiß geschicht: So wollen wir solches auch zuvorderst kürtzlich erklären. § I.

Dann erstlich, werden liegende Güter, als Häußer, Gärten, Wiesen, 2c. schlechts verliehen auf ein, zwey, oder mehr Jar, vmb einen benannten Zinß, ohn sonderbarliche Nebengeding. II.

Solches ist ein schlechte Leyhe vnd Beständtnuß, Locatio & Conductio in Latein genant.

§. III. Zum andern, werden solche liegende Güter, auff kein benante Anzahl Jahr, sondern zu rechtem Erbe, daß ist, nicht allein dem jetzigen Bestender, sondern auch zugleich allen seinen nachkommenden Leibserben verliehen, vnd gleichwol vmb ein namhafften järlichen Erbzins, oder wann es Feldtgüter vnd Acker seynd, vmb einen järlichen Pfacht, daß ist ein namhaffte Anzahl Achtel oder Malter Korns, dem Verleyher järlich auf seinen Boden zu lieffern. Solches ist vnd heist ein Erbleyhe, da gleichwohl der Eigenthumb bey dem Verleyher, dem Erbbestender aber vnd seinen Erbem der Gebrauch vnd die Beßerung daran bleibt, erblich vnd vnwiderrufflich, so lang sie den Erbzinß oder Pfacht ausrichten, vnd sich sonst gebürlich halten. Vnd heist solche Erbleyhe im Latein, Emphyteusis, vel Contractus emphyteuticus.

IV. Zum dritten, werden auch solche liegende Güter, nemlich die Feldtgüter, zu Landsiedelnrechten (welches in dieser Landarth fast bräuchlich, aber in andern Landen vnd den Keyserlichen Rechten unbekandt ist) verliehen, auch vmb ein benandt Pfacht oder Anzahl Korn, (etwa auch vmb ein benanten jährlichen Geltzins,) doch nicht erblich vnd vnwiederrufflich, sondern so lang sie dabey gelaßen, vnd auß rechtmäßigen Vrsachen darvon nicht verstoßen werden. Wie dann solches alles hernacher vnderschiedlich soll erkläret werden.

V. *Locatio et conductio.* So viel nun belangt die erste Verleyhe, da ein Hauß, Gart, Wieß, ꝛc. auff ein benannte Zeit, vnd vmb einen bestimpten Jahrzins verliehen wird, da hat solche Verleyhe diese Recht:

VI. Erstlich, daß solche Leyhe so lang weret, biß die bestimpte Zeit, oder Anzahl Jahre der Beständtnuß, herumb ist, Es sterbe gleich

gleich mitler Zeit der Verleyher, oder der Bestender; Dann nichts desto weniger ihre Erben, die Verleyhe, vnd also auch hinwieder die Beständtnuß, einander die bestimpte Zeit außzuhalten, schuldig seyndt.

Darauß dann folgt, daß der Verleyher, den Bestender, vor Endung obberürter Zeit, nicht außtreiben soll noch mag, außgenommen vier Fäll, in welchen der Bestender eines Hauß, auch für dem Ziel, mag außgestossen werden. § VII.

Als erstlich, Wann er den verseßen Zins nicht außricht, noch außzurichten vrbütig ist. VIII.

Zum andern, Wann dem Verleyher oder Erben ein solch vnversehene, doch beweißliche Noth, ohne ihre Schuldt zustünde, daß sie ihres Hauß selbst zu bewohnen bedörffen, vnd keineswegs füglichen entrahten köndten; IX.

Zum dritten, wann auch der Verleyher oder seine Erben, auß fürfallenden nothwendigen, vnd zuvor vnuersehenen Vrsachen, solch verliehen Hauß, gantz oder zum Theil widerumb erbauwen vnd verbeßern müsten, Solches aber, wann der Bestender auch darinn wohnen oder bleiben solte, füglich nicht geschehen köndte. X.

Zum vierdten, Wann der Bestender sein Bestandhauß, so vbel vnd vngebürlich hielt, daß es in scheinbarlichen Abfall vnd Ergerung derhalben geriethe. XI.

Weitter laßen die Recht zu, daß der Bestender, daß bestanden Guth, (da es ihme selbst zu behalten vngelegen were) fürter einem andern, die Zeit vber seiner Beständnuß, (doch nicht lenger) verleyhen mag, Es wäre dann in der Verleyhe solches zu thun ihme benommen worden. XII.

Item, Was ein Bestender in dem Hauß oder Gut, so er bestanden, Schaden thut, den ist er dem Verleyher zu erstatten schuldig. XIII.

Trüge sich aber sonder seine selbst Schuld oder Verursachung ein unversehenlicher Unfall, durch GOttes Gewalt, oder Verhengnuß zu, Denselben were er zu erstatten nicht schuldig.

[§] XIV. Item, Es soll der Bestender, in seinem Bestandhauß mit Abbrechen und Veränderung deren Gemach, und Anrichtung newer Bäwe, sonder Vorwißen und Bewilligung deß Eigenthumbsherrn, und Verleyhers, nichts fürnemen. Doch was die unvermeidtliche Notturfft erfordert, in dem Hauß zu beßern, und der Eigenthumbsherr selbst thun würde oder solte: Das mag der Bestender wol machen laßen, und auch solchen Unkosten, dem Hauß-Herrn an dem Zins hernacher abziehen.

XV. Zum letsten, Nachdem sich offtmals zuträgt, daß der Bestender nach Endung der Zeit, noch lenger das bestanden Gut inbehelt und gebraucht, Solches auch der Verleyher also gestattet, ohn daß sie sich auffs newe der Verleyhe oder Bestandtnuß vergleichen: So ordnen und wöllen Wir, daß im selbigen Fall, und wann uber das verschienen Ziel der Beständtnuß, noch ein oder zween Monat verschienen weren, sonder ferner Beredung oder Vergleichung, Daß es alsdann dafür gehalten soll werden, alß ob sie beyde Verleyher und Bestender von newem umb den vorigen Zins, noch auf ein Jar lang sich vergliechen hetten, Daß auch zugleich, was für Vorwort und Geding in der ersten Verleyhe geschehen, widerumb in der zweyten erholt seyen worden. Also soll es auch im dritten, und fortan eines jeden Jahrs in diesem Fall gehalten werden.

Der

Der VI. Titul.

Von der Erblehe.

De emphyteutico Contractu.

Wann dann jemandt einem andern ein liegendt Gut, es seye zu Statt, Dorff, oder Feldt, zu rechtem Erb, das ist, ihme vnd seinen nachkommenden Leibserben, vmb ein namhafften jährlichen Zins, oder Pfacht (wie hieoben vermeldt) verleyhen wolte; Das mag er thun. Doch wöllen und setzen wir, daß darinn nachfolgende Ordnung soll gehalten werden. § I.

Erstlich, Daß solche Erbleyhe allwegen in Schrifften, vnter des Gerichts, oder vnser Amptleuthe, darunter solch Gut gelegen, oder sonst anderer glaubhaffter Leuth (so Siegelgenoßen) Insiegel verbriefet werden soll, vmb gleiches Behalts willen, wie vnd mit was Pacten vnd Bedingungen solch Vererbung, oder Erbleyhe geschehen sey. Darmit dardurch künfftige Mißverstände vnd vnnötiges Gezänck, auch Rechtfertigungen verhütet werden. II.

Zum andern, Daß in solcher Erbleyhe vnd Verschreibung, das Gut, so also verliehen wirdt, mit seinen Anwänden, sonderlich aber, so es ein Feldtgut, auch mit der Morgen vnd Ruten Zahl, seiner gantzen Zugehörungen, auch anstoßenden Nachbaren, Reynen, Steinen, vnd sonst eigentlich soll beschrieben vnd erkläret werden. III.

Zum dritten, So hat die Erbleyhe diese Art, daß sie sich nicht allein auf die Bestender, sondern auch derselben eheliche Leibserben, vnd fortan auch derselben eheliche Leibserben, für und für erstreckt, vnd derwegen denselben, so lang sie die Lehengüter in rechtem Wesen, vnd Baw halten, vnd die Zins oder Pfächt, der Gebür nach, darvon außrichten vnd lieffern, solche vererbte Güter nicht mögen entzogen werden. IV.

Zum

§ V. Zum vierdten, Soll der Bestender, oder deßen Erben, alle Jare die Erbzins oder Pfächt, dem Eigenthumbs-Herrn gütlich außrichten, Thäten sie solches nicht, vnd ließen aufs wenigst drey Jar zusammen wachsen, vnd verfließen, ohne daß sie die Zins oder Pfächt außrichten, (ob sie gleich von dem Zins oder Pfachtherrn, darumb nicht angemahnet würden) So soll derselbige Lehenherr, nach Ablauffung solcher Zeit, Macht haben, solche Güter, als verwürckt, vnd ihme verfallen, widerumb zu sich (doch vermittelst Recht, vnd rechtlicher Erkantnuß) zu erforderen, zunemen, vnd den Pfachtmann davon zu stoßen.

VI. Zum Fünfften, Ist der Lehenherr (dann also pflegt man den Verleyher vnd Eigenthumbs-Herrn abusiue, in dieser Landart auch zunennen) in solchem, auch allen dergleichen Fällen, da das Lehen oder die Erbleyhe verwürckt wird, nicht schuldig, dem Bestender, oder Pfachtmann, einige Erstattung der Beßerung zu thun. Dann durch die Verwürckung wirdt der Pfachtmann, nicht allein des Lehenguts, sondern auch der Beßerung verlustigt.

VII. Zum Sechsten, hat der Bestender nicht Macht, dem Verleyher oder Lehenherrn das bestanden Gut seines Gefallens jederzeit aufzusagen, wieder deßen Willen, Er hab dann deßen ehaffte rechtmäßige Vrsachen. Er soll auch im selben Fall ihme dem Lehenherrn, solche Güter, in wesentlichem Stand vnd Baw, auch da es Häußer, Schewren vnd Ställe wären, dieselben am Tach, Wänden vnd Schwellen, wesentlich, (neben Entrichtung der versessenen Zins oder Pfächt) lieffern vnd widerum zustellen.

VIII. Zum siebenden, Soll der Bestender das Gut in rechtem Wesen vnd Baw, in Tach, Wänden vnd Schwellen, oder in seinen Fürchen, Reynen, Steinen vnd Zäunen halten, daßelbig mit Zinsen, noch auch andern Dienstbarkeitten, dem Lehenherrn zum Nachtheil, nicht beschwe-

beschweren, sondern dermaßen halten, als wann es sein eigen were, vnd einem guten Haußvatter vnd Bidermann ein Gut zu halten gebüret.

Zum Letzten, Wann Er Beständer auß ehehafften Vrsachen, daß Lehengüt verlassen wolte oder müste: So soll er dasselbige bey rechter Zeit dem Lehenherrn ansagen, daß Gut in andere Wege zu bestellen wißen, ihm auch seine Beßerung abzulegen, für allen frembden anbieten. Er soll auch darauff zween Monat lang deß Lehenherrns Antwort vnd Meinung darüber, ob er die Beßerung in gebürlichem Werth, wie sonst ein frembder kauffen vnd ablegen wölle, erwarten. Ließ denn der Lehenherr solche zween Monat verfließen, ohne daß er sich hierüber erklärete, vnd die Beßerung ablegte: So hat alsdann der Beständer Macht, dieselbig einem jeden frembden (doch vnverbottener Person, vnd bey deren der Lehenherr, seines Zins oder Pfachts gewiß, häbig und mächtig seyn möge), zu verkauffen. IX.

Es mögen auch, auff Zulaßung der Recht, sonst allerley Pacta, Abreden vnd Geding in der Erblehhe vnd deren Verschreibungen aufgericht werden, die auch also gehalten werden sollen, so ferr sie sonst ehrbar, billig vnd rechtmäßig seynd. Wie wir dann hiermit insonderheit, vnd mit Ernst, vnseren Gerichten vnd Amptleuthen auferlegt, vnd anbefohlen wöllen haben, hierauff gut Achtung zu geben, vnd Einsehens zu thun, damit vnsere Vnderthanen in den Erbleyhen mit vngebräuchlichen, geschwinden vnd vnbilligen Pacten vnd Gedingen, wider die Billigkeit nicht beschweret werden. X.

Der VII. Titul.

De Jure Colonario

Von Landtsiedel-Leyhe vnd dem Landtsiedel-Recht.

§ I. Die Landtsiedel-Leyhe vnd deren Recht, vergleichen sich fast vnd mehrerstheils mit der Erbleyhe, haben jedoch nichts desto weniger ihre sondere Art vnd Eigenschafft, auch Vnderschiede von der Erbleyhe, wie nach folget.

II. Dann erstlich, So ist die Erbleyhe, erblich, vnd fällt auff die Leibserben für und für, so lang die vorhanden, vnd mit Entrichtung deß Erbzins oder Pfachts, auch sonst der Erbverschreibung sich gemäß verhalten. Aber die Landsiedel-Leyhe, ob sie wohl dem Bestender mit Zusatz deren Wörter, **vnd seinen Erben**, geschicht, So ist die doch nicht Erblich, so ferr darinn auch dieße Wort, **zu Landsiedelem Rechten**, gefunden werden, Sonder mag der Lehenherr, wann er seine Güter wiederumb zu sich zunemen begert, dem Bestender dieselben, (doch mit Maß vnd Bescheidenheit, wie hernach folgen wird) widerumb auffkünden, ob gleich derselbig sich sunst aller Gebür bewiesen hette.

III. Zum andern, Wann der Eigenthumbs-Herr seiner Gelegenheit vnd Notturfft nach, den Eigenthumb, der vererbten Güter einem andern verkaufft: So bleibt nichts destoweniger der Pfachtmann, wann es ein Erbleyhe ist, bey solchen Gütern, so lang Er sich der Gebür helt. Wann es aber ein Landsiedelleyhe ist, so bleibt er nicht dabey, sondern muß von den Gütern weichen, doch auf Erstattung seiner Beßerung: Es seye dann, daß der Käuffer willig were, ihnen dabey, inmaßen wie vor, bleiben zulaßen. Doch soll alsdann ein neuwe Landtsiedelleyhe vnd Verschreibung, zwischen ihnen beyden Theilen, aufgericht werden.

Zum

Zvm dritten, So hat der Erbbeständer ein vngemessene Macht, das vererbt Gut zu beßern vnd zubawen, Welche aber der Landtsiedel, als der so fest in dem Gut nicht ist, wie der Erbstender, nicht hat. IV.

Dieweil dann das Landtsiedel-Recht, (in maßen es hie zu Landt gebraucht wirdt) den Keyserlichen Rechten vnbekannt ist, vnd allein durch einen gemeinen Landtbrauch (der doch an einem Ort beßer, als an dem andern, gehalten wird) auffkommen, Damit dann in vnsern Graveschafften, solch Landsiedel-Recht auch gleichmäßiglich gehalten werde: So ordnen vnd setzen wir, wie nachfolgt. V.

Den Lehen-Herrn belangendt.

Erstlich, So jemand seine Feldtgüter zu Landsiedel-Rechten verleyhen will, Soll er dieselben zuvorderst (wo es allbereit nicht geschehen) Länden, Stocken, vnd Steinen laßen, Also daß man eigentlich wißen möge, was vnd wie viel dem Landtsiedel gelieffert werde, auch was vnd wie viel derselbig hinwider dem Lehenherrn (im Fall die Landtsiedellehye ihme abgekündet würde) zu lieffern schuldig seye. VI.

Item, Soll der Lehenherr vber solche Güter dem Landtsiedel vnder des Gerichts oder Amptmanns, darunter dieselben gelegen, oder seinem selbst Insiegel, einen Leyhebrieff fertigen vnd zustellen, in welchem die Güter sampt ihren Zugehörungen, eigentlich benamet, vnd sampt ihren Anwanden specificirt, auch die Pacta vnd Geding, auff welche dieselben Güter verliehen, vnd weß sich damit der Landtsiedel halten solle, außtrücklich erklärt werden. VII.

Item, Soll der Lehenherr dem Landtsiedel den Hoff, auch andere Gebäwe, in guter Tachung, Schwellen, Wänden, sampt Fenstern, Offen vnd andern Inbäuwen, in gutem wesentlichen VIII.

Standt vnd Bawe, lieffern, vnd ihme solche Bäwe in dergleichen gutem Wesen zu erhalten befehlen.

IX. Item, Soll der Lehenherr, den Landtsiedel vnd deßen Erben, bey solcher Leyhe trewlich bleiben laßen, ihnen nicht ersteigern, noch umb eines andern liebern Landtsiedels, oder auch höhern Pfachts willen, der verliehenen Güter nicht verstoßen, ihnen nicht gefahren, noch auch wider Billichheit beschweren.

X. Item, Da der Landtsiedel künfftiglich in solchen Gütern angefochten würde, etlicher Stückhalben, oder daß ihme abgezackert würde: So soll der Lehenherr ihme dem Landtsiedel (doch auff desselben Kosten) mit seinen Brieffen, Büchern, vnd Registern, zu Hülff kommen, vnd Beystandt thun. Da auch in solchem die Notthurfft erfordern würde, daß die Acker gantz oder zum theil, von newem müsten gemeßen oder Stein gesetzt werden: So soll solches alsdann auff deß Landtsiedels Kosten auch geschehen.

XI. Item, Hat der Lehenherr Macht, da er zweiffelt, daß der Landtsiedel die Tunge, die sich Jars auf den Gütern zu thun gebürt, gethan hab, solches besichtigen zulaßen.

XII. Item, Hat auch der Lehenherr Macht, eines jeden Jars (doch daß die Auffkündung beschehe, wie nechst hernach folget) die verliehene Güter seiner Gelegenheit nach dem Landtsiedel aufzukünden, vnd widerumb zu sich zunemen, Doch daß Er sie alsdann entweder selbst bawe, oder sonst durch seine Gebrötte Dienere, bawen laße, vnd nicht anderwerts verleyhe.

XIII. Item, Wann dann der Lehenherr, dem Landsiedel die Güter will abverkünden, vnd zu sich nemen, Es geschehe gleich von nechst gemelter, oder einer andern rechtmäßigen Vrsach willen: So soll er demselben neben der Auffkündung, die Vrsach, warumb es geschehe, anzeigen laßen, Als, Dieweil er ihme seine järliche Pfächt nicht

nicht entrichte, oder die Güter in gebürlicher Astung, Bawunge vnd Tünge nicht halte, Oder dieselben zum theil vereußere, verschlitze, vertheile, die Stein vnd Reyn abgehen laße, ꝛc. Oder, daß er der Lehenherr die Güter selbst zu seinen Händen (wie obgemelt) vnd Gebrauch nemen wölle.

Item, Soll der Lehenherr die Abkündung, gemeinem Landtbrauch nach, thun durch den Schultheißen, drey Tage vnd Sechs Wochen für St. Petri Stulfeyertag, Cathedra Petri genant, darneben auch dem Landtsiedel ansagen laßen, da er etwas auf den Eckern von Sträuchen, Hecken, Dornen, oder was das were, daß er nicht geschätzt haben wolte, hette, Daß er solches in den nechsten vierzehen Tagen (doch sonder gefährlichen Schaden) ab vnd hinweg schaffen möge. XIV.

Item, Wann die erste vierzehen Tage nach der ersten Abkündung herumb seynd, vnd der Landtsiedel zu weichen sich nicht schicken wolte, noch darzu nicht lustig were: So soll ihme die zweyte Abverkündung, abermals durch den Schultheißen geschehen, Vnd soll darauf der Lehenherr, die geschwornen Landtscheider vnd Schätzer erfordern, vnd da er an etlichen Feldern Mangel hette, Mag er dieselben widerumb meßen vnd steinen, Woh aber nicht, sonst die Schatzung der Beßerung thun laßen. So dann dieselben Feldtgeschwornen vnd Schätzer geschickt weren, oder es ihnen gelegen: So sollen sie dem Lehenherrn so baldt verhelffen. Weren sie aber nicht geschickt, oder Schnee, Regens, vnd Vngewitters halben nicht helffen köndten: Alsdann sollen sie dem Lehenherrn einen andern Tag setzen vnd ernennen, vnd alsdann ihme fürderlich verhelffen. XV.

Item, Es soll ein jeder Lehenherr, wann er dem Landtsiedel die Beßerung schätzen läst, die geschwornen Schätzer auf seinen Kosten XVI.

 sten

sten führen, Vnd soll alsdann der Landsiedel, alle Äcker, Wiesen, Feldungen, Stück vnd Placken, sonderlich die mann Braach nennet, auf welchen er Beßerung zu haben vermeint vnd begert, im Augenschein anzeigen.

XVII. Item, Es sollen die Partheyen, sampt oder ihrer eine, welche da will, Macht haben, ahn die Schätzer, vor der Schatzung, einen leiblichen Eydt, den der Schultheiß ihnen gestatten solle, zu erfordern, daß sie ihrem besten Verstandt nach, ganz vhnpartheylich, vnd keinem Theil zu Lieb, noch zu leidt, die Schätzung thun wollen. Sie die Schätzer sollen auch solchen Eydt (da der also an sie begert wurde) vnangesehen, daß sie zuvor Feldtgeschwornen seynd, zu erstatten schuldig seyn.

XVIII. Item, So dann die Beßerung durch die Geschwornen also geacht vnd geschätzt worden: So soll in den dritten vierzehen Tagen, die dritt vnd endtliche Abverkündung, auch durch den Schultheißen, geschehen, Vnd soll darauf der Lehenherr dem Landsiedel, was vnd so viel für die Beßerung geschätzt worden ist, mit barem Gelt ablegen, vnd ihme solch Gelt zu Hauß in sein sicher Gewarsam lieffern lassen. Demnach der Landsiedel der Güter müßig stehen, vnd dieselbigen dem Lehenherrn, ohn fernern Eintrag oder Auffenthalt widerumb einraumen solle.

XIX. Item, Es mag auch der Lehenherr jederzeit seiner Notturfft vnd Gelegenheit nach, die verliehenen Güter, andern Erblich vnd eigenthümblich verkauffen, ohnbefragt des Landsiedels. Doch da der Käuffer den Landsiedel demnach auff den Gütern nicht lenger dulden, noch bey der Landsiedelleyhe bleiben laßen wolte: So soll er sich der Auffkündung halben halten, wie obsteht, Auch dem Landsiedel seine Beßerung ablegen vnd erstatten.

XX. Item, So hat auch der Lehenherr allwegen den Vorkauff der Beßerung, wann dieselbig dem Landtsiedel feyl ist, für einem jeden Frembden.

Von

Von dem Landtsiedel.

Der Landtsiedel ist schuldig, dem Lehenherrn Auf sein Begern, vber die bestandene Güter, ein Reversal, oder Beständtnuß Brieff, welchem der Leyhebrieff eingeleibt, auff seinen Kosten, vnder deß Gerichts oder des Amptmanns, darunter solche Güter gelegen, Insiegell, zuzustellen, darinn Er sich vnd seine nachkommende Erben verpflichte, demselben Leyhebrieffel alles seines Inhalts trewlich nachzukommen vnd zu geleben. XXI.

Item, Soll er die bestandene Güter in rechtem Wesen vnd Bawe halten, *also das sie gebeßert*, vnd nicht geringert, noch geärgert werden. XXII.

Item, vnd nemlich, soll er in ein Hublandts järlichs auffs wenigst ein Morgen wol zu Korn, oder drey Viertheil zu Weitzen thüngen. Was er aber darüber thüngt, daß ist nach Landtsgewonheit, sein Beßerung. XXIII.

Item, Er soll gut Achtung vnd fleißig Auffsehen haben, die Güter in ihren rechten Fürchen, Reynen vnd Steinen zuerhalten, davon nichts abzackern, noch entwenden laßen, Sonder da jhme darüber von jemandt Abbruch geschehen wolte: So soll er solches dem Lehenherrn fürderlichen anzeigen, vnd zu wißen thun, vnd solches mit deßelben Rath vnd Beystandt, vorkommen. XXIV.

Item, So er der Landtsiedel noch andere mehr Stück, die auch in solch Lehen gehörten, erführe, Soll er solches dem Lehenherrn trewlich anzeigen, Damit dieselben, wo möglich, widerumb zu dem Lehen gebracht werden mögen. XXV.

Item, Soll er alle Zäun, Gräben, Waßerflüß, Waßerleyten, Straßen, Fußwege, Reyn vnd Stein, vnd andere dergleichen Befriedungen, vnd Gerechtigkeiten deren Lehengüter, ohnzergenglich, vnd in gutem Gebrauch erhalten, so viel ihme immer möglich. XXVI.

Item,

XXVII. Item, Soll er das Stroh vnd den Mist außerm Hoff, andern vmb Gelt nicht verkauffen, sonder für sich behalten, vnd widerumb auf die Güter, zu wesentlicher Vnderhaltung vnd Beßerung derseiben, kommen laßen.

XXVIII. Item, Er soll keinen fruchtbaren geschlachten Baum auff den Gütern abhawen, ohn deß Lehenherrn vorwißen vnd bewilligen.

XXIX. Item, Er soll auch keinen newen Roth, oder newen Satz in den Gütern machen, noch auch Waßerleyten, so zuvor nicht geweßen, ohn Vorwißen vnd Vergünstigung des Lehenherrns.

XXX. Item, Er soll auch sonst die Güter nicht verändern, oder verwandeln, als Acker zu Weingarten, Wiesen, oder Gärten, oder herwiderumb, Wiesen vnd Gärten, zu Ackern machen, ohne Vergünstigung vnd Vorwißen des Lehenherrns.

XXXI. Item, Noch weniger soll er die Güter verschlitzen, vertheilen, seine Kinder damit außsetzen, vnd also in frembde Hände kommen laßen, Sonder allwegen trewlich beyeinander halten, Damit er vnd seine Erben, hernach den Lehenherrn, oder seine Erben, da es zu Fällen käme, widerumb mit den Gütern vollkömlich lieffern möge, vnd dieselben mittler Zeit nicht verlohren, vnd durch Frembde, für ihren Eigenthumb präscribirt oder erseßen werden.

XXXII. Item, Gleich so wenig soll der Landsiedel die Güter einzelig, oder etwas darauß verkauffen, versetzen, noch mit Zinsen oder Gülden, hinder dem Lehenherrn beschweren.

XXXIII. Item, Also soll er auch kein Frondienst, Hoffdienst, oder einige andere Beschwerung, darauß mit der Zeit, dem Lehengut ein Dienstbarkeit entstehen, vnd aufgeladen werden wolt, durch jemand auff den Hoff oder die Güter schlagen, Sonder da jhme dergleichen etwas begegnen würde, solches so bald an den Lehenherrn gelangen laßen.

Item,

Item, Was aber von Alters für Dienst auff dem Hoff oder Gütern stünden, Die soll er der Landtsiedel tragen, vnd sonst die Güter gegen der Oberkeit, in maßen sich gebürt, vnd von Alters herkommen, in allwege, vergehen, vnd verstehen. XXXIV.

Item, Soll er seine Zinß vnd Pfächt jårlichs getrewlich vnd gutwilliglich außrichten vnd liessern, vnd die nicht auffwachsen laßen, sonderlich vber drey Jarlang. Dann er sonst seine Leyhe vnd Beßerung, da jhme der Lehenherr hart zusetzen wolte, dardurch verlieren möchte. XXXV.

Item, Wann deren Landtsiedel vnd Miterben viel weren, So sollen sie, auf Begeren deß Lehenherrn, einen Stam vnder jhnen machen, also daß durch denselben auß einer Hand die Zinß oder Pfacht, jedes Jars sämptlich vnd nicht vertheilt mögen gereicht werden. XXXVI.

Item, soll der Landtsiedel, das Gelände, oder die bestandene Güter, so lang er die gebawen kan, ohn Ehaffte redliche Vrsachen, dem Lehenherrn nicht aufffagen, vnd andere Gelände bestehen. Gleichwie auch der Lehenherr ihnen den Landtsiedel, nicht gefähren solle, in maßen obstehet. XXXVII.

Item, Also soll auch der Landsiedel keine andere frembde Gelände, dardurch er möcht gehindert werden, seinen vorigen Lehengütern desto weniger außzuwarten, vnd jhre Gerechtigkeit, oder Bereytschafft zu rechter Zeit zu thun, auff sich nemen. XXXVIII.

Item, Wo Krieg vnd Heerzüge einfielen, So soll er solches dem Lehenherrn (sonderlich wann derselbig etwas entseßen) zeitlich anzeigen, vnd zu wißen thun, damit er seinen Hoff, ob er wolle, versehen vnd bestellen möge. XXXIX.

Item, Soll ein Landtsiedel auff dem Hoff keinen steinen Stock machen laßen, noch bawen, sonder Vorwißen vnd Bewilligen des Lehenherrns. Thet er solches hierüber, So soll jhme deßwegen kein Beßerung geschätzt werden. XL.

LXI. Item, Es hat auch der Landtsiedel nicht macht, mit jemand Begängnuß zuthun, Marck- vnd Schiedstein zusetzen, für sich selbst vnd ohn Vorwißen des Lehenherrns.

XLII. Item, Ob der Lehenherr die Güter widerumb zu seinen selbst Händen vnd Gebrauch nemen wolte, oder die Erblich verkaufft hett: So soll der Landtsiedel, auf vorgehende Erstattung seiner Beßerung, davon zu weichen vnd Hand abzuthun, schuldig seyn.

XLIII. Item, Wann auch der Landsiedel die Beßerung verkauffen will: So soll er dieselbig dem Lehenherrn zuvorderst anbieten, ob Er dieselbig in einer benannten Zeit, Nemblich, zweyer Monaten kauffen wolle. Da dann innerhalb solcher Zeit, er der Lehenherr solche Beßerung nicht kaufft: So mag alsdann der Landsiedel die Beßerung verkauffen, wem er will, Doch solchen Personen, so die Recht zulaßen, Sonderlich aber die dem Lehenherrn nicht beschwerlich seyn mögen, als Geborne Herrn, Stätte, große Prelaten, namhaffte vom Adel, von denen der Lehenherr sich eines Anhangs zu besorgen haben möchte.

XLIV. Desgleichen, So der Landsiedel jemand sein Lehen-Gerechtigkeit aufgeben wolte: Soll er solches mit Vorwißen vnd Willen des Lehenherrn, vnd auch solchen Personen, so demselben zum Landsiedel annemlich seyn mögen, thun.

XLV. Item, Wann der Landtsiedel von dem Hoff abziehen will, oder muß: So soll Er alles Geströh vnd Mistung, so auff demselben gemacht, darauff (dem Hoff zu gutem) bleiben laßen, vnd sonst mit wißen des Lehenherrns erbarlich abziehen, vnd das sein davon führen.

XLVI. Item, vnd zum letsten, Soll er sonst insgemein allenthalben seinem Lehenherrn, in Ansehung vnd Betrachtung, daß er sich vnd die seinen, von deßelben Güter ernehrt, trew vnd hold seyn, seinen Nutzen werben, vnd Schaden helffen vorkommen, als viel ihm immer möglich ist.

Schatz-

Schatzordnung der Beßerung.

Nach dem es dann etwan vngefährlich mit dem Schätzen zugangen (wie Wir bericht worden) vnd offtermahls den Lehenherrn zu mercklichem Nachtheil, vnd den Landtsiedeln oder Hoffleuthen (damit sie bey den Gütern desto lenger bleiben mögen) zu Vortheil, die Beßerung vnderweilen so hoch, als der halb Eigenthumb geschätzt worden, also daß der Lehenherr seinen Eigenthumb vmb den Landtsiedel, in Ablegung solcher Beßerung, so viel als kauffen hat müßen: Solcher Vnbillichkeit auch zu vorkommen: XLVII.

So ordnen, setzen vnd wollen wir, Erstlich, Daß hinfüran die Beßerung, nicht demnach wie die liegende Güter, der Zeit nach, in dem Werth hoch steigern oder auffschlagen, Sonder demnach, wie solche Beßerung auff denselben Gütern augenscheinlich gefunden wird, nach billichen Dingen, vnd damit weder der Lehenherr, noch der Landtsiedel dardurch beschwert werde, geschehen soll. XLVIII.

Wie geschätzt soll werden.

Und nemlich, So soll ein Setzweyden, die bekliebẽ vnd grün ist, vnd noch nicht gehawen, geschätzt werden für jjj Pfenning. XLIX.

Item, Ein Weyden, die da grün ist, vnd einmahl gehawen, soll geschätzt werden ahn Vj Pfenning. L.

Item, Ein Weyden, so grün ist, vnd zwey, drey, vier, oder mehrmals gehawen worden, soll geschätzt werden ahn XVjjj Pfenning, vnd nicht höher. LI.

Item, Es sollen auch nicht mehr dann drey Weydenstämme in einer Ruten gesetzt werden. Woh aber mehr darinn stehen, sollen sie nicht geschätzt werden, oder mag sie der Landtsiedel vor der Schätzung außhawen vnd hinwegthun. LII.

Item, Es soll ein jeder Obsbaum, darnach er gut ist, vnd Frucht trägt, geschätzt werden. LIII.

LIV. Item, Soll ein jede Wiese, Placken, Kreben oder Wayde, geschätzt werden, demnach sie gut ist.

LV. Item, Soll ein jeder Nothgraben mit der Ruten die Länge gemeßen werden, vnd darnach er lang ist, auch wol gemacht, geschätzt werden.

LVI. Item, Dergleichen mit den Nothzäunen, die Länge gemeßen werden, vnd darnach er lang vnd gut ist, geschätzt werden.

LVII. Item, Es solle ein jeder Baumgarten, darnach er viel vnd gute Baum hat vnd Graß trägt, geschätzt werden.

LVIII. Item, Dergleichen ein jeder Cappeßgarten, darnach er gebeßert vnd gedüngt ist, geschätzt werden.

LIX. Item, Ein jeder Fischweyer, nach dem er Fisch hat, vnd wol besetzt ist.

LX. Item, Ein jeder Weingarten soll wol vnd eigentlich gemeßen, vnd darnach besichtiget werden, wie er mit Stöcken steht, vnd gedüngt ist, Auch der Art vnd Pfleg nach geschätzt werden.

LXI. Item, Die Beßerung der Ländereyen vnd Ecker (dieweil dieselben vngleich, vnd die Morgen Zahl ahn einem Ort größer als am andern) soll nach Erachtung vnd Erkenntnuß der Feldtgeschwornen vnd Forchgenoßen geschätzt werden, vnd weitter oder mehr der Landtsiedel nicht zufordern haben.

LXII. Sonst sollen Hoffreythen, Schewren, Ställ, Kelter-Häußer Gaddum, Bretterthor ꝛc. ihrer Beßerung vnd Güte, auch Billichheit nach geschätzt werden.

Num.

Num. 2.

Extract

Eines Verzeichnüßes derer Puncten, in welchen des Stadt- vnd Landt-Gerichts zu Hanauwe, Stadt- Landt- vnd Gerichts-Ordnung der Solmischen Ordnung nicht durchauß gleichförmig ist.

Edler vnnd Ehrnuester Herr Ober-Ambtmann E. E. sein vnsere vnterthenige Dienste jederzeit beuor gönstiger Junckher ꝛc. Auf E. E. gegebenen Beuelch haben wir die Solmische Gerichts- vnd Landt-Ordnung vor vnnß genommen, vnß dieselbe verleßen laßen, vnd befinden darinen so viel, daß der mehrertheil mit dem vnsern biß anher gehaltenem Gerichtlichen Proceß vnd Landtbrauch vbereinstimmet, Wo aber dieselbe vnserer Ordnung nicht gleichförmig ist, haben wir bey jedem Titulo verzeichnen laßen, damit E. E. wie es allhie breüchlich vnd bis anhero gehalten worden ist, bericht haben mugen, vnd sein hiemit E. E. zu dienen willig, Geben den 23ten Octobris, Anno ꝛc. 81 (1581)

E. E.

vnterthenige

Schultheiß vnd Schöffen deß Statt- vnd Landt-Gerichts zue Hanaw.

Der ander Theil

Titulus 6

Von der Erbleyhe.

Bey dem §. Erstlich daß solche ꝛc. Ist zu wißen das in der Stadt Hanaw vnd zu Bücherthal nicht breuchlich vber die Erbguter Brief zu nehmen, wie auch solcher Brief keine, oder aber sehr wenig bey dem gemeinen Mann gefunden werden, doch werden alle Güter, die Herrn, Stifften, denen vom Adell, Gemeinden, oder Privat-Personen zinßen, wie dan auch die Höfische Güter, für **Erbgüter** gehalten vnd erkandt, Es werde dann bewiesen, daß es **Landtsiedel Güter** seyen, oder **in Landtsiedel Güter** einen **Landtsiedel-Zinß** geben.

Bey dem §. Zum Vierdten ꝛc. Wo aber der Zinßmann nach Verfließung der dreyen Jahren kompt vnd den Zinß entrichtet, wird er bey den Gütern gelaßen.

Bey dem §. Zum Fünfften ꝛc. In solchem Fall wird dem Zinßmann seine Beßerung auch abgelegt.

Titulus 7

Von dem Landtsiedel Rechten.

Bey dem §. Item soll der Lehenherr vber solche ꝛc. VII. Ist zuwißen, daß der mehrertheil kein Leyhebrieff im Bücherthal hatt, doch gefrewen sie sich des Landtsiedel Rechtens, vnd wo schon keine Leyhebrieff vorhanden seyndt, so helt man solche Pfacht güter, sie stehen gleich Geistlichen oder Weltlichen zue, gemeinem Landtbrauch nach vor Landtsiedel Güter, darauf der Landtsiedel Beßerung hat, Es werde dann bewießen, daß die Verleyhung allein vf etliche gewiße Jahr vnd vff keine Beßerung geschehen seye.

Bey dem vierten §. (IX.) Wird aber ein Landtsiedel einer nach seinem Landtsiedel Gut trachten vnd mit Ersteigerung der Pfacht Vrsach geben, daß der Lehenherr den Landtsiedel abstößt, der soll es vnser gnedigen Herrschafft vnd Gericht mit der höchsten Buß verbüßen.

Bey dem §. 5. Item da der Landtsiedel 2c. (X.) Wo auf solchen Fall der Lehenherr daß Gelendt gar gemeßen haben will, muß der Lehenherr daß Meßgelt, der Landtsiedel aber die Stein vnd waß man davon muß zu setzen geben, entrichten, dann die Stein gehören zur Beßerung.

Bey dem §. 7. (XII.) Wann der Lehenherr seinen Landtsiedel ohne rechtmeßige Vrsachen von dem Landtsiedel Gut zue gebürender Zeit abkündett vnd ihme seine Beßerung bezahlet, So muß er solches Gut daß erste Jahr entweder durch seine gebrodte Diener bawen oder vmb Lohn zackern laßen, Aber nach Verfließung des ersten Jahres mag er das einem andern verleyen.

Bey dem §. 8. (XIII.) Wann aber der Lehenherr befugte Vrsachen zu dem abkünden hatt, wie deren eines theils in bemeltem §. angezeigt werden, So mag er solches Gelendt so bald nach der Aufkündigung vnd Ablegung der Beßerung einem andern verleyhen, vnd ist auf solchen Fall daß Gut ein Jahrlang, durch die Seinen arbeiten zulaßen nicht schuldig.

Bey dem 9. §. (XIV.) Die Abkündigung geschicht allhie gemeinem Landtbrauch nach, drey Tag vor oder nach Trium Regum.

Bey dem Elfften (XVI.) Ist zu wißen daß der Landtsiedel nicht allein im Braach, sondern auch in allen andern Feldern Beßerung hatt.

Bey dem Dreyzehenden (XVIII.) Wann der Lehenherr dem Landtsiedel die geschätzte Beßerung vor Cathedra Petri nicht erlegt, So hatt die Abkündigung deßelbigen Jahrs keine statt mehr, sondern

dern muß aufs künfftige Jahr die Abkündigung aufs neuwe thun, Es wehre dann der Landsiedel deßen wol zufrieden, oder so böß Wetter geweßen, daß die Schätzung nicht füglich hette geschehen können, Doch mag der Lehenherr seinen Außstandt am Schatzgeldt einbehalten vnd dem Landtsiedel den Vberrest erlegen.

Vom Landtsiedel 2c.

Bey dem dritten (XXIII.) Im Landt Bücherthal hatt mann auf aller Thunge vnd in allen Feldern so lang mann Dunge erkennen kan, gebürliche Beßerung.

Bey dem Eilfften (XXXI.) Ist im Landt Bücherthal breuchlich, vnd herkommen, daß Vatter vnd Mutter Ihre Kinder auß Ihren Lehengütern außsetzen mügen, Doch daß sie dem Lehenherrn für die Pfächt ein Stamm seyn vnd pleiben, wie bey dem N. 16 (XXXVI.) vermeldet wird,

Bey dem 15. (XXXV.) Wann ein Landtsiedel seinen Pfacht nicht außrichtet, es geschehe in wenig oder viel Jahren, so hatt der Landsiedel darumb seine Beßerung nicht verwürcket, Sondern muß ihm nach billiger Schatzung bezahlt werden.

Bey dem Ein vnd zwantzigsten (XLI.) Ist allhie herkommen, daß ein Landtsiedel ohne seines Herrn Vorwißen wohl müge Marckettstein setzen lasien, dann er ist schuldig, der Landtscheidt, da Ihme darzu vor verbotten wirdt, gehorsam zu seyn, doch daß er seinem Lehenherrn nichts begebe. Im Fall er aber vermerckte, daß seinem Lehenherrn etwaß benommen werden solte, So mag er sich auf seines Lehenherrn Register beruffen vnd geraume Zeit, dieselbe bey die Handt zubringen, bitten, welches Ihme auch auf sein Begeren ohne Intragk gestattet werden muß.

Bey dem 24. (XLV.) Im Bücherthal ist es also herkommen, daß das Strohe vnd Thunge dem Landtsiedel bleibt, doch wo er

zu

zu seinem Abzugk solches auf dem Hoffe laßen thut, muß es wie andere Beßerung geschetzt vnd ihme bezahlt werden.

Schatz-Ordnung der Beßerung, wie es im Bücherthal biß dahero geschetzt worden, So viel der Solmischen Ordnung nicht gleichförmig ist,

(XLIX-LII.) Vor eine Setzweyden die beklieben vnd noch nicht gehauen ist, wird geschetzt ein Pfenning, wenn die einmahl gehauen ist, wird sie geachtett an drey Pfenning, wenn sie zweymahl gehauen ist, an Sechs Pfenning, wenn sie drey oder mehrmahl gehauen ist an 9 Pfenning, vnd sollen die eußersten Stämme Drey Schuch vom Stein, vnd je einer ein halbe Ruten von dem andern stehen, doch wie die Weydenstämme etwaß groß vnd frech seindt wird vber obgemelte Sommen etwaß weiter geachtet.

Bey dem §. Item es soll eine jede Wiese (LIV.) Ist zu wißen, daß man auf Wiesen, Gräben oder Weyden im Landt Bücherthal keine Beßerung schetzet, Sondern nur allein die Bäum, Gestreuche, Weiden, Marckstein, Gräben, vnd Zeun, So darauf vnd dafür gefunden werden, Es were dann kündtlich beybrachtt, daß der Landtsiedel Thunge darauf geführet, oder sonsten gebeßert hette, daß mann etwaß darauf zu setzen Vrsach hette.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther im Chur-Mayntzischen, Hanauischen, Friedbergischen, und Catzen-Ellnbogischen.

Num. 3.

1191 Mittelaba De prædio Ecclesiæ Coll. S. Joannis Moguntiæ in Mittelaha ab actione villici Heroldi per Sententiam emancipato &c. A. 1191.

(ex Dn. L. B. de Gudenus Codice diplomatico T. I. num. CXII. pag. 306 seqq.)

In Nomine Sancte et individue Trinitatis.

Conradus Dei gratia Sabinensis Episcopus, Sancte Magontine Sedis Archiepiscopus et Apostolice Sedis Legatus. Exigente nostre commissionis officio, ad Ecclesiarum, ecclesiasticarumque personarum necessitates sublevandas; meliorationes, bonasque commutationes confirmandas, manus pie sollicitudinis tenemur extendere.

Singulis itaque et universis fidelibus notum esse volumus; quatenus *Curia*, *Predium* et *Villicatio in Villa Mittilaba*, que sunt Ecclesie Sci Joannis in Magontia fuerint ab actione Heroldi, *tunc villici eorum*, per sententiam emancipata.

Proponente coram nobis Heroldo, contra dilectum nostrum Rutgerum Prepositum Sci Joannis, et contra ipsius conventum, litterasque in medium producente, continentes; quod ipse Heroldus, uxor sua, et filius suus dictam *curiam* pro *censu* octo solidorum: *Predium cum villicatione* pro *certo censu*, de manu Rudolfi, Imperialis Aule Protonotarii et Sci Johannis Prepositi *jure hereditatis* quondam acceperit, presentibus et consentientibus quibusdam de conventu fratribus, videlicet Vlrico decano, Amilrico Scholastico, Hennone et Sybodone;

Iidem

Iidem fratres in judicio negabant, se huic interfuisse concessioni. Dumque Heroldus instaret, conquerendo, quod ab hac curia et villicatione ejectus esset, et *hereditas sua* data esset Ekihardo de Bleichenbach; Prepositus cum conventu in Sententia obtinuit, quod Preposito Rudolfo, absque consensu nostro, et sine beneplacito totius conventus sui non licuisset, Heroldo vel alicui, bona Ecclesie, *jure hereditario* vel *beneficii titulo* prestitisse.

Preterea probaverunt, quod dictus Heroldus, eorum temporibus debitos Redditus certis terminis numquam persolvisset; cum tamen prememorate ipsius littere hoc continerent; si quid de statutis in eis obmitteret, ipse jus sibi in eisdem bonis concessum sine contradictione perdidisset; si vero in persolvendis redditibus fideles inventi fuissent, in morte cujuslibet trium prenotatorum, *melius caput animalis* Ecclesie S. Johannis solveretur, et memoria ipsorum, tamquam fratrum et sororum ibidem deinceps haberetur.

Talibus ventilatis altercationibus, quesita est Sententia pro allegatione utriusque partis: Et Heroldo, uxorique sue, atque filio eorum, *Hereditas sive Beneficium in bonis* S. Johannis *abjudicata fuit*; Mandatumque accepit Judicii, ne deinceps, absque Prepositi et Conventus S. Johannis consensu, sepe memorata bona sibi usurparet.

Mediantibus autem quibusdam personis, multarum instantia precum Heroldus postea apud conventum impetravit, quod prenotatus Prepositus cum Conventu, eandem Curiam cum villicatione, et aliis redditibus curie attinentibus, *nomine cultoris* ei concesserint, liberatam prius ab Ekihardo de Bleichinbach, studio et precio Heroldi et ipsius amicorum. In qua

concessione talis exceptio fuit expressa, quod Heroldus *nec beneficio, nec hereditate, nec annorum computatione* se confiteatur dicta bona possidere; Sed *quamdiu in beneplacito Conventus S. Johannis inveniat, pro conventione quam singulis annis fecerint, taxatos proventus, cum exceptione grandinis et publici Exercitus*, Ecclesie persolvat.

Tali sub forma Heroldus, *Agricole sub nomine*, bona S. Johannis in Mittila suscipiens, litteras datas à Rudolfo Preposito in quibus fuerat confisus, in manus Ruggeri Prepositi et Conventus voluntarie resignavit.

Vt autem hec utilis Ecclesie commutatio, vel litis habite transactio, in nostro judicio nostraque et Prelatorum atque judicum Ecclesie Magontine à nobis delegatorum presentia celebrata stabilis et inconvulsa permaneat; conscribi eam et auctoritatis nostre sigillo fecimus roborari. Nomina personarum subnotantes que huicfacto interfuerunt. Que sunt hec: *Arnoldus* major Prepositus. *Burkardus* Prepos. Sci Petri. *Wernherus* Prepos. S. Stephani. *Heinricus* major decanus. *Petrus* Scholasticus. *Godefridus* Cantor. *Waltherus de Scharpffinstein*, *Fridericus de Schoninburg*. *Conradus* Archipresbyter *Ruthardus Griffinclawe* Canonici majoris Ecclesie. *Heinricus* Abbas S. Albani. *Hezechinus* Abbas S. Jacobi. *Arlewanus Cunemannus Wernherus Hezechinus*. Clerici nostre Curie. Laici: *Dudo* Camerarius. *Emmircho* Vicedominus. *Conradus* Winzo. *Arnoldus* Rufus. *Philippus*. *Hermannus* condam Scultetus, et filii ipsius *Diedo* et *Emmircho*. aliique quam plures tam clerici quam laici.

Acta ab incarnacione dominica Anno MCLXXXXI. regnante victoriosissimo Imperatore Heinrico. Data Magontie III Nonas Julii.

Num.

Num. 4.

1542 Vilbel.

Ex Cop. Areb. Aul. Caſs.

Vonn GOttes gnaden Wir philips Landtgraue zu HeſſenGraue zu Catzenelenbogen, zu Dietz Tziegenhain vnnd zu Niddae ꝛc. Das wir Georgen Becker vnnd Curta Hannſen Inwonere zu Vilbel ſampt irem anhang, vngeuerlich zwelff morgen lanndts ſo ſie aus wuſtem felde bey dem Vilbeler walde In derſelbigen feldtmarck gelegen genent vff der Noßel gerodt, zu Landtſiddels recht geliehen hain, vnnd leihen Jne die hiemit In crafft diß brieues alſo, das ſie die Inne habenn, nießen vnnd zu Irem beſtenn nutzen vnnd gebrauchen mugen, darbey wir dan die gemelten Georgen Becker vnd Curts Hannſen ſampt Irem anhang als vnnſere Lanndtſiedel Handthaben ſchützen, vnnd verthedingen wollenn, allermaſien ſich gebüren wil; Wir haben auch hiemit Jne gnediglich vergonnet vnnd zugelaßen, das, wan die gemelten vnnſere Lanndtſiedel Jorg Becker vnnd Curts Hanns bede ader Ir einer toidtlich abgehen würden, das ſie alsdan aus Irem anhanng obgemelt zwen ader einen anndern wehlen vnnd ordenen mugen, Darumb ſo ſollen ſie ſich auch als trewe Lanndtſiedel gegen vnns vnnd vnnſere erben gehaltenn, vnnd von ſolchen zwelff morgen Jerlichs vff ein Iden Sanct Martins tag acht tage daruor ader darnach bey zinſes buis Inn vnnſer Hauß gein Bergen ſechs gulden Lanndtweriger müntz liffernn vnnd bezalen; Vnnd aldieweil die gedachten vnnſer landtſiedel ſolcher zinnſe Jerlich gütlich entrichten, vnnd ſich als Lanndtſiedeln gebürt gehalten werden, ſollen vnnd wollen wir ſie vor anndre ader liebere Lanndtſiedel nicht verkieſen, One geuerde. Des zu vrkundt haben wir vnnſer Secret hieran hencken laßenn. Geben zu Caſſel Monntags nach Fabianj vnnd Sebaſtianj Anno ꝛc. quadrageſimo Secundo.

Num. 5.

1496 Winckel-Mühle bey Friedberg.

Wir Jacobus Ebelsonn Meister vnnde gebieter des Huses *sancti Anthonii* zcu Grunennbergk bekenne mit diesem brief vor vnns vnnde alle vnnser nachkommenn, das wir recht vnnde riedelich geluhenn hann vnnde lyhenn geynwirtiglich Inne crafft vnnde macht dis briefs zcu lanntsieddelem recht vnnser mollenn gnannt die winckellmollen by friedeberg gelegenn mit aller Ir zcugehorunge Hus, hoeff, wiesenn vnnde acker nichts vßgescheidenn, dem vorsiechtigenn Meyhenne Bingeln siner elichenn Hussfrauwenn vnnde Irenn irbenn alle Jare vor achte guldenn Jerlicher gulde die der gnannt Meyhenne vnnde Bingell vnnde Ir irbenn, denn geistlichenn vnnsers Hauß obgnannt mitbrodernn Hernn Nicolaus lutern vnnde Hernn peternn Heygernn stipendariенn vnnde altaristenn des altaris sancti Ciriacj Inne des gnannt Hues Kirchenn gelegenn vnnde allenn Iren nachkomenn besitzernn des gnannten altars vonn vnnsers obgnannten Huses wegenn, mit sulchenn achte guldenn alle Jare vf sanct martins tag Im winter gelegenn gewartenn die gütlichen betzalenn sunder allenn Irenn schadenn geynn grunenberg Inne das obgnannt Huß hantreichenn, gebenn vnnde bezalenn sollenn vnnde wollenn an alle Insage vnde widderrede vnnde ane allenn verzcug, die gnannten Meyhenne bingell sine Husfrauwe vnnde Ir irbenn sollenn auch die gnannte mollenn beßernn vnnde Inne rechtem weßelichenn buwe haltenn mit grunt buwe vnnde anndernn buwenn, sunder vnnser, vnnser nachkomenn vnnde auch der gnannten mitbroder stipendarien des egnannten altars vnnde aller Irer nachkomenn schadenn vnnde zcuthun, vnnde wer eß sach, das Meyhenne sine Hussfrauwe obgnannt ader Ire irbenn an der betzalung der obgnannt Jare gülde vff sanct martins tag wie obstet, sümig würdenn, ader die mollenn nit Inne geborlichem buwe vnnde beßerung hiltenn, so sollenn vnnde mogen wir vnnser

ser nachkomenn ader die gnanten mitbroder Her Niclaus luter vnnde Her peter Heiger ader Ire nachkomenn des gnannten altars vonn vnnsert wegenn die obgnannt mollenn mit aller Irer beßerunge nemenn ader vf holenn damit thün vnnde laißenn als mit anndernn vnnsernn gütern ane allenn Intrag vnnde widderrede Meyhenns siner Hussrauwenn vnnde Irer irbenn ader eyns iglichenn vonn irer wegenn, wir ader vnnser nachkomenn sollenn ader enwollenn sulch vnnser obgnannt mollenn keynem anderun lyhenn vmbe liebern lantsiedellnn ader hohernn zcins, es were dann, das Meyhenne sine Hussrauwe ader Jr irbenn mit der bezalung des zins vf zcyt obgaannt ader am bawenn vnnde beßerunge sümig würden, dann als das geschee, mochtenn wir sie nach lauft des geriechts dar Inne die mollenn ligt ader sunder alle geriecht vnnde noith recht abeheischenn vnnde zcu vnns nemenn, eynem annder lyhenn ader damit vnnser beste Jnne obgeschrebner maiß thun sunder alle Insage, Intrag vnnde widderrede Meyhenns siner Hussrauwenn Irer irbenn vnde eynns iglichenn vonn eret wegenn. Des alles zcu vrkunde vnnde gezugkenis der warheit habenn wir Jacobus ebelsonne meister obgnannt vnnser Inngesiegel an diesenn brief vor vnns, die mitbroder vnnde vnnser nachkomem wißenntlichenn vnnde vestiglichenn thun henncken. Der Gegebenn Ist nach der gepurt Cristi vnnsers HErrn Dusennt Vier Hundert vnnde Jnne dem sechs vnnde Nüntzgestenn Jare vff denn tag des Heilgenn Creutzs als eß fundenn wart.

(L. S. pensil.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico.
Cass. d. 31 Maji 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

1516 Winkel-Mühle bey Friedberg. *Ex orig.*

Num. 6.

Ich Irmel nochgelaißen witwe wynkelheintzen seligen In der winkelmolen also gnandt fhur Fredeburg glegen wonhafftigk, Bekenne vnd thu kundt menniglichem mit dießem vffin brieffe, das Ich fhur mich vnd alle mein rechten Irben vonn denn Erwirdigen, wirdigen vnd geistlichen Herrn, Herrn Petro Smender des Hawß sancti Anthony zu Gronenberg Preceptorn ꝛc. Hern Herman Pfeffern vnd Hern Johan Schonnsteidt Altarister vnd Stipendarien des Altairs sanctj Ciriacj In der Kirchen obgmelts Huß sanctj Anthony zu Gronenberg, zu landtsiedelem rechten entpfangen hab, vnd noch landtsieddelem rechten gegenwirtiglichen entpfange Ire gantz fry eygene molen die winkel moele obberürt mit aller Irer In vnd zugehorung, Hauß, Hoiff, ein morgen addir fünff virtel landes vngeuerlich boben der molen an Marskrye acker gelegen, vnd ein garten vff dem weher der molen nichtes dauon vsgescheidenn, Daruon vnd vß Ich Irmel mein Irben vnd Irbanmen Jerlich vnd ein Iglichs Jair Insonderheit zu sanct Martins tag des Heiligen bischoffs gegen Gronenberg vff vnsirn eigen kosten vnd schaden den gnanten Hern Altaristen vnd Iren nachkommen sollen vnd geridden Inen zu lybbern vnd gütlichen zu betzalen Achte gulden guter gnemer Francfurther wehr, Vnd solche molen mit aller Irer zugehorung Inwendig vßwendig an tachen In buwen vnd gruntbuwen allenthalben sonder der velegnanten Herrn Altaristen vnd Irer nachkommen zuthun, kosten vnd schaden In redlichem buwe vnd beßerung halten; Wo aber Ich mein Irben an betzalung obgschribner zcynse Jerlichen sümig worden, nicht betzalten, vnd eyne zcynß den andern erreychen lyeßen, die molen auch nicht In ryddelichem buwe vnd beßerung hielten aber die güter zu der Molen gehorig verüßerten, verteylten addir verkeufften; Sollen vnd mogen die velegnanten vnsir lehin Hern Altaristen vnd Ire nachkommen solich Ire molen mit aller Irer zugehoerde

hoerde vnd beßerung nichtes dauon vßgescheiden sonder alle noitrecht zu sich nemen, damit thun vnd laißen nach allem Irem notzen, wyllen vnd gefallen, Sonder mein, meiner Irben addir anders Imandts von vnsir wegen Insage vnd widderrede. Ob auch Ich Irmel Irstgnant, mein Irben nhu' hynfurthers solich molen mit Irer zughoerde verüßern, addir vnser gerechtigkeyt daran verlyhen adder verkeuffen vermeynten wie das zuqueme, das sollen vnd wollen wir den gnanten vnsirn lehin Hern eyn virtel Jairs fürhyn verkündigen, vnd Inen die zuuoran anbytten, Damidt geridde Ich Irmel Irstgenant fhur mich, mein Irben In waren truwen vnd an eydes stait, alle fhurgeschribne puncte vnd Artickel hye In begriffen, dartzu die verschribung vbir obgemelte mole meinen Irben vnd mir von gnantem vnsirn lehin Hern vbirgeben ludt Ires Inhalts von worten zu worten stede, veste vnd vnuerbrochlich zu halten widder alle vßzcoge, Intrag, Irrung vnd widderrede, alles sonder argelist vnd geuerde. Hyrumb zu warer vrkunde hab Ich Irmel Irstgnant, fhur mich, mein Irben vnd Irbnemen mit ernst ersucht vnd gütlichen gebeten den Ernuesten Eberhart Weyßen von Fuerbach Burggrauen zu Fredeburg, das er sein Ingesiegel fhur vns an dießen Reuerß brieff, mich mein Irben vnd Irbnemen aller obgeschribener dinge zu besagen wolde hencken, welches Ich Eberhart Itzogenant, vmb gütlicher bytte willen Irmeln Irstgenant, also gethan hab bekenne, doch mir, meinen Irben an schaden. Datum Anno domini Dusent Fünffhundert vnd Im Sechzcehende Jair vff Sonnabent sanct Bartholmeus obent des Helligen Apostelн.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſs. d. 31 Maji 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 7.

1357 Schanfers.

Kunt sy allen den, di disen geginwortigen brif anesehint, lesin oder horint lesin, daz Ich Chunrait van schonenburne. von Minen wegen, vnd von Min swagers wegen, Hedinriches von selbach, vnd Gerdrude Minre Süster sinre Elichir Huissrauwen, vnsen Hof, den wir semintliche zu Shanfers han, virluwen han, den Geistlichen Junfrauwen vnd deme Goitshuse sente Claren Ordens in der Berpach zu rechteme lantsedel rechte, vmb halp, vnd vmb dritdeil. also, daz wir keine lyber Hobelude, vor sy kiesen insollin, iz insy dan, daz wir den Hof selber vnder vnseme pluge haben wollin, vnd wir halben samen sollin geben, vnd wanne wir des nit indedin, so sollin wir dritteil nemen von alre früchte. Daz vorgl. Gotshuis hat ouch VIII. malder korngeldis ewiger gulden, vf deme vorgl. Hobe, Derselbir gülde sollint sy alle Jair veir malder vorvz nemen. vor di andern *IIII.* malder, han wir yn zwa wiesen gelazen, di wir plagen vz zu nemen zu vnseme nutze. Waz wir anders da han, van wiesen, van garten, van Holtze, oder waz freiheit wir da han, In dorfe, in Holtze oder in felde, daz sollint sy haben ane hinderniße vnsis selbis, oder ymans anders, vnd wa sy darvber yman drengede, wider recht, daz sollin wir yn abelegen, sy sollint ouch den snit dun, vnd wir sollen halp dreßchen, daz zeinde stro sal ouch wider in den Hof vallen, vnd wa sy yn einen Morgin bezzerint, da sollint sy ouch vns einen bezzeren, der Hof der gildit ouch. XVIII. d. der kirchen zu schonenburne, di sollint sy richten vor di bewisunge, di sy vns geben soldin. Daz diz wair sy, vnd vngehindirt virlybe, Des geben Ich Chunrait disen brif besigilt mit myme Eygenen Ingesigel. Vnd durg mere vestekeit vnd sichirheide willin, so han ich gebeden, Gobelin van schonenburnen Minen Neben, daz he sine Ingesigil Mit deme Myme vor Minen swa-

swager, vnd vor Min Süster an disen brif hat gehangen. Datum Anno domini M° CCC° LVII° An deme Untdage sancte stephani des Heligen Martelers.

L. S. pens.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cass. d. 31 Maji 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe rc. über Güther im Solmsischen, Wittgensteinischen, und Waldeckischen.

Num. 8.

Extract

aus Herren Graffen Philipps zu Falckenstein Befreyungsbrieff dem Closter Arnsburg ertheilt A. 1371.

Auch gereddin Wir yn und verschryben vnß ides in desme geinwertigin Brieffe fur vns all vnsir Erben und fur all Unsir Nachkommende Unsir Hirschafft ummer eweclich, was Gude dieselbin geistliche Lude von Arnsburg bißhero an diessen heutigen Tag in all Unsir Hirrschafft, Gebiethen oder Gerichtin bracht und gehabit han, wo die Guede gelegen synd und wie sie an sie kommen synd, wenn sie die selbir arbeiten, abe ihn das fugend ist, oder wie es andirs 1371 Arnsburg.

andirs queme, daß sie sie nit verlandsiedelt hetten (*), von den Gudin sollin wihr, all unsir Erbin all unsir nachkommende unsir Hirrschafft odir niemand andirs von Unsir wegen keinen Dienst, Geschoß oder beede heischen oder nehmmen, und sy darane nit dringen oder hinderen; wo Sy aber Gude in Unsir Hirrschafft oder Gerichten verlandsiedeln (**), do mögen Wir oder Unsir Erben uff des Landsiedeln Pflugistheil megliche Beede sitzen und nehmmen: Also daß man uff **zwo Lehinhube** als uff **ein eygin hube** zu des Landsiedels theil Beede sitzin soll; Und sollen Wihr von der von Arnsburg theile keinerley Dienst Geschoß oder Beede heischen oder nehmmen, sondern Wir sollin ehn ihre Theil ohne allerley Hindersall laßen folgen (*.*); Woh auch die vorgenannden geistlichen Lude von Arnsburg keme das Gut kauffen in Unser Hirrschafft gelegen nach Gifft dieses Brieffis, oder wie is anders an sie queme (†), zu Dienste hetten gestanden, von demselben Gude sollen sie ob sie es selbir arbeiten oder der Landsiedel desselben Gudis davonn Unß thun als es her were kommen, eß en were dann daß Wir oder Unsir Erben ihne die Gnade thäten, daß Sie deß abe suldin syn.

In dem A. 1383 erneuerten Befreyungs-Brieff finden sich folgende Zusätze:

(*) verlandsiedelt oder verliehen hetten

(**) oder verliehen.

(*.*) Were es auch daß die vorgenannden geistlichen Lude von Arnsburg keinerley Zinse oder Pfächte von Guden oder andirs Unterpfanden in Unser Herrschafft gelegen, fallende hetten, und yn die Undirpfand davor blieben liegende oder welche wurden uffgegeben, oder obesie von versessenen Zinßen oder Pfächte, wann dieselben Unterpfande nach des Landes gewohnheit uffhielten, dieselben Unterpfand sollen und mögen sie in ihr Hand nehmen

men und damit thun und laßin als andirs mit ihren eigem Guden, und sullen bleiben in Freyheiten, und soll man sie damit nicht höher trängen, dann in alle Weiß als vorgeschrieben stehet.

(†) da Sie von keinerley Gülde Eigenschafft oder Recht zu gehabt hätten, und daß Unß vor je dann itz an sie queme ꝛc.

Num. 9.

Ich Contzgenn Moller vnnde Ich Emelut sine ehefrauwe wonhaftig inne der mollenn by wedderfelle gelegenn Bekennenn vnnde thun kunt vor aller menglich mit diesem vffenn brieff vor vnns vnnde vnnser Irbenn das wir zcu lantsiedelem rechtenn vnns vnnde vnsern Irbenn entnomenn vnnde entpfangen habenn, vmbe die wirdigenn vnnde geistlichenn Hernn Johann Gontzeldorff vnnde Hernn Johann schuttenn Broeder des Huses sanct Anthonii zcu Grünenberg vnnde Inhebber des altars des heiligenn Creutzes Inne der gmeltenn kirchenn gelegenn Ir vnnde des gnantenn altars eigene Hoffereide mit Irer zcu gehorunge gelegenn zcu wedderfelle Inne vor zcydenn Inne gehatte hain elssenn von Loeder vnnde Mut Ir eidenn also das wir vnnde vnnser Irbenn ene vnnde allenn Irenn nachkomenn altaristenn gutlichenn gebenn vnnde zcinsenn sullenn vnnde wollenn sonder Irenn schaden vf sanct Martinstag Im Winter gelegenn alle Jare vnnde eyne Iglichs Inne sonderrn zehenn thürnis francfurter Werunge vnnde eynenn michels hannenn an alle Insage vnnde widderrede vnnde abe wir vnnde vnser Irbenn am Jare zcins obgerurt sumig wurdenn vf zcyt obgemelt nit gutlichen bezaltenn Alsdann sullen vnnde mogen die gnantenn liebenn Hernn vnnde Ir nachkomenn vnns vnnde vnser Irbenn die gmeltenn Hoffreide mit Irer zcu gehorunge nach sich nemen vnns verbietenn vnnde vor sulchenn Jare zcins- 1502 Wedderfelle.

kostenn vnnde schadenn moglich dar vf ergangenn pfendenn bekomernn das vnnser angryffenn vnnde nemen an alle noit, recht, geriecht vnnde clage geriecht als digke vnnde viell ene vnnde Irenn nachkomen noit sin wirt Auch sullenn vnnde wollenn wir vnnde vnnser Irbenn die gnant Hoffereide mit Irer zcu gehorunge by eynem Irbenn vnuerteilt blybenn laissenn, wir obgmeltenn Contzgenn emelut sine Husffrauwe vnnde vnnser Irbenn wollenn vnnde sullenn die Hoffereide mit Ihrer zcu gehorunge vergeen, versteheen denn Hernn dem lande, penn dorffenn, denn geriechtenn mit dinstenn, Bede vnnde mit steuer Itzunt sint vnde hernachmals gesatzt vnnde gemacht mochtenn werdenn an der gnantenn liehen Hernn vnde Irer nachkomenn schadenn, Auch wollenn vnnde sollenn wir vnnde vnser irbenn sulch Hoffereide mit dem gartenn Huse, schuernn gadem vnnde mit zceunenn Inne riedelichenn beuwen mit dachenn vnnde anders wes ene noitdorftig sin wirt Inne Besserunge vnnde gudem wesenn vnuerfallen haltenn, wer eß auch sach das wir ader vnnser Irbenn vonn der Hoffereide obgnant mit Irer zcu gehorunge abeziehenn woltenn als dann wollenn vnnde sullenn wir vnnde vnnser Irbenn denn liehen Hernn obgmelt vnnde Irenn nachkomenn die Hoffereide wie obgerurt zcum erstenn ane bietenn vnnde vf laessenn zcu Iren handen stellenn ab sie das begertenn vnnde zcu willenn were vnnde dann vnnser Besserunge erkennen laissenn, die Nachbuer vnden vnnde abenn nach lantsiedelem rechtenn, woltenn aber die vielgnanten liehen hernn ader Ir nachkomenn die Hoffereide wie obgeschrebenn vnnde Besserunge dar ane nit nach sich nemen, soe wollenn vnnde sullenn wir ader vnnser Irbenn ehe wir dann denn Hoffe mit siner zcu gehorunge verlassenn eynenn anderna Hoffemann als gut an vnser stede darschickenn der

denn

denn gemeltenn lieben Hern vnnde Irenn nachkomenn bequemlich vnnde Nutzlich sy vnnde die Hoffereyde wie obgerurt Inn Buwenn vnde Besserunge kunt gehaltenn Auch wollenn vnnde sullenn wir vnnde vnnser Irbenn konne Heintzenn vff demselben Hoffe vnder vnns aller nehist gesessenn vnnde sinenn Irbenn denn wegk vber vnns teill offenn zcu farenn vnnde zcu gehenn gebruchenn laissen so digke vnnde viell eß ene noit sin wirt an alle Insage vnnde widderrede, hie by sint gewest die erbarnn vnnde ersamenn her Johann Nyd vonn Butzpach altarist zcu Grunenberg, her henrich Hudenn, Henricus Gueppora meister benner Burger zcu Grunenberg vnnde Mut von wedderselle vnnde zcu furter Bekentnis habenn wir Contzgen vnnde Emelut obgnant vor vnns vnnde vnser Erbenn zcu versiegeln diesenn brief gebetenn Heintzen Narn Itzunt schulteis zcu laupach des Ich heintze erst gnannt vmbe gutlicher bete willenn Contzegens vnnde emelut obgmelt versiegelt hain bekenne Gegebenn Nach der geburt Cristi vnnsers hernn Dusent funffhundert vnnde Im zcweitenn Jare vff sontag nach der besnydunge Cristi vnnsers Hernn

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassel. d. 12 Jun. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 10.

1601 Elsoff. Wier hernachbenendte Alß Mit nahmen Johannes Scheidt Johannes Muller, Leyß Henchen, Johannes Spieß, Deiß Scheidt, sampt vnsern Consorten Thun kunth hiermit bekennende, das von wegen vnd vff gnedigen beuelch des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn Herrn Ludtwigl des Eltern Landtgrauen zu Heßen Grauen zu Catzenelnpogen ꝛc. ꝛc. vnser gl. fl. vnd Herrn Cammermeister der Ehren geachte vnd vornehme Philippus Chelius vns s. f. g. gütter zu vnd vmb Elsoff gelegen, sandptt einer Hoiffstadt daselbsten, Acht Jahrlang von Dato dieses brieffs Antzurechnen, verliehen vnd eingethann, Inhalt uns derowegen zugestellten Leyhebrieffs darüber, der von wortten zu wortten lauttet wie hernach volgt:

Vff gnedigen Beuelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Ludtwigs des Eltern Landtgrauen zu Heßen Graven zu CatzenelnPogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. Meines gnedigl. fürsten vnd Herrn ꝛc. habe ich Philips Chelius dieser zeit ffl. gl. Cammermeister Ahn der Loihna, den hernach benandten Johannes Scheidten, Johannes Müllernn Leyß Henchen, Johannes Spießen Deiß Schridten, Caspar Hederichen, Hermann Achenbachen Johennchen Schmidten, Martin Schmidten, vnnd Hanßen Rubergk henßern, Alle zu Elsoff wohnhafft vff ihr vnterthäniges Suchen vnd Bitten, Seiner fl. gl. Gütter zu vnnd vmb Elsoff gelegen, sampt einer Hoiffstadt daselbsten, Inmaßen solche Stücke samptlich gemeßen, vnnd im Georgenberger Sahlbuch specificiret worden, Acht Jahrlang zu Landtsiedtlem rechtenn von Dato dieses brieffs Antzurechnen gelauhen, Liehe ihnen

ihnen die auch hiermit vnd in krafft dießes brieffs, Also vnd Dero gestalt, daß sie bemelde Gütter sampt der Hoifſtadt, vorberurte zeit vber, vonn s. f. g. vnd Deroselben Erben zu Landtsiedtlen Rechten Innen haben, sich derselben nach ihren besten nutzen, Nießen vnd geprauchen, darvon gar nichts vereußern verpfenden, noch versetzen, sondern soviel möglich wieder zusammen pringen, auch jederzeit in gutten wesentlichen bawe, vnd beßerunge ohnzerrießen beysamen behalten, daruff keine beschwerung machen oder machen laßen, vnndt s. f. g. Jährlichs vnnd eines jeden Jahrs besondernn, vff Martini des Bischoffs tagk in s. f. g. Rentherey Frankenbergk von wegen der Gütter, Siebenzehen gulden, jeden fl. zu 26 alb. gerechnet, vnnd fünff hainn, desgleichen wegen der Hoifſtadt Sechs alb. ohne einige weigerung zu Zinß liefern und bezahlen, Da sie aber Inmittelst ihren zinß zu gewöhnlichen zeitten nicht ausrichtten oder sonsten dieser Leyhe etwaß zu gegtun handtlenn würden, sollen sie sich dießer Leyhe, welche ohnne das nach Ablauff der Acht Jahre todtt vnnd abe sein soll, selbsten entsetzt haben, vnnd s. f. g. frey stehen, dieselbige Gütter vnnd Hoifſtadt Andern zu verlauhen nach deroselben Willen vnnd wohlgefallen, Inmaßen sie deßen ihren Reuersbrieff vbergeben vnnd sich deroselben verpflichtet haben, Alles treulich vnnd ohn geuerdtte ꝛc. In vhrkundth habe ich voreruelder Cammermeister dießen Leyhebrieff mit eigenen handen vnderschrieben vnd mit meinem RingPittschafft becrefftiget doch mir vnnd meinen Erben ohne schaden, Geben vnndt Geschehen zu Marpurgk den tagk Michaelis Anno Sechzehenhundert vnnd Eins :,:

Demnach Gereden vnnd versprechen wir vorgemelte beständer Alles dasjenige waß in dießer Leyhe beschrieben stehet, stedte, vest, vnd vnuerbrüchlich zu haldtten, vnnd des zu mehrer vhrkundth so haben wir den Ehrnhafften Ulrich Kißmann Renthmeister zum Franckenbergk

ckenbergk diesen Reuers vor vns zu versiegellen erbetthenn, welches ich vff gemeldet vnnd beschehener bitte willen gethan mich hiermit bekennendt, doch mir vnnd den meinen sonder schaden, Geben Im Jahr vnnd tagk Alß obstehet,

(L. S.) Ulrich Kistman.

Num. 11.

1608 Sachsenberg. Wir hernachbenente Peter Meyer Henrich Garte, Teiß Kotte vnndt Daniel Conrads zum Sachsenberge Thuen kundt hiermit bekennendt Das vff gnedigen befelch des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnnd herren, Herrn Morizen Landtgrauen zu Hessen Graven zu Catzenellnbogen, Diez, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. f. f. g. Cammer Rath der Ehrnuest vnnd Hochachtbare Henrich Ludtwigk Scheffer, vnnß S. f. g. Gutt daselbst mit aller seiner Zubehörung, wie solches dabeuor gemeßen vff 8 Jahr lang zu Landtsiedelm Rechten verleuhen vnndt eingethan, Innhalt vnß darüber zugestelten Lehnbrieffs, der also lautett,

Vff gnedigen befelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnndt Herren, Herrn Morizen Landtgrauen zu Heßen, Grauen zu Catzenellnbogen, Diez, Ziegenhain vnndt Nidda, Meines gnedigen fürsten vnndt Herren, habe Ich Henrich Ludtwigk Scheffer dieser zeitt S. f. g. Cammer Rath, den Erbarn Peter Meyer, Henrich Garten, Teiß Kotten, vnndt Daniel Conrades zum Sachsenbergk, S. f. g. Gutt daselbst mit aller seiner zubehörung, wie solchs dauor gemeßenn vnndt im Meß-Register vnndt Sahlbuch beschrieben ist, zu Landtsiedelm Rechten, die nechst nach einander volgende Acht Jahr von dato dieses brieffs ahn, verlauhen vnd eingethan, Thue das auch hiermitt vnndt in crafft dieses Brieffs also vnndt dero gestalt, daß sie daßelbe Gut vorberürte Zeitt vber inne

inne haben, nutzen, nießen, vnndt gebrauchenn, daruonn nichts verkeuffen, versetzen, verpfendenn oder sonst abwendenn, daruff auch keine Beschwehrung machen oder machen laßen, sondern solchs Jederzeitt inn guten baw vnndt beßerung, vnzertheiltt Unndt vnzerrißen beysammen behaltten vnndt f. f. g. darvon Jährlichs vnndt eines Jeden Jahrs besondern vff Martini Zween Gulden Zehen alb. den Gulden in 26 alb. anderthalb Malter Korn Ein Malter Zehen Mesten Haffern, Zwoe Gense, Zween Hänenn Zwey Hüner vnndt Ein hundert Eyer, in s. f. g. Rentherey Franckenbergk vff Ihren Costen, *sonder alle* Verhinderung zu Zinß liffern vnd *bezahlen* sollen; Im fall Sie aber daran seumigk, oder sonsten dieser Leyhe durchauß nichtt gemeß verhalten würden, sollen sie sich derselben (so doch ohne das nach ablauff der 8 Jahr todt vnndt vnkresftigk, vnndt das S. f. g. widr frey heim gefallen sein soll) selbst entsetzt haben vnndt Hochgedachten meinem g. F. vnndt Herren, alß dann freystehen, solch Guth widerumb zu sich zunehmen, oder andern zu verleuhen vnnd sich des nachständigen zinses vnndt vffgewachsenen Vnkostens an den bestendern zu erholen, Inmaßen sie solches also eingewilligtt und zugesaget, vnndt diesen Ihren Reuerß zuruck gegebenn habenn,

Zu Vrkundt habe Ich Diesen Brieff mit eigenen handen vnterschriebenn vnndt mein Pittschafft daruff getruckt jedoch mir vnndt den meinen sonder schaden,

Geschehen vff Michaelis, Anno Sechzehen hundert vnndt Achte,

Demnach geredenn vnndt versprechen wir obengedachte Bestendere alleß vor beschriebene so Unß betreffen Thuett, steett vest, vnndt vnuerbruchlichen zu halten Inmaßen wir dann zugesagtt Unndt deßen diesen vnsern Reuerßbrieff zurück gegeben haben, zu mehrer Vrkundt haben wir sambt vnnd sonders den Ehrenhafften vnndt achtbarn Jost Löẞken Renthmeister zum Franckenbergk gepethen, diesen

Brieff vor vnß zu vnderschreiben vnndt zu versiegeln, welchs Ich itzgedachter Renthmeister vmb beschehener der Bestender Bitt willen also gethan bekenne, doch mir vnndt den meinen sonder Schaden Geschehen vff Jahr vnndt tagk alß obstehett

(L. S.) Jost Lößken.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Ober-Heßen in der Gegend um Giesen und Grünberg biß nach der Gegend von Biedenkap und Battenberg.

Num. 12.

1333 Schwalheim.

Ich Joannes genannt Weiß Ritter von Echzell vnd Irmengardt mein Eheliche Beth Frau bekennen offentlich in diesen gegenwärtigen Briefe vor vnß vnd vnsere Erben, vndt thuen kundt allen den, die diesen Brief sehen oder hören leßen, daß die Ehrbahre Geistliche Leuth Herrn vndt Brüder, der Commenthur vndt die Brüder Gemeinlich des Teutschen Haußes bey Marpurg, vnß vnd vnseren Erben mit sammter Hand vndt mit gutem Willen Einträchtiglich haben verlihen vndt verleihen in diesen Schriften mit Handt vndt mit Munde vnter lebendigen Leuthen vnwiedersprechlich ihren vndt Ihres Haußes, daß da heyßet **Schiffenberg**, Hoff, genannt **Schwalheimb**, bey **Bärstatt** an Hauß, an Hoff, an Baw an Aeckhern, an Feldtern, an Wäldern, an Wießen, an Waßer vndt Weydte mit allem dem recht, Herrschaft, vndt Nutzen, wie man daß nennen mag, allß ihn ihr Hauß zu Schiffenberg beseßen vndt gehabt hat biß in dießen heutigen tag, **zu Landsiedelen Recht** vmb Sechzig Malter gut Korn, Wetzlar. Maas, allß eß auf dem Halm wächst, vndt man es mit Worffschaufflen vnd mit Beese-

men

men allerschönst vndt reinest machen mag, darmit man Pfacht gewehren mag, ohne Gefährde Ihnen vndt Ihrem vorgenannten Hauß zu Antworten auf vnser Kost Schaden vndt Arbeith zwischen den Zweyen Frau Tägen, die da heißen *Assumptio* vndt *Nativitas* alle Jahr auf Ihr Hauß zu Schiffenberg ohne allerley Verzug, Schaden vndt hindersaal, Doch ist ausgenommen, gemein und Kindlich heyl vndt heer Noth, vndt wan daß geschehen, daß GOtt nicht wolle, so sollen Wir beider seiten darum thuen, als gewöhnlich ist zue thuen an solchen dingen im Lande, Sie sollen vnß auch nicht vertreiben durch *mehreren* Pacht oder Lieberen Landsied*elen*, Sie wollen dan denselben hoff verkauffen oder selber mit Ihren Brüdern besitzen vnd bauen, so sollen Wir Ihnen raumen **als Landsiedel Recht ist**, vndt waß baweß auß ihren Wäldern von Holtz gebaut wirdt, daß soll ihnen gäntzlich zustatten vndt zu hülff stehen redlich abzuschlagen, ohn der Abweißung, Wir sollen auch keinen Burchlichen Bauw machen oder bauen auf dem Hoff, allerley Strohe vndt Mist Sollen bleiben auf dem Hoff, was man darauff erarbeitet durch daß, daß der Ackher damit gebeßert werde. Der dick genannte Hoff vnd Guth, was darzue gehöret, soll allezeit bleiben an einem vnserer Erben, gäntzlich ohngetheilet, wann wir aber abgiengen, daß GOtt nicht wolle ist es auch geredet, daß die kirch und kirchsatz mit aller Güldte vndt rechtem bleiben soll an dem Commenthur den Brüdern vndt Ihrem Hauß zu Schiffenberg, allß er vor Alters allezeit gehöret hat. Ich Johann, Mein Wirthin vndt vnsere Erben die Ehegeschriebene sollen die kirchen bewahren vndt beleuchten, allß es bißher kommen ist, mit einer Ewigen Ampeln. Mehr ist geredet, daß Ich Johann Irmengardt Meine Frau vndt vnsere Erben die Wäldter zu Schwalheim Niemandt sollen geben, noch verkauffen, also sollen auch die Herrn vom Teutschen Hauß die

Mehrgenannten in keiner Handt weiß, sondern wir sollen sie angreiffen vndt Nutzen zue baw des Hoffes nach Notthurfft; vndt geschehe es Noth, daß die Herrn der Wälder bedörffen durch Notthurfft redlich, so sollten Sie abhauen zu ihrem Nutzen Zehen Höltzer odter Zwölf Möglich. Darnach ist geredet, wan Eckhern wordten in derselben Wäldern so sollte man ihnen halten allda zue Schwalheimb, mit ihren Knechten Zehen Schwein ohne vnsern Schaden. Auch sollen Wir halten dem Hauß zu Schiffenberg ihr vihe, wie daß genannt ist, einen Monath in der Weide vndt im Hoff, wann eß Noth geschehe, von vrlaugungs (*) wegen, anderwerts ist geredet, daß ich Johann Irmengardt mein Ehliche Frau, vndt vnsere Erben die mehr beschriebene, den Ehegenannten Hoff vnd Guth sollen vorstehen ohne aber liegen, es seye an Diensten, an Brückhen, an Weegen, an Steegen, wie man daß nennen mag, verborgen oder vnverborgen, ohne des Commenthurs, der Brüdter vndt Ihres Haußes Schaden, vndt zu sonderlicher festigung dießer Leyhung hab ich Johann Mein Wirthin vor vnß vndt vnsere Erben den Ehegezehlten Commenthur vndt Brüdern gesetzt vndt setzen gegenwärtig zue rechtem Unterpfandt Zwey gute hube Arth Ackhers, in dem Feld vndt banne zu Echzel, deren Sie bewiesen seyn, kundlich von Ackher zu Ackher alß die Brieff sprechen, die Wir darüber sonderlich gegeben haben, die da heyßen der Weiße hube zu dem Hoff; Alls aber wir oder vnsere Erben brüchig wordten, ahn dem vorgenannten Pfacht auf die Ehegeschriebene Zit, alß es geredet ist, so sollen sie sich ohne Gericht halten an die hube zu dem Hoff, vndt sollen sich an dem beiden erhohlen ihres Pfachts vndt Ihn dar ahn auffheben gäntzlich allso dickh, alß es brauchlich odter Noth geschihet, vndt wann dan ihnen ihr Pfacht wird, so sollen sich der Commenthur vndt die Brüder deß Jahrß an die vorgenannte hube nicht halten. Ahn allen diesen vorgeredeten Dingen ist ausgenommen

(*) heist vielleicht so viel als von Orlogswegen, Kriegs- oder Unglücksfälle halben.

men allerley gefährde, Betrug vnd Arglist, vndt daß diese vorgenannte Leyhung allezeit gantz städ vnd fest bleibe, deß geben Wir dem Commenthur, Brüder vndt Ihrem Hauß den dickhgezehlten diesen Brief besiegelt offentlich mit Insieglen Mein Johannis, des Burgmanns zu Friedberg, Meiner Haußgenoßen vndt Herrn Eberharts Weissen Ritters Meines Vettern dorch vnser beyde; vndt wir der Burgmann zu Friedberg vnd Hl. Eberhart Weiß die vorgenannte bekennen, daß Wir vnser Insiegell durch beede Herrn Johannis vndt Irmengardis seiner Wirthin gehangen haben an diesen Brief wißentlich, vndt seyndt gezeuge die Ehrbahren strenge vndt Bescheidene Männer Herr Rudolph von Sachßenhaußen Burggraff zu Friedberg, Hl. Eberhardt Weiß, H. Sybold Leo, Hl. Gißelbert sein Bruder, Herr Werner Kolbendensil von Beldersheim Rittere Rudolph in Fronhoffen, Henrich Fronherr schäffen zu Echzell vndt andere viel gute Leuth. Dieser Brief wardt gegeben da man zehlte nach GOttes Gebuhrt dreyzehen Hundert Jahr, in dem drey vndt dreysigsten Jahr auf Sti Georgy tag deß heyligen Martyrs.

Num. 13.

Ich Mengoz Wenner vnd Oppel Henrich vnd Kadrine myne Kint vnd Hentze caldeweg vnd Emelud sin eliche wirten bekennen an dieseme vffin bribe allin den dy en sehin horin odir lesin daz wir han zu Lantsiedelm rechte eyn Gud zu Ganwilshusen daz man nennet Erwenssackis gud mit allin rechtin erin vnd nutzen dy dazu gehorin in dorfe in Felde in walde in wasser in weyde irsucht vnde vnirsucht von den ersamen Jugfruwen des clostris zu caldirn vm dryzig turnose der eyner zwenzig heller gildit ierlicher gulde zu gebene alle iar vff Sente Mirtmes dag vnd vm zwo gense vnd vm zwey Hunere zu gebene alle iar vff Sente Michels vnd vm eyn Fasnachthun zu gebene alle iar den vorgenanten Jungfrauwen von deme

1359 Ganwilshusen.

deme vorgenanten Gude Ouch en sollin wir daz vorgenante gud nid teylen vnd vnverteylit lazsen ligin ez en were dan mit willin oder mit fruntschaft der vorgenanten Jungfrauwen. Ouch sollen wir den vorgenanten Jungfrauwen erme Gesinde vnd erin bodin gude Herborge dun vnd sollin en an kosten vnd erin perden an Zudirunge dun daz mogeliche vnd zümlichen ist Dis sint getzuge dise frummen Lude Hentze Dreuroz Rupel sinet burgere zu Gruneberg, Wygand von deme vnglöcke Contze Kale vnd andirz gnug frummer Lude. Dez zu Orkunde So han ich Mengoz wenner Dipel Henrich vnd Kadrine sine Kint Hentze caldewegen vnd Emelud sin eliche wirten gebedin den Strengin man Jungherrn Adolfin von Nordecken daz he sin Ingesigel hait an disin brib vestlichen gehangen des ich Adolf vorgenant bekennen zu merre sichirheyt allir dirre vorgenanten dinge datum anno Domini M°. CCC°. L Nono in Sabbatho proximo post festum assumptionis beate Marie virginis gloriose.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico.
Cass. d. 31 Maji 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 14.

1478 Rabertzhaussen. Wyr Heinrich von Gots Gnaden Lantgraff zu Hessen Graue zu Zygenhain vnd zu Nidda. Bekennen für vns vnd vnsser erben offentlich mit dissem brieff, das wir Cuntzen dem Jungen und Hennen gnant Rabertsheussen gebrudern vnd Iren erben, vnßern freien

freien Hoff zu Rabertzhaussen mit allen seinen Rechten vnd Zugehorungen ersucht vnd onersucht als darzu gehort keinerley vßgescheidenn **zu Lantsidlem Rechten** gethann vnd gelawen habenn thun vnd leyen Jnen denen ginginwertiglich Jn vnd mit Crafft dits brieffs, darumb sollen die gnanthen Gebruder Jre erben vns vnd vnssern erben alle Jar vnd Jedes Jars besonder, daruon zu rechtem gewissen pocht geben, nemlich funfftzehen achtell Korn vnd funfftzehen achtel Haffern guter drockener frucht Nidda moißs vnd die gein Nidda Jn vnßer Schlos lieffern zu sanct *michels tagk* oder Acht tag darnoch vngeuerlich, vnd sie vnd Jre erben sollen solichen Hoeff mit seinen Zugehorungen forther Jn moissen Solchen Hen Jre Vatter seliger vnd Leuckel Jre Mutter den bis anhero entpfenggelich Jngehabt vnd besessen haben, dinstes Bede vnd andere Beschwernus frey Jnhaben, besitzen vnd noch Jrem notzen gebrauchen. Wir vnd vnsser erben sollen vnd wullen sie auch von solichen Hoeff nit vertreiben vmb hohen pocht oder liebern lantsiddels, vnd sie mochten Jre Besserung die an solichen gnanthen Hoiff gethain hetten zu Jren notten verkeuffen, also das sie vns vnßern erben vnd an vnsser stadt vnsser Amptleuthe zu Nidda die vor angebotten hetten, wan wir dann Jnen die nit ablegen so mochten sie die eim andern verkeiffen, doch mit vnßerm oder der gedachten der vnßern raidt vnd wissen geschehen, auch das sie oder Jre erben, vns vnd vnßern erben solichen pocht Jerlichen nit bezalthen Jn moissen vorgeschreben sieht, So mochten wir oder vnsser erben den genanthen Hoeff widderumb zu vnssern henden nemen als lang bis das wir alles versessenen pochts vßgericht vnd bezalt wurden vnd das thun als dick das noit wurden sein alles an geuerde des zu vrkundt haben wir obgenanter Lantgraff Heinrich vnsser Jngesiegel an dissen brieff wissentlich thun

 hencken.

hencken. Der Geben ist vff Sontag nach Sanct Bonifacy tagk Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo octavo.

Concordat cum Copia in Archivo Aulico. Cass. d. 5. Oct. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 15.

1539 Ringzheusenn.

Ich Jorge vonn Hatzfelt vnd Ich Catreyna sine eheliche Hußfrauwe Thun kunt vnd Bekennen vor vns vnd alle vnsere Rechtenn erbenn in dißeme vffenenn brieffe das wir mit gutem vorgehabtem zitlichem Rate eindrechtlich Recht vnd Reddelich eines strackenn erblichenn Vorkaufs vorkaufft hoin in vnd mit macht diß briefs vorkeuffen denn bescheidenn leutenn Lorentz spenner Greta siner ehelichenn Hußfrauwen vnd Iren erben vnd Kontze bossenn Catrina siner ehelichen Hußfrauwen vnd alle Irenn rechtenn erbenn nemlich vnsernn Hoeff vnsers guts zw Ringzheusenn gelegenn die egenante eheleute **Lantzittels weise** von vns Ingehabt hoin es sey in hultz, veldt, Inn Wasser inn Weide klein groes mit aller siner Zugehorungenn nichtz vßgescheiden wie das namen haben magk hieuor so hain vns die megenanten keuffer gutlich vorgenugt vnd wolbezalt achtzig gult guldenn am gult vnd wehrt vnd quitten sie der in macht diß briefs vnd sollen die egenenten keuffer ader Ire erbenn sulch gnant gut mit seiner Zcubehorungen wie vorgeschrebenn nhon furters mehe Inhaben vnd gepruchen erblich domit thun Buyßenn vnd brechen setzenn vnd entsetzenn glich anders Irem eigen gute sunder alle Insage wider Redde vnd Bedrangk vnser obgenenten vorkeuffer vnser erbenn oder eins Iglichen alß von vnser wegenn vnd dwyll dem altar zu Biedencap vff

vff der portenn diss vnser Hoeff vnd gut vorhin mit etzlicher poichte vorschreben gewest wollenn wir vorkeuffer die gemeltenn keuffer Jre erbenn der vnd aller Einsprach schade loss halten vnd Setzenn vns vnd vnser erbenn vssgemeltenn Hoffe vnd gute vnd die egenenten keuffer Jre erben in macht diss Briefs vor ware ewige geruyge besitzere dorynne Vnd gereddenn nhoen furt denn genenten keuffern Jrenn erbenn dis vorkaufs werschafft zu thun **Jaer vnd Tagk** so digk Jnen des noit ist nach Lantz gewonheit vnd breuch furt mehe ist beredt das die vielgenenten keuffer oder Jre erbenn vns vorkeuffern ader vnsern erben vonn obgemeltenn vnserem Hoiffe vnd gute alle vnd eins Jglichenn Jars zw gewonlicher Zit uff michahelis **so lange disser kauff stehet** herusser gebenn vorhantreichen vnd wolbezalen sullenn vnd wollen Zwho gense Zwehn Hanen Zwey Hoyner vnd eine faert so weyt die grabschafft vonn wetter belangt was von noten gehen Hoitzfelt feurenn vnd sullen denn Hoiff vnd gut zw allen achte Jarenn in disser Vorschribunge mit einem fiertell weins **zw lantzittelem Rechtenn** empfangenn Doch mit Behalt sulcher macht wilche Zit wir vorkeuffer oder vnser erbenn des Jaers vor sanct Walpurgien tagk komenn zw den egenenten keuffern ader Jrenn erbenn vnd brengenn **achtzig gl.** am gulde ader vor Jeden gl. zwehen vnd drissigk albus Lantwerunge vnd begerenn eines widderkaufs des vorgeschreben Hoifs vnd gutzs sall man vns gestatenn dorain nit hinderenn so dach es die keuffer oder Jre erbenn Jr **Bewrecht** oder **mist** in sulchem gute hettenn Jnnen nach erkentnis fromer leute zuuor abgelacht werde alle geuerde vnd argelist vssgescheidenn. Des in vrkunt der Warheyt hob ich obgemelter Jorge vonn Hoitzfelt vor mich myne Hussfrauue vnd vnser erben mein eigenn am-

 gepo-

geporenn Ingesiegell vndenn ain dissenn Brieff woll vestiglich gehangen wilcher Siegelunge Ich Catrine gemelts Jargenn von Hoitzfeltz eheliche gemall mich mit Hyrain thw gepruchen datum Donnerstag nach Oesternn anno Domini funffzehenhundert vnd nhuynn vnd drissigk Jare 2c.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 5 Oct. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 16.

1490 Ringshusen. Weir Lodewig scherer, Gele sin Husfrauwe, Heinrich scherer, Else sin Husfrauwe, Bekenne In dißem vffin briffe vor vnß vnde vnser erbin, Nachdeme alß der werdige Her Jacoff ebelson meister vnde gepietger deß Hußs sant Anthonies zu Grunnenberg vnß vnde den genanten vnsern erbin geluben hait zu lantsiddelen rechten sinen Hoff Ringshusen genant dene zu besitzen nach lude eynes versiegelten lehenbriffs vnß von demeselben vnsern Herren darobir gegeben, Alßo reden weir vor vnß vnde vnser erbin obgenant, alle puncte vnde artickill In demselben lehenbriffe begriffen, stede vnde veste vnuerbrochlichen vnde vngeuerlichen zu halden; Nemelichen alß derselbe vnser Herre den walt zu solichem Hoffe gehoret auch Ruppell strüche boume vmbe denselben Hoff vnde walt gelegen In solicher lehnunge vßgezogen vnde vor sich vnde sin nachkommen behalden hait, wullen vnde sullen weir adder vnser erbin, des genanten waldes auch kuppell strüche boume vorgenant, nit furder dan zu born Holtze vnde buwe Holtze, nach vnßer vnde des genanten Hoffis nottorfft gebruchen vnde ßo weir derselben zu anderen sachen gebruchen wullen, Sullen vnde wullen weir adder vnser erbin an des genanten vnsers Herren meisters

adder

adder siner nachkommeu suuderliche gunst, willen vnde verhenckeniß nit begynnen; So auch In dem genanten walde kuppeln, strüchen, boumen vorgenant, mast würde, derselben wulden vnde sullen weit adder vnser erbin nit furder, dann zu vnßern eigen swynen vnß In dem genannten Hoeff dienen zu mesten gebruchen, Sundern andern Nutze vnde gebruchunge behelt der vielgenant vnser Herre vor sich vnde sine nachkommen zu gebruchunge des obgenanten ereß Hußs, weir vnde auch vnser erbin wullen auch vnde sullen alle iare von dem genanten Hoeffe dem genanten vnserm Heren vnde sinen nachkommen zu rechtem pfacht vnde zinße *zu rechter* gewonlicher zyt, bie zinß buße *vnde lantsiddelm* rechten geben vnde reichen achzig Achtil frucht halp Korn vnde halp Hab,rn Nidder maß, vnde den genanten Hoeff vorstehn vnde vorgehn, Nemelichen alle iare zu gewonlicher zyt vnßerm gnedigen Herren von Heßen In siner gnade Hoeff geyn Nidda, an des genanten vnßers Herren adder siner nachkommen schaden vnde zuthun gebenn vier gulden alß das gewonlichen vnde ßo herekommen ist, wullen auch vnde sullen denn genanten Hoeff In buwe beßerunge vnde buße halten, nach recht adder gewonheit als man Hoffe adder ander güter zu lantsiddelm rechten verluben In beßerunghe pfleget zu halden, Sundern alle grunt buwe, ßo der an Husungen adder ander buwen uff dem genanten Hoffe noit sin wurde, wiel vnde sall der genante vnser Herre meister vnde sin nachkommen machen vnde bestellen uff ere Kost gemacht werdenn, So weir auch adder vnßer erbin sümig würden, soliche zinß vnde pfacht vff gewonliche zyt ierlichen nit bezalten adder solichen Hoeff mit siner zugehorunge nit In buwe, beßerung hilden wie obberoirt ist, Sullen vnde mogen die obgenant vnser Herre meister adder sin nachkommen vnß adder vnser erbin sunder gericht vnde an alle noitrecht zu bilcher zyt das ene eben vnde beqweme were, abeheischen, den genanten

ten eren Hoeff zu ene nemen, eynem andern thun vnde liehen, ene eben were, an vnser adder vnser irbin auch eynes iglichen von vnser weghen Insage vnde widderrede. Deß zu bekentheniß, haben weir obgnl. gebeden, den Ersamen Mathiß Artz schultheißen zu langte, das er sin Ingesiegel vor vnß vnde vnser erbin vestlichinn an dießen brieff hat thun hengkenn, des ich mathiß schulteiß itzgenant bekenne, vmbe bede willen der obgenl. so versiegelt habe, doch meir vnde mynen erbin an schaden. Datum Anno domini M° CCCC° LXXXX. uff fritag nach dem ersten sonntag In der fasten den man nennet Inuocauit.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo
Aulico Casſel. d. 31 Maji 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 17.

1431 Biedenkap.

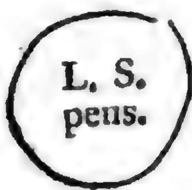
Ich Waßmud, Hermann rülen eiden, burger zu Biedenkapp, Bekennen vor mich vnd vor alle myne erben, offenlich In dißem brieffe, das ich recht vnd redeliche Intlehent han, vmb die Erwirdigen geistlichen frauwen Katherinen Abtischen vnd Jungfrauwen gemeynlichen des Conuentes vnd Closters zu Caldern, Ire gud mit allen sinen rechten vnd zugehorungen nicht vßgescheiden, das gelegen ist zu Biedenkapp, zu lantsideln rechte, Also, das ich demselben gude, mit allen sinen zugehorungen sal vnd wil raid vnd gerech tun, mit erbeid, mit beßerunge vnd mit aller

geboerde

geboerde In alle wys, als dißes landes recht vnd gewonheid ist, vnd ich sal vnd wil, auch daselbe gud mit allen synen zcugehorungen virsteen, vnde des gantze ußrichtunge tun, mit allen stadtrechten, vnd mit bede, dinsten, vnd mit allen andern sachen, In wilcherlei wyse vnd maße sich daruon geboret, oder daruff gesazt würden, wie die benant sin oder werden, als dicke des noid gescheed, ane allen schaden vnd zutun, der obgenanten myner frauwen Abtischen vnd des gemeynen Conuentes vnd ane alle geuerde, vnd ich sal vnd wil en alle Jare zcuschen den zcweien vnser lieben frauwen tagen, geyn Herbiste kommende, als mann die würtze wihet, vnd als sie geboren wart, gütlichen geben vnd weren, In ihre Closter zcu Caldern, als paichtes recht vnd gewonheid ist, rechter steender paicht vnd gülde, zcehen motte Kornes, gudes rocken, biedenkapper maßes, ane allen uorzoig vnd Intrag, vnd diewile ich deme egenanten gude mit allen sinen zcugehorungen raid vnd gerech tun, vnd en vnd Irme Conuente die uorgenante paicht alle Jar gütlichen bezalen In der maße vnd uff die zcyd, als uorgeschreben steed; So sollen sie mich by deme gude laßen, vnd mich daruon nicht uertriben, weres aber, das ich demeselben Irme gude nicht raid vnd gerech tede, oder das ich en die obgenante paicht nicht gütlichen gebe vnd bezalte, In der maße vnd uff die zcyd, als uorgeschreben steed, wie sich das mechte, vnd wilches Jares das were, So sal ich mich selber von deme gude vertreben han, vnd myn frauwe Abtische vnd die Jungfrauwen uorgnl. vnd Ire nachkommenden, mogen dan, dasselbe gud forter lihen, weme sie wollen, darane ensal ich, oder nymand von myner wegen, sie vnd weme sie dasselbe gud lihen, nicht hindern oder betrangen In keine wys geistlich oder werntlich vnd ane alle geuerde, vnd weres, das mir dann etzwas zugeborte von buwe, oder von plugrechte, nach

des

des landes rechte vnd gewonheid, das sulde mir folgen ane alle geuerde. Herober zu orkunde, han ich waßmud uorgenant gebeden, Hennen scholtheiße zcu biedenkapp, der auch by dißer lihunge ist gewest, das he sin Ingesiegel vor mich an dißen briff hat gehangen, das ich Henne egenant, vmb syner bede willen bekenne, Auch sin hieby gewest, tedinges lude vnd getzüge, der Ersame geistlich mann, Herr Johann Cristian von Butzpach, probst zu Caldern, vnd Conrad Rotzmul von Alsfeld. Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Tricesimo primo, feria quarta post diem Circumcisionis domini.



Concordat cum Authentico In Archivo Aulico Cass. d. 31 Maji 1765.

F. C. Schminckius.

Num. 18.

1565 Biedencap.

Wir Philips der elter von gots gnaden Landtgraue zu Heßen, Graue zu Catzenelnpogen rc. Thun kundt vnd bekennen hieran offentlich, das wir unsern vnderthanen, Josten Dammen, Niclasen Sohn, Tongeßen Christemans Cuntzen Sohn, Hen Shauben, vnd Henchen, Vesel Hansen Sohn, vnsern Erbeigenthumblichen Hoff Catzenbach Jenseitt vnserer Stadt Biedencap gelegen, mitt seinen zugehorigen Hoffreiden, Ackern, Wiesen,

sen, gartten vnd gemeinden, vnd weitter nichts zu gewonlichenn Landtsiedelem Rechten die nechsten noch einander volgende acht Jahr langk von dato antzurechnen verlawen haben, verleihen Inen auch denselbigen vnsern eigenthümblichen hoff hiermitt vnd In Crafft dieses vnsers brieffs, dergestaltt, das sie solchen vnsern Hoff, sampt seiner zugehorungk wie obstehtt, Inhaben nutzen vnd gebrauchen, Auch In guttem wesentlichen Baw vnd beßerungk haltten, daruon nichts vereußern, verpfenden oder versetzen, desgleichen vnd daraus Jarlichs vnd eines Jeden Jars besonder, vf einen Jeden Sanct *Michels tagk* In vnsere Rentherey Biedencap, *Zwantzigk malter frucht Partim*, vnd Zwolff gulden Jeden *zu 15 batzen* getzeltt, erlegen vnd enttrichtten sollen; Wan sie aber das alles wie ertzeltt, nicht thun vnnd haltten würden, Alsdan sollen sie sich der Leihe selbst entsetztt haben, vnd sie die vberigen Ley Jahr, so sie noch daran hetten nichts vortragen, Sondern vns In alle wege frey stehen den Hoff wiederumb zu vns zu nehmen, oder andern zu uerlawen; die geholtze vnd welde aber, welche obgedachtte Lehenmenner neben berürtem vnserm Hoff Catzenbach biß dahero In gebrauch gehaptt, haben wir vns gentzlich furbehaltten, vnd sollen hinfüro sie darmitt nichts zu schaffen haben, sondern derselbigenn allerdings müssigk gehen, wann sie aber bren Holtz benottigtt, soll Ihnenn Jedertzeitt vff anweisungk vnserer Fürster notturfftig Brenholtz vmb gepürlich forstgeldtt geuolgt werden; Es soll auch nach verlauffung der Acht Jar diese Ley todtt vnd ab sein, vnd vnns vnnd vnsern Erben frey stehen mitt vielbemeltem Hoff, als vnserm Eigenthumb, vnserm gefallen zu schalten vnd zu waltten, ohne Jr verhinderungk Ohn geuerde. Des zu Vrkundt haben wir vnser Secrett Insiegell hieruff trucken vnd geben laßen zu Biedencap

am

am Viertzehenden tag Decemb: Anno ꝛc. Thausent fünffhundertt sechtzigk vnnd Fünff.

Concordat cum Copia in Archivo Aulico
Casſel, d. 20 Jun. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 19.

1596 Dautphe. Vff gnedigen beuelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn vnndt Hernn, Hernn Ludtwigenn Landtgrauen zu Hessenn Grauenn zue Catzenelnpogenn, Dietz, Ziegenhainn vnndt Nidda ꝛc. Meines gnedigenn fürstenn vnndt Hernn ꝛc. habe ich Philips Chelius dieser zeit ffl. gnl. Cammermeister Ahnn der Loihna, Bernhardt Eichmann vff seinn Ansuchenn, Seiner fl. gl. Erbstück, vonn Alexander Döringenn, Itzigenn Hoiffmeister zue Marpurgk einbekommen, Alß mit nahmen Vier Morgenn Ackers, vnndt Einne wiesse genandt die Eberts wiessenn, vor Dautphe gelegenn, Acht Jahr lang zu Landtsiedlem rechtenn gelauhenn, leyhenn ihme dieselbigen in Crafft diesses Brieffs derrogestalt vnndt also, das er vnndt seine Erben solche meins gl. Fl. vnndt Herrn, Acker vnndt wießenn solche Acht Jahr Innen habenn, sich derselbigenn nach ihrem bestenn nutzen, niessen vnndt gebrauchenn doch daruonn nichts verpfendenn, versetzenn noch vereussernn Sondernn Ider zeit in guttem Bawe vnndt Besserung beysamenn behalttenn, vnndt meinem gl. Fl. vnndt Hernn ꝛc. daruonn Jährlichs vnndt eines Jeden Jahrs besondernn, vff Martini in die Renthey BiedenCapff zwey Mutth Kornn, vnndt Zwey muth haffern gutter Truckener Marackschenner frucht, ohne einig vffhalttenn, darzu Auch ein Guldenn vndt fünff Albus den guldenn

zu

zu Zwantzig sechs albus, An geltt vnndt zwey huener entrichttenn soll, Vnndt dieweill er vnndt seine Erbenn In weherender Leyhe, Jdes Jahrs zu gebuhrender Zeit, Jhre Zinß vnndt Pfochtte erlegenn vnndt sich diesser Leyhe gemeß verhaltten werdenn, Sollenn sie bey solchenn Ackern vnndt Wießenn, gehandthabtt vnndt nach Ausgang der Leyhe Jahr, da sie widder vmb die Leyhe Ansuchenn, **vnndt dorauß was Andere thun entrichten werden**, widder belöhnnet werden ohnne geuerde.

Jnn Vhrkunth habe ich obgemelter Cammermeister diesen Leyhbrieff mit meinem RingPitschafft beCrefftiget, doch mir vnndt meinenn Erbenn ohnne Schaden. Gebenn zue Marpurgck vff den Tagck Martini Anno ꝛc. Fonffzehenn hundert Neunzig vnndt Sechs.

Num. 20.

Vff Gnedigen Beuelch des Durchleuchtigenn, hochgebornen fürsten vnnd Herrn Herrn Ludtwigenn des eltern Landttgrauen zw Hessen Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, vnnd Nidda ꝛc. Meines gl. fl. vnnd Herrn, habe Jch Philips Chelius, dießer zeitt seiner fgl. Cammermeister ahn der Loina, den Ersamen Mertten vnnd Johann Junckern zu Mornßhaußen, Jm Ampt Biedencapff seiner fl. gl. Guth daselbstenn mitt aller seiner zugehorunge, wie seine fl. gl. solches haben meßen laßen, vnnd das Meß-Register vnd Sahlbuch außweißen wirdtt, zu Landsidelem Rechten Acht Jahr langk die negst nach einander volgendte verlahwen, vnnd eingethann, thue daßelbige auch hiermit, vnnd in Crafft dieses Brieffs Also vnnd dero gestaldt, Das sie daßelbe guth vorberürte zeitt vber von seiner fgl. vnnd deren Erben, zu Landtsiedelem Rechten einhaben, sich deßelbigenn, nach ihren besten

1600 Mornßhausen.

nutzen

nutzen, nießen und gebrauchen, darvon gahr nichts vereüßernn verpfenden, noch versetzen Sondern Jederzeitt in guten Wesentlichen Bawe, beysammen unzertheilett vnd unzerrißen behaltten vnnd seiner fl. gl. Jährlichenn vnnd eines jeden Jahrs besondernn vff Martini Tagk Siebenthalben guldenn, jeden zu 26 alb. Zwo Genns, vnnd Ein hun Jun die Rentherey Franckeuberg seiner fl. gl. Renthmeister daselbsten, vff ihren Costen, sondern alle verhinderung zu zinß Lieffern vnndt bezahlen, die gueter in guten baw wesen vnnd beßerung Pringen vnnd erhalten, Da sie aber Inmittelst den zinß zu gepührlichen gewöhnlichen zeiten nicht Außrichten oder sonsten der Lheye etwas zugegen handelen würden, sollen sie sich alß dann derselben selbsten entsezt, vnnd s fl. gl. Gutt fug vnnd macht haben, nicht allein solch guth widder zu ssgl. handen zue nehmen, sondern auch den nachstendigen zins, vnnd zugewachsenen schadens ahn Jhn zu erholenn vnnd das guth anderen zuuerlheyen, vnnd soll nach ablauff dieser Acht Jahren Meinem gl. fl. vnnd Herrn 2c. daßelbe widder frey Leddig vndt Loiß heimbgefallen sein, vnd ssgl. frey stehen daßelbe anderwerts zuuerLheien, oder selbsten zu geprauchen nach derselben willen vnnd wohlgefallen, Inmaßen sie dieses also eingewilligt vnnd zugesagtt Auch deswegen Jhren Reuersbrieff übergeben haben, Alles trewlich vnnd ohne geuehrdte, Jnn vhrkundt hab Jch obgedachter Cammermeister diese Lheye mitt eigen handen vnderschrieben vnnd mein Pittschafft hierauf getrucktt doch mir vnnd meinen Erben ohne schaden, geben vnnd Geschehen, vff Michaelis Anno Ein Tausentt Sechshundertt.

(L. S.) P. Chelius.

Num.

Num. 21.

Ich Balthaßer Zhan, Itziger Pfarherr zu Breidenbach, thue kund und bekenne hiermit offentlich, daß ich verlauen habe, und krafft dießes brieffs verlehne uff 8 Jahr von dato an nacheinander volgend, nach Leyrechts brauch und gewohnheit, den Hoff und Guth zu Breidenbach gelegen, wie der aus dem Wittumb gezogen ist, und dießer Pfarr erb und eigenthumiich zustehet, denen bescheydenen leuthen meinen hl. l. Gevattern Seybb Schwartzen, und Jost Walthern, jeden zur helffte, wie sie ihn bißhero leyhweiße unterhanden gehabt haben, alßo daß Sie solchen Hoff und Guth, wie der im Saalbuch befunden, samt seiner Freyheit und zugehör, gedacht Leyjahr Treulichstes bauen, beßern, Nutzen, Nießen und brauchen, auch treulich verhalten, vnd Jährlich uff jeden S. Martini Episcopi tag Mir und einem jegl. Pfarrer, wer der seyn möchte 3. ℔. Geldes, uff S. Michaëlis tage, 2. Gänß und 2 Hahnen, und zu fastnacht ein Huhn entrichten und zahlen sollen und wollen, Sollen nichts darvon vereußern, verpfänden, beschwehren, oder einiger gestalt in abgang kommen laßen, In Reynen, Steinen und mahlen es richtig halten, kein affterley machen, sondern alle vorfallende gebrechen auzeigen, und nach außgand dießer Leyhe, bey einen Pfarrer zu Breidenbach, wer der sein mag, wiederum nach LeyheRechtens brauch, getreulichen um die Leyhe anhalten, und sich alß treue Hoffleute und Lehenleute sich uff ersuchen, dienstwillig nnd födderlich gegen ihren Lehenherren, und die seine erzeigen; dargegen will ich sie bey solchen Hoff und Guth, biß an unsern Gnädigsten Fürsten und Herrn treulich handhaben, und sollen wenn sie deme allem treulich nachkommen, umb lieber Lehenmanns willen nit darvon verstoßen werden, welches Sie mit gepurlichem Revers, auch Mund und handgelöbnüß Sich verobligiret, und bey verlust der Leyhe

1655 Breidenbach.

und

und Guthes Sich verpflichtet haben, alles sonder gefährd und argelist. Actum zu Breydenbach den 1ten Martii Im Jahr 1655.

Balthaser Zhan, Itziger
Pfarr zu Breydenbach.

Num. 22.

1600 Allendorff.

Vff Gnedigen Beuelch des Durchleuchtigen Hochgebornen fürsten vnndt herrnn, herrn Ludtwigenn des eltern Landtgrauen zue heßenn Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnndt Nidda ꝛc. Meines gl. fl. vnndt herrn, Hab Ich Philips Chelius dieser zeitt seiner fl. gl. Cammermeister Ahn der Loina, Dem Erbarnn Johann vnndt Daniel Goßenn, zu Allendorff im Amptt Battenbergk ffgl. halb Guth daselbsten, mit seiner zuegehörunge wie ffgl. solches haben meßen laßen, vnndt das Meßregister vnndt Sahlbuch Außweißenn wirdtt, zu Landtsiedelen Rechttenn, Acht Jahr lang, die negst nach einander volgendtte verlahwen vnndt eingethann, thue daßelbige auch hiermitt vndt in Crafft dießes brieffs, also vndt derogestaldt, das sie daßelbige guth, vorberürtte zeit vber, von ffgl. vndt derenn erbenn, zu Landtsiedelen Rechten einhabenn, sich desselbigenn nach Ihrem bestenn nutzenn, nießenn, vnndt gebrauchen, Daruon nichtts vereußerinn, verpfendenn noch versetzenn, Sondernn Jederzeitt inn gutenn wesentlichem baw beisamen, vnzertheiltt vndt vnzerrißenn erhaltten, vnndt ffgl. Jährlichs vndt eines Jedenn Jahrs besondernn vff Martinj Tagk, Zween alb. vor ein New Jahr Ein Malter vier mestenn Korn, Ein Malter vier mestenn Haffernn dörrer Markschöner fruchtt, Eine halbe mesten Schlaßell, Ein maß geschmoltzenen botter vndt Eine Gannß, Ein Hann, Einn Hunn vnndt dreißigk Eyer, Inn die Rentherey Franckenbergk,

bergk, seiner fl. gl. Renthmeister daselbstenn, vff Ihren Costenn, Sondernn alle verhinderung zu zinß lieffernn vndt bezahlen, die gueter inn guttem Baw, Weesenn, vnndt beßerung bringenn vnndt erhalttenn, da sie aber Inmittelst den zinß zue gesetzter zeitt nichtt Außrichtten, Oder sonsten der Lhey ettwas zuegegenn handelenn wurden, sollen sie sich Alßdann der selbenn selbstenn endtsetztt, vnndt ffgl. gutt fug vnndt machtt habenn, nichtt allein solch gutt widder zue ffgl. handenn zunehmen, Sondern auch den nachstendiegen zinß Ahn Ihnen zu erholen, vnndt das guth Andernn zuuerlheienn, vnndt soll nach ablauff dießer Achtt Jahren Meinem gl. fl. vnndt Herrn ꝛc. daßelbe widder frey Leddigk vnndt Loß heimbgefallen sein, vnndt seiner ffgl. frey stehenn daßelbe Anderwertts zuuerlheien, Oder selbsten zue geprauchenn, nach derselben Will vnndt Wohlgefallen, Inmaßen sie dießes alles, Also eingewilligett vnndt zuegesagtt, Auch deßwegenn Iren Reuersbrieff vbergeben habenn, Alles trewlich vnndt Ohne geuerhrdtte, Inn vhrkundtt hab Ich Obgedachter Cammermeister dieße Lhey mitt eigenn handenn vnderschriebenn, vnndt mein Pitschafft hieruff getrucktt, doch mir vnndt mein erbenn ohne schadenn, Gebenn vnndt geschehenn zu Marpurgk, vff Michaelis Anno ꝛc. Ein tausentt Sechs hundertt.

(L. S.) P. Chelius.

P. N.

Es finden sich auch noch andere in diesem Jahr nach eben diesem Formular ausgefertigte Leyhbrieffe über Landsiedelgüther im Amt Battenberg. e. gr. Rendertehausen die man aber beyzufügen vor überflüßig trachtet.

Num. 23.

1599 Battenberg.

Vff Gnedigen Beuelch des Durchleuchtiegen Hochgebornnen Fürsten vnndt Hernn, Hernn Ludtwiegen des Elttern Landtgrauen zu Heßen, Grauen zue Catzenelnbogenn, Diez, Ziegenhain vnndt Nidda, Meines gl. Fl. vnndt Herrn, hab Ich Philips Chelius dießer zeitt seiner Fgl. Cammermeister ahnn der Loina, dem Erbarnn Christopffel Wirwatzen Fürsternn zu Battenbergk, vff sein vndertheniges bittenn, seiner Fgl. guetter daselbsten Nemblichen Eine Wieße zu Lieberigkhaußen, Ein Gartten Ahnn Hanns Greben seligen Garttenn gelegenn, Item Ein Acker hinderm Bergk bey der Landtwehre, Item noch Ein Acker daselbstenn, vnndt dann Einn Acker vffm hobestück gelegen, so zuuor Hanns Grebe seliger vnndt seine Erben eingehabt, Achtt Jahr langk von dato dieses brieffs Anzurechnenn verlichen vnndt eingethann, Thue daßelbe Auch hiermitt in Crafft dießes brieffs, Also unndt dero gestaltt, Das er solche Güetter berürtte Acht Jahr langk Inne haben; sich dero selben nach seinenn besten nutzenn, nießenn vnndt gebrauchen, Daruon nichts versetzen, verkeuffen, verpfendenn, noch in Andere Wege vereußernn, Sondernn jeder zeitt in guttem weßentlichen Baw Beßerung, vnndt Wäßerung, Ohnzerrißenn vnndt vnuertheiltt, Jnn Ihrenn rechtenn forchenn, Reinenn, Steinenn, vnndt Hecken beysammen behaltten, Darauff keine beschwerung machenn, oder machenn laßenn, noch verbreudelgabenn, vnndt seiner fgl. Daruonn Jährlichenn vnndt eines jedenn Jahrs beßondernn vff *Michaelis* Nemlichen Aus der Wießenn zu Lieberigkhaußenn Funffzehenn alb. Aus dem Gartten Zwenn alb., von denn beiden Ackernn hinderm Berge vnndt dem Acker vffm Hobestück Jahrlichs, wann sie besahmet werden, wann vnndt was sie In der Gattung frucht Ertragen, Drey Mesten fruchtt,

fruchtt, vnndt dann gleichfalß, vonn dem Acker hinderni Berge, was er Jdes Jahrs tragenn wirdtt, zwo Mesten fruchtt, Jnn die Rentherey Battenbergk vff seinen Costenn, sondernn alle verhinderung zu Zinß vnndt Pfachtt Lieffern vnndt Bezahlenn, Da er aber Jmmittelst seinenn Zins zue gewöhnlichen zeiten nichtt Außrichtten oder sonstenn dieser Lhey etwas zue gegenn handtlenn würdte, soll er sich dießer Lheye, welche ohne das nach Ablauff der Acht Jahr todtt vnnd ab sein soll, selbst entsezt haben, vnnd seiner fl. gl. frey stehen, Dieselbige guetter, ohne erstattung einiger Beßerung wie er der bestender dieselbige von Hanns Greben seeligen wittben Ahn sich brachtt zu sich zunehmen, oder Andern zu verlheienn, nach deroselbenn willen vnndt wohlgefallen, Jnmaßen er solchs also zu halten zugesagt vnndt deßen seinen Reuersbrieff vbergebenn hatt, Alles trewlich vnnd ohne geuehrdtte.

Jnn vhrkundtt hab Jch Obgedachter Cammermeister diese Lhey mitt eigen Handen vnderschrieben, vnndt mitt meinem Ringk pittschafft bekrefftigett, doch mir vnnd mein erben ohne schaden, Gebenn vnnd geschehen zu Marpurgk den Tagk Martini Anno Salutis Funfftzehenhundertt Neuntzigk vnnd Neun.

(L. S.) P. Chelius.

Num. 24.

Jch Heinrich Scheffer Jnwoner des Dorffs Boßdorff thue hiermit kundt vnd Jegen meniglich bekenne, das mich der Eddel vnd Erenuest Johan Huen zu Ellerßhaußen mein lieber Juncker belehnet hatt, mit dem Houe vnd guett zu Boßdorff genant den Ludowiger Hoeff daselbst gelegen mit aller seiner Jn- vnd Zubehö- 1557 Boßdorff.

 rung

rung nichts daruon außgenommen, es seyen Hauß, Hoff, Acker adder Wiesen, wo die gelegen in Holtz in Velde wasser adder weide, wie die namen haben adder gewinnen muegen solch gutt neun Jar lang die nechstuolgendt nach dato diesses brieues nach alle meinem besten willen vnd gefallen zu gebrauchen vndt Meigerß weiß Intzuhaben daruon nichts vereussern adder sonder vorwissen meins Lehenhern vorkommen zu lassen, sondern dasselbige getreuelich Bawen vnd bessern so uiel mir Immermehr mugelich, vnd ein getrewer Meyer adder Lehnmann seinem Lehnherrn zu thun schuldig vndt pflichtig ist; Hierumb so soll vnd will Ich gemelter Heinrich meinem Junckern vnd LehenHern alle Jar vnuertzuglich bis zu Außgange der Neun Jare, acht tage vor adder nach Sanct Martins tag Im winter vnuerzuglich, lieffern vnd betzalen vier Mutt frucht partim halb korn vnd halb haffern In seine Behaußung zu Ellerßhausen adder wohin Ich sonst desselbigen von Ihm bescheiden werde, Im shal aber da Ich an solcher Betzalunge der Zinß Seumig, vndt die nicht Jedes Jars vff gemelte Zeitt außrichten wurde, so soll mein Juncker vnd LehenHer mich der Leihe zu entsetzen guet fueg vnd macht haben, wilches Ich mich also in Crafft diß Reuerß brieffs verpflichte, Da nun solche neun Jare verlauffen, so soll Ich den Hoeff als ein frey heimgefallen gutt widderumb mit willen meines Junckern vnd Lehenherrn, adder seiner erben empfangen vnd mit willen verhalten, das solchs alles von mir obgemelten Heinrich Scheffers trewlich gehalten; So habe Ich zu vhrkunde vnd Bekrefftigung mit vleiß woll guetlich erbetten, den Erbarn Curtt Jeger furster am Kaltenbach das er sein Ringpittschir fur mich vnden vfs Spatium dieses Reuerß-briefs wolle thun drucken wilche Ich Itztermelter also vmb bitt willen gethan habe, hieran bekenne, Doch mir vnd meinen Erben vnschedlich.

lich. Geben vnd gescheen vff Montag nach Remigii Anno Domini 1551.

L. S.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſsel. d. 14 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther in Ober-Heßen bey und um Marburg.

Num. 25.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden Landtgraue zu Heßen Graue zu CatzenElnbogen Dietz Ziegenhayn vnd Nidda ꝛc. Thun kunth vnd bekennen hieran offentlich, daß Wir vnserm Forstschreiber vndt Bürgern allhier zu Marpurgk Curth Nodingen vff sein vnderthenig suchenn vnd bitten Funffzehen Morgen Landts vff dem Glaßkopf gelegen zwölff Jar lang von dato dißes Briffs antzurechnen zu Landtsidelem Rechten gnediglich gelauhen habenn, Leyhen Ihme auch die hiermitt vnd in crafft dißes Brieffs dergestallt vnd also, daß Er vnd seine Erben dieselbe vorbenennte Zeit vber von vnß zu Landtsidelem Rechten Innenhaben, sich deroselben nach seinem besten Nutzen, ohne vnd auserhalb deßenn, daß Er nach abgeführter Frucht dieselbe mitt seinem Viehe nicht zu betreiben, noch auch die Stoppeln daruff zurechen oder abzutragen haben soll, nießen vnd geprauchen, daraus ohne vnnser Vorwißen nichts vereusern, verpfenden noch versetzen, Sondern die iderzeitt in guettem 1572 Marpurg.

wesent-

wesentlichem Baw vnd Beßerung beisammen behaltten, vnd vnß darvon jerlichs vnd eines iden Jars besonder von einem jden Morgen die seien besamett oder vnbesamet, zu rechtem Pfochtt zwo Mesten Fruchtt partim in vnsere Rentherey alhier güettlichen lieffern vnd entrichten, Alles bey Verlust dißer Leyhe derenn Er vnd seine Erben sich ohne einig Erstadtung vnd Einredde im Fall sie die Acker nicht Jder Zeitt zu gepürlicher Zeitt dungenn vnd beßernn oder auch in Entrichtung des Jerlichen Pochtts seümig sein werden, entsetzt haben sollenn vnd wollen. Wir behaltten vnß auch hierinn austrücklichen bevor. Da Wir oder Vnser Erben **Immittelst vnd Inn werenden LeyheJahren** dieselb Acker Vnserer gelegenheitt nach zu Vnsern Henden widerumb nehmen wollten daß Wir solchs gut fueg vnd macht habenn, vnd Er oder seine Erben **ohne Erstadtung einiger Beßerung** auch ohne widderredt darvon abzustehen vnd vnß darmit gewerden zu laßen schuldig sein sollen vnd wollen, Immaasen Er vnß deßen seinen Reuersbrieff vbergeben vnd zugestellt hat ohne Geuerde. In Vrkunth habenn Wir Vnser Fürstlich secret Insiegel hieran hencken vnnd geben lassen zu Marpurgk am ersten Junii Anno Domini Ein Thausendt Fünffhundertt Siebenßig vnd Zwey

L. S.
pens.

Unter eben diesem dato sind noch andere Leyhebrieffe über mehrere Güther uff dem Glaskopf in gleichen terminis ausgefertiget worden, nemlich:

Ueber $7\frac{1}{2}$ Morgen Landes dem Küchenmeister Daniel Heidtwolffen.

Ueber $7\frac{1}{2}$ Ml. dem Bürger Hannßen Kornmann.

Ueber

Ueber 4 Ml. dem Bürger Jacob Schreinern.
Ueber 5½ Ml. dem Bürger Hanß Daubern.
Ueber 5½ Ml. dem Bürger Ludwig Kuhln.
Ueber 28 Ml. dem Renthmeister Johann Saluelden.
Ueber 7½ Ml. dem Heintz Heüßer.
Ueber 6 Ml. dem Daniel Lunckern.
Ueber 7½ Ml. dem Philipps Blanckenheim.
Ueber 5½ M. dem Undersaßen und Bürger Peter Kuehln.

Summa 99 Morgen bey Marburg am Glaskopf gelegen, welche sämtlich A. 1572 zuerst auf 12 Jahr *verlandsiedelt* aber auch schon innerhalb den Leyhe-Jahren A. 1577 vermöge der in den Leyhebrieffen ausdrücklich enthaltenen *Abrede* wieder eingezogen worden, wie solches die Rechnungen von besagten Jahren ausweisen.

Num. 26.

Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg jtziger zeit der Eltiste des Stams Döringenberg, thu kund und bekenne vor mich meine vettern alle von Döringenberg das ich gelauhen hab und leihe In krafft dies Brieffs zu rechtem landsiedels recht, ein wiesen die Born wiesen genandt, In der Bernsdorffer aue ahn Schnellers Deigsen von Birgeln stoßende dem bescheidenen Peiffer heintzen von Bernsdorf, Sechs Jahr lang nach dato dieß Brieffs, darum er mir und meinen vettern, allen von Döringenberg Järlichen und Jedes Jahr besondern auff Martine *Episcopi* Sieben Pfund gelts, Jedes Pfund vor zwantzig alb. gerechnet, In Außer Dero von Doringenbergs behaußung zu Marburg bey zins bus ohne sondern verzug stellen und lieffern soll. Es soll auch gemelter Peiffer heintz obernante wießen, In guten Reinen, Steinen, Malen, anwanden, aufrichtigen Bau und weßen halten, Dieselb niemandt vereußern, vertheilen, vorreißen oder vorpsenden, auch sie so offt und dick von Nöten 1558 Bernsdorff.

 sein

sein wird, empfahen bey zins bus Und wo viel gemelter Peiffer heintz an der Lieferung der zinsen seumig würde, soll er sich der lehen selbst entsetzt haben, Doch haben wir von Döringenberg unß vorbehalten, welche zeit wir derselbigen wießen zv unßern eigenen nutzen zu gebrauchen wüsten, soll obermelter ohne mäniglichs einrede Jederzeit abstehen sonder geuerde

Deß zu warem bekendnis und vesterhaltung sindt dießer zittell zween gleichs lauts auß einander geschnitten, hab ich Adolph wilhelm obgedacht den einen behalten, und will gedachtem Peiffer heintzen den andern mit meinem angebornen Ring Pittschafft vorsichert übergeben, Geben und geschehen, den letzten tag des Jenners, Im Jahr Fünffzehen hundert, fünffzig acht;

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Döringenbergischen Afterlehn buch

in fidem J. E. Becker.

Num. 27.

1506 Brachte. Ich Henchin von Brachte den man nennet Huitzgenß Henchin Ich Kathrine sine eliche Huisfrau itz wönhaftig zu Bracht wir thuen kuntht vnd bekennen semptlich in dissem vffin versigilten Briffe vor vnß und alle vnßer erben, daß wir reicht und reddelich entlenet hoin vnd entnomen vmb die Ersamen wirdigen vnd geistlichen Hern Hern Johan Roßner Compthur den Prior vnd gantzen Conuent zu wesintfelt sant Johans ordins einen agker zu seß mesten korns gelegen zu Braichte am deme Hobestügke vnd ein wisgen gelegen do selbis im Heimbache Auch eine soddeln landes gelegen doselbst vff dem gerstenberge beneben dem wege noch dem Ruischenberge

berge mit solchem bescheide das wir soliche obgenante stügke unßer lebenlang vnd nit lenger soln inne hoin noch lantsiddels wisse vnd den gedachten Hern vnd Conuente vnd iren nachkommen alle iar vff sant Mertins dag im winter darvon geben zu Zinße bie Zinßes buesse funfftehalben torneß Marpurger werunge vnde wilche Zidt mir obgenante eelude solche Zinße vff die Zidt nit guedtlich vißrichten vndt bezalen ßo söln wir vnß selbis entsast habin Alles ann Geuerde vnd argelist, deß zu orkunde der warheit ßo hoin wir vorgeschreben eeludte guidtlich gebeden den Ehrnuesten Junghern Hartman von Hoenfelß Borgman zum Roßendal vnßern liben Junghern daß er sin eigen ingesigel vor vns ann dissen briff hoit thuen hencken, daß ich Hartman auch hiemit bekenne vnd vmb bede willen der egenanten eeluide gethoin. Datum Anno Domini Millesimo qingentesimo Sexto decimo quarto post quasi modo geniti

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 12 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 28.

Ich Fridrich Didamar weiland Doctor Josten Didamars seligen Sohn bekenne hieran offendlich vor mich selbst und in vormundschafft meines Brudern Jacob Didamarn seligen hinderlaßenen kinder, daß ich Hanßen Weiershaußen zue Diltshausen wonhafftig mein 1591 Diltshaußen.

mein und meiner Bruder seligen kinder gütlein daselbst das Armbroster Gütlein (*) genandt so hibevor in Ao Sechzig Acht mein Vatter seliger obgedacht erblich an sich von Hoifhanßen erkaufft sechs Jhar lang (**) von Martini dis noch einstehenden 91ten Jhairs ahnzurechnen gelihen habe allermaßen mein Vatter selig darnach ich beneben meinem Bruder Jacoben solchs hibevor zu unterschitdenen mahlen dem Hofhanßen verlawen haben. Also und dergestalt daß bemeldter Hanß Weiershauser solch Guit (***) in gutem Baw und Beßerung erhalten, daßelbige nicht veräuseren, noch von anderen vber besitzliches Herbringen ohn mein und meiner mitconsorten Vorwißen beschwehren noch demselbigen etzwas aufdringen laßen, sondern davon mir und meinen mitconsorten gepürliche Pflicht, wie die von Alters herkomen thuin, und deswegen mir und meiner Bruder seligen Kindern Jhärlichs so lang diße Leyhe stehet ghein Marpurgk in Unser Behausung Sieben gulden Münz Marpurger wehrung, vnd also einen gulden geringer dan es zuvör gegeben, wilchs ich ihm dan aus gutem willen wegen bewegender Vhrsach also dismahls eingewilligt, vnd darüber ein Ganß vf iden Martini tag, ingleichen ein Hain und ein Faßnachtshuin geben (****) alles bey Zinßbuiß, vnd als Zinßrecht und gewohnheit ist. Er soll vnß auch ides Jhars mit Wagen und Pferden ein Farte thuin, die Er in einem tag ausrichten kan. Auch da ich oder meiner Bruder seligen kinder von ihm ein Wagen heus oder grummeths des Jhars begeren werden soll er unß den vmb ein zimblichen werth zu kauf geben vnd ghein Marpurgk fur vnser Haus fhuiren, (†.) Wan aber die bestimpte sechs Jhair sich geendet, soll dis gut wider vns heimgefallen sein. doch da er es lenger im Nutz und gebrauch haben woldt, solchs wider von uns endpfangen, vnd sich der Leyhe mit vnß der Gepür und nach Billicheit vergleichen, und sonst in allem

trew-

trewlich erzeigen. Da es aber vnser Gelegenheit sein wurdt, daß ich oder meiner Bruder Kinder über kurtz oder langk das gutlein selbst zu vnsern henden nemen vnd gebrauchen wollen sol er vns ohn endgeldt vfhalt vnd beschwerung daßelbig allermaßen es ihm anfangs zugesteldt vnd eingethain worden wider abtreten ohn geuerde (††). In Vhrkundt haben Wir dißer Leihezettel zwen gleichs lauts auseinander geschnitten, deren ich einen an staidt eins Reuerß zu mir, den andern aber Hanß Weiershäußer zu sich genommen, wilche ich mit meinem nahmen underschriben und zu mehrer bekreftigung den hochgelarten und ernuesten herrn doctorem Jacob Jungmann hofRhadt alhir zu Marpurgk mit vleiß erpetten sein gewenlich pittschaift beneben meines hierunden vfs Spatium dißer zweier ausgeschnittener Zettul zu drucken, wilchs ich itz genanndter also doch mihr und den meinen sonder schaden vf bit gethain hirmit bekenne Actum Marpurgk den 26ten 7bris Ao ꝛc. 91

Friderich Oldamar.

(*) Einen neuen Leyhebrieff über eben dieses Armbröster Gütchen de A. 1733 findet man gedruckt in des Herrn C. G. A. Freyh. v. Cramers Wetzlarischen Nebenstunden P. 3. Sp. 3. §. 5. pag 50. welcher in nachfolgenden Stücken von dem alten Leyhbrieff abgehet, auch auserdem noch in formalibus unterschieden ist.

(**) In dem Leyhebrieff de A. 1733 stehen 8 Jahr.

(***) Worüber der Landsiedel bey jeder Beleyhung eine richtige Specification einzulegen schuldig seyn soll.

(****) Dieser alte verringerte Canon ist noch A. 1733 beybehalten worden.

(†) Die Fahrt ist beybehalten, das übrige ausgelaßen worden.

(††) Dieses alles ist in den neuen Leyhebrieffen ausgelaßen, und wird vielmehr dem Landsiedel versprochen, daß, wann Er sich unverweißlich werde verhalten haben, Er nach verfloßenen Leyhjahren bevor einem anderen wieder damit belehnet werden, alsdann aber das allzeit gewöhnliche Leyhgeld nemlich 6 Franckfurther Gulden, und 3 Franckfurter Gulden an trockenem und naßen Weinkauff erlegen solle.

P. N.

Noch ein Leyhebrieff über ein 1624 auf 8 Jahr vor 2 fl., 1 Ganß, 1 Hahn, ein Fastnachtshuhn ausgethanes Gotteskasten Guth, desgleichen noch eine 8jährige Leyhe d. 1660. über ½ Hoff vor 2 fl. 8 alb. geld, 2 Gänße, 2 Hahnen, 1 Huhn, und ½ Wagen Heu, beyde zu Dilßhausen, wobey aber keine Einziehung sondern nach Ablauff der Leyhjahre nur die Erneuerung der Leyhe vorbehalten wird, sind bereits gedruckt in des Herrn Cammer-Gerichts-Assessoris Freyherrn von Cramer Wetzlarischen Nebenstunden P. 1. Sp. 3. §. 5. Num. II et V.

Num. 29.

1597 Ebsdorff.

Vff gnedigen Beuelch des Durchleuchtigenn Hochgebornenn fürsten vnndt hernn hernn Ludtwigenn des elternn, Landtgrauen zu Heßenn, Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, vnnd Nidda 2c: Meines gl. fl. vnndt Herrn, hab Ich Philips Chelius dießer zeitt, seiner fl. gl. Cammermeister Ahnn der Loina, Hanns Lawernn zu Ebßdorff wonhafftigk seiner fl. gl. Pfacht-Hoff daselbstenn, samptt allenn Ackernn, Wießen, Gartten, Trischernn, Hoffstedden vnndt Zuegehörungen, zu Landtsiedelem Rechten vff Neun Jahrlangk, negst nach ein Ander volgendte vonn dato dießes brieffs Anzurechnen geliehenn, verlheye Ihme auch denselben hiermitt vnnd in Crafft dieses brieffs, derogestaldt vnnd Also, Das er dießenn Hoff nach seinem bestenn nutzenn vnnd geprauchen, inn seinem bezirck, vffrichtigem weßen, wie Recht vnnd gewonheitt ist, Auch in seinen Reinen vnndt Steinenn, mitt beforchunge, guttem weßentlichen Ackerbaw, vnndt beßerung wie einem Treuen landtsiedelnn vnndt Hoffmann gebüertt, trewlich vnndt vleißigk erhaltten, Daruon Hochermelten Meinem gl. fl. vnnd Herrn 2c. Alle vnndt eines Jedenn Jahrs besondern, dieweill dieße Lhey währett, vff den Tag *Michaelis*, vff seinen Costen inn seiner fgl. Rentherey zue Marpurgk, vier Maltter vnndt vier Mestenn

Kornn,

Kornn, oder so viel Gerstenn dafür, vnndt vier Malter vnnd vier Mestenn Haffernn, Guter Reiner, Truckener Marckschöner frucht, Marpurger mas, vnndt darüber Alle vnndt jedes Jahrs Zwantzig Acht Albus Weinkauff, ohne einige Außflucht guettlich Lieffernn vnndt Bezahlenn soll vnndt will, vnndt nach Außgangk, Obberürtter Leye Jahrenn, solchen Pfacht Hoff wiedderumb zu empfangen schuldigk seinn Da er aber mitt entrichtunge, des Jährlichenn zinßes seümigk sein würde, Das doch nicht seinn soll, soll er sich Alß Dann Dießer Leye verlustigk gemacht habenn, vnndt magk Mein gl. fl. vnnd Herr ꝛc. solch Pfacht Guth wiedderumb zu sich nehmenn Oder sonsten inn Andere Wege verlheien, Inmaßen er solches Ahnstadt seiner fl. gl. mit handtgebender Trew angelobtt, vnndt des wegen seinen Reuersbrieff vbergebenn hatt Ohne geuehrdtte.

Inn vhrkundtt hab Ich Obermelter Cammermeister diese Leye mitt eigenn handenn vnderschriebenn, vnndt mitt meinem Ring-Pitschafft becrefftigett, doch mir vnndt meinen Erbenn Ohne schaden Gebenn zue Marpurgk Am tage Chathedra Petri Anno salutis EinTausentt Funffhundert Neüntzigk Siebenn.

(L. S.) P. Chelius.

Num. 30.

Vff Gnedigen Befelch des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vndt Hern, Hern Ludtwigen Landtgraven zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen Dietz, Ziegenhain vndt Nidda, Meines gnedigen Fürsten vndt Hern, hab Ich Philips Chelius dieser zeitt Cammermeister an der Lohin, dem Ersamen Martin Bierauge zu Froinhausen die Zwölff morgen Ackers am Forst daselbst gelegen, welche St F. gl. durch einen kauff von den von Löwenstein

1592 Froinhausen.

 an

an Sich Pracht, zu LandtSiedtlem Rechten Sein Lebenlang gelehnet, Leyhe Ihm dieselbe auch hiermitt also vndt derogestalt, daß bemelter Martin Bierauge vndt Seine Erben, die berurtte Lenderey, von Ihren Fl. Gl. vndt deren Erben zu LandtSiedlem Rechten Sein Lebenlang inhaben Sich deroselben nach Ihrem besten Niessen vndt gebrauchen darvon im geringsten nichts verpfenden, verkauffen, oder in einige weege vereusseren Sondern in gutem redtlichem Baw vndt Besserung zu reinen, Steinen vndt Maelstedten vffrichtig erhalten vndt darmitt allenthalben thun vndt lassen wie Landtsiedeln gewohnheitt ist, Auch Sr F. Gl. Jährlichs vndt ein Jedes Jahr besonder, in derselben Renterey Marpurgk zu Zinß lieffern vndt entrichten 3. Möth Korns undt 3. Möth Haffern, an guter, reiner, trockener, Marckschöner frucht vff ein Jedes *S. Michaelis*-Tagk, vndt so offt Sich der Fall mitt Hochermelten Meinem Gnedigen Fürsten vndt Hern vndt derselben Erben, oder Ihn Martin Bierawe vndt seine Erben, begeben und zutragen wird, Sollen Seiner Leibs-Erben einer vmb die Leyhe ansuchen, derselbe soll wieder Sein Lebenlang mitt Deroselben Lenderey wofern er mitt Außrichtung dero Zinß auch sonsten der Gepuer thun vndt dießer Leyhe gemeß Sich verhalten wiederum belehnet vnd derselben nitt vertrieben werden, ohn geuehrdte, Inmaßen Er diesses also zugesagt vndt deswegen Seinen Reuers Brieff vbergeben. In vhrkundt hab Ich vor ermelter Cammermeister diese Leyhe mitt Eigen handen vnderschrieben, vndt mitt meinem Pittschafft bekrefftigt. Doch Mir vndt den meinen ohne Schaden. Geben zu Marpurgk den Ersten January Anno Taußent funffhundert Neüntzigk vndt Zwey.

Phillips Chelius.

Colat. Hanß Pletsch.

Num.

Num. 31.

Von GOttes Gnaden Wir Ludwig Land-Grafe zu Heßen, Grafe zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, und Nidda, bekennen und thun kund hieran, vor Uns und Unsere Erben und Nachkommen Fürsten zu Heßen. Nachdeme weyl. der Hochgebohrne Fürst, Herr Philips Landgrafe zu Heßen, Grave zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, und Nidda ꝛc. Unser geliebter Herr Vater, lobseeliger Christlicher Gedächtnüß, etwan Seiner Gnaden Rath Doctori Johan Oldendorpio, Ihren freyen und Erbeigenen Hoif obendig Ockershausen gelegen, der Neue Hoiff genannt, mit allen Seinen Rechten und Gerechtigkeiten, auch In- und Zugehörungen, vor Sechs-Huudert Reinisch Gold Gülden wiederkäuflichen verschrieben laut und inhalts darüber ufgerichter Verschreibung ꝛc. Und Wir hernacher beide, nach wohl gedachts Unsers geliebten Herrn Vaters und obernants Doctoris Oldendorpii absterben, in Ao Christi Ein Tausend Fünff Hundert Sechtzig und Neun, Mittwochens nach Pfingstens, Unserm Canzler Rath und lieben Getreuen Doctori Johañ Heintzenbergern in Gnaden verwilliget und zugelassen, daß Er berührten Neuen Hoff von obgenants Doctoris Oldendorpii Sohn an sich gelößt und bracht hat; Wiewohl Wir nun in obgedachter unser Bewilligung, vor Uns und unsere Erben und Nachkommen, ausdrücklichen vorbehalten haben, berührten Neuen Hoiff mit allen Seinen Rechten, In- und Zugehörungen, wanns Uns gefällig, zu Unserm selbst Brauch, von gedachtem Unserm Cantzlar und Seinen Erben wiedrum abzulösen, jedoch als immittelst, Ihme Unserm Cantzlar bey uns das Jährliche Man- und Gnaden Geld, so wir Ihme von Zwey Tausend Gulden haupt Summa, Jährlichs zu geben verschrieben, seithero derselben verschreibung, hinderständig verblieben, und unter andern derselbige Nachstandt uf viel angeregten Neuen Hoiff zu der vorigen kauff 1573 Ockershaußen.

Summa geschlagen, so haben Wir solchs, und Sein Unsers Cantzlars treue Dienst, so Er Uns und Unserm Fürstenthumb zu gutem, bis daheren in viel wege geleistet hat, und hinforters wohl thun kan, soll und mag, angesehen, und demnach Ihme unsern Cantzlar D. Johan Heintzenbergern und Seine Mann Leibs Erben, mit obberührtem unserm frey erbeigenem Neuen Hoiff und allen deßelbigen Güthern, Rechten und Gerechtigkeiten, auch In-und Zugehörungen gantz und zumahl nichts darvon ausgescheiden zu rechten Man Lehen belehnet, dergestallt und also, daß Er und Seine Man Leibs Lehens Erben denselben Hoiff nun hinforter von uns, und unsern Erben und Nachkommen Fürsten zu Heßen, zu Rechtem Man Lehen einhaben, besitzen, Nutzen und Niesen, auch die jetzige Hofleuthe entweder darauf behalten oder absetzen, und mit andern Hoiffleuthen, wie es des Hoiffs beßere Gelegenheit und Nutzen erfordert, bestellen, oder zu ihren Selbst handen und Brauch nehmen, wie Ihnen dasselbig am Besten gefällig und gelegen sein wird. Darumb unser Getreue Man sein, Unser Bestes werben, und Schaden allezeit warnen, und alles dasjenige thun sollen, daß solcher Lehen recht und Gewohnheit ist, und treue Man Ihren Herrn zu thun schuldig sind. Sonderlichen aber in Heerzügen, davon wir von Alters herkommen, durch die Hoveleuth einen halben Wagen mit einem Knecht ausmachen und schicken, und hat solcher Hoif an Orthschafften und BauLandt drey Felder, deren jedes ungeuehrlich Zwantzig Acker hat, und zu Zwölff Wagen Wiesen Gewächs, dartzu Vier Garten und etzliche raue Trischer und Weiden innerhalb des Hoves bezirck, dartzu Zwen geringe Bircken Sträuch, daraus die Zäun um den Hoiff gehalten werden, deren einer am Bergk der Stoß genant, der andere aber vor dem Schibel Strauch, bis an die Straß, und dann ein Orth eintzeln Gehöltzes, von ungevehrlich

Zweyen

Zweyen Morgen, hart an und unter dem Hoiffe gelegen, dieses Hoises drittes Feldt, so der Bergk genant wird, hat Zweyerley Acker, Erstlich Sechs Morgen Medumbs Landt, welche Uns in Unsern Medumb, wann sie tragen, daß Siebende teil, und dan die Zwantzig Acker alt Land, welche den Teutschen Herrn, den Zwölfften Garben zu Zehenden geben. Solche Medumb und Zehnden, wir in dieser Belehnung, uns und dem Teutschen Hauß zuvor behalten. Die andere Zwey Felder, deren eins uf der Huede, und das andere nach der Lommersbach gelegen, geben gar keinen Zehnden. Außerhalb Zweyen Aeckern dero einer der Stein Acker, der andere an der Seiten bober der Lincken kauten genant wird, so alle beyde auch in obberührten der Teutschen Herren Zehenden, mit dem Zwölfften Teil gehörig seind, sonsten hat der Hof noch anderthalben Morgen Lands im Pfaffen Grundt, so der Kirchen zu Werßhaußen Zinßhafft, geben wann, und wie Sie tragen, ein Möth Frucht; derselbig Zinnß ist hiermit auch unverschrieben, sondern soll der Kirchen hinförter, wie auch bis daheren beschehen, verbleiben, und gegeben werden. Und ist solcher Hoif samt seinen Zugehörungen jetzo alsobald, durch unsern RenthMeister alhie zu Marburg uf unsern sondern Befelch abgesteint und abgereint. Als dann solcher Hoiff die Coppel Huede mit denen von Ockershaußen, im Scheibelstrauch herbracht, soll er auch darbey hinförter gelaßen werden. Der Beholtzung, Huedt und Trifft aber in der Lommersbach sich anderst nit, den uf kündliche unser und unserer Erben Gnedige Bewilligung, gebrauchen; bey solchem Hoise mit Seinen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, sollen und wollen nun, Wir Unser Erben und Nachkommen, Ihne unsern Canzler, und Seine ManLeibs Erben Gnädig schützen schirmen und handhaben. Und dieweil unser Canzler, alldieweill Er solchen Hoif Pfands ingehabt, wie auch vor ihme Doctor Oldendorpius und die vorige Inhaber,

der, solches Holtzs wegen, aus Unsern Wäldern Jährlichs vier Wagen voll Brennholtz gehabt, so sollen demnach auch hinfürter Ihm unserm Cantzlar und Seinen Manns Erben, nit allein solche vier Wagen, sondern noch darüber drey Wagen, thun zusammen Sieben Wagen Brennholtz eines jeden Jahrs, an unschädlichen Orten, ledig und ohne Forst Geld, gevolgen, doch die Hoveleute, so es Ihm hauen und führen, darzu durch die unsern angewiesen werden. Wie dann auch, da Er sonsten Holtzes zu solchem Hoff bedürffen wird, Er darumb unsern OberFörster an der Loyn ansprechen soll, wird Ihm derselbig so viel möglich an unschädlichen Orten darzu verhelffen. Da es sich aber zutrüge, daß Er unser Canzlar Doctor Johan Heinzenberger sonder seines Leibs Manns Erben gentzlich und zumal aus und abstürbe, so sollen und wollen Wir, unser Erben und Nachkommen, doch obberührten Neuen Hoiff nit zu unsern Handen nehmen, noch Sein Unsers Canzlers Töchter oder Erben darvon vertringen, oder andere verdringen laßen, Wir haben dann zuforderst Ihnen den Töchtern oder Erben die Ein Tausendt Gulden Müntz in Ihren sichern gewahrsamb baar über dargezehlet, und zu gutem Genügen bezahlet, und ausgerichtet; Da auch Er unser Cantzlar oder Seine Mans Erben einigen Bau, uf solchen Hoiff thun, oder auch mit ablegung der Hoiffleute LandsiedelsRechten oder sonsten was kündlichs daran beßern werden, daßelbig bau recht und Beßerung, solte denen Töchtern oder Erben uf berührten fall zusamt und mit den Ein Tausendt Gulden uf erkäntnüß unpartheyischer Leuth auch vernügt, abgestattet, und wieder erlegt werden, und Sie die Töchter oder Erben, sollen alsdann und nach empfahung solcher Ein Taußend Gülden Pfandt Schillings, auch Ihres Bau rechtens und der Beßerung, und eher nicht, von solchem Hoiff wieder abzutreten schuldig sein, wie Er Uns dan deßen Seinen revers übergeben hat, alles treulich und ohne Gevehrde; In urkund haben Wir unß mit eigenen

eigenen Handen unterschreben, und Unser Secret hieran wißentlich hencken laßen; Geben und Geschehen zu Marburg am Siebenden Tag Februarii in Jahr Unsers Erlößers und Seeligmachers Ein Taußend Fünff Hundert Siebentzigk und Drey

Ludwig L. zu Heßen
Ex Commissione Principis
Adam Weingarth.

Num. 32.

Vff gnedigenn Beuelch des Durchleüchtigenn Hochgebornen Fürstenn vnnd Hern Hernn Ludtwigs des Elternn Landtgrauen zu Heßen Grauen zu Catzenelnpogenn, Dietz, Ziegenhainn, vnnd Nidda, Meines gnedigenn fürsten vnnd Hern, ꝛc. habe ich Philips Chelius dieser zeit ff. gl. Cammermeister Ahne der Loihna, Hans Grun zu Ockershaußen, ff. gl. Hoiff daselbstenn, sampt Allen Aeckern, Wießenn, wie Auch die Wießenn Jenseit der Löihn, stöst vff die Fischer Wießenn, Gartten, Trischern, Hoiffstedten, vnnd zugehörungenn, Außerhalb einen Acker Ahn Doctor Wolffenn Gartten gelegen, so nuhnmehr zu Gartten verliehenn, zu Landtsiedtlem rechtten vff Neün Jahrlangk, negst nach ein Ander volgende von Dato dießes Brieffs Anzurechnenn verliehen, verleyhe ihme Auch daßelbige hiermit, vnnd in Crafft dießes Brieffs, derogestalt vnnd Also das er dießenn Hoiff nach seinenn Bestenn Nutzenn vnnd gebrauchen, in seinem Bezirk vffrichtigen weßen wie recht vnnd gerechtigkeit ist, Auch in seinen Reinen vnnd Steinenn mit beforchunge gutten weßentlichem Ackerbawe vnnd Beßerunge, wie einem treuen Landtsiedtlen gepüertt treulich vnnd vleißig erhalttenn; Daruonn Hochermelttem meinem gl. fl. vnnd Hrn ꝛc. Alle vnnd eines Jeden Jahrs besondernn vff *Mi-* 1597 Ockershausen.

chaelis

chaelis vff seinen Costenn, Jn ffl. gl. Rentherey zu Marpurgk Ein Mallter Kornn, vnnd Ein Mallter Haffernn, gutter Reiner, Truckener Margkschönner frucht Marpurger maßes zu Jährlichenn Pfacht, desgleichenn vier Guldenn batzenn, Auß der wießenn Jenseit der Löihnn, zu Zinße, vnnd viertzehenn Albus **Jährlichs Wein kauffaus**, ohne einige Außflucht, güttlich lieffernn vnnd bezahlenn soll vnnd will, vnnd nach Ausgang obberürtter leyhe Jahrenn Soll ffl. gl. freystehen, solch Gutt wiedderumb zu sich zunehmen, oder in Andere wege zu verleyhen, doch da dießer Hoiffmann, was Andere zu thun sich erpietten werden, Auch thun will, soll er für Andern damit belöhnet werden, da er aber mit entrichtunge des Jährlichenn zinßes seümigk sein würde, das doch nicht sein solle, so soll er sich dießer leyhe Jedes Jahrs verlüstig gemacht haben; Inmaßen er mir solches Anstadt ffl. gl. mit Handt gebender Treue Angelobett, vnnd des wegen seinenn Reuers brieffe vbergeben hatt ohne geuerdte.

Des zu vhrkunth habe ich oben benendter Cammermeister diesen Leyhe brieff mit Eigenen handen vnderschriebenn vnnd mit meinem RingPittschafft besiegelt Doch mir vnnd meinen Erbenn ohne schaden Gebenn vnnd geschehen zu Marpurgk den Tag Michaelis Anno Salutis Funfftzehenhundert Neuntzig vnnd Sieben.

(L. S.) P. Chelius.

Num. 33.

1715 Rodehausen. Nachdeme die leyhe zu rodehaußen mit dem daselbst liegenden Pfarr Guth in Ao 1715 ihre Endtschafft erreichet, und selbige auf 8 Jahrlang wiederum zu verlehnen geweßen, Als habe Ich Johann Ulrich Dierlam dieser zeit Pfarer zu Kirchvers und rodehaußen

haußen nach gesetzte Personen vff 8 Jahr lang damit wieder belehnet. Als Johannes Peter Kraußkopf mit zwey theilen, Johann rüel, Johann Georg siemon Sen. Johann Georg siemon Jun. Johann Ludwig Gantz, Curth schmit, Hanß Georg scheffer, Johann Hermann ferber, und Joh. Curth Krafft also und dergestalt, daß sie besagtes Pfarr Guth, in stein und rein ziehlen und mahlen halten, daß selbe gleich ihrem Eygenen Guth zu gehöriger zeit dungen bauen und beßern, wovon Sie Jährlich zwischen Michaelis und Martinj 30 Möth frucht *Partim*, als 15 Möth Korn und 15 Möth Haffer an guter Marckreiner frucht, wie auch 30 fl. Wiesen zins, Dem Pfarer unverzüglich Lieffern und entrichten sollen und wollen, auch daß Obst um bey seinem Theil Pfarr Guth ein Jeglicher nicht allein als sein Eygen so viel möglich schützen und wahren, und wo Bäume abgangen und verfallen, an Deren statt andere, so dann auch dem herkommen nach, so baldt es abgethan anhero nach Kirchverß fahren und Lieffern, welcher nun sein Theil nicht wird bauen und beßern wie sichs gebühret, daß selbe nicht in Ziehlen und Mahlen halten, auch sich in entrichtung der Jährlichen Zinsen und Pfachten wird saumhaftig halten, und selbige nicht alle Jahr zu bestimbter zeit richtig und wie sichs gebühret zahlen und Lieffern wird, Der soll sich hiermit seines theils, und seiner Leyhe verlustig gemacht haben, selbiges so baldt von ihm zunehmen und es einem andern zu verlehnen Auch soll einer vor alle, und alle vor einen stehen und Zins und Pfacht Jährlich auff einen Tag mit einander Lieffern und entrichten, nach außgang der Leyhe aber Selbige ein Jeder theil mit 1 Frf. fl. Leyhgelt, und waß zur Küchen und Weinkauff breüchlich wieder auffs neüe recognoscieren, zu Wahrer bekräfftigung desen Seint dieser Leyhbriefe zwey gleich lautend auffgerichtet, wo von einem Jeden theil einer ist zu gestelt, und von einem der beständer im Nahmen der übri-

gen unterschrieben worden, so geschehen zu Kirchverß den 24ten Octobr. 1715.

Johann Hermann ferber vor sich
und im Nahmen der übrigen.

1723 Anno 1723 den 11ten Novembr. ist daß Pfarr Guth zu Rodehaußen auff 8 Jahrlang um vorige Pfacht und Zinße nach folgenden verlehnet worden, als Johannes Peter Kraußkopf, mit zwey theil, Johann Rühl, Johann Georg Siemon, Johann Curth ferber, Johann Ludwig Gantz, Corth schmit, Hanß Georg scheffers Wittib, Johann Hermann ferber, und Johann George Krafft, nach außgang der Leyhe hat ein Pfarr macht sein bestes damit zu Prüffen so guth er kann.

Johann Ulrich Dierlam
Pfarrer.

Johannes Kraußkopf for
mich und die übrige,

Num. 34.

1732 Rodehaußen. Anno 1732 habe ich Matern Henrich Köhler zeitiger Pfarrer zu Kirchverß und Rodehaußen, daß Pfarr Guth zu Rodehaußen verlehnet an nach folgende Personen Johann Philip Kraußkopf mit zwey theilen Johann Rühl, Johann Georg Simon, Johann Conrath ferber, Johann Georg Gantz, Conrath schmit Hanß Georg scheffers Wittib, Hanß Conrad ferber, Johann Georg Krafft, um und vor 30 Möth frucht *Partim* als nehmlich 15 möth Korn und 15 Möth Haffer, so dann 40 Mbg. fl. Wiesen zins, und haben solche versprochen voriger Leyhe So Anno 1715 aufgerichtet in allem treulich nachzuleben, und deshalben Eygenhändig

händig unterschrieben, so geschehen Kirchverß den 6ten Novembr. 1731.

Matern Henrich Köhler
P. t. past. Kirchverß.

Johann Georg siemon vor sich und im Nahmen der übrigen.

Num. 35.

Nachdem ich Anno 1736 Domin: Rogate als neuer Pfarrer zu Kirchverß und Rodehaußen binn auff geführet, und sich viele um daß Pfarr Guth solches zu versteigern und ein mehreres davon zu geben sich auff geworffen, so habe solches doch den vorigen Lehnleuthen, welche unten specificirt um einen geringen zusatz an Wiesen Zins wieder wie zuvor die andern Hern Pfarrer verlehnt, also und dergestalt, daß sie besagtes Pfarr Guth in stein und rein ziehlen und mahlen halten, daßelbige gleich ihrem Eygenen Guth zu gehöriger zeit dungen bauen und beßern, wo von sie Jährlich zwischen Michaelis und Martinj 30 Möth frucht Partim als 15 Möth Korn und 15 Möth Haffer an guter Marckreiner frucht, wie auch 40 Kefrl. fl. Wiesen zins dem Pfarer unverzüglich lieffern und entrichten sollen und wollen, auch daß Obst in und bey seinem Theil Pfarr Guth ein Jeglicher nicht allein als sein Eygen soviel möglich schützen und wahren, und wo Bäume abgangen und verfallen an deren Statt andere wieder pflanzen, sondern auch dem herkommen nach so baldt es abgethan anhero nacher Kirchverß fahren und lieffern, welcher nun sein theil nicht wird bauen und beßern wie sichs gebühret, daßelbe nicht in ziehlen und mahlen richtig halten keine neue Bäume an statt der alten abgegangenen Pflanzen, auch sich in Entrichtung der Jährlichen Pfacht und zinßen, wird saumhafft halten und selbe nicht alle Jahre wie sichs gebühret zahlen und lieffern, der soll sich hiermit seines Theils und seiner Leyhe verlustig

1736 Rodehausen.

lustig gemacht, und auf solchen fall der Pfarer macht haben selbiges so bald von ihm zu nehmen und es einem andern zu verlehnen, auch soll einer vor alle, und alle vor einen stehen, und Zins und Pfacht auff einen tag mit ein ander lieffern und entrichten, nach außgang derer Leyhe aber welches wird geschehen anno 1744. gleich nach Pfingsten soll ein Jeder selbige seine leyh mit einem Frftr fl. Leyhgelt und waß zur Küchen und Weinkauff breüchlich auffs neüe *recognosciren* und bestehen, zu mehrerer bekräfftigung desen seint dieser leyhbrieff zwey gleich Lautente auffgerichtet, einer dem Pfarer, der andere den lehnträger zugestellet, und von einem der lehnträger im Nahmen der übrigen worden so geschehen Kirchverß anno 1736 den 24ten May gleich nach Pfingsten

Johannes Zenntgraff zeitiger
Pfarrer zu Kirchverß und
Rodehaußen,

Bey gebung und nehmung der andern Leyhe so da sein wird 1744. soll ein Jeder von den Lehnträgern 9 bis 10 kleine Bäumgen zeigen die er um sein antheil gepflantzet hatt, oder soll der Leyh verlustig sein welches zu beobachtung alles Eygenhändig unterschrieben,

Num. 36.

1743 Rodehausen.

Ich Michael Kraußkopff dieser zeit Pfarer zu Kirchverß und Rodenhaußen, bekenne hiermit und krafft dieses daß ich das zu Rodenhaußen liegende, dem Pfarrer eigenthümlich zustehende und gleich dem Kirchverser von allen *oneribus* Gifften und abgaben befreyete Pfarr Guth nachfolgenden Beständern unter gleich darauff gesetzten Conditionen auff 8 Jahr Verliehen und Belehnet; als neml. Johann Philip Kraußkopf mit zen theilen. Johann

hann Conrad Ruel, Hans Caspar Gantz, Johann Georg Gantz, Johannes Simon, Johann Curt Färber, Hans Hermann Färber Johann Hermann Schneider, und Joh. Jurge Krafft, ieder mit einem Theil, und zwar also und der gestalt, daß sie besagtes Pfarr Guth in stein und Rein, ziehlen und Mahlen halten, das selbige gleich ihrem eigenen Guth zu gehöriger zeit dungen, bauen und bessern, wovon sie Jährlich zwischen Michaelis und Martini 30 Mött frucht Partim. als 15 Mött Korn und 15 Mött Hafer an guter Marckreiner frucht, wie auch 40 Frfrtr fl. an wiesen zinß dem Pfarrer unverzüglich liefern und entrichten sollen, und wollen. Auch das Obst um und bey seinem theil ein jeglicher als sein eigen so viel möglich schützen und wahren, sondern auch dem herkommen gemäß, so bald es abgethan nach Kirchvers führen und liefern.

Weilen auch die Obst- so wohl Aepffel als Birn Bäume zum theil verfallen und abständig werden, so ist verabredet und fest beschloßen, daß einer bey einem Theil seines Guthabenden Pfarr Guts jährlich 5. wenigsten 4 entweder Biern oder Aepffel Bäume pflantzen und propffen soll. Welcher nun sein theil nicht wird bessern und bauen, das selbe nicht in zielen und Mahlen richtig halten, auch sich in Entrichtung der Jährl. Zinßen und Pfächten wird saumhafftig halten, und selbige nicht alle jahr zu bestimter zeit richtig und wie sichs gebühret zahlen und liefern wird, der soll sich hiermit seines theilß und seiner leyhe verlustig gemacht, und auf solchen fall der Pfarrer macht haben, selbiges also bald von ihm zu nehmen und es einem andern zu verlehnen. Auch soll einer vor alle und alle vor einen stehen, und Zinß und Pfacht jährlich auf einen Tag mit einander liefern und entrichten, Indeme auch der letztere Leyhbrief von meinem Hl. Antecessore Pfarrer Zenntgraff seel. weder bey der Pfarr noch bey denen Hoffleuthen außfündig zu machen geweßen so haben sämtliche beständer dieses Guts (welche sich sonsten so wohl gegen den pfarrer als ihren Guth Herrn,

Herrn, wie auch in ordentlicher Entrichtung derer accordirten Zinße und Pfächten ordentlich richtig und redlich verhalten) mit gethaner Handtgelöbnüß versichert das Ihres wissens sothaner Leyhbrief, weder versteckt noch vorenthalten würde, worauff dann dieselbe alles von andern geschehenen zudringens und mehrbietens ohnerachtet bey den ferneren possesſ und Gebrauch dieses Guts gelassen besonders da alle veränderung gefährlich ist.

Nach außgang dieser Leyhe aber, welches seyn wird 1751. soll ein ieglicher theil dieses Guts mit 1 Frftr fl. Leyhgeld und was sonsten zur Küchen und Weinkauff breuchlich *recognosci*ret werden. zu mehrerer bekräfftigung deßen sind dieser Leyhbrieff zwey gleich lautend auffrichtig auffgerichtet einem jeden theil einer zugestellet, und von einem der beständer im Nahmen derer übrigen unterschrieben so geschehen zu Kirchvers den 16ten July 1743.

Bekenn ich Johann Philips Kraußkopff, vor mich und die übrigen.

Num. 37.

1751 Rodehaußen.

Ich Michael Kraußkopf dieser zeit Pfahrer zum Kirchvers und Rodehaußen bekenne hiermit und krafft dieses, daß ich das zu Rodehaußen liegendes dem Pfarrer Eygene und Eygenthümliche zustehende, wie auch nebst und gleich dem Kirchverser von allen *oneribus* abgifften und abgaben befreyete Pfarr Guth nach folgenden Beständern und Pfarr-Hoffleuten unter gleich darauf folgenden Conditionen auff 8 Jahr lang, welche Acht Jährige Leyh aber nach ausweiß des Saalbuchs dem Eygenthum der Pfarr und eines Pfarers nicht Præjudiciret, verliehen, als nehmlich Johann Philip Kraußkopf mit zwey Theilen, Johann Conradt rühl, Casper Ganß, Johann Georg Ganß, Johann Siemon, Hanß

Hanß Curth Ferber, Hanß Hermann ferber, Johann Hermann Schneider und Johann Georg Krafft Jedem mit einem Theil, und zwar also und dergestalt, daß sie besagtes und dem Pfarer Eygenes Guth, in Stein und Rein Ziehlen und Mahlen halten, daßelbige gleich ihrem eigenen Guth zu gehöriger zeit dungen, bauen und beßern, und dabeneben wieder ihren Gutherrn sich auff keinerley weiße aufflöhnen sollen, wo von sie Jährlich zwischen Michaelys und Martini 30 Möth frucht *partim*, als 15 möth Korn und 15 möth Häffer an guter Marckreiner frucht und ohne Dort, wie auch 40 Frfrtl. fl. an Wiesen Zinß dem Pfarr ohnverzüglich lieffern und entrichten sollen und wollen, auch das Obst um und bey seinem Theil ein Jeglicher als sein Eygen, so viel als nur möglich schützen und wahren, so dann auch dem herkommen gemäß so baldt es abgethan nach Kirchvers fahren und lieffern, auch ein jeder seinem Theil wenigsten Jährlich mit 2 bis oder 3 ObstBäumen Entweder Aepfel oder Piern Bepflantzen soll, welcher nun sein Theil nicht wird beßern und bauen daß selbe nicht in ziehlen und mahlen richtig halten, auch sich in Entrichtung der Jährlichen Zinsen und Pfächten saumhafftig halten, und selbige nicht alle Jahren zu bestimbter zeit richtig und wie sichs gebührt lieffern, oder sich sonsten auff eine ohngerechte arth gegen seinen Guth Herrn vergehen wird, der soll sich hiermit seines Theils und seiner Leyhe verlustig gemacht, und auf solchen fall der Pfarr macht haben selbiges also balden von ihm zunehmen und es einem andern zu verleihen, auch soll einer for alle, und alle vor einen stehen und Zins und Pfacht Jährlich auff einen Tag mit einander lieffern und entrichten, nach aus gang dieser Leyhe aber welches sein wird 1759 soll ein jeder welcher sich nach vorhin bemerckten Bedingungen in allen betragen, sein Theil Guths einem Jeden mit 1 fl. Frfrtr wehrung, zwey aber mit 2 Frfrtr fl. Leyh Gelt und Waß sonsten zu Küchen und Weinkauff breuchlich recognosciren, zu wahrer Bekräfftigung sind dieser Leyh

briefe zwey gleichlautend auf gesetzt, und einem jedem Theil einer zugestellet worden, So geschehen Kirchvers den 6ten Octbr. 1751.

Johann Philip Kraußkopff
Johann Conrath Rühl
Johann Siemon
Johann Georg Gantz
Johann Herman Schneider
Hanß Casper Gantz
Johann Georg Krafft.
Hanß Hermann Ferber
Johann Curth Ferber.

Ad Num. 37.

Additamentum à 2 fl. von iedem Pfarrtheil zum Leyhbrief gehörig

1751 Rodenhausen. Wir Endes benente Hoffleute des Pfarres und deßen Guth zu Rodenhausen versichern mit unserer eigenhändigen Nahmens unterschrifft hiermit, daß nachdem der Hl. Pfarr Kraußkopffs alles andringens von andern ohngeachtet unß bey dem Pfarr Guth wie es unsere vorfahren innegehabt gelaßen, wir und ein jeder von einem Theil geben, benebst der Frucht, an Korn Haffer und Gersten, iährlich benebst den 4 fl. Frfrtr wehrung noch 2 fl. wißen zinße Kirchvers den 6ten 8bris 1751

Auch

Auch ein jeder jährlich 30 ℔ gut Heu vor mein Pferdt, datum ut supra den 6ten 8bris 1751

Johann Philips Kraußkopff
Johann Conrath Riehl
Johann simmon
Johann Georg Krafft
Hanß Caßber gantze
Johann Herman Schnyder
Johann Gorck Gantz
Hanß Herman ferber
Johann Conrath ferber.

Num. 38.

Ich Michael Kraußkopf dieser zeit Pfarrer zu Kirchvers und rodehaußen bekenne hiermit und in Krafft dieses, daß ich das zu rodehaußen liegende dem Pfarrer eigene und Eygenthümlich zustehende wie auch gleich dem Kirchverser von allen *Oneribus* abgifften und abgaben befreyende Pfarr-Guth, Es wäre dann daß ein offenbahrer feind im Landt wäre, wie auch alsdann die Herrschafftliche Güther selbst nicht frey gelaßen werden, Wie jetzo nachfolgende Beständer und Pfarr Hoffleuthe unter gleich darauff folgenden Conditionen auff 8 Jahrlang, Welche 8 Jährige Leyhe aber keine Erbleyhe, noch auch weder dem Eygenthum der Pfarr, noch den recht eines Pfarrers im geringsten Etwas Laut *pag.* 103 Saalbuchs *praejudicirt*, verliehen als Johann Philip Kraußkopf mit 2 theilen, Johann Conrath Rühl, Hanß Casper Gantz, und Elisabeth, Johann Georg Gantzen, Wittib, Johann siemon, Hanß Curth Ferber, Hanß Herman Fer- 1759 Rodenhausen.

 ber

ber und Johann Georg Krafft Jeden mit einem theil, und zwar al-
so und der gestalt das sie besagtes dem Pfarer eigenes Guth in stein
und rein zielen und mahlen halten, daß selbe gleich ihrem Eygenen
Guth zu gehöriger zeit düngen, bauen und bessern, nichts davon
verleyhen, und darbeneben wieder ihren Guth Herrn sich auf kei-
nerley Weise weder aufflöhnen noch andere gegen denselben auff-
wiegeln sollen, und dis alles bey verlust der Leyhe, wovon sie Jähr-
lich zwischen Michaelis und Martiny 30 Möth frucht *partim* als
15 Möth Korn und 15 Möth Haffer an guther und Marckreiner
frucht, und zwar das Korn ohne Dorth und die Haffer von der be-
ste, wie auch 40 fl. guter Francfrtr Wehrung in alte Batzen an
Wiesen zins dem Pfarer ohnverzüglich und bey gegenwärtigen
Kriegs umständen ohne einigen abzug lieffern und entrichten sollen,
weilen dieses die Besoldung eines Pfarrers ist, welche er Winters
zeit über offt mit gefahr seines Lebens verdienen muß, auch daß obst
und bey seinem Theil ein Jeglicher als sein Eygen, so viel ihm im-
mer Möglich schützen und bewahren, So dann auch dem her-
kommen gemäß, so baldt es abgethan nach Kirchvers fahren
und lieffern, auch ein jeder seinem Theil Jährlich mit 2 oder 3
Obst Bäumen entweder Apfel oder Biern Bäumen bepflanzen
soll, und damit letztere Condition gehalten werde, soll ein jeder sei-
ne gepflantze Obst Bäume um Michaelis zeigen, welcher nun sein
theil nicht wird bessern und bauen daselbe nicht in ziehlen und mah-
len richtig halten auch in Entrichtung der Jährlichen Zinßen und
Pfachten saumhafftig halten, und selbe nicht alle Jahr zu bestimb-
ter zeit richtig und wie sichs gebührt, und wie verabredet. ohne Ab-
zug lieffern oder sich auf eine ungerechte Weiße wieder seinen Guth
Herrn vergeht und andere gegen ihn aufwiegeln wird, der soll sich
hiermit seines theils und seiner Leyhe verlustig gemacht, und
auff solchen fall der Pfarer macht haben, selbiges also baldt
von ihm zunehmen und es einem andern zu verlehnen, auch soll
einer

einer vor alle, und alle vor einen stehen, und Zinsen und Pfacht Jährlich auf einen Tag mit einander lieffern und entrichten, nach ausgang dieser Leyh Jahren aber, Welches sein wird 1767. hat ein Pfarer Laut saalbuch p. 50. 103. und 186. mit diesen Pfarr Guth sein Bestes zu prüffen, Jedoch wird ein jeder welcher sich dem Leyhbrieff in allem gemäß betragen, bey seinem inhabenden Pfarrtheil gelaßen, und soll als dann denselben mit 1 fl. Frftr Wehrung an guten Batzen Leyhgelt und waß sonsten zur Küchen und weinkauff breuchlich ist *recognosciren*. Zu wahrer Bekräfftigung seint dieser Leyhbrief zwey gleich Lautent auf gesetzt und Jeglichen Theil einer zugestellet worden, so geschehen zu Kirchverß den 2ten Octobr. 1759.

Michael Kraußkopf dieser Zeit
Pfarer zu Kirchverß und Rodehaußen.

Hergegen so bekennen wir vor gedachte Pfarr Hoffleuthe, daß wir diesem allem so in diesem Leyhbrief verabredet worden, wie treuen und redtlichen Hoffleuthen Eygenet und gebühret, bey wahrer Treu und Glauben nachkommen, der Pfarr ihr wahres Eygenthum erhalten, dieses dem Pfarrer Eygenthümliches zustehendes Guth, gleich unsern Eygenen bauen und beßern die Zins und Pfacht Jahrl. richtig und zwar die wiesen zins in vorbeschriebener Wehrung, daß Korn und Haffer aber an guter Und Marckschöner reiner frucht und ohne Dorth lieffern, uns gegen unsern Guthherrn auf keine ungeziemende weise vergehen, Sondern zu Jederzeit wie treuen und Ehrliebenden Pfarr Hoffleuthen Eygenet und gebühret uns in allem betragen, und zwar dieses alles bey verlust der Leyhe welches wir ins gesambt mit unser Eygenhändigen Nahmens unterschriff zu gewißester Bekräfftigung und festhal-

tung bekräfftigen und versichern, so geschehen zu Kirchverß den 2ten Octobr. 1759.

Johannn Philip Kraußkopf.
Hanß Casper Ganß
Johann Conrath ferber
Hanß Herman ferber
Johann Conrath Rühl
Elisabethe Gantzin
Johann Hermann ferber
Johann siemon
Johann Georg Krafft.

Ad Num. 38.

Additamentum à 2 fl. von iedem Pfarrtheil zum Leyhbrieff gehorig.

1759 Rodenhausen.

Wir Ends benante Hoffleute des Pfarres und deßen Guth zu Rodenhaußen versichern ferner mit unserer eigenhändigen Nahmens unterschrifft, daß nach dem der Hl. Pfarrer Kraußkopff alles zudringens von andern, ungeachtet unß bey dem Pfarr Guth wie es unsere vorfahren ingehabt in allem gelaßen, Wir und ein jeder von seinem Theil, benebst der frucht an Korn, Haffer, und Gersten jährlich benebst den 4 fl. Frfrtr Wehrung noch 2 fl. Wiesen Zinß zugeben und hiermit und ein ieder von seinem

seinem Theil so viel zugeben versprechen und verbindlich machen, so geschehen zu Kirchvers den 18ten July 1759.

Johann Philibus Kraußkopff
Johann Conrath Rihl
Johann Siemon
Elisabetha Gantzin
Johann Herman Ferber
Hß Caspar Gantz
Johann Conrath Ferbe
Hanß Hermann Feber
Johann Georg Krafft.

Num. 39.

Sententia.

In Sachen des Pfarrs Michael Krauskopfs zu Kirchvers und Rodenhaußen, wieder die Beständere des Pfarr Guths zu Rodenhaußen, nahmentlich Johann Curth Rühl, Johann Curth Ferber, Johann Hermann Ferber, Johann George Krafft, Johann Simon, und Johann Jacob Gans, die auf den Pfarr Güthern zu Rodenhaußen von Appellaten prætendirte Erblehe gegen den alten Canonem ꝛc. betreffend, Wird die Sache ex officio vor beschloßen angenommen, und auf das verhandelte hiermit zu Recht erkannt: daß die quæstionirte Leyhe der Rodenhäußer Pfarr Güther vor eine gegen einen ständigen unveränderlichen Canonem beschehene unwiederruffliche erbliche Verleyhung nicht zu achten, sondern Appellant mit ersagten Pfarrgüthern nach Ausgang der Leyhe Jahre, jedoch daß er vor seine Person, der Kirche und seinen Amts Nachfolgern ohnnachtheilig, seinem Versprechen gemäß den 1765 Rodenhausen.

Appel-

Appellaten, wann sie thun wollen, was andere thun, den Vorpacht laße, sein bestes zu prüfen wohl befugt, dannenhero es bey dem in dem neuesten Leyhebrieff bedungenen Pfacht, und deßen so genannten additamento lediglich zu laßen, und Appellati, daß sie solchen gebührend abführen, schuldig zu erkennen, wegen des von ihnen wiedergeforderten angeblich indebite und respective zuviel bezahlten Leyhegelds und Weinkauffs aber ad separatum zu verweisen, mithin Appellant wieder den bey der Regierung zu Marburg am 5ten Aug. 1762 eröffneten Bescheid vorstehender maßen in integrum zu restituiren, und das Decretum a quo vom 30ten April 1763 solchergestalt zu reformiren sey; Alß Fürstl. Ober-Appellations-Gericht zu Recht und schuldig erkennet, verweiset, restituiret, und reformiret, die Unkosten aber gegen einander compensiret. V. R. W. Publicatum Casßel im Ober Appellations-Gericht den 23ten Octobris 1765.

Num. 40.

1608 Roßberg. Ich Johann Fischer zu Leidenhoven vnde Ich Balthasar Moller zu hausen, Bekennen hiermit offentlich das wegen des Durchleuchtigen, hochgebohrnenn Fürsten vndt Herren, Herrn Moritzen Landgraffen zu Hessen, Graffen zu CatzenElnbogen, Dietz, Ziegenhainn vndt Nieda ꝛc. vnssers gl. fl. vndt Herrn, seiner fl. gl. vice Cammiermeister, der Ehrnueste vndt vorachtpahre, heinrich Ludwigk scheffer vns mit seiner fl. gl. gutgen zu Roßberg zu Landtsiedlem Rechten Sechs Jahr lang belehnet Inhaldt vns deswegenn zugestaltenn Leyhebrieffs, von worth zu Worth Lautendt, wie volgett

Vff gnedigen Befelch des Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vndt Hernn, Hern Moritzen Landgraffen zu Hessen, Graffen

zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nieda ꝛc. Meins gl. ff. vndt hernn, habe Ich heinrich Ludwigk scheffer, diesser Zeitt ffl. gl. vice Cammermeister zu Cassell, den Erbarn Johann fischern zu Leidenhouen, vndt Baltasar mollernn zu haussenn Ein gutgen zu Roßberg mit aller seiner Zugehorunge, an Wießenn ackernn, gartten vndt allem andern, nichts dauon ausgescheiden welches ffl. gl. von Johan Scheuern-schlossen seligen, heimgefallenn Sechs Jahr lang von dato dieses brieffs anzurechnenn verleyhen vndt eingethan, thue dasselbe auch hiermitt in Crafft diesses brieffs also vnd dero gestaldt das sie berurte sechs Jahr vber bemeldt gutgen, wie das von Alters in Vbung vndt gebrauch gewesen Innehaben, sich desselben nach ihrem bestenn nutzen, nießen vndt gebrauchen, dauon nichts verpfenden, versetzen, verkeuffen noch in andere weege vereussern, sondernn Jederzeitt in gutem wesentlichen Baw vndt besserunge, ohne zerrissen vndt vntzertheilt in seinen Rechten forchenn Reinen vndt Steinen, beysammen behalten, darauf keine Beschwerunge machen oder machen lassen, vndt ffl. gl. dauon Jerlichs undt eines Jeden Jahrs besondern vf *Martini* Nemblich vom Guth, Frucht vndt Haw Zehenden, vf wiessen vndt ackern wie es herkommen Geldt ein Gulden zu Zwantzigk sechs alb. vndt Vier mesten Korn guter Reyner durrer Marcktschoner frucht Marpurger Mas, In ffl. gl. Rentherey Marpurgk, vf ihren Costen, sonder alle Verhinderunge zu Zins lieffern vndt bezahlen, da sie aber Immittelst ihren Zins zu gewonlichen Zeitten nicht ausrichten, oder sonst diesser Leyhe etwas zugegen handlenn wurden, sollen sie sich dießer Leyhe, welche ohne das nach Ablauff der sechs Jahr todt vndt absein soll, selbst entsetzt vndt ffl. Gl. frey stehen, dieselbe andern zu uerleyhenn nach derselben Willen vndt Wohlgefallen, Inmassen sie solches angelobtt vndt deswegen ihren Revers brieff vbergeben haben Alles getrewlich vndt ohne Gefehrde. In Vrkundt habe Ich obenbemelter vice-Cammermeister,

 dieße

dieße Leyhe mitt eigenhanden vnterschrieben vndt mitt meinem Rinck-pitschafft versiegeltt Doch mihr vndt Meinen Erben ohne schaden Gebenn zu Cassell vf den tag Martini Anno Salutis Ein dausent sechshundert vndt Achte. Demnach gereden vndt versprechenn Wir obgedachte Johan fischer vndt Balthasar moller, alle das Jenige, was in diesem Leyhe brieff geschrieben stehedt, stedt fest, vndt vnuerbruchlich zu halten, Inmassen Wir solches angelobtt vndt deswegen diessen Revers brieff vbergeben haben. Des zu vrkundt haben Wir den Ehrnhafften Peter Deinhardt Rentmeister zu Marpurgk mit fleis erpetten dießen Revers vor vns zu vnterschreyben vndt mitt seinem pitschafft zu becrefftigen Welches Ich also gethann bekenne, doch mihr vndt meinen Erben ohne schadenn. Geschehenn vf Jahr vndt tagk wie obstehet

(L. S.) Petrus Deinhardt
rogatus et subsignauit

Concordat cum Originali in Archivo Aulico.
Cass. d. 5 Oct, 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 41.

1674 Schrick. Ich Conrad Franz beyder Rechten Doctor und Fürstlr Hessischer Samthofgerichts Rath und Assessor zu Marburg und ich Helena Maria Christina seine eheliche Hausfraw thun kund, hiemit bekennende, daß wir dem bescheidenen und erbaren Weigand Herbenern zu Schrick Unsern Erb- und Eigenthümblichen Hoff daselbsten zu Schrick gelegen an Aecker, Wiessen, Garten, Hoffreiden und allen andern pertinentiis uf acht Jahr lang zu landsiedelem Gebrauch gelehnet haben; Also daß er solches Un-

ser

ser Erbeigenes Gut und Hoff **als ein Landsiedel** berührte Acht Jahr ainhaben und befahren auch davon jedes Jahr, auf *Michaelis*

1) Neun Mött Korn } markreine Früchten.
2) Funfzehen Mesten Hafern }
3) Zwey und einen halben Gulden } Grund und
4) Zwey und einen halben alb. } Gelt Zinß
5) Zwey Gänse
6) Zwey Han und
7) Zwey Hüner
8) Zwey alb. zum newen Jahr und eine Meste Lein zu säen

jährlichen Pfacht uns nacher Marburg in unsere sichere Gewahrsamb bey Zinßbuß und Verlust der Leyhe ganz unverzüglich liefern, darbeneben angeregtes Gut und Hoff in gutem Baw und Besserung halten, nichts davon voräusseren noch versetzen, das oder denselben auch nicht verwüsten noch etwas in Abgang kommen lassen, sondern sich in Entrichtung der Pfacht jedes Jahr willig und unsäumhaft, wie sonsten auch aufrichtig redlich und trewlich verhalten soll; Und ob er unser Landsiedel in einem oder mehr obbeschriebenen Puncten sich säumig und ungebührlich erzeigen würde, soll und will er sich der Leyhe **und alles Rechtens, da ihm einiges zustünde** (*), gänzlichen verlustig gemacht, und entsetzet haben Alles trewlich und ohne gefehrte. Deßen zu Urkundt haben Wir Conrad Franz und seine Hausfraw diesen Leyhebrief underschrieben und mit unserem gebräuchlichen Rinckpitschaft bekräftiget, so geschehen zu Marburg den 1ten Januarii 1674

(L. S.) Conrad Franz Doctor
für sich und seine Hfraw.

N 2 Num.

(*) i. e. etwaige Beßerung

Num. 42.

(S. die T. O. Deduction sub rubro Entdeckter Ungrund 2c. de A. 1753 Beylage N. 25.)

1476 Stedebach. Wir Heinrich von GOttes Gnaden Landgrave zu Heßen, Grave zu Eziegenhain und zue Nidda 2c. Unde Wir Ludewig sin Son, von denselben Gnaden auch Landgrave zue Heßen 2c. bekennen vor Uns, Unser Erben unde Nachkommen, Fürsten des Landes zue Heßen uffentlich myt diesem Briebe unde thun kunth allermänniglichen, daß Wir mit zittlichem gudem vorrade, eynmitiglich, semptlich unde wohlbedechtlich betracht, zu herzen genommen und angesehen haben, solche vlyßige, andechtige, Geistliche Uebungen unde Gotsdinste, so in dem fürnemigen, geystlichen und ehrlichen Stiffte unde huse der Heiligen unser haubt Frauwen Sant Elizabethen, des Hospitals der Brüder unde Herren Deutsches Ordens, unde sonderlich des Hußs by Unser Stadt Marpurg gelegen, so daselbst byß anher gehalten ist, und teglich gehalten wyrdet, auch dabey besonnen, das etwan unse Voraltern unde Altern seligen, Fürsten des Landes zu Heßen, das gedacht Huß myt manigfaltigen Gnaden, Eren unde Freyheyten begnadigt, begiftigt, und sonderlich nachdem uns daßelbe Huß die Herren und das Ir zugethan und bewant ist, auch uf das Gotsdinste gute Werck unde Almosen by unde von denselben deutschen Herrn hinforthers desto vliessiglicher geübet, gegeben unde an Abbroch In Stanthhaftigem unde reddelichem Wesen vollenbracht mügen werden, so sint wir dadurch zu merer Vollenfürunge gotlicher Werck auch zu der gedachten unser Voraltern und Altern seligen unde unser eygene Selen heyle ursachlich mit Andacht bewegt, derselben unser Voraltern unde Altern seligen spor unde Fußtrappen nachzufolgen, das vorgenannte Huß vndt Gotsdinst mit unser Hülff Gyft unde Gnade gönstlich zu bewysen, unde darum dem Allmechtigen Gode, der Hochgelobten

Gebe-

Gebererynne und JungFrauwen Marien, auch allem hymelschen heyre und sonderlich der Heyligen unser haubt Frauwen Sant Elizabethen zu Lobe unde Eren, unde uf das davon zu wolfart unser selen, Gotsdinst gemeret unde gebeßert moge werden, So hann wir obgenannte Lantgrave Heinrich unde Lantgrave Ludewig, an das obgedachte Huß etliche unser eygen unde Erbgütere gegeben vnde vffgelaßen, geben die auch an daßelbe Huß geynwertiglich in unde mit Crafft dieses Uffenen, versiegelten Brieves, in der Gebunge zwischen den Lebendigen, im Latin genant donatione inter vivos als erblicher, ewiger unwydderruflicher Gebunge unde Uflaßung Recht unde Gewonheit ist, Nemlich unde zum Ersten, den Garten zwischen der Elbeßmoelen und der Brücken bey dem gemelten dütschen Huse gelegen, myt Grunde, Begryff aller unde iglicher siner zugehörunge unde Gerechtigkeit, nichts ußgescheiden, dartzu so hann wir auch an daßelb Huß gegeben unde uffgelaßen, unser Gut zu Atzbach, als das vormals Albrecht Koch und nach Jme Mark Heintz, unsere Dienere seligen von unserntwegen ingehabt, beseßen unde gebrucht, auch so haben Wir dem genanten Huse vyer Pfunt Gelds Marpurger Werunge, die byßher jerlichs eyn Comptur im Fronhobe von yrer molen unserm Renthmeister von des dutschen Hußs wegen in unserm Renthof zu geben pflichtig gewest ist, lediglichen verlaßen. Als des dieselben vyer Pfunt uns oder unsern Erben hinfierters zu ewigen Tagen nyt gevallen noch gegeben werden sullen. Wir haben auch den Puele zwischen der Brücken unde dem Steynwege, poben der genanten dütschen Herren Garten gelegen, genant die Kuchenwese gegeben, Solchen Puele auch sie und yre nachkommen hinfortthers nach allem Jrem notze wolgefallen und willen gebruchen sullen und mogen, sonder unser, unser Erben und Nachkomen auch eins iglichen von vnserntwegen wyddderredde, Intrag unde Behindere. Alle dieß vorgeschriebene Gütere, Zynse unde hobe, Jnmaßen die hirinne benent sin und werden, geben Wir obgenanter

Lantgrave Heinrich unde Lantgrave Ludewig, vor uns unser Erben unde Nachkommen dem gedachten Huse fry, ledig unde loys, In aller maßen wir dye byßher in Beseß unde nützlichen Gebruch gehabt und herbracht hann, Also das die Heren, Brüdere und yre Nachkommen deßelbigen Hußs die an unser unser Erben und Nachkomen statt, haben besitzen und gebruchen sullen, sonder alle Beswerung und Uffsetze myt allen Iren Gerechtigkeiten, Herlichkeyten, Eren, Nutzen, Zugehörungen, keynerley ußgescheyden wie das hernach mahls funden, erdacht oder fürgenommen mocht werden ane Geverde. Wir haben auch den gemelten Herrn unde allen Iren Nachkomen mit günstigem willen und fryen mude, erblich unde ewiglichen vor Uns, unser Erben und Nachkomen, Steddebach **mit Höfen zu der Burck**, vnde andern allen Gütern von Alders uf Steddebach gebuebet sin, In und zugehörende daselbst gelegen, ersucht unde unersucht nichts vßgescheyden, darzu auch alle unde Igliche Gütere, was sie in der FeltMargken der Wystenunge genant Bracht, by unde umb Steddebach gelegen, die byßher yrem Orden unde dem Huse zu Marpurg zugestanden hann unde noch zustehen, Immasen die egenanten Gütere sich der Veltmarck gebruchen sullen und mogen, In Felden, in Holtz, Welden, in Waßer und Weyde und ander gemeyne, als sie das von alder gebrucht, herbracht unde wir sie auch geynwertiglich, In unde mit Craft dyßs Brieves fryen unde gefryet hann, aller Dinst, Cleyn und groß, es sy zu Hehrfarten, auch sonst aller bede, Steuer, Schatzunge aller beswerung und vssetze, die byß uff diese tzit gewest weren, oder hernachmals funden, erdacht oder fürgenommen muchten werden. Es sullen auch die gedachten Herren vor Steddebach **das Huß poben Funff Hußseße nyt setzen, noch buwen laßen, und ob sie des nottdürftig weren, unser eygen**

gen GotsLehen dartzu zu geprauchen, So verhengen und gonnen wir yne auch myt Craft diess Brieves, das sie **dry unser GotsLehn zu iglicher zit,** so yne des nott unde behub sin wurde, **dahin setzen unde sich darzu gebruchen mogen,** an Unser Unser Erben oder der Unsern Inredde und Hindersel, und die zit so sie zu Steddebach sitzen unde die Gütere daselbst asten unde buwen, sullen sie uns unsern Erben oder nymants von unserwegen keiner Eygenschaft myt Dinsten, Pflichten, Schatzungen oder anders keynen Sachen verpflicht noch verwant sin, sondern ob sie sust ander Gütere, die nyt zu Steddebach geherten, hetten, die sullen sie uns versiehn unde verdienen, als anders die unsern an Geverde ꝛc. Wann auch dieselben **unser GotsLehn wydderum von Steddebach ziehn würden, alsdann sullen sie uns unde unsern Erben GotsLehn plyben, nach als sie vorgewest sin,** sonder alle Inredde, auch so hann wir obgenannten Lantgraven Heinrich unde Lantgrave Ludewig den genannten Herren des vorgenannten Hußs und Ihren Nachkomen, vor Uns Unser Erben und Nachkommen, den obgedachten Fronhob mechtiglich, erblich unde ewiglich gefryet, fryen Ine den auch geynwertiglich in unde myt Crafft dyßs Brieves, aller Beswernisse unser Jegere, hundelegere unde alles andern Bedranges, unde sullen und wullen yne den gemelten Hof von unsertwegen gantz fry unde ledig halten und laßen, unde Wir hann yne alle unde igliche Gutere yne von Uns gegeben, Immaßen obbeschrieben, auch Steddebach mit den Güteren zu Bracht und den Fronhob myt allen und yren iglichen Zugehörungen unde Gerechtigkeyten, keynerley ußgescheyden, es sy hogericht, alles Gerichts Gerechtigkeyt Eygenschaft, Besitzung, Nutz, Gebruchunge und was wir an Steddebach unde zu Bracht an den vorgenanten

Gütern

Gütern gehabt und herbracht haben, das Uns Unsern Erben und Nachkomen eygen und Zustehn müchte, desglichen des Fronehobes halber, übergeben und versagen wir luterlich grundlich und zumal, als erblichs und ewiglichs vertzichts Gewonheit unde recht ist, doch Uns vorbehalten diese Sechs Malder Weyßes und Eylff Malter Korns, die Wir jerlich von den gedachten Herren fallende han, und eyn Comptur in dem Fronhobe uns bißher verandelogt hatt, desglichen Wyr yne auch die vorgenanten Gütere, die Fryheit und Gnade auch halten unde laßen wullen unde sy daby schuren, schirmen und schützen und in allen Gnaden uns gegen sie **als Fürsten des Landes geboret**, gnediglichen halten und bewysen, alle diese vorgeschrieben Gifte und gegeben Freyheit, Immaßen vor underscheiden ist, mit allen und iglichen iren Puncten, Stücken und Artickeln semptlich und sonderlich, geredden wir vor Uns unser Erben und Nachkomen, by unsern Fürstl. Eren und Würden, imer, ewiglich, stete, vest, volmechtiglich und unverpröchlich, one alle Argelist und Geverde zu halten, unde sie auch nach unsern Vermögen handhaben und behalten wullen, unde Jne auch vollkomende und gnügliche Wehrschaft thun, wann, wo und wie dick, yne oder yren Nachkomen des nott sin wird. Ab auch den vorgemelten Herren an der Atzbach unde in allen vorgerürten Giften und Gütern eyncher Jntrag an einem Stück oder mehren von Uns oder Imants anders geschege, So versprechen Wir vor Uns, Unsere Erben vndt Nachkomen, solich Ansprach sonder Jren Schaden, by unde abe zuthun, und Jne des zu aller tzit yr rechter hörre unde wehre zu sin, oder unser eygen erblichen Gütere den gemelten Herren oder Jren Nachkomen davor ingeben, als dick des nott geschehe, damit sie wol verwart sin und guden Gnügen haben, an Geuerde. Des zu Urkunde hann Wir Lantgrave Heinrich obgenant unser eygen Ingesiegel vor Uns unser Erben und Nachkomen Fürsten

des

des Landes zu Heßen wißentlich an diesen Brief thun hencken, So han Wir Lantgrave Ludewig gleicher wyß und zu merer Sicherheit dieser Dinge, gebeten die Ersamen unser Lieben Getreun, Burgermeister und Ratte zu Marpurg, das Sie Jr Statt gemein Ingesiegell vor uns, Gebrechen halben itzunt Unsers eygen Ingesiegels, auch an diesen Brief hann thun hencken, des Wir Burgermeister unde Ratt itzt mitgenannt, uns hiran erkennen und um des genannten unsers gnedigen lieben Herren Landtgraven Ludewigs bete und begyrung willeñ, unser Stadt gemein Ingesiegell an diesen Brief hann laßen hencken. Der gegeben ist uff Montag Sanct Marien Magdalenen Tag Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Sexto

(L. S.) (L. S.)

Num. 43.

(S. d. Deduction des T. O. contra Hessen sub rubro entdeckter Ungrund de A. 1753 Beyl. Num. 124.)

Wir Heinrich von GOttes Gnaden Landgrave zu Heßen, Grave zu Cziegenheyn und Nidda rc. bekennen vor Uns und Unser Erben offentlich mit diesem Brieve, und thun kund aller Mennigli- 1476 Stedebach.
chen; Nachdem und als. Wir den Geistlichen und Erbaren unsern lieben andechtigen und Getreuen, Commenthurn, den Herrn und Brüdern gemeinlich, und Ihren Nachkommen des Teutschen Hauses Sant Elisabethen bey Unser Stat Marpurg gelegen, von besondern Gnaden, Gunsten, und gutem Willen, so wir zu dem gedach-

O ten

ten Huße und Herrn gehabt, getragen, und Jnen darum etlich Unser eigen erbgütere, Höve, Garten, und Jerliche Jahr-Gülte, ufgelaßen, freye und leddiglichen gegeben, und auch darmit Stedebach, **drey Höve**, die Güter in der Wüstunge Bracht, darzu und ingehörig, und **den Fronhof**, mit aller seiner Zugehörunge gefryet, und us aller Beschwerung gesatzt und entledigt han, nach Lut einer verschreibung darüber besagende: Darum dann die gemelten Herrn und Brüder sich danckbarlich jegen uns erkannt, und Uns unsern erben und Nachkommen, Fürsten zue Heßen mit guetem freyen Willen, unsern Zehnden zu Schrickede, mit der verschriebunge, alß wir ihnen denselbigen unsern Zehenden hiebevor verpfendt, und vor Dusend Gulden verschrieben gehabt, lediglich vfgelaßen, wiedergegeben, und unß deß auch mit gnüglichen Qüietanzien vergnüget und wol versorgt hain, in der Gestalt und Maß, daß ein jeglicher, dem solche Gift Begnadigung und merckliche Frieheit, Jhnen von uns gethan, fürkomen und zu erkennen geben würde, wohl und eigenflich vermercken, erkennen und verstehen mag, warum, und in was Wiese solche Güter, Zinß und Garten, auch Frieheit und Gnade von Uns an sie gelanget, und kommen sein, und deshalb so wollen auch wir die gedachten Herren, Jhre Nachkommen und das Jhre, der Heiligen Unser Haupt Frauen Sant Elisabethen zu Ehren, vorbaß in unsern besondern verteiding, schutz und Schirm nehmen, und sie uns desto vorder empfohlen sein laßen, So wir in daß auch vormals in der gedachten unser verschriebunge eigentlich verschrieben hain, ohne alles Gefehrde, und deß zue urkunt haben wir Landgraf Heinrich obgenant, vor Uns unsern Erben und Nachkommen Fürsten zue Heßen, unser aigen Jnsiegell wißentlich an diesen Brief thun hencken. Der geben ist uf Dinstag nach unser lieben Frauen Tag Assumptionis Anno Domini millesimo quadringentesimo Septuagesimo Sexto.

(L. S.)

Num.

Num. 44.

Ich Hans Kall, zue Stedtbach, beken hieran Jegen Menniglich, daß ich des Ehrwürdigen, Edlen, und Erenviestenn Herrn Johanns von Rehen Land Cumpthur der Balley Heßen, Cumpthurs zue Marpurgk, Teutsches Ordens Ley Zettel Inhabe, von Wortten zu Wortten also lautende. 1561 Stedebach.

Ich Johann vonn Rehen Landt Cumptur der Balley Heßen, und Cumptur zu Marpurg Teutsches Ordens, bekenn hieran für mich, und meinen Orden, daß ich dem bescheidenen Hansen Kallen zue Stettbach meines Ordens Gutt daselbst, genant das Burgk Güthgen sampt Hauß, Hof, Scheuern, und aller seiner ein vnd Zugehörung, Neun Jahrlang vnd nicht lenger, verliehen hab, dermaßen, daß ehr solch Guth, vnd den Hof, mitt seinen bauen in guten baue vnd Beßerung sunder meines Ordens zuthun, halten soll, wann aber Grund Bäuw vorhanden, vnd nicht durch seine Varleßigkeit verfallen wehren, soll mein Orden das Holtz darzue geben, vnd den WerckMeistern den Lohn entrichten, der Hofmann aber, soll den Arbeits Leutten die Cost geben, auch das Stiecken, kleuben, vnd decken, one des Ordens hülff verrichten, Es soll auch mir vnd meinem Orden freystehen, Jerlich mit dem Hofmann zue Pfechten oder aber die Frucht im Feld zu theilen, wie es den beim Orden herkumen, und zwischen den beyden vnser lieben Frauen Tagen Assumptionis vnd Nativitatis die Pfacht sunder vertzug entrichten. Es soll auch gedachter Hans Kall solche Gutter nitt vereüßern, versetzen, verpfänden noch in einige frembde hend verwenden, Es ist auch insonderheit abgeredt vnd bedingt wen solche Neun Jar verschinen, soll solcher Hof und Gütter, mitt aller Beßerung, wie die Namen haben möchte, wiederum dem Hauß Marpurg heimgefallen seyn, darmit zu thun vnd zu laßen, wie mitt an-

dern meines Ordens eigenen Güttern, one des Hofmanns vnd meniglichen von seinetwegen, ein- vnd Wiederredt. Wenn auch der Orden solche Gütter vntter seinen Pflug nemen, oder selbst brauchen wolte, soll solches dem Hofmann ein halb Jar zuuor verkunt werden, sich darnach haben zu richten. Es soll auch der Hofmann alle Jar Fünfzig Weiden, vnd Zwantzig vnd Fünf Eichen Stem pflantzen und setzen, dieselbigen woll uerwarren damit sie von dem Viehe nitt beschediget werden, Er soll sich auch des Ordens Gehöltz enthalten, ausgescheiden, was vom dürren Ehstenn vonn den Beumen fallen würde. Wo aber ehr an solchen Puncten, einem oder mehr seumig würde, soll er sich dieser neunjerigen Leihe selbst entsetzt haben, alles getreulich, vndt sunder Geferdt. Inn urkuntt der Wahrheitt, habe ich Johann vonn Rehen Landtt Cumpthur ꝛc. mein angebohren Ring Pitschir an diesen Lrizettell wißentlich gedrucktt, geschehen vf den Suntag Letare Im Jar Christi vnsers Seligmachers, Tausend, Fünfhundert, Sechzig vnd Eins.

Demnach geredt vndt verspreche Ich Johann Kall obgedacht, allen diesen Puncten vnd Articuln nachzukummen, vnd denen zue geleben darwieder nichts zu thun, noch schaffen gethan werden, weder durch mich selbst, noch andere von meinent wegen, Sunder gefehrte, vnd one alle Argelist: Vrkundlich der Wahrheitt hab ich gar güttlich gebetten vnd erbetten, den Edlen vnd Ernuesten Johann Vogt zue Fronhaußen, sein angeborn Insiegell für mich an diesen Reuers zue drücken, welcher Siegelung Ich Johann Vogt obgedacht mich um fleißiger bitt willen, hiermitt bekenne, doch mir vnd meinen Erben, sunder Schaden, geschehen vf den Suntag Letare Anno Christi, Taußend, Fünfhundert Sechtzig und eins.

(L. S.)

Num.

Num. 45.

Ich Johann Stingell zue Stettbach, bekenn hieran Jegen Menis- 1561 Stedebach.
glichen, daß ich des Erwürdigen, Edlen, vnd Ernuesten Herrn Johanns von Rehen Land Cumpthurs der Balley Heßen, Cumpthurs zu Marpurg Teutsch Ordens Ley Zettell inhab, von Wortten zu Wortten also lautende. Ich Johann von Rehen Land-Cumpthur der Balley Heßen vnd Cumptur zu Marpurg teutsches Ordens, bekenn hierann für mich und meinen Orden, das ich dem bescheiden Johann Stingellen meines Ordens Gutt daselbst Sampt Hauß, Hof, Scheuern, vnd aller seiner ein vnd zugehörung, Neün Jar lang, vnd nicht lenger, verliehen hab, dermaßen, daß er solch Gutt und den Hof mit seinen Beuen, in guttem Bauw vnd Beßerung, sunder meines Ordens Zuthun, halten soll; Wann aber Grund Bauw vorhanden, und nicht durch sein Varleßigkeit verfallen wehren, Soll mein Orden das Holtz darzu geben, vnd den Werckmeistern den Lohn entrichten, der Hofmann aber soll deñ Arbeits Leüten die Cost geben, auch das Stiecken, kleüben, vnd decken, one des Ordens hülf verrichten, Es soll auch mir vnd meinem Orden frey stehen, Järlich mit dem Hofmann zue Pfachten, oder aber die Frucht im Feld zu theilen, wie es dan beim Orden herkumen, und zwischen den beiden vnser lieben Frauen Tagen assumptionis vnd nativitatis, die Pfacht sunder verzug entrichten, Es soll auch gedachter Hofmann, solche Gütter nitt vereüßern, versetzen, verpfänden, noch in einige Frembde Hend verwenden, Es ist auch Insunderheit abgered vnd bedingt, wan solche Neun Jahr verschienen, soll solcher Hof und Gütter, mitt aller Beßerung, wie die Namen haben möchten, wiederum dem Hauß Marpurg heimgefallen sein, darmit zu thun und zu laßen, wie mit andern meines Ordens eigenen Gütteren, one des Hofmanns vnd meniglichs von sei-

netwegen ein- und wiederred. Wan auch der Orden solche Gütter vnter seinem Pflug nemen, oder selbst brauchen wolte, soll solches dem Hofmann ein halb Jar zuuor verkunt werden, sich darnach haben zu richten, Es soll auch der Hofmann alle Jar Fünfzig Weiden, vnd Fünf und zwantzig Eichen Stem̃ pflanzen und setzen, dieselbigen woll uerwaren, damit sie von den viehe nicht beschedigtt werden, Er soll sich auch des Ordens Gehöltz enthalten, ausgescheiden, was von dürren Esten von den Beumen fallen würde, wo aber ehr an solchen Puncten einen oder mehr seumig würde, soll ehr sich dieser Neün Jerigen Leihe selbst entsezt haben, alles getreulich und sunder Geferde. In urkunt der Wahrheit habe ich Johann von Rehen Landt Cumpthur mein angebornen Ring Pitschir ann diesen LeyZettell wißentlich gedruckt, Geschehen vf den Suntag Letare, Im Jar Christi Unsers Seeligmachers, Tausent Fünf-Hundert Sechzig und Eins.

Demnach geredt und versprech ich Johann Stingell obgedacht, bey meinen waren Wortten und Glauben, allen diesen Puncten und Articuln nachzukommen, und denen zugeleben, darwieder nicht zu thun, noch schaffen gethan werden, weder durch mich selbst, noch andere von meinetwegen, sunder gefehrde, und ohne alle Arglist: Vrkuntlich der Wahrheit hab ich gar güttlich gebetten und erbetten, denn Edlen und Erenuesten Johann Vogt zue Fronhaußen, sein angeborn Insiegell, für mich an diesen Revers zu drücken, welcher Siegelung Ich Johann Vogt obgedacht, mich vmb vleißiger bitt willen hiemit bekenne, doch mir und meinen Erben sunder Schaden, Geschehen, vf den Suntag Letare, Anno Christi Tausent Fünf-Hundert, Sechzig und Eins.

(L. S.)

Num.

Num. 46.

Ich Immel Johann Klarn Seeligen zw Stedbach nachgelaßene Wittwe, Thwe kunth und bekenne hierahn, für mich vnd meine Erben; daß Ich des Erwirdigen Edlen vnd Ernuesten Herrn Johanns von Rehenn, Landt Compthurs der Balley Heßen, vnd Cumpthurs zue Marpurgk, Teutsches Ordens rc. Lehenn Brief inhab, von Wortten zu Wortten also lautendt rc. 1565 Stedebach.

Ich Johann von Rehen Land Cumpthur der Balley Heßen, vnd Cumpthur zu Marpurgk, Teutsches Ordens, bekenne hierahn für mich vnd meinen Orden, daß Ich Immeln Johann Klar seel. Wittwen zu Stedtbach, meines Ordens Gut daselbst, Sampt Hauß, Hof, Schewern, vnd aller seiner Ein- vnd Zugehörungen, Neün Jar langk, vndt nicht lenger verliehen hab, dermaßen daß Sie, solch Gut, vnnd denn Hof, mit seinen Bewen in gutem Bewe vnnd Beßerung, sonder meines Ordens zuthun, halten soll; Wann aber Grundt Bewe vorhanden, vnd nicht durch ihre Varleßigkeit verfallen wehren, Soll mein Orden das Holtz darzu geben, vnnd den Werckmeister denn Lohn entrichten, sie aber Immel, soll denn Arbeits Leuten die Cost geben, auch daß Stiecken, kleuben, unnd decken ohn des Ordens hülff verrichten, Es soll auch mir und meinem Orden frey stehen, Jerlich mit deren Wittwen zu Pfachten, oder aber die Frucht im Felde zu theilen, wie es dann beym Orden herkommen und zwischen denn beyden vnser lieben Frawen Tagenn, Assumptionis vnnd Nativitatis zu Latein genant, die Pacht sunder vertzugk entrichten, Es soll auch gedachte Wittwe, solche Güther nicht vereußern, versetzen, verpfänden, noch in einige frembde Hendt verwenden, Es ist auch insonderheit abgeredet vndt bedinget, wenn solche Newn Jar verschinen, soll solcher Hof vnnd Güter, mit aller Beßerung, wie die Namen haben möchten, wiede-

rumb

rumb dem Hauße Marpurgk heimgefallen seyn, darmit zu thun vnnd zu laßen, wie mit andern meines Ordens eigenen Güttern, ohne der Wittwen, vnnd Meniglichs vonn Irentwegen Ein und wiederredt.

Wann auch der Orden solche Gütter vnter seinen Pflugk nehmen, oder selbst brauchen wolte, soll solches der Wittwen ein halb Jar zuuor verkunt werden, sich darnach haben zu richten, Es soll auch obgedachte Wittwe alle Jahr Fünfzig Weiden, vnnd Fünf und Zwanßig Eichen Stemm pflanzen, vnnd setzen, dieselbigen woll uerwahren, damit sie von dem Vieh nicht beschädiget werden, Es soll sich auch die Wittwe des Ordens Gehöltz enthalten, außgescheyden, waß von dürren Esten von denen Beumen fallen wirdt, wo aber sie, ahnn solchenn Punctenn, einem oder mehr seumigk würde, soll sie sich dieser Neun Jerichen Lehen, selbst entsetzt haben, Alles getrewlich vnnd sonder Geferdt, In vrkundt der Wahrheit, hab Ich Johann vonn Rehen Land Cumpthur ꝛc. mein angeborn Ring Pitschir, an diesen Lehen Zettel wißentlich getruckt, Gescheen vff dem Sontagk Quasimodogeniti Im Jar vnsers Seligmachers ꝛc. Tausendt Fünf Hundert Sechtzig vnnd Fünff ꝛc.

Demnach geredt vnnd versprech Ich obangezogene Wittwe Immel, bey meinen wahren Wortten vnd Glauben, allen diesen Puncten und Artickeln, trewlich nachzukommen, vnd denen zu geleben, darwider nicht zu thun noch schaffen gethan werden, weder durch mich selbst oder ander vonn meinetwegen, Sonder Geferdt vnnd alle Argelist, vrkundtlich der Wahrheit hab Ich gar güttlich gebetten, vnnd erbetten denn Edlen vnd Ernuesten Johann Vogt zw Fronhaußen, sein angeborne Insiegell für mich ahn diesen Reuers zu drücken,

cken, welcher Siegelung Ich Johann Vogt obgedacht, mich vmb fleißiger Bitt willen hiermit bekenne, doch mir vnnd meinen Erben ohne Schaden. Geschehen vnd geben vff denn Soñtagk Quasimodogeniti Anno Christi Tausend Fünf Hundert Sechßzigk und Fünff.

(L.S.)

Num. 47.

Ich Petter Kaal, itzo zu Stedebach, bekenne hieran Jegen Allermenniglich, das Ich des Ehrwürdigen Gestrengen vnd Edlen Herrn Wilhelms von Oyenhaußen, Land Commenthurs der Balley Heßen vnd Commenthurs zu Marpurgk Teutsches Ordens, Meines gepietenden Günstigen lieben Herrns, Leyhe Zettul Innenhabe, welcher von Wortt zu Wortten hernach stehet. 1600 Stedebach.

Ich Wilhelm von Oyenhaussen, LandCommenthur der Balley Heßen vnd Commenthur zu Marpurgk Teutsches Ordens, bekenne hieran für mich, mein Orden vnd Nachkommen, das vmb deßelben meines Ordens beßern Nutzen vnd frommen willen, Ich dem Erbarn bescheidenen Petter Kaalen, meines Ordens frey eigen zugehörig Guth zu Stedebach sampt Hauß, Hof, Scheuere, Stellen, aller vndt Jeder seiner Inn- vnd Zugehörung, Neun Jahrlangk, negst nach *dato* dieses vf einander volgendt, vndt nit lenger, eingethann vnd verlauwen habe. Deromaßen beneben deme Er mir, vnd berürtem Meinem Orden treuw vnd holdt zu seyn, vnsern Schaden zu warnen, selbsten keinen zu zufügen, sonder alzeit vnser bestes zu werben, versprochen vnd angelobt hat; Soll vnd will er ferner solch meines Ordens frey eigenes Guth, vnd den Hof mitt seinen Beuen im guten wesentlichen redl. Bau vnd Beßerung, ohne meines Ordens zu thun

vffrichtig halten. Wann aber Grundt vndt heyptbew zuelegen vorhanden, vndt nitt durch sein selbsten oder der seinen Fahrlessigkeit verfallenen oder verbrandt wehrenn, will mein Orden das Holtz nattürftig darzu geben, auch den WerckMeistern alßdann den Pfennig Lohn entrichten, der Hofman aber soll den ArbeitsLeuthen die Cost, eßen vnd Getrancke geben, auch das Sticken, kleiben, decken, vnd andere Handelage, ohne des Ordens Hülff, für sich alleine verrichten, die Eckere vnd Wiesen auch zu rechter Zeit des Jahrs mitt aller Notturfft vndt gebuen vleißig bauwen vnd versorgen.

Darentjegen soll mir vnd meinem Orden frey stehen, Jerlichs vnd eines Jeden Jahrs besonder, mit dem Hofmann zu Pfächten, oder aber die Früchte Jm Felde zu theilen, wie das beym Orden nach deßelben wohlgefallen, nitt anderst herkommen, So soll vnd will Er der Hofmann alßdann zwischen den beiden vnßer lieben Frauen Tagen Assumptionis vnd Nativitatis die Pfacht ohn einigen Verzugk vnd Mangell, anhero gen Marpurgk Jns Hauß lieffern vndt entrichten, Er soll vnd will auch solche Güetter sampt vnd sonders keineswegs gar nitt vereußern, versetzen, verkauffen, noch durch alle andere Weege Jn einige fremde Hende verwenden, Es ist auch Jnsonderheit Abgeredt vndt bedingt, wann der Orden solchen Hoff vnd Güetter vber kurtz oder langk, vndter seinen eigenen Pflug nehmen, vndt selbst gebrauchen wöllte, Sol solches Jhme dem Hofmann Ein halb Jahr zuuor, vmb Nachrichtung verkundet, vnd dem Orden das ohnweigerlich gestattet werden. Desgleichen ist auch abgeredt, welche Zeit mir, Meinem Orden oder Nachkommen, das DienstGeld lenger zue nehmen nitt gefellig oder gelegen, Alßdann soll vnd will der Hofmann meines Ordens Hauße Marpurgk, die gebürliche schuldige Dienste, mitt seinen gewöhnlichen Pferden vndt Geschirr, wie andere meines

nes Ordens Vndetthanen auch allesampt würcklich leisten, vndt sich darinn gar nitt sperren, Es soll vnd will auch der Hofmann vmb die Eckere, Wiesen vnd Gartten, wo leddige Pletze sein, dieselbige mitt guthen artigen Weyden Stemmen, nach Gelegenheit vnd Nutzen, besetzen vnd Pflantzen, bey rechter Zeit hauwen, vnd zu des Hofes befriedigung vnd Zeunen gebrauchen; Er soll vnd will sich auch meines Ordens Gehöltzes allerdings enthalten, außgescheiden was von dörren Aesten von den Beumen fallen wirdt, will sonsten allenthalben darneben ein vleißigs vffsehens haben; Wann dann solche Neun Leyhe Jahr *post datum* verschienen vndt außen sein, oder do Immittelst für Ausgangk derselben der Hofmann verstürbe, welches zum Willen GOttes stehet, Also bald soll dieser Hoff vndt Guetter, mitt aller vnd Jeder Beßerung, ein vnd Zugehörung, wie das Nahmen haben mögtt nichts ausgescheiden, Meines Ordens Hauße bey Marpurgk widderumb vnbeschwertt frey heimgefallen vnd leddig sein vnd bleiben, darmit nach deßen Nutzen vnd Gefallen zu thuen vnd zu laßen, wie mitt andern des Ordens frey eigenen Güettern, ohne des Hofmanns vnd menniglichs von seinentwegen Ein- vnd widderrede. Ebenmäßig auch, da Er in solchen fürgeschriebenen Puncten, einem oder mehr seumig würde, sol Er sich dieser Neun Jährigen Leyhe, darmitt so paldt selbst würcklich endtsetzt vnd beraubt haben, Alles Getreulich sonder Arglist, betruigk vnd Gevehrde. In vrkundt deßen alles, hab Ich Wilhelm von Oyenhaußen LandtCommenthur obvermeldt, mein angeborn RingPittschaft vnden vfs Spacium wißendlich fürgetruickel. Geschehen vff Sontagk *Judica*, Jnn Jahren Christi Ein Taußend vndt Sechs Hundert.

Demnach geredde Ich Peter Kaal obgedacht, Im guten treuwen vnd Glauben, Jegen wohlgedachten meinen gepietenden Herrn

LandCommenthur 2c. vnd Orden, mich getrew vnd danckbar zu erzeigen, auch all vnd jedenn Im Leyhe Brief für geschriebenen Puncten vndt Articuln, getreuelich nachzukommen darwidder nicht zu thuen, noch schaffen gethan werden, wedder durch mich selbst noch andre von meinentwegen, In keine weiße, ohne alle Gevehrde. Vrkundlich der Wahrheit, habe Ich guetlich erbetten, den Erngeachten Jochim Wettern Schultheißen zu Gladenbach, Sein gewöhnlich Siegell für mich an diesen Revers Brief zutrücken, welcher Siegelung Ich Jochim Wetter fürgenanndt, mich vmb beschehener bitt willen bekennt, Doch mir vnd den Meinen ohne Schaden 2c. Geschehen In Jahren vnd Tagk, wie bey Außgang der Leyhe gemeldet ist.

(L.S.)

P. N. Der vorhergehende von dem Land-Commenthur Alhard von Hörde dem Hoffmann Hanß Kaal zu Stedebach A. 1578 ertheilte Leyhebrieff ist mehrentheils verbotenus wie der jetzige abgefaßet.

Num. 48.

1629 Stedebach. Ich Elsa Peter Kahlß hinderlaßene Wittib, Jetzo zue Stedebach, bekenne hieran gegen Allermenniglich, daß ich des HochEhrwürdigen, Wohledel vndt Gestrengen Herrn Johann Fuchsen, LandComenthurs der Balley Heßen, vndt Commenthurs zu Marpurg, Teutschen RitterOrdens 2c. Meines Großgünstigen gepietenden Herrns, Leyhebrief Innen habe, welcher von Wortt zue Wortt lautet, wie hiernach folget.

Ich Johann Fuchs, LandCommenthur der Balley Heßen vndt Commenthur zu Marpurg, Teutschen RitterOrdens 2c. Bekenne hieran vor mich, meinen Orden vndt Nachkommen, daß

vmb

vmb deßelben meines Ordens beßeren Nutzens vnd frommens willen, Ich Elsenn Peter Kahlß hinterlaßener Wittiwen, meines Ordens frey eigen zuegehörig Gueth zue Stedebach, alß nehmlich Hauß, Hof, Scheuern, vndt Stelle, welche gedachter Ihr Mann seeliger hiebevor von meinem Orden **Landsiedels weiße** eingehabt, züsampt dem vierten Theil aller Feld Güether an Aeckern, Wießen, vndt Gärtten daselbst gelegen, Neun Jahr lang, nechst nach *dato* dieses vff einander folgende, vndt nicht lenger eingethan vnd verlauwen habe; Dermaßen beneben deme Sie mir vndt berürtem *meinem* Orden treu vndt holdt zu seyn, vnsern Schaden zu warnen, selbst keinen zuzufügen, sondern alzeit vnser Bestes zu werben, versprochen vndt angelobt hat, Soll vnd will sie ferner solch meines Ordens frey eigenes Gueth vndt denn Hof mit seinen Bewen In gutem Weßentlichen redlichen Baw, vnd Beßerung, ohne meines Ordens zuthun vndt kosten, vffrichtig halten, Wann aber Grundt, vndt Haupt Bewe zuelegen, vnd nicht durch ihre selbst eigene, oder der Ihrigen Fahrleßigkeit verfallen, oder verbrand wehren, will mein Orden das Holtz darzu Nottürfftig geben, auch denen WerkMeistern alsdann denn PfennigLohn entrichten, die Hoffrau aber soll denn ArbeitsLeüten die kost Eßen vndt Getrenck geben, vndt allerhand *Materialia* herbey schaffen, auch das Stiecken, kleiben, decken, vndt andere Handlage, ohne des Ordens hülffe, für sich allein verrichten Die Aeckere vndt Wiesen auch zu rechter Zeit des Jahrs mit aller Notturfft vnd Gepühr vleißig bauen vnd versorgen.

Derentwegen soll von gemelten Guth, vndt deßen Zugehörigen Zehnden, wie dann auch dem Brächter Zehnden zusammen gerechnet, ermelte meines Ordens Hoffrau zwischen den beyden vnser lieben Frawen Tagen Assumptionis vndt Nativi-

tatis genannt, ohne einigen Verzug vndt Mangell, anhero gehn Marpurg ins Ordens Hauße liefern vndt entrichten, Sieben Malter vndt Ein Möth Korn, Sieben Malter vndt Ein Möth Haffer, sodann zu gewöhnlicher Zeit Vier Hüener, vier Hahnen, vndt Ein Gulden vor Gense, wie auch Fünf Maas Butter Fünfzig Handkäße, vndt Ein Hundert Eyer, Jngleichen soll sie auch Järlichen gegen Martini Tag meines Ordens ZinßMeistern guetlich vndt vngemahnt entrichten Zwen Gülden Fünffzehen *albus* Zwey hl. Garten vndt Wiesen Zinnß, wie auch noch Drey Gulden Dienstgeld. Doch soll sie die Hoffrau jedes Jahrs zwo Holtz Fahrten nacher Wetzflar in meines Ordens Hauß daselbst zu thun verpflichtet vnd schuldig sein.

Dargegen Jhr von Meines Ordens Verwaltern daselbst die Kost, vndt Jedesmals zwo Mesten Haffer für die Pferde sollen gegeben werden.

Sie soll auch solche Güeter sampt vndt sonders keineswegs gar nicht vereußern, verkauffen, verschreiben, oder verpfenden, noch durch alle andere Wege in frembde hände verwenden.

Es ist auch Jnsonderheit abgeredt vndt bedinget worden, wann der Orden solchen Hof vndt Güeter, vber kurtz oder lang vnder seinen eigenen Pflueg nehmen, vndt selbst gebrauchen wolte, soll solches Jr der Hoffrauen Ein halb Jahr zuuor vmb Nachrichtung willen verkündiget, vndt dem Orden daßelbige ohnweigerlich gestattet werden. Oder da auch nach Ablauff obbestimpter Neun Leyhe Jahren die vorbenahmte Stendige Pfacht lenger zu nehmen meinem Orden nicht gefellig sein wolte, Alßdann soll mir oder Mein Nachkommen vndt Orden frey stehen, Järlichs, vndt eines Jeden Jahrs besonders, mit der Hoffrau zu Pfächten, oder aber die Früchte Jm Felde zuetheilen.

Des-

Desgleichen ist auch abgeredt, welche Zeit mir meinen Nachkommen vndt Orden, daß obberürte DienstGeld lenger zu nehmen nicht gefellig oder gelegen, Alßdann soll vndt will die Hoffrau meines Ordens Hauße Marpurg die gepürliche schuldige Dienst mit Ihren gewöhnlichen Pferden vnd Geschirrn, wie andere des Ordens Vnderthanen allesampt würcklich leisten, vndt sich darinn gar nicht sperren.

Es soll vnd will auch die Hoffrau vmb die Aeckere, Wiesen vndt Garten, wo ledige Pläze seinn, dieselbige mit guten artigen Weiden-Stämmen nach Gelegenheit vndt nuzen besetzen vnd Pflanzen, dieselbige bey rechter Zeit hauen, vndt zu des Hoffs Befriedigung vndt Zeunen gebrauchen.

Sie soll vnd will sich auch meines Ordens Gehöltzes allerdings enthalten, ausgescheiden, was von dürren Esten von den Beumen fallen wirdt.

Wann aber obbestimte Neun Leyhe Jahr nach *dato* dieses verfloßen vndt außen sein, oder da auch immittelst vor Ausgang deroselben die Hoffrau verstürbe, (welches dann zum Willen GOttes stehet) Alsobald soll dieser Hoff und Gueter obberürt, mit aller Beßerung, Einn- vndt Zugehör, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausbescheiden, meines Ordens Hauße zu Marpurg wiederum ohnbeschwerth frey heimgefallen sein, darmit nach deßen Nutzen vndt Gefallen zu thun vndt zu laßen, wie mit andern des Ordens frey eygenen Güetern ohne der Hoffrau vndt Menniglichs von Ihret wegen Einn vndt wiederrede.

Ebenmäßig auch, da Sie an vorbeschriebenen Puncten vndt Articuln einem oder mehr brüchig oder seumig würde, soll sie sich dieser Neun Jährigen Leyhe damit so balt selbst würckl. entsezt vndt beraubt haben, Alles Getreulich vnd ohne

ohne Gefehrde. Deßen zue Vrkundt habe Ich der LandCommenthur obgemelt, vor mich, meinen Orden vndt Nachkommen, mein Adelich angeborn RingPittschaft hierunter vffs spacium vfftrücken laßen. Geschehen Marpurg am Ersten *Juny*, *Anno Christi* 1629.

Demnach gerede Ich Elsa obgedacht, In guten treuen vndt Glauben gegen wohlgemelten meinen gebietenden Herrn vndt Orden mich getreu vnd danckbar zu erzeigen, auch all- vndt Jeden Im Leyhe Brief fürgeschriebenen Puncten und Articuln getreulich nachzukommen vndt denen zu geleben, darwieder nichts zu thun, noch schaffen gethan werden, weder durch mich selbst, noch andere von meinetwegen, Inn keine Weege, ohne alle Gefehrde.

Deßen zu mehrern vrkundt habe ich mit vleiß ersucht vndt erpetten den Ehrnuesten vnd Wohlgelahrten Herrn Melchior Sigfrieden Notarium publicum vndt Procuratorem allhier zu Marpurg, daß Er sein gewöhnlich Insiegel für mich an diesen meinen Revers-Brief getrückt, welcher Siegelung vmb beschehener vleißiger Pitt willen, Ich Melchior Sigfried mich hiermit bekenne, doch mir vndt meinen Erben ohne Schaden. Geschehen Im Jahr vndt Tag, wie bey Ausgang der Leyhe vermeldet worden.

(L. S.)

Num. 49.

1635 Stedebach. Ich Johannes Kahl, Hoffmann zu Stedebach thue kundt vndt bekenne hiermit Jegen Jedermenniglichen vor mich vndt meine Erben, daß ich von dem Hochwürdigen Wohledlen vndt Gestrengen Herrn Conrad Clossen, Stadthalter der Balley Heßen vndt Commenthurn zu Marpurg Teutsch Ritter Ordens, einen Lehen Brief

vber

vber einen Hof zu Stedebach gegen Liefferung dieses Reuersals empfangen, vndt von Wortten zu Wortten, wie hernach folget, lautet:

Ich Conrad Kloss, Stadthalter der Balley Heßen vndt Commenthur zu Marpurg, teutsch Ritter Ordens, bekenne hieran vor mich, Meinen Orden vndt Nachkommen, daß vmb deßelben Meines Ordens beßern Nutzens vndt frommens willen, dem Bescheidenen Johannes Kahlen meines Ordens frey eigen zugehörig Gutt zue Stedebach: als nemlich, Hauß, Hof, Scheurren vndt Ställe; so hievor sein Vatter seel: Hannß Kahl der Jünger von *meinem* Orden **Landsiedelsweise** eingehabt, zusampt den vierten Theil aller Feld Gütter ahn Aeckern, Wiesen vndt Garten daselbst gelegen Neun Jahr lang, nechst nach *dato* dieses vf einander folgende, vnd nicht lenger eingethan vndt gelauhen habe, Dermaßen, beneben dehme er mir vndt meinen Orden treu vndt Hold sein, deßen Schaden zu warnen, selbst keinen zuzufügen, Sondern allezeit vnser Bestes zue werben, versprochen vndt angelobt hat, Soll vnd will Er ferner solch meines Ordens frey eigenes Guth vndt den Hof mit seinen Bäuen, in gutem weßentlichen, redtlichen baue vnd Beßerung ohne meines Ordens zu thun vnd kosten vfrichtig halten, Wan aber Grund vndt hauptbäue zu legen, vndt nicht durch sein selbst eigene oder der Seinigen Fahrleßigkeit verfallen, oder verbrandt wehren, will mein Orden das Holtz Notturfftig darzu geben, auch den WerckMeistern alsdann den Pfennig Lohn entrichten, der Hofmann aber soll den Arbeits Leuthen die Kost eßen vndt Getränck geben, vndt allerhandt *Materialia* herbeyschaffen, auch das Stücken, kleüben, decken vnd andere Handlage, ohne des Ordens hülff für sich allein verrichten, die Acker vnd Wiesen auch zu rechter Zeit des Jahrs mit aller Notturfft vndt Gebühr fleißig versorgen. Dargegen soll von gemeltem Guth

vndt deßen Zugehörigen Zehnden, wie dan auch dem Brächter Zehenden zusammen gerechnet, ermelter meines Ordens Hofmann zwischen den beiden vnser Lieben Frauen Tagen Assumptionis vndt Nativitatis genannt, ohne einigen Verzug vnd Mangell anhero Jhen Marpurg an mein Ordens Hauß liefern, vndt entrichten, Sieben Malter vndt ein Möth Korn, Sieben Malter vndt Ein Möth Haffer, sodann zu gewöhnlr Zeit 4 Hühner, Vier Hahnen vndt Ein Gülden vor Gänße, wie auch Fünff Maas Butter 50 Handkäße vndt 100 Eyer; Jngleichen soll er auch Jährl. Jegen Martini Tag meines Ordens ZinßMeistern guetlich vndt ohngemahnet, entrichten Zwehn Gülden 15 albs 2 hl. Garten vndt Wießen Zinß, wie auch noch 3 fl. Dienstgeld, doch soll er der Hofmann Jedes Jahrs zwo Holzfahrten nacher Wezflar in Meines Ordens Hauße daselbst zu thun verpflichtet vndt schuldig seyn, dargegen Jhme von Meines Ordens verwaltern daselbst die kost, vndt Jedesmahls zwo Meßen Haffer für die Pferde sollen gegeben werden. Er soll auch solche Güeter sampt vndt sonders keineswegs gahr nicht vereußern, verkauffen, verschreiben, oder verpfenden, noch durch alle andere Weege in frembde Hände verwenden. Es ist auch Jnsonderheit abgeredt vndt bedinget worden, wann der Orden solchen Hof vndt Gueter vber kurtz oder lang under seinen Eigenen Pflug nehmen, vndt selbst gebrauchen wolte, Soll solches ihme dem Hofmann ein halb Jahr zuuor vmb Nachrichtung willen verkündiget, vnd dem Orden daßelbe ohnweigerlich gestattet werden. Oder da auch nach Ablauff obbestimbter Neun Leyhe Jahren die vorbenambte stendige Pacht lenger zu nehmen Meinem Orden nicht gefellig sein wolte, Alßdann soll mir vndt meinen Nachkommen vndt Orden frey stehen, Jährlich vndt eines Jeden Jahrs besonders mit dem Hofmann zu pachten, oder aber die Früchte im Feldte zu theilen, desgleichen

gleichen ist auch abgeredt, welche Zeit mir, Meinen Nachkommen vndt Orden das obberürte Dienstgeld lenger zu nehmen nicht gefällig oder gelegen; Alsdann soll vnd will der Hofmann meines Ordens Hauße Marpurgk die gebührliche schuldige Dienste mit seinen gewöhnlichen Pferden vndt Geschirren wie andere des Ordens Vnderthanen allesampt würcklich leisten, vndt sich darin gar nicht sperren. Es soll vndt will auch der Hoffmann vmb die Aecker, Wiesen vndt Garten, wo ledige Pläze sein, dieselbige mit guten artigen Weiden Stämmen nach Gelegenheit vndt Nutzen besetzen vnd pflanzen, dieselbe bey rechter Zeit hauen, vndt zu des Hofs Befriedigung vndt Zeünen gebrauchen;

Er soll vndt will sich auch Meines Ordens Gehöltzes allerdings enthalten, außgescheiden, was von dürren Aesten von den Bäumen fallen wird. Wann aber obbestimbte Neün Leyhe Jahre nach *dato* dieses verfloßen vnd aussein, oder da auch Inmittelst vor Außgang deroselben der Hofmann verstürbe (welches dann zum Willen GOttes stehet) Alsobald soll dieser Hof und Gueter obberürt, mit aller Beßerung Ein- vnd Zugehör, wie das Namen haben möchte, nichts ausgescheiden, Meinem Ordens Hauße zu Marpurg wiederum ohnbeschwert frey heimgefallen sein, damit nach deßen Nutzen vndt Gefallen zu thun vndt zu laßen, wie mit andern des Ordens frey eigenen Güetern ohne des Hofmanns vndt Menniglichs von seiner wegen Ein- vndt wiederrede.

Ebenmäßig auch da er ahn vorbeschriebenen Puncten vndt *Articuln* einem oder mehr brüchig oder säumig wehre, Soll er sich dieser Neün Jährigen Leyhe damit sobald würcklich entsezt vndt beraubet haben; Alles getreulich vndt ohne Gefehrde. In Vhrkund deßen hab Ich der Stadthalter Mein Adelich ahngebohrn Insiegell hiervnter vfs spacium vftrücken laßen, Geschehen zu

Marpurg den 30 8bris Anno Eintausend Sechs-Hundert Dreyßig vndt Fünf rc.

Darauf gerede Ich Johannes Kahl vor mich vndt meine Erben, alle demjenigen, so in vorbeschriebenen LeyheBrief, Punctenweiß gesetzt steht, vest vndt vnverbrüchlich nachzukommen, darwieder nicht zu thun, noch zu schaffen gethan werden, bey meinen wahren Wortten, treue vndt Glauben Gefahr vnd Argelist vermitten vndt ausgeschieden.

Deßen zu mehrer Vhrkundt, hab Ich mit Fleiß erbetten den Ehrenvesten Großachtbarn Herrn Daniel Seipen Fl. Heßl. RenthMeistern allhier, daß er diesen Reuersal vor mich wolte thun vnderschreiben vnd mit seinem RingPittschafft bekrefftigen; So Ich jetz gedachter RenthMeister vff bitt gethan bekenne, doch mir vndt den Meinigen ohne Schaden Actum ut supra

(L. S.) Daniel Seip.

Num. 50.

1651 Stedebach.

Ich Georg Daniel von Habel, Land-Commenthur der Balley Heßen und Commenthur zu Marburg, Teutsches Ordens Ritter rc. Bezeige hiermit vor Mich, Meinen Orden und nachkommen, daß ich dem Bescheidenen Johannes Kahle, meines Ordens frey eigen zugehorig Guth, zu *Stedenbach* als nähmlich Hauß, Hof, Scheüern und Ställe, zusamt dem vierten theil aller FeldGüther an Aecker, Wiesen und Garten daselbst, welche er und seine VorEltern von meinem Orden bis dahero **Landsiedelsweiße** eingehabt, wiederum verliehen und eingethan habe, Neun Jahr lang, nächst nach *dato* dieses auf einander folgent und nicht länger, derogestalt neben deme er mir, meinem

nem Orden und nachkommen getreu und Hold zu seyn, unsern Schaden zu warnen, selbst keinen zuzufügen, sondern allezeit unser bestes bey männiglichen zu werben, auch alle und Jede nach beschriebene *Clauſuln* fest und ohnverbrüchlich zu halten, und alles zu thun, was einem getreuen ufrichtigen Hofmann seinem Eigenthums und Guthern zu thun schuldig ist, mir mit Hand gegebener treue an eines Leiblich geschwornen Aydts statt zugesagt und versprochen; Soll und will er genannten meines Ordens Hof und Güter zu Stedenbach, durchaus bey deßen alten Gerechtigkeiten, Freyheiten, Herrlichkeiten, Anwänden, Reinen, Steinen, Gräben, Ufwürffen um die Aecker Wiesen und Garten, samt aller Gebühr, wie ihme dieselbe also eingeräumt, getreulich und fleisig so viel möglich bewahren, erhalten und gebrauchen, die Ländereyen zu rechter Zeit mit Fleiß Lentzen, Brachen, ruhren düngen, räumen, gantz versorgen, befriedigen und in esse erhalten, dieselbige auch samt und sonders keineswegs gar nicht veräusern, versetzen, verschreiben oder verpfänden, noch durch andere wege in fremde Hände verwenden, auch nicht verwüsten laßen, und da die anstoßende Nachbahren, Beambte oder andere etwas neuerung oder dergleichen, dem Hof und Meinem Orden zu Nachtheil vornehmen wolten, das soll und will er ohngesäumbt, mir und meinen Nachkommen, oder heimgelaßenen Befelch-habern allhier zu wißen thun. So soll der Hofmann auch selbst nichts ohngebührliches gegen die Nachbahrn oder jemand anders vornehmen, sondern sich allwege freündlich und ohnverweißlich gegen aller männiglichen verhalten. Die Gebäue uf dem Hof belangend, soll und will der Hofmann allesambt in Uffrichtigem redlichen Wesen Bau und Beßerung, mit Strohdachen kleiben eingebäuen und anderer Notdurft halten, fleißig vorm Feuer bewahren und nicht verwahrlosen; Wann aber Grund oder Haupt Bäuwe zu legen, und

nicht durch seine oder der seinigen Fahrläßigkeit verfallen oder verbrand währen, will mein Orden das Gehöltz darzu nothdürfftig geben, auch dem Werkmeister alsdann den Pfenniglohn entrichten, der Hofmann aber soll den Arbeits Leuten die Kost, Eßen und getränck geben, und allerhand *materialia* herbey schaffen, auch das Sticken, kleiben, decken und andere Handlage ohne des Ordens hülffe vor sich alleine verrichten, so soll und will auch der Hofmann um die Acker, Wiesen, und Garten, wo ledige plätze sind, dieselbe mit guten artigen Weydenstämmen, nach gelegenheit und Nutzen besetzen und pflanzen, dieselbe bey rechter Zeit hauen und zu des Hofs befriedigung und Zäunen gebrauchen, er soll und will sich auch meines Ordens Gehöltzes allerdings enthalten, ausgescheiden was von dürren Aesten von den Bäumen fallen wird. Und nachdem er und seine Voreltern von gemelten Hof und deßen zugehörigen Zehnden, wie auch den Brächter Zehnden zusam̃en gerechnet, meinem Orden Sieben Malter und Ein Möth Korn, Sieben Malter und Ein Möth Hafern zu ständigem Pfacht bis dahero Jährlich entrichtet haben, er sich aber deßen, und weil sie von ihrem Vieh und Mitteln kommen, dahero die Güther wie vor diesem nicht im Bau und Beßerung erhalten könten, auch daß sie bey erlittenen KriegsZeiten zu Erhaltung der Gebäuen an Brandschatzung *salve quardien* und andern ohnkosten ein merckliches *spend*iren und ahnwenden müßen, beschwehret; Als habe in deßen Ahnsehung einen solchen Nachlaß gethan, daß er Jährlichen und ein jedes Jahr besonders, bis zu Ausgang und verfliesung obgedachter Neün Leyhe Jahren Zwischen den beyden ünßer Lieben Frauwen Tagen Assumptionis und Nativitatis genant, ohne einigen Verzug und Mangel anhero, gehn Marburg in meines Ordens Hauß, an reiner truckenen und ohnwandelbahrer Frucht, Kaufmanns Waaren liefern und bezahlen soll

soll und will, Vier Malter und Zwey Mött Korn, Vier Malter und Zwey Mött Hafer, sodann **zu gewöhnlicher Zeit** Vier Hahnen, vier Hühner und Einen Gulden vor Gänße, wie auch Fünf Maas Butter, Fünfzig Handkäse und Ein Hundert Eyer, ingleichem soll er auch Jährlichen gegen Martini Tag meines Ordens Zinßmeistern gütlich und ohngemahnet entrichten, Drey Gulden Vier albus Sechs heller, Garten und Wiesen Zinß, wie auch noch Drey Gulden Dienstgeld, alles zu 9. Heller gerechnet, doch soll er Hofmann jedes Jahr zwo beladene Fahrten gehn Wetzlar und von dannen wiederum gehn *Marburg* ins Hauß, oder aber Zwo andere im Wege gleiche Fahrten wie die vorfallen möchten, zu thun schuldig und verpflicht seyn, und ihme alsdann die Kost, auch jedesmahl Zwo Mesten Hafer Wetzlarischen Maases auf einen Wagen vor die Pferde gegeben werden; Es ist auch insonderheit abgeredt, und von ihme dem Hofmann dahin verwillkühret worden, daß **wegen obgedachten Nachlaßes**, er jedes Jahr die versprochene Pfacht **obschon Mißjahre, Heer oder Durchzüge** (welches doch der Allmächtige GOtt gnädig verhüten wolle) einfallen solten, völlig liefern, vnd derselben sich keinerley schein oder vorwandt entheben wolte, wann aber obbestimte Neün Leyhe Jahre nach *dato* dieses verfloßen, und außen seyn, oder auch immittelst vor Dero Ausgang der Hofmann (welches zu dem Willen GOttes stehet) verstürbe, alsbald soll dieser Hof und Güther obberührt, mit aller Beßerung ein- und Zugehör, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgeschieden meines Ordens Hauße zu *Marburg* wiederum ohnbeschwehret ganz frey ledig und los heimbgefallen seyn, damit nach deßen Nutzen und Gelegenheit zu thun und zu laßen, wie mit andern des Ordens frey eigenen Güthern, ohne des Hofmanns und

Männi-

Männiglichs von seinetwegen Ein und wiederrede; Ebenmäßig auch, da er an vorgeschrieben *puncten* und *articuln* einem oder mehr säumig oder Brüchig würde, soll er sich dieser Neun-Jährigen Leyhe damit so bald selbst würcklich entsezt und beraubet haben; Alles getreulich und ohne Gefährde.

Deßen zu Uhrkund habe ich der LandCommenthur obgemeldt vor mich und meinen Orden und Nachkommen, mein Adelich angebohren Ringpittschaft hierunter ufs spatium wißentlich ufdrücken laßen. Geschehen zu Marburg uf *Michaelis* Tag im Jahr Christi 1651.

(L. S.)

Num. 51.

1661 Stedebach.

Ich Adolph Eytel von Nordecken zur Rabenau, LandCommenthur der Balley Heßen, Commenthur zu Marburg und Schiffenberg, Teutsch Ordens Ritter ꝛc. Bezeuge hiermit vor mich meinen Orden und Nachkommen, daß ich dem bescheidenen Peter Henßen, meines Ordens frey eygen Zugehörig Guth zu Stedenbach, als nehmlich Hauß Hof Scheuer und Ställe zusamt dem vierten Theil aller FeldGüther an Aecker, Wiesen und Garten daselbsten verliehen und eingethan habe, Neün Jahr lang, nächst nach *dato* dieses auf einander folgend, und nicht länger, dergestalt: neben deme er mir meinem Orden und Nachkommen, getreu und Hold zu seyn, Unsern Schaden zu warnen selbst keinen zuzufügen, sondern allezeit unser bestes bey männiglichen zu werben, auch alle und jede nachbeschriebene *Clausuln*, vest und unverbrüchlich zu halten, und alles zu

thun,

thun, was einem getreuen aufrichtigen Hofmann, seinem Eigenthums und Guth Herrn zu thun schuldig ist, mir mit Hand gegebener treu an eines rechten leiblich geschwohrnen Eydes statt zugesagt und versprochen, soll und will er genannten meines Ordens Hof und Güther zu Stedenbach, durchaus bey deßen alten Gerechtigkeiten, Freyheiten, Herrlichkeiten, Anwänden, Rheinen, Steinen, Gräben, Aufwürffen um die Acker, Wiesen und Garten, samt aller Gebühr, wie ihme dieselbe also eingeräumt, getreulich und fleißig so viel möglich bewahren, erhalten und gebrauchen, die Länderey zu rechter Zeit mit fleiß lentzen, Brachen, ruhren, düngen, räumen, gantz versorgen, befriedigen und in esse erhalten, dieselbe auch samt und sonders keines wegs gar nicht veräußern, versetzeu, verschreiben, oder verpfänden, noch durch andere weege in Fremde Hände verwenden, auch nicht verwüsten laßen, und da die anstoßende Nachbahren, Beambte oder andere etwas neuerung oder dergleichen den Höfen und meinem Orden zum Nachtheil vornehmen wolten, das soll und will er ungesaumbt, mir und meinen Nachkommen, oder heimgelaßenen Befelchhabern allhier zu wißen thun, so soll der Hofmann auch selbst nichts ungebührliches gegen die Nachbahrn oder jemand anders vornehmen, sondern sich allwege freündlich und unverweißlich gegen allermänniglich verhalten. Die Gebäue auf dem Hof belangend, soll und will der Hofmann allesambt in aufrichtigem redlichem wesen, Bau und Besserung, mit Strohe Dachen, kleiben eingebäuen und anderer Nothdurft halten, fleißig vorm feuer bewahren, und nicht verwahrlosen: Wann aber Grund und haupt Bäue zu legen, und nicht durch seine oder der seinigen Nachläßigkeit verfallen, oder verbrand wären, will mein Orden das Gehöltz darzu, nothdürftig ge-

ben, auch dem Werckmeister alsdann den Pfennig Lohn entrichten, der Hofmann aber soll den Arbeits Leuthen die Kost, Eßen und Getränck geben, und allerhand *Materialia* herbey schaffen, auch das Sticken, kleiben, decken, und andere Handlagen ohne des Ordens hülffe vor sich allein verrichten. So soll und will auch der Hofmann um die Aecker, Wiesen und Gärten, wo ledige pläze sind, dieselbige mit guten artigen Weyden-Stämmen nach gelegenheit und Nutzen besetzen und pflantzen, dieselbe bey rechter Zeit hauen, und zu des Hofs befriedigung und Zäunen gebrauchen: Er soll und will sich auch meines Ordens Gehöltzes allerdings enthalten, ausgeschieden, was von dürren Aeste von denen Bäumen fallen wird; Hingegen soll der Hofmann von gemeltem Guth, **welches hiebevor seine Eltern und VorEltern Landsiedelsweiße eingehabt,** und deßen Zugehörigen Zehnden, wie auch den Brächter Zehnden mit eingerechnet, Jährl. und ein jedes Jahrs besonders bis zu Ausgang und verfliessung obgedachter Neün Leyhe Jahren, zwischen den Beeden unser lieben Frauen Tagen Assumptionis und Nativitatis genannt ohne einigen Verzug und Mangel anhero gehn Marburg in meines Ordens Hauß, an reiner truckener und ohnwandelbahrer Frucht, Kaufmanns Wahr liefern und bezahlen, Vier Malter und Zwey Mött Korn, Fünff Malter Hafer, sodann zu gewöhnlicher Zeit, Vier Haan, Vier Hüner, wie auch Fünff maas Butter, Fünffzig Handkäß, und Einhundert Eyer, **dann vier Spanische Rthlr. und Ein Kopfstück vor dienstgeld und wiesen Zinß, worinn die Gänß mit eingerechnet.** Doch soll ein Jeder Hofmann Zwo beladene Fahrten gehn Wetzlar, von dannen wiederum

gehn

gehn *Marburg* ins Hauß, oder aber Zwo andere im weg gleiche Fahrten, wie die vorfallen möchten, zu thun schuldig und verpflichtet seyn, und ihme alsdann die Kost, auch jedesmahlen Zwey Maas Hafer Wetzlarisch Maas auf einen Wagen vor die Pferde gegeben werden. Es ist auch insonderheit abgeredet und von ihme dem Hofmann dahin verwillkührt worden, daß er jedes Jahr die versprochene Pfacht, obschon MißJahr, Heer oder DurchZüge (welches doch der Allmächtige GOtt gnädig verhüten wolle) einfallen solten, völlig liefern, und derselben sich in keinerley schein und vorwand entheben wolte.

Wann aber obbestimbte Neün Leyhe Jahre nach *dato* dieses verfloßen und Ausseyn, oder auch immittelst vor Dero Ausgang der Hofmann (welches zu dem willen GOttes stehet) verstürbe, alsbald soll dieser Hof und Güther obberührt, mit aller Beßerung, Ein und Zugehör, wie das Nahmen haben möchte, nichts ausgescheiden, meines Ordens Hauß zu *Marburgck*, wiederum ohnbeschwerdt gantz frey, ledig und loß heimbgefallen sein, damit nach deßen Nutzen und gefallen zu thun und zue laßen, wie mit andern des Ordens frey eigenen Güttern, ohne des Hofmanns und männigliches von seinetwegen Ein und wiederrede: Ebenmäsig auch, da er an vorgeschriebenen *puncten* und *Articuln* Einen oder mehr säumig oder brüchig würde, soll er sich dieser Neün Jährigen Leyhe damit sobald selbst würcklich entsetzt und beraubt haben. Alles getreulich und ohne Gefährde. Deßen zu Uhrkund, habe ich der LandCommenthur obgemeldt vor mich, meinen Orden und Nachkommen mein Adelich angebohren Ringpittschaft, hierunter

ter ufs Spacium wißentlich ustrücken laßen. Geschehen zu Marpurgk den 6ten *Aprilis* 1661.

(L.S.) A. R. von Nordecken
Zur Rabenau
T. O. R.

Num. 52.

1679 Stedebach.

Zu wißen sey hiermit daß zwischen Mir Jan Daniel von Priort, LandCommenthurn der Balley Heßen, Ober und Nieder Sachsen, Commenthurn zu Marburg, Lucklum und Berge, Teutsches Ordens Rittern ErbHerrn auf Priort, *Locatore* **an einem**, Johann Ciliax, Johann Kahl Peter Henß, und Johann Krafft *Conductorn* **am andern Theil** ein aufrichtiger **Pacht**-*Contract* über die zu der freyen Burg Stedebach gehörige Güther und noch dabey gelegte meines Ordens einkommen, folgendergestalt und also getroffen,

1) Daß vorbenandten Hofleuthen alle vorhin genützet und gebrauchte Aecker, Wiesen, Huth und Weyde, vor und in denen zu Stedebach gehörigen Ordens Weldern und Sträuchen nach ihrer Gelegenheit und Nothdurft doch Forstmäßig zu genießen, pächtlich eingethan und **gelaßen**, und

2) Die Brächter und Röniers heu- und Frucht Zehendten, die Weimers Wiese, und die vor Dam belegene Dortwiese, das Graß auf dem Damm um die Burg herum, samt denen daselbst stehenden ObstBäumen und alle Garten, worunter auch der Kohlgarten mit zu verstehen, welche Stück Johann *Ciliax* alleine gebrauchet zu gleichnützigen Gebrauch **verliehen**, und ist ihnen

Vor

3) Vor mich und meine Successoren versprochen, die Gebäude vor und auf der Burg nach ihrer guten Gelegenheit zu gebrauchen, doch sollen sie gehalten seyn, vor mich den Land-Commenthurn, das gewöhnliche Gemach und Cammer und die Stallung für meine Pferde ledig und Sauber und nach Jahrzeit die Stube warm zu halten.

4) Werden die Hofleuthe wie vorhin in allen Beschwerden vom Orden frey gehalten und übertragen und haben über das alles Windt-und Fallholtz, wie auch die vor-und NachMast in allen Gehöltzen daselbst ohne Unterscheid zu geniesen, jedoch sollen sie es zuforderst anzeigen, wann Stück umgefallen; So viel aber

5) Die Jurisdiction und Bottmäsigkeit und deroselben dependentien und die Beßerung in den Aeckern betrift ist und bleibet dieselbe wie auch die Fischerey im BurgGraben und Teichen mir und meinem Orden allein

6) Einige Gebäude zu errichten, wird ihnen nicht verstattet, die von ihnen bewohnende und gebrauchende Gebäude aber sollen und wollen dieselbe in guten Wesentlichen Stande, worinnen sie laut Inventarii befindlich, erhalten, was aber die Gebäude vor und auf der Burg belanget, sollen dieselbige von dem Orden in Tach zwar erhalten werden, jedoch sollen sie gehalten seyn, die dazu benöthigte Schiffer-Steine und *Materialien* ohne einzige Abkürzung an den versprochenen Pachtgeldern auf ihre Kosten auf begehren anzufahren, gestalt dann da etwas hauptsächliches und wann nothwendig

etwas zu bauen, giebet dazu der Orden das Holtz, Zimmer- und Maurer-Lohn, das übrige aber die Hofleuthe darzu beytragen, und anschaffen müssen;

7) Da durch ihre oder der ihrigen Verwarlosung ein oder ander Gebäude solte in Brand gerathen (welches GOtt gnädig abwenden wolle) wollen sie gehalten seyn, den Schaden dem Hochlöbl. Orden gut zu thun, und dißfals einer für alle, und alle für einen zu stehen und zu hafften.

8) Wann aber per vim majorem feuers-Brunst entstehen solte (welches GOtt ebenfals in Gnaden verhüten wolle) ist der Schade des Ordens und soll ihnen der Billigkeit nach, *moderation* und an der Pacht *remission* geschehen, wann *total* Kriegesverheerung und Hagelschlag geschehen solte.

9) Für alle diese vorbeschriebene Nutzung haben die **Hof Lewthe** eines für alles alle Jahr, und Jedes Jahr besonders versprochen **Zwey Hundert und Achtzig Thaler** anhero ins Teutsche Hauß zu entrichten, und die Helffte deßen allemahl in termino Martini und die andere Helffte in termino Lichtmeßen ohnfehlbar und richtig zu erlegen und abzutragen, und darzu nechstkünftigen Martini den Anfang zu machen, auch wann zu Stedenbach gefischet wird, die Fische helffen fangen, und nach *Marburg* oder in die Atzbach zu führen, wie auch mit 4. Geschirr die Zehenden zu Fronhaußen, Holtzhaußen und Saltzböden wann dieselbe durch des Ordens Zinßknecht gehoben und ihnen geliefert worden, anhero ins Teutsche Hauß richtig zu liefern, auch zusammen auf die Wälder fleißige Achtung zu haben, und zu beforsten, die junge Büchen auszuschnitteln,

teln, und die Bußfälligen im Walde zu Pfänden, und anhero zu berichten, hingegen aber dafür zu stehen, wann Bäume sollten abgehauen und gestohlen werden, überdem aber sollen sie mit keinen Beschwerden und Frohndiensten beladen werden, nechstdeme aber gehalten seyn, junge Bäume in die Garten und auf dem Walle zu zeügen, ohnentgeldt zu pflantzen, und einen Tag im Jahr zu der Zeit da sie im ackerbau nichts merkliches verabsäumen, in den Gesträuchen daselbsten helffen zu jagen, und darmit endlichen sie sich der auf die Aecker und des Haußes *pertinentien* anwendenden *Cultur* um so viel mehr zu erfreuen haben mögen, Sollen sie oder ihre Kinder nach ablauf der Neün Jahre ohne entrichtung der LeyheGelder bey solcher *pension* vor allen andern gelaßen werden, wann sie sich der Gebühr nach und als pflichtigen fleißigen treuen Hofleüthen und Unterthanen gebühret, gegen den Orden halten und bezeigen werden. Fals sie aber diesen *Contract* zuwieder handelen würden, soll dieser *Contract* todt und aufgehoben, und der Orden befugt seyn, diese seine eigenthümliche Güther samt aller Beßerung wieder an sich zu nehmen; Immaßen denn obige verschreibung, daß ihre Kinder auch auf solche maß und weiße die Güther pächtlich behalten sollen, gantz und gar zu keiner ErbLeyhe soll ausdeutet werden, Zu stet- und festerhaltung dessen allen, ist dieser *Locations-Conductions-Contract* unter meiner Hand und Siegell den *Conductorn* ertheilet und von einen jeden insonderheit ein gleich lautendes

Exemplar

Exemplar unter ihrer Hand meinem Orden zurück gegeben; So geschehen Marburg den 7ten *Aprilis Anno* 1679.

(L. S.) Priort
T. O. R.
mppria

Auf unterthäniges Nachsuchen ist diese Leyhe gnädig confirmiret. Sign. Marburg den 7ten Martii 1685.

(L. S.) A. G. z. Lippe.

Num. 53.

1688 Stedebach.

Ich Johannes Kahl, Peter Henz, Johann Krafft und Johann Christ Ciliax, alle wohnhaft in Stedebach, thun hiermit kund und bekennen, daß wir des Hochwürdig-Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Augusti, Grafen und Edlen Herrn zur Lippe, Sr. HochFürstl. Durchl. zu Heßen Cassel und Dero Alliirten General FeldMarschall Lieutenant und Gouverneur aller Dero vesten Plätze, LandCommenthur der Balley Heßen, Commenthurs zu Marburg, Teutsch Ordens Ritters ꝛc. **NeunJährigen Leyhe Brief**, über des Ordens freyen Eigenthüml. freyen Hofe zu Stedenbach inne haben, welcher von Wort zu Wort lautet wie hernach folget.

Wir Augustus Graff und Edler Herr zur Lippe, Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Hessen Cassel und Dero Aliirten General Feld-Marschall Lieutenant und Gouverneur aller Dero vesten Plätze, LandCommenthur der Balley Heßen Commenthur zu Marburg, Teut-

Teutsches Ordens Ritter rc. rc. Thuen kund und bekennen hiermit, daß zwischen Unß *Locatore* an einem, und Johannes Kahlen, Peter Hentzen, Johann Krafften, und Johann Christ Ciliaxen *Conductoren* am andern Theil, ein aufrichtiger Pacht-*Contract* über die zu der Burg Stedenbach gehörige Güther auf Neun Jahr lang folgendergestalt und also getroffen worden:

1) Daß vorbenannten Hofleuthen alle vorhin genutzet- und gebrauchte Aecker, Wiesen, Hud und Weyde, vor und in denen zu Stedebach gehörigen Ordens Wäldern und Sträuchen, nach ihrer Gelegenheit und Nothdurft, jedoch Forstmäsig, zu genießen, pächtlich eingethan und gelaßen, und

2) Der Brächter Zehnden, die Weymars-Wiese und die vor Damm gelegene Dorth Wiese, das Graß auf dem Damm um die Burg herum samt denen daselbst stehenden ObstBäumen, den Kohl und alle andere Gärten, zu gleich nuzigen Gebrauch verliehen, und ist ihnen

3) Vor Unß und Unsern Successorn versprochen die Gebäude vor und auf der Burg, nach ihrer guten Gelegenheit zu gebrauchen, doch sie gehalten seyn, vor Uns den LandCommenthurn das gewöhnliche Gemach und Cammer und die Stallung für Unsere Pferde ledig und sauber, und nach JahrsZeit die Stube warm zu halten.

4) Werden die Hofleuthe, wie vorhin, in allen Beschwerden vom Orden frey gehalten, und übertragen, und haben überdas alles Wind- und Fallholtz, wie auch die Vor- und NachMaste in allen Gehöltzen daselbsten ohne Unterscheid zu genießen, jedoch sollen sie es zuforderst anzeigen, wann Stücke umgefallen, so viel aber

5) Die Jurisdiction und Bottmäßigkeit und deroselben dependentien und die Beßerung in den Aeckern betrift, ist und bleibet

dieselbe, wie auch die Fischerey im Burg Graben und Teichen, Uns und Unserm Orden alleine.

6) Einige neue Gebäude zu errichten wird ihnen nicht verstattet, die von ihnen bewohnende und gebrauchende Gebäude aber, sollen und wollen dieselbe in guten wesentlichen Stande, worinnen sie laut Inventarii befindlich erhalten, was aber die Gebäude vor- und auf der Burg belanget, sollen dieselbige von dem Orden in Tach zwar erhalten werden, jedoch sollen sie gehalten seyn, die dazu benöthigte Schieffer-steine und *Materialien*, ohne einige Abkürzung der versprochenen PachtGelder, auf ihre Kosten auf Begehren anzufahren, gestalten dann, da etwas hauptsächliches, und wann es nothwendig, etwas zu bauen giebet, der Orden dazu das Holtz, Zimmer- und Maurer-Lohn, das übrige aber, die HofLeuthe darzu beytragen und anschaffen müßen.

7) Da durch ihre, oder der ihrigen Verwahrlosung ein oder andere Gebäude solte in brandt gerathen und eingeäschert werden (welches GOtt gnädig abwenden wolle) wollen sie gehalten seyn den Schaden dem Hochlöblichen Orden gut zu thun, und dißfals einer für alle, und alle für einen zu stehen und zu hafften.

8) Wann aber per vim majorem FeuersBrunst entstehen solte (welches GOtt ebenfals in Gnaden verhüten wolle) ist der Schade des Ordens, und soll ihnen der Billigkeit nach, *moderation*, und an der Pacht *remission* geschehen,

9) Für alle solche vorbeschriebene nutzungen, haben die **Hof-Leuthe** eins für alles, alle Jahr besonders versprochen **Drey Hundert Zwanzig Reichs Thaler**, anhero ins Teutsche Hauß zu entrichten, und die Helfte deßen allemahl in termino Martini und die andere Helfte in termino Lichtmeßen ohnfehlbar und richtig zu erlegen, und abzutragen, und darzu nechst-

künf-

künftigen Martini den Anfang zu machen, desgleichen jedweder alle Jahr Drey Fuder Holtz, jedesmahlen eine halbe Claffter, so sie auch selbst in denen Wäldern machen, zu der Zeit da sie durch die Ernde und andere Feld Arbeit hiervon nicht abgehalten werden, mit ihren Geschitren anhero bringen, auch wenn zu Stedebach gefischet wird die Fische helffen fangen, und nach *Marburg* oder in die Azbach zu führen, wie auch mit Vier Geschirr die Zehnden zu Fronhaußen, Holzhaußen und Salzbüden, wann dieselbe durch des Ordens Zinßknecht gehoben, und ihnen geliefert worden, anhero ins Teutsche Hauß richtig zu liefern, auch zusammen auf die Wälder fleißige Achtung zu haben und zu beforsten, die Jungen Büchen auszuschnitteln und die Bußfälligen im Walde zu pfänden und anhero zu berichten; hingegen aber dafür zu stehen, wann Bäume solten abgehauen und gestohlen werden, überdem aber sollen sie mit keinen Beschwerden und Frohndiensten beladen werden, nechstdeme aber gehalten seyn, Junge Bäume in die Gärten und auf dem Walle zu zeugen, ohne entgeldt zu pflanzen und des Jahrs zu der Zeit, da sie im Ackerbau nichts merckliches verabsäumen, in denen Gesträuchen daselbst helffen zu jagen; Und damit endlich sie sich der auf die Aecker und des Haußes *pertinentien* anwendenden *Cultur* um so viel mehr zu erfreuen haben mögen, sollen sie oder ihre Kinder **nach Ablauf der Neun Jahre vor allen andern**, wann sie sich der Gebühr nach und als pflichtmäßig-fleißigen Hofleuthen und Unterthanen gebühret, gegen Unß und Unserm Orden bezeigen, gelaßen werden, welches jedoch keinesweges zu einer **Erbleyhe** auszudeuten seyn soll; Falß sie aber diesem *Contract* zuwieder handeln würden, soll derselbe Todt und aufgehoben, und wir oder Unser Orden befugt seyn, diese seine Eigenthümliche Güther,

ther, samt aller Beßerung wieder an sich zu nehmen. Zu steth- und vesterhaltung deßen allen, ist dieser *Locations-Conductions-Contract* unter Unser eigenhändigen Unterschrift und beygedrückten Pittschaft denen *Conductoren* ertheilet, und von ihnen ein gleichlautendes *Exemplar* unter ihrer Hand Unserm Orden zurückgegeben. So geschehen Marburg auf *Petri Cathed.* Tag des 1688ten Jahrs.

Gereden und versprechen demnach wir anfangs gemeldte Beständer alles dasjenige so in vorgeschriebenen Leyhe Brief begriffen und gesetzet, in allen seinen Innhaltungen puncten und Articuln steth vest und unverbrüchlich zu halten, darwider nicht zu thun noch gethan werden zu verschaffen, weder durch Unß noch durch andere, alles bey Verlust dieser Leyhe, auch unserer Haab und Güther so viel hierzu vonnöthen, sonder Gefährde; Deßen zu mehrer Sicherheit und Vesthaltung willen, haben wir diesen *Revers* Brief nicht allein eigenhändig unterschrieben, sondern auch noch mit Fleiß ersucht und gebeten den Wohledlen vesten und Wohlgelahrten, Herrn Johann Jacob Blanckenheimen Fürstl. Heßl. Wohlbestelten Ober-Schultheißen zu Marburg, daß er diesen oftgemelten *Revers* Brief unterschreiben und mit seinem Pitschaft bekräftigen wolte, welches ich ermelter Oberschultheiße uff ihr suchen und bitten also gethan zu haben hiermit bekenne, doch mir und den meinigen ohne Gefahr Nachtheil und Schaden Actum ut Supra

(L. S.) Johann Jacob Blanckenheim
Oberschultheiße.

Johannes Krafft
Johann Christ Ziliax

P. N. Dieser Leyhebrieff ist A. 1697 und 1706 Wort für Wort wieder erneuert, die Pacht aber auf 360 Rthlr. und nachgehends auf 400 Rthlr.

Rthlr. erhöhet, und den Hoffleuthen auferlegt worden, dem absonderlich bestellten Förster jährlich 4 Mött Korn und 4 Rthlr. Geld zu verhandreichen, auch wann Er draußen bleiben müße das Nachtlager zu geben.

Num. 54.

Von GOttes Gnaden Wir Damian Hugo der Heyl. Römischen Kirchen Cardinal Coadjutor zu Speyer, des Heyl. Röml. Reichs Graf von Schoenborn, des hohen Teutschen Ordens Ritter, LandCommenthur der Balley Heßen und Niederlanden, Commenthur zu Marburg und Altenbiesen ꝛc. ꝛc. 1715 Stedebach.

Thun kund und bekennen hiemit, daß zwischen Uns *Locatori* an Einem und Henrich Kraft, Johannes Jammer, Eliesabetham Johannes Hentzen Wittib als *Conductoren* am andern Theil ein aufrichtiger Pacht-*Contract* über die zu der Burg Stedenbach gehörige Güther auf Neun Jahr lang folgender gestalt und also getroffen worden; **Erstlich** daß vorbenannte Hofleuth alle vorhin benutz- und gebrauchte Aecker, Wiesen, Huth und Wayde vor und in denen zu Stedenbach gehörige Ordens Wälder und Sträuchen nach ihrer Gelegenheit und Nothdurft jedoch Forstmäßig zu genießen, pächtlich eingethan und eingelaßen. **Zweytens** den Brachter Zehnden, die Weymars Wiesen und die vor Damm gelegene Dorth Wiesen, das Gras auf dem Damm um die Burg herum samt denen daselbst stehenden Obst-Bäumen die Kohl und alle andere Gärten zugleich nuzigen gebrauch verliehen haben und **Drittens** vor Uns und Unsere Successoren versprochen die Gebäude vor und auf der Burg nach ihrer guten Gelegenheit zu gebrauchen, also doch daß sie gehalten seyn sollen, vor Uns den LandCommenthur das gewöhnliche Gemach und Cammer und dann die Stallung für Unsere Pferd ledig und sauber, auch nach Jahrs Zeit

die Stuben warm zu halten, so sollen **Viertens** die HofLeuthe alles Wind und Fallholtz, wie auch die vor und NachMast in allen Gehöltzen daselbsten ohne Unterscheid zu genießen haben, jedoch sollen sie es zuforderst anzeigen, wann Stücker umgefallen. So viel aber **Fünftens** die Jurisdiction Bottmäsigkeit und Derselben dependentien, wie auch die Beßerung in denen Aeckern betrift, ist und bleibet dieselbe, wie auch die Fischerey im Burg Graben und Teiche Uns und Unserm Orden allein, und da **Sechstens** Einige neue Gebäude zu errichten, wird ihnen nicht verstattet, die von ihnen bewohnte und gebrauchende Bäu aber sollen und wollen dieselbe in gutem wesentl. Stand, worinnen sie laut Inventarii befindl. erhalten, was aber die Gebäude vor und auf der Burg belanget, sollen dieselbe von dem Hohen Orden im Dach zwar erhalten werden, Jedoch die HofLeuth verbunden und gehalten seyn, die dazu nöthige Schiffersteine und *Materialien* ohne einige Abkürzung der versprochenen Pacht-Gelder auf ihre Kosten und des Ordens Begehren anzufahren, gestalten dann hauptsächlich und wann es nothwendig etwas zu bauen, giebt der hohe Orden dazu das Holtz, Zimmer- und Mauerlohn, das übrige aber die HofLeuth beytragen und anschaffen müßen, da auch und **Siebendens** durch ihre oder der ihrigen verwahrlosung Ein oder andere Gebäude in Brand gerathen und eingeäschert werden solten (welches GOtt in Gnaden abwenden wolle) sollen und wollen sie gehalten seyn dem Hohen Orden all den Schaden gut zu thun, und diesfals einer vor alle, und alle vor einen stehen und hafften, Wann aber **Achtens** per vim majorem FeuersBrunst entstehen solte) welches GOtt ebenfals in Gnaden abwenden wolle) ist der Schaden dem Hohen Orden, und soll ihnen der Billigkeit nach *moderation* und ahn dem Pacht *remission* geschehen, Für alle solche vorgeschriebene nutzungen

gen haben **Neüntens** die Hofleuth eins für alles alle Jahr besonders zusammen **Vier Hundert Reichsthaler** auf 4 *Terminen*, als auf Petri Stuhlfeyer, Im Monath Majo, Im Monath Augusto und im Monath Novembri auf Jedes Ziel Hundert Reichsthaler anhero in Unsers Ordens Trappeney ohnfehlbar und richtig abzutragen, versprochen; wozu und auf unten gesetztem dato der Anfang zu machen, Beynebens wann zu Stedenbach gefischet wird, sollen und wollen sie die Fisch fangen helffen, und nach *Marburg* oder in die Atzbach führen, wie auch mit vier Geschirren die ZendFrucht, zu Fronhaußen, Holtzhausen und Saltzbüden, wann dieselbe durch des Hohen Ordens Zinßknecht gehoben und ihnen geliefert worden, anhero ins Hauß richtig liefern, und zusammen auf die Wälder nicht allein fleißige Achtung haben, und solche beforsten, die Junge Büchen ausschneidelen, die Bußfällige in denen Wäldern pfänden, und anhero berichten, auch dafür stehen, wann Bäume abgehauen und gestohlen werden sollten, sondern annebens dem von Uns hierzu absonderlich bestelten Förstern, alle Jahr Vier Möth Korn und Vier Rthlr. an Geld verhandreichen, und selbigen wann Er draussen bleiben muß, das NachtLager geben, überdies aber sollen sie mit keinen Beschwerden und Frohndiensten beladen werden, nebst dem aber gehalten seyn, Junge Bäume in die Gärten und auf dem Wald ohne entgeldt anzupflanzen, und des Jahrs zur Zeit, da sie im AckerBau nichts merckliches verabsäumen, in denen Gesträuchen daselbst Jagen helffen, und damit endlich sie sich darauf die Aecker und des Haußes *pertinentzien* anwendenten *cultu*ren um so vielmehr zu erfreuen haben mögen, so sollen sie oder ihre Kinder nach Ablauf der Neun Jahren vor allen andern, wann sie dergestalten noch und als Pflichtmäsige fleißige getreue HofLeuth vnd Unterthanen gebühret, gegen Uns und Unsern Hohen Orden bezeigen, gelaßen werden,

werden, welches jedoch keineswegs zu einer Erbleyhe oder auch dahin auszudeuten seyn soll, als wäre man seiten des Hohen Ordens nach verfließung der Neün Leyhe Jahre diesen Hof entweder selbsten einzuziehen oder zu versteigern nit berechtiget, Falß sie aber diesen *Contract* in ein oder andern zuwieder handeln würden, soll derselbe todt und aufgehoben, und Wir oder Unser Hohe Orden sowohl diesfals, als wann auch die Neun Jahre vorbey diese seine freye Erb und Eigenthümliche Gütter samt aller Beßerung wieder an sich zu nehmen. Zur steth und festhaltung deßen allen haben Wir diesen *Locations*- und *Conductions*-*Contract* ausfertigen und Untersiegeln laßen, dagegen von ihnen ein gleich laudentes *Exemplar* unter ihrer Hand und Unterschrift unserm Hohen Orden zurückgegeben worden. So geschehen auf des Hohen T. R. Ordens Commenden bey Marburg auf *Petri Cathed.* so war der 22te *Febr.* 1715.

Johann Henrich Kraft.
Johannes Jamer.
Johann Peter Hentz
in Nahmen meiner Mutter
Eliesabeth Hentzin
Johann Peter Hentz in Nahmen
Eliesabeth Kahlin ersuch weilen
selbe des Schreibens unerfahren
X. sie aber ein Zeichen beygemacht

Weilen von vorgesetzten Beständer keiner kein Pettschaft hat, noch führet; Als haben sie mich ersucht, daß ich das meine Beydrücken

drücken möge, so ich dann auch gethan zu haben hiermit bekenne, die Beständer aber dieses nochmahlen unterschrieben. So geschehen im Jahr und Tag wie oben stehet, nemlich den 22ten Febr. 1715.

(L. S.) Rudolph Martin Lugan

Johann Henrich Kraft
Johannes Jamer
Johann Peter Hentz im Nahmen meiner Mutt: Eliesabeth Hentzin
Johann Peter Hentz im Nahmen Eliesabetha Kahlin ersucht sie aber ein Zeichen beygemacht.
X.

Num. 55.

Von GOttes Gnaden Wir Damian Hugo der Heil. Römil. Kirchen Titl. Sti Pancratii Priester Cardinal, Bischof zu Speyer, erwehlter Coadjutor zu Constantz, Probst der geFürsteten Probstey Weißenburg und Odenheimb, des Heil. R. R. Fürst und Graf von Schönborn, des Hohen Teutschen Ordens Ritter, LandCommenthur der Balleyen Heßen und Niederlanden, Commenthur zu Marburg und Altenbiesen ꝛc. ꝛc. 1724 Stedebach.

Fügen hiermit zu wißen, daß zwischen Uns und Unsern Hohen Orden an Einem, sodann Henrich Kraften, Johannes Jammer, Eliesabethe Henrich Kahls Wittib, und Eliesabethe Johannes Hentzen Wittib am andern Theil nachgesetzter Pacht *Contract* und zwar folgendergestalt aufgerichtet und also geschloßen worden als

1) **Ueberlaßen Wir** vorbenannten *Conductoren* Unsere und Unsers H. Ordens alle zur Burg Stedenbach ein- und zubehörige freye Erb- und Eigenthüml. Gebäude, Acker, Wiesen, das Graß auf denen Dämmen, um die Burg herum, samt denen daselbst stehenden Obst-Bäumen, die sämtl. Kohl- und andere Gärten, so fort alle Huth und Waiden vor- und in denen zu Stedenbach gehörigen Ordens-Wäldern und Sträuchen, nach ihrer Gelegenheit und Nothdurft, jedoch Forstmäsig und also zwar, daß in denen Geheegen kein Schaden geschehe, noch mit dem Viehe darrinnen gehütet werde, benebst dem Brachter Zehnden, denen Weymars-Wiesen, und denen vor Damm gelegenen Dorth-Wiesen *à dato* auf 9 Jahr lang, so auf einander folgen und nicht länger, Vorbehältlich der Uns und Unsern Hohen Orden competirenden Jurisdiction-Bottmäsigkeit und derselben Dependententien, zu genießen, zu benutzen und zu gebrauchen, demnechst

2) Sollen jedem Hofmann bey Mast Zeiten in denen beden Ordens Waldungen bey Stedenbach Zehn Stück Schwein ohne Unterscheid sowohl in der vor als Nach Mast, frey und ohne alle Kosten pasiret und gelaßen werden, worbey jedoch ausdrückl. bedungen wird, daß, wann die Mast mehrere Stück, über erst benannte Anzahl ertrage, sie des Ordens oder andere Schwein mit unter ihre Heerd treiben, gute Obsicht darauf haben und sodann in ihre Stallungen jedesmahl mit einnehmen sollen und wollen,

3) Wollen Wir und Unser H. Orden die Gebäude vor und auf der Burg, welche sie HofLeuthe zwar gebrauchen **aber nicht bewohnen sollen**, in Dach und fach halten, jedoch also, daß selbige die dazu benöthigte Bau *Materialien*, so bald diese von Uns käufl. und sonsten angeschaft worden sind, auf

dißei-

dießeitiges Begehren, und das alles auf ihre Kosten ohne einigen Entgeldt herbeyfahren; Auch

4) Bey Aufrichtung eines Neüen Gebäudes, welchs ihnen Hofleuthen ohne forderisten Consens und Expressen Beeinwilligung nicht gestattet wird, wollen Wir und Unser Orden gleichfals das Holtz und übrige Bau Materialien, benebst Zimmer- und Maurerlohn hergeben und anschaffen, dahingegen sie Hofleuthe vor die Handwerks und Arbeits Leuthe, wie vorhin auch beschehen ist, das freye *Quartier* und Nachtlager, auch bedürftige Kost, Tranck und Handreichung willigst und schuldigst tragen, Nichtweniger

5) Die von ihnen bewohnende und gebrauchende Gebäude, Scheüren und Stallungen, zufolg des Inventarii in guten wesentlichen Stand, Bau und Beßerüng auf ihre eigene Kosten halten und machen laßen sollen, Wann auch

6) Wieder ihr Verschulden die Gebäude, durch Feuers-Brunst Schaden nehmen, oder wohl gar (welches GOtt in Gnaden abwende) völlig eingeäschert, oder ansonsten per vim majorem darnieder gerißen werden sollten, so ist der Schade dem H. Orden allein, dahingegen sie gleichfals erböthig und schuldig sind, so ferne solches durch ihre Schuld oder Verwahrlosung beschehen solte, den Schaden Uns und Unsern H. Orden gänzlich zu *refundi*ren, Endlich

7) Sollen sie Hofleuthe in vorbenannten Ordens Waldungen alles Windt- und Fallholtz haben, jedoch also daß wann Stücker umgefallen sie es forderist dahier anzeigen, solches sodann auf denen Höfen selbsten verbrauchen und nichts im geringsten hiervon an andere benachtbahrte verkauffen, oder sonsten auf einige Weiß veräußern, Worgegen

 8) Sie

8) Sie Hofleute zusammen alle Jahr und Jedes insbesondere Uns und Unsern H. Orden vor die vorbeschriebene Nutz- und Genüßungen Vier-Hundert Rthlr. **Franckfter Wehrl.** in guter gangbahren Münze, auf vier *Terminen*, als auf Petri Stuhlfeyer, Im Monath Majo, im Augusto und im Novembri vor jedes Ziel Ein-Hundert Rthlr. in die Trappeney anhero ohngemahnter abzutragen und richtig zu bezahlen versprochen, wie dann auf unten gesetzten dato hiermit der Anfang gemacht wird, und **nebst dem**

9) **Bey dermahlig Aushändigung dieses Leyhe-Briefs Ein Hundert Rthlr. LeyheGeld, wie auch den gewöhnlichen truckenen Weinkauf, Schreib und übrige Gebühren baar erleget haben,** folglich

10) Sollen und wollen sie das gewöhnl. LandCommenthurl. Gemach und Cammer, auch die Stallung für die Pferde ledig und sauber, sofort die Stube nach der JahrsZeit erforderl. warm halten; **Nichtweniger all Unsern Bedienten freyes** *Quartier* **und Nachtlager geben, auch Jedes Jahr vier Junge Hunde aufziehen und im Futter halten.**

11) Sollen und wollen sie mit ihren 4. Geschirren die *Decem* oder sogenaunte Zehnd Früchten, so bald diese durch des H. Ordens ZinßMeisterey, zu Fronhaußen, Holzhaußen, Salzbüden **und Oberwalgern** gehoben, und ihnen Hofleuten überliefert worden sind, ohne allen Verzug und Säumnis gantz ohnmangelhaft anher führen, auch wañ

12) Die Teich und Burg Graben zu Stedenbach, welche Wir Uns hiemit alleinig vorbehalten, gefischet werden, sollen und wollen

wollen sie die Fische fangen helffen und sodann hierhin auf *Marburg* oder in die Atzbach, wie Wir, Unser Orden und Successores es verlangen werden, richtig und ohnentgeltl. überführen, folglich

13) Auf die Wälder und Sträuch nit allein nebst den Zeitl. Förstern fleißig Achtung haben, solche beforsten, die Jungen **Eichen** und **Büchen** ausschneideln, die Bußfällige in denen Wäldern und Sträuchen ohn Ansehn der Person pfänden und jedesmahlen sogleich selbst anhero berichten, auch dafür stehen, wañ Bäume abgehauen und durch Nachläßigkeit oder gar ihre selbstige Anleitung und Schuld gestohlen werden, sondern annebenst

15) Dem hierzu von Uns absonderl. bestelten Förstern alle Jahr vier Möth Korn, vier Rthlr. an Geld und so oft er in gedl. Waldungen seyn, zu sie kommen und über Nacht bey ihnen verbleiben muß, jedesmahlen das freye *Quartier* und Nachtlager alter Gewohnheit nach gestatten; Ueber dieses alles

15) Sollen und wollen sie gehalten seyn, in die Gärten und auf denen Wäldern Junge Bäume anzupflanzen, **zu propffen** und zu ziehen, so fort

16) Zur Jahrs Zeit, da sie im Acker ohnedem nichts merckliches verabsäumen in denen Gesträuchen daselbst Jagen helffen, **auch zu dem End die benöthigte Garn und Stangen dahin zu führen auch weiter an behörigen ort mit ihren Geschirren verschaffen**; Nebst diesen

17) Sollen und wollen sie alle unter dieser Leyhe befindliche Aecker, Wiesen, Gärten und Waldungen, in ihren behörigen Angewändten, Mahlen, Reinen und Steinen halten, mithin

erforderlichenfals **auf denen Gräntzen, die nöthigen Graben und Aufwurff,** jedoch also daß der Nachbarschaft hiedurch nichts abgehe und geschadet werde, nach und nach verfertigen, von allem diesem **nichts im geringsten verpfänden, verkauffen, verafftерLeihen, verbräutellgaben, veräußern, noch in Frembde Hände kommen laßen,** und dahero

18) **Sollen und wollen sie alles** in demjenigen Standt, gleich es von ihnen beseßen, bishero gebrauchet und benuzet, mithin von Uns dermahlen ihnen wieder überlaßen worden ist, **nach Ablauf der 9. Jahren sämtl. wieder abtreten und überliefern,** so fort alle vor Einen und Einer vor alle vorbeschriebener Puncten halber zu stehen haben, da im übrigen,

19) Sie *Conductores* in allen Beschwerden **nunmehro künftighin** vom Orden frey gehalten, übertragen und nebst dem mit keinen Frohndiensten, weiter beladen werden sollen, damit aber sie sich auch derer auf die Aecker und des Haußes *Pertinentien* anwendenden *Cultur*en um so besser zu erfreuen haben mögen, sollen **sie oder ihre Kinder nach Ablauf der Neün Jahren vor allen andern,** wann sie dergestalten sich, als pflichtmäsigen, Fleißigen und getreuen Hofleüten und Unterthanen gebühret, gegen Uns und Unsern Hohen Orden noch fernerhin bezeigen, **darauf gelaßen werden,** welches jedoch keinesweges zu einer ErbLeyhe, oder auch dahin auszudeuten seyn solle, als wäre man seiten des H. Ordens

dens nach verfließung der 9. LeyheJahren diesen Hoff entweder selbsten einzuziehen oder zu versteigern nit berechtiget; Fals sie nun aber diesen *Contract* in ein oder andern zu wieder handeln würden, soll derselbe todt und gantz aufgehoben, und Wir oder Unser Orden sowohl diesfals als wann auch die 9. LeyheJahr vorbey diese seine freye Erb- und Eigenthüml. Güter samt aller Beßer- und OberBeßerung wieder an sich zunehmen, guten Fug, Macht, und völlige Gewalt haben, Zur stet- und festhaltung deßen allen, haben wir diesen *Locations* und *Conductions Contract* ausfertigen und mit dahiesigem Comenden Signet untersiegeln laßen, dargegen von ihnen ein gleichlautendes *Exemplare* samt ihren *Reversall* unter ihrer Hand und Unterschrift unserem Hohen Orden zurück gegeben worden. So geschehen auf des H. Ordens Comende Marburg auf Petri Cathed. den 22ten Febr. 1724.

So geloben und versprechen wir Anfangs gemelte Beständere an Endtes statt, alles dasjenige so in diesen vorgesetzten Leyhe Brief begriffen und gesetzt, in allen seinen Innhaltungen, Puncten und Articuln, stet, vest und unverbrüchlich zu halten, bey Verlust dieser Leyhe auch unserer Haab und Güter, so viel darzu von nöthen, sonder Gefährde; Zu mehrer Versicherung deßen haben Wir diesen Leyhe Revers eigenhändig unterschrieben, so geschehen im Jahr und Tag wie obstehet.

Johann Henrich Krafft,
Johannes Jammer,
Johann Peter Hentz, im Nahmen und auf ersuchen Eliesabetha Kahlin
Johann Peter Hentz, im Nahmen Meiner Mutter Eliesabetha Henzin.

Num.

Num. 56.

1742 Stedebach. Ich Henrich Krafft, sodann Johannes Jammer, Johann Georg Kahl und Johann Peter Hentz, Thuen kund und bekennen hiermit, daß der Hochwürdigste Cardinal Bischof und Fürst zu Speyer und Constantz als der Hohen Ordens Balley Heßen Herrn LandCommenthurn HFürstl. Eminentz ꝛc. auf unser unterthste *Suppliciren* uns mit des H. Ordens freyen Erb- und Eigenthümlichen Höfen, in und vor Stedenbach gelegen, auf 9 Jahr lang **belehnen**, und uns nachgesetzten **Pacht** *Contract* ertheilen laßen.

Von GOttes Gnaden Wir Damian Hugo, der Heil. Römil. Kirche Sta Maria de Pace Priester, Cardinal Bischof zu Speyer und Constantz ꝛc. ꝛc. Fürst und Graf von Schoenborn des H. T. O. Ritter und LandCommenthur derer Balleyen Heßen, Altenbiesen und NiederLanden ꝛc. Fügen hiermit zu wißen, daß zwischen Uns, Unserm Orden an Einem, sodann Henrich Kraften, Johannes Jammer, Johann Georg Kahl, und Johann Peter Hentzen am andern Theil, nachgesetzter Pacht*Contract* und zwar folgenderl. aufgerichtet und geschloßen worden, als nemlich

1) Werden vorbenanten *Conductoren* sämtl. des Hohen Ordens zur Burg Stedenbach ein und zu behörige freye Erb- und Eigenthüml. Gebäude, Aecker, Wiesen, das Graß auf denen Dämmen um die Burg herum, samt denen daselbst stehenden ObstBäumen, die sämtl. Kohl- und andere Gärten, sofort die Huth und Weyden vor und in denen zu Stedenbach gelegenen Ordens Wäldern und Sträuchen, außer denen Geheegen, nach ihrer Gelegenheit und Nothdurft, jedoch Forstmäsig, und also zwar, daß die erst berührte nach des H. Ordens Gutbefinden anlegende und auszeigende Geheege keineswegs mit Viehe betreiben, sondern so lange es

dießeits

dießeits nöthig erachtet wird gäntzlichen geschonet werden, Benebst dem Brachter Zehnden, denen Weymars Wiesen, und denen vor Damm gelegenen DorthWiesen *à dato* auf 9 Jahr lang, so auf einander folgen, und nicht länger, Vorbehaltlich der Uns und Unserm H. Orden competirender Jurisdiction Bottmäßigkeit und derselben dependenzien, zu genießen zu benutzen und zu gebrauchen haben, überlaßen, Demnechst sollen

2) Jedem Hofmann bey Mast Zeiten in denen beyden Ordens Waldungen bey Stedenbach Zehen Stück Schweine ohne Unterscheid sowohl in der vor- als nachMast, frey und ohne alle kosten passiret und gelaßen werden, wobey jedoch ausdrücklich bedungen wird, daß, wann die Mast mehrere Stücke, über erst benannte Zahl ertrage, sie des H. Ordens oder andere Schweine mit unter ihre Heerd treiben, gute Obsicht darauf haben, und sodann in ihre Stallungen jedesmahl mit einnehmen, die geheegte Orte aber auch mit Schweinen nicht betreiben sollen und wollen.

3) Werden von seiten des H. Ordens die Gebäude vor und auf der Burg, welche sie HofLeute zwar gebrauchen aber nicht bewohnen sollen, in Dach und Gefach gehalten, Jedoch also, daß selbige die dazu benöthigte Bau *Materialien* so balden diese vom H. Orden käufl. und sonsten angeschaffet worden sind, auf dießeitiges Begehren, und das alles auf ihre Kosten, ohne einigen Entgeldt herbey fahren, auch

4) Bey Aufrichtung eines neuen Gebäudes, welches ihnen Hofleuten ohne vordristen Consens und expressen Beeinwilligung nicht gestattet wird, hat der H. Orden gleichfals das Holtz und übrige Bau Materialien benebst Zimmer- und Mauer-Lohn herzugeben und anzuschaffen, dahingegen sie HofLeute vor die Hand- werks- und Arbeits-Leute, wie vorhin auch beschehen ist, das freye *Quartier* und Nachtlager auch bedürftige Kost, Tranck und Handreichung willigst und schuldigst zu tragen, nicht weniger

U 5) Die

5) Die von ihnen bewohnende und gebrauchende Gebäude, Scheuren und Stallungen zufolg des Inventarii in gutem wesentl. Stand, bau und Beßerung auf ihre eigene Kosten halten und machen laßen sollen; Wann auch

6) Wieder ihr verschulden die Gebäude durch Feuersbrunst Schaden nehmen, oder wohl gar (welches GOtt in Gnaden abwende) völlig eingeäschert oder sonsten per vim majorem darnieder gerißen werden solten, so ist der Schaden dem H. Orden alleine, dahingegen sie gleichfals erbötig und schuldig sind, sofern solches durch ihre, oder der ihrigen Schuld oder Verwarlosung beschehen solte, den Schaden dem H. Orden gänzlich zu *refundi*ren, Endlich

7) Sollen ihnen Hofleüten aus vorbemeldten H. Ordens Waldungen Jährl. 12 Clafftr, und also jedem 3 Clfftr zu Backholtz verabfolget und anbey jedem die ihme zugelegte 3 Clfftr Backholtz selbsten zumachen verstattet werden, jedoch dergestalten und also, daß ein jeder solche alsdann sogleich durch des H. O. Forstbedienten abmeßen laßen solle, Ueberdieses solle auch noch alljährl. demjenigen Hofmann, so Schultheiß ist, ein Eichener Stumpf zu nothdürftiger hitzung, für die dahin komende H. O. Bedienten, verhandreichet, und von ihnen weiters nichts, weder an grünen noch dürren Holtz aus denen Waldungen genommen werden, worgegen

8) Die Hofleute zusamen alle Jahr und jedes insbesondere Uns und Unserm H. Orden vor die vorbeschriebene Nutz- und Genießungen 400 Rthlr Franckftr Wehrl. und zwar zur Helffte an Frantzl. groben *Sorten*, oder aber das *agio* vor diese *sorten* im fall solches nicht aufzubringen, nach dem jedesmahligen *Curs* zu Franckfurth, auf 4 *Terminen*, als auf Petri Stuhlfeyer, im Monath Majo, im Augusto, und im Novembri, und zwar jederzeit auf den 1ten der besagten 3 Monathen vor jedes Ziel

100

100 Rthlr in die Trappeney anhero ohngemahnter abzutragen und richtig zu bezahlen versprochen, wie dann auf unten gesetzten dato hiermit der Anfang gemacht wird, und nebst dem

9) Bey dermahligen Aushändigung dieses LeyheBriefs 100 Rthlr LeyheGeld, wie auch den gewöhnl. truckenen Weinkauf, Schreib und übrigen Gebühren, baar erleget haben, folglich

10) Sollen und wollen sie das gewöhnl. LandCommenthl. Gemach und Cammer auch die Stallung vor die Pferde ledig und sauber, so fort die Stuben nach der Jahrs Zeit erforderl. warm halten, nicht weniger allen in OrdensGeschäften dahin kommenden Bedienten, Jägern, Förstern und Steindeckern freyes *Quartier* und Nachtlager nebst der verköstigung der *observantz* gemäs, geben, auch jedes Jahr 4 Junge Hunde aufziehen und im futter halten, den Winter aber über für die *Commende*-Schweitzerey oder deren Beständere vier Rinder gleichfals in behöriger Wart- und fütterung halten.

11) Sollen und wollen sie mit ihren vier Geschirren die *Decem* oder sogenannten Zehnd-Früchten, sobald diese durch des Ordens Zinßmeisterey zu Frohnhaußen, Holtzhaußen, Saltzbüden und OberWalgern gehoben und ihnen HofLeuten überliefert worden sind, ohne allen Verzug und Saumniß ganz unmangelhaft anhero führen, auch wann die

12) Teich und der Burg-Graben zu Stedenbach, welche Wir Uns hiermit alleinig vorbehalten, gefischet werden, sollen und wollen sie die Fische fangen helffen, und sodann hierzu auf *Marburg* oder in die Atzbach, wie es von der Trappeney wird verlanget werden, richtig und ohne entgeldtlich überführen (*), folglich

13) Auf die Wälder und Sträuch nicht allein nebst den Zeitl. Förstern fleißige Achtung mit haben, die Jungen Eichen

und Büchen, auf die erhaltende Anweisung ausschneidelen, die Bußfällige in denen Wäldern und Sträuchen ohne ansehen der Personen pfänden, und jedesmahlen so gleich selbst anhero berichten, auch davor stehen, wann Bäume abgehauen und durch Nachläßigkeit oder gar ihre selbstige Anleitung und Schuld gestohlen werden, sondern annebenst

14) Dem vom H. Orden hierzu absonderl. bestelten Förstern alle Jahr 4. Möth korn, 4 Rthlr an Geld, und so oft er in gedl. Waldungen seyn, zu sie kommen und über Nacht bey Ihnen verbleiben muß, jedesmahlen das freye *Quartier* und NachtLager nebst der kost, alter Gewohnheit nach, gestatten, über dieses aber

15) Sollen und wollen sie gehalten seyn, in die Gärten und auf denen Wäldern Junge Bäume anzupflanzen, zu propfen und zu ziehen, so fort

16) Zur Jahrs Zeit, da sie im Acker ohnedem nichts mercklisches verabsäumen in denen Gesträuch daselbsten Jagen helffen, und zu dem Ende die Benöthigte Garn und Stangen dahin führen, auch wieder an behörigen Orten mit ihren Geschirren verschaffen.

17) Sollen und wollen sie alle unter dieser Leyhe begriffene Aecker, Gärten, Wiesen und Waldungen in ihren behörigen Angewändten, Mahlen, Reinen und Steinen halten (**), mithin erforderlichen fals auf denen Gräntzen die nöthigen Graben und Aufwurff, jedoch also, daß der Nachbarschaft hierdurch nichts abgehe und geschadet werde, nach und nach verfertigen, von allem diesem nichts im geringsten verpfänden, verkauffen, verafftterlehnen, verbräutelgaben, veräußern, noch in fremde Hände kommen laßen, und dahero

18) Sollen und wollen sie alles in demjenigen Standt, gleich es von ihnen bishieher gebraucht und benutzet mithin vom

vom H. Orden dermahlen ihnen wieder überlaßen worden ist, nach Ablauf der 9. Jahren sämtl. wieder abtreten, und überliefern, so fort alle vor einen, und einer vor alle, vorbeschriebener *Puncten* halber stehen, und im übrigen

19) Sich in allen Stücken gegen den H. Orden so aufführen und verhalten, als pflichtmäßigen und getreuen Unterthanen und HofLeuthen gebühret, dahingegen

20) Sie *Conductores* von dem H. Orden mit Frohndiensten oder andern Beschwerden, als dieser *Contract* ausweißet, währenden nächstkünftigen 9. PfachtJahren, nicht beladen werden sollen, fals sie nun aber diesem *Contract* in ein oder andern Puncten zu wieder handeln würden, soll derselbe todt und ganz aufgehoben, und der H. Orden sowohl diesfals, als wann auch die Neün Jahre vorbey, diese seine freye Erb und Eigentüml. Güter, samt aller Beßer, und OberBeßerung ohne einige Erstattung wieder an sich zunehmen, oder andern zu verpfachten, guten fug, Macht und völlige Gewalt haben. Zu stet und vesthaltung deßen allen haben Wir als LandCommenthur der H. Ordens Balley Heßen diesen ausgefertigten *Locations* und *Conductions Contract* eigenhändig unterschrieben und untersiegeln, Ihnen Beständeren ertheilen und zustellen laßen, dahingegen von Ihnen ein gleichlautendes *Exemplar* samt ihren *Revers*, unter ihrer Hand und Unterschrift Unserm H. Orden zurückgegeben auch zu mehrer Sicherheit nebst ihren sämtl. Vermögen noch von jedem eine Gerichtliche *special Caution ad* **Drey Hundert Gulden** eingeleget worden. So geschehen auf des H. Ordens Commenden Marburg auf Petri Cathed. den 22ten Febr. 1742.

Damian Hugo Card. V z Sfz Costl.

So geloben und versprechen wir Anfangs gemelte Beständere an Eydes statt, alles dasjenige, so in diesem vorgesetzten Leyhe-Brief begriffen und gesetzt in allen seinen Innhaltungen Puncten und Articuln, insonderheitlich daß ein jeder Jährlich zu bequemer Zeit, und wañ die Feld Arbeit nicht zu starck, Zehn Wagen stein oder kieß in die zum Hof gehörige Wege, damit solche in guten Stand komme und erhalten werde zu fahren, stet vest und unverbrüchlich zu halten, bey Verlust dieser Leyhe auch unserer Haab und Güter, so viel darzu von nöthen, sonder Gefährde, zu mehrerer Versicherung deßen haben Wir diesen Leyhe *Revers* Eigenhändig unterschrieben, So geschehen im Jahr und Tag wie obstehet

Henrich Kraft
Johann Görg Kahl
Johann Peter Henz
Johannes Jam̃er aus Vollmacht meines
Vaters Joh. Jam̃er.

P. N. Dieser Leyhebrieff kommt mit dem nächstvorhergehenden d. 1733 und dem folgenden de A. 1751 mehrentheils verbotenus überein, auser daß in dem letzteren §. 12 und 17 sich folgende neue Zusätze befinden:

(*) auch währender Fischzeit den Handlangern, oder wer damit zu thun hat, den nöthigen Trunck und eßen willig abgeben und verhandreichen.

(**) die Weege in und auser dem Hoff, besonders welcher aus dem Hoff nach Marburg gehet, bauen, ausfüllen, und bey 10 Rthlr. Straffe in beständigem gutem Stand halten, desgleichen das Wehr und Schleüße zur Wäßerung auf denen Wiesen bey der Etzel-Mühl wiederum in brauchbaren Stand stellen.

Num.

Num. 57.

Zu wißen, daß heütt dato den 2ten Maij Anno &c. 65 ich Da- 1565 Wolffs-
vid Lauck D. wonhaft zu Marpurgk verlehnt habe und hausen.
crafftt dieses Bekentnüß verlehne meinen erbeigen halbenn hoff in zue vnd vmb Wolffshaußen vf der Loin gelegen mit aller seiner Zugehörung ahm hof acker, wiesenn, gehöltz, Drieschernn vnd allem andern, was deßen ist benendt oder unbenendt so von altem zu gemeltem hoff gepraucht worden ist als nemlich acht Jar lang nehst nach einander folgendt, wilche sich anfanngenn in diesem laufeuden Fünff und sechzigstenn Jar vnd endenn sich so man schreiben wirdt nach Christi vnsers Seligmachers Geburt Siebentzig drey Dem ersamen Johan Greiff zu Wolffshaußen Reitzenn Greiffen sohnn meinem lieben Schwager, vnd soll gemelter Johann mir odder den meinen jerlichen vf Martini darvon hieher ghenn Marpurgk in meine Behaußung liefern vnd zalen sex mött kornn vnd vier möt hafernn guter reiner Frucht Marpurger Maß, ein Ganß, ein hun, ein hanen, ein new Jar. Item ein guten wagen voll hoppenstangen vnd darzu ein Meste Lein zu rechter Zeit sehen, wilchen Lein ich darthun vnd ihm behendigenn soll. Es soll auch gemelter Johann dobenebenn den Hoff in allenn Stü-ckenn in gutem Baw vnd Beßerung erhalten, sonderlich das Gehöltz darzu gehörig nit verwüsten, oder solchs veroden laßenn. In summa soll sich als einenn trewen Lehnmann in allem erzeigen wie pillig. Vnd nach ausgang solcher acht Jar mir den halben hof wieder frey züstellen als dem eigenthumbsherren, wie ich ime den izo verlent hab. Deßen zu Vrkundt vnd sicherheit haben wihr dieser Zittell zwey gleichlautende außeinander geschnitten vnd ideß teyll deren einen sich darnach zu richten entpfangen. Geschehen zu Marpurgk wie oben vermeldt in beysein Hanß und Hentz von Wolffshaußen gemeltes Johans schwiegerher und schwa-

schwager sampt ihren Haußfrawen. GOtt gebe seinen Segen darzu. Amen.

In dorso findet sich folgende Auffschrifft:

Leyzettel vber den hoff zu Wolffshaußen gibt 6 Mött korn, 4 mött Haffer Marb. jerlich Item 1 Gauß, 1 hun, 1 han, 1 new Jar, 1 wagen hoppenstangen und 1 meste leinsaet. Actum Ao. &c. 65. endigt sich die Ley Ao. &c. 73.
Not. soll hinfüro 3 Mlter geben und daß Ubrholtz haben.
Ich habs uf 2 Mltr Gersten gesetzt *Ao.* &c. 80.

Num. 58.

1608 Wolffshausen.

Uff Gnedigen Befelch deß Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Hern Moritzen Landtgraffen zu Hessen, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda ꝛc. Meines gl. fl. vnd Hern.

Habe Ich heinrich Ludtwigk Scheffer, dießer Zeit f. fl. gl. vice Cammermeister zu Cassel den Erbaren Ludwig Hetgen vnd Hansen schlauchs seligen Kinder, f. fl. gl. Hoff Guth zu Wolffshausen ffl. gl. von Georg Roden S. Wittiben, an sich erdauscht sampt haus, scheuren, Gartten, Wiesen, Aeckern, Drieschern, vndt aller seiner ZuGehoer nichts aus gescheiden vf Acht Jahr lang von dato dieses Brieffs an zu rechnen **zu Landt-siedlem Rechten**, verlenhen vnd eingethan, thue dasselbe auch hiermit vnd in Crafft dieses Briffs, dero gestalt vnd also, daß sie solchen Hoff vnd Guter, solche Acht Jahr lang vber, vermoge eines in fl. Renth Cammer vbergebenes Specificirten Verzeichnus Innehaben, sich desselben nach ihrem besten nutzen, niessen vnd gebrauchen, doch daruon nichts versetzen, verpfenden, noch vereussern auch ihre Kinder damit nicht aussetzen, noch verbreudel geben,

geben, sondern jeder zeit in gutem wesentlichem Baw vnd Besserunge, ohne Zerrissen vndt vnzertheilet in ihren Rechten forchen, Reinen, Steinen vnd Hecken, beysammen behalten, und ffl. gl. dauon Jahrlichs vnd eines Jeden Jahrs besondern vff *Martini* in die Renterey Marpurgk, Zehen albs. *Martins*-Zins, Zwolff mesten korn, Zwolff mesten haffer, guter, Reiner, Truckener, Marckschoner frucht, Zwo Gense, Zwen Hanen vnd Zwey Huner, vf ihren Costen, ohne einigen vffenthalt, zu pfocht vnd Zinse, liffern vndt entrichten sollen Da sie aber Immittelst gedachten pfochtt vnd Zinse zu gewonlichen Zeiten, nicht außrichten oder sonsten disser Leyhe etwas zu gegen handlen wurden, sollen sie sich derselben, welche ohne das nach Ablauff der Acht Jahr, todt vnd absein soll, selbst entsetzt haben vnd ffl. gl. frey vndt beuohrstehen, solch guth wiederumb zu ffl. gl. Handen ohne Erstattunge einiger besserunge zu sich zu nehmen vndt darmit noch derselben Willen vndt Wohlgefallen, zu schalten vnd zu walten, Inmassen sie solches angelobt vnd derwegen ihren Reuers Brieff vbergeben haben ꝛc. Alles trewlich vnd ohne Gefehrde.

In vrkundt habe Ich vorbemelter vice Cammermeister, dissen Leyhe Brieff mit eygen handen vnterschrieben vnd mit meinem Rinckpitschafft versigelt. Geben zu Cassell den Ersten Juny Anno Salutis sechzehenhundert vndt Acht.

(L. S.) Heinrich Ludtwigk Scheffer.

Nota.

1566. verleyhet die universitæt Marburg ein Guth zu Dilschhausen in Landsiedelsweiße auf 8 Jahr, nach deren Ausgang die Landsiedel um neue Belehnung anzusuchen angewiesen werden, in des Hr. *Assess.* Freyh. von *Cramers* Gedancken von der im Oberfürstenthum Heßen üblichen Landsiedeley §. 13.

1624. verleyhen Pfarr und Kastenmeister das Gottskasten Guth zu Weitershausen nach Landsiedlen Brauch auf 8 Jahr gegen einen gewißen Zinß ꝛc., dergestalt daß nach Ausgang der Leyhjahre der Lehnmann oder die seinige das Guth von neuem empfahen, wofern Er sich aber saumhafft verhalten würde, Er sich deßen selbst entsetzt haben solle. *v. Cramer ibid. pag.* 42 *seq.*

1628. verleyhen eben dieselbe zu Landsiedelrechten das Gotteskasten Guth vorm Neßelborn auf 8 Jahr gegen einen gewißen Zinß ꝛc. dem Opfermann zu Weitershaußen, dergestalt, daß nach Ausgang der Leyhejahre Er von neuem um die Leyhe anhalten, wann er aber in einem oder andern saumhafft seyn würde, sich selbst entsetzt haben solle. *v. Cramer ibid. pag.* 44 *seq.*

1670 Einen gemeinen 9jährigen Leyhebrieff des T. O. über eine Wiese zu Kirchhayn hat Hr. E. G. A. Freyh. von *Cramer excerpiret* in den Gedancken von der im Oberfürstenthum Marburg üblichen Landsiedeley §. 13.

1694. wird das Pfaffen Guth zu Lobra vom Pfarrer zu Kirchvers den neuen Hoffleuten Mann und Frau auf 8 Jahre dergestalt gerichtlich verliehen, daß sie 1) sich mit den vorigen Hoffleuthen, welche keine Kinder und sich deßen begeben hatten, der Beßerung halben abfinden, 2) das Guth bauen und beßeren ꝛc. 3) nebst Herren und Dorffbeschwehrden den ausbedungenen ständigen Pfacht liefern 4) nach Ausgang der 8 Leyhjahre die Leyhe um denselben Pacht und Zinß wieder bestehen, auch wie von Alters bräuchlich einen Spanischen Thaler zu Vorheüer und was sonst zur Küchen und Weinkauff bräuchlich und herkommens entrichten, wo sie aber 5) ohne Leibes Erben stürben und das Guth an andere käme, diese mit dem Pfarrer des Orts wieder zu handlen haben sollten. *vid.* des seel. Hr. *Vice*-Cantzlar *Kopps* Proben des Teutschen Lehnrechts *P. I. pag.* 329. *num.* 3.

1702 wird auf 8 Jahr beyden Eheleuthen verliehen und nachgehends die Leyhe erneuert mit dem Zusatz zu Landsiedelrecht, das Pfarrguth zu Weitershaußen, gegen einen gewißen Pacht und Zinß auf Michaelstag bey Zinßesbuß und Verlust der Leyhe zu lieffern, und nach Verlauff der 8 Jahre das Guth gegen Erlegung trockenen und naßen Weinkauffs wieder zu entlehnen. *vid.* Freyh. von *Cramers* Wetzlarische Nebenstunden *P.* 3. *Sp.* 3. §. 6. *n.* 1. *pag.* 39. *seq.*

1725

1725 hat der T. Orden über einen Garten zu Marburg einen Erbleyhebrieff ertheilet, welcher gedruckt zu finden in des seel. *Vice*-Canzlar *Kopps* Lehns-Proben *P. I. pag.* 340. *num.* 10.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Ober-Heßen in der Gegend von Wetter.

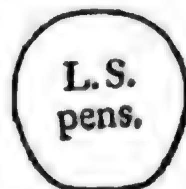
Num. 59.

Ich Henne Enobelauch zcu dißer zyd Scholtheiße myns gnedigen Herren des Lantgrauen zu wetter, Bekenne vor mich vnde alle myne erben vffenlich In dißeme briffe, Solich gud zu obern Amenauwe gelegen, daruff bysher geseßen han Diepel schele vnde sin son, das die Ersamen geistlichen frauwe Katherine zu dißer zoyd Abtische vnde die Jungfrauwen gemeynlichen des Conuents vnde Closters zcu Caldern mir recht vnde redelichen gelehen han **zu lantsiddeln rechte**, das ich gereden In crafft dißes briffes, demeselben gude mit allen sinen zcugehorungen, es sy an agkern, wesen vnde wie das anders funden oder benant wirdet nicht ußgescheiden, raid vnde gerech zu tunde nach rechte vnde gewonheid dißes landes, vnde ich sal vnde wil auch dasselbe gud mit sinen zugehorungen versteen vnde ußriechten mit bede, dienste vnde mit allen andern sachen die sich daruon geboren zutunde wie die benant sin oder werden, ane alle schaden der obgenanten myner frauwen Abtischen vnde Conuente als dicke des noid ist, ane alle geuerde vnde ane argeliste, vnde ich ensal auch den egenanten myner frauwen vnde Conuente vnde Iren nachkommenden, Drye Jare ane vnderscheid nach eynander folgende, die vff sente peters tag, den mann nennet ad Cathedram nechst nach gifft dißes briffes kommende, soln anegeen, keyne pacht oder ander gülde oder geselle geben 1428 Ober-Amenau.

vmme deß willen, das ich deme obgenannten gude mit allen sinen zugehorungen flißigen raid vnde gerech tun sal, vnde wan dieselben drye Jare vergangen sin, So sal vnde wil ich den egenanten myner frauwen vnde Conuente dan fortme alle Jare zcuschen den zcweien vnßer lieben frauwen tagen gein Herbiste kommende, gütlichen geben vnde weren an die stede als byßher gewonlich ist gewest, by pachtes buße, als pachtes recht vnde gewonheid ist, rechter steender pacht vnde gülde, Seß motte Korns gudes rocken, vnde seß motte habern alles marpurger maßes, vnde zcwo gense, vnde zcwene Herbsthanen, vnde eyn fasnacht hun Igliche zu gewonlicher zcyd, vnde weres, das ich en die egenante pacht vnde gefelle nicht gütlichen gebe, als uorgeschrieben steed, wilches Jares das were; So soln vnde mogen sie mich daruor phenden laßen, In alle wys als pachts recht ist, als dicke en des noid ist, vnde die phande daruor versetzen oder verkeuffen, vnde an der phandunge soln ich vnde myne erben vns keynerlei friheid gebruchen oder behelffen, die en darane hinderlich mogen sin In keine wys geistlich oder werntlich ane alle geuerde vnde ane alle argeliste, vnde wilcherlei rechte vnde gewonheide die obgenante myn frauwe vnde Conuente byßher von winkouffen, dürsten (*) vnde andern rechten wie die benant sin gehabt han von andern lantsiddeln die sie vff deme egenannten gude gehabt han, die soln sie auch von mir vnde von myner wegen daruone haben ane alle geuerde, vnde wer es, das ich deme egenanten gude mit sinen zugehorungen, nicht raid vnde gerech tede als uorgeschrieben steed, So soln vnde mogen sie dasselbe gud eyme andern lantsiddeln lihen, weme sie wollen, ane alle Hinderniße vnde widderrede myn, myner erben oder Imanden von vnser wegen In keine wys, vnde weres, das mir dan nach des landes rechte vnde gewonheid eßwas zugeboerte von buwe oder pflug rechte, das sulde mir

(*) theürste, optimale. Beste Haupt, Gewand ꝛc.

mir folgen ane alle geuerde, weres auch das ich mit toide abeginge, als ich das egenante gud In vorgeschrebener maße noch Inhette, So sullen die obgenante myn frauwe vnde Conuent, Drye gude gneme Rinsche gulden zu durste vnde rechte dann haben vnde nemen als durste recht ist, vnde so soln sie auch alsdann, dasselbe gud forter lihen zu Irme noze, weme sie wollen, ane alle Hinderniße vnde widderrede myn, myner erben, oder Imands von myner wegen In keine wys geistlich oder werntlich ane alle geuerde, vnde weres, das myne erben, dasselbe gud auch gerne haben wulden, das sal an den egenl. myner frauwen Abtischen vnde Conuente gudem willen steen, wie sie es damidde halden wullen, ane aller myner erben Hinderniße vnde Intrag vnde ane alle geuerde vnde ane alle argeliste. Hierober zu urkunde, han ich Henne Cnobelauch vorgenant, gebeden den vesten Junghern Eghard Ritesel lantfoyed an der loyne, das he sin Ingesiegel vor mich vnde myne erben an dißen briff hat gehangen, das ich Eghard egenl. vmbe syner bede willen bekenne. Datum Anno domini M. CCCC. XXVIII° dominica post diem beati Galli confessoris.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. v. Junii 1765.
Frid. Christoph. Schminckius.

Num. 60.

Ich Petrus Hartmannus der Rechten Doctor wonhaftig zu Marpurgk thu kunth vnd beken hieran offentlich, das ich mei- 1595 Unter-Roophe.

 nen

nen Erbeigen gantzen Hoff zu vndersten Rosphe gelegen mit allen seinen Zugehörungen, es sey an Hausungen, Scheüren, stellen, Hofraiden, ackern, wiessen vndt Garten, vndt sonsten allen anderen in- vndt zugehörungen in aller maßen, vndt wie denselbigen meine eltern selige erblich an sich erkaufft vndt vf mich transferiret, **zu landtsiedelem Rechten** Neün Jar lang verliehen vndt eingethan hab Heintz Gümpeln, Lehnen seiner ehelichen Hausfrawen zu vndersten Rosphe wonhafftig, thu daßelb auch hiermit vndt in Craft dieses meinen briefs dergestalt vndt also, das sie alß Landtsittel denselben meinen halben hof solche neün Jar lang von meinetwegen einhaben nutzen nießen vndt gebrauchen, die Hauß scheüren vndt stelle also auch acker wiesen vndt garten in gutem wesentlichen baw dung vndt beßerung erhalten, darvon nichts vereusern oder in einigen weg zerreisen oder sonsten beschweren sondern frey vnuertheilet beysammen behalten, auch hin vndt widder an darzu gelegenen Ortten weiden setzen, darmit sie darvon ire zeun erhalten, auch sonsten zu irer notturfft gebrauchen mögen, doch soll gleichwol berürten meinen Landsitteln vndt iren Erben vf solchem meinem hoff ein ziemlich beßerung, wie die jederzeit vf onparteyischer biederleüth erkentnüß, vndt dem pilligen Werth nach geschetzet mag werden, vorbehaltten sein vndt pleiben, vndt so lang sie solchen meinen hoff inhaben vndt befahren, sollen sie mir vndt meinen Erben eines jeden Jars besonder vff *Martini* darvon bey Zinsbuß ausrichten vndt geben, auch in meinen sicheren Gewarsamb zu Marpurgk liffern sechs Malter *partim* Marpurger Maß, reiner dörrer Marckschöner frucht, halb korn vndt halb haffern, drei Genß, drei hanen, ein erbhun, ein viertel oli, ein Mesten lein Järlich zu sehen, vndt ein new Jar von zwen alb., darbeneben auch meinem gnedigen Fürsten vndt Hern S. F. G. daruf herprachte dienst vndt Erbgült auch steür vndt schatzungen zu gewönlichen gebürlichen Zeiten järlich entrichten vndt sich

daran

daran nicht seumig erzeigen. Wan auch die Neun Jar vmb vndt verlauffen sollen sie gedachten meinen Hoff widerumb vf ein solche anzall Jar empfangen, auch sie vndt Jre erben vmb liebern Zinsmans auch mehrer Zinnß willen nicht darvon verdrungen oder ersteigert, sondern darbey gelaßen werden, wie auch von Mir bewilligt vndt zugesagt worden, sie bey angeregtem Zinnß pleiben zu laßen, vndt denselbigen nicht zu ersteigern oder zu erhöhen, doch dergestalt das sie sich auch jederzeit dieser Leyhe in allen Puncten gemeeß verhalten, vndt sich der gebür auch onverweißlich erzeigen werden, vndt so oft die Leyhejar vmb vndt von mir oder meinen erben wiederumb empfangen werden muß in maßen obgemelt, sollen diejenige so empfangen vier Gulden zu truckenem Weinkauf geben vndt zu erlegen schuldig sein, ohn alle geuerde. In vrkunth hab ich mich mit eigenen handen vnderschrieben, vndt mein Ringpittschaft vnden vfgedruckt Geschehen den 27ten Septembris Im Jar tausent fünfhundert Neünzig fünf.

(L. S.) Petrus Hartmannus D.

Num. 61.

Ich Hans Gümpel zue vnderst Rosphe thue kundt vndt bekenne hiemitt, demnach der Ernhafft vnd vornehme Jörg Reinhart Weiß Bürger vndt Rathsverwandter zu Wetter In Ao 1622 den 11ten Junii meinen Schwigervatter henchen Junghenn mit seinem eigenthumblichen Hoff zu vnderst Rosphe gelegen **zu Landtsiedelem rechten** vf neün Jar langk nechst nach besagtem dato nach einander folgendt, gunstiglich belehnet hat, nach laut vndt Innhaltt Ihme deßwegen zugestelten lehnbriefs, welcher also lautet wie folget.

1625 Unter-Rosphe.

Ich

Ich Georg Reinhartt Weiß Bürger zu Wetter thue kundtt vnd bekenne hiemitt offentlich, daß ich meinen Erbeigenen Hoff zu vnderst Rosphe gelegen mit allen seinen Inn vndt Zugehörungen, es sey an Behausung, Scheüren, Ställen, Hoffreid, Acker, Wiesen, vndt Garten vndt sonsten allen andern Inn vndt zugehörungen, nichts darvon ausgescheiden, allermaßen ich denselben von meinen Eltern an mich ererbt zu Landtsiedelem Rechten Neün Jar lang verliehen undtt eingethan habe Henchen Junghenn, Ottilien seiner ehelichen Hausfrawen zu vnderst Rosphe wonhafftig, thue daßelbig auch hiemitt, vndt in craft dieses briefs derogestaltt vndt also, das sie als Landsidell denselben meinen Hoff solche Neün Jahr langk, so sich vff dato hierunden benenntt ansahen sollen, von meinetwegen einhaben, nutzen, nießen, vndt gebrauchen, die Hauß, Scheüern vndt ställen, als auch Acker, Wiesen, vndt Garten in gutem wesentlichem bauw, düng, vndtt Besserung erhalten, darvon nichts vereusern oder Inn einige weg zerreißen, oder sonst beschwerenn, sondern frey, vnvertheilt beisammen behalten, auch hin vnd wieder an denen darzu gelegenen Orten Weiden setzen sollen, darmitt sie darvon Ihre Zeüne erhalten auch sonsten zu ihrer Notturfft gebrauchen mögen, davon sie dann, so lang sie solchen meinen hoff einhaben, vndt diese Leyhe wehret, mir vndt meinen Erben jedes Jars besonder vf *Martini* bey Zinßesbueß außrichtenn vnd in meinen sicheren gewahrsamb, oder wohin ich sie auf eine Meil Wegs langk zu lifern bescheiden werde von meinet wegen liffern sollen sechs Malter Frucht *partim*, Wettrisch Maß, reiner, dürrer, Marckschöner Frücht, halb korn und halb hafern, ein virtel Olig, drey Gänß, drey hanen, Ein Erbhuen, Ein Meste lein zu sehen oder zwey Maß Butter darvor, Ein Neü Jahr oder zwen alb. darvor: darbeneben auch vnserem G. F. vndt Herrn s. F. G. daruf herbrachte dienste vnd Erbgülde, auch Steuer vndt Schatzungen neben

anderen

anderen OberNöthen vndt Neüerungen so vf diesem Hoff der gebüer möchte gesucht werden, zu gewönlichen gebürenden Zeiten entrichten, vndt sich daran nicht seümig erzeigen sollen. Wann auch die Neün Jar vmb vndt verlauffen, sollen sie gedachten meinen Hoiff widerumb vf eine solche Anzall Jar empfangen; do sie sich dan inmittelst, wie vffrichtigen treüen Landtsideln gebüret, vndt wie dieser Leybrief ausweiset, erzeigen, Sollen sie vmb lieber Zinsmans willen darvon nicht verdrungen werden. Im fall sie sich aber deme nicht gemeß, sondern an entrichtung der poichtt vndt Zinß, auch in andere weege inn etwas an den Gütern zu Nachtheil verhalten würden, alsdann sollenn sie sich derselbigen selbst entsetzet, vndt ich vndt meine Erben gutt Fug vndt Macht haben, nicht allein solchen Hof zu vnsern Handen zu nehmen, sondern auch vnß der nachstendigen pfoichtt, Zinß vndt Vnkostens, so wir deßen etwas vffwenden würden An ihnen vndt allem Ihrigem es sey besucht oder onbesuchtt, zu erholen, Inn maßen Er henchen mir solches mit handtgebendem treuen zugesagt vndt deßwegen einen Reuersbrief vbergeben hat ohne Geferde. Zu Vrkundt hab ich diesen Leyhebrieff mit eignen Handen geschrieben, vndt mit meiner subscription vndt gewönlichem Ringpitschafft bekräfftiget, Geschehen am Pfingstdinstag, welcher war der 11te Junii Ao 1622.

Dieweil dann Ich Hans Gümpel Inn solche Leyhe an statt meines Schwiegervatters eingetretten; So gelobe vndt verspreche ich hiermitt, daß ich allen vndt jeden hierinn verleibten puncten treulich vndt fleißig nachsetzen, vndt mich daran nichts verhindern laßen will. Alles sonder Geferde. Deßen zu Vrkundt hab ich mitt Fleiß erbeten, den Ernhafften vndt vorsichtigen Herman Fetten Rathsverwandten vndt Stattschreibern zu Wetter diesen Revers vor mich zu underschreiben, welches ich Herman Fett mich hiermit gethan

bekenne, doch mir ohne schaden. Actum den 13ten tag Decembris welcher war der Tag Luciæ Im Jar 1625.

Hermannus Fettius Stattschr.
in fidem rogatus ppm.

Num. 62.

1517 Treißbach.

Ich mogk Heintze Itz wonhafftygk zu Tresbach Girdrut sin eheliche Hußfrau myr thun kont vnd bekennen In dißem vffen versegilten bryffe vor vns vnd alle vnße rechten erben, das myr vnßer Huis Schuern garten vnd Hobreide dar myr Itz vffe vnd Inne sitzen, han **zu landsiddels rechte** entlehint vmbe die andechtigen vnd geistlichen Herrn Compthor prior vnd gantz Conuent zu Wesintffelt ordins sancti Johannis vnßer leben langk vnd nit lenger mit solchem beschedt das myr dieselbigen stück vorgenant, vnßer beider leben langk Inne haben soln, nutzen vnd gebruchen, vnd den gedachten Hern alle Jar darvan gütlichen geben vnd bezcalen Ses thornisse zu mertins tagk marpurger were vßrichten bie zinses bußze darzu eyn fasnachts Hoen, vnd wan myr vpgenante ehelude dodis halber abgescheiden syn, so soln vnßer erben keine gerechtikeit meher darain haben, sunder den genanten Hern gantz ledig vnd loiß heym fallen. Dißes zu orkunde der worheit, hoin myr ehelude vpgenant, wolgütlichen gebeden den wyrdigen Hern Hern Syffrid Becker pherrher zu Treisbach, das he syn Ingesegel vor vns vnden an dißen bryff vestlichen hait thun hencken, des Ich Syfridus prister Itz genant, mych wyslich erkennen, vnd vmbe geschreben ehelude gütlicher bede

wyln

wyln hain gethann. Datum Anno domini tusent vyffhondert vnd sebenzehen, vff Sant Gallen tagk des Helgen abts.



Num. 63.

Wier Weygandt Hartmanns vnd Ludtwigck Battelnhaußen wonhafftigck zw DreisPach Im Amptt Wetter Thun hirmit konth vnd bekennen Daß der Erbar Heinrich Graußhain Renthmeister zum Franckenbergck vnnd Voigt zum Jeorgenbergk von weigenn vnßers gl. fl. vnnd hernn, Landtgraue Ludtwigs zw Heßen ꝛc. vnß weigen Irer fl. gl. Achtt Jahr langk mit Irer fl. gl. Guth geleigenn vor dem Dorff DreisPach Belehnet hat, Derogestaltt vnnd massen wie Solcher Lehnbrieff von worten zw worten mitpringett wie volgtt. 1584 Treispach.

Ich Heinrich Kraußhain diesser zeitt Renthmeister zum Franckenbergck vnd voigt zum Jeorgenbergck Thun hirmit konth vnd bekennenn In dissem offenen versiegelten Leybbrieff das vff beuelich des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn, herrn, Ludtwigs Landtgrauen zw Hessen, Grauen zw Catzenelenpogen, Dietz, Ziegenhain, vnd Nidda ꝛc. ꝛc. Meines gl. fl. vnd herrn Guth geleigen vor dem Dorff DreisPach Im Ampt Wetter Dem bescheyden Weygandt Hartmanns vnd Ludtwigck Battelenhausen, Daselbst verliehen hab, vnd belehnen sie hirmit Solchem Guth wie das Inn Fürstlicher RenthCammer zw Marpurgck Im Salbuch Inuentirt Gemessenn vnd verzeüchnet Ist, In Crafft diesses Leybbrieffs Also vnd Dergestaltt Das sie Solch guth von hochgemel-

melten Meinem gl. fl. vnd herren, Die Nehist volgende Acht Jahr langk Inne haben Nutzen vnd gebrauchen sollenn In vffrichtigem Redtlichen wesentlichem Baw vnd Besserunge halten nichtts daruon versetzenn, verpfendenn, Vereüsern oder In frembte hende kommen Laesenn, Auch Ire kindere Darmit Sonder Hochgemeltes fürsten oder Seiner fl. gl. Iderzeitt voigten Daselbsten vor Wissenn nicht Aussetzenn oder verbreudelgaben, bey verlust Irer Leyh vnd Sollen Ideß Jars vff Sant Martini dagk Einem Iden voigtt vnd Beuelichaber Des Hauses Jeorgenbergck Gebenn vnd Außrichtten Ohnn Einigs vertzugck vier gulden Dreyzehen alb. welch guth Gemelten beydenn vor Neünzig gulden hauptt geltes biß vff Abloesunge verschrieben Ist. Daruon sie Jehrlichenn Gemelten zinße vff einen Iden Sant Martini Dagk zw pennsionn Inne behaltenn vnd Habene, zw vorheuer oder Entfengnis Geben (Geld) zween guldenn zwolff alb. zw 26 alb.

Ferner Ist Auch beret Das sich bemelte Lehnmänner wie getrewen Frommenn Lehnmänner Jeigen Iren Lehnherrn gepurt zu haltten verpflichtt sollen Seyn.

Wo Auch Gemelter Weygandt Hartmanns vnd Ludtwigck Battelnhausen In obbemelter Stücke einß oder mehr zu halten Seumigck wurdenn Sollen sie sich Diesser Leyh vnd aller Irer Gerechtigkeit ohn Alle Mittell hirmit selbst entsezt habenn, vnd mag Als Dann Hochgemelter mein gl. fl. vnd Herr, oder seiner fl. gl. voigtt vnd beuelichhaber zum Jorgenbergck Solch guth zw sich nehmen vnd einem anderne verleyhen macht zuhabenn, Daruor sie nichtts beschützen noch beschurmen soll, Dessenn sie mir Auch dem Renthmeister mit handtgebenen Treuen Angeloibtt vnd zugesagtt, Demselbigen Allen wie hirin Diessem Leyh brieff verfast Nach zw kommen Auch darkeigen Iren Reuers brieff zuruck vbergeben

geben haben, Denn Ich bemelter Renthmeister Auß Hochgemeltes Meines gl. fl. vnd herrn beuelich In seiner fl. gl. RenthCammer zw Marpurgk Dem Registratory Burgckhardtt hoffmann vber Liessertt hab, Vrkonde der warheitt so hab Ich vorgemelter Renthmeister Diessenn Leyh brieff mit selbst Eigenen handen Thun vnderschreybenn vnd mein Rinckpittschafft hieran gedruckt, Dem gemelten weygandtt hartmanns vnd Ludtwigck Battelnhausen wisentlich vbergeben vnd zugestalt, Geben vnd Geschehen Denn 8ten Septembris Anno Domini Ein Tausentt Funffhondert Achtzigck vnd Vier.

DEmnach Geredde vnd versprechenn wir obgemelter weygandt hartmanns vnd Ludtwigck Battelnhausenn Alles das Jenige so Artickels weyse In Diessem Leyh Brieff verfast Ist, Bey vnsern Ehren Trewen vnd Glauben stete veste vnd vnuerpruchlich zuhaltten wie wir ein solches vorgemelten Renthmeister mit handt gebenen Trewen angelobtt vnd Jme Diesen vnßern ReuersBrieff Durch den Erbarnn Heinrich Ebelnn vnßern Renthmeisternn zu wetter vff vnsere Gütliche bitt Doch Jme vnd den Seinen Sonder Allen schaden vnderschreybенn Laßen Actum vff Jahr vnd dagck wie obstehet.

Heinrich Ebel Renthmstr
in Wetter.

Num. 64.

Vff gnedigen Beuelch des Durchleuchtigh, Hochgebornen fürsten vnnd Herrn, Herrn Ludtwig des Eltern Landtgrauen zu Heßen Grauen zu CatzenelnPogenn, Dietz, Ziegenhain, vnnd Nidda ꝛc. Meines gl. fürsten vnnd Herrn, ꝛc. Habe ich Philips Chelius, dießer zeit ffgl. Cammermeister Ahn der Loihna, dem Er- 1600 Treispach.

 barn

barn Weygandt Hartmans, vnnd Ludtwig Bettelnhaußen zu Treiß-bach Im Ampt wetter ffl. gl. Guth daselbsten mit Aller seiner zu-gehörunge, wie ffl. gl. solches haben meßen laßen, auch das Meß-Register vnd Sahlbuch Außweißen wirdtet, **zu Landtsiedtlem Rechten** Acht Jahr lang, die negst nacheinander folgende, ver-lauhen, vnnd eingethan, Thue daselbe auch hiermit vnnd in krafft dieses Brieffs, Also vnd Dero gestalt, daß sie daßelbe Gutth vor-berürte Zeit über vonn ffl. gl. vnnd derenn Erben zu Landtsiedt-lem Rechten, Inne haben, sich deßelbigen nach ihrem bestenn nutzen nießen vnnd gebrauchen, Daruonn nichts vereüßernn ver-pfenden, noch versetzen, sondern Jederzeitt in gutten wesentlichen baw beysamen vnzertheilt vnnd vnzerrißen behalten, vnnd Seinen fl. gl. Jährlichs vnnd eines Jeden Jahrs besondern vff *Martini* Tagck, uier Gulden Dreyzehen alb. Iden Gulden zu 26 alb. in die Ren-therey franckenbergk, vff ihren Costen sonder alle verhinderung zu Zinße lieffern vnnd bezahlen, die Gütter in gutten baw weßen vnnd beßerung pringen vnnd erhalten, Da sie aber in Mittelst den Zinß zu gebührlichen gewöhnlichenn zeittenn nicht Außrichten, oder sonsten der Leyhe etwas zugegen Handtlenn würdenn, Sollen sie sich derselben Leyhe selbsten entsetzt, vnnd ffl. gl. gutt fug vnnd macht haben nicht allein solch Gutth wieder zu ffl. gl. Han-den zunehmen, sondern auch den nachstendigen zinß, vnnd zuge-wachsenen schadens An ihnen zu erholen, vnnd das Gutth an-dern zu verleyhen, vnnd soll nach ablauff dieser Acht Jahr M. G. Fl. vnd Hl. rc. Daßelbe wieder Frey Leddig vnnd Loiß heimgefallen sein, vnnd ffl. gl. frey stehen Daselbe ander werts zuuerleyhen oder selbsten zu gebrauchen, nach Derosel-ben willen vnnd wohlgefallenn Innaßen sie dießes Alles Also

einge-

eingewilliget, vnnd zugesagt, Auch deswegen ihren Reuersbrieff vbergeben haben Alles trewlich vnnd ohne geuerthe.

In Vhrkunth habe ich vorermelder Cammermeister dieße Leyhe mit Eignen handen vnderschriebenn, vnnd mein Pitschafft hierauff gedruckt Gebenn vnnd geschehen vff Michaelis Anno Sechtzehen hundertt.

(L.S.) P. Chelius.

Num. 65.

Vff gnedigen Befelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn vndt Herrn, Herrn Morizen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. Meines gnedigen Fürsten vnnd Herrn ꝛc. hab Ich Henrich Ludtwigk Scheffer dieser Zeit S. fl. gl. CammerRath, den Erbarnn Weyandt Hartmans, vnnd Ludtwig Bettelnhaußen zu Treißbach im Ampt Wetter, S. fl. gl. Guth daselbsten mit aller seiner zugehörung wie solches dabeuor gemeßen vnnd im MeßRegister vnnd Sahlbuch verzeichnett ist, **zu Landtsiedelen rechtenn** vff Acht Jahr lang von Dato dieses brieffs ahn verlauhenn vnnd eingethann, Thue das auch hiermit vnnd in crafft dieses Brieffs, also vnnd dero gestalt, daß Sie daßelbe Gutt die vorgenante zeit vber landtsieddelns weiße inne haben, nutzen nießen vnnd geprauchen dauon nichts verkeuffen versetzen, verpfenden, oder sonsten abwenden, auch keine beschwerung darauff machen, oder machen laßen, vnnd ffl. gl. daruon Jährlichs vnnd eines Jedern jahrs besondern vff Martini Vier gulden dreyzehen alb. den gulden zu 26 alb. in die Rentherey franckenberg vff ihren Costen sonder alle verhinderung zu Zinß lieffernn vnnd bezahlen, daß Gutt in rechtenn baw vndt gute beße-

1608 Treißbach.

beßerung Pringen vnndt erhaltenn sollen, Da Sie aber inmittelst den Zinß zu gepührlichen gewöhnlicher zeit nicht ausrichten oder sonsten dieser Leyhe etwaß zu gegen Handtlen würden, Sollen sie sich deroselben (die doch ohne das auch nach ablauff der Acht Jahre todt vnnd vnkräfftig vnndt das Guth S. fl. gl. wieder frey heim gefallen sein soll) selbst entsetzt haben, vnndt hochermelten meinem gnedigen Fürsten vnndt Herrn freystehen, gedachtes Guth wiederumb zu sich zunehmen oder andern zu verleihen, vnndt des vffgewachsenen Zinßes vnndt Schadens sich ahn den bestendern zu erholen, Inmaßen sie dann ein solches also eingewilliget vnndt zu halten zugesagt, vnndt deßen ihren Reuers zurück gegebenn habenn, ohne gefehrde;

Deßen zu Vrkundt habe Ich diesen Brieff mit eygenhanden vnderschrieben vnndt drauff mein Pietschafft vnden vffs Spatium getrucket, doch mir vnnd meinen Erben ohne Schaden, Geschehen zu Cassell am tage Michaelis Anno &c. Sechtzehenhundert vnndt Achte.

(L.S.) P. C.

Henrich Ludwigk Scheffer.

Num. 66.

1617 Nieder-Wetter.

Vff Gnedigen Bephelich des Durchleuchtigen HochgePornen Fürsten vnd Herrn, Herren Moritzen Landtgraffenn zu Heßenn Graffen zue Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda, Meines Gl. fürsten vnd Herrnn Habe ich Jost Lößkenn dieser Zeitt Seiner F. gl. Renthmeister zue Franckenbergk vndt Wolckersdorff, dem Erbarn Curtth Bornn zue Niddern Wetter ffl. gl. Guth daselbstenn mit seiner Zugehörunge Wie ff. gl. solches habenn meßen laßen vnd das MeßRegister vnd Sahlbuch Ausweysen wirdt,

wirdt, zue Landtsiedelen Rechtten Acht Jahr langk die Negst nacheinander Volgende verlauhen vnd eingethann, Thue daßelbe auch hiermit vnd in Crafft dieses Briffes, Also vnd derogestaldt, das er daßelbe guth vor berurtte Zeitt vber Vonn ſſgl. vnd deren Erbenn zue Landtsiedelen rechttenn Inhaben. sich deßelben nach seinen besten Nutzenn Nießen vnd gePrauchen, Davon nichts Vereüßern verPfenden, noch versetzen, Sondern Jederzeit in gutten Wesentlichen Bau beysahmen vntzertheilt vnd vntzerrißen behaltten, vnd ſſgl. Jährlichs vnd eines Jeden Jahrs besondern vff *Martini* tagk. Ein Malter zwo Mesten korn, Ein Malter Haffernn dorren Marckschönner Fruchtt, zwo Gense, vnd zwenn Hahnen in die Rentherey Franckenberg. S. Fl. Gl. Renthmeister daselbsten vf seinen Costen sonder Alle verhinderung zue Zinße liffernn vnd bezahlen, die gutter in gutten wesen Baw vnd beßerung pringen vnd erhaltten, Da er aber Immittels den Zinß zue gewöhnlichen Zeitten nicht ausrichten, oder sonsten der leyhe etwas zue Jegen handlen wurde, soll er sich Als dann derselben selbsten endtsetztt, vnd ſſ. gl. gut fugk vnd macht haben, nicht Allein solch guth widder zu ſſ. gl. handen zunehmen, Sondern auch den Nachstendigen Zinß vnd zugewachßenen schaadens An Ihme zu erholenn, Vnd das gutt andern zu verleyhen. Vnd sol nach absterben dieser Acht Jahren Meinen Gl. Fl. vnd Herrn ꝛc. daßelbe widder frey stehen daßelbe anderwerts zu verleyhen oder selbsten zuegePrauchen. Nach derselben will vnd wohlgefallenn, Inmaßen er dieses alles also eingewilliget vnd zugesagtt Auch deswegen seinen Reuers briff vbergeben hatt Alles treülich vnd ohne gefehrde. Inn vrkunth habe ich obgedachtter Renthmeister dieße leyhe mit eigenen handen vnderschrieben, vnd mein Pittschafft hieruff getruckt, doch mir vnd meinen Erben ohne schaden Geben vnd Ge-

schehen zu Franckenbergk vff Michælis Anno Ein Tausendt Sechs hundert und Siebenzehn.

(L. S.) Jost Loßken.

Nota.

1626 verleyhet der universitæts ViceCantzlar Hermann Vultejus den Zotzelhoff zu UnterRoßphe zu Landsiedelrecht auf 8 Jahr, beyden Eheleuthen, gegen gewißen Zinß und auf sonst übliche Bedingungen, dergestalt, daß wann Sie sich nicht gemäs verhielten sie sich der Leyhe verlustig gemacht haben, sonst aber die 8 Jahre dabey gehandhabt, und um einen liebern Lehnmann oder höheren Zinß nicht entsetzt werden sollten. Freyhr. von *Cramer* Wetzlarische Nebenstunden *P. 3. Sp. 3. §. 5. num. IV. pag. 45 seq.*

1690 verleyhet der Pfarr zu Melnau den dasigen Pfarrhoff zu Landsiedelrecht auf 8 Jahr einem dasigen Einwohner gegen einen gewißen Zinß und sonst ubliche Bedingunnen, also daß wann er in einem oder anderen säumig seyn oder um neue Belehnung nach Verlauff der Lehnjahre nicht nachsuchen würde, Er sich von selbst entsetzt haben, widrigenfalls aber vor anderen wieder belehnt werden solle. *Kopp* Proben des Teutschen Lehnrechts *P. I. pag. 334. num. 7.*

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther in Ober-Heßen in der Gegend Franckenberg, Wolckersdorff und Hayna.

Num. 67.

1594 Franckenberg. Ich Daniell Corvinus pfarher zue Bromskirchen, Thue kunth vnndt Bekenne hiermit offentlich Jegen Allermenniglichen, das der Durchleuchdtig Hochgeborne fürst vndt Herr, Herr, Ludtwig Landtgrave zue hessenn Graue zue Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain, vnde Nidda ꝛc. Mein gl. fl. vndt Herr, ꝛc. mir ffl. gl. Hoff guth

guth vorm Franckenberg nach niedern Schreuffa vf der Nuhne gelegenn, mit Aller seiner nuzung in vndt Zuegehorungenn, **zu Landtsiedtlem rechtenn**, die negst volgenden Achtt Jahr nach ein Ander, gelauhen hatt, Inhalt mir derowegenn Zugestelltes Leyhebriefss, von wortten zu wortten lauttende wie nach volget:

Vff gnedigen Beuelch des Durchleuchtigenn Hochgebornen fürsten vndt Herrn, Herrn, Ludtwigen Landtgrauen zu Hessenn Grauen zu Catzenelnpogen, Dietz, Ziegenhain, vndt Nidda ꝛc. Meins genedigen fürsten vndt Herrn, habe ich Philips Chellus dieser zeit ffgl. Cammermeister dem ehrwürdigen, Danjeli Corvino, Pfarherrn zue Brombokirchen vndt seinen Erben, vf sein vnderthäniges suchen Seiner fl. gl. Hoffguth, vorm Franckenbergk nach niddern Schreuffa vf der Nuhne gelegenn sampt darzu gehorighe Ackern, Garttenn, vndt wießenn, mit aller seiner nutzung, in vnndt Zugehorungen, Achtt Jahrlang von Dato dießes Briefs Anzurechnen gelawen, Leyhe ihme das Auch hiermit vnndt in krafft dießes Briefs, Also vnndt derogestalt, das er solch Hoffguth, vonn ffl. gl. vnndt deren Erbenn vorberürte Zeit uber Innen habenn, sich desselben nach seinem besten nutzen nießen vnndt gePrauchen, daruon gar nichts vereüßernn, verPfenden, noch versetzen, sondern Jederzeit in gutenn wesentlichen Bawe, beysamen behalten, vnndt ffl. gl. Jahrlichs vndt eines Jeden Jahrs besondern vff *Martini Episcopi* tagck. Viertzehen mesten Korn, vndt Viertzehen mesten Haffernn, durrer Marckschönner frucht, Zwo Gesundte Vnberupffte Genße, vnndt Zwenn Hann, In die Rentherey Georgenbergk, ffl. gl. Renthmeister daselbstenn, zu Zinß gebenn vndt entrichten, die gutter in gutem Bawe weßentt vndt beßerung wie er dieselbe woll einbekommen erhaltenn, Im fall aber hierinn mangell vorfallenn würde, Soll er sich dießer leyhe sampt Allenn was darinen begrieffen, entsezt habenn,

vndt meinem gnedigen fl. vndt hn. frey vnndt bevohr stehenn, daßelbe selbsten zu geprauchen, oder andern zu verleyhen; Wie dann ohne das zu Ausgang der Achtt Jahre, solch guth widdrumb von ffl. gl. vndt deren Erbenn, wie gewohnlich empfangenn werdenn soll, Inmaßenn er solches mit Handt gebenden trewen Angelobtt, vnndt deßen Seinen Reuersbrieff vbergebenn hatt Alles ohne Geuerdtte;

In vrkundt Habe ich obenbenenter, diesenn brieff mit meinem RingPitschafft versiegelt doch mir vnndt meinen Erbenn sonder schadenn Gebenn vf den tagck Martini Anno &c. Domini Einntausent Funfhundert Neuntzig vndt Vier.

Demnach Geredde vnndt verspreche ich obgedachter Danjel Corvinus Alle das Jenige, was in diesen Leyhebrieff von mir geschriebenn stehett Steedt vest, vnndt vnuerbruchlich zu halten Vnndt des zu mehrer vrkunth Habe ich denn Ehrnhafften Ebert Bierawen Renthmeister zum Franckenbergk, mit vleiß Erbetten diesen meinen Reuers vor mich zu besiegelln, Welches obgedachtter Also gethann bekenne, Doch mir vnndt meinen Erbenn sonder schadenn Geben Im Jahr vnndt tag wie obstehett.

(L. S.)

Num. 68.

1600 Franckenberg. Vff Gnedigen Beuelch des Durchleuchtiegenn Hochgebornen Fürsten vnndt Herrnn, Herrn Ludtwigenn des elternn Landtgrauen zu Hessenn Grauenn zu Catzenelnbogenn, Dietz, Ziegenhain, vnndt Nidda ꝛc. Meins gl. fl. vnnd Herrnn, hab Ich Philips Chelius dießer Zeitt ffgl. Cammermeister an der Loina, Dem Ersamen Henn Ziegellheuptt zum Franckenbergk, mit seiner f. gl. Lehnn-

Lehnnguth daselbsten, mitt seiner Zugehörunge, wie ffgl. solches haben meßenn laßenn, vnndt das Meßregister vnndt Sahlbuch Außweißett Die negst nach einander volgendte Achtt Jahr Langk **zue Landtsiedelem rechttenn** belehnett vnnd eingethann, thue daßelbige auch hirmitt vnnd inn Crafft dießes Brieffs, Also vnnd derogestaldt, Das er daßelbige Lehnguth vorberurtte Zeitt vber, von ffgl. Unnd derenn erbenn, zu Landtsiedelem rechten Innen habenn, sich deßelbigen nach seinem besten nutzenn nießen vnnd gebrauchenn, Daruon nichts vereüßernn verPfendenn, noch versetzen, Sondernn Jederzeitt in guten wesenttlichen Baw beisamen, vnzertheiltt, vnndt vnzerrißenn behalttenn, vnnd ffgl. Jahrlichs vnnd eines Jeden Jahrs besondernn, vff *Martinj* Ein maltter Elff mesten korn, vnnd Ein maltter Elff mesten Hafern, gutter dürer Marckschöner fruchtt. Deßgleichenn Zwo Genns, Zwenn Hann, vnnd Einn halbe mestenn Schlagßell Inn die Rentherey Franckenbergk, ffgl. Renthmeister daselbstenn, vff seinenn Costenn müehe vnnd Arbeitt, sondernn alle verhinderung, Zu zins Lieffernn vnndt bezahlenn, Die güetter inn gutten baw, weßenn vnndt beßerungk Pringenn vnnd erhaltten, Da er aber Inmittelst den Zinß zue gepuhrlichenn, gewehnlichenn Zeittenn nichtt Außrichttenn, Oder sonsten der Lhey etwas Zuegegen handtlenn wurdte, Soll er sich Alßdann Derselbigenn selbst endtsetztt, Unnd ffgl. gutt fug vnndt machtt habenn, nichtt allein solch gutt wieder zu ffgl. handen zue nehmenn, sondernn auch den nachstendigenn Zins vnnd zuegewachsenen schadenns Ahnn Ihme zuerholenn, vnnd das guth andernn ZuuerLheien, vnndt soll nach Ablauff dießer Achtt Jahren, Meinem G. ff. vnndt Herren rc. Daßelbig guth widder frey Leddigk vnnd Loß heimbgefallenn sein, vnndt ffgl. Frey stehenn, Daßelbige Andern ZuuerLheien, Oder selbsten zuegepRauchenn, nach derselbigen Willenn vnndt Wohlgefallen, Inmaßen er dießes Alles

Also eingewilligtt vnndt zuegesagtt, Auch deßwegenn seinenn Reversbrieff vbergebenn hatt. Alles trewlich vnndt ohne geuehrdtte.

Inn Vhrkundt hab Ich obermelder Cammermeister dieße Leyhe mitt eigen handen vnderschriebenn, vnndt mein Pittschafft hieruff getrucktt Doch mir vnnd meinen erben Ohne schadenn Gebenn zu Marpurgk denn tagk Michaelis Anno &c. Ein tausentt Sechs hundertt.

(L. S.) P. Chelius.

P. Nota.

Mit vorstehendem formular kommen viele andere in diesem Jahr ausgefertigte Leyhbrieffe in Stadt und Amt Franckenberg völlig überein.

Num. 69.

1608 Franckenberg.

Ich Adam Schmidt Bürger zum Franckenbergk Thue kundt hiermit bekennendt, Daß vff gnedigen befelch des durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd herrn Herren Morizen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhain, vnndt Nidda, Meines gnedigen fürsten vnndt Herrn, S. F. gl. CammerRath der Ehrenuest vnndt Hochgeachte Henrich Ludtwigck Scheffer mir S. F. gl. Gut daselbsten 8 Jahr lang landsiedels weise eingethan vnndt verlauwen allermaßen solchs der mir darüber zugestelter Lehnbrieff clärlichen ausweisett vnndt also lautett,

Vff gnedigen befelch des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnndt Herren Herrn Moritzen Landtgrauen zu Hessenn, Grauen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhain vnndt Nidda ꝛc. Meines gnedigen Fürsten vnndt Herren Habe Ich Henrich Ludtwigk Scheffer dieser zeitt S. F. gl. CammerRath dem Erbarn Adam Schmidten zum Franckenbergk ffgl. Guth daselbsten mitt seiner zugehörung, wie solchs dabeuor gemeßenn vnndt das Meß-Register vnndt Zahlbuch außweißett, zu Landtsiedlen

Rechtem

Rechten die nechste nach volgende Acht Jahr lang gelauhen vnndt eingethan, Thue das auch hiermit vnndt in Crafft dieses Brieffs, also vnndt derogestalt, daß er solch Guth vorberürte zeit vber von ffgl. vnndt deren Erbenn zu Landtsiedelm Rechten inne haben sich deßelbigen nach seinem besten nutzen, nießenn vnndt gepranchen, darvonn nichts vereüßernn verPfendenn versetzenn oder sonst abwendenn sondern Jederzeit inn guten wesentlichen baw vnndt beßerung vnzertheilt vnndt vnzerrißen beysammenn behaltenn, vnndt ffgl. darvon Jährlichs vnndt eines Jeden Jahrs besondern vff *Martini* Zween alb. vor ein Neü Jahr Zwey Malter Zwoe Mesten Frucht *partim* halb Korn vnndt halb Haffernn, guter reiner marckschöner Frucht, vnndt Eine Ganß inn ffgl. Rentherey Franckenbergk vff seine Costen sonder alle verhinderung zu zinß lieffernn vnndt entrichten soll, Im fall er aber daran seümigk, oder sich sonsten dieses Brieffs in einem oder dem andern Puncten nicht gemeß verhalten würde. So soll er sich dieser Leyhe (welche dann ohne das nach ablauff der 8 Jahr todt vnndt vnkräfftig sein soll) selbsten entsetzett, vnndt ffgl. gut fugk vnndt macht habenn solch Guth widrumb zu sich zu nehmenn oder andern zu verleyhen, nach ff. gl. willenn vnndt wohlgefallenn vnndt darüber sich alleß vnkostens vnndt Schadens an Ihme dem Bestender zu erholenn, Inmaßen er solchs also eingewilliget vnndt zu halten zugesagtt vnndt deßen seinen Reuerßbrieff vbergeben hatt treülich vnndt ohne gefehrde,

Inn Vrkundt habe Ich diesen Brieff mit eigenen handen vnderschriebenn vnndt mein RingPitschafft darauff getrucktt, doch mir vnndt meinen Erben sonder Schadenn Geschehen vff Michaelis Anno Sechtzehn hundertt vnndt Achte,

Demnach gerede vnndt verspreche Ich obengedachter Bestender alleß so vorbeschrieben vnndt mich betreffen Thuett, steet, vest, vnndt

vnndt vnuerbrüchlichenn zu haltenn, Inmaßen Ich solchs zugesagt vnndt deswegen diesen meinenn Reuerß zurückgegeben auch vmb mehrerer sicherheit willen den Ehrenhafften vnndt Achtbarn Josten Lößken Renthmeister zum Franckenbergk fleißigk gepethen habe, daß er denselben meinetwegen vnderschriben vnndt versiegeltt, welchs Ich der Renthmeister vff bitt also gethan hiermit bekenne, Doch mir ohne Schaden, Geschehen vff Jahr vnndt tagk alß obstehett,

(L. S.) Jost Loßken.

P. N.

Es finden sich noch viele andere LeyheGüther in Stadt und Amt Franckenberg und Wolckersdorff zu Allendorff, Bottendorff, Dörrenholzhaußen, Ernsthausen, Ellershausen, Geißmar, Hommershausen ꝛc.; Die darüber A. 1608 und in folgenden Jahren ertheilte Leyhebrieffe aber sind nach eben diesem formular ausgefertiget, und ist daher, Abschrifften davon zu nehmen, vor überflüßig erachtet worden.

Num. 70.

1614 Franckenberg.

Vf gnedigen Befelch des Durchleuchtigen Hochgebornen fürsten vndt Herrn herrn Moritzen Landtgraven zu Hessen Graven zu Catzenelnbogen Dieß Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. Vnsers Gl. fl. vndt Herrn habe Ich Henrich Ludtwigk Scheffer ahnitzo S. fl. Gl. Cammermeister zu Cassell dem Erbarn Curth Gluen S. fl. gl. halbe pfacht güdtgen vor der Stadt Franckenbergk gelegen Inmaßen solch gudt gemeßen vndt im Sahlbuch *specificiret* stehedt Acht Jahrlang von Dato dießes brieffs ahn zurechnen verlauhen vndt eingethan, thue das auch hiermit vndt In Crafft diesses brieffs also vndt derogestalt das er solch halb güdtgen bemelte Acht Jahrlang Innehaben sich deßelben nach seinem besten nutzen, nießen vndt gebrauchen daruon ohn vor Hochgedachten S. fl. gl. vorwißen

wißen nichts versetzen, verpfenden, verkauffen, noch vereüßern, oder in frembde Hände kommen lassen, auch seine Kinder darmitt nicht aussetzen oder verbreudellgaben sondern daßelbe Jederzeitt in gudten wesendtlichen baw vndt beßerung ohnzerrißen vndt ohnzertheildt in seinen forchen rechten Steinen vndt hecken, beysammen behalten vndt S. fl. gl. daruon Jerlichs vndt eines Jeden Jahrs besondernn vff Martini In S. fl. gl. Rentherey Georgenbergk Ein Malter Acht Mesten Korn, Ein Malter Acht mesten Haffer Franckenberger Maß, gudter reiner Marckschöner fruchtt vf seinen Costen sonder alle verhinderung zu pfacht vndt zinse lieffern vndt bezahlenn vndt hatt so baldt zu vorhewr vndt entpfengnus geben vier guldten vier alb. zu 26 alb., da er aber Inmittelst gedachten pfacht vndt zinse zu gewöhnlicher zeitt nicht ausrichten oder sonst dießer Leyhe etwas zugegen handeln würde, soll er sich derselben, so ohne das nach ablauff der Acht Jahr thodt vndt ab sein soll, selbsten entsetzt haben, vndt S. fl. gl. frey vndt beuorstehen solch gutt wieder zu sich zu nehmen vndt darmitt nach derselben wohlgefallen zu schalten vndt zu walten, Ohne gefehrde, Zu vrkundte habe Ich diessen brieff mit eigen Handen vnderschrieben und versiegeldt Doch mihr vndt den meinen ohn schaden. Geschehen zu Cassell am Ersten Novembr. Anno Ein Tausendt sechshundert und vierzehen;

(L. S.)

Henrich Ludwigk
Scheffer.

Num. 71.

1584 Franckenau. Wir Lorentz Dehne vnndt Henchen Jungermann zu Franckenaw Thun kunth vnnd bekennen offentlich, mit diesem vnsern Reuerßbrieff, Daß wegen deß Durchleuchtigen Hochgebornnen Fürsten vnndt Herrn, Herrn Ludwigen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. vnsers Gnedigen fürsten vnnd Herrn Seiner Fürstlichen Gnaden Cammermeister, der Ehrngeachte vnnd vornehme Reinhardt Abell, vnns seiner Fürstlichen Gnaden Guth vmb Frankenaw gelegen, den Hohenstein genantt mitt seinen zugehörungen, vff Neün Jhar zu Landtsiedelm rechtten verlehnet hat, Inhaltt vnns derowegen zugestelltten Lehnbrieffs, so von wortten zu wortten lauttett wie hernach uolget.

Vff Gnedigen Beuelch des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Ludwigen Landtgrauen zu Hessenn, Grauen zu Cazenellnbogen, Diez, Ziegenhain, vnnd Nidda ꝛc. Meines gnedigen fürsten vnnd Herrn, Hab Ich Reinhardt Abell dieser zeitt Seiner fürstlichen gnaden Cammermeister an der Loina, dem Ersamen Lorentz Dehnen vnnd Henchen Jungermann, Andresen Jungermanns Sohn, beiden zu Franckenaw wohnhafftig, vff Jr vnderthenigs suchen vnnd bitten, seiner Fürstlichen Gnaden Guth vmb Franckenaw gelegen, der Hochenstein genanntt mitt seinen zugehörungen, Alß nehmlich an Ackern, vier vnnd Funffzig Morgen Ein Vierttell Neünthalbe Rudte vnnd an wießen Achtzehen morgen vierthalb virtel drithalbe Ruden, Inhalttendt, vermüge des Gergenberger Sahlbuchs, Neün Jahr lang zu Landtsiedelm rechten, von Dato dieses brieues anzurechnen gelauhen, Leihen das auch hiermit vnndt in Crafft dieses brieues, derogestaltt, das sie daßelbig Guth vorberürte zeitt vber, von seinen fürstlichen Gnaden vnnd deroselben Erben zu

Landt-

Landtsiedeln rechtenn Innenhaben, sich deßelbigen, nach Irem Besten nutzen, nießen vnnd gebrauchen, Daruon ghar nichts veräüßern, verpfenden noch versetzen, Sondern souiel möglich wieder zusammen bringen, Auch Jederzeitt, In guten wesentlichen Baw vnnd beßerung ontzerrißen beysammen behaltten, Was auch aus dem Stamb In frembter leüthe hende kauffs, oder pfandsweise kommen, wiederumb erledigen, vnnd zum guth wie sichs gebüeret kommen laßenn vnnd seinen fürstlichen gnaden Jährlichs vnd eines Jeden Jahrs besonder vff *Martini* des Bischoffs Tagk drey Malter vnnd vier mesten Haffernn drey Gense drey Haenen zwey Huener, In seiner fürstlichen Gnaden Hauß Georgenbergk bey Franckenbergk geben, vnnd wie sonsten herkommenn daruon thun vnnd außrichtten, Auch nach außgang der Neün Jahr vff Jr ansuchen vnnd begehren, mitt obberürten Gutth vor andern wiederumb belehnet werden, Da sie aber Inmittelst Ihren Zinß zu gewöhnlichen Zeiten nichtt außrichten, oder sonsten dieser Leyhe etzwas zugegen Handeln würden, sich alß dann derselben selbst entsetztt haben sollen vnnd wollenn, vnnd seine fürstliche gnaden gutt fugk vnd macht haben, solch Guth vnnd deßen Zugehorungenn, mitt aller nutzunge vnnd beßerunge wiederumb zu seiner fürstlichen gnaden handen zu nehmen, vnnd damitt nach Seiner Fürstlichen gnaden gelegenheitt vnnd gefallen zu gebahren, Inmaßen seinen fürstlichen gnaden Sie deßen Ihren Reuerßbrieff vbergeben, vnnd sich deroselben verpflichtett haben, alles getreülich vnnd ohne geuherde, In Vrkundt hab Ich diesen Leyhebrieff mitt aigen handen vnderschrieben, vnnd mitt meinem RingPitschafft besiegeltt, Geben zu MarPurgk den Ersten tagk *Januarij Anno &c.* Funffzehen Hundert Achtzigk vnnd Vier.

Demnach gereden vnnd versprechen wir Lorentz Dhen vnnd Henthenn Jungermann Obgenantt, Alle dasJenige so Inn die-

 sem

sem Lehenbrieff von vns geschrieben ist, Stedt, vest, vnnd ohnuerbrüchlich zuhaltten, Zu mehrer sicherheitt haben wir den Erbarn Jacob Schracken Schultheißen zu Franckenaw erbetten, daß er sein gewöhnlich Insiegell, für vnns an diesen brieff trucken woltte, welches Jacob Schrack jetzbemeltt um beschehener Pitt willen also gethan bekenne doch mit vnnd meinen Erben sonder schadten, Geschehen Im Jahr vnnd tagk als obstehett,

(L. S.)

Num. 72.

1673 Franckenau.

Vff Gnädigsten befehl der Durchleuchtigsten Fürstin vndt Frauen Frauen Hedtwig Sophien, gebohrner aus Churfürstlichem Stamb der Marggraffen zue Brandenburgk, zue Magdeburg, In Preüßen, zue Gülich, Cleve, Berge, Stettin Pommern Hertzogin, Landtgräffin zue Hessen, Fürstin zu Halberstadt, Minden vnd Herßfeldt, Gräffin zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schauwenburgk der Marck vndt Ravenspurg, Frauen zue Ravenstein Wittiben, Vormünderin vndt Regentin, Meiner gnädigsten Fürstin vnd Frauen, habe Ihrer Durchleüchtigkeit Geheimbter Raths, vnd Cammer Præsident Ich Johann Caspar Freyherr von Döringenberg Thiele Quendeln et Consorten zu Franckenaw Ihrer Durchleüchtigkeit Guth daselbst, der Hohenstein genant, mit seinen zugehörungen, Alß nemblich ahn Ackern, vier vndt Funfftzig morgen Ein virtel Neünthalbe ruthen, vndt ahn wiesen Achtzehn Morgen viertehalb viertel dritt halbe ruhten haltendt, vermöge des Georgenberger Saalbuchs Neün Jahrlang zu **Landtsiedelm Rechtten**, von Dato dieses briefs an zurechnen, gelauhen, Leihe ihnen das auch hiermit vndt in Crafft dieses brieffs, derogestalt vndt also, daß Sie daßelbige Guth vorberürte Zeit über zu Landtsiedelm Rechten innen haben,

sich

sich deßelben nach ihrem besten nutzen nießen vndt gebrauchen, davon gar nichts verpfänden, vereüßern noch versetzen, sondern daetwas davon in frembdter Leuthe hände Kauffs oder Pfandtsweise kommen, wiederumb erledigen, vndt so viel müglich wieder zusamen bringen, auch Jederzeit in guten wesentlichen baw vndt beßerung vnzerrißen beysammen behalten, vndt davon Jährlichs vndt eines Jeden Jahrs besonders auf *Martini* (statt) vor diesem davon entrichteten drey Malter vndt vier Mesten Haffer, drey Gänße, drey Hahnen vndt zwey Hüener, **anizo** Ein Malter zehen Mesten Haffer, drey Gänße vndt zwey Hüener zu zinß, Sodan an stadt der vier Gülden vier alb. in 26 alb. zu vorheüer oder Empfängnüsgeldt, **vor diesmahl** Ein Gulden Ein alb. in die Rentherey Franckenberg vndt das sonsten dabey herkommen ausrichten vndt bezahlen, Da sie aber inmittelst ihren Zinß zu gewöhnlichen zeiten nicht ausrichten, oder sonsten dieser Leyhe etwas zugegen Handeln würden, sollen sie sich derselben (welche ohne daß nach ablauff der Neün Jahr todt vndt vnkräfftig vndt das Guth wieder frey heimbgefallen sein soll) selbst entsetzt vndt Ihro Durchleüchtigkeit gut füg vndt macht haben, solch Guth vndt desen zugehörung mit aller nutzung vndt beßerung wieder zu sich zunehmen vndt damit nach Dero gefallen zu gebahren; Inmaßen Sie auch daßelbe also eingewilliget vndt zugesagt, vndt desen ihren Reuers zurück gegeben haben, ohne gefehrde,

In Vhrkundt deßen hab Ich diesen brieff eigenhändig vnderschrieben vndt mit meinem Freyherrlichen Insiegell bekräfftigen laßen, So geschehen zu Caßell den 2ten Januarij des Sechszehen Hundert, drey vndt Siebentzigsten Jahrs.

(L.S.) Johann Caspar Freyherr von Döringenberg.

 Num.

Num. 73.

1512 Bronstadt.

Ich hans Vßeln wonhafftigk zu Battenfelt, Ich Elße sin elliche Huisfrauwe wir thuen kunth vnd bekennen semptlich in dissem vffin versigeltem briffe vor vnß vnd alle vnßer erben das mir des irthums vnd der zweitracht, mir mit dem Wirdigen vnd geistlichen Hern Hern Johann Rossenner Compthur Prior vnd Couente zu wesintfelt sant Johans ordins gehat hon einer wiessen halben gelegen zu Bronnstaidt genant die ffranckes wiesse die den vorgnanten Hernn vnd ordin zu stehit vnd eigen ist, wilche wiesse mir vor driezehen gulden in ponndes wisse vermeintenn inne zu haben vnd zu behalten guidtliche vertragenn vnd gescheiden sin, also daß die gedachten Hern hon vns vnd vnßirn irben die gemelte wiessen mit irer zubehörunge gelehenet zwelff iar langk nehist nach dato diß brifffs noch einander volgend vnd nit lenger **noch lantsiddels wisse**, vnd mir soln vnd woln ine alle vnd igklichs iars der itz gnanten iare darvis abethuen vnd bezalen sondern eren schaden vffs Huiß vnd Schloiß zu Battenborgk vnßirm gnedigen Hern ein halb punt geldis zu gewonlichen Ziden wilchs punt die egenanten Hern vor groscholt erer gudder halben gelegen in der grafschafft zu Battenborgk alle iar plegen zu geben, darzu soln vnd woln mir auch ene igklichs iars obgenanten iare in er Huiß zu Wesintfelt geben vnd guidtlichen bezalen ein halb punt geldes Marpurger Werunge vff sant Mertinsdagk bie Zinßes Busse, vnd wan die vorgeschrebene iare vmb vnd vergangen sin so soln mir dann adder vnßir erben an derselbigen wiessen keine gerechtickeit mer haben adder behalden Sonder solche wiesse sal alsdan den obgemelten Hern vnd orden ganz verlediget sin vnd heimfallen, darum so hon mir vorgenante eelüde vor vnß vnd vnßir irben

in Krafft diß Briffs mit beraden muide obergeben vnd verzegen vbergeben vnd verzigen hie mit aller gereichtigkeit forderunge vnd ansproche die mir beß anher der driezehin gulden halben adder anders an der vorgenanten wiessen gegen die gedachten Hern gehat hon adder gewinnen mogen, hir bie vber vnd an sin gewest vordedinges vnd scheides luide die bescheiden menner mit namen Steffen Johan Battenfeldes beide wonhaftigk zu Rennerdehußen Clemen smedt zu wesintfeldt vnd Herman Bilßen von Brungküssen, des zu orkunde der warheit ßo hon mir irst genante eeluide guidtliche gebeten den Ersamen vnd vorsichtigen Wedekint von lauwerbach Rentmeister zu Battenborgk daß er sin Ingesigel vor vns vnd vnßir erben hoit ffestlich an dissen briff thuen hencken deß ich wedekint vorgenant hirmit bekenne vnd vmb irer bede willen gethan hoin datum Anno Domini Millesimo quingentesimo duodecimo dominica post Bonifacii martiris.

L. S.
pens.

Num. 74.

Ich Katherina nodunges meynstern ßu dieser ßyt zu ymmicheyn vnde wer dy gantße samenunge doselbes, bekennen in dießem uffin briffe vor vns vnde alle vnßer nachkomen, das wir intrechtlich wolbesonnes mudes rechtlich vnde reddelich virlouwen han vnde seyn mit crafft dieses briffes, vnßern Houb zu folckerßdorff myt aller siner zugehorte, eygenthum, beßerunghe vnde vmmefange nicht vßgescheyden, clotzen lyben vnde alle synen rechtin erben **zu lantsedelm recht**, vor achtzen firtel früchte Halb Korn vnde Halb

1446 Wolckersdorff.

Halb Habern Jerlicher faller zinße vff sente michaelis tag dez heiligen ertzengels vnde fyr firtel Korns eyme pherner zu schrefpach an alle vnsern schaden vnde zwe stibichen bottern in deme Aduente eyn mesten mons in der fasten eyn halb Hundert eyger zu den ostern, vnde also manich roch vnde forwergk ist vnde noch werden magk von dez obgenanten lotzen erbin uff deme obgenanten Hobe, Czo manich nuwe Jar sal Jerlich gewallin den obgenl. meynstern vnde samenunghe vor zwen thornyße, vnde Jglich forwergk sal Jerlichen zu yder art eren (i. e. ackeren) eynen tag nach landes gewonheyt, vnd Jglicher besundern sal Jerlichen fürn eyn wegen fol Hauwes von der auwe in daz obgenante closter, dokeyn (dagegen) sal Jglicher besundern vor sich farn in der von ymmichenheyn Holtz vnde sal dorynne hauwen yn wegen fol Holtz spych Holtz addir velk Holtz wy se dez gelost; Ouch soln dez obgenl. lotzen vnde syner erbin swyn geyn in der von ymmichenheyn welde vnde holtz fry ledigk vnde loß an alle vnßer wydderredde vnde vnßer nachkomen, vnde woln se by deme obgenanten Hobe vnde syner beßerunghe vnde phorte hanthaben vnde behaldin vnde nicht dorvon zu vortryben vmbe lieber lantsedel addir mern phot, an geuerde. Dez tzu bekentnize han wyr vnßir Couents Ingesigel thun hengken an dießen briff. Datum anno domini M°. CCCC°. XLVI. In die valentini martiris.

(L.S.)

Num. 75.

1641 Sachsenberger *terminey.*

Wier Christoph Lodderhase vnd Johannes Jungehenn Beede, Bürgere alhier zum Franckenbergk, Thun hiermit Kundt, vnd bekennen, Demnach der durchleüchtige vnd hochgebohrne Fürst vnd

vnd Herr, Herr Georg, Landgraff zu Heßen Grave zu Catzenehlnboegen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Ysenburg, vnd Büdingen ꝛc., Vnsere respectiue frdl. Lieben Schwägere, Daniel Conradten vnd Hermann Drippe Bürgere zu Sassenberg, Ihre Fr. Gd. eigenthümblich in der Sassenbergischen *terminey* gelegene Mühl die vnderste Butzmühl genant vmb einen gewissen Pfacht Landsiedels weise, gegen zurück gegebenen *reuers* brieff vnd gewisser Bürgschafft verliehen wie selbe Leyhe von worten zu worten nachfolgent lautent.

Vff gnädigen Befelch des Durchleüchtigen Hochgebohrnnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Georgen Landgraffen zu Heßen, Grauen zu Catzenehlnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Ysenburg vnd Büdingeu ꝛc., Vnsers gnädigen Fürsten und Herrn, haben wier seiner Frn. Gn. CammerRäthe, denen Erbaren Daniel Conraden vnd Hermann Drippe Bürgere zu Sassenberg, Seiner Fürstl. Gn. aigene Mühl im Sassenbergischen feldt gelegen, die vnterste ButzMühl genant, drey Jahr lang, vom ersten Marty dieses 1641 Jahrs an zurechnen, **zu Landtsiedeln Rechten** verlauwen vnd eingethan, Thun dasselbige hiermit, vnd in Crafft dieses brieffs dero gestalt vnd also, daß sie solche Mühl gedachte zeit vber innen haben, nach ihren bestenn Nutzen, niesen, vnd gebrauchen, vnd seiner Fr. Gn. oder dero Erben Jährlichen, vnd eines ieden Jars besonders, so lang diese Leyhe wehret, Sieben möth Korn, Franckenberger maß, in guter reiner dörer Marckschöner frucht vnd drey gülden, von Acker, wiesen vnd Garten, so zu der Mühl gehörig vff *Martini* in seiner Fr. Gn. Renterey Georgenberck, Zu pfacht vnd Zinse Liffern vnd entrichten, Sie sollen auch gedachte Mühl, so vff Seiner Frn. Gn. Costen Zugericht vnd erbauwet, inn allem laufenden geschierr vnd schließwergck, vff ihren selbst aigenen Costen in der Besserung, wie sie ihnen geliffert, ohne seiner Frn. Gn. Zuthun erhalten,

 doch

doch daß Seiner Frn. Gn. ihnen denn Möllern, daß holtz so sie zu der Möhlen vnd deren erhaltung bedürffen würden, vmb gebührlich forstgeld, vnd die Mühlstein welche der Müller selbsten vff der Rautten kauffen vnd bezahlen sollen, durch seiner Fr. Gn. Vnderthanen für die Mühl führen laßen, Dar Jegen sollen die Möller den Mahlgästen daß ihrige treülich vnd fleißig, auch denen so es begehren vff die wag mählen, Sie bey Ziemlichen vnd leidtlichem herkommenen Molter Lassen, vnd mit keiner Neüwerung beschwehren, noch vbernehmen, inmassen sie dann demselben nach zukommen mit handt gegebener treüe an statt eines Leiblichen ayds Zugesagt, revers brieff von sich gegeben vnd zu mehrerer sicherung Bürgschafft gelaistet haben.

Jnn Vhrkundt der Fürstlichen RenthCammer vffgetruckten Secret, vnd mein P. Ebels aigenhändigen vnderschrifft, Geschehen zu Giessen, den 4ten Marty 1641.

Versprechen also wier anfangs benante bey außtrücklicher verpfendung vnserer Haab vnd Gueter, dieselbe Liegen wo sie wollen, nicht allein alß Bürgen, sondern auch alß selbst Beständere, vff den fall, da vnsere principal in einem vnd anderen, was in vorbemelter Leyhe begriffen, sich seümhafftig verhalten, fahrlässig befunden, oder einigen wegs solchen im geringsten zuentgegenhandelen würden, daß wir alß dann an ihre statt tretten, daßjenige was sie die Bestender nach anlaß der leyhe Zu thun oder zulaßen schuldig sein, dasselbe wir vber vns als selbst bestender nehmen, solches verichten darvor stehen, vnd ohne einiges Vfenthalt willen schaffen wollen, gegen welche Bürgschafft vnd verbindung vns dann kein Gutachten der Rechten, auch nicht die Jenige, daß so lang der Haupt schuldener zu betzahlen hatt, die Bürge nicht an Jehalten sein, vielweniger die jenige guthat, welche dem weiblichen geschlecht, daß sie vor niemandt gut sprechen, oder sich verbinden können, noch auch eine eigene exception oder außflucht, dieselbe habe auch nahmen

men wie sie wolte, vnd vf einiger weiß vnß, wieder diese Bürgschafft vns zuguten gelangen könte oder mögte, schützen oder schirmen soll, wie wir vnß solchen allem sambt vnd sonders genant vnd vngenant, Zierlichster vnd bester masen, alß daßelbe immer geschehen könte, wissentlich wohl bedächtlich, vnd deren gnugsamb erinnert, begeben haben, auch solchem allem treülich vnd mit außschließung aller arglist vnd gefehrde nachzukommen, Hochermelt Ihrer Frn. Gn. Renthmeister zu franckenbergk Jost Seilern, handgelöbnis anstatt eines Leiblichen geschwornen ayds gethan, vnd ihme den Renthmeister dabey frl. ersucht haben, Diese vnsere Bürgschafft mit seiner Handt Vnderschrifft vnd Ambts siegel zu becrefftigen, Welches ich ietztbenanter vmb beschehener bitt willen also gethan, mich hiermit bekeñe, doch Meinem gl. Fürsten vnd Herrn, wie auch mir vnd den meinigen vnd nachkommen ohne schaden, Geschehen Zu Franckenbergk den 8ten Marty Anno 1641.

Vff bitt vnd begehren obbenahmbter beeder Bürgen, habe ich Endts bemelter dieses vnderschrieben vnd in mangelung meines Ambts siegelß, mein Ringpitschafft vndertruckt,

(L. S.) Jost Seiler.

Num. 76.

Edler, Ehrenueste, Hochgelarter vnndt vorAchtbare Fürstliche Heßische wohlverortnete Herrnn Cammer Räthe, Hochgebietende großgl. Herrn, 1641 Sachsenberger *terminey.*

Waß bey Vnß Daniel Cunradt vndt Herman Trippe bürgere zu Sachsenberg vnndt bestendere Vnsers gnedigen Fürsten vndt

Herrn Bunzmühlen in Sachßenberger felt Marck ahn der Nuhna gelegen sich zue underschiedenen mahlen Munt. als auch itzundt schrifftlich vber die Rußels mühle obir dieser Bunzmühlen ahn der Nuhna gelegen so vnsern gfl. vndt Herrn Jährlichenn 3 fl. 3 alb. Waßergelt zinßet vndt dem Richter zu Sachßenberg nuhmehr eigenthümlich zue stendig ist, zum höchsten beclagt fürgebent, daß bemelter Richter ihnen mit dießer Rüßels mühlen an dem Mahlwerg bey der Stadt Sachsenberg wieder herkommen, großen eingrifft vnd verhindtrung thue, die burgere zum Sachßenberg auch dahin bringe, daß sie aus furcht mißgunst vndt anderen schaden bey ihme mahlen müßen, Clägern auch dießfalß mißgünstig und mit vnverwirkter straff zuesetze, vnndt wofern ihnen hierinnen nicht die Hand gebothen, vnndt dem versprechen nach dieße Rußels mühle gestopfet werde, müsten sie mehr Hochermelter vnßers gfl. vndt Hl. Bunzmühle widder vbergeben, auch hiermit vfgesagt haben, vnd vf negst vorstehenden Peters tag nach ablauff des bestant Jahrs Ledig stehen laßen wolten daselbe gibt die beylage.

Wann dan großgünstige gepietende Herrn dieses vnßerm gnädigen Fürstenn vnndt Herrn zue keinem geringen schaden entstünde, Wann seiner Fürstl. Gl. dieße erbeigene Mühle, welche zuuor Jährlichen Sieben Malter Pacht ertragen aber durch Kriegsweßen *ruiniret*, darvff etzliche Jahr ledig gestanden, mit großen vncosten nuhmehr wieder vfgerichten, vndt itzunt vff negst folgende drey Jahr Jdes Jahr vmb 3½ Mtr Korn dießen clägern verlehnet worden, wiedder in abgang kommen solte, sondern viel mehr zuhoiffen, Wan dem Richter zue Sachßenberg mit fug dieße beclagte mühle durch abnahm deß waßergangs gestopffet würde, daß viel Hochermelten vnseren gfl. vndt Hl. dieße Bunzmühle desto eher in vorigen zinß auch nach erbeßerung der Zeit wohl höher gebracht werden könte, sintemahl

mahl sie dann nicht viel verhinderung vndt eintrag am Mahlwerck bey der Statt Sachßenberg hätte, vnd ob dießer Waßergang mit fug, auch vmb vnßers gsl. vnd Hl. nutzen willen abgeschafft werden konnte, So thun E E E vndt Hgl. Agl. die beschaffenheit der Rußels mühlen wir hiermit unterthänig berichtenn daß dieße Mühle dießeit der Nuhna vff vnßers gsl. vndt Hl. Grundt vndt Boden ahn der Cölnischen vndt Waldeckischen grentzen gelegen hiebevor Johann Scharffen vnßers gsl. vndt Herrn forst Knecht zuegestanden deßen vor Eltern sie zur Mahlmühle gemacht, seiner fgl. Jahrlichen davon in die Rentherey Georgenberg 3 fl. 3 alb. Waßer Zinß entrichtet vnd selbige vff Acht Jahr leihe gebracht, vnd kein Mahlwerck in Sachßenberg selbsten abhohlen dörffen sondernn dem dorff NeüwKirchen so denen von Dalwig zuestendig itzunt aber gantz in abgang kommen vndt wüst stehet, gemahlen, Nachdeme aber für etzlichen Jahren benanter Johann Scharff verstorben, vndt seine erben dieße Mühle dem Richter zue Sachßenberg verkaufft, vnderstehet sich derselbe nuhmehr daß Mahlwerg aus Sachßenberg durch gunst oder furcht der bürger vff dieße seine Mühle vndt von Vnsers gsl. vndt Hl. erbeigenen mühle ab zue bringen, Stellen derowegen zue E E E Hoch vndt Agl. Hohern discretion ob nicht zue Prüffung vnßers gsl. vndt Hl. nutzen beßer sey, dießen waßergang ahn der Rußels mühle, so itzunt Leihloß Nieder zulegen, vndt deren geringen Geldt Zinß in abgang zuesetzen, oder ihro fgl. erbeigenen Buntzmühle beneben deren Jährlichen ahnsehnlichen frucht Pfacht wiedder verfallen vndt in abgang kommen laßen oder wie dießeß beiderseits zue erhalten sey hoherin ermeßenheit nach zue deliberiren vnß daruff befehlich zue ertheilen wie wier vnß vff der Clägere ferner vndt vielfältiges ahnsuchen hierinnen verhaltenn sollenn, Thun E E E vndt Hgl. Agl. hiermit in den

Schuetz des Allmächtigen befehlent, Signatum Franckenbergk am 10ten Nouembris Anno ꝛc. 1641.

E. E. E. Hochl. vndt Agl.

vnderthenige

Jost Seiler
Herboldt Puch.

Num. 77.

1672 Sachsenberger *terminey.*

Im nahmen der Durchleüchtigsten Fürstin vnd Frawen, Frawen Hedwig Sophien, ꝛc. ꝛc. ꝛc. hab Idhlt geheimbter Rath vnd CammerPræsident, Ich Johann Caspar Frey-Herr von Döringenberg höchstged. Idhlt allein zuständige vnd im Samptgericht Viermünnden gelegene MahlMühle die unterste Bugmühle genant, sampt deren zubehör an gebäwen, Länderey und Wiesenwachs, Daniel leßen von Hommershaußen, Ambts Franckenberg, nach getroffenen vergleich mit seinem Schwager Teiß Wagener bißherigen Inhaber besagter mühlen, vf sein beschehenes unterthäniges ansuchen Acht Jahrlang nach einander verlauhen, vnd eingethan, verleihe ihm dieselbe auch hiermit und in craft dieses briefs der gestalt und also, daß Er besagte mühle innen haben, brauchen, besitzen vnd auf seinen selbstigen Kosten in tach, fach und allem laufenden geschirr vnd schlieswerk, doch daß Ihme das hierzu benötigte Gehöltz forstfrey angewißen werde, erhalten, nach verlaufenen acht jahren dieselbe in gutem standt wieder lieffern, Idhlt getreu, Hold, gehorsam und gewertig seyn, denen Mahlgästen trewlich und fleißig mahlen, und vor solche abnutzung Jährlich und eines jeden Jahrs besonder vf Martini Tag und

und zwar auf nechstkünfftigen zum erstenmahl in die Rentherey Franckenberg ohne einige weigerung und ausflucht zu Zinß geben, Sieben Malter korn Franckenbergisch mases guter reiner frucht, 3 fl. an geldt aus der möhlen, sodann 3 fl. aus 2 wiesen bey der mühlen auf der Nune vnd dan entlich von dem Walckenstock 2 fl. jährlich entrichten, auch jetzo so bald vor diesmahl vier Gulden Cammerwehrung zu Weinkauff erlegen, in das Viermündische Register aber Zehen alb. grundt gelt, 2 Sesster greben korn vnd 2 Mesten greben haffer, ebenfalß abstatten und bezahlen soll. Im fall er aber in entrichtung des obberührten zinses säumig sein, und dieser Leyh entgegen thun und Handeln wird, soll er sich derselben gänzlich entsetzt und verlustigt gemacht haben, und damit solches alles wie vorstehet so viel gewißer gehalten werde, Jdhlt auch der mühle und jährlichen Pfacht versichert sein mögen, so hat eingangs benanter Müller Daniel Conraden zeitigen Burgermeister zum Sachßenbergk zu bürgen dargestellet, im fall der nicht zahlung sich an ihnen zu erholen, gestalt dan der Müller und Bürgen dem Renthmeister zu Franckenberg mit Handtgebender tteü solches treülich zu halten angelobt und deswegen ihren Revers brief übergeben haben. alles ohne gefährde.

In Urkundt deßen rc.

So geschehen Cassel den 2ten January 1672.

Num. 78.

Von GOttes Gnaden Wihr Carl Landtgraff zu Heßen Fürst zu Herßfeldt, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, vnd Schaumburg Thuen kundt und bekennen hiermit, daß wihr umb vnßers beßern nutzens willen, auch anderer vns darzu bewe-

1694 Sachsenberger *terminey.*

bewegender vhrsachen vnßere über Schreüffa im Gericht Viermünden gelegene Mühle, die vnderste Buzmühle genant zue Kauff gegeben haben, Verkauffen auch hiermit vnd in Crafft dieses brieffs vorbemeldte Mühle an Curth Greben vom Hoff Rodenbach vnd Annen Catharinnen seiner Ehelichen Haußfrau vnd ihren Erben vor vnd vmb Zweyhundert Reichsthaler guter gangbarer Müntze den thaler zu 32 alb. vnd den alb. zu 12 hlr. gerechnet, welche Sie in vnßere Rentherey Franckenberg paar vnd in einer Summa vor vbergabe dieses brieffs entrichtet vnd bezahlt habtn, Derogestalt vnd also, daß Sie solche Mühle hinfüro gleich andern ihren Eigenen Güthern Erblich innen haben, sich derselben nach ihrem besten nutzen nießen vnd gebrauchen vnd damit ihres gefallens zu schalten vnd zu walten, guet fueg vndt macht haben sollen, Jedoch behalten wihr Vnß den darvff stehenden Zins als 2 fl. 16 alb. 6 hl. Mühlen Zins 4 Gulden Garten vnd wiesen zins, Desgleichen 13 alb. von einem Walckestock welchen sie in die Rentherey Franckenberg So dann 3 Malter 8 Mesten korn guter, reiner Düchtiger früchte Franckenbergisch Maaßes, in die fruchtschreiberey Wolckersdorff beneben 10 alb. grund zins so sie in die Rentherey Viermünden Jährlich entrichten sollen, bevor, Desgleichen sollen sie denen Mahlgästen im Mahlen gleich vnd recht thun, daß Molter allein mit dem verordneten vnd gewöhnlichen Maas einnehmen vnd sich hierinnen wie im übrigen allen, als treüen Müllern gebühret, bezeigen und verhalten, Maßen sie dann auch die Mühle sampt denen gebäuwen und was darzu an gehöltze vnd andern materialien iedesmahls erfordert wird, ohne vnßer zuthuen, vf ihren alleinigen Costen in baw vnd beßerung halten sollen.

Da sie aber diesem in einem oder dem andern zu wieder Handeln, oder mit entrichtung vor *specificirten* Zinßes durch ihre verschuldung und seümbnüs zurück bleiben solten, wollen wihr uns hiermit ausdrücklich vorbehalten haben, solche Mühle ohne einigen entgeldt, als unßern eigenthumb zu uns zu nehmen, Alles treülich und ohne gefahrde.

Uhrkundlich haben wihr diesen Kauff brieff eigenhändig underschrieben und unßer Fürstlich Secret Insiegel ahn denselben hangen laßen, So geschehen zu Caßell den 24ten Augusti des Sechszehen Hundert, vier und Neüntzigsten Jahrs.

Num. 79.

Uff Gnedigen Beuelch des Durchleüchtigenn Hochgepornenn Fürsten undt Hernn, Hernn Ludtwigs Landtgrauen zue Heßenn ꝛc. Grauen zue CatzenEllnpogenn Dietz Ziegenhaynn undt Nidda ꝛc. Meines gnedigen Fürsten und Hern ꝛc. habe ich Philips Chelius, dieser Zeit seiner Fürstlichen Gnaden Cammermeister an der Loihna dem Ersamen Johannen zue Roda, Henn Müllers seeligen hinterlaßenen sohnn, den Waßerfall uf seine Mahllmühll zue Wermbshausen **zue Landtsiedtlem rechtenn** Acht Jahr lang von dato dieses Brieffs an zue rechnen verlawen undt eingethann Thue daßelbige auch hiermit undt in crafft dieses Briefs also undt derogestalt daß Er berürtten Waßerfahll nach seinem besten Nutzenn nießenn undt gebrauchen mage, doch den Underthanen das ihre trewlich mahllen, sie bey zimblichem herkommenen Moltter pleiben laßenn, auch denen so es begeren werden uf die woge mahllen undt seinen Fürstlichen Gnadenn darauß alle undt jdes Jahrs besonderenn uf den tag Martini Einn Guldenn undt ein Albus den Gulden zu zwantzig sechs albus gezehellet in seiner

1593 Wermbshausen.

Fürstlichen Gnadenn Rentherey Wolckersdorff sonder alle verhinderung bey Zinßes Buße lieffern vndt bezallen, Im Fall aber vorbemelter Johann zu Roda sich dieser Leyhe nicht gemeß verhaltenn vndt seine Zinße zue gesetzter Zeit nicht außrichten würde, soll Er sich dieser Leyhe, wilche ohnne das nach Ablauff der acht Jahre todt vndt ab seinn soll, selbst entsetzt habenn, vndt seinen Fürstlichen Gnaden frey stehenn, denselbigenn Waßerfahll Anderenn zu uerleyhenn, Inmaßen Er deswegenn seinen Reuersbrief vbergeben hatt. Alles trewlich vndt ohnne geuerdte. ꝛc.

In Vrkunth habe ich obermelter Cammermeister diesen Leyhebrieff mit eignen handen vnderschriebenn vndtt mit meinem Ring-Pitschafft versiegelt, doch Mir vndt meinen Erben ohne Schaden. Geben zu Marpurgk den Tag Michaelis Anno salutis Funfzehen hundert Neüntzig vndt dreye

(L. S.) P. Chelius.

P. N.
Es finden sich noch viele andere dergleichen Leyhebrieffe, vermittelst deren der Waßerfall auf gewiße Jahre zu Landsiedelrecht verliehen wird, wovon man aber mehrere beyzufügen vor überflüßig erachtet hat.

Num. 80.

1358 Itter. Wir Geirlach von gots gnadin Erczebischoff des heilgin stulis czu Mencze des heilgin Roymschin richis in dutschin landin Erczecanceler bekennen vffinliche in disin geynwortigin vnsin briebin, vnde dun kunt allin Ludin daz wir vme Sunderlinge genade vnde gunst, hon bestedigit vnde gevestint, vnde bestedigin vnde vestin in diseme bribe, Sulche briebe als die von Ittire, hon gegebin deme Apte vnde deme Couente des Cloistirs czu Hegene, ubir des selbin Cloistirs gud gelegin in deme gerichte vnde Hersschaf czu Ittere,

tere, vnde mugin sy irre eygin Lude vnde irre gude gemeynliche vnde sundirlingin geniezin vnde di bestellin vnde besetzin vnde intsetzin czu alme irme nutze vnde Erin, irre vischerie vnde ire wassir in deme egenantin Ittirsschin gerichte, daz sy die vorgenantin von Hegene mit irn visschern vnde der sye daczu bedorfin mit zogin vnde mit Luchtene vnde in andire wise mugin vischin wie sye wollin, in allin irn nucz vnde Ere, vnde ire Beche uffe irme eygin obewendig vnde niddewendig irs Cloisters Ouch alle ire walde vnde irn forst in den Selbin waeldin bi namen daz hoichgewelde odir wi man sie sundirlingin nennit die gelegin syn, bi *aldin lotheym*, bi sinyddelotheim, bi *Hobelotheim*, bi *Hertzhusin* bi Bruenynghusin, bi deme Esschebruche, vnde ire Teil an deme Boddinscheid, vnde wo sie Walt hon in deme egenantin gerichte di mugin di vorgenante Apt vnde Couent von Hegene, forstin, Hegin vnde Hudin czu alme irm nucze vnde Erin, odir weme sie, den forst beuelin da an wollin wir odir vnse Stifte odir yman von den vnsirn odir von vnsir wegin die von Hegene nichtis hindirn odir bedrangin. Sie mugin ouch irn Hob czu Loitheim wilche czit sie des czu raede werdin **mit Lantsiddiln beseczin** wie sie dunkit daz iz nuczlich werde in, vnde irme vorgenantin Cloistir, diselbin Lantsiddele sal ouch nyman bedrangin mit gastunge odir mit dinste von vnsir wegin, dan sy Sullin vnseme gerichte dyenen **von irre varndin habe**, als irre nachebur da boebir vnde da beniddir **der vorgenante Appit vnde Couent von Hegene mugin ouch dise besatzunge mit Lantsiddiln widdir abe dun** vnde irn Hob Loitheim **wan sie des gelustit** abir als von eirst besetzin mit irn Selbis personen, **vnde ist dan abir der Hob in allir fryheid als zcu deme eirstin**, Ouch mugin die von Hegene irre Eckere vnde wesin, di czu irme Hobe Eilrodde gehorin, andirn Ludin vzwendig vnsis gerichtis vir-

 lichin

lichin unde sal nyman von den unsirn die von Hegene odir di, selbin Lude dar ume bedrangin odir hindirn mit gebodde von gerichtis wegin in keinirley wis. Ouch mugin die von Hegene in ire Mulin geheizzin di Haynmuele gelegin bi deme Hobe zcu Ha- delingehusin, eyn werclichin Man setzin der sal fryg Sin von alme gebodde von gerichtis wegin gelichir wys alzo ob ire brudir eyn|in der Mulin sezze Allir dirre vorgescribin dinge zcu urkunde unde sichirheid, hon wir unse Ingesigil an disin brieb ve- stecliche gehangin. Datum anno domini M° CCC. quinquage- simo octauo ipso die beati Nycholai Episcopi et confessoris.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel. d. 6 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 81.

Formular der heütigen Leyhe Zettul und reversalien wie solche bey dem Closter Haina üblich sind.

Haina. Wir die Fürsteher und Befehlshaber des Hohen Samt-Hospi- tals zu Haina, mit Namen Adam Friederich von Capellan, Ober-Vorsteher; Johann Hermann Mühlhausen, Amts-Vogt, ꝛc. Bekennen hieran, daß Wir im Namen gemeldten Spitals - -
- -
gelegen, dem Bescheidenen - - - - - - - - - - - -

verlie-

verliehen haben, und leyhen ihm solche - - - - - - - - - -
mit aller - - Zugehörunge, nichts darvon ausgeschieden, in Kraft dieses Zettels, also, daß Er solche - - - - - - - - - - -
von gedachten Spitals wegen 8. (9) (12) Jahrlang innhaben, nutzen und gebrauchen solle, in aufrichtigem redlichen Wesen, Bau- und Besserung halten; Nichts davon versetzen, verpfänden, veräussern, oder in fremde Hände kommen lassen; Auch seine Kinder damit nicht aussetzen, und verbräutelgaben, oder hievon nichts unter sie ohne Vorwissen des Hospitals Vorstehere, vertheilen, bey Verlust dieser Leyhe, und soll *jedes* Jahr St. Martins-Tag dem Spital gen *Haina*, an guter reiner Marckgebiger Frucht geben, und ausrichten ohne einigen Verzug - - - - - - - - - - -
- -
Und sich halten, wie einem frommen Lehn-Mann, gegen seinen Lehen-Herrn gebühret.

Wo aber gemeldter - - - - - - - - - - - in Bezahlung oder obgemeldter Stück eines oder mehr zu halten, wie obstehet, säumig, oder nach Ablauf der Lehen-Jahre um neue Belehnung nicht wieder ansuchen, oder sich deren verwegern würde, soll Er sich solcher Leyhe, und aller seiner Gerechtigkeit ohne alle Mittel hiemit selbst entsetzt haben. Und mögen alsdann die Vorstehere gedachten Spitals solche - - - - - - - - - - - - - - -
ohne Noth-Recht, oder einige gerichtliche Erkäntnis zu sich nehmen, und einem andern leyhen, dafür Ihn nichts beschirmen soll.

Wann aber obgemeldter - - - - - - - - - - - - -
stürbe, und abgienge, soll zu des Spitals und seiner Fürsteher Macht stehen, solche - - - - - - - - - - - - - - wiederum ohne alle Ablegung einiger Besserung, zu sich zu nehmen, und einem andern zu leyhen ohne alle Gefährde. Und hat berührter - - - -
- - - - - - - - - - - - - - - - - - - jetzt zu trockenem

Weinkauf - - - - - - - - - - - gegeben, und soll nichts weiter diese 8 (9) (12) Jahr lang zu geben verpflichtet seyn, ob diese Fürsteher und Befehlshabere mitlerzeit stürben, und andere an ihre Stätte geordnet würden, zu Urkund ist ihm vorgesetzter Leyh-Brief überliefert.

Geschehen und gegeben zu Haina, den - - - - - - - -
Anno 17 - - -

Und verspreche demnach ich Eingangs gemeldter Lehn-Mann bey meinen wahren Worten und Glauben, dieses mir verliehene

- -

ohnverpfändet, ohnversetzt, und ohnverkauft, in seinen rechten Reinen, Steinen, Anverwandungen, unzerrissen und in gutem wohlwesentlichem Bau- und Besserung beysammen zu erhalten, auch davon Jährlich und eines jeden Jahrs ins besonder auf Martini Tag den versprochenen - - - - - - - - - - - - - - - - -
Haina auf meine Kosten, sonder geringste Anmahnung zu liefern, und abzutragen, keinen Rückstand darauf aufwachsen, keine Beschwehrung darauf machen, noch machen zu lassen, und also diesem mir ertheilten Lehn-Brief in allem ein vollkommenes Genügen zu leisten, bey Verpfändung aller meiner bereitesten Haab und Güter, also und dergestalt, daß - - - - - - - - - - - - - - -
im Fall ich mich in Entrichtung der Zinsen säumthaft finden, Nachstand aufwachsen, das Gut einiger Massen deterioriren, oder in andern Stücken, dem mir ertheilten Lehn-Brief im geringsten entgegen handeln, und nicht in allem ein vollkommenes Genügen thun solte, alsdann guten Fug, Macht und Recht haben solten, sich daran in allem, sowol Curent-als uffgeschwollener Zinsen, Schadens als Kosten, da deren wider Vermuthen, von mir oder meinen Erben causirt werden solten, zu erhohlen und bezahlt zu machen. Worgegen mich oder meine Erben nicht schützen noch helfen soll, einige rechtliche Exception, Beneficium oder Privilegium Juris, als

als derer aller, sie mögen auch Namen haben, in Geist- oder Weltlichen Rechten erdacht werden, wie sie immer wollen, gleich wären sie expresse anhero gesetzt, in optima juris forma, ich mich hiermit gänzlich verziehen und begeben haben will. Zu desto mehrerer Urkund und Sicherheit habe diesen Revers-Brief bey - - - - nicht nur ausfertigen lassen, sondern auch selbst eigenhändig unterschrieben

P. N. Nach diesem gedruckten formular werden vom SamptHospital Hayna sehr viele Leyhgüther ausgethan.

Num. 82.

Ich Ludwig Balthasar von Weitolshaußen genant Schrautenbach derer hohen Samt Hospitalien in Heßen, Ober-Vorsteher, und Johann Friedrich Klingelhöfer Samt Amts Vogt 2c. 2c. thun hiermit kund und bekennen, daß wir dem hohen Samt Hospital zum besten und deßelben Aufnehmen, abermahlen **vermeyert** haben, **vermeyern** auch hiermit und in Krafft dieses Briefes, auf Neün Jahr lang, sich anfahend auf Petri tag des 1752ten Jahres, denen ehrsamen Johann Christian *modo* der Sohn Johann Rheinhardt Kidding, Christian Löwen, Joh. Hartmann *modo* der Sohn Johann Hartmann Vöhl, und Werner Zeißen, die bishero von dem hohen Hospital Haina **Meyerweiße** im Gebrauch gehabte **Vier** Höfe, an Häußern, Scheüren, Ställen Aeckern, Wießen, und Garthen, nicht aber das übrige was bishero mit des Hospitals eigen geschirr und Gesinde ausgestellet worden, derogestalt und also: Daß sie zufordrist die inhabende Gebäue nicht in Abgang kommen, oder verwüsten laßen, sondern dieselbe in gutem Bau und Beßerung auf ihre Kosten erhalten und nach Ausgang der Meyer-Jahre oder ihrem Abzug

1752 Hayna.

zug ohne wegen sothaner Baukosten an dem Hospital etwas zu fordern, auch da neüe Gebäude aufzurichten nöthig befunden würde, alsdan alle Bau *Materialien* auf ihren alleinigen Kosten herbey zuführen, auch auf Feüer und Licht alle Orten dergestalten Achtung geben, daß dadurch kein schade geschehe, oder denselben dem Hospital ohnweigerlich zu ersetzen schuldig und gehalten seyn sollen und wollen. Deßgleichen die Ländereyen mit rechtem treüem Fleiß nach jedes Orths gelegenheit und Nothdurft zur rechten und gebührlichen Zeit, mit Einführung genugsamer düng und anderer behöriger Arbeit redlich versehen Bauen und Ausstellen, und nichts ungebauet und Wüste liegen laßen, weniger nicht die Wießen und Garthen mit behöriger Aufräum Reinigung derer Waßer Graben wäßerung, düng, und anderer Beßerung versehen, alle und jede Stücke in ihren Mahlen Rheinen und Steinen, Aufwürfen, Graben, Zäunen und Hegen, auf ihre Kosten erhalten, nichts von denen Güthern veräußern, vertauschen, verpfänden noch ihre Kinder damit aussetzen oder verbräudelGaben, oder in andere wege beschwehren, sondern wie aufrichtigen getreüen und fleißigen Meyern eignet und gebühret, sich bezeigen, vor allen Dingen aber und zuforderst Beiderseits Gnädigsten Gnädigsten Herrschafften und dem hohen Hospital treü hold und gewärtig seyn, deroselben Bestes möglichst prüfen, Schaden warnen selbsten keinen zufügen, noch durch andere wißentlich geschehen Laßen, Dem Hl. Obervorsteher, und Amtsvogt, ꝛc. ꝛc. so ihnen zu befehlen haben allen gebührenden Respect geben und Gehorsam Leisten auch nachfolgende Puncte getreülich halten.

Erstlich. Nachdeme je und allewege von denen Conductoribus sechs Morgen Land samt dem großen KrauthGarthen, aus und eingestelt und von Ihnen alle darzu gehörige Arbeit, nur daß der Hospital die Früchte abschneiden laßen, præstiret worden, an

an desen statt aber nunmehro Convenable befunden, daß von denen Conductoribus die Länderey in dem kleinen feldgen welche dhl. Obervorsteher Pfarrer und Beamten alhier, item das Stück Land so dem Chirurgo Schwartz zum Deputat verordnet aus und eingestellet werde. Als sollen und wollen dieselbe besagte Länderey in dem kleinen Feldgen zusamt dem angeregten Stück Land so der Chirurgus Schwartz braucht auf ihren Kosten und ohne eintzigen Entgeld, jährlich zu rechter Zeit wie es ein jeder von denen Innhabern zu seinem Nutzen am verträglichsten erachtet, aus und einstellen, düngen ackern, säen, heimfahren, und sonst alle darzu gehörige Arbeit außer dem Abschnitt treülich verrichten.

Zum andern den **Pfacht** belangend, so bleibt es bey der gewohnheit, daß die Conductores von dem **gedüngten** Land zuforderst das **Eilffte Sail vor den Zehenden**, das **dritte Sail dor den Pfacht**, so dan von dem **gepfürchten** Land gleichfals das **Eilffte Sail vor den Zehenden** zu voraus und dann **das 4te und 5te Sail von aller Winter und Sommer Frucht anstatt des Pfachts** geben und folgen laßen sollen und wollen.

Zum dritten die Wießen belangend so hat der Hospital denen Meyern, das Stück unter der ZaunWieße hinab gelegen, nicht aber die Große Breite Wieße, den untersten Kleefraßen, die Gaulwießen, und die Wieße über Herbelhaußen die Viertheile genant zu gebrauchen überlaßen.

Zum vierten Nachdem einem jedem von denen Vier Meyern Jährlich ein Morgenland im Winterfeld zu einem Knecht Acker bißhero freygelaßen worden, als ist selbiger Ihnen auch noch vor dießmahlen in Consideration, daß Sie zusammen Jährlich zwey Fahrten mehr als vorhin, und also Zehen Fahrten nacher *Cassell* oder sonsten auf Sechs Meilen weg aus und eingeladen, je-

 glicher

glicher von Ihnen *pro quota* zum Viertentheil zu thun bey der vorigen Belehnung versprochen, auch das getrâncke benebst dem Brod und Käße, so dieselbe vorhin wan Sie dem Hospital einige Dienste verrichtet, (zu geniesen gehabt) fahren und abgehen zu laßen, sich erbotten, noch freygelaßen worden, doch das Ihnen derselbe Jährlich zum weitesten angewießen, auch das Eilffte Sail zum Zehenden darvon gegeben werde, so ist auch einem Jeden ein Morgen zu Lein und Rüben in die Brach zu säen, doch daß derselbe über Herbst wieder besaamt werde, verwilliget worden.

Zum Fünfften dieweilen die Conductores die Länderey vom Hospital in gutem Stand und Beßerung bekomen, als sollen und wollen sie dieselbe auch samt denen Wießen und Garthen in gutem Stand Düng und Beßerung nicht allein halten, nichts wüste und ungebauet liegen laßen, sondern alles so noch etwa wüste und ungebauet liegen mögte, wieder in Bau und Beßerung, oder aber dem Hospital den Abgang verlust und schaden aus nehmlich ihren besten ausgestelten Aeckern ersetzen und erstatten.

Zum Sechsten die Hirthen betreffend, so sind die Conductores einen tüchtigen Kühhirten an brod und Lohn allein zu halten schuldig, der Hospital hat aber wie bißhero, also auch noch aus gewißen Ursachen, und ohne einige Consequentz, vor dieses mahl hierzu so wohl in das Winter- als Somer Feld einen Morgen Acker, doch daß selbiger allemahl angewießen, und darvon das Eilffte Sail zum Zehenden gegeben werde, benebst vorgedachter Gaul Wieße und einem Pflantz anstatt des Hirthen Garthens den Schwein Hirthen aber ohne Zuthun der Meyer nur daß Sie zu Mast Zeiten einen tüchtigen Beyhirten auf ihre Kosten schaffen und halten, zu unterhalten verwilliget.

Zum Siebenden sollen und wollen die Conductores alle diejenige übrige dienste welche Sie dem Hospital bishero geleistet haben, auch noch ferner so lange dieselbe Leyh Jahre währen

treu-

lich zu verrichten schuldig seyn, mit dieser ausdrücklichen Abrede, daß Ihnen vor diejenige Dienste, so sie in und um daß Hospitall herum mit ackern Fuhren, oder sonsten verrichten, nichts im geringsten gereichet, wan sie aber mit dem geschirr anderwärts hin und über land geschickt werden sollen bleibt es bey dem vierten Punct.

Zum Achten Soll auch jedem Meyer ein halb viertheil Schaff zu halten vergönnet seyn, und Somers mit gehüthet werden, doch daß er solche des Winters in seinem Stall mit seinem futter besorge.

Zum Neünden Sollen und wollen die Meyer kein fremt Vieh, es habe Nahmen wie es wolle, sondern nur ihr eigen vieh halten, auch weder Pferde, Füllen, oder dergleichen im Feld oder in den Wießen und Garthen herum lauffen laßen, sondern sich Waßer, Weyde, Hude und Trifft, auch das Gehöltz mit bescheidenheit gebrauchen, und einem jeden mehr nicht als Zwantzig Stück Rindvieh alt und jung, Melck und Jüst, und so viel Schweine als er auf seinem hof erzogen bey Confiscation des übrigen so befunden wird, zu halten erlaubt seyn.

Zum Zehnten die nöthige Schaftrifft so wohl in Feldern als wiesen behält der Hospital sich allemahl bevor.

Zum Elfften das Schaf Heü auf den Krohbetten sollen und wollen die Conductores auf ihre Kosten mähen dürr machen, und auf die Schafställe führen, dargegen Ihnen erlaubt seyn, das Grumeth darauf zu machen oder die Huthe zu gebrauchen, doch daß sie besagte Wieße ehender nicht als mit Vorwißen der Hospitals Bedienten mähen.

Zum Zwölfften Es sollen und wollen die Vier Meyer alle Jahr Zehen Fuhren jedesmahlen mit 4 Pferden bespanten Wagen nacher Cassell oder sonsten auf 6 Meilen Wegs aus und ein Ziemlich beladen, jedes pro quota zum vierten theil, oder nachdem es die Nothdurft erfordert, einer oder der ander allein so viel es Ihme an

obigen Zehen Fuhren erträget zu thun schuldig seyn, doch daß dasjenige so ihnen bishero auf jeden wagen an Zehrung gegeben worden, auch noch ferner gereicht und dahin allemal gesehen werde, so viel möglich daß dem Ackerbau und anderer Arbeit dadurch nicht allzu großer Abbruch geschehe.

Zum Dreyzehenden sollen und wollen die Conductores, über das wan man sie ansprechen wird, und im Nothfall dem Hospital, ein und andere Fuhren zuthun doch daß Sie von niemand anderst als von des Hospitals befehlhaber darzu geheißen werden, und ohne abbruch des Ackerbaues.

Zum Vierzehenden die Garthen an der Meyer ihrer Behaußung gelegen betreffend, so haben die Conductores das Obst aus selbigem zu genießen und halten dargegen die Garthen in ihren behörigen Zäunen, das Graß aber und die Huthe bleibt vor des Hospitals krancke Schaffe und Lämer.

Zum Fünfzehenden sollen und wollen die Meyer sich der Holtz und andern Herrschafftlichen ordnungen gemäß halten, weder fruchtbar Gehöltz umhauen, sondern sich mit dem verordneten Holtz begnügen, zu Zaunstecken und dergleichen aber das benöthigte gehöltz von denen Förstern anweißen laßen.

Zum Sechzehenden Sollen und wollen die Meyer an einem unschädlichen Ort ein gemein BackHauß halten, und wohl zusehen daß dadurch kein Schade geschehe.

Zum Siebenzehenden sollen und wollen die Conductores die Zwey theile der Huthe auf der Glantz und zwar bis auf den Fluth Graben, wie bishero also auch noch ferner umsonst inne haben und genießen.

Zum Achtzehenden sollen die Conductores die Huthe so aus gesteckt (im) KonigsHaußer Grunde, wan das Heu eingeführet ist gebrauchen, hingegen sich aber de. Huthe auf dem Hörle am Teich gäntzlich enthalten.

Zum

Zum Neünzehenden sollen und wollen die Meyer mit dem Graß mähen, und Heü machen, so lange inhalten biß das Hospital zuvor seine daran gelegene Wießen mähen laßen, und keines Schadens sich von ihnen oder Ihrem Gesinde mehr zu befahren habe.

Zum Zwantzigsten Es sollen und wollen die offtgedachte Meyer zur ErndeZeit die Früchte nicht eher, biß solche vollkomen Zeitig worden abnehmen, auch dahin sich befleißigen, daß die Winter-Früchte und Gerste mehrentheils abgeschnitten, und nicht wie bishero geschehen ohne unterscheid abgemähet werden, so dan auch mit Einführung der Früchte so lange inne halten, biß solche behörig gedrocknet, und von des Hospitals wegen die Einführung erlaubt wird, Wiedrigenfals aber willkührlicher Strafe sich gewärtigen, auch schuldig und gehalten seyn, den Schaden so dem Hospital darunter zuwachsen möchte, zu ersetzen.

Zum Ein und Zwantzigsten darmit der Hospital diese obigen und was sonsten die Meyer demselbigen zu præstiren zugesagt, versprochen und zu leisten schuldig, nicht allein sondern der stattlichen Beßerung in den Güthern, und daß nicht ein oder der ander von selben seinen Hof zum theil oder gantz aussauge die Gebäue verfallen und hernach stehen und Wüste liegen laßen; Als haben Sie Meyer die Gebäute, weniger nicht als die Acker Garthen und Wießen, bey endigung der Meyer-Jahre, oder Ihrem Abzug in gutem Stand Bau- und Beßerung abzutretten und zu Lieffern auch deswegen Einer vor alle, und alle vor Einen zu stehen und gut zu seyn, bey verpfändung alles Ihrigen Liegend und fahrend nichts darvon ausgeschieden und wo selbiges anzutreffen und darzu vonnöthen, mit Hand und Mund treülich und an eines rechten Eydes-Statt zugesagt und versprochen.

Endlich und zum Letzten Woferne einer oder der ander von besagten Meyern nach GOttes willen vor Endigung der Ley-

Jahre mit tod abgehen solte, so sollen alsdann wie auch wann die Leyh Jahre zum Ende, die Höffe mit aller Zubehör, insonderheit aber der darin verwendeter Beßerung, auch der Geströh und dergleichen dem Hospital dergestalt wieder ohne einigen Endgeld heimgefallen seyn und bleiben, daß weder Sie noch die Erben deswegen an denselben nichts im geringsten zu *prætendi*ren haben sollen und wollen; Jedoch wan alles und jedes, was in diesem MeyerBrief enthalten, ehrlich treü und redlich von denen *Conductoribus* gehalten und *præsti*ret worden; Sie insgesamt oder deren Erben einer, welcher darzu tüchtig erfunden wird vor andern mit besagten Güthern wieder vermeyert werden sollen, und haben von denen vier Meyern zu Beståttigung dieses ein jeder zu trucknem Weinkauf erleget, Drey Gulden ohne gefåhrte.

In mehrer versicherung und in Urkund deßen habe Ich der OberVorsteher, und Amtsvogt, diesen LehnBrief *in duplo* verfertiget, eigenhåndig unterschrieben und damit bekråfftiget. So geschehen Haina den 28ten Febr. 1752.

B M G Schrautenbach

J. F. Klingelhöffer.

Nota.

Einen schon gedruckten Leyhebrieff des Closters Hayna über ein halbes Guth zu Sachsenberg de A. 1718 vid. apud Dn. BVRI pag. 1379. num. 4.

Leyhe-

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther in Ober-Heßen in und um Rauschenberg.

Num. 83.

Ich Henne Stubenrauch Thu kund vnd bekenne hiermidt offentlichen gegen menniglichenn das des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnndt Herrn Herrn Ludwigen Landtgrauen zu Heßen Grauen zu Catzenelnbogen, Diez, Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. ꝛc. Meines gnedigen Fürsten vnd Herrn Renthmeister zum Rauschenbergk der Ernhaffte Balthasar von Weittershausen, wegen seiner F. gl. mich mitt seiner Fürstl. gl. muhle vnderm Rauschenbergk vff der wohra gelegen. zur Schmalneichen gnendt vff Zwölff Jahr langk zu landttsiedelm Rechtten belehnedt hadt, Inhaltt mir derwegenn zugesteldten lehenbriefs von wortten zu wortten lauttende wie hernach volgdt. 1597 Rauschenberg.

Ich Balthasar von Weittershaußen des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn Herrn Ludwigen Landttgrauen zu Heßen Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz Ziegenhain, vnd Nidda ꝛc. meines gl. fl. vnnd Herrn Renthmeister zum Rauschenbergk Thue kunddt vnnd bekenne hirmitt offentlichen vnnd gegen menniglichen Das vff seiner fl. gl. gnedigen beuelch vnnd von derselbigen, Ich dem Ersamen Henchen Stubenrauchen seiner fl. gl. Mahlmühle vnderm Rauschenbergk vff der Wohra gelegen zur Schmalneichen genannt mitt dreien gengen, darzu gehören Hauß Hoff, Scheürn, vnd Stelle sambtt der gantzen Houerreidtt, Item ein wieselap vff dem vrffell zu zweien Heücheln, Item ein wiesen zu dreien Heücheln dorbunder vff dem vrffell, Item ein wiesenlap vff der Struit, Item ein klein viereckig wiesenlepgen zu vier Gemaden vff der Struit, Item ein Eckergenn zu einer Mesten Kornns groß, vff der Struit. Item ein klein Gerdtlein

lein vnder der Mühln, welches alles seinen fl. gl. Aigenthümblich zustehedt, Zwölff Jahr langk zu Landtsiedelm rechten gelauhen, vnd thun solches gegenwärtiglich In vnnd mit Chrafft dieses briefs, Allso vnnd dergestaldtt das er solche Mühle sambt der Hoffereide, den Wiesen, Acker vnnd Gartten, von seiner fl. gl. vnnd dero Erben, Zwölff Jahrlangk welche vff den ersten January dieses schinenden Achtzigsten Jahrs angehen, zu leyhe Inhaben, Sich derselben nach seinem besten gebrauchen, vnnd seinen fl. gl. Auch deren Erben, so langk diese Leyhe whereddt, Jährlichs vnnd eines Jeden Jahrs besondern, Zwantzig Neün Maltr Kornns Rauschenberger mas, an gutter reiner truckener marckschöner Fruchtt desgleich Sechs gutter gesunder vnberupffter Gesiße vff einen jeden Sanct Martins Tag bey Zinses Buse in seiner fl. gl. Rentherey zum Rauschenbergk, dem Renthmeister So Jetziger zeitt allda ist, vnnd künftig sein wirdett zu Pfochtt vnnd zinß liffern Darzu alle Jahr zwölff Schweine Dreyzehen wochenlangk, biß so lange sie zu schlachdten duechtig mesten, Die ihme dann gestellett werden sollenn, Im fall Aber Ihme keine Schweine zu Mesten vffgelegt werden, so soll er Jdes Jahrs darfur Zwölff Gulden Jden Gulden zu Zwantzig Sieben alb. erlegen, welches zu seiner fl. gl. gefallen stehen soll. Obbemeldter Henchen Stubenrauch soll auch berürte Mühln, Houerreidt wiesen Acker vnnd Gardten, in guten, wesentlichen baw vnnd beßerung, vornehmlich die Muhlen so wohl in Grundttbewen, Tach vnnd Fachenn wehrn vnnd Allem anderm, Als Auch lauffendem Geschirr vnnd Schlieswergk, vff seinen selbst eigenenn Costen in guter Beßerung, wie sie Ihme Jtzt vberlifferdt ohne seiner fl. gl. zuthun erhaldten, vnnd vff den fall seines Abzugks oder abgangs, er oder seine Erben so gudt vnnd wohl zugerüst, widder zuliffern schuldig sein, wie er dann daßelbige Also bewilligdt vnnd zugesagdt Doch das Hochgedachdter mein gnediger Fürst vnndt

Herr

Herr 2c. Ihme das Bawholtz was er zu der mühlen vnd deren vnderhaldtung bedurffen wirdett, sonder Forstgeldt wie bißhero geschehen, desgleichen das geströ zu zweien dachen Aus dem Renthhoff vnnd der vnderthanen dienst, wie herbrachdt zun muhlnsteinen welche der Möller selbst kauffen vnnd bezahlenn muß, vnnd Anderer Arbeidt vollgen vnnd thun laßen.

Der Moller soll auch seinen mahlgesten das ihre treülich vnnd vleißigk, auch denen so es begeren werden, vff die Wogen mahlen, sie bey ziemlichen vnnd leidttlichen herkommen moldter laßen vnnd midt keiner neüerung beschwerenn noch vbernehmen; Diesem allem wie vorgeschriebenn stehett nachzukomen, hadt der moller Hochgedachdten meinem gl. fl. vnnd Herrn die Ersamen Johannes Weckeßern, Henrich Girnanden, vnd Hans Engell Alle Burger zum Rauschenbergk zu Burgen vnnd selbst Schuldigernn gesetzdt, Also vnnd dergestaldt Im fall der Moller dieser Leyhe in einem oder dem andern Puncten nichdt nach oder geleben, oder in bezahlung seines Pfachdts seümigk sein würde, Das als dann ffl. gl. sich an der Itzdt gemeldten Güdter sie seien liegendt oder fahrendt, beweglich oder vnbeweglich zu erholen haben soll.

Wie dann solches beide der Moller vnnd die Burgen vor sich vnnd ihre erben, mir dem Renthmeister midt Handttgebender Trew Angelobtdt vnnd deßen Ihren Reuerßbrieff vbergeben habenn. Ohne geuherde. In vhrkundtt habe ich diesen Leyhebrieff midt meinem Insiegell besigledt Geben zu Raüschenberg den Letzdten Decembris Anno Salutis Funfftzehenhundert Siebenczigk vnnd Neün.

Demnach gereden vnnd versprechen ich obgemelter Henne Stubenrauch Als principal, Auch wir Itztt gemeldte Burgen Alles das Jenige, was in dieser Lehensverschreibung vonn vns sampdt vnndt besondern geschrieben stehedt, Steddt vest vnnd vnuerbrüchlichen zuhaldten willkortlichen Auch des Beneficy Diui Adrianj diuisionis Excusionis vnnd woellen wir die gedachdten Burgenn,

Hochgedachdten vnsern gl. fl. vnnd Herrn dißfals allewege Schadt-los haldten, bey verpfendung vnßer Haab vnnd Gudter souil hirzu vonnötten, wie wir solches seiner fl. gl. Renthmeister obgemeldt mitt Handt gebender trew angelobedt haben. Des zu mherer vhrkundtt der warheidt habe ich Henne Stubenrauch vnnd wir die Burgen die Erbarn vnnd weysen Burgermeister vnnd Rath zum Rauschenbergk der Stadt Insiegell von vns sampt vnd besondernn hiran zu han-gen mit vleiß erbedten; Welches wir Burgermeister vnnd Rath zum Rauschenbergk vm vleißiger Bitt willen geschehen bekennenn, Doch vns vnnd gemeiner Stadt sonder schaden, so haben Auch wir Burgermeister vnnd Rath vorgedachte Burgen hirzu vorgnugsamb erkennedt Geben vnnd geschehen Im Jahr vnndt tag wie obstehedt.

(L. S.)

Num. 84.

(S. KOPPS Proben des Teutschen Lehnrechts I Th. 6 St. B. N. 6 p. 332.)

1650 Erxdorff. Ich Johannes Nebe von Erxdorf bekenne mit diesem offentlichen Brief daß mir Johann Kornmans sel. Erben zu Kirchhain ihr Erb- und eigenthümlich Guth zu Erxdorf gelegen, an Acker Wiesen und Garthen vermög Registers wie ich solches allbereits von ihnen auf acht Jahr lang **Land-Siedels Weise und Rechtens ohne einige Besserung darauf**, wie solches im Amt Rau-schenberg Herkommens zu Lehen getragen und gehabt, verliehen haben, wie solches nachfolgender Leyhe-Brief besaget:

Wir Johann Korrnmans sel. Erben bekennen hiermit in die-sem Leyhe-Brief, daß wir Johannes Nebe zu Erxdorf unser Erb- und eigenthümlich Guth an Acker Wiesen und Garten auf acht Jahr lang auf Landsiedels-Rechten geliehen haben, und das in Kraft dieses Leyhe-Briefs verlehnen, daß er uns davon die nechst folgen-

de

de 4 Jahr jedes Jahr achtzehen Mött partim lieffern und entrichten soll, die übrigen 4 Jahr sollen jedes Jahr die vorige alte Pfacht als nemlich zwantzig vier Möth partim entrichten wie imgleichen zwantzig vier Möth Korn vor die vorige und alte nachstendiger Pfacht, so von vielen Jahren ausgeblieben, davor wir in Ansehung der bösen Jahren ihm den Uberrest nachgelassen, an Feder-Vieh soll er jährlich geben eine Ganß ein Huhn ein Hahn und nacher Kirchhain in der Erben gewahrsam lieffern, und das Guth im wesentlichen Bau und Besserung, Rein, Stein und Mahlen halten nichts darvon verbrautgaben und veräussern, ohn der Lehn-Herrn Wissen. Diesem allem hat der Leh-Mann mit Hand gegebener Treue an Eydsstatt gelobet in allen Clausuln und Puncten nachzuleben und zu halten, treu und holt zu seyn, wie das solches einem Lehmann und Landsiedel eigenet und gebühret, wie er dann auch einen gebührlichen trucknen und nassen Weinkauf geben solle, die Schatzung, so verwilliget, zahlet der Lehn-Herr und hat damit der Lehn-Mann nichts zu thun, und da ermelte Leyhe-Jahr verflossen und er sich wohl verhalten würde und länger um Belehnung ansuchen würde, soll ihm solches wieder vor andern geliehen werden, doch behalten wir allezeit bevor, da wir etwas aus dem Guth vertauschen würden, soll uns allezeit frey stehen. Zu Urkund haben wir diesen Leyhe-Brief mit ergebenen Handen unterschrieben und seind dieser Leyhe-Brief zween aufgerichtet, da einer verlohren der ander doch gelden solle, und ist jedem Theil einer zugestelt worden.

Hiermit so bekenne ich obgedachter Johannes Nebe daß ich vorgemelte Leyhe also auf acht Jahr Landsiedels Weise auf und angenommen gerede und verspreche mit meinen wahren Wortten an Eydes statt alles und jedes stet und fest zu halten, und allem Einverleibten nachzukommen, was der Leyhe-Brief mit sich bringet.

Zu Urkund dessen habe ich Ebert Kaull Chur-Mayntzischer Schultheiß zu Allendorf damahls zugegen mit Fleiß erbethen, daß er diesen revers vor mich wolle thun schreiben und unterschreiben, daß mir also auf seine Bitt darzu bekennen doch mir ohne Schaden geschehen den Pfingst Dienstag Ein Dausend Sechs Hundert Funfzig.

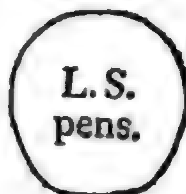
Num. 85.

1390 Hadeboldestorff (Halsdorff)

Ich Curd von Treyspach vnd ich Hille sin eliche wirten bekennen vor vns vnd vnser erbin vffinliche in disem brieffe daz vns vnser liebin gnedien Herre vnd frouwe Herre Her Godfrid greue zu Cieginhein vnd zu nyedde vnd frouwe Agnes von brunswig sin eliche Hussfrouwe vor sich vnd ire erbin vns vnd myn Curdes rechtin erbin eintrechtlichen han versast Iren Hoff gelegen zu Hadeboldestorff mit deme gerichte da selbis mit allin eren Rechten vnd nuczen ersucht vnd vnersucht als darzu gehord vnd eyne wiesin genand die Samptwiese daselbis ußgescheiden ire KirchLehin zu Hadeboldestorff, vor Hundert marg phenge Ruschinberger werunge der wir sie nuczlichin haben beczalt vnd sullen vnd wullin wir vnd myn Curdes rechtin erbin den egenanten Hoff mit deme gerichte vnd die armen Lude daselbis getruwelichin schuren schirmen verantwurten vnd vortedingen nach aller vnßer mugede vnd macht vnd sie bie allin eren Rechten vnd Gewonheyden als sie Herekomen sin hanthabin behalden vnd blieben lassin an geuerde. Doch mit dem vnderscheyde zu welchir zcied die vorgenanten vnßer Herre vnd frouwe oder ire erbin oder ire beden von irre oder irre erbin wegin vns oder myn Curdes rechten erbin gebin vnd beczalin Hundert marg Phenge obenanter Were die sullin vnd wullin wir nemen vnd yn iren Hoff vorgeschribin mit deme Gerichte vnd mit allen deme als darzu gehord

vnd

vnd die Samptwiesin mit deme brieffe den sie vns daruber han gegeben quiet ledig vnd lois widder antwurten an vffczog an widderredde vnd an alles geuerde. Wore auch daz vns oder myn Curdes rechten erben den obgenanten Hoff mit sinen zugehorden gelustede zu vorseczine eyme vnserme glichin. des sullen vnd wullen die uorgnanten vnser Herre vnd frouwe vnd ire erbin vns wole gonnen vnd iren willin darczu gebin in aller maßin als vns vnd als hieuore geschribin sted Auch wanne die uorgnanten vnßer Herre vnd frouwe oder ire erbin die Losunge des egenanten ires Hoffis vnd gerichtes tun alz uorgeschriben stet han dan wir oder myn Curdes Rechten erbin denselben iren Hoff selbis befahren oder befruchtiged oder sust verlandsidelt, so wullen vnd sullen sie oder ire erbin vns **oder vnserme Landsidele** von vnser wegin **vnser pflugrecht,** dauone geruwēlichen fulgen lassen an alle geuerde Czu Orkunde han ich Curd egenant myn ingesigil vor mich vor hillin myne elichin wirten vnd uor myn Curdes erbin an disin brieff gehangen. Des ich mich Hille izuntgenant mit yme heran gebruchen wante ich eignis ingesigels nicht en han vff sente Johannis dag des touffers zu mittemesumer nach xpi geburd Druczenhundert iare dat nach in deme Nunczigisten iare.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 23. Maji 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 86.

1606 Wohra.

Vff gnedigen Befelch des Durchleuchtigen Hochgebornen fürsten vnndt Herrn, Herrn Moritzen, Landtgrauen zu Heßen, Grauen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, vnndt Nidda ꝛc. ꝛc. Meines gl. fl. vnd Herrn ꝛc. habe Ich Raue vonn Amelunxen dieser zeitt S. fl. gl. Cammermeister den bescheidenen Simon Niedtlingk vff sein unterthäniges suchen vnndt Bitten, S. fl. gl. Guth gelegen vor dem Dorff wohra im Ampt Rauschenbergk, Inmaßen solche stück sämptlich gemeßen vnndt im Jörgenberger Sahlbuch specificirt werden, Acht Jahr lang von Dato dieses Brieffs ahn zurechnen geliehen, Leyhe Ihme auch daßelbige hiermit vnndt in Crafft dieses Brieffs, also vnndt derogestaltt daß er berürt Guth gemelde Acht Jahr lang inne habenn sich deßelben nach seinem besten nutzen nießen vnndt geprauchen, daruon ohne Hochgedachter ff. gl. vorwißen nichts versetzen verpfenden, verkauffen noch veräußern oder in frembte hende kommen laßenn, auch seine Kinder damit nicht aussetzen oder verbreüdelgaben bey verlust der leyhe sondern daßelbe Jederzeitt im wesentlichen Baw vnnd Beßerung ohnzerrißen vnndt vertheilt beysammen behalten vnndt ff. gl. daruonn Jahrlichs vnndt eines jeden Jahrs besondern vff *Martini* inn S. fl. gl. Rentherey Franckenbergk Ein Malter eine Meßten Korn Ein Malter eine Meßten Haffern, guter reiner dürer Marckschöner frucht Eine halbe Meßten Schlagsal, Eine Gannß, Ein Hahn vnndt Ein huen, vff seine Costen, sonder allr verhinderung zu Pfacht vnndt Zinß lieffern vnnd bezahlen, Da er aber Inmittelst seinen Pfacht vnndt Zinß zu gewöhnlichen Zeiten nicht außrichten, oder sonsten dieser Leyhe etwas zuJegen handeln würde, soll er sich derselben, welche ohne das nach ablauff der Acht Jahr todt vnndt ab sein soll, selbst entsetzt haben vnndt S. fl. gl. frey vnndt bevor stehen, solch gut wieder zu

S. fl.

S. fl. gl. handen zu nehmen, vnudt damit nach deroselben wohlgefallen zu schalten vnndt zu walten, Alleß trewlich vnndt ohne gefehrde.

Inn vhrkundt habe Ich obermelder Cammermeister diese Leyhe mit eigen handen vnderschrieben vnndt mit meinem RingPittschafft becrefftigt Doch mir vnndt meinen Erben ohne schaden.

Geben zu Caßell an Ersten Novembris Anno Salutis Sechczehenhundert vndt Sechs.

(L. S.) Rauen von Amelunxen.

Num. 87.

Ich Carle von Döringenberg ꝛc. Alß jetziger zeit des Stambs Döringenberg der älteste, thue für mich und meinen freundlichen lieben Vettern Johann Adrian von Döringenberg und unsere beyderseits Erben Kund hiermit bekennende, daß Ich dem bescheidenen Georg Vollperten Unseren Dero von Döringenberg freyen Hoff zu Seybellsdorff, Neün Jahr lang die nächste nacheinander folgende ufs neue eingethan und verliehen habe, In allermaßen denselbigen Jost Schlitt vor ihm, und Er nunmehr auch Neun Jahr innen gehabt, genutzet und gebrauchet, mit aller seiner ein- und zugehöre, an Aecker, wiesen, Garthen, Hauß, Scheuern, Hoffreit nichts darvon außgescheiden; Thue auch solches hiermit, und in Krafft dieses, derengestalt und also, daß Er denselbigen, Neun Jahrlang von Petri Cathedra tag künfftiges Jahrs anzurechnen, die nächst nach einander folgende innen haben, bauen und beßern, nutzen und brauchen, auch in guten furchen, mahlen, reinen, anwandten und steinen erhalten soll, nichts darvon

1603 Seybellsdorff.

andern

andern verleyhen, veräußern verpfändten oder verkommen laßen, auch die bäue in dachen und guter beßerung halten.

Darvon Er uns Jährlichen und ein jedes Jahrs besonders uf den tag *Sanct. Martini Episcopi* im Winther gelegen, Dreyßig und Fünff Viertell guter genehmer trockener frucht, halb Korn und halb Haffer Seybellsdörffer Maaß, entweder gegen Seybellsdorff oder Neuenstadt, wo Er des hinbescheiden wird, lieffern und bezahlen soll, uf welchem Hof Er weniger nicht, als Ein hundert Schaaffe halten, kein stroh noch einige beßerung daraus, sondern darein wenden, den freyen Hoff hiermit zu bauen und zu beßern, auch denselbigen also wieder verlaßen, in allermaßen ihme deroselbig jetzunder zugestellt wird.

Es soll auch der Hoffmann Jährlichs, uf den nothfall, eine fahrten oder etlich zu dem Mülnbauen, Schwelle, oder dergleichen zuführen verpflichtet seyn.

Desgleichen soll Er auch keine neuerung oder beschwehrung, sie sey auch und werde gesucht von weme sie wolle, den Junckern zu nachtheil vf diesen freyen Hoff kommen laßen.

Und wo Er hierinn säumig, und den zinß zu rechter zeit nicht außrichtet, die bäue ließ verfallen, und den Hoff in gutem bau und beßerung nicht hielte, und also in diesen vorgeschriebenen *puncten* **einem oder mehr** brüchig würde, soll Er sich solches Hoffs entsetzt haben und bleiben, und Wir Unß unsers schadens an ihme zu erholen macht haben.

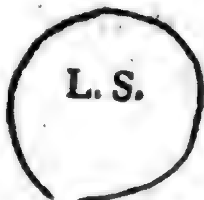
Wo Er aber solches alles, wie ernent, sich gehalten würde, wie einem treuen Hoffmann eignet und gebühret, Soll Er bey dieser Neün Jährigen Leyhe unseres freyen Hoffes, geschützet und gehandhabet werden; Es sey dann daß wir von Döringenberg diesen Hoff selbsten zu unß nehmen, oder durch eine

Wittibe

Wittibe von Döringenberg gebrauchen liesen, soll er hiervon gutwillig abstehen. Alles treulich und sonder gefehrde.

In uhrkund habe ich obgnanter Carl von Döringenberg alß der älteste, diesen Lehnbrieff mit meinem angebohrnen Pittschafft hierauf getruckt, bekräfftiget.

Geschehen und geben Sonntags den Achtzehnden Monaths tag Septembris, in Jahren nach Christi geburth Sechszehen hundert und drey 2c.



Vorstehende abschrifft ist mit ihrem Original allenthalben gleichlautend. Es ist auch die darin befindliche clausul, worin sich die von Döringenberg auch vor geendigten Leyhe Jahren die verliehene Güther zu ihrem eigenen, oder auch einer Döringenbergischen Wittib gebrauch zurück nehmen zu dürffen, vorbehalten in sämbtlichen temporal Leyhebrieffen über die, im Mayntzischen Gericht Katzenberg, Ambt Neustadt, Ambt Amöneburg, Ambt Kirchhayn, Ambt Rauschenberg, und Ambt Alsfeld gelegene viele Freyherrl. Döringenbergische Güther anzutreffen, wie ich dann auch noch bey der in Anno 1763 gehaltenen Dörinbergischen Neun Jährigen Belehnung über bemeldete Güther, sothane hergebrachte Clausul sämbtlichen Lehnbrieffen wiederum einverleiben, und darüber die gewöhnliche revers brieffe von denen Lehnleuthen ausstellen laßen welches alles zu steuer der wahrheit effectiret Breitenbach den 31ten Dec. 1765.

Johann Eckhard Becker
Freyherrl. Dörnbergl. Ambtmann.

Num. 88.

1561 Elmsdorff.

Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg dießer Zeit der Eltest des Stambs Döringenberg thun kund vnd bekenne vor mich meyn erben und Erbnehmen, auch aller meiniglichen In dießem offenen brief, das Ich von wegen des gantzen Stambs von Döringenberg nach Landsiedels Rechten gelauhen habe und leyhe Neun Jahr lang nachen dato dießes brieus dem bescheidenen Ochsen Cuntzen zu Erckßdorff Elsen seiner ehelichen Haußfrauen Unßern hoff gelegen zu Elmßdorff (*) mit aller seiner in- und zugehörung nichts darvon ausgeschieden, darvon soll gemeldter Ochsen Cuntz, Else sein ehliche Haußfrau Und Jre erben, Uns, unßeren erben und Erbnehmen alle Jahr und Jedes Jahr besonder uff Santt. Michaelis tag geben Und bezahlen zwey Malter Partim, zwey mütt weyß Marburger Mas truckener reiner frücht, welche sie Uns in Unßer und unßerer erben sichere gewahrsame unverzüglich bey zins-buße und lehns-verlust, bringen und liefern sollen und Wollen, Es sollen und wollen auch genande Lehenträger Eheleut, bemelten hoff in guten Baue beßerung und weßen darzu Steinen Reynen, Anwenden rc. halten wie dann solches einem vfrichtigen Lehentrager eigent und gePürth darinen nichts, weder wenig oder viel vertheilen vereusern, verpfenden, noch versetzen, Auch solchen hoff von unß, unßern Erben und Erbnehmen so offt und viel des die Notturfft erfordert, und sich von rechts wegen eignet und gebürt, empfahen, Uns Unßern erben Und Erbnehmen und Gantzen Stam von Döringenberg Treu Und hold sein, schaden warnen, selber keinen thun, Unßern nutzen und bestes

(*) Ist jetziger Zeit eine Wüstung zwischen Errdorff Amts Rauschenberg und Emßdorff. Zwischen Emsdorff und Hatzbach oben vor dem Walde liegt noch eine andere Wüstung Willersdorff.

bestes schaffen und fürdern, alles bey zins buße und Lehens verlust, wie oben gemelt, ohne geuerde, Doch mit vorbehalt, wo wir oder Unser erben die von Döringenberg sollichen Hoff nach außgang der Neun jahr Widerum zu Uns nehmen oder sie bemelte Lehenträger Eheleut nicht lenger darauf leiden wollen, sollen sie von demselbigen abstehen, Und Uns ohne einzige einrede widerumb zu henden stellen Solches zu Uhrkund der warheit, hab Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg Obgenand mein angebohrn RingPittschafft zu Ende dießes leyzettels welcher zwehn gleich laudent einer handschrifft außeinander geschnitten Wißentlich thun drücken, Geschehen zum Hertzberg Dinstag nach Paulibeckehrunge den 28ten Januarii Anno Funffzehenhundert Sechszig und Eins.

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Döringenberg. affterlehn buch

in fidem

J. E. Becker.

Num. 89.

Ich Carll von Döringenberg, alß jetziger zeit der Eltest des Stambs Döringenberg thue kund Und bekenne für mich Und meinen freundlich lieben Vettern, Johann Adrian das ich zu Landsiedels Rechten gelieben habe, Und leuhe Neun Jahr lang nach dato dießes Brieffs, Dem bescheidenen Jost Ochsien, Anna seiner ehelichen frauen zu Erxdorff Unßern Hoff, gelegen zu Elinßdorff, mit aller seiner In und zugehörung, nichts darvon außgeschieden, 1584 Elmsdorff.

Darvon soll gemelter Jost Ochs, Anna seine eheliche haußfrau, Und ihr Erben Und Erbnehmen alle Jahr, Und jedes Jahr beson-

besonders vf S. *Michaelis* tag dem Stamb Döringenberg geben Und bezahlen zwey Maltter *partim*, Und zwey Mött Weytzen, Marpurger Maas, truckener reiner frücht welche sie Uns in Unßer und Unßerer Erben sicher gewahrsam Unverzüglich bey zinß bueß, Und lehns verlust pringen und lieffern sollen, Und wollen,

Es sollen Und wollen auch genande lehnträger genanten hoff in gutem bauen, beßerung Und wesen darzu steinen, reinen halten, Wie den solches einem Ufrichtigen lehnträger eignet Und gePüeret, Darvon nichts wedder wenig oder viel vertheilen, vereusern, verpfenden, noch versetzen, Auch solchen hof von Uns, Unßern Erben Und Erbnehmen, so offt und viel das die nothdurfft erfordert, und sich von Rechtswegen eignet und gepüeret, empfahen, Unß unsern Erben, Und Erbnehmen dem gantzen Stamb von Döringenberg treuen und hold seyn, schaden warnen, selbst keinen thun Unßern nutzen, Und bestes schaffen Und fordern, Alles bey zins bues, Und lehns verlust, wie obgemeld, ohne gefehrte,

Doch mit vorbehalt, wo wir, oder Unsere Erben die von Döringenberg solchen hoff nach außgang der Neun Jahr widderum zu Unß nehmen, oder sie bemelten lehnträger nicht länger darauf leiden wolten, Solten sie von demselbigen abstehen, Und Unß ohne einige einrede widderum zu den henden stellen,

Solches zu Urkund der wahrheit habe ich Carll von Döringenberg obgenent mein angeborn RingPitschafft zu Ende dießes lehnbrieues, Wißentlich aufgetrückt; Geben Und geschehen Montags nach Reminiscere in Jahren nach Christi geburth Funffzehen hundert Und Vier Und Achzigsten

L. S.

in fidem

J. E. Becker.

Num.

Num. 90.

Ich Adolph wilhelm von Doringenberg, alß Itziger zeit der Eltest, des Stambs Döringenberg, Thue kundt Und bekenne hirmit, offentlich, vor mich meine Erben, Und aller derer von Döringenberg wegen das ich dem Bescheiden Joisten Hosen alß dem Eltesten lehenträger und allen seinen geschwistern, Eine wieße In der Streidtbach, bey fuckerode (*) gelegen gelauhen habe, Und Leyhe Ihme alß dem Eltesten In und mit krafft dießes Brieffs, Dieselbige wiese zu rechten Erblehen, Und Landsiedels gewohnheit Und rechten, wiedas am Craefftigsten geschehen soll, kann oder magk. Darum sie mir und allen meinen Vettern von Döringenberg jährlichen und ein Jedes Jahrs besondern vff *Martinj Episcopi* gütlich reichen und In Unsere, deren von Döringenberg sichere gewarsamb bey zins buß, Und Lehens verlust, on allen Verzug zwen thaler, Jeden zu ein und dreisig weißPfenning gerechnet stellen Und lieffern sollen, Und wollen, one geuerte, Es soll auch Itzt genanter Jost Hoße alß lehnträger, oder seine geschwister berürte wiesen in guten reinen, Steinen, Malen, Uud Anwandungen, auch In stettiger beßerung Und weßen, behalten, Dieselbige niemand vereußern verPfenden, verreißen, zurtheilen, nach versetzen sonder vorwißen, Unßer der von Döringenberg, Dieselbigen auch nicht beschweren, oder beschweren Laßen, Und da solchs beschehen, welchs doch nicht sein soll, sie widerum erledigen, Darzu sollen sie auch die vorgenente wießen, so offt es der Fall Und die notturfft erfordern wird, bey verlust der Ley, verstehen Und wie brauchlich emPfahen, Und wo viel gedachter Jost alß der Eltest, oder seine geschwister an obberürten vorgeschriebem Puntten, einen oder mehr brüchigt oder seumig wurden,

1565 Fuckerode.

(*) Im Gericht Katzenberg Amts Neustadt.

sollen sie sich der gedachten Lehen gantz und gahr hiermit selbst entsetzt haben, Darvor sie auch weder geistl. noch weltlich Recht, schützen, Schirmen, oder verthetigen soll, Alle geuerte und Argelist, hir In außgeschloßen

Des alles zu Uhrkunth Und mehrer sicherheit, Hab ich Adolph Wilhelm von Doringenberg, von wegen meiner Und meinen freundlichen lieben vettern solche Erb Lehn mit meinem angebohrnen Siegel thun befestigen, Geschehen Und gegeben Ufm Hirschberge den 24ten May, Im Jahr Fünffzehenhundert Sechtzig Und Fünff

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Doringenberg. Affter Lehn buch
in fidem
J. E. Becker.

Num. 91.

1558 Alsfeld. Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg Alß der Elteste des Stambß Bekenne hirmit für Mich Und meine Vettern Alle von Döringenberg, Das Ich heintz Wagenern Bürger zu Alßfeld Als dem Aldesten, Und sein geschwistern zu Alßfeldt die kromwiesen, bey dem Schällers Bronn, Auf Ihr Beschehen bitt und ansuchen, von heut dato ahn, Neun Jahr lang **zu Landsiedels Rechten** gelien hab, Doch dergestalt, Und maßen wie hernach folgen, daß gedachter heintz Wagner, Und seine mitbeschriebene, hinfürter solche wießen, Zue Landsiedels Rechten Inne haben Die Nutzen Und gebrauchen sollen, Und darauß mir und meinem Vettern Alle Jahr und Jedes Jahr solange dieße beständtnus wehren, Auf S. Michels tag, Vier Gulden, zu Sechs und zwantzig alb. zur zinße geben, Und zu Dank bezahlen sollen, Und obgemelder heintz Wagner Und seine Geschwistern zu einer

einer jeden zeit, wie obgeschrieben, solche zinße nicht entrichten, Oder bezahlen würden, Sollen sie sich solches ahn alle widderrede oder Behelf selber entsetzet Und hinfürter Nim̃er zu gebrauchen haben, Es sollen auch Obgedachter heintz Wagner, Und seine geschwistern gedachte Kromwieße Inn gutem Bau, und Beßerung halten, dieselbige niemand vereußern, verkauffen, zerreißen, vertheilen, oder verteilen laßen wie das lehme, Ohne Mein, Meiner Vettern wißen und willen, wo sie aber solichs thäten, sich abermalls, solcher wiesen entsetzt haben Es sollen auch Bemelter heintz Wagner, und seine geschwister solche kromwiese von mir oder meinen Vettern zu empfangen, schuldig und pflichtig sein, So offt und dickhe daß noth ist. Da auch Ich oder mein Vetter von Döringenberg, Bemelde Unßer kromwiesen, zu Unser selbst notturfft Behufen Und gebrauchen würden, Sollen die gemelte Unsere Landsiedell, solche, Ohn einige Einrede, mir, oder meinem Vettern folgen laßen Und darvon abtreten, Ohne geuehrde, Zu Urkhundt seind dießer Leyhezetell zween, gleichs Lauts und Inhaldts, ausenander geschnitten und jedem theile, dero einen zugestellt worden, Da auch ein theill sein Leihezettell soll verlieren, soll der ander doch krafft haben Und gelten Jedes treulich und ohngefehrlich zu mehrer sicherheit, hab Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg obgemeldt mein gewöhnlich Insiegell, oder Ring Pittschafft, vor mich Und meinen Vettern offentlich ahn diesen Leyhezettell, thun auftrücken, Geschehen, Und geben, Am Mittwochen nach circumcisionis Domini der Mindern Jahrzahl Christi In Acht Und fünffzigsten Jahr.

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Döringenbergischen Affter Lehn buch
in fidem

J. E. Becker.

Num.

Num. 92.

1569 Alsfeld.

Ich Carll von Döringenberg Alß der Eltest deß Stambß Bekenne hiermit für mich und meinen freundlichen lieben Jüngenn Vettern Johann Adrian Daß ich geliehen hab, Und Leyhe hiemit Und In krafft dieß Brieffs, Dem bescheidenen Heintzen Wagennern Bürgern zu Alßfeldt Und seinen geschwistern Daselbsten wonnhafftig, **zu Landtsiedels Rechtenn** Neun Jahr lang vonn heut dato anzurechnen, Eine Wieß für Alßfeldt bey dem Schelers Brunnen gelegen Darauß gedachter heintz Wagener **Alß der Elst von wegen seiner geschwister** Jährlich und ein Jedes Jar besondern so lange dieße Leyhe wehret Auf Santt Michaelis tag güthlich und unverzüglich zu zinß geben, Und In unßer sicher gewarsam lieffern sollen, und will Vier gülden Jeden zu zwantzig und sechs alb. Es sollen auch mehr gedachter heintz Wagener und seine geschwister gedachte fromwießenn, Jun guten Bau und Weßenn halten, Dieselbige niemand vereußern, verkeuffen, verreißen, vertheilen, versetzen, oder verPfenden, Ohne Unßer dere von Döringenberg günst, wißen, Und verwillignunge. Auch so offt und dicke das noth ist und sich gebüren will, empfahen. Im Fall sie aber In aller dießer obgeschriebenen Punckt einen oder mehr säumig, Und dennselben nicht getreulich nachsetzen würden, Sollen sie sich solcher Leyhe und wießen Ohne alle wiederredde oder behelff der Rechten selbst entsetzt haben, Würden sie sich aber deren gemeß erzeigen, Sollen sie für ablauff der obgeschriebenen Neun Jar, von der Wießen nicht verstoßen werden, Es were dem sach, daß einer von Döringenberg selbst gebrauchen und in sein eigenn nutzen nehmen Wölte, Sollen und wollen sie guthwillig dovon obstehen, und demselben Unweigerlich folgen laßen,

laßen, Deß alles ohne gefahr. Zu Uhrkunth hab Ich Carll von Doringenberg obgemelt für mich und gedachten meinen Jüngern Vettern mein AngePornn RinckPitschafft zu Ende dießes Brieffs Angedrückt Der geben ist denn Achten tag July, Im Jahr Fünff zehenhundert Sechtzig und Neun

(L. S.) in fidem

J. E. Becker.

Num. 93.

Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg Itziger zeit der Eltist, des Stamms Döringenberg Thue kund und bekenne vor mich und meine vettern Alle von Döringenberg, das Ich gelauen Hab und luhe In krafft dießes Briefs zue **Rechten Erblehen Und Landsiedels Rechten**, Dem Erbaren Henn Gerharten, Mitbürgern zu Alßfeldt, Gelen seiner Elichen Haußfrauen, **Und allen seinen Rechten Natürlichen Erben** Alß nemlich zwo wiesen, Die Eine auf der Alten Schwalm gelegen, Stöst an Wilhelm Löbers Und an Cloß Steiffs garten, Die ander wieße Uff der Aue gelegen, Stost an Bonnerts Und an Heintz stümpfs wiese, Von welchen allen er mir Und meinen vettern Järlichen Und Jedes Jahr Besonders von der Schwalmwieß Anderthalben gulden Ein albus, Und von der Auewießen Ein gulden Auf *Martini Episcopi*, In Unßer dero von Döringenberg Gewarsam Bey ZinßBus uud sonder verzüg stellen und lieffern Sollen, Es soll auch gemelter henn gerhardt oder seine Erben, Dieselbigen wiesen In guten, Reinen, Steinen, Malen, Anwanden, Auch aufrichtigen bau und wesen halten, Dieselbigen Niemandt verEüßern 1558 Alsfeld.

verpfenden verreißen noch versetzen, sonder vorwißen, Unßer Ders von Döringenberg Auch dieselbigen Obgemelte wiesen so offt und dick es von Nöhten sein würde Empfahen, Und wo viel gemelter Henn Gerhardt, oder seine Erben An oberzehlten Puncten einen oder mehr seumigt würden, sollen sie sich der lehen selber entsetzt haben, Dafür sie auch weder geistlich noch weltlich recht schirmen oder Schützen sollen, Und aus sonderm günstigen willen Ist Ihme die verheißung geschehen, viel ermelter wießen in zinßen nicht zu steigern, Doch mit vorbehalt, Da unßer einer des Stambs Döringenberg, Dieselbigen wießen In vnßern Eygenen Nutzen zu gebrauchen hetten, soll vielgedachter Henn Gerhardt oder seine Erben, sonder Menliches Einwenden abstehen, Deß zu mehrem bekäntniß Und vehsterhaltung, hab Ich mein angeborn Pettschafft, zu Ende dießes Lehenbriefs thun drucken, welchs geschehen und gegeben, Nach der Geburth Unßers Selichmachers Im Jahr Taußent Fünffhundert Füntzig Acht, den Vierzehenden tag Decembris,

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Döringenbergischen AfterLehnbuch
J. E. Becker.

Num. 94.

1443
Frueleibs.

Ich Hanß von Döringenbergk HoffMeister thue kund und bekenne offentlich in diesem brieffe gegen Allermenniglich vör mich und meine erben, daß ich Cloßen Merßrode und Eyle seiner ehlichen Haußfrauen und allen ihren erben ein gudt zum Frueleibs (*) gelegen mit aller seiner zugehörung, es sey Holtz oder Feld Acker und wiesen nichts ausgeschieden, sonder alle argelist erplich und

(*) Amts Alsfeldt.

und ewiglich gelüen habe, als vor ihr eigen erbe damit thun und laßen nach allem ihrem wohlgefallen und luhen ine das gemelte Gudt in krafft dieses briefs, alsô daß die gemelte ehleute und Ire erben davon alle jare jarlich geben mir und meinen erben uff Sanct Martins tagk Zwene gulden geber Franckfurter wehrung als Zinß gewohnheit ist, ohn allen verzug geben, wie bey Zinß buß recht ist. Darumb gereden ich vorgemelter Lehenherr vor mich und mein erben dem vorgenanten Landtsiddel und seinen Erben solch järlich genante Zinß nicht höher zuersteigen, noch keinen beßern Landtsiddel anzunehmen, sofern das alle jare die Zwene gulden järlicher zinße ußricht und bezalt werden, ohne alle insage, und hindernus. Und des zu urkunde und warer sicherheit habe ich obgenanter Hans vor mich und meine erben mein eygen Sygel unden an diesen offenden brief gehangen. Datum am Freitage nach dem Neuen Jarstage Anno Dni. M. CCCC xlviij°

Transumirt durch mich unten benanten aus dem versigelten unverseherten originali von worten zu worten in urkunde dieser meiner handschrift

Jost Fischer Stadtschreiber
zu Alsfeld

in fidem
J. E. Becker.

Num. 95.

Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg Itziger zeit der Eltest des Stams Döringenberg thue kund und bekenne vor mich und meine vettern alle von Döringenberg das ich gelauhen habe Und 1558 Cleimern.

Leyhe In Krafft dießes Brieffs **zu Rechtem landsiedels Recht**, eine wieße hinter dem Nellenberg, eine In der weitzengruben, eine vor dem Bormsahten, die funckenwiese, eine vor Cleymern holtz, Sechs Jahr lang à dato dießes Briefs, dem Bescheiden Hanßen Günnern von Cleymern (*) Drum er mir und meinen Vettern allen von Döringenberg Jährlichen Und Jedes Jahr besondern auf Martini *Episcopi* zween goltgulden Jten zu vier und dreißig alb. In Unßer der von Döringenberg Behausung zur Neuestatt bey zins-buß Und sondern verzug stellen und liefferen soll ꝛc. Es soll auch gemelder Hanß Günner obermeldte wiesen, In guten Reinen, Steinen, Malen, Anwanden, Aufrichtigen baue Und weßen halten, Dieselbigen Niemands vereusern, vertheilen, verreißen, oder verpfenden, auch so offt und dick von Nöhten sein wirde Empfahen bey zins bus ꝛc. Und wo viel gemelter Hans Günner An der liefferung der zinßen seumich würde, soll er sich der lehen selber entsetzt haben, Doch haben wir von Döringenberg Uns vorbehalten welche zeit wir dieselbigen wießen, zu unßerm Eigenn Nutzen zu gebrauchen haben, soll obernenter ohne menliches einwenden, Jederzeit abstehen sonder geverde ꝛc. Deß zu warem bekentnis Und vesterhaltunge hab ich dießen lehenbrieff mit meinem Angebohrnen RingPittschafft versichert übergeben Gegeben und geschehen den fünffzehnten February Anno &c. 58.

Extrahirt aus dem mit dem Jahr 1478 anfangenden Döringenbergischen Affter Lehnbuch

in fidem

J. E. Becker.

(*) Ohnfern Neustadt im Gericht Kirdorff.

Leyhe-

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Ober-Heßen zu Kirchhayn und in dasiger Gegend.

Num. 96.

Wir Henrich von GOttes Gnaden, Landtgraf zu Heßen und Wir Landgrafe Hermann Sein veter bekennen öffentlich in diesem briefe vor Unß undt vor Unser Erben, daß wir noch nieman von Unser wegen die Geistlichen Lüde den Compthur undt Bruder des Teütschen Haußes bey Marburg Unser lieben Andächtigen nicht drängen sullen undt wullen an ihren Guden in Unsern schloße und gerichte zum Kirchhayn noch Ußwendig des Schloßes mit nahmen an ihren hoben, hußen, hobstedten, zinßen, Gulden, Mölen, Eckern, Wiesen und waßere und anders gemeiniglichen an allem dehme, daß sie davon alters bisher gehatt han, oder da noch gewinnen müegen, auch sollen sie und ein Pharr zum Kirchheyn der gemeinen Weyde mit ihrem Vehe undt der Holtz-Marckte sich gebruchen zu alle ihrme Nuze mit Unsern Burgmanne, Bürgern, undt Stadt Kirchhayn, alß sie von alters bißher gethan haben, Wir oder unsere Bürgere zum Kirchhayn oders anders ymant von Unserntwegen sullen sie auch an ihren ledigen Guden daselbst nicht drangen mit Bede, mit Stüer, oder mit anderer Schazung wie mann die geneñen mag, oder funden mochten werden von ymandt. 1370 Kirch-hayn.

Weris auch daß sich die egenanten Brüder oder ein Pharr zum Kirchhayn mit Unsern Burgmannen oder Unsern Bürgern daselbst gemeiniglichen oder mit Ymandte besundern Umme etliche sache welcherley die wehren zweiende würden, dazu solde keine Parthey wieder die andern nicht thun, Dann sie Solten darumb, ob sie sich anders selbin miteinander darumb nicht geeinen noch gerichten

känten, vor Uns kummen, Und wir sulden sie darumb richten, mit einer freundtschafft, ob wir die mit ihrer beyder willen und wißen zwischen yn finden kunden, muchten wir sie aber nicht gerichten mit freündschafft, so solden wir sie scheiden mit deme Rechten, sie mügen auch ihre Wiesen daselbst hegen, haldenn, und damitde thun und schaffen nach alle irme nutze, wie zeitlichen sie wullen, Alß sie daß bißher gethan haben, Wir gunnen ihn auch woll, daß sie in Unserm Schloße vorgenant um ihre zinse und Pfachte mügen Pfanden, alß sie daß bißher gethan haben, auch wollen wir oder Niemandt von Unserntwegen den Compthur und Bruder vorgnt. nicht hindern noch drangen, an ihren Wäßern an Fischereyen, die sie dahann Undt von alter gehatt haben, Uf der Amen, Uf der Glene, und Uf der Wara, noch an dem Waßersgange, Uf ihre Molen zugeende, Imme staden oder Ufme staden, It. soll auch niemandt in denselben iren Waßern fischen wider ihren willen, auch sollen die Geistln lüde vorgn. dienstfrey sein und sitzen in Unserm vorgltn Schloße Kirchhayn undt unbedranget, wir wollen sie auch nicht drängen zu machen stege noch Brücken, auch sollen die von Nieder Walda geruwelliche Bliben by der gemeinen Weyde, alß sie bißher gewest sin und noch sin,

Wir wollen auch wer der egenanten Brüder Golden Zinß Gud da kaufft, oder wie es an ihn kümmet, Daß in der daß verzinsen und vergolden soll, alß ihn daß verzinset und verguldenn ist,

Wir reden auch vor Uns und vor unsere Erben, daß wir noch niemandt wullen nochen sullen, keinerley Baw Bawen noch machen Uff die Wäßere der vorgenanten des Compthurs und Brüdern dir Ihm schaden oder sie hindern mügen an der vorgenanten irre Mölen in keine hande Wiß und sollen und mügen sie an der vorgenanten Mölen und an andern ihren Gudern da bawen und machen, Daß sie duncket, daß ihn Nützlich sy, wan

oder

oder Welche zyt sie wullen one geverde; Des zum Urkundte han wir unser iglichen, seyn Ingesiegel an diesen brief laßen Hencken, der gegeben ist, zu Cassell nach Christi gebuhrt, Dreyzehen Hundert Jahr darnach in deme Siebenzigsten Jahr am allerheyln. Abinde

(L.S.) (L.S.)

Num. 97.

Wir hiernach geschrieben Hanß von Dorlugenberg Hoffemeister Johann Hugk Marschalk, Reinhardt von Eschwege, gewandt von Wieters-Husen, Peter von Bienderfeldt und Luedtwig im Hoefe, bekeñen undt thun kundt, daß Wir von Befehle undt geheiße des Hochgebohrnen Erleuchten Fürsten undt Herrn, Herrn Henrich Landgrafen zu Heßen, Grafen zu Ziegenhayn und zu Nidda rc. rc. Unsern gnddigen Lieben Herrn verhort haben, rede undt wiederrede umb gebrechen undt Zwietracht die sich bißher verloffen und gemacht haben zuschen den Ehrsahmen undt Geistlichen Stadthalter *Prior* und Brüdern gemeiniglichen des Huses zu *St. Elisabethen* bey *Marburg* gelegen, dütsches Ordens auf eine, undt Hentzen undt henne Windus Gebrüdere Bürgern zum Kirchhayn Ihren Landsiedeln auf die ander seiten, antreffen etliche Höfe sie von den geml. Herrn etliche Zeit in Landtsiedelsweise beseßen undt ingehabt haben, In solchen ihren reden und wiederreden wir vermerckt undt verstanden haben, daß dem Stadthalter und Brüdern obgel. solche ihre Hoefe mit allen andern ihren Hoefen zu ihren Huse gehörende nach ihren alten Freyheiten und herkommen zu allen

1464 Kirchhayn.

allen schaldtjahren frey undt ledig, an allerley ablegung verleddiget undt heimgefallen sien, Ober daß so haben die genl. Hentze undt Henn dem geml. ihren LehnHerrn nit gewartet noch gethan, als Sie en von denselben *Sanct Elisabeth* vndt ihren Höfen verlitten undt zu jeglicher Zeit schuldig undt pflichtig zu thuende gewest sien, undt bitliche gethan solden haben, alsdann die geml. Herrn ihre Gebrechen eigentlichen und Clärlichen vor Uns erzehlt und geuffent han, deßhalben sie vermeinte Ihne solche ihre Hoefe verledigt undt heimgefallen wehren, undt wolden und möchten die forther bestellen **undt geböhrlich verleihen** nach ihrem Willen undt nuze. Hadt der obgeml. Unser Gnädiger Lieber Herr, nach dem Sie von beyden theilen seiner Gnade bewandt sien, undt wir mit sienen Gnaden in besten erkandt, und die obgen. Herrn gebeden die Gerten Hentze undt Henne Windus gebrüder bey denselben Hoefen und Gütern zu dieser Zeit blieben laßen, undt Sie damitde unschedelich ihres Huses undt Ordens Freyheit herkommen undt Gewohnheit wieder undt forter zu belehnen, und aufnehmen, in solcher Bede die geml. Herrn den obgenanden Unsern Gnädigen lieben Hl. und Unß willig geweist han, und gütlich bewieset han, Also daß die gntl. Landsiedler irn Herrn jährlich zugewöhnl. Zeith wysen sollen Befrüchtigte Aecker gantz und zumahl und alßbalde mit ihne understehen zu pfachten, als andere ihre Landtsiedele undt denselben Pfacht zuischen den Zweyen Unser Lieben Frauen Tage *Assumption.* undt *Nativit.* mit guten Früchten gütlich bezahlen undt andtwortten gen Marpurg auf ihr Huß ohn ihren schaden, Were aber daß Sie eines Pfachts mit den Herrn nit also möchten oberkommen, so sollen die genannte Landtsieddele und ihrer jeglicher besonder an alle Wiederrede Behelff undt eintrag, alle ihrer Früchte, die auf denselben ihren

Hoefen

Hoefen gewesen, ohn der Herrn schaden undt Zuthun auf die Hoefe inbringen undt infüren, mit ihren Wißen, oder wen sie dabey schicken, undt ihnen alsdann gönnen, und gestaden, welche Zeit ihn das eben und gelegen ist, mit ihne dröschen und Sie ihr Theil aller Früchte, nichts usgescheiden, nach uswiesung ihrer Bücher nehmen laßen, undt ihne dieselben Früchte alßbalde gein Marpurg füren undt an allen ihren schaden undt Zuthun vf ihre Loiben undt Kasten bringen. Fürther sollen die obgenl. Hennze undt Hein, undt ihr jeglicher Besonder die Hoefe verstehen, vergehen undt verdienen, in gewöhnlichen Bauw undt Beßerung halten, die zu gewöhnlichen Zeiten, empfahen ihre Vorhüre geben, Heüfuhre thun, welche Ziet sie von den Herrn oder ihren Knechten zu gewöhnlichen Zeiten angesprochen werden, undt anders davon thun undt geben, undt sich gein ihren LehnHerrn halten und bewiesen, alz von Alters gewöhnlichen undt herkommen und ihne Zuthuende geböhrlich ist, Auch soll ein jeglicher besonder alle Jahr, so nit gemein Mißwaß ist, zu seinen Jährlichen Pfächten ein Mlr Korn undt ein Mlr Hafer den geml. Herrn der Alten schuldt, waß der ist, die sie auf diese Zeit an ihren kerben, und die Herrn auch in ihren Büchern beschrieben haben, sonder allen Verzug geben undt bezahlen, zu Ziedten, wie ob geschrieben stett, undt das thun alß dicke undt alß lange biß solche alte schuldt gantz bezahlt und getilget ist. Waß auch agker die vorgñtl. Landsiddele uß derselben Herrn Hoefen zu wiesen gemacht hetten, sollen wieder von ihne zu ägker gemacht undt werden laßen, und die zu geböhrl. Zeiten befrüchten, oder sich mit den Herrn darumb vertragen. geschehe eß auch daß die gnten Hentz undt Henn oder ein säumig würde an der Bezahlung der verglichenen Pacht; undt auch an der alten Schuldt oder dieser beredung in ein, oder

mehr *puncten* verbrechen oder verführen, welche Zeit oder welches Jahr solches geschehe, so sollen den Herrn oder ihre nachkommen, dieselben ihre Hoefe mit allen ihren Zugehörungen, sunder alle ablegung gantz verledigt loiß undt heimgefallen sien, undt mägen die Forther verliehen undt verthun, wenn sie wollen, und darmiede thun undt laßen nach alle ihrem Willen undt Nutze, sonder alle Wiederrede Behinder- undt Eintrag und Behelff Geistl. undt Weldtlich Ihrer Erben und eines jeglichen von ihrentwegen, alß sie auch beide Henze undt Henne, daß also gäntzlich undt unverbrüchlich zu thunde undt Zu halten, wie vorgeschrieben steht mutlich und eigentlich geredt undt verwilliget han, alle Gefehrde undt Argelist hierin ausgeschieden, undt nachdem diese Handels verhörunge undt Beredung von wegen geheyß und Bevehle der obgntl. Unsers Gdgen Lieben Herrn geschehen und gethan ist.

So ist Seiner Gndl. Secret unten an diesen Brief gehangen, der da gegeben ist, uf den Freytag nach Quasimodogeniti Ao Dni Millesimo quadringentesimo Sexagesimo quarto.

Num. 98.

1467 Kirchhayn.

Wir hienach geschriebene Dietrich von Cube Doctor und Cantzler, Hanß von Döringeberg Hovemeister, Philipps von Bicken, Reinhardt von Beyneburg Amptmann zu Crimenberg und Johann Schencke von Schweinsberg der Junge, Amptmann zum Kirchhayn, bekennen und thun kund, daß Wir von Befehl und geheyse des Hochgebohrnen Erleuchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Heinrichs Landtgrafe zu Heßen &c. Unsers gnädigen undt Lieben Herrn verhört haben, rede und wiederrede, umb Gebrechen und Zweytracht sich abermahls und sindt den Nesten scheyde vor diesen durch des gnl. Unsers Gnädigen lieben Herrn

Räthen

Räthen und Freünden gemacht und nemlich auf Freytag nach dem Sontage Quasimodogeniti in dem Vier und Sechßichsten Jahre verteydingt und geschehn ist, verlauffen und begeben haben zwischen den Ehrsamen und Geistlichen Herrn Stadthalter *Prior* und Brüdern gemeinlichen des Huses zu Sanct Elisabeth bye Marpurg gelegen, dütsch Ordens vf eyn, und Henne Windus, Bürger zum Kirchhayn, Jrem LandSiedel, vf die andern siten antreffendt Jren Hoff den he von den gedachten Herrn In Landtsiddelswise beseßen undt ingehabt hatt, In solchen Jren reden und Wiederreden recht vermercket und verstanden haben, daß der genante Henne Windus dem gemeldten sienen LenHerrn nit gewartet noch gethan und dem verteydinge des verluten scheydes nicht nachkomen ist, alsdann die ehegeñtl. Herrn Jre gebrechen eigentl. vndt Clerlichen vor Uns erzahlt undt geöffnet hain, und so sie darumb von beyden theilen eines gewillekörten gütlichen scheydes an Uns bleben undt gegangen sien, hann wir sie also gescheiden, daß der ehegemelte Henne Windus zu undt auf *S. Peters* tag *ad cathedra* schierstkünftig von solchen der gñtl. Herrn Höfe mit aller Zubehörunge mit willen lediglich an alle ablegung Jnsage und Wiederrede abziehen soll und den auffslaßen, mit Geströe und ander nach Landes gewohnheit, Er sien Erben noch Niemandt von sinendt wegen sollen auch fürter mehr keinerley Gerechtigkeit, forderungen noch Ansprache daran haben noch behalten, In keiner Wiese sündern die Herrn damiede gäntzlichen geziemen undt ungehindert gewerden lassen. Er soll auch den dicke gñtl. Hl. zu heürigen Pachten Drey Mllr. Korns und drey Mlr. Hafer geben undt ihne die gen Marburg uf Jhr Huß zu gewöhl. Zeit antworten an ihren schaden, bey welchem Pachte dieselben Herrn Jhn uf dieß Jahr, dem geml. Unsern Gdgen Herrn und Unß zu willen, blieben laßen sollen und wollen; Er soll auch iezund sine Bragke Acker

 mit

mit gewehnlicher Befrüchtigung befruchtigen, und auf das ander Jahr mit den obgeml. Hl. davon underſtehen zu Pachten, als andere ihre Landtſiddel und denſelben Pacht auch zu gewöhnl. Zeit mit guden Früchten gen Marburg auf ihr Huß liefern vndt bezahlen. Weres aber daß Er eynß Pachts mit den Herrn nit alſo möchten überkommen, ſo ſoll er an alle wiederrede, Behelf undt Intrag alle ſeine Winter Früchte uf den Hofe das Jahr gewachſen on der Herrn Schaden und Zuthun uf den gütl. Hoeff inbringen undt inſcheuren, doch mit ihren wißen oder wen ſie darbey ſchicken, undt ihnen alßdann gennen undt geſtaden, welche Zeith Ihne daß eben und gelegen iſt, mit ime dreſchen, und ſie ihre theil ſolcher Früchte nichts außgeſchieden, nach Ausweißung ihrer Bücher nehmen laßen, auch dieſelben Früchte Jne gen Marburg auf ihr Hauß liefern undt andtwortten als gewöhnlich iſt, Er ſoll auch, dieweil er ſolchen Hoff nach innehatt, den vorſtehen, vorgehen, und den Herrn fürderes in gewöhnlichen Bauwe undt Beßerung halten, die halbe Fuhre (*) thun, und anders als gewöhnlich iſt, umb die aldten Schuldt, die Henn Windus den obgemelten Herrn pflichtig iſt, Inhalt der Herren Bücher und kerbe, auch umb koſte und Schaden die Herrn der Sache halben geleten undt empfangen haben, ſo ſie daß auch entblößet undt vor uns geöffent haben, und darum gern Beſtellung gehabt hetten, daß haben Wir in dieſem Scheide uf Jme ſelbſt beſtehen laßen, weß die Hl. ihne des nicht erlaßen und übrig geſei kunden, mögen Sie ihme darumb anlangen undt Beſtellung an ihme ſuchen wie ihne ebind und recht iſt, undt ſall doch hiemide der erſte Scheidt vor dieſem gemacht undt begriffen, wie oben gemelt in allen puncten ſämptlich und In iglichen inſonderheit in gantz ſolcher Macht und Crafft umſchrenckt ſin undt

(*) forſan Bauw- oder Heufuhrn legendum.

undt plieben vndt wir obgenl. Scheidtsrichter bekennen, daß der geml. Henn Winduß diesen Scheidt gäntzlich, gründlich und vnverbrüchlich zu thun und zu halten, wie oben underscheiden ist, vor Uns muthlich undt eigentlich mit freyhen willen geredt undt verwilliget hat, alle Gefehrde undt Argelist hieriñe außgeschloßen undt nach dem dieser Handell verttunge und Beredunge von wegen Geheiß und bevehl deß obgẽtl. Unsers Gndl. und Lieben Herrn geschehen und gemacht ist. So ist seiner Gnaden Siegel unden an diesen Brief gehangen, der gegeben ist uf Montag nach Bonifacy A. millesimo quadringentesimo Sexagesimo Septimo.

Num. 99.

Ich Adolph Wilhelm von Döringenberg Itziger zeit der Eltest des Stams Döringenberg, thue kund und bekenne vor mich und meinn Vettern alle von Döringenberg das ich gelauhen hab Und leyhe In krafft dießes Briefs zu rechten Landsiedels Recht die wiesen auffm werff (*) an die Rodenheißer stosent dem Ehrsamen Und bescheidenn Eckhard münckten, und seinem bruder hennen, von großen selen, 6 Jahr langk nach dato dieses briefs, Darum sie mir Und meinem Vettern allen von Döringenberg Järlichen und Jedes Jahr Besundern 40 buesche stroh In Unßere derer von Döringenberg behaußung zu Marburg bey zins bues und sondern verzug stellen und lieffern sollen, Es sollen Auch gemelder Eckhard und Henne Müncke gebrüdere benente wießen, In gutem Reinen, Steinen, Malen, anwanden auch auffrichtigen baue, und weßen halten, Dieselb Niemandt vereußern, vertheilen, oder verpfenden, Dieselbige

1558 Kirchhayn. (Werff).

(*) Werff, Werflo, heutiges Tages der kleine und grose Werffel genannt, ein WiesenGrund vor Kirchhayn.

bige so offt und dick von Nöten sein würde Empfahen bey zins bus näheſtes tag nach Michaelis 8 fl. zu 26 alb. gerechnet, Und wo viel gemelter Eckhardt und Henn Münck, an der lieferung der zinßen seumig würden, sollen sie sich der Lehen selber Entsetzt haben, Doch hab Ich von wegen meiner und meiner Vettern von Döringenberg vorbehalten, welche zeit wir dieselbige wieße zu unßer Eygen Nutzen zu gebrauchen hetten, sollen obernante Jederzeit ohn alle Einrede sondern gewerde abstehen, Des zu waren bekäntnüß Und rechterhaltung, hab ich dießen lehenzeddel mit meinem angeborn RingPittschafft versichert übergeben. Datum Montags nach trium Regum Anno 1558.

Extrahirt aus dem Döringenbergischen mit dem Jahr 1478 anfangenden Affter Lehnbuch

in fidem

J. E. Becker.

Num. 100.

Ich Henrich Philips Orth zum Kirchhain thue kund uud bekenne hiermit öffentlich gegen jedermänniglichen, vor mich und alle meine Erben, daß ich des Hochwürdigen und HochEdelgebohrnen Herrn Hln Philips Leopold von Neuhofs Stadthalters der Balley Heßen, Commenthur zu Marburg und Griefſtedt ꝛc. Teutschen RitterOrdens Lehen-Brief gegen Lieferung dieses Reversals empfangen, und von wort zu wort als hernach folget Lautet:

1608 Kirchhayn.

Ich Philips Leopold von Neuhof, Stadthalter der Balley Heßen Comenthur zu Marburg nnd Griefſtaedt Teutschen Ritter Ordens ꝛc. Thue kund und bekenne hiermit, daß ich einen Jährlichen PachtHoff, welcher meinem Orden Erblich und Eigenthüm-

thümlich zustehet in und vor Kirchhayn gelegen, dem Ehrenhaften und vornehmen Philips Henrich Orten daselbsten wohnhafftig, Neün Jahrlang, die nächst nacheinander folgende und nicht länger verliehen und eingethan habe, dergestalt und also, daß gemelder Philips Henrich Ort, den gerührten Hof und Güther, in gutem aufrichtigem weßentlichen Bau- und Beßerung in seinen rechten anwenden, Mahlen und Steinen, unvertheilt, unverpfändet, unvertauschet und unvereüßert bey einander behalten und gebrauchen, davon auch nicht das geringste in andere fremdte Hände wenden oder kommen laße, auch seine Kinder und Angewandten, weder gantz noch zum theil damit aussteüre oder Bebräutelgabe, vielweniger die Beßerung des Hofs, da der einige sein möchte, ohne genugsame Bewilligung des Ordens einem andern überlaße; Auch soll er Jährlichs den Herrn Meines Ordens alle des Hofs besamete Aecker zeigen und Weisen, und deren keinen verheelen, darnach mit mir und meinem Orden Pfachten, und die verglichene Pfachte eines jeden Jahrs besonders, zwischen *Michaelis* und *Martini* heiligen Tagen anhero in obgemelt Teüsches Hauß, oder wohin er sonsten uff anderthalb Meil Weges gewißen wird, mit guter, reiner angenehmer, truckener Marckschöner frucht, desgleichen in währenden LehnJahren seinen PfachtSchilling, Schaldrgelt, KnechtRecht, nach Innhalt meines Ordens Register, Gütlich ungemahnet, lieferen und bezahlen; Auch Jahrs wenn Er es geheißen wird, getreülich und ohnverzüglich Zwo Heu Fahrten thun; Da aber mein Orden sich des Pfachts mit Ihme nicht vergleichen könnte, so soll und mag mein Orden von aller Winter Frucht den halben Theil und von aller Sommer frucht den dritten Theil an statt des jährlichen Pachts vff dem Felde haben, innehmen und behalten.

Nach Ausgang aber der vorbenannten Neün Jahren, auch so mehr gedachter Hofmann mittlerweile mit todt abginge,

ge, oder die beßerung des Hofs einem andern, doch mit Wißen und Willen des Ordens überlaßen würde, so soll dieße Leyhe aus, todt und abe, und der Hof meinem Orden wiederum zu verleyhen heimgefallen seyn.

Wäre es aber Sache, daß vorbeschriebener Hofmann, diesem Leyhbrief einverleibten Puncten einen oder mehr überfahren, und nicht halten würde, so soll er sich damit dieser Leyhe Nuzung und Beßerung entsetzet und verlustig gemacht haben, und soll der Hof und Güther mit aller zugehörung meinem Orden frey, ledig und loß samt aller Beßerung ohne einiges Menschen Einrede oder verhindernüs heimgefallen seyn und bleiben; Immasen dann vorbenamter Hofmann alle diese vorgeschriebene Puncten und Articul bewilliget und mit Handt gegebener Treüe an Eydes statt unverbrüchlich zuhalten zugesaget.

Deßen in Urkundt habe ich der Stadthalter vorbenamt diesen Leyhbrief mit eigenen Händen unterschrieben, und mein angebohren Adeliches Pettschafft darbey wißentlich drucken laßen, Actum Marburg am 12ten Octobris Anno 1668.

Darauf gerede ich Henrich Philips Orth für mich und alle meine Erben, allen demjenigen, so in vorbeschriebenen Leyhebrif Puncten weiße gesetzet Stete, veste und unverbrüchlich zuhalten und nachzukommen, darwieder nichts zu thuen, noch geschaffen, gethan werde, alles bey worten und glauben; Alle gefährde und Arglist hindannen gesetzt und gäntzlich ausgeschloßen.

Deßen zu wahrer Urkundt und mehrer Sicherheit, habe ich vorbenenter Henrich Philips Orth diesen Reversal mit meinem Pitischafft und Subscription bekräfftiget; Geschehen im Jahr und Tag, wie zu ausgang den Lehnbriefs gemeldet.

(L. S.) Henrich Philips Orth.

Num.

Num. 101.

Sententia.

In Sachen Syndici des Teutschen RitterOrdens LandCommende zu Marburg, wieder Helfferich Mauſs und Conrad Mühlbein zu Kirchhayn, einen vom appellaten Mauſs an den coappellaten Mühlbein veräußerten ⅛ Theil Pachthoff betreffend, Werden Appellaten mit ihrer Schlußschrift præcludiret, und ist die Sache in deren beharrlichen Ungehorsam ex officio vor beschloßen angenommen, sodann auf das verhandelte hiermit zu Recht erkannt: daß Appellat Mauſs der eigenmächtig und dem ausdrücklichen Innhalt seines Lehn revers-Briefs zu wieder angemaßten Veräußerung halben seiner gehabten Leyhe samt aller etwaigen Beßerung vor verlustig, und der eingehabte ⅛ Theil Hoff Appellantis Principalen dergestalt, daß solcher dem in actis beschehenen Erbiethen gemäs anderwärts wiederum ausgethan werde, vor los, erlediget, und heimgefallen zu erklähren, mithin der von der Regiernng zu Marburg am 17ten Nov, 1764 eröffnete Bescheid a quo solchergestalt zu reformiren sey; Alß Fürstl. OberAppellations-Gericht zu Recht erkennet, und reformiret, die Unkosten aber gegen einander compensiret V. R. W. Publicatum Casſell im OberAppellations Gericht den 23ten Octobris 1765. 1765 Kirchhayn.

Num. 102.

Ich Carl Freyherr vom Stein Statthalter der Balley Heßen, Commenthur zu Griffstætt und Gottingen, des H. Teutschen Ordens Ritter, seiner deß Herrn Hoch- und TeutschMeisters Churfürstl. Dlcht zu Trier würcklich Geheimbder Rath und Obrist Cammerer **Thue kund und bekenne hiemit, daß Ich** einen halben ständigen Pfacht-Hof der Heesische Hof genannt, 1724 Grosen Seelheim.

davon Georg Hamm die andere helfft in Leihe halt in und vor Grosen *Seelheim* gelegen, welcher Meinem Orden erb- und eigenthümlich zustehet, Georgen Mincken daselbst von *dato* an Neün Jahrlang, die nechste nach einander folgende, und nicht länger verliehen und eingethan habe, dergestalt und also, daß gedl. Beständer solchen halben Hof in gutem aufrichtigen wesentlichen Bau und Beßerung, in seinen rechten Anwänden, Mahlen, Reinen und Steinen, unvertheilet, unverpfändet, unverändert und unbeschwert, bey einander behalten und gebrauchen; Davon auch nicht das Geringste in andere frembde Hände wenden oder kommen laßen; Auch seine Kinder und Angewandten, weder gantz, noch zum theil, damit außsteuren und bebräutelgaben, oder einem andern überlaßen. Davon nun soll er Mir und Meinem Orden alle und jedes Jahrs besonders, zwischen Michaeli und Martini Tagen, anhero ins Teutsche Hauß, oder wohin er sonsten auf anderthalbe Meile Wegs von hierauß gewiesen wird, Zehn Mött Korn und Zehn Möth Hafer an guter reiner, trockener, annehmlicher Marckschöner Frucht; Darzu sein Federvieh, nach Inhalt Meines Ordens Registern, ein jedes zu gebührender Zeit, gütlich, ohngemahnt liefern und bezahlen. Nach Außgang bemeldter Neün Jahre auch da der Beständer immittelst verstürbe, oder einem oder mehreren diesem Leyh-Brief einverleib-

ten

ten *Puncten* und *Articulu* zu wieder handeln würde, so soll diese Leyhe auß, todt und abe, und der halbe Hoff Meinem Orden wiederum zu verleyhen oder selbst einzuziehen anheim gefallen seyn; Wäre es aber Sache, daß mehr gedl. Beständer einen, oder mehr, diesem Leyhe Briefe einverleibte *Puncten* nicht halten würde, so soll er sich damit dieser Leyhe selbsten entsetzet und verlustig gemacht haben; Und soll der halbe Hoff und darzu gehörige Güther Meinem Orden, mit aller Zugehör, ohne einiges Menschen Einrede oder Verhindernüß, frey, ledig und los, heimgefallen seyn und bleiben; Inmaßen dann er alle diese vorgeschriebene *Puncten* bewilliget, und mit Hand gegebener Treu, an eines Leiblich-geschwornen Eydes statt, unverbrüchlich zu halten, zugesagt hatt. Deßen zu Urkund habe Ich von Ordens wegen, als Statthalter der Balley Heßen, diesen Leyhe-Brief eigenhändig unterschrieben, und untersieglen laßen. So geschehen Marburg den 22ten Febr. 1724.

(L.S.) Carl Freyherr vom Stein T. O. R.
Statthalter der Balley Heßen.

P. N.
Was mit gröberer Schrifft gedruckt ist zeiget das gedruckte formular an, welches zu diesem und anderen Leyhebrieffen gebraucht worden.

Num. 103.

1744 Grosen seelheim.

Ich Ernst Hartmann Freyhl. Diemar, des Hohen Teutschen Ordens Ritter und Statthalter der Balley Hessen, Ihro Königl. Mayl. von Hungarn und Boehmen Bestellter General der Cavallerie und Obrister eines Cuirassier Regiments, Thue kund und bekenne hiemit, daß Ich auf geschehenes schriftliches suppliciren einen halben **ständigen** Pfacht-Hof, der Heeßische Hoff genannt, davon Georg Minck die andere helfft in Leyhe hat, in und vor GroßSeelheim gelegen, welcher Meinem Orden erb- und eigenthümlich zustehet, Peter Laatz daselbst von *dato* an Sechs Jahrlang, die nächste nach einander folgende, und nicht länger verliehen und eingethan habe, dergestalt und also, daß gedachter Beständer solchen halben Hof in gutem aufrichtigen wesentlichen Bau und Beßerung, in seinen rechten Anwänden, Mahlen, Rheinen und Steinen, unvertheilet, unverpfändet, unverändert und unbeschweret, bey einander behalten und gebrauchen; Davon auch nicht das Geringste in andere fremde Hände wenden oder komen laßen; Auch seine Kinder und Angewandten weder ganz, noch zum theil, damit außsteuren und bebräutelgaben, oder einem andern überlaßen. Davon nun soll er Mir und Meinem Orden alle und jedes Jahrs besonders, zwischen *Michaeli* und *Martini* Tagen, anhero ins Teutsche Hauß, oder wohin er sonsten auf anderthalbe Meile Wegs von hierauß gewiesen wird, Zehen Möth Korn und Zehen Möth Hafer an guter, reiner, trockener, annehmlicher Marckschöner Frucht; Darzu sein Federvieh, nach Inhalt Meines Ordens Registern, ein jedes zu gebührender Zeit, gütlich, ohngemahnet liefern und bezahlen; Nach Ausgang bemeldter Sechs Jahre, auch da Er Beständer immittelst ver-

stürbe,

stürbe, oder einem oder mehreren diesem Leyh-Brief einverleibten *Puncten* und *Articuln* zuwider handeln würde, so soll diese Leyhe aus, todt und abe, und der halbe Hof meinem Orden wiederum zu verleyhen, oder nach des Ordens gefallen darmit zu thuen anheim gefallen seyn; Wäre es aber Sache, daß mehrgedachter Beständer einen, oder mehr, diesem Leyhe Briefe einverleibte *Puncten* nicht halten würde, so soll er sich damit dieser Leyhe selbsten entsetzet und verlustig gemacht haben; Und soll der Halbe hof und darzu gehörige Güther meinem Orden, mit aller Zugehör, ohne einiges Menschen Einrede oder Verhindernüß, frey, ledig und los, heimgefallen seyn und bleiben; Inmasen dann Er alle diese vorgeschriebene *Puncten* bewilliget, und mit Hand gegebener Treu, an eines Leiblich-geschwornen Eydesstatt, unverbrüchlich zu halten, zugesaget hat; Deßen zu Urkund habe Ich von Ordenswegen, als Statthalter der Balley Heßen, diesen Leyhe-Brief eigenhändig unterschrieben, und untersieglen laßen. So geschehen Marburg den neün und zwantzigsten Tag Septembris im Jahr Eintaußend Siebenhundert vier]und viertzig.

(L. S.) Diemar.

Num. 104.

Ich Ernst Hartmann Freyherr Diemar des Hohen Teutschen Ordens Ritter LandCommenthur der Balley Heßen Sr. Kayserl. Königl. Ungarl. und Böheimischer Majestæten General Feld-Marchall und Obrister über Ein Regiment Cuirassiers &c. Thue kund und bekenne hiemit, daß Ich einen halben **stendigen** Pfacht-Hoff der Heesische Hoff genannt, davon Görg Minck die andere

1750 Grosen Seelheim

helft

helst in Leyhe hat, in und vor GroßSeelheim gelegen, welcher Meinem Orden erb- und eigenthümlich zustehet, Peter Laatz daselbst von dato an Sechs Jahr lang, die nächste nach einander folgende, und nicht länger verliehen und eingethan habe, dergestalt und also, daß gedachter Beständer solchen halben Hof in gutem aufrichtigen, wesentlichen Bau- und Beßerung, in seinen rechten Anwänden, Mahlen, Rheinen und Steinen, unvertheilet, unverpfändet, unverändert und unbeschweret, bey einander behalten und gebrauchen; Davon auch nicht das Geringste in andere fremde Hände wenden oder kommen laßen; Auch seine Kinder und Angewandten weder ganz, noch zum theil, damit außsteuren und bebräutelgaben, oder einem andern überlaßen; Davon nun soll er Mir und Meinem Orden alle und jedes Jahrs besonders, zwischen *Michaeli* und *Martini* Tagen, anhero ins Teutsche Hauß, oder wohin er sonsten auf anderthalbe Meile Wegs von hierauß gewiesen wird, Zehen Möth Korn und Zehen Möth Haber an guter reiner, trockener, annehmlicher Marck-schöner Frucht; Darzu sein Feder-Vieh, nach Inhalt Meines Ordens Registern, ein jedes zu gebührender Zeit, gütlich, ohngemahnet liefern und bezahlen. Nach Ausgang bemeldten Sechs Jahre, auch da er Beständer immittelst verstürbe, oder einem oder mehreren diesem Leyh-Brief einverleibten *Puncten* und *Articuln* zuwider handeln würde, so soll diese Leyhe aus, todt und abe, und der halbe Hoff Meinem Orden wiederum zu verleyhen, oder nach des Ordens gefallen darmit zu thuen anheim gefallen seyn; Wäre es aber Sache, daß mehrgedachter Beständer einen, oder mehr, diesem Leyhe Briefe einverleibte *Puncten* nicht halten würde, so soll er sich damit dieser Leyhe selbsten entsetzet und verlustig gemacht haben; Und soll der halbe Hoff und darzu gehörige Güther Meinem Orden,

Orden, mit aller Zugehör, ohne einiges Menschen Einrede oder Verhindernüß, frey, ledig und los, heimgefallen seyn und bleiben; Innasen dann Er alle diese vorgeschriebene *Puncten* verwilliget, und mit Hand gegebener Treu, an eines leiblich-geschwornen Eydesstatt, unverbrüchlich zu halten, zugesaget hat; Deßen zu Urkund habe Ich von Ordenswegen, als LandCommenthur der Balley Heßen, diesen Leyhe Brief eigenhändig unterschrieben, und untersieglen laßen So geschehen Marburg den 29ten Septembr Im Jahr Ein taußend Sieben Hundert und Fünfzig.

L. S.

Ex speciali Commissione et Mandato Sr des Herrn LandCommenthurn der Balley Heßen Hochwürdl. Gnaden und Excell.

Lachenwitz IKFörsch IHFeder.

Nota.

A. 1570 haben die von Schenck zu Schweinsberg mit samt dem Pfarrern daselbst das KirchenGuth zu Mardorff gegen 7 Malter und 1 Mött Frucht *partim*, 2 Gänße und 2 Hahne, desgleichen die Wiese bey Rodikem gegen 1 Malter Gerste auf *Martini*, bey Zinßes Bueß und recht zu lieffern auf 9 Jahr verliehen, dergestalt daß der Lehnmann solch Gut oder Hoff in wesentlichem Bau und Beßerung erhalten, alle Stücke darin gehörig bey ihren rechten anwendern behalten, davon nichts veräuseren oder sonst abziehen laßen, sondern sich dieser Leyhe wie einem getreuen Hoffmann und Landsiddel wohl eigenet und gebühret verhalten solle. *vid.* KUCHENBECKER *in anal. Hassiac.* Collect. I. pag. 125.

Leyhebrieffe ic. über Güther um Treyßa und Ziegenhayn.

Num. 105.

1337 *Kaltbach.* Ego Wygandus de Kaltbach, Notum facio vniuersis et singulis quibus presens scriptum fuerit exhibitum, quod *quendam mansum* in villa *Kaltbach* situm, a Cenobio sanctimonialium in *ymchenhan*, *tanquam Colonus* teneo et habeo *ad vite mee tempora* possidendum, svb conditionibus census infrascriptis, videlicet: quod singulis annis *in festo Michahelis* dicto Cenobio, dare et ad granarium suum de dicto manso presentare debeo, *sex quartalia siliginis cum totidem auene*, et tempore carnis priuii *vnum pullum*, Ita sane, quod cum viam ingressus fuero carnis vniuerse, predictus mansus, cum suis edificiis et aliis omnibus attinentiis, ad predictum Cenobium quiete et pacifice reuertatur, contradictione qualibet . . vxoris mee et omnium heredum meorum penitus procul mota, Dans hanc literam Sigillo opidi *Treyse*, quod ad preces meas presentibus est appensum, in testimonium super eo, Et nos . . Scabini, nec non vniuersitas opidi Treyse, recognoscimus, nos sigillum nostrum ad preces dicti Wygandi, et in testimonium premissorum presentibus appendisse. Datum anno domini M°. CCC°. XXXVII°. In vigilia beate marie Magdalene.

L. S. pensil.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 106.

Ich der .. Probist dye .. Meistirn unde dye .. Samenunge des clostirs zue ymmechinhein wir Bekenneh vffinperliche an disseme genwortigin brise, daz wir mit guddime willin gelehin hain unde lihin, den Bescheidin Ludin, Bruene genant der Minne von Nidirnscrexbach: hennen Sime Sone. Gelen unde Elsen Sin tochtirn, unde ern rechtin .. Erbin, unse gud gelegin zu Screxbach mit alleme deme daz datzue gehorit, daz etzwanne waz der Kulisbergirn der god gnade zue erbe rechte ewecliche zue besitzinde, umme viere virteyl kornis unde drye vierteyl habirn bestandins pochtis, den Sye uns alle Jar vf Sente Michahelis tag ewecliche davon andelogin Sollin nutzliche ane hindirsal, Ouch ynsollin dye vorgenantin Brun unde Sine .. erbin, dazselbe gud unde daz datzu gehorit mit nichte incliddin noch undir Sich teylln in keine wiz, unde wanne Sye bueHolzes dorfin zue Beßirnde Schuern unde Huez vf daz vorgenante gud, So Solln wir on datzue Sture tun mit Sosulcheme holze, daz en datzue zymelich ist. unde gebbin en, dez disin brief besigillit festecliche mit unsirme Ingesigele tzu eime vrkunde dirre vorgescribin dinge. Anno domini M° CCC° LVto. 1355 Schrexbach.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2. Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 107.

1510 Mengsberg. Ich Wilhelm von Döringenbergk bekenne als der Eldeste von Döringenbergk vor mich mein Jüngern vettern von Doringenbergk hern Hanßen von Döringenberg vatters seeligen Söne meines Altern Bruders und unser erben daß ich Heintzen Homburgk zu Mengsberge wonhafftig geluwen habe und in macht dieses briefs lyhe unsern hob zu Mengsberge gelegen mit wiesen ackern garthen huse und hoff in allermase wie he das hiebevor inne gehabt hat **zu Landzütteln rechtens** ine nit zu entsetzen umb libbern Landzüttel atter mehrern zinß und soll mein vettern, mir und unsern erben alle zid gutlich und igliche jars insunderheit davon geben und bezahlen bie erbe zinß buß uff Sanct Mortins tagk in Neustad Sechzehen Mötte - - - halb korn und halb haffer Neustädter maß und soll solche acker wiesen garthen und Hüsunge in gutem bue und weeßen halten, rumen und roden wo daß not ist, uns und unsern erben getreue und holdisein, unsern schaden waren und bestes thun als das getreuen Lantzütteln gebert zu thun Sundern geverde und argelist Des zu urkunde habe ich gemeld Wilhelm mein Ingesiegel zu ende dieser schrifft gedruckt. Geschehen am tage visitationis Mariae Virginis. Anno $\frac{c}{xv}$ decimo

(L.S.)

in fidem
J. E. Becker.

Num. 108.

1549 Mengsberg. Ich Adolph Wilhelm von Döringenbergk bekenne und thue khund vor mich meine erben und erbnehmen, und sonderlichen von

wegen

wegen Rabens von Döringenbergk als dem altesten des stams allermenniglichen so diesen ofnen brief sehen lesen oder hören lesen das ich denn bescheiden leuthen Henn Lynzeln von Mengesbergk Khungund seiner Hauß Frauen das Oetteröder Guth, so hiebevor Heyntz Lyntzel sein vatter seelig innen gehabt, nach Landtsiedels rechten geliehen hab, welchs hiernach specificiret, als nehmlich: Ein acker uff dem bruch zu zweyen Mötten. Item im Löhefeld drey acker von Funf Mött Item im Kalckgrund ein acker zu Fünf Mötten Item zu Hattenrode ein acker zu einem Mött Item bey der Schriners Möln, ein acker zu anderthalben Möthen Item zween Garthen. Item die Dorffwiesen zu einem wagen voll heues. Item die Gantzwiese zu einem wagen voll heues. Item die Schlagwiese auch zu einem wagen voll heues Item zum Kalckgrund ein wiese zu einem wagen voll heues Item In stücken ein wieß zu einem wagen voll heues. Item bei der Schreiner Möln ein wiesen zu einem wagen voll heues

Darfur sollen mir und meinen erben und erbnehmen obgemelte Henn und Khunigund eheleuth sieben Mött guter reiner frucht ahn pfächt partim, jedes jars uf S. Martins tag oder darfür in meine und meiner Erbnemen sichere gewarsam ohnverzüglich bei lebens verlust lieffern und entrichten. Es sollen und wollen auch genante Lehnträger eheleuth das guth in gutem erbarn baue und beßerung, auch in guten steinen und ahnwenden halten, wie sich dann einem vernünfftigen Lehenträger gebürth, nichts davon scheiden, vertheilen oder entäußern sondern zu rechter gebürlicher zeit, so offt und dick es die nothurfft erfordern wurde und sich von rechts wegen geburth, empfangen alles bey vorgenanter buße ohne gevehrd

Doch mit der gestalt, wo es die von Döringenbergk zu ihrer Haußhaltung selbst gebrauchen würden, sollen obgemelte Eheleuth Lehenträger solche guth ohne einige einred Jnen

wiederumb zustellen. Solchs zu mehrer bekräfftigung hab ich Adolph Wilhelm obgemeldt mein angeborn gewenlich Ringkpetschafft zu end thun drücken.

Geschehen uff Petri im jahr nach Christi unsers HErrn geburth Funfzehn hundert neun und vierzigsten.

(L. S.) in fidem

J. E. Becker.

Num. 109.

1602 Mengsberg.

Ich Carll von Döringenberg alß der elltest des Stams Döringenberg bekenne und thue kundt für mich und meinen freundl lieben vetter Johann Adrian von Döringenberg, daß Ich dem bescheidenen hansen München von Mengsberg das Otterguth daselbsten - welches, weyland sein Schweher henn Lingeln zu Mengsberg von weyland meinem freundl. lieben Vettern, Adolff Wilhelm von Döringenberg sehlich, In Jahren Fünffzehen hundert und Im Neun und Viertzigsten zu lehn empfangen hat **nach landsieddels rechten** geliehen habe, welches hernach specificiert und verzeichnet Alß nehmlich Ein Acker auf den Brüchen zu zweyen Mötten, Item Im lachfeldt drey Acker von fünff Mötten Item Im Kalckgrund Ein Acker zu fünff Mötten, Item zu hattenrode Ein acker zu einem Mött, Item bey der Schreiners Mühle Ein acker zu Anderthalben Mött, Item zwehn gartten, Item die dorffwieße zu einem wagen voll heues, Item die gentze wiese zu einem wagen voll heues, Item die Schlagswieße, auch zu einem wagen voll heues, Item Im Kalckgrundt auch eine wiese zu dreyen wagen voll heues, Item In Stücken eine wieße zu einem wagen voll heues,

Dafür

Dafür soll mir und meinen freundlich lieben Vettern und unßern Erben obgemelter hanß Münche Sieben Mütt guter reiner trücke- ner Frücht an Pacht partim Neustatter Mahs jedes Jahrs auff S. Martins tag oder darfür in Unser Dero von Döringenberg sichern gewahrsam ohnverzüglich und bey lehns verlust lieffern und enttrichten, Es soll und will auch genanter lehnträger das guth in gutem erbarn bau und beßerung, auch in guten steinen und Anwen- den erhalten, wie sich dann einem ufrichtigen lehnträger gePürt nichts darvon scheiden, vertheilen, oder vereußern, sondern zu rech- ter gebührlicher zeit, so offt und dick es die nothdurfft erfordern wird, und sich von rechts wegen gePührtt, empfangen, alles bey vor genanter buß ohne gefehrde, Doch mit der gestalt, wo es die von Döringenberg zu Ihrem haußhalten und beßeren nutzen gebrauchen wollen, soll obgemelder lehnträger solches guth ohne einige einrede Ihnen Widdrumb zu stellen;

Solches zu Urkunde habe Ich Carll von Döringenberg für mich und meinen freundlich lieben Vettern mein eigen angebohrn RingPitschafft zu ende dießes brieffs ufgetrückt, Geschehen und ge- ben am ersten Monatstage February In Jahren Sechszehen hun- dert und zwey.

(L. S.) in fidem
J. E. Becker.

Num. 110.

Ich Carll von Döringenberg alß itziger zeit der alteste des Stambs Döringenberg, thu hieran vor mich und meinen fdl. lieben Vettern Johann Adrian von Döringenberg offentlich kunth und bekenne das ich zu Landtsiedels rechten geliehen habe, und lei- 1602 Mengeberg.

he hirmit krafft dießes Brieffs Heinrich hombergk zu Mengs-Pergk ezliche lehenstuecke so hier nach geschrieben folgen;

Alß nehmlich hauß, hoff scheuren stelle hoffreide und gebreuche mitten im Dorff MengsPergk gelegen den schaafftall mit einen anspan beneben dem Waßer, bey der Müehl, Item die Pfaffen wiese beneben dem Zollner gelegen zu zweihen wagen heus, Item eine wieße in der Wohnbach under dem wege, zu einem wagen voll heues, Item die zischenn wiese an der Dorner wießen zu einem wagen heues, Item eine wieße im Kalckgrunde an Molle hennß wieße zu einem wagen heues, Item eine Wieße im Lohngrundt zu einem wagen heues, Item eine Wieße in der Stecken an Matheß Ochßen zu einem halben wagen heues, Item die Bartten wieße an der Landwehren zu einem wagen heues, Item die Schlagwieße an henn Lingeln zu einem wagen heues, Item eine wiese bey der Schreiners Mölle zu einem wagen heues, Item die Kriegwiese beneben des zöllners wießen zu Dritt halben wagen heues;

Aecker und Garttenn, Item zwey Krautgarten einer am hoff acker der ander im Kalckgrundt;

Item zwey acker kornfeldt im Lohefelt einen an heinn happelle zu einem Viertell, der ander an henn Lingell zu anderthalb Viertell korns Item ein acker in der Steden im Gerbichs hainer wege zu sechs meßen, Item der Bergacker zu Fünff Vierteln Item ein acker im Kalckgrunde am Zull hennen zu einem Viertell, Item ein acker zu Entzenrott an Schwartz hennen zu zehen meßen korns, Item ein acker in der Wchnbach am wege zu zehen meßen, Item ein acker am Treyßer wege zu zehen meßen korns, Lenntzen felt; Item ein acker Lentzenfeld auf der hartte an hermann Ochsen zu zehen meßen korns Item ein acker auf dem hanboltz an Eylen Muencken zu eilf meßen, Item der Berckenacker zu vier Vierteln, Item ein

ein acker auf der wegescheide an herman Ochßen zu funfsthalb Viertell kornes, Item ein acker bey dem Thalbaum an Mölle heintzen zu sechs mesten, Item ein acker vor dem walde an Cortt haddelwig zu zehen mesten kornß; Brachfeldt, Item der Birckacker zu sechs Viertteln korns, Item ein acker in der Wohnbach zu einem Vierttell, Item ein acker im Lohefelt an heintzen happelln zu vierttehalbben Vierttelu, Item ein acker auf dem Bruch zu sechs mesten, Item ein acker Ueber hölhennen garten zu dreyen mesten, Item ein acker an Eyle Muencken zu sechs mesten, Item ein acker am Buedebachen weg zu zweyen mesten korns, Item ein Anspannen und hude zu Ottenrodt auf heintz Binzelln, Item ein gebrauch mit Erlen bewachsen über dem Dorff beneben dem treiben über die Dorffwießen 2c. Alles im Dorff feltt und Margt zu MengsPerg gelegenn In aller maßen er und sein vatter Junghenn Hombergk die selbige ein zeitlang, und vor Ihnen sein AltVatter seelig Schwartzhenn von dem stamb Döringenberg zu Lehen vermüge Jüengstes sub dato Mittwochens nach Quasimodogeniti im funffzehen hundert und Acht und funfzigsten Jahr von Adolff Wilhelmen von Döringenberg seeligen dem damaligen Lehnnträger zugestälten Lehenbriefs eingehabt genutzt und gebraucht hat Darum er Denn mir und meinem fl. lieben Vettern und dem gantzen Stamb Döringenberg Jährlichen und jedes Jahrs besondern auf *Michaelis* Archangeli sechszehen Viertel Partim guter reiner truckener Frücht Neueſtätter maß in unßer der von Döringenberg behaußung zur Neuestatt bey zinßbuß one allen verzugk geben stellen bringen und entrichten soll.

Es soll auch gemelter henrich hombergk obenente güter wie die nahmen haben in gutten reinen, steinen Mahlen Anwendenn aufrichtigen guten wesentlichen baue und weßen halten und handhaben dieselbe niemand vereußern vertheilen verreißen oder verPfenden, auch die

die Lehen so offt und dick es vonnötten seyn wirdt, von uns denen vor Döringenberg besitzen und empfahen, Und wo vielgedachter heintich Homberg an der liefferung bezahlung und außrichtung der zinßen und Pächte auch allen andern Articuln hierinne begrifen seumig und bruechig würde, soll er sich der lehen selbst entsetzt haben.

Doch haben wir von Döringenberg unß hierinn Wie auch in den vorigen lehenbrieffen und endlich dem Juengern von Adolph Willmen seeligen empfangen geschehen ist so austrücklich vorbehalten, Welche zeit wir den hoff sambt deßen obgeschriebenen darzu gehörenden gütern, zu Unßern eigen oder beßeren nutzen zu gebrauchen willens Soll vielernenter heinrich homberg ohne meniglichs einrede undt eintragk jederzeit abstehen sonder gefehrde. Deßen zu Uhrkundt hab Ich Carll von Döringenberg obgemelt mein eigen angebohren ringPitschafft zu Ende dießes Brieffs aufgetrückt Geschehen und geben den Ersten Monats tage February In Jahren Tausent Sechshundert und zwey.

(L. S.)

in fidem
J. E. Becker.

Num. 111.

1602 Mengsberg. Ich Carll von Doringenberg alß Itziger zeit des Stambs Döringenberg der älteste bekenne und thu kund vor mich und meinen fl. lieben Vettern Johann Adrian von Döringenberg das ich dem bescheidenen Hermann Bergkhöfern zu Mengsberg ezliche guter in und vor dem dorff Mengsberg gelegen benentlich in specie den Bruchacker an Lingelhenns acker gelegen zu zwölff meßen korn Item den Ulchacker auch an Lingelhenns acker gelegen vor dem Loch

Loch zu zwölff meßten korns Item einen acker in der Striegel vor dem Momberger wald auf Junghenn Hombergks acker stoßende zu achzehen meßten korn, Item ein acker im Bercken auf Hermann Münchs acker so dar bober herliegt, Und auf die gemeine stoßent zu zehn meßten korn, Item einen acker an Herwigshäiner Weg lieget und auf Junghenn hombergks acker stoßent zu zehen meßten korn, Item ein acker mitten im Lohefelt an lingell henns acker liegent zu sieben meßten korn Ann Wießen das Au-Trisch gegen der Schreiners Mühl zwischen Lingelhenns Und des Langendörffers Wieße gelegen zu einem Fuehrgen heues, Item eine wieße bey der mittel-Mühl an Möllen heintzen Wießen gelegen, auch zu einem Fuehrgen heues, Item eine Wieße bey dem Stockborn an Lingelhenns dorffwießen gelegen zu einem Wagen voll heues, Item ein Wieße lapen oder gras Plaken auch Wieder dem Stockborn an Mölleheintzen Wießen herab gelegen, Item eine wiese im Kalckgrund an Lingellheims Wiese herab gelegen zu einem wagen voll heues, Item eine Wieße hinder der heim Mühle der Anspann genent, Unter des Langendörffers Teich acker, Item eine Wiese an Claus Schneden garten sind beyde zusamen zu einem Wagen voll heues, Inn allermaßen solche ützt benente lehenstück Weyland sein vorfahr henn strauß seeligen von Uns zu lehen gehabt und getragen **nach Landtsiedels Rechten** geliehen habe auch in krafft dießes Brieffs verleihe

Dafür soll er mir Und meinem ff. lieben Vettern Unßern erben sechsthalb Mütt Partim gute rrine trockene Frücht Neueßtädter maß iedes Jahrs auf S. *Martins* tag oder darvor in Unßere dere von Döringenberg sichere gewahrsam ohnverzüglich bey lehens verlust lieffern und entrichten.

Es soll und will auch gedachter lehenträger das gutt im guten erbaren bau und beßerung, auch in guten steinen und Anwenden erhalten, Wie sich den einen aufrichtigen lehnträger gebuehrt, nichts darvon scheiden, vertheilen oder veteußern, sondern zu rechter gebürlicher zeit so offt und dick es die noturfft erfodern wird, Und sich von rechtswegen gebuert, empfangen alles bey vorgenenter Buß ohne gefehrde, Doch mit dero gestalt wo es die von Döringenberg zu ihrem haußhalt Und Beßern nutzen gebrauchen wollten soll obgemelt Lehenträger solches gutt ohne einige einrede ihnen Wiederum zu stellen

Solches zu Uhrkundt hab Ich Carll von Döringenberg vor mich und meinen freundlich lieben Vettern mein eigen angebohren RingtPittschafft zu ende dießes Brieffs angehängt. Geschehen und gegeben am ersten Monats tag February im Jahr Sechszehen hundert und zwey.

L. S. in fidem

J. E. Becker.

Num. 112.

1602 Mengsberg.

Ich Carl von Döringenbergk Alß Itziger zeith des Stambs Döringenbergk der Aelteste bekenne, Und thue kund für mich und meinen freündlichen lieben Vettern Johann Andrian von Döringenbergk, das Ich dem bescheidenen herman und Curth Gumpeln, zu MengsPerg gebrüder eizliche güther zu Enzenroth gelegen, benandlich in specie, Einen Acker an der kleinen wießen auff des Mittel Möllers garten hero gelegen, zu zwey mütten, Item einen Acker boberm zollers Acker gelegen zu einem mütt landes, Item noch einen Acker Stost An den Zollers Acker, auch zu einem mütt,

Item

Item einen Acker bober Andres Obermans Acker gelegen zu Vier mütt Item einen Acker an henrich homberger gelegen zu Fünff mütt Item einen acker An hans münchs Acker Usm Kemersgraben gelegen zu zwey mütt, Item einen Acker uff der höhe An henrich homberger gelegen zu einem mütt, Item ein trisch stost an den Momberger wald zu zweyen mutten ohngefehr. An wießen Eine wieße boberm zollers garten zu vier wagen heu Item ein wieße An die spers winckeler wieße stosent zu zweien haufen haues, An garthen Einen garten An der wiese zu Entzenrode **nach landsiedels rechten** gelihen habe, auch in krafft dießes brieffs verleihe, darfür sie mir und meinem freundlichen lieben Vettern Und Unsern erben Jahrlichs und eines Jeden Jahrs besonders vff den tag S. *Martini* Episcopi, von dem land vier mütt frücht Partim guter reiner truckener frücht Neustätter mas, Und von den wiesen vier gulden dreyzehen albs. In Unser Dero von Döringenbergk sicher gewarsamb ohnverzüglich bey lehnsverlust lifern und entrichten sollen und wollen.

Es sollen und wollen auch genante Lehnträger das guth Inn gutem erbarn bau und beßerung, auch in guten Reinen steinen, mahlen und Anwanden erhalten, wie sich dan uffrichtigen lehnträger gebürth, nichts davon scheiden vertheilen oder veräußern, sondern zu rechter gebürlicher zeit so offt und dick es die notturfft erfordern wirdt und sich von rechtswegen gepühret, empfangen Alles bey vorgemelter buß ohne gefehrde. Doch mit dero gestalt wo es die von Döringenbergk zu Ihrem haußhalt und beßerm nutzen gebrauchen wolten, Sollen obgemelde lehnträger solches guth ohne einige einrede Innen widerum zu stellen.

Solches zu Uhrkunde habe Ich Carll von Döringenbergk für mich und meinen freundlichen liben Vettern mein eigen Angebohrn ringPitschafft zu ende dießes briefs ufgetruckt Geschehen und ge-

ben Am ersten Monats tag February Jhn Jahren Sechszehen hundert und zwey.

(L.S.) in fidem
J. E. Becker.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther im Herßfeldischen.

Num. 113.

1458 Breydenbach Berckha ꝛc.

Wir Ludwig vonn GOttes Gnadenn Abbt des Stifftes zu Herßfeldt bekhennen an disem Briue daß vor vnns kommen ist der veste Frundt vonn Herda vnnser Lieber Getreuwer vnnd vnnß gebetten, daß Wir Jne belehenn wöllenn mit disenn nachgeschriben Lehen vnnd Guettern die sein Elltern vff Jnne bracht haben, vnnd vonn vnnß vnnd vnnserm Stifft Lehen rueren mit Namen einen Borgklehen zu Breydenbach einen Vorwerckh vor dem Schloß Breidtenbach, einen Vorwerckh zu Herda vnd was der Hinderstedel dastlbst hatt, eine Molen daselbst, mit einer Molen zu Berckha gelegen, die der vonn Heringen gewest nach Lude der Brieffe, darvber ein Hoberenda zu Berckha da Gebhardt Vischer vff geseßen hat, eine Phundt Wachßes vff Weckhes Gude zu Breydenbach vnnd einem Vorwerckh zu Grospechterode, deß haben Wir des genannten Frundes vleißige bethe erhördt, vnnd Jme die Egenannten Lehne was der ist zu rechtem Mannlehn gelihen vnd bekhanndtlichen vnnd bekhennen Jme der so wir das rechtlichist vnnd mechtlichs gelihen khönnen oder mögen, Alßo daß Er sollich Lehenn verdienen verstehenn vnnd enndtpfahen solle so dickh sich das geboret, doch alles hierinn vnuorschriben vnnser, vnnsers Stiffts vnnd der vnnsern Freiheidt Rechtenn vnnd Mannrechtenn, des zu Be-

Bekhenndtnus haben Wir Ludwig vonn GOtts Gnaden Abbt vorgenannt vnnser Inngesigell vestiglich ann disenn Brieffe thonn vnnd heißen henncken, Datum Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo octavo vff Sanct Paulus Tage Conuersionis.

Num. 114.

Nos Elisabeth relicta quondam nobilis Cunradi de Waldenstein, Symon et Ludovicus plebani in Ottra ejus fily, publice recognoscimus in his proscriptis, quod maturo consilio præhabito amicorum nostrorum manu comitata *vendidimus* ritè et rationabiliter honorandæ Dominæ Odegebæ uxori legitimæ honesti militis, Henrici de Homberg, Symoni et Henrico filys ipsius, et veris hæredibus eorundem, *villam nostram Elingshausen*, jurisdictionem ibidem, cum omnibus suis pertinentiis et usu-fructibus quibuscunque, videlicet decimis, Campis, Pratis, pascuis, sylvis, nemoribus, aquis, agris, cultis et incultis, areis, rubis, proventibus, Conventionibus et quocunque nomine censeantur, et omni eo jure et honore, quo ipsam villam hactenus possedimus, *jure proprietario ppetuè possidendam* renunciantes simpliciter omni juri, quod in prædicta villa Elingshausen habere quoquo modo nos et nostri hæredes videbamur. Promittimus nihilominus prædictis emptoribus et ipsorum hæredibus, de praedicta villa cum omnibus suis pertinentiis et juribus, ut præscriptum est, *Warandiam facere debitam et consuetam*, pro qua inquam, Warandia nos Symon et Ludovicus fratres prædicti facienda fidei nos adstringimus per præmissa, et post nos honorabilem virum Dominum Albertum de Rumrode, plebanum à Slidese, nostrum avunculum dilectum et strenuum militem, Fridericum de Homberg, nostrum

1317 *Elingshausen.*

Consanguineum, nostros fide jussores pro ipsa Warandia, emptoribus et ipsorum hæredibus sæpe dictis, quod renunciationem justam omnium Cohæredum nostrorum intra hinc et festum Walpurgis nunc proximè affuturum, super praefata villa debemus et tenemur procurare. *Quod si non fecerimus, et tunc moniti ad quindenam, nos Symon et Ludovicus* fratres supra dicti principales *et nos Albertus plebanus in Slidese et Friedericus de Homberg miles, prædicti fidejussores oppidum Treifs intrabimus, obstagium ibidem faciendo per mensem.* Quo finito renunciationem hujus modi procurare debemus. *Quod si non fecerimus ab ipso oppido egredi non debemus, nisi de bona voluntate et licentia Emptorum et hæredum suorum prædictorum*, quod nos Albertus et Fridericus fide jussores prædicti recognoscimus, nos facturos, si opus fuerit, fide data præsentibus promisisse, sub testimonio præsentium literarum, Sigillis nostris signatarum. Recognoscimus etiam nos Elisabeth, Symon et Ludovicus prædicti, quod de hac pecunia videlicet quinquaginta talentorum denariorum Hombergensium legalium, pro qua ipsam villam vendidimus, à prædicto emptore in integrum pacati sumus favorabiliter et amicè. Testes etiam hujus venditionis Dittericus de Appenfeldt, Wederoldt Holtzsadell Eberhardt de Wilnrodt, Henrich Foszall, Henrich de Frilingen et alii plures fide digni. Datum sub Sigillis nostris Anno Domini MCCCXVII. feria secunda post Agathæ Virginis et Matris.

Num. 115.

1267 *Neuenstein* Heinricus Dei gratia Herffeldensis Ecclesie abbas Heinricus decanus, Ailbertus major prepositus totusque Conuentus Ibidem omnibus hanc litteram inspecturis, salutem In domino reco-

recognoſcimus et litteris preſentibus noſtrorum ſigillorum munimine roboratis publice proteſtamur, quod nos de maturo conſilio et vnanimi uoluntate, Nobili uiro domino ailberto Comiti de Waldinſtein, ac ſuis legittimis heredibus, omnia illa bona cum ſuis pertinentys vniuerſis, par venerabilem dominum pie memorie abbatem Ludewicum in Rabenſhuſin, a Heinrico de eadem uilla nobis et noſtre eccleſie olim comparata, et quidquid habebamus in villa Saſſen, quod pertinebat ad Eccleſiam in antiquo Waldinſtein et vnum manſum in eadem uilla Saſſen qui ad Clauſtrum noſtrum In Owe pertinebat, et quinque agros ſitos juxta caſtrum nouum Waldinſtein et vnum pratum ad ſpacium vnius jugeris, ibidem extenſum *dedimus*, *proprietatis titulo in perpetuum libere poſſidenda* In concambium omnium bonorum illorum, que dictus Comes juxta caſtrum noſtrum Waldinſtein antiquum et circumcirca habebat vel habere uidebatur, tam in villis quam in agris, nemoribus, ſiluis, frutettis, pratis, paſcuis, aquis, et quocunque alio nomine cenſeantur, que omnia prefatus Comes, ſuis Heredibus conſentientibus, nobis dedit abſolute, et noſtre eccleſie, funditus appropriauit in perpetuum libere poſſidenda, preterea in Supplementum dicti concambii et reſtaurationis prefatum Comitem infeudauimus in noſtra moneta Hersfeldenſi cum viginti quinque ſolidis denariorum, in feſto Sancti martini, et totidem in feſto Sancte Walpurgis, recipiendis quolibet anno, Hec autem bona, fluuium Effeſe videlicet, et ſiluam que dicitur Arniſneſte, et Siluam thenehame Siluam Nunninberg, villam aldingerhardiſhain, et villam lindin nuncupatam cum Comite predicto pariter poſſidebitur equa lance, Datum Herſfeldie anno domini Milleſimo CC° LXVII. 3 kal. april. Hujus rei teſtes ſunt Conradus prepoſitus montis Sancti Johannis, Wernherus prepoſitus

positus montis Sancti Petri, Heinricus prefectus, Reinboldus pincerna de lengisfelt, Gerlacus de vfhusin, Volpertus Helbini, Withekindus de Holzheim, Sifridus de Haltorf, bertholdus aduocatus de breithinbach milites, Heinricus Angelus, Reinoldus de Sula, Volpertus Marscaltus bertholdus de Gozishusin et alii quamplures.

L. S. pens.

L. S. pens.

Num. 116.

1332 Waldinstein.

Ich Symon von Homberg ein Ritter bikenne offeliche an disen genwortegen briven unde tu kunt alle den die sie seen oder horen lesen Daz der Erbere herre min Herre Lodewic ein apt unde der ganze Conuent des Stifhtis zu hersfelde mir unde minen Herben daz hus waldinstein vorsazt haben vor drihundirt phunt hellere also bescheideliche daz dazselbe hus ire vffin hus sin sal zu alle irme nutze unde iren nôtin vf allirmenlichen ane vf mich unde min Herbin. Wanne ouch min vorgenante Herre oder ein andirer der nach ime queme und sin Conuent ir vorgenante hus lôsin woldin, unde mich odir min Herbin daz lazen ein halp Jare vor wuzen: so sal ich oder min Herbin ien daz wider gebin zu lôsene unde entworte vor drihundert phunt hellere ane allirleige wider rede nach diseme Jare. Wôrde ouch ich oder min Herbin mines vorgenantem geldis bindtigiten So solde min vorgenante Herre unde der Conuent daz hus wider lôsen und mich oder min Herbin des geildis bezalen In deme nestin halbin Jare wanne ich oder min Herbin sie das lizen

lizen wizen, alse hie vorgescriben steit. Dirre rede zu eime gezugniße habe ich dusen brif gegeben mid mime Ingesigil besigilt. Der gebin ist nack Cristis geborten Dreizenhundirt jar. In deme zwei vndrizegesten Jare an seinte Mertines tage.

L. S. pens.

Num. 117.

Wir Heinrich Ritter, Simon vnnd Frische gebrüdere vonn Schletteßen vnnd Barbara mein Heinriches Eheliche Würtin vnnd Agnese mein Simons Eheliche Würtinne, Bekhennen an disem gegenwertigen Brieue, daß Wir mit Willen Rath, vnnd Wißenn Aller vnnser Rechter Erben vnnd sonnderlich mit verhennckhnus vnnd Rath vnnser lieben Mumen Metzen Frawe zu Libißberg vnnd Herre Frederichs Ires Soens herren zu Libißbergk, durch vnnsern Nutz vnnd Frommen verkaufft haben vnnd verkauffen an dißem offen Brieffe zu vrthete vnnd Ewiglichen vnnse theil die Wir habenn ann disem nochgeschreben Dörffern vnd Guettern zu Nuwenhain, zu Grebenhain, zu Saßen, vnnder dem Hauße zu Neuwenstein gelegen vnnd zu Holnstein, mit allem Nutze Gerichte erme gefellen, obeley, diennste vnnd Rechte nicht ausgenommen alles dartzu gehöret gesucht vnnd vngesucht, an Ackhern, Gartten, Wisen, Waßer, Holtz, Weide vnnd Felde, Wie man daß genenne, finde, oder erzelen mag, vnnd vnnse theill An dem eyche Holtze zu Babenßhusenn vnnd vnnse theill an dem Buchholtz zu Holnstein, mit Holtz vnnd mit Bodyn, mit allem rechtenn, daß

1368 Neüenstein ꝛc.

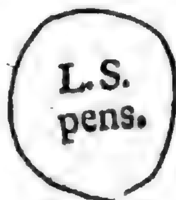
Wir darane gehatt, vnnd bißher geruiglichen bracht habenn, vnnd bey Namen vnnse theill an dem zehenndenn zu Saßenn, denn Gestrengen Ersamen Luden Ludwigen vnnd Wernner Gebruedern vonn Waldennstein vnnd Jres Bruders Kindernn Albrechtes vonn Waldenstein dem GOtt gnade, vnnd allenn Jren Rechtenn Erbenn vnnd Frauwen Jutten derselben Kinder Mutter vmbe fünfftehalb hundert Schillinge gutter allten Torneßen, Der Wir nutzlich vnnd genntzlich bezallt sein, vnnd hann die Jnn vnnsern vnnd vnsern Erben Nutz wißendtlich wider gewandt, vnnd verzyhen vnnß der Ehegenannten Gutte genntzlich gahr vnnd Ewiglich Nommer khein Ansprache daranne mehe zu thonnde noch zu haben Geistlich oder Wertlich Jnn kheine Weise die Vnnß oder Vnnsern Erben genutzen mochte vnnd dem kauffern geschaden ane geuerde vnnd Argeliste, Des alles zu Vrkhunde vnnd gantzer sicherheidt, Geben Wir Ehegenannten Verkauffere Henrich Simon vnd Frixsche Gebruder vonn Schlyteße vm vnns vnnd Alle vnser Erben disenn offenn brieff mit vnnsern Sigillen verstenndtlich versigellt, des Bekhenne Jch Metze Frowe zu Libeßberg, daß diser Ehegenannte kauff geschehenn ist mit vnnserm gutten Willenn vnnd Wißenn, Jnn alle Weiße Alse vorgeschriben steidt, vnnd deß zu vrkundt, haben Wir vnnser beider Jnnsigell, Ann diesenn Offen Brieff thonn Henckhen, noch der vonn Sliteße Jnnsigele der Verkauffer ehegenannt, Gegeben nach vnnsers HErrn JEsu Geburt Dreizehennhundert vnnd Jnn dem Acht vnnd sechtzigsten Jare, An Sanct Andrebs tage des Helgen Apostels JEsu Christi.

Num. 118.

1399 Nwbenstein.

Wir Herman von GOts gnaden Apt des Stiffts zu Herßfelde bekennen uffentlich mit disem briffe das Symon von Waldenstein

denstein Unser Man und liber Getrwber von Uns empfangen had von syn syner Erben und der andern von Waldensteyn synet Vettern wegen das Schloß Nwbenstein und ein Burglehen zu Waldenstein und anders alles das, das Sy ymme rechten von Uns und Unserm Stiffte zu Lehen haben sollen, und wir haben en und eren Erben das alles als vorgeschriben ist geliehen und bekand, lihen und bekennen en dis so Wir allerrechtlichst und mächtlichst sollen können oder mögen. Und des zu bekendtnüße so haben Wir unser Aptige Ingesigell an disen briff laßen hengken. Datum Anno Domini Milles. CCCmo Nonagesimo nono Sabato post diem Sti Martini Episcopi.



Num. 119.

Ich Symon Godtfriedt vnndt Lotze von Waldenstein Gevedternn, Albrecht vnndt Curdt des vorgenanten Simonis Söhne, Bekennen offentlich vor vns selber, vnndt vor alle vnsere Rechtenn Erbenn vnndt thun Kundt allen Leuthen, die diesen brieff sehen oder hören Lesen, daß wir des eintrechtiglich vnndt samptlich zu rathe wurden sein, vnndt werden, mit vorbedachtem muthe vnndt eintrechtigen willen, daß vnser keineß oder vnser keineß erbenn, sein Theil oder keinen theil eß sey groß oder kleine deß Haußes Zum Newenstein verkeuffen oder versetzen oder vergifftigen soll, oder anderß von keinen sachen in keine frembde Handt bringen soll, eß sey durch haß, durch liebe, durch Armuth oder durch keiner Handt sa-

1405 Neuenstein.

 che

che ersucht oder vnersucht, wie mann die funde genennen mochte, oder köndte, Danne wolte vnser ein oder seine erbenn, welche Partheye das wehre, ie seines theils Loß werden, der soll es denn Anderen ganErbenn eime oder mehr verkeuffen, oder versetzen vff einen wiedderkauff, vor Zwantzig Lodige marck silbers, vnndt nicht theurer, vnndt soll darmidt darvon gehen, An alle widderrede, vnndt ohne Anspruche, vnndt obe zu diesenn Zweyen partheyen mehr Erbenn gehorte, danne einer, deren solte man keime mehr geldes geben, dann eme gebuhren mochte nach antzall der Zwantzigk marcke, Verkeuffte auch iemandt seinen theil vff einen wiedderkauff, wanne oder zu welchen Zeittenn der oder seine Erben daß geluste, zu den vorgeschrieben zu kommen vndt bezahlte dem oder des Erben, die es ihm abgekaufft hetten wieder, also viel geldes, also ihm wurden wehre, wanne das geschehe, so solle man den, oder seine Erben wieder zu dem Hause Lassen kommen, An allen verzugk vnndt ohn alle wiedderrede, Mann soll auch daß geldt von Ihnen bezahlt nemen zu stunde wannen sie des mudende sein, Auch en sall vnser kein den andern vff dem Hause verbauwen wieder seinen willen, wehr auch daß vnser ein, willich vnser oder vnser Erben das wehre, einen mit ihm brechte, oder vorbote, oder der zu eme queme, wann der in den burgkfriede queme, hetten den der andere partheye ihr keiner Jecht zu dem zu sprechen von welchen sachen daß wehre, deren solte zu eme mit nicht griffen in keine weiß, sundern her solte den vor dem schuldigenn, der en verantwordten wolte, vndt der solte ihm auch zu stunde rechts von deme helffen, ob her mochte, An gevehrde, Kondte aber der daß nicht gethun, so solte her en darnach binne eim tage zu handt wiederfellig kenwegk bringen vor den andern vnndt darmit vngebrochen han, vnndt en solte doch hierbinnen niemandt den andernn vffnemen oder einlassen den her wuste mit den andern in offenbahren fehden wehre, auch daß keynerlei vfflauff geschehe vnter vnß selber, oder vnter vnserm gesinde, oder den vnsern, von welchen

welchen sachen das wehre, das solten wir vnter ein richten mit freundtschafft, oder mit dem rechten, ab wir mochten, kundten wir aber daß vnter ein nicht gerichten, welchen vnser die sachen nicht angieng, der solte ihr macht haben zu richten mit freundschafft oder mit recht, wie der daß richtete, daß soll man halten, vnndt anderß nicht darzuthun mit wortten, oder mit wercken, in keine weiß. Wehre Auch daß vnß die sache miteinander alle angienge, kundten wier die dan vnter ein nicht gerichten, So so solten wir kiesen einen gemeinen mann, der solte der sachen macht han, gleicherweiß als vorgeschrieben Steht. Kondten wir des mannes eintrechtiglich nicht vberkommen wen den die groste parthey köhre, daß solte vortgang habenn. Wehre auch vnser eines gesinde, daß mit gewaffneter handt den burgkfrieden breche, mit messern, oder mit Schwertern, oder mit andern waffen wer das thette, oder welch vnser knecht daß wehre, der vber des andern gesinde lieffe, den solte man angreiffen, ohne vnler aller Zorn, vnndt den in vnsern gemeinen Tohrn setzen, verwahren, vnndt nach den vier wochen nicht lassen darauß kommen, her en hette sich mit dem Cleger gerechtet, daß vns, oder den den die sachen nicht angienge, oder den, den wir köhren, also vorgeschrieben steht, deuchte gutt vnndt bescheidentlich sein. Auch en soll man niemandts zu Burghudte lassen kommen, her en hab vor entrewen gelobt vnndt zu den heiligen geschworen, Diesse brieff mit allen ihren Articuln Stette vnndt veste zu halten, Sondern alle Argelist vndt ohne alle gevehrde. Gleicherweiß als vor alle diese vorgeschrieben Artickel, rede vnndt stucke vnd vorbundtnuße Alle mit einander, vnndt Iglichen besondern, han Ich vorgenanter Simon Godtfriede vnndt Lotze von Waldenstein gevettern, vnndt Albrecht vnndt Curdt von Waldenstein gebrudere, des genanten Simons

Söhne, vor vnß selber zuvorn, vnndt vor vnser Erben darnach, Gelobt vnndt zu den heiligen geschworen, Stette vnndt veste vnnd vnverbrüchlich zu halten, Sonder Argelist vnndt gevehrde. Vnndt reden auch bey denselbigen Ayden vnndt gelobden, Ob Ein vnser parthei seinen brieff verlore, der solte sich doch der Andern partheien brieff gebrauchen zu allen seinen nohten, gleicherweiß also sie selber, vnndt solten en Jhn andeLagen williglichen wan sie des mudeten.

Vnndt haben des zu vrkundte vnndt mehrer sicherheitt vnser ieglicher vor sich vnndt vor seine Erben sein aigen Jnsiegell an diessen brieff gehangen. Datum Anno Dni 1405. sexta fe. fest. S. Matthei Apli & Evangelistæ.

Num. 120.

1417 Newenstein.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden, Landtgrave zue Hessen, Bekennen offentlich in dießem Brieve, daß wir durch redtlicher sachen willen, die vnß darzue bewegt hat, Symon von Wallenstein, seine Söhne Gottfrieden vnd Lotzen von Wallenstein, seine Vettern, vnsere lieben getrewen, vnd Jhre Erben, Belehnet han, vnd Leihen Jhn zu rechtem Mannlehen in vnd mit Crafft dießes Brieffs, daß Schloß, genandt der Newenstein, halb, mit alle dem daß dartzue gehöret, vnd von Alters hero, so dartzu gehöret hat rc.: Daß vorgenante Schloß Newenstein zue Andern gezeyten auch genaudt ist Newen Wallenstein. Vndt die vorgenanten von Wallenstein vnd Jhre Erben sollen vmb das vorgenante halbe Theill des Schloßes mit seiner zugehör, als vorgerürt ist, vnser vnd vnser Erben getrewe Mann sein vnd bleiben, vnnd das Jegen vnß vnd vnser Erbenn getrewlich verstehen, verdienen vnd empfahenn, vnd von vnnß zue Lehen haben vnd tragen, Als Mann-

Mannlehens Recht ist, vnd als dicke des noth geschicht, als sie vnß das in trewen gelobt, vnd zue den heiligen geschworen han in Ihrem Briefe, den sie vnnß daruber gegeben han, stett vnd feste, vnverbruchlich zuehalten, ohne alle gefehrde: Deßen zue Vrkundt, han wir vnser Insiegell vor vnnß vnd vnser Erben an dießenn Brieff laßen henckenn, Der geben ist zue Hombergk, nach Christi Geburth, Vierzehen hundert Jahre, Darnach in dem Siebenzehenden Jahre vf den nechsten Mittwochenn nach Sanct Margrethen Tagk der Heiligen Jungfrawenn.

Num. 121.

Wir Volpert vonn GOttes Gnaden Abbt des Stiffts zu Herßfeldt bekhennen mit disem offenn brieffe gegen allermellig, daß vor vnnß khommen ist vnnser Lieber getreuwer Connradt vonn Waldenstein vnnd hatt vnnß gebetten daß Wir Ine vnnd seine Erben belehenn wöllen mit einem vierdten theil des Schloßes Neuwenstein vnnd mit einem Borgklehene zu Waldenstein mit aller Irer Zugehörde Herrlichkeidten Freyheidten Dörffern Wiestungen Wildtpann Vischerey Höffenn, Husen, Ackhern, Wiesenn, Holltz, waßern, weiden, vnnd annders mit alle dem daß Er vonn GOtt vnnde vonn Recht vonn vnnserm Stifft zu Lehne haben soll, vnnd vonn seinen Elltern vff Ine khommen, vnnd inn vnnsers Stifftes Circkh vnnd Krenge gelegenn ist, wie das Namen haben soll vnnd mag. Derselbigen seiner vleißigen bede nach belehnen wir Ine vnd seine Erben mit den obgenannten vierten theil des Schloßes Neuwenstein vnnd denn Borgklehenn zu Waldenstein vnnd anders mit allem das Er vonn vnnserm Stifft wie obgeruert zu Lehene haben vnnd tragen soll vnnd belehenn ehne vnnd seine Erben damit zu rechtem

1500 Neuwenstein und Wallenstein.

rechtem Lehene alls das vnnsers Stiffts gewohnnheidt vnnd Recht ist, so Wir Rechtlichst sollenn vnnd mögen also daß Er vnnd seine Erben vnnßer vnnd vnnsers Stiffts getreuw Mann sein sollen, sollche Lehenn verstehen vnnd empfahenn so dickh des noth würt. Doch alles hierane vnuorschriben vnnser vnnsers Stiffts vnnd eines jeglichen freiheidten vnnd gerechtigkeidten, Des zu Bekhenndtnus haben Wir Volprecht vorgenannt Abbt Vnnser Inngesigell ann disen Brieff thonn vnnd laßenn henckhen Datum Anno Domini millesimo quingentesimo, In Vigilia Nativitatis Marie.

Num. 122.

1500 Neuenstein. Ich Curdt von Waldenstein, Amptmann zu Eschwege vnndt Landtvogt ann der Wera, Bekennen vnndt thonn kundt offentlich vor mich vnnd Alle meine Erben vnnd Erbnemen mit diesem Brieffe, das Ich auß rechtem freien Willenn mit wolbedachtem muthe, einer Rechten freyen Leib Züchtogabe vff vnnd vbergeben habe, geben auch die Inn der Besten weiß maß vnnd forma damit Ich solches rechtlichst vnnd krefftlichst zu recht thonn kann soll vnd mag Inn vnnd mit Krafft diß Briffs, der Erbarn vnd Tugendhafftigen frauwen Anna vonn Waldenstein gebornn vonn Boynneburg meiner ehelichen Gemahel vff maße hiernach geschrieben. Mit Namen ein vierten theil meines Schloß zum Neüwenstein, Item ein vierdten theil am Dorffe Rabennshausen, Item das Dorff zu denn Sachsen halb mit der Molen vnnd zehenden daselbst, Item ein vierdten theil am Dorff Melbach mit sampt der Hüpersmülen Item Gerhartshaim mit dem zehenden daselbst Item Grebenhaim halb, die Molen und den zehenden daselbst, Item daß Dorff zur auwe, vnd Neüwenseße halb, daß Ich dann dem kloster zu Blanckhenheim vff einen Widerkauff Abgekhaufft vndt Inngehabt habe;

habe; Item die Wisenn zu dem Breidenbach halb, Item die Wisenn an der Effse gelegenn, Item die Wuestung zu der lanngen halb, Item die Wüestung Neüwenhain halb, Item ein Hoff zu Gottesdorff denn Thomas henn Innhatt, Item ein gutt zu Gürßhausen Allda Teüffelskinde Uffsitzen, sich solches meins Schloß eins viertentheils Dergleichen der beruerten Dörffer Wuestung vnnd güeter mir zustehende Inmaßen Ich die mit Allen Gerichten Rechten Gebotten vnnd rerbotten herrlichkeiten freyheiten Wildtpennen vischereyen, vischweiden, Es sey an Hofen, Hoffstetten, velden, Aeckhern, Wiesen, Holtz, Höltzer, Struchen, Hollzrecht, Zinsenn güldten, fronnen Diensten, obleien, vndt allen Andern eherhafftigenn Rechten vnnd gewohnheidten, Es lige Inn Baw oder ohne Bauw, besetzt oder vnbesetzt, ersucht vnnd Unersucht, es seie oder werde hierInn Benannt oder Unernannt, wie daß namen haben oder gewinnen mag, vberalle nichts vßgenommen, wie das dann Alles vnnd Jeglichs Innsonder von meinem vatter seeligen Uff mich ererbet, vnnd mir daß bei zeit seines lebens gegeben hat vnnd Ich der Auch eins theills verkaufft habe vnnd so nun die gemellt mein Eheliche gemahell mein Hauß gelegen Inn der Burckh mit dem Irem mit Bauwen hatt helffen zu meinem theill das Schloß gehörende soll Ir Auch sollch hauß Ir lebenlang mit hause vnnd scheüren Bußen vnnd Binnen dem Schloße gelegen zu gebrauch vnnd nutz, vnd Ire Inn obgemellter weise ann eines Jeglichen Innsage vnd hinder verleibzucht sein Inn krafft dises Brieffs daselbst vnd darInne Ir hausung haben nach Irem Wolgefallen wie einer Rittermeßigen frauwen, geniesen, vnd daß durch mich selber beseßen Ist, auch Rüesten vnnd machen laßenn, wie Ir geliebt gelanngt, an eines Jeglichen verhinderung Setzen sie auch hierauff In vnnd mit krafft dis Briefses In eine Rechte Rubige Innhablich gewalt und geweher die vorgeschriben meine Schloß Dörffer vnnd

 güetter

güetter mit Allen Iren Inn vnnd zugehorungen wie daß Alles ob-gelautet hatt, Also daß sie Ir lebennlang möge Innemmen Be-sitzen Nutzen, niesen, besetzen endtsetzen, Damit thonn vnd laßen Alls mit Iren eigen güettern so bescheidentlich, daß Ir das von mir meinen Erbenn vnd Erbnemen vnd von einem Jeglichenn des Ir lebenlangk Ungeseümet UngeIrrt vnd Unverhindert bliebe, vnd vmb daß sollche leibzucht vndt Insetzung wie ob-stehet desto beser krafft und macht habe, so endtsetze ich mich mein Erben, vnnd Alle meine Erbnemen Aller Besitzung Innhabung, nutzung eigenschafft, rechten, gerechtigkeidten, ordnung vnnd Anspruch damit sie Inn einem oder allen Articuln verbrochen werden möchte, daß doch nit sein soll, damit Ich mein Erben oder Erbnemen wider thonn möchten oder köndten, Ich ver-zeichen auch mich hiemit vor mich vnnd Alle meine Erbnemen vnnd Erben Aller Gnaden vnnd freyheiten, schirms vnd Behelffs des Hailigen Stuls zu Rome, Römischen Kaiser vnnd Königen Auch verbott vnnd gebott vnnd einigung Fürsten, Ritterschafft vnndt des landts vnnd alle deß daß durch Behilffs willen Je erdacht wardt damit Ich mein Erbenn vnnd Erbnemen vnß hinwieder möchten be-helffenn, vndt besonnder des Rechten gemeiner verzeihung versahet, Es gehe dann ein sonders vor, vndt Auch des behellffs der sonnder erdacht möcht werden, das solle Alle krafftloß vnnd vntüglich sein, vnnd der gedachtenn meiner Gemaheln kheinenn hinder oder scha-denn bringen ann Ire Leybzucht oder gebrauch der freyheidt vnnd herrlichkeidt, vnnd der genannten nutzunge wie obstehet dann Ich heiß und mache In krafft diß Briffs Alle mein leüthe vnnd Innwohne dörffer vnnd güetter gemellter meiner ehelichen Ge-maheln zu GOtt vnnd dem Hailigen schwören, Irs verpündt-nüs so sie mir verbunden gewest antheils zu werden, schwören Ir zu gewartten vnnd verpflicht, Inmaßen sie mir bis dahero zu-thonn gewest sein ohn geverde Dann darentgegen hat mir die vill-

villgemelte mein liebe Gemahell siben hundt. goldtgulden der Churfürstenn Müntz bej Rhein franckhfurther wehr zu Mitgifft bracht vnnd ann barem Golde vbergeben Derohalb Ich geursacht wurde vnnd pillich verpflicht vnnd schuldig gewesen bin Jr die obgemeltten güetter herrlichkeidt vnnd Nutzung zu verleibzüchtigen vnnd Jr lebenlang, Wo aber mein Erben oder Erbnemenn die genannten mein Gemahell Uff sollcher obgerüerter Irer vermachter leibzucht nit sitzen zu laßen vermeindten, allßdann sollen sie Jr sieben hundert gulden Reinisch der obgenanntenn Müntze vnnd wehrung geben vnnd damit abweisen, vnd solche sieben hundert Gulden soll vnd mag sie widerumb Anlegenn oder nach Irem gefallen keren wohin Jr gelibet, oder gelüstet ohne eines Jeglichen verhinderung vnnd Innsage, Vnndterstündten Aber mein Erben oder mein Erbnemen oder sonst Jemandt von Irentwegen das doch nit sein solle sie sonst ann Irer leibzucht vnndt güeter wie obstehet zu Irren bedranngenn zuthonn oder Abzutreyben, mag sie dise verschreibung versetz gebenn emphelen, verkauffen oder verthun wem sie gelangt vnnd gelüstet, Dardurch vnd darumb sie der summa siben hundert Gulden obgemellt hebenig werdenn möge, vnnd daran soll sie nit mißethonn oder gefrevellt haben, wann Aber die genannte mein ehelich Gemahell die GOtt zu seinem göttlichen willen zu dienste vnnd mir langlebig in freüden gesundt, friste vnnd frolich, mit Tode Abgegangenn, vnnd nit mehr in lebenn Ist, so sollen die obgenannten daß Theill des Schloßes Neüwenstein Alle dörffer vnnd güetter, wie dann diser Brieff Innhellt Alle sampt gar, vnnd sonder mit Aller beßerung vnd zugehörung obe es erlaubt, Uff mich vnndt Niemandt anders, vnnd nach meinem Todte Uff mein Erben gefallenn, vnnd dieser Brieffe mit seiner Innhalltung krafftloß vnndt vnntüglich sein, Alle geverde hierInn vermittenn, Des zu wahrem Bekhenndtnüs habe Ich Curth vonn Waldenstein obgenannt mein

eigen Jnngesigell an diesenn Brieff gehangen, vnnd further gebetten denn Hochwürdigen Jnn GOtt vatter fürsten vnnd herrenn Herren Volpertten Abbt des Stiffts zu Hirßfelde mein Gnedigen Herren Alls der obgenannten guetter Lehen-herren dise gifft vnndt verschreibung zußelaßen vnnd zu bewilligen, Demnach bekhennen Wir Volprecht Abbt vonn GOttes Gnaden, obgenant vor vnnß vnnd vnnsere Nachkhommen daß wir vmb bete willen Conradt von Waldensteins vnsers lieben getreüwen gnnter Annenn seiner Ehelichen Gemaheln obgerürt, Auch denn oder den sie obgerüerte güetter vnnd disen Brieff herrlichkeidt vnd freyheidt mit Aller Nutzunge wie oben stehet, ob sie das vmbdrangt würde verkaufft vor die siben hundert gulden Jnn waß weise sie daß verkaufft oder hingeben mit den gedachten güettern freyheidten, Nutzungen vndt herrlicheidten Allß oben bestimpt belehennt bewilliget vnnd zugelaßenn, Leyhenn vnd laßenn sie zu dieweil sie von Unß vnnd vnnserm Stifft zu Lehen Rüeren vnnd thonn daß so mir aller rechtlichst vnndt mechtlichst thonn sollen vnnd mögen Doch hiemit vnverschriben vnsern vndt vnnsers Stiffts herrlichkheidt vndt freyheidt, vnnd die losung ob wir oder vnnser kloster vnnd die vnsern ann ettlichen versatztenn güettern die losung zuthonn hetten; Des zu wahrem bekendtnüs vnd sicherheidt haben wir Auch vnnser Jnngesigell an diesen Brieff thonn henncken Uff Unser lieben frauwen tage Nativitatis da mann Schreyb nach Christi vnnsers lieben HErren geburtt. Funffzehen hundert Jare.

Num. 123.

1504 Neuenstein. Jch Philips vonn Eberstein, vnnd Jch Elße geborn vonn Waldenstein des genanntenn Philipsen vonn Eberstein Eheliche Hausfraw, Bekhennen vnnd thonn kundt offentlich mit dißem Brieffe gehnn Allermeniglichen, vor vnnß vnnd alle vnnser Erben vnnd

vnnd Erbnemmen, daß Wir auß Krafft vnnd endtscheides der hie-
vor durch vnnser Freunde diß kauffs halber verthevdingt wordenn ist
mit versämetter hannde sonnderlich vnnd vnuerscheidennlichen, vnnd
freyen guttenn Wißenn Willen vnnd Vorradt vmb mergklichs vnn-
sers besten Nutz vnnd Frommen willen recht vnnd redlich zu ortait,
vnnd einem rechten stetthen ewigen vernier werenden vnnd vnwider-
rufflichen toten kauff verkhauffe vnnd zu zuverkauffen gegebenn ha-
ben vnnd verkauffenn In krafft vnnd Macht dißes brieffes, vnnd
mit den allen besten formenn weiße vnnd maße, so dann ein stetter
vmmer werennder vnnd vnwiderruefflicher Todter kauffe vor einem Je-
glichen Richter vnnd Gerichte Geistlichen vnnd Werntlichen vnnd
sonnst vßerhallten Gerichten vnnd Rechtenn billich vonn Recht oder
Gewohnnheidt wegenn allerbest krafft vnnd Macht hatt, haben sollt
vnnd möcht dem Erbarn vnnd vesten Conradt vonn Wallennstein
vnnserm lieben Schwagern vnnd Vettern, Synen Erben vnnd
Erbnemmen vnnsernn gantzen vierdten theill an vnnd Inn dem
Schloße zum Neuwenstein, dartzu vnnsern halben theill des dorf-
fes zu den Sachßenn darundter gelegen, vnnsern halben theill zu
Grebennhaun, vnnsern halbenn theill zu Gersthainn, vnsern hal-
ben Hoff zue Herterßdorff, denn dann jetzt Thomas Henn besitzt
vnnd Inne hatt, vnnser halbe Gutt zu Gerßhusen, daß dann jetzt
Tufels kinder besitzen vnnd innehabenn, vnnsern vierdtenn theill des
Dorffes Milbach, vnnsern vierdtenn theill zu Rabenhusen, vnn-
sern theill vnnd gerechtigkeidt ann vnnd im Gericht zu Rengeshu-
sen, vnnsernn halben theill ann denn Wisenn im Breidtenbach
auch vnnsern Zinß zu Remeßfelde, dartzu vnnsern halben theile der
pfanndtschafft vnnd gerechtigkeidt, so Wir habenn vonn dem kloßter
zu Blannckhenheim An vff vnnd inn dem Dorffe zur Auwe, zu
Nuwseß, vnnd zu Milbach, das alles vnnd jeglichs, vnnd allenn
jeglichenn seinen Annhenngen, vberkeidt, herrlichkeidten, herkhom-

 men,

men, gewohnnheidten, Freyheidten, Rechten, zu vnnd Inngehö- runge, es sey ann Höfen, Hoffstedten, Velde, Ackher, Wisen, Sehen, Sehestetten, Hölltz, Hölltzern, Hölltzrechtenn, Zehenn- den, Zinsen, Gulltenn, Fronndiennsten, vnnd allen Anndern ehe- hafftigenn, rechten, Oberkeidt, Herrlichkeidt, vnnd gewohnnheid- ten, es leye in Bouw oder ohne Bouw, besatzt oder vnbesatzt, es sige oder werde hierinne benannt oder vnbenannt, ganntz nicht dar- uonn gesonndert, vßgenommen, noch hindann gesetzt, wie daß al- les Jerge vnnser Schwager vnnd Bruder Jnn Zeidtenn seines Le- benns Inne gehabt, vnnd vff vnnß nach seinem Tode gefallenn ist, Also daß gemellt Connradt vonn Waldenstein vnnser Schwager vnnd Vetter alle seine Erben vnnd Erbnemmen die vorgenannten kauffstückhe mit allenn vnnd Jeglichen Iren Herrlichkeidten Rechten oberkheidtenn Inngehörunge vnnserthalben Redelichenn Innemmen, Innhaben, Nutzen vnd genießen, verlihenn, besytzen vnnd enndt- setzenn vnnd die nach Irem Nutze vnnd Frommen wennden vnnd keren nach aller Irer Notturfft vnnd Willenn, mit dem allem thonn vnnd laßenn sollenn vnnd mögen Allß mit Anndern Iren leedigen vnerkhommerten Guettern vngehindert vonn vnnß vnnsern Erben Erbnemen vnnd meniglichs vonn vnnsern wegen, doch waß Frau- wen Elisabeth vonn Waldenstein vnnsers Schwigern vnnd Vatters seeligen Hausfrowen vff Guettern die Inn die vorgemelten kauff- stuckhe gehören, bewedmet derhalb wöllenn derselben Irer Gerech- tigkeidt nicht begeben haben vonn vnnser wegenn Anderst dann wann die stückhe nach Lude Irer Brieffe verleddiget werdenn, Also daß Sie auch mit Tode abganngen were, daß solltenn dieselbigen vor- wieseten vnnd Wedemestuckhe alle sämptlich vnnd jegliches besonn- der so der vorgemellten Frauwen Elisabeth vonn Waldenstein ver- schreben vnnd verwyset syn ann alle mittell Jnn vnnd mit disem kauff dem villgemellten Conradt vonn Waldenstein seinen Erben

vnnd

vnnd Erbnemmen zustehen vnnd Im heimgefallen sein vnnd pleiben ohn verhinderunge vnnser, vnnser Erben, Erbnemmen, vnnd menniglichs vonn vnnsertwegenn. Der obgenannte Connradt vonn Waldenstein hat Vnnß vor vnnd vmb alle Jeglichs obgemellte kauffstuckhe zu vnnd Inngehörunge dreyhundert Gulden ann Golde Reinischer gutter Franckhfurtter Werunge geben, vnnd vnnß dar nach Aller vnnserer Notturfft wol gewerth vnnd fortther vergnueget hatt nach Lude derselbigenn verschreybunge, Darumb sagen Wir obgenannten verkauffer vnnd verkäufferin Samptlich vnnd sonnderlichenn vor vnnß vnnd aller vnnser Erbenn vnnd Erbnemen denn genannten vonn Waldenstein seine Erbenn vnnd Erbnemmen dreyhundert Gulden kauffgeldes gannz vnnd gahr quit leedig vnnd loß inn vnnd mit krafft dis Brieffes, vnnd daruffen haben Wir vnnß der obgenannten verkaufftenn Stuckhe aller vnnd Jeglichs wie vorgeruerth mit Iren Anhenngen zu vnnd Inngehörunge, auch aller vnnd Jeglicher vnnser Gerechtigkeiten so Wir daranne haben khonndten oder möchten sampt auch aller vnnd jeglicher Verschreybunge vnnd kauff daruber sagen lautter ganz vnnd gahr vor vnnß vnnd alle vnnser Erben vnnd Erbnemmen begeben verzyhen vnnd erveßern vnnß des alles vnnd Jedes vor vnnß all vnnser Erben vnnd Erbnemmen hiemit wißenntlich gegenwertiglichenn Jetzt Allßdann, vnnd dann alls Jetzt Inn krafft vnnd macht dises Brieues vnnd mit dem allerbesten Rechtenn so wir daß Immer thon sollen khönnen vnnd mögen, Setzen auch hierauff vor vnnß Alle vnnser Erbenn vnnd Erbnemmen, denn genannten Curth Waldenstein All seine Erbenn vnnd Erbnemmen Aller Ir Jeder obgemellte kauff-stückhe mit allen Iren Anhenngen zu vnnd Inngehorunge Jetzt Allßdann vnnd dann Allß jetzt In rechte leibliche stille Menliche geruogige vnnd hebennde Gewallt vnnd gewehre Inn krafft vnnd macht dises Brieues. Wir sollenn

ollenn vnnd wöllenn auch dem genannten kauffer seinen Erben vnnd Erbnemen Alle vnnd jeglichen vnnser Brieffe vnnd verschreibunge vber vnnd vonn den obgeruerten kauffstuckhen halden vnnd sagen ob Wir die hetten vbergeben vnnd In Andtwurtten vnnd ob aber hieruor einicherley Brieue vonn vnnß funden oder zu vnnsern hannden khommen wurden sollenn vnnd wollen wir auch je zu Zeitten behenndigenn, ob auch vonn vnnß oder anndern einicherley Brieffe oder verschreibunge wie die Namen hettenn oder gewinnen möchten vorbroicht wordenn, die kegenn Inn verhalten weren oder worden, oder sich sonnst erfunden, die sollten hier vor dem benannten kauffer seinen Erben vnd Erbnemmen, ann denn kauffstuckhenn wie vor vnnderscheidenn ist, kheinen schaden fuegenn, noch bringen, inn kheine weise, sonnder sollche Brieffe sollenn hiervor gegen Jne vnnd wider sie vnnserthalben nicht gebrucht, auch gantz krafftloß Todt vnnd Abe sein, Wir weren auch denn obgenannten Conradt vonn Wallenstein, Alle seine Erben vnnd Erbnemmen vor vnnß vnnd alle vnnser Erben vnnd Erbnemmen der gedachten kauffstuckhe Aller vnnd Jeglicher mit Jren Zu vnnd Inngehorungen Jegliches vor seine Werde Lehenn verliehenn, eigenn vor eigenn, pfandt vor pfanndt, vnnd Wir obgenannt Philips vonn Eberstein vnnd Else gebornn vonn Waldennstein syn Eheliche hausfrauw geredenn vnnd gelobenn vnnd versprechenn auch semptlichenn vnnd sonnderlichenn bey vnnd mit vnnsern gutten Rechttenn gutten wahren Hanndtgeben Trowen ann eins rechten geschwornnen Eydtsstatt vor vnnß Alle vnnser Erbenn vnnd Erbnemmen Nommermehr kheine forderunge oder Ansprache zu oder noch denn obgemelltenn verkaufftenn Stuckhen vnnd Guettern zu haben oder zu thonn Inn kheinne Weiße, Wir verzyhen vnnß des auch alles vnnd jegliches mit mundt Hanndt vnnd Halm hiemit wißendtlichen gegenwertiglichen Inn krafft vnnd macht dises Brieues, vnnd mit dem Allerbesten rechtenn forme weiße

weiße vnnd maße wie dann ein sollcher vnnd ein Jeglicher verzyhet vor Allenn vnnd einem jeglichen Gerichte vnnd Rechten Allerbestenndigsten geschehen krafft vnnd macht hatt, haben soll vnnd mage, vnnd mir denn Allerrechtlicheſt thonn khonden solltenn vnnd möchten, Wir verzeihen vnnd begeben vnnß auch hiermit, vnnd Inn krafft dises brieffes, vor vnnß vnnd Alle vnnser Erbenn vnnd Erbnemmen Jetzt Allßdann vnnd dann Alls Jetzt Aller vnnd Jeglicher Weyblicher gerechtigkeidt begnadunge vnnd Freyheidt die weiblichenn wesenn stanndt vnnd Wittwenn vonn Allenn vnnd Jeglichenn vnnsern Helgen Vettern denn Bäbsten Kaisern vnd Königen zugeeigent vnnd damit begnadet vnd gefreyhett sein oder hieuor gemer moiße mochte gegeben oder begnadigt werdenn, Auch ob diser kauff ane Vrsachenn oder mit Vrsachenn Inn Rechtenn nicht genungsam ergrundt vonn Vnnß gethonn werdenn Alßdann doch mit nichte Sundern vß depperlichen merglichen vnnd Notzlichen Vrsachen geschehen ist, vnnd sonst Alles daß, daß wider disen kauff vnnd Verschreibunge sein möchtenn ganntz nicht Außgenommen, Auch von der Vberhanndt Geistlichen vnd Werntlichen darwider nicht zu erlanngen zu erwerbenn, vnnd obe daß auß einer Bewegknus vonn der Vberhanndt geben were oder worde, daß nicht annemmen Empfenckhlichen sein vnnd zu gebrauchenn, Wir obgenanntter Philips vonn Eberstein vnnd Elßa gebornn von Waldenstein, sein eheliche Hausfrouw, gereden geloben, vnnd versprechen bey vnnd mit vnnsern gutten Rechtenn wahren Treuwen an Eidesstatt vor Vnnß vnnser Erben vnnd Erbnemmen disen Briefſkauff vnnd verschreibunge mit allem vnnd jedem seinem Innhallt, Stuckh, punct, vnnd Articuln, wie der vonn Wortt zu Wortten geschreben stehet getreuwlichen wahre stedte veste vnnd vnuerbrochen zu hallten, dawider nicht sein thonn noch schickhen geschehen gethonn werdenn, heimlichen noch offenntlichen Inn kheine weiße, wie Jemandts daß bedennckhen

oder

oder vorgenemmen möchte Alle geuerde vnnd Argeliste hierinne genntzlichen Außgeschloßen, vnnd hindann gesetzt, diß alles zu wahren vrkunde hab ich obgenannt Philipps vonn Eberstein vor mich Elsenn mein Hausfrauwen, vnser beiden Erben mein angebornn Inngesigel an disenn offenn Brieffe wißenndtlichen gehanngen, vnndt zu noch mehrem gezeugknuße vnnd vrkundt so haben wir obgenannt Philips vnnd Elsa geborne von Waldenstein meine ehelichen Hausfrowenn semptlichen vnnd vnnser Jeglichs besonnder gebetten die Erbarn vnnd vesten Eberhardt vonn Ludter vnnd Diethardt von Eberßbergk, vnnsern lieben Stieffvattern Schwigerhern Vettern, vnd Schwagern, daß Er jeglicher sein Inngesigell vnnß vnnd vnnser Erben vnnd Erbnemmen damit zu besagenn auch ann disem Brieffe bey mein Philipps obgenannt Ingesigell gehanngen haben, welcher Sigellunge, vnnd daß Wir obgemellten Eberhart von Ludter vnnd Diethart von Eberßbergk Alß vonn den gemellten Philips vonn Eberstein vnnd Elsen gebornn vonn Waldenstein Syne eheliche Hausfrauw vonn ehne semptlichen vnnd Itzlichen Innsonderheidt darumb inn Vliße gebettenn syn, bekhennen Wir offenndtlichen vnnd Also geschehen ist, doch vnnß vnnd vnnsern Erben semptlichen vnnd Insonderheidt vnschedlichen, gegeben nach Gotts Geburt tausent funffhundert darnach Inn dem vierdten Jare vff nehesten Montag nach dem Sonntag vocem Jocunditatis.

Num. 124.

1505 Neuwenstein ꝛc. ꝛc.

Wir Volpert vonn GOttes Gnadenn Abbt des Stiffts zu Herßfeldenn Bekennen vor vnns all vnnser Nachkhommen vnnd Stifft, daß vor vnns khommen ist der veste vnnser lieber getreuwer Court von Waldenstein vnnd hatt vnnß flehelich gebetten daß Wir Ine vnnd seine Erben mit disenn hiernach geschriben Lehenn vnnd Guetter

Guetter belehen wullen, wie Er dann die all vnnd jegliche innson-der von Philipsen vonn Eberstein seinem Schwager vnnd Elsen vonn Waldenstein des gedachten Philippsen Ehelich Gemahel seine Wase Innhallt eines kauffsbrieffs darüber sagenndt zu rechtenn Erbe erblichen vnnd ewiglichenn erkaufft habe, **wie dann Hertzfeldischer Lehennguetter zu kauffen gewohnnlich vnnd recht ist**, wie dann nach Tode der gemelten Elßen Bruder Jörgen vnnde Hannsen vff sie alls rechtenn Erbenn gefallenn vnnd kommen sein mit Namenn einenn gantzen vierdten theil des Schloß Neuwenstein, mit alle seiner Zugehörunge es sey offen verrodet oder bestrucht auch mit aller seiner Herrlichkheidt Freiheidt Wildpannen, Waßern, Weidenn, Vischereyen Fronendiennste, Vberkheidtenn, gebottenn vnnd Verbottenn vnnd mit alle dem das zu sollchem vierdtenn theill deßelbigen Schloß gehöret, wie das Namen hatt oder gewinnen möcht nichts ausgenommen, dartzu mit dem Dorffe halb, darvndter gelegen halb, genannt die Sachsen vnnd Grebenhaun das Dorff halb, vnnd das Dorff Gertshainn halb mit einem halben Gutte zu Gerßhusen, das jetzt Teuschen arbeydt vnnd innhatt, mit einem vierdten theill des Dorffs Milbach mit einem vierdten des Dorffs Raboltzhausen, vnnd mit dem halben theile ann denn Wisenn im Breidtenbach vnndter Waldtenstein gelegenn, auch alles vnnd jeglichs besonnder mit seiner Herrligkheidt vnnd Freyheidt, wie das dann die Verkeuffer obgenannt bißher inngehabt, gebraucht, vnnd herbracht haben. Dieweil nun die obgemellten Philipps vonn Eberstein vnnd Ells sein Eheliche Gemahell sollich Lehenn vnnd Guetter hiebeuor vor Vnnß vffgegeben, sich der vor sich vnnd alle Jre Erben erblich vnnd ewiglich verzihen vnnd vnnß mit gantzem Vleiß gebetten die Conraden von Waldenstein obgenannt vnnd seine Erben zu Leihen vnnd zu bekhennen, Dieweil nun sollich Lehenn vnnd guetter obgenannt

von Vnnß vnnd Vnnserm Stifft zu Lehenn rueren, so haben Wir sein flehenlich bette, vnnd das wie jetzt gehördt angesehenn vnnd Jme vnnd seinen Erbenn sollich Lehenn vnnd Guetter zu rechter Erbs geluhen vnnd bekhanndt. Lihen vnud bekhennen Jme der Jnn krafft dis Brieffs mit obgemelten gerechtigkeidten, vnnd thon das so Wir allerrechtlichst vnnd mechtiglichst thonn sollen khonnen vnnd mugen also daß Er darumb vnnd vor vnnser vnnd vnnsers Stiffts Treuw mann sein soll, vnnsern Schaden warnnen vnnd beste pruben alls Treuwe Mann seinem Herren pflichtig ist, auch sollch Lehenn vnnd Guetter so dickh vnnd vill zu verstehenn vnndt zu entpfahen, allß sich geburtt vnnd Herßfeldischer Lehen gewohnnheidt vnnd Recht ist, Alle Geuerde hierinn vermitten. Des zu wahrem Bekhenndtnus, So haben Wir Vnnser Jnngesigel ann disenn Brieff thonn henckhen, doch hiemit vnuorschriben Vnnser, Vnnser Nachkhommen vnnd Stifft Lehennherrlichkeitt Freyheidt vnnd eins jeden Gerechtigkeidt. Geben vff Sanct Lulli Tag, da mann schreib nach Christi Vnnsers HErren Geburtt Funffzehenn hundert vnd Funff Jare.

Num. 125.

1521 Neuenstein. Jch Wernher von Waldenstein Bekenne hieran für mich vnnd meine Erben daß ich des Hochwürdigen Fürsten vnd Herrn Herrn Crafften Abbt des Stiffts zu Hersfelt meins gnedigen Herrn Brieff vnd Sigill, empfangen habe, von wort zu wort lautend wie nachfolget: Wir Craffte Von Gots Gnaden Abt des Stiffts zu Hersfeldt, Bekennen offentlich mit diesem Brieffe daß Wir den Ernvesten vnsern lieben Getrewen Wernhern von Waldenstein vnd sein Erben belehnet haben, vnd belehnen Sie in Crafft dyßs

dyßs Bieffs, mit dem Schloß Neuenstein, vnd einem Vorglehen zu Waldenstein mit Ihrenn zu- vnd Inngehörungen, Inmaßen sein voreltern von vnserm Stifft solichs zu Lehen getragen, darzu mit allem andern, das die von Waldenstein von vns vnd vnserm Stifft zu Lehen haben sollen, vnd thun das, so Wir allerrechtlichst vnd mechtigst thun sollen können und mögen; Darumb Sie vnsers Stiffts, vnser vnd vnnser nachkommen trewe Mann sein, vnser bestes thun, vnd schaden warnen, wie frommen Lehenmannen Irem Hern zu thun gepürt; Auch solch Lehen zu verstehen, zu verdienen, vnd zu entpfaen, so offt vnd dick des not, vnd wie in vnserm Stifft herkommen vnd gewohnheit ist, als vns gemelter Wernher des einen leiblichen eidt zu GOtt und den Heiligen geschworen, vns auch darbeneben seinen besiegelten Revers vbergehben hait Treülich vndt vngeferlich. In vrkundt haben Wir vnser Ingesiegil hieran wissentlich thun vndt heißen hengken; doch damit vnsers Stiffts freyheitt, vnd eines jeden gerechtigkeit vnverschreben. Datum Hersfeldt am tage Johannis Baptiste, Anno Domini Millesimo quingentesimo vicesimo primo.

Demnach gelobe vnd gered ich Wernher vorgenant vor mich vnd mein Erben Hochgedachtem meinem Gnedigem Fürsten vnd Herrn zu Hersfeldt seiner Fürstlichen Gnaden Stifft vnd Nachkommen trew vnd holtt zu sein, Ir bestes zu werben, vnd schaden zu warnen, auch die obgemelten Lehen zu versteen, zu entpfaen, vnnd zu verdienen vnd sonst alles das zu thun was obstett, wie ich des seinen Fürstlichen Gnaden einen leiblichen eidt geschworen, auch diesen Revers mit einem Ingesiegil bekrefftiget vbergebben hab. vff Jar vnd tagziett wie ob stett.

Num. 126.

1524 Neuenstein.

Vff hiut Donstag Nach dim Sontag Judica Im Jar als man Zcalt Nach Chreste vnsers liben Hirn geburt Tůsent Fünffhundirt vnd vier vnd zcwentzig sein vor vns lihin rechter vnd vndirgesetztin lihiman des Stepftes Hersfelt Erschinen die Ernvestinn Wilhelm vnd Rabi von Rigkenrot gebrudder als cliger an eynen vnd Wirnhir von Waldinstein als biclagter andertiels vnd gepürlich bigert vnd gebethinn was worzu wir spinnigen sachen von Burggraven vnd Burgman zcur Burgfredebergk gebiret vnd vnterweisen zcu erbrechen vnd zcu eröffen vff solche Ire beider syten bith haben wir die vberschigte verschloßene unterweisung In Irer beider siten gegenwertigkeit erbrechen vnd verlesen lassen, die von wortten zcu worten laut wie hernach folgt, Jnn sachen zcweschen Wilhelmen vnd Raben von Reckenrot gebrüddern klägern eins vnd Wernhern von Waldenstein als beclagten anderntеils belangende das halbeteil des Sclos Nüwenstein vnd ein Burglehen zcu Waldenstein sampt aller Irer Jngehörung so Cordt von Waldenstein gemelter gebrüdder von Regkenrot Muter Bruder seliger als ein recht Hersfeldisch erblehen zcum teil, vnd eins teils mit vermeldung des lehenherrn erkaufft zcu rechtem erblehen entpfangen vnd bis zcu synem todt Jngehabt vnd beseßen, vnd keynen nehr Blutsverwanthen erben dan angezeigte gebrüdder von Regkenrot hender Jme gelaßen, dargegen gedachter Wernher von Waldenstein fürgewent, das die von Waldenstein desselbigen Namens vnd Stamb manliche geschlechte das angezcogen Sclos Nüwenstein vnnd das Burglehen zcu Waldenstein Hersfeldische lehen Hundert Jare vnd lenger geruglich herbracht beseßen vnd gebrucht das auch In solcher zeit wyse kein wibische Persone berürte spennig lehengüter Jngehabt, damit wier belehent Noch die beseßen haben, sondern bey dem Stam vnd Namen Waldenstein pleben von eynem fründe vnd ganerben

vff den andern und alß vff gethane clage antwürt gegen vnd widder-redde Innprachte lehen vnd kauffbriefe Burgfredde, vortrege vnd alle ander vortragen, beschlösse vnd rechtsetze, Ist vnser des Burggraven vnd der zwelffe erforderten Burgman zcur Burge zcu friddeberg vnterweisung das durch euch Hersfeldische lehen rechter vnnd man Wernher von Waldenstein von gemelter gebrüdder von Regkenrot bescheen clage ledig zcu erkennen vnd zcusprechen auch der vffgelauffen kosten vs beweglichen vrsachen zcu Compensieren sey vnd dis zcu vrkunde haben wir vnser der Burg Ingesigel zcun sachen gebruchende zcu recht dißes brieffs thun dregken am mitwochen nach dem Sontage Invocavit anno Dnj Dusent fünffhundert vnd Im vier vnd zcwenzigsten vnd nach der eröffnung der vrteil vnd vnterweisung hatt Wernher solche zcu danck angenomen vnd Ime dis abschrefft vnter meynes gnedigen Hern odder des richters Ingesigel zcu geben gebethen Itl. die von Regkerot bathen auch der vrtel vnd vnterweisung abschrefft vndt Ire recht bedengkzceit Itl. Wernher von Waldenstein bath vnd begert der vrtel volestregknüß zcu thun wan der Buchstab mit bringet, vnd darvff ist durch vns die man zcu recht erkant das man den gebrüddern von Rigkenrot der vrtel vnd vnterwisung von friddeberg abschrefft geben solle vnd Ire recht bedengkezceit Itl. auch sprechen wir die man zcurecht Wernhern von Waldenstein von der gebrüdder von Rigkenrot beschehen clage ledig Darvff sagten die von Regkenrot das sie sich dis nechsten gesprochen vrtels gar nicht versehen, vs vrsachen dis nächsten vorgesprochen vrteils darInne Ine mit recht zcugelaßen vnd gesprochen Ire gebürlich bedengkezceit auch Copeien vnd abschrefft des berichts vff das bedengken der von friddeburgk welche vrteil sie angenommen vnd bewilliget haben auch noch darbey bestehen, wollen aber In dițe einer nechstgesprochen vrtel gar nichts gewilliget haben mit vorbehalt Irer notturfft wie recht In zcu bringen

vnd darvff biethen sie wie vor erkant abschrefft, Darvff sagt Wernher von Waldenstein das Jme nicht zweiffel es habe meniglicher wißen das dißer löblicher stifft hirsfeld von langen vnd vielen Jaren herbracht habe, wan sich Jn solchen fellen zcwischen den ritterman zcweyhelligung erhelt alsdan itzund zcwischen den von Regkenrot vnd Wernhern von Waldenstein geschehen der halben sie sich hir der vrtel als des Stiffs Man nach vergleichen mögen, das sie alsdan demselbigen herkommen nach den Burggraven sampt den zcwölffen eyn unterweisung dem richter vnd schepffen gegeben wie sie sich darJnne gegen die partheien halten sollen Darvff hatt der richter sampt den scheffen recht gesprochen vnd Wernher von Waldenstein lut des Buchstabs vnd der vnterweisung von den von Regkenrot ledig erkent das Wernher allso hat angenommen vnnd darvff vlissig bedangt des alles zcu warem vrkund habe ich Hans von Volgkershusen lehenrichter meyn Jngesiegel hier vorgedrugkt Gescheen vff tag vnnd Jm Jar wie obengeschreben

(L. S.)

Num. 127.

1526 Neüenstein ꝛc. und Herßfeldische Lehen überhaupt betreffend.

Extract eines Zeügen Rotuli, welcher in Sachen Wilhelms und Raben von Reckhenrodt *appellanten contra* Wernern von Waldenstein *Apellaten* bey dem Reichs-Cammer-Gericht zu Eßlingen am 7ten *May* 1526 *præsentiret*, und worinnen die Zeugen auf obgehabte Kayserliche *Commission* von Dithmar zu Heine, Johannes zu Breüdenauw, Aebten, und Conrad Pflug Sanct Mertinskirchen zu Caßel Dechant vom 9ten *Januarii* biß den 13ten *Martii* 1526 zu Herßfeld auf dem Rath-

Rathhauß, im Schloße zum Eychen, und anderwerts durch die *adhibirte* und zu Abhörung der abwesenden Zeugen *subdelegirte Notarios* abgehöret worden.

Die abgehörte Zeugen sind gewesen und haben auf die general Fragstücke auch articul und interrogatoria geantwortet wie folget:

Der erste Zeuge der Ernveste **Ludwig von Boyneburgk**, gefragt antwurt Er sey 60 Jar alt ungeverlich, verhofft er sey gutts Glaubens und Leümuts, Rittermeßigs Standts, gutter Nahrung, danckhts GOtt.

Der zweyte Zeuge der Ernveste **Heintz von Eschwege** 70 Jar alt.

Der dritte Zeuge der Ernveste **George von Bischofferode**, 24 Jar alt, hab zimlich Nahrung, gutts Glaubens und Leümuths, Rittermeßigs Standes.

Der vierte Zeuge der Ernveste **Heinrich vom Boymbach** 60 Jar alt ꝛc.

Der fünffte Zeuge der Ernveste **Christian von Weidtershaußen** 40 Jar alt gutes glaubens, Erbars Standes, zimlicher Nahrung ꝛc.

Der sechste Zeuge der Ernveste **Wilhelm Spedth** zu Frylingen gefragt antwurt er sei 28 Jar alt ungeverlich verhofft guts Glaubens und Leümuths, sey gebohrn von Rittermeßigem Stamme ꝛc.

Der siebente Zeuge der Ernveste **Magnus Spedt** zu Frylingen ungeverlich 22 Jar alt ꝛc.

Der achte Zeuge der Ersame **Simon Gerwigk** bey 60 Jar alt ungeverlich, ein Borgemeister jetzt zu Hiersfeldt, hab von Gotts wegen Nahrung ungeverlich 600 gulden werth ꝛc.

Der neünte Zeuge **Sifert Wolff** 50 Jar alt, ein Bürger und Rathsgenoß zu Hersfeldt ꝛc.

Der zehende Zeuge **Heintz Melsung** 70 Jar alt ungeverlich, gutts Glaubens und Leümuths, hebenig in seiner Nahrung 800 gulden werth ein Rathsgeselle zu Hiersfeldt ꝛc.

Der eilffte Zeuge **Conradus Steinhauwer**, alt 60 Jar ungeverlich guts Gerüchts und Glaubens, RathsGenoße zu Herßfeldt, begnügt mit seinen Gütern von Godde ihme versuwen.

Der zwölffte Zeuge **Gerlach Feilmann** über 45 Jar alt guts glaubens und Gerüchts habendt von GOtt Nahrung 200 gulden werth.

Der dreyzehende Zeuge **Hanß Bornisen** 48 Jar alt gutts Gerüchts und Wesens, hebenig in seiner Nahrung 1500 gulden werth, Raithgenoß zu Hirßfeldt ꝛc.

Der vierzehnde Zeuge der würdige Herr **Jörge von Weidtershaußen**, ungeverlich alt 40 Jare, Glidtmaß des Stiffts zu Hersfeldt und Probst vff Sanct Pettersberge vor Hersfeldt ꝛc.

Der funffzehende Zeuge der würdige Herr **Johann Hille** 50 Jar alt und darüber ein Glidtmaß des Stiffts Hirßfeldt vndt Probst in dem Closter zum Sehe.

Der sechszehende Zeuge der Erwürdige **Herr Herr Crafft Abbt zu Herßfeld.**

Der siebenzehnde Zeuge der Ersame Herr **Caspar Schallis** Cantzlar zu Herßfeld, geistlichs Standts, ein Priester, guts Leümuths ꝛc.

Der achtzehende Zeuge Herr **Johann Kremer** 55 Jare alt Geistlichs Standes Probst zu Creutzbergk ꝛc.

Der

Der Neunzehnde Zeuge der Ernvest **Georg von Collmetsch** 40 Jar ungeverlich, Marschalck des Stiffts Hiersfeldt ꝛc.

Der zwanzigste Zeuge der Ernvest **Philipps Metsch** 34 Jar ungeuerlich, Rittermeßigs Standts ꝛc.

Der Ein und zwanzigste Zeuge der Erwürdige und Ernveste Herr **Volpert Riedteßel** von Bellersheim, etwann Abbt zu Herßfeldt und jetzt Probst zum Neüwenwerck für Fulda, wohnhafftig vff dem Fuldischen Hobe zu Flanßstadt.

Der zwey und zwanzigste Zeuge der Ernveste **Hanß Metsch** bey 60 Jar alt ungeverlich Amtmann zu Hauß Breytenbach ꝛc.

Articulus prob. 3.

Item daß wahr seie, daß weilandt Connradt von Wallenstein vnnder andernn sein Guettern denn halben Theill von dem Schloß Neüwenstein vnnd ein Borglehen zu Wallenstein mit allenn Iren ein vnd zugehörungen von dem Stifft Hersfeldt zu Lehen empfangen vnd biß vff Zeit seines todtlichen Abgangs alls Hersfeldisch Lehen getragen genuzt vnnd gebraucht habe.

Testis 1. Er wiße vnnd seie die Wahrheidt daß genannter Conradt den Neüwenstein zum halben theill im Articul specificiert inn gehabt vndt gebraucht biß seines lebens Ende. Was Er aber darane gehabt alse Hirsfeldisch Lehenn oder entpfangen habe, vnd zu Zeit seines Absterbens getragen, weiß Er nicht, dergleichen von seiner Gerechtigkeidt des Burglehens zu Wallenstein weiß Er auch nicht obs Hirsfeldisch Lehen seie oder nicht.

Testis 2. Er hab gehört, daß gedachter Curth hab Lehenguetter gehabt vom Stifft. Ob Er die genannten Güettere im Artickhel getragen hab vom Stifft Hirßfeldt oder nicht seie Ime nicht wißendtlich.

Testis 3. Er wiße wol daß Curth seeliger das Schloß Neüwenstein Inngehabt. Obs aber Hiersfeldisch Lehen sei oder nit wiße er nicht. Vff das Burglehen zu Wallenstein weiß Er auch nicht zu sagen.

Testis 4. Er wiße wol daß gemelter Connradt denn Neuwenstein Inngehabt Aber wie und was gestallt wiße Er nicht oder von weme Er den empfangen vndt zu Lehne getragen hatt. Dergleichen vonn dem Borglehen, weiß auch nicht.

Testis 5. Er wiße wol daß Connradt von Waldenstein hab denn Neüwenstein Inngehabt, wiße aber nicht wie vil theile oder von weme zu Lehen getragen. Wiße auch nicht von dem Borglehenn zu Waldenstein im Articul berüert.

Testis 6. Er wiße daß Conradt hat inngehabt denn Neüwenstein wiße aber nicht von weme zu Lehen getragen, vmb das Burgklehen zu Waldenstein wiße Er nicht.

Testis 7. Er wiße nicht anderst dan vff hörsagenn daß Connradt von Waldenstein den Neüwenstein inngehabt, weiß aber nicht aus was Gerechtigkeidt vff das Burgklehenn zu Waldensteinn weiß Er nicht zu sagenn.

Testis 8. Er habe gehordt, daß der Neüwenstein sey halb sein gewest aber von weme zu Lehenn getragen oder sonst erlanngt weiß Er nicht. Dergleichen von dem Burgklehen zu Waldenstein weiß Er nicht Bericht darvon zu geben.

Testis 9. Sey kundtlich daß Connradt vonn Waldenstein den Neüwenstein Inngehapt vnnd ein Burglehen zu Waldenstein Auch hören sagen daß Er solch solle empfangen haben vom Stifft Hiersfeldt.

Testis 10. Er wiße nicht anderst vff hörsagen.

Testis 11. Er glaube daß der Articul wahr sey aus gemeinem Gerüchte.

Testis

Testis 12. Alse Er gehörett hatt daß Conradt den Neuwenstein vnnd Burglehen zu Waldenstein vom Stiffte Hirßfeldt gehabt habe.

Testis 13. Alse Er gehöret habe, weiß anderst nicht.

Testis 14. Es seye wahr, daß Conradt von Waldenstein hab das Schloß Neuwenstein inngehabt, aber von der Empfahung vnd dem Borgklehen zu Waldenstein weiß Er nicht.

Testis 15. Glaubt daß Connradt von Waldenstein hab inngehabt den Neuwenstein, Aber von weme auch vmb das Borckhlehenn zu Waldenstein wiße Er nicht.

Testis 16. Salbücher, Lehenbüecher, was Er der bey sich habe will Er willig sein dartzu zeigen, darinn zu suchen, waß Wilhelmen vonn Reckhenrodt zu dieser Sachen diennlich ist. Was aber im Sigellthorn vonn Alten Reuerß oder annder Anzeigunge sein, seie Jme vnbewust, könne auch noch zur Zeit nicht dartzu khommen zu besichtigen, mueße daß GOtt beuelhen, Vndt hatt sein Gnade alßo von stundt Beuelch gethonn daß Salebuch so zu der Zeit zu Hierßfeldt bey dem Stattschreiber gelegenn beuolhen zu handtreichen vnnd zu besichtigen, Hatt der Notarius zusamt seinen Zuverordneten sollich Buch besichtigt, vnnd darinn befundenn vnnd tranßumiert, ettliche Brieue hiebeuor in Actis registriert sein vnnd im 44 pladt angezeigt. (*).

Testis 17. cessat.

Testis 18. Glaubt den Articull wahr sein vß Gehor nemlich die LehenEmpfangung.

(*) finden sich sub Num. 121, 124.

Testis 19. Seye wahr vß der Vrsach, Er habe gesehen vnnd gelesenn die Reuerßbrieff vnnd Lehenbuche.

Testis 20. Weiß von Conradts von Waldenstein Wonunge oder Guettern nicht zu sagen.

Testis 21. Seye wahr, vß der Vrsache Er der Zeuge sey zu der Zeit gewest Abbt des Stiffts zu Hiersfeldt vndt genannter Conrad von Waldenstein solch Guetter im Articull benampt hab von Jme empfanngen vnnd Lehennsbrieffe vnnd sigell daruber erlanngt.

Testis 22. daß werde villeicht sich finden inn denn Lehennsbrieffenn, inn Gerichtshenndeln inngelegt, das laßt Er darbey.

Articulus prob. 4.

Jtem daß ein Gewohnheidt Jnn dem Stifft Herßfeldt daß Mans vnnd Weibspersonen ann den Herßfeldischen Lehenn nach Naheidt der Sipschafft vnnd Gradts zugleich erben.

Testis 1. Jme seie wißenndtlich auch sey gemeine Gebrauch daß Hirsfeldisch Lehen pflegenn | zu erben beide Manns vnnd Weibspersonen wo nicht Borgkfride oder Vertrage dargegen gemacht. Vrsach seines Gewißenns daß Zwene Gebrueder sein gewest genannt Simon vnnd Ebert von Waldenstein, Simon gedachts Connraden Vatter gewest, vnd Ebert sey gewest Jorgenn vnd Hannsen Vatter, Jst Simon thödtlich abgangen vnnd sein Theil am Neůwenstein vff Conradten obgenannt seinen Sohn beerbt, Nachvolgenndt nach todtlichem Abgang Eberts sey deßelbigen Theill am Neuwenstein vff Jörgenn vnnd Hannßen gefallen, vnnd haben dieselbigen Zwenn kheine LeibesErben sonndern alleine eine Schwester gelaßen noch am leben Philipsen von Eberstein Eheliche Gemahell vnnd sey nach absterben Jörgenn

genn vnnd Hanßen Jre theill am Neuwenstein bliben bey Conraden von Waldenstein vnnd nicht bey der Schwester. Spricht auch Er habe gehördt daß die Schwester ann Connradten darumb Furderung gethan, ist aber Connradt darbey pliben, Er weiß aber nicht grundtlich wie oder in waß gestallt dann allein aus hörsagen daß inn derselbigenn Hanndellung so Philipps vonn Eberstein vnnd sein eheliche Gemaehel geborn vonn Waldennstein anfurderten an Conradten vmb die LehenuGuetter demselbigenn soll zu der Zeit Curdt von Waldenstein geschriben haben mit seiner eigenen Handt, daß der Neuwenstein Landtgrevisch Lehen seie vnnd nicht Herßfeldisch. Darauff sey auch die Anforderung des von Ebersteins seines gewißens nachpliben wie Er hab hören sagen (*).

Testis 2. Er wiße nicht anders dann alleine vff horsagen hab sonnst khein gewißenn gerichtlich Erkhenndtnus daruber ergangngen oder Vertrege daruber gemacht.

Testis 3. Er wiße darauff nicht weidter zu sagenn, dann allein daß das sein Vatter seeliger hat Lehenguetter getragenn vonn dem Stifft Hirßfeldt sein vff Jne ererbet, vnnd vfferstorbenn durch absterbenn seiner Eltermutter die wahr eine von Velsperg, wie dann solche guetter gelegen sein vff der Fulda nemlich ein Hoff zu Elkerßhusen vnnd etzlich Zinse zu Ludebach vor dem Mißener.

Testis 4. Spricht daß der maß Jnnhalt des Articuls mit Hirßfeldtischen Lehennguettern der Gebrauch seie vnnd gewohnnheidt.

Jst

(*) Die wahre Bewandtnüß zeiget die Beylage Num. 123.

Ist der Zeuge gefragt obe solch gewohnheidt im Stifft Hirßfeldt also gehallten worden seie. Daruff antwurt er Ja, habe aber nie gesehen daß Vrtheil oder Recht daruber ergangen seie Sonder alles durch Vertrege vnnd Freündtschafft geschehenn, vnnd hab solliches also gesehenn gebraucht zwischenn Reinhardten vnnd Ewaldtenn vonn Boymbach mit Ludtwigen vonn Boymbach Schwester der Tochter Hannß Metschardt der habe sich also mit Reinharten vnnd Ewaldten vmb Hirßfeldisch Lehennguetter guettlich vertragen, Spricht auch er wiße daß Georg vnnd Hannß von Waldenstein Curdes Vatter Bruder Sohne gewest, haben gehabt eine Schwester genannt Elßa vonn Waldenstein guettlich vertragen vmb die Hirßfeldischen Lehenn, So vnnd dermaß sey Curth vonn Waldenstein Inn die Herßfeldischen Lehenguetter khommen vnnd wiße sonnst kheine Vrtheill darûber ergangen seie.

Testis 5. Er wiße vnnd sey die Wahrheidt, daß weilandt Ludwig vonn Buchenauwe hab gehabt ettlich Hirßfeldisch Lehennguetter, derselbige seie ohne LeibsErbenn verstorbenn vnnd hinder sich gelaßenn eine Schwester genannt Mechtildt Wilhelm Speten seeligen eheliche gemahell, dieselbige Schwester vnnd Wilhelm Spedt von Ihrentwegen sey mit denn guettern wes der Ludwig vonn Buchenaw vom Stifft Hierßfeldt gehabt belehenndt worden, wiewohl daß Annder mehr vonn Buchenawe am Leben waren, wie dann die Spedten solliche guettere noch innehaben, Alse nemlich vnnd vngeverlich ein Burgklehen zu Hattenbach, Dorff Frylingen &c. Ob Ine aber daß durch Gewohnnheidt des Stiffts Hirßfeldt oder annderß geboret habe weiß Er nicht.

Testis

Testis 6. Er wiße vonn der anngezogenn gewohnheidt (vnnd daß auß Krafft derselbigenn mann, vnnd weibspersonen zu Herßfeldischen Lehen nach Naheidt der Sipschafft vnnd gradts zugleich erbenn sollenn) eigenndtlich nicht zu khunden, Aber daß seie wahr, als weilandt Ludwig vonn Buchenauwe verstorbenn was, das sein Vatter seelige Wilhelm Spedt vonn wegen vnnd anstatt Mechtilden geborn vonn Buchenauwe seinen des Zeügenn Mutter vnnd gedachts Ludewigs Schwester zu deßelbigen Ludwigs nachgelaßenen Herßfeldischen Lehenguettern sich gethonn habe, Nemlich daß Burgkgutt zu Hattenbach vnnd denn Grunndt Frylingen mit Iren In vnd Zugehörungen vnnd der Lehenn enfahung bey einem Abbt zu Hierßfeldt zu der Zeit gesunnen, hab sich aber deßmalls damit gestoßenn darburch daß der Abbt das Gehöltz genanndt der Isenbergk vnnd das Fischewaßer genannt die Auwel hat wöllen vßziehenn vnnd Jme vorbehallten, doch sey Er bey dennselben guettern pliben vnnd iren Nutzungen vnbedrannget ohne Jedermanns Inntrage die Er der Zeuge alse seines Vatters nachvolgenndt Erbe mitt sampt seinen Geschwistern heüt Tages noch innhabe vnnd besitze vnnd dieselbige guettere vor sich vnnd anstatt seiner Geschwister vonn jetzigenn Abbten Crafften zu Lehenn empfangen habe.

Vff das Fragstückh, Obe derohalb einich einigunge vnnd Vertrege zwischen denn Stemmen vorhandenn gewest seie oder noch anntwurt der Zeuge, sollich sey Jme vff diesenn heutigenn tage verborgenn, hab auch vonn seinen Ellteren nie erfahrenn daß sie vmb die guetter rechtfertigung gehabt habenn.

Testis 7. Weißt nicht vonn der Gewohnnheidt, Er sey ein jung person vnnd bußenn Lannde geweßt, daß Er vonn der Gewonnheidt kein Erfahrung habe, dann daß seie die Wahrheit daß ettliche Lehennguetter herkhommendt vonn seiner Mutter seeligen Nemlich ein Burgklehen zu Hattenbach vnnd den Grundt Friglingenn mit iren Zugehörungen haben Er vnnd seine geschwister enndtpfanngen vom Stifft Hirsfeldt, weiß nicht eigenndtlich weiders daruonn zu sagen.

Testis 8. Er habe gehördt vonn seinem Vatter seeligen auch vonn seinem Vettern, daß willich guetter Hersfeldisch Lehen sein vnnd vom krummen stabe zu lehenn rueren fallen vff Manns vnnd Weibspersonen vnnd sollchs hab Er also zu vilmal gehördt.

Testis 9. Weiß nicht vff zu sagenn, sonnder Ihme ist daruonn nichts wißendtlich.

Testis 10. Er glaube des, hab vonn seinen Elltern also gehördt vnndt nie anderst gewust.

Testis 11. Er habe gehördt daß sollches nach lauth des Articulls ein allt Herkhommen seie.

Testis 12. Er habe gehördt das gemeinlich sey der Brauch das mann die Döchter oder Weibspersonn vß denn Hirßfeldtischen Lehenguettern mit gelldte ablegt, sollches seie also gehanndellt vnnd gebraucht mit Elsen von Waldenstein des von Ebersteins Haußfrauwen, wilch zu Ablegunge Ires Theils zu der Zeit an den Hiersfeldischen Lehenguettern geboret hette durch Freündtlichen Vertrage worden sein drey hundert Gulden, wie der Zeüge alse Er spricht also gehöret geschehen seie.

Testis

Testis 13. Er wiße nicht anderst dann daß also der Gebrauch seie vß der Vrsachenn daß Elsa vonn Waldenstein geborn Philipsen von Eberstein ehelichen Haußfrauwen sein gegeben wordenn zum Abtrag an denn Hiersfeldischen Lehenguettern durch Todtlichenn Abganng Ires Vatters vff sie gefallenn dreyhundert gulden, wie dann solich ruchtbar ist, weiß aber nicht obe solliches geschehen seie durch vertrage oder rechtlich Erkenndtnus.

Testis 14. Er habe es horen sagenn, es seie also die gewohnheidt.

Testis 15. hab gehördt solch gewohnnheidt seie.

Testis 16. Cessat.

Testis 17. Cessat.

Testis 18. Seie wahr, Er habe nie annderst gehördt.

Testis 19. Der Articull seie wahr, Er wiße nicht anderst, dann hab wol horen sagenn, daß Hanns Mersch hab Lehennguetter erkriegen von denen vonn Boimbach weiß aber nicht waß Lehennguetter, dergleichen auch gesehenn mit dem vonn Eberstein durch einen Vertrage, dem sey Gellt wordenn vor die Guetter, weiß sonnst dergleichenn nicht vilmehr.

Testis 20. Er hab gehordt was guetter vom krummen stab erreichenn erben Mans vnnd Frauwen personen.

Testis 21. Spricht, daß articulierte gewohnnheidt bey Ime vnnd seinem Regiment daselbst nicht gebraucht seie, Aber wahr ist, daß Jörg von Waldenstein am letzten verstorbenn Eberts von Waldensteins seeliger Sohnn hatt verlaßen eine Schwester am Leben Elßa genannt wellch hat genommen Philipsen vonn Eberstein zu ehelichem Gemahel Jetzt zur Zeit Amptmann zu Steina an der Straße welcher Philips vonn wegen seiner ehelichenn Gemahell

alls Nehisten Erbenn angesucht hatt mit den nachgelaßen Lehenguettern die vom Stifft Hiersfeldt zu Lehen gehen sollen, seiner Hausfrowenn vnnd Iren Erbenn zu leihenn, hatt der Zeuge Anntwurt darauff gebenn, was Ime allse einem Abbte zu Hiersfeldt Jnn, vnnd mit Rechte eigent vnnd geboret zu thonn wölle Er ohne allenn vffhallt gebürlich sich wißen zu hallten. Sollicher Anntwurt sey gedachter Philips von wegenn seiner ehelichenn Gemahel in zumal gesettiget gewest. Er Philips habe aber nit nachgevolget seines gewißens.

Testis 22. Spricht der Zeüge wahr sein, vß der Vrsache seines Gewißens, daß vor verlauffen drey vnnd viertzig Jare vngeuerlich da Er der Zeüge sein Ehelich Gemahel zu ehelichem Stannde genommen habe, da ist ire Vatter Freundt vonn Herde verstorben gewest, da hab sie sein Hausfrauwe gehabt zwene Vettern mit Namen Enndris vnnd Heintzen von Herde die sich vor Erben der Lehennguetter dargestallt vnnd darinn gewercket, vnnd Ime dem Zeugen In die verlaßenn Guettere alse LehensErben seines Schwehers Verhinderung vnd Inntrage gethonn, darburch Er der Zeuge dieselbige seine Schwägere Andreßen vnnd Heintzen vonn Herde mit Rechte hat mueßen fürnemen vor dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren Hochloblicher Gedechtnus Herren Ernnsten ChurFürsten vnnd Herren Albrechten Hertzogen von Sachsen, Ist durch dieselbigen erkhanndt, daß was Pfanndtguettere vnnd Erbe were solle Ime dem Zeüge vnnd seiner Ehelichen Gemahel volgen, Aber vmb die Lehenguettere, So vom krummen Stabe, alß nemlich

nemlich Fulda vnnd Herßfeldt haben sie vor die Lehenherren geweißt, Hab der Zeuge dem also gefolgt, daselbst vor dem Erwürdigenn Herren Herren Wilhelmen von Volckershusen da zur Zeit Abbte zu Hiersfeldt angesucht, welcher dann Jne denn Zeugen fürthan geweißet hat an das ManGericht im Stiffte Hiersfeldt, auch das Gerichte daselbst bestallt, sein Widertheil daselbst citiert vnndt geheischen biß zum dritten Gerichte sein Clage gefuereth, haben die Mann mit sampt denn Mannrichtern Alß nemlich Albrecht vonn Trubennbach Jren Beruff an die Mannschafft oder die GanErben zu Fridtburgk gethonn, vnnd Schub genommen, Jst Er zum vierten Gerichte widerumb bescheiden vnd furkhommen, dieselbige Vrthell Jme eroffent vnnd gesprochen, daß nach altem Herkhommen vnnd gebrauch des Stiffts Hiersfeldt soll sein Weib alse nehist Bludts-Erbe nach der Linien zu den Lehenguettern Nehist Erbe sein Innhallts der gesprochenn Vrtheil, solchs seie alßo geschehen vnnd erganngen auch Vrtheilsbrieffe vnndter Inngesigell des genannten Richters darüber erlanngt vnnd gehabt, aber jetzt denselbigen Vrtheilsbrieffe verlegt daß Er ihne nicht möge vberkhommen, Will vorbehallten haben, ob sollch brieue wider funden wurde, dem Vrtheylsbriue mit kheinen Wortten verlengerung oder Verkürtzung will zugesätzt oder verkurtzet haben, vnnd daß das also wie vorgemellt ergangen ist vill Leüthen kundtlich so darbey gewest sein, vnnd sein nemlich die Lehenguetter ein Burglehen zu Haußbreittenbach, ein Vorwerckh daselbst ein Vorwerckh zu Herde hinder dem Kirchob eine Mole daselbst, Ein halbe Mole zu Berckh vnnd annder Lehenguetter, vff sollich Lehen-

guettere hab Er Brieffe am Gerichte Inngelegt darauf sein Vrthell erlanngt.

Ist der Zeuge gefragt ob Er auch mehr dann einmahl er vor sollch articulierte Gewohnnheidt vnnd derselbigen gleichförmig hab Vrtheil sehenn vnnd hören wisenn vnnd sprechen antwurt er Nein hab des nicht mehr gehört wisenn inn disem Fall.

Articulus prob. 5.

Item setzt vnnd sagt Anwaldt wahr sein vnnd erpeuth sich so uil nottürfftig zu weißen daß inn dem löblichen Stifft Herßfeldt vblich vndt gebreuchlich daß Mans vnd Weibspersonen an Herßfeldischen Lehenn zugleich erbenn.

Testis 1. Er habe nie anders gehöret dann also wahr seyn, wa nicht durch Verträge oder Burgfriden verhindert werde, solches habe Er auch selbst gebraucht durch einen fall vonn wegenn seiner ehelichen Hausfrowen.

Testis 2. Er habe gehördt wahr sein wie vorgesagt.

Testis 3. Er wiße nicht weidter daruonn dann daß sein Vatter die gemellten Lehenguetter gehabt vnnd vberkhommen hab mit seiner des Zeugen Elltermutter wie vorgesagt, von weidter Vbung vnnd gebrauch wiße Er nicht.

Testis 4. Spricht wie Er vff den vierdten Articull gekhundet hatt.

Testis 5. Er wiße nach Innhallt des Articulls nicht anderst dann wie Er vorgesagt dann hab zur Zeit so Er bey Abbt Volpert Inn Diennste wahr was Guetter vom krummen Stab zu Lehenn rueren sollen Erben Sohne vnnd Dochter. Wie aber damit geubet vnnd gebraucht ist weiß Er nicht weidter.

Testis 6. Er habe nie anders verstannden, wiße auch von Ime selbst nicht anders dann daß mann vnnd weibspilder

Hirs-

Hirsfeldisch Lehenn alse die vom krummen Stabe gehen mit einander erbenn sollenn, Es were dann daß es inn bestattung einer Weibspersonn annderß außgedingt vnnd daruff verzigenn wurde.

Testis 7. Er sey jung von Jaren, auch außwendig Lanndes gewest vnnd hab khein erfahrennheidt diser Articull weiß nicht daruff zu sagen.

Testis 8. Er hab solches gehördt wie vor.

Testis 9. wie vff den 4ten Articull.

Testis 10. Er wiße nicht anderß, habe auch nie anderst gehördt, sey auch die Wahrheidt daß etwann Nithardt von Buchenauwe hab gelaßen eine Dochter, dieselbig seie zu Ehelichem Stannde gegeben Wilhelmen Spedten, dieselbige Dochter nach absterbenn Neidthardts Ires Vaters habe die Lehennguetter so dieselbige Ire Vatter vom Stifft Herssfeldt gehabt ererbet, vnnd sein Ire geuolget oder aber das durch Verträge oder vereinigunge geschehenn seie wiße Er nicht.

Testis 11. Spricht wie vor bey dem vierdten Articull gekundet hait, Ist der Zeüge gefragt vff denn gebrauch vnnd Vbung, antwurt Er habe sollchenn Gebrauch vnnd Vbung gesehenn halltenn bey denn Spedten vnnd Hannßen Metsch, daß derselbige Hannß Metsch hab genom̃en zu Ehelichem Stanndt eine gebornne vonn Boymbach dem sein ettlich Hiersfeldisch Lehenguetter seiner Frawen halber zugefallenn, nemlich Im Dorff Frittols, dergleichen den Spedten auch Hierssfeldisch Lehenguetter durch Absterbenn Nidthardts vonn Buchenauwe vnnd Ludwigs seines Sohnes zugefallenn seiner ehelichen Gemahel halber, Nemlich Guetter zu Hattennbach

tennbach vnnd Frilingen, Ob aber sollich Zufall geschehen sey durch Vereinigunge Vertrege oder rechtlich Erkhenndtnus wiß Er nicht.

Testis 12. Jme seie nicht annderst daruonn wissendtlich oder gehortt, dann wie Er vor daruonn gesagt habe.

Testis 13. Er wiße nicht anderst, dann daß also der Gebrauch seie vß der Vrsachenn daß Elßa vonn Waldenstein geborn Philipsen vonn Eberstein ehelichenn Hausfrauwen sein gegeben worden zum Abtrag an denn Hiersfeldischen Lehenguettern durch todtlichenn Abganng Jres Vatters vff sie gefallen dreyhundert gulden, wie dann sollich ruchtbar ist, weiß aber nicht obe solches geschehen seie durch Verträge oder Rechtlich Erkenndthnus.

Testis 14. Er wiße nicht vonn der Gebrauch oder Vbunge.

Testis 15. Er hab gehördt vonn sollcher Gewohnnheidt also sein soll, Aber vonn der Vbung oder Gebrauch weiß Er nicht.

Testis 16. Cessat.

Testis 17. Cessat.

Testis 18. Der Articull seie auch wahr, Vrsach seines Gewißenns daß Ludwig von Boyneburg ettlich Guetter vom Stifft Hiersfeldt zu Lehen ruerendt empfanngen hab durch einen Fall vnnd Absterben Rauen von Herde vff seine Dochter Mechtilden Ludeuigs vonn Boynneburgs Hausfrauwe beerbet, daselbst zu Herde vnnd im Gerichte Hauß Breidtenbach gelegen sonnder allenn Inntrag der andern von Herda. Darnach gefragt ob sollich durch Vertrege oder rechtlich erkhenntnus geschehen seie weiß Er nicht, Spricht auch Er seie gewest bey der Lehenn endtpfanngung, Spricht auch weiters Vrsach seines

nes Gewißens Es sey auch also geschehen mit Hanns Metschen seiner ehelichen gemahel halben gebornn vonn Boimpach, dergleichen auch mit weilandt Wilhelmen Spedt vnnd seiner Ehelichen Gemahel Mechtilden geborn vonn Buchenauwe hab dieselbige Wilhelm Spedt nach Absterben Ludwigs von Buchenawe seiner ehelichen Gemahells Bruders die nachgelaßenn Hiersfeldischen Lehenguetter erhalltenn, das seie also geschehen durch denn Fall, ob abir durch verträge odir rechtlich Erkhenntnus geschehenn weiß Er nicht.

Testis 19. Spricht wie bey dem vorigen vierdtenn Articull, weiß nicht annderst.

Testis 20. Er wiße daruonn nicht weidter, dann Er habe gehördt vonn seinem Vatter daß derselbige hab mit Andreaßen vonn Herda einen Krieg gehabt Hiersfeldischen Lehennguetter halben, alßo daß sein Vatter solich guetter erhalltenn habe, wie adir inn waß gestallt wiße Er nicht, Sollich seie geschehen vor villen Jaren da Er Zeuge ein Kindt geweßt ist.

Testis 21. Repetiert sein vorige Rede bey dem vierten Articull.

Testis 22. Er habe nie anderst gehordt.

Articulus probat. 6.

Item daß je vnnd allewege Mans vnd WeibsPersonnen inn dem Stifft Herßfeldt (so dickh vnnd offt sich der Fall begebenn) an Hersfeldischen Lehenn vnnd Lehenguettern zugleich geerbet vnnd keins vor dem anndern an dem gemellten Lehenn vortheil gehabt habe.

Testis 1. Darauff spricht der Zeuge wahr seyn, Vrsach, Jme sey wißendt daß Wilhelm Spedt eine vonn Buchenauwe, Nemlich Ludwiges vonn Buchenauwe Schwester zu

Ehelichem Stannde gehabt, vnnd dieweil Ludwig am leben gewest habe Er die Herssfeldischen Lehenn biß zu Ennde seines Lebenns besesslich behallten, So er aber gestorben seie vnnd kheinen Bruder oder LeibesErbenn gelaßen hab sein Schwester die von Buchenauw sollich Lehennguetter erhallten, vnnd seyn dieselbigenn Hirsfeldischen Lehennguetter also vff die Speten khommen, vnnd daß seie die Gewohnheidt wa nicht annder Verträge dargegenn vermacht sein, weidter weiß Er nicht.

Testis 2. Er habe gehördt also wahr sein wie der Articull bemeldet vnnd auß gemeinem Geruchte, weiß sonnst nit, seie nit darbey gewesen (Nota dieses ist zugleich die Antwort auf den 7. 8. 9. 10 und 11 Articul.)

Testis 3. Wie auf den fünfften Articul (welches zugleich die Antwort ist auf den 7. 8. 9. 10 und 11 Articul.)

Testis 4. Er wiße nicht daß solches Je vnnd allewege also geübet sey.

Testis 5. Weiß nicht weidter dann wie Er hiebeuor gesagt hat (So antwortet der Zeüge auch auf den 7. 8. 9. 10. und 11 Articul.)

Testis 6. Sagt wie vff denn fünfften. Obs aber all Zeit also gehalltenn sey wiße Er nit, dann Er seie vonn kheinem Fall bericht dann vonn seiner Mutter wegenn wie vorgesagt.

Testis 7. wie auf den vorigen Articull (welches zugleich die Antwort ist auf den 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. und 14 Articul.)

Testis 8. Er wiße nicht wie lanng daß also gebraucht gewest seie, weiß auch nicht den Anfanng.

Testis 9. Wie auf den 4ten articnl (dieses ist zugleich die Antwort auf den 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13 vnd 14 Articul).

Testis

Testis 10. Weiß nicht anderst dann wie Er vorgesagt hatt (So antwortet auch der Zeüge auf den 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. und 14 Articul).

Testis 11. Spricht wie bey dem fünfften Articull.

Testis 12. Jme seie nicht annderst daruonn wißendtlich oder gehortt, dann wie Er vor darvon gesagt habe.

Testis 13. Wie auf den vorigen Articull (welches auch die Antwort ist auf den 7. 8. 9. 10 und 11 Articul).

Testis 14. Er habe gehördt waß Lehennguetter vom krummen Stabe gehen volgenn beide Manns vnnd Weibsperson.

Testis 15. Wie auf den fünfften Articull, (welches auch die Antwort auf den 7. 8. 9. 10. und 11 Articul ist.)

Testes 16 et 17 cessant.

Testis 18. Spricht wie vff den vorigenn fünfften Articull gesagt.

Testis 19. wie auf den vorigen vierten Articull, weiß nit anderst (dieses ist auch die Autwort auf den folgenden 7 Articul).

Testis 20. Er wiße dauonn weidter nicht zu sagen dann vff den Viertheil, Es sey die Wahrheidt, daß sein Eheliche Gemahel gebornn vonn Boynneburgk sey mit Geldte vßgeweißt von Stedefeldt durch Josten vnnd Heinrichen von Boneburg Jre Gebruedere, vnnd sie Steddefeldt auch Hierßfeldisch Lehn.

Testis 21. Spricht also, waß recht Mannlehen seyn Lauths der Lehenbrieff, die volgenn dem Stamme vff Manspersonen, vnnd aber wann der Stamme außverstorben vnnd verfallen ist, So pflegen solliche Lehenn fallenn vff Weibspersonen, vff die nehisten nach Nacheidt der Anversippung.

Testis 22. Er wiße vnnd habe nie anderst gehördt dann daß Manns- vnd Weibspersonen inn Lehenguetternn vom krummen

Stab erruerendt gleich erben wie vorgesagt, habe auch gehortt daß mit Philipsen vonn Eberstein alßo vnnd gleichermaß soll geschehen sein.

Articulus probat. 7.

Item sagt wahr seyn, daß breuchlich vnnd vbelich inn dem Stifft Hersfelt daß Mans- vnnd Weibspilder die Hersfeldischen Lehenn wie eigenn frey guetter zugleich erben.

Testis 1. Wiße nicht anderst vonn Gebrauch vnnd Vbung dann wie vorgesagt, wa nicht Contract oder Burgfridenn darwider gemacht sein.

Testis 4. Weiß eigenndtlich kheinen weidter Bescheide daruff dann wie vorgesagt.

Testis 6. Spricht der Zeuge daß Er vnnd sein Geschwistere ann denn Lehennguetternn so sie vom Stiffte tragen Niemandts gestehen anderß dann meinem gnedigen herren vonn Herßfeldt alse Lehennherren sein gebürlich gerechtigkeit vnnd verhoffen das sie dieselbigenn guettere wie vorgeruert vonn Iren elltern seeligen vor eigenn vnnd frey ererbet haben. Was aber annder innhaben, wie es mit denn gehalltenn, oder der Gebrauch seie wiße Er nicht.

Testis 11. Er habe also gehördt, daß sollich gebrauch also gehalltenn vnnd herkhommen seie.

Testis 14. Weiß nicht vonn der Vbung oder Gebrauch.

Testis 16 et 17 cessant.

Testis 18. Weiß nicht annders dann der Articul bringet.

Testes 2. 3. 5. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 19. 20. 21. und 22 wiederhohlen ihre bey dem 5 und 6 articul gethane Außage.

Articulus probat. 8.

Item sagt daß Mans vnnd Weibsbilder die Herßfeldischen Lehenn nach gewohnnheidt des Stiffts Herßfeldtes ann denselbi-

bigenn StifftsLehen alls an eigenen freien Guettern zu erben zugleich beruffen vnnd erfordert werden.

Testis 1. sagt wie Er vff denn oben nehist geschriben Articull denn sibennden gekundet vnnd gesagt hatt.

Testis 6. Wie es mit der Beruffung vnd Furderung gehalltenn werde, habe Er nicht erfahren, seye auch bey kheiner gewest, dann sein Lehen empfahung streckt sich vor Jne vnnd all seine Geschwister, so habe Er auch noch am leben Brudere vnnd Schwestere.

Testis 11. Spricht wie vor, Aber vff die Furderung wiße Er nicht zu sagen.

Testis 14. Sagt wie vor, dann von beruffunge der Weibspilde weiß Er nicht.

Testes 16 et 17 cessant.

Testis 18. vonn der Forderung weiß Er nicht mehr dann vonn Manßpersonen.

Testis 19. Er wiße nicht sonnderlich von Berueffung dee Weyber.

Testis 20. Weiß nicht weidters vff zu sagen dann wie Er vorgesagt habe, vnnd weiß nicht von der Berueffung.

Testis 21. daß sey bey seiner Regierung im Stifft nit gebraucht, aber lauts der Lehenn - - - - (Nota hier fehlt ein blat im Rotulo und ermangelt die Außage dieses Zeügen biß auf den 21 Articul).

Testis 22. Weiß nicht vonn Berueffung Weibspersohn, weme vonnötten ist mags furderen.

Testes 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 12. 13 und 15 wiederhohlen ihre vorige Außagen respective auf den 4. 5. 6. und 7 articul.

Articulus probat. 9.

Jtem daß Manns vnnd Weibspersonen inn dem Stifft Herßfeldt ann Hersfeldischen Lehenn zugleich geerbet habenn.

Testis 1. Sagt gleich wie vff vorige sibennten vnnd achten Articul gesagt hatt, Vrsach seines wißens seinen vorangezogenn eigenn gebrauch vonn seiner Haußfrowen seeligen vnnd auch der Spedtenn wie vorgesagt.

Testis 6. Weiß nicht annderst zu sagenn dann vonn dem Fall seiner Mutter seeligen.

Testis 8. Er wiße nicht daruonn anderst dann Er habe gehördt vonn seinem Vatter seeligen daß Connradt vonn Waldenstein habe sich vertragen mit seiner Wasenn Elsenn vonn Eberstein Ebers von Waldensteins Dochter Im Vertrage derselbigen seiner Wasen ettlich hundert gullden gegeben vor Ire Gerechtigkeidt ann den Hiersfeldischen Lehennguettern.

Testis 14. Er wiße das nicht, sey bey seinem beyseyn nicht geubet.

Testes 16 et 17 cessant.

Testis 21 - - - - - - (vid. Not. ad art. 8.).

Testis 22. Er habe seine gewißen vorgesagt, weiß nicht annders.

Testes 2. 3. 4. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 18. 19. und 20 wiederhohlen ihre Außagen ad articulos respective 4. 5. 6. 7. 8.

Articulus probatorius 10.

Item sagt wahr seyn daß vorgeschribenn gewohnnheidt Inn dem Stifft Herßfeldt zum dickhernmal wißenndtlich gebraucht vnnd geubt seie wordenn.

Testis 1. Sagt nicht annderst dann wie vorgesagt uff denn gebrauch, daß aber daruber Rechtferttigung gehanndelt seie wiße er nicht.

Testis 8. Weiß nicht vonn, sey nicht darbey gewest.

Testes 16 et 17 cessant.

Testis 21 - - - - - - (vid. not. ad art. 8).

Testes 2. 3. 4. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20 und 22 be-

22 beziehen sich auf ihre Außagen ad articulos respective 4. 5. 6. 7. 8. 9.

Articulus probat. 11.

Item daß vorarticuliert gewohnheidt inn dem Stifft Hersfeldt Zehen, Zweintzig, dreißig, viertzig funfftzig, sechtzig, sibentzig, achtzig Jare daruber vnnd lennger dann Mennschen Gedenckhen vnuerbrochlich gebraucht vnd geubt seie.

Testis 3. Spricht wie auf den funfften Articull. Darnach gefragt Obe Er habe gesehenn daß sollche vermeindte Articulierte gewonnheidt inn dem Stifft Hirsfeldt gevbet gebraucht oder sollich durch Einigung Vertrege oder rechtlich erkenndtnus geschehen seie, anntwurt der Zeüge, Er glaube, daß gemellte seine Lehenguetter ann seinen Vatter seeligen khommen sein allein durch denn Fall.

Testis 6. Spricht daß der Fall mit seiner Mutter seeligen wie obangezeigt geschehen seie, wiße nicht weidters daruonn.

Testes 16 et 17 cessant.

Testis 18. Spricht so vernne Ime gedennckht ist also gehalten worden.

Testis 19. Weiß nicht dann von hörsagenn vnnd wie Er bey denn vierdten Articul gekundet hat.

Testis 20. Er seie noch jung von Jaren wiße nicht daruff zu sagen.

Testis 21 . . . . (vid. not. ad art. 8).

Testes 1. 2. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15 und 22 referiren sich auf ihre vorige Außagen.

Articulus probat. 12.

Item daß vorgemellt gewohnnheidt Inn denn Gemein geschriben Rechten der pillichkeidt vnnd Vernunfft gemeß auch rechtlich verjeret seie.

Testis 1. Das seie ein Articull des Rechten, er wiße darauf nicht zu anntwurtten.
Testis 2. Weiß Er nicht vff zu sagenn.
Testis 3. Gibt solliches denn Hochgelertten zu veranntwurtten.
Testis 4. Lest bey denn Rechtgelertten zu ercleren.
Testis 5. Solliches sey inn seinem Verstanndt nicht beuelhet daß dem Richter vnnd dem Rechtenn.
Testis 6. Leßt daß Recht scheidenn, vnnd geschehenn waß Recht ist.
Testis 7. wie ad articulum 5.
Testis 8. Läßt daß bey denn Rechtverstenndigen.
Testis 9. wie ad articulum 4.
Testis 10. wie ad articulum 6.
Testis 11. Ziehet sich vffs Recht.
Testis 12. Leßt zu Erkenndtnus des Rechtenn.
Testis 13. Leßt an daß Recht.
Testis 14. Leßt darbey was Recht ist.
Testis 15. Er laße das bey erkenndtnus des Rechtenn.
Testes 16 et 17 cessant.
Testis 18. Lest es bey dem Rechtenn.
Testis 19. Weiß nicht vff zu sagenn.
Testis 20. Weiß Er nicht.
Testis 21 - - - - - - - - - (vid. not. ad art. 8).
Testis 22. Das wiße Er nicht.

Articulus probat. 13.

Item sagt wahr sein daß wißentlich kundt vnnd offenbahr inn dem Fürstennthumb Heßen vnnd dem Stifft Herßfeldt, daß vorgeschriben Gewohnnheidt Inn dem Stifft Herssfeldt seie.

Testis 1. An welchem Ortte im Fürstenthumb zu Heßen vnnd im Stifft Hirßfeldt gewest sey es bey Ime ruchtig gewest.

Testis

Testis 2. Weiß nicht annderst zu sagenn dann wie vor vff hörsagen, denn Gebrauch vnnd Vbung habe Er nicht gesehen oder gehördt.

Testis 3. Ist Jme nicht wißendtlich.

Testis 4. Sagt vff den Gebrauch wie vorgesagt, weiß nicht annderst.

Testis 5. Weiß nicht weidters dann wie vorgesagt.

Testis 6. Er wiße nicht annderst dann daß daruone eine Sage seye daß Mann vnnd Weibspilder ann Guettern vom krummen stabe gleich erben, wie Er daß weidter bey dem Fünfften Articul obgeschrieben bemeldet hat.

Testis 7. wie ad articulum 5.

Testis 8. Er habs alßo gehördt hier im Stifft Hierßfeldt sey, aber wie im Lannde zu Heßenn sey Jme vnkhundig.

Testis 9. uti ad art. 4.

Testis 10. weiß nicht annderst dann wie er vorgesagt hatt.

Testis 11. Spricht wie vor Er glaub sollich gewohnnheidt im Stifft Hierßfeldt ruchtig seie, weiß nicht wie im Fürstennthumb Heßen sey.

Testis 12. Er wiße nicht annderst dann solch Geruchte wahr sein Im Stifft Hiersfeldt, Aber wie im Fürstenthumb zu Heßenn vnnd von der Vrtheilung 2c. weiß Er nicht.

Testis 13. Er wiße aus gemeinen Reden, daß hier im Stifft solch gewohnnheidt vnnd geruchte seie, aber wie im Fürstenthumb zn Heßenn wiße er nicht, referiret sich uff sein vorige sage.

Testis 14. weß nicht vonn der Vbung oder Vrtheilung.

Testis 15. weiß kheinen bescheidt vff zu geben.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Spricht den Articull wahr sein also im Stifft Hierßfeldt, aber im Fürstenthumb Heßen weiß Er nicht.

Testis 19. wiße nicht anderst.

Testis 20. weiß nicht dann vff hörsagen.

Testis 21 - - - - - - vid. not. ad art. 8.

Testis 22. Spricht Er habe daß also zu vilmalenn gehörtt Im Stiefft Hiersfeldt aber im Fürstenthumb Heßen wiße Er nicht.

Articulus probat. 14.

Item daß inn dem Fürstenthumb Heßen vnnd dem Stifft Herßfeldt ein gemein geschrey Leumuth vnnd Geruchte, daß vorarticuliert gewohnheidt inn dem Stifft Herßfeldt inn demselbigen geubet vnnd gebraucht vnnd noch derselbigen geurtheilet seie.

Testis 1. Spricht des Geruchts halber wie vff vorigenn nehist geschribenen Artickhell gesagt daß aber darauf geurtheilt seie wiße Er nicht.

Testis 4. Sagt das geruchte vnd geschrey mag sein, aber daß darnach geurtheilt seie hab Er nie vernomen.

Testis 6. Spricht vonn der Vbung vnnd Gebrauch auch daß daruber geurthellt seie habe Er nie erfahren.

Testis 7. uti ad art. 5.

Testis 8. Spricht wie vor, aber daß darnach sollt gevrtheilt sein habe Er nicht gehördt.

Testis 9. uti ad art. 4.

Testis 10. uti ad art. 6.

Testis 11. Glaubt die Gewohnheit wie vorgesagt, aber auf gerichtlich erkhenndtnus weiß Er nicht zu sagenn.

Testis 14. spricht, mag ruchtig darvonn sein, oder Er wiße nicht vonn der Vbuug oder Vrtheilung.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Spricht wie vff den vorigen 13, Vrsach Er seie fünff

Jare

Jare Procurator gewest im Stifft Hiersfeldt hab nie anderst gehördt oder gesehenn dann wie Er bey dem fünfften Articull gesagt habe auch solches dickhmals hören sagen, seie also ein gemeine Geruchte kan aber nicht gesagenn vonn weme oder wie offt Er das gehort hab. Aber vonn Rechtlich erkhenndtnus weiß Er nichts.

Testis 21 - - - - - - - - - vid. not. ad art. 8.

Testes 2. 3. 5. 12. 13. 15. 19. 20 et 22 uti ad art. 13.

Articulus probat. 15.

Item sagt wahr sein daß Connradt vonn Wallenstein ohn ehelich Leibes Erbenn inn absteigender linien mit Todt abgangen seie.

Testis 1. Spricht den Artickhel wahr sein er hab nie erfahren daß Er mit seiner ehelichen Frauwen Kinder gezielet habe.

Testis 2. hab nie gehördt daß Connradt von Waldenstein leibeserben nachgelaßen habe.

Testis 3. Er wiße das nicht, Er habe mit seinem Weibe kheine Kindt gehabt.

Testis 4. Seie wahr.

Testis 5. Sagt der Artickhel wahr sey, Er hab nie annderst gehördt.

Testis 6. Er wiße daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhrodt sein gedachts Connradts Schwester Sohne, ob aber derselbige Connradt die beide oder jemanndts annders alse seine nehistenn Erben verlaßen habe wiße Er nicht.

Testis 7. weiß nicht auff zu sagen vonn Connradts Erbenn oder nicht Erben.

Testis 8. Spricht den Articull kundtlich vnnd offenbar sein.

Testis 9. Bejachtzet denn Articull allse kundlich vnnd offenbahr.

Testis 10. Spricht sollcher Articul sey offenbahr.

Testis 11. seye wahr.
Testis 12. sey offentlich am Tage.
Testis 13. sey offenbahr.
Testis 14. der Articull sey am tage.
Testis 15. glaubt den Articull wahr seyn.
Testes 16. 17. cessant.
Testis 18. Ist der Articull offenbahr vnnd kundtlich.
Testis 19. Er wiße keine eheliche leibeErben nachgelaßen.
Testis 20. Er habe das also gehordt.
Testis 21 - - - - - - - - - - vid. not. ad art. 8.
Testis 22. glaubt wahr seyn.

Articulus probator. 16.

Item daß Conradt vonn Wallenstein Wilhelmen vnnd Raben von Reckhenrode gebrueder seiner ehelichenn naturlichen Schwester Sohn alß sein nehiste Erbenn hinter Jme verlaßenn habe.

Testis 1. Er habe die Schwester Curdten vonn Wallenstein gedachts Wilhelms vnnd Rabenn vonn Reckhenrodt Mutter gekanndt dieselbigen vor Curdten vonn Wallenstein gestorben Der Curd. seelige hab noch ein Schwester gehabt dieselbige hab einen gehabt vonn Bulsingeleben, ob aber dieselbige noch am lebenn sey oder nicht weiß Er nicht darumb vff die Naheidt der Erbschafft lauth des Artickhells wiße Er nichts zu sagen.

Testis 2. Er wiße wohl daß die zwene gebruedere Wilhelm vnd Rabe Curdes seeligen Schwester Söhne sein, ob aber die zwene gebruedere sein Curden nehisten Erbenn sein weiß Er nicht, dann Jne bedauchte wohl recht sein, daß Sie die nehisten Erbenn weren, Er wiße vonn kheinen anndern Erben.

Testis

Testis 3. Er habe gehöret, daß die zwenn Gebruedere Cunradts seeligenn Schwester Söhne gewest sein, Ob aber dieselbigen Gebruedere die nehisten Erben sein weiß Er nicht.

Testis 4. Spricht wahr sein daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhenrode gedachts Connradten ehelichen Schwester Sohne sein, Aber daß Sie die nehisten Erben sein weiß er nicht.

Testis 5. Er wiße wol daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckherode Connradts von Waldenstein Schwester Sohne sein, wie nach aber Sie inn der Erbschafft volgenn sey Jme vnbewust.

Testis 6. Er wiße daß Wilhelm vnnd Rabe von Reckherodt sein gedachts Connradts Schwester Sohne, ob aber derselbige Conradt die beide oder jemandts annders alse seine nehisten Erbenn verlaßenn habe wiße Er nicht.

Testis 7. Er hab hören sagen daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhenrodt sein Connradts vonn Waldenstein Schwester Sohne weidter wiße Er nicht.

Testis 8. Sagt ja daß Wilhelm vnnd Rab vonn Reckhenrodt sein Curdes seeligen Schwester Sohne, vnnd haben noch eine Schwester genannt Marggrede, vnnd Ehr wiße khein Neher Erben.

Testis 9. Spricht wahr sein, daß Wilhelm vnnd Rabe Schwester Söhne sein Conradts vonn Waldensteins, ob Sie aber seine nehiste Erben sein oder nicht ist Jme nicht wißenntlich.

Testis 10. Spricht der sey kundtlich daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhenrodt gedachts Conradts Schwester Sone sein, weiß auch vonn kheinem Neher Erbenn dann dieselbigenn Zwene.

Testis 11. Spricht der sey offenbahr daß die Zwen Wilhelm vnnd Rabe gebrueder Conradts von Waldensteins Schwester Söhne sein vnnd weiß kheín nehir Erben.

Testis 12. Es seye offenbahr daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckheyrodt geprueder Conradts Schwester Söhne sein, weiß auch kheiue Neher Erbenn.

Testis 13. Spricht wahr seyn, daß Wilhelm vnnd Rabe von Reckhenrode Conradts von Waldensteins Schwester Sohne sein, daß sie aber seyn die nehiste Erbenn weiß Er nicht.

Testis 14. wiße nicht anderst, ob sie aber die nehisten sein weiß nicht.

Testis 15. Glaubt daß Wilhelm vnnd Raue vonn Reckhenrodt deßelbigen Conradts seeligen Schwester söhne seyn, ob sie aber die nehisten Erbenn seyn weiß Er nicht.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Er wiße daß Wilhelm vnnd Raue von Reckhenrodt Conradts seeligen Schwester Söne sein, Er glaube auch daß Sie die nehisten Erbenn sein, Er wiße kheine anndere nehir.

Testis 19. Spricht wahr sein daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhenrodt Conradts seeligen Schwester Söhne sein, Ob sie aber nehist Erbenn sein weiß Er nicht.

Testis 20. Spricht wahr sein daß Wilhelm vnnd Raue vonn Reckhenrodt Schwester Sohne sein Conradts von Waldenstein, der Naheidt vff die Erbschafft weiß Er nicht.

Testis 21 - - - - - - - - - - - vid. not. ad art. 8.

Testis 22. das seie offen am Tage daß Sie seiner Schwester Sohne sein, ob sie aber nehist Erbenn sein weiß Er nicht.

Arti-

Articulus probat. 17.

Item sezt vnnd sagt wahr sein ohn das daß Connradt vonn Waldenstein jemandts Neher dann die Appellanten hinder Jme verlaßen habe.

Testis 1. Wiße nichts annders dann wie vor vff den 16 Articul gesagt.

Testis 2. 3. 4. 5. 6. wie auf den vorigen 16 Articul.

Testis 7. Er habe darvonn gesagt so uil Jme wißendtlich gewest ist, weißt nicht weidters.

Testis 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. uti ad art. præced. 16.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. 19. 20. 22. uti ad art. præced. 16.

Testis 21 . . . . vid. not. ad art. 8.

Articulus probat. 18.

Vß welchem allem volgt daß die vorarticuliert Herßfeldischen Lehen nach Gewohnheidt des Stiffts Herßfeldt vff Wilhelmen vnnd Raben vonn Reckhenrode alls Connrades von Wallensteins nehisten Erbenn gefallenn sein.

Testis 1. Ist der Artickhel des Rechtenn.

Testis 2. weiß nicht vffzusagen.

Testis 3. Ist illatiuus, weiß Er nicht.

Testis 4. Leßt geschehenn.

Testis 5. Weiß nicht daruonn.

Testis 6. der Articul sey insurigh zum rechten, leßt er darbey.

Testis 7. uti ad art. præced. 17.

Testis 8. das gibt Er dem Rechtenn heim.

Testis 9. weißt nicht weidters daruonn zu sagenn dann wie Er wie obgeschriebenn gesagt hatt.

Testis 10. leßt das Recht darumb scheiden.

Testis

Testis 11. leßt Er geschehen.
Testis 12. Leßt Er das Recht darüber vrtheilen.
Testis 13. Weiß nicht vff zu sagen.
Testis 14. Leßt Er geschehen.
Testis 15. Er khenne khein Recht daruber gesprechenn.
Testes 16. 17. cessant.
Testis 18. Leßt bey dem Rechtenn.
Testis 19. Leßt den Richter daruber erkhennen.
Testis 20. Weißt nicht vff zu antwurtten.
Testis 21 - - - - - - - vid. not. ad art. 8.
Testis 22. Leßt das Recht scheiden.

Articulus probat. 19.

Item sezt vnnd sagt, daß Wilhelm vnnd Rabe vonn Reckhenrode Jnn Zeit vonn Rechte angezeigt vorarticuliert Lehenn vonn dem Abbt vnnd Stifft Herßfeldt zu Lehenn empfanngen habenn.

Testis 1. Weiß nicht daruon zu sagen, ist nicht darbey gewest.
Testis 2. Similiter.
Testis 3. Er wiße nicht daruonn auch nicht gehördt, dann so uil wie heut inn offenbar angezeigt ist.
Testis 4. sey Jme nicht wißendtlich.
Testis 5. weißt nicht daruon dann hab hören sagenn daß Wilhelm vonn Reckhenrodt denn Neuwenstein vnnd annder Lehen vom Stifft Hirßfeldt empfangen habe.
Testis 6. Jst dem Zeügenn nicht wißentlich laut des Articuls dann so uil im Anfang diser Verhörung vß der partheien furtragen So von disenn Commißarien inn öffentlicher Verhörung beschehenn verstanden habe.
Testis 7. Er hab gesagt souil Jme wißenndtlich gewest ist, weißt nicht weidters.

Testis

Testis 8. Ist Jme nicht wißendtlich.
Testis 9. Weiß nicht weidters daruonn zu sagen, dann wie Er wie obgeschriebenn gesagt hatt.
Testis 10. Weiß nicht von der Empfahung.
Testis 11. Weiß nicht.
Testis 12. Ist Jme vnwißendtlich.
Testis 13. Er habe gehört daß beide Partheie dises Kriegs haben sich mit den Guettern laßenn belehenn.
Testis 14. Er habe gehört daß beide Partheie haben die Lehen empfanngen jeder zu seiner Gerechtigkeit.
Testis 15. Er wiße nicht daruon dann auß gemeinem Gerüchte.
Testis 16. Darnach ist derselbig herr Krafft Abbt durch die Notarien beide verhördt vff denn Articull der Lehenn entpfahung betreffenn Nemlich vff Neünzehendenn anfahendt Item setzt vnnd sagt daß Wilhelm vund Rabe vonn Reckhenrodt ꝛc. spricht der Zeuge bei seiner Eidtpflicht denn Articul wahr sein vnnd seie also geschehenn nach todtlichem Abganng Curden vonn Waldensteins sein beide Partheien zu Jme khommen, Nemlich Wilhelm vonn Reckhenrodt einns vnnd Wernher von Waldenstein anderstheils der Leihunge begeert vff die spennigen guettere, so hab sein Gnade beide partheien damitt belehennt, jeder partheien zu seiner Gerechtigkeidt, nemlich Wernern alse einem von Waldenstein.

Darnach sein die Zwen Lehenbrieff (*) durch Wilhelm von Reckhenrodt fürbracht, Conraden von Waldenstein betreffen, welcher einer anfahet Wir Volpert vonn GOttes Gnaden Abbt ꝛc. vnnd enndet sich Datum Anno Domini Millesimo quingentesimo in Vigilia Nativitatis Marie Vnnd der annder auch anfahet

(*) Num. 121, 124.

Wir Volpert von GOtts Gnaden Abbt ꝛc. vnnd enndet sich Geben vff Sanct Lulli tage da man schreib nach Christi vnnsers HErren geburt Funffzehenhundert vnnd funff Jar dem gedachten vnnsern Herren vonn Hiersfeldt gezeigt zu besichtigen vff Erkhenndtnus die Hanndtschrifft vnnd anhangenden Sigele hatt sein Gnade solch brieff vnnd Sigell besichtigt, vnnd bey Eidtspflicht gesprochen die Hanndtschriffte der Brieffe sein Im vnkundig, Aber die beide anhanngende Sigele sein Abbt Volperts Riedteßells sigell, hab dergleichen mehr gesehen, Vnnd weidter gefragt nach innhallt der Fragstückh (*) sollich Sigill betreffenn, antwurt der Zeuge Nein, Ist der Zeuge damit verlaßen, vnnd Jme gebottenn seine kunde nicht zu eröffnen ꝛc.

Testis 17. Spricht der Articul sey wahr, Sein beide Parthie khommen vor denn Erwürdigen Herren Herren Crafftenn Abbte zu Hirßfeldt vnnd der Lehennschafft begeret vber die Guettere, habe der Abbt beide Parthie damit belehennt, Jede parthie zu seiner Gerechtigkheidt.

Darnach sein dem Zeuge gezeigt die Zwen Lehennbrieffe betreffenn etwann Connraden vonn Waldenstein, welcher einer anfahet ꝛc. (**) hatt derselbige sollich Brieffe Schrifft vnnd anhanngende Sigill mit Vleiß besichtigt, spricht bey seiner gethonner Eidtpflicht, daß der Brieff

(*) Nemlich: Ob Er darbey gewesen daß sollich Sigill oder Handschrifft von dem Sigeler angedruckht, ob der Sigler darumb erpetten vnnd durch wen, Jnn welcher Statt, inn welchem hauße ann welchem Ortte oder Ende des Haußes ꝛc. ꝛc.

(**) Sind eben die dem Testi 16 vorgelegte beyde Lehenbrieffe von 1500 und 1505 Num. 121, 124.

Brieff welcher datum heldtet in Vigilia Nativitatis Marie sey geschriben durch etwan Herren Heinrichen Dylsnyder zu der Zeit Canntzlar des Abbts Volperts Vnnd denn Anndernn habe geschribenn Herr Johann Ruckher vnnd beide Sigell ann denselbigenn brieffen sein Abbt Volperts Reidtesell, vnnd Er hab dergleichenn Hanndischrifft vnnd sigill mehr gesehen. Injunctum est eidem silentium.

Testis 18. glaubt den Articul wahr sein aus Geruchte.

Testis 19. Spricht wahr sein, daß Wilhelm vnnd Raue vonn Reckhenrodt dergleichenn auch Werner vonn Waldenstein die Lehen empfangen haben Innwendig Jars frist nach Absterben Conradts vonn Waldenstein jeglicher zu seiner Gerechtigkeit.

Testis 20. Weiß nicht.

Testis 21 - - - - - - vid. not. ad art. 8.

Testis 22. Glaubt wahr sein.

Articulus probat. 20.

Item sagt wiewol die Appellanten zu erster Rechtfertigung Ire wolgegrundte gerechtigkheidt vor Richtern erster Instanz dermaßen dargethonn daß pillich für sie geurtheillt sollt worden sein, So haben doch sollches vnerwegenn die Richter erster Instanz vor Wernhern vonn Wallenstein vnnd wider Sie vnrechtmeßig gesprochen, vnnd Inen Wernern von Jre der Appellanten Rechtmeßigen Clage leedig erkanndt.

Testis 1. Kann khein Bescheidt vffgeben, würdt an vsfuerunge der Hendele finden.

Testis 2. Weiß nicht daruonn, Ist auch nicht darbey gewest.

Testis 3. Er laße denn Richter darauff Bescheidt gebenn.

Testis 4. Leßet darbey ob sie beschwert seyn oder nicht weiß er nicht.

Testis 5. Läßt das bey erkenudtnus des Richters.
Testis 6. Er seie darauf zu anntwurtten nicht schuldig, dann das sey ein Articul des Rechtenn.
Testis 7. uti ad art. 17.
Testis 8. das leßt Er bey dem Richter.
Testis 9. uti ad art. 17.
Testis 10. Leßt der Zeuge denn Richter dartzu anntwurttenn.
Testis 11. Weiß nicht ob recht oder vnrecht geurtheilt seie.
Testis 12. Weiß nicht ob pillich oder unpillich recht oder unrecht geurtheilt, er seie nicht dabey gewest.
Testis 13. Leßt denn Richter das berichten.
Testis 14. Er laße das bey der Gerichtshanndelung.
Testis 15. Stellet an erkenndthnus des Richters.
Testes 16. 17. cessant.
Testis 18. Jst Jme nicht wißendtlich.
Testis 19. Ob recht oder vnrecht gesprochenn seye weiß der Zeuge nicht.
Testis 20. Weiß nicht.
Testis 21. - - - - - - vid. not. ad art. 8.
Testis 22. der Richter werde das ermeßen.

Articulus probat. 21.

Item daß die Appellanten durch Richter erster Jnstanz vermeindt Vrtheil höchlich beschwerdt von derselbigen Vrtheil Jnn gebürlicher Zeit des Rechtenns ann diß loblich Chammer-Gericht appelliert habenn.

Testis 1. uti ad articulum præced. 16.
Testis 2. Weiß nicht daruonn.
Testis 3. Weiß nicht vff zu anntwurten.
Testis 4. uti ad art. præced. 20.
Testis 5. Er wiße nicht vonn der Beschwernus, daß würdt sich

inn

inn Vrtheilung des Rechtenn finden, hab|aber gehördt daß die vonn Reckhenrodt an das CammerGericht appelliert haben.

Testis 6. Er seie bey dem Gericht vnnd Vrtheil erster Instantz nicht gewest, darumb wiße Er nicht wes darinn gehandlet oder appelliert seie oder nicht.

Testis 7. uti ad art. 17.

Testis 8. Weiß nicht ob recht oder vnrecht appelliert sey.

Testis 9. uti ad art. 17.

Testis 10. Weiß nicht ob recht oder vnrecht appelliert sey.

Testis 11. Er hab gehördt von der appellation adir aber pillich oder vnpillich appelliert wiße Er nicht.

Testis 12. Weiß nicht ob pillich oder vnpillich appelliert sey.

Testis 13. sollichs werden die GerichtsHenndell ausweißenn.

Testis 14. Weiß nicht daruonn.

Testis 15. Similiter.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Er habe daruonn gehört wiße sonst nicht.

Testis 19. hat von der Appellation hören sagen vnnd von der Beschwerung wiße Er nicht.

Testis 20. Weiß nicht.

Testis 21. Weiß nicht Er seye nicht darbey gewesen.

Testis 22. Solches würdt sich doch wohl finden.

Articulus probat. 22.

Item daß alle vnnd jede vorgeschribenn Articull khundt wahr vnnd offenbahr daß auch daruonn ein gemein Geschrey vnnd Leumuth seie.

Testis 1. Spricht wie Er gekunndt habe, sie waren seines gewißens auch bey annderen mehr seines versehens offenbar.

Testis 2. Was Er gesagt habe weiß Er seinen Wißenntschafft wahr seyn.

Testis 3. Weiß nicht weidter daruonn dann wie Er gesagt hatt.

Testis 4. Spricht sein Kundtschafft wahr seyn.

Testis 5. Weiß nicht annderß dann wie man allendthalben inn obgeschriben sagen vermerckhen mage.

Testis 6. Er hab sein wißenn bey jeden Articuln angezeigt darbey laße ers pleiben.

Testis 7. wie ad art. 17.

Testis 8. Weiß nicht annderst dann wie Er vor gesagt hatt.

Testis 9. uti ad art. 17.

Testis 10. Er hab sein Wißenschafft gesagt.

Testis 11. Er hab die Wahrheidt seiner Wißenschafft gesagt.

Testis 12. Er hab daruff sein gewißen gesagt.

Testis 13. Er wiße nicht anderst dann wie Er gekundet hatt.

Testia 14. Er wiße nicht anders dann er habe die Wahrheidt gesagt.

Testis 15. Ist ein gemein Articull, weiß der Zeuge nicht weidter daruonn dann wie er gesagt hatt.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Ist ein gemeiner Articull.

Testis 19. Er habe gesagt die Wahrheidt seines Gewißens.

Testis 20. Seine gethane Kunde sey wahr.

Testis 21. Sein Kunde seyn wahr seiner Wißenschafft.

Testis 22. Er habe die Wahrheidt gekundet.

Articulus probat. 23.

Auß welchem allem volgt daß durch Richter Erster Instantz Rechtfertigung vbel vnd vnrechtmeßig geurtheilt vnnd von wegen der Appellanten wol appelliert seye.

Testis

Testis 1. Ist Articulus Juris lest Er darbey.
Ist dem Zeugen vffgesatzt inn sein gethonn Eyde seine Sage nicht zu melden, vnnd ist damit abgetretten.

Testis 2. Weiß der Zeuge nicht vff zu kunden. rc.

Testis 3. Leßet denn Richter darvber erkhennen rc.

Testis 4. Lest bey Recht erkenndtnus. rc.

Testis 5. Lest das bey erkenndtnus des Rechtenn rc.

Testis 6. Lest Er zum Rechten. rc.

Testis 7. uti ad art. 17.

Testis 8. Weiß nicht vff zu sagenn rc.

Testis 9. uti ad art. 17.

Testis 10. Weiß nicht vff zu sagenn rc.

Testis 11. das gebar dem Rychter zu erkhennen rc.

Testis 12. das werde der Richter ermeßen rc.

Testis 13. Weiß Er nicht zu sagen rc.

Testis 14. Weiß nicht. Darnach seindt dem Zeugen gezeigt vnnd für Augen gehalltenn zu besichtigen die Zwen brieue etwann Curdten von Waldensteins Einer betreffen das vierdten theil des Schloß Neuwenstein, vnnd der annder betreffen daßelbige vnnd ein Borgklehen zu Waldennstein, wie dann solch Brieue inn vorgeschribenn Gerichtshenndeln von wegen Wilhelmen vonn Reckhenrodt fürbracht registriert seyn, vnnd nach Besichtigung solcher beider Brieue vnnd anhanngenden sigiln spricht der Zeuge bey seiner gethonnen eidtspflicht, daß solche beide sigill sein Abbt Volpertts Reidteßell Sigill vnnd habe dergleichen sigell mehr gesehenn (*).

Ist der Zeuge abgescheiden mit globde sein gethonne kunde nicht zu eröffenen.

Testis 15. Weiß nicht vff zu sagen. rc.

Testes

(*) Diese beyden Briefe finden sich oben N. 121 und 124.

Testes 16. 17. cessant.

Testis 18. Leßt Er bey dem Rechtenn. Seyn darnach dem Zeugen angezeigt die zwene Lehenbrieff (*) betreffen Curden vonn Waldenstein, welcher einer lauttet im Anfanng Wir Volpert von GOttes Gnaden ꝛc. vnnd enndet sich Datum Anno Domini Millesimo quingentesimo in Vigilia Nativitatis Marie, Der annder anfahet Wir Volpert von GOttes Gnaden vnnd endet sich geben vff Sancti Lulli tag da man schreib nach Christi vnnsers HErrn Geburth funffzehenhundert vnnd fünff Jare, vnnd vff die anhanngenden Sigill vnnd Handtschrifft verhördt spricht Er, der erste Brieff seye die Handtschrifft etwann herren Heinrichs Dielschnider vnnd der annder sey geschriben durch herren Johann Ruckher vnnd sein die beide sigil Herren Volperts Riedteßells Abbt gewest zu Hiersfeldt, Ist aber nicht gewest bey der Besiglung.

Ist dem Zeugen vffgesatzt, seine kunde nicht zu eröffnen.

Testis 19. Leßt er denn Richter ermeßenn. Darnach sein dem Zeugen angezeigt die zwen Brieffe heût wegen Wilhelmen von Reckhenrodt fürbracht, welcher einer anfahedt Jch Philips vonn Eberstein (**), vnnd der annder anfahet Wir Heinrich Ritter, Simon vnnd Fritzsche Gebrueder (*,*) vnnd nach Besichtigung sollcher Brieue vnnd anhangender Sigill spricht der Zeuge Er khenne die drey Sigill ann dem erstenn Brieffe vnnd sein ein gedachts Philipsen von Eberstein, das annder Eberhardts vonn Ludther, vnnd das dritte Diethardts vonn Eberspergk. Vff den anndern Brief der vonn Slitese mit fünff anhangenden sigiln, spricht er

(*) Num. 121 et 124. (**) Num. 123. (*,*) Num. 117.

er kenne die ersten drey sigel mit den Wappen der Zinnen, wiße nicht annderst dann daß Sie sein der von Görtz sigell, Er sey bey der Siglunge nicht gewest, Er habe sonnst dergleichen Sigill noch mehr gesehen.

Ist dem Zeugen Beuelch gethon seine kunde in geheym/ zu haltenn biß zu eröffnung des Richters.

Testis 20. Leßt der Zeuge den Richter daruber erkennen. Hatt der Zeuge gelobt rc.

Testis 21. Stellet an den Richter zu erkennen rc.

Testis 22. Würde der Richter ermeßen.

Num. 128.

Extract eines auf obgehabte Kayserliche *Commission* in Sachen Werners von Waldensteins *contra* die von Reckhenrode von Philipps Schennckh zu Schweinßbergk, Dechant des grosern Stiffts Fulda Probst Sanct Johannsbergk rc. den 10 biß 22 *Septemb.* 1528 abgehaltenen und den 12 *Octob.* *præsent*irten Zeügen Verhörs. 1528 Wallenstein.

Nachdem am Kayserl. und Reichs CammerGericht zu Speyer ein Vrtheil nachfolgendes Innhaltts: „wollte jetztgemellter vonn „Wallenstein seinem angeben nach Inn erster Instantz beschehen „datthonn vnnd beweißen, daß Er in Zeit des Lebenns vnnd ab„sterbenns weylandt Curtts von Waldenstein das Spennig Burgk„lehenn zu Wallenstein beseßen genutzt vnnd eingehabt habe daß „solches gehorrt werdenn vnnd darnach geschehen sollt was Recht were, eröffnet, darauf das Commissorium zu Abhörung der Zeugen, welche der von Wallenstein angeben werde am 6 Jul. 1528 ausgefertiget, und die Zeügen abgehört worden, haben dieselbige ausgesagt wie folget;

Der erste Zeuge **Herr Volpert** Probst zum Neuwenbergk bey Fulda gelegenn, 58 oder 59 Jare alt vngeuerde, sagt daß Er zu Wallenstein gewest, vnnd gesehen daß Hannß vonn Wallenstein seeligen Ludwigs vnnd Werners Vatter denn Wallenstein Innge- habt haben, vnd nach seinem Absterben die gedachten zwen Brue- dere Ludwig vnd Werner sollches ererbt, beseßen, genutzt vnnd Inn- gehabt haben, daß aber Curt von Wallenstein einichen seß prauch oder nutzung darauff gehabt daruonn habe Er khein wißenns.

Der annder Zeuge **Er Johan von Orffa** Priester beynahe 60 Jar allt, hat vmb acht vnnd zweintzig gulden Järlichs einkhommens, sagt Er seye vor 40 Jaren zu Wallenstein offtermals mit Frau Elßbettenn vonn Kausten geborn vonn Orffa bey Johan vonn Wallenstein seliger gewest, aber nie gehördt noch gesehenn, daß Connradt vonn Wallenstein einig gerechtigkeidt da gehabt *habe*, vnnd hab Johann Wallenstein den Wallenstein biß in seinen Todt Inngehabt vnndt volgenndts sein Sohnn jetziger Werner ererbt.

Der dritte Zeuge **Junckher Mertin vonn Hattenbach** vmb dreißig Jar ohngeuerde vnnd ein Edellmann zimlicher Nahrung, sagt Er seye in Knabenweise bey Johann Schaden vnnd Wernern vonn Wallenstein gewest, hab Er wol vernommen vnnd gehordt daß Sie vnndt Connradt vneinig geweßen, warumb aber weiß Er nicht, Hab aber wol von Johann Schadenn vnnd Wer- nern gehördt daß Connradt vonn Waldenstein hab Anforderung gethonn, Jme seie aber khein gestannden, So habe Er auch Conn- radt nie da gesehenn vnnd dieweil Er bey Jnen gewesenn habens Johann Schade vnnd Wernner Inngehabt, nachdem nach abster- ben Werners Vatter Johann Schade sein Werners Mutter zu der Ehe gehabt habe, Wie aber oder welcher maßenn sie es beseßen wiße Er nicht, das hab Er also gesehenn vnnd gehordt. Auf wei- teres befragen sagt derselbe, Er habe Niemandts vonn Connradts

wegen

wegen zu Wallenstein gesehen, der von seinetwegen etwas innge-nommen habe. Er habe sehen bauwen, hab aber nie vernommen, daß Conradt von Wallenstein mit ausgelegt habe, oder auch ge-habenn.

Der vierte Zeuge **Hannß Meurer** vonn Lebensteinn, vmb sein 40 Jare vngeuerlich, vmb 40 gulden Reich, sagt Er habe vn-geverlich drey vnnd zweintzig Jar hero jährlich zu Waldenstein gear-beidt, habe Er nie gehördt, daß Connradt vonn Wallenstein seelli-ger daselbst gerechtigkeidt gehabt, dann hette Er theil daran gehabt, So hette Er Jme auch pillig gleich denn andern Kost vnnd Lohne geben mueßen, habe aber wol gesehenn daß sich Werrners Vatter vnnd er des Wallensteins gebraucht, denn beseßenn vnnd inngehabt haben, Das weiß Er derohalben, daß wann der Zeuge da gear-beidt haben Sie Wernner vnnd sein Eldern Jme Kost vnnd Lohne geben, vnnd bab gemeinlich allein da gearbeidtet, gemauret vnnd Kalgk gebrännt.

Der fünffte Zeuge **Enngel cordt** von Melbach ein Acker-mann vber funfftzig Jahr vngeuerlich alt, sagt Wernner habs inn, Er habe aber nie gesehen daß Conradt das inngehabt habe. Wei-ter gefragt antwört Er sehe Wernnern den Waldenstein innhabe, So habe Er sein lebenlanng Werners Vatter vnnd Mutter vnnd Wernern nach Jhrem absterbenn Jne vnnd sie denn Wallenstein sehen besitzen Innhaben vnnd nutzen.

Der sechste Zeuge **Clauß Elnbergk** von Rengeshausen Kaufflagt vnnd neheret sich seiner Hopffgarten, vngeuerlich vmb sechtzig Jare, vierhundert gulden reich, sagt Jme gedennckht vnnd hab gesehen die Zeit seines Lebens bey Funfftzig Jaren Wernnern vonn Waldenstein vnnd Johann seinen Vattern gehn Waldenstein bewohnen gebrauchenn vnnd besitzenn vnnd nutzen, vnnd Curth vonn Waldensteiu nicht.

Der sibennde Zeuge **Henn Beckher** vonn Saltzburgk ein Ackhermann vmb sechtzig Jare allt vngeuerlich vnnd nehret sich seiner Arbeidt, Sagt Er habe zu Waldenstein da Er dreyzehn Jahr alt wahr bey zweyen Mann Scheuchern vonn Geißa vnnd Rabelßhausen genannt, gediennet vnnd vonn Irentwegen zu dienst vffs Schloß ganngenn vnnd sich vnnder Johann vonn Walltenstein verändert vnnd daselbst vnndter Ime Johann vonn Waldtenstein vnnd Johann Schadenn der Wernners Mutter nach Absterbenn seines Vatters Johann zur Ehe gehabt vnnd darnach Wernnern biß hieher gewohnnet vnnd gesehenn Johann Wallenstein jetziges Werners Vatter den Wallenstein innhaben, vnnd sey der nach seinem absterben vff Wernern khommen, der Inen noch heuttigen tags besitze, bewohne gebrauche vnnd nutze vnnd sonnsten Niemanndts sehen gebott oder verbott daselbst haben, Vrsach seines wißens Er hab vor 40 jahren helffenn an einem Hauße stockhenn.

Der achte Zeuge **Mayhhenne** ein Pförttner zum Neuwenstein Im Schloß, vngeuerlich vmb 60 Jare allt, nehret sich seines Leinenweber hanndwerckhs vnnd diensts, sagt Er wiße nicht annderst dann daß Johann vonn Waldenstein vnnd Wernner sein Sohne denn Wallenstein inngehabt genutzt vnnd gebraucht habenn biß hiehero vnd Conradt nicht, Vrsach seines wißens Ime gedennckhen 50 Jare darinn habe Er sollichеs also gesehenn vnnd gehördt, sey auch Ir Knecht vnnd Diener gewest, wiße nichts daruonn daß Conntadt vonn Walldenstein daselbst gehabt, Er hab Ine auch nichts da heißen holen.

Der neunte Zeuge **Raben Conradt** vonn Geyß ein Leinweber vmb sechs oder sibenn vnnd dreyßig Jare vngeuerlich allt zweihundert gulden reich sagt Er habe sein lebenlanng nie kheinen anndern Herren zu Waldenstein gesehenn, dann Wernnern vonn Waldenstein vnnd sein Elltern.

Der

Der zehende Zeuge **Engel** von Saltzburg ein Ackermann bey sechtzig Jaren allt wo nicht daruber, ernehret sich seiner sauren Arbeidt, sagt dieweil Er da seie gewest hab Connradt vonn Waldtenstein kein Furderung da habt, dann Wernner vnnd sein Vatter das sehen bewohnen innhaben vnnd gebrauchenn, Vrsach seines wißens er seie bey viertzig Jaren im Gericht gewesen, das gesehenn vnnd gehördt.

Der eilffte Zeuge **Henngen Sigener** zu Waldenstein vff der waldtschmidten wonende bey viertzig Jaren alt nehret sich seines Handtwercks, sagt dieweil Er da gewesenn vngeuerlich dreyßig Jar habe Er niemanndt annderst daselbst sehenn wohnen vnnd Wallenstein innhaben dann Wernnern seinen Bruder vnnd Jre Mutter, Er wiß sonnsten Niemanndts der Theill oder Gebrauch darann habe dann Wernnern.

Der zwölffte Zeuge **Hört Heintz** vonn Rabelßhausen ein Ackhermann vber funfftzig Jare allt, ernehret sich seiner Erbeit, sagt Er habe Niemanndt annders Wallenstein sehenn Innhaben vnnd bewohnen dann Wernern seinen Vatter Mutter vnd Bruder vnnd wiße vonn nichts daß Conradt vonn Wallennstein daselbst gehabt habe, Vrsach seines Wißenns, Er seie bey Funfftzig Jare Im Gericht gewest.

Der dreizehende Zeuge **Henn Moller** zu Milbach etwann ein Moller gewest, hab einen Sohn bey dem hallt er sich, achtzig Jar allt vngeuerlich sagt er habe sein Lebennlanng nie hörenn gedennckhen, daß Corth vonn Wallenstein seeliger soll zu Wallenstein gerechtigkeidt gehabt haben, aber Wernner vnnd sein Elltern bey denn Er auch gewest vnnd vndter denen Er auch sein Lebenlanng erzogenn seie denn Wallenstein sehenn innhabben bewohnen vnnd gebrauchen.

Der vierzehende Zeuge **Enndris** von Wallenstein ein Eisenschmidt daselbs vmb viertzig Jare allt nehrt sich seines Hanndtwerckhs, sagt er wiße nicht annderst dieweil Er da gewest beynahe 40 Jare dann daß Werners Elltern vnnd Er denn Wallenstein inngehabt beseßenn vnnd gebraucht habenn vnnd sonnsten Niemanndts mehr.

Der funffzehendt vnnd letst zeuge **Knolcort** vonn Rabelßhausen ein Schmidt sechtzig Jare alt, nehrt sich seiner Arbeidt vnnd Hanndtwerckhs, sagt Wernner vonn Walldenstein hab Wallenstein inngehabt beseßen genutzt vnnd gebraucht, vnnd vonn Niemandts khein Inntrag Jme beschehen seie. Vrsach seines Wißens er habs also gehört vnnd gesehen dann er drey vnnd zweintzig Jare Im ehelichen Stannde im Gericht daselbs geseßenn habe, Er habe auch vonn seinem Vatter, der dann minner vier Jar hundert Jare allt gewesenn nie gehördt das Wertner oder seine Elltern derohalb einicher eintrage geschehenn seie, dartzu habe er auch vonn seinem Elltervatter gehördt dem hundert vnnd zehen Jare gedacht habe, daß Wernern vonn Wallensteins Elltern nie am Wallenstein Inntrag geschehen seie.

Num. 129.

1529 Neuenstein. Wir Carl der Fünffte von GOttes Gnaden erwehlter Römischer Kayser ꝛc. ꝛc. Bekennen ꝛc. (hier folgt in der Uhrkunde der Innhalt des ganzen Proceßus nebst der Zeugen Außage biß zu nachfolgendem EndUrtheil:)

In Sachen der Appellation zwischen Licentiaten Johan Helfmann als Anwaldten und Herrn des Kriegs weyland Wilhelmen und Raben von Reckenrode Appellanten eines und Wernern von Waldenstein appellaten anderntheils ist nach allem fürbringen zu Recht erkannt, daß in voriger Instantz übel geurtheilt wohl davon appel-

appelliret, und daß gedachter Herr des Kriegs in das halbe Theil des Schloßes Neuenstein und das Burgklehen zu Waldenstein sambt der aller ein und zugehörung auch Abnutzungen von Zeit des Absterbens weyl. Conrad von Waldenstein zu immittiren und einzusetzen seye, Alß Wir Ihne auch hierdurch insetzen und beyder Theil uffgelauffen kosten gegen einander vergleichen, Uhrkund dieß Brieffs besiegelt mit Unserem Kayserlichen anhangenden Insiegel. Geben in Unser und des Reichsstadt Speyer am 19ten Tag des Monaths Novembris nach Christi Unseres HErrn Geburth 1529ten Unserer Reiche des Römischen im 11ten und der anderen aller im 14ten Jahren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris proprium

Caspar Hammerstetter
Jud. Cam. Imperial. Protonotarius.

Num. 130.

Wir Ludwig von GOttes Gnaden bestettigter Abbt des Stiffts Herßfeldt 2c. Bekennen offentlich mit diesem Brieffe, daß Wir den Ehrenvesten, Unsern lieben Getreuen Wernern von Wallenstein, und seinen Erben belehnet haben, und belehnen sie in Krafft dieses Brieffs, mit dem Schloß Neüenstein vnd einen BurgkLehen zu Wallenstein mit ihren Zu- und Ingehörungen; Inmaßen seine VorEltern von Unserm Stifft solches zu Lehen getragen, darzu mit allen andern, daß die von Wallenstein von Unß und Unserm Stifft zu Lehen haben sollen, vnd thun daß, so Wir allerrechtlichst und mächtigst, sollen können und mögen; Darum sie Unsers Stiffts, Unß und Unserer Nachkommen treue Mann seyn, Unser Bestes thun, vnd schaden warnen, wie frommen LehenMann ihren Herren zuthun gebühret; Auch solche Lehen zu verstehen, zuver- 1572 Neuenstein.

verdienen vnd zuempfahen, so offt und dicke das noth, vnd wie in Unsern Stifft herkommen, recht und gewohnheit ist, und alß Unß gemeldter Werner des einen leiblichen Aydt zu GOtt und seinem heiligen worth geschworen, Unß auch darneben seinen besiegelten Revers übergeben hatt, alles treülich vnd ungefährlich. In Uhrkund haben Wir Ludwig von GOttes Gnaden, bestettigter Abbt des Stiffts Herßfeld, obgedacht Unser Abtey Insiegel an diesen Brieff wißentlich thun vnd heißen häncken, vnd Unß mit eigenen händen unterschrieben. Doch damit Unser Unsers Stiffts Obrigkeit, freyheit, Lehenschafft, vnd eines jeden Gerechtigkeit unverschrieben. Datum Anno Domini Millesimo Quingentesimo Septuagesimo secundo. Freytags nach dem Sonntag Quasimodogeniti.

(L. S.) Ludwig bestettigter Abbt.

Num. 131.

1578 Neuenstein.

Zu wissen als sich nach todlichem abgangk Weylande Werner von Waldensteins seligen zwischen seinen hinderlaßenen Dreyen töchtern, Frawen Agnesien Christoffs hundes ehlicher haussfrawen, Elisabchen Weilande Bastian Buchis seligen nachgelassener Witwen, vnnd Margrethen Reinhardis von Beyneburgk haussfrawen, alß Clegerin an einem vnnd Ihren Brudern Hanßen vnd Wernern von Waldenstein, auch Ihres verstorbenen Bruders Baltzers von Waldensteins seligen hinderlaßenen Söhnen Werner Lipßen, vnnd Baltzern, vnnd dero verordenten vormunndern, Reinharden vnd Philips Luediwigen von Baumbach beclagten am andern theill, Irrungen vnnd geprechen erhalten alßo vnnd derogestaldt, daß die schwestern zu gedachtes grosvatdter seligen nachlaß sonderlich was deßen weibliche bilde vehig, mitdt vnnd neben den Brudern

dern berechtiget zu sein vermeinen wollen, Deßen aber die gebruder nicht gestanden, vnd derowegen zu beiden theilen vff beuelch des Durchleuchtigen hochgebornen fursten vnnd herrn, herrn Wilhelms Landtgrauen zu Hessen Grauen zue CatzenelnPogen, Ditz Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. vnßers gnedigen fursten vnnd herrn zu tagen anhero Jn. ffgd. Cantzley vorkommen seinn, Ob dann woll gegen der Dreyer Clagenden schwestern anforderungk die beclagten gebrudern vnnd vettern vnnd dero vormunder vnder anderm **den algemeinen dießes furstenthumbs hessen vnder adelichen geschlechten herPrachten Prauch vnnd gewonheit**, auch Jnsonderheitt Jhro der dreyen Schwestern dabeuor zu Zeitt Jres verheuratens vffgerichte heuradts verschreibungen angezogenn, So ist doch Jn ansehung vnd bedencken das Werner von Wallenstein beider Partheien ehleiblicher vatter vnnd großvatter vnder anderen seinen guittern vnnd erbschafft auch einen Zimblichen Pfennig an barem vnnd angelegtem gelde verlaßen, nach vielfaltig gePflogener handlung die sachen mitt beider theill guttem Wißen vnd Willenn, Jn der guitte nachfolgender gestaldtt vergliechen vnnd vertragenn,

Nemlich Es sollen vnnd wollen die gebruder vnndt vettern von Waldenstein vnd dero vormunder den beiden Clagenden schwestern der hunden vnnd Buchißen vber Jr dabeuor geordentes heurathguett vor alle ansprach vnnd forderung ßo sie Jhres vatterlichen nachlaßes vnnd Erbschafft halben Zu haben vermeint gehabt, Eins vor alles vier Taußentt gulden Jeden zu funffzehen Batzen oder Sieben vnnd Zwantzig alb: gerechenet, vnnd noch weytter Jrer der beider schwester Töchtern Sechs hundert goldt gulden Jn golte, Zu guldenen Ketten, Jhres alttvatters darbey Zugedencken haben, Thut alßo einer Jeden Schwester vnnd Jhren töchtern Zwey tausentt gulden Zu funffzehen Patzen vnnd dreyhundertt goldt gulden Jn gol-

de, Der dritten schwester aber Dero von Boyneburgk Ein taußent thaler damit sie aus Schwesterlicher lieb vnd neigung Zufriden sein will, alles Jegen gePurliche quittung erlegen, Darentgegen die gebruder vnnd vettern von Waldenstein, bey der vbrigen gantzen Erbschafft vnnd nachlaß Jres vatters vnnd großvatters, Werner von Waldenstein seligen, Es sey Lehen, Erb, liegendt, farendt, Pfandtschafft, haußrath, schulden, beweglich oder vnbeweglich nicht Zu mahl außgescheidenn, der schwestern halben vngehindert vnnd vnangefochten Pleiben, vnnd dahero von Jhnen oder Jemandts der Jren einicher fernere anspruch oder forderung Dero sie sich hiermit vnnd In Krafft dießes vertrags erb vnnd ewiglich verzeihenn vnd begeben haben wollen, weitter nicht Zugewartten, Wie auch die schwestern mitt keinen schulden Zu thun haben sollen, Gleichwoll aber ist hierbey außtrucklichen bedingt vnnd abgeredt, das durch dieße guitliche vnnd allerseits guettem Wissen vnnd Willen eruolgte vergleichung dem obangezogenen deß adelß Prauch vnnd gewonheit dießes furstenthumbs nichts Präiudicirt auch In gleichem die bemelte Zwischen den dreyen Clagendenn Schwestern, vnnd Jren ehmennern vffgerichte heuradts verschreibungen mitt nichten geschwecht, Sondern durch aus In Krafft vnnd macht Pleiben sollen, wie auch die schwestern dieselben stehitt, vest, vnnd vnuerPruchlich zuhalten, vnnd sunstenn die Partheien von beiden theilen dießen vertrag seines Inhalts vffrichtig Zugeleben vnnd nachzukomen, In Nahmen hochermeltes vnsers gnedigen fursten vnnd herrn ssgd. Stadthalter Heyderichen vom Calenberge mitt handtgebenden trewen an eydes stadt versprochen vnd zugesagt haben, Alles treulich vnd ohne gefehrde,

In

In vrkundt der wahrheitt ist dießer vertrag mitt hochermelts vnßers gnedigen fursten vnd herrn zu heßen zu endt angehengtem furstlichem Secrett Insiegell befestigett, vnnd Gebenn zu Cassell den 22ten Monats tagk February Anno Domini 1578.

Num. 132.

Nachdem crafft deßenn Zwischenn Hansen vndt Wernnern dem Eltternn vonn Wallenstein, Auch deren Bruders Balttzers seeligenn söhnenn, Eines, vndt denn Iren dreyen schwesternn Frawenn Agnesen Christoff Hundts haussfrawenn, Elisabethen Bastian von Buchis Wittiben vndt Margrethen Reinhard von Beineburgks haussfraw In Anno ꝛc. 78. den 22 February vffgerichtten vertrags, gedachtte von Wallenstein, denselben Irenn schwesternn eine benendte Summa geldes erlegenn, vndt dogegenn sie die schwestern ein gewohnlich verzichtt, vff alle Wallensteinische guttere thun solttenn, vndt Aber seitt deme wegen des verzichtts, waßmaßen derselbig Zustellenn, vndt wie weitt ahn Zu extendiren sej, wie auch der Muntz halbenn damitt dieselbig betzalung geschehenn soll, streitt vorgefallenn, Derohalben vonn beiden theilenn, vnser gd. F. vnd Herr vmb declaration vndt bescheidt gebetten worden So haben ffl. gd. sich darauff In gnadenn dahinn ercleret. 1580 Neuenstein.

Erstlich was denn verzichtt belangdt, achtens ffgd. dafur, Dieweill die schwestern mit dem gelde das Ihnen durch den vertragk Zugehandtlet vonn Allen beweglichen vndt mutterlichen Erb vndt nachlaß gentzlichen Abgeschnitten seinn daß sie derowegenn auch dem Manlichen stam Wallenstein Zu guttem, vff alle vndt Jede, dem Stam Wallenstein Zustehende guttere sie seienn Erb oder Lehenn derogestallt *Renuncyren* vndt verziehenn sollenn, das sie darahn Alle dieweill Jemantts vonn

Manlichem Stam Wallenstein Jttzo oder kunfftig Jm Lebenn sein wirdt, kein fernere Anforderung thunn, Sondern Alle dieselbige guttere, bej dem Manlichen Stam vnuerrucket laßenn wollenn. Wann aber der Manliche Stam gahr Auß sturbe, vndt der lezte lebentte deßelben Stammes keine Leibserben verließe, Waß alßdann bemeltte schwestern vndt Irenn Kindernn von SiPschafft wegenn vndt nach vortteill des grades domitt sie denn Lettztt habendenn Zugethann, befunden wurdenn, vermöge der Rechtt anfallen eignenn vndt geburenn möchtte, Das Inen solches vff denselben fall durch diesenn verzichtt vnbenohmen seinn, Sondern frej vndt beuor stehenn soltte

Souill Zum Andernn die Muntz Anlangt dieweill Jm vertrage keine gewiße Munttze damit die bezalung beschehenn solle specificirt vndt gemeldett ist, So nehmenn die schwesternn die Munttze billich Inn dem Wehrtt ahn, wie sie zu Franckfurtt Inn denn Messenn In denn bezalungen doselbst gangkbahr vndt genehm ist. Signatum Cassell Am 24 Aprilis Anno ꝛc. 80.

Num. 133.

1609 Neuenstein. GOtt dem Allmechtigen Zu lob vnd Ehrenn, vnd vormehrung Seiner Christlichen gemeine ꝛc. Jst ein Heurath vnnd freundtschafft der heyligen Ehe, Zwischen dem Edlen vnd Ernuestenn Philipß Ludwigen von vnd zu Walldenstein, vnnd der Edlen vnd viel Tugendtsamen Frauwenn Ottilien, geborner vonn Boyneburgkh genant von Hainstein weilandt Walraben von Boyneburgk genant von honstein vnnd Frauwen Judieten, geborner vonn Hundelßhaußenn, eheleiblichen tochtter, Adam Trottenn zue Liespenhaußenn S. nachgelaßenen wittibenn durch beyderseits hieruntten beschriebene

bene Freundte, heut dato auffgericht, Abgeredt vnd entschloßenn, wie nachfolget.

Vnndt Erstlichen, daß die Ehegemelttenn Philipß Ludwig von Wallldennsteinn vnnd Frau Ottilia geborne vonn Boyneburgkh, sich zur Ehe nehmen, vnnd die nach Christlicher ordtnungh vollziehenn sollenn vnnd wollenn, Wie dann gedachtter Philipß Ludwig gemelte Fraue Ottilia zue einem Ehelichen gemahell begert, Sie auch demselbenn so paldt durch die Edle vnd Ernueste Friederich Hermann vnd Wallrab vonn Boyneburgkh genannt von Hainsteinn ihre beide brüder zugesagtt.

Vnnd demnach vorgenanter Fraw Ottilien freundtliche Liebe Brüder hiebeuor, Also sie ahn Adam Trottenn S. bestattet worden, Ihr zur Ehesteuwer vnd heuratgeldt vor ihr vätterlich, Mütterlich, Brüderlich vnd Schwesterlich Erb vnd gütter Zwölffhundert gülden Müntz, Lanndtswerungh mitgebenn Alß soll vnd will Fraw Ottilia diese 1200 fl. ihrem vertrautenn dem von Walldenstein zu rechtem Ehegeldt mitpringen.

Vnnd nach dem sie Fraw Ottilia hiebeuor im Jar 1603 den 5ten Nouembris, Alß sie an Adam Trottenn S. ehelichen bestattet, gegen ihr damals versprochene 1200 fl. heuratgeldt, auff vätterlich, Mütterlich, Brüderlich vnd Schwesterlich Erbschafft zu grundt vnd gentzlich verziehenn, nach besage darüber vffgerichten briefs, So soll vnd will sie für sich vnd ihre Erbenn, es nochmals, wie billich, bey solcher verzicht allerdings bewenden lassenn, Ihr vertrawter Philips Ludwig vonn Walldensteinn auch solchen verzicht confirmiren, vnd in einen besondern nebenbrieff ratificiren.

Sie Fraw Ottilia gleichwohl aber ihr vnd ihren Erbenn hiermit nochmalß vorbehaltenn, da ihrer Schwestern eine anders wohero durch gifft oder Erbschafft etwas bekommenn,

oder sie auch benebenn ihnen ererbenn würde, oder deren bru der ohne Leibs Erbenn Todts verfahrenn würdenn, daß ihr alßdann ihr Erbgangs Rechtt, in solchem fall **nach Stambs vnd Landtsgebrauch** freystehen vnd vnbenom̃en sein soll.

Dargegen soll vnd will Philips Ludwig von waldenstein seine vertrauwte Frau Ottilia gegen ernante 1200 fl. zugebracht heuratgeldt hienwiederumb Zwölff hundert gulden gegengeldt vnd wiederlag vff seinen gewißenn Liegenden vnbeschwerten *guetern* derogestalt vermachen, daß sie vonn den eingebrachten 1200 fl., Järlichs Sechtzig gülden, vonn den 1200 fl. wiederlags, Aber Jedes Jars Achtt Viertel Kornn vnd Achtt Viertel Haffern zu Höesselroda, stendig, Item Vier Achttel Kornn vnd vier Virtel Haffern stendig zue Daffelshaußenn, Item Sechs Virtel Kornn stendig zue Felßbergk, vnnd der Vogtt Haffer Sechs Virtell, Thuet in allem Sechs vnd dreyßig virtel *partim*, (Doch ist hiebey außtrucklich vorbehalten, das den Kindern vff zu tragenden fall da sie nemblich ihres itzigen bräutigams todt (den GOtt gnediglich lange verhüten wolle) erleben vndt also dan ihren witwenstuell anderweit vorrucken wurde, zu ihrem gefallenn freystehn soll, ihr vor ein Virtell Kornn Zween Thaler vnd vor ein Virtel Haffern ein thaler zugeben, vnd die Frucht bey ihnen zubehaltten,) Deßgleichen alleß Federvieh, so in den Binßfördischen Registernn verrechnet würdt, haben vnd deßen allen genugßam versichert zu sein, ihr ein Register darüber sagendt zugestellt werden solle.

Wie dann auch darüber er der von walldenstein gedachte seine vertrawte mit nachbenanten Adelichen wiedumbs sietz versehenn soll vnd will ꝛc. Alß Nemblich seiner Freyenn Adelichen wonungh zu Binßförtt, welche weylandt Hanßen von walldensteins Seeligenn wittib auch bewohnet, vnd zum wiedumbs sietz gehaptt, Samt Scheuwren vnd stellenn, Auch obs- vnd gemüeßgarttenn, Ingleichen

gleiー

gleichenn Acker vnd Wiesenwachs welches sich vff Fünffthalb hu=se Lanndts beleufft, Sampt den darzu gehörigen hanndtdiensten. Hierüber soll ihr werdenn frey Brenn= vnd Bawholtz, Auch ihre Schwein zu nottürfftiger haushaltung in die Mast vff welchen waldensteinischen gehöltzen mast sein würdt, mitt einzutreibenn, So wohl sich der Hasenn Jagttenn vnd Fischereyen vff der Fulda, Item daß Brawhauß vnd den hopffengarten zu Binsfört, ebenmeßig auch den Weinberg der jetzt wüst ligt, aber Liederlich wieder auffgebawet werden kann, zugeprauchenn, Hierüber zue weinn-Jartenn daß Sechst Fueder oder viertel wein zue Lindtheimb, mit welchen es dann gleich, wie mit der Schwester, seines freundlichen Lieben bruders Seeligen wittibenn, gehalten werdenn soll, Sampt dem Jerlichen RadtZehendenn vff etlichen wenigen Eckern zue Binsfortt, wie sie dann vffn fall (welchen GOtt genedig lannge verhüeten wolle) auß andern deß vonn Walldennsteins güetern zu weichen nicht schuldig sein soll, biß so lanng ihr solcher wiedumb eingeraumbt vnd würcklich zugestellt werdte.

Deßgleichenn will auch Philips Ludwig vonn walldenstein sein vertrawtes Ehegemahll nach Landtsgewonheit vnd Adelichen Brauch nach bemorgengabenn vndt sie bey ihrem ehelichen beylager darüber gebuhrlich vndt Namhafft vorsichern, mit welcher morgabe sie nach Morgengabs Rechtt vnd gewonheit zu thun vnd zuelaßen haben soll.

Darmit auch der künfftigen Todtsfäll halbenn Irtumb verhüetet werdte, ist ferner Abgeredt vnd verglichenn, Were es sach daß Philips Ludwig vonn walldensteinn vor oder Ehe dann Fraw Ottilia mit todt abghen würdte, welches zue dem willenn deß Allmechttigen stehett, vnd eheliche kinnder von ihrer beyder leib geborenn hiender sich im leben verliesenn. So mag sie Fraw Ottilia so lannge sie ihren Wiettwenstuell nicht verruckt, bey denselbigen ihren, Auch sein walldennsteins kindern voriger ehe mit weylandt der

Edlenn vnd Tugendtsamen Frauwenn Eliesabethen geborner vonn Berlepsch Seeligenn erzeugtt, vnnd ihr allerseits Haab vnd güttern sietzen pleibenn, Dieselbigen, so wohl voriger Ehe Kinnder zue Gottesforchtt, Ehrenn vnd Redtlichen sachen aufferziehenn, vnnd sie forter do sie ihre manbare Jar erreichenn, nach der Kinnder allerseits nechsten freunde oder ihrer Vormünder, ob sie der hettenn, Rath verheuraten vnd bestatten helffenn, vnnd alß inn dem vnd allem andernn, Sowohl voriger Ehe, Alß ihren Leiblichen Kinndern, wie eine getreuwe mutter zum bestenn helffen vorstehen, vnd dieselbe Zeitt ohne wießenn vnd willenn der Kinnder Allerseits nechsten Freunde oder Vormunder keine Liegendte oder Ablöeßliche güeter zuuereußern, zuuersetzen, oder zuuerkauffenn habenn, Sondern solche wie auch alle andere vornehme sachenn, mitt deroselben Ratth vornehmen vnd verrichten.

Were es Aber sach, daß sie bey den Kindern nit pleiben wolte, vnnd sich mit ihnen oder die Vormünder vnd kinder mit ihr nicht betragen köndten, So soll sie sich ihres beweißten ansietzs wiedumbs (welcher dann, vff vorgesetzten fall sie bey den kindern pleiben würdte, beyder Ehe kinder Inmittels zum bestenn anngewendet werden soll,) vnd Morgengabe haltenn, vnnternehmen, vnd solcher Vermächtnus ihr Lebenlang so lannge sie in ihrem wittibenstanndt sitzen pleibt, nutzen vnd gebrauchen, ohn menniglichs verhinderungh, darbey sie auch die kindter, ihre freundte vnd Vormünder, Schützen, Schirmen vnd handthaben sollenn 2c. Darzu soll ihr folgenn vnd werdenn alle ihre kleyder, Kleynodt vnd geschmuck, zue ihrem leib gehörig, vnd was sie weiter hienpringen möchtte.

Vnd damit vff solchen fall Sie mit den kindern und deren freundenn, der farenden haab vnd hausratths halbenn vmb so viel richttiger sey, Ist nachfolgendte vergleichungh gehandelt vnd Abgeredt, daß Nemblich alle das leinewerck so seine Philips Ludwig von Waldenstein vorige vnd erste hausfrauwe hin vndt einbracht,

wie

wie ingleichen der silberschir so auff ihrer seit von freunden auff die hochzeit geschenckt, den kindern erster ehe so deren vorhanden vndt noch am leben sein wurden, alleine verbleiben vndt daran weder frauw Otilia itzige hausfrauw noch deren leibeserben, so welche er zeugt, einig theill haben, Sonsten aber in allen vbrigen hausrath silberschir vndt fahrnus sollen beider ehe kinder gleiche theile nach Personen anzal bekommen, vndt der letzten ehe kinder ob deren vorhanden ingleichen ihrer mutter einbringen zum voraus behalten wie hernach gesetzett 2c.

Was aber darüber in wehrender diser andern Ehe erzeuget würdt deren soll Fraw Ottilia, wenn sie ihres vertrawten todt erlebenn vnd kinder vonn ihr beyder leib vorhannden sein würdenn, daß dritte theill, die vberige zwej theill aber den Kindernn beider Ehe werden.

Sofern aber keine kinnder vonn ihrem leib geboren verhanden, soll sie die helfft zugewarttenn habenn, Jedoch soll hiermit waß an rayßigen pferdtenn, rüstung vnd was zur wehr vnd Manhafft gehörig, nicht gemeinet seinn, dargegen soll sie mit keiner Schuldt ob deren vorhanden weren, zn thun habenn.

Im fall aber sie ihres Junckern todt erlebte vnd keine kinder vonn ihrer beyder leib geboren vorhanden, oder inn leben weren, So soll ihr, vff mitbeliebenn dero kinnder, vormünder, vnnd nechsten Angewandtenn freundten, freystehn, bey seinen kindern voriger Ehe, vnd deroselbigen narungen, haab vnd güeternn, so lang sie ihrenn wittibenn stuel nicht verruckt, sitzen zu pleibenn, inn allermaßenn, wie obengemeldet, demselben zum besten vnd trewlichsten vorstehen, als ob sie ihre leibliche kinder wehrenn, wie dann Philips Ludwig von Waldenstein ihr daß sonderlich zugetrauwet.

So sie sich aber alßdann wiederumb verheuraten und zur Andern Ehe schreyten würdte, Soll sie den Ansietz reumenn, sich deßen begebenn, vnd ihrem hauswürtt alßdann heimbziehen, vnnd sich ihres Ehegeldts, wiederlage, Morgengabe, Kleyder, Kleynodt vnd geschmuckh, vnnd alleß was sie sonnst hienbracht, Auch was

ihr vonn Farnus vnd hausrath, wie obgesezt, gebüret, beneben demjenigenn, so ihr von Adam Trottenn ihrem vorigen Junckern S. *ad uitam* vermacht vnd sonsten gegeben wordenn, gehalten vnd gebrauchenn, vnnd mit Schulden nichts zu thun haben.

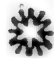
Würden sich auch dieße Eheleut, wie sich daß vnter ihnen vor oder nach zutragen würde, mit todt Abscheidenn, daß sie keine kinnder von ihr beyder leib geborenn am leben ließenn, welches dann daß annder vberlebt, Soll sich obgemeldten zu vnd Jegengeldes oder der Abnuzungh Jerlich vnd sein lebenlang gebrauchenn, vnnd wann daß lezt lebendt gemhall die Schuldt der natur auch bezallt, Soll ein Jedes zu vnd Jegengeldt, waß vonn Jedem theill herkomptt, vff die nechste erbenn der seiten, da es herkommen ist, wieder hiendersich fallen.

Wo aber kinder von ihr beyder leib geborenn, vorhanden, und es zum fall käme, Soll Je ein kindt daß ander erbenn, vnd nicht vatter oder mutter, vnnd da der kinnder keines mehr vberig, Soll Jedes wiederumb vff die seit vnd freundtschafft fallenn, daher es kommen ist, Jedoch soll die farendte haab, so einem oder dem Andern theill, vermög dießer Eheberedung vff den fall gebüren mag gleich der Morgengabe hiermit nicht gemeinet seinn.

Vnnd nach dem Philips Ludwig von Waldennstein mit seiner vorigen haußfrauwenn der von Berlepsch Sechs Söhnne vnd Zwo töchter erzeuget, so noch am lebenn, So ist Abgeredt vnd beyderseits verwilligt, da oftgemelter Philips Ludwig mit ietziger seiner haußfrauwenn der vonn Boyneburgkh Leibs Erbenn, Söhne oder tochter, Alß nach GOttes Seegen zuuerhoffenn, würden bekommen, daß dieselbigen kinndter Erster vnd Anderer Ehe Jeder teyl ingesampt sein Mutterlich gutt zu einem vorauß sollenn habenn, in des vatters güthern aber gleiche geschwister sein vndt bleiben, vnnd alßdann zwischen den töchtern beyder Ehe, ob deren vorhanden mit Aussteuwer ehegeldt, Kleydungh geschmuckh vnd allem anderm, gleichheit gehalten werdenn, vnd sonnsten in allenn Andern fällenn, so hierin nit außgedruckit, nach Landtsrecht vnd gewonheit, vnd vnnter dem Adel vonn Alters herbracht, gehallten worden.

Dießer Ehe Seind Taydingsleut geweßenn

Pro

Pro Nota.

Zur Erläuterung vorstehender Uhrkunden dienet folgende Nachricht:

Die Wallensteinische Familie theilte sich schon im dreyzehenden Jahrhundert in die **Simons**- und **Gottfrieds** Linie, von denen ich die fürnehmsten hierher setzen will:

Simons-Linie

N. N.

* * *

1308 vixit Conradus Comes in Waldynstein

* * *

1317 vixit Elisabeth relicta quondam *Conradi* de Waldenstein, *Symon* et *Ludovicus* plebani in Ottra ejus filii

---

N. N. Comitis Alberti Bruder.

Albertus Comes de Waldenstein vix 1223 stifftet das Kloster Nortshausen 1257 beschenket es mit 4 huffen zu Zweeren 1266, und mit dem Zehnden zu Nordshaußen 1278. ux. Alheid G. von Schöneberg

---

SIMON Comes de Waldenstein vix 1323. 1338. 1357 tod 1368 besaß den halben Neuenstein, ½ theil hatten die von Libißberg inne, und ½ theil die von Schlitz. Das Schloß Waldenstein hatte Er nebst Simon von Homberg vom Stifft Herßfeld pfandsweiße inne. ux. N. N. Schenckin von Limpurg.

Sophia Closter Jungfrau zu Nortshaußen.

N. N. verheurathet an Eurich von Elben.

ALBRECHT (Albert) war 1368 schon tod, ux. Jutta Schenckin von Erpach

Werner vix. 1382

Ludwig vix. 1382.

In einer anderen Uhrkunde werden des Symons Söhne genannt Albrecht, Wilhelm, und Ludwig, und in einer andern Albrecht, Conrad und Werner.

SIMON der alte vix. 1382. 1399. 1417. † 1434. ux. Barbara von Hutten

Albertus Monachus Fuldensis.

Barbara, Burckhards von Steinberg uff Bobenburg ux.

Albrecht, vix. 1405 † zu Römhild ohne Kinder Stifftete eine Capelle zu Neuenstein ux. Catharina von Bieber

CURTH Ritter vix. 1405. 1456. † ux. Anna von Buchenau

Barbara Hermann Hund zum Falckenstein ux.

SIMON der jüngere auch stoltze genannt zum Neuenstein nat. 1403. Sen. fam. 1474. † 1483. ux. Margretha von Dallwigk † 1501.

Ebert zum Görtzhayn. ux. 1 Margretha Brendellz Orff, rel. N. N. de Cannstein. 2 Elsabeth von Cannstein.

George Canonicus zu Fritzlar † 1462 in der Fehde vor Petersheim.

Margretha Henrich von Goertz ux.

CURTH (Connradt) Amtmann zu Eschwege und Landvogt an der Werra hernach Landhoffmeister nat. 1448. † 6. May 1521 ohne Kinder, ux. Anna Reinhards v. Boyneburg Tochter nat. 1479 desponsata 1500. der letzte von der Simonslinie.

Philip † jung u. Simon blieb im Elevischen.

Anna maritus Henrich von Reckenrode.

Margretha marit. 1 Baltzer v. Dieden 2 Siffrid von Bülfingsleben.

Jörgen † zuletzt ohne Kinder, ux. Adalia Henrich von Bobenhausen fil.

Hangs † zuerst ohne Kinder.

Ebert † jung

Barbara Closter-Jungfrau zu Creutzburg.

Else Philips von Ebersteins ux.

Wilhelm von Reckenrode tod 1529. ohne Kinder.

Rabe v. Rekenr. † ohne Kinder war 1526 schon tod.

Orthere (Dorothea) George (al. Dieterich) von Schachten ux. (*)

Anna Otto Hund zum Falckenstein Amtmanns zu Schönstein ux. (**)

Agnes und Luckel beyde Closter Jungfern zu Creutzburg.

Gottfriedslinie.

Mit dem Alberto Comite de Waldenstein lebte zu gleicher Zeit N. N. von Waldenstein

GOTTFRIED v. W.

- LUTZE
- Gottfried

Children of LUTZE:

- GOTTFRIED zum Waldenstein vix. 1417. sen. fam. 1436 ux. Luckarth . . . .
- Lotze zum Neuenstein vix. 1417. 1423.

Child of GOTTFRIED zum Waldenstein:

- HANNS der ältere vix. 1417 sen. fam. 1464 ux. Agnes Grävin von Lüne.

Children of HANNS der ältere:

- HANNS der jüngere zum Waldenstein, Marschalck des Abts zu Herßfeld † 1482. ux. 1. Gertrudt, Curth Schencken zu Schweinsberg Schwester 2. Else Werner von Holtzsadel zu Binßförth Tochter, deren 2ter Ehemann war Hanß Schade zum Lübloß Amtmann zu Bieberstein.
- Gottfried. sen. fam. 1497 ux. . . . . . . Schlimen (Schelmin) von Bergen.
- Werner.

Children of HANNS der jüngere:

- Hanns Canonicus zu Würtzburg stürtzt vom Pferd und †.
- Ludwig †.
- WERNER der alte zum Waldenstein, verfäßt nach Ausgang der Simonslinie mit denen von Reckenrode und deren Erben in Proceß 1521. † 1577 soll 105 Jahre alt worden seyn ux. 1. Margretha Gottschalck von Buchenau Tochter, 2. Elisabeth Philips von Orff . . . Schwester.
- Ella Closter-Jungfer zu Creutzburg.

Children of WERNER der alte:

- Hanns † ux. 1. Anna von Wolmerghausen. 2 Margrethe von Donope † 27 Sept. 1608.
- Werner Heßischer Cämmerer und Stallmeister.
- BALTZER † vor dem Vatter ux. Catharina v. Baumbach zu Binßfört
- Agnese-Christoph Hunds zu Wenckenheim ux. tod 1595.
- Eliesabeth Bastian Buchis ux.
- Margretha Keinhards von Boyneneburg. ux.

N. N. von Meysenbuck zu Züschen ux.

N. N. von Madlungen ux.

Werner ux. Christina v. Berlepsch ducta 1586. † ohne Kinder.

PHILIPPS LUDWIG nat. 1559 bauet den NiederNeuenstein 1591, erbt von seinem Bruder Werner den Waldenstein. Bringt 1617 das Schachtische ⅓ theil Neuensteins an sich, † 1631. ux. 1. Margretha von Schaumburg ducta 1583. † 158⅔. 2 Eliesabeth Adolph v. Berlepsch filia † nach 16jährigem Ehestannde 3 Ottilia v. Boyneburg, Adam Trotts nachgel. Wittib ducta 1609.

Baltzer T. O. Ritter.

Catharina Albrecht Günther von Baumbach uff Dannenberg ux.

Anna Hanns von Hundelshausen zu Harmuthsachsen ux.

---

1 Werner † mit der Mutter.

2 Albrecht Ludwig zum Ober-Neuenstein † 1654. ux. 1. N. N. 2 Catharina von Schlitz g. v. Goertz † 13 April 1676.

2 GOTTFRIED der ältere zum Wallenstein Geh Rath Hoffmeister und Hoffrichter zu Marburg n. 27 May 1607 † 11 Mart 1662 ux. Juliana Eliesabeth von Uffeln ducta 28 Apr. 1636.

Zwillinge

2 Joh. Caspar zum Nieder-Neuenstein (oder Hinter-Neuenstein) n. 27 May 1607. † 1672 ux. Agnes Helena von Haus ducta 16 April 1637.

2 Christina, Friedrich von Boyneburg genannt Hohenstein ux.

Gottfried der jüngere † 18 Dec. 1668 auf der Universität zu Giesen.

Noch drey verheyrathete Töchter deren eine an den Cammerpræsidenten zu Caßel Johann v. Schlitz genannt v. Goertz verheyrathet war, deren Sohn war

der Geh. Kriegsrath von Goertz zu Caßel ux. MARIA AMALIA v. Wallenstein.

CHRISTIAN. WILHELM Ober-Amtmann zu Homberg und Borcken † 1700 ux. 1. Charlotta Sophia v. Haxthausen, n. 27 April 1655, d. 12 April 1680 † 1687. 2 Magdal. Eliesf. v. Hardenberg. † 1747.

Noch 7 Söhne und 4 Töchter.

Ludwig Gottfried † vor der Mutter.

Wilhelm Diederich zu Hösterich † 3 April 1708 ohne männliche Erben, ux. Juliana von der Tann.

Noch 2 Töchter welche bey ihrer Verheurathung abgefunden wurden.

---

1 Carl † vor dem Vater.

1 AUGUST GOTTFRIED Geh. Regier. Rath zu Marburg ult. fam. † 18 Nov. 1745 coelebs.

2 Fridrich Hillmar Regier Rath zu Caßel † 20 Nov. 1733 coelebs.

2 MARIA AMALIA des Geh. KriegsRath v. Goertz zu Caßel ux. † 31 Decemb. 1762 ohne Kinder.



(*) Diese Orther von Reckenrode verehlichte von Schachten hatte vier Söhne, GEORGE (welcher nach absterben der Gebrüdere Wilhelm und Rabe von Reckerod nahmens seiner Mutter A. 1530 über einen vierten Theil am Neuenstein das Lehen empfieng) HENRICH, WILHELM, und DIEDERICH VON SCHACHTEN. Der Wilhelm hatte wieder drey Söhne GEORGE, WILHELM (Werner) und DIEDERICH der jüngere, mit welchen dreyen A. 1573 zugleich ein Vetter Diederich von Schachten belehnet wurde. Der George von Schachten hatte wieder einen Sohn Diederich von Schachten, dieser verkauffte das bißherige Schachtische ¼ theil am Neuenstein A. 1617 an Philipps Ludwig von Wallenstein.

(**) Diese Anna von Reckerode verehlichte Hund zum Falckenstein hatte einen Sohn BERNHARD HUND tod 1573. ux. Catharina von Dörnberg. Dieser Bernhard hatte einen Sohn auch Bernd Hund genannt, welcher mit einem viertheil am Neuenstein A. 1594. und 1619 belehnt worden. Deßen Sohn war Caspar Hund zu Kirchberg belehnt 1655 † 10 May 1660, als der letzte seiner Familie. Deßen Tochter CLARA ANNA verheyrathet an Carl von Buttlar zu Elberberg, belehnt 1663. Deßen Sohn Johann Burckhard von Buttlar, welcher noch mehrere Geschwister hatte, verkauffte sein viertheil am Neuenstein A. 1695 an den Herrn Landgraffen von Heßen Philipsthal. Hernach kame es an das regierende Hochfürstl. Hauß. Nachgehends kame es versatz- und wieder-kauffsweiße an die von Wallenstein, welche zuletzt zu Hersfeldischem Lehn damit belehnt wurden, nach deren Ableben das Hochfürstl. Regierende Hauß alles was nicht durch Abganng des Mannsstamms und dieser beyden Gebrüder heimgefallen war, theils ablößete und theils an sich kauffte, auch zugleich die Güther von denen darauf gehaffteten Schulden frey machte.

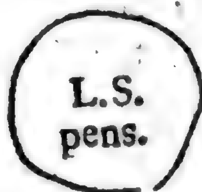
Num. 134.

Von GOttes Gnaden Wir Crafft Erwelter Abbt des Stiffts Hersfeldt, thun kunth hiran vor vns vnd vnsere nachkommen bekennende, das wir vmb beßernn vnßern vnd vnsers Closters Creutzberg nutzen willenn zue leibenn verthann vnd verlaßen habenn, verthunn vnd verlaßenn auch hirmit inn crafft dits briues, eine Behaußung zu Creutzberg sambt einem garten daran gelegenn, ann dem Berge hinder Gall Suhnen behaußung denn Berg hinauff ann denn Buchwalt gehennt; Item ein wiesfleck so hiebeuor vf leibenn gestandenn, gelegenn an der Straße nechst an der wehr Brückenn, vf einer seitenn an die Wehra, vf der annder seiten an die eckere stoßent, so auch vf leiben gestandenn, die hirtwieße genant, vnd an der Lehnhartenn Huitweide rürent, dem Bescheiden Sieffriedt Weida Margrethenn seiner vertrawtenn Braut vnd allenn ihrenn kindernn die sie ehelich mit einander gewinnen werdenn, zu ihrer aller leib vnnd lebtagenn, aus vnnd aus, vnd Je ir eins nach Tode des anndernn, sich solcher obgedachter behaußung mit sambt dem gartenn vnnd wießenn ihrer aller lebenlanng, nach ihrem besten willen vnnd wollgefallenn, zu gebrauchenn, zu besitzenn vnd zu bewohnenn, doch alßo vnnd dergestaldt, das sie vnns vnd vnsernn nachkommen Pröbstenn zue Creutzberg Jarlich vf Michaelis davonn gutlich zinßenn vnnd reichen sollenn, in gemelt Closter Zwelff Pfennige, Zwenn hanen vnnd einn halbenn thaler vonn der Wießen; Darüber wollenn wir sie die gedachte leibe mit Zinßen hoher nicht beschwerenn noch ersteigeren. Wanehr aber die obgedachte ehleute vnnd ihrer beider kinder aller mit tode verfahrenn, vnnd keins mehr am leben ist, alßdann soll das obgedachte haus mit sambt dem Gartenn vnd wießenn vnnd aller Zuegehö-

1592 Creutzberg.

gehörung vns, vnserm Closter vnnd nachkommen gantz frei ledig vnnd vnbeschwert widerumb heim gefallenn, vnd dießer brieff alßdann vorbaß thot vnnd vncrefftig seinn, alles one geuehrde. Vnnd des zu warer vrkunde, haben wir vonn Gots gnadenn Craffto Erwelter Abbt rc. obgedacht vnnßer Probstey Insiegell an dießen brieffe wießentlich hengkenn laßen, vnnd vns mit eigener Handt vnderschribenn, doch vnns, vnserm Closter vnd nachkommen an Zins, Dinst, ober Frei. her. vnnd eins Idenn Gerechtigkeit one schadenn. Datum Anno domini Funffzehen hundert Neuntzig vnnd Zwey, Mitwochen nach Luciæ Evangelistæ.

Crafto Erwelter Abt rc.


L.S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 30 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 135.

1653 Frühlingen. Wihr George Philippus Speedt und Caspar Adolph Speedt Gebrüdere, Erbsaß und MitgahnErben des Frühlinger Grunds, wihr thun kund und bekennen hiermit vor unß auch unßere nachkommen und Jegen Jedermänniglich, daß uns ist ahnheim gefallen unßer antheil ahn dem opfferguth Dero wießen gelegen in der Frühlinger Feldmarckt, und wießewachß, mit nahmen eine wieße

wieße genant, gelegen in der obersten Küttelbach, ahn Herren Obristl. Johann Engelhard von Hanstein, die andere gelegen in der Kütelbach unten am Hl. quartiermeister Jenseit des waßers nach dem Mittelberge und das äckerlein daran hero, item ein wießen flecklein mehr in der wießbach ahn den Spedischen gelegen, und ein wiesenflecklein mehr am Kohlhain, ahn Henrich Reinhard gelegen, und ein äckerlein daran auch, diese genante stücker wihr obgesetzte, unßer antheil ahn dem opferguth, mit vorhehr wohlbedachtem Rath und willen, verthan, und verlaßen zu einem rechten wahren und Ewigen Erbverlaß vor und um 55 fl. Jeden zu 3. Kopfstl. gerechnet, dem arbeitsahmen Meister Curt Vaupeln Einwohner zu Frühlingen Anna Margrethen seiner Ehlichen Haußfrauen auch Ihrer beyden rechten leibsErben und deren nachkommen und wir obgesetzte die gedl. 55. fl. alsobald erlegen sollen alß neml. gedachtes Curt Vaupeln seiner haußfrauen Anna Margrethen, so herrühren von ihres Patrimonium antheil, des seel. abgelebten Juncker Hanßen Philipß Speeden, und wihr obgesetzte mit sein hinterlaßen Erben solches dießesfals in der güte dahin verglichen und diesen mein Erben dero gedachten zu unserm antheile, dero opfferwieße und zwey äckerlein, Erbl. und Ewigl. davor überlaßen, dieselbige zu Ihrem nutzen, und macht zu gebrauchen, auch damit zu thun und zu laßen, alß mit Ihren andern Erb- und eigen gütern, ohne unßere obgesetzte, einiges einreden und fernere verhinderung wieder sie, auch so wohl Jegen Jedermänniglich derßelbige einigen anspruch daran zu haben, wihr obgesetzte gedachte Erben darbey zu schützen, handhaben und manuteniren und hierüber Ihnen so offt es vonnöthen seyn wird mit Recht beyzustehen, ohne ihren kosten und schaden und einem Jeden theil nach landtsgebrauch

und dem rechten gehöret, zu verrichten hierüber, solches unßer versprechen mit wahren worten treü und glauben, und hieruf unß gedachter Curt Baupel und seine haußfrau, benebent Ihrer beyder Erben, versprochen, alle und ein Jedeß Jahreß zu Michaeli unß den lehnheltern von gedachten wießen geben zwölff pfennige zu Erbzinße; dießes alles getreulich und sonder gefehrde. Deßen zu wahrer uhrkund stet- und vesterhaltung willen, so haben wihr obgesetzte gebrüdere und lehnherrn dießen Erbinhabern dero wießen und gedl. äckerlein dießen Erbbrieff auf ihr bitten ahn unß mit unßerm adl. ahngebohrnen Rinck-Pittschafft hierunter aufgedrückt, damit bekräfftiget und mit wißenschafft, unßern Eigen händen unterschrieben, hiermit bekenn, jedoch aber unß und unßern nachkommen, zu aller zeit unßern zinßen, lehnschafften und weinkauffe hierüber, ohne allen schaden. Geschehen und geben zu Frühlingen den 26. Febr. ao. 1653.

(L.S.) George Philippus Speedt.
Caspar Adolph Speedt.

Num. 136.

1653 Frylingen. Ich Hannß Meysenburgk mit GanErbe des Frielinger grunndts bekenne hiermit vor mich und meine Erben, wie daß vor mir erschienen ist, der arbeitsahme Meister Johannes Weppler Einwohner zu Freylingen Margreta seine ehliche haußfrau mich obgesetzten alß den rechten lehnherrn underthenig ersucht und gebeten, weilen das opferguth, so gelegen vor Frylingen und daraus etliche stücke landes und darbey eine wieß, alß nemlich eine acker genannd gelegen an der lelsbach stößet an die triefste, mehr ein acker gele-

gelegen auf dem Kohlhain und ein acker gelegen auf dem Pföffer-loh, und hierzu eine wieße gelegen im lingengraben uns den Meysebugken zu unßerm antheile anheim gefallen und zugestorben und gedachter Wepler benebenst seiner haußfrau Inn itzt stehender Ehe underthenig gebethen sie damit zu belehnen, und auf ihre vielfältiges bitten zugesagt, derogestalt und alßo belehne hiermit gedachten Johannes Weplern, Margreta seine Eheliche haußfrau benebent ihrer beyder rechter leibes Erben in itzt stehender Ehe, die Zeit ihres lebenß hiermit wißentiglich und Inn Crafft dießes brieffs daß dieße gedachte eheleüte und dero Erben die güter so herrühren auß gedachtem opfferguth, die Zeit Ihres lebenß macht zu gebrauchen haben solten, zu ihrem allen besten nutzen und willen ohne Jedermannß verhinderung und einrede, auch gedachte beite Eheleute mit ihrer hand darreichung vor sie und ihre Erben in itzt stehender Ehe angelobet, und versprochen alle und Jedeß Jare, so lange sie am leben seyn würden, Iy eines dem andern mit tode nah, von gedachten äckern und den wießen die gebürliche und Jährliche darauff stehende Erbzinßen zu Michaelistag getreulich einzuliefern laut unsern dero Meysenbugkischen Erbregister darüber Eß wird auch ferner hierüber außdrücklich zuvor behalten, da dieße Ehleüte, oder ihre leibes Erben zu ihren nöthen einiges stücke hieraus gesinnet zu versetzten oder zu verpfänden, solt ein solches geschehen mit consense unser der lehnherrn dero Meyßenbugkischen Alles getreülich und sonder gefehrde; deßen zu wahrer uhrkund steter und vesterhaltung willen über diß, so habe ich ob und vorgesetzter lehnherr dießen leibzuchtbrieffe auf bitte an mich, meine adliche ringkPittschaffte hierunden auffgedrucket, damit bekräftiget, und mit meiner selbst eigen hand unterschrieben, hiermit bekenne, jedoch aber zu aller zeit mir und meinen Erben oder nach-

nachkomen, unßere gebührlich Erbzinßen lehnschafften, weinkauffen ohne allen schad, geschehen und geben zu Freylingen den 17ten Marty 1653.

(L.S.) H. Meysenbugk.

Num. 137.

1683 Gerßdorff.

Wir Endsbenente, beyde Gebrüdere von Speedt thun kund und bekennen hiermit öffentlich, für Uns unßer beyder Erben und Erbnehmen, daß vor unß erschienen seint Thomas Sauer von Gersdorff und sein Eydamb Johannes Ingebrand bürtig von Leimesfeld unßere lehn- und ZinßMänner, und unß unterdienstl. ersucht, daß, nachdem das von Ihme Sauren von Uns Innen gehabtes lehn- oder leibguth erlediget, und seinem Eydamb, so vorlängst seine tochter verheyrathet, von ihme abgetretten und übergeben worden, Wir alßo hierinn consentiren und gestatten wolten, damit Sie selbiges uf sich und ihre Erben behalten möchten, Wann wir dann sothanne bitte, auß dießen und andern hierzu bewegenden ursachen statt gethan, und es sonst zwischen den Eltern und geschwistern am 28ten January dießes Jahrs uffgerichteten vergleich und respective Ehe Contract jedoch Uns und unsern Erben und den an dießem leibguth habenden gerechtigkeiten, besage eines vertrag dato des VIten Xbr. ao. 1596. darüber in händen habenden lehen oder leibbrieffs allerdings ohne nachtheil, es so fern bewenden laßen, ahngesehen Sie auch und zwar des Sauren Eydamb anitzo ein ziemlich lehn und fallgeld (wobey wir es vor dießmahl uf sein hefftiges bitten und betrachtung der itzig schlechten Zeit jedoch ohne præjudiz Ihme insgesamt alßo gelaßen) so bald entrichtet und künftige fälle Er oder seine Erben nach inhalt vor-

vorgedachten leibbrieffs es wiederumb zu thun sich verpflichtet, daß wir demnach Ihnen beyden Jungen Eheleuthen als neml. dem Johannes Ingebrand und des mehrgedachten Sauren tochter Margaretha genant, als seiner Haußfrauen und Ihrer beyder Leibes Erben, so sie mit einander erzeügen werden und also von einem uf das ander den leibfall haben soll, solch vorberührtes von ihrem respec Vatter und schwiegervatter Thomas Sauren geraume Zeit inngehabtes halbe hauß unßer lehn-oder leibguth bey so gestalten sachen hinwiederumb, ahngerührter maßen zu leibe geliehen, leyhen laßen und verschreiben, Ihnen auch daßelbe in und mit Crafft dieses brieffes alß rechte lehn- und eigenthums Herren, wie wir ein solches allen rechten und gewohnheit nach, uffs beständigste und kräfftigste immer thun sollen, können oder mögen, doch also und dergestalt, daß Sie das mehrgedachte halbe gut in gutem bau und beßerung halten, und davon in allem præstanda præstiren auch Uns und Unßern Erben jederzeit die Jährl. Zinß nach innhalt Unserer Register ahn guter frucht lieffern und die sonst hergebrachte schuldige dienste gleich denn andern unßern Untersaßen und lehnleüten wie herkommens und bräuchlich jedesmahls und Jahrs zu rechter Zeit Treülich und unweigerlich abstatten und verrichten wollen, oder aber unsers erlangten pfandungsrecht, in verweigerung der dienste denen abscheiden und bescheiden gemäs gewärtig stehen sollen. So offt und dick auch das mehrberührte unßer halbe leibguth gleich den andern zu Gersdorff und sonst verkaufft wird, und das bey wehrendem leibe so wohl alß sonst mit unßerm *Consens* und Vorwißen oder auch die andere geschwister alß dießer Eheleüte Kinder abgelegt, daß wir oder unsere Erben davon unßer gebührendes lehngeld oder 10ten pfennig nicht allein sondern auch so offt es der fall giebt, sonderlich und unter andern auch nach dießer

beyder Eheleüth und Ihrer leibes Erben unßer empfahgeld item nach des Sauren absterben das best oder Theürstes haupt itzo und künftig und was sich sonsten von recht und gewohnheits wegen der lehnschafft eigen und gebühren will, jederzeit haben und fähig seyn sollen und wollen, wie wir uns dann ein solches alles per expressum reservirt und vorbehalten haben, Es sollen auch die mehrgedachte Junge Eheleüte und ihre mitbeschriebene Jegen uns und unßere mitbeschriebene sich getreü und gehorsamb verhalten, unßern schaden warnen, bestes werben, wie frommen lehnleüten Jegen Ihre lehnsherrn zu thun gebühret, deßgleichen von dießem leibguth nichts verpfänden, versetzen, vertauschen, vielweniger verkauffen, oder sonst veralieniren, ohne Uns und der Unserigen *Consens* und Vorwißen, und das bey Verlust Ihres erlangten rechts und thätlicher wiederersetzung Wie Sie dann daruf in allem mit handgegebener treüe angelobtt, und versprochen, und falß dieße beyde Eheleüte und Ihre von Ihrer beyder leibe gebohrne Kinder (so GOtt lang verhüten wolle) alle todes verfahren, alßdann soll das offtgedachte lehn- oder leibguth uns nnd unßern Erben mit seiner Zubehörung frey und ledig wiederumb heimgefallen seyn, und soll deren Kinds Kinder Eines, wo es vorhanden und es auf dieße Maas antritt, auch alle schuldigkeit leistet, oder ein frembder wiederumb damit belehnet, sonst auch jederzeit von einem *solitariè* und allein beseßen werden, alles sonder gefährde. Zu urkund der wahrheit und vesterhaltung haben wir nicht allein diesen brieff alßo uffsetzen und unßerm lehnmann zustellen laßen, sondern auch eigenhändig unterschrieben, und mit unßern Adel. angebohrnen Pittschafften bestärcket, jedoch wie oben gemeldt, Uns und Unßern Erben ahn Zinß, dienst lehnschafft auch lehn- und fallgeld item bestes haupt,

rechten

rechten und gerechtigkeiten, allerdings sonder schaden und nachtheil. So geschehen zu Frühlingen den 3ten Aprilis Ao. 1683 rc.

(L. S.) Caspar Adolph von Speedt.

Num. 138.

Kund und zu wißen sey hiermit, und zwar Ich endsbenanter dießer Zeit bestelter respect. Hochadel. Meyßenbuchischer und samtschultheiß hierselbst, thue im nahmen und von wegen Ihrer HochEdlen Gestrl. Herrn Rittmeisters von Meysenbugk alß lehn- und Eigenthums- auch Meines Hochgünstigen Herrn mit-principalen in Krafft und urkund dießes vor mich und männigl. sonderl. denen so es zu wißen vonnöthen, offentl. bekennen, Nachdem Meines Hochgünstigen und alßo des Herrn Rittmeisters von Meyßenbugk laßgut oder lehnhoff zu Hattenbach, ob zwar nicht allerdings ledig worden, dennoch außer stand und esse kommen, und alßo in unordnung gerathen, und gleichsam keinen beständigen lehnmann gehabt, sondern auch die gebäu davon verkomen, Immittelst und zwar in vielen Jahren hero die darauff hafftende Zinßen nicht der gebühr, sondern Jezuweilen kaum halb davon abgestattet worden, welchem dann nicht länger alßo nachzusehen, und sothaner gebührnüßen mit höchster præjudiz weiter zu cariren, vielweniger ein solches zu verantworten geweßen, besondern um alles wiederumb in guten stand, gang und ordnung zu bringen, man auf andere mittel und wege bedacht seyn müßen, Und aber zu dem ende der zeitige interims Inhaber Henne Schüler daselbst (alß deßen mutter seel. solchen lehnhoff hiebevor innen gehabt, und beseßen) sich vor dießmahl angegeben und umb deßen

1676 Hattenbach.

belehnung allbereit in vor Jahren weniger nicht, alß auch um einen lehnbrieff und beförderliche erhaltung und hülff des lehnhoffs und sonsten denuò sollicitiret und gebethen, wie er und sein vatter seel. allbereit hiebevor die *jura* an lehn- und fallgeld und dergleichen abgestattet zu haben, bestendig vorgegeben alß auch sonsten zeithero Zinßen davon entrichtet. Welches ich dann wegen obgemelter bitte, wie auch theils angeführt und andern erheblichen motiven und ursachen sonderl. und unter andern auch in ansehung der itzo beschwerlichen Zeiten alßo gethan, lehne und bekenne auch nochmals im Nahmen, und von wegen Höchstgedachten Hln. Rittmeisters von Meyßenbugk auch deßen Erben, und lehnsvolgern dießen lehnhoff vor besagten Henn Schülern, wie auch seiner Haußfrau und deßen leibs-Erben alßo und solchergestalt, daß sie denselben hoff wie frommen und getreuen lehnleuten obliegen und gebühren will, bauen und beßern und dem hl. von Meyßenbugk und seinen Erben nicht allein treu und hold seyn, allen schaden warnen und bestes Prüffen sondern auch diß instehende Jahr und zwar uff künfftigen Michaeli tag annoch die sonst nur gelieferte vier Viertel partim, samt dem geld und federviehe nebenst dem restirenden Ein virtel korn von etzlichen Jahren hero; Künfftige und nachfolgende sechß Jahre aber Jährl. und Jedes Jahr besonders auff Michaelis tag Fünff virtel *partim* samt andern unweigerlich abstatten und bezahlen, auch gleich dem Menschhäußer lehnmann und andern wie herkommens anhero liefern soll und will, nach verfließung 6 Jahre soll er alßdann oder seine Erben die uff dießen lehnhoff sonst stehende und von alters her bezahlt gewordene völlige geld und fruchtzins namentl. Acht halb virtel *partim 6. alb. 9.* hl. geld Fürstl. Heßischer wehrung und hiesig Hirschfelder maaß Item Ein huhn, Zwey hahnen, und daß alles dem alten Heb, Erb- und ZinßRegister gemes Etwa in allem und ohnweigerl. und ohne

ohne fernern abzug nach verfließung solcher frist, Einsmahls wiederumb und continuirl. bezahlen, und sonst auch in allem nach inhalt dießes brieffs sich der gebühr zu verhalten, und præstanda zu præstiren oder Er und seine Erben zu gewarten, daß der lehnhoff dem lehnherrn oder deßen Erben wiederum anheim und zurückgefallen sein soll und alßo dießer brieff alßdann ungültig sein soll, und mann dießseits mit und nach belieben darüber zu disponiren auch solchen einem andern um völlige Zinß und anders einzuthun macht hat, ob Etwa die gebäude wiederum uffzurichten oder uff die alte Hoffstätte und garten andere gebauet, und alßo alles in esse gebracht werden möchte, welches und wie er lehnmann und mehr gedlr Henne Schüler dann nicht alleine solches zu thun und alles diß- und nachfolgendes zu leisten auch sich sonsten ohnverweißlich zu verhalten mit handgegebener treü vor sich und seine Erben vestiglich zugesagt, und beständig zu halten versprochen sondern auch wollen und sollen sie mehr Höchstgedachtem Herr, Rittmeister von Meißenbugk und deßen Erben theilß wie vorgedacht, getreüe leüte seyn und bleiben deren schaden warnen auch selbsten vor sich kein thun, besondern in allem treü und unverweißl. sich verhalten, wie nicht weniger von dießem adel. Meißenbl. lehn oder leibguth nichts versetzen, verpfändten, verkauffen, vertauschen, vielweniger denselbigen vertheilen und zureißen oder sonst zu veralieniren und zu vereüßern bey verlust seines erlangten rechts und gestalten sachen nach thätlicher wiederersetzung wie dann auch dickbemelter lehnhoff jederzeit von einem *solitariè* und allein beseßen werden soll, und da sichs auch zutragen würde, daß der lehnherr außfuhr zu thun hätte, alßdann sollen und wollen sie uff deren begehren mit ihren Pferden und andern geschirr und wie ihr gespann beschaffen, wie vor alters geschehen und auch hier vor-

vorfahren gethan haben selbigen damit Jährl. und Jedes Jahr be-sondern gewertig stehen, wie dann das hiermit expressè reserviret und vorbehalten wird so auch er lehnmann und Inhaber dießes lehnhoffs mit tod abgienge oder abgehen und versterben wird, daß alßdann deßen Erben des fall-Lehngeldts halber alß vom hundert zehn und allen wegen des lehnhoffs nicht allein willen schaffen und solches bezahlen, sondern auch sich von neuem belehnen und alßo damit empfangen, auch künfftig præstanda præstiren, alßdann auch einer von ihnen darbey gelaßen werden soll, in ermangelung deßen allen aber und da auch seiner leibs-Erben nicht vorhanden oder dießes adimplirt und præstirt dießer lehnhoff wiederum dem lehn-Herrn oder deßen Erben und nachkommen anheim und zurückgefallen und dieser lehnbrieff gleichfalß cassiret und erloschen seyn soll. Deßen zu wahrer sicherheit &c. &c. &c.

Datum Frielingen den 28ten febr. 1676.

Joh. Henrich Möller Respect.
Samt- und Adel. Meyßenbuchischer Schultheiß ibid.

Num. 139.

1694 Mengeshausen.

Ich Henrich Leo v. Meysenbug frühlinger Grunds mit ganErbe urkunde und bekenne hiermit und in krafft dießes vor mich und meine adel. Erben. Nachdem mein von undencklichen Jahren her gehabtes ⅔ theil und von dem von Hanstein nachgehends erhandeltes ⅓ theil und alßo nunmehr das ganze laßguth oder lehnhoff zu Mengeshaußen nach absterben des geweßenen Lehnmanns Clauß Höffern verschiedene jahr hero gleichsam keinen beständigen lehnmann gehabt, die gebäude öde und wüste werden und deren theils bald gar

übern

übern hauffen fallen wollen, immittelst aber und zwar in vielen Jahren hero die darauff hafftende Zinßen nicht der gebühr, sondern Je zuweilen kaum halb abgestattet, und dahero so wohl alt alß den neüen ein großer Zinßnachstand worden; und dann der zeitige Interims Zinßinhaber Velten König daselbsten (als deßen schwiegervatter seel. solcher lehnhoff vermöge itzo extendirten in ao. 1675. am 29ten Augl. unter des von Hansteins und des damahligen Meyßenbugischen Schultheißen hand und siegel darüber ertheilten lehnbrieffs hiebevor gehabt, und beseßen, auch die Erben und respec Geschwister besage producirten uffsatzes verglichen, und Jedem etwas zum völligen abstand herauszugeben versprochen worden) sich verschiedene mahlen bey mir angegeben, umb deßen belehnung allbereits in vor Jahren weniger nicht alß auch um einen lehnbrieff und beforderl. erhaltung und hülff der gebäue und sonst, de novo sollicitiret, und gebethen, wie er dann wegen des besten haupts außer dem von wegen geschwisterl. herausgabe ahn lehngeld sich nach gebühr allbereits ein gewißes accordiret, und sonsten etwas Zinßen hiervon entrichtet. Welches ich dann wegen obgemelter bitte, wie auch theils angeführten und andern erheblichen motiven und ursachen sonderlich und unter andern auch in ansehung der jetzigen hochbeschwerlichen Zeit, und daß der hoff nebst den Zubehörungen in esse erhalten werde, also gethan. Lehne und bekenne dann vor mich und mein adel. Erben mein lehn oder leibhoff besagtem Velten König seiner Frau, und alle deßen Erben alßo und solchergestalt, daß sie dießen hoff, wie frommen und getreüen lehnleüten obliegen und gebühren will, bauen und beßern, und mir und mein mitbeschrieben adel. Erben nicht allein treü und hold seyn, allen schaden warnen und bestes prüffen, sondern auch jährl. und Jedes

Jahrs

Jahrs besondern die darauff von alters hero vermöge der Erb- und ZinßRegister stehende 12. vrtl. *partim* fruchtzinße an guter frucht, nebst dem federvieh und Eyer, item 1. alb. vor das schönbrod richtig abstatten, und bezahlen soll und will. Wie er lehnmann dann nicht allein solches zu thun und in allem præst. zu præstiren mit hand und mund vor sich und seine Erben vestigl. zugesagt, und beständig zu halten versprochen, sondern auch wollen und sollen sie mir und mein mitbeschrieben theils wie vorgedacht getreue lehnleute seyn und bleiben, mein schadten warnen auch selbsten vor sich kein thun besonders in allem treü und unverweißl. sich zu verhalten, wie nicht weniger von dießem meinem **lehn** und **laßhoff** nichts versetzen verpfänden verkauffen oder vertauschen, vielweniger denselben vertheilen und zerreyßen noch sonsten zu veralieniren oder zu vereüßern bey verlust seines erlangten rechts und gestalten sachen nach thätlicher wiedererseßung, wie dann auch dießer **lehn** und **leibhoff** jederzeit von einem *solitariè* und selbst beseßen werden soll, und da sich auch zutragen würde, daß ich oder meine mitbeschriebene alß lehnHerrn außfuhr zu thun hetten, alßdann sollen und wollen sie auff begehren mit ihren pferden und geschirr (wie bishero geschehen auch andere ihre vorfahren gethan haben) uns gewärtig und zu thun gehalten seyn, wie ich dann das hiermit expreſsè reserviret und vorbehalten habe; So offt auch von ihm ein lehnmann und Inhaber dießes lehnhoffs mit tod abgehen würde, daß alßdann deßen Erben des teüersten haupt halber bereit und jedesmahl willen schaffen wie auch das lehn mit 1 fl. gleich ,ezo und vor alters geschehen) gebührlich *recognoſciren*, in mangelung derselben und da keine Erben vorhanden der lehnhoff wiederum mir dem lehnherrn oder mein adel. Erben gänzl. anheim gefallen seyn soll. Deßen zu wahrer uhrkund und sicherheit, auch steiffer und vester unabbrüch-

lich-

licher haltung willen habe ich diesen lehnbrieff vor mich und mein adel. Erben mit eigenhändiger subscription unterschrieben und mit meinem angebohrten pittschafft corroborirt und bekräfftiget, jedoch mir und mein adel. Erben und Erbnehmen an lehn, zinße, freyheit, best und theüresten haupt, und andern lehngerechtigkeiten, wie es nahmen hat, darab nichts benommen, und allerdings sonder schaden und nachtheil. Datum Frielingen den 7ten July A. 1694.

(L.S.) Henrich Leo von Meysenbueg.

Num. 140.

Ich Hanns Altennstadt Jnwoner zue Rodenkirchen Thu kunth hierann Bekennende Das der Durchleuchtige Hochgebornn Furst vnnd Herr Herr Wilhelm Landgraue zu Hessenn Graue zu Catzenelnpogen ꝛc. mein G. F. vnnd Herr mich mitt nachbemeltem Hoffe vnnd gutt beerbt Lauth vnnd Jnhalt S. F. G. mir daruber gegebene verschreibunge, die allso lautende hernach geschrieben volget, Wir Wilhelm vonn GOtts Gnadenn Landgraue zu Hessenn ꝛc. Thun kunth hieran offentlich vor vnns vnnser erbenn vnnd nachkommen Bekennende, das wir vnnserem lieben getrewenn hanns Altenstadt Jnnwhoneren zu Rottenkirchen vnnsern Hoff vnnd gutt daselbst zu Rottennkirchen gelegen mitt seinenn Jnn vnnd Zugehoerungen Jnnmassenn er bis anhero daselbigk Landsiedells weiß vonn vnns Jngehapt Jegen erlegunge viertzigk thaler. Die er vnns guettlichen bezalt vnnd vergnugt, vererbt vnnd zu erb verschriebenn haben vererben vnnd verschrei- 1572 Rottenkirchen.

 benn

denn daßelbig zu erb hiermitt vnndt Inn Crafft dieses brieffs Derogestallt das gedachter Hanns Alttennstadt vnnd seine erbenn solchenn Hoff vnnd gutt mitt allenn Inn vnnd Zugehörungen nun hinfurtter zu erb Innhabenn besitzenn, nutzen, niessen, vnnd gepranchenn vnnd vnns zu Jerlichem erbzins Inn vnnser Ampt Huneck daruon reichenn vnnd gebenn sollenn Zehen vierttell frucht partim, zwen thaler, ein Gnacken vor ein Schonbrodt, einen newen pfenig vnnd einen hamell wann sie Schaff halten Item ein fastnachtshun, zwen hanen ein Gans Eilff reistenn Flachs vnnd Funfzehen Eier. Inn allermassen Sie dennselben Zins vnnd pflicht vnns bis anhero ausgerichtet vnnd geleistett habenn. Vnnd alldieweill gedachter Hanns Alttenstatt vnnd seine Erbenn solchen Zins guettlich reichen vnnd liffernn Sollenn sie vonn vnns vnnd vnnsern erben vnuerdrungen darbey gelassenn auch Inenn ermellter Zins nicht erhöhett noch ersteigert werdenn, wir wollenn aber hierInnen ausgedingt, vnnd vnns vorbehalttenn habenn vnnser gebuerlich Weinkauffs, vnnd Lehenrecht dergestallt da solch gutt hiernechst vber kurtz oder langk verkaufft wurde, Das vnns alsdann, vnnd so offt es verkaufft der zwantzigste pfennig vonn solchenn kauffgellt zu leihgeltt vnweigerlichen gereicht vnnd gegebenn werdenn soll Inn vrkunth vnnsers hirann gehenckten Furstlichenn Secrett Insigils Gebenn zu Cassell am zwölfften Monatts tagk Februarij Anno domini Thausendt Funffhundert Siebentzig zwey.

Das Iche demnach alle obgeschriebene puncten hierin begriffenn vnnd mich betreffende Stedt, vest, vnnd vnuerpruechlich halttenn vnnd dem Inn alle wege trewlich nachkommen wölle Immassen Ich solchs also gelobtt geschworenn vnnd dießenn meinenn Reuersbrieff vbergebenn habe. Ohne geuerde, des zu vrkunth habe

Ich

Ich denn Erbarn vnnd Ehren geachtten Jacob Schrödern Itziger Zeitt Vogt zu Hunecke dießen Reuersbrieff mitt seinen eigen handen zu underschreiben dienstlichen gebethen Wilchs ich ermelter Vogt doch mir sonder schaden also gethan Bekenne. Geschen Inn Jar vnnd tag wie obstehet;

Jacob Schröder Voigt vff Hauneck

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 5 Octob. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 141.

Wir Johann und Philipps Meysenburg gevettere, bekennen hieran, und thun kund vor unß, unßere Erben und mit angehörige gegen menniglich, daß vor unß erschienen der Erbare unßer unterthan und getreüer Hanß Koch, Schultheiß zu Frielingen, Agneß seine Eheliche haußfrau, und haben unß fleißig gebeten, daß wir Ihnen und Ihren Erben unßer **herrn und laßguth** zu Willingshain erblich leihen und verlaßen wolten, in betrachtung daß ermelter Hanß Koch bey unßern vorEltern und bey unß lange Zeit und viel Jahr gedienet, und, ohne ruhm sein treü und fleiß, so viel an ihme, bewießen hette, darum unßere vorEltern und wir Ihme solcher leihe bey vor Jahren vertröstet hetten er auch Crafft solcher Vertröstung etzlich Jahr das besagte herren gute unter handen gehabt, und den gewenlich Zinß ausgerichtet hette. Weil dann das berürte guth von unß zu lehn rühret, und wir unß 1602 Willingshayn.

der vorfahren und unßer selbst vertröstung und langwieriger geleiste-
ter Dienst errinnern, Alß haben wir solchem ihrem suchen und bit-
ten, stadt gegeben, und mit unßerm angerürtem guth sie und ihre
Erben **erblich**, belehnet, leyhen, laßen, und bekennen vor
unß und unßere Erben, und mit angehörige besagtem Hanßen Ko-
chen, Agnesen seiner Ehelichen Haußfrauwen und allen ihren Er-
ben daßelbige hiermit bester form, alß wir die lehnherren allerrecht-
lichst und creftigst thun können, sollen oder mögen mit aller Inn-
und Zugehörunge in dorff und feld, an acker, wießen, garten,
nichts darvon ausgescheiden, erblich in zu haben, zu arbeiten, zu
bauen und zu beßern, und zu ihrem besten nutzen, willen und
wohlgefallen zu gebrauchen, deswegen wir und unßere Erben ihn,
und ihren Erben rechtschaffene wehrschafft thun wollen. Alß auch
diß unßer guth vormals Claus, Igler und Cuntz Baumhard da-
selbst ingehabt, und gearbeitet und Jährlich darvon Sieben viertel
frucht halb korn und halb haffer ein gulten an geld, dritthalb
alb. vor zwey schönbrod und dritthalb *alb.* vor vier hanen in-
gleichem ein halben gulten vor zwey maaß butter zum Zinß ge-
ben, Soll und will ermelter unßer Schultheiß und seine Erben
solchen Zinß uff Michaelis treülich außrichten. Darnebent wir
ihm und ihren Erben daß Müle weßlevgen vor Willingshayn zu
ungefehr zweyen maden zugleich en rechten verschrieben und eingethan
haben, darvon sie uns Jährl. wie von alters drey *alb.* zum erbzinß
reichen sollen, daruber wir und unsere erben sie und ihre erben
mit Zinß nicht beschweren noch ersteigern wollen. Es soll auch
dießer unßer unterthan von solchem guth die schuldige dienste und
andere gifft und gaben, gleich andern unterthanen des Fried-
linger grundts, verrichten, die lehen, so offt und dick das
noth ist, empfahen, unßern schadten warnen und bestes werben,
ohn

ohne unßer vorwißen und bewilligung darvon nichts vereüßern, und alles dasJenige thun, und leisten, waß einem frommen und getreüen unterthanen und lehnmann wohl anstehet, und geziemet, ohne gefehrde und argelist. Deßen zu wahrer uhrkunde haben wir obgenante Johann und Philips vor Unß unßere Erben und angehörige diesen brieff mit eignen handen unterschrieben und unßere gewöhnliche Ringpitschafft wißentlich daran gehenckt. Unschedtlich unßers eigenthums, Obrigkeit, freiheit, lehnschafft und eines Jeden gerechtigkeit, geben und geschehen den 17ten Monats Juny Ao Dni millesimo sexcentesimo secundo

(L.S.) JvMeyßenburg (L.S.) PhilipsvMeyßenburg.

Num. 142.

Im Naamen des Heiligen Dreyeinigen GOttes.

Haben dieße Eheberedung vor allhießigem HochFreyherrl. Döringenbergl. Ambt, heut unten gesetzten dato, in Gegenwarth hernach beschriebener Zeugen, zwischen dem züchtigen Junggesellen, Johann Jost Reidt, Johannes Reidts nachgelaßenen ehligen Sohn zu Gehau als Bräutigamb, an einem, und Anna Chatarina Caspar Brauns nachgelaßene Wittwe, daselbst, als Brauth, am andern theil, aufgerichtet folgender maßen. 1727 Gehau.

Erstlich haben ermelte Gesponsen einander die Ehe versprochen, solche Ehesten durch Priesterliche Copulation zu vollziehen.

Zweytens Freyet der Bräutigamb bey seine Brauth in ihre Güther, wie sie solche Jetzo mit ihren Kindern besitzet, an Hauß und Hoff zu und vor Gehau gelegen, und wendet darein Hundert fl. sage hundert Gülten, Jeden zu 21 alb. 4 hl. den al-

bum in 12 fl. gerechnet, und wollen sie künfftige Eheleüthe sich in dießen Güthern nähren, und die daseyende Kinder bis selbige daß 14te Jahr erreichet haben werden erziehen, zur Schule halten, damit sie zum heil. Abendmahl Confirmiret werden können, welche Kinder dann auch die von ihrem Vatter Joh. Caspar Braun seel. in die Güther eingewendete Sechzig fl. sage 60 fl. obiger wehrung, an den Güthern haben sollen, Sodann auch in Gleichem wann Kinder in dießer Ehe, besagten Joh. Jost Reidts erfolgen solten, dieselbe eben so ihren Vatter erben sollen, und auch in denen Güthern erzogen werden,

Drittens wann die Brauth in 5. oder 6. Jahren vor dem Bräutigamb her mit dodt abgehen solte, ohne erben soll und will er Bräutigamb, wann er nicht in Güthern zu bleiben beliebet, seine eingewendete 100. fl. und noch 50 fl. aus den Güthern nehmen, und von den Güthern abstehen und abgehen, Dafern Er aber auf dem Guth bleibet, und daß eingewandete da läßet, soll ihme alsdann zum Jährl Auszug gereichet werden, korn Ein virtel, und vier metze, Gersten, vier metzen, Weitzen zwo metzen, Erbsen, zwo metzen, Linsen, ½ metze, Heydenmehl ½ metze, Hirschenmehl ½ metze, Eine Klafftr Holtz herbey zu führen, Eine metze Lein zu säen, und zu einer metzen zu rüben und kraut ländery, Ein halb schwein nicht von der geringsten, auch nicht von der besten, alleine freye Herberge, den 4ten korb vom obst und ½ schock Eyer, es sollen auch zur Nothdurfft dießes Auszugs 50 fl. gereichet werden, und zwar auf solche weiße, wann sie der Auszöger nöthig haben wird, und da er zur zweiten Ehe Schreiten würde, sollen ihm nur 30 fl. zur bedürfftigkeit ausgefolget, und die übrigen 20 fl. gegen die Herberge der zweiten frauen zurück, und bey den Güthern verbleiben Es seyen dann auch bey jetziger Ehe

Kinder

Kinder oder keine erziehlet, sollen doch diese 50 fl. auf derselben seiten an denen 100 fl. abgekürtzet, oder hergenommen werden.

Vierttens Ist von beyden theilen vor genehm gehalten worden, daß wann beyde künfftige Eheleute ohne leibes Erben von einander versterben solten, sollen 30 fl. an seine Geschwister die Reidten Erben, zurückfallen.

Fünfftens sollen sich die Kinder, sie seyen von erster als künfftiger Ehe in gleiche theile der Güther, und andres wegen mehr theilen, auch die Alten Christlich zur Erden bestatten laßen, Da dann auch dieJenige so solches ausrichten werden, die verlaßenschafft der Eltern Erben sollen, und zwar so viel die kasten belangen werden,

Sechstens bleibt dem Conrad Pfiefferling, und seiner frauen die von ihnen erkauffte Herberge in seinem Logiment.

Siebendens waß in dießem Brieff nicht ausdrückl. enthalten soll nach denen gemeinen landes rechten gerichtet, und geschlichtet werden; treülich und sonder Gefährte,

Zu mehrer Bestärkung haben beyderseits interessenten, alles fleißes ersucht, und gebethen, mich dermahligen Hl. Ambtmann, als ihre vorgesetzte obrigkeit, daß ich dießen Ehlich, und unterredung auffsetzen und confirmiren wolle, welches dann also, wie wohl meinen gnädigen Herren Principalen an ihren Gerechtigkeiten, wie auch mir und männiglich ohne schaden, also geschehen zu seyn hiermit bekenne, und sind hierbey geweßen, Joh. Jost Reidt alß Bräutigamb, Joh. Ludwig und Sebastian Reidt, und Henrich Ludwig von Gehau Sodann Conrad Gieß sen. von Breidenbach, und Joh. Caspar Betz von Gehau, als Constituirte Vor-

Vormünder, deß J. Caspar Brauns nachgelaßener Kinder, Geschehen Breidenbach den 26ten Marty 1727.

(L.S.) JL. Meyer
Ambtmann.

Num. 143.

Actum Breidtenbach den 20ten Marty 1732.

1732 Hattenrod. Es Erschiene vor allhiesigem Hochfreyherrlm. Döringenbergischen Ambte, Andreas Gehrhard, deß Ehrsamen Curth Gehrhardts, Gerichtschöpffen zu Gehau, Eheleibl. sohn, und Anna Chatarina, Johannes Wettlauffers hinterlaßene Wittib zu Hattenroth und zeigten an wie sie sich pure und ohne einigen Anhang, mit bewilligung beiderseits Elltern, Vormünder, und anverwanden, Ehlich zusammen versprochen hätten, und bathen, solche Ihre respective Eheliche versprechung, dem emanirten Königl. Hochfürstl. Edict gemäß, denn EheProtocolle zu inseriren, Nachdeme nun beyderseits verlobte, vor allhießigem Ambte, durch Gebung derer Händen, eines dem andern die Ehe nochmahlen versprochen, und anbey umb die Obrigkeitl. Confirmation gebehten Als ist ihnen hierinnen willfahret worden, und lautet derselbe wie hernach folget.

1) Wollen obemelte Verlobte einander zur Ehe nehmen, haben und behalten, und solche ihre Eheverlöbnüß demnächst durch Priesterliche Copulation vollziehen, auch eines dem andern alle Eheliche liebe und treüe erweißen, und sich ohne den zeitlichen tode nicht trennen laßen,

2) Nimbt die Jetzige Brauth, Ihren vertrauten Bräutigamb zu sich in ihre behaußung und Güther zu Hattenroth, und

und wendet der Bräutigamb bey gedachte seine Brauth zwey hundert Gülten, schreibe 200 fl. Jeden fl. zu 21. alb. 4 hl. gerechnet:

3) Ist verabredet worden, daß die Kinder Erster Ehe daß Jenige, waß vermöge Ehe*Contract* vom 1ten *May* 1722 von ihrem seel. Vatter herrühret, alleine Erben, wegen deß mütterlichen aber mit denen Kindern letzter Ehe in gleiche theile tretten sollen, Wie auch daß die Kinder erster Ehe, wann sie zu ihren Mannbahren Jahren gekommen und Heürathen werden, zu denen Güthern daß näherrecht haben sollen,

4) Sollen ermelte Kinder, Erster Ehe die Capitalien, welche ihnen von ihrem Großvatter, Georg Henrich Weppler versprochen worden, ebenfalß zum vorauß haben, und zwar soll der Sohn diejenige 24 rthlr. welche bey Daniel Hergert, auf einer Wießen stehen, die drey töchter aber diejenige 38 fl. welche bey Joh. Henrich faulhaffern auf 2 Wießenn Läppergen stehen, haben und erben, Wann aber eines von dießen Kindern verstirbet, so soll eines daß ander erben,

5) Verspricht der Jetzige Bräutigamb und künfftige Stieffvatter, die Kinder erster Ehe zu allem Guthen, bis solche daß 14te Jahr erreichet haben werden, erziehen zu helffen, wie auch denen töchtern, wann solche zur Ehe schreiten werden, einer jeden zehen hundert flachs, und 7. rthlr. vor eine Kuhe zu reichen, wie nicht weniger solche nach landes Gebrauch zu betten, und zu kleiden, wann aber eines von dießen Kindern obbemeltermaßen, die Güther antretten wird So muß solches, so in denen Güthern wohnet, sodann denenn übrigen Kindern wann solche sich verheurathen werden, vorgedachten flachs, und zugehör reichen.

 6) Ist

6) Ist verabredet worden, daß die Jetzige Braut von dem tuch, welches sie vorräthig hat, 200 Ehlen nehmen, und solche vor 14. fl. verkauffen, dießes Gelt aber sodann ihrer Mutter in Abschlag deren 20 fl., welche sie von ihr entlehnet, wann sie solche verlangen wird reichen will und soll, wegen Bezahlung der übrigen annoch stehend bleibenden 6. fl. aber haben sie sich noch zu vergleichen.

7) Die Dodtesfälle betreffend, so ist verabredet und geschloßen worden, daß wann der Bräutigamb innerhalb 3 Jahren, ohne Hinterlaßung Leibes Erben, von seiner künfftigen Ehefrau versterben würde, sie die Ehefrau sodann die von ihm beygewendete 200 fl. erben und behalten, wann aber sie die Ehefrau innerhalb drey Jahren, ohne Hinterlaßung leibes Erben, versterben würde, er sodann nicht allein seine beygewandete 200. fl. zurück nehmen, sondern auch noch 200 fl. darzu haben, und erben solle, wann aber nach verfließung derer 3 Jahren gedachte Ehefrau, vor ihrem Ehemann versterben, und Kinder hinterlaßen würde, soll er der Jetzige Bräutigamb sodann macht haben, wieder in die Güther zu heurathen, und solche so lange zu benutzen, bis eines von dennen Kindern ersterer Ehe zun mannbahren Jahren gekommen, und die Güther annehmen könne, da er dann Schuldig, einem von denen Kindern daß Guth abzutretten, und den unten gemelten Außzug zu nehmen.

8) Die Kinder zweyter Ehe sollen gleichfalß Ihr vätterliches Erbtheil zu voraus behalten, und alleinne erben, in ansehung deß mütterlichen aber mit denen Kindern Erster Ehe in gleiche theile tretten.

9) Wann

9) Wann dermahleinst eines von denen Kindern erster Ehe, die Güther obbemelter maaßen, antretten, und bekommen würden, und die Jetzige Brauth mit ihrem künfftigen Ehemann noch zusammen am Leben, so soll ihnen sodann zum Jährlichen Außzug gereichet werden, 4. virtel korn. 3 mesten Weitzen, 3. mesten Gersten Einen scheffel Haffer, 2. mesten Erbsen, 1. meste Linsen, 1. meste Heydenkorn, ein gemästetes Schwein, nicht daß beste und nicht daß geringste: oder vom besten und geringsten von Jeglichem die Helffte, oder in ermanglung deren 5 fl. darvor, Eine Kuhe aus der fahrenden Haabe nicht die beste auch nicht die geringste, und zur fütterung, daß Wießgen in der sogenanten Lache, und daß Wießgen in der alten Wießen, ferner 3. pfundt wolle, den dritten theil vom Obst und an Länderey, zu einer mesten Lein, und zu einer mesten rüben und krauth zurecht zu machen, frey Logament und frey brennholtz zu fahren, wie nicht weniger ein halb schock rockenstroh 20. Gebund Hafferstroh, und 10. Gebund Weitzenstroh, wann aber vielgedachte Jetzige Brauth versterben, und aus dießer zweyten Ehe Kinder hinterlaßen würde, so soll alsdann dem Jetzigem Bräutigamb von denen Kindern aus Erster Ehe, welches die Güther antretten wird (wann auch gleich ihr gedachter Stieffvatter wieder heürathen würde) lebens lang obbemeltem Außzug verbleiben Außer daß 2 virtell Korn 1. mesten Weitzen 1. mesten Gersten, 2 mesten haffer, 1. metzen Heydenkorn, daß halbe Schwein, und 1. ℔. wolle von obgedachtem außzug fallen, wann aber gedachter Stieffvatter auch versterben würde, so soll alsdann der sämbtliche Auszug fallen, und muß sodann die Stieffmutter, wenn deren eine gegenwärtig sein würde, völlig weichen.

10) Alle hierinen nicht enthaltene fälle, sollen nach Landes Gewohnheit und gemeinen Kaißerl. Rechten entschieden werden, Alles treülich und ohne Gefährte.

Bey dießer Eheberedung sind zugegen geweßen,

Auf seiten deß Bräutigambs	Auf Seiten der Brauth
der Bräutigamb selbst	die Brauth selbsten
Curth Gehrhard der Vatter	Conrad Wettlauffer
Joh. Henrich Gehrhard	Johannes Hoffmann und die Vormünder
Henrich Ludwig	Caspar Wettlauffer
Sebastian Eydt	Daniel Hergeth.

Nachdehme nun vorbemelte respetive Eheberedung beyderseits Contrahenten nochmahlen deütlich vorgeleßen worden und solche in allen puncten affirmiret haben; Alß ist solchs umb geschehener bitte willen von Obrigkeitl. Ambts wegen, jedoch Mgndgn. Freyherrn von Döringenberg an Dero zinßen Diensten Renthen und gefällen, wie auch uns und männigl. ohne Schaden, und nachtheil, alßo Confirmiret worden So geschehen Breidenbach in præsent. part ut Supra

Freyherrl. Dörinbergl. Ambtschultheiße

(L.S.) J.F.Eichler (L.S.) H. J. Krug
vig. Com.

Num. 144.

1734 Gehau. Kund und zu wißen seye hiermit Jedermann sonderl. aber denen welchen eß zu wißen nöthig, daß zwischen dem Junggesellen Conrad

Conrad Heipel zu Gehau deß Conrad Heipels nachgelaßener Eheleibl. Sohn, als Bräutigamb an einem, sodann der Anna Gelasia Conrad Wettlauffers seel. hinterlaßenen Wittib als Brauth am andern theil, ein öffentl. Ehe Contract, in Gegenwarth und mit Zufriedenheit der Brauth Vatter Ludwig Vetter und deß Bräutigambs Bruder Joh. Ludwig Heipel ibidem welcher nahmens der mutter so ihrer Lähmigkeit wegen nicht mit zu Gericht kommen können, in ansehung ihres mütterl. Consensus de rato caviret, unter beywesenheit Bastian Eyd und George Wettlauffer, als Constituirte vormünder von der Brauth Kinder Erster Ehe, und Joh. Ludwig Wettlauffer, wie auch Joh. Henrich Heipels als zeügen, und nechste Freünde, errichtet und getroffen worden wie folget; als

1) Erstlich So nehmen beiderseits Verlobte auß freyer Willkühr Liebe und inclination ohne einige Condition und Bedingung einander zur Ehe, und versprechen zeit lebens alle Eheliche liebe und treüe eines dem andern zu erweißen.

2) Und gleichwie nun zweytens Königl. Fürstl. Verordnung haben will, daß in dießem fall Vormündrr bestättiget, und von dießen alles daßJenige aufgeschrieben und inventiret werde, waß an beweg- und unbeweglichen Güthern Vieh, Geschirr, Haußgeräthe, von dem verstorbenen Mann seel. allweyl noch vorhanden, so ist auch die Confectio inventarii denen Jetzo zugegenen Vormündern alles ernstes, weilen] es Jetzo noch nicht geschehen und dießes binnen den nächsten 8 tagen ad Confirmandum an daß Ambt zu lieffern Committiret worden.

3) Und damit nun drittens allem künfftigen Streit um da mehr vorgebogen werden möchte So hat der Brauth ihr erster mann seel. Conrad Wettlauffer, an denen Güthern, worinn

die Brauth mit bewilligung der ged. Vormünder dießen ihren zweyten Ehemann nimmet, daran zu seinem vätterl. Erbantheil hundert und Sechzig Gülten gehabt, und ein hundert und neünzig Gülten von der ersten frauen seel. erfreyet einfolgsam an dießen Güthern den zwey daseyenden ohnmündigen Kindern als Joh. Ludwig und Joh. Conrad Wettlauffer überall als vätterl. dreyhundert und fünffzig gülten Jeden zu 21 alb. 4 hl. gerechnet, zum voraus gebühren wollen, so sollen dieße zwey Kinder auch ein solches nebst dem näherkauff zum voraus behalten, daß mütterliche aber so nach abzug fünffzehn Gulten dispensationsgelt zur helffte nicht mehr denn in neüntzig rthlr. weiter bestehet, die Kinder erster Ehe und letzterer Ehe wann deren nembl. erfolgen solten, zu gleichen theilen mit einander partigiren,

4) Und gleichwie nun virttens die Brauth diesen ihren Bräutigamb wie schon gedacht, in dieße von ihrem ersten mann seel. herrührende Güther nimmet, so verspricht auch gegenwärtiger Bräutigamb zu Bezahlung deren noch vorhandenen schulden hingegen bey sie die Brauth, gegen Jedesmahlige quittung von den vormündern, so viel als zweyhundert und zwanzig Gülten welche ihm nach abzug seiner Dispensations Gelter übrig geblieben, beyzuwenden.

5) Dannenhero sie sich dann fünfftens rat. der sterbfälle mit zufriedenheit der vormunder dahin mit einander vergleichen, daß wann die Brauth mit Hinterlaßung Kinder aus der zweyten Ehe vor dem Jetzigen Ehemann unter den nechsten 14. Jahren verstürbe alsdann dem Jetzigen Ehemann auf den gantzen auszug, wie dießen allerweile Joh. Ludwig Wettlauffer genieße, und die Kinder alsdann völlig zu erziehen, zu heürathen erlaubniß haben soll. Geschehe aber der Dodtesfall nach den 14. Jahren, da

eins

eins von den Kindern erster Ehe die Güther anzunehmen im stande sey, sollte ihm alsdann nicht anders alß auf den halben auszug zu heürathen frey stehen. Trüge sich aber der fall so zu, daß die Brauth ohne Kinder aus dießer Ehe von dießem Ehemann über kurtz oder Lang verstürbe, alsdann solte er Erlaubniß haben auf den völligen Aüszug zu heurathen, Dahingegen aber die 220 fl. beygewandtes Gelt oder Geltes Werth den Kindern erster Ehe hinwidderumb zum besten in dießen Güthern verbleiben solten, wie dann auch pactiret, daß wann der Bräutigamb ohne Kinder vor der Brauth her stürbe, die Brauth dann auch dieße 220 fl. beygewandes von ihme eben haben und behalten soll, Uhrkundl. deßen allen ist dießer EheContract impetrata dispensatione wegen der nahen Verwandschafft von uns unterschrieben und respve Confirmiret worden Breidenbach geschehen den 21 8br. 1734.

(L. S.) A. Christoph Francke Lt.
et p. t. Freyherrl. Dörnbergl.
Ambtmann.

Num. 145.

Actum Breydenbach den 23ten Februarii 1745.

Erschiene Johann Adam Völcker, deß Johannes Völckers, von Görshaußen eheleibl. Sohn als Bräutigamb an einem, und sodann Anna Eva deß Caspar Wettlaüffers seel. hinterlaßene Wittiben von Hattenrotha, als Brauth am andern theil, und gaben beyderseits zu vernehmen, wie sie Christl. ordnung nach sich in den Standt der Ehe (impetrata dispensatione von Königl. Fürstl. Con- 1745 Hattenrode.

Consistorio raone Anni Luctus) sich begeben wolten, mit bitte dieße ihre Eheversprechung Edictmäßig nieder zu nehmen, und ihnen hiervon Copiam mitzutheilen, welchemnach sie dann unter sich pactiret haben, wie folget: als

1) So haben beyde Brauth und Bräutigamb sich dahin erkläret, ohne alle Condition, und Zweiffelhafftigen Anhang, aus Liebe und inclination einander zur Ehe zu nehmen, und dieße ihre Ehe durch Priesterl. Copulation demnächst vollziehen zu laßen, ist auch auf seithen des Bräutigambs deßen Vatter erschienen, und hat in solche Ehe Consentiret auf seithen der Brauth aber ist ihr Bruder Bastian Orthwein zugegen geweßen und de rato wegen der noch lebenden Mutter ihres Consensus Caviret, maßen dieße Alters halben bey gegenwärtigem tieffen schnee nicht anhero kommen können, und seynd als Zeügen dabey geweßen Conrad Diemel Bastian Orthwein Peter Wettlauffer von Hattenrotha, sodann Joh. Haffermehl und Johannes Betz von Görshaußen.

2) So nimbt die Brauth dießen ihren Bräutigamb auf die von ihrem ersten Mann seel. hinterlaßene Güther, in und vor Hattenrotha gelegen, daß er dieße gleich ihr inne haben, nutzen und gebrauchen soll,

3) So wendet der Bräutigamb dargegen bey sie die Brauth und zu Bezahlung der 100. rth. schuldten, so alleweile noch auf denen Güthern vorhanden, 400 fl. baares Gelt, so aber die Vormünder, von des Caspar Wettlauffers Kindern erster Ehe, wie er solche einwendet zu allerseitiger sicherheit Jedesmahlen quiettiren sollen.

4) Und gleichwie nun auß der ersten Ehe von dem *Caspar* Wettlauffer seel. die Brauth 2 Kinder habe, wovon aber daß älteste kaum 5. Jahr alt, die Güther auch, worin die Brauth dem Bräutigamb nehme, von dem ersten Ehemann seel. herrühren,

ren, so ist auch verglichen worden mit *Conseus* deß Bastian Orthweins und deß *Peter* Wettlauffers, als *Constituirten* Vormünder der Kinder erster Ehe, daß dieße 2 Kinder erster Ehe vom vätterlichen 200. fl. zum voraußnehmen, in daß übrige aber, es seye vätterlich oder mütterl. komme vom Ersteren, oder Lezteren Ehemann her, sich gleich ohne unterscheidt vertheilen, Wann nemblich Kinder aus dießer 2ten Ehe erfolgen solten, Jedoch daß die Kinder erster Ehe oder eines von ihnen zu den Güthern daß nechste sein soll, es wäre dann daß sich keines von dießen darzu schicke, oder auch sich deßfals lieber abfinden laßen wolle, als welchenfals auch die Kinder aus 2ter Ehe zu denen Güthern gelaßen werden sollen, wann aber,

5) Keine Kinder auß dießer 2ten Ehe erfolgen solten und die Brauth den Bräutigamb überlebte alßdann soll die Brauth deß Jetzigen Bräutigambs sein Vermögen in allem erben und behalten, falls aber

6) Der Jetzige Bräutigamb sie die Wittibe und Jetzige Brauth überlebte, ehe daß älteste Kind aus der ersten Ehe 20 Jahr erreichte, so soll Er macht haben in die Güther nach belieben hinwiedrumb zu heurathen, nachhero aber die Helffte deß auszugs zu fordern, den sich anJetzo Brauth und Bräutigamb, wann sie beysammen bleiben, von dem nechst künfftigen possessore der Güther Cum Consensu obgedachter Vormünder reserviren, krafft deßen sie dann

7) Vor sich behalten nachfolgenden auszug

Korn 3. virtell 8. metzen. Weitzen 6. metzen. Gersten 8. metzen

Erbsen 3. metzen, Linsen 1. metze. Heydenkorn 2. metzen, Hirschen 2. metzen, Doch dießen anderst nicht als wann er gerathe Haffer 1. virtell zu mästung eines Schweins benebst wohl zurecht gemachtem Land zu 2 metzen lein und dießen zu säen, item zu 2 metzen zu rüben und krauth, den 3ten theil von allem Obst, 30 Eyer, 2 lb. wolle, Eine kuhe aus der alsdann vorhandenen fahrenden Haabe, Doch an einer Krippen zu füttern, 1. fl. an Gelt zu einem Schwein, frey Logiment in der Stuben an der andern Stuben, benebst dem boden darüber, 1. Clfftr Holtz frey vor die thür zu fahren, doch daß der auszöger, so lange er lebt und könne, es machen soll, 2 pflantzenröther eines am Heißel daß andere im Garthen, nöthigen raum platz und stallung zu dießem allem, und den mitgebrauch von allem Haußgeräthe, doch daß das Haußgeräthe nach beyder Eltern todt bey dem Innhaber der Güther verbleiben, von der auszugs kuh auch beyde Eltern beerdiget werden sollen.

Zu steiffer vesthaltung deßen allem dann Interefsentes dießfalß allen Exceptionen auch renunciiret, und unß ersuchet dieße pacta also aufzunehmen und zu Authentiliren, so wir dann Krafft unserer eigenhändigen unterschrifft und meines deß Ambtmanns vorgedruckten Pettschaffts atteſtiren wollen, Actum ut Supra

(L. S.) A. Christoph Francke Lt. J. G. Diel.
et p. t. Freyherrl. Dörnbl.
Amptmann.

Ad

Ad Num. 142 -- 145.

Vorstehende Pacta dotalia vom 26sten Martii 1727 dem 20sten Martii 1732. dem 21ten Oct. 1734. und 23ten Febr. 1745. habe ich mit ihren Originalien gleichlautend befunden. Ich habe auch wahrgenommen, daß in hiesigen, und benachbahrten, so wohl in, als ausländischen Aembtern gar gewöhnlich seye, daß die Witwen derer verstorbenen Bauern, welche mit unerzogenen Kindern versehen sind, mit Genehmhaltung ihrer Kinder Vormündere, ihren zweyten Bräutigam zu sich auf die, vom verstorbenen Manne herrührende Güther nehmen, und ihme davon auf gewiße Jahre, oder so lange, bis eins von denen Kindern erster Ehe die Elterliche Güther selbst zu übernehmen im Stande ist, den völligen Nutzen und Gebrauch versprechen, hiernächst aber ihme einen gewißen lebenswührigen Auszug versichern, und manchmahl auch wohl noch die Erlaubnüß geben, sich nach frühzeitigem Absterben der Braut anderweitig verheurathen, und der künfftigen Braut einen Auszug aus denen Güthern zusagen zu dörffen, wogegen gemeiniglich der Bräutigam ein gewißes Stück Geld in die Güther wenden muß, so denen Kindern erster Ehe zu gut komt, und nicht wieder zurück gegeben wird.

Es scheinet, daß die Vormündere derer Kinder erster Ehe, so wohl als die Obrigkeiten, so in dergleichen Ehepacten ihre Einwilligung geben, die Schranken ihrer Gewalt überschritten, und dergleichen Arth einer alienation nach denen gemeinen Rechten nicht gewehren könten. Ich gestehe auch gar gerne, daß dieser Gebrauch mit denen apicibus Juris Civilis nicht allerdings übereinkomt, und sich Fälle ereignen können, worin ich so wohl hiesigen Orts, als in andern Gegenden des Heßen-Landes dergleichen Ehe-Pacta zu confirmiren Bedenken tragen würde. Allein, ich habe während denen Neun Jahren, als ich alhier die Justitz verwaltet, niemahlen Anstand gefunden, dergleichen mir vielfältig vorgekommene Verträge gerichtlich zu approbiren, nicht etwa, weilen ich durch dasjenige erbauet wäre, was ich hier und dort zur durchgängigen Gültigkeit solcher Arth Verträge ex Jure Germanico putativo angeführet gelesen habe; sondern, weilen ich solche nach vorgängiger Erkundigung jedesmahl in dem Nutzen und Nothwendigkeit gegründet angetroffen.

Ich setze voraus, daß die Wittib eines Bauers ihre eingewendetes Vermögen nebst der Helffte des Erwerbnußes währender ersten Ehe von ihren Kindern zurückfordern, darneben auch verlangen könne, daß die Kinder aus ihrem väterlichen Vermögen ernähret und erzogen werden müßten.

In hiesiger rauhen und nicht sonderlich fruchtbahren Gegend, allwo der Ackerbau viel Mühe erfordert, und wenig erträget, pfleget von einem Baurenguth gar ein geringes Pachtgeld gegeben zu werden, und wann, wie gemeiniglich geschiehet, nach erfolgtem frühzeitigem Ableben des Bauers die Schulden noch nicht getilget sind, die er beym Antritt seines Hoffs zu Ablegung seiner Geschwister machen müßen; So würden sich die Vormündere in der Nothwendigkeit befinden, den Baurenhoff entweder zu verkauffen, oder wenigstens mit ansehnlichen Schulden zu beschwehren. Hätten auch die Vormündere einen Pachter gefunden, welcher an statt Pachtgeldes die Kinder zu erziehen, und darneben alle onera realia des Baurenhoffs nebst interessen zu entrichten übernommen: So würden sie allemahl in neue Verlegenheit gerathen, so offt sich Viehsterben oder Mißwachs ereignete, oder sonst der Pachter sich auf die böse Seithe legete. Ich füge hinzu: daß es vor einen Bauersmann eine große Ungemächlichkeit seye, alljährlich seine Rechnung über Vormundschafftliche Einnahme und Ausgabe ablegen zu müßen.

Aller dieser Beschwehrlichkeiten werden die unmündigen Kinder eines Bauers überhoben, wann der Stieffvatter auf die vorerwehnte Weise den väterlichen Baurenhoff auf seine Gefahr übernimmt, solchen fortarbeitet, und, wo nicht in beßeren, doch wenigstens in vorigem Stande nach Ablauff zehn, oder mehrerer Jahre seinen erwachsenen Stieffkindern wieder abtritt. Ist der Stieffvatter währenden seines Besitzes des Baurenhoffs glücklich: So erwirbt die Frau allezeit die Helffte, wovon die Kinder erster Ehe ebenfalls Theil nehmen. Ist er unglücklich: So hat er nichts als seinen lebenswährigen Auszug zu gewarthen, welcher die Stieffkinder nicht so sehr drücket, weilen sie solchen von Jahren zu Jahren entrichten, und nichts dazu anzukauffen brauchen. Wird der alte Auszöger frühzeitig aus diesem Jammerthal durch den Todt erlöset: So ist es vor den Guthsinhaber desto beßer. Lebt er lange, so müßen die Stieffkinder sich damit trösten, daß sie auch dasjenige Stück Geld behalten, so der Stieffvatter in

die

die Güther gewendet hat, und daß der Stiefvatter in ihrer Kindheit eine Arth von assurantz auf sich genommen habe.

In solchen nicht allzuglücklichen Gegenden, als die hiesige ist, muß der Bauersmann damit zufrieden seyn, wann er sich auf seinem Baurenhoff satt eßen, selbigen Schulden frey fortarbeiten, seine Kinder darauf erziehen und ihn dermahleins auf eines von seinen Kindern bringen kan. Wenn dieser Zweck erreichet ist: So ist wenig daran gelegen, welcher von denen dahin führenden zweyen wegen erwehlet worden seye.

Dahingegen aber, und wann sich der Fall ereignen solte, daß ein Bauer verstürbe, welcher nebst einem einträglichen Baurenhoff, auch außenstehende Schulden, dabey wenig Kinder, oder die bereits ziemlich erwachsen, nebst einer Wittib hinterließe, welche letztere nichts oder wenig Vermögen ihrem Manne zugewendet, gleichwohlen sich anderwärtig auf den Baurenhoff zu verheurathen und darauf ihrem Bräutigam einen Auszug zu versichern Lust bezeigte: So würde ich solches keineswegs gestatten, oder darüber eine gerichtliche Confirmation ertheilen, so, wie ich mich schähmen würde, mit einer Grönewegischen Dreistigkeit zu behaupten: das Herkommen in hiesiger Gegend des Vogelsberges brächte es also mit sich, daß eine jede Bauerswittib ohne Unterscheid sich auf den von ihrem Mann nachgelaßenen Bauershoff wieder verheurathen, vor sich und ihren zweyten Mann den völligen Genuß des Hoffs auf zehn oder mehrere Jahre behalten, und dermahleins einen lebenswährigen Auszug dem zweyten Manne, und nach seinem Todt der zweyten Ehefrauen darauf versichern dürffe. Breitenbach den 20ten Aug. 1766.

Joh. Eckhard Becker
Freyherrl. Dörnberg.
Ambtmann.

Num. 146.

Im Nahmen der Heilig- und Hochgelobten Dreyfaltigkeit rc.

Zu wißen seye hiermit, daß auß ohngezweiffelter schickung GOttes, zwischen dem Jungengesellen Johann Henrich Wilckern, Weyl. 1755 Wallersdorff.

Weyl. Henrich Wilckers geweßenen Burger- und Leinwebermeisters alhier zu Grebenau, hinterlaßenen zweyteren Ehe Sohn, sodann Anna Gehlen, des verstorbenen Johann Conrad Beckers nachgelaßenen Wittib zu Wallersdorff, Ein Christlr. Ehe-Contract, in Beyseyn nächster Anverwanden und Beyständen unterm 25ten Jan. h. a. errichtet, verabredet, und beschloßen worden, alß nehml. und

1tens Wollen vorbesagte beyde Persohnen, einander zum Stande der Heiligen Ehe nehmen und behalten, auch dieses Ihr ehegelöbnüs demnächst durch Priesterl. Copulation vollziehen und bestättigen laßen, sodann biß Sie der zeitliche todt scheidet, zusammen treu verbleiben.

2tens Nimbt die Brauth gedachten Bräutigam zu sich in Ihre zu Wallersdorff besitzende Güther und gewähret Ihm solche, jedoch so, daß das Kind ersterer Ehe den Vorkauff zu solchen behalten und das vätterliche so im Kauffbrieff enthalten, fordersambst daran zum voraus haben soll; die dermahlige Elterliche errungenschafft aber, nach beyliegendem Inventario lit. A. in 36 fl. 22 alb. 4 hl. bestehend, solle diesem Kind ersterer Ehe, bey erreichtem 16 Jährigen Alter entweder baar abgetragen oder ver*pensioniret*, auch demselben die Güthere, so balden solches gelegenheit zum Heurathen bekommt, verkaufflich abgetretten werden.

3tens Wendet der Bräutigam bey diese seine vertraute Brauth und in deren Güthere 230 fl. Schreibe zwey Hundert und dreyßig Gulden Frftr. Wehrl. Einen Webestuhl, Spuhlrad und übriges zugehör, nebst einem Futterbanck und deßen Meßer, so Er theils von vätterln. Güthern bekommt und theils lediger Weiß sich verdienet hat, Worüber Er bey abtrettung der

Güther

Güther *dociren* soll, wo und wie das beygebrachte angewendet worden: Wobey dann

4tens Verabredet und beschloßen worden daß wann Kinder auß dieser angehenden Ehe erfolgen würden, dieselbe alßdann ebenfalß Ihr vätterls. beygewandte nebst der in dieser Ehe beschehenen halben errungenschafft zum voraus haben, und demnach mit dem Kind ersterer Ehe im Mütterln. in gleiche theile gehen sollen: die Erb- und Sterbfälle beyder jetzt angehenden eheleuthen betreffend, so ist

5tens Deßfalß beschloßen worden, daß wann der Bräutigamb ohne leibes Erben zuerst verstürbe, die Brauth deßen beygewandes behalten und davon nichts zurück zu geben schuldig seyn; Würde aber solchenfalß die Brauth zuerst versterben, so solle der Bräutigam macht haben, sich in die Güthere wiederum zu verheurathen und bey deren verkäufflichen abtrettung sich einen denen Güthern gemäßigen halben Außzug und Zehrpfennig nach erkantnus zuvor zu behalten, biß dahin aber soll derselbe auch verbunden seyn, die Güthere in gutem weßendlichen Bau- und Beßerung zu erhalten, auch das Kind ersterer ehe, alß ein leiblicher Vatter Christlich zu erziehen und in Kirchen dann Schuhlen wie auch behöriger Nahr- und Kleidung zu erhalten: Wann aber beyde diese Eheleute biß zum Güther Verkauff zusammen am leben verbleiben, so bekommen solche den ganzen Außzug nachdem die Güther bey deren Vermehr- oder Schwächung ertragen können: zu dem ende

6tens Beyde Theile sich dahin verglichen haben, daß was hierinnen nicht klährl. bendhmet worden, nach denen solcherthalbigen rechten und gewohnheiten, begebendenfalß, decidiret und abgethan werden solte; Weßentwegen sich Brauth und Bräutigam

mit

mit ersterer Ehe Kind Vormünderen und all andern zugegen gewesenen Zeugen und Beyständen anhero unterschrieben haben. Getreul. ohne gefehrde

Johann Henrich Wilcker	Anna Gehla Beckerin
Johann Friedrich Wilcker	Johann Jacob Dechert
Johann Henrich Falck	Johann Vallentin Becker
Adam Wilcker	

Deßen zu mehrer Bekräfftigung aber haben beyde theile das HochFürstle. Heßische Amte Grebenaû Gehorsambst ersucht, gegenwärtigen in duplo errichteten Ehebrieff, mit Siegelung- und Unterschrifft, jedoch ohne Præjuditz, zu confirmiren. So geschehen Grebenau den 14ten Marty 1755.

Nachdeme Braut und Bräutigam sodann des Kindes ersterer Ehe bestelten Vormünderen und übrigen beyständen dieser Ehe-Contract von Wortt zu Wortt vorgelesen worden, und dieselben deßen Innhalt ratihabirt sofort um Siegelung gebethen haben, Alß wird derselbe hierdurch begehrtermasen von Amtswegen Confirmiret. So geschehen ut supra

G. L. Klingelhöffer.

Vorstehende abschrifft ist mit dem Original allenthalben gleichlautend, und Es kommt der Innhalt dieser Urkunde mit der älteren und Jüngeren observantz in hiesigem sowohl alß benachbahrten Aemtern überein, vermöge welcher observantz nehmlich die Wittiben derer Bauern mit Bewilligung Ihrer Kinder Vormünder Ihren zweyten EheMann zu sich auf die, vom ersteren EheMann herrührende Güther nehmen, die Güther, solange, biß eins von denen Kinderen erstern Ehe solche antretten kann, benutzen, und die Kinder darauf erziehen, hiernächst aber, dem zweyten Ehemann darauf einen

einen außzug ad dies vitæ versichern, wobey dem zweyten Ehemann mehrere oder wenigere Vortheile zugestanden werden, nachdem Er viel oder wenig in die Güther zu wenden vermag. Welches alles zu steuer der Wahrheit attestiret. Grebenau den 21ten Aug. 1766.

G. L. Klingelhöffer,
Fürstl. Heßen-Darmstättischer Amtsverweser das.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther in Nieder-Hessen, im Amt Rotenburg an der Fulda.

Num. 147.

Nos Gisilherus prepositus et Conuentus sanctimonialium In *blankenheim*, Notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos Eckehardo de benhusin et suis heredibus *locauimus*, villas, *owe-bonowe* et *Gorgenhusin per triennium* à festo sancti Martini nunc transacto Inchoantes *libere et solute* (*) Ita ut *quemcunque dictus eckehardus villicus a nobis statutus ibidem locauerit annis tribus liberis expletis soluat* anno quolibet *In festo sancti Michahelis tres solidos* et *duos pullos* et In octaua epiphanie *tres solidos denariorum* et *vnum pullum In carnis priuio* de solo manso *ipse autem villicus de loco molendini et vno manso totidem solidos et pullos* In dictis solutionis terminis solum *soluet dicto eciam villico tres denarii de locacione mansi et de resignacione tres cedent* In annis liberis et solutis *preterea prefatus villicus pro minori*

1286 Owebonowe und Georgenhusen.

(*) quod vel idem forsan denotare videtur, ac *dare ad firmam nobilem*, *vid.* Dn. de BURI *pag.* 957. vel ita locare, ut villico villas sublocare liceat, vel ut excludatur omne jus hereditarium, sed bona annis expletis sint libera et soluta, ledig und los.

nori emenda viginti denarios recipiet pro maiori autem emenda quinque solidi nobis cedent pro meliori uero jumento seu Indumento de decem mansibus nostris ibidem vnus solidus nobis cedet hec locacio facta est eo Iure quod Waltrecht vvulgariter nuncupatur et dicta bona ab omni aduocacia penitus sunt exempta. Datum anno domini M̊ CC̊ LXXXVI̊ X. Kl. februarii

L.S. pens.

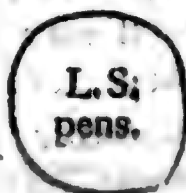
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 148.

1328 Gylfershusen.

Nos Hermannus prepositus Priorissa. Magistra Totusque Conuentus sanctimonialium in *Blanckenheym* Recognoscimus et omnibus hanc literam intuentibus, cupimus fore notum Quod theodorico dicto holzapel viro Honesto vxori sue legitime, nec non eorum heredibus veris et legitimis, *allodium nostrum* situm in Campis et Terminis ville *Gylfershusen Commisimus, exposuimus et locauimus*, cum omnibus suis pertinenciis videlicet pascuis pratis et nemoribus exstirpandis prout ipsi Colono vtilitate et profectu proprio et Conuentus videbitur expedire *ad decem annos pro tertia parte fructuum* crescentium in dicto allodio pacifice possidendum, *In annis vero vltimis duobus* videlicet nono et decimo Conuentus predictus seu eorum syndicus, *de decem agris dicti allodii quos exceperint estiui et hyemalis temporis*

poris mediam partem fructuum, recipient et fustollant Item si dictum theodoricum medio tempore morte quacunque discedere contingeret quod absit, ex tunc dicta sua legitima, cum eorum heredibus dictum allodium possidebunt, sicuti superius est expressum prefati prepositus et Conuentus *Iure mortali quod proprie besdebobebd nuncupatur non recipient, nec extorquent sed quinque solidos Fuldensium denariorum* Item *straminia* et *omnia alia* cum quibus equi pabulare possunt que in dicto allodio crescunt seu crescere possint apud theodericum *tanquam apud Colonum verum* permanebunt. Testes *huius locacionis et contractus* sunt dominus Henricus plebanus in Gylfershusen, frater Theodericus, Gybotho de brunhusen Bertoldus dictus bolche et alii quam plures fide digni. Datum Anno Domini M° CCCXXII, In crastino circumcisionis domini.





Concordat cum Originali in Archivo
Aulico. Cass. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 149.

Anno domini M° CCCC° LXX° primo In festo Kathedre petri Han ich her hinrich Honstad Probest zu Blangkenheym zu disser zit getan daß gud zu giluerhußen daß da ist unsers closters dem bescheiden Curden meygen unde Katherin Boden syner elichen Hussrauwen unde ern erben unde soln solche gud unde 1471 Gilverhusen.

 fur-

fürburg ynnen haben zwelff Jar nach eyn ander fulgende vnde soln sy eym solche gud vorsten myt dinste vnde herzogen an deß Closters schaden, vßgenommen den czenden phenning adder abe sich nuwe geld uff stunde deß de vorhyn nicht wer gewest ubir dy tegcliche gerechtikeyt vnßes gnedigen Heren dy he hat ubir dorffe vnde stete Item hat der vorgenante Curd meyge solche gud vnde furburg entnommen mit aller syner czu gehorunge yn holcz vnde yn felde wo daß gelegen ist, vßgenomen dy wyßen dy herman heiderich ynne hat Item so sal der vorgenante Curd meyge von dem vorgenanten hoffe vnde furburg geben vnde vor andelagen mir adder mynen nachkomen achtehalb virtel fruchts halb korn vnde halb habirn yn dy probestige zu blangkenheym deß ußgescheiden zwege Jar frige zu syn deß vorgenanten pachts Nach ußgende der zcwege Jare ßo sal er dan eyn solchen pachte vor andelagen als vor berort ist an deß closters schaden vnde vmb disser zcwege Jare willen dy er dy pachte sal ynne behalden dar weyter ist beret vnde betedinget daß er huß vnde erthuß yn bube vnde besserunge halten sal nach mugelicher geburlichkeyt Ouch ist betedinget noch ußgende der zcwelff Jare waß da eyn ander man wolle da von thun; solde der vorgnante Curd meyge adder dy syn dy macht habyn zu behaldin abe er wolle vor eym andern vmb eyn solches daß eyn ander davon thun wolle vnde by dissin tedingen syn gewest berld santrog vnde hinrich swelmer vnde Curd manß vnde Brun salczman vnde deß zcu merer sicherheit so hahn wir zcwe zciddeln uß eyn ander gesnyden. Datum anno ut supra

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casſel den 24 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 150.

Ich Mecze von Trubenbach meistern zcu diesser zcyt vnd der Conuent gemeynlichin dez Cloisters zcu Blangkinheym, wir Bekennen uffintlichin In diesseme uffin brieffe vor allin luden dy In ansehin horin ader lesin daz wir eyntrechticlichin mit gudem wiln vnde vorbedachteme mude geluwen vnde gethan han, den bescheidin frommen luden hanse stoykinrade vnde Elsin siner thochter eyne wesin gelegin pober deme anspan by deme Hegeholcze aldaselbes zcu Hergirshußen Sich der zcu gebruchin vnde Iren nucz darmidde schigkin vnde thun suln dy wile sy beide lebin angeuerde, daruß vnde von sy vns vnde vnßerm Cloister alle Jar jerlichin gebin suln vnde wuln vff *michaelis* zwelff schillinge phenninge vnde eyne gans an allerley intrah angeuerde. Ouch ist geredt wan sy beyde abe gehin von todes weyn, daz doch god lange In deme bestin vorhalde So sol dy wese egenant ledig vnde loiß sin, vnde widder vff vns vnde vnßer Cloister gefallin an alle geuerde vnde an argelist, Düß zcu orkunde vnde merer sicherheit daz dit als vorgerurt vnde gescrebin ist, stede, veste vnde vnvorbruchlichin von vns gehaldin werde, So gebin wir In diessen brieff vestlichin vorsigelt mit vnßers Conuenth Ingesigel daz wir vnden an dießen vffin brieff han thun hengken, zcu kuntschaff aller vorgeschrieben sache, Datum feria secunda proxima post Mathie beati apostoli. Anno Domini Millesimo quadringentesimo vicesimo quarto.

1424 Hergirshusen.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cass. d. 24 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Nieder-Heßen im Amt Sontra.

Num. 151.

1362 Harnayl.

Wir . . Otto eyn probist. Andreas eyn vormund. Lyzabet. eyn prioln. unde der Conuent zu Kernberge, bekennen an dyseme briue. daz wi habin vorkoist von dys godis hus wen. an Syuerdj unseme lantsedele zu Harnayl, den Sychmeistern yn er gulsich hus drj lymes rocken unde drj lymes habern Jerlicher gulde alle Jar zu gebenn unde zu brengenn uf sencte michels tag. umme ses phunt heller, dy sy tegerliche hant bezalt. Sotane wys stet diser kouf, In wilcheme Jare zu wilcher tyt. wj vorgeh. dy nemelichen gulde mugyn wider gekoyse umme dasselbe gelt, so sal sy wider geualle deme vorgescrieben godis hus an hindernyße. Des gebe wj vorkoyffere zu eyme orkunde mit unsyn Ingesigelin besigilt unde bewart disin brif. Der ist gegebin nach godys gebort. Tusent Jar Drihundert unde Zwey unde seszig Jar, Affre beare.

L. S. pens. L. S. pensil.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2. Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 152.

1536 Hubethal.

Wir Philips 2c. thun kund hieran offendhlich fur uns und unser Erben bethennende, das wir aus sonderm bedencken unserm under-

vnderthan, hen Rübesamen Chatrinen seiner ehelichen haussfr. vnd Iren rechten erben, den halben teil vnsers hoifs zu hubetail In vnserm Ampt Suntra so hieuor zum Kornberge gehort hat, des Gegenwechsel vnd ander teil vnser vnderthan Jorge Rohme Innehat. zu Landsiddels rechten Inne gethan vnd verschriben haben vnd thun das In vnd mit Krafft dis brifs also das sie vnd Ir erben berurten hoif nach landsiddels vnd Erbbestendhnus rechten Inne haben, nuzen, niessen vnd geprauchen auch den In guten wesenthlichen Baw vnd Besserung vfrichten vnd behalten. Darzu beid teil oder Ider besonders den ganzen hoif mit seiner Zugehörung bei einander behalten den nit zerreissen, zerteilen, verpfenden, versetzen noch mit keinerlei beschweren, dargegen vnd von solchen teil solen sie vnd Ir erben vns vnd vnsern erben *XXX*. vrl. frucht partim Suntrawisch mas *I* Vaschnaths hun *II* hanen, *II* Gense vnd ein New Jar von *III* alb. zu rechten **Erbzinß bei Zins Buiß** vf einen Iden Sanct Michels tag In vnser Ampt Sontra vnweigerlich entrichten vnd bezalen. vnd aldieweil sie solchen Zins eines Jeden Zils geben, so sollen sie vmb keinen hoern pacht oder liebern Zinsman oder Landsiddel verkoren noch entsazt werden. Wo aber wir oder vnser erben den ganzen oder halben hoif **zu vnser notturfft oder Gelegenheit** selbst gepruchen wollen, wir zu thun macht vnd furbehalten haben vnd inen nach erkenthnüß fromer Leüt Ire Baurecht ablegen, darin sie vnd Ire erben sich auch keineswegeß legen noch sperren sollen, Es sol auch mit dem dinst doch zu vsserten wie von alters herkomen gehalten werden vnd ob wir oder vnser erben etwas zu bauen hetten, So sollen je disse beid Landsiddel das Ihenig auch thun vnd leisten wie andere Hoiff-Leüt zum Kornberg gehorigk, Nachdem auch die ander anstoßend Gemarcken mit der

nach-

nachpurlichen hude vnd trifft disse hoifmenner vbertreiben vnd Jnnen den gepranch schmeleren, So sollen vnser Amptknecht so zu Jderzeit zu Suntra sein werden, ein fleissiges einsehens thun vnd verschaffen das sie die hoifmenner bei Jrem alten gepranch vnd des hoibs zugehorung vnd Gerechtigkeit vnnverhindert pleiben vnd nit vbertrieben werden mögen. Doch sol Jn alwege bemelter hoif wie wir den Jzt gehapt vnd herbracht haben vnverteilt vnd nit vnterscheiden sein vnd pleiben, allerdings an geuerde Jn vrkundt haben wir vnser Secret Jngesigel an diessen Brieff wissentlich thun hencken. Geben Jn vnser Stat Cassel Dornstags nach dem heiligen Pfingstage Anno ꝛc. Jm Sechs vnd dreissigsten.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther an der Werra, um Wanfried, Allendorff, Eschwege und Witzenhausen.

Num. 153.

1509 Richensaßen. (Langenhayne, Galmansborn)

Wyr nachgeschreben jacob begke vnde Claweß weyner beide vonen zcu den richensassen, Bekennen vnde thun kunth vffentlichen an dysem bryffe, vor vns vnde allen vnsern erben, Nachdeme Wyr von dem werdigen Hern, vnde geistlichen brudern des cloisters zcu escheweige Ordens der eynsedeler Bruder Sancti Augustini, Ere Hube landes vngeverlich gelegen Jn der feltmarg zcu deme langenhayne, auch ere fyer agker wesen, gelegen by deme galmansborne angenomen haben, luts des heubet bryffes, darvber sprechende der dan lueth von wortte zcu wortten, wye hyr nachfolget, Wyr nachgeschreben bruder Johannes von deme Wolyffhayne lesemeister

der

der heiligen schrifft prior, bruder heynricus von Imenhusen supprior, bruder Heynricus von Homberg custer, bruder Adam von Drysart scheffener, vnde der gantze conuent des cloisters zu escheweige, Ordens der eynsedeler bruder Sancti Augustini Bekennen vor vns vnde allen vnsern nachkomen, das wyr haben gethon, den dogenhafftighen bescheiden luden, Jacob begken vnde Clauwesse weyner syne swager, alle beide wonhafftigk zcu den richensassen, vnde eren rechten erben, In meigerswise, vnse frigen Hube landes, adder syer vnde ztwenzigk agker landes vngeverlich gelegen In der feltmargk zcu deme langen hayne, zthuschen Jungkern Heynriche von Boyneborgk, genanth von Honsteyn vnde lorentzen stuckes von den richensassen, Dor vone sulln sy vnserm conuent, alle Jar vff eyn iglichen Sancte michaelis tag geben vnde hantreichen In vnser cloister, vff ere eigen Koist vnde erbeyt, Achtzzten metzen gudes reynen korns vnde eyn vnde zwenzigk metzen habern Escheweiges gemaysse, vnde auch dar pober deme pherner zcu deme Hayne, syne plicht gutlichen vorgnoghen, vnde vsrichten, dye Itzunt genanthe menner vnde ere Erben adder Inheber dyser genanthen lenderige, Sullen dye nicht zcu tryscher loysen werden, vnde myt buschen vnde hecken bewassen, Besundern myt pluge vnde eiden In gudem gebuwelichen wesen halden, vnde alle Jar, vff dye lenderige, ffyr agker myt myste, adder schaysfleger, woil vnde gnogsam tunghen, Auch sullen dye egenanten Inheber derselbighen lenderige, nicht vorkauffen vorsetzen, adder vorphenghen adder nerne mede beswεren vnde en sullen dye auch nicht vorteylen, adder vor risschen anderst dan in zwey teyle, wye is dan Itzunt vortheylt ist, Auch sullen dye vele genanthen Inheber, der vele genanthen lenderige Eren flys dor ankeren, Sollich lanth

bye syner alden herbrachten fryheit vnde rechte zcu behalden vnde dar vone nymandes, zcu gebode sthen, Nach geben dynen triben adder traghen, ane orlopp vnde beuel vnsers conuente, Dach haben wyr vor genanthen prior vnde gantze samenunghe den mehe genanthen Jacob vnde claweß vnde eren erben, dye gunst vnde willen gethon, das sye moghen an deme lande vorkauffen, glauphafftigen fromen narhafftighen Luden ere besserunghe, wan sye das nüme habe wollen, Dach sal das geschye myt wysen vnde wyln des conuentes, Auch bekennen wyr mehr genanthen prior, vnde gantzer conuent, Das wyr gethon haben, den vff genanthen, Jacob vnde clawesse, auch eren erben, vnser stighen fyrn agker wesen vngeuerlichen Gelegen In der feltmargk zcu den richensassen, nemelichen vnder deme galmansborne, vnde vnder eyme agker wesen, den Schinderhenne wonhafftig zcu den richensassen, von vnserm conuent Itzunt Inne hayt vnde hanse petzen auch dorselbigest wonnende, dar vone sullen sye, vnserm conuent alle Jar vff eyn Iglichen Sanct michaels ertzengels tagk, eynen gulden an golde, adder so vele guden Hesschen geldes, vnde nühen Hessche bemsche, Auch zwe vnwandelbar gensche gütlichen vnde vnvortzhiglichen geben, vnde brengen zcu escheweige in vnser conuent vff ere eigen kost vnde erbeyt vnde sullen dye Itzunt genanthen wesen, myt graben vnde auch In gudem gebwe vnde besserunge halden, an alle vnsers conuentes zcuthon, dye vorberuhrthen Inhaber, der vorberurthen wesen, Sollen sie nicht vorkauffen adder nicht vorsetzen, Nach nermemede beswern, wye adder waserley wise das geschye muchte, alle vsgeschlossen, Auch ßo haben wyr digke genanthen bruder vor vns, vnde allen vnsern nachkomen dye Gewalt vnde macht vorbehalden, dye selbigen vnser wesin, alle funyff Jar eyns Selberst Inne

zcu

zcu habende vnde des grasses, nach allem vnserm willen vnde nutze zcu gebruchen, ane eyns Idermans, Insagunghe vnde Hynderniſche, vndes des ſelbigen Jars Sullen dye vorgenanthen zinßlude, des weſe zchins zcu gebende nicht pflichtigk zcu ſyn, Szo dye digke genant Jacob vnde claweß, auch ere erben, alle dyſe vorberurthen zchinſe gutlichen geben, vnde ſich der vorberurthen puncte vnde artickel geborlichen vnde vnvorbrochlichen halden, Szo ſal en der conuent, dye Zchinſe nicht meher herſtigen, ader myt keynerley vſſſaytzs beſweren, Szo aber dye vorgenanthen Zchinßlude, an den genanthen Jerlichen Zchinſen ſumigk worden, adder in eyme adder mehr artickel, Hy vorberurth brochlichen worden, Szo hette ſye ſolliche vortracht vnde rede, ſelberſt nichtigk vnde vnkrefftigk gemacht, vnde was den vnſer conuent des Hynder vnde ſchaden worde haben, wolde ſich der conuent, an en vnde eren erben herholen, Bye diſſen reden vnde vortracht, Synt geweſt dye glauphaygfftigen, beſcheiden Lude, Borchhart gothe Burger zcu eſchewey, Schinderhenne, Hentʒe Henckelman, Henckel quentail, vnde lorentʒ ſtucke, alle wonhafftig zcu den richenſaſſen, den diſſer Vortracht, kuntlichen vnde wiſſentlichen iſt, das dyſe puncte vnde artikel alle wye vorberurth iſt, gehalden werden vnvorbrochlichen, Szo geben wyr vorgenanthen prior, vnde gantʒe conuent, dyſſen vſſen bryff, den vele genanthen Jacob vnde clawße, auch eren rechten erben vorſigelt myt vnſers des priorats amptſigil, datum anno domini *milleſimo quingenteſimo nono*, vff den tagk Sancti Dioniſy des heiligen biſchaffes vnde merteleꝛs, das wyr vorgenanthen Jacob vnde claweß auch alle vnſer erben, vns keghen dye vorgenanthen geiſtlichen Hern vnde alle eren nachkomen, myt den vorberurthen zchinſen vnde an-

 dern

dern plichten, luths des bryffs der halb uns von en gegeben, gantz veste unde unvorbrochlichen, Soln unde wollen halden, des zcu warer orkunde haben wyr vele genanthen, Jacob unde clawes, den werdigen Hern, Hern Heynrich stucken Itzunt pherner, zcu den richenssassen flissiclichen gebeden, dyssen bryff vor uns unde alle unser Erben zcu besigiln des ich her heynrich Itzunt genanth gethan bekenne durch der uffte genanthen Jacob unde Claweß flyssiger bede wiln, doch myr unde meynen erben unschedelichen Datum Im Jare unde tage wye oben bemelt ist.

(L.S.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 20 Nov. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 154.

1590 Dohrenbach.

Zu wissen, alß sich zwischen Burgermeister und Rath zu Witzenhaußen an einem = dann Heymann Tylen und Claußen Zindeln Ihren Meyern zu Dorenbach am andern Theil der Empfängniß, wie auch Veränderung des Zinses Irrung und Gebrechen zugetragen haben, Derowegen sie anhero auf Frstl. Cantzley zur Verhör und Handlung vorkommen seynd, daß demnach Stadthalter Cantzlar und Räthe gemeldte Parteyen folgendermaßen verglichen und verabschiedet haben; Nemlich es sollen und wollen Burgermeister und Rath die Meyer beym alten Zinß und nemlich jeden bey zwölff Malter partim zwischen Michaelis und Martini Tags aufs RathHauß zu liefern bleiben laßen, und solchen

Zinß

Zinß nicht ersteigern. Und dieweil die Meyere darbeneben auch und ein jeder insonderheit des Jahr vier Tage, worzu sie der Rath gebrauchen können, mit ihrem Geschirr gedienet, auch ein jeder dem Regierenden Burgermeister Ein Fastnachts-Hun beneben einem Weißbrodt und denn auf Michaelis Einen Hanen gegeben, so sollen und wollen sie berürten Dienst auch jedes Jahr auf Erfordern treulich verrichten, und dem Burgermeister das Hun und Hanen zur rechten Zeit geben und daran kein Mangel erscheinen laßen.

Was dann die Empfängniß anlanget, obwohl Burgermeister und Rath vorgeben, daß ein jeder Meyer seine Meyerschafft alle Sechs Jahr zuempfangen schuldig, weil aber doch die Meyer darentgegen eingewandt, daß solche nicht herkommens, sondern ihnen zur Erneuerung aufgedrungen werden wollte:

So ist dieser Punct mit Burgermeister und Raths gutem wißen und willen dahin verabschiedet, daß ermeldte Meyer jederzeit auf 6. Jahr bemeyert und ein jeder Meyer also dann zur Zeit der neuen Empfängniß **Dritthalben Gulden Leygeld** gebe.

Im Fall aber jetziger oder auch künfftiger Meyer eines Todts abgehet und seiner Kinder einer nach Außgang der Sechs Jahre, die Meyerey empfangen wollte, alsdann derselbe neue Meyer **zum ersten mahl** anstatt der 2½ fl. **Sechs Rthlr.** zu Leygeld geben, Darnach aber die Zeit seines Lebens jedesmal auf Sechs Jahr lang wiederum bemeyert, und bey die 2. und halben Gulden gelaßen werden soll.

Deßen zu Urkund ist dieser Receß unter des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Unser Gnl. F. und Herren Landgraff Wilhelms zu

 Hessen

Hessen außgedrucktem Fürstl. Secret Insiegel verfertiget und vorgedachten Meyern auf ihr Begehren, sich künfftig darnach haben zu achten, mitgegeben und zugestellet worden. Geben Cassel am 8ten Septembr. Ao. 1590.

Num. 155.

1616 Dohrenbach.

Einen günstigen Gruß zuvor, Erbare und vorsichtige Günstige gute Freunde, Euer Schreiben habe ich empfangen, verlesen und daraus verstanden, wie daß zwischen euch und euerem hintersitzendem Meyern, zu Dorenbach in Ao. 1590. in Fürstlr. Canzley zu Cassel einen Abscheid aufgerichtet, wie es auf alle begebende Fälle, mit Empfängniß der Güther gehalten werden solte. Wann dann unter andern im Abscheid, diese Clausula inserirt ist. Im Fall aber jetziger oder künfftiger Meyer einer Todts abgienge und seiner Kinder eines nach Außgang der Sechs Jahren die Meyerey empfangen wolte, alsdann derselbe neue Meyer zum erstenmal anstatt 2½. fl. 6. Rthler zu Lehngeld geben, Darnach die Zeit seines Lebens jedesmahl auf 6. Jahr lang wiederum bemeyern und bey 2½. fl. gelaßen werden soll; Nun wäre dieser Meyer vor Außgang der 6. Jahren verstorben und hätte nach ihm seiner Kinder eins das Guth würklich bezogen und angenommen, Ist also Euer Frage, ob derselbige itzige neue Meyer die 6. Rthlr. oder 2½. fl. zu erlegen schuldig seyn sollte; Darauf erkenne ich vor Recht, daß der Neue Meyer vor diesmahl nur die 2½. fl. zu erlegen, und fürters über ein Jahr und also nach Außgang der 6. Jahren seines Vatters seeligen geendeten Meyerey allererst die 6. Rthr. zu geben verpflichtet und schuldig sey, welches ich euch zur Nach-

Nachrichtung ohnverhalten wollen und bin euch zu willfahren geneigt. Datum Eschwege am 16ten Decembr. Ao. 1616.

Fürstl. Hessischer Rath und Landvogt
an der Werra.

Hanß Ludowig von Harstall.

Num. 156.

Zu wissen sey hiermit männiglich, daß ein aufrichtiger beständiger Meyer-Contract, wie solcher zu Recht am kräfftigsten und beständigsten geschehen soll, kann und mag, abgeredt, verglichen und geschlossen worden, zwischen Herren Burgermeistere und Rath in Witzenhaußen an einem, sodann dem Erbaren Clauß Tielen zu Dohrenbach andern Theils, nemlich, es überlassen Burgermeister und Rath jetzo bemeldtem Clauß Tielen ihr Fuhrwerk zu Dohrenbach, so hiebevor Heinemann Tiel gehabt, mit Haus, Hof, Garten, Wießen, Hud, Weiden, Länderey und aller Zugehörung in Dorf und Feld, wie es Namen haben mag, nichts ausgeschieden, Meyersweiße, jedoch auf Maas und Ziel, wie es bey der Stadt Herkommen und hiebevor in Anno 1590. den 8ten September auf Fürstlicher Canzley zu Cassel verabscheidet, auch forters den 16ten December Anno 1616. vom Herrn Landvogten zu Eschwege Hanßen Ludwigen von Harstall erläutert worden, also und derogestallt, daß Clauß Tiel bemeldtes Fuhrwerk an Haus, Hof, Garten, Wiesen, Länderey und Hude, Weiden, samt aller Zugehörung und Gerechtigkeit, gleichwie es seine Vorfahren inne gehabt, einnehmen, beziehen, nutzen, nießen und nach seinem und der Seinigen Beßten, so gut er kann, gebrauchen, aber darbey

1644 Dohrenbach.

bey schuldig seyn soll, das Haus und darzu gehörige Gebäude nicht allein in Dach und Fach zu erhalten, sondern auch, wo es bey diesem unruhigen Kriegswesen verfallen, unter der Hand wiederum anzurüsten, und zu besseren, Garten, Wiesen und Ländereyen von Zeit zu Zeit wieder in Bau und Besserung zu bringen, mit Zäunen, Gränzen und Maalsteinen verwahren, von Niemanden eingreifen zulassen, und in gemein alles dasjenige zuthun, was einem fleisigen Hausvater und Ackermann wohl anstehet, und gebühret, und er mit Mund und Hand gegebener Treue angelobet und versprochen.

Ob nun wohl obgedachter Canzley-Receß vermag, daß von diesem Fuhrwerk der Stadt jährlich zwischen Michaelis und Martini Zwölf Malter *partim* zu Zins entrichtet werden sollen, jedoch nachdem bey den ausgestandenen vielfältigen Kriegsbeschwerungen und Verheerunge die Gebäude nicht allein verderbet, sondern auch die darzu gehörige Güther zum Theil wüste worden, und in Unart kommen;

Als haben Burgermeister und Rath mit dem neuen Meyer Clauß Tielen verglichen, daß er zwischen Michaelis und Martini des künftigen 1645ten Jahrs an reiner und markschöner Frucht anhero aufs Rathhaus entrichten und liefern soll Fünf Malter, folgendes 1646ten Jahrs Fünf Malter vier Scheffel, Anno 1647. Sechs Malter zwey Scheffel, Ao. 1648. Sieben Mltr. Ao. 1649. Sieben Mltr 4. Scheffel, und dann in Anno 1650. Acht Malter zwey Scheffel, als halb Korn und halb Hafer.

Nach Ablauf aber dieser Sechs Jahr, wann diese Meyerey vermöge des CanzleyRecesses renovirt wird, soll der Meyer schuldig seyn, den alten Zins, nämlich Zwölf Malter *partim*

jähr-

jährlich und jedes Jahrs zwischen Michaelis und Martini, solange die Meyerey stehet, auf das Rathhaus zuliefern.

Was die übrige Gebung dieser Meyerey belanget, soll es in allen Puncten bey dem Canzley-Abschied sein Verbleibens haben, und der Meyer schuldig seyn, zu der Stadt Dienste, wozu man seiner vonnöthen haben wird, jedes Jahrs vier Tage mit seinem Geschirr zu folgen, desgleichen dem regierenden Burgermeister jährlich Ein Fastnachts-Huhn Ein weiß Brod und einen Michaelis-Hahnen zu liefern und dann bey Antretung der Meyerey dieselbe mit Sechs Thler zu empfahen, hernacher aber die Zeit seines Lebens von sechs zu sechs Jahren mit 2½ fl. oder schreibe Dritthalb Gulden Leyhgeld jedesmals zu erneueren ohne Gefährde.

Zu Urkund seynd dieser Briefe zwey gleiches lauts verfertiget, und von beyden Theilen unterschrieben und versiegelt worden; So geschehen den 21ten December, Anno 1644.

Gleichermaßen ist auch gehandelt mit Jacob Breulen, so das andere Fuhrwerk zu Dohrenbach gemeyert, welches zuvor Claus Zündel gehabt.

Copia einer Quittung.

1695. den 16ten December hat Peter Kellners rel. dem Herkommen gemäs ihr Vorwerk erneuert und mir als Amtsführenden Burgermeister 2½. fl. pro recognitione erlegt.

1717. im October hat Peter Orth, dem sein Schwiegervattr Bernd Lentze die Meyerey zu Dorenbach abgetreten, die 6. Rthler, so mir als Amtsführendem Burgermeister gebühren, bezahlt.

1723. im May hat Johannes Tiel, dem sein Vater die Meyerey abgetreten, die 6. Rthlr, so mir als Amtsführendem Burgermeister gebühren, bezahlt.

Num. 157.

1660 Dorenbach. Zu wissen, daß ein aufrichtiger und beständiger Meyer-Contract, wie solcher Krafft Rechtens am förmlichsten und beständigsten geschehen soll, kann oder mag, abgehandelt und geschlossen worden, zwischen Herren Burgermeister und Rath in Witzenhausen, an einem-sodann dem Erbaren Clauß Sahlmann zu Dorenbach andern Theils, also und dergestallt

Es überlassen Herren Burgermeister und Rath itzt besagtem Clauß Sahlmann ihr Fuhrwerk oder Meyerguth zu Dorenbach an der Faulenbornswiesen gelegen, so vor ihm Clauß Ludwig besessen, mit Haus, Hof, Garten, Wiesen, Hude, Weiden, Länderey und aller Zugehör im Dorf und Felde, wie es immer Namen haben mag, nichts ausgescheiden, Meyersweiße, daß Clauß Sahlmann ermeldtes Fuhrwerck zusamt aller Zugehör und Gerechtigkeit obgedacht, allermaßen es die vorige Meyere innen gehabt, einnehmen, beziehen, nutzen, nießen und zu seinem Beßten gebrauchen mag, darneben aber schuldig seyn soll, das Haus und darzu gehörige Gebäude nicht allein, sondern auch Garten, Wiesen und Länderey in Bau und Besserung zu bringen, und darinn zuerhalten, und Gränzen, Maalsteinen und Zäunen zuverwahren, von Niemanden eingreifen zu lassen, und ingemein alles dasjenige zu thun, was einem fleißigen Hausvater und Ackermann wohl anstehet, eignet und gebühret, und er mit Mund und Hand angelobet und versprochen hat. Wie er dann auch verpflichtet seyn soll, gemeiner Stadt Witzenhausen jährlich zwischen Michaelis und Martini Tag, dieses Jahr damit anfangende, und jährlich sofort, solang diese Meyerey stehet, Zwölff Mltr *partim* an reiner und

und marckschöner Frucht, vfs Rathhaus zu liefern, wenigers nicht zu der Stadt Diensten, worzu man seiner vonnöthen haben wird, jedes Jahrs vier Tage mit seinem Geschirr zu folgen, desgleichen dem jederzeitigen regierenden Burgermeister jährlich Ein Fastnachts-Huhn (oder wie *de anno* 1559. geschrieben ist: *Estomihi* Ein **voir Hun,** darzu einen **Zehnd-Hahnen**) Ein weiß brod und einen Michaels-Hahnen darzureichen, auch bey itziger Antretung der Meyerey dieselbe mit Sechs Rthler. zu entfahen, hernacher aber Zeit seines Lebens von sechs zu sechs Jahren mit Dritthalben Gulden Leyhgeld jedesmal zu erneuern, ohne Gefährde.

Zu Urkunde seynd dieser Briefe zweene gleiches Lauts unter einer Hand verfertigt, und von beyden Theilen unterschrieben worden. So geschehen in Witzenhaußen den Anno 1660.

Diese Copien seynd pro Nota hier angeführet, weilen denen Meyer zuweilen träumet, die Meyereyen wären übrigens ihr Eigenthum, da sie doch in allem vollkommen der Stadt seyn, und nichts als die Meliorationes eignen können, deswegen wann solcher ein Meyer antreten will, es sey Kinder oder Fremder, muß derselbe einen solchen Meyerbrief lösen et 6. Rthler. erlegen an den Amtsführenden Burgermeister ꝛc. und ist und bleiben Haus und Güther, Land und Sand, nichts ausbeschieden, pure der Stadt allezeit, außer daß der Zins nicht mag gesteigert werden, laut Vergleich.

Num. 158.

Ich Johan Hosse Ampsman zum Ludwigstein bekenne hieran offentlich vor mich vnnd meine Erbenn; Als der Durchleüchtige hochgebohrne Furst vnnd Herr Herr Moritz Landtgraff zu Hessen Graue zu Catzenelnpogen Dietz Ziegenhain vnnd Nidda ꝛc. Mein gne- 1596 Ludwigstein und Wengershausen.

gnediger Fürst vnd Herr, Mir ffgnd. Ackerbaw an Lenderey vnd Wissen Sampt dem Vorrath vnnd Schefferey zu Ludewigstein vnnd Wengershaussen Mitt dem Acker vnnd Handt dinst Jegen entrichtung Dreitzehen Hundert vnd Zwanczigk gulden zu 26. alb. Jarlichs Pochtgelts auff ein gewisse Anczall Jahr gnedig **verleyhenn**, Inhalts ffgnd. Mir darüber gegeben **Meyerbrieffs** vonn wortten zu worttenn lautende wie hernach volgett.

Wir Moritz von GOttes Gnaden Lantgraue zu Hessen Graue czu Catzenelnpogenn Dietz Ziegenhain vnd Nidda Thun kunth vnd Bekennen hieran vor vnß vnsere Erbenn vnd nachkommen, das wir aus sondern vnns darzu bewegenden Uhrsachenn vnd vmb besserer vnserer gelegenheitt willen, vnser Vorwergk an Landt vnd Wissen, vor vnserm Haus Ludtwigstein vnd zu Wengershaussen gelegen mit dem Acker vndt Handtdienst wie der vns bishero vonn vnsern vnderthanen daselbst geleistet wordenn, vnserm Amptman zu Ludtwigstein vnnd Lieben getrewen Johann Hollen, vff zwelff Jahrlang **Meyersweise Ingethan** vnd **verlawen** welche Zwelff Järige Meyerschafft dis 1596. Jahr vff Jacobi anfahen vnnd sich Anno 1608. Bemelts tags wieder enden soll, vnd thun das hiermitt In Crafft dieses Brieffs Also vnd dergestaltt, das er vnser Amptman Beitts Winter- vnnd Sommerfeltt wie das Itzo noch in der Fluer stehett, vnd vff vnsern vncosten ausgestellt wordenn ist, sambtt denen Ihme darzu gethanenn Wissen so baldt förtters vff seinen Costenn ein ärnden vnd zu sambtt dem Vorrath vnnd Schefferey dis vnnd volgende Zwelff Jahr Nutzen vnnd gebrauchen vnnd vns solche bestanden zwelff Jahr hinwieder alle Jahr vff Weynachtenn vnd Itzo Anfenglichs des 96. Jars Dreyzehenn hundert vnd zwanzigk gulden Jedenn zu 26 alb. an gutter gult-

ger

ger muntz Inhalts vnnserer Ordenung guethlich ausrichtenn vnd liffern, auch die Lenderey nach alle seinem besten Vermogen zu rechter vnd geburender Zeitt bestellen nutzen vnd gebrauchen. Vnd damit er vnser Amptman den Acker vnd Lenderey so viell mehr In guttem Baw vnd Besserunge vnns vnd Ihme selbst zu nutzen vnd gutem erhalten moge, So wollen wir Ihme darzu vnsern Vorrath vnd Schefferey mit allem gebrauch an Huedt vnd Trifft In dem stande wie dasselbige wir gebrauchtt vnd brauchen mochttenn, vnnd Itzo des Ortts verhanden, vnd alles zu ende dieses Brieffes verzeichnet vnd angeschlagenn ist, darbey bleiben vnd zukommen lassenn 2c. Derogestaldt da wir nach Endung der zwelff Jahr oder auch nach vnser gelegenheitt ehir als vor Ausgang derselben zwelff Jahr Nemblich Jedes maln von drey Jahren zu drey Jahren diesse Vermeyerunge Ihme vnserm Amptman vffsagen vnd vnsern Ackerbaw mitt seiner Zugehor wider zu vnns nehmen wolttenn, das dan er vnser Amptman vns solchenn vnsern Ackerbaw sambtt darbey gewesen Vorrath vnd Schefferey vmb Jacobi Anno 2c. 1608 alles in der gutte vnd Besserung wie auch Insonderheitt mitt ausgesteltem Winter vnd Sommerfeltt Inmassen solches Ihme vnserm Amptman Itzo vberlassen vnnd zugesteltt, vnns hinwieder Leddiglich vnnd ohne Entgeltnus ein Anttworttten, vnd zustellenn, auch ob vnd was an Viehe In mangell In Itzt gesetztem werth an Gelde bezahlen soll, Da auch unser Amptman vnder dieser zwelff Jarigen Meyerschafft etwas an Lenderey Wiessen Huet vnd Trifft zu uermehrern vnnd zu uerbessern wuste, daßelbige soll Jeder zeitt mitt vnserm selbst oder vnsers Cammer- vnd Kuchenmeisters vorwissen bescheen; Es soll auch vnser Amptmann In zeitt werender Meyerschafft die zum Acker Schefferey vnd Vorrath gehorige Bewe ohn vnser

 zuthun

zuthun mit dem Flickwergk In guttem Baw vnd Besserung erhalttenn, desen soll ihme der Amptsdinst wie bishero darzu volgen vnd pleibenn, aber GrundtBew auch Schwellen vnd Newe Tach zu machen vff vnsern Costen bescheenn, da auch etwa durch Hagelschlagk oder vngewitter, Item durch- vnd Heerzuge die Fruchtt vffm Felde Innerhalb dieser zwelff Jarigen leihe schaden nehme (da GOtt vor sey) Sollen vnd wollen wir Jederczeitt nach gelegenheitt desselbenn vns also Jegen den Bestender gnediglich vnnd Pillich ertzeigenn, das Er dessen zu kommen vnd ohn Schaden sein konne.

Vnd damitt wir auch vnsers Pfachttsgelts sambt alle dem so hierin vermeltt wirdt gnugsamb versichertt; So hatt vnser Amptmann vns Sein Haus, Hoeff vnd Lenderey in vnd vor Rieden Samptt allen andern seinen guetern zu Witzenhaussen vnnd Im Amptt Ludtwigstein gelegenn, So viell der hierzu vonnoten, zu einem gewissen vnderPfandt eingesetztt, also da vnns an Betzahlunge eines oder mehr Zahlungs termin einiger Feihll oder mangell entstunde, das wir oder vnser Erbenn alßdan guet fug rechtt vnd machtt habenn sollenn, vns an solchen seinen guetern alles verseßenn Zinses Costens vnd schadens volkomlich zu erholen Inmassen vns solches alles vnser Amptman zugesagt vnd versprochen, vnd dessen seinen Reuers Brieff vbergebenn hatt, Ohne Geferde, vnnd des zu vrkunde haben Wir diesen Brieff mitt aigenhanden vnderschriebenn vnd mitt vnserm Fürstlichen Secrett Insiegell bekrefftigenn lassen. Der geben ist zu Cassell am tage Jacobi den 25ten July Anno Domini 1596.

Moritz L. zu Hessen 2c.

Dem

Demnach Gerede vnd verspreche Ich obgedachter Johann Holle Amptman zum Ludtwigstein alles dasjenige So in diesem Brieff vermeldt wirt vnd mich betreffen thut Stede vest vnd vnuerbrüchlich zu halten, Inmassen Ich solches anstadt Meins gl. ff. vnd hern zu Hessen ssgnd. Cammermeister mitt handt gebender trewe angelobtt vnd dessen diesen Meinen ReuersBrieff vbergeben haben, In vrkundt habe ich diessen Reuers-Brieff mit selbst Aigenhanden vnderschrieben vnd mitt Meinem Ringpitschafft becrefftiget Actum die et Anno vt Supra.

(L.S.) J Holle

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Casselleno. Cass. d. 17 Nov. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 159.

Vniuersis xpi fidelibus presens scriptum uisuris. Ciues in Aldendorp eternam in domino salutem. Tam presentes quam posteri nouerint uniuersi. quod Heinricus Lapicida contulit ecclesie Sancti Johannis baptiste in Capella. *reditus salis tres fertones Argenti* annuo persolvendos. Comparauit autem *locum sartaginis* (*) ab Ortone filio irredagis. item alium a Heinrico qui dicitur husherre. Abrenunciationem nichilominus factam ab uterinis prefati H. Hermanno videlicet et Johanna. ac liberis eorumdem. *et eosdem reditus sub iure quod* Lantsidilinreht *dicitur. iuxta consuetudinem terre. Sororio sepedicti H. & confratre* 1252 Allendorff.

(*) Ein Pfannentheil in den Salzsooden.

fratre Capellensium sifrido porrectos. Sigilli nostre ciuitatis pre sentia protestamur. Testes Godefridus Plebanus. Hartradus. Ludewicus. Gerhardus. Henricus monetarius. Theodericus. Johannes. filius alberti. Vlricus de Reden. et alii quam plures. Anno gratie domini. M° CC° LII° acta sunt hec in Aldendorp.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 10 Jul. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 160.

1644 Orpheroda.

Wir Augustin Grebenstein, Hanß Hayn Schultheiß, Dionysius Kreger und Clauß Brill zu Orpheroda, thun hiermit kund und bekennen, daß wir von dem WohlEdlen Gestrengen und vesten Burckharden von Doringenberg, unserm ggl. Juncker, mit Einer Huben Landes belehnet, Krafft nachgesetzten Leybrieffs. ꝛc.

Ich Burckhardt von Döringenberg ꝛc. alß dieser zeit der älteste des Stambs, bekenne hiermit für mich und meine frl. liebe Vettern Johann Casparn, Ludwig, und Johann Carln, Gebrüdere von Döringenberg ꝛc. daß Ich eingethan und geliehen habe, thue solches auch hiermit und in krafft dieses brieffs, Neun Jahr lang die nächste von dato nacheinander folgende, den bescheidenen Augustin Grebenstein, Hanß Heyn Schultheißen, Dyonisium Kregern, und Clauß Brillen zu Orpheroda, in solidum, unsere freye Huben Landes in der Feldmarck zu Orpheroda gelegen, davon sollen sie Jährlich und eines jeden Jahrs besonders uf *Michaelis*

chaelis Archangeli Tag in unsere behaußung zu Franckershaußen bey zinßbueße liefern und entrichten, Neun Malter guter, reiner marckgenehmer frucht, halb Korn, und halb Haffer, Allendorffischen Maaßes, Item dritthalben Gülden nach Fürstl. Heßischer Ordnung, darzu auch einen tag mit einem wagen mist führen, und soll sonderlich in entrichtung der Jährlichen zinß, Einer für den andern stehen und verpflichtet seyn.

Sie sollen auch obgedachte Güther in gutem bau und beßerung, auch gebührlichen reinen, steinen, mahlen und anwandungen erhalten, nichts darvon veräußern, versetzen, oder in einige wege verkommen laßen, auch uf zutragende fälle von neuem wiederum empfahen, alles bey Lehnsverlust, auch mit dem außtrücklichen vorbehalt, da einer, oder eine Wittibe von Döringenberg immittelst solcher guther zu ihrer Haußhaltung selbsten bedürfftig seyn würde, daß sie alßdann dieselbige jederzeit wiederum abzutretten und liegen zu laßen, schuldig und pflichtig seyn sollen, treulich und ohne gefehrde.

Deßen zu uhrkund habe ich Burckhardt von Döringenberg obgemelt, mein angebohren RingPittschafft hierunten ufgetrückt. So geschehen und geben am 22 Monathstag January Ao. 1644.

Gereden demnach und versprechen obgesetztem Leyhbrieff in allem treulich nachzukommen; Inmaßen wir mit handgegebenen treuen, an eydtesstatt angelobet, und zu mehrerer versicherung den Ehrenhafften Conrad Ullnern Unserer ggst. Juncker SambtSchultheißen erbethen, daß Er diesen unsern Revers, unter seiner eigenen handt unterschrifft und siegelung, bekräfftigen wolle; welches ich ehrbemelter uf bitte also gethan, bekenne; Doch mir und meinen Erben sonder schaden. Actum Ao. et die ut supra. &c.

(L.S.) Conrad Ullner.

Vorstehende Abschrifft ist mit ihrem Original allenthalben gleichlautend. Es ist auch die darin befindliche clausul, worin sich die von Doringenberg auch vor geendigten Leyhejahren die verliehene Güther zu ihrem eigenen oder auch einer Döringenbergischen wittib gebrauch zurück nehmen zu dörffen vorbehalten, in sämtlichen Temporal-Leyhebriefen über die im Gericht Beilstein, Ambt Witzenhausen und Ambt Allendorff gelegene viele Döringenbergische Güther anzutreffen, wie ich dann auch noch bey der in anno 1763. gehaltenen Döringenbergischen NeunJährigen Belehnung über bemeldete Güther sothane hergebrachte clausul sämbtlichen Leyhebrieffen wiederum einverleiben und darüber die gewöhnliche revers brieffe von denen Lehnleuthen ausstellen laßen welches alles zu steuer der wahrheit attestiret Breitenbach den 31ten Dec. 1765.

Johann Eckhard Becker
Freyherrl. Dörnbergl. Ambtmann.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Nieder-Heßen im Amt Milsungen.

Num. 161.

1405 Milsungen. Wir Herman, von Gotis Gnaden Lantgraue zu Heßen Bekennen vor vnß vnd vnser Erben vffentlich in dißem Brieffe weme, Her Johan Synyng pherrer zu Milsungen vnser lieber andoichtiger des Ackers zu der Pharre daselbis zu Milsungen gehorende zu Myrgelrechte vorlyhet das daz vnser guter wylle vnd Folbort ist. vnd des zu eyme warem bekentniße han wir vnser Jngesiegel an dißen briff vesteclich gehangen. Datum Anno Millemo

Quad-

Quadmo Quinto Feria quarta proxima post Dnicam qua cantatur Quasimodogeniti

L. S.
pens.

Num. 162.

Nachrichten und Fürstl. Rescripte wegen der Pfarrgüther zu Milsungen.

Dieweil die Burger, wilche der Pfarr zu Milsungen erbeigenthümbliche güter gebrauchen, ahn unseren G. F. und Herrn supplicirt, und anzeigung gethan haben, wie sie die Huben oder die Beßerung daran mit Ern Joan Seinings seligen wißen und willen, mit achzig talern an sich erkauft, und furm verschienen jahre mit der Zinse ersteigert seien worden, sehe ich meines geringen verstandes für gut und rathsam ahn, das unserm G. F. und Herrn, was seine F. G. für etlichen jahren, der pfarr alle gerechtigkeit zu erhalten, genediglich mandirt, und was Er Joan Seining seliger darinn mit seiner eigen handt ins regiſter geschrieben, übersendet werde. Seiner F. G. bevelch aber lautet alſo. 15.. Milsungen.

Wir Philips von GOttes Gnaden, Landgrave zu Heßen Grave zu Catzenelnbogen, Dietz Ziegenhain und Nidda, füegen hiermit unseren Amptknechten und Bevelhaberen zu Milsungen, zu wißen, das unser pharherr daselbst Johann Seiningk, unterthäniglich hab fürbringen und berichten laßen, das sich etliche unserer

unterthanen zu und um Milsungen unterstehen ihre beßerunge und Mistrecht von der Pfarr zu Milsungen eigen lenderey und aeckern so sie umb einen jährlichen Zinß inne haben, höher als sie uns Jn türcken und landsteuren verstanden zu verkauffen, auch woll in willens und im werck seien soliche pfarr eigen Länderey zu erbeigen zumachen, und darmit nach ihrem gefallen zu handlen, mit unterthäniger Bitt, solchem unpilligen vornehmen zuvorkommen.

Wann uns nuhn, als dem Patrono, Collatori und hohen Obrigkeit ex officio obligt, hierin zu sehen. So ist ahn euch obberürte unsere Amptknechte, und Bevelhabere zu Milsungen unser bevelh, das ihr jderzeit den pfarr Herrn und Caplanen zu Milsungen auf ihr ahnsuchen in dieser sachen befürderlich seint, und kheineswegs gestattet oder zulaßet, daß die Beßerung auf den pfarr eigen lenderey und güthern von den Innhabern, hoher oder thewrer verkauft werde als sie uns versteweret wirden, und sonderlich mit vleiß darauf sehet, das die pfarr hueven nicht zerrißen, veräußert oder von jemandt zu erbeigen gemacht werden; das wollen wir uns mit gnaden zu euch sämptlich und einem jeden insonderheit gewiß versehen. Datum Milsungen den 22 Debr. anno domini Tausent Fünffhundert Fuffzig vnd achte.

Philips Landtgr. zu Heßen

Ern Joans sel. bericht im jahr 1555 ins pfarr register verzeichnet, lautet also

Die Pfar hat zu Milsungen vier huebe landes, und sonst viel einzel acker umb fruchtzinse in sackfallende ausgethon.

Als ich gen Milsungen auf die pfar kahm, hätten Heintz Gerlach Hans Henne Heintz, Hen Geise und Claus Mey ein jeder eine Hueben unter handen, und als in der erst Türckensteuer von ihnen

nen erfordert ward, ihr beßerung zu versteueren, haben sie vorm gantzen rath amptknechten und mir bekandt, sie haben die hueben von einem pharherr ohne alle Entgeltnüsse und ablegung einiger Beßerung zu leihe einkriegen Also müsens sie eim pfarrher wiederumb aufloßen, wan ers begehrt. Doch ward auf fürstliche Erklerung von mir zugelaßen, das ein jeder zehen gulden miststrecht versteuret ohn erneweringe inbruch auch ohn abbruch voriger der pfarr eigenthumb, und hergeprachten gerechtigkeit ahn den Hueben.

Ernachmals hab ich mit den Hubenern und Zinsmennern uffs neue vberkommen, und ihnen leihezettel vbergeben, welche nicht lenger gelten, dan mein lebelang und mit meinem absterben exspiriren und krafftlos werden. Also, das beydt gemelte Huben, und alle eintzelne lender (so da der pfarr erbeigen seindt) einem nachfolgenden pfarrherr heimfallen, das In seiner willkühr stehet, etliche selbs ins hauß zu gebrauchen und ackeren zu laßen, oder aber wiederumb nach seiner nothdurfft und nutzen, umbs seil, oder umb die frucht in sack, mit anhang leynsehen, hultzführen und Stroh geben auszuthun, und darüber leihezettul, umb einen gebürlichen Weinkauf zu übergeben, wilche leihezettul auch nicht lenger können gelten, dan so lange er Pfarrherr ist. Wann aber ein pfarrher eine hube selber wolle brauchen oder um die garben austhun, so ist er den hübenern, ob sie schon zehen gulden fürs miststrecht versteuret, dieselbigen zu ersetzen nicht schuldig.

Dieses ist Ern Joans seligen bericht von den pfarr zu Milsungen, und eines pfarrhern gerechtigkeit, wie er doch selbige von den alten erfahren, auch selbs dreissig jahr im brauch behalten habe. Das er aber vngeverlich drey jahr vor seinem Abscheidt der huben zwo jede umb 80 taler zu verkaufen gestattet, ohne genedige unseres G. F. und Herrn Zulaßung und des verordne-

 ten

ten Herrn *Superintendentis consens* und vorwißen, solches wird unser G. F. und Herr nach Fürstlicher von GOtt verliehener Weisheit, mit fernerem bericht zugeben, zu entscheiden wißen, auf das also die pfarr von ihrer alten Gerechtigkeit nicht abgedrungen werde.

Die Ersteigerung mit der Zinse, und das sonderlich auff jeder Huben zwey vertel gesetzt, ist also in gegenwärtigkeit des Herrn *Superintendentis*, der beampten, und der Herren des Raths fürgenommen worden, das den hübenern und einhabern der güder, dieweil dieselbigen frey, und niemands zu dienste stehen, ist heimgestellet worden, das sie dem angehenden pfarher, jeder seine Huebe, mit überreichung jederem darfür zehen gulden, übergeben solle, oder das jeder hinforther die dritte garbe auffm lande geben, und also der pfarrher des genedigen segens GOttes mitt ihnen, erwarten, auch zugleich mit ihnen gedult tragen solte, wann ein mißrathung der Frucht, durch GOttes Straffe über unsere Sünden, fürfallen würde, oder das sie dem pfarrhern etliche acker zu seiner Behausung zugebrauchen aus den Huben zustellen sollen.

Dieweil nun fürgedachte bürger, und einhaber der huben sich in denen furgeschlagenen puncten beschwehret befunden, mit anzeigung daß sie das Land nicht wohl beßeren könden, wann ihnen entweder die dritte garbe aufm felde, oder etliche äcker aus den huben entzogen würden, und daher gebethen, das mann sie wie von alters her beschehen, frucht in den Sack geben laßen, ist für gut und bequeme ahngesehen worden, das dieweil die pfarrhuffen dienstfrey, auch nahe für der Stadt gelegen wehren, daß sie hinforther zehen vertel *partim*, da sie zuvor achte gegeben, übertreichen sollen. Welches, da sie es furm jahr in gegenwärtigkeit des Herrn Superintendentis, der beampten, und der Herrn des raths, verwilliget und eingangen, auch darauf einen

einen gebürlichen leihepfennig erlegt, und ihnen also die huben auff neun jahr eingethan seynd worden; So befrembdet mich nicht wenig, das sie sich itzundt wiedersetzen, und darmit unseren G. F. und Herren beschwerung machen.

P. N.

Diese in der Pfarr repositur befindliche Nachricht ist sine die et consule und findet sich in dorso notiret: „Ob sie wohl hiernach dieselbige 2 vfgesetzte Viertel zu geben geweigert vnd deswegen bey V. G. F. v. Herrn „solches gesucht Ist es doch darbey plieben daß die 2 vffgesetzte Virtel ha„ben müßen gegeben werden welche auch noch uff diese Zeitt entricht werden.

Num. 163.

Ich Damian Heüsener itziger pfarrherr allhie, zu Milsungen, thue kundt und bekenne hiran mit diesem offenen Brieffe, für mich und alle meine nachkommende, das ich verlihen und vermeigert habe, und hirmit in Kraifft dießes Brieffes verlihe, und vermeigere Eine Hube landt, welche der Pfarr alhie zu Melsungen mit aller ihrer Zugehörung erblich und eigenthümblich zustendigk ist, in allermasen dieselbige der Spittall alhie zu Milsungen ein gute Zeittjare anhero, und vor demselbigen Claus Mey Bürger alhie ingehabtt, dem arbeitsamen Lorentzen Khunen, samptt seinen mitconsorten, Reitz Rüeln und Hentich Hilgenburgk, derogestalt, das sie von heuth dato uf Cathedra petri an ermeldte Pfarrhube Neun Jarlang under ihrem pfluge nutzen haben und gebrauchen sollen, dieselbig in gutem baw und Beßerung halten, darvon nichts laßen abackern, sondern Reine, steine und malzeichen in gutem achtt haben, auch nichts darvon verpfenden, versetzen oder in einige wege alieniren, und keine beschwerung druff bringen, oder machen laßen. 1589 Milsungen.

Dar-

Dargegen sie Jhärlichen uff iden Michaelistagk von obgemeldter Huben, zu gebürlichen pension, mir und einem iden nachkommenden Pfarherr geben sollen zwen vertel halb korn und halb haffern, guter reiner trockener kaufgeber frucht Melsingisch maß, dieselbige in die Pfarr uf den Boden liffern und doselbst zumeßenn item eine Meze Weiz ein Mezen Erbeis, item vierzigk gute gebünt Stroe, halb rockenn und halb Haffernn oder weitzenn. Item uf die Pfarhuben eine Meze Lein oder Krautts, uff einen guten und darzu wol geduncktem acker pflantzen, auch den flachs oder krautt vom felde heimfüren, darzu ein gut fuder holtz järlich uf die Pfarhobereide liffern und geben; Es ist auch den dreyen Jhnhabern dieser Hubenn von mir dem Pfarherr verheysen, do sie diesen *puncten* und artickel in diesem Lehnbrieffe verfaßet und begriffen trewlich und unverbrüchlich werden nachsetzen, daß als dan Innerhalb den Neün Jaren, (welche uf itzigem petri dieses neun und achtzigsten jars angehen, und sich in anno Neüntzig und Sieben enden) der Zinß nie soll ersteigert noch der huben entsetzt werden. Würden sie auch nach usgangk der neün jaren die Huben wiederumb uf ein newes mit einem zimlichen leyhe pfennige und Weinkauf empfahen auch alsdan was andere hiervon ebenmeßig und billich thun wollen, sich uerpflichten, sollen sie umb liebers Zinßmannes willen nicht darvon gestoßsen, sondern vor einem andern darbey gelaßen werden. Im fall aber in einem oder dem anderen puncten und Artickeln, so in diesem Lehnbrieff begriffen sindt, einer oder ander, oder auch alle drey sämptlichen nachleßig oder seümigk erfunden würde, sollen sie sich oder derselbige der huben selbst gentzlichen entsetzet haben; Es soll auch diese Hoben, ob sie gleich von mir itzigen Pfarrherr diesen obgeschriebenen dreyen man vmb mehrerer beßerung und richtiger

Zinß

Zinß bezahlung ingethan worden ist, nichts desto weniger beysamen und laut ssgd. Bevel und ordnung unzerrißen bleiben, und stehen auch alle vor einen, und einer vor sie alle in der Zinß bezahlung verpflichtiget und schuldigk.

Es ist auch in dieser *location* und Meyerschafft ausdrüglich vorbehalten, daß, wo ich der izige Pfarher oder meyne nachkommen solche Huben selbst nach erforderung notturft zu uns nemen und zur Haußhaltung zu ackern oder selbst gebrauchen wolten, und begerten, daß alsden solchs mein oder meinen nachkommen freystehen und von denen *colonis* oder Hoiffmannen keinesweges sol verweigert werden; Doch mit der Condition und Vorbehalt, daß solches nach usgang der izt bestimpten neün jaren geschehe, und daß ihnen denen Hoiffmännern vor ihre Beßerung und Mistrecht zehen gülden erstattet werde, wie solches hiebevor durch unsers gl. fl. und Herrn genedige Zulaßung bewilligt, und seine oder Jre vorfaren hie benor versteüret worden, doch mit der condition, wofern auch augenscheinlich zu beweisen, daß die güter in Baw und Beßerung, inmaßen sie dieselbig bekommen, gehalten, und das Mistrecht augenscheinlich daran gewendt beweislich erfunden werde. Da auch gemelte drey Hoffmenner die Huben, oder ein Jder sein teill wiederumb begeben und einen andern vfflaßen gedächten, soll solchs Jderzeit mit consens und Bewilligung meiner oder meiner nachkommen der Pfar Verwaltern geschehen, alles zum trewlichsten, alle gefherde gesuchte Renck und argelist hirinnen jderzeitt ußgeschloßenn nnd hindan gesetzt.

Deßen alles zu gewißen Versicherung ist diese *location* und Meyerschafft mit consens des Ehrwürdigen und Wolgelarten Ern Magistrj Christianus Grawen des Rodenbergischen Bezircks Su-

 perin-

perintendenten beschloßen, welcher auch diese Leyhe und location mit seinem gewöhnlichen RingPitzschafft hierunder getrückt ex officio confirmirt. Desgleichen von mir obgemelden itzigen Pfarhern mit meinem gewöhnlichen handzeichen und subscription bekrefftigett Welches denn der itzt genenndte Superintendens und Pfarrher gethann, bekennen, doch uns dem Pfarr und unseren nachkommen in alwege ohne schaden. Geschehen uff petri Im Ihare unseres Erlösers Christi geburt Funfzehnhundert achtzig und Neün

(L.S.)

Damianus Heusener
Pfarherr zu Melsungenn.

Num. 164.

1434 Milsungen. Ich Wolff von Wolfferßhusen Borgmann zcu Milsungen Bekenne vor mich vnd alle myne Erben daß ich mit den Burgermeistern Scheffen Raite vnd der gantzen Gemende der Stait Milsungen vor mich und alle myn Erben eyns ewigen Satzes vmme alle schoßhafftige guter dy ich bißher gehait han und noch han mit nahmen als dy von den von Slucygeßdor seligen vnd von vnsir Gnedigen Herschafft von Heyßin zu Lehin an mich komen sin vnd vmme eyn halffthen teil des zcenden zcu OberMilsungen fründtlichen vnd gütlichen mit mer vberkommen sin alzo daz ich vnd myn Erben von denselbin gudin als ich datum dießes briffs ynne han alle yar ierlichen uff den aichzcenden tag czwey phund phennige Heyßen Were vff daz Raithuß zcu Milsungen geben vnd gutlichen bezcalen sollin vnd ich vnd myn Erben sollen vnd en wollen zcu ewigen gezcyden

den keyn Behelff schücen dy den von Milsungen an den zcweyen phunt phennigen alle jar gehindern mogin an geuerde Dez zcu Orkunde vnd bekentniße han ich Wolff egenannt myn Ingeß an dyßin briff han thun henckin. Datum Anno Dni Mo cccco xxxiiijo feda die prima p. diem sti arnolffi epi.

(*L. S. pens.*)

Num. 165.

Der Durchleüchtigsten Furstin undt Frawen, Frawen Hedwig Sophien, gebohrne auß Churfürstl. Stamb der Marggraffen zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preüßen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern rc. Hertzogin, Landtgräffin zu Heßen, Fürstin zu Halberstatt, Minden und Hersfeldt, Gräffin zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schauenburg, der Marck und Ravenspurg, Frawen zu Ravenstein, Wittiben, Vormünderin und Regentin, Meiner gnädigsten Fürstin und Frawen, Geheimbder Raths und Cammerpræsident, Ich Johann Casper Freyherr von Döringenberg, thue kundt undt bekenne hiermit, daß in abweßenheit Ihrer Durchleüchtigkeit dero Erb- undt eigenthümlich zustehende Mühl zu Milsungen, die BachMühle genant, Annen Catharinen, weilandt Jost Rößen geweßenen Möllers daselbst hinterlaßenen Wittiben uff ihr beschehenes demütiges nachsuchen uff Neün Jahrlang vermeyert und eingethan Thue das auch hiermit und in Crafft dieses brieffs, also und dero gestalt, daß Sie solche Mühle, neben den darzu gehörigen gebäwen sambt einer Wießen, (so an Johann Uloths Erben, und Johann Köhlern, dem Berlepschen Meyer stößet) und garten an der Mühlen gelegen in währender zeit in gutem baw und beßerung

1671 Milsungen.

 halten,

halten, alle behueffige Materialien, außerhalb dem zu nothwendiger bau undt flickung der Mühlen erforderten Bauholtz und Reißig (welches die gdste Herschafft auß dero gewälden Forstfrey, und ohne entgeldt verabfolgen laßen wollen) uff Ihren kosten und ohne gnädigster Herrschafft zuthuen verschaffen und deroselben an denen uffwendenten bawkosten nicht das geringste zurechnen auch Jahrlichen und Jedes Jahr besondern uff Christag Sechtzehen vtl. Korn an guter frucht, desgleichen drey Schweine, so ihr aus hiesiger Hoffkuchen zugestellet werden sollen, feist machen oder Sechs gulden Mastgeldt davor erlegen, wie auch zwey gulden von der vor etlichen Jahren] dabey uffgerichteten Ohley Mühlen oder Schlaggang in die Rentherey Milsungen ohnweigerlich lieffern, auch den leüthen im Mahlen gleich undt recht thun, niemanden bey Hoher Straffe undt verlust der leyhe mit übermäßigen undt ungebührlichen Molter oder falschen Maaß beschweren undt übernehmen, vielweniger einen Menschen verfortheilen soll, Und damit sie solchem allem desto treüer undt fleißiger nachkommen auch die Mühle in gutem Stande erhalten, und an dem Mahlen nicht gehindert werden möge, so soll das Waßer die Cörenbach genant, so die Mühle treiben keineswegs von den Bürgern zu Milsungen, zu Wäßerung Ihrer unter dem Mülengraben liegenden Wiesen, abgeleitet werden, Es sey dann sache, daß die Mühle bey naßen Wetter und Starcken Regen des Waßers übrig undt nicht vonnöthen, alßdann uff solchen fall kan den Bürgern zu angezogener Wäßerung gegönnet undt verstattet werden.

Nachdem auch Jost Roß der beständerin verstorbener Ehemann und geweßener Möller Einhundert Jochimsthaler uff dießer Mühlen stehen undt zu fordern hat, alß sollen solche,

che, wofern gdste Herrschafft die Mühle gänzlich vor sich einziehen und nutzen würde, Ihr der Beständerin wieder erlegt und guth gethan werden, Alles treülich und ohne gefehrde.

Deßen zu wahrer Uhrkundt habe Ich diesen brieff eigenhändig unterschrieben undt mit meinem Freyherrlichen Insiegel becräfftigen laßen, So geschehen zu Caßell am 20ten Octobris des Sechzehen hundert Ein und Siebentzigsten Jahrs.

(L. S.) Johann Casper Freyherr von Döringenbergk. rc.

Num. 166.

Von GOtteß Gnaden wihr Carl Landtgraff zu Heßen Fürst zu Herßfeldt, Graff zu Catzelenbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, undt Schaumburg rc. thuen kundt undt bekennen hiermit daß wir Um unsers bessern nutzens willen auch anderer unß darzu bewegender Uhrsachen, daß Erbrecht unserer vor Milsungen gelegenen Mahl Mühlen die Bach Mühle genant, sambt aller zubehör zu kauff gegeben haben, verkauffen auch hiermit undt in Crafft dieses Brieffs vorberürter Mühlen Erbrecht Christoph Wickmann, Catharinen seiner Ehlichen Haußfrauen undt ihren Erben vor und um zweyhundert Reichsthaler den thaler zu 32 alb, undt den alb. zu 12 hl. gerechnet, welche sie in unser Rentherey Milsungen paar und in einer Summa vor übergabe dieses Briefs entrichtet und bezahlt haben, alßo undt derogestalt, das sie solche Mühle sambt aller zubehör ahn mobilien undt immobilien, wie ihnen dieselbe vermöge Inventary sind überliefert worden, hinführo gleich anderen ihren eigenen Gütern Erblich innen haben,

1688 Milsungen.

ben, sich derselben nach ihrem besten nutzen niesen und gebrauchen, und damit ihres gefallens zu schalten undt zu walten guth fug undt macht haben, Jedoch behalten wir uns den darauf stehendten Zinß Alß Sechzehen virtl Korn, guter reiner frucht, alß einen ständigen Erbzinß bevor; Desgleichen sollen sie auch Jährlich drey Schweine zu unserer Hoffhaltung Mesten und Feist machen, oder das gewöhnliche Mastgeldt alß Sechs gulden dafür zahlen undt entrichten, wann auch an der Mühlen, wehr, oder Waßergraben etwaß hauptsächliches oder sonsten zu bauen vorfallen solte, sollen sie daß darzu benöthigte gehöltz, wie auch waß zu keil und kammen Holtz, auch Schauffel Bretter erfordert wirdt. Weniger nicht gebührent verforsten, alß auch die Mühlen steine und ander Materialien auß ihren kosten bezahlen, Doch sollen unsere unterthanen des Ambts Milsungen ihnen mit dem dienst an handt gehen, Jedoch das sie Jedesmahls bey unserer Renth-Cammer davon vorher gehörige anzeige thuen und denen unterthanen daß gewöhnliche Dienst Brodt und Bier verhandtreichen sollen; Wie sie dan auch denen Mahlgästen im Mahlen gleich und recht thuen, daß Molter allein mit dem verordtneten undt gewöhnlichen Maaß einnehmen, undt sich hierinnen wie im übrigen allen alß treüen Müllern gebürent bezeigen undt verhalten sollen, da sie aber diesem brieffe in einem oder dem andern zu wieder Handeln, oder mit entrichtung des Zinßes zurück bleiben solten, wollen wir unß hiermit ausdrücklich vorbehalten haben, solche Mühle ohne einigen entgeldt wiederum alß unser eigenthum zu uns zu nehmen, Da auch durch einen oder den andern unfall diese Mühle zu grunde gehen würde, sollen die Käuffer, deren Erben, oder andere Rechtmäßige Besitzer derselben schuldig sein, bey verpfändung ihrer bereitesten Haab und Güter, solche Mühle inner Jahrs Frist,

wie

wiedrum in baulichen Standt zu bringen den gewöhnlichen Zinß davon entrichten, wiedrigenfalß aber uns und unsern nachkommen freystehen soll alleß dißfalß entpfundenen Schadens darahn zu erhohlen.

Alles treulich uud ohne gefehrde Uhrkundtlich haben wir diesen Kauffbrieff eigenhändig unterschrieben und unser Fürstl. Secret Insiegell hieran hangen laßen So geschehen zu Caßell den 3ten January des Sechtzehenhundert Acht und Achtzigsten Jahrs.

Carl.

Num. 167.

Von GOttes Gnaden Wir Carll Landgraff zue Heßen Fürst zu Herschfelt Graff zu Catzenelnbogen Dietz Ziegenhain, Nidda vnd Schauenburg. 1687 Milsungen.

Thuen kundt vnd bekennen hiermit, daß wir Marien Johann Andreaßen geweßenen weitzen Müller in der Neustadt alhier nachgelaßenen wittiben uff ihr beschehenes unterthäniges nachsuchen, vnßere zu Milsungeu gelegene Erb vnd eigenthümliche Mühle die WagMühle genant, von Newen vf Sechs Jahre von Petri Tag des annahenden Sechszehen hundert, Acht und Achtzigsten Jahrs anfahendt **vermeyert** und **eingethan** haben, Thuen daß auch hiermit vndt in Crafft dießes briefs, alſo vnd dero gestalt, daß sie solche Mühle neben den darzu gehörigen gebäwen, garten vnd wiesen, nach ihrem besten nutzen genießen vnd gebrauchen, dargegen aber vnß von solcher Beständnüs jährlichs vnd eines Jeden Jahrs besondern in vnsere Rentherey Milsungen, Korn Dreyßig virtl, weitzen zwey viertel, guter reiner frucht Milsungischen Maases wie in gleichen acht Schweine, so Ihro auß vnsern vor-

vorwercken oder sonst zugeschickt werden sollen, Jährlich Meßten vnd anhero zu vnserer Hoffhaltung lieffern, auch vnßere vnterthanen und andere so bey Ihr mahlen werden, mit übermäßigen Molter und ohnrechten Maas bey hoher Straff nicht übernehmen, oder sonst in einige wege vervortheilen im übrigen auch den Mühlen Baw sambt zugehörigen Stücken vnd pertinentien in guter sorgfältiger vfsicht vnd sonderlich daß vmlaufende Mahlwerck (Nachdem ihr solches einmahl in völligen bauwlichen stande geliefert worden) auf ihren kosten nicht allein erhalten, sondern auch bey abtrettung der Mühlen wiederumb in solchen standte liefern soll vnd damit sie solchem allem desto trew vnd fleißiger nachkommen vnd die Mühle zu vnserm vnd ihrem selbst eigenen besten desto eher zu ihrem nutzen und gebrauch bekommen, auch den Jährlichen Zinß desto beßer abstadten möge; So sollen vnßere Beambten zugedachten Milsungen hiermit in gnaden befehligt sein, Ueber deme von denen Löwern Dero endts in anno 1559 gegebenen revers; wann nehmlich daß waßer klein, daß sie die Löwer und schneide Möller alßdann ihre Loh- und schneide Mühlen zuschützen vnd der Wage Möllerin daß Waßer allein laßen müßen, vest zu halten und ihr darinnen die Handt zu bieden; Wan dan vorberührte Sechs Jahre, vmb vnd verlauffen, vnd sie die beständerin in wehrender zeit sich vfrichtig und wohl verhalten den versprochenen Zinß auch zu gehöriger zeit außrichten wird, Inmaßen sie zugesagt vnd versprochen, auch gnugsame Caution vnd versicherung zu unserer RenthCammer desfalls eingeliefert hat, soll uf ihr beschehenes Unterthäniges nachsuchen mit ihr des weiteren Zinßes halber bey Unserer RenthCammer jedesmahls behörige handtlung der billigkeit nach gepflogen werden.

Uhr-

Uhrkundtlich haben wir diesen Brief eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Fürstlichen Secret Insiegell betrucken laßen.

So geschehen zu Caßell den 29ten Decembris des Sechszehen hundert Sieben vnd Achtzigsten Jahrs.

Carl.

Num. 168.

Von GOttes Genaden Wir Moritz Landgraff zu Heßen Graff zu Catzenelnbogen, Dietz Ziegenhain und Nidda thun kunth vndt bekennen hiermit, Alß vns vnser vnterthan vnndt Liebe getrewe Georg Reichelmann Schneidemöller, vnderthenig zu erkennen gegeben, welchermaßen er vff vnsere beschehene gnedige bewilligung eine Schneidemühle an der Fulda bey vnsere hubewiesen zu Milsungen dardurch dann dieselbige vnßere Wiesen mit wäßerung wohl versehen sey, erbauwet, vndt gebethen wir wollten nuhnmehr über solche Schneidemühlen ihme vnd seinen Erben gebührliche wehrschafft geben vndt zukommen laßen, welchem seinem vnderthänigen Suchen, wir in gnaden Stadgegeben, vnd geben ihm dieselbige hiermit in Crafft dieses Brieffs, derogestalt vndt also, daß er seine Erben und alle küntliche Inhabere dieses brieffs nicht allein gedachte Schneidemühlen ihren besten nutzen nach Erblich gebrauchen, Sondern auch dieselbige zuuersetzen, zuuerkauffen, vndt zuuerPfenden zu ihrer gelegenheit macht haben sollen, vnd mogen, Doch sollen alle vnd jede Inhabbere vnd besitzer gemelter Schneidemühlen verpflichtet sein vns vnßer wißen zu rechter zeit mit gnugsahmer Wäßerung zuuersehen, auch alle daßJenige Holtz oder Clötze So wir ihme zuschneiden ahnbefehlen laßen

1609 Milsungen.

werden, höher nicht alß von zweyen Schuen einen heller zu rechnen, vnd darüber Jährlich ein Gulden Grundtzinß in vnsere Rentheren zu Milsungen entrichten, dagegen aber wollen wir durch vnsere vnterthanen den Graben zu Reingen und in besserung zu halten schuldig sein, so offt die Noth erfordert, In vhrkunth haben wir uns mit eigenhanden vnderschrieben, vndt vnser Fürstlich Secret hierauf trucken und geben laßen zu Cassel am 1ten Novembr. Anno 1609.

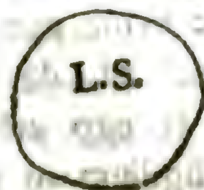
(L.S.) Moritz Landtgraff zu Heßen.

Num. 169.

1724 Milsungen.

Ich Jost Volpert Riedesel zu Eisenbach, Erbmarschall zu Heßen, dero Zeit des Stammes und Nahmens der älteste, bekenne hiermit offentlich, vor mich meine vettern und unser aller Erben, daß Ich Recht und Redlich **geliehen** habe, und **Leihe** darmit gegenwärtiglich in krafft und macht dieses Brieffs, dem achtbahren *Werner Breithaupt*, Rathschöpffen zu Milsungen seiner Ehelichen Hauß Frauen und Erben, eine Wieße in der sogenandten Huth, und Zwey Acker Landes auf dem Keßell Berge gelegen, welche beyde Stücke er Breithaupt von Conrad Seiberts Erben mit unserer verwilligung käufflich an sich gebracht hat, und vor denenselben Rupert de Beure unser gewesener vogt zu Milsungen innen gehabt; also und dero gestalt, daß er Breithaupt ob genandte Stücke von unß und unßern Erben inne haben, und sich deren seines besten nutzens gebrauchen solle: und soll Er und seine Erben alle Jahr und jedes insbesondere einen jeden *Sanct Michaelis* tag von der Wießen an statt des Wagen Heües einen halben Rthlr. von den zwey Acker

Acker Landes aber vier Metzen Korn oder Haffer was die vor Frucht tragen in unsere Vogtey oder behaußung in Milsungen ohnverzüglich und bey Zinßes buße geben und entrichten: So lange nun ermeldter *Breithaupt* seine Haußfrau und Erben vorerwehnte Zinß zu rechter Zeit entrichten, und wir oder unßere Erben mehrgemeldte Wießen und Aecker in unseren gebrauch nicht selbsten nehmen würden, sollen sie deren nicht entsetzet noch verstoßen werden. Doch soll er Breithaupt und seine Erben, berührte Wießen und Aecker, ohne unser der Riedesele vorwißen und bewilligung zu verpfänden, oder zu veräußern nicht Macht haben; und wann wir obgedl. *Riedesele* oder unsere Erben gedachte Wieße und Aecker zu unsern selbst Händen und in unsern eigenen gebrauch nehmen wollten, soll obbenandter *Werner Breithaupt* davon abstehen, und keine beßerung zu fordern haben, sonsten immittelst, und alldieweillen Er und seine Erben, die also innen behalten, und wir solche nicht zu unsern selbst Händen nehmen würden sollen sie dieselbige so offt sich die fälle zutragen, *de novo* zu Empfahen schuldig seyn, und im übrigen sich überall verhalten wie das einem getreuen Lehnmann gegen seinen LehnHerrn eignet und gebühret, wie er dann über dieses alles mir dem ErbMarschall in treuem angelobt, geschwohren, und seinen Revers-Brieff übergeben hat, alles getreulich und ohne gefehrte. Deßen zu wahrer urkundt habe Ich Jost Volpert Riedesel &c. obgemeldt, vor mich, Meine vettern und unßer aller Erben, unser Geschlechts Insiegell wißendlich hierauff drucken und geben laßen zu Milsungen den 9ten 9br. 1724.



Num. 170.

1331 *Alboldeshausen.* Ego *henricus dictus meyzenbogh* omnibus quibus presens scriptum uisum fuerit publice recongnosco, quod a venerabili domino. . abbate et a suo conuentu Monasterii in *basungben*, *locatus sum* super eorum bona sita in *alboldesbasen ad decem annos* se continue consequentes *pro quinquaginta quatuor solid: leuium denariorum* et pro *duabus aucis* et *quatuor pullis* tali iure quod *lantsidelesfreyht* vocatur quorum solidorum singlis annis dimidietatem cum aucis et pullis in festo *mychahelis* et aliam dimidietatem in festo *martini* persoluere debeo integraliter et in toto; *Si uero* quod absit *dictos solidos cum aucis et pullis in pretactis temporibus non persoluerem*, *et monitionem* illius officiati ad quem spectant talia bona *temere superséderem*, *ex tunc iam dicta bona ad predictum conuentum in basungben libere reuertentur*. *Insuper illis decem annis finitis*, *tunc ego vlterius nec mei heredes in predictis bonis vllius iuris proprietatem optinebimus*, *preterea* ipsis adhuc decem annis non transactis si medio tempore me uiam vniuerse carnis ingredi contingeret, tunc *pro optimali*, *dare promitto duo talenta leuium denariorum* que dare debet, qui meam hereditatem voluerit possidere. huius rei testes sunt: eckehardus de vilsperg. wiganduſ de bodegern. deghenrardus de heuelde. hermannus meysenbogh. wernherus de besse. gumpertus de creynerden. et alii quam plures fide dingni, et nos testes prenominati hoc vidisse et audiuisse cunctis protestamur. vt autem hec firma permaneant, sigillo meo proprio vna cum sigillo eckehardi de vilsperg presentem litteram. firmiter roboraui, et ego eckehardus dictus de vilsperg. recongnosco meum sigillum ad petitionem henrici

rici meysenboigh presentibus appendisse. Datum anno domini. M° CCC° XXXI° in vigilia ephyfanie domini.

L. S. pens. L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 31. Maji 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 171.

Von GOttes Gnaden Wir Carl LandGraff zu Heßen, Fürst zu Herßfeld Graff zu Catzenellenbogen, Dietz Ziegenhayn Nidda und Schaumburg; thun kund und bekennen hiermit, daß Wir Cattharinen Henrich Sinnings Möllers zu Breydenau nachgelaßene Wittib und denen mit gedachten dero Ehemann Seel. erzeugten kindern, unsere Erb- und eigenthümliche besagtem *Sinningen* und deßen Erben den 6ten Octobr. 1676. biß zu wiedererstattung derer beweißlichen beßerung **Erb beständnüßweiß** verliehene und zu *Breydenau* gelegene in Zween mahl- und Einen öhley gang bestehende Mühle, wiederum zu Rechter Erbbeständnüß gnädigst verliehen haben. 1701 Breydenau.

Thun daß auch hiermit und in krafft dieses brieffs also und dero gestalt, daß Er uns Jährlich und eines Jeden Jahrs besonders zwölff viertel korn von der mahlmühlen, und zwey gulden von der ohleymühlen reichen, auch denen mahlgästen im mahlen gleich und Recht thun, dazu die mühle nehmlich die behaußung

 sambt

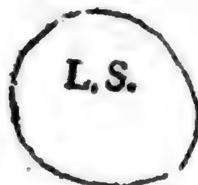
sambt dem Wehr grundbäuen, steinen und allem schließwerck ohne unser zuthun vor sich selbsten und auff seinen kosten in bau und Beßerung halten soll, allein daß wir ihnen zu nöthigem bauen aus unseren Wälden das bau-Holtz und Reißig Forstfrey zukommen laßen wollen, da auch die Erbbeständere ermeldte unsere mühle in einen beßern standt, es sey an gebäuen oder sonstens, da sie jetzo ist, Richten würden, welches jedoch mit vorwißen unßerer Renth-Cammer und der Beamten zu Milsungen geschehen und von denselben beuhrkundet werden soll, so wollen wir ihnen der beßerung an solcher mühle nach unpartheylicher leuthe erkäntnüß, jedoch weiter nicht, dann solche beßerung den zustandt der mühlen, da sie der Beständerin und ihren vorfahren verliehen worden, hiernächst übertretten wird, geständtig seyn;

Wie dann auch mehr besagte beständerinn und deren Erben macht haben sollen, solche beßerung nach erkäntnüß wie obstehet zu verkauffen, doch daß sie alle Wege uns zuvor angebotten und also der verkauff mit unserem vorwißen und willen geschehen; Alldieweilen auch die beständerin und nach derselben einer ihrer Erben so hierzu geschickt und tüchtig ist die mühl in gutem wesen erhalten und unß den Zinß zu rechter Zeit ausrichten und den Leuthen gleich und recht thuen wird, So wollen wir sie umb liebern Zinßmann oder Höheren Zinß der mühlen, welche sie so offt sich ein fall so wohl an Seiten des Regierenden Landes Fürsten als auch des beständers zuträgt, oder so offt die mühle an einen andern Possessorem gelangt, mit Zwölff gulden Weinkauff oder Empfängnüßgeld gebührend recognosciren sollen, nicht verdringen, sondern dabey gnädigst bleiben laßen, gestalten ihnen dann auch die mahlgäste so von alters in diese mühle gehören, alß Guxhagen,

hagen, Büchenwerra und Ellenberg, desgleichen Dörrenhagen, Dannhausen und Dietershausen, doch das sie solches mit ihrem geschirr der orthe abhohlen, und wieder bringen, dem Möller zu Guxhagen auch in diese dorffschafften mit zu fahren und mahlwerck abzuhohlen, und wieder zu bringen, unbenommen seyn solle, da aber die beständere diesem brieff entgegen handlen solten, solchen falß sollen sie sich der mühlen selbst entsetzet und verlustig gemacht, Wir und unsere Erben aber Fug und macht haben diese unsere mühle gegen ablegung der beweißlichen Beßerung wieder zu unß zu nehmen, und damit nach unßerem Gefallen zu verfahren, treulich und ohne gefehrte.

Deßen zu uhrkund haben wir unß mit Eigenen Händen unterschrieben, und unßer Fürstlich Secret Insiegell darauff drücken laßen. So geschehen Casell den 12ten Marry im Jahr Christi Siebenzehn hundert und Ein.

Carl



Henrich Dehn Rotfelser.

Num. 172.

Von GOttes Gnaden Wihr Carl Landgraff zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, und Schauenburg Thuen kund und bekennen hiermit, daß Wir 1680 Büchenwehrra.

Wir Johann Klein Curthen, und Johannes Langen Inwohnern zu Büchenwehrta Amts Milsungen uff ihr beschehenes unterthänigstes nachsuchen Unsern zur Büchenwerder gelegenen eigenthümblichen Hoff sambt deßen zubehör an Länderey, Garthen, Hudtweiden und wiesen **zu rechten ErbLehn** verliehen haben, Thun das auch hiermit und in Krafft dieses Briefs, also und dergestalt, daß Sie bemelden Hoff sambt deßen zubehör, nichts davon ausgeschieden hinfürters uff ErbLeyhe arth und weise, einhaben, nutzen nießen und gebrauchen, die Länderey wohl bauen, Dungen und Beßern, darvon gar nichts wüste liegen, besträuchen oder verwüsten laßen, sondern so wohl dieses alles, alß auch die darauf befindliche gebäue in vollkomlichen guten weßen und stande halten, und erhalten, und Unß davon Jährl. und eines jeden Jahrs besondern in unsere Rentherey Milsungen, Einen Gulden Zwanzig Fünff alb. Sechs hler geschoß und grundgeld, Sechzehen Viertell korn, Sechzehen viertell Haffer und Zwo Metzen Lein ahn guter Marckschöner Frucht Breydenauer Maaßes, Item Zwey RauchHüner, Drey Gänße, Sechs Hahnen, und Ein Hundert Eyer alß einen ständigen Zinß beneben Sechs pfundt Dienstgeld, und waß ihnen als andern Unsern Unterthanen sonsten weiter zu thun gebürt geben und entrichten sollen und wollen;

Sonsten sollen die Innhabere vorbemeldt und deroselben Erben vorberührten Unsern Hoff sambt deßen zubehör an Länderey, Garthen, Hudenweiden, und wießen nicht verkauffen, vertauschen oder in andere Hände kommen laßen, Es geschehe dann solches mit Unserm vorwißen und sollen Sie und der Neüe Zinßman solches durch Unsern Renthmeister zu Milsungen zuforderst bey vermeydung der Straff im Register auß und einschreiben und der Neüe Zinßman

man Unß der gebühr wie herkommens, verweinkaufen laßen, damit mann jederzeit wißen möge, wer den Hoff Quæstionis unhanden, und bey weme der PfachtZinß und anders zu fordern seye, Gestalt Sie dann auch, da zu beschirm- und erhaltung Unßerer Landt und Leuthe sich ein HeerZug oder Krieg zutragen würde, alsdann Uff erfordern Einen Halben Wagen mit Zweyen pferdten und einem Knechte darzuthun, und solchen Knecht und pferde mit Zehrung und Futter zuverstehen und zuverlegen schuldig seyn sollen: Da aber mehr besagte Innhabere oder deren Erben dieser Leyhe in einem oder andern zu wieder Handeln würden, Sollen Sie sich dieser Erb Leyhe selbst entsetzt haben, und unß solcher Hoff mit aller seiner zubehörung sonder alle eintrede verfallen seyn, Inmaßen Sie mit Handgebender Treüe an Aydes statt zu gesagt, und deßen ihren ReversBrief übergeben, auch jetzo so Bald Zehen Gulden zu Weinkauff oder Leyhe Geld, welches, so offt sich ein Fall hinc inde zutragen wird, von den Zeitigen Inhabern abgestattet werden soll, in Unsere Rentherey Milsungen erlegt haben, Alles Treülich und ohne gefehrde.

Zu Uhrkund Deßen Haben Wihr Dieße Erb Leyhe eygen Händig unterschrieben, und mit Unßerm Fürstl. *Secret* Insiegell bekräfftigen laßen; So geschehen zu Caßell den 17ten December. deß SechZehen Hundert und Achtzigsten Jahrs.

(L.S.)

Carl *mpp.*

Johannes Rudolphi mpp.

Num. 173.

Universis hanc Literam inspecturis Herwicus scultetus Consules totaque Universitas ciuitatis in Casle salutem in eo qui est finis omnium & origo. Ne rerum gestarum negocia corruptioni subiaceant solent ea que geruntur in tempere scripture testimonio perhennari. Hinc est quod notum
1299 Corle esse cupimus omnibus presentem literam inspecturis quod inter honorabilem virum dominum Johannem abbatem monasterii in *Breydenowe* & conuentum suum ibidem ex vna & *plebanum conradum in corle ecclesie* ex parte altera super quodam *manso* quem conradus recolende memorie suus antecessor tenuit & possedit *ad dies vite sue* talis composicio seu ordinacio intercessit, Ita videlicet quod Idem conradus eundem mansum possidere & retinere debet *JURE COLONI tantum ad tempora sue vite* & in festo beati *martini* singulis annis *sex solidos* leuium denariorum vsualis monete, dicto domino abbati & suo monasterio persoluere debet *nomine pensionis Proviso quod dicta pensio quocunque casu contingente non debet aliquatenus auctmentari* & quod dictus conradus *quam diu vixerit non privabitur manso supradicto.* Post mortem vero ipsius conradi *si dicte ecclesie seu parrochiae in Corle quicquam iuris in eodem manso competit, hoc predicti domini abbatis & sui conuentus voluntati & consciencie penitus relinquetur.* In cuius facti evidenciam presentem literam sub sigillo nostre ciuitatis ad preces domini abbatis & Conradi predictorum dedimus firmiter communitam Testes huius rei sunt dominus *albertus prepositus in anenberg* conradus *plebanus de indagine*, albertus *plebanus in voluesangere*, clerici. Item conradus proconsul, Helmwicus de crumbach, meinwardus de ramershusen, Lodewicus bernonis, consules in Casle, Gerlacus de monte, heinricus

ricus de domo lapidea, conradus beronis, Jo. Winemar, Her de domo lapidea, Siffridus reinhardi & alii quam plures fide digni. Datum & actum in Casle Anno domini M° CC° XC. viii, in die Scolastice virginis & iiii. Idus February.

(L.S.)
pens.

Concordat cum Orginali in Archivo Aulico. Cassellis d. 9. Dec. 1765.
Fridericus Christophor. Schminckius.

Num. 174.

Ich Henße Ellinbergk, Eyle myn eliche Hussrouwe wonhafftigk zu Kürle, Bekennen In dyßeme uff in vorsigelten briffe, daz wer entphangen han **zu lantsidels rechte** eyne Hube landis gelegin in den felde vnde feltmarke zu Kurle an wischen, an lenderige an holtze, in alle der maße, so sie Eyle lobers vnde ir Huswert seligen beseßin vndir vnde Inne gehabt han biz an dyße zyt von den Erbern geistlichin Hern Priori unde Conuente des Stiffts Breydenowe, so daz wer alle Jar Jerlichis zu zinse dorvonne gebin sollen vnde bezalen in eren stifft uff sancte Michels tagk eyne metzße moyns ein phunt geldis heschir were so in deme lande genge vnde gneme ist, eyne gans zwey hünere uff ir selgerede amptman an alle vnsir Insage vnde sullen vortme sulche lenderiche vorstehin vnßeme gnedigen liben Hern von Heßin mit Dinste, mit geschoze, mit Gelde, so sich daz in rechte eygint vnde geborit, an vnsir Hern zuthun, vortume vnsir Hern vnde stifftes **schaden zu bewarnde, so** 1466 Kürle.

 eyn

eyn igklicher lantsidele phlichtig ist syme Hern zu thunde von deme he belehind ist. Des zu bekentniße so han ich Hentze vorgenant, Eyle myn hussrouwe gebedin, den Ersamen unde wisen Johann Hebilde zu dyßer zyt Renthemeister zu Melsungen, daz her sin Ingesiegel zu rügke dyßis briffes hat thun drugken vor uns unde unse erbin, des Ich Johannes vorgenant, so bekenne, daz ich daz getan han umbe Irer bede willen Hentzen unde eilen vorgenant, Datum anno domini Millesimo quadringentesimo sexagesimo sexto, Ipso die decollationis Johannis.

Concordat cum originali in Archiv. Aulic.
Cassel, d. 12 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 175.

Cörla 1551

Wir Phillips Von GOttes Gnaden, Landtgraff zu Heßen Graffe zu Catzenelnbogen, Dietz Ziegenhain Nidda, thun kund hieran öffentlich bekennende, daß wir umb sonderlichs Unßer und Unßerer erben besten und Nutzen willen recht und redlich verkaufft haben und gegenwertig in Crafft dießes brieffs verkauffen die beßerung unßerer Möllen zu Cörla im Ampt Milsungen gelegen mit ihrer gerechtigkeit Inn undt zuegehörung nichts ausgeschieden, unßern Unterthanen Cuntz Lotzen, Metzen seiner ehelichen Hausfrauwen und ihren rechten erben, so darzu tüglich befunden werden, oder da die nicht tüglich darzu wehren, wem sie die besserung mit unserm und unßerer Ampts-Knecht Wißen und willen verlaßen würden umb und vor hundert Gutter harter thal. die er uns vor zustellung dießes brieffs

danckbarhlich entrichtet, vnd wihr in scheinbahren unßers, und unßers Fürstenthumbs nutzen gelegt haben; sage ihnen und seinen Erben derselben gantz quit, ledig loß und wohl bezalt, vnd setzen sie derowegen solcher Beßerungen berührter vnßerer Möllen in ein ruhig besitz und gewehr, wollen auch derhalb ihr Herr und wehrer seyn, So offt und viel von nöten; sich auch von rechtswegen gebührt, darumb sollen und mögen nuhn obgenante Käuffer ihre Erben und mitbeschriebene solche Möllen nach ihren besten gebrauchen, vnd daß sie dieselbig alßo versehen daß den Mahlgästen gleich und recht wieder fahre, Treülich und aufsichtig mit den Mahlgästen vmbgehen, den Armen wie den Reichen vnd ihnen an dem gebührlichen Molter wie von alters (welch maß wir dan auch darumb daß er von Jedermann kundlich sey haben brennen laßen) vnd also das vorging oder Mangelhafft ist würde dergleichen ein Neüwes mit wißen und zuthun unßerer Amptsknechte des orts wieder gemacht und gebrennet werden begnügig seyn. ob sie aber das überschritten und derohalb Clag komen (doch daß Sie das überzeügt oder überwiesen werden) Alßdann sollen sie sich alles ihres Rechtens entsetzt haben, vnd vnß nach gelegenheit der sachen In ferner straff gefallen seyn. Sie sollen auch die Möllen und Mahlwerck in guten baw und weßen desgleichen daß wehr ohne unßer zuethun halten, doch das wir ihnen das Holtz vnd den dienst wie von alters dazu bestellen, darzu ihnen unßere Ampts Knechte und Oberförster iederzeit nach gethaner besichtigung schleünig beholffen seyn sollen, Wihr behalten vnß und vnßern Erben auch hierinn vor Jährlichs den Zinß wie von alters nemlich Sechzehen Viertel Korn, vnndt gewöhnliche vnd gebühr-

liche Maste, Wan sie ihre Erben vnd mitbeschriebene solches alßo vnweigerlich entrichten, mit dem Mahlwerk rechtschaffen umbgehen, die gebäw vnd Mahlwerck in baw vnd weßen halten, so haben wihr ihnen hierinn die gnade gethan, daß wir sie von keinem andern Möller noch von Lieber Zinßmans willen, wollen abloßen laßen, noch mit Zinsen höher beschweren, darneben sollen ihnen auch die malgäste, so von alters in die Möllen gehören, dauon nicht entzogen werden, sondern in alle wege darbey bleiben auch nicht verstattet das sie von andern Mölnern sie seyen von alten oder Newen Möllern überbawet möchten werden, sondern sie sollen der Möllen gerechtigkeit an waßergraben undt andern hierzu gehörig nicht entziehen laßen, wo ihnen hierinnen auch etwas begegnen würde wollen sie es Vnß vndt Vnßern Ampts-Knechten von stund ahn anzeigen, welche sie dabey vertheidigen schützen und schürmen sollen. Da sich auch zutrüge, das sie oder ihre Erben alters oder vnvermüglicheit halben die mölen nicht auffenthalten könnten, damit vnßer vnterthanen dan derohalb mit dem möhlen nicht beschwehret werden, so mögen sie ihre gewertigkeit mit unßer oder unßerer Ampts-Knechte wißen und willen umb vorgerürte *Summa* und nicht höher verkaufen welches sie zu thun macht haben sollen. wehre es aber sach das wihr darinn bedencken hetten, alßo daß uns auch unßern unterthanen die Newe Möller nicht leidlich wehren, darzu ob wihr oder unßere Erben die mölen Je über Kurtz oder lange zeit nicht entrathen könten oder wolten, so sollen und wollen wir ihn ein Jederzeit ihr außgelegt geldt wiederumb entrichten, vnd sie oder ihre Erben, zuvor nicht daruon verdringen, welch sie aldann zunehmen, dieße verschreibung heraus zugeben vnd von den Möllen abzutretten, schuldig seyn sollen, doch das

ihnen

ihnen darneben in schliesswerck wie sichs gebühret neben dem obgemelten ausgelegten Kauff-geldt mit vergnügt werde, alles getreülich und ohne geverte. Deß zu Vhrkundt haben wir Landtgraff Wilhelm abweßens Vnßers lieben Herr Vatters dieße verschreibung mit eigenhanden unterschrieben vndt seiner Gnaden Secret hieran hencken lassen Geschehen zu Cassell am Funfzehenden tag des Monaths Novembris Anno Im ein vndt funffzigsten.

Wilhelm Landgraff zu Heßen.

Hermann Vngefugk.

Num. 176.

Von GOttes Gnaden Wir Carll Landgraff zue Heßen Fürst zu Herschfelt Graff zu Catzenelnbogen Dietz Ziegenhain, Nidda vnd Schauenburg Thuen kund und bekennen hiermit, daß wir umb vnßers beßern Nutzens willen, unßere zu Córla im Ampt Milsungen gelegene Mühle Unserm Unterthanen Johannes Pfeilen Elisabeth seiner Ehelichen Haußfrawen und ihren Erben gnädigst geliehen haben, Leihen ihnen dieselbe auch hiermit undt in Krafft dieses Brieffs also und dero gestalt, daß gedachte Eheleüthe und ihre Erben dieselbige Mühle von Uns vndt Unsern Erben zu leihe jnnen haben und tragen, sich derselben nach ihren besten nutzen, nießen und gebrauchen, denen Leüthen oder Mahlgästen im Mahlen ohne unterscheidt gleich und recht wiederfahren, vnd sich an dem gewöhnlichen Molter wie herkommens (welches maas auch von unsern Beambten zu Milsungen in ein gewiß zeichen, damit es von jedermann kundlich sey, gebrent, und so das vergin- 1680 Córle.

ge

ge oder Mängelhafft würde dergleichen ein Neües mit vor wißen und zuthun selbiger beambten wieder gemacht und verfertiget werden solle) begnügen laßen, da Er und seine Erben das überschritten und derohalb Klag kommen, alß denn sollen sie alles rechten entsezt, und nach gelegenheit der Sachen in ferner straff gefallen seyn, Sie sollen auch die Mühle und das Mahlwerck in gutem Baw und weßen, desgleichen daß wehr ohne vnser zuthun halten, doch das ihnen wan es die nothdurfft nach gelegenheit vnd gethaner Besichtigung erfordern wirdt, von unsern forst Beambten nöthiges gehöltze angewießen, und der dienst vor wie vor alters dazu bestelt werden; Dargegen haben sie uns vor solche nutzung Jährlich vnd eines Jeden Jahrs besondern in Unsere Rentherey Milsungen Zwölff Viertel Korn Milsunger maas ohnfehlbarlich zu entrichten, desgleichen auch Jährlich Drey Schweinne feist zu machen, oder das gewöhnliche Mast-geldt nemlich Sechs Gülden in 26 Alb. abzutragen versprochen; Wofern nun der beständer und seine Erben vorgesetzten allen also nachkommen und den jährlichen Zinß ohnfehlbarlich entrichten, mit den Mahlgästen rechtschaffen umgehen, die Mühle mit ihrer Zubehör in guten baw und weßen erhalten werden, so haben wir ihnen die gnade gethan, daß wir sie von keinen andern Müller nach Lieben Zins-mans willen wollen ablößen laßen, noch mit zinßen höher beschwehren, darneben sollen ihnen auch die Mahlgäste, so von Alters in die Mühle gehören, darvon nicht entzogen, sondern darbey in alle wege bleiben, Wir wollen auch nicht verstatten, daß die von andern Möllern, sie seyen von alten oder Neüen Mühlen überbawet werden möchten, sondern sie sollen der Mühlen gerechtigkeit an Waßergraben vnd andern hierzu

gehörig

gehörig nicht entziehen laßen, wo ihnen auch hierinnen etwas begegnen würde, sollen sie solches Uns u. unsern Beambten zu Milsungen von stund an anzeigen welche sie dabey verdädigen schützen vnd schirmen sollen; Nachdem dann auch vermöge eines brieffs *Sub Dato Cassell* den 15ten *Novembris* des 1551. Jahrs **die Beßerung der Mühlen**, vor und umb Ein Hundert Harte Thaler **verkaufft** worden: So sollen Sie und ihre Erben sothane Mühle so lang in würcklichen besitz und gebrauch behalten, und nicht ehe, bis ihnen obberührter geldter halber von Uns Unsern Erben oder dem *Succedir*enden Müller gehörige *Satisfaction* beschehen abzutretten schuldig seyn. Falß sichs auch zutrüge, daß vorerwehnter Mühlen-beständer Johannes Pfeyll oder seine Erben die Mühle vor sich nicht länger ufhalten könten, damit dann Vnsere Unterthanen des Mahlens halben nicht beschwehrt, so mögen sie vorberührtes ihr Beßerungs-recht mit Unserm oder Unser RenthCammer vorwißen **vmb vorberührte** *Summa* dero **Ein Hundert harten Thaler vnd nicht höher verkauffen**/ welches Sie auf solchen fall zuthun macht haben sollen, wehre es aber sache das wir darin bedenckens hätten, also, daß vnß oder Unsern unterthanen der Neüwe Müller nicht annehmlich wehre, oder **daß wir oder Unsere Erben der Mühlen über kurtz oder lang nicht entrathen könnten, oder wollten**, So wollen wir Uns vndt Unsern Erben die wiederablößung außtrücklich vorbehalten haben, er der beständer und seine Erben aber von der Mühlen abzutretten schuldig seyn sollen, doch daß ihnen darneben daß Schließwerck wie sichs gebühret, neben dem Obgemelden außgelegten Kauffgeldt dero

Ein hundert Thaler auch vergnügt werde. alles trewlich und ohn gefehrte. Urkundlich haben wir uns mit eigenen Händen Unterschrieben Und unser Fürstlich Secret insiegell hieran hangen laßen So geschehen zu Caßell den 6ten Marty des Sechszehen hundert und achtzigsten Jahrs.

Carl.

(L. S.) J. C. Freyherr von Döringenbergk.

Num. 176. b.

1467. Elffirshusin. In Gotes namen Amen Kunth sie allin den Jehenen die diß Keginwortige offinberliche Instrument sehen adir horin lesin wie dai Also men schreib Thusint vierhundirt unde subin unde sechczig Jar In der Indicien vierczhin uff den montag des mondis January bie eyner stunde nach mittage adir na darbie Ingeczidin unsirs allir heilgistin vatir unde Hern Hern Pauli von Gotis gnadin der andir Bobist uff daz dritte Jar siner cronunge In myme offinbar schribir Ampt unde Geczuge dar ubir besundirlich zcu geheischt unde gebedin hir na geschrebin Thun wissin allirmenlich wie daz ich gesant bin von beueles wegin der Erwirdigin In Gott vatir unde Herrn Hern Nicolaus Apt iczunt des stifft zcu Breytenauwe unde der Conuents-Hern zcu Curde placz zcu Elfirshusin unde yn Imigin und bescheidin na dem her eyn alt trang man ist ab her ichtis in testaments wise opphirn unde bescheidin wulle unsir libin frouwin dem uorgenantin stiffte uor sin sele zcu ewigin geczidin zcu biddin mit Vigilien und selmessen Hait mir geantwort muntlich der irgenante Curde myner unde der geczuge hir nach geschrebin midt gudim willin uorbedochtim mode unde unbegnunglich Solche

Solche hube die ich habe von dem Erwirdigin stifte die dan guldit vnsir libin frouwin vnd ir eigin ist die in vorcziidin gegebin hait der veste Wolf von Wulfirshusin vnsir libin frouwin in testaments wise Alle myne gerechtikeit vnde alle daz recht von beßerunge wegin waz ich des habe adir gehabin mag an solchir hube gebin vnde ophirn ich vnsir libin frouwin darselbis noch mymen tode vnde sie mit mynir gerechtikeit thun vnde laisin sollin noch allim irme noꜩe vnde sie dar Inne nymant behindirn sail von mynir fründe wegin adir eynis iechlichin an myme rechte Ouch so hait der megenante Curd behaltin alle daz Jhene daz den egnanten Hern von Breytenauwe eigint uß solchir hube landis usgescheidin die fruchte Gulde daz her des frihe sin sal sin lebintag vnde nicht lengir vnde wan der Almächtige Got obir yn gebodde daz her von todis wegin abeginge vor wen dan der megenante Curdis bede vndir sinen fründelingin solde der digkegenante Apt vnd sin Conuentt uffnemen vor eynen landsidel umbe eynen gnediclichin Winkouff zcuworn eyme fromdin vnde ym des nicht weigirn solchis habe Ich uffinbar schribir ym geredt vnde zcu gesait von den irgenantin Hern wegin die mich dan hatten mogin vnde mechtig gemacht zcu thunde vnde zcu laissin Dar ubir vnde an bin ich offinbar schribir geheischit vnde gebedin diꜩ offinbar Instrument in diße offinberliche forme zcu machin vnde myn signet vnde namen mir zugebort vnde gewontlich ist mich zcu schribin vnde Inczeichin also ich gethon han dorch bethe willin Acta uff montag zcu Elsirshusin yn des vorgnantin Curdis placzs huße In dem Jare Indicie mondt vnde cronunge also vor In Keginwortikeit vnde geczuge der bescheidin henꜩ Ellinberg Cunꜩ Ellinberg wonhaftig dar selbis zcu Elsirshusin dar ubir sondirlich geheischit vnde gebedin.

Vnde ich Sifridus Himbe clericus menczir bischtoms offinberlich von der gewalt des heilgin Keisir richis schribir Solch vorgeschrebin püncte vnde geschicht so also die geschen vnde gemacht sin bin ich vndir vnde an gewest Hir vmbe han ich diß Keginwortige Instrument mit myn eigin hant geschrebin vnde myn czeichin vnde myn namen also mir recht vnde gewontlich ist Ingeczeichint vnde die Geczuge die dar zcu geheischit vnde gebedin sint besunderlichin.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſſel. d. 5. Maji 1767.

Fridericus Chriſtoph. Schminckius.

Num. 177.

1651 Lobenhausen.

Ich Curt Riedesell zu Eysenbach ErbMarschalck zue Heßen vndt Obrist Leütenandt, derozeit dieseß Stambß vndt Nahmenß der eltiste bekenne offentlichen mit diesem Brieffe, daß ich vor mich, meine Vettern vndt Brudern vndt vnser aller Erben recht vndt redtlich geliehen habe, vndt jegenwertiglich leyhe dem bescheidenen Geörg Fischern vnd seinen Erben vnsere Fischerey zu Lobenhausen, sambt dazu gehörigen Hause, Beüen vndt Wiesen, wie auch eine halbe huben Landeß daselbsten gelegen, so bißhero bey solcher Fischerey gewesen, welche Fischerey Hause vndt Güetere Engelhardt Harbusch inne gehabt undt beseßen, vndt ernanter Geörge Fischer mit vnserm Vorwißen vndt Verwilligung an sich bracht hat, vndt demnach die Beue auf dieser Fischerey durch die Kayserlichen Soldaten abgebrandt vndt Er Geörge Fischer aus seinem Vermögen ein Hauß wiederumb

darauf

darauf gebawet, alß ist deßwegen ein nebencontract der Zinße halber mit ihme abgefast, darbey eß dan allerdingß sein Bewandtnuß hat: Undt soll Er Geörge Fischer undt seine Erben nun hinführo solche von Unß undt Unsern Erben zue Lehn haben, nutzen, geniessen undt gebrauchen, auch in gutem wesentlichen Baw undt Beßerung erhalten, ohne unser Vorwißen oder Verwilligung nichts verEüsern noch beschwehren, undt jährlichen undt eineß jedern Jahrß besondern uff Michaelis in Unser Vogtey Melsungen davon unseumblichen zue rechtem Zinß lieffern undt bezahlen sollen Acht gulden gelts jedern zue Zwantzig acht alb. gerechnet, dazu solche von Unß undt unsern Erben haben, tragen, verstehen, undt empfahen, so oft undt digke vonnöten sein wirdt, undt Unß auch darumb treü, holt undt gewertig seyn, unsern schaden warnen besteß werben, undt sich also halten, wie frommen undt getreüen Lehnleüten gegen ihren Lehnherren gebuerett, und Er daß mit handtgebenden treuen gelobt undt geschwohren, auch seinen Reversbrief ubergeben hat. Doch haben Wir Unß hierbey außdrüglichen vorbehalten, da wir solche Fischerey, sambt dazu gehörigen Beüen, wiesen undt halbe Hube Landeß uber kurtz oder lang selbst zue Unß nehmen, oder in anderen wegen Bestellen wolten, daß Wir oder Unser Erben ihme oder seinen Erben vor die Beßerung Einhundert undt zwantzig Thaller (welcheß aber den bemelten Contract nicht concerniret, sondern es hat derselbe sein Bewandtnuß) zu erlegen undt sie damit abzutreiben Macht haben sollen, Im Fall sie aber mit unserem Vorwißen und Verwilligung etwas weiterß von newem gebawet haben würden, gleichdan itzo beschehen, undt mit ihme deßwegen auch schon accordiret, also geschicht auch deswe-

gen die billiche Erstattung ohne gefehrde. deß zu wahrer vrkundt habe ich Curt Riedesell zu Eysenbach obbemelt vor mich meine Vettern vndt Brudern vndt vnser aller Erben mein eigen Insiegel, weil aber daßelbe nicht vorhanden, mein adellich ahngebohrne Pitschafft hierauf trugken vndt geben laßen zur LudwigsEcken den 23. Augusti im Jahr Christi vnserß erlöserß Tausent sechshundert Funfftzig Einß.

Num. 178.

1581 Tabelshausen. Ich Clauß Meinforch Treina meine eheliche Haussraue, itzo wohnhaftig zu Tabelshausen, bekenne hiermit offentlich, das mit vorwissen und Bewilligung des Ehrenwürdig und Hochgelahrten Herren M Christiani Grawen Superintendentis zu Hallendorph ahn der Werra, der auch würdige und erbare Ern Christian Winter Pfarrherr zu Tabelshausen, wir ein Kirchguth, samt Haus Hoff Acker Wiesen, und aller Zugehörunge wie das im Dorffh und Feldmarck Tabelshausen gelegen, ahngenommen und bestanden, und darüber gebürliche und richtige Beständnußbrieffe empfangan haben, welche von Worthe zu wertte lauden wie hernach folget.

Ich Christianus Winter pfarrher zu Tabelshausen bekenne mit diesem offenen Brieffe, das mit Wissen und Bewilligung des Ehrenwürdig und Hochgelahrten Herrn M. Christian Grauuen, Superintendentis zu Hallendorph ahn der Werra ich unser Kirchen guth zu Tabelshausen Hauß und Hoff Acker und Wiesen samt aller Zugehörunge, wie das im Dorff und Feldmarck Tabelshausen gelegen und bies dahero in richtigem Gebrauch gehabt

gehabt denen Ersamen Leuten Claußen Meinforch Treina seiner ehelichen Hausfrau und ihren Erben eingethan, und sie darmit belehnt haben, Neun jahrlang nach dato dieses Brieffes also und dergestalt daß gemelter Hoffmann solich guth in gutem Baue und Beßerung haben und halten soll, unserem G. F. und Herrn Seiner Gnaden Dienste treulich und vleisig verrichten daß daran kein Mangel ahn uns gespühret werde. Auch dem Pfarrherrn und seinen nachkommen alle und jedes jahr auf Michaelis vier viertel Marckt schöner Frucht, halb korn und halb habern Hombergisch Maß, entrichten und geben soll, darzu Ein Huhn zehn Alb. und hieran keinen Mangel erscheinen laßen.

Sollen auch gemeltes Guths sich nicht verdußern, nichts daraus versetzen oder verkauffen, sonder der Lehnsherren Vorwissen und Verwilligungen, sondern dasselbige vielmehr im baue und Beßerunge, wie das einem frommen Lehnmann gebürth, verhalten, und so offt sichs gebühren will dasselbige empfahen; wann sie nun diesem wie vorgeschrieben treulich nachsetzen, solten sie hiervor treulich gehanthapt werden, da sie denn dieser puncten einen oder mehr überschreiten würden, das doch nicht seyn soll, so sollen sie sich aller Gerechtigkeit entsetzt haben und mögen wir uns unsres Guths selbst gebrauchen, doch daß die Beßerungen nach frommer Leuthe erkenntnuß werde abgelegt sonder alle gefehrde und arglist. Deß in Uhrkund hab ich obgemelter Superintendens diesen Lehnbrieff mit meinem Siegel bekrefftiget doch mir und den meinen ohne Schaden. Geschehen und gegeben Im Jahr unseres Herrn Christi Funffzehn hundert achtzig und Eins den 15 februarii.

Gerede

Gerede also demnach, und verspreche ich obgemeldter Clauß sampt meiner Haußfrauen und Erben, das ich alles dasjenige, so mir in dem übergebenen und zugestellten Beständnüß oder Lehnbrieff wie manns nennen will, gemeldet ist, wir feste und unverbrüchlich halten werden, demselbigen in alle wege nachzukommen wie einem frommen Lehnmann zustehet, und immasen ich solches dem ehrwürdig und hochgelahrten Hn. M. Christiani Grauen, obgemeldt ahngelobet, und dies Reversal übergeben habe. Ohngeverde. Deßen zu uhrkundt haben wir gebethen den innbenanten, das er dieses geschrieben und mit seinem ringpitschafft unterdrucket und versiegelt hatt, welches ich der innbenannte also beschehen bekenne doch mir und den meinen sonder schaden. Geschehen und gegeben Im Jahr und ahm Tage, wie obstehet.

(L. S.)

Henricus Bachmann
Pfarher zu Milsungen
Scripsit & subscripsit.

Num. 179.

1714 Dagobertshausen. Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carln Land Graffen zu Heßen, Fürsten zu Herßfeldt, Graffen zu Catzenellenbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, und Schaumburg rc. rc. Unsers Gnädigsten Fürsten und Herren, Wir Zu Dero Renth Cammer, verordnete Regierungs- Ober- und Cammer Räthe allhier zu Cassell, urkunden und bekennen hiermit, daß Wir Johannes Kothen Wittibe zu Dagobertshausen amts Milsungen auf deren gebühr-

rendes

rendes ansuchen, die Helfte Höchst gedachter Ihrer H. F. Durchl. Eigenthümlichen Dienst- und aller dorffs-Beschwehrungen Freyen Hoffs samt jetzo darauff befindlichem Hauß, Scheuren, Stallung und darzu gehörigen Länderey und Wiesen, welche sich im Hombergischem Saalbuch de Anno 1537. pag. 173 und folglich specificirt Befinden auff zwölff Jahre und zwar von Petri-Tag dieses Lauffenden Sieben Zehn Hundert und vierzehnden Jahrs Anfahent, eingethan und vermeyert haben, Thun daß auch hiermit und in Krafft dieses Brieffes, also und dero gestallt daß die Beständerin die Helffte gedachten Herrschafftlichen Hoffs mit diesen um und zu Behörigung berührte Meyer Jahre über geziement nutzen und gebrauchen, die Gebäu auf ihren Kosten, in gutem baulichen standt und Wesen erhalten, deren aber ohne Fürstl. Renth-Cammer vorbewust und Bewilligung keine mehr darauff setzen oder bauen, die Länderey im gehörigem Baue; Dünge und Beßerung wie auch deren Befurchung, Reinen und steinen, desgleichen die Wiesen in ihren Graben erhalten von den ausschlagenden sträuchen und befindlichen Maulwurffs-Hauffen Saübern, die Hecken und Zäune um die garten, gute Obst Bäume anpflantzen, nichts so in diesen Hoff gehöret, wüst oder triesch liegen noch einige Beschwehrung darauff bringen viel weniger etwas davon entziehen oder entwenden laßen, selbsten nichts davon versetzen, vertauschen, oder auf einige weiße veräußern, noch auch den Hoff unter ihre Kinder vertheilen, sondern Zeit solcher Pachtung den Halben Hoff also beysammen behalten und gnädigster Herrschaft Jährlich und eines jeden Jahrs besonderen Acht und Ein Halb vier, tertpartim guter Marck-schöner Frucht, Homberger Maas, acht alb. $1\frac{1}{2}$ hlr. Pflug-Geldt, und Fünff alb. Grund-Zinß ohne einig auffenthalt in die Rentherey Milsungen weniger nicht entrich-

ten, als auch da unser gndstr. Fürst und Herr zu Felde ziehen solte, als- dann mit beyhülffe des Meyers der andern Hälffte des Hoffs ihr bestes Pferdt zur Vorspannung vor die Geschütze ohne entgeldt hergeben, Nach verlauff solcher zwölff Meyer Jahre aber den Hoff samt deßen inn- und zubehörungen (daferne ihr derselbe wei- ter nicht verpfachtet werden solte, deßhalben sie sich ein viertel Jahr bevor endigung der Meyer-Jahre bey Fürstlicher Renth- Cammer an zu meldten und Handlung zu pflegen hat) in gu- tem Bau und Beßerung, doch daß ihr wegen der Bau Ko- sten und beweißlichen Beßerung billiger erkäntnüß nach erstat- tung geschehe, ohne einigen auffenthalt oder wiedersprache abzutre- ten schuldig seyn solle, und wolle, welchem allem die Beständers also nach zu kommen bey verpfandung ihrer Haab und Güther zu gesagt, Treulich und ohne gefehrte, deßen zu urkund haben Wir diesen Brieff wißentlich außfertigen, und mit dem Fürstlichen Renth-Cammer Insiegel bekräfftigen laßen. So geschehen zu Caßell den 15ten Martii des Siebenzehen Hundert und vierzehen- den Jahrs.

F. H. Renth Cammer daselbsten

(L. S.)

I. C. Murarius.

Num. 180.

1400 Ober-Melsungen. Wir Borckart von Godes Gnaden Biscoff zcu Gruntlant vnd Perner zu Milsungen vnd Heynrich Kirchain Schultheyße daselbes bekennen an dißem vffin briffe das Wer Hern Conrade Schoten Phernern zu Obber Melsungen vff eyne syten vnd by Mene- ner

ner deßelben Dorffes syne pharlude vff dy andern syten rechtlich vnd fruntlich gerichtet haben vmb alle zweytracht dy zcüschen en vorloüffen ist biß vff dißen hüdigen tag alse sy deß vff beyde syden by vns blebben syn alse Here Conrad vorgenannt den egenannten Mennern czusprach daß sy ome beschwereten czwo Hube dy zu syner Kerchin obbermelsungen gehoren midde recht vnd daß zubrochte met eyme Instrumente eynes offenbahren schribers daß deß nicht syn ensolde. Daruff sprochen Wer vor recht daß sy eme den Briff bilche halden sollen. vnd vff dy zcwo Hube vortme nit setzen nach se beschweren sollen poben daß recht daß vnse genedige Juncher der Lantgrebe darane had by name ome mit eyme pferde vnd halben wayne czu denende wanne he herferter alzo das Instrument vßwißet vnd sullen alsus Fruntlichen gescheyden sin Hyr by sin gewest dy geistlichen vnd wißen Lude Her Forstinberck Her Ditmar Bergheym Her Cläubes Scher vnd Her Johan Nayl Prestere Tyle Hamer Holtzforster vnd vnß gnedigen Junchern Herman Wygant vnd anderß vele frommer Lude. Datum Anno Domini M° cccc tercia post Dnicam quasimodogeniti.

Num. 181.

Ich Ioannes Leningus Pfarrherr zu Milsungen vndt Superintendens deßelbigen Gerichts in Kirchen Sachen bekenne hiemit offentliche. Nachdem Henrich Gerlach Dorffmann zu Obern-Milsungen bey seynem Leben etliche Wißen der Kirchen daselbs erblich zustendig vmb jetlichen Zinße, nemlich fünfftehalb Punth vnd sechs metzen frucht partim vff Martini der Kirchen vnverzüglich zu geben, auch mit vieer Hanen zu zenden daselbs zu verstehen inngehabt offt gar leßlich verstanden, vnd entlich in Gott verscheiden, 1563 Ober-Milsungen.

eygene Gütter seynen Kindern vffgeerbet darmit aber gemelte Kirchenwisen (widder vnsers G. F. vnd Herren willen befelch vnd KirchenOrdnunge) nit an andere Erbgütter für vnd für von den Inhabern wurden gebunden, vnd der Kirchen nit mehr dann der alte herbracht Zinße gestanden, So habe ich aus Krafft Fürstlicher Ordnunge vndt tragendes Ampts die Helfft gemelter Wißen vmb die Helfft obgedachtes Zinßes vnd Zenthanen von der Kirchen wegen zu Leyhe vnd nit zu erbeygen noch zu Lehen ingethon Thomes Orten seynem Eydam also, daß so lange Er seyn Zcyns güttlich Jars entrichtet von nyemant soll darvon entsatzt noch ersteigert werden. Wo aber ein visitator in der visitation vnd Verhöre der Kirchen Rechnunge befunde vnd erkennen wurde, daß solche vnd andere Kirchenwißen der Kirchen mehr konnen ertragen, was denn eynem anderen were billig, solches must er auch thun, vnd von nyemand darvon dieweil Er sye inn Beßerunge bracht, abgestoßen, wo Er aber an den Zcynßen seumig sich selbs entsetzt haben. Dieses zu mehrer Sicherheit vnd wahrem Bekanntniße hab ich nach vnsers G. F. vnd H. Ordnunge an stat des visitators yhm dißen Leyhezittel mit vntertruckunge meynes ringkpizirs gegeben, gescheen Im Jar Tausend Fünffhundert Sechzig Drey. vff Tag Michaelis

(L.S.)

Num. 182.

1586 Ober-Milsungen. Wir M. Christianus Graun, des Becircks Rotenburg verordneter Superintendens vnd Henricus Bachman Pfarher zu

zu Melsungen bekennen hiermit offentlich, für vns vnd vnsere nachkommene Nachdem Henchen Werners, Elsa seine Eheliche Hausfrawe, etliche der Pfarre zu Milsungen Erbeigenthumblich zustehende Güter als nemlich zwo Hufen Landes, Wiesen, Garten, beneben Hauß Hoff vnd Schewrn ꝛc. Für vnd in dem Dorffe Obern Milsungen vnd Ihrer Feldtmargk gelegen bißdahero gleich Ihren Forfahren zur Leihe eingehapt vnd deren gebraucht haben vnd nun einhelliglich mit fürgehaptem rath vnde vmb ihren besten Nutzens willen, Ihre Beßerung, so sie ahn den bemeldten Gütern, Insonderheit dieweil Sie ein newe Hauß erbawet vnd die verfallene Schewern erbeßert zu haben vermeinet gewesen sein zu uereüßeren vnd zuuerkauffen bedacht, auch ahn vnß daßelbige Ihnen zuuerstaten vndt zu vergonnen, haben gelangen laßen. Als haben Wir der verordnete Superintendens sampt dem Pfarhern zu Milsungen, Ihnen solcher Ihrer ehehaften Noth halber zuverweigeren nicht gewust, sondern gutwilliglich vergünstiget vnd zugelaßen. Ist also demnach derselbige Kauff ahn allen der Pfarre Milsungen erblich vnd eigenthumblich zugehorigen Gütern, auch was Sie hierbeneben vnd daßmals ahn ausgestelleter Winter-Frucht auff dem Felde beneben dem Mist gehapt gegen dem Bescheidenen Hennen Lebern fürgenommen beschehen vnd beschlossen worden: also vnd dergestalt, daß der itzo ermeldte Henne Leber: als Keuffer jenen Henchen seinen Verkeuffer Für die ahn den ahngezogenen Gütern habende Beßerung Hundert vnd achtzig taler jeden zu 31 alb in 9 geben vnd reichen soll vnd will. Als den solches für vns dem Herrn Superintendenten vnd dem Pfarherrn zu Milsungen beschehen. Vnd der ehegenannte Henne Leber vnd seine Erben die zur Pfarre Milsungen gehörige Güter Ihnen allerseits zu besten nach gebürlichen rechtmeßigen Leiherecht auf

Neun Jahr vom Sechs vnd Achtzigsten bies ins Fünff vnd Neunzigste einschlieslich, auch mit Erlegung eines zimlichen Leihepfenniges darüber zuentpfangen vnd antzunehmen Bestanden: So haben Wir obengedachten ihre ehehaffte ersuchung für billig geschetzet, vnd verleihen Ihnen die beiderlei obgesetzte Hufen sampt allen ihren rechten vnd zugehorungen. in crafft dieses Brieves, nach der besten Form vnd weise wie daßelbige kan vnd mag beschehen: Also daß Sie dieselbige Güter mit vnd beieinander Forthin auf Neun Jahr wie oben vermeldet, einhaben besitzen, nutzen vnd gebrauchen sollen vnd mügen nach ihrem besten vermügen: mit diesen angehenckten conditionibus vnd ausgedruckten Puncten, daß Sie der hohen Oberkeit vnd vnsern G. F. vnd Herrn zu Heßen Ihro F. G. vnterthenige gebührliche Dienste nach richtiger der Beampten zu Milsungen Bevelh thun leisten vnd verrichten: Vnd darnach daß Sie von denselbigen Gütern einem jeden Pfarherrn zu Milsungen Jerlich vnd eines jeden Jars besonders zwischen Michaelis vnd Martini zwei Malter Frucht halb Korn vnd halb Hafern Milsunger Maß vnd guter genehmer reiner Kaufgeber Frucht auf die Pfar Leuben lieffern auch eine Metzen Leinen, beneben dem seinen, auff einen guten hiertzu woll zugestelleten Acker sewen, vnd sich darein keines weges seumig oder nachleßig erfinden laßen sollen. Hierbeneben ist auch dieses vorbehalten, daß Henne Leber vnd seine Erben alles was ins Güth gehörig vnd durch Henchen Werners ꝛc. der fürgelauffenen geschwinden thewern zeiten vnd anderer Beschwerung halber darauß versetzet worden ist, wiederumb nach seinem vnd seiner Erben besten Vermügen auffs erste vnd in Jahres Frist von dato ahn dieses Brieffes darbey bringen vnd zu sich losen sollen, damit die Güter also nicht in weiteren Abfall gerathen, sondern beieinander bleiben vnd gebeßert mügen

mügen werden. In wilchen zinsen vnd puncten, da die Keüffere Henne Leber vnd seine Erben trewlich vnd wie frommen erbaren zinsleuten gebüret sich verhalten: So gereden Wir der Herr Superintendens vnd der Pfarherr Ihnen dargegen daß Sie der itzo zugestelleten Güter nicht entsetzt, vnd mit den zinßen nicht ersteigert werden sollen, sollen auch dieselbige, da sie vnuereusert von ihnen verbleiben, nicht ehe, dann nach Ausgang der obgedachten Neun Jahr bestehen vnd entpfangen, Alle argelist vnd gesuchte Rencke hievon gentzlich ausgeschloßen. Deßen zur gewißen Versicherunge vnd glaubwürdiger Kundschafft hab ich M. Christianus Graun verordneter Superintendens diesen Brieff mit eigenen Henden vnterschrieben, vnd mit meinem gewöhnlichen Pittschafftsring vnterdrücket vnd versiegelt, wilches ich Henricus Bachmann itziger Pfarherr zu Milsungen mich mit gebrauche, doch vns vnd vnseren nachkommenen sonder schaden vnd abbruch ahn Ihrer gerechtigkeit. Actum et signatum Milsungen den 8ten Martii Anno Dni Tausend Fünffhundert Achtzig vnd Sechs

(L.S.)

Num. 183.

Ich Damian Heüsener itziger Pfarher zu Misungen tuhe kunt vndt bekenne hiermit in Krafft dieses *location* oder **Bestandtnis-Brieffs** vor mich vndt alle meine Nachkommen, nachdem die Pfar allhie zu Milsungen Zwo Huben Landes an Ackern Wesen vndt Gartten sampt Haus Scheüren vndt Hobereide mit aller ihrer Zubehörung in vndt vor dem Dorff Ober-Milsungen gelegen hat, wilche der Pfahr alhie mit Erbgerechtigkeit

1591 Ober-Milsungen.

rechtigkeit vndt Eigentumb zustendig Vnserm G. F. vndt Herrn aber mit Dinst vndt Gerechtigkeitt zugetahn ist, So hab demnach ich als itziger Pfarher vndt Lehnher gemeltes Gudes dasselbige **vermeigert** vndt **vermeigere** hiermit in Krafft dieses Briefes dem arbeitsamen Man Hans Moetzen itzigem Greben vndt Inwohner zu OberMilsungen sampt Henrich Linckharden dero gestalt und Meinung daß sie solch Gut von heut dato ahn uff Neün Jar lang bestanden angenommen, daßelbige mit aller Zubehörung in gutter Baw Beßerung vndt Wesen halten, Rein vnd Malsteine in gutter Acht haben, also daß darvon nichts vereusert oder alienirt werde, vndt sollen gemelte Hoifmenner zuforderst von solchem Gude vnserm G. F. vndt Herrn gebührliche dinste zum treülechsten verrichten, also daß daran kein mangel gespürt werde, desgleichen auch mihr oder meinen nachkommen Pfarhern jedes Jars zwischen Michaelis vndt Martini Acht Vertel reiner truckener marckgenemer Frucht halb Korn vndt halb Haffer Milsungisch Mas, dergleichen eine Metze Weis vndt Metze Erbeis geben vndt die Frucht gegen Misungen in die Pfarhebehausung liffern vndt doselbst zumeßen, auch Jedes Jahrs eine Metze Lein auf einen darzu wolgeduncktten acker seen vndt bestellen, den Flax gegen Milsungen in seine gewarsam furen rc. Es ist auch in dieser location austrücklich vorbehalten, daß Er von solchem Gude nichts verpfenden versetzen oder einige Beschwehrung darauf machen, oder machen laßen, desgleichen auch nach Ausgang der neün Jahren welche auf jetzigen Petri dieses Jahrs angehen vndt enden sich, wenn man schreiben wirt des Jahrs 99 das Gut nach Fürstl. Ordnung mit einem zimlichen Leihepfenning vndt naßen Wein, kauff

kauff entpfahen vndt sich in allem wie einen trewen fleisigen Bawmann vndt Hoiffmann gebürt verhalten. Deßen ist ihme wiederumb von mihr dem Pfarher die Zusagung getahn, daß ihme Innerhalb der 9 Jahren der Zinsnicht soll ersteigert noch vmb liebers Zinsmanns darvon gestoßen, desgleichen nach Ausgang der 9 Jahren vor einem anderen vndt frembten gegen gebührliche empfocht vndt pflicht gelaßen werden, würde Er sich aber in einem oder dem anderen puncten nachleßig oder untrewlich erzeigen soll Er sich des Guts selbst entsatzt haben. Im Fall Er aber das Gut begeben vndt einem anderen daßelbige auflaßen, soll Er daßelbige Iderzeit mit Vorwißen eins Pfarhers zu Milsungen tuhn. Bey dißem Contract vndt Liehung seint gewesen die Erbaren vndt Erhafften Fridtrich Milchior Nordeck Renschreiber vndt Martin Berckhewer Schultheis, Iderzeit die Warheit hierüber haben zu bezeugen. In vrkunde hab ich diesen Lehnbrieff mit eigen Handen geschriben vnd vnderschrieben vndt mit meinem gewochen truckschafft bekrefftiget, doch mihr vndt meinen nachkommen ohn schaden. Actum et datum am 14 tag Aprilis Ao 91.

Num. 184.

Ich, Henne vffnie hobe vormünder des gotshuses zu dißer zcyt Alheyd Abbatisse Elsebeth prioren vnde ganze samenunge des Conuents zu der Heyde wir bekennen vor vns vnde vnßern Nachkommen daz wir myd vorrade vnde vorbedachtem willen vmme vnsers Gotshuses besserunge gethan vnde virlantsidelt haben, den bescheiden Luden Cunczen gerlachs Emmelen syner elichen Hußfruwen vnde Iren erben vnsern hobe zu Scwerczelforte myd syner 1469. Schwerzelforte.

geborlichen

geborlichen zugehorünge Hus Hob agker vnde wesen als den bißher vnder vnd Inne gehabt had Schimelolffel davon vnſ vnde vnser probestie Jerlich geben sal zwenzig fitteil guder harten reyner Fruchte halb Korn vnde halb Habern der vorgenante Cuneze gerlach syne Hussfruw vnde ere erben, dapaffter sollen die vorgenanten vnß ouch geben von der Lenderye des genanten Hobes Iren zcehenden one geuerde vnde dywyle se solliche gulde vnde den zcehinden damydde Jerlich gudlich geben sal ouch se by dem habe laßen vnde die gulde nicht ersteygen vnde die vorgenanten Contze gerlach Emmele syne eliche Hussfraw vnde Jre erben sollen den Hobe In guder uffrichtigen Besserunge vnde wesenlichen Buwe zcumen halten daz se nicht streffliek dar vmme sin dorffen Ouch hat der obgenante Cunze Gerlach Emmele syn eliche Hussfraw vnde Jre erben deme vorgenanten Schomeloffel vnserme willen vnde wissen zu eyme guden willeglichen abescheyden gegeben zwenczig gulden ye den gulden zu beczalen myd vier pffanden also itzunt Imme lande zu Hessen genge vnde geneme ist ane geuerde vnde wer es das der genante Cuncze Gerlach Emmele syne eliche Hußfraw vnde Jre erben des hobes swerczelforte nicht gehalden konden vnde wy en lassen so solden se den kommen lassen an eynen anderen Jnen glichen doch myd vnserme wissen vnde willen ane geuerde vnde ane argeliste des czu vrkunde vnde sicherheyd geben Wir Jne dissen Brieff myd vnser probestie vnde Conventes Ingesigele her an gehongen vestiglich besigelt. Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo nono feria Quarta Iu Capite Jejunii.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico:
Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 185.

Ich Heintze Knabenschuch burger zu Homberg else sin eliche Hußfrauw bekennen vor vns vnd alle vnsir erbin In disme Briffe, das vns der ersame her gotfrid bischoff Prister gethan had zu waltrechtime rechte, sin garten gelegen vndir der Friheid Homberg an deme langen steynwege, daruß wir vnd vnsir Erbin sullen vnd wullen alle Jarzerlich geben vnd gütlich betzalen vff sancti martini dag ein phund pfennige geldis heschir were vnd ein Hun zu der faßnacht deme vorgenanten Hern Gotfred synen erbin vnd weme diße Gulde vorkouffte, vorseßte gebe adir beschide, by der buße alße gulde recht ist, douor sie vns phenden mogen vff dem garten odir an andirn steden, wo vnd wann dez noit geschid ane alle noitrecht, hindirniße adir widderrede, vnd wir ensullen noch enwollen In keyne wiß den gartin odir vnser recht dorane verkouffen, versetzen verthun, verteilen noch In ander Hende zu verußern ane Hern gotfreden sin vnd siner erbin vnd nochkommen wißen vnd willen, wann daz geschee, so sulden wir vns entsatzt haben von allem vnßeme rechten vnd notze ane dem garten vnd dorane keyn recht haben me ane alle gerichte, noitrecht, hinderniße, widderredde vnd ane alle argelist vnd geuerde. Vnd dez zu eyme woren bekenteniß so han wir gebeden den ersamen Happeln vor weldnungen scheffen zu Homberg da he vor vns vnd vnsir erbin sin Ingesiegel hat thun hengken an dißen briff, dez ich egenenter Happel also vmme der obgenanten Heintzen Knabenschuch vnd elsen bede bekenne, zu Kuntschaff hirübir. Datum anno domini M. CCCC sexagesimo, In die sancte elyzabeth. 1460 Homberg

(*L. S. pens.*) Concordat cum Originali in Archivo Aulico Casellano. Cass. d. 3 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 186.

1534.
Homberg

Wyr Philips von Gots Gnadenn Landtgrave zu Heßenn, Grave zu Catzen-Elnbogen, Dietz, Ziegenhan und Nidda Thun kunth hirmit vor uns und unser Erben Bekennende, das wir unßerm lieben getrewen Johan Gerharten Rentschreiber zu Homberg In Heßen Hildebet seiner Elichen Haus Frauen und Iren Rechten Erben unßern Garten zu Hombergk vor dem Obet Thor ane Henne Wernern und Henne Spitzen gelegenn uff dem Bürgkwegk stossende zu Waltrechte gethon und geliehenn thun und lyhen Inen den hiermit In crafft dieß Briefs als Waltrechts-recht und Gewonheit ist, welchir Gartte uns dorch dohtlichenn abgangk Claußen Zimermans und Gelen seiner Dochter seligen verlediget worden ist, und sollen uns und unsern Erben alle Jar jarlichen und Eins Iden jahrs besonder uff *sanct* Mertins Tag gegen den winter gelegen drey Metzen Gorns Hoemberger Werünge darvon zu Zynß geben bey der Bues als Waltsrechts recht und gewonheit ist, und Sie und Ire Erben mogen solichenn obgemelten Gartten mit seiner Zugehorunge Inhaben sich des nach allen Ihrem willen und notzen gebrauchen als Waltrechts recht und gewonheit ist ane Intrag Hinderniße und Widerredde unßer Erben und Meniglichs davon unßerntwegen, Sollen auch solchin obgemelten Gartten In redlichem Bawe Beßerunge und wesen halten und darmit geparn als Waltrechts recht und gewonheit an geverde. Des zu urkunde haben wir unser Fürstlichs Secret an dießen brieff wißentlich thun henken der geben ist zu Caßel Mitwochs nach dem Sontage Quasimodogeniti Anno 1534.

Num.

Num. 187.

Beschreibung des Waldrechts nach Inhalt des Hombergischen Stadt-Buchs (*)

I Waldrecht ist, wann jemand etzliche Güther, Garten, Wiesen, Acker, oder anders wie das Nahmen haben mag, nach Innhalt Brieff und Siegel zu **Waldrecht** verthan hätte, muß der, so das Waldrecht um einen namhaften Zinß empfangen und angenommen, solchen Zinß des Jahrs uff gewiße und zwar bestimbte Zeit dem Waldrechts-Herren gewißlichen und ohne Saum- oder Verhindernüß verrichten; Alsdann mag der Besitzer den Garthen oder Guth nach seinem besten gebrauchen und innhaben, desgleichen seine Erben, wie nachfolget, do daß Er den Garten oder Guth nicht verreine, versteine, noch vertheile, sonder des Waldrechts Herren Wissen und Bewilligung. 1567 Stadt Homberg

II Wo auch die Besitzere mit Tod abgehen würden, müssen die Geschwisterige und Erben unter sich einander vergleichen, und einem mit des Waldrechts-Herren Wißen und Bewilligung ufflaßen.

III Es erbet auch nicht zur Seiten aus sondern in der stracken Linien

* Ex WALDSCHMIDII Diss de bonis zu Waldrecht th. 4. ib. huic consignationi privata manu adscriptum legitur: daß obige Beschreibung auf Befehl der Hochfürstlichen Regierung zu Caßel 1567 am 5 Mart, sodann dem H. Fürstl. Sambt Hoff Gericht zu Marburg 1570 den 5 Iunii, item der Hochfürstl. Regierung zu Marburg 1570 den 31 May, und abermahl dem Hoff-Gericht 1656 den 19 Nov. von Brstr und Rath zu Homberg eingesendet worden.

Linien vor- und unter sich, und wo die nicht wehren, so erbet es der Waldtrechts-Herr und fällt ihme ohne Entgeltnuß, wieder heim

IV Es mögen auch beyde Eheleuthe, so ein Waldtrecht mit einander ererbet oder gekaufft hätten, daſſelbe wieder verkauffen, so ferne Sie noch beyde im Leben, verstürbe aber ein Ehegatte vom andern ohne Leibs-Erben mag das überbleibende das Guth nicht verkauffen.

V Kaufft ein Wittwer oder Wittfrau daßelbe Waldtrecht vor sich allein, mögen dieselbe das Guth wieder verkauffen.

VI Nachgelaßene Kinder mögen ein Waldrecht auch verkauffen.

VII Der Waldt-Rechts-Herr kan seinen Zinßmann und deßen rechte Leibes-Erben seines Gefallens nicht entsetzen, ob Er gleich selbst des Guths bedürfftig wäre, noch daßelbe mit höherem Zinß beschwehren, so fern Sie den darauf gesetzten Zinß uff bestimmten jährlichen Zinßtermin entrichten und gut machen.

VIII Im Fall aber der Zinßmann in Bezahlung des jährlichen Zinßes saumbhafft, und denselben in das dritte Jahr verlauffen und uffwachsen läßet, hat Er sich solchen Guths und Waldt-Rechts ohne alle Mittel entsetzet, und nimbt alsdann der Waldt-Rechts-Herr das Guth ohne Entgeldt wieder zu sich.

Num. 188.

Ich *Johann Perver zu Beyseim.* Beken an disme bryue, das
1356. *Beyseim* der irluchte forste myn gnedige herre Lantgrafe Heynrich von

von Hessin Johan und Herr Gutheyl myne pharlude und mich umme unse schelunge fruntlich gerichtet hat in sulchè wiz, das ich yn *eyne hube landis* dy zu myner *wedemen* gehorit *zu lantsedils rechte* getan habe *zu zcehin jaren* nach eyn andir dy nu an Scte Walpurge allernest antredin, also das sy mir in dissen zcehin jaren ader wer eyn pherre ist zu Beyseim jerlichin uff sce Michael tag gebin sullin *zwey maldir Korn gelds* halp rocke und halp habere, und sy habin dy hube in der wis von mir intphangin, und wan dy zcehin Jar umme kummen, so sullin sy mir adir wer eyn perrer ist, dy hube *ledig und los* widdir antwortin, also das sy wan dy zcehin Jar umme kummen sin uff sce Mychilstag darnoch allirnest mir adir eyme pherner da selbis gebin sullin *zwdy maldir Korngelds* vorgenanten, und gebe dys zu urkunde dissen bryff vor mich und dy egnante Brudere dissen briff durch yre bede mit myme Ingesigel besigilt sub anno Dni. MoCCCoL. sexto quarta feria ante palmas.

Num. 189.

Extract Sahlbuchs des Amts Hombergk vom Jahr 1537.

Item hat unser Gnediger Fürst und Herr zu Niedernbeisheim ein erbeigen Guth 4½ hube und 5 Acker Landts, hat jetzo Hanß Bachmann Hanß Mölner Kremerhenn, underhanden und ist solch Guth Dienstfrey geben Jährlich davon 1537 N. Beißheim.

16 vrtl partim

2 Gänse

Item zu solchem gut gehört ein Hauß und Schewern bey der engen

engen gaßen zwischen Schmidthenn Hauß vnd Kregenbergks Garten gelegen.

Item ein Gaden uff dem Kirchoff zwischen der Meimerten vnd Kregenbergs Garten gelegen.

Num. 190.

1633 17 Beißheim. Von Gottes genaden Wihr Wilhelm Landtgrave zu Heßen, Grave zu Catzenelnnbogen, Dietz, Ziegenhain und Nidda 2c. Thun kundth hiermit, daß wihr vnsern vnterthanen zu Niedern. Beißheimb vnd lieben Getreüen Hanßen Guthardten, Hanßen Kremers sehligen Enckell Hermann Bachmann dem Jungern Bela Pfasenets sehligen Sohn, deßgleichen Hanßen Vogten ahn statt seiner Haußfrauen Martha Kremers Ludwig Vilmars sehligen Tochter, Item, Kuntzen Eberts ahn statt seiner Haußfrauen Margrethen Hanßen Stippachs sehligen Tochter vndt ihren Erben **zu Landtsiedels recht** geliehen haben vnd thun daß hiermit vndt in Krafft dießes brieffs, vnsern Hoff vnd Gutt daselbst zu Beißheim gelegen, genandt daß Herrn Guth mit allen vnd Iglichen seinen Rechten, in- vnd zugehörung, wie daß ihre Eltern Sehlig vndt sie gesagt gehapt, genutzt vndt gebraucht haben, vnd sollen vnß vnd vnsern Erben Jährliches vff *Michaelis* zwey Malter guter Marckgeber reiner frucht Hombergs Maaß halb Korn vnd die andere Helffte Haffern zu Zinß geben lieffern und bezahlen bey der Bueß alß güter Zinße vnd gülte recht und gewohnheit ist, sollen auch solch Gut in in redlichem Baw, Beßerung vnd weßen halten, vnd versorgen, auch so offt vnd dicke es die Noth erfordert vnd sich gebühret, empfangen, Zur vhrkund haben whir Vnsern Fürstl:

Fürstlich Secret Insiegel ahn dießen brief hangen vnd geben laßen, zu Caßell den 7ten Monaths tag January Anno Domini 1633.

(L.S.)

Heinrich Lerßner Cantzlar.

Num. 191.

Von Gottes gnaden Wihr Wilhelm Landtgrave zu Heßen, Grave zu Catzenelnnbogen Dietz, Ziegenhain, vnd Nidda ꝛc. Bekennen vnd thun kundt hiermit, daß wihr vnsern lieben getreüen, Jacob Baumgarthen, ahn Statt seiner Haußfrauen Margrethen, Hanßen Bachmanns sehligen Dochter vnd Hermann Guthardten ahn statt seiner Haußfrauen, Magdalenen, Alexander Bachmanns sehligen Dochter, vndt Hanßen Bachmanns Enkelen zu Nieder-Beißheim Ampts-Hombergk wohnhafft, **zue Landtsiedelsrecht** geliehen haben, vnd leihen Ihnen Jegenwertiglich hiermit in Crafft dieses briefs Eine halbe Hufe Landes gelegen zu Nieder Beißheim mit Hauß vnd Hoff vnd aller zugehörung, Immaßen ihre vorEltern vnd Altern sehligen dieselben von Weylandt vnsern Herrn VhrAltvattern, Altvattern, auch Gnedigen Herrn Vatter, allen Gottsehligen zu Landtsiedelsrecht ingehapt gebawt, beseßen, vnd herbracht haben, also daß sie solche halbe hufe nuhn hinführter gleichfalß zu Landtsiedels recht inhaben, dieselbige in redlichen Baw beßerung vnd wesen halten, vnd nicht verwüsten laßen, vnd vnß darvon vnd aus Jährliches vf *Michaelis* tagk gen Hombergk in vnsern Renthoff Ein Malter *partim* schöner reiner Marckgebender frucht 1633 N. Beißheim.

vnd dan jedes Jahrs Eine Ganß geben vnd entrichten, bey der Buese, alß gülte und Zinße recht ist, auch zue einem Jeden künfftigen Heerzug so wihr vnd vnsere Erben vornehmen möchten, vnß ein pferdt vor das geschüze darthun vnd halten, vnd diese halbe hufe, so offt sich das gebühret empfahen sollen getreülich und ohne gefehrde,

Daß zu Vrkundt haben wihr vnser Fürstl. Secret Insiegell ahn diesen brieff Hencken laßen, so geben zu Caßell den 7ten Monaths tagk January Anno Domini 1633.

(L. S.)

Henrich Lerßner Canzlar.

Num. 192.

1764 N. Beißheim. Ich Zacharias Eberhard bekenne hirmit vor mich und nach bemeldte meine Mitbelehnte, des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrichs Landgrafen zu Heßen, Fürsten zu Herßfeld, Grafen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg und Hanau ꝛc. Unsers gnädigsten Fürsten und Herrn Lehen-brief und Siegell empfangen zu haben, lautend von wort zu wort, wie folget.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Landgraff zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg und Hanau ꝛc. ꝛc. Ritter des Königlich Großbrittanischen Ordens vom blauen Hosenband ꝛc. Thun kund hiermit, daß wir nach ableben Hermann Bachmanns, Unsern

Unsern Unterthanen zu Nieder-Beisheim und lieben Getreuen, Zacharias Eberhard, Henrichs seel. Sohn, als Lehenträgern desgleichen Johannes Bachmann, Hermanns seel. Sohn, sodann Fridrich Wilhelm und Barbaren Elisabeth Jagerin, Christoph Müllers seel. Kindern, endlich auch anstatt Marien, Annen Christinen, und Johann Just, Jost Bachmanns seel. Kinder, deren Mutter Susannen, als Vormünderin, und ihrer aller Erben zu Landtsiedelsrecht gnädigst wieder geliehen haben, und thun das hiermit in Krafft dieses briefs, Unsern Hoff und Guth daselbst zu *Beisheim* gelegen, genant das Herren Guth mit allen und jeglichen seinen Rechten, In- und Zugehörungen, wie das ihre Eltern seel. und sie innen gehabt, genutzt und gebraucht haben. Dargegen soll deren jeder Stamm Uns und Unsern Erben Jährlich, auf *Michaelis*, Zwey Malter guter Marckgeber reiner Frucht Homberger Maaß, halb Korn und halb Hafer, zu Zinß geben, liefern, und bezahlen, bey der Buße als Güther Zins und Gulte Recht und gewohnheit ist, sie sollen auch solch Guth in redlichen Bau, Beßerung und wesen halten und versorgen, auch, so oft und diecke es die Noth erfordert und sich gebühret, empfangen, immaßen Uns dieselbe solches, respective vor sich und ihre Pflegebefohlen, gelobt, geschworen, und deßen ihren Revers-Brief übergeben haben, In uhrkund haben Wir Unser Fürstl. Secret-Insiegel an diesen brief hangen und denselben geben laßen, in Unser Residenz und Vestung Cassell den Ein und Dreyßigsten Tag Martii Anno Domini Ein Tausend Sieben Hundert Vier und Sechzig.

Demnach gerede und verspreche ich eingangs ermeldter Zacharias Eberhard, vor mich und obbemelde meine Mitbelehnte, alles dasjenige was in vorgesetzten Lehen-brief gemeldet wird und Unß angehet, stet, vest und unverbrüchlich zuhalten, Immasen ich dasselbe also, vor mich und Sie gelobt, geschwohren und deßen Revers briefübergeben habe. Treülich und ohne Gefährde. Actum ut Supra.

Num. 193.

1685 Mühlhaußen. Ich Frantz Elgarr von Dallwig Erbgeseßener zu Dilch, über die zum Hoff *Willingshayn* gehörige **Pfacht-Lehne** jetzo die Löhnßhandt tragendte, vor mich meine Herrn Gebrüdere und alle unsere Manns-Lehnß-Erben und Erbnehmen, thue hieran bekennen, daß Ich **zue Landseidels-Rechte**, wie daß die beschriebene Kayserliche Rechten, und sonderlich die Gewohnheit des Fürstenthumbs Heßen helt, **belehnet** habe, mit dem halben Theill ahn Hauß, Hoff und Garten, Acker und Wießen in dem Dorff und Feltmarckt, in vor und umb Mühlhaußen gelegen, nichts davon abgeschieden; Gleichwie daß vor diesem Gerhardt Schröder bewohnet und zue Lehne getragen hatt, denen bescheidenen Eheleuten, *Valentin* Bryßing, Catharinen deßen Ehelichen Haußfrawen undt Ihren rechten Leibs-Erben, also und derogestalt, daß Er von obbesagtem Guth unserem Gnädigen Fürsten und Herrn die Dienste undt Beschwernüß verrichte, undt jedes Jahr umb Michaelis acht Vierttel *partim* halb Haffer undt halb Korn, mit der condition, daß die Funffzig Rthlr, so mein Vatter seel. von seinem Vattern seel:, Johannes

nes Bryßing entlehnet, quit loß und ledig gescholten seyn soll, doch mir undr meinen Brüdern noch den unßerigen ohne Schaden undt nachtheil, undt dann daß es zue keiner Consequens gereiche, marck-schön reine Früchte Homberger Maas, zwölff *albus* Vier Hah-nen, von denen Wießen unter dem Wiegenberge, nacher Dilch, oder wohin Er von mir oder den meinigen angewießen, dieselbe zue liefern, und also forters die Gütter in guder wesentlicher Beßerung beysammen behalten, die nicht verwüsten, noch etwas davon verpfänden besonderen unßer der von Dalwick belehnter Man sein, undt auf den Fall undt so offt es noth thut, daß Lehn empfan-gen; Wan nun Er *Valentin* Bryßing diesen *puncten* trewlich nachkommen wirdt, soll Er und Seine Leibs-Erben bey ge-nantem Lehn gelaßen, geschüzet, und auf den Fall Er die-ßertwegen angefochten württe, in allem nach Lehnsrechten vertretten werden; im Fall aber deren einer oder mehr von Ihnen überschritten württe, soll er sich dieser Lehne sel-ber entsezet haben, wie Er dieses alles mit Hand gegebener Tre-we versprochen hat, auch einen gewöhnlichen Lehns-Eydt zue Gott gegen einen Revers, geschwohren, alles trewlich und sonder ge-fehrde. In Urkundt habe ich Frantz Elgar von Dallwigk vor mich und auf den Fall vor meine Brüder diesen Lehnbrief mit meinem Adelichen ahngebohrnen Pittschafft undt underschrifft bekräfftiget. Gegeben Dilch den 21ten Martii anno 1685.

Frantz Ellgar von Dalwigk im nahmen meiner Brüder auch.

(L.S.)

Num. 194.

1706 Mühlhaußen. Ich Frantz Ellgar von Dallwig Obrist Lieutenant und Erbgesessen zu Dillich, über die zum Hoff *Willingsbain* gehörige Pfacht-Lehen jezo die Lehns-Hand tragendt, vor mich und meinen Herren Bruder, Wilhelm von Dallwig und alle unsere Manns-Lehns-Erben, thue hiermit bekennen, daß ich **zu Landsiedels-Rechte**, wie das die Gewonheit des Fürstenthumbs Hessen mit sich bringet, belehnet habe mit dem halben Theil an Hauß, Hoff und Garten, Aecker und Wießen in dem Dorff und Feldmarck in vor und umb Müllhaußen gelegen, nichts davon abgeschieden, gleichwie daß vor diesem Gerhardt Schröder und nach demselbigen Valentin Prüßing bewohnet und zu Lehn getragen haben, denen Erbaren Eheleuten Hanß George Prüßingen undt Annen Elisabethen deßen Ehelicher Haußfrawen undt ihren rechten Leibes-Lehns-Erben, also und derogestalt, daß sie von obbesagtem Guth Ihro Hoch-Fürstl: Durchl: unserm Gnädigsten Fürsten und Herren die Dienste, contribution und andere Beschwernüß verrichten und jedes Jahr umb *Michaelis*-Tag Acht Virtel Frucht, halb Korn und halb Haffer (jedoch nur vor diesmahl und daß es inskünfftige zu keiner consequentz, weniger mir und meinem Bruder oder den unserigen zu einigem Schaden und Nachtheil gereiche, ingleichen die Fünfzig rthlr, so mein Vatter seel: von mitbelehntens Grosvattern Johannes Prüßingen entlehnet, nimmermehr gefordert, sondern diese schuld todt seyn und bleiben soll) guter reiner marckschöner Frucht Hombergischen Maases, nebst Zwölff *albis* an Gelde und vier Hahnen von denen Wießen unter dem Wiegenberge, naher Dillich, oder wohin sie von mir

oder

oder den meinigen angewießen werden, ohne einige Ausflucht oder Gegen-prætension richtig lieffern, und daran nicht den allergeringsten mangell erscheinen lassen, sodann auch schuldig seyn sollen die Güter und Zubehör in guter wesentlicher Bau- und Beßerung zu halten, dieselbe nicht zu verwüsten, noch etwas davon ohne Lehnherrlichen Consens zu verpfänden, vielweniger zu vereußern oder in einige Wege in Abgang gerathen zu lassen, auch die Lehne, so offte entweder auf seiten des Lehnherren, oder auf seiten belehnter Eheleuthe durch Absterben oder Veränderung des Nahmes sich ein Fall zuträgt, binnen Jahres Frist wieder zu muthen und zu empfahen, alles bey Verlust der Lehne und der dahinein wendenten beßerung. Gleichwie nun belehnte beede Eheleüte dießem also getreülich nachzukommen versprochen, und vermittelst Abschwehrung eines gewöhnlichen Lehn-eydts zu Gott darüber Versicherung gethan, auch einen schrifftlichen Revers zu dem ende von sich gestellet und zurück gegeben; Alß habe Ich obbemelter Frantz Ellgar von Dalwig unter ebenmäßiger Versprechung aller möglichen *assistentz*, soviel Lehns-recht und Gewohnheit erfordert, diesen Lehnbrief mit meinem angebohrnen Pittschafft vor mich und auf den Fall vor meinen Hn. Bruder, auch beede unsere Erben besiegelt, und eigenhändig unterschrieben; So Geschehen Dillich den 24sten Juny 1706.

(*L.S.*)

Frantz Ellgar von Dallwig.

Num.

Num. 195.

1715 Mühlhaußen.

Ich Agnesa Elisabetha des Obrist Friedrich Adolph von HAXTHAUSSEN Ehe-Gattin, gebohrne von DALLWIG zu DILLICH thue kund und bekenne hiermit vor mich meine Erben und Erbnehmen, daß ich **zu Landsiedels-Rechte**, wie das die Gewohnheit des Fürstenthums Hessen mit sich bringet, belehnet habe mit dem halben Theile an Hauß, Hof, und Garten Aecker und Wiesen in dem dorf und Feldmarck in, vor und umb Mühlhaußen gelegen, nichts davon abgeschieden, gleichwie das vor diesem Gerhard Schröder, und nach demselben Valentin Prußing bewohnet und zu Lehn getragen haben, denen beyden Eheleüten Hanß George Prußing und Annen Elisabethen deßen Hauß-Frauen und Ihren rechten Leibes lehns-Erben, also und dergestalt, daß sie von obbesagtem Guthe Ihro Hochfürstl. Durchl. Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn die Dienste, Contribution und andere Beschwehrnüß verrichten, sodann jedes Jahr umb *Michaelis*tag an mich Acht Viertel Frucht halb Korn und halb Hafer (jedoch nur vor dismahl, und daß es ins künftige zu keiner Consequentz, weniger mir und meinen Erben zu einigem Schaden und Nachtheil gereiche; ingleichen die Funffzig Rthlr., so mein Vatter Frantz Otto von Dallwig seel. von Mitbelehntens Großvattern Johannes Prußing entlehnet, nimmermehr gefordert, sondern diese schuld todt seyn und bleiben soll) guter reiner Marckschöner Frucht Hombergischen Maases, nebst Zwölff *albus* an Gelde und vier Hahnen von denen Wießen unter dem Wiegenberge nacher Dillich oder wohin sie von mir

und

und meinen Erben oder Erbnehmen angewiesen werden solten, ohne einige Ausflucht oder Gegen-prætension richtig lieffern, und daran nicht den geringsten Mangel erscheinen lassen, sondern auch schuldig seyn sollen, die Güter und Zubehör in guter weßentlicher Bau und Beßerung zu halten, dieselbe nicht zu verwüsten noch etwas davon ohne Lehnherrl. Consens zu verpfändten, zu vertheilen, vielweniger zu veraüßern, zu verbrautgaben, oder sonst in einige andere Wege in Abgang gerathen zu lassen, auch die Lehne, so offte entweder auf seiten des Lehnherrns, oder auf seiten belehnter Eheleuthe durch Absterb- oder Veränderung des Mannes sich ein Fall oder Veränderung zuträgt, binnen Jahresfrist wieder zu muthen und zu empfahen, alles bey Verlust dieses Lehns und der dahinein verwendeten Beßerung. Gleichwie nun belehnte beyde Eheleuthe diesem also getreulich nachzukommen versprochen und vermittelst Abschwerung des gewöhnlichen Lehn-Eids zu Gott darüber Versicherung gethan, auch einen schrifftlichen revers zu dem ende von sich gestellet und zurückgegeben; Alß habe Ich vor mich und meine Erben unter ebenmäßiger Versprechung aller möglichen *assistentz*, soviel LehnsRecht und Gewohnheit erfordert, diesen Lehnbrief mit meinem angebohrnen Pittschafft besiegelt, auch eigenhändig unterschrieben. So geschehen Dillich den 7ten Febr. 1715.

(L.S.) *Agnesa Elisabeth von Haxthausen*

Num. 196.

Wir Wilhelm von Gots Gnaden Lanndgraue zu Hessen Graue zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vndt Nidda ꝛc. Bekennen — 1568 Rückersfeld.

Bekennen hiermitt dissem Briue offentlich vor vnns vnnd vnsere Nachkommen, das wir vnsern liebenn getreuen, Jorgenn vnnd Churtten, Cuntzens Sohnen, deßgleichen Cuntzen vnnd Clausen freundl. Gebrudern vnnd Vettern vnnd Jhren erben die Wüst, nunge zu Rückerßfelde, mit ihrer Zugehorung **zu Lannd Sieddels rechtt** gethann vnnd gelauhen haben, Thun vnnd leihen Jnen, auch hirmit vnnd Jn Crafft disses Briues. Deroge' stalt das sie vnnd Jhre erben dieselbe Wüstnung zu Landsieddels Recht Jnnehaben mitt redlichem Baw hallten vnnd bessern Vnns daruon alle Jahr vff Sanct Michaels tagk Zwantzigk virtell Haffern vnnd dreissig alb. auf vnnser Haus zu Homberg geben vnnd bezahlen auch dieselbig Wüstnung vonn vnns vnnd vnnsern Erben so offt es zum fahl kompt entpfahenn verstehen, verdienen vnnd alles thun sollen, was getreue Lanndsiedell Jhrem Hernn zu thun schuldig sein, Vnnd wehre es auch das die gnantten Geuettern Vnnd Bruder, oder Jhre Erbenn vonn solcher Wüstenunge abtretten wolten vnnd ein ander darzu queme, Wer dann zu solcher Wüstnung kommen wurde. Der soll denn berurten Gebrudern vnnd geuettern oder Jhren erben nach Gewohnheitt vnnsers Lanndts Jhre Beßerung ablegenn alles Sonder geuerde vnndt ohne argeliste Des zu vrkundt haben Wir vnßer Secrett Jnsiegell hierann thun hencken. Der Geben ist zu Cassel den Dreyzehenten Decembris Anno Domini Thausent Fünffhundert Sechzig vnnd Achte.

(*L. S. pens.*) *R. Schefferus Cancellarius vt.*

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſſel. d. 5. Oct. 1765.

Fridericus Christoph. Schminckius.

Num.

Num. 197.

1487 Sundheim.

Ich Cuntze liße geseßin zcu Suntheym Else sin elichin wirttin bekennen vffintlichen an dißem briue, Alzo die Ersammen meynstern vnde conuents Jungfrauen deß cloesters zcu sente Jorgin vor Hoenbergk gelegin vor sich vnnde alle ire nachkommen erblich vnde eweclich mir vnde alle mynen rechten irbin vorthon han ir gut darselbeß zcu suntheym **zcu lantsidelme rechte** mit alle siner zcugehorunge alzo daiß ich vnnde myne irbin deme gude raidt vnde recht thun vnnd en vortme sees malder halp Korn vnnde halp habern vnde eyn Verteil weises guder reyner Frücte Hoenberschs maßes erblich vnd eweclich alle iar ierlich zcu ziden alzo pochts recht ist, leidigk vnde loeß geben vnd betzallen sollen vnd wollen, In irme cloester an Allerley intrag vnnde sie mogen vns darvor phenden an allen steden alzo decke en deß noid ist an allen zorn vnd widderrede In keyne wis nnd wer darphafftir en diße egenante fruchte gulde nicht mynnen wollen vnnde sie vnß die nicht steygin sollin, Ouch ist geret, daiß wir daß vorgenannte gud virgelten vnnd myd aller anlangunge vorsteyn sollen an alle iren schaden vnnde Hinversal vßgenommen eyn phunt waßes gulde daiß ierlichen In die apetie zcu Herssfelde gevallen ist, daiß sie ierlich entrichten sollen sundern vnßern schaden. Darbie ist geredt, daiß wir daiß obgenante gud bie eyn vnde vnverteileit laßen sollen vnnde wollin, were iß schache daß wir ader vnßir irbin zweitrechtigk wordin, daß sollin wir bie den vorgenantten meinstern vnnde Jungfrauen blibin vnde anders bie nymands vnß darvmme zcu entschiden alze dicke vnde vel deß noidt geschee an allerley intragk. Deß zcu eyme waren orkunde vnde Bekentniße han ich Cun-

ze vnnde Elße obgenantt gebeten den Erßamen vnnde wißen Hennen ßneßin Scheffen zcu Hoenbergk sin Ingesiegel vor mich vnnd myne irbin hat thun hengken an dißen Briff, deß ich Henne egenantt vmbe bede willin Cunzen vnnd elßin vorgenantt alzo bekenne. Datum anno domini millesimo CCCCoLXXXVIJ In die sancti Jacobi appostoli

(*L. S, pens.*)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico.
Cass. d. 6 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 198.

1515 Suntheim. Ich Euerd rodemanne geseßen zue Suntheym, Bekenne uffenlich an dißem Bryffe, So alße dye Ersamen Meistern vnd convents Jungffrawen des cloisters zue sente georgen vor Hoenberg gelegin, vor sich vnd alle ire nochkommen erblich vnd eweclich mir vnd alle mynen rechten erben virthan han ir gud daselbis zue Suntheym **zue Landsidelinsrechte** mid alle siner zuegehorunge alse ich daz besitzen vnd bisher beseßen han, vnd ouch myne eldern selegen, also daz wir deme gude raed vnd recht thuen vnd en vortme seeß malder halb Korn vnd halb habern vnd eyn viertèil weißes guder fruechte Hoenberschis maßis erblich vnd eweclich alle Jare Jerlich zu zyden alse phochts recht ist, ledig vnd loß gebben vnd bezaln sullen vnd wullen in irme cloister an allerley intrag, vnd sy mogen vns daruor phenden an allen steden alse dicke en des noit ist, an allen vnßern zcorn, widderrede vnd noitrecht, in keyne wys, vnd wir darbafftir en diße eegenanten

früchte

früchte gulde nicht mynnern wollen vnd sye vns ouch by nicht steygen sullen; Ouch ist geredt, daz wir das vorgenante gud virgelden vnd mid aller anlangunge virsteen sullen an allen schaden vnd Hindersal der obgenanten Meistern vnd conuents Jungfrawen, vßgenommen eyn phund waechßiogülde das Jerlichen in dy aptye zue Herssfelde vß dem gude gevallende ist, das sye Jerlichen entrichten sullen, alse dicke das noit ist, an allen vnßen schaden vnd hindersal, darzue ist gereedt, daz wir das obgenante gud by eyn vnd vnuorteilt laßen sullen vnd wullen, wers ob wir ader vnße erben darvmme zweytrechtig worden, des sulden wir by den vorgenanten meistern vnd Jungfrawen blyben vnd anders by nymande, vns darvmme zue entscheiden alse dicke des noit geschee an allerley intrag. Dys zue eyme worn orkunde vnd sicherheit han ich Curd vorgeschrieben, gebedden den strengen man Junghern Ernste von Dytmel genant von rutwerßen amptman zu Hoenberg zu dißer zyt sin Jngesigel suor mich vnd alle myne erben an dißen briff thun hengken, des ich Ernst eegenant, ymme bedde willen Curdis uorgenant also bekenne. Datum anno domini M°CCCCC°XV°. Ipso die Sanctorum galli et Iulii.

(L. S. pens.)

Num. 199.

Jch syle ruthlieb vnd gely min elyche Husfrowe bykennyn vor vns vnd vnsy erbin in disemy vffin briebe, daz vnse Herre dir apt von Capele vnd sin Conuent vns vnd vnsin erbin han gelehin ir gut zu wasmudizhusen mit almy reithe daz zu demy gudy gehorit, daz vorziden syfirt ruthlip byseizsin hat, also, daz wir adir vnse er- 1372 Waßmuths-hausen.

 bin

bin, von demy vorgenantin gudh ally yar vor sancte Michaelis taig zwey maldir Korn guldy halb Korn vnd halb habir in demy Klostere vorgenant byzalin sollin, vnd wollin, an ally widersproche vnd ane hindernisse, vnd irloben davor vnse phant ane allin stedin den von Capele adir yrin bodin, alse gudy Lantsydely ane zu griffeny wan yn des noit ist, vnd sollin daz gut by reiche byhalden mit allyn stückin, also daz wir noch vnse erbin, darvs nith virkoffin, virsitzin noch virweßiln sollin in keny wis noch inwollin an der von Capele wißen adir willen, vnd gebin yn des zu orkundy disin brieb bysigilt mit dir stad yngesigle von Homberg, vnd wir die burgermeister zu Homberg bykennyn, daz wir disin brieb bysigilt han dorch ir bedir bede sylen vnd gelyn. Hieby ist geweist zu gezugy Herman von beishem schultheisse, Henrich ebirhart, Henrich Munich Henny zcettery, Henrich von wasmudishusen vnd Heilman greby. Actum et datum Anno domini M°CCC°LXX secundo, In die sanctorum Dyonisij et sociorum eius Martirum.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel d. 10. Julii 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güter in Nieder-Heßen im Amt Borcken.

Num. 200.

1685 Arnspach. Ich Philips Wilhelm von Dersch Erb-Her zue Viermunden vnd Ellershausen, vor mich vndt meine Erben thue hiermit kundt vndt bekennen offintlich das Ich dem Bescheidenen Conradt Drummeren zue Arnspach recht vndt redlichen verliehen vndt verthan

verthan habe, verleyhe vndt verthue Ihme vndt seinen Erben hiermitt vndt inn Crafft diesis brieffs **zue Landtsiddelem Rechten als Landtsiddels recht vndt gewonheit ist** meinen Hoeff zue Arnspach sambt daruff stehenden gebawen vndt anderthalben Hueffen darzue gehörigen Landes ahn Ackern Wiesen vndt Garten Im Dorff Feldt vndt Feldtmarck daselbst gelegen mitt aller Inn- vndt Zuegehorung nichts darvon ausbescheiden, Inn allirmaßen derselbe von meinem Vattern Herrn Raab Alhardten von Dersch Sel: auff mich kommen vndt von demselben auch meinen Vorfahren Sel: vorhinn Thiele vndt Curt Eckardt Vatter vndt Sohn vndt zueletzt Johannes Lötzrich zue Leihe vndt inne gehabt haben, Also vndt derogestalt, daß er solchen Hoeff vndt Länderey nach Landtsiddels recht innehaben besitzen vndt gebrauchen vndt mir Jährlichs vndt eines Jeden Jahrs besonders vff St. Michaelistag Sechs Virttell marckgebener reiner Frucht partim halb Korn vndt halb Haffer vnd zwey Gänße lieffern vndt entrichten vndt vnserm gnädigsten Fürsten vndt Herrn vndt dem Dorff mitt allen ahnliegen diensten vndt gaben ohne mein vndt meiner Erben schaden verdienen vergehen verstehen vndt vertretten, auch so offt sich der Fall zueträgt von mir vndt meinen Erben der gebuer nach empfangen vnsen schaden zue tag vndt nacht warnen bestes werben vndt prueffen, den Hoff vndt darzue gehörige Länderey inn gutten baw vndt wesen halten auch ohne mein oder meiner Erben Vorwissen vndt Verwilligung darvon nichts vereusern versetzen oder verpfänden sollen, welches er alles mitt handt gebenden trewen ahn aydesstaidt ahngelobt auch seinen schrifftlichen Revers deswegen zurück gegeben hatt, ohne Gefehrde.

Inn

Inn Uhrkundt der Warheitt habe Ich mein ahngebohren pittschafft zue ende dieses brieffs thuen trucken vndt mich mit aigener handt vnderschrieben, So geschehen zue Viermunden am 11ten Julii Anno 1685.

(L. S.) P. W. von Dersch
zu Viermunden

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſs. d 14 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius

Num. 201.

1705 Arnſpach

Wir Weyland Herrn Philipp Wilhelm von Dersch zu Viermünden geweßenen Obervorstehers der Adelichen Stiffter in Heßen nachgelassenen minderjährigen Vier Söhne verordnete Vormünder Frantz von Dallwig vndt Berndt George von vnd zu Lüdder thun kund vnd bekennen hiermit offentlich, daß Wir dem bescheidenen Andreas Hempelern Inwohnern in Arnſpach, **nach Landsiedels Arth vnd weiße** verliehen haben vndt in Crafft dieses verleihen Einen Garten an Marcus Ihring vnd Clauß Rinißlandt daselbst gelegen, zu unseren pflegbefohlenen männlichen geschlechts, alda habenden Lehnhoff gehörig, welchen vor diesem Johannes Kolbe Lehns weiße innengehabt, also vnd derogestalt daß bemelter Andreas Hempeler solchen Gartten nach Landsiedelsrecht inhaben, nutzen vnd gebrauchen vnd dargegen jedes Jahrs uff *Michaelis* tag Eine Metze Mohn oder schlagsaat Hombergl. maases vnd Einen Hahnen entrichten auch auff seine Kosten biß Wildungen oder einen weg von gleicher weite lieffern undt ohne unßern oder unßerer curanden, da dieselbe indes

zu

zu ihren vogtbahren 7 Jahren gekommen, zuvor eingehohlten consens, nichts davon vereussern, verpfänden, vertheilen, noch ins wüste gerathen lassen, sondern sich allerdings verhalten, wie einem treuen Landsiedell gebühret, so dan die Leyhe auf alle fälle, so offt nemlich auf seiten der Lehnsherren der ältiste von denen hochAdelichen Dersischen Söhnen oder der *vasall* versterben solte binnen Jahrsfrist selbst oder seine erben empfangen sollen, alles bey Verlust der Leyhe, gestalten Er sich dan auch dahin schrifftlich reversiret vnd obigem allen treulich nachzukommen an eydtsstatt angelobet vnd versprochen, getreulich vnd sonder gefehrde.

Deßen zu wahrer Uhrkundt haben Wir Vormündere dießen Lehnbrieff eigenhändig unterschrieben vnd mit unsern Adelichen Petschafften bedrücket. So geschehen Viermünden den 8ten Junij Anno 1705.

(L. S.) *Frantz Ellgar von Dalwig*

In dießmaliger Abwesenheit des H. von Lüdders Wohlgebl. habe Kraft der mir hierzu ertheilten Vollmacht dieses besiegelt und unterschrieben.

(L. S.) *Reinhard Hilmar Brandt Lt.*

Concordat cum Originali in Arch. Aulico Cass. d. 14 Sept. 1765.

F. C. Schminckius.

Num. 202.

Ich Eberhardt Schengk Itzt zur Zit Probist Sanct Peters Kirchenn zu Fritzlair Bekennenn das vur mich komenn sint die E- 1475 Gylße.

 renuesten

renuestenn Curth vnnd Philips vann Urffe Geuettern eins vnnd Eckhardt vann Gylsße anderntheyls vmb Irronnge vnnd Gebrechenn Szo sie vndireinander gehab hain betreffenn denn Vrffischen groiſſen Hoib zuw Gylße, Haben die gnanten Parthien, ann mich gewilliget vnnd volmechtlich gestalt, also an Obristenn mitlehenn Herrenn des Promissen Altars zu Vrff, Habe ich sie darumb gutlichenn verscheidenn vnnd vertragenn alze Bescheidiglich, Das der **Landtsiddel** henn Ackermann izunt zur Zit Landtsiddel zu Gylße vnnd also sin nachkomen, Eckarthe vann Gylße vnnd sinen Erben zu allir arth zwene tage mit sinem pfluge dienen vnnd gewertig sin Vnnd saill hinfurther der Landsiddel wer der ist zu aller Zit sich gebruchen Wasser Weide vnnd Hulcz Velt Trifft ann der vann Gylße Behinderunge vnnd Betranck. Diſß zu Bekentniſß der Warheit hab ich myn angebornn eigen Ingesiegel an diſßen Brieff gehangen Datum vff Sanct Johannis tag Baptisten Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Septuagesimo Quinto.

(*L. S. pensil.*) Concordat eum Originali in Archivo Aulico Casſ. d. 18 Martii 1766.

Frid. Christoph. Schminckius.

Num. 203.

1613 Gilſa. Wir Moritz vonn Gottes Gnadenn Landgraue zue Heßenn Graue zue Catzenelnbogenn, Dietz, Ziegenhain vnndt Nidda ꝛc. Thuenn kundt hiermit offendtlich bekennende, alß vns vnser Lehenmann vnndt Landtsaß vom Adell vnndt lieber getrewer Hanß Caspar von Gilſa Vnderthenig zuerkennen geben, was gestaltt er sich in *Anno* 1609 an Curten von

Löwensteins

Löwensteins eltiste dochter ehelichen bestattet, vnndt derselbe seiner dochter ein Tausendt guldenn ehegeldes mit zue gebenn, vnndt er sie dehren, wie auch der widderlage halber Adelichem brauch nach zue **bewiddumben** versprochen, solches aber ohne vnsere gnedige bewilligung vnndt anderer gestalt nit, dan vf vnsernn eigenthumb, vnndt seine von vnß habende lehen vnds nemblichen einnen Achtentheill am Peterholtze, Mosenberge vnndt andern daran grentzenden gestreuche zue Gilsa unndt Zimmersroda, einen Achtenteill an gebot, bußenn, bruchen, handtdiensten vnndt anderen pertinentien vnndt nutzungen daselbstenn, vndt letzlichen seinen Achtenteill an dem hoff zue Waltersbrückenn, neben dem halben teill so Weigandt von Gilsa seliger versetzt, vnndt er mit seinem gelde eingelöst hette, nit beschehen möchte, vnndt derowegen vnderthenig gebeten, weill gedachter sein Schwieger Vatter, ehe vndt zuvor solche versicherung beschehenn, obangeregte ehegelder außzuezahlen bedenkens trüge, vnndt er dieselbe zue einlösung etzlicher von andern versatzter Gilsischer Lehengüeter anzuewenden gewillett, das wir gnedig bewilligenn vnndt nachgebenn wöllten, das er berürte seine Haußfraw vf vor specificirte vnsere eigenthumbliche vnndt seine Lehennstücke bewiddumben möge, das wir demnach dießem seinem suchen aus angedeuten vrsachen vnndt besondern gnaden, damit wir Ihnen gewogenn, stadt gebenn haben, Thuen auch solches hiemit, vnndt in Crafft dieses Brieffs also vnndt derogestalt, das er berurte seine Haußfrawe vf angeregte von vns tragende lehenstücke, die zeith, vnnd so lange sie Ihren witwenstandt vnverrücket laßen wirdet, beleibzüchtigenn vnndt versichern möge, doch daß sie dajegen auch dieselbe Güeter In Ihrem witwenstande nit versetze, verkeuffe, oder sonsten vereußere, noch

in einige wege beschwere, sondern in gutem wesentlichem Baw vnndt beßerung erhalte, auch die Inmittelst für fallennde lehendienste, vnnd andere gebüer daruon außrichten laße, vnndt soll diese vnßere bewilligung nach Ihrem Absterben, oder so balde sie sich anderweits verheyraten wirdet, vncrefftig vnndt todt vnndt unsere eigenthumbliche gueter deswegen wiedervmb erledigt sein, gestalt sie vns dan daß solches also steiff vnndt vest gehalten werden sölle, Ihren *Revers* Brieff vbergebenn hat, ohne gefehrde. In vrkundt haben wir vns mit eigen hannden vnderschrieben, vnndt vnser fürstlich Secret Insiegell hierahn wissenndtlich hangen laßen, Gebenn in vnser Statt vnndt Vestung Caßell denn 7 Decembris Anno cet. 1613.

Moritz L. z. Hessen.

Num. 204.

1584 Niedern-Urff

Ich Johann von Linsingen der Jünger Thue kunth vndt bekenne ihn dissem offenen Brieffe vor mich vnd meinen vettern Diederich von Linsingen, das ich als der eldeste **zu landzittels recht** belehnet habe vnd belehne hiermit crafft dieses brieffs, wie LandZittels recht gewonheit vnd Herkommen ist. Den bescheiden Kumpell witzeln wonhafftig zu Niddern vrff, Mit dem halben theil vnsers gutiches daselbsten mit aller ihn vnd Zugehorunge wie das gantze gut hiebevor Curt Sohn seliger von vnsen voreltern seligen ingehabt vnd erseßen hait, nichts darvon abe oder ausgescheiden Also und deren Gestalt das er die Zeit seines Lebens solchen halben theil vnsers gutiches soll inhaben, nuczen, gebrauchen, bawen vnd bessern vnd den Junckern vorstehen, mit Gifft, Gaben vnd Diensten wie das von alters Herkommen vnd

sich

sich gebüren thut vnd solcher guter gewonheit vnd recht ist vnd vns alle vnd ides Jahrs zu Michaelis daruon zu Zinße geben vnd reichen zu seinem theil zwey vertell vnd Sechs Metzen Frucht partim Homberger maß vnd drey gense, vnd aldieweil er solchen Zins gütlich entrichtet, sall er vnd seine Erben **nach Landt Zittels Recht** bey solchem halben theil des gutches gelassen werden, doch daß sie solchs auch **zu idem Fall** vmb einen zimlichen Weinkauff entpfangen vnd darin auch von vns vnd vnsern erben zu keiner vbermessigkeit sollen beschwerdt werden, Ohn geuerde vnd des zu vrkunth haben mir Johann vnd Diederich von Linsingen Geuettern vnser angeborne Ringpitschafften zu endt dißes Brieffs thun trucken Datum et Actum Niddernorff den 3ten Junii Anno (84)

Concordat cum Copia in Archivo Aulico. Cass. d. 5 Oct. 1765.
Frid. Ch. Schminckius.

Num. 205.

Ich Diterich vonn Linsingen Burgkman zu JeßPurg Thue kundt vnd hiermit diesem meinem vbergebenen Lehnbrieff vor mich vnd meine erben vnd Erbnehmen bekenne, das ich mein erbeigen guet In der Feldtmarckt vor niedern vrffa An Acker vnd Wiesen daselbst gelegen vnd alles stücks weise eigentlich verzeichnet ist, dem bescheiden Adam Koch wonende daselbst N. seiner ehelichen Haussrawen Zwelff Jar langk nach Dato dieses leybrieffs verlawen, vnd das selbige zu gebrauchen vnder handen gethan, Nemlich das vierte teil, daruon mir der gemeldte Leyman vnd sein

1601 Niedern. Urffe.

sein mitbeschrieben Jerlich vff Iden Michaelis vier Viertel partim vnd zwölff metzen Hombergisch maß vnd sex genße vnuerczeuglich zu ernentem Zinßtag geben soll vnd will, vnd da der Leyman vnd sein mitbeschrieben An entrichtung vnd Bezalung der berurten Jerlichen Zinse seumig sein wurde, so soll Er sich der Ley selbst entsezt vnd entwerdt haben. Es soll auch der Leyman vnd sein mitbeschrieben, die stücke, so In mein Antheil An Acker vnd Wiesen gehörig In guten vffrichtigem Baw vnd wesen halten daruon nichts vereußern oder versetzen, ohne mein Wissen vnd Willen, vnd demnach eintheils ein Bestreitung hiebeuor ist Ingewendt worden vnd so ich dan vber kurtz oder langk, deßwegen Richtigkeit machen würde vnd vber das bemelte vierden theil mehr hiebey bringen würde, vnd dem berurten Leyman daßelbig auch bey die Ley setzen vnd zu handen stell, soll er nach Anzal vnd nach Vermogen, deß hinnbey gebrachten theils so uiel mehr mir Zinse zu geben schuldig sein, Sonder geuerde. In vrkundt hab ich obdachter Dieterich von Linsingen mein Adlich Angeboren Ringkpitschafft Zu endt dieß Briefs thun trucken, vnd mich mit Eigener Handt vnderschrieben Actum Am 24 Junii Anno 1601.

(L.S.) Dietterich von Linsingen.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1. Oct. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 206.

1400 Wickirsdorff.

Ich Hencze ersteman vnd Gese myn eliche wertin Bekenn vor vns vnd vnse rechtin erbin in dysme Kegewortigin briefe. Daz wer sint

sint gewest, vor den erwern geystlichin Priorn vnnd Juncfrowen czu Wyßinsteyn. Vnd han en entnummen achte ackir landis vir vnnd czuenczig Jar. Dye da gelegen sint czu Wickirsdorff bye der langen wesin. vnnd sollin vnnd wollin en darvon gebin alle jar vnnd beczaln ane vorczog, uffe sente michael tag, vnd ye von dem ackir eyn limes wes daz land treyd. Ouch wan daz land nicht entreyd so sollin we ledig sin der Gulde vffe Daz jar. Ouch won ich Hencze vnd myne rechtin erbin vorgenant, Deme egenantin stiffte Dysse Gülde nicht angebin adir beczaltin von den ackirn wan see traghaftig wern uffe dysse vorgeschrebin czyt, so soldin wer vns selbir vortribin von dysme vorgnanten lande. Ouch wan dyße virbund vir vnnd czuenczig jar vmme sint, so sollin dyße vorgeschrebin ackir ledig vnnd loiz sin von myner wen vnnd myner rechtin erbin an allirley Hindersal vnnd Verczoig. Dez czu Orkunde han ich henczevnnd Gele vorgenant vnßin pherner Hern Johanne bye der lynden gebedin vmme sin Ingeßegil. Des ich johan vorgenant bekenn Daz ich vmme bede willin henczen vnnd Gelen vorgntl. myn Ingeß. gehangin han vestiglichin an dyßin brieff. Datum Anno Domini M° CC° CC. Dominica Die qua cantatur Vocem iocunditatis

(*L. S. pensil.*)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caß. d. 20. Sept. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 206. b.

Extract eines bey Fürstl. Regierung zu Caßel (*) zwischen Hinrich, Christoph, Hanß und Leon von Löbenstein an einem und denen Hernach benahmten Männern des Dorffs Zwesten am andern theil Sonntags nach Dionysii 1539 gemachten Abschieds.

1539 Zwesten. So viel die angezogene Beschwehrung, so die Männer von Zwesten gemeinlich gegen die Junkern angezogen betrifft, haben Wir dieselben Sachen fleisig gehört und befunden, daß Sie von beyden Theilen einig seyn, welcher eine oder mehr diensthuffen hat, daß derselbe **von einer huffen Land vier Tage ähren** (ackeren) und **vier tage fahren**, dergleichen daß ein Mann **von seinem Hauß 4 Tage mähen, 4 tage heu machen, 4 Tage Korn schneiden** / und **4 Tage Haffer mähen** müßen, aber allein haben sich die in deme von wegen des mähens geirrt, daß die Junckern gewollt, es solle ein jeglicher 2 Tage Gras und 2 Tage Haffer mähen, so haben die Männer gewollt, es sey nicht anders herkommen, dann daß sie 3 Tage gemähet Gras und 1 Tag Haffer gemähet haben. Damit nun solches gründlich möge gehalten werden, weil sich die von Löbenstein erbotten haben, ihre Meynung mit etzlichen Männern aus dem Dorff, so jetzt nicht hier seynd, zu beweisen, So sollen Unsers Gnädigsten Herren Verordnete, so ohnedas jen Zwesten

(*) Durch Sigmund von Boyneburg Stadthalter, Joh. Feyge Canzlar, Johann Walter Doctor, und George Nußbicker auf Befehl Herren Landgraff Philipps.

sten kommen sollen, daßelbe eigentlich erfahren, und darnach durch U. G. H. oder S. F. G. Räthe nach billigkeit entschieden werden. Und als weiter die gemelte von Löwenstein sich höchlich beklagt haben, daß die Männer zum Theil ihnen ihre Dienste unwilliglich und übel thun, und sich darinn ungeschickt halten, dadurch Sie gedrungen werden, andere Meder und Dienstleute um Geld zu bestellen und gemeynt, daß die Männer schuldig seyn, ein jeglichen Taglohn immaaßen wie Er es bezahlt ihme herwidderum zu bezahlen, aus welchem die Männer Ursache genommen, sich der Beschwehrung zu beklagen, derowegen haben Wir abgeredt, daß die Männer sämptlich und sonderlich ihren Dienst fleisig, und treulich und wie ihnen selbst thun sollen auch, deshalb gebührliche Ordnung zu machen, Zeit halten, als nemlich wann der Hirte hörnt, auf anzeigen des Greben . . . . . zusammen kommen und anzugehen, und zu Elffen auszuspannen, zu zweyen Uhren wieder anzuspannen, und wann die Sonne untergehet wieder abzuziehen. Und so sie zu viel Jungen oder untüchtige Personen schicken, daß dann die Junckern Macht haben sollen, ihnen andere so den Dienst thun mögen anzuforderen. Es sollen auch die Männer und derselbigen Gesinde, es seyn Knechte oder Mägde, sich in solchem Dienst gutwillig erzeigen, und böser worte oder ungeschickter Hendel enthalten, wird aber einer oder mehr in seinem Dienst sich ungeschickt erzeigen, denselben mögen die Junckern mit Recht straffen. Aber **neue Rodeländer** sollen sie das erste mahl und andere umzureißen unverpflicht seyn. Will aber einiger Juncker von seinen Männern **Dienstgeld** nehmen, sollen die Junckern und die Männer sich solches Dienstgelds halber freundlich vergleichen. So aber solche Vergleichung nicht

geschehen könne, alsdann sollen die Junckere von den Männeren den Dienst, und nicht das Geld zu forderen Macht haben. Als auch etzliche . . . . . . gezogen worden, so allein gehöret und nicht gefahren haben sollen, soll daßelbige durch Unseres Gnd. Herren Verordnete auch gründlich erfahren, und nach billigkeit hingelegt werden. Das Herren-Holtz sollen die Männer fahren, immaaßen wie von Alters herkommen, und die von Löwenstein die vier Fuder Holtz ihnen zu schencken oder nicht zu schencken macht haben. Dergleichen sollen Sie auch das Christ-Holtz, wie von Alters Herkommen fahren. Desgleichen sollen Sie es auch mit dem Brauholtz halten, doch daß solche Gebräu allein in den Junckern Häußern zu verbrauchen und nicht zu verschencken gemacht werden. Welcher Juncker aber des Diensts wenig hätte, und gleichwohl viel brauen wollt, der soll darinn Bescheidenheit haben, damit die Männer nicht so sehr beschwehret werden. Der Erbweg durch den Ortberg soll auch besichtiget werden, und in Beysehn der von Schweinsburg darvon gehandelt werden. Belangend die Nebendienste, darum sie sich auch geirret haben, daß die Männer gemeynet, sie würden damit zu hart angesprochen; Nachdem Wir aber befunden, daß gemeiniglich in allen Gerichten über den geordneten Diensten auch etzliche Nebendienste seyn, doch mit Bescheidenheit nach Vermögen des Armen, Und Wir dann in deme nicht wohl eine gewiße Regul machen mögen, so haben Wir ihnen von beyden Theilen diesen Unterricht und Bescheid gegeben, daß die Männer nach ihrem Vermögen nachgemeldte Nebendienste mit Fahren thun sollen, Nemlich sollen Sie zu der Junckern eigenen Getränck von vier Huffen des Jahrs Ein Fuder Bier zu Wildungen,

dungen, Fritzlar, oder Homburg oder auf Treyßa oder **auf drey Meilen hohlen**, in ihrer eigenen Behausung zu trincken, und nicht zu verkauffen, und im Fall so einer solches Biers nicht würde bedürffen, sollen Sie für solchen Dienst kein Geld zu geben schuldig seyn. Ingleichen ob auch der Juncker einer einen Sohn oder Tochter aussezte, oder Kindtauff halten wollte, sollen Sie da auch zu Ziegenhayn, Treyßa, oder Grenzebach, oder **auf zwey Meilen von Löwenstein Wein hohlen**, Ihre der Junckern **Wolle zum Marckt führen**, Item ihre **Haußfrauen** und die **Kinder** etwan **zu Höffen** oder **zu Ehren** zu führen, doch also daß mit diesem Fall die Junckern Sie ziemlich verköstigen (*). Auch ist sonderlich abgeredt, daß die Männer von **einer jeglichen Huffen zwey Wagen voll Strohe**, so die Junckern das bedarffen, von Zwesten auf den Löwenstein führen sollen, und damit, **ihre eigene Schaaffe zu scheeren**, so Sie die haben, ziemliche Dienste thun, desgleichen mit **flachs rauffen und raffen** ziemlicher maaßen dienen, auch sonst mit, eines jeden Junckern Frauen einen Kloben, **Flachs brechen und schwingen.** Doch so sollen auch die von Löwenstein ernstlich darauf sehen, daß etzliche Zeüne nicht ausgerißen oder verderbet werden. Zu dem **Bauen zu Löwenstein** sollen sie auch ziemlicher weiße dienen, wie sich das Frommen Unterthanen wohl gebühret, herwidderum sollen auch die Junckern gedencken, daß der Stemme viel, derhalben der Dienste etwas wenig, und sich in solcher Forderung

(*) Bey den übrigen Fahr-Diensten pflegte, wie ex actis wahrzunehmen gewissen, die Helffte eines Brodes nebst zweyen Käsen auf einen Tag gegeben zu werden.

derung des Nebendienstes also maaßen, daß sie die Männer damit zu hart nicht beladen, und Sie auch bey ihnen bleiben mögen. So sollen hinführo die Männer die Glocken nicht oder zur Berufsung der Männer beläuten, es geschehe dann durch Geheiß des Greben im Dorff. Darneben so haben auch die Menner einen Erbbrauch, den Sie in dem Kellerwald biß auf die Urff und auch die HundtsGreben gehabt haben sollen, angezogen, und den Junckern die Erbschafft gestanden, dargegen die Junckern fürgewendet, daß Sie solches Gebrauchs nicht anderst, dann mit unfruchtbahrem Holtz und Ohrholtz und daß es mit ihrem Willen geschehen sey, Nachdem aber die Welde verhauen, und insehens zu thun vonnöthen, müßen Sie derhalben Ordnung machen, aber liegend Holtz, ausgescheiden Eichenholtz, wollen sie ihnen gönnen, so daßelbe hinweggebracht, Ohrholtz, als Aspen, Bircken, und dergleichen zu ihrer eigenen Befeürung in ihre Häuser zu gebrauchen, ausgenommen was zum Bauen erwachsen und dienlich wäre. Daß Sie es aber zu Marckte führen und verkauffen sollten, des seyn Sie beschwehrt; Es haben auch die Männer selbst drey Höltzer, daß Sie daßelbige in Ehren halten, zu Gebrauchung des Dorffs darmit Sie der Junckern Holtz so viel weniger angreiffen dürffen, derhalben haben Wir abgeredt, dieweil es an vielen Orten Gebrauch ist, daß man das liegende Holtz aufräumen muß, daß die Männer solch liegend Holtz, ausgescheiden Eichenholtz, das zum Bauen dienen möchte, aufräumen, und darnach Macht haben sollen, wie von Alters herkommen ist, das unfruchtbahre Holtz, als Äspen, Hainbüchen, Bercken und dergleichen zu ihrer eigenen Befeürung zu gebrauchen. Würden auch

Eckeren

Eckeren im Gehöltze des Orts, das mögen die von Zwesten mit gebrauchen, wie es von Alters herkommen ist. Aber Eichenholtz und Fruchtbahre Büchen, wie es von Alters herkommen ist, die soll man verschonen. Wäre auch einem armen Mann was Bauens oder Bauholtz vonnöthen, darum soll Er die Junckern ansprechen, und die Junckern ihme daselbst zu ihrer Nothdurfft nicht wegern. Als auch die Männer zu Zwesten etliche Rodeländer gemacht haben, so soll es damit gehalten werden, wie U. G. Herr das in seinen Fürstlichen Gerichten in gleichem fall auch hällt, oder halten wird. Es soll auch den Männern zugelaßen werden, die Grashude im Buchschorn Rohleben und Ottenholtz mit ihrem eigenen Vieh. Doch ob Geheege gemacht würden in solchen Höltzern, die sollen sie verschonen und es damit halten, immaaßen U. G. Herr in seinem Gehöltze hält. Zur Jagd sollen Sie auch dienen, immaaßen wie es von Alters herkommen ist. Und damit so sollen Sie beyden Theilen gäntzlich vertragen seyn und bleiben, die Junckern ihren Männern günstlich und die Männer Sie hinwidder in allen Ehren als ihre Obrigkeit halten, wie das zu beyden Theilen Ehrlich Christlich und Recht ist. Ohne gefärde. In Uhrkund hochgedachts U. G. F. und Herren Innsiegel, diesem Vertrag und Abscheid wißentlich angehangen. Actum et Datum Cassel Sonntags nach Dionisii Anno Domini Millesimo quingentesimo tricesimo nono.

Leyhebrieffe rc. über Güther in Nieder-Heßen im Amt Felßberg.

Num. 207.

1342 *Gensingen.* Wir Ludewig und Herman von Godis Gnaden Landgrebin tzu Hessin bekennen uffintliche an disme briefe, Daz vns wislich ist, daz Herman Schufelere vnsir Habeman tzu Velsberg *ken recht hait an deme gude* daz he bvwet tzu Gensingen mit vnsin wissende. *wan daz he ein Landsidel ist von deme Gude der Meistren vnd des Conventis tzu Eppenberge* (*). Vnd geben des dissen brief mit unsir beiden Ingesiglen vestliche besigilt. Nach Godis Geburt dritzehen hundirt Jar darnach inme tzwei vnd virczigesten jare an sente Lavrencius abinde

(*) Ist die nachherige Carthaus im Amt Felßberg.

In dorso manus antiqua scripserat: Nota hec litera valet ad multa. Maxime ad probandum quid dicatur *Landsiddele* in terra Hassie, et quale jus habeant in bonis que colunt.

Num. 208.

1377 Gensingen. Ich Eckehard von Velspergk vnnd ich Fricze vnnd Herman syne sone bekennen vffentlich in disseme Keynwortigen bribe vor vns vnde alle vnse rechten erben. Daz wer hon vorcoift vnnd vorcoiffen rechtliche vnnd reddelich vnsin frigen Hoib vnnd gud daz dar ist gelegen in deme Dorffe vnnd Dorfmarke czu Gensinge, mvd aller czu Behorunge. An Hoben an Ackirn vorsucht odir vnvorsucht wilcherleige daz sy dez Kurd von burn eyn **Lantsiedel**, ist czu dirre czid, Deme bescheiden manne Herrn Hen-

Henriche Lowere pristere Eyn Cappelan dez Lehens vnnd dez altars des heilgen cruces vnnd alle Godis Heilgen, in der cappellen vnsir frowen vndir deme Hayn czu Velspergk vnnd wer noch eme eyn cappelon were dez vorgenanten Lehens vor Virczigk phunt phennige Hescher were der he vns darvore genczliche bezalet hod. vnnd we vorczihen dez gudiz gruntlich genzliche vnnd gar. vnnd seczen se dar In czu rechtir eygenschaf ruweclichen erbelichen vnnd eweclichen czu besiczene In alle dermasze alz es vnse eldern vnnd we bis here gehat vnnd besessen hon. vnnd we sullen odir en wollen se nichtez dar ane hindern myd wortin oder myd werken odir nymant von vnsir weyne. Och ist gered werz daz Keynerleige ansprache vnd Hindersal en gesche von der driger phunt geldes weyne dy we Hern Bartolde czense hon vorcoif odir von vnsir weyne dez salde we se schadeloz haldin ane widdir redde vnnd da vore Irloibe wer en alle vnse phant ane alle vnsen czorn vnnd vordechtnisse. Were ez och daz her Henrich vorgenant odir wer noch eme eyn Cappelon were. Daz Land selbir gesehed hette. vnnd we den dit vorgenante gud widdir coiffen wolden vmme dy egenante summe geldis So salde daz an en sten ob se vns daz teil wolden ghen vf dem ackern odir dy woldere alse vore dar vone gegheben were. Hetten se och des landis den waz getunget dar solden se er mestrech ane hon. Dyselben Kore solde och eyn lantsedel hon ob we den dan vortriben wolden. Dez hon wer dy gnade behalden wilczid wer odir vnse erben quemen czuschen sancte Michels tag vnnd sancte Walpurge tagk czu Hern Henriche vorgenant odir noch wez daz vorgenanter altar were noch eme vnnd beden vmme eynen widdircoif dissiz vorgenanten gudiz dar solde men vns czu den ane widdir redde vmme dy egenannte summe Geldis. Vnnd

solde

solde den daz Geld widder ane leyn czu nocze deme altare myd rade dez Lehen Hern vortme en solle we oder unse erbin Keynerleyge artickel suchen In disseme bribe dy se gehindern moge an deme vorgenanten Gude. Dez czu vorer sicherheid. Redden wer alle disse vorgeschreben redde vnnd artickele stede vnnd vaste czu haldene vnvorbrochen dez gebe we en dissin brib besigelt myd vnsin eygen Ingesigel vor vns vnnd unse rechten erben festeclich an dissen brib gehangen czu Kuntschaf der Wahrheid. Datum anno domini M°. ccc°. Lxxvij°. feria sexta post dominicam Letare.

(L.S.) (L.S.) (L.S.)
pens. *pens.* *pens.*

Concordat cum Originali in Archivo Aulico.
Cass. d. 12 Jun. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 209.

Aus einem alten Copial-Buch, muthmaslich vom Ende des 15ten oder Anfang des 16ten *Seculi*.

Die Gerechtigkeit zu Böddigern (*) von des Stiffts wegen zu Hasungen (**) müßen die Menner so des güter bauwen **in Landtsiddelsweise** wißen bey iren eiden vf den Dinstag vor Sanct Michels tagk.

Die des Stiffts Guter hoben, das sindt die hubener sollen an das gericht komen bey der Buse vnd Rugen, vnd amprengen so sich eigent.

Was vf des Stifts guter geschut mit abeerende (***) abzuwenden oder sich vnwilligten mit worten oder wercken das sollen die Hern richten

(*) Im Amt Felßberg.

(**) In der Vogtey Hasungen, im Amt Ahna, unter den 3 Caßel. Aemtern.

(***) abackeren.

richten vnd bruch von eym izlichen nemen, nach gepur, so ime gericht und recht erkandt wirt.

Acht hube Landts gehoren dem Stift, gibt ein izliche ein pfund gelts vnd viij hl.

Ein izlicher hubener der acht huben soll brengen in den hof zu dem obgenanten gerichte vier halbe biers, ein jungen hane, ein pfennig wert weck, vnd ein meze haffer.

Dieser hube acht sindt vier hube zehendt frey, vndt zinßt ein izliche ein gans vnd ein spanferckeln, hat er des nicht, so sol er geben fur das Ferckeln sechs schilling vnd vor die gans drei schillinge.

Wan der hern einer zu Beddigern ist, magk er ein eßen Fisch fangen laßen in der Embße, so fern der hoff windet.

Der Hofmann in dem Hof sall halten ein Ochsen vnd ein Beeren ane der Menner Schaden. Der Ochse sal gehen in der WinterFrucht biß Walpurgis vnd in der SommerFrucht biß Sanct Johannes tagk zu mitten im Sommer, vnd der junge Ochse soll dem alten folgen, vnd so sie ein zu vil bedrangeten, so soll er sie zu Felde treiben.

„ Welch zeit die Landsiddel ire gulthe vnd Zinß nit bezalen, wann sie erschienen seindt, soll man sie pfenden vnd soll ine die pfande drey tage halten sonder schaden vnd ausschlag Zehrung halben, vnd so die drey tage vmb sein, mögen die hern die pfande versetzen oder verkouffen vor ir schult sunder jemands insage.

„ Wer sein geld nicht bezalt vf den rechten gelt tagk der hat verprochen achthalb schilling vnd drej scherff, vnd jedes tagks so vil sein vffschlagk, also das alle tag noch so uil vfsteiget.

„ Were des Stiffts Güter versetzt, verpfendt, verbeudt, oder
„ beschwerdt, wie das geschee, sunder willen und vollbordt der
„ Herren, der hat sich seiner güter und gerechtigkeit entsetzt und
„ verlustigt, vnd so mügen sich die hern zu solchen gutern halten
„ vnd innemen, sonder irer aller insage.

„ Ein gulden gibt der meyer in dem hof an golde oder thaler,
„ wan man mit ime jedes jars moldert, so man aber nicht
„ mit ime der molderung halben eins kan werden, so mag
„ man das dritte teyl hinter ihm heben aller Frucht korn weis
„ gersten vnd hafern, vnd wann man die samlet, so gibt Er den
„ gulden nicht.

Ein gulden jerlich oder ein schwein eins gulden wert vf den Sonntag Esto mihi.

Neün viertel korns gefallen daselbst alle jar von den huben.

Funffzig sieben virtel hafer jerlichs von den huben Landes Ibidem.

Neüntehalb virtel vier metzen korns von enzeln eckern **zu Lymesguldt**, vnd solch guldten geben sie allein zwey jar, das drit jar geben sie keine, das ist wann sie brach liegen.

Neünthalb virtel vier metzen haffer von denselbigen enzeln eckern auch zwei jar, das drit nichts, wann sie brach liegen.

Ein gulden an goldt, der meyer von Melgershausen in den hof zu Beddigern, vf den dinstag vor Michel von zweien huben Lands brengen vnd bezalen.

viij ℔. hubengelt vf den dinstag vor Michaelis tag jerlich.

v alb. creuzegelt von denselbigen huben jerlich.

iiij spansperckeln jerlich.

vij alb. viij hlr. an geldt derselben enzeln.

v. C.

v. C. lxxxiiij eyer vf Ostern jerlich.

viij Genße jerlich.

xxj hane jerlich.

xiiij bradtwerst jerlich.

xvj hausleibe oder brodt jerlich.

item sein aus dem hof verschrieben zwey mlt. partim vf Leibverschreibung.

item das dritteil vom hof zu Beddigern vfs höchste.

vij. acht oder viiij mlt. partim.

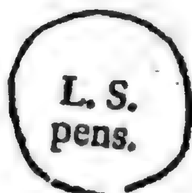
angeschlagen die Hasungschen guter funf gulden jerlich gult vf 1 glden, x vrtl. frucht partim vf 1 gldn, so tregt die hauptsuma xij gulden.

Num. 210.

Ich Herman winke, Ermengart myn eliche werten, bekennen offenlich in dißem kegenwortigen bribe vor vns vnd vnße rechten erben, das wer han entphangen vnd ginommen von den wisen gestlichen Luden dem Stifte vnd dem Couente gemeynlich zu wisen, stein eres landes eynen Hoep vnd eynen Acker gileyn zu Bodestein eres landes eynen Hoep vnd eynen Acker gileyn zu Bode- 1368 Bodegerne.

Ich Herman winke, Ermengart myn eliche werten, bekennen offenlich in dißem kegenwortigen bribe vor vns vnd vnße rechten erben, das wer han entphangen vnd ginommen von den wisen gestlichen Luden dem Stifte vnd dem Couente gemeynlich zu wisen, stein eres landes eynen Hoep vnd eynen Acker gileyn zu Bodegerne zwei vnd drizig Jar zu besitzende, vnd zu beßernde vme achte Schillinge phenninge Heßcher were alle iar zu geuallende dem Juncfrowen mwert vf sinte Michels tag ane hindersal vnd vortzog, vnd wan diße Jar vorgenant vm sin, so sal dirre Hop vnd Acker vorgenant, dißem Stifte zu wisenstein ledig vnd loys widder geuallen an allerlege widdersprache, vortme han wer Herman, Ermengart vnd vnße rechten erben bihalden diße gnade von dißemselbe Stifte vorgenant, wan diße Jar

vme komen, das si vns sollen vnd wollen dißes landes lieber gunnen dan eme andern. In kuntscaph vnd gitzugniße al dißer ding vorgiscreben han wer gibeden den strengen Knecht Eckehart von welsperg, das her sin Ingesigel gihangen hat an dißen brib, vnd Ich Eckehart vorgenant, bikenne das ich dorch bede willen Hermans vnd Ermengarte vnd erer rechten erben, zu kuntscaph al dißer ding vorgiscreben min Ingesigel han gihangen an dißen brib. Nach xpi gebort Dritzenhundert Jar In dem Achte vnd Seßtzigesten Jare an Sinte Lucien tage.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caßellano. Caſs. d. 14. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 211.

1585 Hilgershausen. Wir Heinrich Bachman itziger Zeit Pfarrer, Claß Kohler, Christman Pfaff, Marttein Pfeil, Cloß Bloth der jünger Burgermeistere vnd ein Erbar Radh zu Milsungen thuen kunth vnd bekennen hirmit vor vnß vnd all vnsere nachkommen daß Wir dem Erbarn vnd bescheidenen Caspar Waltern Dorfman vnd Inwohner zu Hilgershaußen Ihm Amptt Velspergk Eliesabethen seiner ehelichen Haußfrauwen vnd all ihren rechten Erben Sohn vnd Dochteren vnd Eliesabethen Waltters ehegedachten Caspars Schwestern nuhmehr Joisten Schermers von Maltzfeld vertrawte

vnd

vnd all ihren rechten Erben, dieweil ihre Eltern die helffte der dreyer Huben der Frümeßerey Milsungen eigenthumblich zu-stendigk in vnd vor hilgershaußen samptt deren zugehor eine guthe Zeit befahren vnd ingehapt Ihnen itzo von newen Crafft die-ses brieffs inthuen, sie vnd ihre mit beschribene mit der Helfft ehe-gedachter dreyer Huben wie Lehensrecht belehenen vnd ingethain haben, alßo vnd derogestaltt, daß Sie vielgedachtes Helfftentheil der dreyer Huben nach Lehens Gewonheit innehaben vnd nach ihrem besten wolgefallen geprauchen, vnd dieselbigen Gütter ohne vnseren Vorwißen mitt nichten ferners vereüßern verpfenden oder beschwehren vndt vnß darvon Idern Sanct Michaelis tagk Ideres Jahres Sechs viertel Partim guther reiner Frucht Milsungisch Mas neben einer halben Ganß vnd einem Haenen vnserm darzu geordenten Diener zu Milsungen vnnachleßigk liffern vnd geben dar-beneben auch von solchen Güttern hochgedachtem v. G. F. vnd hern Irer F. G. dienst vnd anders wie sich von Alters eigenet vnd gepüret ohne vnser einigs zuthuen verrichten, auch vielberürtts helfften theill der dreyer Huben wie oifft vnd viel sich deßen eigenet vnd gepüret vnd Lehensrechten von vnß vnd vnseren Nachkommen gepürlicher maßen zu entpfangen, vnß hierin trew vnd Holdt sein vnseren Schaden warnen vnd bestes werben, so wollen Wir ihr Herr vnd wehrer sein, Geuehrde vnd Argelist genzlich ausgeschloßen. zu wahrer Vhrkunth haben Wir obbeschrie-bener Pfarrer samptt Burgermeistere vnd Rahdt vnser gewonlich Ringk Pitschafft vnd Stadt Secret vnden an diesen Brieff wißent-lich thuen anhencken der Geben ist am Neün vnd zwanzigsten Tage des Monaths Novembris Ihm Funffzehenhundertt Fünff vnd Ach-zigsten Jahre. (L. S. p.) (L. S. p.) Daniel Stael.

Leyhebrieffe rc. über Güter in Nieder-Heßen im Amt Gudensberg.

Num. 212.

Nach-und Unterricht was es mit den Pfarr-Gütern der Pfarre zu Gudensberg vor eine Bewandnüs habe, Aus Fürstlichen Verordnungen, Pfarrvergleichen mit der Bürgerschafft, Canzeley und Consistorial Abscheid, so sich alle in Originali in den Pfarregistern befinden, Außgezogen, und den Besitzern der Pfarrgüter zur Nachricht auch andern so daran gelegen zum Druck befordert Anno 1698. durch den zeitigen Pfarrer.

Eine alte Fürstliche Verordnung, alsobald nach Abschaffung des Papstums Anno 1542. gemacht hat diese Vorrede:

Ich Johannes Kymeus Superintendens bekenne offentlich hiermit daß ich als Visitator verordnet von Unsern gnädigen Herrn dem Landesfürsten im Jahr Viertzig Zwey auff Trium Regum zu Gudensberg einkommen mit Fürstlichen Gewaltsbrieffen der Hospitals-Kirchen und Kasten-Rechnungen daselbst, und aller Kirchen im gantzen Ampt des Gerichts abgehöret und gehalten sampt George Bhain Rentschreibern daselbsten mit zugethan, alß Bevollmächtigter von dem Gestrengen Sigmund von Beineburg Fürstlichen Stadthalter, und haben diese nachfolgende Gesetzte Articul, in dieser unser jetzigen gethanen Visitation befohlen zu halten aus ernstlichen Befehl und von wegen unsers gnädigen Fürsten und Hern wie folget:

Der

Der Schlus dieser Verordung lautet wie folget

Daß ich solches alles in der Visitation zu Gudensberg im Jahr 1542. gehalten und befohlen habe bezeuge ich mit dieser meiner eigen Handschrifft, und Siegel so hieran gedruckt geschehen Anno 1542. Freytags nach Invocavit.

(S. L.) Joh. Kymeus,
Mein Hand.

Diese Verordnung helt nachfolgendes von Wort zu Wort in sich:

Erstlich nachdem befunden wird daß man zu Gudensberg wie auch anderswo vermeint ein Eigenthum an der Pfargütern zu haben, und mit unbilliger Besserung vermeinet und vorhat zu beschweren, wil unser gnädiger Herr den bey Zeit vorkommen, und gar nicht gestatten: Sondern alle und jede Pfarrgüter einem jeden Pfarrer des Orts und anderswo ledig und unbeschwert wieder heimstellen und heimgestelt haben, damit zu thun nach dem allerbesten Nutzen, wie er der Pfarrer die verthun mag oder selbst zugebrauchen und sol Rath oder Gemeinde ihn daran zu verhindern noch einzutragen Macht haben in kein Wege, damit die Pfarre ihres erblichen Eigenthumes nicht umbkomme hintergangen oder beschweret werde. Und wil unser Gnädigst. Herr gantz ernstlich daß die Ampts-Diener, Schuldheisen, Rentmeister und Rahtsverwandten die Pfarrherrn dabey handhaben und verthätigen sollen, damit in diesen theuren geschwinden Jahren die Pfarrherren sich nicht zubeklagen hetten, sie vermöchten sich von Pfarrgefälle nicht erhalten, und damit auch die Pfarrer nicht unwissent werden, neben

den andern Unralde so endlich hieraus entstehen könte, daß denn unser Gnädigst. Herr Mühe, und einer jeden Gemeinde Beschwerunge gebähren würde welche Ihre Fürstl. Gn. Herren hiermit wie obstehet vorkommen wil, und ernstlich so gehalten haben wil, sonder Einrede jemandes.

2. Welcher seine Pfarzinß nicht zu gebührlichen Zeiten einem Pfarrer giebt sol der Güter entsetzet werden, es sey Land, Garten, oder Wiesen.

3. Mag doch ein Pfarrher seine Pfarrgüter mit Zins ersteigern wo die Pfarrgüter es wohl ertragen können.

4. Die Länderey sol allezeit in des Pfarrherrn Macht stehn selbst zu gebrauchen, oder andern auffs nützlichste wie er kan außthun.

5. An der Pfarr-Länderey sol niemand keine Besserung gestattet werden dann Mist und Pflugrecht.

6. Es sol keinem kein Pfarrgut eingethan oder verleihen werden es sol dem Lehnman vom Pfarrherren außgeschnittene Zerteln übergeben werden, welcher gestalt ers angenommen und halten sol.

7. Es sollen von Pfarrgütern kein Schatzungen gemeine Steure Ungelder und andere Beschwerungen gefordert noch gegeben werden, damit den Pfarren und Kirchen Gütern hiermit keine Beschwernüß zugewendt werde: und wo vonnöten den Amptman darum zu ersuchen: die sollen hiebey halten, und die Pfarr und Kirchen schützen und verthedigen auß sonderlichen Fürstlichen Befehl.

8. Es sol auch der Pfarrher in der Stadt und auch die im Gericht des Hürtenlohnes zugeben absein laut der Fürstl. Ordnung.

Dieser

Dieser Verordnung gemäß hat sich der Pfarrher eine Zeitlang gehalten, weil aber damahl dem Pfarrer viel Unlust von unruhigen Besitzern der Pfarrgüter gemacht, hat sich damahliger Pfarrherr Ehr. Johann Kotzenberg in ein güttlichen Vergleich mit den Inhabern der Pfarrgüter eingelassen, doch mit den Vorbehalt daß selbiger Vergleich der Fürstl. Verordnung keinesweges nachtheilig sein solle, und ein jeder Pfarrher Macht haben solle sich an dieselbige zu halten.

Der Vergleich lautet von Wort zu Wort wie folget:

Auff den Dienstag nach Cantate Anno 1552 seind die Würdigen und Achtbahre und Erbahre Herren Herr Casper Kauffunger Superintendens, Herr Johann Kotzenberger Pfarrher für dem Amptsknechten Wolff Dieden und George Baum Burgermeister und Raht, auch etlichen der Gemeine daselbst etlicher Gebrechen halber so der Pfarrer zu dem von Gudensberg gehabt erschienen, und haben sich unter einander auff Mittel und Wege der Pfarrgüter halber wie hernach folget güttlich verglichen und vertragen so doch unschädlich der alten Verordnung durch unsern Gnädig. Fürsten und Herrn auffgerichtet und gemacht.

Zum Ersten ist verwilliget welche Zeit ein Vatter und Mutter todeshalber verscheiden würden und Kinder von ihrem Leibe gebohren hinter sich lassen würden, so sol und wil der Pfarrer die Kinder mit darlegung eines Weinkauffs, wie vor alters her gegeben solche Kinder damit verlehnen.

2. Wo aber keine Kinder oder Leibes-Erben von den Eltern hinterlassen sondern andere Blutsfreunde vorhanden weren: Alsdann

dann sol der Pfarrer vorbehalten, solchen Garten zu sich zunemen, (wo ers bedürfftig), oder einem andern zu verthun Macht haben.

3. Es haben sich auch Pfarrher und die von Gudensberg verglichen und vertragen des Garten Zins halber also daß Geldzinse sollen von Bürgern den Pfarrherrn auff Michel oder auffslengste Achtage darnach gelieffert werden, welcher Burger darin säumig würde und die Achttage verseumen, dem sollen die Güter genommen und andern die solche Zinß gütlich geben eingethan werden.

4. Wo sichs auch zutrüge daß einer oder mehr von den Eltern verstürben, und mehr dann ein Kind hinter sich liesse, so sol der Kinder eines mit solchen Garten von den Pfarrherrn belehnet werden, damit die Garten nicht verrissen und vertheilet werden.

5. Wo anch Gebrechen zwischen Nachbahren der Garten halben sich begeben und zutragen würde, welche Gebrechen durch den Pfarrer als Lehnsherren besichtiget werden müssen, wo dann die jenige so Gebrechen haben, sie vom Pfarrer darbey zu sein gefodert und ungehorsam außbleiben würden, und nicht erscheinen, so sol solcher so ungehorsam außbleibet des Gartens entsetzet sein und bleiben.

6. Es haben sich auch weiter Pfarrher und die von Gudensberg der Besserung halben vertragen, und nachdem etliche zuvor ungeschickt in den Verkauff der Besserung halber gehalten so ist beschlossen worden wie hinfürter ein Pfarr Garte vom Bürger verkaufft sol werden, so sol derjene so den Garten verkaufft nicht mehr Besserung nehmen, auch der Käuffer nicht mehr geben den so manchen Alb. der Garte Zinse giebet so manchen Fl. zu

zwantzig

zwantzig sechs Alb., sol er für die Besserung nehmen und nichts mehr, und sol allewege der Pfarrher den Näherkauff haben.

7. Desgleichen wo die Garten Gänse, Hüner, Hahnen oder Moon geben so sol doch die Gantz nicht mehr denn zwey Alb. der Hahne ein halben Alb., das Hun ein Alb., eine Metze Moon drey Alb. gerechnet werden, und jeder Alb. einen Gulden Nutz vor die Besserung gegeben werden. Deßgleichen sol sich der Pfarrer auch halten so er einen Garten zu seiner Haußhaltung zu sich nehmen würde, und solches sol den Pfarrer an solcher Forderung gantz hann rc. nicht nachtheilig sein. (*)

8. Wo sichs auch erfinde daß etliche Land wiesen und Garten andern Leuten wolten lehen, oder höher als es vom Pfarrherr gesetzt verthan worden, so sol sich derselbige solches Guts entsezet haben.

9. Und nachdem es sich mit den neuen Garten biß dahin also verhalten daß der Pfarrer solche Garten vorher Zinßeigen nach seinem Gefallen, auch von den Nachbauern also von den *Pastoribus* angenommen, so sol es hinforter also damit gehalten werden, wo forthin einer von einem neuen Garten drey Alb. und eine Gantz gegeben hat, der sol hinförter geben von einen Garten vier Alb. und eine Gantz, und also der neuen Garten halben endlich vertragen sein, sol auch mit diesen neuen Garten in allen *Articul* und *Puncten*, wie mit den alten Garten gehalten werden.

10. Es sol auch der Pfarrher die Länderey so jederzeit loß werden zu verthun Macht haben, umb das Maaß oder umb das Seil laut Ordnung und Inhalt der vorigen Regi-

 ster

(*) nemlich, der Pfarrer kan das Federvieh jederzeit in natura fordern und darf ihm keine Zahlung nach diesem Anschlag wieder Willen aufgedrungen werden.

ster und niemand solch Land nemen so ferne ers selbst nicht verbraucht.

11. Wo ferne es sich auch begeben und zutragen würde, daß einer so Pfarrgüter hätte, etwas Gebrechen zum Pfarrher zu haben vermeinet, so sol solcher den Pfarrher vor seiner ordentlichen Obrigkeit zu Sprach stellen, und nicht für der Gemeine, und wo einer solches unterstehen würde, der sol seiner Pfargüter entsezet sein, und durch die Obrigkeit darum gestrafft werden.

Johannes Besse,
dieser Zeit Stattschreiber subscri.

Nach obiger Hochfürstl. Verordnung und dem Vertrag Anno 1552. doch ohn schädlich der Fürstl. Verordnung, angerichtet ist allezeit so offt sich Streit erreget von Hochfürstl. Consistorio und Cantzeleyen gesprochen worden als:

1615. den 29. Martii von Hochfürstl. Consistorio so dero Zeit zu Marburg gewesen.

Den 25. Tag August.

Item 1621. von eben selbigen Hochfürstl. Consistorio zu Marburg den 29. September.

1674. Von Fürstlicher Regierung zu Cassel.

Item von eben derselbigen Hochfürstl. Regierung 1674. den 16. Junii.

Auch nach demselbigen sonst alle Streitigkeiten durch Verträge geschlichtet alß:

1568. den 9ten Junii.

1608. den 10. Novemb. laut des Pfarregisters in 4to p. 102.

1609. p. 106.

Auch

Auch seind die Herrn Superintendenten und Beampten und Pfarrer von Fürstl. Consistorien verordnet worden fleissig auff dieser Pfarrgerechtigkeiten zu halten laut Consistorial Befehl Anno 1615. den 29. datiret.

Wegen der Leimkauten dadurch die Pfarre von An. 1586. biß hieher zwey Acker ihres besten Landes verlohren. Hat Burgermeister und Raht laut ihrer eigen Hand versprochen nicht allein Jährlichen gebührlichen Zins von dem Acker zu geben, sondern auch wann das Land außgegraben auff ihren Kosten wieder zu vergleichen und der Pfarre wieder zuzustellen laut des Pfarregisters folio 48.

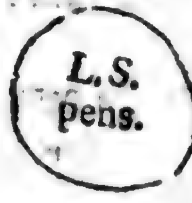
Num. 213.

Ego Wernherus humilis Miles dictus de Besse presentibus Recognosco, quod *bona ecclesie in wizenstein*, sita in *Bessa nomine coloni* sumpsi ad *sex annos* Ita videlicet vt de isdem bonis persoluam ecclesie memorate singulis hiis annis *XII. maldra* siligins et auene in Curia wizenstein presentanda. In solucione quippe nominati frumenti hoc addo ut *si vno Anno non persoluam plene quod promisi reliquis annis vacabunt a me libere dicta bona. Ne igitur mei successores et heredes sibi vendicent in hiis bonis aliquod Jus hereditatis uel plurium annorum detencionem et absque vlla contradictione restituam super hoc communio presentem cartam meo proprio sigillo et ciuitatis Casle*, testibus additis subnotatis domino Hermanno milite dicto ante valuam Wernhero dicto in foro. Gotfrido de Tonnin Gerlaio in monte Wernhero de Geismaria. Tilmanno fratre domini hermanni me- 1286. Bessa.

 morati

morati ciuibus in Casle et aliis multis viris ydoneis et honestis. Acta sunt hec anno domini M° CC° LXXX° VI°.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico Casselano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 214.

1463. Elbin. Ich Wernher Tile Heymbrod vnd Diderich **von elbin** Gebrudere Bekennen vffinklich in dysseme vorsigelten briffe vor vns vnd vor alle vnse rechtin erbin daz wir wydder den erwürdigen in Godde Hern Johanne Apt Johann prior vnd den ganczen Conuent des Stifftis czu Breydenowe **czu Lantsidels rechte** ses Jar nach Gifft dysses briffis ern Hob genommen han gelegen in deme dorffe felde vnde feltmarkin czu elbin mit alle syme nocze vnde czu Behorunge Also daz wer en allen Jar vnde erme stiffte vor vonne gebin weren vnde beczalen sollen uff sancte Michels tagk czu Breydenowe in ern stifft vff er kammer ampt zehin firtel fruchte halb korn vnd halb habern gudenspergis massis an allen Iren schaden vnde widderredde vß vnserm frigen Hobe czu tußen gelegin vnde han des geheissin vnsern Knecht die des Hobis ein **vffrechtir** ist, vnd heissin keginwortcklich vnsirn **lantsidel** ab der uff sulchen Hobe bynnen dyssen ses Jaren queme das der die vorgeschriebene czehin firtel fruchte den irgenanten Heren

vnde

vnde Stiffte vorgeschrieben gutlichen bezalen vnde furen sal in ern stifft uff die vorbenantrn czyt wer ez abir sache daz der vorgenante vnsir Knecht adir lantsidel sumig wurde ader die vorgenante fruchte uff die vorbenante czyt also nicht bezalde en worde So mogen sie den vnsern **wen sie uff sulchen Hobe funden fordern mit geistlich adir wertlich Gerichten** an also vnsern czorn vnde widderredde vnde wir vorgenante Gebrudere sullen vordir sulchen Hob vorgenant vorstehen vnde vßgebin allen obley ab des waz uß solchem Hobe ginge an vnsen schaden vnde czuthun. Ouch ist vordir bered wan die vorgenante ses Jar vorgangen sin So sullen wir vorgenanten Gebrudere adir vnse erbin adir nymant von vnser wegen keyn recht an sulchem vorgenantem Hobe an **buwen** an **mestrechte** an **mergilrechte** adir an **lantrechte** an den vorgenanten Hobe mit syner czu Behorunge nichtis ußgescheyden haben Sundern solch Hob sal uff den vorgenanten Stifft vnde conuent **ledig vnde lois** wydder geuallen an allen geuerde. Sundern wir wullen vnde sollen den irgenanten Hern helffin vnde raden, daz sie den vorgenanten Hob mit siner zcu behorunge nach den vorgenanten ses Jaren also vorgeschrieben stehit **vormeygern** vnde **vor thun** nach alle Irme nocze vnde wyllen Des czu orkunde So habe ich wernher vorgenant myn Ingesiegel czu rugke uff dyssen briff gedrucht des wer Dile Heymbrod Diederich vnde vnse alle rechten erbin czu dysser czyt midde gebruchen Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Sexagesimo tertio Ipso die Annunciacionis beate marie uirginis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 30 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 215.

1486. Elben. Ich Heymbroet Cordt vnd Alban Tieln seligen soene alle genant von **Elben** Bekennen vffintlich In diessem versigelten Brieffe vor vns vnde alle vnsere rechten erbin daß wier widder den Erwerdigen In Godde Hern Johanne Abt Prior vnde dem ganczen Conuent deß Stieffts zcu Breydenawe **zcu Lantseddels rechte** zcehen Jare nach dato disses Brieffs ern Hoeb genummen hoen gelegen Im dorffe Velde vnde Veltmargken zcu Elben midt alle syme notze vnde zcubehorunge also daß wier en alle Jaer vnde Irme stiefte doe vonne geben weren vnde bezcalen sollen vff Sencte michaelis tagk zcu Breydenawe In Iren stiefft vff Ire Cammer Ampt Zwelff fertl. fruchte halb Korn vnde halb Haffern Gudenspergeß maesses an alle Iren schaden vnde widderredde, vß vnßerme ffryen Hobe zcu Tussen gelegen vnde Hayn deß geheissen vnßern Knecht die deß Hoebs eyn **vßrichter** ist vnde heissen keynwortiglich **vnßern Lantseddell**, ab der vff sulchen Hoeb bynnen dissen Zehen Jaern queme daß der die vorgeschreben Zwelff fertl. fruchte den Irgnanten Hern vnde Stieffte vorgeschreben gutlich beczalen vnde furen sael In Iren Stiefft vff die vorbenante Zcidt werß aber sache daß der vorgenante vnßer Knecht ader **Lantseddell** sumygk worde an der vorgenanten fruchte vff die vorbenante Zcidt also nicht beczalt en worde So mogen sie den vnßern wen sie vff sulchem Hobe fynden vordern midt geistlichen ader wertlichem Gerichte an alle vnßern Zcorn vnde widderredde vnde wier vorgenante **von Elben** Vetterg sollen further sulchen Hoeb vorgenant vorstehen vnde vßgeben allen **Obley** ab deß waß vß sulchem Hobe gynge an alle vnßern schaden vnde zcuthuen Auch ist furthers bereth wan die vorgenanten Zcehen

Zcehen Jaern vorgangen sien, ßo sullen wier vorgenante Gevettern ader vnßere Erben ader nymants von vnßer wegen keyn recht an solchem vorgenantem Hobe an **Buwen** an **mestrechte** an **mergelrechte** ader an **Lantrechte** an dem vorgenanten Hobe midt syner Zcubehorunge nichts vßgescheiden haben Sondern solch Hoeb sael vff dem vorgenanten Stiefft vnde Conuent ledigk vnde loeß wieder gefallen an alle geuerde sondern wier wollen vnde sollen den Jrgenanten Herrn helffen vnde Roden, daß sie den Jrgenanten Hoeb midt syner Zcubehorunge nach den vorgenanten Zcehen Jaern als vorgeschreben stedt **vermeygern** vnde **vorthuen** noch alle Irme notcze vnde willen deß zcu Orkunde habe Ich Heymbroydt vorgenant myn Ingesiegel zcu Rugke vff dissen Brieff gedrucht vor myne Vettern vnde vor mich deßen wier vns alle sampt also hier ane Irkennen, Datum Anno Domini Millesimo Quadringentesimo Octuagesimo Sexto vff Sonnobent vor dem Sontage Judica In der Vasthen.

Concordat cum Copia antiqua in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Nov. 1766.

Frid. Chriſtoph. Schminckius.

Num. 216.

Wir Hermann von gots gnadin Apt zcu Breydenouwe Bekennen vffintlichen an dussen briebe daz vor vns geweſt ſint Syle Sliche von Griffede vnde Gele syne eliche Wertin vnde han bekant vor sich vnde ere rechtin erben daz sie **czu lantsiddelme rechte** genummen haben vnde nemen eyne Hube landes myd alle irer czu gehorunge gelegin in deme Dorffe vnde Feltmarke czu 1417 Griffede.

Griffede vmbe die Edelen frauwen Johanneckin probestin vnde frauwen Margaretin Kostirn dez Stifftes dez heiligin Cruczes czu Kouffungen alßo daz Syle syne eliche Husfrauwe vorgenant den egenantin probistin vnde Kostirn vnde alle iren nakummen von der egenantin Hube alle jar ierlichen gutlichin vnde vnvorzoglich gebin vnde beßalin sollin vff Sente Michahelis tage czu Kouffungin in ir Huß funffczen firtel halb Korn vnde halb Habern Cassels masses an allirley widdir sprache Ouch wan Syle egenant nicht lengir ist an liebe daz god lange vorhalde czu dem bestin ßo sollin vnde wollin Sylen rechtin Erbin der obgenantin probestin vnde kostirn vnde iren nakummen vort mer alle iar ierlichen gebin vnde beßalin seßczehin firtel halb Korn vnde halb habern dez egenantin masses vffe die egenante zyd vndde stedde als vorgeschreben steid an alle widdirsprache vnde dez czu orkunde vnde Bekentniße han wir vnsir Apdige Ingesiegel vmbe bede willen Sylen vnde Gelen syner elichin Wertin an dussen brieb lassin henkin czu kuntschafft dar vbir Datum anno domini M° CCCC° XVII° Ipso die beati valentini martiris.


L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 14 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 217.

1368 Kirchberg. Ich Curd Schilling bekenne vor mich vnd alle myne rechten Erben vffenlichen in dyeseme briebe, daz ich von myme Herren,

ren, Hern Reinharde deme abte zcu bredenowe vnd sime Stifte, zcehin acker, dy vor deme Dorfe zu Kirchberg gelegen sin, **zcu lantsidelme rechte** han, **vnde anders zu keime rechte me**, vnd sal eme alle iar vff sente michaelis dag darvon geben zwelff schillinge pennige Heischer werunge zwo gense vnd vier Hüner; by diesin redin sint gewest, Thomas von Glichen, Curd zcencke, knapen vnd bertold schroder mines Herren von bredenowe knecht vorgenant; des zu orkunde gebe ich diesin brieb vestelichen besigelt mit des Strengen mannes Ingesigel Hern Eckebrachtes von Griffede ritters, der ez durch miner vnd miner erben bede willen, darane gehangen hat, vnd ich Eckebracht vorgenant ritter, bekenne daz daz wair ist. Datum anno domini M° CCC° Sexagesimo octauo, in die beati Marcelli pape et martiris.



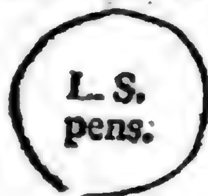
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Junii 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

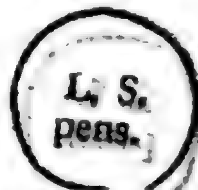
Num. 218.

Ego Conradus dictus Hornunc opidanus in Gudensberg presentibus publice recongnosco, quod venerabilis in xpo dominus. dominus meus wernherus abbas et . . Conuentus *Monasterii in breydenowe. locauerunt michi e bonis Curie eorum in Maden. agrum* continentem quatuor iugera cum iugere dimidio 1335 *Maden.*

 situm

situm in campis ibidem retro castrum Gudensberg, *ad uite mee tempora* eo iure quod dicitur *Lantsydelrecht* optinendum. Ita uidelicet, quod *de tribus primis satis byemalibus eiusdem agri* quorum primum iam est actu *terciam dem partem.* Postea vero *de aliis satis byemalibus dimidiam partem.* et de *estiualibus terciam* quouis anno. In huius recongnicionis euidenciam. honorablium virorum Johannis plebani in Gudensberg, et Thyderici de Elbene militis ibidem, meorum dominorum sigilla, pro me presentibus sunt adpensa. Nos igitur iidem . . recongnoscimus quod ad preces predicti Conradi nostra sigilla in testimonium premissorum presentibus apposui mus Anno domini M° CCC° XXXV° in die Pancracii Nerei et Achyllei martirum beatorum.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassellis d. 31 Maji 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 219.

1360 Maden. Ich Johan von Lynne Weppener bykenin offinliche an diseme keinwortigin Briebe allin die yn sehin adir horin lesin daz ich genummen han von den geistlichin mannyn demy Apte vnd dem Conuenty czu Cappele ir vorwerg czu Madyn dacz etzwanny Denhardis von Hebilde waz czu lantsidelme reythe dise nehisten seis yar die ane enandir kummyn noch gift disis briebis vnd

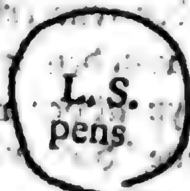
sollin

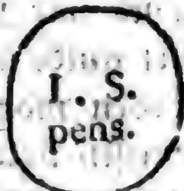
sollin ane geyn an vnsir frowen taig als man die liethe wyhit vnd sollyn ouch vs geyn vbir seis yar vff denselbin taig vorgenant also daz ich bystellin sal vnd wil daz demy gudy inyme dorf vnd vff demy feldy rod vnd reith geschehy ane argelist vnd sal dacz vorgenanty vorwerg byhaldin by alme reithe als is her ist kummyn also dacz ich daz guit bessirn sal an buwen an Ackirn an wysen vnd nyth ergerin vnd sal halb gebin vbir wintir korn, weizse vnd gerstin waz man des vff daz feld seit dis dreytheil vbir summir von allin fruythen wie die sin genant vnd sal daz bystellin mit myme gesinde daz die teil vorgenant den von Capele adir yrme kneythe gefurt gelegit vnd byhaldin werdyn zu nucze ane widirsproche vnd ane zcadin wan man dy fruith drissit den kneythin sal ich gebin die koist die von Capele daz lon das stro sal bliben vff demy gudy die fruythe sal min gesinde furin zu fritzlar ane der von Capele zcadin willichis yaris ich des nith gutliche vnd folliche in tedy allis also vorsteit gezriben so sal daz vorwerg ledig vnd loiz sin ane widirsproche vnd hindirsal wordin die von Capele gehindirt von mir adir von ymandy von myner wen daz sie ir guit nith bysecztin in moythin for den zcaden vnd hindirsal mogin sie myne burgin phenden ane zcorn forbacz ist geredit woldin die von Capele daz vorwerg dicke genant in disen vorgenantin seis yarin virkouffin virseczin adir virwessil dar ane sal ich sie nith hindirn in keny wis mit wortin noch mit werckin vnd mogin daz kerin noch irme willen wu sie des gelustet vnd geschihit daz so sollin sie mir mynen buw intlegin abe ich wacz an husin an schurin vff daz vorwerg gebuwit han daz kuntlich ist, alse vne dyr probist von dir heyde vnd ditmar dir kuny adir anders zweny gemeyne man der vorgenantin sweyger nith habin maig wisin

heizsin Noch me ist geredit wer is dacz ich abe ginge in disis seis iarin, so sal ir vorwerck ledig sin ane widirredy allir miner erbin vnd in sollin kenyn buw intlegin mynen erbin dan wacz wissintliche virbuwit wery des virzcihen ich dorch got. Ouch ist geredit abe die von Capele mit mir adir wemy ich daz beuelhy virphetin abe sie vnd mich geluste wilchis iaris ich den phat nitht gutliche vnd genzliche byzcalite, so mogen sie mich phenden vor daz virseczsine ane zcorn vnd irlobin daz mit gudyme willen, waz sie zcinses han vnd ackir virluwint daz ist vs genummin vnd sal irim gesinde gebin daz vff demy vorwerky ist, alle yar vier gense vff sancte Michaelis tag ane widir redy in dis kloister zu Capele dar noch ist geredit, zu wilchin zcidin dacz vorwerg dicke genant ledig wirdit alse vor ist gezribin so sal nymant noch min erbin noch min gesinde vbir plugis reith an kenyn sachen wu man die irdenkin maig habin, dan is sal genzliche ledig sin an vndirscheit, dyse stucky ally redyn ich in ganczem truwin vor mich vnd min Erbin vestikliche vnd genzliche zu tunde vnd zu haldyne ane Argelist vnd geuerdy vnd dorch sichirheit seczin ich vor mich vnde min erbin den von Capele zu burgin vor alle stucky vorgenant tilen von Elbine vnd Eckardy von Felsberg, Ginge der enyr abe von todiswegyn dacz Got virbide, sa sal ich enyn andirn seczen alsso guit in emy mandy, tedy ich des nith so mogin mich vnd den andir burgin phendin die von Capele vnd die phant virseczin vor seis phunt phennige ane zcorn vnd wir die burgin vorgenant bykennin dacz wir geborgit han, demy Apte von Capele vnd syme Conuenty vor alle stucky alse vor stet gezribin, alsso dacz Johan von Lynne sine Erbin vnd sin gesinde daz tun vnd haldin sollin, geschehe des nith an wilchin stuckin daz wery wan dir Apt vns manit mit sinem guessin (*) bodin so

(*) gewißin, gewißen.

so sollyn wir yme leistin vndswollin dacz tun ydeman mit emy kneythe vnd mit emy pherdy zu Homberg in enir vffin Herberge wo man vns yn wiset alſo lange bis den von Capele ir Hirdirſal vnd zcadin wirt gekart, vnd wollin dit allis haldin vnd tun gutliche ane geuerdy vnd des zu orkunde geby wir ſelbzculdige vnd burgin vorgenant den von Capele diſen brieb mit vnſirn egin Engeſigelen veſtikliche beſigilt. Anno Domini M° CCC° Sexageſimo In vigilia purificationis glorioſe virginis Marie.







Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſsell Caſs. d. 10. Jul. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 220.

Wir Margrethe vonn Linne priorzen Metzen von Corbach vnder pryoren vnde ganeze Couent zeum Annenberge bekennen vffentlich an duſſem breffe keyn allermenlich vor vnß vnde alle unſe Nachkommen So alſe Adolff Schrammen ſeliger eyne weſſen gelegen vor Nydenſteyn genant de wloß weſſen vor vns vnde vnſern vorfaren zcu Lehen gehat vnde noch abegangk deß genanten Adolff vff ſyne kynder vnde erben kommen vnde de genanten ſyne kyndere ſulche weſſen eyn zcyd langk gehat vnde nach deme nu eyne ſulche obgenante weſſen vnß vorlediget iſt wurden, haben wir dar medde vor vnß vnde alle vnße nachkommen Johann Schrammen 1495 Niedenſtein.

deß

deß genanten Adolffs Soen syne erben belehnet unde belehnen sy dar mit in Crafft düsses breffs sich der nach alle yrem willen unde notcze zcu gebruchen unß unde unseren nachkommen von sulcher egenanten wessen de wyle sie ader yre erben dese under haben dar vonn alle Jar uff sancte michaelis deß Heiligen ertzengels tag zcu geben unde zcu betzalen vier unde *xxiiij* schillinge de wyle sie ader yre erben unß ader unsern nochkommen sulche vier unde *xxiiij* schillinge geben unde beczalen Sollen wyr adder unse nochkommen sie adder yre erben dar von nicht entsetzen So sie aber unß addrr unsern nachkommen vor sich adder syne erben an sulcher vorgenanten Jerlicher gulde sumych wurden unde uff de gnanten zyd nicht entheden moghen wyr adder unse nachkommen unß zcu sulcher wessen halden unde darmydde alse myt anderß unsern guttern thun adder dar myt vor unß adder unsern nachkommen weme unß gelustet belehnen, dar umme unß de egenante Johann adder syne erben vor sich adder ymandes vonn yre weghen behindern nach bekraden sall an alles Geuerde ꝛc. Ouch sall unß der egenante Johan behulflich unde beqwemelich sin zcu unsern Noden unde deß zcu Orkunde haben wyr obgenanten priorin unde under pryorin unsers Couents Ingesigel vestlich unden an düssen breff thun hencken Der gegeben ist nach Goddeß Gebort tusint vyer hundert unde Im dem ffunff unde nutzigesten Jare uff den Donnerstagk nach Annunciacionis Marie &c.

Concordat cum Copia antiqua in Archivo Aulico. Casſel. d. 1. Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 221.

1254 *Fritzlar.* Magister Otto scolasticus totumque capitulum fritslariensis ecclesie uniuersis xpi. fidelibus presentem paginam Inspecturis

specturis salutem in eo qui est omnium uera salus. Tenore pagine publice presentis protestamur et ad noticiam transferimus futurorum quod *aream domus Wernberi domine Abe sitam in Werkelgazzen et pertinentem ecclesie nostre conuentui et ecclesie in Wizzensteine locauimus iure forensi* pro *quindecim solidorum pensione* nobis in die beati *Martini* annis singulis persoluenda et ad firmitatem et euidentiam huius facti et noticiam ampliorem presentem litteram sigillo nostre ecclesie duximus roborandam. Actum publice in capitulo nostro Anno domini M° CC° LIIII° VI° kl. Juny.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 26 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe rc. über Güter in Nieder-Heßen in und um Caßel.

Num. 222.

Nouerint vniuersi presencium inspectores quod Nos hermannus prepositus Jutta priorissa. totusque Conuentus sanctimonialium in *aneberg.* bona deliberacione prehabita vnanimi voluntate. *consensu scabinorum in cassle nouorum et veterum nichilhominus accedente* prestitimus *in emphytheosim id est zo waltrechte aream nostram* sitam *Juxta cimiterium parochyalis ecclesie* 1323 Cassle.

in cassle attingentem murum ciuitatis et horreum conradi bernonis senioris. in amplitudine vt eam habuit. heynemannus syfridi. conrado de hohynberg clerico filio theoderici de hohynberg *pro quinque solidorum denariorum* in cassle vsualium annua pensione dandorum singulis annis *in festo beati martini* . . prepósito in aneberg pro tempore existenti *perpetue possidendam*. ita videlicet si edificat illam aream conradus predictus et in vita sua illam aream cum edificio super edificato dat ad vnum altare in parochyali ecclesia predicta quod tamen altare idem conradus prius debet competenter dotare: extunc quicunque clericus idem altare dotatum ut premittitur. et donatum. possidet et habet. debebit in perpetuum soluere pensionem quinque solidorum veluti est premissum. sed si moreretur idem conradus antequam daret illam aream cum edificio vt prescribitur altari extunc area cum edificio. cedet in remedium animarum conradi et suorum parentum. . preposito et conuentui prenotatis perpetue possidenda. In cuius rei testimonium sigilla nostra scilicet. . prepositi et. . Conuentus presentibus sunt appensa. Datum anno domini Millesimo. trecentesimo. vicesimo tercio. quarto kalend. Marcy.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico, Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 223.

1328 *Cassle.* Nouerint vniuersi presentium inspectores quod nos Hermannus prepositus. conegundis priorissa totusque conuentus sanctimonialium in *anenberg* bona deliberacione praehabita *vnanimi Voluntate consensu Scabinorum in cassle nouorum et vete-*

rum

rum nichilbominus accedente aream nostram sitam *iuxta cimiterium parochyalis ecclesie* in *cassle* attingentem murum ciuitatis et horreum conradi bernonis senioris in amplitudine ut eam habuit heynemannus Syfridi prestitimus *in enphiteosim* id est *czo Waltrechte* conrado de hohynberch clerico filio theoderici de Hohynberg pro quinque solidorum denariorum in cassle vsualium annua pensione dandorum singlis annis in festo beati martini preposito in anenberg pro tempore existenti perpetue possidendam. ita videlicet si ipse conradus edificaret illam aream et in uita sua illam aream cum edificio super edificato daret ad vnum altare in predicta parochyali ecclesia. Quod tamen altare presens deberet conpetenter dotare et ex tunc quicunque clericus idem altare ut premittitur dotatum et donatum possideret et haberet deberet in perpetuum soluere pensionem quinque solidorum veluti est premissum Sed si moreretur conradus antequam daret illam aream cum edificio ut prescribitur extunc area cum edificio debuisset cessisse preposito et conuentui prenotatis in remedium animarum eiusdem conradi et suorum parentum perpetue possidenda. Sane ex quo eandem aream nunc edificauit. Recognoscimus si adhuc vult dare ad altare per ipsum conpetenter dotatum in parochyali ecclesia predicta quod hoc facere potest sub singulis condicionibus prenotatis Sed si hoc non vult facere recognoscimus quod fauemus sibi et iam consensimus quod potest dare illam aream cuicunque vult cum edificio pro sue libitu voluntatis ita quod ille cui dederit perpetue cum suis heredibus possideat uel si non dederit alicui extunc eo mortuo ad ipsius heredes propinquiores perpetue deuoluetur. ita tamen quod ille cui datum fuerit uel ille cui uel ad quem deuolutum fuerit. singulis annis in die martini preposito pro tempore et conuentui in anenberg viginti quinque solidos

 dena-

denariorum in caſſle vſualium in remedium animarum predictarum poſt mortem ipſius conradi dent perpetue ac perſoluant ſed medio tempore quo ipſe conradus prefatus vixerit non dabitur plus quam quinque ſolidi veluti eſt premiſſum In cuius rei euidens teſtimonium noſtra ſigilla ſcilicet prepoſiti et conuentus preſentibus ſunt appenſa. Datum anno domini, M°. CCC° viceſimo octauo feria quarta proxima ante feſtum ſanctorum omnium beatorum.

L. S. pens. L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 224.

1329 Caſſele. Nos Heynemannus Syfridi Helwicus de crumbach Wernherus de geyſmaria conradus de fredelant Reynhardus puellarum Henricus Deytmari Johannes ſteybo ſenior Henricus Horbuſch Wernherus falzs Ceterique conſules in caſſele recognoſcimus publice per preſentes quod diſcretus vir conradus de Godenſberg et elizabeth ſua conthoralis legittima noſtri oppidani domum et aream inter domum fratruum minorum et domum Henrici Deytmari ſitas *donauerunt* diſcrete matrone gertrudi de Aldendorph duntaxat *ad tempora ſue vite* qua gertrude mortua eadem domus ad ipſum conradum et elizabeth predi-

ctos

ctos uel eorum heredes reuertetur. *preterea ex eadem domo claustro siue conuentui in Anenberch debet dari pensio sex solidorum denariorum in Cassle vsualium annis singulis perpetue in feria quinta proxima ante dominicam qua cantatur Esto michi ob quam pensionem bonorabilis vir prepositus priorissa et conuentus in Anenberg pensionem similem scilicet sex solidorum eorundem denariorum quam habebant ex domo Johannis de Hobynberg dimiserunt quitam penitus et solutam* Sane si domus ex qua datur pensio destrueretur ex tunc *deberet dari ex area eiusdem domus* et eadem pensio cedet priorisse et sanctimonialibus et non domino preposito ac conuersis preterea in termino solucionis pensionis anniuersarius quondam cristine de Aldendorph matris Wernheri de geysmaria per sanctimoniales prehabitas peragetur. Ob quod nostre communitatis sigillum ad preces conradi et elizabeth et sanctimonialium predictorum appendimus huic scripto Anno domini M° CCC° XXIX° feria quarta post palmas.

L. S. pens.

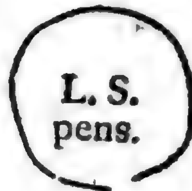
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

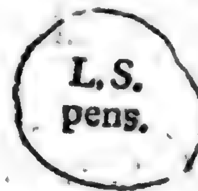
Num. 225.

Nos Hartungus prepositus Alheidis priorissa Totusque Conuentus Sanctimonialium In Anenberg Manifeste recogno- 1342 *Cassele.*

 scimus

ſcimus per hoc ſcriptum quod penſata vtilitate et ex cauſa iuſta *domum et aream dotales parochie noſtre in veteri opido Caſſele locauimus* et per preſentes *locamus* literas domino *henrico* dicto *Segewizen* et *hartungo eius fratri in ſolidum* pro *annua penſione vnius libre denariorum* Caſſele vſualium et legalium *Iure perſonali id eſt ad vtriuſque ipſorum vitam* libere poſſidendas *quibus defunctis area et domus* huiusmodi *cum omni melioracione ad nos reuertentur quite penitus et ſolute. Hanc vero penſionem decem annis decurſis ab hinc miniſtrare incipient et dabunt continue In feſto Michahelis deinde quolibet ad vitam* ut predicitur Henricus et Hartungus memorati. In cuius rei euidenciam et teſtimonium preſens ſcriptum dedimus noſtris ſigillis fideliter communitum. Sub Anno domini M° CCC° XLII° In die Johannis baptiſte etc.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Aug. 1766.
Fr. Chr. Schminckius.

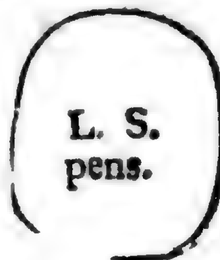
Num. 226.

1357 Caßele. Wir Hartung eyn probiſt Lyſa eyn priorin vnd dye Conuent czo me Anenberche bekennen offinliche an diſeme brife daz wir elizabeth Kulen ere kint vnd alle ere rechten erbin wollen lazin vnd behaldin **bye yrme waltrechte** daz Sye han von ermen-

druck

drud walperge elizabeth vnd Gertrude von Wartberg czu yrme liebe vnd darnach von vns ewiclichen an czven hobin for der fryheyt czu Cassele vnd an ses ackir landes dye dar glechin Sint by deme quelhobis Sychen vnd fry Sint vnd wollen en das bekennin wanne vnde wo Sye iz notdordik Sin. vnde gebin darvbir disen brieb besechelt mit vnsir beydir ingesegle probistes vnd Conuents Nach godis geburt driczenhundirt Jar an deme funfczichsten iare an Sancti Kyliani vnd Siner geSelscaf heyliche dache.



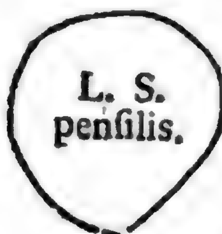


Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 227.

Wir Herman von Gots Gnaden Lantgraue zu Hessin. Bekennen uffintlich an dißem geinwurtigin Briebe vor vns. vnsir erben vnd vor vnsir nachkommen. Daz wir vmb Gots willen vorgebin haben vnd gebin. Die Czwey Husere, Hoff, Grunt, Hobestede. vnd waz darynne begriffen ist. Die etzwanne waren, Wernhers Vernegerstin selgin, gelegin gegin dem Closter zcu deme Anenberge in vnsir Stad zu Cassel. zcwisschin Hern Johans, Wymars Huse, vnd Mulichs. fry. ledig vnd loz. Mit namen, Geschoßis, Wachte. Borgwerkes, vnd allis Dinstis, wy 1385 Caßel.

wy daz gedacht wurde, vnd kommen muchte, den geistlichin. Prosiste. Priorn. vnd Conuente zu dem Anenberge ewieglichin vnd ruweclichin zu habinde, vnd zu besiczzende, vnd setzen sie in die Gewer. vor den schaden, den sie gnomen han, in irme Vorwerke mit abebrechende, vnd vorgrabinde vor vnsir Stad Cassel. vnd wollen sie des wern, vor allirley ansprache. sie sy geistlich. adir werntlich an iren schaden. Mit namen vor vorsessene gulde. vnd erplich recht. Dys zu Orkunde han wir vnsir Jngesigil vestlich an dissin brieff lassin hengken. Der gegebin ist. Noch Crists geburt Driczenhundirt iar, darnach in dem funff vnd achtzigistem iare an Suntage, als man singit Misericordia Domini.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 228.

1387 Cassel. Jch Sybod Cuneyssen eyn prouisor czu Aneberge des closters bekenne in disseme vffin briffe vnde tun in diseme briffe vnde habe getan febyone vnde gelen siner elychenen wertyn vnde eren elichin kynderen das widdir gette des gudis daz ich synes brudir kyndern vorschrebin han. vmme X. fyrteil kornes halb habere vnde halb korn vortme di halbe hube von Hern Cronen, vmme drysirteil kornes eyn halb andere vnde vmme eyne Meczen manes vnde

vnde czwei Hunere. vortme vmme daz land von der folmern. vmme III † (drey und ein halb) fyrteil eyn halb andere korn vnde habbre. vnde febyon egenant vnde sine rechtin erbin sullin deme Clostere di gulde egenant gutlichin beczalin ane eren schadin geistlichen oddir wertlichin. wers daz febyon oddir sinen erbin wordin vndir wised daz se soldin inme rechte me gebin von des landis wegin daz en wordin ist von der folmern da en solden oddir in woldin se sich nicht vß setzin. Ouch sollen se dinen von deme selbin Gude den von deme Aneberge **also andirs vnse Lantsedil** tun des zu orkunde han Ich sybod egenant der Probistie Ingesigil an dißin vffin briff gehangin Datum Anno domini M° CCC° LXXXVII° In vigilia epiphania domini

L. S.
pens.

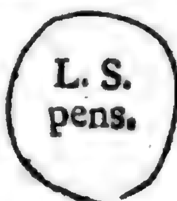
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 22 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 229.

Ich wernher Sidenswanz Bekenne vor mich vnde vor mynen erbin vffintlichin an deseme keginwortigen briue daz Ich gegebin habe vnd gebe lutirlichin dorch god vnde vmbe heil vnd trostis myner eldern vnd myner sele willin funff schillinge phenning geldes ewigher Jerlichir gulde gudir Hesschin phenge adir were alse czu Cassel genge vnde gebe ist. czu eyme ewighen lichte vnde gedechtniße vffe den Rot czu deme Anenberge vnd die gulde sal alle Jar 1395 Caßel.

 gefallin

gefallin vffe sente Mertins tag des heiligen Bischoffis vffe zwen Kammern die gelegin sin in der engin gaſſin in der Aldenstad czu Caſſel czuſchin Huſern Hanſes Hanckin vnd lotzin fruſtinda zoughe. Ouch so ist gered wer eyn prioren ist czu deme Anenberge die sal desse gulde vorgenant vff hebin vß Richten vnd andelagin getruwelichin czu deme geluchte als vorgeschrieben sted. Des czu Orkunde vnd Kuntschaff So gebe ich desin brieff vestiklichin besigelt mit myme eigin Ingeſigele daz mit myme wiſſin iſt hir an gehangin. Der gegebin iſt Noch Xi gebort driczenhundert Jar dor noch in deme funff vnde Nunczigeſten Jare an fritage vor deme heiligen Palmen tage.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico, Caſs. d. 8 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 230.

1398 Caſſil. Wyr Henne meyword vnd Henne Herdeyn Handwergkesmeiſtere von dem wullendimpt vnd dye wullenweber gemeynlich vff der fryheid czu Caſſil. Bekennen vor vns vnd alle vnßer nochfolger vffintlichin an diſme bryfe daz wir eyntreclich myt gudem vorbedachtem rade vmb nucz vnd beſſerunge vnßers handwergs vmbe dy erſamen geiſtlich hern Conrade von Munden prouincial der Wilhelmiten in duſchen landen amptener des cloſters czu dem Anen-

Anenberge frowe Anna von alnhusen prioren vnd gantzen Convent daselbst dy walkemulen uff dem were czuschen der grabe mulen vnd der nuwenstad molen zcu Cassil myt Grunde nutze vnd rechte vnd aller czubehorungen eweklich vnd erplich entphangen vnd genommen han ane alle ir vnd ir nochkommen widderruffen in alle der maße alse ir brife vßwysen dy sy vns daruber gegebin han vnd hernach geschreben stet, myt namen daz wir vnd vnße nochfolger dyeselben walkemolen grundwergke vnd andere myt zubehorunge vns auch vnd czu alle vnserm nucze habin soln erplich vnd ewigklich myt dem wege dy darczu gehort ane alle Hindirsal der egenant vnd soln vnd woln ouch dy egenant von dem Anenberge vnd ir nochkommen derselbin walckemolen myt dem wege vnd allir czu behorunge vns eyn recht werde sin noch des landes sede vnd gewonde ane allir widdersprache ane alle geferde, dar vmbe so soln vnde woln wir handwergkesmeister von dem wollenampt vnd wullenweber gemeynlich vff der fryheid vnd alle vnßer nochfolger dem megenanten vnd ir nochkommen ewigklich vnd erplich alle ierlich iar vff sancte Jocobs tag des heilgen Apostels ewigis erplichs czinses vß derselbin walckemolen vnd czubehorunge gebin vnd beczalin funf phund phenge guder Caßelischer were ane allirley ynfal vnd wan wer vnd vnser nochfolger nycht dy funff phunt bynnen den neysten achtage noch sancte Jocobs tage beczalten so mugen sy dy vorgenante walkemolen ynnemen vnd ynne habin vnd dar midde thun was sy gelustet alse myt anderme yrme erbe ane alle vnßer widdersprache vnverhindert wilch schade ouch gesche an der molen oder wy sye gewustet wurde von brande oder von wasser oder wy ez gesche daz gewustet wurde daz sal en nicht schaden an yrme ierlich ewigen czinß sundir wir vnd vnser

nochfolger soln en allewege myd dem czinse czu der vorschriebenen czyt behaft syn vnd dy gutlich bezcalin ane iren schaden vnd ane geferde vnd argelist vnd soln vortme von en vnd ir nochkommen vnbeswert vnd vnbedranget sin vnd blibin, des czu orkunde so habin wir gebedin dy ersamen wysen Luden Burgermeistere vnd scheffen der stad czu Cassil daz sy vmbe vnsere bede wiln der egenanten stad Cassil große Ingesigel an dissen bryff gehangen han, des wir Conrad Mulinbach vnd conrad wolghart Burgermeistere vnd dy scheffen czu der czyt bekennen vnd gethan han, vmbe bede wiln der obengenanten handwergkesmeistere vnd wullinwebere gemeynlich. Datum Anno domini M° CCC° XC° octauo ipso die beati Seuerini episcopi.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel. d. 10. Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 231.

1398 Cassil. Ich syfrid genant oremus inkzunt phetner zcu der eschinstrud bekenne vffinlich in dyssieme bribe, daz ich myt gudeme willin gegeyn hon vnd gebe den ersamen Juncfrowin zcu deme Anenberge zcwene schillinge **ewigir Gulde** alle iar off sente mertin zcu gebinde vz Husunge inczunt hans Koppirnayls gelegin allernehyst der Juden schule zcu cassil zcu erme obene odir zcu furwercke eyne cley-

ne sollenst Begere Dorumme daz sy vnsin Herin Got bedin vor myner eldirn sele vnd vor dy ichs sundirlich begere Czu Kuntschaff dysser Gift so hon ich myn Ingesigel an dyssin brib gehangin Dy gegebin yst na cristis geburt tusint Dryhundirt iar Darnach in deme Achte vnd nunczigistin iare an sente nycolay abinde des Heiligin byschoffis.

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassellis d. 22 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 232.

Ich Herman ffurynsland Kelner zcu diessit czyd des Hochgeborn ffürsten myns Gnedigen lieben Herren des lantgreben zu Hessin Bekennen vor mich vnde myne Erben daz ich von den Erwerdigen geistlichen Jungfrouwen der priorin vnde dem gantzen Conuente des Clostirs zum Annenberge Entnommen habe Dryeßig agkir landis die gelegen sin daz man nennet uff dem quelhobe vnde darbye vnd sal die mergiln thungen vnd bessirn vnd en darvone geben den czenden vnd alle Jarlichs ye von eyme agker eyn lymes waz daruff gesehit wirt ane geuerde vnde sal des gebruchin czue myme lybe die wile ich lebe Vnde alle myne Erben sollen forder keynerley recht darczu habin von nymandes bede wenn adir von keynerley czuefalle die geschen muchte der gehyndern kunde die vorgenante Jungfrouwen an den vorbenanten eren 1403 Caßel.

agkern

agkern dan sundern wan ich mit tode virffalle daz God lange fristen wolle So sullen die megenanten dryssig agkir widdir gefallen dem Closter czum Annenberge ledig vnde loß mit allir Besserunge als man sy dann fyndit, besehit, gemehit gesneden odir gebunden zcu alle erme nutze ane widdirredde alle myner Erben vnde alle der die sich darczu gezihen muchten Des zue Kuntschafft vnde Orkunde habe ich myn Eygen Ingesiegel an dießin brieff gehangen Vnde darzu czu mer sichirheit gebeden, die gestrengen Junghern Eghardе von Rorinfforte vnde adolffe von Wildungen daz sie ere Ingesiegel bie myn an diessin brieff han gehangen das wir Itzund genant Eghard vnd Adolff bekennen vmme bede willen des vorgenanten Hermans furinsland Datum Anno domini M° CCCC° tercio fferia quarta post dominicam Judica me.

L. S. pens. | L. S. pens. | L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Casell. Cass. d. 14. Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 233.

1405 Caßel. Ich Curd Kochinmelle bekennen vffinlichin in disme keginwortigin brife vor mich vnd vor alle myne libis erbin, die ich noch gewinnen muchte das ich genumen vnd intphangen habe von den Erbern geistlichin Juncfrouwin der priorin vnd Conuent des Clostirs czu dem Aneberge ers Landis seß vnde czwenczig ackir genant

nant den Teckirshusin Berg vnd wedekingis berg vnd dry Bygin gelegin in deme Rorbache; die ich oder myns libis erbin haben vnd besiczen sullen czu alleme vnseme nocze **vier vnd czwenczig iar** die noch eynandir gen noch gifft dissis Briffis vnd sal di acker egenant von stund wole mergelin. vnd ouch sal ich odir myne erbin deme probiste des clostirs egenant oder wer eyn Vormundir ist von den vorgenanten ackern gebin alle ierlichs vff sente michils tag funftehalb vierteil halb korn vnde halb habirn vnd den czenden czu vorn wers ouch daz ich adir myne Erbin die egenantin gulde uff dem nemelichin tag egenant nicht en gebin so solden ich odir myne erbin vns selbir von den vorgenantin ackirn vnd bygen vorwiset vnd vortrebin habe an allirlei widirsprache vnd nuwefunde Ouch wanne disse obgenantin vier vnd czwenczig iar vorgangin synt, so sal ich odir mynes libis erbin. vort me keyn recht dan dar ane habin sundirn die vorgenantin ackere fallin deme Closter vorgenant **ledig vnd loß** widdir gefallin an allirlei Hindirsal vnd widdirsprache vnde diß czu eyme waren orkunde gebe ich dissin Briff besigelt vndir Ingesigil des erbern Stulis czu Ditmelle des ich Johan Rychinbach erczeprister czu disser czid bekenne das ich dorch bede willin Curdis Kochinmellis vorgenant des stulis Ingesigil gehangin han an dissen briff gegebin noch cristi geburd Vierzehinhundirt iar darnoch in deme sestin iare uff sente pauls tag des heiligin Heren als her bekard ward.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 12 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 234.

1411 Caßel. Wir Conrad von Mulenbach Burgermeister Hans Wingarte henrich Wingarte Ditmar Spangenberg Hans harnasch hans modenbuch herman slaeff herman Koch herman schernauwe vnde hans mattenberg Scheffen die hantwerckesmeistere vnde gancze gemeynde der stede Cassele Bekennen vor vns vnde alle vnse nachkomnien in crafft diesses uffin brieffs daz wir vmbe besundern nucz vnd ehafftiger noit willen der vorgenanten stede Cassel rechtlich vnde reddelich vorkoufft haben vnde vorkouffen mit dissem brieffe den Ersamen vnde geistlichen Juncfrauwen zcu Anenberge Juncfrauwen Katherinen vnde Gerdrude beyde genant von Mulenbach vier phunt phenninge Geldis ierlicher gulde heschir werunge **czu iren beyden liben vnde lebetagen** die wil sie beyde adir irer eyn besundern liben vnde leben alle Jar nach Datum dießes brieffs gutlich zcu gebene vnde vnuorzcoglich zcu beczalene ane alle vorbod adir sperunge geistlichs adir wertlichs gerichtes wie daz kommen mochte uff den Suntag mitfasten als man singet in der heiligen Kirchen letare iherusalem uff vnserme Rathuse vß vnserme geschosse bede vnde rente ane geuerde geschoß fry ledig vnde loß vor vierczig phunt phenninge der vorgenanten were die vns die megenanten Juncfrauwen gutlich wol zcu dancke beczalt haben der wir sie quyd ledigh vnde loß segen in dißem brieffe vor vns vnde alle vnser nachkommen als wer die summen geldis vorgeschrieben an der egenanten Stad Cassel Buw zcu der voldebrucken vnd andirs wo sie des bedorffte geleget haben wer es ouch daz Juncfrauwen Katherinen adir Juncfrauwen Gerdrude egenant disse vorgeschrebene gulde nicht beczalt en worde uff die megenante tagezcyt alle ierlich adir wilchs Jars daz were vnde sie die uff kuntlichen mogelichen schaden gewunnen zcu Cristen adir Juden ußge-

ußgenommen essinde phande den schaden soln vnde woln wer en keren mit der gulde ane widderredde wann ouch disse megenante Koufferinnen nach eynandir von tode verfallen sin so sal disse gulde widder ledig vnde loß an vns vnser nachkommen vnd die Stad Cassel gefallen also daz alle vorsessene vnde vorhurde gulde die sie noch der Jarczall irlebet hetten genczlich vorbeczalt sye vnde sal disse brieff dann keyne macht me haben des zcu orkunde so han wir vnser große Ingesigel der egenanten Stad Cassel vor vns vnde alle vnser nachkommen vestlich an dissen brieff lassen hencken. Datum anno domini M° CCCC° vndecimo feria tercia proxima qua cantatur in ecclesia dei letare iherusalem post illam dominicam

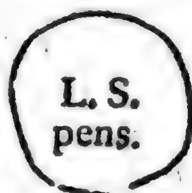
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 28 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

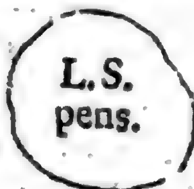
Num. 235.

Wir Conrad von Mulenbach Burgermeister Henrich Wingarte Ditmar spangenberg Johan Harnasch Herman slaeff Herman Koch Herman schernauwe vnde Hans mattenberger scheffen zu Cassel Bekennen vffintlich in diessem brieffe daz von uns in der Aldenstad da selbis an gerichte gewest synt der Ersame Johan Modenbuch vnßer midde scheffe Alheid sine eliche Hußfrau vnde han bekant vor sich vnde alle ihre erben daz sie mit gudeme berade vnde vorbedachtem mude luterlichen vmme goddes willen gegeben vnde bescheiden haben bescheiden vnde geben mit dissеme brieffe vor sich alle irer Eldern unde erben vnde erben seele. Den Ehrsamen vnd geistlichen der prioren vnde Conuentisiuncfrauwen zu dem Anenber- 1412 Caßel.

ge zu eyme ewigen Testament daz sy begehin tun unde halden soln unde woln daz große gebed vor dy obgenante Johan modenbuche Alheide sine elichen Hussfrauw alle ire elderen erben unde gloubige selen vortme alle ierlich nach datum diesses brieffs uff den nehisten fritag vor phingesten mit vigilien messen unde almusen dy sich darczu geborn. Drye phunt phenning geldis Hescher were **ewiger ierlicher gulde** dy den megenanten prioren unde Conuents Juncfrauwen dy daz große gebed tun unde halden zu *presentzien* unde almusen in ire hande alle ierlich gefallen sollen iglicher Juncfrauwen ire gebore vß dren ackern wesenlandes gelegen in der Feltmarcke zu dem Volcham zcuschen lande Johans Jacobs unde Hennen Hobisches unde ist geredt daz dy megenanten Johan Modenbuch Alheid sine elichen Hussfrauw ire erben adir nachkommen dy dy vorgeschrebene wesen undir sich haben unde beeygen soln unde woln alle Jar ewiglichen vortme dy megenante gulde bezcalen unde geben uff den Suntag vor Phinckſten aller nehist als man singet in der heiligen Kirchen Exaudi in daz Closter czu Anenberge in aller maße als vorgeschreben sted ane alle Vorbod adir sperunge geistlichen adir werntlichen gerichtis geschoß fry ledig unde loß ane geuerde unde soln und woln daz stede vaste unde unuorbruchlich halden ane alle argelist. Unde wir Agneß von glymmenhain prioren unde anders dy gemeynen Conuentisiuncfrauwen zu dem Anenberge redden unde globen geynwortig in diessem brieffe vor uns unde alle unßer nachkommen daz wir daz große gebed alle Jar ewiglich dy wile daz egenante stifft stehid vortme halden unde tun soln unde woln uff den frytag aller nehist vor phinkesten mit vigilien messen almusen unde gebeden dy sich darczu geborn vor Johan modenbuche egenant Alheide sine elichen Hussfrauw unde alle irer eldern erben sele und alle gloubige sele als vorgerurt ist,

ist, ane argelist vnde ane geuerde vnde wers daz keynerhande feste uff den fritag gefilen dy daz behindern mochten so solden vnde wolden wir ader vnse nachkommen daz danne tun vnde halden uff die nehisten *ferien* darnach volgende ane allen vorczog vnde Hindernisze vnd ane vndirlyst des zu orkunde so han wer Agnese prioren vnde dy Juncfrauwen gemeynlich da selbis zu dem Anenberge vnßers Conuents Ingesiegel vor vns vnde alle vnßer nachkommen vestlich an dissen brieff lassen hencken Vnde wir Burgermeister vnde scheffen zu Cassel egenant haben vmbe bede willen Johan modenbuchs vnßers midde scheffen vnde Alheide siner elichen Hussfrauw vnser der stad Cassel groſze Ingesiegel in Kuntschafft aller vorgeschreben redde auch an dieſzen brieff tun hencken. Datum et actum in crastino beate Barbare virginis Sub anno Domini m° cccc° Duodecimo.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 10 Sept. 1766.
Fr. Chr. Schminckius.

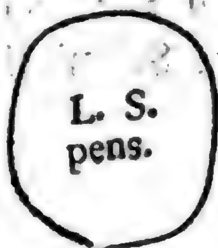
Num. 236.

Ich Henne Homud der junge Burger zcu Cassel vnde Eyle sin eliche wertin Bekennen uffintlich in diesem brieffe vor vns vnde alle vnßer rechten erben daz wir von den Erbern vnde geistlichen vnsern frauwen der priorin vnde den Juncfrauwen gemeynlich zcu dem 1418 Caßele.

Anenberge vnsern lieben Juncfrauwen vnde iren nachkommen entphangen han Eynen halben acker hobes den Berlt gisselman von In hatte den wir abe gelegit han daz er vns darczu had lassen kommen derselbe halbe acker Hobe landes ist gelegen vor dem molhußer tore zcu Cassel zcuschen Herman gisselmans vnde Eylchin gisselmans hoben dy sy ouch von den egenanten von Anenberge haben. Also daz wir vnde vnser erben den megenanten vnser frauwen der priorin vnde den Juncfrauwen zcu Anenberge vnd iren nachkommen alle Jerlich uff sancti petri tag ad Kathedram dauon zcu gulde geben vnde vnuorczoglich beczalen sollen vnde wollen zcehin schillinge heschir phenninge vnd dy wile wir dy gulde vorgeschrieben geben Jerlich uff dy megenante zcyt so en sollen sy vns vnd vusern erben dauon nicht vortriben, wer es abir daz wir In adir iren nachkommen dy vorgeschriebene gulde uff dy obgenante czyt nicht Jerlich beczalten vnd daz da pobin vorhilden so solden wir vns selbir dauon vorwiset han wir en hetten daz dann mit der obgenanten von Anenberge willen vorhalden Ouch han wir geret vor vns vnde vnser erben wes vnse frauwe dy priorin vnd dy Juncfrauwen zcu Anenberge adir ire nachkommen zu rade worden in czukünfftigen dingen zcu tunde mit den hoeben gemeynlich irme erbe gelegen vor dem egenanten molhuser tore zcuschen der Rodenmolen vnd der Loemolen da solden wir ader vnser erben nicht widdersprechen sundern daz halden als dy anderen semptlich dy ouch daselbis Hobe von In haben Alle vorgeschrieben stucke vnd artickel dießes briefs redden ich henne Hoemued Eyle sin eliche wertin vor vns vnde vnser erben stede vaste vnd vnuorbruchlich zcuhalten ane geuerde. Des zcu orkunde so han wir gebeden den Erbern Herren Hern Johann Wingarten Dechen zcu sancte Mertin zcu Cassel daz der sin

Inge-

Ingesiegel vor vns vnd vnser erben in Kuntschafft aller vorgeschriebē ding an dießen brieff had gehangen des ich Johan Dechen egenant mich irkenne vmme irer bede willen. Datum Anno domini M° CCCC° decimo octauo ipso die beati Justini confessoris.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 10 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 237.

Wir Kathrina von Mulenbach priorin Ampt Jungffrouwen vnd gantze Conuent ztum Annenberge Bekenne indissim vffin briffe vor vns vnd vor alle vnse nachkummen daz wir mit wißin vnd willn Hern Herman von Westheim vnßin Vormundin habin Gnade getan vnd thun an vnßin erbe Curde Bromolde also daz her vnd sine erbin vns vortzinsen soln ffunff virteil landis vor dry phunt Herman Homud vnd sine erbin soln vns vortzinsen den berg also her den hait uffe der lantweren Hene vor drißigen schillinge Cuntze Kremeren vnd sine erbin soln vns vortzinsen einen agkir vnd dry virtel landis also wir eme daz uffe der lantweren getan habin vor Dry phunt phennige vnd ffunff schillinge sollich iaer also der briff ußwiset Den wir en darubir gegebin han mit den andern partigen Des zu Kuntschaff so gebin 1419 Caßel.

bin wir en vnd eren erbin dißin briff vorsegelt mit vnßis Conuents Ingeßegil Datum Anno Domini Mo CCCCo xixo vffe den suntag Judica.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 238.

1420 Caßel. Ich Nolde goltſmet burger zcu Caſſel Jutta ſin eliche wertinn vnd Katherinen Jutten egenant tochter bekennen uffintlich in diesem brieſſe daz vns dy Erbern geiſtlichen Juncfrauwen, vnſe frauwe Katherina von Mulinbach priorin vnd der Conuent gemeynlich zcu Anenberge getan han vnd wir **zcu vnſen dren liben und lebetagen** von In entphangen han mit wiſſen vnde willen hern herman weſtheim ires vormunden rechtlich vnde reddelich iren erblichen garten mit dem grunde als der vmme zceunet vnd gelegen iſt vor dem Anenberger thore zcu Caſſel Jenſyd der ſteynern brücken allernehiſt gein ireme ſchaffhabe obir uff der Ecken zcuſchen dem wege der uff den werd gehit vnd dem graben vnd ſtoßt vndin vff den garten den icczunt Herman Liphard hab alſo daz wir den vorgenanten garten zcu alle vnßerme nuꝛe ruwelich haben vnd beſiczen ſollen vnd vns des gebruchen zcu vnſern dren liben vnd lebetagen vnd ſy bekennen vns des garten dy wile wir alle odir vnßer iglicher biſundern leben vnd ſy vnd ire nachkommen ſollen vnd wollen vns des garten rechte Heren vnd werhen ſin dauon abezcutunde allerley anſprache geiſtlich vnd werntlich vnd vns daby behalden als dicke als

das

das not ist vnd wan vnser eyner ader me von tode vorfallen ist, So en sollen adir wollen sy adir ire nachkommen dy andern dy noch leben adir irer iglichen besundern nicht me bedrangen mit keyner hande winkouffe den garten vortme zcu entphande von In Sundern er sal by vns allen dren blyben vnd geruweliche ane der von Anenberge widdersprache von eyme vff den andern vnd vff den dretten gefallen nach vnser iglichs tode dar vmme sollen vnd wollen wir megenante Nolde Jutte Katherine adir wilch vnser zcu lest lebet den obgenanten von Anenberge adir iren nachkommen alle Jerlich uff sancti petri tag ad Kathedram zcu gulde geben vnd des poben dy zcyt widder iren willen nicht vorhalden vß dem vorgenanten irme erbe vnd garten achte schillinge Heschir phenninge vnd were hir vmme sollen wir vns des garten vorgenant gebruchen zcu alle vnserme nucze vnd vnßer aller dryer libgedinge darane haben als vorgenant sted ane argelist wann ouch wir megenante NoldeGoltsmed Jutta vnd Katherina von tode verfallen sin So sal diese garte vorgenant alsdann zcu stunt widder ledig vnd loß uff dy egenante von Anenberge vnd ire nachkommen gefallen vnd diese brieff sal nach vnser dryer egenant tode keyne macht adir crafft me haben vnd mit vns vorstorbin sin ane vnser erben ader ymandes von vnser wegen widdersprache alle vorgenante stücke vnd artickel dießes brieffs semptlich vnd iglichen bisundern redden wir egenanter Nolde Jutta vnd Katherina stede vaste vnd vnuorbruchlich zcu halden ane argelist vnd ane geuerde des zcu orkunde so han wir gebeden dy Ersamen wisen Burgermeistere vnd Rad zcu Cassel daz sy ire cleyne stad Ingesiegel in Kuntschafft aller vorgenanten ding an diesen brieff han lassen hencken des wir Burgermeister vnd Rad vns irkennen vmme irer bede willen Datum

anno

anno domini M° CCCC° XX° feria secunda proxima post dominicam Jubilate.

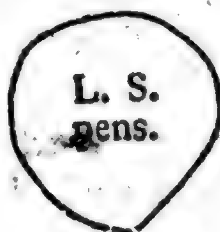
L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 239.

1420 Caßel. Wir Herman Eckeman Burgermeister Conrad volghard Claus Koppensleger Johan laubeman lotze tenhusen Johan spuleman Herman spicher Johan Honnid der Junge Herman Corper Rudolff Warninger henrich scheffer vnde henrich marolff der Junge scheffen zcu Cassel Bekennen uffintlich in diessem brieffe daz vor vns sin gewest henrich schoymborg Kunne sin eliche wertin vnde Conrad jr son vnsere midde burgere vnde han bekant daz sy von den Ersamen geistlichen frauwen Katherinen von Mulinbach priorin vnde den Juncfrauwen gemeynlichen zcu Anenberge vnd von hern hermann von Westheim iren Vormunden entphangen haben **zcu iren dren liben vnde lebetagen** zcu gebruchen der von Anenberge erblichen boymgarten den her Dyderich swartze vorczyten ynne hatte gelegen vor dem hoentore zcu Cassel an der von Anenberge hoben by dem wege vnd sollen vnd wollen den von Anenberge alle Jerlich uff sent petri tag ad Kathedram darvon czu gulde geben vnuor-

vnuorczoglich zcwene gulden geldis vnde alse sy also dy gulde geben So en sollen sy dy von Anenberge ader nymant von irer wegen dauon vortriben vnde sollen sich des boymgarten zcu iren dren liben gebruchen nach alle irme nutcze wann ouch henrich schoymborg Kunne sin eliche wertinne vnd Conrad ir son von tode verfallen sin So sal der vorgeschrebene boymgarte widder ledig vnd loß uff die von Anenberge gefallen ane alle irer erben oder ymandes von irer wegen widdersproche vnd dy obgenante dry personen en sollen en ouch nicht verseczen ader vorkouffen ane geuerde des zcu orkunde so han wer dorch bede willen henrich schoymborgs Kunnen siner wertin vnd Conrad ires sons vnser stad Ingesiegel an diesen brief tun henken. Datum Anno domini M°. CCCC° vicesimo feria sexta proxima post dominicam Cantate.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 8 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 240.

Ich Johannes sasse bekenne offinpar yn dysseme vffin brybe daz ich von den Ersamen iungfrowen Katherinen von Mulenbach priorin Amptiungfrowen vnde von deme ganczen Conuent czu Anenberghe vnde ouch myd wyssen vnde willen Hern Hermans von Westheym czu dysser czyt ers Vormunders entphanghen habe vnde 1422 Caßel.

 entphae

entphae myd crafft eres brybes den mer dy ersamen iuncfrowen vnde gancze Conuent ghegheben han myne lebetaghe dy czyt dy ich czu lebende han eres eyghen erbis eynen ackir Hoibes dy gheleghen ist vor deme Molhuser thore czuschen hern Johanne crunoughen vnde wampachis hoiben vnde sal en alle yar yerlich gutlich da von geben vnde beczalen vff sente peterstag den men nennet czu latyne Cathedra petri eyn phunt phennynghe Cesselscher werunghe ane vorczog vnde wer es sache daz ich der beczalunghe vff den egenanten tag nicht en tede vnde wydder eren willen vorhilde wilches yars ich daz tede so sal ich mych selbyn von deme egenanten hoibe vnde erbe vorwyset vnde vortrebin haben an alle wyddersprache gheistlich adir wertlich behelff vnde nuwefunde Ouch en sal ich adir wil daz erbe adir hoib nicht vorteylen nicht vorkouffin nicht vorbrenghen yn keynerhande wys ane eren wissin vnde willen wanner ich daz thu adir tede so sal ich mich yn aller moße vorwyset vnde vortribin han, alse vorgeschreben sted Ouch ist ghereth wanner ich von todis weghin vorvallen vnde abeghéganghen byn so sal dan der neyste von mynen erbin kummen vnde entphaen dan den garthen adir erbe wydder von den vorgenanten iuncfrauwen vnde Conuenth vmme eynen wynkouff alse he dan myd en vbbirkummen kan czu syneme lybe deeselbin glych sollen vort dy anderen neysten erbin eyn noch des anderen tode entphan vmme eynen wynkouff alse er eyn iglich myd en gheteydinghen kan myd wyßen syner neysten erbin. Ouch ob ich Johannes vorgenant myne besserunghe mynes lybgedynghes vorkouffen wolde so sal ich myd geime deme ich der besserunghe ghan kummen vor dy megnanten iuncfrowen vnde ghebin den gharten adir hoib vff vnde dy andere sal dan den garthen vnde erbe von en entphaen, vmme eynen wynkouff alse he dan

ouch

euch myden gheteydinghen kan. Also sollen dy erbeghenossen alle eyn noch dem andern den hob entphan von en vmme mogheliche wynkouffe. Des czu Kuntschaff so habe ich Johannes vorgenant ghebeden den Ersamen bescheydenen man hern Johan wyngarten Techen czu sencte Mertyn daz he syn Inghesegel vor mich an dyssen bryff hat ghehanghen des ich Johan Techen vorgenant bekenne vmme bede willen Johanses vorgenant myn Inghesigel an dissen brieff ghehanghen. Datum anno domini millesimo CCCC° vicesimo secundo post dominicam Misericordia domini feria secunda.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 241.

Wir Conrad Volghard Burgermeister Johan spulemen Curd mattenberg pilgis Herman Corper Johan loubeman Henrich Wonhußen Johan Grebinstein Ludewig Ludewigis Johan Koch Johan schonlower vnde henrich slaff Scheffen zcu Cassel bekennen uffintlich in dießem brieffe daz uff dem Rathuse in der Aldinstad daselbis vor vns gestanden had Henne Boddeker von Couffungen vnde had mit guden Willen vnbetwunglich vnt vorbedachtem mude 1425 Caßel.

gesprochen vnde bekant daz daz firteil land mit namen der Boyngarte gelegen in den garthußen vor deme Anenberger tore zcůschen Curd scherer vnde Hennen Ditmar Hobe der Erbern vnde geistlichen Junffrauwen der priorin vnde Conuentis czu Anenberge eygen erbe ist vnd alsher Jr Boddecker vorczyten du haben sie Jme dasselbe vorgenante firteil landes getan vmme eynen Jerlichen czins dauon zcu gebinde **alleyne zcu syme libe vnde nicht vorter** vnde wan Henne Boddecker egenant von tode vorfellet so ist der boyngarte mit dem grunde vnde waz darynnen wesset gantzlich dem Conuente vorlediget vnde syne erben adir nymant von syner ader syner erben wegen sollen kein recht nach syme tode darane haben, wers abir daz he dem boyngarten vmme zcins vortan hette so han Jme dy von Anenberge dy gnade getan daz sie dem daz erste darrynnen Henne egenant stöbe (stürbe) halden wolden ane geuerde daz wer Burgermeister vnde scheffen egenant von Hennen Boddecker gehort dyt als vorschreben sted des zcu orkunde so han wer vmme syner bede willen vnßer cleyne stad Jngesiegel an diessen brieff tun hencken Datum Anno domini Millesimo CCCC° vicesimo quinto feria sexta proxima dominica quasimodo geniti.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 242.

1427 Caßel. Wir Burgermeister Rad vnd scheffen zcu Cassel Bekenn offintlich in dießin brieffe daz vor vns kommen sin diese nachgeschrebin vnße middeburger vñ han bekant vor sich vñ alle ire rechten

erbin

erbin daz sie von den Erbern vñ geistlichen der priorin AmptJunc- frauwen vnd Conuente zcu Anenberge entphangen han des stifftis eygen erbis zcwene acker gelegen vor dem twernthore zcu Cassel uff dem Winberge poben vnßis gnedigen herren des lantgrauen ber- ge als hirnach geschreben sted Mit namen henne Kelner Kunna sin eliche vertin vnde ire erbin Eynen halben acker gelegen zcuschen hern petern synnigen lande vñ arnolden Branthains Winberge Item Curden preke Katherina sin eliche wertin vñ ire erben Eynen acker gelegen daby zcuschen dem lande daz henne Kelner vnd Curd Winterberg ouch haben von den von Anenberge Item Curd Win- terberg Else sin eliche wertin vnd ire erben Eynen halben acker an dem vorgeschreben lande gelegen ztuschen Curde preken vñ hen- nen waltern vñ Hennen Waltern lande daz sy ouch haben von dem stiffte ztu Anenberge Also daz dy megnante vnße middeburgere vñ ire erben sollen daz vorgenante land brechen tungen vnde Winberge darvß machen vnd alle Jar vff sente Michahe- lis tag den von Anenberge in Ire probistie eyme vormunde dauon ztu Gulde geben von eyme acker seß schillinge phenninge vnnd y von eyme halben acker dry schillinge phenninge als dy Cassel genge vnnd gneme sin vnnd wan dieße egenante partie eyne adir me von tode vorfallin sin so Sollen alsdann ire nehisten erben dy vorgeschreben ecker von den von Anenberge vnnd iren nachkommen entphahen vnd Eyn gut stobichen Wins von eyme ackere vnnd Eyne halbe Elseßer Wins yo von eyme halben acker ztu Winkouffe geben vnnd das ewiglich also halden mit der entphahunge alß dicke als dy erben abegegangen weren dy also daz vorgeßchreben lant ent-

 phan-

phangen hetten. Wolden sie ouch ire beßßerunge an den vorgeßchtl. Eckern vorkouffen daz solden sie den von Anenberge ztuuorn bieden wolden sie aber ire vormunden der dan nicht behalden vmme solich gelt als eyn andir dar vmme geben wolde. So mogen sie ire beßßerunge alsdann vorkouffen weme sy gelusted also daz dy kouffer dann soliche acker entphahen Ire Gulde Jerlich vnn iren Winkoufft dauon geben daz ouch ire erben tun sollen wan sie abegegangen weren vnn daz vortme halden in allermaße als vorgeschreben sted ane alle argelist vnnd ane geuerde Des ztu orkunde so han wir vmme bede willen der egenanten vnße middeburger vnn burgerschen vnßer cleyne stad Ingeßigil an dießen brieff tun hencken Gegeben nach Xpi gebort viertzehenhundirt Jar Darnach in dem sobben vnd zcwentzigisten Jare uff sente Matheus abend des heilgen Apostel.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 28 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 243.

1429 Caßel. Wir Burgermeister Rad scheffen vnde der gemeynde Burgermeister zcu Cassel Bekennen uffintlich in diesem brieffe vor vns

vns vnde alle vnßere nachkommen vnd Burger zcu Cassel daz wir den Erbern vnde geistlichen der priorin AmptJuncfrauwen vnde Conuente gemeynlich zcu Anenberge getan haben vnde tun mit dießer schriefft, Ein stucke landes vnßer stad gemeynde helt vndir eyme halben Ackere als daz gelegen ist by irme Boymgarten herneddir zcuschen den stadmuren vnd der trusel hernedir von dem Knygtorne also daz sie alle Jerlich dauon uff sente Mertins tag der stad zcu Cinse geben sollen zcehin schillinge hescher phenninge darvmme sollen sie des Landes gebruchen daruff zcu sewende vnde daz zcu fruchtigende nach alle irme nutcze, vßgescheyden boyme daruff zu planzcende vnde wanne wir adir vnßer nachkommen des vorgeschreben landes zcu vnser stad not bedorffen so sollen sie vns daz widder uffgeben lediglichen ane widdersprache. Des zcu Orkunde so han wer vnser stad Ingesigel vor vns vnde vnser nachkommen an diesen brieff tun henken Datum Anno domini M° CCCC° vicesimo nono ipso die beati vitalis martiris.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 8 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 144.

Ich Henrich Wantbach zcu dießer zeyt myns gnedigen Herren des lantgrauen gertener vnde Eyle sin eliche wertinn Bekennen uffint- 1431 Caßel.

uffintlich in diesem brieffe vor uns vnd alle vnser rechten erben daz wir von den Erbern vnde geistlichen Juncffrauwen Katherinen von Mulinbach priorin dem Conuente gemeinlich vnde von Hern Johan Cober irem vormunde zcu Anenberge enphangen haben vnde entphaen ires eygenen Erbis eynen halben acker Hobelandis gelegen by der Rodenmolen vor Caßel zcuschen Henrich bretshauwers vnde Henczen wantbachs myns fettern Hobe dy dauon geteilt ist also daz wir vnde vnßer erben In vnde iren nachkommen dauon alle Jar uff sancti petri tag genant Kathedra petri vnvorczoglich in iren Conuent geben sollen vnde wollen zcehen schillinge phenninge Heschir were als dy zcu Cassel gengen vnde gneme ist vnde wers daz wer dy vorgenante gulde uff dy megenante zcyt nicht bezcalten so solden wir vns von dem vorgenanten Hobe vnde Beßerunge selbir mit vnßern erben vortreben haben wir en vorhilden daz dann mit der von Anenberge willen Ouch wan wer von tode verfallen sin So sollen alsdann vnßer nehisten erben den halben Acker Hobes vorgenant ouch von den obgenanten von Anenberge entphaen bynnen dem nehisten virteil Jars vnd iren Winkoufft dauon geben als sie des mit der priorinn vnde Conuente obirkommen kunde vnde sollen daz alle ire nochvolgenden erben alleczyt also halden als vorgerurt ist, also dicke als dy erben abegangen weren, dy den Hob entphangen hetten Ouch en sollen ader enwollen wer adir vnßer erben des vorgenanten Hobes vnde Beßerunge darane nicht vorkouffen vorsetzen vorteylen vorgeben noch an fromede Hende brengen in keyne wiß wir en tun daz dann mit der von Anenberge wißen vnde willen vnde also zcu dem vorgenantem Hobe queme det solde In von den

ege-

eygenanten von Anenberge entphaen vnde sinen Winkoufft dauon geben als vorgerurt ist Gesche ez abir dapoben ane der von Anenberge wissen vnde willen So mochten sie sich zcu dem vorgenanten Hobe halden ane ymandes widdersprache des zcu orkunde so han ich Henrich Wantbach vnde Eyle sin eliche wertinne gebeden die Ersamen wisen Burgermeistere vnde Rad zcu Cassel daz sie der stad cleine Ingesigel vor vns vnde vnßer erben in kuntschafft der vorgenanten ding an dießen Brieff han tun hencken des wer Burgermeister vnde Rad zcu dießer zcyt vns irkennen vmme irer Bedewillen Datum Anno Domini M° CCCC° tricesimo primo feria secunda proxima post Dominicam Oculi mei.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casſel. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 245.

Ich herman gudensperg Gude myn eliche Hußfrowe bekennen vffentlichen in dissem bribe vor mich vnd myn rechten erben daz 1434 Caßel.
ich von den erbern vnd geystlichen iuntfrowen Katherinen von Mulenbach prioren vnnder ampt iuntfrowen Conuente vnde her Johanne von fel vormunder czu Anenberge vnd oren nakomen emphangen habe eyn Winberg *LX.* iar so alse en Johan Cober selige gehat hayt gelegen an dem monicheberge ober herman scholtheysen also daz ich vnd myne erben En vnde oren nochkummen Geben sollen vnd wullen alle iar eyn punt pennige alse sy czu cassel genge vnd geuene syn vnd ses pennige vor den weg vff sancte peters tag den man numet Kathedra petri vnd den czenden dy dar ynne geuillet vnd daz widder oren willen nicht vorhalden dy gulde

in oren conuent czu bringend vff dy vorgenante czyt des czu orkunde han ich gebeden Conraden volkhard borgemester czu cassel daz he hayt syn ingesigel gehangen an dissen briff Datum anno Domini M° CCCC° XXXIIII. Dominica die post festum sancti viti.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassellis d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 246.

1435 Caßel. Ich Katheryna Leyslis etzwanne eliche Hussfrauwe Johann Leyslis selygen Bekennen vor mich vnd alle myne rechten erben yn dyssen vffen bryffe, daz ich von den Erbern vnd gheystliche myner frauwen der pryoren Katherynen von Mulenbach Ampt Jungfrauwen vnde deme Conuent gemeynlich zu dem Anenberge entphanghen habe Jres eygenen erbis eynen Ackir Hobelandis gelegen vor Cassel czuschen dem Mittelwege vnd der gemeynde genant by Weytmole dar men hene gheet geyn Wolffesanghet vnde ist gescheen myt willen vnd wyßen Hern Johann von ffelle Jres vormunden, vnde sal den egenannten Ackir Hobis haben vnde mich dez gebruchen myne lebetage vnd nymand lengher von mynerwegen vnd sal den egenanten Jungfrauwen den von Anenberge vnd Jren vormunden dar von alle Jar Jerlich czu Czynse gutliche vnd ane Jren schaden gebin vnd bezalen vffe sencte Mertyns tag Dryßig schillynghe phennynghe guter Hesscher were ane vffczög vnd sal vnd wyl daz also myt yn gütlich halden dy wyle daz ich leben, vnde wanne daz ich von todes wegen abe geghanghen byn daz Got langhe vithalde So sal der egenante Ackir Hobes wyddir lede-

ledecliche ane dy von Anenberge gefallen vnd nymant von mynerwegen sal keyn recht adder ansprache mer darane haben, Dez czu Orkunde habe ich gebeden den Erbern Heren hern Johann Nordirßhusen Dechan czu Cassel In sencte Mertyns Kyrchen mynen lyeben Heren daz er syn Ingeßigil vor mich ane dyssen bryff gehanghen hat, Dez ich Johann Dechan vorgenant bekennen daz ich daz also gethan habe vmme der egenauten Katherinen leystis flyßigen bede wyllen, Datum Anno Dominj M^o. CCCC^o. XXXv Ipso die beati Georgij gloriosi martyris.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 247.

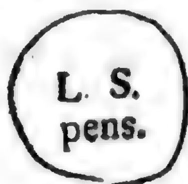
Es ist zcu wißin daz vff Hude Datum dißes Antlaßes Wir Hinrich schutzeberg obirste schriuer, Tilemannus Holloch Capellann Curd mattenberg schultheiße vnsers gnedien Hern Bernhard Harbusch Hans muntzen vnde Johan gotze scheffin czu Cassel beredt vnde betedinget han zcuschen den ersamen vnde geistlichen priorn vnd gantzen Conuente deß stiffts zcu deme anberge vnde die mit en deß zcu schicken han vff eyn syd vnde den wysen luten Burgermeister raid vnde scheffin der staid Cassil vnde die eß auch mit en zcu schicken haben vff dye andern syten von solches gespennes vnde zweitracht wegen den sie etwilche Zcyd byß vff dießen tag vnder eyn gehabt han von hobe wegen grund vnde erbe anhorende daz egenante stifft vnde Conuent gelegen vor deme Anberge thore sunderlichen in den garthusen by der 1438 Caßel.

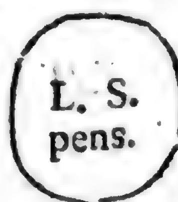
Roden molen vnde anders wo dy gelegen sint vor der staid Cassel die etzwilche lude vnde burgere zcu Cassel besiczen Inne-haben vnde eygnen **nae waltrechte**, So die obgenante priorn vnde Conuent mit wissin dez ersamen Hern Johann fels irs Vormunden vnde dy obgenante Burgermeistere vnde Raidt deß vnde eyn solches zcu vns gegangen vnde an vns gestalt haben zcu deme **ersten** ist beredt vnde betedinget wann wilche czyd ader wie dicke die egenante hobe loiß werden adir eyn teil von vffgebunge verczicht adir kouffswegin wer also dann mit solchen stucken ader sachen darzcu queme solde deme egenanten Conuente geben zcu eyme winkouffe vnde bekentniße eris erbis vnde grunden wer es in den Garthusen adir vor deme Anberger thore von den hoben die von beider syd stoßin vff den weg der zcu wolfisanger gehit, die genant sin in den garthusen vnde garthuser straße heyßet von beider syd dry gulden von eyme acker Hobes von den andern hoben in solchir wyß wo die gelegen weren vor der staid Cassel zwene gulden daz ouch dar mit deme cleynen nicht also sere besweret werde also der mit deme großin So ist beredt vnde funden daz **erben in die Hobe geborn nae walt-rechte** also vor gerurt ist sollen nicht in solchir wyß verbunden sin sundern sie sollen **eynen acker Hobes** entphaen mit **eyme halben virteil wines** vnde eynen **halben acker** Hobes ader **eyn virteil** entphaen mit **eyme stobichen wynes** wo adir an wilchen steden vor Cassel die Hobe auch gelegen weren an allen vndirscheid Ouch daz in dißen begriff keyn nuwe errunge getragen adir getzogen werde so ist begriffen zcuschen den parthien wer eß daz mogelich ist, eyme elichen manne abeginge sin wyb adir eyme wybe sin eliche man von tode wegen die solchir Hobe hetten vnde besessin solchir man adir frauwe wilcher der eyn were

abe

abe sie sich andirten solden bliben sitzen ruwelich an entphaun-ge er beyder lebetage vnd er eyn solde bilche deß anderen genißin wer eß abir daz er eyn verfile von todes wegen an liebes erben vnde der persone der blibbe in wesen daß lebens er solchen Hoeb nicht entphangen hette sundern in solche besitzunge wer kommen von synes geiades wegen solde also danne solchen Hoeb entphaen vnde von dem Acker geben zcu Winkouffe **halben winkouff** nae Antzail dar nae daz die Hobe geben vnde gesast sin zcu gantzeme winkouffe nemlich von den Hoben in den garthusen vnde pobir deme wege vnde beneddir gehinde zcu wolfsisanger also vor gerurt ist andir halben gulden von dem Acker Hobes von den andern wo die gelegen weren dar selbs vor Caßel von eyme Acker Hobes eynen gulden vnde vort wenig adir vele nae große de der Hobe **men sal ouch solche Hobe by jrer gulde laßin vnde nicht erstegern,** vortmer ist betedingt wer eß daz sich ymant vndirwunde solchir Hobe adir erbes von was sachen daß zcu queme eß were von todes wegen verczicht kouffs aber vffgebunge wegen vnde wolde daz freuelich verhailden verswigen adir verbergin deme egenanten Conuente vnde ouch nicht entphinge solchen Hoeb vnde erbe **in eyme jar frist** wanne wye dicke deß noid were solden die dy solches tedin, vmbe freuels willen vnde ye vmbe deß rechten willen daß die egenant Conuent vnde stifft dar ane hait, verfallen sin deme egenanten Conuente mit **zweueldigen winkouffen** dar nae daß die Hoebe gesast sin hir vorne vnde dar nae daz sie lygen vnde sollen solchen freuel nicht bedecken mit keynen sachen vnde darzcu sollen en Burgermeister Raid vnde scheffin vnde die der staid Cassel vorstendir zcu Zcyden sin getruwelichen behulffen sin vnde en fruntlich in jren sachen der sie zcu schicken haben mit jren Burgern adir ouch

anders wie die zcu Zcyden zcufallen vnde sollen die egenante parthie hir midde fruntlich gruntlich vmbe solch gespenne gericht vnde vereynet sin zcu ewigen tagen, Wer eß ouch daz die egenanten lude besiczer der Hobe sumig worden an solchen stucken adir ouch mit ir gulde die sy jerlichen von den hoben vnde erbe geben, so solden die egenante Burgermeister Raid vnde scheffin en darczu getruwelich helffin daz sie bezalet worden an iren schaden adir daz sie sich gebruchten dar zcu lantrecht vnde gewonheit ꝛc. vnde daz wir Katherina Mulenbachen priorn vnde die gantze Conuent deß vorgenanten stiffts zcu Anenberge mit wissen Hern Johan fels vnsirs Vormunden vnde wir Burgermeister vnde Raid obgenant eyn solches vges zcu den obgenanten Meister Hinrich schutzeberg her Tileman Holloch Curd mattinberg Bernhard Harbusch Johan gotze Hans muntzer gegangen an sie gestelt haben vnde daz ouch stede vnde vaste vff vnsir beider syed also zcu ewigen zyden halden wullen han wir Katherine priorn vnde die gantze Conuent deß selbin vnsirs Conuents Ingesigil vnde wir Burgermeister vnde Raid vnser Staid große Ingesiegel an diessen brieff thun hencken. Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo tricesimo octauo Dominica quarta In quadragesima Qua cantatur In ecclesia Dei letare iherusalem. &c. &c.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21. Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

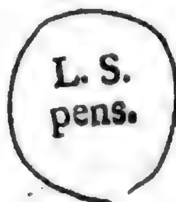
Num. 248.

Ich Curd Mattenberg zu disser zyd Schultheyße zu Cassel vnd Ich Katherina syne eliche Hussfrau vnd wir Henne vnde Herman deß egenanten Curden Sone Bekennen yn dyssen vffen bryffe vor vns vnd alle vnßer erben, daz wir vmme dy Erbarn gheystlichen Jungfrauwen frauwen Katherynen von Mulenbach prioren In dem Styffte deß Closters zu dem Anenberge vnde vmme dy Ampt Jungfrauwen vnd gemeynen Conuents Jungfrauwen In dem egenanten Styffte vnd ouch vmme Hern Johann von ffelle Iren vormunden Ires eygen erbis Achte Ackern Arthaftiges Landis genommen haben dy gelegen syn vor Cassel vffe deme Steynbul, also daz wir egenante Curd, Katherine Henne vnde Herman vnd vnßer erben dy vorgeschrieben Achte Ackern **Seßczig Jare** Inne haben sollen vnd dy mergeln vnde bessern vnd vns der gebruchen nach alle vnßeme wyllen vnd nucze vnde sollen vnde wollen yn alle Jare vffe sancte Michahelis tag wanner daz der Acker treyd vnde befruchtiget ist wez er treyd eynem Irer Vormunden In Ire probestyge zu dem Anenberge zu gulde gheben von yo den Acker eyn lymeß Casselsches masses vnde den zehenden zu vorn, ane Intrag, vnde wanner daz dy seßczig Jare alle vmme vnde virghanghen syn vnde dy Ackere ledig syn, So sollen dy egenanten Achte Ackere wydder ledecliche ane dy von Anenberge gefallen vnde wir vnde vnsere erbin keyn recht mer dat ane habin were ouch ob wir vnßer besserunghe vnde vnser recht ymande an den vorgenanten Ackern virkoufften bynnen der vorgeschrieben zyd daz sollen sy vns wol ghunnen vnde wer dann also queme zu den Ackern der sal gereden der prioren Ampts Jungfrauwen vnde den gemeynen Conuents Jungfrauwen In dem vorgenanten Styffte vnde Iren vormunden dy

1438
Caßel.

ghulde

ghulde vnd zehenden zu ghebende In alle der masse also vorgeschrieben sted ane widdersprache, vnde deme sollen sy dy vnvirghanghen Jare dy wir vnde vnßer erben noch solden haben ane den Ackern alle vssehalden In alle der masse also vnß selbis, deß zu Orkunde So habe Ich Curd Mattenberg vorgenant vor mich selbir vor Katherina myne Husfrauw vor Hennen vnde Herman myne Sone myn eygen Ingesigel vestlich an dyssen brieff gehanghen Datum anno Domini M° CCCC° XXXVIII° In octava Corporis xpi.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 249.

1438 Caßel. Ich Curd Mattenberg zu dysser zyd Schulthensse czu Cassel vnd ich Katheryna syne eliche Husfrauwe vnd wir Henne vnd Herman deß egenanten Curdis Sone Bekennen vor vns vnde vnser erben In dysseme vffen brief daz wir vmme dy Ersamen vnd gheystliche Jungfrauwe Katherynen von Mulenbach prioren Ampt Jungfrauwen vnd vmme andirs dy gemeyne Conuent Jungfrauwe In deme Styffte zu dem Anenberge vnd ouch myt wyssen vnd myt wyllen Hern Johann von ffelle Ires vormunden Ires eygenen Erbis genommen vnd emphangen haben andir halben Acker Wyngharten die gelegen syn vor deme Anenbergir thore vor Cassel

Cassel byneben deme wege dy dar gheet gheyn Erynghesshusen, also daz wir vorgeschriebene Curd Katheryne Henne vnd Herman vns dez vorgeschriebenen andirthalben Ackir Wyngharten vns gebruchen vnde den haben sollen zcu vnsir aller lybes lebetage dy wyle daz wir leben vnde nicht lengher vnd sollen yn dar von gheben alle iare in ihrem Couente uffe sancte Mertynes tag zu gulde dry phunt phennynghe also dy czu Cassel ghenghe vnd geneme syn ane vffczog vnd wanne dacz wir egenanten Curd, Katheryne, Henne vnd Herman alle von todis wegen abe geghangen vnde verfallen syn, daz doch got langhe virhalde zu dem besten So sollen also dan dy andir halbe Ackir Wyngharten megenant vffe den nehesten sancte Mertyns tag nach dez lesten tode wydder ledecliche ane den Conuente Anenberge gefallen vnd vnßern egenanten erben keyne recht meer dar ane haben, wer auch ob wir vnßer recht beßerunge ymande ane dem berge vorgeschrieben vorkoufste beschyden addir gheben deme solden vnd wolden ouch dy prioren Ampt Jungfrau vnd andire dy gemeynen Conuent Jungfrauen dyssen bryff alle vsse halden vnd dez rechten ghunnen In alle der masse also dy bryff Inheldet vnd vßwyset den vns dy egenanten von Anenberge dar vbir gegebin haben ane geuerde, dysses czu orkunde So han wyr Curd Mattenberg obgenant vor mich selber vor Katherynen myne elyche Husfrauw vnd vor Hennen vnd Hermann myne Sone myn eygen Ingesiegel an dyssen bryff gehanghen Datum Anno Domini M°. CCCC°. xxxviij In octaua Corporis xpi.

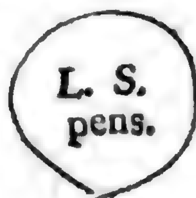
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 250.

1450 Caßel. Ich Hans Wychman Burger zu Cassel vnd Ich Katheryna syne eliche Hussfrauwe Bekennen vor vns vnde vor allen vnsir rechten erben offentlich In diessem vffen bryffe daz wir vmme dye ersamen vnd gheistlichen Jungfrauwen Katherynen langschenckels prioren Inne dem Closter zu Anenberge vnd vmme dy AmptJungfrauwen vnd vmme dy gemeynen Sammenunge In dem egenanten Clostir zu Anenberge vnde ouch vmme Hanse dez greben Ireme vormunden zu der czyd Ires eygen erbes entphanghen haben eyn firteil Hobelandis gelegen vor Cassel vor deme Anenberger thore In der gharthuse beneben Hennen Hepen Hobe vnd sollen vnd wollen den egenanten Jungfrauwen daruß gheben alle Jare czu ghulde In Irem Conuente vffe sancte Mertynestag vyr schillinghe phennynghe Heschir were alzo dann czu Cassel ghenge vnd dy widdir Iren willen nicht virhalden, vnde wor wir **adir vnßer erben** dar Inne sumig worden vnde dez nicht entheden So sollen vnde wollen wir vns selbir von vnßeme rechte virwysen haben wir virhilden Is dann mit Irem willen ane geuerde Ouch sollen adir en wollen wir adir vnßer erben den egenanten hob ane keyne vrömmede Hende virseczen adir vorkouffen wir thun Is dann mit der egenanten prioren vnde Conuents Jungfrauen wyssen vnde willen vnde wer dann alzo kommet zu deme Hobe vorgeschreben der sal en vmme dy egenanten prioren vnde Jungfrauen entphaen vnd mit en tedingen vmme Iren Wynkouff wy sy dez konnen mit yn eyns werden vnd retden en Ire ghulde czu ghebende vffe dy vorgeschreben tageczyd alz vorgeschreben stet. Deß czu orkunde haben wir gebeden den ersamen manne Herman Kyrchobe burger zu Cassel daz her syn Ingesigel

ſigel vor mich vnd Katherynen myne Huſfrauwe feſteclichen ane dyſſen bryff gehanghen hat. Dez ich Herman egenant bekenne daß ich daz vmme der egenanten Hanſes vnd Katherynen bede willen alſo gethan habe. Datum Anno Domini M° CCCC° L° In feſto ſancti Jacobi apoſtoli.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 12 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 251.

In Goddis namen Amen Kunt ſie allen luden die diſſen vffin Inſtrumentsbrieff ſehin horen adir leſin daz in dem Jare als men czalte nach vnſirs heren criſti gebort thuſent Jar vierhundirt Jar dar nach in dem funff vnnd funffczigiſten Jare in der drettin czal die men nennet czu latine Judictio In dem erſtin Jare der Cronunge des allirheilgiſten in Godde vatirs vnnd Heren Hern Calixti babiſt von gotlicher vorſichtikeid des drittin an dem ſeßczehinden tage des mayndes den men nennet czu latine Auguſtus des ſelbin tagis vmme terczie czid adir darby In der Kirchen czu dem Anenberge Caßel Menczir biſchtums In keginwortikeid myn vffinbar ſchribers vnnd diſßer nachgeſchreben han geſtanden die beſcheiden lude Hans Graganß borger czu Caßel vnd Elße ſin eliche wertin des vorgenanten 1455. Caßel.

Bischtums vnnd han bekand vnnd bekennen vor sich vnnd alle ire rechtin erbin daz sie mit gudem frihen willen vnnd vorbedachtin mude rechtlich vmb reddelich verkoufft han vnnd verkouffen in vnnd mit crafft dißes vffin Instruments brieffe den ersamen geistlichen prioren vnd ConuentsJungfrauwen gemeynlich des Clostirs czu Auenberge czu Caßel vorgerurt vnnd iren nachkommen des selbin Clostirs eyn phunt phennig gelois Cesslischer were als czu Caßel genge vnnd geneme ist Jerliche Gulde alle Jar die gütlichen czugebinde vnnd czu beczalinde vff sente Michels tag ane allen verczog widdersprachen vnnd schaden geistlich adir werntlich an alle geuerde vß irme Huse grunde vnd habestedde mit alle siner czubehorunge gelegin in der aldin stad Caßel in der Jodden gaßen czuschen Husen hern Johan trogilnradis pristers vnnd Herman Bottefils by der Jodden schule vor seß gude rinsche gulden gud an golde vnnd swergnugk an gewichte die dy vorgnanten Jungfrauwen vnnd Koufferynnen den verkouffern gereide davor nuczlich gentzlich vnd wol czudancke geczalt vnd beczalt han vnnd die verkouffer han sie der summen geldis qwid ledig vnnd loiß geseid vnnd segin in crafft dißes selbin Instruments brieffe ane geuerde Ouch wer es daz die egenante Jungfrauwen vnnd koufferynnen adir ire nachkommen gehindert worden an der beczalunge der vorgenanten gulde waz mogeliche koste vnnd schaden sie alsedan darvff trugen adir tedin geistlich adir werntlich die soln vnnd woln die verkouffer adir ire erbin en gutlichen keren glich mit der gulde ane widderredde, Doch han die vorkouffer vor sich vnnd ire erbin die fruntschaff vnd gnade behalden daz sie die vorgenante gulde mogen widderkouffen wilcheczid sie des gelusted in dem Jare vor seß gude rinsche gulden alse vorgeschreben steid alßo daz alle versessin vnnd

verhurten Gulde nach anczal des Jars erst genczlich vnnd czumale beczalt sie Vnnd sie han mich vffinbar schriber dar obir geheischet vnnd gebeiden daz ich eyn adir mer ab eß noid were beschrebe adir machede vffin Instrumente vnd hir by sint gewest czu geczuge die eisamen her Johan schornsteyn Her Johan trogilnrad vnnd her Curd messirsmed pristere des vorgenanten Menczir bischtums vnd ist geschen in dem Jare mayndeu tage stunde vnnd stedde alße vorgeschreben steid vnnd die geczuge vorgenant sint hir obir geheischet vnnd gebedin sundirlichen

Vnde ich Johannes Wynrich von Cassel clerike Menczir bischtums von Keysirlicher macht vnnd gewelde eyn vffinbar schriber als ich by dissem kouffe vnnd verkouffe mit wissen der erbarn geczuge vorgenant bin gewest dißße Ding alle gesehin vnnd gehort han als sie geschen vnnd vollinbracht sin so han ich sie beschreben vnnd in dit vffin Instrumente gesast vnnd geczeichent mit myme gewonnlichen merkeczeichen vnnd namen als ich gheischet vnnd gebedin bin dar obir czu eyme geczugnißße der warheid.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Sept. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 252.

1456 Caßele. In Godis Namen Amen kundt vnde offinbar werde allin Luden dy dießin vffin Instrumentsbrieff ansehin horen adir lesin. das in keynwurtikeit myns vffinbar schriebers vnde dießen na geschriebin geczugen gestanden habin. dy ersamen Hencze lynenweber burger zcu Caßele vnde Elße sine eliche wertinne legin Menczir bischtumeß vnde han bekant vnde bekenne vor sich vnde alle ire rechtin erbin daz sy vmme ereß notzes willen Rechtlich vnde reddelich vorkoufft haben vnde vorkouffen Inne vnde myd macht dießes vffin Instrumentsbrieff zwey pfunt geldes Heschir were Jerlicher gulde alle Jar gutlich zu beczalinde frye ledig vnd loß vff Sente Michels tag dez heiligen Ertzengils vß ereme garthin gelegin vor deme Hoenthor Cassel zuschen Hennen Munde vnde Heinrich Scheffirs garthin den Ersamen geistlichin Jungfrauen prioren Ampt. Jungfrauen des Conuentis zcu Anenberge vnde besundern der porthener in Er Ampt egenant menczir Bischtumeß vor czwelff gude geneme wichtige Rynsche Gulden dy sye den vorkouffern gereyde wol czu dancke Nutzlich beczalet haben vnde sagen sy der czwelff gulden quydt ledig vnde loß. Hir vmme sollen sie der gulde rechte werschafft thun alle mögelich ansprache abelegin also decke dez noit ist ane geuerde. Ouch wers sache daz dy vorkouffer sumigk wordin in der Beczalunge der egenantin Jar gulde was schadin sy des nemen vnde moegeliche koest dar vff trugen geistlich odir werntlich den sollin vnde wollin sy gutlich geldin vnde keren myd der gulde ane allin widdersprach vnde behelff geistlich oder werntlich Ouch so han dye vorkouffer egenant dy gnadin vnde fruntschafft behalden vor sich vnde eren erbin. kegin dy obgenante erbern koufferinn daz sy solliche zwey pfunt Jar Gulde mogen widderkouffen

wan

wan sy dez gelustet in deme Jar vor zwelff gude geneme Rinsche gulden also obgeschrieben stehit alßo daz alle vorseßin vorhurte geldt gulde erst wol beczalet sy Unde sy han mich vffinbar schrieber dar ubir geeyschiit vnde gebedin. daz ich en eyn oder mer ab eß noit were beschriebe oder machte vffin Instrument vnde hir by vnde ubir sint gewest vnde czu geczuge geeyschiit vnde gebedin by Ersamen Conradus grymme clericke vnde Curdt Goßwin lege egenanten Menczir Byschtumeß Acta et facta sunt hec Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto Indiccione quarta pontificatus Sanctissimi in xpo. patris ac domini nostri domini Kalisti diuina prouidencia pape tercii Anno primo die vero decima septima Mensis marcii hora sexta demane in Ecclesia Collegiata sancti Martini Confessoris dicti opidi cassel prefate dyocoeseos maguntine presentibus vocatis.



Et ego Hermannus Tymme de cassele clericus moguntine dyocoeseos publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia huiusmodi vendicioni Empcioni Quitacioni ceterisque omnibus et singulis sicuti prescripta sunt agerentur et fient vna cum prenominatis testibus presens interfui Ideoque hoc presens publicum Instrumentum per me scriptum exinde confeci et in hanc publicam formam redegi Signoque et Nomine meis solitis et consuetis signaui Requisitus in fidem et testimonium omnium singlorum premissorum.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 253.

1457 Caßel. In Godis namen Amen. Kunt sy allin Lutin die dußen uffin instruments brieff sehen adir horen lesin daz in deme iare alßo men zalte noch unßirs Hern ihu. xpi. gebort Tusent iar unde vierhundert iar unde in deme subin unde funffczigistin iare in der funfftin Zal die man nennet zu latine Indictio an deme czwey unde czwenczigistin tage des moyndes nouembers umbe vesper zyt adir da by In deme drettin iare der Cronunge dez allir heiligistin in Gode Vaters unde Hern, Hern Calixto von gotlichir vorsichtikeit Babistis deß drettin In der stad Caßel uff dem closters hobe vor deme ysin in deme Rumme Huß Anneberge menczir Byschthum In myns uffinparen schribers unde der geczuge hir nach beschreben keginwirtikeit han gestandin die bescheidin lude Concze pauwil vor sich unde sine Eliche Husfrowe Gele Ryssches unde sine swegirfrowe Katherina Ryschis unde habin mit guten fryen willen unde vorbedochtin mode gekant unde bekennen semplich unde besundern in dußem uffin Instruments brieue daz sy rechtlich unde redelich habin vorkoufft unde vorkouffin in macht dusses Instruments vor sich unde alle Ere Rechtin erbin eynnen guldin geldis Jerlicher gulde uß erme Huße unde Hobestede Gelegin zuschin Henczen pauwel sinen brudir dez egenanten Conczin uff eyner syten unde Henczin schumecher sines swagers uff die andern syten by der Ane zu Cassel den geystlichin Katherinam Eptischin unde conuents Jungfrauen closters zu deme Annenberge egenant und alle iren nachkomen zu gebin unde czu bezalende alle iar gutlich uff sancte michaelis tag anne allen verzog unde Hinderniße, vor firzehen gute geneme Rinsche guldin gud an Golde unde swer genugk an gewichte die die kouferin de egenanten verkouffern dar vor genuglich genczlich unde wol

zcu

zcu dancke vnde willen gezailt vnde beczalet habin vnde die vorgenanten verkoufferin segin die koufferin der vorberurten summe quit ledig vnde loyß vnde sollin vnde wollin solchir gulde Rechte folkenkommene werschaff thun wann sie adir ere erbin dazu von den koufferin adir iren nakommen geeyschid werdin anne widderrede vnd ob an sollichin phandin gebroch werde von waß sachin daz czu queme daz sich die koufferin andirs an alle der vorkoufferin gude irholen moge gulde vnde Houbtgeldt an alle geuerde, doch so habin die kouffer vor sich vnde ire erbin die gnade behaldin daz sy sollichin guldin geldis der do halb dinen sal zcu deme großin gebede gelen warmundes selige, vnde halb zu der sichinmeystern ampt mogin widdirkouffen vor firzehen guldin gud von goilde vnde swer genug von gewichte in vorgeschrebener moyße alßo verne daz alle vorseßin gulde zu vornt bezalt sie vnde die verkouffir habin geredt vor sich vnnde Ire erbin alle düße rede stucke vnde artikil stete czu haldin, vnde habin mich vffinparen schriber darzu geeyschid In zu beschriben dar ubir eynnis adir mer ob ez nod were vffinpar Instrument vnde dyt ist geschen an deme Jare moynde tage stede stunde vnde Cronunge alßo vorgeschrieben ist, In keginwertikeit deß Ersamen Hern Hern Johan Typel Canonike dez stiffts czu caßil uff der fryheit Johannes luncze eyn clerike menschir byschtummeß die Ich vffinbar schriber dar czu geeyschid han In eyn zeichin vnde warheid.

L. S.

Et ego Adam Lorber clericus magunt: dyocoesis publicus Apostolica et imperiali auctoritate notarius Quia premisse vendicioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut permittitur fierent et agentur

vna cum prenominatis testibus presens interfui Eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui Ideo hoc presens publicum instrumentum in hanc publicam formam rediendo confeci Signoque et nomine meis solitis consuetis signaui Rogatus et requisitus in fidem premissorum.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Aug. 1766.
Fr. Chr. Schminckius.

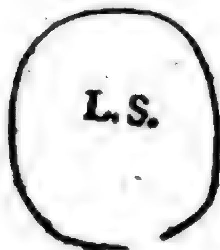
Num. 254.

1463 Cassel. In Godes Namen Amen kundt vnde vffinbar sy alln Luden dy diessen uffin Instrumentsbrief ansehin horen adir lessin daz in myner uffinbar schriebers vnde diesser nageschriebenen geczuge keynwertikeit gestandin sint, dy bescheiden lude Cuntze wymar burger czu cassel vnde Katherina sin eliche wertin legin Mentzir Bysthums vnde han bekant vnde bekennen vor sich vnde alle ire rechtin erbin In diessin uffin Instrumentsbrieff, daz sy mid gudem frigen willen vnde uorbedachtin mude, rechtlich vnde Redelich eyns stedtinvestin uorkouffs vorkoufft haben vmme ires nutzes willen eynen golrgulden geldes Jerlich gulde Alle iar gutlich ane alle verbodt uff sente Michels tag fry ledig vnde loss czubetzalinde vss ereme Husse grunde vnde Hobestede in der Judengasse, zuschen sencte Johansen vnde hanse groгansen huse gelegin zcu cassel egenant beschrieben den andechtigen geistlichin Jungfrauwen des erbern Stiffts zu Anenberge sente Augustins Ordin zu cassel vnde alle iren nakomen vor funffczen gude geneme Rinsche golrgulden, dy sy in

wol

wol czu nutze denglich geczalt vnde beczalet haben vnde sagen sy der quid ledig vnde loß an geuerde vnde soln sy der Rechte werschafft thun vnde alle mogeliche Ansprache abelegen also decke In dez noit ist ane alle Argelist Ouch weres sache, daz sy aber ire erben sumigk worden in der beczalunge von waz sachen daz czu queme, was der Stifft vnde Conuents Jungfrauen des schade neme vnde mogeliche koste dar uff trugen adir thedin geistlich oder werntlich sollin vnde wollen sy vnde ire erbin gutlich keren vnde beczalin also dy gulde ane alle widdirsprache, Ouch so haben dy uorkouffer egenant dy fruntschafft vnde gnade behaldin uor sich vnde Ire erbin kegin dez Stiffts Juncfrauwen egenant vnd ire nakomen das sy mogen **widderkouffen** solche Jar gulde vor funfczehin gude geneme wichtige goltgulden also uorberurt ist wilche czyt sy des gelustet in deme Jare also daz alle uorsessin vnde irschenen gulde uor beczalet sy ane alle widdersproche Alle diesse uorbeschribin stucke puncte vnde Artikele Rede sy stede veste vnd vnuorbruchlich zu halden also sy mer nae geschribin vffinbar schribern inne myme handt geredt vnd gelobet han vnd sy haben mich nageschrieben Notarius dor by vnd ubir geeischyt vnde gebedin, daz ich en Eyn adir mer ob eß noit were beschribin uffin Instrumente vnde ist gescheen noch Godes xpi geburt thusint vier hundert Jar darnoch in deme drye vnde sesseczigisten Jar in der czehinden czal Indictio genant In deme vierdin Jare der Cronunge des allirheiligistin in got vatirs vnde sheren Heren pii pabists von gotlich uorsichtikeit des andern an deme vierdin tage dez brachmanden umme vesper czyt taghe in der egenantin uorkouffern huse In keyn wortikeyt der bescheiden manne Curd Budeler vnde Hennen von

der landawe Burger zu cassel egenanten bißthumbs gezuge also sy dar by vnde ubir geeyschyt sint.



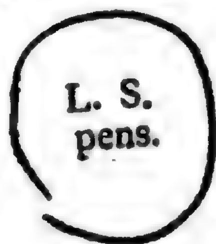
Et Ego Hermannus tymme de cassel clericus moguntine dio. publicus Sacra Imperiali auctoritate Notarius Quia premisse vendicioni Empcioni promissione omnibus aliis et singulis sicuti prescripta sunt agerentur et fierent Vna cum prenotatis presens interfui Eaque cum eisdem sic fieri vidi et audiui Ideo hoc presens publicum Instrumentum per me conscriptum exinde confeci et in hanc publicam formam Redigi Signoque et nomine meis solitis et consuetis signaui Rogatus et Requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 255.

1466 Caßel. Wir Henne Thyleman Burger zcu Cassel Gedrudt myn eliche Werthin bekennin vnd thun kunt vor vns vnd alle vnser rechtin erbin daz wir rechtlich vnd redelichen **zcu Waltrechte vnd zcu lehene** entphangen habin vnd Intphan eyn stucke Habes gelegen vor deme Aneberger thare bie der scheybin Malen bie lande Otten slaffes vff eyn syt vff ander syt stoßen ane Henczen fribirgeß von der Erbarn geistlichen Katherinen Langschengkelin prio-

len dez Stifftis Annenberge vnd alle Ir nachkomen vnd ich Henne thyleman vnd Gedrud myn elichen Werthin vnd alle vnsser erbin sullen vnd wullen daz vorgnante Stücke Habes vorsthen alle Jar mit Ses vnd drißig schiligin die dan gefallen Sullen In daz closter vnd Stiefft anneberge In er Conuente Jerlich vff Sante peters tag Cathedera vnuorczoglich Wo aber Hennen egenant adir sin erbin eyn soliches bussen Irren Willen vorhylde vnd eyn soliches zunses nicht Ingebe vff die vorgenante tageczit so sal Henne vnd sin erbin von solichem habe entsaßt sin aller gerechtekeit ane geuerde vnd dez zcu bekentenysse han wir Henne vnd Gedrud egenant gebeden den Ersamen Man Johans Camerman daz der sin Ingeßegel vor vns vnd vnser erbin ane diessen brieff Haid gehangen dez ich Johans Camerman also bekennen vnd daz vmb der vorgenanten Bede willen gethan Gebin nach Gotiß geburd thußint Jar vir Hundert Jar dar nach In deme Ses vnd Seßczigesten vff fritag nach Sandte Mathies tage.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 14 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 256.

Wer Kathrine Langschenkel prioren, elße wytterhuse mater, von Hilbershußin Sub prioren, gerdrud folghardes procu- 1468 Caßel.

 ratrix

ratrix vnd das gantze Cauent des closters zu annenberge gelegen zu Caßel, bekennen vor vns vnd vnße nochkummen desselbin Cauentes, das wy andreas Foylin borgir zu Caßel vnd elßin siner elichin husfrouwin vnd erin libes erbin han gethan vnd von vns enphangin habin zwene halbe agkir hobe gelegin bie der roden molen eyner leyd zuschin henen Haßinsloffe vnd eylen foydes vnd ist gewest Heutzin foylin die andir zuschin deme vorgenanten Henen Haßinsloffe vnd der wingertin vnd ist gewest gysel mensches alle Jar gerliche gulde io von eyme halbin agkir zen schillinge keßlicher were uff sente peters tag den men nennet Kathedra die gutlichin zu gebinde, **vnd dywile se ere gulde gebin, so ensal sy nymant vortribin**, vnd wan Andreas vnd else sin eliche frouwe nicht lengir ist von todis wegin, das god lange friste, so sullin ere kinde sulche Hobe widder entphan von deme Cauente des closters zu Annenberge. Hirvmme zu eyner worin sicherheyd, so wer thun henkin vnses closters vnd Cauentes cleyne sigil. Datum anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo octauo, fferia quinta pasce.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 257.

1480 Caßel. Wir Anna Schencken Prioren Katherine Langkschencheln Alde Prioren Gerdrut von Breydenbach vnder prioren Metze von

von Schachten Else Hanssteyns Katherine Eghardes Czyne Leysen Metzce Corbachs AmptJungfrauwen vnd anders die Conuents Jungfrauwen des Closters zcum Anenberge zcu Cassel Bekennen vffentlich In diessem briffe vor vns vnd vnser nachkummen geyn allermenlich So als Hans des Greben vnse alde vormunder vnsers closters boymgarten gelegen vor dem Anenberger thar vor Cassel by der Ane hirdissyt der Scheiben molen zcu syme liebe vnd lebetagen gehabt vnd noch hait noch vßwysunge eyns virsigilten briffes derselbe hans von vnßerm Closter dar uber hait Also han wir nu angesehin getruwen Dinst den derselbe Hans vns und vnßerm Closter vormals gethan vnd auch sonderlichen Willen vnd Gunst wir zcu Jme syner hussfrauwen vnd Jren Kyndern haben vnd han mit rade willen vnd wissen Hern Heynrichs Jm Hobe vnsers probistes denselben Boymgarten eyntrechtlich vnd mit gudem vorbedachten mude rechtlich vnd reddelich gethan vnd thun geynwortlich Inn vnd mit crafft dessies briffis Katherinen des vorgenanten hanses elichen hussfrauwen Hern Wygande Greben prister syme Sone Gerdrude Katherine Conraden vnd Henriche Jren Kyndern **zcu Jrer alle liebe vnd lebetagen** vnd nicht lenger, solichen Boymgarten semptlich Jnn zcuhaben Vnd wilcher vnder denselben abeginge vnd abegehinde worde So solten die andern lebendigen solichen vnßern Boymgarten zcu Jrem liebe behalden vnd den beczunen vnd befredden vnd Jn reddelichem Wesen vnd besserunge halten Junge boyme darJnn setzcen vnd plantzcen vnd den fertig vnd rustig halden mit alle dem Jennen das Jme noit vnd behuff iß vff er eigen koste an vnß vnd vnsers Styfftis zcuthůn vnd sich des selbin Garten gebruchen noch alle Jrem notzce vnd willen die wyle se semptlich ader Jr eyner an liebe vnd leben sin gebruchen vnd vns vnd vnßern nochkummen dar von alle Jar vff Sent Mertins tag vnuorcoglich geben vnd betzalen Dryßig schillinge Geldes Cassel.

Casselscher werunge vnd wan die egenante Seß personen alle nicht lenger am leben sin daz der almechtiger GOtt noch syme gottlichen willen halden wolle Alßdann vnd nicht ehir sal der vorgenante vnße Boymgarte widderumb vns vnd vnßerm Closter virledigit sin vnd disser briff machtloiß syn sondern Jntrag Jrer erben vnd eyns Jglichen von Jrer wegen Vnd sal auch forter mehir nymand keyne gerechtigkeit daran haben alles sondern geuerde vnd ane argelist Vnd des zcu vrkunde han wir vnßers Conuents gemeyne Jngeßigel an dissen briff thun hencken Datum Anno Domini Millesimoquadragintesimo Octuagesimo Jn vigilia Sancti Andree Apostoli.

Concordat cum Copia antiqua in Archivo Aulico. Caſs. d. 24 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 258.

1485 Caßel. Wir Borgermeister vnnd Raith zu Cassel bekennen offentlich mit diessem Brieue das vor vns kommen Jst Henne Drescher vnser mitburger vnnd hait bekandt vor sich vnd alle Jre rechten erben das sie eyns steden vasten verkauffs Recht vnd reddelich verkauft han vnd verkaufen den Erbern vnnd geistlichen Junckfrauwen vnnd gantzem Conuent zum Aneberge vnd alle Jren noichkommen zwene gulden Jerlichs Zinß goldes vnd Casselischer werunge alle Jore gutlich zu geben vnd vnuorzoglich zu bezcalen vff Oistern vß seynem Huse Jm Breule gelegen zwuschen husen Eylen Ludewigs vnnd Jacob Scheffers Jtem vß synem Smiddewerck mit aller Zubehörunge Jtem vß eyner SlyffCotenn vff der loismolen gelegen dorane er alle wochen zwene tage haidt vor

dreissig

dreissig guder rynscher gulden die wernher peter auff solichem Huse verkaufft hait vnd hait der verkauffer hiermit das Instrument als wernher Peter dem gnanten Conuent hieuore gegeben hait erloischt vnd hait der uerkauffer die verkaufferschen solicher Somme dreyssig gulden vor vnns gancz qwyt leddig vnd lois gesagt Ane geuerde vnnd darumb haben die kaufferyn vor sich vnd alle Ire noichkommenen dem verkauffer vnd synen erben die fruntschafft gethon das sie mogen diessen Jerlichen Zins widderumb zu sich kouffen wann ste gelustedt mit dreyssig gulden als vorgeschriben stehit Doch also das alle versessen vnd erschenen zinse zuuoran gentzlich vßgericht vnd bezcalt sein sondern alle geuerde vnd argelist, vnnd des zu vrkundt han wir vnsere Ingesiegel vmb bit willen des verkauffers hieran vestiglich thun hencken. Datum Am dinstage naich Crucis Inuentionis Anno domini Tausent vierhundert funff und achzig.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 10 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 259.

In GOtdes Namen Amen Kunt sie allen luden die dissen vffen Instrumentis briff sehin horen ader lesen Daz In deme Jare 1498 Caßel.

So man zalte nach Cristus geburt thusent virhundert vnd in deme Acht vnde Nuhenzigesten Jare In der ersten ztael Indictio genant In deme Sesten Jare der Kronunge des allerheiligesten In god vatirs vnd Heren Hern Alexandrj Babestes von gotlichir vorsichtikeit des Sesten An deme Seß vnd zwenzigisten tage des manes Marcy vmb vesper ztyt In huse vnd wanunge der andechtigen Juncfrauwen ztu Anenberge Han gestandin In geynwortikeit myn Notary vnd der getzugen nachgeschrebin, die andechtigen geistlichin Heren vnd auch mitbrudere des Cloisters vnser lieben ffrauwen ztu Cassel gelegen Nemlichin Her Wernher vnd her Steffen lypliche gebrudere vnde han mit eigeme gutin frygen willen bekant vnd vor sich vnd Ire erbin semptlichin bekennen mit dissen briue Daz sy sich mit geginwortiger ffyhen Irer lyplichin Swester vnd Tebes Irem Hußwerte eyner **ewigen steden vasten vnwiederrufflichin Mutscharunge** oberkomen vnde gutlich vnd fruntlich vertragen vñ verscheyden habin So daz dy genante ffyhe yre Swester Sal nu hinforters mit yrem gute vnd gutern beweglich vnd vnbeweglichin, thun vnd laissen als mit Iren andern gutern dy vorsetzen vorkeuffen vorputen Adir In testamentis wyse vorgebin vnd nach alle Irem willin vnd notze dy guter vor andern, bescheydin ader vorbryngen wilche ztyt vnd wanne sie deß gelustet, ytzund ader Irem lesten ende Sunder Hern Wernhers Her Steffans adir Irer erbin Insage Haben auch Her Wernher vnd Her Steffen uff die gutere vñ mutscharunge itzt genzlichin vortzehin vnd vortzygen alles rechtin geistlich vnd wertlich vnd habin sich selbs entsatzt vnd entsetzen sich itzt mit dissen briue geynwortlichin alle Ires rechtin vnd gerechtikeit dy sie an solichin gutern

beweg-

beweglichin ader vmbeweglichin gehabt vnd gehabin mochtin Sunder geferde Ist auch hir Inne vorteidinget wilchezit die gemelte syhe, adir thebes ir hußwert, yr eyn adir sy beide, todeshalbin abegehin ader abegangen sin So en sullin nach en wollin Her Steffan nach Her Wernher adir Ire erbin yrer keyns In soliche gutere sprechin mit keynerley Insage nach mit gerichte ader rechte andere Insage thun Sunder disse beidin parthien mit dissir Mutschatunge vnd gutlichen vortracht genzlich gruntlichin, izt vnd ztu ewigen ztidin vortragen sin vnd blibin Sunder alle geuerde vnde des ztu eyner vrkunde han disse parthie mich Notarium hir obir geheischt vnd gebeten deß ztu machen vffen Instrumenta So decke des noit geborte vnd sint hir bie gewest vnd sunderlich geheist ztu gezugen Cuntz muntzer vn̄ Hans Huskoch burgere ztu Cassel vnd dit ist so geschehin In allen ztyten stunden vn̄ stetden wy vor geschrebin stet

Vnde Ich Johannes velhaber von Cassel mentzir bistoim clericus vnd Notarius ꝛc. So alß ich mit den obgemeltin gezugen by dissen bekentnisse gewest bin gesehin gehort vn̄ daz so hie mit myner eygen hand geschrebin vnd vnderzeichend han In eyn gezugniß der Warheit aller vorgeschrebin dinge.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 260.

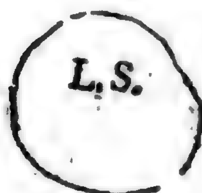
1500 Caßel. Ich Mertin Thorlon borger zcu Cassel bekenne vor mich vnd alle myne rechten erben So alse dy Erbaren vnd geystlichen Juncfrauwen deß Closters zcu dem Anenberge an eynem Hobe gelegen by der roden molen an dem orte hynder dem heyligen stocke an Hennen Sysen hoben biß vf dyssen tag alle Jar seben schillinge erb zcinse gehat dar vß fallende vf sente Mertins tag So han dy selben erbaren Juncfrauwen vmb myner gutlichen bede wyllen der seben schillinge czuwene kommen lässen vf mynen bomgarten gelegen by der scheyben möllen zcusschen der sussen trucken Hobe vf eyner syden vnd henrich Wygels hobe vf der andern syden dat ich dan biß her den gnanten Juncfrauwen alle Jar vß gegeben habe fonfzcenhen schillinge vf martini Deß wyr wyr wyr abgemelten auch so bekennen vnd auch gutlich gewilliget haben so czu geschende vmb mertyns obgenanten gutlicher bede wyllen vnd begerde So sal ich mertin mergenant nu fort an vß mynem bomgarten den Juncfrauwen alle Jar vf martini geben soben czen schillinge vnd vß dem andern hobe funf schillinge adder wer dy höbe yn beses hayt Dysses alle wy vorgeschreben steyt zcu orkunt vnd eynem czeichen der warheyt synt disser czedeln zuwo vßeynander gesneden glich ludende dorch dy dry buchstaben a b c vnd icliche partye hayt eyne czu vorwarende Geschen nach chus gebort Thusing fonfhundert vf Sente leonhardus abent deß heyligen confessors.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casſel. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 261.

In dem Namen deß HErrn Amen kunt vnde vffinpar si allen luden die dissen vffin Instruments-Brieff sehin horen ader lesen daz in deme Jore so man czalte noch Cristi vnßerß Heren gebort tusint funfhundert vnde siben Jor in der nuenden Romer czal Indictio genant amme dritten tage deß meyes vmbe none czit Noch der cronunge deß allerheilgesten in got vaterß vnde Hern Hern July Bobistis von Gotlicher Vorsichtikeit deß andern in sinem dritten Jore in min vffinpar schriber kegenwertikeit vnde der vnden geschreben geczugen Ist vor mir erschenen Henne Wannenmecher vnde gerdrut sin eliche Husfrawe vnde haben semptlich bekant vnde bekennen in Craft diß vffin Instrumentis wi daz si recht vnde redelich von den geistlichen Juncfrawen priorin vnde deß gantzen Conuentis Amberge entphangen habe vnde vf genumenen vmbe erer beider noet willen funfczen gulden vnde sagen si der quidt ledig vnde loß an alle geuerde vnde vor sulche funfczen gulden seczet Henne in vor ein geweß vnderpandt sine Oley molen mit den zwen ackern Hobes gelegen by der molen uf der Ane, vnde ab dy erbarn juncfrawen an sulchem vnderphande nicht genugen hetten setzen ich forder in dy Anewartunge mineß brutschatzeß so mir der ane gefallen mochte an alle geuerde forter saek vnde wel Henne iz genant vnde sin Hußfrawe vnde sine erben alle Jor vf den Pingestag iz über ein Jor mitten in deme summer noch Datum dissеß brineß von sulchen funfzcen gulden Houbtgeldeß brengen geben vnde beczalen einen gulden czinßeß ader goldes werunge an alle vorbath ader gerichteß geistlich ader werntlich an der Juncfrawen Hindern vnde schaden vnde ab ein sulcheß vorhalden worde daz doch nicht sin en sal waß dy juncfrauwen kost ader schaden vor uf trugen sal 1507 Caßel.

her ouch gruntlich bezcalen Ouch hat Henne vnde gerdrut sulche genade vnde fruntschaft behalden daz he sulchen gulden czinseß wider mag abelosen mit funfczehin gulden aber goldeß werunge wie Heß entphangen hot daz doch alle vorseßin czinße erst gruntlich beczalt werden noch an czal deß joreß an alle geuerde disse vorwilligunge ist geschen in Jore monde czyt vnde stunde poben berurt ist in kegenwertikeit der vnden geschreben geczugen sunderlich vor czu gebeden vnde geheischt mit namen Hans müssel vnde Hans Heisen.



Vnde Ich Johannes Schuddesel Clericus menczer Bischtumb von bobistlicher gewalt ein vffinpar schriber so ich by dissen bekentniß geweist bin vnde alle dinck gesehin vnde gehort han ich diß vffin Instrument mit miner eigen hant geschreben vnde vnderschreben vnde mit minen gewonlichen merck czeichen vnder czeicht in einem glouben vnde warheit aller obin berurten stucke sunderlich dorczu gebeden vnde geheischt.

Item hot Henne ouch bewilliget ob dy mole fuerß halben abginge sullen en dy Juncfrawen noch fulgen vnd en anlangen vnde daz sin jnfordern vnde ansprechen eß si beweglich ader vnbeweglich so hes daz gehaben kunde.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassellis d. 28 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 262.

1517 Caßel. Wier Maria Schencken mater Liese Armbosters suppriorissa Anna Forsters procuratrix vnd ganczer Conuent des closters Ane-

Anebergke zcu Cassel gelegen bekennen uffentlichen In dissem vorsigelten brieffe vor vnß vnd vnser nachkommen daz wer eyntrechtlichen midt wol beraden mude gethan haben vnd thun In crafft disses brieffes vnser weßen dy wer haben vor Cassel gelegen by den siechen dem bescheyden Michel preyten borger zcu Cassel Jutten siner elichen husfrauwen **eher beyder lebelang** vnd nicht lenger, dat von sal genanter Michel Jutte sin husfrauwe vns vnserme cloester alle Jaer drie pfunt pfennige Jerlicher Zcynse Casselscher werunge wy zcu Cassel genge vnd geneme sin uf eynen iglichen Sencte Michaelis tag geben vnd bezcalen sunder Intrag vnd geuerde Ouch wan genanter Michel Jutte sin husfrauwe von todes wegen vorscheyden vnd vorfallen sin daz GOtt zcun besten vorhalde wie man dan dy wesen findet gemehit ader vngemehit sal vnß vnserme closter frie leddig vnd loeß gefallen vnd uf gestorben sin vnd nymandes von erer wegen Insage ader ansprache dar ane zcu thunde haben Des zcu Orkunde geben wer dessen briff mid vnserme Conuents sigel vorsigelt Datum na Christi gebort Tusent funfhundert subbezcehin Jaer vf Sontag vor Bartholomei des Helgen apposteln.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d 23 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 263.

In Goddes Namen Amen kundt vnnd vffinbar sie allin luden die diessin vffin Instruments brieff sehin adir horen lesen Das In deme Jare als man zcalte nach Christi geburdt funffzcehen Hundert vnnd zwenczig Jar In der achtesten Zcal Indictio gnant In deme achtesten

1520 Caßel.

achtesten Jare der Chronunghe des allerheilgesten In godt vatirs vnnd Heren Hern Leonis babestes von gotlicher vorsichtigkeyt des zcehenden an deme Ersten tage des mondes Junius genañt vmb vesperzcyt In deme Conuent des Styfftes Anenberge zcu Cassel In genwertigkeyt myner vssin notarij vnnd gezcugen nachgeschrebin haben personlich gestanden die beschcyden vnnd geystlichen Kindere Anna vnnd Christina Schrindißin borgemeister Jobst beyde tochtere vnnd Kinde mit frihin willen vnnd wolbedachten mude vnbetwunghen bekant vñd gesprochen bekennen vssintlich vnnd gesaghet Ja vnnd myt Crafft desses vssin Instrumentes bryffs uff Jre trwe vnnd hochste worheyt Jrer Sele vnnd Ordens daß sie nye In meynunghe geweßen sin, adir noch sin daß sie vff den erbfall Jrer eldern ader ander Jrer erben wie die gesin moghen vorzcycht thun wullen adir gethon haben noch keynerley mosße vorzcyghen, dan wer eß daß etwan In nehest vorganghen zcydt der fasthen als sie bie Jren eldern In Jrem Huße woren redde ader worthe derhalben gescheen die vorzcygunghe betreffen als daß enen doch nyth wyßlich ist, sollen nychtigk vnnd vorachtet sin vnnd In geynwertigkeyt widderuffen vnnd widdersprechen In aller moißße vnnd forme sie das allirbest widderuffen vnnd widdersprechen thun moghen vnnd sich In allem rechte geboren wil, Hyrobber die egnanten Jungfrahen Anna vnnd Christina Schrindißin haben mich vssin notarium nachgeschreben geheysch vnnd gebeden vssin Instrument zcu machen vnnd schriben ab eß noydt were, vnnd sint hir bie geweyst zcu gezcughe die werdighin vnnd geystlichen hern vnnd Jungfraen Her Johan Calcar Jtzt pater Her Henrich Emerich Confrater Maria Schencken Jtzt mater Catherina Corbachs Supprioriſſa Anna Scholtheyßenn procura-

curatrix Elßa bussemeister Eyla Kammerknecht Elsabeth Henne moges ChorJungfrawen des egnanten Conuentes Her Johan Kouffunghen Itzt pharher uff der aldinstadt vnnd Goschalk Smydt alle sampt Clerici vnnd leyge mentzer bisthums vnnd ist gescheen Im Jare monde tage stunde vnnd stedde wie obgemelt ist vnnd die vorgnanten Gezcuge sint hir zcu geheyst vnnd gebeden sunderlich In gezcugnisse allir vorgeschreben Dinghe der Worheyt.

Vnnd Ich Jacobus Wegelapp Clericus Mentzer bisthums von babestlicher vnnd Keyßerlicher Gewald eyn vffin notarius So als ich mit den megnenten gezcughin bie diessem bekentnißße vnnd widderruffunghe bin personlich geweist dißße alßo gesehen vnnd gehordt alßo gescheen mit myner eygen handt geschreben vnd mit mynem namen vnnd merkezceychen vnderzceychent zcu gezcugnißße der worheyd der vorgeschreben Dinghe geheyst vnnd gebeden.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 22. Sept. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 264.

Wir Maria Schencken Priorisse Katherina Corbachs Suppriorissa Anna fursters procuratrix vnd alle ander Conuents-Jungfrauwen des Stifftes Anenberge Bekennen vor vnß vnd alle vnsser nochkommen das wyr myt woilbedochtem mude vmb vnsers Stiffts nutz vnd noit willen In vnd myt crafft disses brieffes gegenwertiglichen **verkaufft han** vnd **verkauffen** dem Beschey- 1521 Caßel.

Ffff den

den Conczen Cammerknecht burger zu Cassel Annen itzt syner elichen Hußfrauwen zu erer beyde leben vnd nicht lenger vnsern hob der da stoisset oben an vnsern schoisshob vnd vnden stoissen an den hob den Gerdrut probestes inhat vor eyn summe geldes die vnßer genanter Concze Anna itzt syn eliche Husfrauwe gutlichen vnd woil zu dangke gegeben vnde beczalet haben darumb Sagen wyr vor vnß vnd vnser nochkommen genanten Contzen Cammerknecht vnd Annen itzt syn eliche Husfrauwen sulcher Summe in dissem brieffe quidt leddig vnd loiß an geuerde wyr obgenanten mater vnd alle conuentsJungfrauwen sullen vnd wullen gemelten Conczen Cammerknechten Annen itzt syner elichen Husfrauwen des vorgeschreben hobes vnd kauffs rechte werschafft thun vnde alle mogeliche Ansproche ablegen alß decke das von noden ist sunder eynige insage vnd wydderrede Ouch ist beredt das vyl genanter Contze Anna itzt syn eliche Husfrauwe dewyl sy dissen hob Inne haben vnß vnserm Stiffte alle vnd iglichs iars vff Sant Mertins tagk gutlichen geben vnd beczalen sullen czwelff rader albos by verloist des obgenanten hobes wy dann auch meldet der reuersalsbrieff sunder eynig insage vnd wydderredde wann auch genanter Contze Cammerknecht Anna itzt syn eliche Hußfrauwe beyde von todes wegen verfallen vnde verscheyden syn das Got verhalte zum besten also dan vnde nicht eher sal sulcher hob wye er zu derselbigen zyt funden wyrt besehet adder vnbesehet vnß vnserm Conuent fry leddig vnd loiß verfallen vnd vffgestorben syn sunder allermenlichs insage vnd widderredde, wer es auch Sache das vyl genanter Contze Cammerknecht Anna itzt syn eliche Husfrauwe nu hynfurther by gesundem lybe den obgedochten Hob eynem elichen Kynde von erer beyde lybe geboren wolten vssloissen adder verkauffen Solten wyr vnd vnser Nochkommen

men ene gestaden doch nyt wyther dan vff des selbigen eynigen Kyndes elich von erer beyde lybe geboren wilchem sie das vergunten lyb vnd liebthage Also das das selbige von vnß vnserme Conuent den hob sall entpfangen myt eynem stobgen wyns vnd vor eynen wyßpfennig wecke **wy gewonlich ist** vnd sal alle vnd igglichs iars vnß vnserme styfft czwelff rader albes vff martini zu Zynß brengen vnd bezalen wie oben geschreben stehet an geuerde wan derselbige kauffer auch toidt ist also dann sall solcher hob wye er erfunden wyrt besehet adder vnbesehet myt aller zugehorde wydderumb fry leddig zu vnsern handen dem Stiffte heym gefallen Sunder ymants insage vnd wydderredde. Des in Orkunde han wyr vnser Conuents Sigil an dissen Brieff festiglich thun hencken Datum am tage Johannis Baptiste natiuitatis Im Jar alß man schreyb nach der geburt ihesu cristi Tusent ffunffhundert vnd eyn vnd czwentzig.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 10 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 265.

Wyr Maria Schencken Mater vnd priorissa Katherina Corbachs Suppriorissa Anna Fursters procuratrix vnd alle ander Conuents Jungfrauwen des Stiffts Anenberge Bekennen vor 1521 Caßel.

 vnß

vnß vnd alle vnser nochkomen das wyr myt wolbedachtem mude vmb vnsers stiffts nutz vnd noyt willen In vnde myt crafft disses brieffes gegenwertiglichen **verkaufft** han und **verkauffen** dem Bescheyden Peter scherer Burger zu Cassel Eylen itzunt syner elichen Hussrauwen **zu erer beyder leben vnd nicht lenger** vnsern garthen gelegen gegen vnserm schoiffhobe den Etwan hanß Sussenkrung von vnßerm Stifft vnd Conuent Inne gehabt hat vor eyne summe geldes die vnser genanter Peter Eyle itzt syn eliche Hussrauwe gutlichen vnd woyl zu dangke gegeben vnd beczalet haben darumb sagen wyr vor vnß vnd vnser nochkommen genanten peter vnd eyle syn eliche Hussrauwe sulcher summe in dissem brieffe quidt leddig vnd loiß an geuerde wyr obgenanten Mater vnd alle Conuents Jungfrauwen sullen vnd wullen gemelten Peter vnd Eylen syner Hussrauwen des vorgeschreben garten vnd kauffs rechte werschafft thun vnd alle mogeliche ansproche ablegen alß decke des von noden ist, sunder eynige insage vnd wydderredde Auch ist beredt das vilgenanter peter Eyle itzt syn eliche Hussrauwe de wyle sie dissen garten Inhaben vnß vnserm Stifft alle vnd igglichis iars vff den helligen Oister tag gutlichen geben vnd beczalen sullen dry pfundt Caßelscher werher by Verlost des genanten gartens noch orkunde des reuersals Anczeugung wan auch genanter Peter Eyle itzt syn eliche Hußfrauwe beyde von todes wegen verfallen vnd verstorben syn (das GOtt verhalte zum besten) alße dan vnd nicht eher sal solcher garte wy er zn derselbigen Zyt funden wyrt besehet adder vnbesehet vmß vnserm Conuent fry leddig vnd loiß verfallen vnd vffgestorben syn sunder aller menlichs insage vnd wydderredde wers auch sache das vylgenanter Peter Eyle itzunt syn eliche Hussrauwe **by gesundem leben vnd lybe**

den

den gartem eynem andern wolten verkauffen solten wyr vnd vnser nochkommen eme gestaten **doch nyt wyther dan vff czweyer menschen lyeb vnd lebtage** also das die selbigen von vnß vnserm Conuent den Garten sollen entpfangen myt czween gulden wy gewonlich ist vnd sullen all vnd iglichs iars vnß vnserm Stifft dry pfunt geldes Casselscher werher vff den Oistertag zu zynß bringen vnd beczalen wye obgeschreben stehet an geuerde wan die selbigen kouffer auch toidt syn Also dan sall solcher garthe wy er funden wyrt wydderumb fry leddig zu vnsern handen gefallen sunder ymants ynsage vnd wydderredde wo auch ander brieffe adder czeteln besegelt noch vnbesegelt denselben garten bemelten durch vnß adder von unsernt wegen werden erfunden vnd vßgegangen vor dato disses brieffes die solten nicht slißen noch bynden sunder crafftloiß syn vnd erkant werden vßgeslossen geuerde vnde argelist die vnß vnde den kaufferen geschaden mochten zu Orkunde han wyr vnßer Conuents sigil an dissen brieff festiglich thun hencken. Datum anno salutis millesimo quingentesimo vicesimo primo in profesto Sancti Barnabe apostoli.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 266.

Wyr Maria Schencken Mater Katherina Corbachs Suppriorissa Anna benneburges Procuratrix vnd alle andere Conuents- 1523 Caßel.

 uents-

uentsJungfrauwen des Stifftes Auenberge Bekennen vor unß und alle unser nochkomen Das wyr myt guthem und woilbedochtem mude umb unsers Stiffts nutz unde noit willen In unde myt Crafft disses brieffes gegenwertiglichen **verkaufft** han unde **verkauffen** den bescheyden Henrichen von Stugken, Ursulen syner elichen hußfrauwen Leister hennen und Jutten syner elichen hußfrauwen sampt unde besundern **zcu erer vier leben**, unde nicht lenger, unsern garthen gelegen gegen unserm Schoisshobe den Etwan Peter scherer von unserm Stifft unde Conuent, Inne gehabt hat, vor eyne summe geldes die unß die obgenanten kauffers gutlich unde woill zcudancke gegeben unde beczalet han Darumb Sagen wyr vor unß unde unser nochkomen, genanten Henrichen von Stugken Ursule syn hußfrauwe Leister Hennen und Jutten syn hußfraw sulcher summe in dissem brieffe quidt leddig unde loiß an geuerde, Wyr obgenanten mater und alle Connentsiungfrauwen Sullen und wullen gemelten obgedochten kauffern alleyn zcu eren vieren lyben des vorgeschreben garthen unde kauffes rechte werschaff thun unde alle mogeliche Ansproche ablegen, alse dicke des von noden ist, sunder eynyge insage unde widderredde, Auch ist beredt das die obgedochten Henrich von Stugken Ursula syn hußfrauwe Leister Henne unde Jutte syn Hußfrauwe deweyl sie dissen garthen Inhaben, unß unserm Stifft alle Jar unde iglichs iars uff martini des helligen bischoffes tag gutlichen geben unde beczalen sullen Dry phunt Casselscher were by verlust des genanten garthen, sunder eynige Insage unde wydderredde Sal auch sulcher garthe nicht underscheyden werden sunder blyben geblencket unde underczunet wy er itzt ym kauffe gelybbert unde obergegeben ist wan auch genanten Henrich von Stugken Ursula syn eliche hußfrauwe, Leister

ster Henne vnd Jutte sin eliche hussfrauwe alle vier von todes wegen verfallen vnde verschenden syn Das GOtt verhalte zum besten alse dan vnd nicht eher sall sulcher garthe wy er zcu derselbigen zyt erfunden wyrt besehet adder vnbesehet vnß vnserm Conuent fry leddig vnde loiß verfallen vnde vffgestorben syn sunder allermenlichs insage vnde wydderredde wo auch ander brieffe adder zcetteln besegelt, noch vnbesegelt durch vnß adder von vnserntwegen weren vßgangen von dato disses brieffes die dissen kauff mochten swechen die solten nicht schlyssen noch bynden, sunder crafft loiß syn, vnde erkant werden vßgeschlossen alle geuerde vnde argelist Des zu Orkunde han wyr vnsers Conuents Sigil an dissen brieff festiglich gehangen Datum anno salutis millesimo quingentesimo vicesimo tercio Sabbato post Conuersionis Sancti paulj.

Auscultata et Collacionata est presens litterarum Copia per me Johannem Hayn clericum Moguntine Diocesis publicum Sacra apostolica Auctoritate Notarium Et concordat cum litteris originalibus de verbo ad verbum quod protestor

manu mea propria.

Concordat cum Copia vidimata in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 267.

Ich Peter scherir, genant myt mynen rechten namen Peter Salinborg burger zcu Cassel Anna itzt myn eliche Hussfrauwe 1523 Caßel.

Beken-

Bekennen offentlich in dissem brieffe daß wyr semptlich vnde myt woilbedochtem mude **gekaufft** haben von den geistlichen vnde wyrdigen Marien Schencken priorissen vnde gantzem Conuente des Stifftes Anenberg eynen garthen, gelegen gegin erem schoffhobe luths eyner offenner schrybunge dye wyr die wyrdige mater Domina vnd gantzer Conuent dar vbber gegeben hat, wilches garthen wyr vnß gebruchen soln **vnser lebenlang** myt allem vnseme notze vnde nicht lenger, auch wyll ich Peter Halmberg Anna itzt myn eliche hußfrauwe dem Stiffte zu Anenberg iglichs iars geben vff Sant Mertins tag dry pfunt Casselscher were by verloiß des garthen vnde geistlichem vnde werltlichem gericht zcu erholen, vnde dißen vorgeschreben hob hat etwan Hanß sussentrung ingehat, Vnde wan ich peter halmberg Anna itzt myn eliche husfrauwe beyde verstorben syn das Got zum besten verhalde alse dan sall der garthe leddig vnde loiß dem closter Anenberge gantz heym faln wy er zcu derselbigen zyt funden wyrt, besethe adder vnbesehet, Auch abe brieffe adder czeteln besegelt adder vnbesegelt wyßlich adder vnwißlich erfunden wurden vor dato disses brieffes dissen garthen betreffen soln gantz crafftloiß vnde machtloiß syn sunder ydermanns inredde, Vnde wan ich Peter Halinberg Anna itzt myn eliche husfrauwe verstorben syn, alse dan sall der garthe gantz fry leddig vnde loiß syn alse er erfunden wort, vnde dem closter gantz vffgestorben syn, sunder ydermanß insage alle argelist vnde geuerde hyrJnne vßgesloissen Des ich Peter Halinberg Anna itzt myn eliche hußfrauwe also beken aller vorgeschreben puncte obinberurt stanthafftig zu halten Dys alles in Orkunde haben wyr kauffer obgenant gutlichen gebeten den Ersamen vnde vorsichtigen Ludewig Koch itzt Burgemeyster zu Cassel das er das cleyne stadt segel vor vnß an dissen reuersals brieff wolle hencken Des ich Ludewig Koch vmme bethe wyllen obgedochter

kauffer

kauffer so myt angehangenem segele mich hyr ane erkenne Doch myt unde mynen erben unscheddelich Datum Anno Domini Millesimo quingentesimo vicesimo tercio ipso die Agathe virginis et martiris.

L. S. pendulis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 268.

Wyr Burgemeister unde Radt der Staidt Cassel Thun kunth unde Bekennen hyrane geyn allermenniglichen Das vor unß komen ist der Ersame Hans belnhusen Burger bynnen Cassel unde Konne syn eliche Husfrauwe und haben offentlich bekant unde angesaget das sie an sich **erer beyden lebenlang** unde nicht lenger **gekaufft** haben von den wyrdigen andechtigen unde Innygen prioren unde ganczem Conuent des Cloisters Anenberge al hie zu Cassel by unß gelegen, vier acker wesewas boben der roden molen **umb eynen ierlichen Zynß** sex goltgulden ere lebenlang uff den Sontag Exurge Sexagesime dar uß zu geben, unde wor sie dar inne sumig wurden wulten sie sich des kauffs entsagt haben inhalts der verschrybunge ene vom vorgenanten Stifft und Cloister gegeben ludende von Worten zu Worten wie hyr noch geschreben Stehet Wyr Maria Schengken von Sweynßburg prio- 1525 Cassel.

 rissa,

rissa, Catharina Corbachs Supprioriſſa, Anna Benneburgis procuratrix vnd ganczer Conuent des iungfern cloiſters Auenberge bynnen Caſſel Bekennen offentlich Hyrmit vor vnß vnde vnſer nochkomen, das wyr eyndrechtig vnde woilbedacht haben vßgeſtalt vnde vmb eynen ierlichen Zynß vßgethan, vnde vff czween lybe verkaufft vnſer gront erbeygen vnuerſetzten fryen vnbeſwerten vier acker weſenwas genant die weſe boben der roden molen vff der Ane zu eyner ſyten, vnde hebet ſich an vnden by dem obergangk vnd ſtege by der lenderey der roden molen zugehorig, vff der rechten ſyten Mertins ſteuber Stoiſſet vnde wyndet oben an der nedeln hobe, vnde vff der lingkten ſyten der Herren wegk dem Erſamen Hanſen Belnhuſen anders genant Hanſen Kremer ſteynmitzen, Konnen itzt ſyner elichen huſfrauwen vff erer beyde lybe vnde leben auch nit lenger So daß ſie ſich ſulcher vier acker weſen gebruchen mogen erer beyder lebenlang noch allem woilgefallen glich erem eygen gude vßſtellen, bungen, miſten, plantzen, ſehen, mehen, vnde in ere eygene Gewarſam heymfuren wie ene das genutzen mag vnde ſelbs gelyeben Sie ſullen aber dieſelbigen lenderye nymants verſetzen, verpfenden, verkauffen, verſchryben verteylen noch von eynnander ryſſzen laiſſen, ere kynder nicht myt vſſetzen, ere ſchult nicht mydde beczalen, Noch aber toidtlichem Abfal Hans belnhuſen vnde Konnen ſyner huſfrauwen (Das GOt in Genaden verſaſſe) ſal ſulche lenderye in aller moiſſe wie ſie dan ſtehet, beſehet adder vnbeſehet widderumb fry vnde loiß an der keuffers ere erben adder erbnemen noch ydermans inſage vnſerm Cloiſter vnde Gotzhuſe heymfallen Des Sall auch hans belnhuſen, auch Konne ſyn eliche huſfrauwe ierlichen vnd alle iar vff den Sontag Exurge Sexageſime dem Cloiſter Auenberge zu Zynſe

geben

geben Sex gulden an rinschem volwichtigen Golde wie die kauffer gewilliget haben, vnd wo sie die kauffere am selbigen zweyten Sontage vor den viernuhen Sulche itzt gedochte Sex gulden an golde wie vorgerort nicht geben Sullen vnde wullen sie (Hans vnde Konne) sich der vier acker wesen so balde zu allen zyten vnde iaren selbs entsatzt haben So das die Anenbersche iungfern vnde alle ere nochkomen also dan widderumb zu sich nemen mogen die vier acker wesen wy er erb eygen Gut, vnd die selbs buwen vnd bessern eynem andern frempten versetzen, verkauffen noch alle erem Willen vnd Woilgefallen wie dan obgenanter hans belnhusen vnd Konne syne husfraw selbs gewilliget haben luts des Reuersalsbrieff vnder der von Cassel Secret vnd Segel vnserm Cloister Anenberge gegeben Disses alles zu merer Orkunde haben Wyr Maria Schengken prioren vnd ganczer Conuent dissen verkauffsbrieff vor vnß vnd vnser nochkomen mit vnsers Conuents segel (wissentlich hyr an gehangen) versegelt vnd bekrefftiget Datum Im iar als man schreybt noch Cristi vnsers hern gebort Tusent ffunffhundert vnd ffunff vnde zwenzig in die Valentini Martiris Was nu Hansen Belnhusen vnde Konnen syn husfrauwen itzt angezeugter brieff anbelangt zu dem Reuersall das wullen sie (wie sie vor vnß bekant haben) so festiglich sunder alle geuerde nuwe funde vnde argelist vnuerbrochlichen an allen behelff eyniger priuilegien gebot adder verbot alle zy dem Rechten glichmesig halten Des in Orkunde haben wyr diß Reuersal vmb der Keuffer bethe willen myt vnser der Staidt Cassel Secret vnde cleyne segel hyrane hangende versegelt Datum Cassel am mitwochen noch dem Ersten Sontage in der

 fasten

fasten Im Jar als man schreib noch Cristi vnsers hern gebort Tusent ffunffhundert vnde ffunff vnde zwentzig.

L. S.
pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 22 Sept. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 269.

1537 Caßel. Wir Burgermeyster vnnd Rath zu Cassel Bekennen offentlich mit disem briue das vor vnns kommen sein Bartel von Felsperge vnnser mitburger Trina sein eliche Hawsfraw vnnd han bekant fur sich vnnd Ire erben, das sie dem Closter zum Aneberge Jerlich zehen schilling Casselscher werung **bestendiger** vnnd **ewiger gruntzinse** schuldig sein Aus Irem hawse grunt vnnd hofestat beym Aneberge zwischen Wernner tosenbergen vnnd Johan sommern die sie Im kawffe desselben hawses vf sich genommen haben. Vnnd darumb fur sich vnnd Ire erben sich hiemit verpflichtet dieselben Jerlich auf Michaelis außzurichten vnnd gutlich zubetzaln Ane geuerde, Des zu vrkunde haben wir vmb fleyssiger bitt willen gnants Bartels vnnd seiner hawsfrawen vnnser der Stadt groß Insigill hiran vestiglich

glich thun hencken Geben am Dinstage nach Exaudi Anno Domini xv^c vnnd Im Sieben vnnd Dreyssigsten.

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 28 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 270.

Extract aus Herren Landgraff Wilhelm IV. G. G. testament d. d. Caßel den 25 Junii 1586. 1586 Caßel.

Wir rathem auch vnserm Sohnne gantz trewlich daß Er sich nicht laße beredenn, seine Länndereÿ zu uermeyern, dann ob wohl das dienstgeldt vor Austellung der Acker etwas thutt, so wirdt doch der Acker nicht gewarttett sondern schenndlich ausgesogenn daß da er zuuor 3 oder 4 Vrtl. gettragenn, er hernacher kaum so viell metzen ertregtt vnnd in viell Jarenn nichtt wieder in Beßerung zu bringenn, wie auch die Bew so sie die Meyer verfallenn laßen darnach mitt großen kostenn wieder zu bawen, wie Wir solches mitt vnserm Schaden innenn wordenn.

Num. 271.

Wir Bürgermeister und Raith zu Caßell, bekhennen hieran offentlich mit diesem Brieffe, vor vnns vnnd alle vnsere nach- 1592 Caßel.

 kommen

kommen am Raith, daß Wir mit vorgehaptem Raith und mit guthem Willen eintrechtiglich zum bestendigsten, wie sollichs vonn rechts odder gewonheit wegen geschehen soll kann odder magk, **vermiedt** vnnd **vermiedtsweyse Ingethan** habenn vnnd hiermit **vermieden**, dem Erbarn Amando vonn der Eygenen Tuch Bereittern alhier zu Caßell, vnnd allen seinnen rechten Erben driethalbe Acker viertzehenthalbe Rute weniger Sechs Schue von der Gemeine vorm Anberger thore vffm Werde, weilche driethalben acker viertzehenthalbe Rute vorgenanther Amandus vnnd seine Erben, nach dato dieß Brieffs **Neun Jahr lang**, wie man einn Gemiedt Guth zugebrauchen pfleget, Innehabenn vnd nach Ihrem besten gebrauchen mögen, vnnd vnns in vnsere Kämmerey Jährlichenn vnnd einnes Idern Jahrs besonder vonn sollichem stück Landes, Es trage odder nicht Zwelff Guldenn Neünzehen alb. Sechs heller vff Michaelis tag, vnnd dartzu als baldt Drey thaller zur miedde vnuertzüglichen erlegen und bezahlenn.

Wir vnnd vnsere nachkommen sollen vnnd wollen auch Ihnnen Amandum von der Eygenen vnnd seinne Erben die Neün Jahr lang diesses stück Landes vnnd Miedte, zu Ihrem Fuegk schützen, schirmen vnnd handthabenn, so offt das noit geschicht vnnd wir darumb ersucht werden, Vnnd so die Neun Miede Jahr nach einnander Ihre entschafft gewonnen, Als dann solten vnnd wolten Wir oder Vnsere nachkommen vielgemeltem Amando seinnen mitbeschriebenen vnnd Gewalthabern sollich stück Landes vff Ihr begehren vonn newem vermieden für obgemelte 12. fl. 19. alb. 6. heller, zusampt dreyenn thaller Miedegeldt, vnnd also für vnnd für von Neün Jähren zu Neün Jahren pro-

prolongiren vnnd continuiren, Wann aber er odder seinnie Erben vnnd gewalthaber sollich stück Landes nicht länger zu haben bedacht; So soltenn sie doch nichts für Ihre Beßerunge fordern noch einniche Ansprache, Gebrauch noch gerechtigkeit solliche Landes sich anmaßen Noch dasselbiger vertheilenn, Auch nichts daruon nehmmen, Ausserhalb deme was sie darauff gebawet, vnnd gepflanzet, Sondern wie alsdan sollichs gemeiner Stadt zum besten widderumb Außthun vnnd vermieden, wenn vnnd wie vnns das am besten eben vnnd gelegen sein will, ohnne diesses Inhabern odder seiner Erbenn einredde, Sondern Geuerde vnnd Argelist. Des zu wahrer vrkhundt habenn Wir Gemeinner Stadt Secret Ingesiegell vffs Spacium diesses Briefss wiessentlich drucken laßenn.

Gebenn zu Caßell am tage Michaelis Anno Domini Millesimo quingentesimo Nonagesimo Secundo.

Leyhebriesse rc. über Güther in Nieder-Heßen im Caßel-Amt Neustadt.

Num. 272.

Ich Curd Mattenberg zu dysßir zyd Schultheyße zu Cassel vnde ich Katheryna syne eliche Husfrauwe vnd wir Henne vnd Herman dez egenanten Curdis Sone Bekennen In dyssem vffen briffe vor vns vnd alle vnße Erben daz wir Eyntrechtlichen vmme dy gheystliche Jungfrauwen Katherynen von Mulenbach priorin In dem Styffte dez Clostirs zu Anenberge vnd vmme dy AmptJungfrauwen vnde gemeynen ConuentsJungfrauwen In dem Styffte egenant vnd ouch myt wyßen vnde wyllen Hern Johann ffelle Ires vormunden Irez eygen Erbes eyne Hube landis Entphangen haben 1438 Berckeshusen.

den dy dar gelegen ist In deme Dorffe und der Dorffmarcke zu Berckeßhusen myt alle Irer zu behorunghe wor men dy vynden mag, Also daz wir egenanten Curd Katheryna, Henne vnde Hermann vnde vnße Erbin dy egenante Hube landis beßern vnd Buwen, rad vnd geracht thun sollen vnd wollen vnde dy by fryhevden vnde by rechte behalden vnd vns der gebruchen nach alle vnßme wyllen vnd nucze, vnd sollen vnd wollen In vnd Iren nachkommen dar von alle Jare In Iren Conuente geben vnd bezalen vffe sencte Michahel tag zu gulde gutir früchte dry firrel halb korne vnd halb habber gutis Casselsches maßes, vnd Eyne ghans vnde czwey Hüner ane vorczog, were ouch ob wir vorgenante vnßir mistrecht vnde beßerunghe ane den vorgeschriben gute virkouffen wolden daz solden sy vns wol ghunnen, vnd weme wir vnßer recht also dar ane virkoufften der sal also dann dy vorgenanten Hube von der prioren vnde den Jungfrauwen czu deme Anenberge entphaen vnde yn geretden Ire gulde vorgeschryben czu gebende In alle der maße also also dyßer bryff vßwyset, ane geuerde, dez zu Orkunde habe Ich Curd Mattenberg vorgeschryben vor mich vor Katheryne myne Hußfrauwen vor Hennen vnd Hermann myne Curdis Sone vnd vor vnße Erbin myne eygen Ingeßygil ane dyssen bryff gehanghen Datum Anno Dominj M° CCCC° xxxviij° In Octaua Corporis xpi.

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

Num.

Num. 273.

Wier maria schencken mater Anna von boumelborg procuratrix vnd gantzer Conuent des closters Anneberge zcu Caßel gelegen, bekennen uffentlichen In dißem brieffe, daz wer recht vnd reddelichen midt gudem rade **belehin** vnd **belehint haben**, midt vnserm gude daz wer haben In vnd vor dem dorffe bettenhusen, daz vormals Inne vnd vnder sinem pfluge gebuwet vnd gebeßert hat, Herman grebe dem got gnade, den bescheyden Contzen vnd Clabes greben, egenanten Hermans sipliche sone, **zcwelff Jar lang** vnd nicht lenger sullen darvonne den Juncfrauen vnd Iren Nachkommen alle vnd igliches Jares vf sencte Michaelis tag geben vnd bezcalen Seß malder reyner fruchte halb korn vnd halp habbern Caßelscher were eyne gantz zcwey fastnachts huner ane gefehirde. Sullen ouch sulch lehin In buwe vnd beßerunge halden, vnserm gnedigen Hern vorgehin, verstehin, vordynen midt allerley gifft vnd gabe, wy bisher gewontlich gewesen ist; Ist ouch beredt, wan sulche Zcwelf Jar vmbe sin, begeren dan egnante Contze vnd Clabes sulch lehin lenger zcu behalden, sullen se daz von den Juncfrauen uf eyn Nuwes **midt eynem Hune** enpfangen, vnd se nicht midt hochern winkoff bedrangen. Deß zcu orkunde, haben wer dißen briff midt vnserm gewontlichen signet versigelt. Datum Anno domini millesimo quingentesimo vicesimo secundo, vf sontag nach valentini martiris. 1522 Bettenhusen.

Daß vorstehende abschrifft mit der in Fürstl. Hof-Archiv befindlichen alten Copey in allem gleichlautend seye; wird hierdurch attestiret. Caßel den 1 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schmincke.

Num. 274.

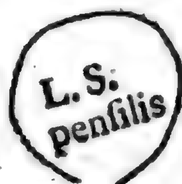
1322 *Crumbach Nedern-twern.*

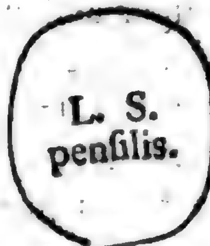
Nos Gotfridus de Crumbach proconsul, Theodericus de Homberg, henricus fredelant, Wernherus Steynbul, Reynhardus Ancillarum, Wernherus Falsch, Henricus de Nordirshusen, Johannes de Munden, Johannes Scheybe Senior, Hermannus hug Hermannus Conradi et Gotfridus Bockeshorn Consules in Casle recognoscimus publice per presentes, nos audisse, vidisse et interfuisse quod discretus vir Conradus de Gudensberg, Elyzabeth sua contoralis legittima et Gerdrudis dicta de Aldendorf relicta quondam Hermanni dicti vater nostri conciues bona deliberacione prehabita Sanis corporibus et memibus vnanimique consensu dederunt *omnia bona sua* que idem Conradus et Elyzabeth coniuges habent et habuerunt *in villa et aput villam Crumbach* in campis, Siluis nemoribus pratis ortis pascuis, agris cultis et incultis et breuiter cum omnibus pertinenciis et iuribus sicut ipsi ea possiderunt et habuerunt *excepta pensione annua decem solidorum singulis annis dandorum de quadam area in dicta villa* ad eadem bona pertinente et persoluendorum, *ad lumina cripte* qua ossa fidelium parochialis Ecclesie in Casle reconduntur *hoc tamen adiecto quod dicta Elyzabeth personali iure* id est *ad tempora sue vite tollat fructus solummodo dimidietatis bonorum* predictorum, proprietate et possessione bonorum altari infrascripto et suo rectori penitus reseruatis, *ita quod ipsa Elyzabeth singulis annis die Michahelis det et persoluat vnum pullum Altari et Suo rectori infrascriptis in signum et recognicionem quod proprietas et possessio bonorum dictorum pertineant ad eosdem* ipsa vero Elyzabeth defuncta dicta bona cum fructibus omni reclamacione quorumlibet semota sunt et erunt Altaris et Sui rectoris infrascripto-

rum

rum Item ipsa Gerdrudis de Aldendorf predicta *omnia bona sua que habet et habuit in villa et aput villam Nederen twern*, campis, siluis, nemoribus, pratis, ortis, pascuis, agris cultis et incultis et generaliter cum omni iure sicut ipsa possedit et ea habuit. dederunt inquam omnia bona predicta vt premittitur altari sancte crucis parochialis Ecclesie in Casle et rectori eiusdem qui pro tempore erit et cum eisdem bonis illud altare dotauerunt, preterea dominus Ospertus plebanus in Ditmelle dedit viginti libras denariorum in Casle vsualium ad idem altare dotans ipsum in predicta pecunia cum dotatoribus prenotatis ita quod cum eadem pecunia pensio duarum librarum denariorum predictorum, uel aequiualens ad idem altare conperetur *dotauerunt inquam dictum altare cum prefatis bonis in remedium animarum Suarum et omnium parentum suorum* consensu honorabilis viri domini hermanni prepositi in Anenberg et dicte Ecclesie plebani Jutte priorisse, totiusque Conuentus Sanctimonialium ibidem beniuolentius accedente, Ceterum ista dotatio taliter facta est et consensus predictorum hoc modo accessit, quod singulis diebus vna missa super eodem altari in perpetuum celebretur, adiectum est autem quod rector eiusdem altaris pro tempore contentus erit redditibus. pensionibus. et iuribus ipsius altaris omni iure parochialis Ecclesie et plebani saluo permanente penitus et illeso, et idem rector matutinas missam et vesperas parochialis Ecclesie tenebitur frequentare. Item dicti dotatores videlicet, Conradus de Gudensberg Elyzabeth contoralis sua et Gerdrudis de Aldendorf predicta temporibus vite sue conferent idem altare et ad ipsum altare rectorem suis temporibus presentabunt, ipsis autem ab huius mundi medio sublatis extunc ille quicunque est pro tempore prepositus in Anenberg presentacionem et collacionem predictas eiusdem

Altaris iure perpetuo obtinebit, Sed si idem prepositus negligens existeret, ita quod infra mensem a tempore vacacionis idem altare non conferret, extunc quociensounque illa negligencia contingeret, presentacio et collacio predicte ea vice ad illos qui pro tempore erunt Scabini in Casle. sunt ipso iure a principio dotacionis instituto deuolute Item prima missa parochialis Ecclesie propter missam dicti Altaris non debent vnquam pretermitti, preterea tam dotatores quam consensum adhibentes in hoc vnanimiter consenserunt quod *nec simplici Scolari, nec Acolito. nec Subdiacono. nec Diacono debebit porrigi, sed in perpetuum, actu existenti presbitero, idem altare porrigetur,* In cuius rei testimonium nos. prepositus. Conuentus. proconsul. et Consules predicti nostra sigilla presentibus duximus appendenda et nobis inuicem hinc inde has litteras dedimus duplicatas, Datum et Actum anno Domini M.º CCC.º XXij.º Septimo kalend. Juny.







Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Aug. 1766,

Fr. Chr. Schminckius.

Num. 275.

1415 Crumbach. Wir Ludewig von gots gnaden Lantgraue zu Hessen, Bekennen vor vns vnd vnße erbin vffintlich in dießem briffe, das wir ange-

angesehin han soliche kintheid darInnen Heinrich vnd Johan von lauberbach gebrudere, Hennen seligen Sonen vnßern lieben getruwen itzund sin vnd auch getruwen dinst den der obgenanten ir vater seliger vns vnd vnßin vater seligen gethan haid vnd sie vns in zukunfftigen Zyten tun mugen, vnd han In Iren siedelhoib zu Crumbach gelegen mit siner zugehorunge gefryget Zcwelff gantze Jar die angehin vff data dieß briffs vnd allirnehst nach einander folgen, Also daz denselbin Hob vnd eyn landsiedil wen sie daruff setzen allis dinsts bede schatzunge vnd allis dinges gantz fry sin sal die vorgerürten Zcwelff Jar, vßgescheiden daz er zu gerichte gehin sal vnd ab sich gemeyne herfurte lantfeste vnd lantfulgunge geburten, so sulte der lantsiedel der alsdann vff dem Hobe seße von deinselbin Hobe zu solicher Herfurte lantweren vnd folgunge thun, als eyn ander ane geuerde; wanne abir die Zcwelff Jar vmbe sin, wulten sie dann Iren Hob verlandsiedeln, waz landsiedels sie dan daruff setzen, der sulte von dem Hobe thun als sich geboret, wan sie yn abir selbs befuren, so sulte der Hob alsdann allis dings vßgescheiden herferte vnd gemeyne landfolgunge fry sin, Auch ensoln die obgenanten Heinrich vnd Henne gebrudere diese Zcwelff Jar nicht me dan eynen landsiedel zu eyme male vff den Hob setzen ane alle geuerde vnd an argelist. Dieß zu vrkund han wir vnßer Ingesiegel an diessen briff laßen hencken. Anno domini M°. CCCC°. XV. feria sexta proxima post Reminiscere.

Concordat cum Copia in Archivo Regiminis Cassellani. Cass. d. 6 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 276.

1418 Eythirhayn. Ich Henne von deme Berge Jutte myn Eliche Hussfrouwe Bekennen vor vns vnde vnser rechtin Erbin vffintlichin in dissim Brieffe, daz wir enphangin habin vnde enphan. von der Erbarin Geistlichin der priorin vnde Conuent Jungffrouwin zum Annenberge vnde Hern Herman von Westheim irme Vormundir Eine Wessin gelegen in der feltmargke zcu Eythirhayn. Vnde sollin wir vnde vnßer erbin dy wessin besitzin vnde habin nach giffte disses briffs **zcwelff iar** nach einandir vnde nicht lenger. vnd soln wir vnd woln vnde vnßir Erbin darvon eime probiste alle iar gutlichin gebin vnd beczalin uffe sencte Jacobs tag Dryhundirt schusseln an allin vorczog vnd Hindirsal vnde wer is sache daz wir dy beczalunge nicht enteden uffe dy benante czyt alßo vorgeschreben steit vnde widdir eren willin vorhildin willich iars vnde wanne daz geschee so sollin wir vns selber vorwißet vnd vortrebin haben von der vorgenanten Wessin ane alle widdir redde, Behelff, vnd nuwe funde. Ouch en sollen wir adir vnßer Erbin dy Weßin nicht vorsetzin vorkouffin vorthun noch vorsplissin in keine hande wys Hindirung der egenanten Jungfrouwin willin vnde Wissin wann daz gesche soldin wir vns ouch vorwisit habin in allir masse also vorgeschrebin steit Ouch dy megenanten czwelff iar vorgangen sin so sal dann dy egenante Wesse deme Clostir widdir ledig vnd loß gefallin an alle vnse vnd vnßir Erbin Widdirsprache geistlichin adir Wertlichin vnd wollin noch en soln kein recht me dar ane habin wir en kunnen es dann an deme Conuente irwerbin dez czu kuntschaff vnd merer sichirheit allir vorgeschrebin stugke vnde arttikele stede vnd veste czu haldin, so han wir obingenante Henne vnde Jutte myn eliche Houssfrouwe gebedin den Erbern

bern pristir Hern Jacobe Jacobs pherner czu disser czyt in der Aldinstad Cassel daz der sin Ingesiegel zcu kuntschaff vor vns vnde vnßer erbin an dissin briff hait thun hengkin dez ich Jacob itczunt genant bekennen vmme erer bede willen getan habe mich darmidde nicht czu vorschribin. Datum Anno Domini M° CCCC° XVIII. fferia sexta Ipso die beati Erasmi martiris.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 14 Sept 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 277.

Ich Johan schilderade vnde Gele syn eliche husfrouwe, Bekennen vor vns vnd vnse rechtin erben In disem brife, das wir intnumen vnde entphangin habin von den erbern geistlichen Juncfrouwin. der priorin vnde Conuent des Closters zu deme Aneberge. den gartyn der da gelegin ist zu Heiliginrade in deme dorffe. vnde sthoßit zu eyner syden vff zentzirrichis wesin. den wer besitzin sullin vnde behaldin **zu waltrechte** zu alle vnseme notze Also. daz wir odir vnse erbin egenant, wullin der priorin egenant vnde deme Conuente darvon gebin alle Jerlichis uff sente Mertyns tag sybin schillinge heßchir phennige keslicher were. vnvortzoklich vnde vorhindirt an alle gevorde. vnde nuwefunde. wers ouch daz wir. odir vnse erbin egenant, di gulde **uff den nemelichin tag** nicht

1405 Heiligenrode.

nicht engebin. so soldin wir von deme vorgenantin gartin. vns odir vnse erbin selbir vorwisit vnde vortrebin habin an allirlei clage geistlichin odir wertlichin wers ouch daz wir Johan vnde gele vorgenant odir vnse erbin den gartin egnant odir vnse beßirrunge vorkouffin odir vorsetzin wolden. des insolde wir nicht twen. dan myd der priorin egnant vnde des Conuentis wißin vnde willin. Des zu orkunde vnde merer sichirheit. han wir gebedin den erbern man Curde von Mulenbach Burgemeistir zu Caßil, das he syn Ingesigil an dißen briff gehangen had, des ich Curd von Mulinbach egnant bekenne. daz ich von bede willin Hansis schilderade vnde gelen egnant, myn Ingesigil an dißen briff gehangin han. Gegeben noch cristi geburd viertzehinhundirt iar darnach in deme funftin iare. uff den erstin suntage In der fastin. also men singit Invocauit.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casſel. d. 2. Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 278.

1356 Sandershusen. Wir Bertold von der Hon-Kirchin Burghermeister Johan Hern Dytmars Johan Blome, Conrad Birmast, Herman vf der ecken, Conrad von Malhusen, Johan von Haldorf vnd Johan Homud, Schepphen der fryghoyt czu cassele bekennen vffenlich

lich in desem Brefe daz vor uns sint ghewest de ersamen Lude Hinrich der meghede vnd syn eleche wertin vorghisle unse medebürgere. vnd haben bekant, daz se dorch sunderliche ghunst. der ersame man der abt reynhart czu breydenow her Helmerich eyn prior vnd der ghemeyne Couent daselbes haben se begnadet **czu er beyder lybe** aleyne **czu landsedels rechte** mit eyme gude daz da liet czu sandershusen, daz da heyczet kunnen bodeckers gud mit alem rechte daz daczu hort, vnd solen en da von gheben alle Jar dry malder, halb roghe vnd halb habere Casseles maczes, Eyne gans vnd twe Hünere vph soncte michiles tagh, wer daz daz se de gulde denne nicht beztalden oder behelden mit ere gunst so sal daz vorgenante ghud ledich vnd los syn tzu eyner sicherheyt alder vorsproken dine han wir dorch bede unser mideburgere vorgenant unser Stad groz Ingesigel ghehangen an desen bref sub anno domini M° CCC° LVI° feria quinta proxima post festum assumptionis sancte marie.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Arch. Aulico. Cassel d. 31 Maji 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 279.

Wyr Maria schengken von swenyngsburg Priorissa Catharina Corbachs Suppriorissa Anna Bemelburges procuratrix unde gantzer Conuent des Jungfern cloisters zum Anenberge bynnen 1524 Schildesrade bey Vollmershusen.

Cassel Thun kunth vnde bekennen hyr myt in disser offenkunde vor vnß vnde vnser nachkomen Das wyr sampt myt vorgehabtem rade woilbedacht vnde eyndrechtig vmb vnsers cloisters nutz vnde woilfart willen haben **vßgestalt** vnde **vermeygert** auch hyrmyt **vß-stellen** vnde **vermeygern** in der besten Forme vnde maisse wie sich das eygen vnde geboren sall vnser erb eygen zcwo hube landes vnde dry acker Namhafftig dry vnde sechtzig acker arthafftiges landes sampt eyner wesen die myr haben lygen in dem feltmargkte by **Volmerßhusen zur Schilldertade** genant, die myr dan itzt Jungst am sonnabent noch dem sontage quasimodogeniti nehest vorgangen haben laissen zumessen durch Hennen Krunaugen Hans edeling vnde Heynczen dam dem Ersamen Bertolt ysekin vnserm meyger zu volmerßhusen Doch in solcher gestalt vnde maiße wie hyr nochfolget In das erste sal genanter Bertolt ysiken die obgedachten lenderyge vnde ackere **Neun iar langk** in synen Gebruch vnde nutzunge nemen nicht vnfruchtbar laissen lygen Sundern buwen ackern thungen eren plugen sehen mehen zurechter zyt vßstellen infuren bussen vnde bessern wie sich das eygen vnde geboren wyll Dar vor Sall genanter Bertolt vnserm stifft vnde cloister von dissem itzt leufftigem iare alse man schrybet vier vnde czwentzig drittehalb fertel Habern vnde dan hynfurther alle iar die wyle ere die lantschafft inne hat geben sex fertel partim halb korn vnd halb habern vnde **wan die Neun Jar vorlauffen** syn sall vylgenanter Bertolt das landt widderumb entpfangen **myt eyner ganß**, gheet er aber todes halben ab vnde **verstirbet**, das Got zum besten verhalde So **sullen syn kynde das landt widder von dem cloister entpfangen noch landes gewonheit**,

heit, vnde wo es sich hynfurther erfinde das der acker meher weren vnde sich zu vnserm gude gehorten, sal sich genanter Bertolt vnser meyger in der czynßbeczalunge bessern, Wyr Maria schengken Priorissa vnde Conuent haben auch gewilliget dat yn das vilgedochter bertolt sall nicht wyder myt plug gelt das landt verstehen dan vor czwo hube landes, wes er des hocher beswerет wurde sullen wyr by der Herschafft abtragen es were dan das sich das landt wyder erfunde, der obgedochte Meyger sal auch zcu allen Zeythen vnserm cloister holt vnde getruwe syn vnsers styfftes bestes proben vnde thun, eren vnde ferdern, vnsern schaden warn vnde myden, wie eynen frommen meyger eygen vnd geboren will, Auch sal er vnser guthet nicht von eynnander ryssen teylen, syn kynde mydde vffetzen, verschryben, versetzen, noch verpenden vnbeswert leddig loiß laissen, wo auch Bertolt adder syn kynde ere besserunge vnde gerechtikeit eynem andern verkauffen, adder vfftragen wulten, sullen sie vnß den kauff der besserunge erst eyn halb Jar zuuor anbyeten alle verseßen czynße entrichten, vnde wer dan myt vnserm willen den kauff thede, der sall das landt von vnß vff eyn nüwes entpfangen, hyr Innen vßgesloissen alle geuerde vnde argelist By dissem vertracht vbber vnde an syn gewesen alse geczuge vnde thediges lude der Ehrwirdige vnde die Ersamen Her Johan Kalcker Pater des cloisters Hembrich wy man anders genant Hartman vnde Henrich scheffer vnde zu merer Orkunde haben wyr disses Contracts czwo czeteln glich ludende vnde eyne Bertolt vnserm meyger obergeben die ich Maria Schengken Priorissa myt mynes amptes segel befestiget habe, vnde die andern durch den Notarium myt synem secret vnderschriben vnde zeichnen laissen

sen Datum in die viti Anno millesimo quingentesimo vicesimo quarto.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 16. Decembr. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 280.

1377 Tenhusin. Wir Johan Rudewig Burgermeyster Syfrid wernhers Curd von Bettinhusen hans des richin herman molich vnde Curd Rudewig scheppin in der Nuwen stad czu cassel Bekennen in desem vffin brybe daz vor vns sint gewest dy bescheydin Lude Curd volkard manegold vnde Henne Spicherfhusen vnse medeburgir Heynzee frederichen vnde dy beyde rottefyl zcu den garthusin wolf vnde Junge zcu wolfisangir vnde han bekant vor sich vnde alle ere nochkomelinge daz se geton han vnde thun in desem brybe **zcu erbe rechte** wernhere volckarde katherinen siner elichin wirtin vnde eren erbin eynen werd dy do gelegin is zcu tenhusin by der lache vm eyn phund wassis daz wernher katherine vnde ere erbin alle iar do von gebin sullen vf sente michahelis tag zcu der visschirlichten vnde dere egenante werd gehorit zcu eren vischammeden Ouch is gered were ab wernher katherine adir ere erbin den egenanten werd ymande virkoyftin gebin adir virsestin dem sullen dy vischir des werdis alzo wol gvnnen vm dy egenants

egenante gulde alzo en, des zcu kontschafft han wir dy bur-germeyster vnde scheppin egenant dorch erir Bedewillin vnse Ingesegil an desen bryb gehangin. Datum anno Domini M°. CCC°. LXXVij. in die philippi et Jacobi apostolorum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 281.

Wir Heinrich Slaiff Burgermeister Johan Koeth Johan Schoenlower Albracht Mutczingh Henne Liephard Henne Hepe Herdey Agnesen Herman Henneman Johan Wingarte Curd Nuwenhayn Curd Haselman vnde Henne ffache Scheffen zcu Cassel Bekennen vffintlich in diesem brieffe das vor vns komen sin Henne ffyscher vnd Henne Sinnele Vormundere der ffyscher zcu Marien Magdalenen in der Nuwenstaid bie vns vnd han bekant vor sich vnd alle iren nachkommen vnd geinwurtiglich bekennen in Crafft disses brieffes das see gethan haben vnd thun Conrad volghardes seligin kinderen vnd alle iren rechten erben eynen werd gelegin In der ffeyltmargke zcu Thenhusen by der lache zcu erberechte Iherliche Jars darvon zcu geben zcwey phund Wasses vff Sancti Michaelis tagh des heiligen 1459 Thenhusen.

 erczen-

erczengils zcu der ffyscher Lichten noch dem der vorgeschre-
ben werd zcu dem ffyschamede gehoret, Auch ist beredt wer
es sache das die vorgenanten Conrad volghards seligen kin-
der vnd ire erben den vorgerurten werd Imande verkouff-
ten geben adir versesztin demselben sollen die ffyschere des
werdis also wol gunnen vmb die egenante Gulde alse en des
zcu vrkunde vnd das dyt vorgeschrieben vor vns also irgangen vnd
gescheen sie han wir vmbe der vorgenanten ffischer Vormundere
vnsser krosse Staid Ingesigil an diesen brieff vestiglich thun hengken
datum anno domini Millesimo quadringentesimo Quinquage-
simo nono fferia secunda post dominicam qua cantatur in ec-
clesia Dei Jubilate.

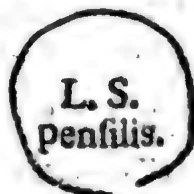
L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Casselano. Cass. d. 7 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 282.

1376 Vmbach. Wir Heinrich Blume Burgirmeistir Tinie Wiser Cuntrad Hern Berns Herman Hartinberg Herman Hesinrod Herman Wi-
ser Johan Helias Lotze leubeman Johan Wickinrid Dytmar Hern
Berns vnd Johan Czincinberg Scheffin der aldin Stad czu Cassel
Bekennen vffinberlichin in dissem brieue, daz vor vns ist gewest
vnsir middescheffe Johan die lange, vnd Czine sin eliche werthin,
vnd

vnd han bekant vor sich vnnd ire Erbin, daz sie vorkouft habin vnd virkeuffin rechtlichin vnnd reddelichin, den Erbern luden dem̄ probiste vnd dem̄ Conuente czu Anenberge eyn phunt geldis ewigir Gulde, daz sie biß here gehad habin czu Ombach vß ehme gude der von Anenberge vorgenant, vor Nunczehen phunt phennin-ge kesslischir were, die in wol beczalit sien vnde dye deme von Swar-czinberg wordin syn, dar vmme daz her sie vnd Grithin Czi-lien egenant Swestir belenhit had mit vier maldirn korngel-dis zu Cruinbach vnd die vorkouffer vorgenant virtzihen vor sich vnd ire Erbin, vnd setzen den prabist vnd Couent czu Anenberg egenant in die gewere dez phunt geldis vorgenant Erblichin vnd Ewiglichin czu besiczinde vnd wollin sie dez weren als des landis recht ist, vnd gewonde, Ouch han die virkeuffer egenant gered vor Grythin vorgn̄el eyne rechte weren vnd reddin, daz dißer vir-keuffir gude wille sie, Also biß sy mundig werden, daz sie dan sel-ber vortzige vnd dez zu Orkunde gebin wir dißen briff dorch bede willin der virkeuffer vorgenant mit vnsir Stad Jngesegl vestlich versigilt Gegebin nach xpi geburt Drytzenhundirt Jar darnach in deme Ses vnnd Sibintzigistin Jare an dem Abinde Fabiani et Sebastiani der Heiligin Merteler.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

Num.

Num. 283.

1368 Ußlacht. Ich Ambrosius von Hunoldishusen vnde Sophia myn eliche wertinne Bekennen offinlichen an dissem breffe vor vns vnde alle vnse rechten Erben dy wir gerende han vnde noch gewinnen mogen vnde vor alle vnse gan erben daz wir vorkoufft han vnde vorkeufen rechtlich vnde reddelich **Erbeclich vnde Eweclich czu rechteme koufe** den Ersamen luden deme probiste der priorn deme Conuente gemeyne vnde den Juncfrowen des Closters czu Anenberge czu Caßele vnse czwo Hube Landes dy da legin czu vssłacht in deme dorfe vff deme felde an wysen an ackirn an dryschen an Holcze an felde ersucht vnde vnersucht myt alme nutzeen vnde czu Gehorunge alz vnse Vatir Heinrich von Hunoldishusen. der czu Munden saz deme Got genade vnde wir sy biß here beseßin han. da ettiswanne vffe saz vnde gewan der alde Curd Talheym vnde itzunt gewinnet adir Erbeydet Johans Talheyms sin son vor nuyn lodege Marg dy sy vns nuczlich vnde wole czu dancke beczalet han. vnde segen sye der ledig vnde los. vnde wullen vnde sullen den vorgenanten keuffern der egenanten czweyger Hube landes rechte werschafft tun vnde rechte werende sin wo vnde wanne sy des bedorfen vnde noit ist. Des czu orkunde vnde merir sicherkeit han ich Ambrosius egenant myn Ingesigil daz myn eygen ist an dißen brif gehangen vor mich vnde Sophien myne wertinne vnde vnse Erbin egenant czu eynie geezugniße darobir. Och bekenne ich Cunrad Bode vnde Volgmar Gebrudere geheysin von Hunoldishusen Curdis sone von Hunoldishusen deme God genade vor vns vnde alle vnse rechten Erben daz disser vorgenante kouf geschen ist myt vnserm guden willen wissen vnde Volbord vnde wullen vnde sullen den vorgenanten kouf der egenanten czweyger Hube landis

den

den von Anenberge vorgenant stede vnde vaste halden in alle der maße alse vorgeschriben steit. Ane alle argelist Geferde vnde numefunde. Des czu Orkunde. vnde czu offinbarunge han ich Curd von Hunoldishusen vorgenant myn eygen Ingesigil an dißen brif gehangen vor mich vnde myne rechten Erben. Des ich Bode vnde Volgmar Gebrudere von Hunoldishusen vnde vnser Erben myt eme gebruchen an dissem brife. vnde czu eyn mern sicherheit han wir gebeden. den gestrengen Ritter Hern Johan von Stoghusen borgmann czu Munden daz he sin Ingesigil vor vns an dißen brif hat gehangen vnde Ich Johan von Stochusen Ritter vorgenant bekenne daz ich dorch bede willen Curdis Boden vnd Volgmars von Hunoldishusen myn eygen Ingesigil an dißen Brif han gehangen czu Eyme geczugniße alle dißer vorgescriben stucke vnde artikel. By dißen dingen sint gewest dy Ersamen wisen lude Her Herman von Alnhusen Pherner czu Borken dypel der kunen Gerlach Boxhorn burger czu Caßel Herman Gunthers Johannes Heczel vnde Gyseler Zachens burgere gesessen czu Munden. Datum et actum Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo octauo Dominica qua cantatur Exurge quare obdormis domine.

L. S. pens.

L. S. pens.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 284.

1368 Oeslacht. Ich Ambrosinus von Hunoldishußen vnde Sophia myn Elichin wertin bekennen vffinlichen an dysme bryfe vor vns vnde vor alle vnßer rechten Erben dye wer itzunt hain vnde noch gewynnen mogen daz wer den Geystlichen Luden deme Probiste der Priorn vnd deme Couente gemeyne dez Clostirs czu deme Anynberge czu Caßel gefryget han vnde frigen an dysme keynwertigen brife zwo Hube landis die wer en vorkouft han die da legin in deme dorfe vnde vff den feldern czu Offlacht die itzunt gewinnet vnde erbeidet Johannes Talheymis, zwelf iar dye nu allerneyst noch eyn ander volgen adir komen also daz der Lantsedel die vff den czwen Huben sitzet adir Erbeider vns adir vnser Erben noch dißen neisten zwen iaren dye gentzlichen frie sollen sin, die andirn czehen iar czu der Herbist bede sal iedes iaris geben, zen Schillinge swarir Phennynge, vor alle geschos. bede. dinst. allerhande ane cal vnde vffkomen vnde domede sal der von Anynberge Lantsedel von siner weyn vnde von der egenanten zweyger Hube wein von vns vnde von vnßern Erben egenant sin frye ledig vnde los vnd dye dorch vns tun vud lazen wollen wan ouch die egenanten Huben wüste ligen su en sal man vns noch vnsern Erben vorgenant noch Geschos. Bede. dinst adir gelt dovone geben wu digke vnde wanne des not geschoyt also lange bis daz sye abir besast werden Ouch redin wer den von Anynberg vorgenant dyszen vorbeschreben friheyt stede vnde vast zu haldende ane alle argelist vnde nuwefunde Hie bye sint gewest die wisen Lude Herman Guntris. Hans Hitzel vnde Gyselen Zachens borgere czu Munden dez zu orkunde han ich Ambrosinus vorgenant myn eygyn Ingesigel vor mich vnde vor mine wertin Sophia vnde

vnser

unser Erben vorgenant an dißen brif gehangen czu geczugniße alle dißer vorbescreben stugke unde Artikele Datum Anno Domini M° CCC° LXVIII° ipso die Juliane virginis et martiris.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 285.

Nos heymeradus cantor ecclesie fritslariensis, Conradus di- 1293
ctus Maz custos, —— Gardianus ceterique fratres ordi- *Walda.*
nis minorum ibidem tenore presentiam publice recognoscimus profitendo, Quod omnia bona, uidelicet *medietatem omnium bonorum* suorum in *Walda*, et *vnum ortum* situm *in noua ciuitate Cassele*, que Cristina et heynricus de berkodeshusen eius maritus legitimus felicis memorie, ecclesie in Anenberge, *pro remedio animarum suarum donauerant*, eadem Cristina in potestatem et possessionem eiusdem ecclesie dimittit libere et relaxat *hac conditione* adiecta, *quod redditus iamdictorum bonorum, ad usus ipsius cristine cedent ad tempora sue uite.* Si uero quod absit aliquod impedimentum in redditibus eisdem predicta cristina ex parte ipsius ecclesie in Anenberge pateretur, *ex tunc prelibata bona ad prenominatam cristinam libere redibunt* contradictione aliqua non obstante. Ceterum memorata Cristina *si*

 pro

pro necessitate uite sue carere nequiuerit uendendi eadem bona plenam habebit, et liberam facultatem Post obitum etiam sepedicte Cristine ipsa ecclesia in Anenberge, triginta solidos denariorum Widoldo sacerdotj de Cassele erogabit, huius rei testes sunt Wernherus de Geysmaria, heynricus filius Conradj, et hermannus suus frater, Conradus brunonis, Sifridus Sidenswanz, Sifridus dictus Kalaman, Meynwardus de Ramershusen, Conradus de Ghodensberg, Thetmarus bernonis, hermannus filius rodolfj, burgenses in Cassele et alij fide digni. In euidentiam itaque omnium premissorum et cautelam, presentj pagine nostra sigilla duximus apponenda. Datum Anno domini M. CC^{o}. XC^{o}. Tercio^{o}. In die beate Agnetis Virginis.

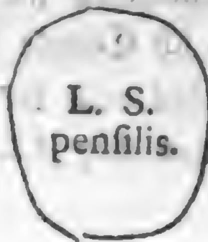
(L. S. pens.) (L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 1 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 286.

1392 Walda. Ich Lotze Hobeman Kunne sien eliche Wirthen. unde Herman große seligin Reinhardis grossin unde kunnen vorgenant elichen soen Bekennen uffinliche in dissen briue. daz uns die Erbir frouwe, Vithille prioren unde die Couent zu Anenberge zcu Cassel gethan habin uns semptliche unde besundern Eynen Hob in dem dorffe zu der Walda gelegin, unde etzwanne waz Jungfrouwen Gelen von fredeberg seligin mit eynir Wezen unde andirs allir syner

syner czubehorunge, da wir yn von gebin sollen alle Jar eyn phund phenning kesseler were uff sente Mertins tag eyne gancz unde czwey Hunere unde wann wir alle dry virstorbin sien, So sol die Hob egenant mid alle syner czu Behorunge vorgenant dem egenanten Couente zu Anenberge widdir geuallin von stund ledig unde loß. Dez czu orkunde han wir gebedin den Erbern man, Hern Albrachte Richen Ercze Priestern dez Stules zcu Ditmellen, daz her vor uns dez egenanten Stules Jngesigel gehangin had an dyssen breff zu kuntschaff allir dinge vorgenant, dez ich Albracht Riche Ercze prister vorgenant bekenn. Der geben ist nach xpi. Geburd dryczenhundert Jar darnach an dem czwey unde Nünczigjstin Jare, an sente Egidii tage dez heyligin Apts.


L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 287.

Ich Katherina Wackirs Rudelwyg, Curd unde Herman er sone Katherina er Tochtir Bekennen vor uns unde alle unse rechtin Erbin, daz wir enphangen habin von den erbern geistlichen der priorin und Conuents Jungfrauwen czum Anenberge czwo Huben artharftigen Landis gelegin in dem Dorffe und Felde czu der walde

1411 zu der Walde (-Waldau)

walde da selbis czu rechtme Lantsedels rechte vnd sollin vnd wollin wer en da von alle Jahr vff sente Michahelis ane vorczog odir Hindirnisse dry maldir geben halb korn vnd halb habirn funff schillinge phennige eyne gans czwey Hunere vnd solle wer ouch dys land mergiln thungen vnd bessirn vnd nicht ergirn wers ouch daz wer dy Beczalunge nicht thedin vnd daz virhilden widdir des Clostirs vnd probistes wyllen als vorgeschrieben steed so solde wer vns dan selbin vorwysed vnd virtreben habin von dem egenanten lande an alle Behelff vnd nuwe funde geistlich adir wertlich ouch solle wer dy egenanten Hube nicht vorkouffen, virsetzen, virteilen an des Conuents vnd probistes wissen vnde willin des czu orkunde han wer gebedin den ersamen wysen man Conrad Mulinbache czu dissir czyt czu Cassel dacz der czukuntschaff sin Ingesiegel vor vns an dissin brib gehangin had des ich Conrad Mulinbach bekenne vmme bede wyllin Katherjnen Wackirs vnd Ludewig Conrad Hermans er sone Datum Anno Domini M°. CCCC°. XI. in octava apostolorum petri et pauli.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. XIX Jun. 1765.
Frid. Christoph. Schminckius.

Num. 288.

1463 Walda. Wir Kathrina Langkschenckils Priorin Hans Grebin Prabst vnd das gancze Couent zcum Anenberge zcu dißer zcyt bekennen

vor uns offintlichin hir in dißem brieffe und unßir nachkommen das soliche zcwo Hube Landes die dann gehatt habin, biß uffe dißße zcyt Meister Johann Flecke unßirs Gnedigen Hern Jegirmeister und die wegkere zcur walda semptlichin gelegin in der veltmargk darselbis dar sie uns alle Jar Czehin virtel von gegebin habin Eyne gans und zcwey Honer hettin sie **unßir getruwin Lantsedil** gewest, das sie uns unßir Landt nicht virsatzt ader virsetczin hettin laissen und hettin uns unßir zcynße zcu rechtir zcyt unuorczoglichin gegebin So wolden wir sie gerne bie erme erstin rechtin gelaissin habin, dar umme das sie daz hinder uns virteilt virbracht, virsatczt und dez ouch gestadet und hinder uns virsweigin habin, darumme hatte Meister Johan und die wegkere sine Swagere sich mith rechte dar von virtrebin Alse worden wir gebedin gar vlißlichen von andern unßirn guden frunden den wir dann solich unßir Landt gethann wolden habin. Hir umme ist an uns geuallin Meister Johann flegke durch unßirs Gnedigen Herrin dez Lantgraffen bede und ouch andirs siner guder frunde Also das wir Jnn Kathrinen syne eliche Hußfrawin und Jr rechtin erbin belehint habin und belehenn myt hande und myt monde hir in dissim unßirn brieffe myt solichin zcwen Hubin Landes vorgenant **alse eynen getruwin Lantsetdil**, Doch also bescheidelichen das her uns und unßirm Conuent und nachkommen, alle Jar uor Sanct Mertinstage gutlichin beczalit habe Czehin Virtel halb ein halb ander Eyne Gans und zcwey Honer, virhielde her daz an unßern willen biß uff den andern tagk nach Sanct Mertin alse dann solte her sich und sine erbin von solichin czwen Hubin und Jrme rechtin virstoißin habin Ouch hait meister Johann gebeden uor sine Swagere das die mogin blibin bie

Jrme

Irme rechtin sent demmale das sie Ire teile nicht virbracht sondern sich gesuglichin gehalden habin So gonnen wir Inn dez zcu disser czyt umme Meister Johans bede willen doch also bescheidelichin Sie soln ire teile behalden vor sich und ire erbin die nicht virsetczin ader virteilen und soln alle Jar vor Sanct Mertin Meister Johann und sinen erbin in sin Huss gutlichen beczalin ader virgnugin funff virtel fruchte halb ein halb ander Eyne gans und zcwen Honer. Were iz sache das sie dez nicht entheden alse obgeschrieben stet ader virhielden Meister Johann soliche zcynsse an sinen willen biss uff den andern tagk nach Sanct Mertin alsdann soltin sie sich und Ire erbin von solichim Lande und Irme rechtin virtribbin habin, und solich Landt solte vallin uff Meister Johann und sine erbin an Ymandes inretde und Hindernisse ungeuerlichin Ouch were iz sache das die wegkere er teil ader alle Ire besserunge virkouffin ader virczighin wolden Soln sie Meister Johann Slegkin sie erste bieden ader sinen erbin Ouch solich teil alse Rudewigk Ir bruder gehadt hait daz sal Meister Johann und sine erbin von stondt habin und zcu sich nemen und woln Jne und sinen erbin dez Werschaff thun alse digke als Inn dez noit ist, ane geuerde decz zu orkunde und sich irheyt habin wir unssir priorn Amptis Ingesegel unden an dissin unssirn brieff gehangin. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo tertio uff Sanct Lucas tagk des heiligin Evangelisten.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 289.

Wir Henne fleckin Jegirmeister myns Gnedigen lieben Hern dez Lantgraffin Katherina sine eliche Hußfrawe bekennen vor vns vnd vnßir erbin das wir entphangin habin zcwo Hube Landes in deme velde zcur Walda **zcu getruwenn Lantsetdels rechte** von den geistlichin vnd Erwirdigen frawin Kathrinen Langschenckils priorn von deme Conuente zcum Anenberge myt Hans Grebin irs Probstes wissen zcu disser zcyt vnd wir soln vnd woln Inn alle Jar gutlichin vnd vnuorczoglichin gebin vnd beczalin wissintlichin Czehin virtel fruchte halb ein halb ander Eyne Gans vnd zcwen Honer vor Sanct Mertin. Were iz sache das wir Innen soliche czynße virhielden an Iren willen biß vff den andern tagk nach Sanct Mertin ader daz wir stadten das dez Landes en teil virsazt, virteilt ader besweret wurde ader selbis virteilten ader beswertin alsdann soltin wir vns vnd vnßre erbin von solichen zcwenn Hubin vnd vnßirm rechten dar ane virstoißin ane inretde vnd Hindernisse vnßir vnd vnßir erben. Decz zcu orkunde habin wir gebedin Joste Mutzinge vnßirn eydenn das der sin Signet vor vns an dissen vnssirn brieff hait gehangin Ouch were iz sache das wir vnsse besserunge disses Landes enteil ader alle virkouffin ader virczighenn wolden Soln vnd woln wir die zcu erste dem Conuent wissintlichen bieden vnd daz thun mit Irme wissen Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo Sexagesimo Tertio vff Sanct Lucas tagk des heiligen Evangelisten. 1463 Walda.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 2. Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe ꝛc. über Güther in Nieder-Heßen im Caßel-Amt Bauna.

Num. 290.

1374 Bunen (Bauna) Ich Hentze gerbrachtes elſe min eliche wertinnen, bekennen vor vns vnde alle vnſe rechten erbin, daz wir han genomen von den Erbarn luden Metzen Haſin Prioren, vnde von deme gantzen Couente zu wißinſtein vier Hube landes dy gelegen ſint in deme velde zu bauen, ruwelichen zu beſitzende vier vnde tzwintzich Jar nach einander vmme ſes maldir fruchte halp gut korn vnde halp hauern, zu betzalende alle iar vf ſente Michahelis tag, ane keynerleige hinderniße, weres aber, daz wir dy vorgenanten Gulde nicht engeben vf dy vorbeſcriben tzyt, ſo mugen ſich dy von wißinſtein halden zu den vorbeſcriben Huben ane allerleyge inval, wan och dy vorbeſcriben Jar vmme ſint, ſo ſullin diße vorbeſcribin hube der von wißinſtein ledich vnde los ſin ane allerleyge widerſprache. Dißer vorbeſcrebin rede zu kuntſchaft, ſo han wir Hentze vnde elſe egenant, gebeden den Erbarn man Hermans Hern Curdes ſchultheytzen zu Caßel, daz her ſin Ingeſiegel an dißin brib hat gehangen, vnde ich Hermans egenant, bekenne daz ich durch bede willen Hentzen gerbrachtes vnde elſin ſiner elichen wertinnen, myn Ingeſiegel an dißen brib han gehangen zu kuntſchaft. Datum anno domini M° CCC° LXXIIII° Ipſo die Johannis ante portam.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſſellis d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 291.

Nos Syfridus prepositus Cunegundis priorissa totumque collegium sanctimonialium in Aneberge ordinis Sancti Augustini presentibus publice profitemur quod *locauimus* et *contulimus* Hermanno dicto bidembornen cunegundi *sue vxori legitime* et *eorum veris heredibus bona nostra in campis ville Hertingisbusen* ubicunque sita que in quam bona quondam fuerunt methildi Karlie cum omnibus suis pertinenciis et usu fructibus campis siluis et pratis pascuis agris cultis et colendis *jure ut premittitur perpetuo possidenda.* Ita tamen quod ydem Hermannus Cunegundis sua legitima aut eorum heredes nobis dare debent sine omni intermedio *tria quartalia siliginis et vnum maldrum auene* mensure Hassiensis singulis annis in festo michaelis ex bonis prenotatis. In cuius rei testimonium ac euidenciam pleniorem presentem literam nostri conuentus supra dicti sigilli duximus assignandam. Datum Anno domini M° CCC° XXIX° Ipso die beate Elizabeth vidue. 1329 *Hertingisbusen.*

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 5 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 292.

Wir Heinrich von Gots gnadin Lantgrebe zu Hessin, bekennen offentliche an disem bribe daz vor vns gereth ist, vmme daz gut 1356 Herringohausen.

gut zu Hertingishusen da der apt von Breidinouwe vnd sin Conuent vf eyne sitin vnd Horbord Hans vnd Herman gebruder genant dye Herborte vf dy andirn sitin krighaft warin, also daz der apt vorgenant von sin vnd sins stifftes wein haid durch vnsirn willin Hanß vorgenant daz gut gelegin **zu Lantsidilme rechte** zu **czehin iarin** nach dist disis brifis wers ab he abe ginge e den czehin iaren So sullin ez sine brudir habin dy czehin iar vz, also doch daz sy deme Apte vnd sime Conuent alle jar sollin da vone gebin dru maldir korngulden halb rucken vnd halb habern allewege vor sontte Mertinstage vnd vier schillinge Phenninge zu voit gelde czwo gense vnd vier Huner vff sante Michaelis tage wers daz dye der gulde nicht ingebin vor sante Mertinstage ader dem gude nicht recht intedin So sal daz gut ledig sin, wers abir daz sulch hail adir herin node daz sy der gulde den vorgenanten Apte vnd sime Conuent nicht gegebin mochtin vf dy vorgenanten czide so sullin sy kumen zu deme Apte vnd sime Conuent vnd sullin yn daz sagin ynd der sal mit yn bi daz gut sendin irwisin sy mit den eckeren daz sy es nicht gegeben mugin Biden sie dan den Apt vmme gnade dy sal he yn dun wanne auch dy czehin iar vmme kummen so sal daz gut wider gevallen an den Apt vnd sinen Conuent ledig vnd los Ouch hait der apt vnd sin Conuent eynen acker vz deme selbin gude geczogin zu allin irme nucze zu habin vnd disseß zu vrkund gebin wir yn beyden partygin disin brif mit vnsirme Ingesiegel vestlichen besigelt, Nach gots Geburt drizenhundert Jar in deme ses vnd vunfczigisten iar of dy nestin Mitewochen nach des heyligen Crutzs tag als ez vundin wart.

L. S.
pens.

Wanne

Wanne auch dy czehin iar vorgangin sin so sal den vorgenanten brudern er pluchgrecht von deme vorgenanten gude gevallin.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel d. 11 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 293.

Nos Conradus de elbene et henricus aduocatus de Glizberc ac uniuersi Scabini in cassele uniuersis tam presentibus quam futuris. litteram presentem cupimus esse notam. quod prepositus Henricus de wizenstennen ad instanciam precum nostrarum reliquit bona ecclesie sanctimonialium de *wizenstennen* sita in uilla *Kirbbune tantum ad annum presentem* hartmanno Herdenno filberto conrado ita quod censum debitum de predictis bonis tempore debito sine dilatione qualibet persoluant et finito isto anno ante dicta bona sine contradictione omni redibunt ad ecclesiam supradictam et ne memorato preposito et ecclesie ipsius aliqua nocitura questio in sepedictis bonis ualeat suboriri presentem litteram sibi et ecclesie sue scribi facimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Datum in cassele anno domini M° CC° LV° in epifania. 1255 *Kirbbune.*

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 294.

1299 *Kericbbune.* Nouerint vniuersi presentium inspectores, Quod nos . : Priorissa totusque conuentus sanctimonialium Monasterii in *Witzenstein*, *Quinque mansos* sitos in *Kericbbune*, Deghenhardo, Heinrico dicto ex curia, Thermaro, Alberto ex rufo Molendino et Johanni dicto behem, villanis ibidem, *ac ipsorum iustis heredibus*, iure dicto uulgariter *waltrecht*, possidendos, *perpetuis temporibus*, contulimus in hunc modum, quod quilibet eorumdem de suo *manso*, *quinque quartalia bini generis annone* videlicet siliginis et auene et *duos pullos*, ad usus nostre ecclesie, prout est condictum in curia nostri cenobii, *annis singulis*, erogabit, Ceterum quandocumque aliquem predictorum uillanorum decedere contigerit, *nostre ecclesie dabuntur pro optimali quinque solidi legalium denariorum*, Ne autem circa premissa inposterum ulla calumpnia ualeat attemptari presentem paginam inde conscriptam, sigillis, uidelicet nostri conuentus et burgensium in cassele procurauimus firmiter communiri. Testes huius sunt, Conradus filius brunonis, Helwicus de Crumbach, Sifridus sidenswanz, Meinwardus de ramershusen, Walthelmus filius Winandi, Ludewicus filius bernonis, Heinricus puellarum, Hermannus filius rudolfi, Heinricus Vredeland, Heindenricus sartor, Heinricus sidenswanz et Conradus Vincentii Scabini in cassele, et alii quam plures fide digni. Nos uero scabini iamdicti, quia ista coram nobis facta sunt, ad petitionem partium, sigillum nostre ciuitatis apposuisse recognoscimus huic scripto. Datum anno domini

M°.

Mo CCo Nonagesimo Nono, feria quarta proxima ante festum beatorum apostolorum philippi et Jacobi.

L. S. pens.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.

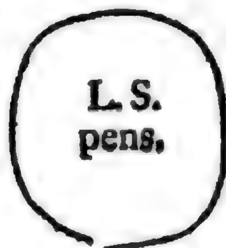
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 295.

Ich Mathias quentals vnde Hille myn eliche wertin beken vor vns vnde vnße rechtin erbin daz wer enphangen han von den ersamen geistlichin priorn vnde Couente von Wyssinsteyn eyne Hube landis dye da heyßet dye cruze Hube vnde andirs eckir dye da gelegen sint in dem felde czu Kirchbunen vnde sollin vnde wollin en darvon gebin alle Jar zcue firteil Korns deme Couente vnde zcue firteil Korns eyn Maldir Habern zcue Huner der probistie alle jar czu beczalnde vffe sancte Michaelis tag one allerley vorczog vnde infal. Ouch wer es sache ob ich Mathias vorstorbe soe solden myne erbin gebin vnde beczalen funff schillinge heschir phenninge vor daz beste Hoebet. vort mer wer es ob ich Mathias vorgenant odir myne erbin dye vorgeschrebin gulde nicht engebin soe solde ich odir myne erbin der egenanten Huebe vnde ackere entsast haben an allerley wedirsproche vnde hindirsal. Dez czue orkunde vnde merer sichirheid han ich Mathias vnde Hille myn elyche Wertin gebedin den ersamen iohansen Gumprechte

1404 Kirchbune.

prechte burger zcu Cassel vmme sin Ingesiegel des ich Johannes vorgenant bekenne das ich vmme bede willin Mathias vnde Hillin vorgenant myn Ingesegel gehangen han an dyssin bryeff. Datum Anno Domini M° CCCC° IIII° feria quinta ante festum penthecostes.


L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 296.

1312 *Dytmelle et Vfelen.*

Ad noticiam plurimorum cupio peruenire, quod prepositus priorissa et sanctimoniales Cenobii in *Aneberg*, michi Herwico de *Dytmelle vnum agrum* situm *in campis ville prenotate* cum *bonis* suis in *vfelen ad tempora dumtaxat mee vite locauerunt*, Ita videlicet, quod *de antedicto agro duo quartalia cuiuscunque annone seminantis in eodem*, *de bonis vero*. *duo maldra siliginis et auene* singulis annis *in festo beati Michaelis* Archanguli preposito et sanctimonialibus in omnem euentum persoluam et expediam memoratis. In horum euidentiam et cautelam firmiorem pecii sigillo Consulum Ciuitatis Casle presentes litteras sigillari Et nos Consules prelibati ad rogatum Her: prefati

sati nostrum sigillum apposuimus huic scripto. Datum Anno domini M° CCC. XII. kalendas May.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

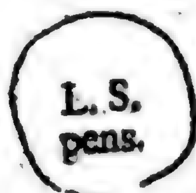
Num. 297.

Ich Johan Scholtheyße von Haroldishusin bekenne vor mich vnde myne rechtin erbin vffintlich an dissme breue. Daz ich han entnumen von den erbaren luten Methylde Hasen prioren czu Wissensteyn. vnde von deme ganczen Couente Vier hube vnde czwene ackir landis drißick Jar dy gelegin sint in der Dorfmarcke czu Kirchdytmele czu Todinhusin vnde in der Dorfmarcke czu Haroldishusen. Dar von gutlich czu gebinde den erbarin geystlichen luten vorgenant alle Jar uffe Sente Michahelis tag ane vorczog vnde Hindirsal Nuyen maldir halb Korn vnde halb Habere vnde eyn halb maldir weysis vnde eyn halb maldir Wintirgerstin. vnde von den czwen ackirn alzo vele alzo sich darvon geboret adir weme sye diße vorgeschrebin gulde bewysen. Alzo bescheydelichen daz ich Johan vnde myne rechtin erben mergiln vnde bessirn sollen daz lant vnde der von Wißensteyn getruwe lantsedele syn vnde eyr beste werbin. Weriz daz ich Johan vnde myne erbin den von Wissensteyn nicht en gebin disse gulde vffe disse vorgeschreben czith, so sol-

1382 Kirchditmele. Todenhusen. Haroldishusen.

de

de wir vns entseczen von disse lande Ouch weritz daz ich Johan vnde myne erbin adir vnsir keyn abeginge von todis wegin so solde vnse beste Hobit den von Wissensteyn gevallen, daz solden wir losen vor czen schillinge phenninge alzo decke alzo sich daz gevyle. Ouch wanne disse drissik Jar vmme kummen so sal dyt lant ledik vnde loiz sin der von Wissensteyn von myner wegen vnde alle myner erbin. vnde dez czu kuntschaf so han ich Johan gebedin den erbaren Johanne Trugelnrade Knapin disse bref vor mich vnde myne rechtin erbin besegiln. vnde ich Johan vorgenant bekenne daz ich dorch bede willen Johannis egenant han myn Ingesegil vor eyn vnde syne erbin an dissen bref gehangen. Datum Anno Domini M° CCC° lxxxix° in vigilia Philippi et Jacobi beatorum apostolorum.



Concordat cum Copia vidimata in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 298.

1410 Roden Dytmolin.

Wir Gerdrud Wykenant priorin vnde gancze Conuent des Closters Anenberg zu Cassel Bekennen in dissin offen brieffe vor vns vnde alle vnse nachkummenden daz wir myt rade vnde Hülffe Hern Wernher Volghardis vnses Vormunden zu disser czyt gethan haben vnde thun myt crafft disses bribes den bescheyden Luden

den Hanse Rudeger von Haroldishusen unde Jutte siner elichen Wertynnen unde eren rechten erbin. Unser Lehen unde gud gelegen zu Roden Dytmolin daz Heinrich Langgrebe hatte myt alle syner czugehorunge in dorffe unde in velde cleyne adir gros beweglich adir unbeweglich ader wy man daz nennet **vir un czwenczig Jar** allir neist noch eynandir noch gyfft disses breffes also daz sy sollen eyme probiste unde Conuente darvon alle iar gutlichen gebin unde beczalen davor unde uff Sente Michahelis tag an allen vorczog unde hindersal czwey maldir gersten Ses maldir gudes kornes Ses maldir habbirn eynen scheffel mahen keschilsch masses czwo gense vir huner czwei czu unser kirmesse unde czwey czu vasnacht wanne des sy alle yerlichen nicht enthedin unde daz virhilden widder unsen wyllen wilches jars unde wanne daz geschee so solden sy sich selber verwyset unde virtreben haben von dem vorgenanten Lehene unde gude an alle Wydderredde Behelff unde nuwe funde. Ouch ist geredt daz sy daz Lehen unde Gud **selben sollen buwen unde gewennen unde andirs nymant von erer weyn** unde sollen ez thungen bessirn unde nicht ergern. unde sollen es ouch nicht virthun virsplissin virsetczen, virkouffen in keynerley wyse an des Closters Wyssen unde Wyllen, Wanne daz geschee, solden sy ouch vorwyset habin in allir masse unde Wyse als vorgeschreben sted, Ouch sollin sy uns unde unseme closter dynen myt Waynen pherdin unde phlugen wan des noyd ist an allen virdang unde Widdirsprache. unde wanne ouch dann desse vorgeschreben vir un czwenczig Jar virgangen unde umme sint, so sollen Wer dan Hanse Rudeger vorgenant unde Jutten sine Wertynnen adir er erbin bye dem Lehene unde Gude lassen vor eyme andirn unde nemen davon eynen Wynkouff **wer wollen es dan selben buwen unde**

de gewennen wanne wer daz thun woldin da soldin sy uns nicht ane hindirn myt worten adir myt werken gerichte adir clage. Des czu orkunde unde merir sichirheyd gegebin. Wir en dissen brieff vestlich virsigelt myt unß Conuent Ingesigel wanne wer czu disser czyd keynen probist habin. Datum Anno Domini Millesimo CCCC° X° Ipso die sancti Ambrosii episcopi.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 12 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 299.

1410 Rodendytmol. Ich Henne Rudeger Jutte sin eliche Wertynnen Bekennen in dissem vffin briebe vor uns unde alle unse rechten erben daz wir enphangen haben von den Erbaren geistlichen der prioren unde Conuent Jungfrouwen czum Anenberge unde Hern Wernher Volgharde irme Vormunden er Gud unde Lehen zu Rodin dytmol gelegen in Dorffe unde in Velde daselbes myt alle siner czu gehorunge beweglichen adir unbeweglich adir wy men daz nennet Virunczwenczig Jar nach eynandir volgene noch gifft disses bribes unde sollen unde wollen wir unde unse erben davon eyme probiste unde Conuente alle iar geben gutlichen unde beczalen uff sente Michahelis tag an allen vorczog unde Hindersal czwey maldir gersten Ses maldir gudes Korns ses maldir Habbern eynen scheffel maen keschels masses czwo Gense vir Hunere czwey czu der kirmesse unde czwey czu vasnacht. Wers ouch daz wer dy beezalunge nicht entheden uff dy vorgenante tage czyt als vorgeschreben sted unde virhilden daz widdir eren willen wilches iars

unde

vnde wanne daz gesche so solde wer vns selben vorwyset vnde virtreben haben von dem vorgenanten Lehene vnde Gude an alle wyddirredde Behelff vnde nuwe funde Ouch ist geredt daz Wir daz Lehen vnde Gud sollin sewen buwen vnde geweunen vnde andirs nymant von vnser weyn vnde daz thungen bessern vnde nicht ergern vnde en sollen ouch nicht virthun virteylen vorseczen vorkouffen in keynerley Wyse an des Clostirs Wissen vnde willen wanne daz geschee solde wer vns ouch vorwyset haben in allir wyse als vorgeschreben sted. Ouch solle wer dynen dem Clostir myt waynen pherden vnde phlugen wan en des noyd ist an allin virdang vnde Widdirsprache vnde wanne dann disse virunczwenezig iar virgangen sint, so sollin dann dy von dem Anenberge Hanse vnde Jutte ader er erben by dem Lehene vnde Gude lassen vor ymande vnde nemen davon eynen Wynkouff sye en wollen es dann sewen buwen vnde gewennen. Wanne sye daz thun wolden solde wer sye nicht an hindirn. Des czu orkunde vnde kuntschaff han wer obin genant Henne Rudeger Jutte sin eliche wertynnen gebeden den Ersamen vnde Wysen Conrad von Mulenbach Burgirmeistere czu Cassele daz der sin Ingesiegel czu kuntschaff vor vns vnde vnse erben an dissen Brieff had thun henken des ich Conrad ictzunt genant mich irkenne vmme erer bede wyllen Datum Anno Domini Millesimo CCCC° X° Ipso die sancti Ambrosii episcopi.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 7 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 300.

1430 Rodeditmoln.

Wir Katherina von Mulinbach priorin vnde der gancze Conuent des Closters czu Anenberge Bekennen in diesem uffin brieffe vor vns vnde alle vnsere nachkommen daz wir mit Rade vnde Hülffe Hern Johann Cobers zeu diesser zcyt vnßers vormunden getan haben vnde tun mit crafft dieses brieffs den bescheyden luden Henrich Rudigers Jutten siner muter Hennen vnde Elyzabet rudigers geswistern vnde Eylen oxhusen der egenanten Jutten Tochter vnde der megenanten Rudigers kindern eyn halb geswister vnde iren rechten erben In allen czu nuze, vnßer lehin vnde gud gelegen zeu Rodeditmoln daz Henne Rudiger vorzyten hatte mit alle siner zcubehorunge in dorffe vnde in felde cleyne adir groß beweglich adir vnbeweglich adir wy man daz nennet **achte vnde czwenczig Jar** allernehist nach eyandir volgende nach gifft dieses brieffs also daz sy sollen eyme probiste vnde Conuent in dy probistie dauon alle Jar gutlich geben vnde beczalen dauor vnd vff sente Michahelis tag ane allen vorczog vnd Hindersal zcwey malder Gersten Seß malder gudes Korns Seß malder habern Eynen scheffil mahens Casselschis masses czwo gense vier Huner zcwey zcu vnßer kirmesse vnde zcwey zcu fastnacht, wanne sy des alle Jerlich nicht enteden vnde daz vorhilden widder vnßern willen. Wilches Jars vnde wanne daz geschee so solden sie sich selbir vorwiset vnde vortreben haben von dem vorgenanten Lehene vnde gude ane alle Widderredde Behelff vnde nuwefunde. Ouch ist geret daz sy daz Leben vnde Gud sewen sollen buwen vnde gewynnen vnde andirs nymant von irer wegen vnd sollen ez tungen, bessern vnde nicht ergern vnde sollen ez ouch nicht virtun, virteylen, virsplissen vorseczen noch vorkouffen ane vnßer von Anenberge Wissen

Wissen vnde willen. Wanne daz geschee hinder vnß so solden sie sich ouch vorwiset haben in aller masse vnde Wisse als vorgeschreben sted. Ouch sollen sie vns vnde vnßirm closter dynen mit waynen pherden vnde phlugen wan des noit ist, ane allen vordang vnde widdersprache Ouch ist zcuschen den egenanten partien mit namen Jutte der muter Henrich, Hennen, Elizabeth rudigers vnde Eylen oxhusen egenant geswisterden in vnßer geinwertikeit geteydingit also daz sie sich gutlich mit eynandir begebin sollen vnde sollen irer eyn dem andern helffen daz sie daz Lehen buwen bessern vordynen vnde gewynnen sollen vnde sich semptlich davon neren vnde obir eyn tragen sollen. vnde Henrich rudigers sal dy meygerschafft mit Jutten der muter tragen In allen zcu gude wilcher der eyn sich abir andirte zcu der heilgen E. vnde sich mit dem andirn nicht vortragen kunde uff dem lehene vnde gude den solde die andir partie dy uff dem lehene blebe sine besserunge abelegin in mogelichen dingen nach irer beyder frunde vnde vnßerme irkentnisse Soliche Abelegunge solde man mit den andern geswistern ouch also tun vnde halden als vorgerurt ist ab sy sich anderten zcu der E. adir ob dy Eldisten von tode verfielen bynnen diesen vorgeschrebenen Jaren Doch also daz daz Lehen wol bestalt werde als vorgeschreben sted vnd dyt stede halden ane geuerde, daruff sollen sie diesse brieff legben zcu getruwen Handen In allen zcu gude vnde nutcze, vnde wanne ouch diese vorgenante achte vnde zcwanczig Jar nach eynandir vergangen sint, So sollen wir dann diese vorgenante Henrich Jutten, Hennen, Elizabeth Rudigers vnd Eylen oxhusen iret eynhalbeswester waz der alsdanne an libe ist adir ire erben bie dem vorgenanten lehene vnde gude lassen vor eyme andirn vnde nemen darvon eynen Winkoufft wer en wollen ez dan selber buwen vnde gewynnen wan wer daz tun wolden

da

da en solden sie vns nicht ane Hindern mit worten ader Wercken gerichte adir clage ane alle argelist vnde ane geuerde des zcu orkunde vnd merer sichirheit geben wir In diesen brieff vestiglich versigelt mit vnsers Conuent Ingesegel vor vns vnßere nachkommen vnde Vormunden sub anno Domini M° CCCC° tricesimo feria quarta proxima post Domicam qua cantatur in ecclesia Dei letare ihrusalem.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 301.

1529 Roden-ditmol.

Zeu wißendt sey meniglich die dißen vßgeschnitten Zittel sehenn horen leßen, das vff mitwechenn nach andree apostoli Im Jaer hirunthen beschrieben, daß Jesper vnd Hen rüdiger von rodenditmol Hanß rüdigers nachgelaßen sone, haben daß lehenn So Ir vater seliger zu rodentditmol Ingehabt, In allermaßen wie es Ir vater gehapt hat, vonn dem itzigen Voigt Jeronimus Memhußenn zum aneberge, von wegen m. g. H. enthpfangen haben, In landtsiddels wißen alßo angenommen: wie sich daz geeignidt vnd gebürth, Diewiel Sie aber von m. g. H. Hanßen seitzen vff widderkauff verschrieben, Sollen genanthe meiger Jme Jerlichen seine Zcinße wie von alters gebrauchl. gütliche entrichten, das lehen In bau vnd beßerungk halten wie

wie Jr vater seliger gethon hatt, wo sie aber sich versümlich machten, die Zeinße zu bringen vnd daß Lehen In beßerungk halten, Sollenn Sie sich **nach landts gewonheit** selbst deß lehen entsagt habenn, deß In vrkunth seindt dißer Zittel zwo einander geschnitten gleich ludende, Jedem teil einen vbergegeben. Actum am tage wie obgemelth aneberge, anno XVC XXIX.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 20 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 302.

Wyr Kylian vnd Munbergk vnd Claubes Herberdes Wonhaftich zcu alden Bunen bekennen vor vns vnd alle vnser rechten erben In dissem vffen besigeltem Briue das wir vmbe vnser noidt vnd notzes willen **Ewich** vnd **vnwiederrufflich** vs vnseen Güttern oder Lenderie dye wir **In Landtsedels wyße** buhen vnd Inne haben von den Geistlichen Junffrowen vnd Conuente des Cloisters Nordeohusen vnd Ehen dor von Jerlich geben zcehen fertel Frucht partim vnd dor von vorkoufft han vnd czu kommen loyssen, Seys Acker Landes an eyme stücke gelegen vor dem bunsberge stossen vnd wenden vff ackeren Hanssen Lormans gelegen poben dem Wulsboyme den ge-

1518 Nordeshusen.

 dachten

dachten Geistlichen Junffrawen dar selbens zcu norßhusen vnd alle Iren nochkommen darvor sye vns genuchlich gegeben haben eynen gulden vnd furter darczu suln vnd wuln se vns vnd vnsern erben adder Besitzcers des genanten gudes von vnser wegen Jerlich von den gnanten Zcynssen vorloyssen eyn ferrel Fruchte partim, vnd wir vorkouffer vnd vnser erben suln vnd wuln den koufferschen vnd alle Iren nochkommen der seyß Acker fulkommen werschaff thuen, so fele ehen des von noeden ist, ader wer vnd setzcen vns vff der wer vnd dye Junffrowen In dye gewer, zcu gebruchen noch ol yrem willen vnd notzen selbes zcu ackern ader eyme andern zcu thunde &c. Hirbie vber vnd ane synt gewest thedinges Lude der bescheiden man Contzce schurmans wonhaftich zcu nortshusen peter vmbach vnd Lotzce beringer zcu aldenbunen vnd mer frummer Lude Ouch zcu furter Besicherunge der wotheidt haben wir vorkouffer flelich gebeten den vesten vnd gestrengen Henrich von Thalewich vor vns vnd vnsern erben mit sime Ingesegel dissen vnsern Brieff wolde besegeln das Ich genant Hentich vmbe erer gutlicher bede wiln bewißlich gerne ghethön habe, ydoch mir vnd den mynen vnschedelich, die gegeben ist In den Joren xpi xoc vnd Achtzcehen.

Concordat cum Copia in Archivo Aulico. Cass. d. 20 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 303.

1209 *Rimundeshusen.* In nomine sancte et Individue Trinitatis. Wolveradus dei gracia Abbas et conuentus ecclesie sancti Albani apud Maguntiam Notum esse cupimus vniuersis Xpi fidelibus. tam presentibus

ſentibus quam futuris. ad quorum manus preſens ſcriptum peruenerit. Quod cum aliquando inter eccleſiam noſtram et ſanctimoniales Cenobii in *Anenberc.* ſuper *quibusdam bonis* in terminis ville *Rimvndeſhuſen* ſitiſ. et ſpecialiter ad eccleſiam noſtram *Wimar* iure proprietatiſ pertinentibus. que prepoſitus et conuentus cenobii iamdicti. contra iuſticiam ſibi vſurpauerant, lis verteretur. adeo quod per prepoſitum de Wimar Chriſtianum nomine. ipſa cauſa ad iudicium domini Apoſtolici fuiſſet deducta. tandem domino noſtro Archiepiſcopo Sifrido mediante. domino Friderico de Cigenhagen. domino heinrico de Richebach comitibus. domino hartdrado de Mereberc ſeniori. et aliis quam pluribus tam liberis quam miniſterialibus preſentibus eadem controuerſia per tranſactionem tali tenore fuit deciſa. *vt videlicet conuentus ſanctimonialivm. bona illa unde contentio fuit. iure teneat hereditario ab eccleſia in Wimar et anuatim in feſto ſancti Martini.* prepoſito loci illius. XXXta ſolidos illius monete. *in cenſu exinde perſoluat. quodſi vſque ad Natale dominj. idem cenſus prepoſito plenarie non fuerit perſolutus. bona ſepedicta ad eccleſiam noſtram libere reuertentur.* actione ſeu contradictione qualicumque in poſterum eiſ precluſa: Ad hec perpetualiter obſeruandum eſſe ſciendum eſt. ut quicumque fuerit prepoſitus in Wimar in Cenobio pretaxato. ſtipendium. et plenariam habere debet fraternitatem. huius rei teſtes ſunt. Gumbertus prepoſitus de Geiſmar. Lvodowicus plebanus de Caſſela. et Rovpertus. Wideroldus de Wotenſberg. Wernherus. de brvnwartſen. Karolus. de Vilmar. Gerlachus Rintfraz. Covnradus de bvrchen. Walthelmus paruus. et alii quam plu-

res. Acta sunt anno dominice Incarnationis. M° CC° VIIII. Indictione XIII. Quarto Kalend. Novembris.

L. S.

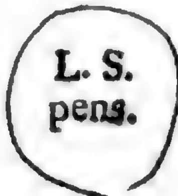
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 20 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

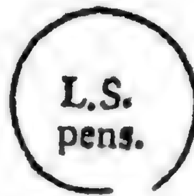
Num. 304.

1331 *Rymedehusyn.*

Nos Syfridus prepositus Conegundis priorissa totusque Conuentus sanctimonialium In *Anenberg* presentibus publice protestamur quod *decem solidorum pensionem ex curia nostra Rymedehusyn* quam nunc frater Cristianus noster conuersus excolit Dilectis nostris Hedewigi de Geysmaria. Cristine et Methildi *consanctimonialibus assignauimus ad vite sue tempora perfruendam* ita sane quod dictus Cristianus uel quicunque alter eandem curiam excolens prenominatam pensionem tribus sanctimonialibus vel etiam vni ipsarum aliis de medio sublatis festo Mychaelis seu conuentui omnibus predictis tribus sanctimonialibus decessis anno quolibet perpetue ministrabit. Hoc autem ex eo factum est quia discretus vir Hermannus de Blikirshusen opidanus In Witzenhusen nobis quosdam agros in campis et terminis dicte nostre curie sitos et eidem curie iam actu incorporatas apud Gertrudin de Mulhusen cum quinque libris denariorum suorum hassensium pro sue anime et animarum parentum

rum suorum salute nec non ob dictarum sanctimonialium sibi consanguinitate ac familiaritate coniunctarum fauorem empcionis tytulo comparauit In cuius rei euidenciam nostra Sigilla appendidimus huic carte Datum anno Domini M° CCC°. XXXI° feria Sexta proxima post vincla petri.





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 10 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

Num. 305.

Ich Curd Rymans. Bekenne vffintlichin in disen brife vor mich vnde vor myne rechtin liebes erbin, ob ich libeserbin gewinne, daz ich von den Ersamen geistlichin luden. Hern Wernhere probiste. fruwen Agnesin prioren. vnde von deme gantzen conuente des clostris zcu Anenberge, genomen habe eyn vnde drißig agker landes. der seis agkeir gelegin sint by dem wege alz man gehet geyn Vilmar, vnde die andirn funffe vnde zcwentzig indeme velde zcu Rymedehusin. die ich inne haben sol vnde besiczin, **drißig iar** die neist noch eyander volgen nach gift dises, Also daz ich odir myne libes erben, yn alle iar uff Sente Michahelis tag darvon gebin sal, czehen vierteil fruchte. halp rogke vnnd halb habeir kessilsches maßes. vnde wanne dise drißig iar alsus vorgangin sint So sullin dieselbin eyn vnnd drißig agker landes, uff sie vnnd ire nach-

1374 Rymedehusen.

nachkomelinge widder geuallin ledig vnde lois. Ane alle myner erbin widderredde vnde hindersal. Ginge ich och abe von todeswegin binnen disen Drißig iaren also daz ich libes erbin nicht enhette noch enlisse. Williche czitt daz were. So sullin von stunt dieselbin eyn vnnde drißig ackeir landes, sy sint befruchtiget, odir wy sie sint mit allerslachte nutze widdergeuallin, ledig vnnde lois, uff die vorgenanten probist prioren vnde Conuent, odir ir nachkomelinge, ane allerley widderredde vnd hindersal andirs myner erbin Diis czu kuntschaff gebe ich disen brif besigelt mit Ingesigele des Ersamen mannes Hermans Hern Curdes schulth zcu Kassele. Des ich Herman hern Curdes itzunt genant mich durch bede willin Curd rymans obingenant zcu kuntschaf hir ane irkenne, vestlich hir ane gehangin Noch Xpi geburt Dryzenhundert iar. indeme vier vnnde Sibentzigistin iare, an dem Sunabinde neiste vor Sente viti tage.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 28 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 306.

1390 Rimedehusen. Ich Henrich von lone. vnd ich Ackirnoß. Bekennen in dißem briffe daz wer beyde vir vnd czenzig eckere han zu Rimedehußen von dem Closter zum Aneberge **vir vnnd czenzig iar** noch gift vnßes briffes vnnd diß briffes. vnnd sollen dar von den czendin dem Closter zu vorn gebin vnnd dy virdin garbin Henrich von Lone. wil he lebit vnnd wan henrich nicht lengir ist. so sol wer dit lant dan hat gebin. dem Closter zendin vnnd dy virdin garbin. wil

wil daz vnße iar weren. vnnd wan dy vß sin. als vnße briffe be-
seyn. So mag eyn probist mit syme lande dan tun waz en ge-
lustet. an vnßer vnnd vnßir erbin zorn vnnd hindersal. Dißes
zu Orkunde han wer beide gebedin den strengin Junchern Ottin
Groppin sin Ingesigl an dißin briff henkin, des ich Otte bekenne
daz ich myn Ingesigl an dissin briff gehangin han dorch der vbege-
nantin Datum Anno Dominj M° CCC° Lxxxx in die Galli con-
fessoris.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 5 Aug. 1766.

Fr. Chr. Schminckius.

Num. 307.

Ich Conrad selchin. vnnd ich Katherina. sin eliche wertynne Be- 1404 Rymedeshusen.
kennen vor vns. vnnd vor alle vnse rechten erbin. daz wer
enphangen. vnnd entnomen haben. von. den. Erbern geistlichen
der priorin. vnnd Conuents Jungfrouwen czum Anenberge, vir
ackir landis **czu waltrechte** dy da gelegin sint in dem velde
czu Rymedehusen. uff eyne syden allirmeist, Henczen, Clabis lan-
de daz her ouch von. en. had. vnnd stoßin obin her uff vnsir eygen
land. daselbis gelegin. vnnd dar von wer en gebin sollin vnnd wol-
lin alle yerliches uff Sente Michahelis eyn. virteil gudir fruchte
keschliches maßes wes ez treyd. vnnd den czendin. vnvorczog-
lich vnnd vnvorhindirt an alle geuerde. vnnd by der buße als sul-
chir gulde recht vnnd gewoheit ist. Hir by vnnd obir sint ge-
west dy Erbern lude Curd Folkhard. Johan Gümbracht Henne von
Vache. vnnd des czu orkünde han wir gebedin den Ersamen wysen
man Conrad Mülinbaches czu disser czyt Burgermeister czu Cassel
daz

daz der czu küntschaff sin Ingesigil vor vns an dissen brib gehangen had des Ich Conrad Mülinbach bekenne vmme bede willin. Conrad. vnnd Katherinen obingenant, Gegebin nach Xpi geburt, Virczenhundirt iar dar nach in dem virden Jare In vigilia Simonis et iude 2c.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 308.

1418 Rymedehusen.

Ich Gotze Trumme Bekennen in dißim uffin briffe vor mich vnde myne Rechtin Erbin. daz Ich enphangen habe von den Erbarn geistlichin der priorin vnde Conuents-Jungffrouwin zcum Anneberge vnde hern Herman von westheim irme vormundir seszehin ackir arthafftigen landes, der achte gelegen sin an deme steynbule allirneist by frigken vnde Sylen voylen. vnde dy andern achte sin gelegen zu Rymedehusen by Hennengrebin. vnde stoßin uffe ere weßin darselbst, vnde sal ich vnde myne Erbin dy ackere besitzin vnde habin **vir unde zwenzig iar** nach einandir nach giffte dißes briffes, vnd sal ich vnde myne Erbin den egenanten Jungffrouwin vnde stiffte von dißim vorgeschrieben lande alle iar Jerlichen den zendin zuuorn gebin, vnde vortme alle iar bezalen in ere probistige drettehalb firtel fruchte halb korn vnde halb habbern Caßelischen maßes uffe sencte michahelis tag, vnde williche zyt ich adir myne erbin des sumig wordin vnd dy bezalunge der vorgenanten korngulde nicht enteden uffe dy megenante zyt, so soldin wir vns selber von den egenanten eckern vorwisit vnde vortrebin han ane widdersprache, wir enhetten daz dann mit erme willin behaldin ane geuerde, wann ouch dy vier unde zwenzig iar nach

nach datum dises briffes vorgangen sin, so sollin dy egenantl. egkere widdir ledig unde loß an dy vorgenanten Jungfrouwen vnd Conuent gefallin, unde dißr briff sal dann vortme keine machtt habin an alle widirredde geistlichen adir wertlichen. Des zu orkunde vnd merer gewisheit, so han ich Gotze obingenant, gebeden den Ersamen wysin Cunradum von Mulenbach, daz der sin Ingesiegel zu Kuntschaff vor mich unde myne erbin an dißin briff hait thun hengkin, des ich Cunrad itzunt genant, bekennen, und umme bede willin des vorgenanten Gotzin willin gezan habe mich darmidde nicht zuuorschribin. Datum anno domini M°. CCCC°. XVIII°. In die Circumcisionis domini.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 309.

Ich Henne Homud Borger zcu Caßel, Eyle myn Eliche Hussfrauwe, Bekennen vor uns unde unsir rechten Erbin uffintlich in dißim briffe, daz wir enphangen habin unde enphan von den Erbarn geistlichen der Priorin vnd Conuents Jungfrauwen zcum Annenberge vnd Hern Herman von westheym irme vormundir seßthin ackir arthafftigen landes der achte sin gelegen in der feltmarke zu Rymedusen vnd achte agkir sin gelegen an dem steynbule, vnd sollin wir unde unse Erbin daz land vnd agker habin **zcu mergelrechte zwey unde drißig Jar** dy allerneist volgen, nacheynandir nach giffte disies briffes, vnd sollin den egenanten Jungfrouwen, von dißim vorgeschrieben lande alle Jerlich den zendin zcuuorn gebin vnd vortmer alle 1418 Rymedusen.

Jar beßalen Drettehalb firtel vnde zcwo mertzin halb Korn vnde halb habbern Caßelchis maßis uffe sencte michahelis tag. vnde williche zyt wir des sumig wordin vnde dy beßalunge der vorgel. Korngulde nicht entrden uffe dy egenante ßyt, so solden wir ader vnse erbin vns selbir verwysit han, wir enhetten daz dan mit erme gudin willin pobin dy tage zcyt vorhaldin ane geuerde. Ouch ist gered, wer is daz dy egenl. Jungffrouwen dy megenanten eckere vnder erem phlug nemen vnd selbir eren woldin, so soldin sy vns ader vnsern erbin, vnser erbeit vnd mergelrecht abelegen als daz fromme lude duchte bescheidenlich sin, an alleswiddirsprache wann ouch dy vorgeschriebene zcwey unde drißig iar nach datum dißes briffes vorgangen sin, so sollin dy egenanten acker widder ledig vnd loß an dy vorgenl. Jungffrouwen vnd Conuent gefallin, vnd dise briff sal dann vortme keine macht habin vnde gentlich tod sin ane alle geuerde. Des zcu Orkunde vnd merer sichirheit, so ich henne vnde Eyle myn Eliche husfrouwe megenant, den Ersamen vnd wysen Cunraden von Mulenbach gebeden, daz der sin Jngesiegel zcu Kuntschaff vor vns vnde vnße erbin had thun hengkin, des ich Cunradt egenant, bekennen vnde vmme hennen vnde Eylen bede willin gethan habe mich darmidde nicht zcu vorschribin. Datum Anno domini Mo. CCCCo. XVIIIo. uffe den tag Circumcisionis Domini.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 2 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 310.

Ich Otto Tymmen, Kathrine myn elich Hoffrouwe Bekennen uffintlich in dissim briff vor uns unde vor alle unser rechten erben daz wir enphangen unde entnomen haben unde han von den Erbern geistlichen Jungfrouwen priorin unde Conuent zum Annenberge unde Hern Herman von Westheim erme Vormundin eres eigen erbes ffunff arthafftige agker dy gelegen sint zur ymedehusen in der feltmargke unde stossin uffe den holin weg unde soln wir unde unse erben dy egker besiczen unde haben **drißig iar** allir neist volgende noch Gifft e disses briffs unde solen wir unde wolen adir unse erben dar von alle iar gutlich gebin unde beczalen Eime probiste adir Vormundin zcum Anuenberge in dy probistige uffe sencte Michelistag dry lymez gudir ffruchte unde eine merczin halb Korn unde halb hawern unde uffe dem lande den czenden zcu uoren ane Widdir sprach Ouch soln unde wolen wir adir unse erben dy agkere thungen unde bessern unde nicht vorkouffin, vorteilen unde nicht vorffromeden in Keinhande wys an wilin unde Wissin der egenanten Jungffrouwen unde Conuent wanne Wir adir unser erbin daz thun adir tedin so soln wir unde unser erben uns alle vorwiset unde vortrebin han von den megenanten agkern an allen Behelff geistlich adir wertlich unde ouch unser gulde uffe dy vorgenanten tageczyt nicht engebin unde widder eren wilin mit vorebel (Frekel) behieldin willichin iars wir adir unser erben das thun adir tedin solin wir uns alle vorwiset unde vortrebin habin also vorgeschreben stedt Ouch wann disse vorgenante iar umme und vorgangen sint so ensolin noch en wolin wir adir unser erben an den megenanten ffunff agkern Kein recht mer haben noch von bessirunge wegen von Afterlegunge sundern sy solin den Jungffrauwen obin genant widdir 1420 Kymedehusen.

dir ledig vnde loß gefalin sin vnde nymant von unser wegen Rein recht dar ane haben **wir en Kunen es dan Rein dy Jungffrouwen vnde Conuent irwerbin** des czu Kuntschaff vnde merer sichirheit so han ich Otto vnd Kathrine obingenant gebeden den Ersamen man Heinrich Kirchobe czu dissir zyt scholtheiß vnßirs gnedigen Hern Landgrebin Lodde wigen daz der sin Ingesiegel vor vns vnde vnßie Erben hait lassin hangen an dissin briff des ich heinrich egenant bekennen vnde vmε bede welin Otten vnde Kathrinen getan habe mich dar midde nicht zuuorschribin Datum anno Domini M°. CCCC°. XX°. fferia sexta post Kathedram sancti petri.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 311.

1442 Rymedehusen Steinbule Wir Katherina von Mulenbach prioren Lyse von Heylingen Anne von Alnhusen Mecze von Schachten Ampts Jungfrauwen vnd der gancze Conuenth zu Anenberghe bekennen vffintlichin in dissin vffin brieffe daz wir mit wyssen vnde willen Johan Stolzinbachs priester vnßes Vormunden gethan han vnde thun Hanse Hasenslaffe Elsen siner elichen Husfrauwen vnde eren rechten erben fesczehin agkir arthafftigen landes der achte gelegen sin an deme Steynbule vnde achte zcu Rymedehusen vnde soln dy haben vnde besiczen nach giffte allir nehist disses brieffs **vier vnde zcwenzcigh iar** also daz sy adir ere erben alle Jar darvon vff vnßer pro-

probestige solin unde wolin gutlich gebin unde beczalin uff Sencte Michaelis tagh drettehalb viertel fruchte halb Korn unde halb habern unvorczoglich unde weres daz sy addir ere erben dy Gulde uff den vorgenanten tagh nicht engeben unde mit virebele (Frekel) es widdir willen virhilden wanne addir wilchen Jars sy daz thun addir tedin So solin unde wolin sy unde er erbin sich alles von den vorgenanten egkern vorwyset unde vortrewen haben an alle widdir sprache geistlich addir wertlich auch en solin unde en wolin sy nicht verkauffen verspliffen addir versecjen an des Stifftes wyssen unde willen wann sy addir ere erben daz thun addir tedin so solin unde wolin sy unde ere erben sich in allir masse verwysend unde virtrebbin habin also vorgeschrebin steed. wann auch dy vier unde tczwenczigh iar nach datum disses brieffs vorgangin sin so solin dy egenanten eckers widder ledigh und loiß sin unde vallen dy uff dy vorgenanten Jungfrauen unde disser brieff sal dan vortme Reyne macht haben, des czu Orkunde so han wir prioren rc meegenant unsser gemeyne Ingesigel an dissen Brieff lassin hencken Sub anno Domini Millesimo Quadringentesimo Quadragesimo secundo fferia Quarta qua Cantatur post dominicam in ecclesia dei Oculi mei semper

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 7 Sept. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 312.

1317 *Ritte.* Nos. theodericus prepositus. priorissa. totusque conuentus Sanctimonialium in *Lyppoldesberghe.* vniuersis cristi fidelibus profitemur in hiis Scriptis, quod quedam matrona nobilis nomine hedwigis in esenrode quoddam *molendinum* iuxta villam *ritte* situm *cum omnibus suis pertinentibus tam in agris quam in pascuis*, *ab ecclesia nostra in lyppoldesberge* predicta, *in proprietatem ecclesie in Wyzensteyn conparauit*, ita videlicet quod dicta matrona, et due ipsius neptes post eam videlicet. hedewigis et eynstele, *quoad uiuerent*, *fructus dicti molendini integre perciperent*, eisdem vero mortuis seu de medio sublatis, *supradictum molendinum ad ecclesiam in Wyzensteyne cum proprietate ac vniuerso iure deueniret*, et ecclesia in Wyzensteyn sepedicta, *memoriam sepedicte matrone ac prepositi brunonis perpetue fideliter perageret* Germani. Nobilis matrone supradicte, vt ergo supradicta venditio rata permaneat atque firma, sepe dicte in Wyzensteyn ecclesie, presens scriptum *per modum renouationis* in perpetuam rei memoriam dedimus, sigillis nostris munitum. Maxime Ne scriptum quoddam, super venditione nostra, dicti molendini, quodam a nobis tempore Conradi prepositi in lyppoldesberge. ac sacerdotum ibidem Gozwini. Alexandri. Conradi et Conradi Nec non prepositi Hartmanni in Wyzensteyn. De consensu vtriusque Conventus confectum, sua vetustate, sepe dicte in Wyzensteyne, ecclesie dubium aliquod generaret siue damp-

num:

num. Datum anno Domini M° CCC° XVIJ°. feria quarta post quasi modo geniti.

L. S. penſilis.   L. S. penſilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 12 Nov. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 313.

Nos Wernherus prepoſitus Agnes prioriſſa totusque Conuentus Monaſterii Sanctimonialium in Anenberge ordinis Sancti Auguſtini pro nobis et noſtris ſucceſſoribus recognoſcimus publice in hiis ſcriptis et ad vniuerſorum tam preſentium quam futurorum noticiam cupimus peruenire Quod honorabilis dominus Wernherus plebanus in Volmarſhusen nobis et noſtro cenobio *bona* ſita *in villa et campis ville Ritte que Conradus dictus Groze actu colit* ſoluenda annuatim quinque maldra ſiliginis et auene ſex pullos et vnam aucam Item *alius colonus de domo et area ibidem.* Sex ſolidos denar. duos pullos et vnam aucam Item *alter de dimidio agro in eadem villa* octo denarios et duos pullos pro centum libris haſſenſium den: *emit et comparauit nobiſque ea tradidit et aſſignauit nomine teſtamenti* pro ſue et pro genitorum ſuorum animarum remedio et ſalute ad dotem perpetue vicarie altaris Sancti Johannis baptiſte ſiti in Monaſterio noſtro in ſiniſtro latere iuxta chorum per ipſum dominum 1366 *Ritte.*

Wern-

Wernherum et quondam dominum Conradum de bovne de nouo fundate et dotate Ita ſane Quod nos et noſtri ſucceſſores qui pro tempore fuerint perpetuis temporibus in ſingulis ebdomadis, dimidietatem ſeptem miſſarum per nos uel cappellanos noſtros celebrari, legi et ſeruari, ſuique memoriam in ipſis miſſis haberi et fieri procurabimus et procurant reliquam vero partem uel dimidietatem ipſarum ſeptem miſſarum ſpecialis vicarius uel preſentatus eiuſdem altariſ quicunque poſt ipſum dominum Wernherum dotatorem et poſſeſſorem ſepedictum pro tempore fuerit celebrando adimplebit vt ſic per prepoſitum uel cappellanos ſuos et ſpecialem preſentatum uel uicarium ipſiuſ altariſ ex tunc omni die ad minus vna miſſa in dicto altari alternatim celebrando perficietur rite et racionabiliter omni dolo et contradictione procul motis Quarum inqua ſeptem miſſarum due erunt de Sancta Trinitate. due de beata et glorioſa virgine Maria genitrice domini dei noſtri Jhu: Xpi. et tres pro defunctis in omni ſeptimana niſi ſaltem dies feſta vel officiata de cuius officio ſit ſpecialiter opportunum celebrari intercidat uel impediat. Tunc de tempore celebretur, ita vt dictorum dotatorum memoria in eadem miſſa vt in aliis prenotatis fideliter habeatur. Nos inſuper per nos aut capellanos noſtros cum ſpeciali preſentato ipſius altaris poſt obitum dicti domini Wernheri ad Cottidianas miſſas in dicto altari alternatim celebrandas ut premittitur aſtringimus. Sic quod ſi negligentes in premiſſis aliquo vncquam tempore reperti aut noſtri ſucceſſores Ex tunc officialis prepoſiture fritzlarienſis qui fuerit in tempore nos ac noſtros ſucceſſores ad obſeruandum legendum et celebrandum dictas miſſas per cenſuram eccleſiaſticam videlicet ſuſpenſionis et excommunicationis ſentencias in nos ac noſtros

ſuc-

successores ferendas aut per subtractionem dictorum fructuum compellet et artabit et hoc tociens quociens fuerit opportunum Quas quidem suspensionis et excommunicacionis sentencias in nos ac nostros successores per prefatum officialem ferendas et fructuum predictorum subtractionem sponte eligimus donec per nos vel nostros cappellanos missarum ex parte nostra neglectarum melius compleatur Si autem vicarius specialis ipsius altaris qoicunque post dominum Wernherum sepe memoratum pro tempore fuerit in completicionem dictarum missarum parte ex sua aliquo tempore negligens extiterit. Ex tunc prepositus in anenberge quicunque fuerit ipsum per censuram ecclesiasticam et fructuum seu prouentuum ipsius altaris subtraccionem corriget et ad observacionem et complecionem missarum neglectarum arcet et compellet. Simili modo vt premittitur quod officialis ipsum prepositum si in parte sua negligens inuenitur debet cohercere et sic vterque ad obseruacionem missarum predictarum nos astringimus per presentes. In quorum omnium testimonium premissorum damus hoc scriptum sigillorum nostrorum munimine roboratum. Sub anno Domini M° CCC. LXVI° In octaua resurreccionis Domini Dei nostri Jhu: xpi. Qui cum beata virgine Maria eius genitrice gloriosa sit benedictus in secula seculorum Amen.

(L.S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 8. Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 314.

1375. Ritte. Ich tile Lobers gutte myn eliche wertinnen bekennen vffentlichen an dissеme bribe vor vns vnde vor alle vnse rechten erben daz wer vor Kouft han vnde vor Kouffen eweсliche achte schillinge Pfenninge Keslicher were vnde dry hunere czu gebende alle iar vf sante Michahelis tag an allerley hindersal vnde widdersproche vz vnserme Hobe dy da gelegen ist by deme Kirchobe zu Ritte Lisen von gilse Albrade vnde Alheyde den geystlichen iuncfrowen czu Wissensteyn vor sewen phund phenninge Keslicher were dy vns nuczlichen vnde wol bezalt sint wer ouch dissen brib hat mit guder Kuntschaf von Lisen Albrade vnde Alheyde wegen deme sal men dy gulde geben alse en selbes by disse Kouffe sint gewest dy frommen Lude Tile vmbach henze sin brudir vnde Curt hertingeshusen disser vor gescreben rede czu Kuntschaf so han ich tile lobers vnde gutte egenant vnde erre rechten erben gebeden den ernbarn man hern Reynhern von talwig den pastor czu Ritte daz her sin Ingesiegil an dissen brib hat gehangen. vnde ich Reynher von talwig bekenne daz ich dorch bede willen tilen vnde gutten egenant myn Ingesiegel zu Kuntschafft an dissen brib han gehangen. Datum anno Domini M°. CCC°. LXXV°. in die luce ewangeliste.

L. S. pens.

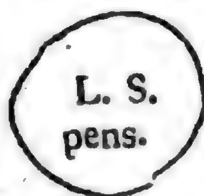
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 315.

Ich Konne von Langenstein zcu disser zcyt Meistern deß Cloisters zcu Obir Cappel Ordins von Premonstrye bekennen mit dissme uffin vorsigilten briffe das ich mit guden vorbedachten mode recht- lich redelichin vnd erblichin vorkouft habe vnd itzt in crafft disses briues verkeuffe Der Erbarn vnd geistlichin Juncfrauwen Annen schencken ztu disser Zīyt Priorin deß Cloisters Annenberge ztu Castel gelegen vnd mit irem gudin wissen vnd Willen eyme iglichen Heldir disses Briues, ztweene Garten gelegen In deme Dorffe ztu Alden Ritte, der eyne garte gelegen uff gensyth dem Kyrchobe vnd der andir hie dissyt deme Kirchobe Wilche gartin von myner Egemeltin Connen wegen Jctzunt **In lantsid- dels wyse** vnd vmb Ire ztinse Inne han Henchin Otten vnd eyner genant Ludewig dar selbs ztu Ritte geseßen vnd dy selbigen itzgenant sullen alle Jar uff Sente Michels tag uß iglichime Garten gebin achte schillinge vnd vir michels honer eynem iglichin heldir disses briues Sunder allin Vertzog hinder ader schadin geistlich ader wertlich Vor ffunff gude geneme Rinsche gulden dy mer disse obgemelte Anna gutlichin gegebin vnd wol be- tzalet had vor Datum disses briues vnd sage disse Keufferin der be- tzalunge qwyd ledig vnd loiß in dissme briue ane geferde Vnd ich Conne obgenant han vor mich vnd alle myne erbin, uff disse ztwene garten obgerurt gentzlichen vortzehen vnd itzt in dissme briue vor- tzyge alle myns rechtin vnd disse Keufferynnen vnd enheldir disses briues dar In gesatzt In eyne ruweliche besittzunge vnd eygene gewere erblichin ztu habende ztu besittzende vnd sich ztu ge- bruchin nach alle irem willen vnd nottze sunder ymandiß In-

1480 Alden Ritte

sage vnd ich obgemelte vorkeufferynnen sal vnd wel disser deckgenanten Keufferynnen vnd ouch heldir disses brives mit disser Keuffeynen wissen vnd willen Inne had, disses Kouffes vnd vorkouffes rechte vollinkomen werschaff thun vnd alle mogeliche ansproiche abe legen nach rechte vnd Gewonheit disses landis so decke deß noit ist ane witderetde alle argeliste vnd geferde gantz hier Inn uß gescheiden Disses ztu Orkunde vnd merer sicherheit han ich Conne obgenant gebedin Jürgen von Langensteyn den man nennet Guntzehrad mynen bruder daz der sin Ingesigel vor mich an dissen briff had thun hencken deß ich itztgenanter Jurge so bekennen vnd vmb irer sunderlichin bede willin so gethan habe In eyne Kuntschaff vnd warheit aller vorgeschrebin Dinge Datum Anno Domini M° CCCC Octogesimo uff den heiligen Phindestabent ꝛc.


L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21. Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 316.

1284 *Rucbotſen* (*al.* Rockedeßen.) Uniuersis preſentem literam inspecturis Theodericus miles et Conradus frater ipſius dicti de Elbene ſalutem in domino. Ne rerum geſtarum negocia corrupcioni ſubiaceant, ſolent ea que geruntur in tempore ſcripture teſtimonio perhennari

nari Hinc igitur quod tenore presentium protestamur, quod *proprietati* seu *dominio* quod *in tribus mansis sitis in Ruchotsen*, *quos Conradus dictus de wimar a nobis tenebat in feudum*, *presentibus renunciamus*, *nostram* in quam *Dominium* vna cum heredibus nostris *in ius et proprietatem ac potestatem ecclesie in wizenstên integraliter transferentes nunquam ab eadem racione seruicii quicquam occasione huiusmodi bonorum in perpetuum petituri* Ne autem in posterum aliqua calumpnia attemptetur presentem paginam dicte ecclesie dedimus sigillis nostris firmiter roboratam, Datum in Gudensberg anno gracie M°. CC°. LXXX°. quarto, pridie Kaln: ianuarii. Testes sunt domini Conradus de Werhene Gunthardus de Venne Conradus de Vflacht, milites, Hermannus de Wolfershusen famulus et alii quam plures

(L. S. pens.) (L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Nov. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 317.

Ich herman Koch Gisele min eliche werten bikennen offenlichen in disseme Kegenwortigen bribe vor vns vnd vnse rechten erben das wer han entphangen vnd entnomen von den ersamen wisen geistlichen luden dem probiste der priorin vnd dem ganczen Couent gemeynlich czu Wisenstein eylf ackere eres landes giley vor der Tonche vnde di Locze Crosel ettesiwanne von en hatte io den acker vmme eyn lymes wilcherlege fruchte he gifruchtiget wirt alle Jar vf Sinte Michels tag ane hindersal vnd vorczog drizig iar zu besiczende vnd zu bessernde vnd wan diße Jar vmme komen 1368 vor der Tonche.

so sal dit lant dem von wisenstein vorgenant ledig vnd loys widder giuallen Och han wer disse gnade von deme Stifte zu Wisenstein vorgenant das wer nach dissen iaren egenant dit lant bihalden mogen vorymande vm solche gulde als dan möglich ist das wer dit stede vnde veste vnd vnvirbrolich halden wollen, so han wer gibeden den ersamen wisen man Hern Wernhern Probiste zu Anenbergge das her zu Kuntscaph alle disse ding sin Ingesigel hat gehangen an dissen brib vnd Ich wernher Probest zu anenbergge bikenne das ich dorch bede willen Hermans vnde Giseln vorgenant zcu Kuntscaph alle disse ding vorgiscrebin myn Ingesigel han gihangen an dissen brib Nach Xpi giburt driczenhundert Jar an dem achte vnd Sesczigesten Jare an Sinte Andrees tage des helgen Apostels

L. S.
pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo
Aulico. Cass. d. 19 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 318.

1368 Ich henrich sprenger vnd zyna myn eliche werten bikennen offen-
Tonche. lich in dissen Kegenwortigen bribe vor vns vnd alle vnse rechten erben das wer han gynomen vnd enphzangen von den erbern wisen luden Hern Henrich probeste Mechthilde priorin vnd dem ganzen Couent gemeynlich zu Wisenstein funf acker landes gileyn

an

an der Tonche di wer bessern sollen vnd besiczen sollen driczig Jar nach eyn ander also das wer dar abe geben sollen alle Jar vf sinte Michels tag io von den acker eyn lymes fruchte wilcher leige fruchte dar vffe wesset vnd wan disse vorgenante Jar vm sin so en sol wer numme rechtes dar ane haben wer och das wer also obel teden vnd vnser gulde nicht en gebin vf di zyt vorgenant so solln disse acker ledig vnd loys dem von Wissenstein widder giuallen das wer disse ding stede vnd veste halden wollen so han wer gibedin den strengen Knapen Otten Gropen das her sin Ingesigel hat gihangen an dissen brib vnd Ich otte grope bikenne das ich dorch beide willen henrich vnd zynen vorgenant zu gezugnisse alle disse vorgiscrebin ding vor si vnd er rechten erben dissen brib vestlichen besigelt han mit myme Ingesigele Datum anno Domini M° CCC° LXVIII°. In die corporis Xsti.

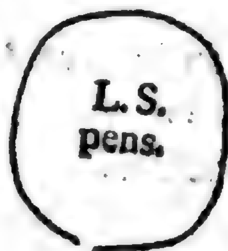


Concordat cum Orginali in Archivo Aulico Cass. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 319.

Ich herman ockeshueßen luckele myn elyche Wertin bekennen vor vns vnde vnßere rechtin erbin in dysme vffin bryeffe daz wer entnummen habin, von den ersamen prioren vnde Conuente von Wyßinsteyn eyne hube landis dy da gelegen ist in deme luckenrads 1404 vor der Tönche

rade zcuelf ackir vor der toniche unde achte ackir an der samet-breden unde fünff ackir vor dem forste daz sint czu Houffe fünff unde zcuenczig ackir unde eyne Hube landis czu **zcuen unde drysig iarn** also beschedelich daz wer en sollin unde wollin gebin alle jar, ierlich uffe sente Michaelis tag, dry Maldir Korn gulde hesches masses halp rocke unde halp habern unvorzoglich unde insal. Wer es sache ob ich Herman vorgenant odir myne erbin dysße vorgeschreben gulde nicht en gebin uffe dye vorgenante czyt, so sollen wer uns vorwysen unde vortribin **noch des landis rechte.** Ouch ist geret wan dysße vorgenante jar vorgangen sin so sal daz land ledig unde loz sin der von Wysßinstyen an allirlege insal unde Hindersal. Des czu orkunde han ich Herman vorgenant vor mich unde vor myne rechten erbin gebedin den ersamen man Hern Johanne bye der lindin pherner czu orbern velmar umme sin Jngesegel. Des ich iohan vorgenant also bekenne. Datum anno Domini M° CCC° IIII° in die Symonis et Jude apostolorum



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 17 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 320.

Kund sy allin den, die desin brieff sehin, horin adir lesin, daz Ich wernher folßing vnd Kunne myn eliche Hussfrouwe entphangen vnde entnommen habin von den Ersammen geistlichin luden prioren vnde deme gantzen Couente zu wißensteyn, virzen ackere landes vnde eynen Kleynen wesen flecken gelegen vor der toniche die da vor loße sockin hatte von desselben Stifftes wegen **zwey vnde drißig Jar** noch eynander zu habene vnde zu besitzene vnde die zu besserne mit tungende vnde mit mergelnde . . also bescheidelich daz Ich wernher adir myne erbin sollin vnde wollin gutlichin gebin vnde betzalen, y von eyme acker eyn lymes welchirleige früchte daz land treid vnde von deme wesene flecken zwene schillinge Heßchir phenge alle Jar vffe sente michelis tag unvortzoglich ane insal . . vortme so han Ich wernher vnde Kunne vorgenant, gered adir vnsir erbin, ab wir so obele tedin vnde der gulde nicht engebin, So solden vnde wolden wir vns vorwisen vnde vortryben **noch des landes Rechte.** Ouch ist gered, wan die vorgenante Jare umme vnde vorlouffin sin, so sal daz vorgenanten land vnde wesichen widdir **ledig** vnde **loß** sin, ane alle widdirsprache, ez ensy dan, daz Ich wernher adir myne erbin vorgenant, mit willin vnde mit wißin behalden des vorgenanten stifftes. Des zu Kundschaff vnde merer sicherheid, so han Ich wernher vorgenant, gebeden vor mich vnde myne rechten erbin, den erbarn Ersammen man Conrade mulenbache Burgermeistir itzunt zu Caßel vmme sin Ingesigel, des Ich Conrad vorgenant, also bekenne, daz Ich vmme bede willin wernhers vnde siner erbin vorgenant, myn Ingesigel an desin brieff han laßin hen- 1405 Toniche (bey Weissenstein.)

 ken

cken. Datum Anno domini M° CCCC° quinto in octaua sancti Johannis Baptiste precursoris domini ihesu Xpi.



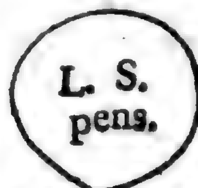
Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 321.

1370 By der Bettewiesen. Ich gerhart Vos, else myn elich Wertinnen. Bekennen vor vns. vnde vnse rechten erbin offintlichen in dissem bribe daz wir han ghenomen. von den erbarn luten vnserm hern Herren Heynrich von bedegerne. Vormunder Meczen hasen prioren vnde von dem ganczen couente czu Wyczenstein. vier ackir landis dy ghelegen sint by der bette Wysen czve **driczich iaren.** ses iar y daz iar vm eyn halp limes wes dir ackir treyt. vort mer vier vnde czwinczich iar. y den ackir vm eyn limes wes dy ackir treyt czv beczalende alle iar. vf sinte mertins tag ane Hindersal. wer es abir das wir dy vorgenanten gulde nichen geben vf sinte mertinis tag, so soldin dy ackir der von Wyczensteyn ledich vnde los sin, Wan auch dy driczich iar vmme sint, so sollen dy acker der von Wizenstein ledich und los sin Weres abir daz sy dy ackir **vor landsydeln wolden** so solde wir der ackir nehir sin zu behaldene vm gulde dy sy dan gegeldin mogchten wan andirs romete lude vndir mynem eygen inghesigel. Nach Godes ghe-

burts

burtt dritzenhundirt iar in dem sibenstigen iar an sente Gregorius tage



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 322.

Ich Henne Wymar Alheit syn Eliche wertinnen, Bekennen vor uns 1406
unde al unse Rechtin Erbin, daz wyr han ghenomen van den Eckehardes-
geistlichin luden frowen Metzen van rocwordeßen unde dem gantzen hardes-
Convente tzo wyßensteyn, dry stucke landes, der tzwey lygen by born u
dem Eckehardes bornen, unde underme Kylesberghe eyn stucke Kylesberg
unde eynen wese flecken by tzo house han Drye acker, alle dryer stücke, **vyer unde tzwintzig Jar**, sollen unde wollin en dar alle iar van ghebin unde betzalin ses metzen Kornes unde ses metzen habern, uf sente Michahelis tag, ane allen Infal unde hindernisse, weret, daz wyr des nicht entheden, so entsetze wyr uns selbin, unde sy mochtin er lant eyme andern ton, Ouch wan duße vorgel. iar vorganghen weren, unde wyr daz lant ghebeßert hettin, so solde wyr dar neghir syn, umme eyn moghelich, dan eyn ander. Dußes tzo Kuntschaf der warheit aller stücke stede unde feste tzo haldinde, so hebbe wy Henne unde Alheit vorgel. ghebeden den geystlichen man, Hern Albrachte Rotbache Prior tzo den brüdern tzo Caßil, daz her syn Ingesiegel hat ghehanghen an

dußen bryff. Dez ich Albertes vorgenant, bekenne. Datum anno domini M° CCCC° VI. Sabbatho infra octauam Epyphanie.

L. S. pens.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 323.

1379 Hellenbole.

Ich Tyle meywardis agnese myn eliche wertinnen, bekennen vor vns vnde vor alle vnse rechten erbin an dissem vffennen bribe, daz wer entnomen hayn von den geystlichen iuncfrowen myner frowen der prioren Metzen Hasen vnde von der gantzen sammenunge des Conuentes czu wißensteyn funf acker landis dy da gelegen sin vf deme Hellenbole czu czuenczic iaren, alſo daz diße vorgenante Tyle agnese odir ere rechten erben vns darvon sollen vnde wollen geben alle iar vf sancte Michahelis tag fumf Limez fruchte wez dy acker tregit vnde zwey Honere vffe fasnacht ane allerley hindersal vnde vorzoe, were abir daz wer der gulde nicht engeben alle iar vf. dy vorgenanten zit, so mogen sich dy von wißensteyn widdir halden zu deme vorgenanten lande ane alle hindersal. Ouch wan dy czuenzic iar vorgangen sin, so sal dyt megenante lant der von wißensteyn ledic vnde loz sin ane allerley vorzoe vnde widdersprache. Dißer dinge czu gezucniße vnde merer sicherkeyt, hayn ich Tyle vnde agnese gebeden den wisen man Curd pilnere bür-

bürgere zu Caßel, daz her sin Ingesegel an dißen brib gehangen hayt, vnde ich Curd vorgenant, bekenne daz ich dorch bede willen Tylen meywardes agnesen siner elichen wertinnen czu cuntschaf myn Ingesegel an dißen brib hayn gehenket. Anno Domini M°.CCC.LXXIX°. Quinta dominica post pascham.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 324.

Ich Meynward Meynwardis bürgir zcu Caßel eyle myn eliche wertin, bekennen vor vns vnde vnse rechtin erbin in dysme bryefe, daz wer entphangen han von den erwordigen priorn vnde Conuente zcu wyßzinsteyn fünff ackir landis dye darlegen vffe dem Hellinbole Ruwelich zcu besitzende noch enandir **zwentzig Jar** also daz wer sollin vnde wollin en darvon gebin alle Jar vffe sente Michaelis tag fünff lintes fruchte odir wes dye ackere tragen vnde zcwe Hünere zcu faßnacht an allirley hindirsal vnde vortzog, weres abir, daz ich Meynward vorgel odir myne erben dye vorgel. gulde nicht engeben vffe dye vorgel. zyt, so soldin wer vns vorwysen vnde vortryeben von deme lande vnde Keyn recht mer daranne habin. Ouch wan dyße vorgel. Jar vorgeyn sint, sal daz land vorgel. der von wyßinsteyn wedir

1406 Hellinbole.

ledig vnde loz sin an alle vnse wedirrede, Odir doch so han se vns dye gnade gethan, wan dye vorgel. Jar vmme sint, so mag ich Meynwart odir myne erbin daz land widdir entphan vnde wer neye darzcu sin sollin dan eyn andir vmme gulde dye dan darvon gefallin mag. Dez zcu bekentniße han ich Meynwart vnde eyle vorgel. gebedin vor vns vnde vnsir rechtin erbin den erbarn man hern Adolffe von thorfelt Canoniken zcu sante Mertin zcu Caßel vmme sin Jngesiegel, des ich Adolff vorgel. also bekenne, daz vmme bede willin Meynwartes vnde siner wertin vorgel, myn Jngesiegel gehangen han an dyßen bryeff. Datum anno Domini M° CCCC° VI° feria III. post Dominicam Cantate.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 325.

1373 Waldolveshusen. Ich Johan Keſſel czyne myn eliche Wertinnen Vople Wagenknecht grete myn eliche Wertinnen bekennen vor vns vnde al vnse rechten erben in dissme keffen bribe daz wir han genomen von den erbarn luden Hern Hermanne von eringen Vormundere. Meczen Hasen prioren vnde von deme ganczen Conuente zue wißenſten eyne Huebe landis dy gelegen iſt in deme velde zue Waldolueshusen vnd vor der tuniche zu driczich iaren y den acker vmme eyn limes wes sy tragen vnde wan sy tragen

zu beczalende alle iar vf sente Michahelis tag, ane allerleyge hindernisse vnde inval. Weres abir daz ich Kessel egenant der gulde von der ganczen Hube nicht engebe. alle iar vef dy egenante czyt so sullin sich dy von Wißinsten wyder halden czu der vorgenanten Hube ane allerleyge Hindernisse wan och dy dritzich iar vmme sint so sal dy vorbescreben Hube der von Wißinsten ledich vnde loz sin. vnde hant des gebedin den strengen man Otten gropen daz hrr sin Ingesegel an dissen brib hat gehangen. vnde ich Otte egenant bekenne daz ich durch bede willin Johan Kessels czynen siner elichen Wertinnen voplen Wagenknechtes greten siner elichen Wertinnen zu Kuntschafft myn Ingesegel an dissen brib han gehangen Datum anno Domini M° CCC° LXXIII. vigilia Martini episcopi.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel d. 19 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 326.

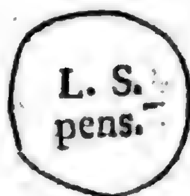
Ich Conrad große vnde Jutte min eliche Hussfrauwe bekennen Offintliche in dyßeme bryebe vor vns vnd vor vnse rechten Erben, daz wir entnomen han von der Erbern frauwen Metzen Hasin der, Priorin vnd von den Erbern Junchfrauwen des Convents zcu wysinstein semtlich mit eynander, Vier hovbe landes dye da gelegin

1377 Waldolfhusen (Wahlershausen)

legin sint in der Marke vnd in dem Felde zcu waldolffhusen **vier vnd dryßich Jar** dy nu neyst kommende sint nach eyn-andir, vnd sollen dazselbe lant Merglin, dunken vnd beßerin also verre alz wir mogen vnd kunnen, vnd der von wysinstein beste werbin, vnd sollen den von wysinstein Oder war wir gewyset wer-den von der von wysinstein furmündin Jerlicher gülde alle Jar ge-bin vffe sente Michelz tag Vierdehalb maldir rockin vnd eyn halb maldir weyssis, eyn halb maldir gersten vnd fünfte-halb maldir habern, ane vorzok. Ouch so habe Ich Conrad vnd Jutte Egenant, vor unse rechte Erben vnd vor vns entno-men. andir lant wedir dye von wysinstein Obingeschryeben waz wir des habin vbir dyessir Hovbe in derselben marke vnd in dem felde zcu waldolffhusen, vnd sollin darvon gebin Jo von eyme ackir wan her gefruchtiget worde, wes darvffe weßit, eyn Iymes zu denselben Jaren vnd derselben zyt zu geben Egenant ane hindirniße. Ouch were daz sache, Daz Ich Conrad vnd Jutte Odir vnse rechten Erben Egenant, dyßer vorbeschryebene gulde nicht engeben vffe dyße Egenanten zyt, so mugin sich dye von wysinstein wyder halden zcu dyßeme vorbeschryeben gude vnd lande an hindirniße, Ouch were daz sache, daz Ich Conrad vnd Jutte, Odir vnse rechten Erben binnen dyßen Jaren Ege-nant, von todes wegin abegingen, so sollin vnse nachkomelin-ge, alz dycke des not gebürde, den von wysinstein geben, zchein schillinghe Heßcher phenninghe, vnd sollin darmede ledich vnd los sin des besten houbedes. Ouch so sal man wyßen, wanne alz dyße vorbeschryeben Jar vmme sint, so sal dit vorbeschrye-ben land ledich vnd los sin, ane alle wedirsprache, der von wysin-stein Egenant, Es enwere dan, daz Ich Cord Odir myne Er-ben Egenant, mit den von wysinstein andir Jar Runden fin-den mit fruntschaft vnd mit eren willen. Dez zu orkunde vnd zcu eynem bekentnisse, han Ich Cord Egenant, gebeden vor mich

vnd

vnd Jutten vnd vor vnse rechten Erben Egenant, den Erbern Herren Hern wernher Probist des Clostirs zcu der Aneberge sin Ingesegle an dyßen bryeb han hangen, vmme alle dyße vorbeschryeben stücke stete vnd veste zu haldende, vnd wir wernher probist des Clostirs Egenant, bekennen, daz wir dorch bede willen Cordes Egenant, vor sich vnd Jutten vnd ere rechten Erben, vnse Ingesegele an dyßen bryeb haben gehangen. Datum anno domini M°. CCC°. LXXVII. feria sexta post Dominicam qua Cantatur Letare.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 9 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 327.

Ich Johan wedeman vnd Kunne min Eliche Husfrauwe. bekennen Offintliche in dysieme bryebe vor vns vnd vor vnse rechten Erben. Daz wir Entnomen han von der Erbern frauwen Metzen Hasin Priorin vnd von den Erbern Junchfrauwen des Conuents zu wysinstein semtlich mit eyn andir zcwa Hovben landes, dye sen da gelegin sint in der Marke vnd in dem felde zu waldolffhußen vier vnd dryßzich Jar dye nu neyst komende sint nach eyn andir, vnd sollen dasselbe lant Merglin dunken vnd beßerin also

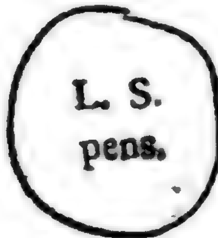
1377 Waldolfhusen (Wahlershausen)

 verre

verre alz wir Mugin vnd kunnen, vnd der von wysinstein beste werbin vnd sollin den von wysinstein, Oder war gewyset werden von der von wysinstein furmundin Jerlicher gülde alle Jar geben vffe sente Michelz tag . . Nun firteil rockin vnd Nun firteil habirn ane wydersprache. Ouch were daz sache, daz Ich Hans vnd Kunne, Oder vnse rechten Erben Egenant, dyßer vorbeschryeben gulde nicht engeben vffe dysse Egenantin zyt, so mugin sich dye von wysinstein wider halden alle Jar zu dyßen vorbeschryeben lande vnd gude ane hindirniße. Ouch were daz sache daz Ich Johan Oder myne rechten Erben binnen dyßen Jaren Egenant, von todes wegin abe gingen, so sollin vnse nachkomelinghe, alz dicke alz des not gebürde, den von wysinstein fümf schilling Heßchir phenning geben **vor daz beste Houbet** ane widersprache. Ouch so sal man wyßen, wanne alz dyße vorbeschryeben Jar vmme sint, so sal dit vorbeschryeben land vnd gud ledich vnd los wedir sin der von wysinstein Egenant, ane alle hindirniße, Es enwere daz Ich Hans Oder myne rechten Erben Egenant mit den wysinstein ander Jare mit fruntschaft vnd mit eren willen kunden habiñ. Des zcu orkunde vnd zcu eynem bekentniße, han Ich Johan Egenant, gebedin vor mich vnd Kunnen vnd vor vnse rechten Erben Egenant, den Erbern Herren Hern wernher von alinhusen Probist des Clostirs zu der Aneberge, sin Ingesegle an dyßen bryeb hangen, vmme alle dyße vorbeschryeben stücke stete vnd veste zcu haldinde, vnd wir wernher Probist des Clostirs Egenant, bekennen daz wir dorch bede willen Johans Egenant, vor sich vnd Kunnen vnd ere rechten Erben gebedin hat, vnse Ingesegle an dyßin bryeb habin gehangin. Datum anno

do:

domini M° CCC° LXXVII° feria sexta post Dominicam qua cantatur Letare.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 328.

1377 Waldolffshuhusen.

Ich Heintze Herbort vnd Mecze min Eliche Husffrauwe bekennen offintliche in dyssеme bryebe vor vns vnd vor vnse rechten Erben. Daz Wir entnomen han, von der Erbern frauwen Mezen Hasin priorin, vnd von den Erbern Junchfrauwen, des Conuents zcu Wysinstein semtlich mit eyn ander. Eyn Hube landes dye da gelegen ist in der Marke vnd in dem felde zeu Waldolffhußen **vier vnd dryeßich Jar** dye nu neyst komende sint nach eyn ander, Mit sulcheme vnderschеyde, dacz Ich Heincze vnd Mecze odir vnse rechten Erben sollin geben den von Wysinstein Egenant alle Jar vffe sente Michelz tag eyn maldir rockin vnd eyn maldir habirn ane Wedirsprache, Ouch so sal man wyssen daz Ich Heintze vnd Mecze vnd vnse rechte erben haben Entnomen andir lant in derselben Marke Egenant gelegin, von der Erbern frauwen vnd Junchfrauwen des Clostirs Egenant waz wir des habin pobir dye Hube, vnd sollin dar abe geben den von Wysinstein

Egenant Jo von eyme ackir alle Jar czu derselben czyt vnd czu denselben Jaren Obin geschryeben eyn Lymes fruchte wes dar vffe wessit vnd gesewet wirt ane Hindernisse, und sollin daz lant Merglin dunken vnd besserin also verre alz wir Kunnen vnd mogin vnd der von Wysinstein beste werbin alle wege. Ouch were daz sache daz heincze vnd Mecze oder ere rechten erben Egenant dysse vorbeschryeben gulde nicht en geben alle Jar vffe dysse vorgenante czyt so; mogin sich dye von Wysinstein Egenant halden zcu dyssen Egenanten lande ane Hindernisse. Ouch were daz sache daz Jch heincze oder myne rechten Erben Egenant binnen dyssen vorbeschryeben Jaren von todes wegen abegingen. alz dicke alz des not were so solden vnse nachkomelinge geben den von Wysinstein Egenant fumf schillinghe Hesscher phenninghe vor daz beste Houbet ane wedir sprache Ouch so sal man wyssen wanne alz dysse vorbeschryeben jar vmme sint, so sal dit Egenante lant der von Wysinstein ledich vnd los sin ane alle widersprache, Es en were dan, daz Jch Heincze oder myne rechten Erben Egenant mit der von Wysinstein Egenant fruntschat vnd mit eren willen Kunden getegedingen vmme andir Jare vnd wir ouch daz lant gebessirt hetten so sollint vns dye von Wysinstein der besserunge bes gunnen dan andirn ludin, des zcu orkunde vnd czu eynem Bekentnisse han Jch Heincze Egenant vor mich vnd vor Meczen vnd vor myne rechten erben, Gebeden den erbern Herren Hern Wernher von Almhusin propist des Clostirs zcu der Aneberge vmme alle dysse vorgeschryeben stücke stete vnd vaste czu haldende sin Jngesegle an dyssen bryeb

hang

hangen vnd wir Wernher probißt des Cloſtirs Egenant bekennen daz wir dorch bede willen heinczen Egenant vor ſich vnd Meczen vnd eren rechten erben vnſe Ingeſegle an dyſſen bryeb haben gehangen Datum anno Domini M° CCC° LXXVII° feria ſecunda poſt Dominicam Judica.

(L. S pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 329.

Ich Conrad focke vnd Alheit min Eliche Wertin bekennen offint- 1378
liche in dyſſe bryebe vor vns vnd vor vnſe rechten Erben daz Waldolffshusen.
wir entnomen han von der Erbern frauwen Meczen Haſin prio-
rin vnd von den Geyſtlichen Junchfrauwen ſemtlich mit eyn ander des Cloeſtirs zcu Wyſinſtein funf Huben Landes vnd Hobe vnd weſen dye da gelegin ſint in deme dorfe vnd in der Marke zcu Waldolfshuſin vnd ſollin daz Merglen dunken vnd beſſeren alz verre alz wir kunnen vnd der von Wyſinſtein frome Lantſedil ſin vnd ere beſte werben vnd vndertain zcu ſin mit vnſeme dinſte alz frome lantſedil zcwey vnd dryßich Jar dye nu neyſt kommende ſin nach ein ander vnd Ich Conrad vnd alheyt oder vnſe rechten Erben Egenant ſollin Geben von deme vorgenanten Lande Hobe vnd Weſin Jerlicher

gulde alle Jar vffe sente Michelz tag den von Wysinstein zcu der probistigen oder war wir gewyset worden von der von Wysinstein surmundin binnen dyssen Egenanten iaren zcwey fierteil Weyses vnd zcwey firteil gersten vnd zcheinde halb maldir halb Korn vnd halb Habir Keslicheo mazeo vnd Eylf schilling pheninge Kesselscher Werunge vnde zcwey fastnacht Honer ane Hinderniſſe vnde innfal. Ouch were daz sache daz Jch Conrad Egenant odir myne Erben binneny dyssen Jaren Egenant von todeo wegen abegingin alz dicke alz dez not were von eyme dye ein lantsedil vffe dysseme vorgenanten Hobe vnd lande were daz dez nachkommelinge sollin geben den von Wysinsteyn vor das beste Houbet zchein schillingh phenning Kesselscher Werunge vnde sollin dar mede ledich vnde los sin zcu deme male dez besten Houbedes. Ouch so sal man wyssen wanne daz dysse vorgenanten Jar vmme weren daz dan dit vorgenante lant vnde Hobe vnd wesin der von Wysinstein Egenant ledich vnd los sal wedir sin ane alle wedirsprache vnd Hindirniſſe Conrades Alheyde vnde Eren Erben Egenant Ez en were dan daz Jch Conrad vnde Alheyt oder vnse Erben Egenant daz Egenante lant gebessert hettin in der maze vnde wer mit willen vnde mit der von Wysinstein fruntschaft vmme ander Jar obir komen vmme andir gulde alz gewoinlich were daz dye von Wysinstein vns der besserunge bes gunnen sollin dan andern Ludin. Dez czu Kuntschaft vnde czu eyme orkunde han Jch Conrad vnde alheyt Egenant vor vns vnde vor vnse rechten Erben gebeden den Erbern Herren Hern Heynemannen dez rychen Canonik zcu sente Mertin zcu Cassele vmme sin Ingesegele an dyssen bryeb han vnde

Jch

Ich Heynemanne Canonik Egenant bekenne daz Ich dorch bede willen Conrades unde Alheydes siner Elichen Wertin vor sich unde vor ere rechten Erben Min Ingesegle czu eyner Kuntschaft an dyssen bryeff habe gehangen. Datum Anno Domini M° CCC° lxx° viij° feria sexta post ascensionis.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 15 Aug. 1765.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 330.

Ich Henne bertolde, Else myn eliche wertin, bekennen vor uns unde unße rechtin erbin in disme kegenwortigen briebe, daz wer enphangen unde entnummen haben von den erbirn geistlichen Priorn unde Juncfrowen czu wißinsteyn, eyne Hube landis dy da gelegin ist in dem felde unde marke zcu waldolfeshusen, **eyn unde dryßig Jar** noch eynandir noch gift dießes bryefes myt alleme notze unde zcubehorunge also se myne vorfaren gehad haben, also beschedelich, daz ich Henne unde Else vorgel., adir myne rechtin erbin sollen unde wollen gebin alle iar uffe sente Michaelis tag zcwe maldir fruchte Heidchis maßes eyn maldir Korns unde eyn maldir habirn an allirlege vortzog, hindirniße adir infal, weres sache, ob ich Henne adir myne erbin egenant, dy vorgel. gül- 1413 Waldolfshusen.

da

de nicht engebin vffe dy egenante zcyt, so ensal ich Henne adir myne erbin kenirlege recht an der vorgel. Hube mer habin an alle wydirsprache. Ouch so han ich Henne vorgenant vnd vor mich vnde myne erben daz land zcu beßirne myt mergelnde vnde zcu thunginde **also recht ist dez landis**, Ouch ist gereth wan dy vorgel. Jar vorgangin syn, so ensal ich Henne adir myne erbin keynirlege recht mer haben an deme vorgel. lande, ez ensy dan daz ich Henne adir myne erben daz vorgel. land wyddir entphan von deme egenanten Styfte **vmme eyne gulde dye dan mogelich ist zcu gebinde.** Des czu warer kuntschaff vnde merer sichirheid han ich Henne gebedin vor mich vnde myne rechtin erbin den erwerdien Hern Curde Kusewyn pherner zcu Dytmele vmme sin Jngesiegel, dez ich Cunrad vorgenant also bekenne. Datum anno domini M°. CCCC°. XIII°. Ad uincula sancti petri.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

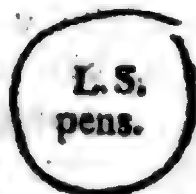
Num. 331.

1416 Waldolfsiohusen. Jch Curd meynnwart Else syne eliche Hussfrauwe bekennen vor vns vnd vor vnsir erbin an dissem Briffe daz wir entphangen vnde genommen hain daz lehen vnd gud zu Waldolfsiohusen gelegen alse daz Ludolff Widdeman gehait vnd besessen hait vnd auch darzu eyn Hus vnd Hoib bie des Lehenes Huse gelegin dacz wir bisundern vorgulden sollen von dem Stifte vnd dem Conuente

Wis-

Wissenstein czwey vnd drissig Jar alse dir noch enander kommen noch datum disses des sullen Wir vnd vnsir erbin dem obgenanten stiffte daz obgenante Lehen vnd gud vor gulden In allermasse als hernoch geschrebin steit mnt namen so sullen vnd wullen wir vnd vnsir erbin dem Stiffte Wissenstein In allen Jaren darvonne reichen vnd beczalen Nun maldir guder fruchte myt namen eyn halb maldir Weisses eyn halb maldir gersten vier maldir Korns vnd vier maldir Habren vff sente michels tag oder dorvor vnd sullen auch bisundern dem megenanten stiffte von dem vorgerurten Hus vnd Holbe vff alle sente michels tage beczalen siben schillinge phenning vnd czwey Hunere vnd auch vff alle palmen tage vor oistern funffczig Eygere allis vnuorczogen So sullen vnd wullen wir vnd vnsir erbin daz obgenante Lehen vnd Gud Buwlich vnd In in redelicher Buwunge ackern arbeiden vnd behalden also daz der vorgeß. stifft, yn allen Jaren yn czwen felden als sich daz gebort Irs czenden von den ackern vnuorhindert sin sullen wir sullen auch daz vorgenante Lehen vnd Gud ackern Wissen vnd garten semptlich adir bisundirn auch daz vorge benante Hus vnd haib nymande vorseczin adir vorkouffen ane Wissen vnd Geheisse des obgenanten stiffts vnd Conuent vnd In wilchem Jare geschehe daz Wir adir vnsir erbin disse obgnanten Gulde alse vorgescreben vnd gerurt ist dem obgenanten stiffte nicht beczaleten uff sente michels tag adir dar vor vnd also nicht hilden als vorgeschreben ist So sullen Wir adir vnsir erbin dor mydde selbis vns von dem vorgenanten Lehene vnd gude Hus vnd habe vorwyset vorhindert vnd entsaßt habin vnd entseczen vnd der obgenante stifft vnd Couent sullen vnd mogen dann er beste dar mydde

thun daz vtsetzen vnd bestellen zu yrme nucze vnd willen ane vnsir Widdersprechen vnd ane vnsir Hindersal alliz ane geuerde alle redde punte vnd artikel vorgescreben daz Wir die stede vast vnd vnuorbrochen halden sullen des hain Wir zu rechtir gewißheit gebedin den ersamen Hern Johanne Wyngarten dechan zu Cassil daz er sin Ingesegel vmme vnsir bede willen vor vns vnd vnsir erbin hail an dissen Briff gehangen des ich den Dachan obgenant vmme Curd meyenwart vnd elsen siner Husfrauwe bede willen der obgenanten Dechanye Ingesegel her ane gehangen hain. Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo decimo sexto ipso die beati francisci confessoris.

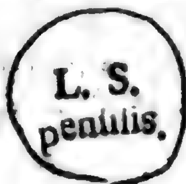


Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 332.

1447 Waldolfsehusen. Ich heneze Tyller Tyne myne eliche Wertin bekenne vor vns vnde vnsen rechten Erben, vn disin vffen brieffe daz Wer vmme noitdorfft willin vorsetczen vnde vorsaßt han eyn acker erbeß gelegen an dem lendenberge by dem opperlande vnde eyn acker landes czwischen der nirder moln, vnde Kirchditmoln vnde dy besserunge an Huse vnde an Hobe zu Waldolfsehusen daz wer han von den Erbern geistlichen Jungfrouwen sampt-

semptlichen von Wissensteyn vnde selegeredern daselbeß, mit namen Jungfrow Trude von Linckelborgk Jungfraw Ermengart von Gylse vor czehen phunt Hescher Werunge dy sy vns nutczlich vnde wolbeczalt han also bescheydelich daz ich hencze vnde Cyne vorgenant sullin vnde wullin en darvon geben, alle Jar Jerlich eyn phund geldis Hescher Were vnde daz gutlich beczalen vff vnser lyben frouwen tagk der lichtmesse an alle widderredde vnde ungesunde Ouch ist gered wer eß sache ab Ich hencze vnde Cyne adir vnse rechten Erbin vorgenant also vbil theden daz wer en dy gulde nicht engebin offe dy vorgenante czijt wilcherley schaden, dez dy vorgenante selegeredern nemen, den sullen vnde wullen we en gutlich widder keren mit der gulde an allerley insproche vnde hynderniße ffortme so han sy vns dy gnade gethan, daz wer vorsetzere dy czehen phund mogen widder losen, wilche czyt wer konnen in deme Jare also bescheydelich daz dy vorhurde gulde gegeben sy mit dem houbtgelde dez czu Kuntschafft vnd merer sicherheyt han ich Hencze vnde Cyne gebeden den erborn Hern, vnde thumhern meister matthias pherner czu Cassel vff der Frieheit vmme sin Ingesiegel vor vns vnde vnser erbin an dissen vffin brieff thun hengen dez ich er Matthias vorgenant also bekenne Datum anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo In Die gregorii pape.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 19 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 333.

1370 by der Kilber-wiesen u en der Heyde.

Ich Herman Ernst burgir zu Caßele Unde myn eliche werfynnen Cunne, Bekennen vor vns vnde vnse rechtin erben vffinliche an dißeme briffe, daz dy Erbarn lude Her Henrich von bodegerne Vormunde, Metzce Hasin Priorin In dißir zyd Unde dy gantzce sammenunge dez cloisters zu wissensteyn, vns vnde vnsin rechtin erben han gethayn vnde thuyn, Nunnzeyn agkere landis, der Seiße gelegin sin by der Kylbir weyzyn, y den agkir vmme eyn halp limes alle Jar wes dy agkir treid. Achte Agkir by den birkin gelegin vnde funfe agkere an der Heyde ye den agkir vmme eyn limes alle Jar wes dy agkir treid; Ouch bekennen wir vor vns vnde vnse erben, daz wir dy vorgenanten agkere von en yn-phangin han, dy wir vnde vnse erben rubeliche vnde nutzliche besi-tzcen vnde er gebruchin sollen, Dryßzig Jar dy neist nach eyn-andir volgin vmme dy vorgenante gulde; Were ouch daz wir der gulde nicht engebin vnde see vorsrißin, So mogin sy wer pra-bist vormunde vnde priorin sin In den gezydin vnde dy Con-vent des egel Cloistirs Sich haldin ane alle vnse hinirnidiße wid-dir zu den megenanten agkirn. Dez zu Kuntschaff han wir en gegeben dißin briff besigilt myd deme Ingesigele des Erbaren mannis Hern wernhers von Allinhusen Prabestes des cloistirs zcu Anenberge, Unde Ich wernher pral ist itzcunt genant, Bekenne daz dorch bede willin Hermans vnde Cunnen abingenant, ich han myn Ingesigel zu kuntschaff vesticliche an dißin briff gehangin. Datum anno do-mini M° CCC° LXX° Tertia feria proxima ante diem palma-rum.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 24 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 334.

Ich Meynwart Gele myn eliche Hussrowe. Bekennen vor uns und unse rechten erben. daz wir haben genomen von den Ersamen luden. Mettzen Hasen prioren und von der ganzen sammenunge des stiftis czu Wiezensteyn sieben acker landis dye gelegen sin uff der heyde czu **czwelff Jaren.** und sullen en dar von geben alle iar uff sente Michahelis nün lymez Kornes wez wir dar uff sehen. Weriz abir daz wir der vorgenanten Ghulde nicht en gebin uff dye vorgenante czijt. so mügen sich die von Wizensteyn wider halden an daz vorgenante land ane allerleye widerrede. Wenne auch dye vorgenanten czwelf Jar vmme syn so sollen dye vorgenanten eckere der von Wizensteyn lediz und loz syn ane allirleye Hindernisse und wider wider sprache. Czu orkunde habe ich Meynwart und Gele myn eliche Hussrowe gebedin den Strengen man Wernher balhorn schultheizen czu Kassel daz he syn Ingesegel hat gehangin an diesen brieff. Und ich Wernher Balhorn schultheize czu Kassel bekenne daz ich durch bede willen Meynwardis und Gelen syner elichen Hussrowen myn Ingeßiegel czu kuntschaff habe gehangen an diesen brieff. Datum Anno Domini M° CCC° LXX° primo sequente die beati Jacobi Apostoli.

1371
Heyda.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 16 Aug 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 335.

1396 Heyde (bey Weissenstein.) Wir Mecze Hasen Priorin vnde Gancze Samenunge des Clostirs czu Wisenstein Bekennen vor vns vnde alle vnsir nachkomelinge Daz wir Clauwese Czirenberge Borger czu Cassele vnde sinen rechten erben han getan. Drye ackir Landis de gelegen sint vor den Berkin. vnde Seß ackir an der Heide y von deme ackir eyn limes alle Jar wes he treiget. Ruweliche **dryczich Jar** nach gift diesses brebes vme de vorgenante Jar Gulde czu behaldene. Wan ouch de Jar vmme komen so sollen de ackere vnßerme stifte **quid ledig** vnde **lois** sin Wer es abir **daz Wir de ackir vorlantsediln wolden**, so solde he vnde sine erbin der vorgenanten eckir neghir sin zcu behaldene **vmme gulde de se gegelden mochten** wann andirs fremede Lude vnde gebe eme des diessen breb czu Orkunde besegelt mit vnsirm Probestige Ingesegel Gegeben nach Godes Gebord Druczenhunderte Jare vnde in deme Seß vnde Nunczigestigen Jare an Sente Elsebeth tage.

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 336.

Ich Siffirt Holtzforstere Alheyd myn eliche wertinnen, bekennen 1375
vor uns vnde alle vnse rechten erben, daz wir han genomen Welheyde
von den geystlichen luden Metzen Hasen Priorin vnde von deme
ganzen Conuente zu wißensteyn, eynen Hob vnde eyne Hube lan-
dis gelegin in deme dorffe odir in der dorfmarke zu welheyde zu be-
sitzende vnde zu bruchende **eyn vnde drizig Jar**, vnde sal en
darab geben alle Jar ses firteyl früchte halb roten vnde halb ha-
bern zu bezalende alle Jar vf sancte Michahelis tag an allerley
Heinderniße vnde vorzoc, wers abir daz Sifert odir sine erben
der gulde nicht engeben vf dy vorgenanten zit, so mogen sich
dy von wißensteyn widder halden zu deme vorgenanten gude,
vnde wan ouch diße eyn vnde drizig Jar vmme sint, So sal
diße vorgenante hob vnd hube landis der von wißensteyn legit
vnde loz widder gefallen ane allerley widdersproche. Dißer vorge-
screben dinge zu Kuntschaf, So han ich Sifirt vnde alheyt egenant,
gebeden den erbarn man hern wernhern von Allenhusin probist zu de-
me annenberge, daz her sin Ingesegel an dißen brib hat gehangen,
vnde ich wernher egenant, bekennen, daz ich dorch bede willen Sif-
ferdes vnde Alheide siner elichen wertinnen, myn Ingesegel zu
kuntschaf an dißen brib han gehangen. Datum anno domini
M° CCC° LXXV° feria quinta proxima post Judica.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo
Aulico. Cass. d. 15 Aug 1765.
Frid. Chr. Schmiackius.

Num.

Num. 337.

1374 Uber Welheyde Ich Heynrich mazheym Hedewic myn eliche wertinnen; bekennen vor vns vnde vor alle vnse rechten erbin in dißeme vffentlichen bribe, daz wer han genomen von den geystlichen Luden M. tzen Hasen prioren vnde von deme gantzen conuente czu wißensteyn eine hube Landes dy da gelegen ist in deme velde czu vbirn welheyde czu besitzende vnde zu bruchende czuy vnde drizig iar, y daz iar vmme Ses virteyl Korn gulde halb rocken vnde halb habirn Heschis mazis, vnde sal dy bezalen alle iar vf sancte Michaheles tag an allerley hindersal vnde vorzoc; Werz abir daz wer der gulde nicht engeben alle iar vf dy egenanten zit, so sullen sich dy von wißensteyn weder halden czu der egenanten hube landes an allerley ansproche vnde hinderniße; Wan ouch dy czuy vnde drizig iar vmme sint, so sal dy vorbescreben hube der von wißensteyn ledic vnde loz sin. Dißer dinge czu gezucniße vnde merer sicherkeyt, so han wer den ernban main Hermanne Herncurdes gebeden, daz her sin Ingesegel hat gehangen an dißen brib. Datum Anno domini M° CCC° LXXIII° Ipso die elizabet vidue.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 338.

Wir Mechthilt Hasen Prioren vnde die Juncfrouwen gemeynlichin der Samnunge des Closters zu Wißinsteyn . . Bekennen offintlichin an dieseme keginwortigen briue vor vns vnde vor alle vnsir Nachkommende, daz wir eyntrechtlichin semptlich vorbedachte guden willin vnde mude, vorthon habin vnde vorthun, Heinriche scheibin, Czinen siner elichin Hussfrouwen vnde iren rechten erbin burgern zu Cassel, vnsir wesen die gelegin ist in deme velde by vnsern ackeren des dorffis zu obirn welheyde, Also daz sie sich der egenanten wesen gebruchin vnde sollin sie habin geruwelichin zu irme nutze **zwei vnde . . drißig Jar** die allirnest noch eynander folgende vnde kommende sint noch gifft dieses briues, vnde wan nu die vorgenanten Jare vorgangin vnde vorlouffen sint, So sal dieselbe wese widdir kommen vnde fallen an vns vnde vnsirn Couent, vnde dorumbe sollen sie vns gebin vnde andelagin alle Jar uffe sente michahelis tag dry phund vnde funff schillinge Heßchir phenge Keslischir were alse zu Cassel genge vnde gebe ist, ane vffzog vnde hindersal. Des zu Orkunde vnde kuntschaff gebin wir en diesin brieff vesticlich vorsigelt mit vnßeme Couents vnde des Clostirs Jngesigel. Nach Xpi geburd Dritzen Hundert Jar dornoch in deme Dru Achtzigisten Jare an dinstage vor deme Heiligin Palme tage. 1383 Ober Welheyde

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 339.

1384 Ober Welheyde Ich Johannes Ernste, burger zu Caßele, Else vnd Belade myne swestirn, Bekennen Offintliche in dyßeme bryebe, vor vns vnd vor vnse rechtin erben, daz wir entnomen han, von der Erbern frauwen Metzen Hasin Priorin vnd von den geistlichen Juncfrauwen semplich mit eynander, dez Cloestirs zu wysinstein, sebin vnd zcweintzig acker landes, dy da gelegin sint in der marke zu obirn welede vnd an der Heyde zu vseme nutze **zcwey vnd drysig Jar** nu neist komende nach eynander, vnd wir Erben Egenant, sollen vnd wollen alle Jare geben vffe sente Michelz tag, wanne dye ackere gesewet werden, was fruchte darvffe weßet, So von eyme acker eyn lymes derselben fruchten ane vortzoch, vnde ouch so han wir sebin acker entnomen, dye sint gelegen by der Kelbir wesin, wannen dye gesewet werden was fruchte darvffe weßet, darvon sollen wir geben den von wysinstein eyn firteil derselben fruchte ane wedirsprache, Odir war wir gewyset werden von der von wysinsteyn vormündin, ane wedirsprache, vnd wanne dye Jare Egenant vmme sint, so sollen dy fyer vnd dryßich acker Deme Cloestir egenant, wedir ledig vnd los werden an ansprache vnd wedirrede. Ez en were dan, daz Ich Johan, Else, odir Belad, odir vnse erben mit willen vnd mit wißen der von wysinstein, vmme andir Jare vnd gulde, dye mogelich were zcu geben, daz sye vns der bes gunnen wolden, dan andirn fremeden ludin. Dez zu kuntschaft, alle dyßer Egenanten rede stete vnd vaste zcu haldende, han ich Johan, Else vnd Belad Egenant, Gebedin, Den erbern herren Hern Johan pherner zcu obirn

vel=

velmar, sin Ingesegle an dyßen bryeb hangen, vnd Ich Johan pherner Egenant, bekenne, daz ich durch bede willen, Johannis, Eisen vnd belad egenant, zcu kuntschaf myn Ingesegle an dißen brieb hab gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII° Dominica post circumcisionem Domini.

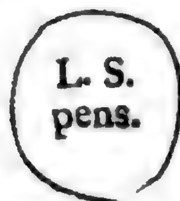
L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Caſs. d. 24 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 340.

Ich Tile vocke Blud myn eliche wertinnen, bekennen vor vns vnde alle vnse rechten erben, daz wir han genomen von den Erbarn luden Metzen Hasin Prioren vnde von deme gantzen Couente zu wißinstein, Drye agkir landis dy gelegen sint in deme velde tzu nydern twerne tzu nuhin vnde zwintzig Jaren, y daz iar vmme nyn virteyl fruchte, wan dy agkir tragen odir wes sy tragen tzu betzalende alle Jar vf sente Michahelis tag, ane allerleyge hinderniße, weres abir daz wir der gulde nicht engebin vf dy egenante tzyt, so sullin sich dy von wißinstein wyder halden zu den egenanten agkirn ane allerleyge wyderrede; wan och dy vorbescriben iar vmme sint, so sullin dy egenanten agkire der von wißinstein ledich vnde los sin ane keynerleyge wy- 1374 Nydern Twerne (N. Zweren.)

versprache. Des zu orkunde, so han wir Tile unde ylud egenant, gebedin den Erbarn man Hermans Hern. Curdes scultheyzen zu Caßel, daz her sin Ingesiegel zu Kuntschaff an dißin brib hat gehangen, unde Ich Hermans egenant, bekenne daz ich durch bede willin Tilen unde ylude egenant, myn Ingesiegel zu kuntschaft an dißen brib han gehangen. Datum anno domini M° CCC° LXXIIII° sequenti die ascensionis Domini.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 341.

1385 Niederntwern. Ich Conrad nydinstein von nydern Twern, vnd Jutte min Elyche hussrauwe, bekennen Offintliche in dyßeme bryebe vor vns vnd vor vnse Erben, daz wir entnomen han von der Erbern geystlichen frauwen Metzen Hasin der Prioren vnd von den geistlichen Juncfrauwen samentlichen mit einander des Cloestirs zu wysinstein, Dry acker landes, die da gelegin sint by deme Eckprachtes burne, vnd geint uff den weg zu Bynkeshusen in der marke zu nydern twerne, fyer vnd zweinzig Jar die nu neist komende sint, nach einander, also bescheindeliche, Daz wir entnemer obingenant, alle Jar sollen enwillen geben, zu sente Michelz tage Jo von eyme acker wannen die egenanten ackere gesewet werden,

den, waz fruchte darvffe weßet, eyn lymes fruchte deme egenantin Cloestir ane alle wedirsprache vnd argelist, vnd wanne die Egenanten Jar vmme sint, so sollen diße egenantin ackere **ledich vnd los** wedir gefallen Deme Clostere egenant, ane alle wedirsprache vnd hinderniße. Des zu kuntschaft han ich Conrad egenant, Gebedin vor mich vnde vor min Elichen Hussfrauwen vnd vor vnse Erben, daz wir willin vnd sollen gutlichen die egenantin gulde betzalen, alz obingeschriben ist den Erbern Herren her Johan Phernrr zu obirn velmar sin Ingesegle an dißen bryeb hangen, vnd Ich Johan Pherner obingenant, bekenne Daz ich dorch bede willen Conrades, vor sich vnd vor sine eliche hussfrauwe vnd vor ere erben gebedin habe, Min Ingesegle zu kuntschaft an dißen bryeb gehangen habe. Datum anno Domini M°.CCC°.XLXX quinto In Die Scolastice uirginis.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 342.

Ich Wolff von Gudenborg Bekenne in vnd mit crafft dißes vffin brieffis vor mich vñd Arnden von Gudenborg mynen brudir vñd andirs vnße Ganerbin daz ich rechtlich vñd reddelich belehnit habe 1439 Obirn-tweren

habe vnd belehene mit Hande vnd munde alse die eldiste von Gudenborg **zu rechtin manlehin** Ardrebißen landfoide borgere czu Caßßel vnd **sinen rechtin erbin tochtirn vnd sonen** mit eyme achtenteil des czchinden czu obirn twerne die von vns czu lehne geid mit alle deme rechtin phlicht nuczen vnd czubehorunge die dar czu gehoren in velde vnnd in dorffe Ouch bkenne ich Wolff vorgenant deme erbarn pristere Hern Henrich landfoide des vorgeschrebin Andrebiß vettirn eyns rechtin libgedinge an demeselbin achtenteil des egenanten czehinden czu Obern twerne Also daz sie den besectzen vnd entsectzen vnd sin gebruchen sollen vnd mogen mit alle siner czubehorunge in dorffe adir in felde alse vorgeschrebin steid **die wile daz sie lebin** vnd wollin en des bekentlich vnd ire rechtin hern vnd weren sin wanne wo vnd alse Dicke en des noid geschee ane geuerde des czu orkunde vnd waren bekentnisße han ich Wolff vorgenant myn Ingeßegil vor mich vnd Arnde mynen brudir vndin an dißen brieff tun hencken. Datum Anno Dominj Mo. ccccο. xxxixo. Ipso die Beati Tymothei.

(L.S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 5 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Leyhebrieffe 2c über Güther in Nieder-Heßen im Caßel-Amt Ahna.

Num. 343.

Wir Groppe von Gudinburg Ludolff vnde Herman syne sone Ludolff vnde Otte gebrudere seligen Curdis groppen sone deme God gnade bekennen vffinliche in dißem briefe vor vns vnde vnsir allir rechtin Erben daz wir mit dem Erbarn geistlichen Luden deme Probiste prioren vnde deme ganczin Conuente dez Clostirs zu Anenberge fruntliche gruntliche vnde genczliche gerichtet vnde geeynt syn von dez **Kirchlenhis** wegen czu Symanshußen vnde von der gude wegin dye gelegin sint in der wüstenunge vnde in der Veltmarke genant czu Barghusen dar vmme dye vorgenante der Probist prroren vnde Conuent widdir vns an geistlichme gerichte gekriegen han vnde daz Orteil vnde recht widdir vns gefalen vnde gegebin ist Also daz wir alle Ansprache czweiunge vnde inval dye von vns adir von vnsern Erben hirvmme biß vf dissin hudigen tag gewest vnde irgangin ist, odir vortmehe in czukunfft kummen odir geschehen muchte, czu male abe gethan habin abethun vnde virczigin in dissem brife keynirley ansprache odir Vorderunge dar ane nummirmehr czu thunde geistlich odir werntlich in keyne wise vnde ane allirley geuerde Sundir wir wollen stede vnde vnvirbrochlich haldin vnser Eldirn briefe dye sye deme vorgenanten Closter czu Anenberge vbir dye vorgenanten Kirchlehen vnde Gude gegebin habin luterliche dorch god vor sich vnde irir Eldirn sele. Hir vmme sollen dye vorgenanten der Probist pryorn vnde Conuent vnsir vnde vnsir eldirn 1373 Simanshusen.

den

den God gnade gedechnisse alle jerlich begehen vff den Suntag noch der meyntwochin czu abinde vnd der vigilie vnde ludende alse daz gewonlich ist vnde vff den neistin mantag morgin czu Hoirmesse vnd der selemesse dar czu Kysin wir auch vnse bigrafft by yn czu legende vnde vnsir selgerede yn czu gebende vnde ezu setzende noch deme daz wie vormogin dissir dinghe czu kuntschaff vnde merir sichirheit So habin wir dye Irluchteden fursten vnsern Heren Hern Heinrich Lantgrafen czu Hessin vnde vnßern Junghern Junghern Herman synen Vettern gebedin daz sy irre Ingesigel mid vnsern Ingesigeln an dissen brieff han laßsin henckin. In Kuntschaff der vorgeschreben dinghe. daz wir Heinrich vnde Herman syn Vettere Lantgresen czu Hessin itzunt genant vns dorch irer allir bede willin hir ane irkennen Sundir Ich Herman groppe obin genant gebruche Ingesegils Groppen myns Vatirs erstgenant wante Ich czu dissir czyt eigins Ingesegils nicht in habe Gegebin nach Cristi gebort Dryczenhundirt Jar in deme drye vnde Sebenczigisten Jare An deme denstage allir nehist vor Symonis vnde Jude tagh der heiligen Apostel.

(L. S. pens.) (L. S. pens.) (L. S. pens.) (L. S. pens.) (L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum O iginali in Archivo Aulico. Caſs. d. 10 Sept. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 344.

Ich Symon armborster vnde Gele myn Eliche wertinnen vnde vnsir beydir Erben wir bekennen vffintlich an dißme brybe, daz wir han Enphangen vnde genummen wyedir onse vrouwen dye prioren dez styfftis zu wysenstein vnt daz gantze Kouent gemeynlichen, eyne Hube landis **zu mergil rechte**, gelegin zu nedirn Symeshusen *XXX.* Jar zu alme rechte als sye hayd gehad der pherner von Symeshusen vmme *VI* virteyl Korn gulde halb Rackin vnde halp habern alle Jar zu gebinde vff sencte Michahelis tag zu werinde in der stad zu Caßel weme se vnse vrouwe dye prioren dez styfftis vnt daz Kouent bewysen vnde heyßen gebin deme sullen wir sye gebin vnde zu hus vnde zu hopp füren ane hindirsal vnde vortzog, Ouch sal ich Symon vnde myn Erben egenant, vff daz gut eyn hus vnde eyne schuren buwen vnde sullen ez beßirn myd mergilende vnde myd tungende, werz ouch daz der vorgenanten hube landis icht gebreche an ackern addir an wesin abe er icht ab kummen were myd erinde addir myd keynnerleyge wyse daz sullen sye vns vnde vnsiren Erben wyedir kerin vnde ervullen vnde abe vns ymant daz lant an der vorgenanten hube wolde virgraben addir vmme graben ez en wir dan vnsir wille daz sullen sye vns myd fliße helffin werin. vnde wan diße vorgenl. *XXX.* Jar vmme sin, so Sal daz lant an der vorgenanten hube ledick vnde los deme Kouente wyedir gevallen, ez en wer dan, daz sye ez vort wolden virmeygirn vnde virtun vmme gulde als ez dan gegelden muchte dye genade han wir zu en behaldin, daz sye ez vns baz sullen gunnen dan eyme andirn. In Kuntschaff vnde sychirheyt dißer vorgeschrieben dinge vnde arti- 1377 Nieder Symeshusen.

sele, han ich wernher von allenhuesen eyn probist zu deme anenberge dez stifftis Ingesygil dißme bribe zugehangin, dez wir vns myd eyn gebruchin. Datum anno domini M° CCC° LXXVII, feria VIta ante festum beati Michahelis,



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caß. d. 29 Jun. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. (379.) 344 b.

1395 Symtshußen. Ich Otto Gropen von Gudenburg Bekenne in dußme vffin briffe vor mich vnd alle myne rechtin Erbin Daz ich myd gudin vorbedachten mude vmme heyl myner sele myner Eldirn vnnd myner frunde rechtlichin vnde redelichin gegebin han vnnd gebe myd crafft dußis brifes den Erbirn geystlichin Jugfrouwin Priorin vnnd Covent dez Closters zu Anneberghe eyne Hube landes, gelegin zu Symzhußin Dy ictzund Hans meleyr vnnd syn Eliche Wertin von myr zu erir beydir libe vnnd nicht lenghir zu leheene han Also wan dy egenante meleyr vnnd syn eliche Wertin egnant beyde von todez weyn vorfallin synt, So sal dy egenante Hube an dy priorn vnd Couent egntl. ledeclich gefallin eweclich vnnd ruwelich zu besiczinde myd alle erin nocztzen. vnnd di sollin dar von vmme goddis willin myn myner eldirn vnnd alle myner frunde von Gudenburg gedechtniße habin myd Vigilyen vnnd selemessin. eweclichin

alle

alle iar zu den vier Quarter temporen Dußir vorgeschrebin Dinghe zu kuntschaff vnnd merer sichirheyd han ich Otto egenant myn egen Ingesegil vestlich an dußin brif laßin henkin Gegebin nach Cristi gebu:d Dryczen hundirt Jar dar nach indeme funf vnde Nunczigestin iare an deme Suntaghe nach Ostern alze man singet Misericordia Dominj

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſsel. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 345.

Ich Lozze Heysen Kunne myn Eliche husfrowe bekennen vor vns vnde vnse Erben, daz wyr han enphangen von den Erbern Juncfrowen Mezzen von Rotwordeßen prioren vnde Couente zu Wyzsensteyn, eyn hobe landes gelegen zu Nyddern Symanshusen zu vier vnde cwyntzig iaren nach eynandir also daz wir al iar sollen der probistige zu wyßensteyn vp mychahelis dag vp eren hob geben vnde betalen an hyndernißε Ses ferteyl fruchte halp Korne vnde halp habern, wer abir daz dye betalunge also nych geschehn, so solde duße vorgenante hobe ledich vnde los syn, vnde vnse rech darane verlorn han ane wedderspracke, vortmer wen duße vyer vnde twynczyg iar vmme syn, so sal duße 1404 Niedern Symanshusen.

 vor-

vorgenante Hoybe deme Clostere egenant, ledig vnde loys gefallen ane vnse vnde vnser Erben wedderspsrake. Des zu Kuntscap habe ich lozze Heysen Kunne my Hussfrawe gebeden den strengen Ernste von Rotwordeßen, daz her syn ingesigel zu kuntscap an dußen breb had gehangen, vnde ek Ernst von rotwordeßen bekenne dat ek vnune bede lozze vnde syner Erben myn ingesigel han an dußen breb gehangen zu Kuntscap al dusser bedinge. Datum anno Domini M° CCCC° IIII° feria tertia post penthecosten.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 346.

1298 Aldenfeld In nomine ſancte et indiuidue trinitatis, Cum ea que fiunt in tempore, ne ſimul labantur cum lapſu temporis, expedit, ut que aguntur, in ſcripta publica redigantur, Hinc eſt quod nos . . priorissa totuſque conventus ſanctimonialium, ordinis ſancti auguſtini, *Monaſterii in Witzenſtein*, tenore preſentium publice proteſtamur, et ad noticiam omnium tam preſentium quam futurorum cupimus peruenire, Quod *viginti ſex manſos*, ſitos *in Curti Aldenfelde*, pro *Triginta duobus maldris et dimidio*, videlicet *quemlibet manſum*, pro *quinque quartalibus bini generis annone*, ſcilicet ſiliginis et auene, et pro *Quadraginta quatuor pullis*, quorum duo dabuntur nobili viro, Domino . . de ſchonenberg, *ea libertate ſubſcribenda*, *qua illuſtris princeps Dominus Heinricus Lantgrauius terre*

terre bassie dominus, dictam curtim libertauit incolis siue villanis ipsius curtis, locamus et *locauimus* in hunc modum, quod dicti incole siue villani huiusmodi pensionem, *in curia witzenstein*, ad usus nostre ecclesie *annis singulis presentabunt*, Ceterum *iidem incole seu villani, antefatos mansos, suis iustis heredibus, eo iure, quo ipsos possident, hereditabunt*, Nichilominus, *eosdem* saluo nobis nostro iure reseruato, *cuilibet hominum vendere poterunt preterquam hominibus morantibus in iurisdictione Domini Lantgrauii memorati.* Preterea *transactis duodecim annis* proxime affuturis, prenominati incole seu villani *decimam dictam uulgariter ochten* (*), *de suis pecudibus et optimale, pro quo tantum dabunt Quinque solidos denariorum vsualium, erogabunt.* Libertas quam Dominus Lantgrauius prefatus, curti Aldenuelde prehabite, dedit, hec est, Quod ipse Dominus Lantgrauius non uult eamdem curtim et incolas seu villanos ipsius, per aliquem seu per aliquos deinceps molestari hospitalitatibus et uecturis suis aliqualibus tamen sibi saluis reseruatis, Idem etiam Dominus Lantgrauius non uult, ut homines suos proprios, et debito seruicii sibi attinentes et coniunctos, suprafatum sibi nostrum Monasterium in Witzenstein, in curti sepedicta aldenuelde, in detrimentum ipsius Domini Lantgrauii, aliquatenus attrahat seu vsurpet. Ne autem circa premissa inposterum ulla calumpnia valeat attemptari, nos . . priorissa totusque conventus in Witzenstein supranominati, presens scriptum sigillo nostri conuentus duximus roborandum. Acta sunt hec, Anno Domini Millesimo ducentesimo Nonagesimo-

mo octauo, In octaua pasche, videlicet Dominica Quasimodogeniti.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

1720 (*) Ochtme sive Ogtme, decima parva sive minuta quae ex foetu animalium præstabatur v. HALTAVS *Glossar. Germ. med. avi* p. 1442 seq. Idem probat documentum de A. 1270, quod sequitur: Quoniam humane condicionis operacio nunquam in eodem statu permanens tanquam fenum quod prius quam evellatur exaruit evanescit solent ea que aguntur lingue scripture que testimonio perhennari. Nos igitur fratres dicti de bidenvelt Gerlacus et fuffridus notum esse uolumus omnibus quibus se presens scriptum obtulerit quod Conraduſ dictuſ neil simulque lenfriduſ locum et totum spacium quod claustrales in monte sancti georgii suiſ edificiis occuparunt nec non plane quid quid ad suam cohabitacionem muniendo possiderunt *minuta decima que vulgari nuncupacione dicitur* ochteme cum consensu dominorum *a quibus dicta decima porrigitur iure foodali* dederunt ipsis dictis claustralibus in remissionem suorum delictorum *omnimode liberum et solutum* Ne igitur in posterum contra hoc alicuius temere presummtis insurgat calupmia volentesque ut omnimode ratum permaneat Istud scriptum vno contenti sigillo donamus roboratum. Datum anno domini Mo. CCo. septuagesimo.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 8 Mart. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num,

Num. 347.

Noscant vniuersi, ad quorum noticiam peruenerit presens scriptum, Quod nos Jutta, relicta quondam Reymboldi pie memorie famuli, et pueri mei vtriusque sexus, videlicet Henricus, Reymboldus, Dithmarus, mechthildis et Olgardis, ceterique nostri heredes, a nobis in posterum nascituri, honorabili viro . . preposito in *wittensten* qui pro tempore fuerit, et reliosis Dominabus . . priorisse et conuentui ibidem, *de agris in aldenuelde sitis, quos ab ipsis* nomine *pactus quod proprie* pacht *dicitur*, habemus, *singulis annis* et *perpetuis temporibus*, *inter Michahelis et Martini festa* ex noua ordinatione cum ipsis facta, dare debemus *vnum Moldrum annone*, hassiensis mensure *partim siliginis* et *partim auene*, hoc sane prouiso, quod quocunque anno, *festo martini transacto* predictum moldrum annone deo auertente ipsis non dederimus, extunc . . prepositus . . priorissa et conuentus cenobii predicti de agris predictis se intromittere poterunt contradictione nostra non obstante, dantes eis has literas sigillo Strennui viri lamberti hasen ad preces nostras super eo sigillatas. Datum presentibus Strennuis viris hermanno de Blomensten, Stephano de valkenberg, Dithmaro scultheti, Johanne Beyger, Willekino hasen Castellano in Immenhusen ceterisque quam pluribus fide dignis, Et ego lambertus hase predictus sigillum meum in euidenciam premissorum rogatus posui ad presentes, anno domini M° CCC° XXIX° feria sexta ante palmas.

1329 Aldenvelde.

(L. S. pens.) Concordat cum Originali in Archive Aulico Cassellano. Cass. d. 9 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 348.

1361 Aldenfeld Ich Cord von Schachtin vnd Johan Hartwiges burgere czo ymmenhußen bekennen vor vns vnd vnse rechtin erbin, das wir von den dren ackern dy wir czo wesin in dem Siche czo dem aldinfelt genomen han von dem stifte czo wizenstein **czo czwenczig iarn**, der wir zwey iar tinses ledig Sin vmme das wir dar an vnse arbeit vnd Koste legin moßin, sullen gebin dy erstin nvin iar y von deme acker achtzehin swar penninge, vnd dy andern nvin iar y von deme acker twene Schillinge swarer penninge vnd were daz der ackere mer worde so sulden wir na der antal mer vorczinsen vnd wenne dy czwenczig iar vmme komen so sullen dy wyesin von vns vnd vnsin erbin dem stifte vorgenant ledig vnd los Sin, Es en were danne daz wir mid on geredin mochtin czo lengeren iarin vmme mogeliche Gulde des solde wir nehir Sin wanne ein andir disser stucke czo Kuntschap vnd merir Sicherkeit So han wir gebedin den bescheidin wisin man Hern Herman pherner czo fromershusen dat hy dorch vnsir bede willen hat dissen bref mit sime eyghin ingesigle vor vns vestlichen besiglet wenne wir keine eyghene ingesigle han vnd ich Herman pherner czo fromershusen vorgenant bekenne das ich dorch bede willen Cordes vnd Johans vorgenant han min eyghin ingesegel czo kuntschap vestlichen gehangen an dissen brief rc Datum Anno Domini M^o. ccc^o. sexagesimo primo In octava Epyphanie Domini

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 17 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 349.

Jch Curt Keppichen vnd Jutte min eliche werten bikennen vor vns und vnse Rechten Erben, Das wer von dem Stifte czu wisenstein han eyne Huybe Landes gelegen zu dem Aldenfelde vm eyn malder corn gülde Hesches mazes eyn vnd drizig Jar zu besitzende, zu bezalende alle Jar vf Sinte Michels tag vnvirzoglich, vnd wan diße Jar vm sin vorgl. so sal diße Hube ledig vnd loys deme Stifte widder gevallen vorgenant, Aber weres das wer vnd vnße Erben diße Hube behalden wolden wan diße iar vm quemen vorgel. so han wer dy gnade von dißem Stifte vorgel. das wer diße Huybe mogen behalden vor eyme andern vm mogliche Jar vnd gulde als eyne Hube der glich mochte gelden in demselben felde. In Kuntscaph alle dißer ding vorgel. so han wer gibeden den ersamen Strengen Knecht Herman Meysenbuche, das her sin Ingesigel gihanget hat An dißen brieb. Datum Anno domini M° CCC° LXII° Ipso die Annunciationis Marie virginis. 1362 Aldenfeld

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 350.

1363 Aldenfeld Ich Diderich geheißen Scholtheize offenlich in dissem Bribe vor mich vnd mynne rechten erben das ich han genomen von dem Stifte zu Wysenstein eyne halbe Hube Landes gilegin zu dem aldenfelde vnd eyn porlang wissegewasses gilegen by der Kirche alda selbes zu besiczende **drizig Jar** vm eyn virteil Rocken vnd eyn virteil habern Hesiches mayses zu werende in der stat zu Emmenhusien alle Jar vf Sinte Michels tag an allerleige Hindersal vnd vorzog Mit Solchem vnderscheide wan disse vorgescreben Jar vm sin so sal dit Lant Ledig vnd Loys mit alleme Rechte dem Stifte zu Wisenstein widder geuallen ane widdersprache vnd Nuwersunde Geystlich odder wertlich weres das wer dit Lant behalden wolden wan disse Jar vm quemen so sal mens vns gunnen vm Gulde als Lant da en proben vnd beneden gelden mag das desse Ding vorgenant Steyde vnd veyste vnd vnvirbrochlich gehalden werden so han ich myn Insigel gehangen an disseu brib. Datum Anno Domini M°. CCC Lxiii°. Ipso die Concepcionis Beate virginis Marie.

L. S.
pens

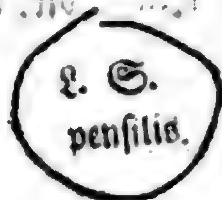
Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 17 Aug. 1765.

Fr. Chr. Schminckius.

Num:

Num. 351.

Ich Diderich geheißen Scholtheize vnd Herman Edelende biken- 1363
nen offenlich in dissen Bribe vor vns vnd vnsser Rechten erben Aldenfeld
das wer han Gynomen von dem Stifte zu Wisenstein zwene mor-
gen angers gilegen zu dem Aldenfelde poben den Bornen da
man das heizet Aldenwinterburen eyn vnd drizig Jar
zu besizende also das wer odder vnßer erben en da von sollen geben
alle Jar vf Sinte Michels tag ane viir phenninge funf Schil-
linge Hescher phzenninge ane vorzog vnd wan disse Jar vm sin
vorgenant so sollen disse morgen zwene ledig vnd Loys dem
Stifte zu wisenstein widder geuallen. Das disse Ding Stede
vnd veste vnd vnvirbrochlichen werden gehalden zu Kuntscaph han
ich myn Insigel an dissen brib gihangen des ich Herman edelende
mit eme hir ane gebruche. Datum Anno Domini Mo. CCCo. lxiijo.
Ipso die concepcionis beate Virginis Marie.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cassellano. Cass. d. 17 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 352.

1366 Aldenfeld Ich Dyderich sculthete bekenne offinlich in dissem briue vor mich vnd myne rechten Erbin daß ich hain genomen eyne Houestede von dem stifte von Wizenstein gelegen by der Kerchen czu dem alden velde czu bruchende vnd czu besitzende **vif vnd czwinzig iar** eder mine erbin vnd solen en davon gebin ver scillinge Hescher penninge eder twene scillinge swarer penninge alle iar vf sinte michels tagh ouch soln wir en gebin vor vchten vor zenden vor alle geuelle daz vph dem hobe wonende ist vnd bruchunge der marke fümf scillinge Hescher penninge eder dritthalben scilling swarer penninge alle iar vf den vorgescrebenen sinte michels tagh ouch bekenne ich dedesmen en scaden de vf dem Hobe wonende sint daz solde men dem stifte gutliche gelden vnd eren meygeren, ouch bekenne ich Dyderich egenannt vor mich vnd min erbin wan disse vif vnd zwenzig iar vmme sint daz dan dy Hobestede **loz** ist vnd **ledig** von myr vnd mynen erbin vnd gebe en dez zu bekentnisse dissen brif besegelt mit mynes selbes ingesegel an dem tage der zwelf Apostele nach geburt vnses Heren drizenhundirt iar in dem ses vnde sestigesten iare

L. S.
pens.

In dorso

IIII. Sc. de quadam area in Aldenuelde prope ecclesiam ad XXV. annos Reuerl.ᵉˢ Expirauit

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel d. 14 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 353.

Ich Herman eddelende Burger czu Ymmenhusen. Henrich vnd Dile Ihe Heitzen Lantgreben Mertin Cord lolle Herman Wanenhußen Henrich Winterture Johan tunhoßen Bertold Borneman Johan Mertin Herman Nuchtener Drunch vnde Henrich Herenomele Bur czu der Hoenkerche vnde ore eliche wertinne bekennen offentlich in diseme brebe vor vns vnde vnse rechtin erben. dacz wir von denn erbaren luten vnseme Heren Herren Henrich Probeste vnser frouwen Meczen priorinne vnde von den ganczen Conuenth czu Wiczenstein han genommen vnde entpfangen Lant vnde wesen acker gelegen czu dem aldenuelde in dem velde daz on czu hehoret vnde Se vnse rechte Warin sin vnde ouch eyne halbe Houben gelegen in denn ueldeu ghebeiczen de Heymbach vnde Sollen de kowelicbe beSiczen czu vier vnd czwinczich iaren io de Hoube vmme eyn maldir Korngulde halb Habern vnde halb rocghen Hesches marczes vf Sente Michelis tagh czu bereitende ane Hindersal vnde vorczoch alle iare. De wile dise vorscreuen cziit steth ouch Solle wir disse Korngulde Sammen vnde bereiten in welcheme Huse dar de vorbenante probesth vnde Conuenth in Kesen czu der Honkerche ane weder rede wer aber diser gulde sine anczal nicht en gebe vnde beczalete vf de egenante cziit also vorgereth ist des Jare sollen vmme sin vnde Sal dar nicht mer rechtis ane hebben Wanne ouch dise vorscreuen Jare vmme kommen So sal daz Selbe lenth weder ledich vnde los Sin den von Wiczenstern ane zusir aller wedersprache oder ouch vnsir erbin vnde sollen danne dar nicht mer eigen ane. dicz lant sal ern iclig vorstan dar nach daz ber des landes hat. von der Houben eyn maldir von der halben ern halb von dem viertel eyn vertel 1368 Aldenfeld

vnde

vnde vorder nach der anczal alsis sich geburit Kornes als vor screuen stet Ouch ist gereth wanne dis lant von den vorscreuen Jaren ledich werth von vns vorscreben weder den von Wiczenheim dem probest vnde dem Klosteren vor Screben vnde dem Convente als vor Screben steth Wolde dan daz Kloster vnde de Sammenuge daz guth weder vez tun So solden wir vorscreben Borgere vnde Bur dar aller neest czu Sin vmme Sotanen pfacht als daz neeste lauth da poben vnde beneden lit geben vnde vor pfachten mach dar Sollen Se vns czu staden vnde volgen mit guden willen czu cziten vnde czu Jaren alsis vns beidersit lustit ane wedersprache vf daz alle disse rede Stede vnde vaste gehalden werden von vns vorscreuen bur vnde borgere So habe wir mit eyn ander Sementlige gebeden den strengen man Steben Hasen vnde Henrich von vslen den Jungesten vor vns vnde vnse erben dißen breb czu Kuntscaft, vestlig be Segilen mit erer beider Ingesegel wenn wir eigene Ingesiegel nicht en haben vnd wir Stebin vnde Henrich vorgenant bekennen offentlich daz wir dorch bede willen alle diser vorgescrebenen han vnser beider Ingesiegel vor dise vorgescreben lute vnde er erben czu Kuntscaft an dissen breb gehangen. Datum Anno Domini M° ccc° lxviii° Ipso die dominico post ephifaniam Domini proximo.

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 17 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 354.

Ich Curd Koch Burger czu Ymmenhusen gese min eliche wertinnen Bekennen vor vns vnnd vnse rechten erben offentlichen in disme bribe daz wer han genomen von den erbarn Luden Meczen Hasen prioren vnnd von deme ganczen Cauente czu Wyssinsteyn eyne halbe Hube Landis dye gelegen ist czu deme aldinvelde czu 1372 Aldenfeld
vyer vnd czwinczich iaren y daz iar vmme eyn halp mal dir fruchte halb rocke vnd halb Habere ymmenhucher Werunghe czu bezalene alle iar vf sente Michaelis tag, ane allerlenge Hindernisse. Werez aber daz wir der gulde nicht en gebin of die egenanten czyt, so mugen dye von Wyssinsten sich wyder haldin czu deme egenanten Lande ane allerleyge Hindernisse vort mere wan ouch dye egenanten iar vmme sint, so sal dye halbe Hube der von Wyßinsteyn **ledich vnd loz** sin disser vor bescrebin rede czu Kuntschaft han wir Curd vnnd Gese egenant gebedin den strengen man Schebin Hasin daz her hayt sin Ingesigel an dissen brib gehangen vnd ich schebin egenant bekenne daz ich han durch bede willin Curd Koches vnd gesen siner elichen Wertinnen min Ingesegel an dissen brib gehangen Datum Anno Domini Mo. ccco. LXXIIo. in Die Valentini martiris.


L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d 15 Aug 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 355.

1374
Aldenfeld u. Alden-Winterburn.

Ich Tyderich Scu'thetze borchman czo ymmenhusen. Hampe Ludtrud. Borgersche Darselbers. bekennen offenbar in dusme briue vor vns vnde vor alle vnse erben, Datz wir Schuldich sin vnde geben sollen **veir vnde twintzig iar** an eyn ander io des iares Funfzen Schillinge guder swarer pennige uf sinte Mychelis tage ane allerleyge uortzoch deme Stifte zo witzensteyne van den zwen wesen dy da gelegen sin beneden der Kerchen tzo deme Aldenuelde vnde beneden deme alden winterburen borne bi deme K-tzizen wege ane nyn roden lang da Hans Mertins hayd tzo sime lande. weres daz wir Tyderich vnde Hampe vorgeschrieben adir vnse erben deme vorgescreben Stifte ore gulde nicht engebin twischen sinte Mychelis tage vnde wynachten darna allirneyst, so sollen vnse iare vtze sin ane allerleyge wedderspreke, wir enkendins denne mid ore fruntscaf behalden, ouch ist geredet, wenne de uorgescreben veir vnde zwintzig vmme sin, so sin de wesen vorgescreben deme stifte zo witzensteyne quid, ledich vnde los worden. Tzo eyner kuntscap dußer vorgescreben rede daz de stede vnde vast gehalden werde, gebe ich dußen bref besegelt mid mime Ingesigele vor mich Tyderiche vnde mine erben, des ich Hampe vnde mine erben gebruche. Gegeben nach godis geburd Dritzenhundirt iar in deme vere vnde Sebenstigen iare an sinte Mauricius tage vnde siner gesellen der Heyligen mertelere.

(L. S. pens) Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 7 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 356.

Ich Tyle Lantgebe von der Hoynkirchin, Heyne myn Brudir, Gele vnde Emelud vnse elichen Hussrowen vnde vnse rechtin erbin, Bekennen vffintlichen in disme bryefe, daz wir han entnummen von den ersamen lutin. Mythilde Hasin Prioren vnde der ganzen sammenunge dez Couentis czu Wißensteyn, Drig Hube landis dye gelegin sint zu deme Aldinwelde vir vnde zwenzig Jar dye neyst kummende sint nach gift dißis brysis, Also. daz wir vns der gebruchin sollen zu vnserme noze. Vnde wanne dye vir vnde zwenzig Jar vorgangin sint, sa sollen dyeselbin Hube vorgenant, ledik vnde loyz sin von vnsir wegin vnde vnsir rechtin erben vorgenant, Vnde sollen widdir kummen vnde fallin an daz Couent semmentlich an alle widdirrede dye von vnsir kummen mag vnde vnsir rechtin erben, Vnde sollen der Prioren vnde deme Couente von den vorgenanten Hubin alle Jar vff Sente Michahelis tag gebin vnde bezalen Drig maldir halb rockin vnde halb habere Heischis maßis an allin hindirsal vnde inval wyeder kummen. Ouch willichiz iaris ich Tyle vnde Heyne adir vnse rechtin erben dye egenante gulde von denselbin Hubin nicht bezaltin dye Prioren vnde Couent sa solden wir vns selbiz darvmme von denselbin hubin egenant vorwisit habin an allirlenge widdirrede dye wir dan widdir sye gesetzin muchtin, vnde sollen er getrwe lantsedil sin vnde er beste werben, alle zith. Dez zu Kuntschaft, habin ich Tyle. Heyne Lantgreben vnde vnse rechtin erben gebedin den wisin man Hern wedekinde pherrer zu der Hoynkirchin sin Ingesegil henkin an dißen bryff. Vnde dez ich wydekint vorgenant mich irkenne in disme bryse vmme bede willen Tyle. Heyne vorgenant vnde yrir rech-

1383 Aldinfeld.

rechtin erben. Datum Anno domini M° CCC° LXXXIII° in die philippi et Jacobi beatorum appostolorum.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 7 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 357.

1389 Aldenfeld. Ich Heyne Lantgrebe Burgir zu ymmenhusen, Ermegard sin Eliche werthin, Bekennen vor uns und unse Rechten Erben uffentlich in dißin bribe, daz wir haben entfangin und genummen von den Erbarn. frouwen Mechtelde Hasen. Prioren und von den Convents-Jungfrouwen gemeynlich zu Wißiasteyn, Drye Huben arthafftigen landis gelegen zu dem Aldenfelde zu **achte und zwentzig iaren**, dy neyst nacheynandir folgin, nach gifte dißis bribes, umbe dry maldir früchte Heschis maßis halb Rockin und halb Habbern, dy wir en alle iar sollen und wollen unuortzoglich betzalin uff Sente Michahelis tage und wilchis iars in den egenanten iaren wir dy egel. Dry maldir nicht bezaltin als vorgeschreben sted, so solden wir uns selbis virtriben und virwisen von dem egenanten lande ane all geuerde, wanne abir dy egenanten achte und zwenzig iar ummc sint, so sollen dy egenanten Dry Huben landis deme egenanten Stifte zu Wißinsteyn widdir leddig und loß geuallin an allirley widdersprache und hinderniße. Dez zu merir sichirheid han wir gebeden den Erbarn

barn man Hern Gerung pherner zu ymmenhusen, daz her syn Ingesegil vor uns und unßer Erben an dißin brib had gehangin, Dez ich Gerung Bekenne, daz ich umme bede willen der egenanten Heynen und Ermegarde syner Elichin werthin zu kuntschaff dißir vorgeschrieben dinge myn Ingesiegel an dißin brib laßin henken. Datum anno domini M° CCC° LXXXIX° in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. VII Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 358.

Ich Herman Herdenis bürger zu Emynhüsin, Jutte myn eliche wertin, Bekenni vor uns unde unse rechtin erbin uffenlich mid disme brife, Daz wir enthnummen han unde enthnemin, von Hern Johanne Amelunge dez dye Capelle ist zu deme Aldinfelde, Alle sin lant unde wesin, Daz dar gehoret zu der vorgenante Capellen drie und drißig iar dye neyst kummende sint nach gift dißez bryfiz, bey namen, uzgenummen der zhende, Unde solen unde wolen darvon Hern Johanne megenant, Alle iar iar uf sente Micachelis tag gütlichen gebin unde bezalen an allen 1298 Aldenfeld

vorzog vnde hindersal Drye maldir gudir früchte Casslichis mossis vnde were, halb korn vnde halb Habere, vnde Hern Johanne vorgenant zu werende yn dye stad zu Caßel adir syne nachkummenden. Ouch ist gered wan diße vorgenanten iar vorgangen sint, so solen wir der Korngülde nicht mer geben, vnde daz vorgenante lant vnde wesin sollen loz sin von vns vnde vnsen erben an allerleyge wydsprache, vnde sal widder zu der Capellen kommen, Vnde dißer dinge zu orkunde vnde mer sichirheyt, han ich Herman vnde Jutte vorgenant, vor vns vnde rechtin erben gebedin, den erbaren Herin Hern Albrachte rychen pherre zu wolfesangir vnde **Erzepristir zu Dytmele, dez stulis Ingesegil** vestlichen an dißen bryff henken, vnde dez ich Albracht vorgenant, bekenne, daz ich vmme bede willen Hermannis Herdenis, Jutte syner elichen wertin vnde erer erben vorgenant, dez stulis Dytmele Ingesiegel an dißen bryff gehangen habe. Der gegebin ist noch Cristi gebort Drizenhundirt iar, darnach in dem eyn vnde Nuntzigistimme iare an sente Jacobis tage dez Heylgen Apostolis.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num,

Num. 359.

Ich Heinrich Fredeborne vnde Gele sin eliche wertynnen, Bekennen offintlichen in dußem bryeffe, vor vns, vnde vnße erbin, 1403 Aldenfeld
daz wir deme Couente zue witzensteyn alle Jar gebin sollen zcwe Heschin vierdel Korns von zcwelff morgen landez dye gelegin sin in der marke tzu dem aldinfelde, dye wir von en habin wan se dregen vnde wes datvff weßit, werez daz wir des nicht enthedin, so muchten se sich zn veme lande holden ane vnßer wedirsprach. Des zu kuntschafft, habe ich Heinrich Fredeborne vnde Gele myn eliche wertynne vor vns vnde vnße erbin gebedin den strengen Stebin Hasen, daz dy sin Ingesiegel vor vns vnde vnße erbin an dußen bryff had gehangen, dez ich stebin egenant bekenne. Datum Anno domini M° CCCC° tertio des suntages nach vnsir frouwen tage alz men dye woretz wyget.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 9. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 360.

Wir Mecze von Rotwersen prioren und dy gancze Couent des Closters czu Wyßensteyn Bekennen uffentlich in dussem bri- 1424 Aldenfeld
be daz vor vno gewest ist dy bescheyden Her Johan Amelung prister vnd hait bekant vor sich vnd sine nachkommen daz her

recht vnd redelich gethan hait vnde thun in dussem bribe alle syn lant vnd wessen ez sy an drysche adir gewunnen lant daz dar gehoret zu siner Capellen zu dem Aldenfelde dy her Johan von vns vnd vnsern Closter zu lene hoit dry vnd drisig iar mit aline nutze ussengenommen dy czeynde deme bescheiden manne Albrechte Horde Herdeyne Borger zu Imenhusen Cunnen syner Wertinnen vnd erin rechtin erbin also beschedelich daz se sollen vnd wollen alle Jar gutlichin geben vnd beczalen Hern Johan egenant dry maldir halb gudis hartin Kornis vnd halb Habern Kesch mosses vnde were zu Cassel in der stad uff Sinte Michels tag ane allen vorczog vnd widdersprache vnde sollen ouch daz lant mergiln vnd beßzeren alse lantsedels recht ist vnd wan dy egenanten Jare vorgangin syn o en sal dusse breyff keyne macht mer hebben vnd gebin dis zu orkunde on düssen breyff vestlichen besegelt mit vnsirme Conuent Ingesegel dorch bede willen Hern Johannes egenant Datum anno Domini M° cccc° vicesimo quarto Ipso die Dominico quo cantatur Jubilate

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 15 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 361.

Ich Hille petirs bürgerschee zcu Immenhusen, Tilemanns, Hans, Curd vnde Detmar Irre sonne, bekennen offintlichen in dußem brive vor vns vnde vnse erbin, daz wi zcu rechtem meyger rechte genomen habin vnde nemen von denen Erbarn Herren, Hern Johann stoltzenbach probeste zcu dußer ziit zcu witzensteyn Vnde Ilsen von Fenne prioren vnde der gantzen sammenunge des Couentes darselbis vnde Irren nakommen zwey vnde zwintzig acker landis gelegen in der feltmarke zcu demme aldinfelde vnde zcu aldin winterburn vnde die wesen halb benedin der Kirchen aldinfelde Vnde die wesen halb benedin demme winterburshen borne by demme Keschen wege ane nuyn roidin, obin an daz ende, Vnde die irgenanten Probest Prioren vnde die gantze couent han vns vnde vnsen erbin sulch land vnde wesen vor sich vnde Irre nakommen gethan Funff vnde zwintzig Jar nehist nach eynandir folgende nach Datum dußes briebes, De nu zcu sinte petirs tage nehist kommende den me nennet zcu latine Kathedra petri antredin sollen, Also daz wi eddir vnse erbin, deme irgenanten probeste, prioren vnde deme gantzen Couente eddir Irren nakommen alle Jar davon gebin sollen Drittehalb firtel Heßches maßes halb rocken vnde halb Habern vnde eynen guldin uff sinte Michahelis tag zcu werende zcu Immenhusen wer dar er gulde uffnemet, werez ouch daz wi eddir vnse erbin, en eddir Irren nakommen, die Irgenante gulde alle Jar vor winachten nicht bezalten wilchs Jars daz gesche, so sal en eddir Irren nakommen, duße irgenante meygerschaff leddig vnde loiß sin; Wen auch duße irgenante Jar 1438 Aldinfelt u. Aldin Winterburn.

Jar vorgangen sin, so han vns vnde vnsen erbin de irgenante Probest Priorn vnde die ganze Couent, vor sich vnde Jrre nakommen de gnade getan, daz wi eddir vnse erbin nach den vorgangen Jaren sulche vorgenante meygerschaff weddir entphan mogen, vnde se eddir Jrre nakommen, vns eddir vnse erbin darbi laißin willen **als vnse nakebur pobin vns vnde benedin vns.** Zcu bekentniße aller vorgeschrieben rede daz die stede vnde unuorbrochin gehaldin werdin, So han wir gebedin die Ersamen vnde beschęydin Burgermeister vnde Raid darselbis zcu Immenhusen, daz se er gemeyne stad Jngesiegel vor vns vnde vnse erbin an dußen brieb habet tun hengen, Des wir Burgermeister vnde Raid dorch er bede willen also bekennen. Datum anno Domini M° CCCC° XXXVIII° Ipso die vndecim milium virginum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo
Aulico. Casel. d. 19 Jun. 1765
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 362.

1462 Aldenfeld Jch Johannes Keppeken pherner zo ymmenhusen vnde her Cort Keppeken myn oeme bekennen vnd bezugen sementlich in vnd myt dußem besegelten breffe, daz wir entphangen habin von vormundeschaff wegen von den erbarn Juncfrauwen Priorisen vnd

ampts-

amptsfrauwen des gantzen couentis tzo witzensteyne gyselen Hercke, mans Kynderen nemelich Alheyde - - - vnde eren rechten erben Sothan two wesen vnde secs vnd drizich morgen landis alse ere eldern hatten von den erbern ergenanten Juncfrauwen vrn wytzensteyne nementlich eyne wese gelegen neest vnder der Kyrchen dar, selbis tzu ouldenfelde vnd de andere by deme Keschen wege **tzo negen vnde tzwyntzich iaren** vnd sollen en vnd eren nakomen alle ierliches nach Datum dußes breffes darvon tzo tynse vnd gulde gebin ver Hesche punt geldis uff sinte Michahelis tag vnde daß lant vorhüren tzo ymmenhusen so dar wontlich vnde recht is. weret abir, daß wir Kindere edder swestere eyn, twe edder altzomale von todis wegen vorvellen, daß god vriste, so sollen wy die noch lebin edder vnse rechten erben daz gut vor solchin tyns vnd gulde alse vorgerort is, de negen vnde twintich iar uß nutzen vnd gebruchin, wan auer de iar alle vorlauffen syn vnd daz egenante gut wedder an se vellet, So sollen vnd wyllen wyr gyselen egenanten Kyndere edder vnse rechten erbin, sothan gut von en wedder entphangen **vmme sothan ierlichen tyns** alse vorgerort ist vnd **vmme eynen gnedichliken winkouff.** Des tzo merer Kuntschaff der warheyt, habe ich Johannes Keppeken pherner tzo ymmenhusen, myn egen Ingesigel an dußen breff gehangen, des ich Her Cord Keppeken mich medde gebruche. Datum anno domini M° CCCC° Sexagesimo secundo, feria tertia post dominicam Inuocauit.

(L.S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 19 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 363.

1510 Aldenfeld Wir Margareta von treispach Priorissa und die gantz vorsamenunge des Cloisters zcum wißenstein, bekennen vor vns vnd vnser nochkummen In dißem vffen briffe, daz wir haben angenummen Thewes ebberwin mit siner elichen frauwen **vor eynen meiger** vnd wuln Im gunnen **vor sich vnd sine kinder vnd rechten erben** zcu dem Aldenfelde vff vnser eygen gud zcu buwen Huß vnd schuren vnd wes Im von nodin iß, des sal vnd wil vns der vorgenante thewes von der Hoebestadt Jarlich zcu zcinße gebin eyn halben gulden vnd zwene michels Hanen vnd der zcinß sal sich anhebin noch Datum dißes briffes vff michels dagk obbir zwey Jar, vnd diwile her scaffe heldet, sal her gebin vns von der Drifft, des Jars das iß alle Jar eynen halben gülden, So her abir der scaffe müde wirt und keyne heldet, so sal her dan auch des halben guldens vorlaßen werden vnd nicht gebin, begibbet es sich auch, das thewes megenant adir sin erben nicht lenger zcu dem Aldenfelde wulden wonen vnd Ir besserunge vorkouffen, **dan so wuln vnd suln wir die nehisten ßin**, wyr wulln auch ßin Hern vnd werhe sin, so digke her des behoebet. Hir sin bie vnd obir gewest Dominus Johannes galieri vnßer pater, dominus Johannes meylen vnd Martin Heidenrich. Des zcu vrkunde haben wir vnßers Conventß Ingesiegel vnden vff spatium dißes briffes gedrucht. Anno XVCo decimo feria quarta post festum Mathie apostoli.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
(L. S.) Cassellano. Cass. d. 9 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 364.

Alle Lude dy dissin brib sehin oder horin lesin. sy vffenberlich, daz wy Ospracht pherner zu Dytmelle Conrad von Boene pherner zu Velmar Brudir Orte Carmelite vnd Johan Welmar sint sunlude vnd fruntschefere gewest Des Ersamen mannes hern Wernhers prabistis zu Anenberge vff eyn sydin. vnd Walberges vff dy andern sydin. vmme zuentracht dy vnder en belousin waz von des gudes weyn, daz da leyd zu Haroldishusin in den Veldin, da dy von Anenberge vz habin alle iar ewyclichin Dry Schessil Weyses, vnd han sy berechtit vnd gesuned gentzliche vnd fruntliche vm dy sache myd wyssene vnd willin er beidir in der Wyz. Daz Walberg sal gebin demeselbin Herrin odir eyme prabiste zu Anenberge zu der zyt. Czuo Lodyge marg, Eyne von deme neistin Sente Michahelis tage obir eyn Jar daz allerneist kummed. An allen Vortzog vnnd schadin. Vnd dy sal dy prabist czu Anenberge weyndin an notz vnnd fromen der von Anenberge vorgenant. Dy andirn Lodige marg sal he gebin nu von Sente Michahelis tage dy allerneist kummet obir dy neistin Czuey iar an sente Michahelis tage vorgenant an alle Hindersal vnnd Wydirsprache. vnnd dyselbin andere Lodige marg sal dy prabist egenant gebin vnnd andylagin czu nucze vnnd fromen der pharre der aldin stad zu Cassle. Weir abir daz dy genante Walberge des vorgenantin Geldis vff dy zit als vorred ist nichten gulde vnd gebe So solde dy prabist czu Anenberge geldis vnd schadin wartin an deme selbin gude Walbergis czu Haroldishusin daz he deme selbin Herrin prabiste Wernher in syn hant zu phande hat gesast. Geczuge dirre Dinge synt. Johan Hern Dytmars. Appele von Lare Conrad Wy-

1355 Haroldeshusin.

kenand. Herman Arnoldis vnnd anders vele me wysyr Lude dy da by sint gewest. In vffenbarunge vnd Kuntschaf alle dirre Dinge han ich Osprachtt pherner czu Dytmelle vorgenant. Dissin brib dorch bede willin beidir partige egenant vestliche vnnd truweliche besigeld myd myme Ingesigele daz daran gehangin ist. Datum Anno domini M°C°C°C° L° V° Feria quarta proxima. post diem purificationis Marie Virginis gloriose



Concordat cum Originali Archivi Aulici
Caſs. d. 22 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 365.

1401 Haroldeshusen. (Harleshausen.)

Ich Henrich Heße Albrad myn elyche wertin, bekennen vor vns vnde vnsen rechtin erben in dyßme vffin brieffe, daz wer entnummen haben von den ersamen geistlichin priern vnde Couente von wyßzinsteynne Drye ackir landes dye da gelegen sint bye dem forste Andirhalben ackir bye der trenke zue Haroldeshusen vnde der geylen andirhalben ackir, vnde vor den berken eynen ackir, Drye ackir, dye da gelegen sint, vndir der mattinbergen brede zu tudinhusen, daz sint myt eynandir zeen ackir vnde dye ruwelichin be-

beſitzen nach gifft dyßes bryfes ſes vnde dryeſig Jar noch eynandir, alſo beſchedelichin, daz wer enſollin vnde wollin gebin Jo von eyme ackere eyn lymes wazley frúchte darvffe weſſet, daz ſal halp der Probiſtie vnde halp den Juncfrowen alle Jar zu betzalnde vffe ſancte Michaelis tag an allirley vortzog vnde infal. Ouch ſo habin wer en gereth, er beſte zu wyßzine vnde zu werbine bo wer kunnen odir mogen, vortmer wan dye vorgel. ackir brache legen, ſo ſollen wer en nicht gebin, vortmer iſt gereth, wan dyße vorgeſcrebin Jar vorgangen ſint, ſo ſollin dye vorgel. ackir ledig vnde loz ſin an allerley wederſprache vnde infal; Ouch weres ſache ob ich Henze egenant odir myne erbin gebeßert hetten die vo gel. eckir, ſo mogen we dan vort bydin vmme andir Jar, vnde ſollen dan dez obirkummen myt wyßen vnde willen der priorn vnde vormunden zu den ziden. Des zu bekentniße vnde ſicherheyt, ſo han ich Henrich vnde albrad gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin, den erſamen man Hern Johanne by der lynnen priſtere pherner zu obern velmar, vmme ſin Ingeſiegel. Des ich Johan vorgenant bekenne, daz ich vmme bede wollen Henriches Heßen vorgel. vnde ſiner erben, myn Ingeſiegel gehangen han an dißen bryeff. Datum anno domini Mo.CCCCo.IIIIo. circa feſtum corporis Xpi.


L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 9 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schmincke.

Num. 366.

1404 Heckirshusen.

Ich Herman von Wettir czu dißer czyt scholtheiße czu Cassel Bekenne uffentlichin in dißeme keinwortigen bribe das vor mer sint gewest Herman schuchworte unde Emelud sin eliche Hussrouwe unde han bekant vor sich unde ere rechtin erbin daz se lantsedil sin czu Hekirshußen der erbern geistlichin Jungfrouwin unde des Clostirs czum Anenberge czu dem lehene se gebuwit han eyn Ertgadin uff dem Kirchhobe czu Hekirshusen vorgenant gelegin czwischin Herman Beilis unde loczen Herdenns des se sich gebruchen mogin dy wyle daz se lebin unde lantsedil blybin uff dem vorgenanten lehene, wanne se ouch virfallin von tode odir ob se daz lehen uff gebin unde nicht lengir lantsedil woldin sin des Clostirs czu Anenberge uff dem vorgenanten lehene wy sich daz machte myd wyllin odir myd unwillin so sal daz vorbenante ertgadin das se gebuwit han uff dem Kirchobe als vorgeschrieben steid ledig unde los erplichin unde ewiglichin blyben dem clostir czu Anenberge czu erme lehene daz he ynczund buwyt unde sullin se odir nymant von erir wegin Ansproche habin odir nicht eyschin vor den buw. dan se han vorczegen unde virczihin vor sich unde alle ere Erbin allir Ansproche dy se dar czu gehabin muchten. Des czu Kuntschaff unde czu gerzugniße habe ich Herman von wettir scholtheiße obgenant myn Jngesigel umme bede wyllin Herman schuchwortin Emelud syner elichin wertynnen an

dissin

dissin brib vestlichin gehangin. Datum anno domini M° CCCC° quarto feria quinta post festum nativitatis marie.

L. S.
pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 5 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 367.

Ich Herman Furynklant czu dißer czyt Kelner des Hochgebornen Fursten myns gnedigen liebin Hern Junghern Hermans lantgrebin czu Heßin. Bekenne vor mich vnde vor myne erbin daz ich von dem closter czum Anenberge habe czu myme liebe czwelftenhalben Ackir dye men nennet dye ysin Kulen vnde dat czu Sebin Ackir gelegin in der feltmarke czu yringißbußen als vzwisit der brib den ich dar obir habe von dem vorgenanten Convente czu Anenberge vnde wanne ich nicht lengir an liebe bin vnde mit thode virfallen daz God lange virhaldin wolle so sollin disse vorbenante ackere alle vnferscheyden ledig vnde lois als men die dan fyndet beschid odir vnbesehet myt allen notzen wyddir gefallen dem megenanten Closter vnde Convente czum Anenberghe. vnde sollen mynen erbin odir nymand von myner wegin vortme Keynerley recht dar czu habin in dheyne wiez. des czu kuntschaff vnde orkunde habe ich 1400 Yringißhußen.

gebe-

gebedin dye erbirn Junghern Echarde von roxinford vnde Adolffe von weldungen daz sye vor mich ire Ingesigil an dißin brieff habin laßin hengin des wir vorbenant Echard vnde Adolf bekennen vmme bede willin Hermans Fuerynsland obingenant. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo feria sexta proxima ante diem beate Margarethe virginis.

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 368.

1479 Iringeshusen. Wir Anna Schenken prioren Katherina Langschengkell alde prioren Gerdrut von Breydenbach vnder prioren Metzie von schachten Ese Hansteyns Katherina Eckehardes Eyne leyssen Metzce Corbaches Ampt Jungfrauwen vnde anders dye Conuentis Jungfrauwen alle des Cloisters zcum Annenberge bynnen Cassell Bekennen vor vns vnd vnser nachkummen daz wir eyntrechtlich myt gudem vorberade vnd wailbedachtem mude durch des egenanten vnsers cloisters noitdorfft vnd nutzces willen mit wissen vnde rade der vesten wirdigen vnd Erbaren Reynharts von boyneburg Amptmans Hern Conraid Volgharts Dechants zcu Sent Mertin zcu Cassel vnd Hern Henrichs Imm Hobe vnsers Probisiis, eyn steden, vasten Virkoiffs rechtlich vnd redelich virkoifft han

vnd

vnd virkoiffen geinwortlich In krafft dießes briffes den bescheiden luden Heinrike f ieberge burger zcu Cassel Gerdrude siner elichen Husfrauwen vnd Elyzabeth des genanten Heinrichs liplichen tochter Heinriche langehenken seligen Dochter Kinde adder Helder dießes briffes mit yrem wissen vnd willen kuntlich **Jr lebetage zcu yrer aller dryer lieben vnd lebetagen vnd nicht lenger** Sechs malder korn gulde halb rocken vnd halb habern guder koiff geber fruchte Cassilsches maßis Jerlicher gulde alle Jar gutlich zcu geben und vnuorczoglich zcu beczalen vnd zcu werende zcu Cassel In Jr Hues vnd wonuge adder eyne mile weges von Cassel wo sye daz Hynne heischen vnd manen vf Sent michaelis tag adder bynnen vierczehin tagen vngeuerlich erst darnach folgende funffe derselben malder vß vnserm gude zcu Jringeshusen darvf itzt sitzent Heinrich Schroder vnd von vnser wegen gewynnet **In lantsedels rechte** vnd eyn malder von vnserm gude dar selbist zcu Jringeshusen dar off itzt siczcet Henne Haynsteyn **vnser Lantsedel** dye selben vnser **Lantsedele** vnd wer vnßer **lantsedele** forters In zcukunfftigen Zciden uff denselben gudern werden solle Jne der Sechs malder in vorgerurter wyse antheissen werden vnd Jne von vnser wegen gutlichen libbern vnd beczalen vnd zcwelff probende brode als wir die vngeuerlich In vnße closter egenant plegen backen zcu lassen sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkummen den obgenanten Koiffern adder Helder dießes briffes mit Jren wissen vnd willen kuntlich yr lebetage vnd nicht lenger alle wochen geben vnd in vnserm closter alle Sonnabende virhandelen lassen dar vor vns die Koiffer megenant Hondert vnd zcwenczig gulden aen gulde gutlich gegeben vnd woildenklich beczalt

czalt vnd ober geczalt hant vnd wir sagen sie sulcher Hundert vnd zwenczig gulden qwyt ledich vnd loiß vnd wir han solich gelt an des egenanten vnsers Closters schinberlichen nutz gewant vnd sonderlich han wir mit Honderten derselben gulden Sechs Gulden Jerliches czinses die off hunder gulden Houbit geldis Hern Johann Jmm-Hobe selichen Dechant zcu fritzlar vnd synen erben zcu widder koiffe virschriben woren abegeloſt vnd myt den czwenczig gulden han wir myt anderm gelde mehir dar czu gedaen von Hern Johann pifarde pherner zcum drenhayn hondert gulden Haubitgeldis abgekofft Soliche vorgeschriebene Ses malder fruchte sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkummen den egenanten dren personen vnd czu vornt Hinriche seine lebetage vnd noch sime dode den vorgnanten gerdrude vnd Elizabeth zcu glichem deile iglicher drye derselben malder Jr lebetage alle Jar Jerlichen geben vnd die zcwelff probende brode auch so heinriche sine lebetage und noch synem tode den gnanten Gerdrude vnd Elizabeth zcu glichem teille iglicher Seß derselben Brode alle wochen geben vnd gutlichen beczallen vnd wilches der czweyen Gerdrud vnd Elizabeth des andern toit erlebet dem sollen vnd wollen wir vnd vnser nochkummen soliche Sechs malder vnd zcwelff probende Brode alle vnd virfuel sine lebetage geben Jn maßen vnd off zyde. wie obengeschribin stehit an alle geuerde vnd wers sache das wir vnser nochkummen adder Lantsedele an solicher beczalunge der Sechs malder Jerlich vnd der zcwelff probende brode alle wochen zcu geben sumig worden vnd die nicht theden Jn maßen obgeschriben des doch nicht sin scal wilches Jars adder wochen were van was

sachen

sachen daz zeu qweme nichtis vßgenummen So erlouben wir den Koiffern vns vnd vnßer Nochkummen dar vmb zcu fordern geistlich adder werntlichen we sye des gelustet bis so lange das sie solicher zinse wie vorgeschrieben virsul virnugit vnd beczalt synt, mit kerunge mogeliches kostens vnd schadens daruff getragen wers auch sache dar Goit vor sie das dar were ader worde misse waß Hagel brant Krich Bedrang der Hern adder ander vorterpnißen daz der Koiffern megenant an solicher beczalunge der Sechs malder gebroch oder Sumeniß worde eyns teyls ader zcu male wilches Jars dat were, So sollen vnd wollen wir vnd vnser nochkummen yne die genanten Sechs malder geliche woil virsul geben vnd beczalen vß andern vnßern gudern Kornhusen vnd schuren wo wyr die haben oder haben werden aen yren schaden ane geuerde vnd widder soliche beczalunge der Seß malder vnd zwelff brode sal vns adder vnser nochkummen nicht beschuren noch beschyrmen kummer vffhalt bedrang geboith addir vorboith geistlicher adder wertlicher Hern fryheide gnade priuilegia recht adder gewalt noch Keynerley Behelff fuersatz adder nuwe funde sondern alle geuerde vnd ane argelist wann auch dye gnanten drye personen Heinrich Gerdrude vnd Elizabet von todes wegen alle virfallen vnd abegegangen sin daz der Almechtige goit noch synem goitlichenn wyllen foge dann vnd nicht ehir sal soliche vorschrivunge vnd briffe toit vnd crafft loiß sin vnd keyne macht mehir haben vnd sollen soliche Seß malder vnd zwelff brode vnserm Closter widder zcugestorben sin doch also ab etzwas der czinse erschenen vnd nicht beczalt weren das wir dye zcufornt vß geben sollen vnd wollen an dye ende da das leste lebendige von den dren dye Heynne geben adder bescheyden hette

sondern alle geuerde vnd argelist des alle zcu vrkunde vnd vester Haldunge han wir prioren vnd Conuents Jungfrauwen obingeschriben vnsers Cloisters große Ingesigel her ane vestiglichen vnd eyntlichen thun henken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo Nono vff Sente Barbaren dach der Hilgen Jungfrauwen.

Concordat cum Copia antiqua in Archivo Aulico. Caſs. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 369.

1366 Zum Nuwenhobe. Ich alheit uzwanne eliche Wertinne Tremeken vnd Konegunt ouch uzwanne eliche wertinne ludewigis rodemans den god gnade bekennen vor vns vnd vnse rechtin erbin vffintlich in disme breue, das wir han genomen von den erbarn luten vnsme Herren Hern Henrich probest Mecze priorn vnd von dem Conuent zu Wysenstein two hobe landis gelegin czo dem nuwenhobe czo **veir vnd czwenczig Jaren** vmme czwelff vertel korngulde halb rocken vnd halb habern Heschis mazes czu beczalende alle Jar vffe Sinte mychahels tag ane hindersal wenne abir disse vorgescrebin Jar vmme Sin So Sullen disse czwo Hobe landes der von Wysenstein wedir ledig vnd loz Sin ane wedir Sprache vnsir odir vnser erbin Czu Kuntscaph disser rede So han Wir der erbarn man Hern Syboden vnser pherner czo Symdeshusen beden dissen brieb vor vns vnd vnsen erbin besigelin, des ich Sybodo vorgenant bekenne in

in dissen brebe. Datum anno Domini Millo. CCC° Sexagesimo Sexto in die Crispini et crispionani.

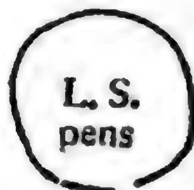
L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 370.

Ich Otte phenner burger czu Cassele vnde Gele sin eliche Husvrowe bekennen vffintliche vor vns vnde vnse rechten Erben in dissme briebe, das wir han von dem Stifte zcu Wysenstein fünfczehen morgen landis vmme sesczehen schillinge Hescher phenninge ierligher gulde vnd ein verteil landis eir Hobe vmme dre Scheffele Kornguide halb rocken vnd halb habern Hesschis mazes, gelegin czu dem nuwenhobe czo besitzende **ein vnd twenczig iar** ruweliche czu beczalende alle iar vffe Sinte Mychahels dag ane hindersal vnd vorczog, wanne abir disse vorgescreben ein vnd zwenczig iar vmme Sin, So sal diz egenante land der von Wysenstein wedir ledig vnd loz Sin ane Wedir Sprache vnser eder vnsir erben. In Kuntschaph disser vorgescreben stucke So han wir gebedin den erbarn man Hern Wernher probiste czu dem Auenberg vor vns vnde vnse erben dissen breb besigeln vnd Ich Wernher vorgenant bekenne daz ich dorch bede Otten vnd gelen vorgenant han min Ingesigel gehangen vor sy an disse breib. 1366 zum Nuwenhobe

Datum anno Domini M° CCC° Sexagesimo Sexto. In die Marie Magdalene.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 371.

1370 zum Nuwenhobe.

Ich johan malczvelt vnde Gude min eliche Wertinnen bekennen vor vns vnde vor vnse rechten erbin offentlichen in dissim bribe. Daz wir han ghenommen von den erbarn lut n Mir vruwen der priorin Meczin hasin czu wißensteyn vnde von dem ganczen Conuente eyne hube landis dy ghelegin ist, czu dem nuwen Hobe **czu czwincich iaren.** y daz iar vme dry virteyl rockin vnde vmme drye virteyl Haberin czu beczalende alle iar vf sente Michahelis tag, ane allerleyge hindernisse. Weres abir daz Wir der Gulde nicht en ghebin alle iar vf dy egenanten czyt so sollin sich dye von Wißinsteyn widir haldin czu der vorgenanten Hube ane allerleyge hindernisse wann auch die czwincich iar vmme sint so sal dye egenante Hucbe der von Wissinsteyn ledich vnde loz sin vnde habin des gebedin den erbaren man Hermans Hern cordes. czu kuntschaft vnde czu vestichent hatsin Ingesigel an dissin brib ghehangin. Vnde ich herman egenant bekenne

daz

daz ich han dorch bede willen Johan malczvelt vnde Guden siner elichen Wertinnen czu kuntschaft myn Ingesigel an dissin brib han ghehangen Anno Domini M° CCC° LXX feria secunda ante festum Bartholomei apostoli

L. S. pens.

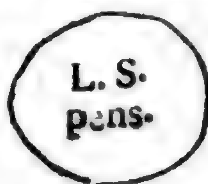
Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 17. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 372.

Ich Johan Hebeman bekenne vor mich vnde alle mine rechten Erben, daz ich han genomen von den erbern luden myme Herren deme Probiste Hern Hermanne von Eringen Meczen Hasin prioren vnde von deme ganczen Couente zu Wissensten. czehen agkire landis dy gelegen sint czu deme nuwen Hobe zu dritzich iaren. vnde sal vnde wel en dar abe geben alle iar czwey virteil fruchte halb rocken vnde halb Haberen zu beczalende alle iar vf sente Michahelis tag ane allerleyge Hindernisse Dy Agkire tragen odir tragen nicht, wann och dye Driczig Jar vmme sint so sullen disse vorbescreben agkere der von Wissinstein ledich vnde loz sin. ane allirleyge Widersprache. Disser vorbescrebin rede zu kuntschafft, so han ich Johan egenant gebeden den Erbarn man Hermans Hern Curdes schultheyzen czu Cassel daz her sin Ingesigele an dissin brieb hat gehangin, vnde ich Hermans egenant bekenne daz ich durch bede willin

1374 zum Nuwenhobe.

lin Johan Hobemans min Ingesiegel czu kuntschaft an dissen brib han gehangen Datum Anno Domini M° CCC° LXXIIII° feria secunda post Dominicam qua cantatur Reminiscere



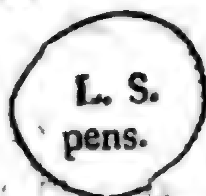
Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 373.

1406 zum Nuwenhobe. Ich iohannes Wintir priuir vnde ylud myn swestir, bekennen vor vns vnde vnßer rechtin Erbin daz wer entphangen habin von den Erbarn geistlichin priorn vnde Conuente zcu Wissinsteyn Eyne Hube landis gelegin zcu deme Nuwen Hobe zcu besiczende rubelchen **zwene vnde drysig Jar** noch eyn andir also daz wer en sollin vnde wollen gebin alle jar vffe sente Michaelis tag ses firteil Korngulde halb rocke vnde halb habere heichis maßis an alle Hindersal vnde vortzog vnde wan dysse vorgescrebin Jar vmme sin so sal disse vorgenante Hucbe landis deme stifte ledig vnde loz wedir gefallin. Dan vordener so han sye vns dye gnade gethan wan dye vorgescrebin Jar vorgeyn sint, Daz ich Johannes vnde ylud vorgenant odir vnse rechtin Erbin wedir kummen vnde dye vorgenante Hube landis wyder entphan mogen von dem egenanten Stiffte vnde wer nehir sin dan eyn andir vmme gulde, dye dar von geuallin mag noch den andirn

Huebin

zuebin dye dabye legin bouen vnde dar benedin. Des zcue bekentnisse han ich Johannes vnde ylud vorgenant gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin den erbirn Wyeßin man hern Hermanne schindehuttin pherner zcu symarshusin vmme sin Ingesegel. Des ich Herman vorgenant also bekenne daz ich vmme bedewillen hern iohannes vnde ylude vnde er erbin vorgenant myn Ingesegel gehangen han an dyssen briff. Datum Anno Domini M⁰ CCCC⁰ VI⁰ in vigilia philippi et iacobi apostolorum.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 374.

Ich frycke vnde Gese myn eliche wertin bekennen vor vns vnde vnser rechtin erbin daz wer entphangen haben von den erwerdygen vormunder priorn vnde Conuent czu Wyßinsteyn czen ackir landis gelegen czu dem Nuewen hobe vnde dry ackir wesin an czwen enden gelege zcu syrssin also beschedelich daz ich frycke adir myne erben sollen vnde wollen gebin deme egenanten Styfte alle iar ierlich zcuschen Michaelis vnde sente Mertins tage zwe firtel fruchte halp korn vnde halp habern vnde eyn phunt phenninge ane allerlege insal hinderniße adir keynerlege behelf. Weres sache daz ich frycke adir myne erbin dye gulde nicht en gebin so solen adir en wollen wer keynerleige recht an dem vorgenanten lande

1419 Zum Nüwenhobe.

de vnde wesin mer habin an alle vnße wedirsprache odir nue, we funde dye daz vorgenante Stift gehindern adir geschadin mochtin an erme erbe. Dez czu merer kuntschaff vnde warer sicherheit han ich frycke vnde Gese myn eliche Wertin gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin den erwerdygen man Hern Johanne Wingarten Techin zcu sente mertin zu Cassel. vmme sin Ingesegel. Dez ich Johan vorgenant also bekenne. Datum anno Domini M° CCCC° xix in die omnium sanctorum.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

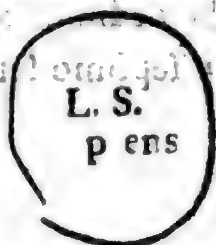
Num. 375.

1337 *Rodwardissin*

Nos Ospertus dictus Vekere Armiger et Jutta Conthorales legitimi Hdewigis et Elyzabath ipsius Jutte Sorores recognoscimus publice in hiis scriptis nostrum adhibuisse fauorem et consensum ac presentibus adhibemus quod Gunthardus Wetzekribil et ipsius legitima collectalis *vendiderunt* honorabili viro Domino preposito et conuentui Monasterii in Anenberg *pensionem decem den:* quam habuerunt *in bonis* quibusdam sitis *in Rodwardissin* propter quod rogamus fideli cum instancia discretos viros Consules in Cassele vt sue vniuersitatis sigillum curent apponere literis super hoc contractu conscriptis. Dantes super hiis presentes literas Sigillo mei Osperti predicti quo

omnes

omnes in hac parte utimur in testimonium consignatas. Sub anno Domini M° CCC° XXX° septimo feria quinta proxima post Dominicam misericordia Domini.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 5 Aug. 1765.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 376.

Nos Hartmannus de Lemegoue proconsul Cunradus de Hertingishusen Hermannus de Bertinhusen Heinricus Conradi Helwicus de Crumbach Wernherus Sidenswanz iunior Hermannus Conradi. Hermannus de Molhusen Engelbertus de Aldendorf et Conradus Sewize junior Consules in Cassele Recognoscimus publice in his Scriptis. Nobis constare euidenter quod Hedewigis Relicta quondam Thiderici dicti Jude et fridericus suus filius suam adhibuerunt personalem consensum et voluntatem nec non Ospertus dictus Veckere armiger Jutta ipsius conthoralis legitima et ipsius Jutte sorores Hedewigis et Elyzabeth eciam suum adhibuerunt consensum et voluntatem et hoc fecerunt per quandam literam sigillo ipsius Osperti signatam super hoc quod Gunthardus weczekrebel et ipsius collectalis vendiderunt iuste vendicionis tytulo Honorabili viro Domino 1337 *Rutwardissin.*

preposito et conuentui in Aneberg pensionem decem denariorum ex quibusdam bonis in *Rutwardissen* sitis propter quod presentes literas ad preces predictorum vt prescriptum est consensum adhibuentium nostro vniuersitatis sigillo dedimus consignatas. Sub anno domini M° CCC° XXX° septimo feria Sexta proxima ante festum pentecostes.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 377.

1344 *Rotwardessen.*

Nos Rupertus de forstenhagen pro Consul. Helwicus de Wormeze, th. stenbreker Johannes grawe Henricus Haberman Conradus wlfheger ceterique Consules in Immenhusen recognoscimus in hiis scriptis Quod Conradus swarzce et Berthedis coniuges nostri cooppidani. *cum consensu omnium heredum ipsorum donauerunt* post mortem ipsorum Domino preposito et Conuentui in *aneberg* Vnum dimidium mansum situm in *Rotwardessen* pertinentem ad villam *Wintterburen* cum singulis ipsius appendiciis pro salute animarum et pro genitorum ipsorum absque omni impeticione Conradi et Bertheidis heredum prescriptorum. In quorum euidentiam et robur omnium premissorum. Sigillum ciuitatis nostre presentibus est appensum.

Datum

Datum feria sexta proxima post festum pentecostes anno Domini M°. CCC°. XLIIII.

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 378.

Ich Heinrich Mvnd Johans vnd Herwig myne söne vnd Hodewig myn tochtir Bekennin vffinlichin an disme bryfe vor vns vnd vor alle vnse rechtin Erbin daz Wir vorkouft hain rechlichin vnd redelichin vnd vorkoufin deme Ersamin manne. Deme Probiste der. Pryorn vnnd deme. Conuente gemeine dez Clostirs zu Anynberg zuo Hube Landis dye da sin gelegin in deme Dorfe zu Rotwarttzin vff den feldin vnnd in der Dorfmarke mit aller slachte nuctze Erbetliche vnnd Eweclichin zu besictzene an Holtze an felde an wesin an ackyrn, als wir ez bis here beseßin hain, Da sie nyr Heinrich Mvnde vnnd Hedewige myner tochtir egenant vor andelogin sollin zeyn vierteyl Rogken die wyle daz wir libin vnnd lebin vor vnße Herberge zu Caffel Ouch sollin wir vnnd wollin den von Anynberg vorgenant Werschaft tyn der vorgenanten Hubin weltzit vnnd wanne en dez not geschit ane allerleige vff zog vnnd Hindirsal Dez zu Orkunde hain ich Heinrich 1362 Rutwarttzin.

egenant myn Ingesigil an dißin bryf gehangyn daz wir Johans Horwig vnnd Hedewig myde gebruchen vor vns vnnd vor alle vnße rechtin Erbin vnd zu enyr merin sichirheit hain wir gebedin den wysin man hern Ospachtin, pherner zu Ditmel daz her sin Ingesigel an dißin hait gehangin vor vns vnnd vor alle vnße rechtin Erbin vnnd ich Ospracht egenant Bekenne daz ich dorch bede wißin Heinrich Johans Herwigis vnnd Hedewige egenant vnd er Erbin myn Ingesigil an dißyn brif han gehangin zu eime gezugnisse dor vbir bie disme Koufe sint gewest dye Wisin Ludin Wernher Sydenswantz vnnd Rudolf von Bettinhußin Borgire in der aldin Stad vnd Johans platzfus Borgir vff der fryheit zu Cassel Datum Anno Dominj M° CCC° Lxv° Feria quinta proxima post Invencionem sancte Crucis

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſsel. d. 28 Aug. 1766
Frid. Chr. Schminckius.

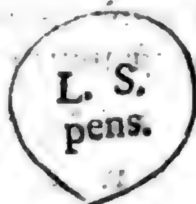
Num. 379.

Nota. Dieser Brief ist oben Num. 344 b. eingeschaltet worden.

Num. 380.

1322 Vilmar Nos Gotfridus de Crumbach proconſul. Theodericus de hohynberg Henricus Segewize Wernherus de ſteynbol Rein-

Reynhardus puellarum. Wernherus walſz. Henricus de norderſhuſen. Johannes de munden. Hermannus Huch Hermannus conradi. Ceterique conſules in Caſſle recognoſcimus publice per preſentes quod Dominus Albertus prepoſitus in *Wizenſteyn.* ex parte ſua ac conuentus ſui *locauit curiam vnam* in *Vilmar* que dicitur *de meier hof.* vni ibidem qui dicitur Jordanus uel ſi ipſe decederet ſuis ueris heredibus. *ad tres annos* computando a feſto Katedre ſancti petri nunc proxime preterito taliter quod ſingulis iſtis tribus annis *in feſto beati mychahelis* de eadem curia dabit uel dabunt in annua penſione *duodecim ſolidos denariorum* in caſle legaſium et *duas aucas* prepoſito et conuentui prenotatis quibus annis tribus tranſactis idem Jordanus uel ſui heredes nichil iuris in eadem curia ſibi vendicare poterunt penitus ſed *curia ipſa absque qualibet contradictione eorum ad eoſdem prepoſitum et conuentum libere reuertetur* In cuius rei teſtimonium ad preces eorundem prepoſiti et Jordani noſtre communitatis ſigillum preſentibus duximus appendendum Datum anno Domini M° CCC° XXII IIII. nonas aprilis



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 17 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num,

Num. 381.

1384 Obirn Velmar. Ich Tyle twerman, burger zcu Caßele vnd Alheyd myn eliche frauwe, Bekennen offintliche in dyßeme bryebe vor vns vnd vor vnse rechten erben, Daz wir entnomen han von der erbern geystlichen frauwen Metzen Hasin Priorin, vnd von den Juncfrauwen gemeynlich mit einandir, eyn Hubbe landes, dye by namen geheyßen ist, dye antzefarin Hubbe, vnd ist gelegin zcu obirn velmar in der Marke, vnd wir sollen vnd wollen alle Jare vffe sente Michelz tag gebin, Den Juncfrauwen in daz Cloestir Egenant, sebin firtel fruchte, halb Korn vnd halb Haber, vnd gehoret zcu deme selengerede der Juncfrauwen egenant, ane vorzcoch vnd hindirniße, vnd wir sollen dyße egenante Hubbe habin odir vnse erben egenant, **fyer vnd zcweintzig Jar** nu neist Komende nach einandir, Alſo bescheidinliche, alz wir dye gülde gebin alle Jar alz vorgeschryebin ist, vnd wanne dyße Jare vmme sint, so sal dye vorgenante Hubbe landes der von wysinstein egenant **ledig** vnd **los** sin ane alle wedirsprache, Ez en were dan, Daz ich Tyle vnd Alheyd odir vnse rechten erben egenant mit wyssen vnd mit willen der Juncfrauwen egenant **vmme andir Jare vnd Gulde dye dan mogelich were zcu gebin**, vnd daz land gebeßirt were von vnsir wegen, vns bes gunden wan andirn fremeden ludin. Dez zcu Kuntschaf, han ich Tyle vnd Alheyd egenant, vor vns vnd vor vnse rechten erben Gebedin, den erbern Herren Hern Johan pherner zcu obirn velmar sin Ingesegle an dyßen bryeb hangen, vnd Ich Johan pherner egenant bekenne Daz ich durch bede willen Tylen vnd

vnd Alheyd egenant, myn Ingesegel an dißen bryeb habe gehangen zcu kuntschaf. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII°, dominica post circumcisionem domini.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 382.

Cunradus Dei gracia Abbas Monasterii sancti Albani Maguntini, Prior, Totusque Conuentus ibidem, Dilectis in Xpo, preposito priorisse Totique Conuentui Monasterii Sanctimonialium in Aneberg, infra muros Ciuitatis Casle, Salutem in Domino, et subscriptorum memoriam sempiternam, presentibus recognoscimus et publice profitemur, quod *Curiam nostram Dominicalem in Wimar*, cum pratis, pascuis, *hominibus seu mancipiis vtriusque sexus*, *pensionibus*, *redditibus quibuscumque*, et cum omnibus suis pertinenciis, jure patronatus Ecclesie ville eiusdem eciam cum Vniuersitate transeunte, pro quinquaginta marcis, puri argenti, vobis et Ecclesie vestre *vendidimus iure hereditario et proprietatis tytulo perpetuo* possidendam, Renunciantes in hiis scriptis pro nobis et Ecclesia nostra omni juri, quod habuimus in bonis supradictis, hoc 1302 *Wimar.*

ad-

adiecto, quod Magister Albertus de Twerne, clericus noster deuotus dilectus, *predictam curiam* cum omnibus suis pertinenciis *retinebit et possidebit ad dies vite sue dumtaxat*, quinque tamen Marcis denariorum Coloniensium, inde vobis et Ecclesie vestre persoluendis, In die beate Walpurgis Virginis, per Eundem Magistrum Albertum, sicut nobis soluere consueuit annuatim *nomine pensionis*, In cuius facti euidenciam firmiorem, presentem litteram vobis et Ecclesie vestre dedimus sigillorum nostrorum appensione hinc inde firmiter communitam, Datum et Actum, Anno dominice Incarnacionis, Millesimo Trecentesimo secundo, iij Nonas Augusti.

(L. S. pensilis.) (L. S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 383.

1302 *Wimar.* Religiosis et in Xpo dilectis, preposito, priorisse totique conuentui Monasterii in Aneberg, infra muros Cassele Magister Albertus dictus de Thuern, rector ecclesie in Woluisanger honoris et seruicii quantum potest cum memoria subscriptorum, Presentibus recognosco publice protestando, quod de *curia vestra Dominicali in Villa Wimar* quam ab honorabilibus Viris Domino meo, Abbate sancti Albani Maguntini et suis monachis vniuersis patronis ac benefactoribus meis *emistis proprietatis titulo* et comparastis vobis et monasterio vestro cum

omnibus suis iuribus et pertinentiis *perpetuo possidendam*, in die beate Walburgis Virginis, *sex talenta leuium denariorum* in opido Cassele solventium et legalium vobis et monasterio vestro persoluam et expediam singulis annis ad dies uite mee in omnem euentum meis periculis, laboribus et expensis, que inquam sex talenta non extra sed intra claustrum inter ipsas dominas distribui et equaliter diuidi debent, prout ab omnibus quorum interest et interfuit tam intra quam extra claustrum in emptione eiusdem curie, communiter extitit concordatum, Predictam etiam *curiam* cum omnibus suis iuribus et pertinenciis *ad uitam meam pro predicta pensione plenarie retinebo*, In cuius facti euidentiam presentem meam litteram preposito, priorisse et conuentui supradictis dedi sub sigillo meo proprio firmiter communitam, Datum Cassele Anno Domini M. CCC. secundo, feria sexta proxima post diem beati Martini episcopi. Et nos consules ceterique burgenses in Cassele ad preces predicti magistri Al. sigillum nostre ciuitatis presentibus duximus apponendum, Datum ut supra.

Sigillo caret.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 384.

1307 *Wimar* Ne rerum gestarum negocia corruptionj subiaceant, solent ea que geruntur In tempore, scripture testimonio, perhennarj. Hinc est quod Ego Georgius de Meynse publice protestor et presentibus recognosco, quod vna cum consensu et bona voluntate th. fratris mej, *aduocacyam* In villa *Wimar*, In Bonis, omnibus pertinentibus *ad curiam dominicalem*, honorabilis virj Dominj prepositi Priorisse tociusque conuentus Sanctimonialium Infra muros Cassle, cum omnibus suis Juribus et pertinenciis intra villam et extra vbicumque et specialiter & nominatim vndecim quartalia triticj Casslens. mensure vnum talentum denariorum leuium et Casslensium, sedecim pullos, duos Botos, et duos calcios vnius Domine hyemales' Que omnia predicta *In pheodo habuj*, a Domino Hermanno Milite et Wernhero Fratribus dictis de Gudenburg, Domino preposito priorisse et conuentuj predictis vendidj, *Jure hereditario perpetuo possidenda, cum eciam dictj prepositus et conuentus proprietatem omnium predictorum a dictis Fratribus de Gudenburg duxerint perpetuo comparandam* In cuius facti Euidenciam pleniorem presentem Litteram ipsis dedj Sub Sigillis Dominj Conradj Arnoldj Aduocatj jllustris principis Ducis alb. Brunc-swicensis, Ludolfj et th de Stochusen militum, Nec non Ciuitatis jn Cassle firmiter communitam, Et Nos milites predicti et Burgenses, Ciuitatis in Cassle, ad preces dictj Georgij et sui fratris th. Nostra Sigilla presentibus Duximus Apponenda,

de, Detum anno Dominj M° CCC° Septimo, In die beate Virginis Iuliane que est Quartodecimo Kalendas Apprilis

(S. L. pensilis.) (L. S. pensilis) (L. S pensilis.) (L. S. pensilis.)

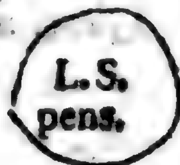
Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 12 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 385.

Ne rerum gestarum negocia corruptioni subiaceant, solent ea que geruntur In tempore scripture testimonio perhennari, hinc est quod Nos Hermannus et Wernherus Fratres de G..inburg, presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod *aduocacyam quam habuimus super curiam Dominicalem In villa Wymar*, quondam ad honorabilem virum Dominum Abbatem Sancti Albani Mogunt. et suum monasterium, Nunc vero ad Dominum prepositum sanctimonialium Infra muros Cassle et suum conuentum ibidem pertinentem, cum hominibus, Bonis, Juribus, et aliis omnibus suis pertinenciis, tam Intra villam quam extra, dictis domino preposito et suo conuentui, vendidimus, et ipsis appropriauimus, Jure hereditario perpetuo possidendam, Renuncciantes simpliciter et expresse omnj Jurj, pheodo, omni honore et seruicio, quod habuimus in Eisdem, In cuius donacionis et renuncciacionis euidenciam, Presentem Literam Ipsis dedimus sub Sigillo mei Hermannj cum frater meus sigillo careat Nec non Sigillo burgensium In Cassle firmiter roboratam, Et nos Burgenses In Cassle ad peti-

1307 *Wimar*

ticionem dictorum fratrum Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, Actum et Datum In Castle anno domini M̊ CC̊CVI̊J In Katedra Beati petrj apostolj





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 386.

1307 *Wimar* Nos Ludolfus et th. milites de Stochusen per presentes recognoscimus Nos esse obligatos fidej per premissum, prouisori et Conuentui In Anenberg pro Georgio de Meynze, quod *super emptione aduocacye In Wymar*, habita inter predictos, Dominum prouisorem et suum conuentum ex vna, et Georgium parte ex altera, Dubium quodcunque, Infra hinc et festum beatj Johannis Baptiste, deponemus et amputabimus nostris Laboribus et exspensis. In horum omnium Euidenciam et cautelam firmiorem Sigilla nostra presentibus sunt appensa, Actum et Datum Anno Dominj M̊ CC̊C̊ VIJ. Vto Kalendas Marcij





Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 387.

Nobilibus viris Dominis suis, Hermanno et Wernhero fratribus de Gudinburg, Georgius de Meynse, quidquid potest obsequij et honoris, *Aduocacyam seu bona* In villa *Wimar*, Et vnum talentum denariorum leuium et Casle cum sedecim pullis In carnispriuio dandis, que a vobis habuj *In pheodo* prout pater meus theodericus quondam a vobis habuit cum omnibus Juribus et pertinenciis, tam intra villam quam extra Et *duos botos vnius viri*, et *alios duos calceos hyemales vnius Domine*, quos habeo et habuj *In Hasungen* a Domino meo Abbate et Conuentu ibidem *Vobis resigno et remitto plenarie* Liberaliter et in toto Litteras per presentes. *Quia omnia predicta vendidj cum consensu heredum meorum honorabili viro Domino Syfrido preposito in Anenberg et Conuentuj suo jbidem perpetuo possidenda, Dummodo proprietatem predictorum Bonorum in vestra Gracia et apud vos valeant obtinere*, In cuius resignationis euidenciam pleniorem presentem Literam vobis transmitto, quia Sigillo proprio caruj Sub Sigillo Domini th. Militis de Stochusen firmiter sigillatam, Et Ego th., miles predictus, ad preces dicti Georgij, meum Sigillum dignum duxj presentibus apponendum, Datum anno domini M°, CCC°, Septimo, V°J ydus Marcij 1307 Wimar

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 388.

1308. *Wimar.* Officialis prepositure Fritslariensis, Tenore presentium recognoscimus publice profitentes quod nos litteras honorabilium virorum Conradj Abbatis Monasterii Sancti Albanj Maguntini Prioris, Tociusque conuentus ibidem, veris sigillis pendentibus ipsorum Dominorum munitas Anno Domini M̊, CC̊C, octauo, XIJ̊ Kalendas Nouenbris, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas, vidimus et legimus in hec verba *Cunradus Dei gratia &c.* (*).

(*) Vid. supra Num. 382.

Datum et Actum Anno Dominice Incarnationis, Millesimo, Trecentesimo secundo. IIJ̊ Nonas Augusti.

Datum Fritslarie Anno Dominj M̊, CC̊C, Octauo, Xijo Kalendas Nouenbris. In Cuius visionis litteram predictarum testimonium Nos Officialis Sigillum Officialitatis presentibus duximus appendendum

Sigillo caret

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num

Num. 389.

Nos OTTO Dei gracia Lantgrauius Terre Hassie Dominus, 1319 *Wimar.* Alheydis Conthoralis sua legitima vna cum consensu omnium heredum presentibus recognoscimus et ad noticiam presencium et futurorum cupimus peruenire, Quod *hospitalitati seu hospicio* quod recepimus *in villa Wimar in Curia Dominicali Monasterii in Anenbergh* infra muros Casle, quam Curiam idem Monasterium, a religiosis viris Domino Abbate Sancti Albani Moguntini & Conuentu ibidem conparauerunt et emerunt prope Moguncian et *venatores nostri receperunt nomine nostro, renunciauimus simpliciter et perpetuo* per presentes recepta conpetenti et rationabili reconpensacione pro eodem, videlicet *duobus molendinis iuxta Opidum Melsungen* sitis et *pensione congrua que cedere et deriuari solebat et poterat de eisdem*, In cuius facti euidenciam presentem litteram conscribi fecimus et preposito in Anenbergh, priorisse, conuentui ibidem *nec non omnibus inhabitantibus et excolentibus eandem Curiam dominicalem ibidem in Wimar* eam dedimus sub sigillo nostro firmiter communitam. Datum Casle anno Domini M. CCC. XIX. XVI. Kalend. Nouenbris

(L. S. pensilis)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 390.

1330 *Wimar.* Nos Syfridus prepositus Cunegundis priorissa Totusque Conuentus Collegij sanctimonialium in Aneberge publice recognoscimus in hiis scriptis quod pensionem trium solidorum nobis ex domo quam Syfridus dictus Spernwalt nunc habet et inhabitat, cedentem, dedimus seu contulimus Henrico dicto Wizzen, Mechildi, Alheydi, et Gislen eiusdem henrici filiabus *ad uite sue tempora* possidendam, hoc autem pro eo factum est quod dictus Henricus et filie ipsius prenotate *pensionem trium solidorum denariorum* similiter Casle vsualium *ex molendino in Wimar cedentem* quam apud Conradum bernonis juniorem emptionis titulo comparauerant *nobis rite et rationabiliter possedendam perpetue condonarunt*, renunciantes omni jure quod habent vel habere possent in pensione, quomodolibet prelibata, In cuius rei euidenciam presentes litteras dedimus nostri videlicet Conuentus prefati sigillo fideliter communitas. Anno Domini M°. CCC°. XXX°. feria quarta proxima ante octauas epiphanie domini



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21. Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 391.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod Ego Kvnegund's dicta Cencyes oppidana Fritslariensis bona sita in terminis campi ville Wymar que quondam fuerunt Jutte dicte Hartmenschen et vnius solidi denariorum Hass. et vno pullo in festo Michahelis dand. redditus, de orto dicti querkeuere, que quidem bona et redditus, apud Dominum Siffridum meum germanum iusto empcionis titulo comparaui, *Religiose puelle Elizabet* filie fratris mei henrici bone memorie, dedi donaui et iusto donacionis titulo *tradidi et legaui*, *ad tempora vite sue pacifice possidenda*, ita tamen, quod *ipsa mortua*, *huiusmodi bona* cum omni iure suo, *Christine et Albeidi sororibus meis* in Monasterio Sanctimonialium in Anenberge conuentualibus in quo etiam Monasterio predicta Elizabeth conuentualis existit, *deseruient similiter ad tempora sue vite et hiis tribus personis defunctis, eadem bona in remedium animarum mee et meorum progenitorum apud ipsum Monasterium Anenberge perpetualiter permanebunt*. Ego insuper Siffridus Sydenswantz presbiter beneficiatus in Ecclesia Fritslariensi recognosco publice per presentes *quod supradicta bona sita in Wymar*, et vnius solidi denariorum et vnius pulli redditus cum omni iure et pertinenciis prout hactenus possedi et tenui, *vendidi*, *et vendo presentibus*, *iusto titulo vendicionis Kvnegundi dicte Cencyes mee sorori* pro certa pecunia mihi integraliter persoluta per eandem. Renuncians huiusmodi bonis vt premittitur per me rite venditis, promittendo eorundem bonorum facere *Warandiam* debitam et consuetam. In quorum omnium euidens testimonium et perpetuam firmitatem. Nos Siffridus et Kvnegundis predicti *sigillo prepositure Fritsla-* 1348 Wimar.

vnde vorder nach der anczal alsis sich gebu-it Kornes als vor screuen steth Ouch ist geretb wanne dis lant von den vorscre-uen Jaren ledich werth von vns vorscreben weder den von Wi-czenillen dem prebest vnde dem Klesteren vor Sereben vnde dem Co-vente als vor Sereben steth Wolde dan daz Kloster vnde de Sam-menuge daz guth weder vez tun So solden wir vorscreben Bor-gere vnde Bur dar aller neest czu Sin vmme Sotanen pfacht als daz neeste lauth da poben vnde beneden lit geben vnde vor pfachten mach dar Sollen Se vns czu staden vnde volgen mit guden willen czu czyten vnde czu Jaren alsis vns beidersit lustit ane wedersprache vf daz alle disse rede Stede vnde vaste gehal-den werden von vns vorscreuen bur vnde borgere So habe wir mit eyn ander Sementlige gebeden den strengen man Steben Hasen vnde Henrich von vslen den Jungesten vor vns vnde vnse erben dissen breb czu Kuntscaft, vestlig be Segilen mit erer beider Ingesegel wenn wir eigene Ingesiegel nicht en haben vnd wir Stebin vnde Henrich vorgenant bekennen offentlich daz wir dorch bede willen alle diser vor-gescrebenen han vnser beider Ingesiegel vor dise vorgescreben lute vnde er erben czu Kuntscaft an dissen breb gehangen. Datum Anno Do-mini M° ccc° lxviii° Ipso die dominico post ephifaniam Domini proximo.

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 17 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 354.

Ich Curd Koch Burger czu Ymmenhusen gese min eliche wertin- nen Bekennen vor vns vnnd vnse rechten erben offentlichen in disme brive daz wir han genomen von den erbarn Luden Meczen Hasen prioren vnnd von deme ganczen Convente czu Wyssinsteyn eyne halbe Hube Landis dye gelegen ist czu deme aldinvelde czu vyer vnd czwinczich iaren y daz iar vmme eyn halp mal dir fruchte halb rocke vnd halb Habere ymmenhucher Werunghe czu bezalene alle iar vf sente Michaelis tag, ane allerleyge Hinder- nisse. Werez aber daz wir der gulde nicht en gebin of die ege- nanten czyt, so mugen dye von Wyssinsten sich wyder haldin czu deme egenanten Lande ane allerleyge Hindernisse vort mere wan ouch dye egenanten iar vmme sint, so sal dye halbe Hube der von Wyßinsteyn ledich vnd loz sin disser vor bescrebin rede czu Kuntschaft han wir Curd vnnd Gese egenant gebedin den stren- gen man Schebin Hasin daz her hayt sin Ingesigel an dissen brib gehangen vnd ich schebin egenant bekenne daz ich han durch bede willin Curd Koches vnd gesen siner elichen Wertinnen min Ingese- gel an dissen brib gehangen Datum Anno Domini Mo. ccco. LXXIIo. in Die Valentini martiris. 1372 Aldenfeld

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 15 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 355.

1374 Aldenfeld u. Alden-Winter-burn.

Ich Tyderich Scu thetze borchman czo ymmenhusen. Hampe Ludtrud. Borgersche Darselbers. bekennen offenbar in dusme brive vor vns vnde vor alle vnse erben, Datz wir Schuldich sin vnde geben sollen **veir vnde twintzig iar** an eyn ander io des iares Funfzen Schillinge guder swarer pennige uf sinte Mychelis tage ane allerleyge uortzoch deme Stifte zo witzensteyne van den zwen wesen dy da gelegen sin beneden der Kerchen zo deme Aldenuelde vnde beneden deme alden winterburen borne bi deme Kritzen we-ge ane nyn roden lang da Hans Mertins hayd zo sime lande. weres daz wir Tyderich vnde Hampe vorgeschrieben adir vnse erben deme vorgescreben Stifte ore gulde nicht engeben twischen sinte Mychelis tage vnde wynachten darna allirneyst, so sollen vnse iare vzе sin ane allerleyge wedderspraке, wir enkendins denne mid ore fruntscaf behalden, ouch ist geredet, wenne de uorgescreben veir vnde zwintzig vmme sin, so sin de wesen vorgescreben de-me stifte zo witzensteyne quid, ledich vnde los worden. Tzo eyner kuntscap dußer vorgescreben rede daz de stede vnde vast gehal-den werde, gebe ich dußen bref besegelt mid mime Ingesigele vor mich Tyderiche vnde mine erben, des ich Hampe vnde mine erben gebruche. Gegeben nach godis geburd Dritzenhundirt iar in deme vere vnde Sebenstigen iare an sinte Mauricius tage vnde siner ge-sellen der Heyligen mertelere.

(L. S. pens) Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 7 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 356.

Ich Tyle Lantgebe von der Hoynkirchin, Heyne myn Brudir, Gele unde Emelud unse elichen Hussrowen unde unse rechtin erbin, Bekennen uffintlichen in disme bryefe, daz wir han entnummen von den ersamen lutin. Mythilde Hasin Prioren unde der ganzen sammenunge dez Couentis czu Wißensteyn, Drig Hube landis dye gelegin sint zu deme Aldinvelde **vir unde zwenzig Jar** dye neyst kummende sint nach gift dißis brysis, Also. daz wir uns der gebruchin sollen zu unserme notze. Unde wanne dye vir unde zwenzig Jar vorgangin sint, sa sollen dyeselbin Hube vorgenant, ledik unde loyz sin von unsir wegin unde unsir rechtin erben vorgenant, Unde sollen widdir kummen unde fallin an daz Couent semmentlich an alle widdirrede dye von unsir kummen mag unde unsir rechtin erben, Unde sollen der Prioren unde deme Couente von den vorgenanten Hubin alle Jar uff Sente Michahelis tag gebin unde betzalen Drig maldir halb rockin unde halb habere Heischis masis an allin hindirsal unde inval wyeder kummen. Ouch willichis laris ich Tyle unde Heyne adir unse rechtin erben dye egenante gulde von denselbin Hubin nicht betzaltin dye Prioren unde Couent sa solden wir uns selbiz darumme von denselbin hubin egenant vorwisit habin an allirlenge widdirrede dye wir dan widdir sye gesetzin muchtin, unde sollen er **getrwe lantsedil** sin unde er beste werben, alle zith. Dez zu Kuntschaft, habin ich Tyle. Heyne Lantgreben unde unse rechtin erben gebedin den wisin man Hern wedekinde pherrer zu der Hoynkirchin sin Ingesegil henkin an dißen bryff. Unde dez ich wydekint vorgenant mich irkenne in disme bryse umme bede willen Tyle. Heyne vorgenant unde yrir 1383 Aldinfeld.

rechtin erben. Datum Anno domini M° CCC° LXXXIII° in die philippi et Jacobi beatorum appostolorum.

(L.S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 7 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 357.

1389 Aldenfeld. Ich Heyne Lantgrebe Burgir zu ymmenhusen, Ermegard sin Eliche werthin, Bekennen vor vns vnd vnse Rechten Erben uffintlich in dißin bribe, daz wir haben entfangin vnd genummen von den Erbarn. frouwen Mechtelde Hasen. Prioren vnd von den Convents-Jungfrouwen gemeynlich zu Wißiasteyn, Drye Huben arthafftigen landis gelegen zu dem Aldenfelde zu **achte vnd zwentzig iaren**, dy neyst nacheynandir folgin, nach gifte dißis bribes, vmbe dry maldir früchte Heschis maßis halb Rockin vnd halb Habbern, dy wir en alle iar sollen vnd wollen unuortzoglich betzalin uff Sente Michahelis tage vnd wilchis iars in den egenanten iaren wir dy egel. Dry maldir nicht betzaltin als vorgeschreben sted, so solden wir vns selbis virtriben vnd virwisen von dem egenanten lande ane all geuerde, wanne abir dy egenanten achte vnd zwentzig iar vmme sint, so sollen dy egenanten Dry Huben landis deme egenanten Stifte zu Wißinsteyn widdir leddig vnd loß geuallin an allirley widdersprache vnd hinderniße. Dez zu merir sichirheid han wir gebeden den Erbarn

barn man Hern Gerung pherner zu ymmenhusen, daz her syn Ingesegil vor vns vnd vnßer Erben an dißin brib had gehangin, Dez ich Gerung Bekenne, daz ich vmme bede willen der egenanten Heynen vnd Ermegarde syner Elichin werthin zu kuntschaff dißir vorgeschrieben dinge myn Ingesiegel an dißin brib laßin henken. Datum anno domini M^o^ CCC^o^ LXXXIX° in vigilia Symonis et Jude apostolorum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. VII Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 358.

Ich Herman Herdenis bürger zu Emynhüsin, Jutte myn eliche wertin, Bekenni vor vns vnde vnse rechtin erbin vffenlich myd disme brife, Daz wir enthnummen han vnde enthnemin, von Hern Johanne Amelunge dez dye Capelle ist zu deme Aldinfelde, Alle sin lant vnde wesin, Daz dar gehoret zu der vorgenante Capellen **drie vnd drißig iar** dye neyst kummende sint nach gift dißez bryfis, bey namen, vzgenummen der zhende, Vnde solen vnde wolen darvon Hern Johanne megenant, Alle iar iar uf sente Micachelis tag gütlichen gebin vnde bezalen an allen 1298 Aldenfeld

vorzog vnde hindersal Drye maldir gudir früchte Caslichis mossis vnde were, halb korn vnde halb Habere, vnde Hern Johanne vorgenant zu werende yn dye stad zu Caßel adir syne nachkummenden. Ouch ist gered wan diße vorgenanten iar vorgangen sint, so solen wir der Korngülde nicht mer geben, vnde daz vorgenante lant vnde wesin sollen loz sin von vns vnde vnsen erben an allerleyge wydsprache, vnde sal widder zu der Capellen kommen, Vnde dißer dinge zu orkunde vnde mer sichirheyt, han ich Herman vnde Jutte vorgenant, vor vns vnde rechtin erben gebedin, den erbaren Herin Hern Albrachte rychen pherre zu wolfesangir vnde **Erzepristir zu Dytmele, dez stulis Ingesegil** vestlichen an dißen bryff henken, vnde dez ich Albracht vorgenant, bekenne, daz ich vmme bede willen Hermannis Herdenis, Jutte syner elichen wertin vnde erer erben vorgenant, dez stulis Dytmele Ingesiegel an dißen bryff gehangen habe. Der gegebin ist noch Cristi gebort Drizenhundirt iar, darnach in dem eyn vnde Nuntzigistimme iare an sente Jacobis tage dez Heylgen Apostolis.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 359.

Ich Heinrich Fredeborne vnde Gele sin eliche wertynnen, Bekennen offintlichen in dußem bryeffe, vor vns, vnde vnße erbin, das wir deme Couente zue witzensteyn alle Jar gebin sollen zcwe Heschin vierdel Korns von zcwelff morgen landez dye gelegin sin in der marke tzu dem aldinfelde, dye wir von en habin wan se dregen vnde wes darvff weßit, werez daz wir des nicht enthedin, so muchten se sich zn veme lande holden ane vnßer wedirsprach. Des zu kuntschafft, habe ich Heinrich Fredeborne vnde Gele myn eliche wertynne vor vns vnde vnße erbin gebedin den strengen Stebin Hasen, daz dy sin Ingesiegel vor vns vnde vnße erbin an dußen bryff had gehangen, dez ich stebin egenant bekenne. Datum Anno domini M° CCCC° tertio des suntages nach vnsir frouwen tage alz men dye woretz wyget. 1403 Aldenfeld

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Caſs. d. 9. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 360.

Wir Mecze von Rotwersen prioren und dy gancze Couent des Closters czu Wyßensteyn Bekennen uffentlich in dussem bribe daz vor vns gewest ist dy bescheyden Her Johan Amelung prister vnd hait bekant vor sich vnd sine nachkommen daz her 1424 Aldenfeld

recht vnd redelich gethan hait vnde thun in dussem bribe alle syn lant vnd wessen ez sy an dryſche adir gewunnen lant daz dar gehoret zu siner Capellen zu dem Aldenfelde dy her Johan von vns vnd vnsern Closter zu lene hoit dry vnd drisig iar mit alme nutze vssengenommen dy czeynde deme bescheiden manne Albrechte Horde Herdeyne Borger zu Jmenhusen Cunnen syner Wertinnen vnd erin rechtin erbin also beschedelich daz se sollen vnd wollen alle Jar gutlichin geben vnd beczalen Hern Johan egenant dry maldir halb gudis hartin Kornis vnd halb Habern Kesch mosses vnde were zu Cassel in der stad uff Sinte Michels tag ane allen vorezog vnd widdersprache vnde sollen ouch daz lant mergiln vnd beſzzeren alse lantsedels recht ist vnd wan dy egenanten Jare vorgangin syn o en sal dusse breyff keyne macht mer hebben vnd gebin dis zu orkunde on düssen breyff vestlichen besegelt mit vnsirme Conuent Ingesegel dorch bede willen Hern Johannes egenant Datum anno Domini M^o cccc^o vicesimo quarto Ipso die Dominico quo cantatur Jubilate

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 15 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 361.

Ich Hille petirs bürgerschee zcu Immenhusen, Tilemanns, Hans, Curd vnde Detmar Irre sonne, bekennen offintlichen in dußem brive vor vns vnde vnse erbin, daz wi **zcu rechtem meyger rechte** genomen habin vnde nemen von denen Erbarn Herren Hern Johann stoltzenbach probeste zcu dußer tziit zcu witzenstevn Vnde Ilsen von Jenne prioren vnde der gantzen sammenunge des Couentes darselbis vnde Irren nakommen tzwey vnde zwintzig acker landis gelegen in der feltmarke zcu demme aldinfelde vnde zcu aldin winterburn vnde die wesen halb benedin der Kirchen aldinfelde Vnde die wesen halb benedin demme winterburshen borne by demme Keschen wege ane nuyn roidin, obin an daz ende, Vnde die irgenanten Probest Prioren vnde die gantze couent han vns vnde vnsen erbin sulch land vnde wesen vor sich vnde Irre nakommen gethan **Funff vnde zwintzig Jar** nehist nach eynandir folgende nach Datum dußes briebes, De nu zcu sinte petirs tage nehist kommende den me nennet zcu latine Kathedra petri antredin sollen, Also daz wi eddir vnse erbin, deme irgenanten probeste, prioren vnde deme gantzen Couente eddir Irren nakommen alle Jar davon gebin sollen Drittehalb firtel Hesches maßes halb rocken vnde halb Habern vnde eynen guldin uff sinte Michahelis tag zcu werende zcu Immenhusen wer dar ir gulde uffnemet, werez ouch daz wi eddir vnse erbin, en eddir Irren nakommen, die Irgenante gulde alle Jar vor winachten nicht betzalten wilchs Jars daz gesche, so sal en eddir Irren nakommen, dußze irgenante meygerschaff leddig vnde loiß sin; Wen auch dußze irgenante Jar

1438 Aldinfelt u. Aldin Winterburn.

Jar vorgangen sin, so han vns vnde vnsen erbin de irgenante Probest Priorn vnde die gantze Couent, vor sich vnde Irre nakommen de gnade getan, daz wi eddir vnse erbin nach den vorgangen Jaren sulche vorgenante meygerschaff weddir entphan mogen, vnde se eddir Irre nakommen, vns eddir vnse erbin darbi laißin willen als vnse nakebur pobin vns vnde benedin vns. Zcu bekentniße aller vorgeschrieben rede daz die stede vnde unuorbrochin gehaldin werdin, So han wir gebedin die Ersamen vnde beschevdin Burgermeister vnde Raid darselbis zcu Immenhusen, daz se er gemeyne stad Ingesiegel vor vns vnde vnse erbin an dußen brieb habet tun hengen, Des wir Burgermeister vnde Raid dorch er bede willen also bekennen. Datum anno Domini M° CCCC° XXXVIII° Ipso die vndecim milium virginum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 19 Jun. 1765
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 362.

1462 Aldenfeld Ich Johanes Keppeken pherner tzo ymmenhusen vnde her Cort Keppeken myn oeme bekennen vnd betzugen sementlich in vnd myt dußem besegelten breffe, datz wir entphangen habin von vormundeschaff wegen von den erbarn Juncfrauwen Priorisen vnd

ampts-

amptsfrauwen des gantzen couentis tzo witzensteyne gyselen Hercke-mans Kynderen nemelich Alhende - - - vnde eren rechten erben Sothan two wesen vnde sees vnd drizich morgen landis alse ere eldern hatten von den erbern ergenanten Juncfrauwen vrn wyt-tzensteyne nementlich eyne wese gelegen neest vnder der Kyrchen dar-selbis tzu ouldenfelde vnd de andere by deme Keschen wege **tzo negen vnde zwyntzich iaren** vnd sollen en vnd eren nakomen alle ierliches nach Datum duses breffes darvon tzo zynse vnd gulde gebin ver Hesche punt geldis uff sinte Michahelis tag vnde datz lant vorhûren tzo ymmenhusen so dar wontlich vnde recht is. weret abir, daz wir Kindere edder swestere eyn, twe edder altzomale von todis wegen vorvellen, datz god vriste, so sollen wy die noch lebin edder vnse rechten erben daz gut vor solchin tyns vnd gulde alse vor-gerort is, de negen vnde twintich iar utz nutzen vnd gebruchin, wan auer de iar alle vorlauffen syn vnd datz egenante gut wed-der an se vellet, So sollen vnd wyllen wyr gyselen egenanten Kyndere edder vnse rechten erbin, sothan gut von en wedder entphangen **vmme sothan ierlichen tyns** alse vorgerort ist vnd **vmme eynen gnedichliken winkouff.** Des tzo merer Kuntschaff der warheyt, habe ich Johannes Keppeken pherner tzo ymmenhusen, myn egen Jngesigel an dutzen breff gehangen, des ich Her Cord Keppeken mich medde gebruche. Datum anno domini M° CCCC° Sexagesimo secundo, fferia tertia post dominicam Inuocauit.

(L.S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 19 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 363.

1510 Aldenfeld Wir Margareta von treispach Priorissa und die gantz vorsamenunge des Cloisters zcum wissenstein, bekennen vor uns und unser nochkummen In dissem uffen briffe, daz wir haben angenummen Thewes ebberwin mit siner elichen frauwen **vor eynen meiger** und wuln Im gunnen **vor sich und sine kinder und rechten erben** zcu dem Aldenfelde uff unser eygen gud zcu buwen Huss und schuren und wes Im von nodin iss, des sal und wil uns der vorgenante thewes von der Hoebestadt Jarlich zcu zcinsse gebin eyn halben gulden und zwene michels Hanen und der zcinss sal sich anhebin noch Datum disses briffes uff michels dagk obbir zwey Jar, und dwile her scaffe heldet, sal her gebin uns von der Drifft, des Jars das iss alle Jar eynen halben gülden, So her abir der scaffe müde wirt und keyne heldet, so sal her dan auch des halben guldens vorlassen werden und nicht gebin, begibbet es sich auch, das thewes megenant adir sin erben nicht lenger zcu dem Aldenfelde wulden wonen und Jr besserunge vorkouffen, **dan so wuln und suln wir die nehisten ssin**, wyr wulln auch ssin Hern und werhe sin, so digke her des behoebet. Hyr sin bie und obir gewest Dominus Johannes galteri unser pater, dominus Johannes meylen und Martin Heidenrich. Des zcu urkunde haben wir unssers Conventz Ingesiegel unden uff spatium disses briffes gedrucht. Anno XVC decimo feria quarta post festum Mathie apostoli.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 9 Aug. 1765.

(L. S.) Frid. Chr. Schminckius.

Num. 364.

Alle Lude dy dissin brib sehin oder horin lesin. sy vffenberlich, daz wy Osprachs pherner zu Dytmelle Conrad von Boene pherner zu Velmar Brudir Orte Carmelite vnd Johan Welmar sint sunlude vnd fruntschefere gewest Des Ersamen mannes hern Wernhers prabistis zu Anenberge vff eyn sydin. vnd Walberges vff dy andern sydin. vmme zueytracht dy vnder en belousin waz von des gudes weyn, daz da leyd zu Haroldishusin in den Veldin, da dy von Anenberge vz habin alle iar ewyclichin Dry Schessil Weyses, vnd han sy berechtit vnd gesuned gentzliche vnd fruntliche vm dy sache myd wyssene vnd willin er beidir in der Wyz. Daz Walberg sal gebin demeselbin Herrin odir eyme prabiste zu Anenberge zu der zyt. Czuo Lodyge marg, Eyne von deme neistin Sente Michahelis tage obir eyn Jar daz allerneist kummed. An allen Vortzog vnnd schadin. Vnd dy sal dy prabist czu Anenberge weyndin an notz vnnd fromen der von Anenberge vorgenant. Dy andirn Lodige marg sal he gebin nu von Sente Michahelis tage dy allerneist kummet obir dy neistin Czuey iar an sente Michahelis tage vorgenant an alle Hindersal vnnd Wydirsprache. vnnd dyselbin andere Lodige marg sal dy prabist egenant gebin vnnd andylagin czu nucze vnnd fromen der pharre der aldin stad zu Casslle. Weir abir daz dy genante Walberge des vorgenantin Geldis vff dy zit als vorred ist nichten gulde vnd gebe So solde dy prabist czu Anenberge geldis vnd schadin wartin an deme selbin gude Walbergis czu Haroldishusin daz he deme selbin Herrin prabiste Wernher in syn hant zu phande hat gesast. Geczuge dirre Dinge synt. Johan Hern Dytmars. Appele von Lare Conrad Wy- 1355 Haroldeshusin.

kenand. Herman Arnoldis vnnd anders vele me wysyr Lude dy da by sint gewest. In vffenbarunge vnd Kuntschaf alle dirre Dinge han ich Osspracht pherner czu Dytmelle vorgenant. Dissin brib dorch bede willin beidir partige egenant vestliche vnnd truweliche besigeld myd myme Ingesigele daz daran gehangin ist. Datum Anno domini M°C°C°C° L° V¹° Feria quarta proxima. post diem purificationis Marie Virginis gloriose


L. S. pens.

Concordat cum Originali Archivi Aulici
Caſs. d. 22 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 365.

1401 Haroldeshusen. (Harleshausen.)

Ich Henrich Heße Albrad myn elyche wertin, bekennen vor vns vnde vnsen rechtin erben in dyßme vffin brieffe, daz wer entnummen haben von den ersamen geistlichin priern vnde Couente von wyßzinsteynne Drye ackir landes dye da gelegen sint bye dem forste Andirbalben ackir bye der trenke tzue Haroldeshusen vnde der geylen andirhalben ackir, vnde vor den berken eynen ackir, Drye ackir, dye da gelegen sint, vndir der mattinbergen brede zu tudinhusen, daz sint myt eynandir zeen ackir vnde dye ruwelichin be-

beßitzen nach gifft dyßes bryfes **ses vnde dryesig Jar** noch eynandir, alßo beschedelichin, daz wer ensollin vnde wollin gebin Jo von eyme ackere eyn lymes wazley frùchte darvffe wesset, daz sal halp der Probistie vnde halp den Juncfrowen alle Jar zu betzalnde vffe sancte Michaelis tag an allirley vorzog vnde insal. Ouch so habin wer en gereth, er beste zu wyßzine vnde zu werbine bo wer kunnen odir mogen, vortmer wan dye vorgel. ackir brache legen, so sollen wer en nicht gebin, vortmer ist gereth, wan dyse vorgescrebin Jar vorgangen sint, so sollin dye vorgel. ackir ledig vnde loz sin an allerley wedersprache vnde insal; Ouch weres sache ob ich Henze egenant odir myne erbin gebeßert hetten die vo gel. eckir, so mogen we dan vort bydin vmme andir Jar, vnde sollen dan dez obirkummen myt wyßen vnde willen der priorn vnde vormunden zu den ziden. Des zu bekentniße vnde sicherheyt, so han ich Henrich vnde albrad gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin, den ersamen man Hern Johanne by der lynnen pristere pherner zu obern velmar, vmme sin Ingesiegel. Des ich Johan vorgenant bekenne, daz ich vmme bede wollen Henriches Heßen vorgel. vnde siner erben, myn Ingesiegel gehangen han an dißen bryeff. Datum anno domini M°.CCCC°.IIII°. circa festum corporis Xpi.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 9 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schmincke.

Num. 366.

1404 Heckirs-husen.

Ich Herman von Wettir czu dißer czyt scholtheiße czu Cassel Bekenne uffentlichin in dißeme keinwortigen bribe das vor mer sint gewest Herman schuch worte unde Emelud sin eliche Hussrouwe unde han bekant vor sich unde ere rechtin erbin daz se lantsedil sin czu Hekirshußen der erbern geistlichin Jungfrouwin unde des Clostirs czum Anenberge czu dem lehene se gebuwit han eyn Ertgadin uff dem Kirchhobe czu Hekirshusen vorgenant gelegin czwischin Herman Beilis unde loczen Herdeyns des se sich gebruchen mogin dy wyle daz se lebin unde lantsedil blybin uff dem vorgenanten lehene, wanne se ouch virfallin von tode odir ob se daz leben uff gebin unde nicht lengir lantsedil woldin sin des Clostirs czu Anenberge uff dem vorgenanten lehene wy sich daz machte myd wyllin odir myd unwillin so sal daz vorbenante ertgadin das se gebuwit han uff dem Kirchobe als vorgeschrieben steid ledig unde los erplichin unde ewiglichin blyben dem clostir czu Anenberge czu erme lehene daz he ynczund buwyt unde sullin se odir nymant von erir wegin Ansproche habin odir nicht eyschin vor den buw. dan se han vorczegen unde virczihin vor sich unde alle ere Erbin allir Ansproche dy se dar czu gehabin muchten. Des czu Kuntschaff unde czu geczugniße habe ich Herman von wettir scholtheiße obgenant myn Ingesigel umme bede wyllin Herman schuchwortin Emelud syner elichin wertynnen an

dissin

dissin brib vestlichin gehangin. Datum anno domini M° CCCC° quarto feria quinta post festum nativitatis marie.

I. S pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 5 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 367.

Ich Herman Furynklant czu dißer czyt Kelner des Hochgebornen Fursten myns gnedigen liebin Hern Junghern Hermans lantgrebin czu Heßin. Bekenne vor mich unde vor myne erbin daz ich von dem closter czum Anenberge habe czu myme liebe czwelfstenhalben Ackir dye men nennet dye ysin Kulen unde dar czu Sebin Ackir gelegin in der feltmarke czu yringißbußen als uzwisit der brib den ich dar obir habe von dem vorgenanten Convente czu Anenberge unde wanne ich nicht lengir an liebe bin unde mit thode virfallen daz God lange virhaldin wolle so sollin disse vorbenante ackere alle unferscheyden ledig unde lois als men die dan fyndet besehid odir unbesehet myt allen notzen wyddir gefallen dem megenanten Closter unde Convente czum Anenberghe. unde sollen mynen erbin odir nymand von myner wegin vortme Keynerley recht dar czu habin in dheyne wiez. des czu kuntschaff unde orkunde habe ich 1400 Yringißbußen.

gebe-

gebedin dye erbirn Junghern Echarde von rotinford vnde Adolfe von weldungen daz sye vor mich ire Ingesigil an dißin brieff habin laßin hengin des wir vorbenant Echard vnde Adolf bekennen vmme bede willin Hermans Fuernysland obingenant. Datum Anno Domini Millesimo quadringentesimo feria sexta proxima ante diem beate Margarethe virginis.

(L.S. pens.) (L.S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 368.

1479 Iringeshusen. Wir Anna Schenken prioren Katherina Langschengkell alde prioren Gerdrut von Breydenbach vnder prioren Metzie von schachten Ese Hanstenyns Katherina Eckhardes Eyne leyssen Metzce Corbaches Ampt Jungfrauwen vnde anders dye Conuentis Jungfrauwen alle des Cloisters zcum Annenberge bynnen Cassell Bekennen vor vns vnd vnser nachkummen daz wir eyntrechtlich myt gudem vorberade vnd wailbedachtem mude durch des egenanten vnsers cloisters noitdorfft vnd nutzces willen mit wissen vnde rade der vesten wirdigen vnd Erbaren Reynharts von boyneburg Amptmans Hern Conraid Volgharts Dechants zcu Sent Mertin zcu Cassel vnd Hern Heinrichs Jmm Hobe vnsers Probistis, **eyn steden, vasten Virkoiffs rechtlich vnd redelich virkoifft han**

vnd

vnd virkoiffen geinwortlich In krafft dießes briffes den bescheiden luden Heinrike fieberge burger zcu Cassel Gerdrude siner elichen Husfrauwen vnd Elyzabeth des genanten Heinrichs liplichen tochter Heinriche langehenken seligen Dochter Kinde adder Helder dießes briffes mit yrem wissen vnd willen kuntlich **Jr lebetage zcu yrer aller dryer lieben vnd lebetagen vnd nicht lenger** Sechs malder korn gulde halb rocken vnd halb habern guder koiff geber fruchte Cassilsches maßis Jerlicher gulde alle Jar gutlich zcu geben und vnuorczoglich zcu beczalen vnd zcu werende zcu Cassel In Jr Hues vnd wonuge adder eyne mile weges von Cassel wo sye daz Hynne heischen vnd manen vf Sent michaelis tag adder bynnen vierczehin tagen vngeuerlich erst darnach folgende funffe derselben malder vß vnserm gude zcu Jringeshusen darvf izt sizent Heinrich Schroder vnd von vnser wegen gewynnet **In lantsedels rechte** vnd eyn malder von vnserm gude dar selbist zcu Jringeshusen dar off izt siczcet Henne Haynsteyn **vnser Lantsedel** dye selben vnser **Lantsedele** vnd wer vnßer **lantsedele** fortters In zcukunfftigen Zciden uff denselben gudern werden solle Jne der Sechs malder in vorgerurter wyse antheissen werden vnd Jne von vnser wegen gutlichen libbern vnd beczalen vnd zcwelff probende brode als wir die vngeuerlich In vnße closter egenant plegen backen zcu lassen sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkummen den obgenanten Koiffern adder Helder dießes briffes mit Iren wissen vnd willen kuntlich yr lebetage vnd nicht lenger alle wochen geben vnd in vnserm closter alle Sonnabende virhandelen lassen dar vor vns die Koiffer megenant Hondert vnd zcwenczig gulden aen gulde gutlich gegeben vnd woildenklich be-

czalt vnd ober geczalt hant vnd wir sagen sie sulcher Hundert vnd zwenczig gulden qwyt ledich vnd loiß vnd wir han solich gelt an des egenanten vnsers Closters schinberlichen nutz gewant vnd sonderlich han wir mit Honderten derselben gulden Sechs Gulden Jerliches tzinses die off hunder gulden Houbit geldis Hern Johann Jmm-Hobe selichen Dechant zcu fritzlar vnd synen erben zcu widder koiffe virschriben woren abegelost vnd myt den czwenczig gulden han wir myt anderm gelde mehir dar czu gedaen von Hern Johann pifarde pherner zcum drenhayn hondert gulden Haubitgeldis abgekofft Soliche vorgeschriebene Ses malder fruchte sollen vnd wollen wir vnd vnser nachkummen den egenanten dren personen vnd czu vornt Hinriche seine lebetage vnd noch sime dode den vorgnanten gerdrude vnd Elizabeth zcu glichem deile iglicher drye derselben malder Jr lebetage alle Jar Jerlichen geben vnd die zcwelff probende brode auch so heinriche sine lebetage und noch synem tode den gnanten Gerdrude vnd Elizabeth zcu glichem teille iglicher Seß derselben Brode alle wochen geben vnd gutlichen beczallen vnd wilches der czweyen Gerdrud vnd Elizabeth des andern toit erlebet dem sollen vnd wollen wir vnd vnser nochkummen soliche Sechs malder vnd zcwelff probende Brode alle vnd virfuel sine lebetage geben Jn maßen vnd off zyde. wie obengeschribin stehit an alle geuerde vnd wers sache daz wir vnser nochkummen adder Lantsedele an solicher beczalunge der Sechs malder Jerlich vnd der zcwelff probende brode alle wochen zcu geben sumig worden vnd die nicht theden Jn maßen obgeschriben des doch nicht sin scal wilches Jars adder wochen were van was

sachen

sachen daz zcu qweme nichtis vßgenummen So erlouben wir den Koiffern vns vnd vnßer Nochkummen dar vmb zcu fordern geistlich adder werntlichen we sye des gelustet bis so lange das sie solicher zinse wie vorgeschrieben virsul virnugit vnd beczalt synt, mit kerunge mogeliches kostens vnd schadens daruff getragen wers auch sache dar Goit vor sie das dar were ader worde misse waß Hagel brant Krich Bedrang der Hern adder ander vorterpnißen daz der Koiffern megenant an solicher beczalunge der Sechs malder gebroch oder Sumeniß worde eyns teyls ader zcu male wilches Jars dat were, So sollen vnd wollen wir vnd vnser nochkummen yne die genanten Sechs malder geliche woil virsul geben vnd beczalen vß andern vnßern gudern Kornhusen vnd schuren wo wyr die haben oder haben werden aen yren schaden ane geuerde vnd widder soliche beczalunge der Seß malder vnd zwelff brode sal vns adder vnser nochkummen nicht beschuren noch beschyrmen kummer vffhalt bedrang geboith addir vorboith geistlicher adder wertlicher Hern fryheide gnade priuilegia recht adder gewalt noch Keynerley Behelff suersatz adder nuwe funde sondern alle geuerde vnd ane argelist wann auch dye gnanten drye personen Heinrich Gerdrude vnd Elizabet von todes wegen alle virfallen vnd abegegangen sin daz der Almechtige goit noch synem goitlichenn wylsen foge dann vnd nicht ehir sal soliche vorschribunge vnd briffe toit vnd crafft loiß sin vnd keyne macht mehir haben vnd sollen soliche Seß malder vnd zwelff brode vnserm Closter widder zcugestorben sin doch also ab etzwas der czinse erschenen vnd nicht beczalt weren das wir dye zcusornt vß geben sollen vnd wollen an dye ende da das leste lebendige von den dren dye Heynne geben adder beschryben hette

sondern alle geuerde vnd argelist des alle zcu vrkunde vnd vester Haldunge han wir prioren vnd Conuents Jungfrauwen obingeschriben vnsers Cloisters große Ingesigel her ane vestiglichen vnd eyntlichen thun henken. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo Nono vff Sente Barbaren dach der Hilgen Jungfrauwen.

Concordat cum Copia antiqua in Archivo Aulico. Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 369.

1366 Zum Nuwenhobe. Ich alheit uzwanne eliche Wertinne Tremeken vnd Konegunt ouch uzwanne eliche wertinne ludewigis rodemans den god gnade bekennen vor vns vnd vnse rechtin erbin vffintlich in disme breue, das wir han genomen von den erbarn luten vnsme Herren Hern Henrich probest Mecze priorn vnd von dem Conuent zu Wysenstein two hobe landis gelegin czo dem nuwenhobe czo **veir vnd czwenczig Jaren** vmme czwelff vertel korngulde halb rocken vnd halb habern Heschis mazes czu beczalende alle Jar vffe Sinte mychabels tag ane hindersal wenne abir disse vorgescrebin Jar vmme Sin So Sullen disse czwo Hobe landes der von Wysenstein wedir ledig vnd loz Sin ane wedir Sprache vnsir odir vnser erbin Czu Kuntscaph disser rede So han Wir der erbarn man Hern Syboden vnser pherner czo Symdeshusen beden dissen brieb vor vns vnd vnsen erbin besigelin, des ich Sybodo vorgenant bekenne

in

zu dissen brebe. Datum anno Domini Millo. CCCo. Sexagesimo Sexto in die Crispini et crispionani.

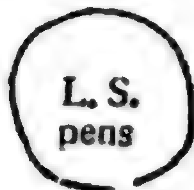
L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 370.

Ich Otte phenner burger czu Cassele vnde Gele sin eliche Husvrowe bekennen vffintliche vor vns vnde vnse rechten Erben in disme briebe, das wir han von dem Stifte zcu Wysenstein fünfczehen morgen landis vmme sesczehen schillinge Hescher phenninge ierligher gulde vnd ein verteil landis eir Hobe vmme dre Scheffele Korngulde halb rochen vnd halb habern Hesschis mazes, gelegin czu dem nuwenhobe czo besitzende **ein vnd twenczig iar** ruweliche czu beczalende alle iar vffe Sinte Mychahels dag ane hindersal vnd vorczog, wanne abir disse vorgescreben ein vnd zwenczig iar vmme Sin, So sal diz egenante land der von Wysenstein wedir ledig vnd loz Sin ane Wedir Sprache vnser eder vnsir erben. In Kuntschaph disser vorgescreben stucke So han wir gebedin den erbarn man Hern Wernher probiste czu dem Auenberg vor vns vnde vnse erben dissen breb besigeln vnd Ich Wernher vorgenant bekenne daz ich dorch bede Otten vnd gelen vorgenant han min Ingesigel gehangen vor sy an disse breib. 1366 zum Nuwenhobe

Datum anno Domini M° CCC° Sexagesimo Sexto. In die Marie Magdalene.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 371.

1370 zum Nuwenhobe. Ich johan malczvelt unde Gude min eliche Wertinnen bekennen vor uns unde vor unse rechten erbin offentlichen in dissim bribe. Daz wir han ghenommen von den erbarn lutin Mir vruwen der priorin Meczin hasin czu wißensteyn unde von dem ganczen Conuente eyne hube landis dy ghelegin ist, czu dem nuwen Hobe czu czwincich iaren. y daz iar ume dry virteyl rockin unde umme drye virteyl Haberin czu beczalende alle iar uf sente Michahelis tag, ane allerleyge hindernisse. Weres abir daz Wir der Gulde nicht en ghebin alle iar uf dy egenanten czyt so sollin sich dye von Wißinsteyn widir haldin czu der vorgenanten Hube ane allerleyge hindernisse wann auch die czwincich iar umme sint so sal dye egenante Hucbe der von Wissinsteyn ledich unde loz sin unde habin des gebedin den erbaren man Hermans Hern cordes czu kuntschaft unde czu vestichevt hat sin Ingesigel an dissin brib ghehangin. Unde ich herman egenant bekenne

daz

daz ich han dorch bede willen Johan malczvelt vnde Guden siner elichen Wertinnen czu kuntschaft myn Ingesigel an dissin brib han ghehangen Anno Domini M° CCC° LXX feria secunda ante festum Bartholomei apostoli

L. S.
pens.

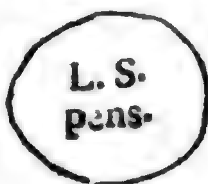
Concordat cum Originali in Archivo Aulico Castellano. Cass. d. 17. Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 372.

Ich Johan Hebeman bekenne vor mich vnde alle mine rechten Erben, daz ich han genomen von den erbern luden myme Herren deme Probiste Herr Hermanne von Eringen Meczen Hasin prioren vnde von deme ganczen Couente zu Wissensten. czehen agkire landis dy gelegen sint czu deme nuwen Hobe zu dritzich iaren. vnde sal vnde wel en dar abe geben alle iar czwey virteil fruchte halb rocken vnde halb Haberen zu beczalende alle iar vf sente Michahelis tag ane allerleyge Hindernisse Dy Agkire tragen odir tragen nicht, wann och dye Driczig Jar vmme sint so sullen disse vorbescreben agkere der von Wissinstein ledich vnde loz sin. ane allirleyge Widersprache. Disser vorbescrebin rede zu kuntschafft, so han ich Johan egenant gebeden den Erbarn man Hermans Hern Curdes schultheyzen czu Cessel daz her sin Ingesigele an dissen brieb hat gehangen, vnde ich Hermans egenant bekenne daz ich durch bede willin 1374 zum Nuwenhobe.

lin

lin Johan Hobemans min Ingesiegel czu kuntschaft an dissen brib han gehangen Datum Anno Domini M° CCC° LXXIIII° feria secunda post Dominicam qua cantatur Reminiscere



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 373.

1406 zum Nuwenhobe. Ich iohannes Wintir pri..ur vnde yl..d myn swestir, bekennen vor vns vnde vnser rechtin Erbin daz wer entphangen habin von den Erbarn geistlichin priorn vnde Conuente zcu Wissinsteyn Eyne Hube landis gelegin zcu deme Nuwen Hobe zcu besiczende rubelchen zwene vnde drysig Jar noch eyn andir also daz wer en sollin vnde wollen gebin alle jar vffe sente Michaelis tag ses firteil Korngulde halb rocke vnde halb habere heschis maßis an alle Hindersal vnde vorzog vnde wan dysse vorgescrebin Jar vmme sin so sal disse vorgenante Huobe landis deme stifte ledig vnde loz wedir gefallin. Dan vordener so han sye vns dye gnade gethan wan dye vorgescrebin Jar vorgeyn sint, Daz ich Johannes vnde ylud vorgenant odir vnse rechtin Erbin wedir kummen vnde dye vorgenante Hube landis wyder entphan mogen von dem egenanten Stiffte vnde wer nehir sin dan eyn andir vmme gulde, dye dar von geuallin mag noch den andirn Huebin

Huebin dye dabye legin bouen vnde dar benedin. Des zcue bekentnisse han ich Johannes vnde ylud vorgenant gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin den erbirn Wyesin man hern Hermanne schindehuttin pherner zcu symarshusin vmme sin Ingesegel. Des ich Herman vorgenant also bekenne daz ich vmme bedewillen hern iohannes vnde ylude vnde er erbin vorgenant myn Ingesegel gehangen han an dyssen briff. Datum Anno Domini M° CCCC° VI° in vigilia philippi et iacobi apostolorum.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 374.

Ich frycke vnde Gese myn eliche wertin bekennen vor vns vnde vnser rechtin erbin daz wer entphangen haben von den erwerdygen vormunder priorn vnde Conuent czu Wyßinsteyn czen ackir landis gelegen czu dem Nuewen hobe vnde dry ackir wesin an czwen enden gelege zcu syrssin also beschedelich daz ich frycke adir myne erben sollen vnde wollen gebin deme egenanten Styfte alle iar ierlich zcuschen Michaelis vnde sente Mertins tage zwe firtel fruchte halp korn vnde halp habern vnde eyn phunt phenninge ane allerlege insal hinderniße adir keynerlege behelf. Weres sache daz ich frycke adir myne erbin dye gulde nicht en gebin so solen adir en wollen wer keynerleige recht an dem vorgenanten lan- 1419 Zum Nüwenhobe.

de vnde wesin mer habin an alle vnße wedirsprache odir nue, we funde dye daz vorgenante Stift gehindern adir geschadin mochtin an erme erbe. Dez czu merer kuntschaff vnde warer sicherheit han ich frycke vnde Gese myn eliche Wertin gebedin vor vns vnde vnße rechtin erbin den erwerdygen man Hern Johanne Wingarten Techin zcu sente mertin zu Cassel. vmme sin Ingesegel. Dez ich Johan vorgenant also bekenne. Datum anno Domini M° CCCC° xix in die omnium sanctorum.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 16 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 375.

1337 *Rodwardissin*

Nos Ospertus dictus Vekere Armiger et Jutta Conthorales legitimi Hdewigis et Elyzabath ipsius Jutte Sorores recognoscimus publice in hiis scriptis nostrum adhibuisse fauorem et consensum ac presentibus adhibemus quod Gunthardus Wetzekribil et ipsius legitima collectalis *vendiderunt* honorabili viro Domino preposito et conuentui Monasterii in Anenberg *pensionem decem den:* quam habuerunt *in bonis* quibusdam sitis *in Rodwardissin* propter quod rogamus fideli cum instancia discretos viros Consules in Cassele vt sue vniuersitatis sigillum curent apponere literis super hoc contractu conscriptis. Dantes super hiis presentes literas Sigillo mei Osperti predicti quo

omnes

omnes iu hac parte utimur in testimonium consignatas. Sub anno Domini M° CCC° XXX° septimo feria quinta proxima post Dominicam misericordia Domini.

L. S.
p ens

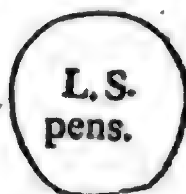
Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 5 Aug. 1765.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 376.

Nos Hartmannus de Lemegoue proconsul Cunradus de Her- 1337
tingishusen Hermannus de Bessinhusen Heinricus Con- *Rutwar-*
radi Helwicus de Crumbach Wernherus Sidenswanz iunior *dissin.*
Hermaunus Conradi. Hermannus de Molhusen Engelbertus de Aldendorf et Conradus Sewize junior Consules in Cassele Recognoscimus publice in hiis Scriptis. Nobis constare euidenter quod Hedewigis Relicta quondam Thiderici dicti Jude et fridericus suus filius suam adhibuerunt personalem consensum et voluntatem nec non Ospertus dictus Veckere armiger Jutta ipsius conthoralis legitima et ipsius Jutte sorores Hedewigis et Elyzabeth eciam suum adhibuerunt consensum et voluntatem et hoc fecerunt per quandam literam sigillo ipsius Osperti signatam super hoc quod Gunthardus weczekrebel et ipsius collectalis vendiderunt iuste vendicionis tytulo Honorabili viro Domino

pre-

prepoſito et conuentui in Aneberg penſionem decem denariorum ex quibuſdam bonis in *Rutwardiſſen* ſitis propter quod preſentes literas ad preces predictorum vt preſcriptum eſt conſenſum adhibuentium noſtro vniuerſitatis ſigillo dedimus conſignatas. Sub anno domini M° CCC° XXX° ſeptimo feria Sexta proxima ante feſtum pentecoſtes.



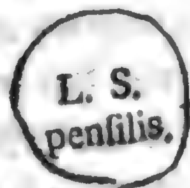
Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 377.

1344 *Rotwardeſſen.* Nos Rupertus de forſtenhagen pro Conſul, Helwicus de Wormeze, th. ſtenbreker Johannes grawe Henricus Haberman Conradus wlfheger ceterique Conſules in Immenhuſen recognoſcimus in hiis ſcriptis Quod Conradus ſwarzce et Berthedis coniuges noſtri cooppidani *cum conſenſu omnium heredum ipsorum donauerunt* poſt mortem ipsorum Domino prepoſito et Conuentui in *aneberg* Vnum dimidium manſum ſitum in *Rotwardeſſen* pertinentem ad villam *Wintterhuten* cum ſingulis ipſius appendiciis pro ſalute animarum et pro genitorum ipsorum abſque omni impeticione Conradi et Bertheidis heredum preſcriptorum. In quorum euidentiam et robur omnium premiſſorum. Sigillum ciuitatis noſtre presentibus eſt appenſum.

Datum

Datum feria sexta proxima post festum pentecostes anno Domini M° CCC° XLIIII.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 378.

Ich Heinrich Mund Johans vnd Herwig myne söne vnd Hodewig myn tochtir Bekennin vffinlichin an disme bryfe vor vns vnd vor alle vnse rechtin Erbin daz Wir vorkouft hain rechlichin vnd redelichin vnd vorkoufin deme Ersamin manne. Deme Probiste der. Pryorn vnnd deme. Conuente gemeine dez Clostirs zu Anynberg zuo Hube Landis dje da sin gelegin in deme Dorfe zu Rotwarttzin vff den feldin vnnd in der Dorfmarke mit aller slachte nuctze Erbetliche vnnd Eweclichin zu besictzene an Holtze an felde an wesin an ackyrn, als wir ez bis here besessin hain, Da sie myr Heinrich Munde vnnd Hedewige myner tochtir egenant vor andelogin sollin zeyn vierteyl Rogken die wyle daz wir libin vnnd lebin vor vnse Herberge zu Cassel Ouch sollin wir vnnd wollin den von Anynberg vorgenant Werschaft tun der vorgenanten Hubin weltzit vnnd wanne en dez not geschit ane allerleige vff zog vnnd Hindirsal Dez zu Orkunde hain ich Heinrich 1362 Rutwartzin.

egenant myn Ingesigil an dißin bryf gehangyn daz wir Johans Horwig vnnd Hedewig myde gebruchen vor vns vnnd vor alle vnße rechtin Erbin vnd zu enyr merin sichirheit hain wir gebedin den wysin man hern Osprachtin, pherner zu Ditmel daz her sin Ingesigel an dißin hait gehangin vor vns vnnd vor alle vnße rechtin Erbin vnnd ich Ospracht egenant Bekenne daz ich dorch bede willin Heinrich Johans Herwigis vnnd Hedewige egenant vnd er Erbin myn Ingesigil an dißyn brif han gehangin zu eime getzugnisse dor vbir bie disme Koufe sint gewest dye Wisin Ludin Wernher Sydenswantz vnnd Rudolf von Bettinhußin Borgire in der aldin Stad vnd Johans platzfus Borgir vff der fryheit zu Cassel Datum Anno Dominj M° CCC° Lxv° Feria quinta proxima post Invencionem sancte Crucis

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 28 Aug. 1766
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 379.

Nota. Dieser Brief ist oben Num. 344 b. eingeschaltet worden.

Num. 380.

1322 Vilmar Nos Gotfridus de Crumbach proconsul. Theodericus de hohynberg Henricus Segewize Wernherus de steynbol Rein-

Reynhardus puellarum. Wernherus walſz. Henricus de norderſhuſen. Johannes de munden. Hermannus Huch Hermannus conradi. Ceterique conſules in Caſſle recognoſcimus publice per preſentes quod Dominus Albertus prepoſitus in *Wizenſteyn.* ex parte ſua ac conuentus ſui *locauit curiam vnam* in *Vilmar* que dicitur *de meier hof.* vni ibidem qui dicitur Jordanus uel ſi ipſe decederet ſuis ueris heredibus. *ad tres annos* computando a feſto Katedre ſancti petri nunc proxime preterito taliter quod ſingulis iſtis tribus annis *in feſto beati mychahelis* de eadem curia dabit uel dabunt in annua penſione *duodecim ſolidos denariorum* in caſle legaļium et *duas aucas* prepoſito et conuentui prenotatis quibus annis tribus tranſactis idem Jordanus uel ſui heredes nichil iuris in eadem curia ſibi vendicare poterunt penitus ſed *curia ipſa absque qualibet contradictione eorum ad eoſdem prepoſitum et conuentum: libere reuertetur* In cuius rei teſtimonium ad preces eorundem prepoſiti et Jordani noſtre communitatis ſigillum preſentibus duximus appendendum Datum anno Domini M° CCC° XXII IIII. nonas aprilis



Concordat cum Originali in Archivo Aulico Caſſellano. Caſs. d. 17 Aug. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num,

Num. 381.

1384 Obirn Velmar. Ich Tyle twerman, burger zcu Caßele vnd Alheyd myn eliche frauwe, Bekennen offintliche in dyßeme bryebe vor vns vnd vor vnse rechten erben, Daz wir entnomen han von der erbern geystlichen frauwen Metzen Hasin Priorin, vnd von den Juncfrauwen gemeynlich mit einandir, eyn Hubbe landes, dye by namen geheyßen ist, dye anzefarin Hubbe, vnd ist gelegin zcu obirn velmar in der Marke, vnd wir sollen vnd wollen alle Jare vffe sente Michelz tag gebin, Den Juncfrauwen in daz Cloestir Egenant, sebin firtel fruchte, halb Korn vnd halb Haber, vnd gehoret zcu deme selengerede der Juncfrauwen egenant, ane vorzcoch vnd hindirniße, vnd wir sollen dyße egenante Hubbe habin odir vnse erben egenant, **fyer vnd zcweinzig Jar** nu neist Komende nach einandir, Also bescheidinliche, alz wir dye gülde gebin alle Jar alz vorgeschryebin ist, vnd wanne dyße Jare vmme sint, so sal dye vorgenante Hubbe landes der von wysinstein egenant **ledig** vnd **los** sin ane alle wedirsprache, Ez en were dan, Daz ich Tyle vnd Alheyd odir vnse rechten erben egenant mit wyssen vnd mit willen der Juncfrauwen egenant **vmme andir Jare vnd Gulde dye dan mogelich were zcu gebin**, vnd daz land gebeßirt were von vnsir wegen, vns bes gunden wan andirn fremeden ludin. Dez zcu Kuntschaf, han ich Tyle vnd Alheyd egenant, vor vns vnd vor vnse rechten erben Gebedin, den erbern Herren Hern Johan pherner zcu obirn velmar sin Jngesegle an dyßen bryeb hangen, vnd Jch Johan pherner egenant bekenne Daz ich durch bede willen Tylen

vnd

vnd Alheyd egenant, myn Ingesegel an dißen bryeb habe gehangen zcu kuntschaf. Datum anno domini M° CCC° LXXXIIII° dominica post circumcisionem domini.

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Cass. d. 14 Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 382.

Cunradus Dei gracia Abbas Monasterii sancti Albani Maguntini, Prior, Totusque Conuentus ibidem, Dilectis in Xpo, preposito priorisse Totique Conuentui Monasterii Sanctimonialium in Aneberg, infra muros Ciuitatis Casle, Salutem in Domino, et subscriptorum memoriam sempiternam, presentibus recognoscimus et publice profitemur, quod *Curiam nostram Dominicalem in Wimar*, cum pratis, pascuis, *hominibus seu mancipiis vtriusque sexus*, *pensionibus*, *redditibus quibuscumque*, et cum omnibus suis pertinenciis, jure patronatus Ecclesie ville eiusdem eciam cum Vniuersitate transeunte, pro quinquaginta marcis, puri argenti, vobis et Ecclesie vestre *vendidimus iure hereditario et proprietatis tytulo perpetuo* possidendam, Renunciantes in hiis scriptis pro nobis et Ecclesia nostra omni juri, quod habuimus in bonis supradictis, hoc

1302 *Wimar.*

adiecto, quod Magister Albertus de Twetne, clericus noster deuotus dilectus, *predictam curiam* cum omnibus suis pertinenciis *retinebit et possidebit ad dies vite sue dumtaxat*, quinque tamen Marcis denariorum Coloniensium, inde vobis et Ecclesie vestre persoluendis, In die beate Walpurgis Virginis, per Eundem Magistrum Albertum, sicut nobis soluere consueuit annuatim *nomine pensionis*, In cuius facti euidenciam firmiorem, presentem litteram vobis et Ecclesie vestre dedimus sigillorum nostrorum appensione hinc inde firmiter communitam, Datum et Actum, Anno dominice Incarnacionis, Millesimo Trecentesimo secundo, iij Nonas Augusti.

(L. S. pensilis.) (L. S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 383.

1302 *Wimar.* Religiosis et in Xpo dilectis, preposito, priorisse totique conuentui Monasterii in Aneberg, infra muros Cassele Magister Albertus dictus de Thuern, rector ecclesie in Woluisanger honoris et seruicii quantum potest cum memoria subscriptorum, Presentibus recognosco publice protestando, quod de *curia vestra Dominicali in Villa Wimar* quam ab honorabilibus Viris Domino meo, Abbate sancti Albani Maguntini et suis monachis vniuersis patronis ac benefactoribus meis *emistis proprietatis titulo* et comparastis vobis et monasterio vestro cum

omnibus suis iuribus et pertinentiis *perpetuo possidendam*, in die beate Walburgis Virginis, *sex talenta leuium denariorum* in opido Cassele solventium et legalium vobis et monasterio vestro persoluam et expediam singulis annis ad dies uite mee in omnem euentum meis periculis, laboribus et expensis, que inquam sex talenta non extra sed intra claustrum inter ipsas dominas distribui et equaliter diuidi debent, prout ab omnibus quorum interest et interfuit tam intra quam extra claustrum in emptione eiusdem curie, communiter extitit concordatum, Predictam etiam *curiam* cum omnibus suis iuribus et pertinenciis *ad uitam meam pro predicta pensione plenarie retinebo*, In cuius facti euidentiam presentem meam litteram preposito, priorisse et conuentui supradictis dedi sub sigillo meo proprio firmiter communitam, Datum Cassele Anno Domini M. CCC. secundo, feria sexta proxima post diem beati Martini episcopi. Et nos consules ceterique burgenses in Cassele ad preces predicti magistri Al. sigillum nostre ciuitatis presentibus duximus apponendum, Datum ut supra.

Sigillo caret.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 384.

1307 *Wimar* Ne rerum gestarum negocia corruptionj subiaceant, solent ea que geruntur In tempore, scripture testimonio, perhennarj. Hinc est quod Ego Georgius de Meynse publice protestor et presentibus recognosco, quod vna cum consensu et bona voluntate th. fratris mej, *aduocacyam* In villa *Wimar*, In Bonis, omnibus pertinentibus *ad curiam dominicalem*, honorabilis virj Dominj prepositi Priorisse tociusque conuentus Sanctimonialium Infra muros Cassle, cum omnibus suis Juribus et pertinenciis intra villam et extra vbicumque et specialiter & nominatim vndecim quartalia triticj Casslens. mensure vnum talentum denariorum leuium et Casslensium, sedecim pullos, duos Botos, et duos calcios vnius Domine hyemales. Que omnia predicta *In pheodo habuj*, a Domino Hermanno Milite et Wernhero Fratribus dictis de Gudenburg, Domino preposito priorisse et conuentuj predictis vendidj, *Jure hereditario perpetuo possidenda, cum eciam dictj prepositus et conuentus proprietatem omnium predictorum a dictis Fratribus de Gudenburg duxerint perpetuo comparandam* In cuius facti Euidenciam pleniorem presentem Litteram ipsis dedj Sub Sigillis Dominj Conradj Arnoldj Aduocatj jllustris principis Ducis alb. Brunswicensis, Ludolfj et tli de Stochusen militum, Nec non Ciuitatis jn Cassle firmiter communitam, Et Nos milites predicti et Burgenses, Ciuitatis in Cassle, ad preces dictj Georgij et sui fratris th. Nostra Sigilla presentibus Duximus Apponenda,

de, Detum anno Dominj M̊ CC̊C Septimo, In die beate Virginis Iuliane que est Quartodecimo Kalendas Apprilis

(S. L. pensilis.) (L. S. pensilis) (L. S pensilis.) (L. S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 12 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 385.

Ne rerum gestarum negocia corruptioni subiaceant, solent ea que geruntur In tempore scripture testimonio perhennari, hinc est quod Nos Hermannus et Wernherus Fratres de G..inburg, presentibus recognoscimus et publice protestamur, quod *aduocacyam quam habuimus super curiam Dominicalem In villa Wymar*, quondam ad honorabilem virum Dominum Abbatem Sancti Albani Mogunt. et suum monasterium, Nunc vero ad Dominum prepositum sanctimonialium Infra muros Cassle et suum conuentum jbidem pertinentem, cum hominibus, Bonis, Juribus, et aliis omnibus suis pertinenciis, tam Intra villam quam extra, dictis domino preposito et suo conuentui, vendidimus, et ipsis appropriauimus, Jure hereditario perpetuo possidendam, Renuncciantes simpliciter et expresse omnj Jurj, pheodo, omni honore et seruicio, quod habuimus in Eisdem, In cuius donacionis et renuncciacionis euidenciam, Presentem Literam Ipsis dedimus sub Sigillo mei Hermannj cum frater meus sigillo careat Nec non Sigillo burgensium In Cassle firmiter roboratam, Et nos Burgenses In Cassle ad peti- 1307 *Wimar*

ticionem dictorum fratrum Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum, Actum et Datum In Cassle anno domini M̊ CC̊CVI̊J In Katedra Beati petrj apostolj





Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 386.

1307 *Wimar* Nos Ludolfus et th. milites de Stochusen per presentes recognoscimus Nos esse obligatos fidej per premissum, prouisori et Conuentui In Anenberg pro Georgio de Meynze, quod *super emptione aduocacye In Wymar*, habita inter predictos, Dominum prouisorem et suum conuentum ex vna, et Georgium parte ex altera, Dubium quodcunque, Infra hinc et festum beatj Johannis Baptiste, deponemus et amputabimus nostris Laboribus et exspensis. In horum omnium Euidenciam et cautelam firmiorem Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum et Datum Anno Dominj M̊ C̊C̊ VIJ. Vto Kalendas Marcij





Concordat cum Originali in Archivo Aulico Cassellano. Caſs. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 387.

Nobilibus viris Dominis suis, Hermanno et Wernhero fratribus de Gudinburg, Georgius de Meynse, quidquid potest obsequij et honoris, *Aduocaciyam seu bona* In villa *Wimar*, Et vnum talentum denariorum leuium et Cassle cum sedecim pullis In carnispriuio dandis, que a vobis habuj *In pheodo* prout pater meus theodericus quondam a vobis habuit cum omnibus Juribus et pertinenciis, tam intra villam quam extra Et *duos botos vnius viri*, et *alios duos calceos hyemales vnius Domine*, quos habeo et habuj *In Hasungen* a Domino meo Abbate et Conuentu ibidem *Vobis resigno et remitto plenarie* Liberaliter et in toto Litteras per presentes. *Quia omnia predicta vendidj cum consensu heredum meorum honorabili viro Domino Syfrido preposito in Anenberg et Conuentuj suo jbidem perpetuo possidenda, Dummodo proprietatem predictorum Bonorum in vestra Gracia et apud vos valeant obtinere*, In cuius resignationis euidenciam pleniorem presentem Literam vobis transmitto, quia Sigillo proprio caruj Sub Sigillo Domini th. Militis de Stochusen firmiter sigillatam, Et Ego th., miles predictus, ad preces dicti Georgij, meum Sigillum dignum duxj presentibus apponendum, Datum anno domini M°, CCC°, Septimo, VJ° ydus Marcij

1307 Wimar

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 388.

1308. Wimar. Officialis prepositure Fritslariensis, Tenore presentium recognoscimus publice profitentes quod nos litteras honorabilium virorum Conradj Abbatis Monasterii Sancti Albanj Maguntini Prioris, Tociusque conuentus ibidem, veris sigillis pendentibus ipsorum Dominorum munitas Anno Domini M°, CCC°, octauo, XIJ° Kalendas Nouenbris, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua parte sui viciatas, vidimus et legimus in hec verba *Cunradus Dei gratia &c.* (*).

(*) Vid. supra Num. 382.

Datum et Actum Anno Dominice Incarnationis, Millesimo, Trecentesimo secundo IIJ° Nonas Augusti.

Datum Fritslarie Anno Dominj M°, CCC°, Octauo, Xijo Kalendas Nouenbris. In Cuius visionis litteram predictarum testimonium Nos Officialis Sigillum Officialitatis presentibus duximus appendendum.

Sigillo caret

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num

Num. 389.

NOs OTTO Dei gracia Lantgrauius Terre Hassie Dominus, 1319 *Wimar.*
Alheydis Conthoralis sua legittima vna cum consensu omnium heredum presentibus recognoscimus et ad noticiam presencium et futurorum cupimus peruenire, Quod *hospitalitati seu hospicio* quod recepimus *in villa Wimar in Curia Dominicali Monasterii in Anenbergh* infra muros Casle, quam Curiam idem Monasterium, a religiosis viris Domino Abbate Sancti Albani Moguntini & Conuentu ibidem conparauerunt et emerunt prope Moguнciam et *uenatores nostri receperunt nomine nostro, renunciauimus simpliciter et perpetuo* per presentes recepta conpetenti et rationabili reconpensacione pro eodem, videlicet *duobus molendinis iuxta Opidum Melsungen* sitis et *pensione congrua que cedere et deriuari solebat et poterat de eisdem*, In cuius facti euidenciam presentem litteram conscribi fecimus et preposito in Anenbergh, priorisse, conuentui ibidem *nec non omnibus inhabitantibus et excolentibus eandem Curiam dominicalem ibidem in Wimar* eam dedimus sub sigillo nostro firmiter communitam, Datum Casle anno Domini M°. CCC°. XIX°. XVI°. Kalend, Nouenbris

(L. S. pensilis)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 390.

1330 *Wimar.* Nos Syfridus prepositus Cunegundis priorissa Totusque Conuentus Collegij sanctimonialium in Aneberge publice recognoscimus in hiis scriptis quod pensionem trium solidorum nobis ex domo quam Syfridus dictus Spernwalt nunc habet et inhabitat, cedentem, dedimus seu contulimus Henrico dicto Wizzen, Mechildi, Alheydi, et Gislen eiusdem henrici filiabus *ad uite sue tempora* possidendam, hoc autem pro eo factum est quod dictus Henricus et filie ipsius prenotate *pensionem trium solidorum denariorum* similiter Casle vsualium *ex molendino in Wimar cedentem* quam apud Conradum bernonis juniorem emptionis titulo comparauerant *nobis rite et rationabiliter possedendam perpetue condonarunt*, renunciantes omni jure quod habent vel habere possent in pensione, quomodolibet prelibata, In cuius rei euidenciam presentes litteras dedimus nostri videlicet Conuentus prefati sigillo fideliter communitas. Anno Domini M°. CCC°. XXX°. feria quarta proxima ante octauas epiphanie domini



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21. Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 391.

Nouerint vniuersi presencium inspectores, quod Ego Kunegundis dicta Cencyes oppidana Fritslariensis bona sita in terminis campi ville Wymar que quondam fuerunt Jutte dicte Hartmenschen et vnius solidi denariorum Hass. et vno pullo in festo Michahelis dand. redditus, de orto dicti querkeuere, que quidem bona et redditus, apud Dominum Siffridum meum germanum iusto empcionis titulo comparaui, *Religiose puelle Elizabet* filie fratris mei henrici bone memorie, dedi donaui et iusto donacionis titulo *tradidi et legaui*, *ad tempora vite sue pacifice possidenda*, ita tamen, quod *ipsa mortua*, *huiusmodi bona* cum omni iure suo, *Christine et Albeidi sororibus meis* in Monasterio Sanctimonialium in Anenberge conuentualibus in quo etiam Monasterio predicta Elizabeth conuentualis existit, *deseruient similiter ad tempora sue vite et hiis tribus personis defunctis, eadem bona in remedium animarum mee et meorum progenitorum apud ipsum Monasterium Anenberge perpetualiter permanebunt*. Ego insuper Siffridus Sydenswantz presbiter beneficiatus in Ecclesia Fritslariensi recognosco publice per presentes *quod supradicta bona sita in Wymar*, et vnius solidi denariorum et vnius pulli redditus cum omni iure et pertinenciis prout hactenus possedi et tenui, *vendidi*, *et vendo presentibus*, *iusto titulo vendicionis Kunegundi dicte Cencyes mee sorori* pro certa pecunia mihi integraliter persoluta per eandem. Renuncians huiusmodi bonis vt premittitur per me rite venditis, promittendo eorundem bonorum facere *Warandiam* debitam et consuetam. In quorum omnium euidens testimonium et perpetuam firmitatem. Nos Siffridus et Kunegundis predicti *sigillo prepositure Fritslariens.* 1348 *Wimar.*

riensis dedimus presentem litteram firmiter communitam. Et nos Officialis prepositure Fritslariensis, ad preces ipsorum scilicet Siffridi et Kvnegundis sigillum prepositure apposuimus huic scripto. Datum Anno Dominj M CCC XLIIJ. Ipso die beati Georgij martiris.

(L.S. pens.) Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 392.

1345 Wymar. Wyr. Heinrich hern curdis. Radismeister. Cunrad von Hertingeschusen. Heinrich Harbosch. Heinrich hern Ditmaris Wernher Sydenswans. Johan Wylmar Herman Wyse. Hartlingus der meyde. Heydenrich Schotenman vnd die andern. Scheffyn der alden Stad zu Casle. Bekennen an dysem brife offinliche. Daz vor vns kummen ist Cunrad genumed von Wymar vnse medeborger vnd hat mid wyszende Hartmannes synes Vater vnd Heinrich synes bruder gegebin Gelin syner tochter die he von syner ersten frouwyn der god gnade geberid hat. vortzehen. phunt Heschir phenninge. Ein. malder Korn geldis - halb. rocke vnd halb hauer. Iesliches mases vz der Hobyn Landis by da heyszed die Haynhube in dem velde zu Wymar zu virgeldinde, alle Jar vf sincte Michahels dag, also lange beiz die vorgenanten. tzehen. phunt er virgoldin werdin. Vnd were das Hartman sin Curdis Vater von todis weyne abe gynge er dysse golde ge.oist worde wan dyn Curt er Vater inworfe dy selbin hube

was

was en dan von Erbeteyle an erbe weder geuyle vz dem erbeteyle sail se Gele aber habin daz vorgenante Malder Korngeyldis also lange biz er dy. zehen. phunt phennynge virgoldin werdin. Tegerlich. Dysser rede zu kuntschaf. gebe wyr dysem brif mid vnser Stat ingesigel. Truwelichen bysegilt. Also men zelit nach godis gebort. Dritzenhen. hundirt. Jar. dar nach in dem winf vnd viertzegysteme Jare. An sentte Egydijs tage. Des heylgin bichteris

L. S.
pens.

Concordat cum Originali Archivi Aulici
Caſs. d. 28 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 393.

Wir Herbolt von Westerborg. Cnape Else min werthin Bekennen vor vns vnde vnsir rechtin Erbin daz wir vorcouft hain vnde verkoufin Rechtlichin vnde redelichin den wisen luden Hermanne von Bettinhusin Alheide siner werthin vnde Erin rechtin Erbin vnsen halbin ctzendin ctzu Wimar ctzu allem rechte vnd mit allem nuze als wir den bizher besezsin hain vor tzwey hundert phunt Cesslischer phenninge ane dru phunt die vns nutzlich betzalit sin Erplich vnd Ewiglich tzu besitzinde vnd zu habene ane allerleye vnderlist. vnde wir habin sie sementliche in die Were gesazt vor Tilen Helmunges dem Richtere in dem Egenantin 1352 Wimar.

Dorfe wir sollin doch vnd wollin sie des Cenden gewerin. als dicke als en des noit ist Ouch ist geretht' wolde der egenante Herman Alheit vnd irre Erbin den Cendin vorCousin odder vorsezin. Erme glichin. den soldin wir daz. vorbrisin. in alle der Wis. als. wir daz. Hermanne. Alheide. vnd Erin Erbin vorbrisit habin. Vnde sollin vnd wollin yn des wol gunnen Alle dise vorbeschrebene. Artikel gloubin wir in gudin truwin vnuerbruchlich zu haldene an Eides stat. Ouch. so mugin wir den Egenant n Cendin. widder Cousin. alle Jar tzuschin sinte Michels tage vnd vnsir vrowin tage wan man die Lichte wiget vor daz. gelt. als vor geschribin ist. wanne. wir daz gelt dan bezalit hettin. so. sal der Cende widder vnsir sin Bü desin reden sint gewest die wisen Ersamin Lute Meister Bertram. Custer zu. Meydeburg Mey Tilo von Ritte Tilo Schutziberg. Burger zu dem Cirinberge Wernher Balhorn vnd Reinhart der Meide Burger zu Cassel. Des zu Orkünde gebin ich Herbolt vorgenant min Jngesigel an desin brif gehangin mit Jngesigeln Wernhers mins Bruder vnd Johans von Marthusin die sie durch mine beide an desin brif gehangen hain Der gegebin ist Noch Gots gebort Drützenhundirt Jar in dem zwey vnde vumfzigestem Jare des nestin Dinstages vor sinte tomes tage des Apostels.

(L. S. pensilis.) (L. S. pensilis.) (L. S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

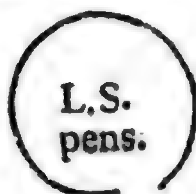
Num. 394.

1355 Wymaria.

Nos Wernherus Sydenſwantz Proconſul, Heinricus Conradi, Heydenricus Schoteman, Heikricus Haldorf, Rudolfus de Bettenhuſen, Heinricus Bodenroyf, Gerlacus Bockiſhorn, Reynhardus Ancillarum, Conradus de Bettenhuſin, Albertus Lantvoit, Heinricus Blume et Wernherus Sewiz Conſules Veteris opidi Caſſele preſentibus lucide profitemur, Quod in noſtra conſtituti preſentia, Johannes de Stoltzinhayn, Tylo ipſius filius, Menke dictus Koylenberg et Lud. Ludewici, Generi dicti Johannis, Vendiderunt et preſentibus *vendunt perpetuo ac legitimo vendicionis tytulo*, Honorabili viro domino. Prepoſito Sanctimonialium Cenobii Anenberge, infra muros Caſſele, Moguntine dyoceſis, Cyſe Prioriſſe Totique Conventui eiuſdem, pro Viginti ſeptem marcis cum dimidia, grauium denariorum ipſis a dicto Conventu integraliter et promptualiter perſolutis, *Vnum manſum* dictum vulgariter dy *Biſchofiſhube* ſitum *in villa et campis ville Wymaria*, cum omnibus Juribus ſuis et pertinencijs, quibuſcunque nominibus cenſeantur, Et coram nobis preſentibus litteris *tranſtulerunt omnem proprietatem, vtilitatem, honorem et Jus dicti manſi, In ius et corporalem poſſeſſionem Domini. Prepoſiti. Prioriſſe et Conventus prefatorum, cum pertinencijs quibuscunque*, ipſis actenus in ipſo conpetentibus nichil Juris dictis venditionibus Sibi reſeruantibus in eodem, Inſuper promiſerunt prefatos Emptores omni fraude et dolo ſemotis, de dicto manſo, ſuisque attinencijs, rite, *legitime et iuſticialiter warandare*, et ab omni impeticione ſeu vexatione quorumlibet et principaliter Johannis filij dicti Johannis de Stoltzinhayn, *indempnes* reddere *quitos* penitus et *ſolutos* Renunciantes

ni-

nichilominus coram nobis pro se Suisque veris heredibus, omni Juri et auxilio seu iurisbeneficio, quibus premissa, vel eorum aliquid vitiari, irritari, annullari, possent quomodolibet inposterum aut rescindi, In quorum omnium euidens Testimonium, ob prescriptorum venditorum rogatus, presentem litteram nostro maiori sigillo dedimus fideliter roboratam, Sub annis Domini Millesimo, CCC°, Lquinto, In crastino beati Bartholomei Apostoli.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 28 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

Num. 395.

1359 Wymar. Ich Otte hunt, Rittere. Herman hunt Ritter gebrudere Und ich Otte von Holtzhusen Ritter, Bekennen vffinlichin an disme brife vor vns vnd alle vnse Erbin Allen den die disen brif sehen odir horen lesen Daz wir den Erbern Luden hern Wernhere von Alnhusen. Probiste. der Prioren. vnd deme Conuente gemenlichin zu deme Anenberge mid guden Willen han ge eygint ane allerleyge Argelist, dorch God. dorch vnssir Eldirn sele willen vnd dorch sundirlicher fruntschaf, willen die wir han zu deme Clostere vorgenant Ses vnnd zwenzig Ackir, die Henrich Hartmans von vns zu Lehne hatte, die da gelegen sin zu Wymar in deme Dorfe, vnd

vff

vff deme Velde, an eyme hobe in Deme Dorfe vnd an Wisen vnd an Ackirn, alzu Houfe ses vnd zwentig Ackir. Vnd alle des Rechten, daz wir an den ses vnnd zwenzig ackirn vorgenant hatten, des vorzihen wir an disme keynwortigen brife ane alle geverde. Vnd des zu orkunde gebe ich Otte hunt, disen brif besigelt, mid myme Ingesigel, vor mich vnd vor myne Erben vnd vor myne sone Otten. Hermanne Reynharden. vnd Johanne, vnd ich Herman hunt han myn Ingesigel an disen brif gehangen vor mich vnd vor myne Erben vnd vor mynen son Otten Vnd ich Otte von Holzhusen egenant han myn Ingesigel an disen brif gehangen vor mich vnd vor myne Erben vnd vor myne sone Hern Hermanne vnd Otten zu eyme getzugnisse vnd zu eyner waren Kuntschaf diser vorgeschrebin stucke vnd Artykel, Datum anno domini M° CCC° Lix°. In die sancti Petri ad Vincula.

(L. S. pensilis) (L. S. pensilis) (L: S. pensilis)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cassel d. 28 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 396.

Ich Else Herboldis Wyrtynne von Westerborg bezhuge vnd bekenne in disem vffin brife vor alle den dy en sen adir horen lesen was ich recht an dem zhenden zu Wymar habbe ez sy an morgengabe odir an libgy dinge Daz ich da gantz vnd gar vf vorzhyge 1360 Wymar.

in dissin brife mid hande vnd mid munde vnd des zu eyner meren sicherheyt so han ich Elße vor gynant dy Wisen Lude dy Burgermeystere vnnd Rad zu Geysmar gybedin Daz sy er Ingesigel zu Küntschaft dissir vor zicht an dissin brif han gy hangen vnnd wir Burgermeystere vnd Rad zu Geysmar Bekennen daz wir dorch bede willin der Ersamen vrowen. vrowen Elsen Junchern Herboldis wirtynne von westirborg zu Zugnisse dissir vorschreben Dinnge vnser Ingesigel han gyhangen an dissin brif. Der da is gygeben nach Gots burde Dryzhen hundirt Jar in dem seszegestiien Jare an dem nestin sunnabunde noch vnsir Libin frowen Dage der stillen



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1. Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 397.

1360 Wymar. Ich Wernher von Westirburch gynant von der Lybenowe Bekenne vor mich vnnd vor alle myne Erben Sye sin Sone oder Dochtere vffenberliche an diseme brife und tun künt allen Luden dye en sehen adir horen Lesen. Daz ich mid guden willen vnnd mid vorbedachten mude. vor kouft han vn͞d vor kouffe Rechtliche vn͞d reddeliche mynen zhenden der da gye legen is zu Wymar in deme Dorfe vnn in deme selde. Des selben Dorfes mid allen Eren mid

alme

alme nuczze vnn mid alme rechte. Alzo ich en biz her an dise zit besessen han. Dem Erbern manne hern Wernhere von Alnhusen. probeste zu deme Annenberge vnnd den geystlichen Luden der prioren vnn dem Kouente des Clostirs. Zu deme Anenberge in der Stad zu Cassele vnde alle Eren nochkomen. vor zwentzig marg lodiges silbers dy sy mir nutzliche vnd bereyde bezalt han (*) vnn vor zwey hundert phund hescher phenge an dry phünt Da vor sy den selben Zhenden. von akeleygen. hye. vor. hermans frowen. von Bethinhusen Losen sullen. Ich bekenne och mid mynen Erben. vor ginant Daz wir en den selben zhenden, vnd alles daz dar zu gihort. rechte werschaft. tun. sollen alzo des landes recht is. wilche zit vnnd wanne en des nod gi büret Were och daz der selbe zhende von Reyme herren von deme her zu rechte gen sulde an gisprochen wurde. So soilden wir schicken daz heren gi eygend würde an alle er Kost vnnd eren schaden. Alzo daz sy en eygentliche vnnd erpliche an alle ansprache vnnd hindersal Ewecliche besitzen sullen. Ich Wernher vor gy nant sal och schicken daz Else herboldes mynes sones Echte wirtinne mid allen Eren erben. vf den selben Zhenden ob he ir morgen gabe odit er lip gy dinge sye mid handen vnnd mid munde alzo recht ist, vor zhygen sol. vnn dussis zu orkunde vnn merer vestenunge alle dusser vor gy schriben rede. Gebe ich vnnd myne Erben by namen Wernher herbolt Eckebrecht Raben vnnd Johann. Deme vor gy nanten probeste vnn deme Kouente zu deme Anenberge disin brif mid vnsen Ingesigelen vesteclichen be sygelt. Vnde ich Else herboldes wirtynne vor gynant bekenne vnnd vor zhye vor mich vnnd alle myne rechten Erben vndir herboldes Ingesigel mynes wirtes, ytzünd gynant. Vnde ich

Ermegard hern hermans wirtynne von brakele bekenne vnnd vor zhye von myner vnnd myner kinde wegen vndir Ingysigel hern hermannes mynes wertes vor gy nant. Disser brif ist gy gebin noch godis gyburd Thusent Jar vnnd dryhundirt Jar in deme seszigestigem Jare an des helgen herren sende nycolawes dage

(L. S pensilis) (L. S. pensilis) (L. S. pensilis) (L. S. pensilis) (L. S. pensilis) (L. S. pensilis) (L. S. pensilis)

Ich Wernher von Westirborge Bekenne vor mich vnnd myne sone vnnd alle vnse Erbin Daz dy (*) **czwey wort** dy da vortretin an vnsem brife. da disser briff an gehangen ist. an der nunden ryge oben her nydir den selben nicht krenkin sal. Wan iz eyne hant geschrebin hat. Vnnd iz nicht denne von dez schribrez versumenisse geschen ist Dez czu orkunde han ich Wernher vorgenant myn Ingesigil an dissen briff gehangin Der da gegebin ist na Godis geburten Tusint iar vnnd dryhundirt iar In deme seczegistem iare

(L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 398.

Ich Wernher von Westerborge vnnd herbolt min son Bekennen vffenlichen an dissеme briffe vor vnz vnnd alle vnse rechtin erbin vmme den czehenden den Alheyt Ottin Gropin wertinne vnnd ir erbin von vnz gekouf han da sy vnse briffe obir han, Daz wir da vorme keyn recht me ane han, vnnd han den **vorkouft** deme Klostir czu deme Anenberge eygentlich vnnd erblich, vnnd heysen sy den czehenden zu wydirkoufe gebin deme Klostir czu dem Anenberge vorgenant, vnnd dez zu eyme getzugnisse gebe ich Wernher von Westerborge vnnd herbolt myn son vorgenant dissin briff mit vnsitn eygen Ingesigeln vestlich besigil. Dy da geben ist nach Godis geburte Tusint iar vnd Druhundirt iar In deme eyn vnde sechtigestem iare an dem suntage wanne man singit Circumdiderunt 1361 Wymar.

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1 Aug. 1766.

Frid. Chr. Schminckius.

Num. 399.

Ich Wernher von westirborge Bekenne vffinliche an dissеme briffe vor mich vnnd vor alle myne rechten erbin. Daz her Wernher von Alnhusin Probist czu deme Anenberge vnnd der conuent albaselbiz mer vnnd mynne rechtin erbin beczalt han czwenczig lodige 1361 Winmar

marg

mag Keslicher were czu gudeme Danke vnnd nuczliche vor den czenedin czu Winmar Dez mye sin wordin czwelf marg an gereydeme gelde vnnd eyn wole vor achte lodige marg vnd sege sy dez ledig vnnd loz ich vnnd myne Erbin an allirley vndirlist Bye disser beczalunge sin gewest dy wisin lude her Hartung sewisze her henrich pherner czu spel pristere. Gerlach bockishorn vnnd hartman Kelner czu den Anenberge Dez czu orkunde gebe ich wernher egenant dissin briff vor mich vnnd alle myne erbin mit mime eygen Ingesigil vestliche besigilt Gegebin nach Godis geburtin Driczenhundirt iar In deme eyn vnnd sechczigistem iare an dem nesten fritage vor deme suntage wan man singit Judica

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 1 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 400.

1361 Winmar Ich Otte Grope vnnd Alheid min eliche wirtinne Bekennin vffinliche an disseme briffe vor vnz vnnd vor alle vnse rechtin erbin vnd tun kunt allin ludin dy en sehen odir horen lesin Daz wye von geheyse der gestrengin lude wernherz von westirborge vnd herbosdis sines sonez vnnd alle ir rechtin Erbin daz halbeteil dez zendin zu Winmar mit allirslachte nütze (*) Deme ersamen manne, deme probiste zu deme Anenberge vnnd deme conuente alda

da selbiz widir, zu Kouffe gebin sullin ane widirsproche ane dru phunt vor zweyhundirt phunt phennige, heszir were wanne vnnd zu wilchir zit sye daz von vns heyschin, alz dye briffe haldin dye wir daz vbirhan glichirwiz alz wir den selbin von Westirborge getan soldin han. Dissez zu orkunde vnnd zu eyner merin sychirheit Gebe ich Otto Grope vorgenant dissin briff myt myme eygin Ingesigil vestlichen besigilt Der da gegebin ist nach Godiz geburt Dritzenhundirt iar In deme eyn vnnd sechtzigestin iare an der neysten mittewochin nach mytte wasten

L. S. pensilis.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

(*) Mit alleme Nutze, wie es in der vorigen Urkunde d. A. 1360 N. 397 heißet, und mit allirslachte Nutze ist einerley, und heißet so viel als mit allerley Art und Gattung Nutzens den man von einer Sache nur haben mag, mit allerley Geschlecht von Nutzen. *Schlacht* enim unde Geschlecht idem est ac genus, et generatio, alias *slahta*. Hinc *juuuera slahta* vestri generis, *scalk slahta* servilis generis, *allerslahto* omnis generis, *manigerslahte* varii generis. *von vierslaht Erben* de quatuor generibus heredum, WACHTER in Glossar. voc. *Schlacht*, genus etc.

Num.

Num. 401.

1361 Winmar Ich Alheid Ettiswanne eliche wertinne Hermans von Bettinhusin deme Got genade Bekenne vffinlichen an disseme briffe vor mich vnnd vor alle myne Erbin dy ich habe vnnd gehat han mit Hermanne von Bettinhusen yczunt genant vnd tun kunt allen ludin dye en sehen odir horen lesin. Daz ich von geneise der gestrengin lude Wernherz von Westirborge vnnd herboldiz sines sonz vnnd alle er Erbin daz halbeteil dez czendin czu Winmar mit allirslachte nutze deme Ersamen manne. Deme probiste czu deme Anenberge vnnd deme conuente alda selbiz wydir czu kouffe gebin sal ane wydir sproche vor czweyhundirt phunt phennige Hessir were, ane dru phunt. wanne vnd czu wylchir czit sye daz von my. odir von mynen vorgenanten Erbin heyschin. alz dy briffe haldin dye wir da ober han glichirwiz alz wy denselbin Westirborge getan soldin han Dissez czu orkunde vnnd czu eyner merin sychirheit han ich Alheid egenant gebedin dy wisin lude den burgermeister vnnd dy schepphin der aldin stad czu cassil daz sie der stad ingesegil an dissin briff gehangin han Vnnd wir Burgermeister vnnd schepphin der aldin stat czu cassil vorgenant Bekennin daz wir dorch bede willen Alheyde egenant vnnd er Erbin vnsir stad Ingesigil an dissin briff han gehangen czu eyme geczugnisse dar obir Gegebin nach godiz geburtin Dryczenhundirt iar Indeme eyn vnnd sechczigisten iare an deme erstin Dunerstage nach Mittewastin.

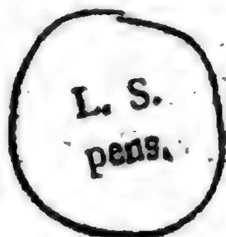
(L. S. pens.)

Conçordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 9 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 402.

Ich Elizabeth Elsche Wirtinne Herboldis von Westirborge Bekenne an disseme brife daz der czehende czu Winmar myn lybgedinge odir myn morgengabe nicht en ist oder noch nye enwart vnnd vorczihe dez obich cheynerhande recht dar ane gehaben mochte also. daz ich daz nummir mit cheynerhande gerichte geystlich odir wertlich gevorderen sal noch en wil. vnud gebe dez zu orkunde dissin briff vndir Ingesigil herboldis von Pappinheym mynes swagers westliche besigilt Vnud ich herbolt von pappinheym vorgenant bekenne daz ich myn Ingesigil dorch bedde willen Elsin myner swiegirn vorgenant an dissen briff gehangen han Der da gegebin ist nach godes geburten Drytzenhundirt iar vnnd In deme eyn vnd sechtzigistem iare an der myttewochen nach dez heylgen cristes tage. 1361 Winmar.

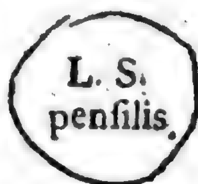


Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 403.

Ich symon von Waldinsteyn rittir Bekenne an disseme brife Daz ich den czehenden czu Winmar der mir ledig wart von deme Rittir von twerne dy en von mir czu lene hatte. vor rechtlich fry 1361 Winmar

eygen beseszen han. vnd en von keyme herren czu lene gehat han. Och btkenne ich daz ich den selbin czenden Wernhere von Westirborge myme swager vmme andir gut vor wessilt han vnd han yme den ge eygent Och eygene ich yn deme clostir czu deme Anenberge deme he yn vor kouft hat. von myner vnd allir myner erbin wegin. Vnnd des czu orkunde han ich symon von Waldinsteyn vorgenant dissen briff mit myme eygen Ingesigil westlich besigilt Dye da gegeben ist nach Godis geburtin Dryczenhundirt iar vnnd in deme eyn vnnd sechtzigisten iare an der mittewochin allir neyst nach des heylgen cristes Tage.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 5 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 404.

1366 *Wymar.* In nomine dominj amen. Anno a natiuitate eiusdem Millesimo Trecentesimo Sexagesimo sexto Indictione quarta Pontificatus sanctissimi in Xpo patris ac Dominj nostri, Domini Vrbani diuina prouidencia pape quinti Anno quinto Mensis Decembris die duodecima hora nonarum uel quasi. In presencia et audiencia mei publici notarij infrascripti et Testium subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum personaliter constitutus prudens

dens vir Henricus dictus hartmann. Residens in villa *Wymar* Diocesis Maguntine pro se ac suis veris heredibus recognoscens et publice protestans, Quod ipse vna cum Johanne filio suo pie memorie rite rationabiliter iuste debite et irreuocabiliter bono animo ac deliberacione debita prehabitis *peruendidit* ante quatuor annorum spacium, circa festum natiuitatis Xpi, presentique publico instrumento *venundat*, *mansum suum in terminis ville prefate*, videlicet in *campis aquis siluis* aut *in villa* et *loco quocumque situm ibidem cum omnibus appendicijs suis*, nomine quocumque censeantur, Honorando viro, Domino Wernhero preposito Religiosis Dominabus. Priorisse et Sanctimonialibus necnon Conuentui totali Monasterii Anenberg in Cassle diocesis antedicte *perpetue possidendo* pro viginti quinque libris Cassellensium denariorum et valore et duobus quartalibus Tritici boni et duri Caslensis mensure ipsis venditoribus ante dictis plenarie et omnimode persolutis, Insuper Henricus Hartman prefatus Recognouit quod *ijdem emptores dudum antea iu manso predicto babuerunt*, *vnum quartale tritici perpetue pensionis* annuatim super festo beati Michahelis archangeli, ac *Tres pullos*, quorum duo dabantur anno quolibet super festo sancti Martini episcopi, et Tercius donabatur super festo natiuitatis Xpi quousque mansus prescriptus venundabatur emptoribus ab eisdem constituerunt autem venditores sepedicti et specialiter ipse henricus hartmann adhuc invita existens in presentibus constituit emptores antedictos in bonam mansi predicti possessionem ipsum inquam mansum cum suis appendicijs, *iure hereditario*, *proprietatisque titulo* pacifice bona cum quiete possidendo, necnon eosdem *tempore quocunque fideliter Warandando* quociens et quum fuerit necesse,

Et discretus vir dominus Johannes Kule *archipresbiter sedis dypmel* diocesis Magunt. hoc instrumentum publicum rogatu henrici venditoris predicti. suo sigillo proprio ob maiorem euidenciam et pleniorem iussit roborari. Acta sunt hec in domo habitacionis domini prepositi suprascripti videlicet in estuario. Anno Indictione Pontificatu mense die et hora superius designatis presentibus discretis viris et sapientibus, domino Hartungo Sewizen presbitero, domino henrico plebano in Speil Tipelone der Konen morantibus in Cassele necnon Conrado Schomborgh de Wymar diocesis Magunt. Testibus ad premissa vocatis specialiterque rogatis

At ego Henricus Webil Clericus in Cassele diocesis Magunt. publicus Imperiali auctoritate notarius, quod huic venditioni emptioni et singulis premissis vna cum Testibus suprascriptis personaliter presens fui. Eaque omnia sic ut premittitur fieri vidi et audiui Ideo et in hanc publicam formam redegii signoque meo solito et consueto signaui rogatus et requisitus desuper. In testimonium veritatis omnium premissorum Et ego Johannes Kule archipresbyter suprascriptus recognosco quod hoc instrumentum publicum ob precamina henrici venundatoris sepefati firmiter roborare iussi meo proprio sigillo huic instrumento publico appenso.

(L.S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 8 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num-

Num. 405.

Wir von Gotes Gnaden Heinrich Lantgrafe czu Heßin unde Herman syn Vetter bekennen vor uns unde vor unsir erbin uffinliche an diesem geinwortigen briefe. Das unße liebin Cappelane unde Phaffen der Techen unde daz Capitel gemeinliche mit follir macht der Canonye unde Kirchen sente Mertins uf unßer fryheit czu Cassele, uf eyne syten, unde der Probist des Clostirs Auenberge in unsir alden stad daselbis mit follir macht der prioren unde samenunge daselbis uf die andern syten, vor uns syn gewest unde habin beydersyt in unsir geynwortikeit bekant, das sie fruntlich unde gruntlich gutlich unde ewiglich miteynander gerichtit unde gesazit syn, umbe allez zweyunge unde ansprache, da er eyne partye der andern biz here umbe zcugesprochin hat, aber zugesprochen muchte habin, von des wegin daz dieselbe Canonye unde Kirche sente Mertins, lyd in der termenye unde enden der pharre sente Cyriaci, unde hat daz der Techen unde Capitel egenant, dem vorgenantin Clostir ir halbe teil dez großen zenden in deme dorfe unde in der Veiltmarke czu Wymar, des geyn weßil Johan eyn Prister Lodewyg unde Herman gebrudere genant von Cassele unsir borgere czu frankinberg itzund inne habin unde besitzen, volgin lassin unde ewiclichin gebin, mit allen eren rechten nuetzen unde gefellen irsucht unde unersucht alse sie daz halbe teil dez zenden biz her bracht unde gehat han unde die egenantin Techen unde Capitel sullin das obgenante Clostir dezhalbin teils des zenden weren alse dez landes recht unde gewohnheit ist. Sie haben ouch deme Clostir alle briefe gegebin unde geantwurtit die sie über den zenden hatten. Umbe der richtunge unde sazunge willin So han die egenanten beyde partye iglich uf die andern vor sich unde alle ir Noch- 1371 Wymar

 kom-

kommelinge lutirlichin zu male vnde ewiglichin vortzigen, vmbe alle sache vnde ansproche alse vorgeschribin stet, ir eyne an der andern die nummermer zu vorderne in dheyne wys. Sint nu wir Heinrich vnde Herman vorgeschribin fride vnde eyntrechtikeit. vnder yn gerne sehin, vnd vns die beidersyt lieb syn. So ist die richtunge vnde saczunge mit vnßerme Wißin vnd guden willin gescheen vnde habin dez zu orkunde vnde czu eyner ewygin Kuntschaft, dorch der egenanten beyder partye bedewillen vnße Ingesigele an diesin brief laßin henken der gegeben ist zcu Cassele noch Xpi. geburd Drytzenhundirt Jar dor noch in deme Eyn vnd sibintzigistin Jare an deme Donrstage allrnehst noch sente Vrbani tage.

(L. S. pens.) (L. S. pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Casel. d. 9 Aug. 1766
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 406.

1390 Wymar Wir Herman smed Hartman Brachfogil Burgere czu Grebinsteyn Bekennen offintliche in dysme Breffe daz wir deme Stiffte czu deme Aneberge vmme god. vnd czu troste vnd heyle vnsin eyldern vnd vnsir sele vff gelassin haben vnd vfflassin kegenwortliche vnse **waltrecht** daz wir haben an der waltsmytte czu wymar myd eyner halbin Hobe landis vnd myd alle er czugehorunge, und mogen dye buwin vnd dar mede thuen nach alle erme nutze vnd fromen vnde en wollen sye dar nichtis anne hin-

hinderen vnd en czehin vns keyner eyghenschaff noch rechtis vort me dar czu in keyne wiz vnd redin daz ane geferde vnvorbrochlich czu haldene Hir bye vnd anne sint geweſt dye wyſin preſtere her Curd olſhuſin her herman weyſcheym vnd Hermannus dye ſcolemeyſtere czu Grebinſteyn Czu geczuge alle dißir vorgeſchreben Ding gebruchin wir Jngeſegels dez Strengen dyderiches von Twergen vmme vnſir bede veſtliche an dyſſin breff gehangen. dez ich dyderich egenant vmme erer Bede alſo bekenne. Datum anno Domini Mo. CCCo. xco. Sabbatho proximo ante dominicam circumdederunt.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Caſs. d. 8 Sept. 1766.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 407.

Wir Jacob Schotman Probiſt. Hille. Prioren. vnnd anders. 1395
dy Amptfrauwen vnnd gantze Conuent vnnd Samenunge des Wymar
Cloſtirs zu dem Anenberge zu Caſſel. Bekennen vor vns vnnd unßir nachkommen daz wir eintrechtlich mit Capittels müde vmme die Anſprache als vns zu ſprach. der Hochgeborn Furſte. Vnßer gnediger Juncgher. Juncher. Herman Lantgraue zu Heſſen von ſin vnd ſiner Erben wegen. vmme die Pfarrekirchen in der Aldenſtad

stad vnd Nuwenstad. der stede tzu Cassel. tzu Wymar, zu Symetshusen vnnd tzu Spele. vnnd vmme dy Altaria vnnd Capellen. dy inden selbin pharren. vnnd irme begriffe ader termenyen gelegen sin vnnd in tzukünfftigen tziden werden mogen dy der egenante vnßir Junccgher seide vnnd sprach. Her vnnd sine Erben sulden die lihen als dicke als dez not were. Vnd sin vnnd siner Erbin were daz recht, indeme. an den egenanten pharren vnnd lehenen daz man nennet Juspatronatus zu latine mit sinen eren vnnd börden, Vnnd wir vorgenante. Probist, Prioren. vnnd andirs dy Amptfrauwen. vnnd gantze Conuent vnnd sammenunge dez Clostirs vorgenant sprachen. die Kirchen. Altaria vnnd Capellen egenant gehorten vns vnnd dem egenanten Clostir. dez han wir vns darumme als vorgerurt ist, mit dem egenanten vnsem Juncghern vnnd sinen Erben gerichtet, gesunet vnnd geeynet, an alle geuerde vnd an argelist. in allir der maze als hirnach geschriben stet, Also daz der egenante vnße Juncher sine Erben vnnd nachkommen. sollen lihen. presentiren. nennen nomineren Dez man zu latine nennet. presentare vnnd nominare. dye Kirchen vorgenant. zu Wymar. zu Symetshusen. vnd zu Spele Vnnd alle Altaria vnnd Capellen. Wilches namen sie genant sin. dy da gelegen sin in alle vorgeschriben pharrekirchen. termenyen vnnd iren begriffen an allirley vnßin vnd vnßin nachkommen Widderrede vnd hindersal alz dicke dez not geschit. Vnnd sal der egenante vnße Juncher. sine Erben vnnd nachkommen haben vnnd besiczene Daz Juspatronatus. an den vorgeschriben pharrekirchen Altarien vnd Capellen. Doch soln dye besiczer dy itzund sin vnnd werden hirnachmals der lehen vorgenant, alle recht, gewonheid, mit messen, Processiongange. mit Korgange. mit byr vnnd brod zu geben.

geben. daz thun vnnd geben. vns egenanten Probiste. prioren. Amptfrauwen. vnd gantze Conuent vnrgenant, vnde vnsen nachkommen ane geuerde. vnd ane Widderrede. Ouch so soln wir egenanten Probist. prioren, Amptfrauwen vnnd gantze Conuent vnnd samenunge dez Clostirs vorgenant vnd vnße nachkommen behalden dy pharrekirchen in der alden vnd Nuwenstad zu Cassel da vns der egenante vnße Juncher vnnd sine Erben by behalden sollen vnnd vns vnnd vnßen nachkommen nummerme darane gedrangen in keynewys an alle geuerde, Ouch so seczen wir den egenanten vnßen Junchern sine Erben vnnd nachkommen in die gewere der egenanten pharrekirchen, Wymar, Sympteshusen vnnd Spele. Altarien vnd Capellen vorgenant vnd seczen vns semptlichen vnnd vnsern iglichen besundern daruz mit Crafft dys brifes an alle geuerde vnnd an allen behelff. rechtis. Woltad dez rechten. das vnnd die reide gesast sin ader noch gesast mogen werden von Babisten ader Kysern ader von wenie daz wer, vnnd ouch alle fryheid Gnade und gewonheid dy wir gereide haben ader in zukunfftigen ziden gewynnen mochten. Da ensoln wir vns semptlichen ader vnßer keyner besundern midde behelffen daz vnsem Junchern sinen Erben vnnd nachkommen mochte schaden brengen zu disser egenanten Süne. richtunge eynunge vnnd insacze in keynewys vnnd da wir ader ymand sie midde gebrechen mochten. Alle vorgeschriben rede stucke vnnd artikele mit irme inhalde. haben wir Jacob. Hille. Amptfrauwen. gantz Conuent vnd samenunge semptlich vnnd vnser iglich besundern dem egenanten vnsem gnedigen Junchern sinen erben vnnd nachkommen In guden truwen globt, stede. veste. vnnd vnuorbrochlich zu halden an allirley Argelist vnnd an geuerde. Dys zu orkunde han wir Jacob. probist. Hille prioren. vnnd gantze Conuent der samenunge zu Dem Anen-

Anenberge. vorgenant. beide der probistye vnnd Conuents Ingesi-gele an dissen briff gehangen. Datum Anno dominj Mmo.CCCmo. Nongemo, quinto Sexta feria proxima ante diem Dominicam qua cantatur, Vocem Jucunditatis.

(L. S. pensilis.) (L. S. pensilis.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 13 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 408.

1418 Wymar Wy Borgermester vnde Rad to Geyßmar, Bekennen to betzügende mid diessem breue vor allen luden de en sehen, horen adir lesen datz ffrederich Hochermund vnse meddeborger myt syner Dochter Ilsen vor vns gewest ist. vnde deselue Ilse hait vor vns gefulbordet gewillet vnde Ja geseget, zu deme vorkouffe den de vorgenante ffrederich sin vatir gedan hait an erue gelegen vor Wymar welken vorkouff he gedan heft myt Tilen helmunges to Wymar. vnde de vorgenante Ilse hait vor vns von dem erue eyne rechte ewige vortricht gedan. Diesses to bekendtnisse zo habin wy Borgermester vnde Rad vorgenant vnse secret laten an dussen brieff gehangen dez negesten Dages nach sinte mathias Dage Anno domini Mo CCCCo decimo octavo.

(L. S pens.)

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 1 Aug. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 409.

Nouerint vniuersi et singuli ad quorum visum vel auditum peruenerit presens Scriptum, Quod nos heinricus de Colonia alheidis conthoralis mea legitima libertatis Kassel cives, ceterique nostri heredes, voluntate libera similique consensu *vendidimus iuste vendicionis modo* Religiosis feminis alheidi et Kristine sororibus, monialibus in Anenberghe, *duas curtes siue curias liberas* vna *in villa woluesanger* et altera *extra ipsam villam iuxta Mettzelsteyn prope vuldam situata*, coniunctim annuatim vnum maldrum siliginis et vnum maldrum auene mensure hassiensis duodecim solidos denariorum Hassiensium, tribus hallensibus pro duobus denariis computatis cum quatuor pullis. soluentes pro triginta et septem talentis nobis traditis et solutis *ad tempora vite sue pacifice possidendas* **colonum aut colonos in ipsis curiis destituendi uel constituendi** pro ipsarum libru voluntatis cum omni iure aut proprietate prout ad me Heinricum predictum ipse curie dinoscuntur ex hereditate paterna deuoluisse Quibus emptricibus predictis domino aspirante ab hac luce migrantibus predicte curie cum suis condicionibus predictis, aput conuentum illic in anenberghe modo infra scripto percuncta secula permanebunt scilicet quod omni anno quarta feria ante purificationem Sancte marie proxima ab ipso conuentu totali fidelius anniuersarius vigiliis et missis cum ceteris bonis operibus, Kvnegundis dicte Tzenscees mortue ipsarum emptricum quondam sorore a qua ipsarum curiarum processit empcio ac omnium fidelium defunctorum peragetur Dantes eisdem presentem literam honestorum virorum proconsulis et Scabinorum libertatis Kassel Sigillo firmiter communitam. Nos ideo Johan-

1351 *Wolvesanger.*

hannes Slutzer proconsul Conradus Horbucht Johannes Blome Johannes Haldop Heinricus de colonia predictorum venditor Heinricus de Gyſske Hermannus Hattenberg et dictus Grebe de wimar dicti opidi Scabini recognoſcimus ad inſtantiam Heinrici de colonia ſue legitime et ſuorum heredum pro notitia et ratiſhabicione omnium premiſſorum noſtre vniuerſitatis ſigillum preſentibus appendiſſe Datis anno domini Milleſimo Trecenteſimo Quinquageſimo primo In die Sancto beati decollacionis Johannis Baptiſte.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 9 Jul. 1766.
Frid. Chr. Schmincke.

Leyhebrieffe ꝛc über Güther in Nieder-Heßen Amts Wolffhagen.

Num. 410.

1477 Wolffhagene

Wyr de Raid to dußer tyd tom Wulfhagen itzund nemeleg Henricus Smedt, didereck ſchutteberg, Hans Holthuſen, Wedekint Rumelenden, Hans Fecke, Johan Rone, Albracht Koufſungen, Weddige Smedt, Lotze Swengels, Johan Konath, und Cort Smincke vnd eck Herman Wegener der Gemeynde Wort-

Wortheldet itzunt darsilues, bekennen vnd betugen oppinbar in dussem oppen virsegelden breffe vor vns vor de gantzen gemeynde vnd alle vnse nachkommen, dat wy mit willen Fulbort vnd raide der gantzen Gemeyende egescr: gedan hauen vnd don in crafft dußes breffs Meynecken von Alten itzunt vnsem Burgermeister, Gertrude sin eliken husfrowen, Joste erem sone, Elizabeth vnd Gerdrude eren Kindern vnd dochtern vnd alle eren rechten eruen, den nidersten digk in dem Gensehagen gnt **der Frencken digk** (*) mit aller tobehoringe so in vortyden darto gehort heuet, **to erfflicken waltrechte** den digk vptornstende to befredinde in redelikem buwe to haildende vnd sek deß to gebrukinde na alle erem nutte vnd willen, vnd se vnd ere eruen sollen vns den von Wulfhagen vnd vnsen nachkommen alle iar in den dren Heiligen dagen to oustern so de ierlik kommen gutleg geuen vnd wal to dancke betalen vth solkem dike eynen guden genemen einschen gulden vp vese raithuß der staid Wulfhagen to nutte sunder allerley insall intracht addir vphailt vnd ane alle geuerde vnd solke gulde sull nu to oustern so allerneist kommet na dat: dußes breffs ouer eyn iar anghan tom irsten vnd dan furdir alle iar up de tyd gefallen so vorg: is, vnd wy vorgescr: von Wulfhagen vnd alle vnse nakommen sollen vnd willen en vnd eren eruen solkis dykis gewarn er here vnd were sin wanne wo vnd wu diche des noit sinde wurde ane geuerde, des to orkunde vnd in eyn tekender warheit So geue wy en vnd eren eruen dußin breff vorsigelt mit der Staid Wulfhagen cleyn Ingesigel dat wy de Raid vorgescr. to dußir tyd mit wetten willen

len vnd fulbort des gemeynen burgermeisters obgl. vnd der ganczin gemeynde vestlig an dußin breff hauen don hangen des ek Herman Wegener gemeynde wortheldêr vorgl. also mek hyrane midde bekenne. Datum anno Domini M° CCCC° LXXVII° in die Gordiani et Epimachi

(L. S. pens)

(*) Soll vielleicht so viel heißen als der Franken Teich, indem man mehrere Orte in dieser Gegend antrifft, welche, nachdem Sie entweder von Franken oder Sachsen bewohnet worden, davon den Nahmen führen, als im Waldeckischen Sachsenhausen und Sachsenberg, und gegen über in Hessen Franckenau und Franckenberg.

Num. 411.

1360 Gastervelt. Wir. Lodewich bendel vnd Gerdrud eliche Lude. Albrat vnd Gerdrud er kynder. Curd vnd Hertwich des vorgel. Lodewiges bruder. Albrat von rorbach. Gerdrud syne Eliche frouwe suster Lodewiges Curdes vnd Hertwiges vorgenant, Johan vnd Heinrich er sonne. Borger zu dem wolfhan, bekennen semetlichen vnd besunder vor vns vnd vor al vnser Erben. in deseme vffen briebe, Daz wir semetlichen mit gudem willen. vnd mit vorbedachtem mude. hant vorkoyft. vnd vorkoyfen reychtlichen vnd redelichen. den Ersammen Geistlichen Herren. dem appede vnd dem stifthe zu Hasungen. vnser teyl des gudes. daz wir von den vorgenl. Herren dez stiftes zu Hasungen haben gehaitht zu pacht reychte. bythermit alme reychte vnd nuze. als wirs bither besessen haben wy daz gut gehezen vnd gelegen ist in dem dorf vnd velde zu Gaster-

sterveit. an holtze vnd an velde an ackern arhaftich vnd nicht arhaftich, an waßer an wesen an wede, an hobesteden, an Hu, sen, an garten, mit alme slachtennutze vnd mit alme gevelle des gudes. Eweclichen vnd ruweclichen zu bezitzene vnd zu behaldende. an allerleghe wedersprache vnd hindersal vnser vnd vnser Erben. vnd vorzighen semetlichen vnd besonder vf daz gut vnd vf al ansprache dez gudez vorgenant, vnd sollen vnd wollen wir odir vnser Erben theynes reychten zu dem vorgel. gude zyhen in theyner wis daz er besitzunge gekrenken mag, Ouch so globe wir vnd reden in deseme vffen briebe desen koif stede vnd vest zu haldende an allerlege inval vnd hindersal, vnd geben dez den vorgenanten Herren dez stiftes zu Hasungen in eyne kuntschaf vnd vestenunge des vorgel. koifes desen vffen brib. mit yngesegele der Ersammen strengen Lude Heynriche von Gudenborch eyns ammetmannes zu dem wolfhan vnd wernhers von Helsenberg borchmans daselbes gentzlich vnd vest besegelt vnd wir Heynrich von Gudenborg, ein ammetman zu dem wolfhan, vnd wernher von Helsenberg vorgenant, bekennen vffenberlichen in deseme vffen briebe, daz wir dorch bede willen Lodewiges bendels vnd Gerdrude syner Elichen frouwen albrattes vnd gerdrude erer kynder, Curdes vnd Hertwiges Lodewiges bruder, Albrattes von rorbach Gerdrude syner Elichen frouwen, Johannis vnd Heynrichs erer sonne vorgescreben, haben vnser yngesigele gehangen an desen gegenwortigen brib in eyne kuntschaf al der vorgescreben dyng. Hyby sint geweßt dy Erbern fromen lude Her Johan reynoldes eyn Pryster, Tylemanus von twerne eyn scholtheze zu hasungen, Meyger von yste vnd Johannes von franckenberg borger zu dem wolfhayn vnd anders vil erberer lude.

Da-

Datum anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo, In festo beati Johannis baptiste.

L. S. pens. L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass d. 16 Sept. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 412.

1392 Schützeberg. Ich Johan von Schutzeberg Katherine myn eliche wertinnen bekennen vor ons vnde vnße rechtin erbin, daz ons dy erbern geistlichin Herin Her Herman von gots gnadin Apt Eckehard prior vnd dy gemeyne Conuent zcu Bredenowe getan han erin Hob zcu Schutzeberg vor dem wolfhagin dy zcu er Apty horit mid allir syner zcu behorunge wy men daz genennen mag, in holtze vnd in veldin, zcu lantsedils rechtis, doch in dißir maße, daz sy vns beyde wil wir lebin adir vnßer eyn nicht entsetzin sollen, vnd wan wir beyde vorvallin von todis weyn, daz god lange frist, wy dan vnßer erste neste erbe wirt von vnßer beyde libe geborn, den en sollin sy ouch nicht entsetzin wil der lebin; Ouch sollin wir den vorgenanten Hern vnd Stifte zcu Bredenowe von erin gudin recht tun von der meigirschaff weyn, tedin wir dez nicht, So mogin sy mid erim gude er beste thun an vnsin zorn, vnd wir sollen zcu der Aptdy gebin alle Jar von dem egenanten Hobe sybin maldir halb Korn vnd halb habir vnd alle phennig gulde

gülde vnd obeley daz von rechtis weyn vz dem Hobe gevillit, sollin wir ouch andelagin der egenl., Aptdy mid eynandir an geuerde; Ouch sollen wir vnde vnße neste lib erbe, dy meigirschaff vornuwen alz dycke alz eyn nuwe Apt gekorin wirt adir vnßer eyn abeged von todis weyn, vnd so sal dy wynkouff sin eyn Sware marg phennige alz zcu dem wolfhagin genge ist; Ouch ist gered, wan vnßer drygir lib von todis weyn vorvallin sin alz vorgeschriebin ist, So ensollen vnße erbin nach vns adir nymant von vnßer weyn, keynerleye recht adir ansprache an dem Hobe habin, vnd dy brib den sy vns ubir disse **meigirschaf** gegebin han vnd dißir brib ensollin keyne macht mer habin. Dyz zu orkunde gebin wir Johan und Katherin dißin brib vor vns vnd alle vnße rechtin erbin besegilt mid myme Johans Ingesegil, dez ich Katherin mid eme gebruche, vnd zcu sichirheid han wir gebedin den Strengin Reynhard von Talwig, daz her sin Ingesegil ouch zcu kuntschaff an dißin briff hat gehangin, dez ich Reynhard bekenne vmme irir bede willin. Datum Anno domini M° CCCXC° secundo, in die beati Jacobi apostoli.

L. S. pensilis.

L. S. pensilis.

Num. 413.

1258 Langele *Villicus*, *Castrenses*, *Consules*, *universique Cives opidi in Wolfhain*, omnibus in perpetuum. Que fiunt in tempore evanescunt in tempore nisi scripto vel testium memoria confirmentur. Noverint igitur presentes et posteri quod Dnus *Bruno* abbas et conventus ecclesie in *hasungen* concesserunt Gerlaco et Theodorico *Molendinum in Langele* cum agris pertinentibus JVRE SILVESTRI tali conditione apposita quod ipsi Gerlacus et Theodoricus *ac eorum successores* cum ipsum molendinum vendunt vel quocunque modo a se alienabunt cum *resignatione* dicti molendini quot *uzvart* vulgariter nuncupatur dabunt III sol. gravium denariorum, et is vel illi qui suscipiunt, quod *invart* nuncupatur, dabunt similiter ipso dno abbati III sol. gravium denariorum sicut jam factum est a dictis Gerlaco et Theodorico, Item si *medietas molendini* venditur, medietas estimationis sive pensionis dabitur supradicte, Item singulis annis in vigilia beati Thomae persolvent de ipso molendino abbati et ecclesie *duos porcos* vel *marcam gravium denariorum*, et *hujus electio de porcis vel denariis habenda pertinet ad ipsum abbatem*. Item in nativitate domini *VI denariatas panum* et in pentecosten *VI denariatas panum* in quinquagesima *I pullum* Item et in pascha *C. ova. de pane* erunt *leues denarii*. Ne super hoc contingat dubitari ad petitionem utriusque partis sigillum opidi nostri cum aliis appensis et cum subscriptione testium duximus apponendum. Testes: Cunradus de Elbene advocatus ecclesie in Hasungen in cujus presentia hec facta sunt. Cunradus de Gudenberg. Johannes et Ekehardus fratres de Helfenberc. Alexander et Volradus de

de Escheberc. Ludewicus de Tuern. et alii milites de Wolfhain. Bertoldus Magister Burgensium. Ludewicus de Fritslaria. Heinricus de Eclmarhusen. Johannes de Reinlebesehen. Johannes filius Ruperti. Theodoricus de Nuenburc. Walterus. Reinbertus. Ernestus. et alii consules et cives nostri in Wolfhain. Acta sunt hec Anno Dni MCCLVIII. 13. Kal. Jan. (*)

(*) 20. December. An diesem Brieff haben auser dem Stadtsiegel noch zwey andere Siegel gehangen, wovon aber nichts mehr übrig ist.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Nieder-Heßen im Amt Zierenberg.

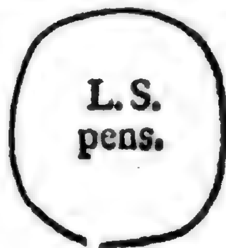
(oder Stadt Zierenberg und Gericht Schartenberg.)

Num. 414.

Nos proconsul Et Scabini in *Terberg*, videlicet herdegenus Jo. opilio, Conrad bendel, Jo. de langela. Io. de lotheym, her tater, her steynwech Dithmarus de ritte Con. den bennigchusen Bertramus cerdo Jo. de Wekenuelt Ceterique consules ibidem recongnoscimus in hijs scriptis, quod coram nobis constitutus henricus dictus doringberg *cum consensu et voluntate suorum heredum omnium et coheredum vendidit duos Ortos vno sepe circumdatos* Juxta oppidum sitos, Alheydi de Volcmerssen Elizabeth de Gothardessen, et lucie Monialibus in *Wicensteyn*, *Ista videlicet interposita conditione quod idem her et sui heredes aut quicunque dictos ortos coluerit*, *ab eisdem monialibus eo Jure quod* 1321 *Terberg (Zierenberg)*

 pro-

proprie Waltrecht dicitur recipient uel recipiet, *quatuorque ſolidorum grauium denar. annuam penſionem ipſis ex predictis ortis quolibet Martini feſto miniſtrando* quorum ſolidorum duo prenotate Alheydi ad tempora vite ſue dabuntur annuatim, Ipſa vero defuncta extunc predicti duo ſolidi, Domine prioriſſe et procuratricibus (ſiue Magiſtriſ infirmorum ad anniuerſarium eiuſdem Alheydi per agendum perpetualiter, utique debent preſentari, *alij vero duo ſolidi ceteriſ duabus Monialibus predictis ad uite ſue tempora* dabuntur, *poſt obitum vero ipſarum ſi eoſdem ortos tam diu obtinere poterint, ordinabuntur ipſis de eiſdem duobus ortis pro animarum ſuarum remedio et pro anniuerſario per agendo ſicut eſt pretactum*, huius rei teſteſ ſunt Wernherus de ritte tunc temporiſ ſcultheruſ lodewicus ſcutte Gerlacus et Conradus ſtortebeker Ciueſ in Terberg alij que quam plureſ fide dingni, In cuiuſ rej euidenciam Noſ proconſul et Conſuleſ predicti preſentem litteram noſtri oppidi ſigillo fecimus communiri Datum feria tercia ante Valentinj proxima Anno Dominj Millo C°CC XXI.



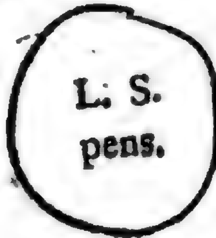
Concordat cum Originali Archivi Aulici
Caſs. d. 8 Sept. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 415.

Ego Conradus dictus Mey Tenore presentium omnibus recongnosco, quod religiosis dominabus videlicet domine Priorisse et Elizabet, de wimaria moniali cenobij in *Wicenstein* vendidi *vnum ortum* extra muros oppidi *Derberg versus Hilleboldessen* situm qui fuerat Thiderici fratris mei et quem Gerlacus dictus rost ciuis ibidem et sui heredes ab eisdem dominabus tenent *eo jure quod proprie Waltrecht dicitur*, *perpetue pacifice possidendum et quiete* super quo quidem orto Ego Conradus predictus vna cum Thiderico fratre meo et heredibus suis prescriptis renuncio et renunciaui seu renunciauimus et renunciamus in hiis literis penitus et ex toto ceterum Gerlacus dictus rost prefatus et sui heredes domine Priorisse et Cunegundi antedictis *tres solidos grauium denariorum racione Juris quod proprie Waltrecht* vt dictum est, *dicitur*, *omnibus martini festis et singlis de eodem orto* omnibus contradictionibus remotis vtique ministrabunt. Testes vero sunt wernherus de ritte tunc scultetus Ernestus filius eius, Herdegerus et Lodewicus fater ciues in derberg ceterique quam plures fidedigni. In quorum euidenciam presens scriptum sigillo discretorum virorum Consulum predicti oppidi existit roboratum. Nos vero Lodewicus fatere proconsul antedictus Herstenwech Eberhardus de Gran Hen. de lotheym Thidericus de ritte et ceteri Consules oppidi derberg memorati recongnoscimus in euidenciam premissorum sigillum nostre ciuitatis prout apartibus rogabamur 1322 Derberg

mur presentibus appendisse Datum anno Domini M° CCC° XXII° feria quinta post festum pentecostes proxima.



Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. XIV Aug. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebriefe ꝛc. über Güter in Nieder-Heßen im Amt Grebenstein.

Num. 416.

1539 Caulden Ich Johan Holtzappel Dorffman zu Caulden thun Kunth hiean offentlich vor mich vnd mein erben bekennende, nachdem der Erwirdige Her Jorge von gots gnaden Abt deß freyen Stifftes zu Helmershusen mein gnediger Herre mich vnd mein erben mit eym vertel landts nach pacht lehens recht belenet hat Inhalt seyner gnade lehens verschreibung von worten zu worten wie volget: Wir Georgen von gots gnaden Abt des freyen stifftes Helmershusen thun kunth vnd bekennen in vnd mit dißem versiegelten briefe offentlich bekennende, das wir den Ersammen Johan Holtzappel dorffman zu Caulden Elsen sein Elichen Haussfrauwen vnd Jres lei-

bes

des erben belehent haben wie pacht lehens recht ist, vnd belehen in crafft dißes brieffs mit eym vierentel lands gelegen in dem felde zu Caulden, wilchs vormals Jorge schweinbroden ingehapt hat, mit aller zugehorung vnd schlachtnuzunge, an Holtze, felde, wasser, wesen vnd weiden nichts daruon ausgescheiden, von wilchem vierntheil landts gnanter Johan vnd sein erben vnß vnd vnserm Stiffte alle Jare Jerlich vff Sent Michels tagk ein Schneberger vnuertzüglich geben vnd betzalen sal alse pacht recht recht ist; Vnd wir Jorgen Abt obengeschrieben, sollen vnd wollen des vorgenanten landts sein recht bekendiger her vnd wehr sein, so offt und vile Jnen das noeth vnd behube ist zu thun, vnd von vns heischen werden; vnd des von gnantem Johan gewonlich eydt genomen, vnd vns zugesagt vnd gelobt, vnß vnd vnserm Stiffte getrew vnd holt zu sein, vnser bestes zu thun, vnd vnsern schaden zu warnen, alles sunder geuerde vnd argelist. Zu orkunde haben wir Jorge Abt obgenant, vnser Abtey Jngesiegel an dißen brieff wißentlich thun hancken. Geben nach Christi vnsers Hern geburt Tausent Fünffhundert Dreißigk vnd Neun, Am sontage Inuocauit. Demnach gereden vnd verspreche ich Johan obgenant vor mich vnd mein leibs erben, alles das in berürtem lehen briefe von mir vnd mein erben geschrieben steht, fast vnd vnverbrochlich zu halten, Jnmaßen ich das gelobt vnd ein eidt geschworen hab. Zu orkunde, hab ich den Ersamen Johan von Gronebergk Vogt im Weißenhob zu Caßel gebeten, daß er vor mich vnd mein mitbeschrieben, dißen Reuerß brieff mit seynem gewonlichen bithschir versiegeln woll, wilchs er also gethan bekennet, doch Jme vnd seynen

nen erben an schaden. Gegeben im Jare vnd tagk wie oben stehr.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico
Cass. d. 17 Nov. 1765.
Fr. Chr. Schminckius.

Num. 417.

1601 Grebenstein und Calden.

Ich Johann Heügell Itziger Zeitt Fürstlicher Heßischl Oberamtsmann der Niddern Graffschafft Catzenelnpogl. Thue kunth vnd bekenne hieran offentlich das Ich **nach Landtsiedtlichem Geprauch** auff Zwölff Jahr langk nach Dato dieses Brieffs Ingethann Vndt **vermeyertt** habe dem Erbarnn vndt bescheidenen Jeorgenn Behrnn Burgernn zu Grebenstein meinen Hoiff daselbst im Helpoldischem felde gelegenn, sambt dero darzu gehörigenn Lenderey, nemblich Zweyen Huben Landes Inmaßenn die vbergebene Specification designirt vndt außweißet, Also vndt derogestaltt, das er dieselbe Lenderey in gutem wesenn, bau vndt beßerung halttenn soll, darvon nichts verkauffenn, versetzenn seinen kindern vndt gefreundtenn mitgebenn, oder auch in andere Wege, wie das nahmen habenn magk, vereusernn, noch in frembde hände, ohnn mein oder mei-

meiner Erbenn austrückliches vorwißen und Bewilligung kommen laßenn, oder auch keine Beßerung die Ich oder meine Erbenn Ihme daran erstatten solten, verkauffenn oder verpfändenn, bey verlust des kauffgeldes, vndt aller seiner Gerechtigkeitt ꝛc.

Vnndt soll er zwischenn Michaelis vnd Martini tagk eines Idenn Jahrs bey zinses straff mir oder meinenn Erbenn vonn solchem Hoiffe nacher Geißmar meinem Itzigenn verwalter daselbst Christoph Quasten oder wem Ich des ortts verordtnen werde an guter reiner Marck schöner frucht Nemblich Siebenn vndt ein halb viertell kornn vnd Neün viertell Haffer liefferenn vndt entrichten, vnndt sich in allenn vorgeschriebenenn Pundten vnnd articuleen wie einem frommen Lehnmann eignet vndt gepühret erzeigl vnnd beweisenn, Auch diesen Hoiff nach ausgang der Zwölff Jahr, welche sich vff Peters tagk dieses lauffendenn 601ten Jahrs Anfahten vndt sich des 613 ꝛc Jahrs endenn sollenn, vmb gepürendenn Weinkauff, nemblich Jede Hube landts mit Vier Reichsthalernn, zu entpfahen schuldigk seinn ꝛc.

Wo er aber in einem oder mehr articuln wie oben gemeldet, prüchig vndt die nicht haltenn würde, So soll er sich ohnn alle mittell solcher leyhe entsetzt habenn, und soll mir oder meinen Erben freystehenn, solchen Hoiff vnd lenderey ohne einige entgeltnüs, Notrecht oder gerichtliche erkantnus zu mir zu nehmen, vnd einem Andern zu verleyhenn, darvor Ihnen nichts schützen oder schirmenn soll.

Da auch der lantsiedell vor Ausgang der Zwölff Jahr in Gott verstürbe, will Ich oder meine Erbenn desselbenn Weib oder sei-

seiner Kinder einem, So fernn sie das Gutt wie obengemeldet auffhallten, bauen vnndt bessernn, auch den Jährlichen Zinß entrichenn können, wiederumb von neuwen auff eine anzahll Jahr verleihenn vnd vermeyern, Sondern Gefehrde ꝛc.

Vnndt des zu vhrkunth hab Ich diesenn Brieff mit eignenn Hänndenn vnderschriebenn, vnd meinn angebornn ringk Pittschafft darauff getrückt ꝛc. Gebenn vndt geschehen zu Caßell in Die Cathedra Petri den 22ten Februarii Anno Dominj Ein Tausend Sechshundertt vnndt Einns ꝛc.

(L. S.)

J. Heugell. Ob. A.

Nota.

Es finden sich noch mehrere dergleichen meyerbrieffe über andere Güther im Amt Grebenstein, welche obiger Heugel (so auch F. Hessischer Cammermeister zu Caßel gewesen) unter obigem dato von Wort zu Wort gleich lautend ausgefertiget, als: Heinrich Langemann zu Calden einen hoif daselbst vor Calden gelegen, samt der darzu gehörigen Länderey nemlich anderthalbe hube landes. item Joist Rangen Einwohner zu Calden einen hoiff daselbst vor Calden gelegen samt dero darzu gehörigen länderey nemlich Ein und ein viertel einer huben landes.

Item Georgen Spistmann Innwohnern zu Calden einen hoiff daselbst gelegen sambt der darzu gehörigen länderey nemblich zwo und ein viertel einer huben landes.

Einen anderen Leyhebrieff über 2 Huffen landes vor Grebenstein auf 10 Jahr lang gegen jährliche 20 Rthlr. siehe in des Hrn. C. G. Ass. Freyh. v. Cramer Wetzlarischen Nebenstunden P. 3. Sp. 3. §. 3. pag. 35.

Leyhe-

Leyhebrieffe rc. über Güther in Nieder-Heßen vor Geismar.

Num. 418.

Wy Hipolita vonn Adeleueßen Domina vnde gantze vorsamlunge des Stifftes Lippoldesberge Sancti Jeorii ordinis Sancti Benedicti, Bekennen opentliken vor alsweme dat wy myt wetten vnd gudem Rade vnd in krafft dußes breues vermeigert vnde Jegenwordigen vormeigeren vnsen halven meigerhoff vor Houegeismar belegen, nemlick xii. morgen in der molden vnd xii. morgen vor deme sulteberge up deme Hogenfelde vnde Negen morgen upp der Lutken hoege gelegenn vnde Veher morgen wese in deme oldensteder marsche myt aller tobehöringe in holte in felde in water unde weide nichtis uthbescheiden, Mathies Schenckels, Jarlikes ymme vyff malder partim reins vnstreffliken korns upp den dach Sancti Martini vnuortochlich to geuen vnd betalen, ok sodan acker truliken to begaden in beteringe holden, dungen vnde uthstellen, ok von sodam lande vnd wesen nicht to vorsetten, to vorandern, vorkopen edder vorbuten in neinen wegen, dewile de obgenante mathies sodan artikell vnuorlezet helt, scal ohne nemant entsetten effte affmeigeren, dat aber de vorgerorden artikel nicht helde, schal sek suluest entsath hebben sunder alle wedderrede vnde behelpp. to orkunde is dusser breue, twe lik ludens gemaket, vnd myt eyner hanth gescreuen vnd eyn uth deme andernn ghesneden vnd beide myt vnses priorats amptes ingese- 1536 Hovgeismar.

 gell

gell besegelt vnde yderm eyn gegeuen sick wette na to richten. Gegeuen Im Jare vnses Hern M. D. Ses vnd Drittich.

L. S. pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Caſs. d. 18 Nov. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 419.

1521 North-Geyſmar Anno domini &c. vnnd xxi. ame daghe Sanct Anthony, Hesse wy Ipolita vonn Adeleuesin Domina tho Lippoldesberge angenomen tho eynem **meyger** den Ersamen Albrecht Richters Borger tho geysmar vnnd ohme den hoff ingedhann, denn hyrbeuorne Dirick von Brune plach tho buwenn tho Northgeysmar geleghenn, So dath he alle Jar seß molder partim gudes vngestraffendes kornes geysmerer mathe darvonn geuenn schall twisſkenn Michaelis vnd Martini In vnse hwß darsuluest oueranthwordenn: Hefft syck ock gedachte Alberth vorwilligeth, sodann lanth In guder temeliker betterunge tho beholdenn wu syck egenn will, wor he auer In der betalunge der zinse vnd der betteringe des landes sumich gefundhen worde, hesse wy de macht beholdenn ohne alle tydt wenn sodann vonn ohme geschege, aff tho settenn sunder syness effte Jemandes vorbedhenn, wy wollenn ock nycht, dath he Jennich stucke landes effte morgenn, eynen anderenn vth gedachtem houe, sunder vnnsenn wettenn vnd wyllenn, vthdho, sunder

suluest

suluest gebrukenn schall, vp dath sodann lanth by eynn blyue, schall ock nycht, so vele ohme mogelick, woste lanth dar Inne liggen lathenn; Begeueth syck ock, dath he sodans houes affstann wolde, schall he ohnn vnns wu billich vnd nycht eynem anderenn ouergeuenn; Wy beffenn ock gedachtem Alberde alsodane gnade bewilligeyth, de wyle he syck helth wu vorgescrevenn, wollenn wy ohn by sodaneme houe beholdenn, vnd alle tydt de negeste dartho synn, wenn he dhonn will alse syck eynem meyger egenth vnd eynn ander darvunne dhonn wolde. Duß tho orkunde, synn dußer Receße twe gemacketh eynes ludes myth eyner hanth geschrieben, Itlikem eyn ouergegeuenn. Datum vt supra.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 16 Nov. 1765.
Frid. Chr. Schminckius.

Leyhebrieffe 2c. über Güther in Nieder-Heßen im Amt Trendelburg.

Num. 420.

Wy Wylhelm vonn gots gnadenn Abt des Fryenn Stichtes tho helmwerdeshusenn, Johannes Bißchop Deckenn vnnd gantze gemeyne Conuent darsuluest, donn kundt bekennen vnnd betugen In dußem openen besegeldenn breue vor vns vnse nakomen vnd Stichte, dat wy mit gudem rade vnd wolbedachtem mode, **tho rechter meyertall** gedaenn hebbenn vnd doenn In crafft 1489 Trendelborgk.

dußes breues Denn Ersamen Hanse vnd Bertolde Heyßenn gebroderenn zaligenn Hanse Heysenn des luttekenn sonne borger thor Drengelborgh vnnd orenn sonnen de she itzunt hebbenn edder noch krygenn mochtenn, anderhalff verndell vnses marß landes mit alle siner tobehoringe, so dat vor der Drendelborgk In der marßche an Acker, wesenn, water vnd weyden, besegget vnd vnbesegget, gelegenn is nicht darvon vthbescheiden, So dat desuluenn Hans vnd Bertolt vorgel. vnnd ore sonne seck solckes anderhaluen verndel landes mit siner thobehoringe **tho oren liuen** vnd dewyle se leuet **In meygertall** hebbenn vnnd gebrucken sollenn vnd mogenn sunder vnsen edder vnser nakomen hinder edder Insage In deme vnnd so forder se vns vnd vnsenn Stichte de plicht vnd renthe, so dasulue landt werntheher gedaenn hefft, twisschenn sunte michaelis vnd Sunte mertins dage wewelikenn sunder geuerde daruan geuen vnd betalenn. Vnd dußes tho Orkunde der warheit, hebbe wy vnser Ebdie Ingesigell willikenn vor vns vnnd vnse nakomen An dußenn breff donn hangenn. Datum Anno Domini millesimo Quadringentesimo Octuagesimo nono, Am dage Donati des Helgenn bißchops.

Auscultata et Diligenter Collationata est presens Copia per me Johannem panckuchenn Sacra Imperiali Auctoritate notarium, Et concordat cum suo vero Originali verbo ad verbum, quod manu mea propria protestor.

Concordat cum Copia Vidimata in Archivo Aulico. Cass. d. 17 Nov. 1765.

Frid. Chr. Schminckius.

Num.

Num. 421.

Zu wissen, alß sich zwischen Ehrn Ludolffen Thum Scholasten zu Speyr und Burghardten von Falckenberg Gevettern an einem, sodann Ihren Meyern zu Sielen anderstheils des besten Haupts halber so die von Falckenberg uff den Meyern berechtigt seyn, auch dasselbe den Meyerbrieffen einrücken und die allein uff Neün Jahr, da sie zuvor uff Zwölff gestanden, richten wollen, Irrungen und Mißverstände zugetragen, derowegen Burghard von Falckenberg und die Meyer heüt dato uff Fürstlicher Cantzley zu gütlicher Verhör und Handlung vorkommen seynd, daß demnach Cantzlar und Räthe nach angehörtem Bericht und Gegen-Bericht auch Verleßung der Meyerzettel den Partheyen diesmahl den Abschied geben, daß die von Falckenberg die jetzige Meyer Ihre Erben und Nachkommen mit den innhabenden Güthern umb den Zinß und dienst den ihr VorEltern bishero davon entrichtet und geleistet uff Zwölff Jahr wiederum nach Innhalt dessen in Anno — 88 gegebenen Meyer Zettels bemeyern und sie davon umb lieber Zinsmanns willen nicht aerstossen und die Meyer dagegen Ihnen ihren Zinß und dienst jederzeit wie bishero geschehen güthlich verrichten und Ihnen die Frucht nacher Blanckenau oder sonstet uff eine Meil weeges führen, auch wen die Zwölff Jahr umb wehren, Sie oder ihre Erben die Güter wieder empfahen und den Junckern ein ziemlich Leihe- oder Weinkauffgeld geben, wenn auch die Junckern die Länderey nach Verlauff der Meyer Jahr selbstet unter ihren eigenen Pflug nehmen und ausstellen wolten, ihnen solches zu thun, doch daß darmit kein Gefehrde gebrauchs, 1603 Sielen

braucht, frey stehen, und die Forderung des besten Haupts halber zu ferner Ausführung gestellet seyn solle, darmit sie dann diesmahl von beyden Theilen zufrieden gewesen, auch dasselbe acceptiret und angenommen, und ist dessen zu Uhrkund dieser Schein unter des Durchleüchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Moritzen Landgraffen zu Hessen, Graven zu Catzenelnbogen ꝛc. Unsers ꝛc zu Ende fürgetrückten Fürstl. Secret Insiegel verfertiget, und Ihnen sich dessen ihrer Nothdurfft nach zu gebrauchen haben, zugestellt worden, (Caßel) den 7ten Julii Anno 1603.

Anhang verschiedener Lehn- und Leyhebrieffe ꝛc. über Lehn- und Leyhegüter ꝛc. in und ausserhalb Heßen.

Num. 422.

1691 Treyßa

Ich Johann Stickerodt ietziger Pfarrer zu Allendorff thue hiermit kundt vndt bekennen offentlich, daß ich krafft dieser Pfarr habender gerechtigkeit, dem Ersamen Johannes Thielen zu Treyß im Stern Wohnhafft **nach Landsiedels arth und gewohnheit** verlichen habe, auch Crafft dieses Brieffs verleyhe vnd zum Lehen gebe, daß Pfarr guth (: daß Ziedenbacher Guth gnt:) vor der Stadt Treyßa, von der Pfarr alhier zu lehen empfangen getragen vndt beseßen, Nachdem ihm durch getroffenen Heurath mit dessen Tochter, daßelbige in vorgangenen Geschwisterlichen vergleich käufflich vberlaßen worden vnd also durch den fall vnd veränderung, gedachtes Guth der Pfarr alhier zu lehen wieder heimbgefallen, mit allen denen stücken so hinein vndt darzu gehören, nichtes daran außgeschloßen, welcher gestalt sich dieselbige im dem Pfarr Register verzeichnet befinden, auch ein verzeignus der-

derselben mit bey gelegt bekommen, Also vnd dergestalt, daß er vndt die seinigen seine Erben vndt nachkommen keine weitere gerechtigkeit daran suchen sollen noch wollen, sondern vermöge Frl. Ordnung vndt **Landtsiedels Recht**, dieses guth von wegen habender Beßerung nur allein nach seinem willen vnd wohlgefallen Zeith seines Lebens nutzen vnd gebrauchen, auch in gutem wesen Bau- vndt Beßerung, vnzerrißen vnd vnzertheilet beysammen halten, vnserm gnädigsten Fürsten vnd Herrn habender Gerechtigkeit ohne Nachtheil, nichtes davon vereußeren beschwehren, versetzen, verpfänden, vertauschen, verkaufen, noch seinen Kindern zu Ehesteuer etwas darauß oder davon mit geben, oder sonst in Erbvertheilung vnter sie kommen laßen ohne vorwißen vndt erlangter bewilligung seines Lehenherrn, welchen er Jährlich inß Pfarrhauß Vier Möth partim marck reine frucht, eine vngeropfete Ganß, Ein Huhn vndt Zwey Hanen zu Zinß hier angeben, lieffern will vnd soll, auch demselben alle wege trew vnd holdt sein, allen Schaden zu tag vndt nacht warnen, sich ernstlich dahin befleißen daß, wo etwas daran verkommen wehre, solches wieder herbey gebracht werde, worzu ich der Pfarr alß Lehenherr vff ersuchen alle mögliche beförderung thun will, vndt sich in allem alß einem getrewen Lehenmann zustehet der gebühr verhalten. da es sache wehre, daß er das guth wieder vbergeben, oder wegen daruf habender Beßerung zu verkauffen willens, soll ihm solches, doch mit meinem vndt einem jeden hießigen Pfarrers nach mir seinem vorbewust vnd willen zu thun frey stehen, vndt mir wie auch meinen Successoren ohne schaden, an meiner vndt ihrer daruf habender Leyhe vnd Jährlichen Zinße solches geschehen; Es soll aber dieß Pfarrguth so offt entweder ein ander Pfarrer ankombt

 oder

oder auch der Inhaber dessen vff einigerley weiße, auch so offt er sich endert, der Pfarr wieder Heimgefallen sein, vnd so oft es die Noth erfordert auch der fall bringet, jedesmahl mit einem gebührlichen Maßen weinkauf vndt vier goldgulden oder vier Rthlr: **zum wenigsten** trocken Lehngeldt vmb mich vndt einem jeden Hiesigem Pfarrer zue Leyhe empfangen vndt entnommen werden, So lang nun gedachter Lehenman Johannes Thiele diesem allen nachkommen wird soll er bey diesem Lehen-guth vnvertrieben bleiben, auch seine Erben vor anderen (: wan sie es begehren, vndt von ietzigem Lehenträger in guter Beßerung erhalten wird:) wieder zu Lehen empfangnüs gelaßen, vndt ihnen daßelbige Ob-erzehleter maßen verliehen werden, im fall aber in dießem einem vnd anderen vber verhoffen vndt zusage brüchig ersunden wird, soll er sich vndt seine Erben dießer leyhe gänzlich entsetzet vndt verlustig gemacht haben, mir hergegen vndt einem jeden hiesigen Pfarrer freystehen, dieses Guth anderwerts meinem guten willen vndt Wohlgefallen nach zu verleyhen, dessen zu vhrkundt, sindt dieser Lehenbriefe zwey von wortten zu wortten gleich lautend geschrieben vnterschrieben, vndt mit meinem gewöhnlichen Pittschafft versiegelt gegen einander außgeschnitten. einer dem Lehenträger zugestellet, der andere bey der Pfarr behalten worden, daß wo einer verlohren würde, der andere gleichwohl güldig sein soll, dessen der Lehenträger sein Handgelöbnus gethan, alles getreulich vndt ohne gefährden Steiff vndt vest zu halten, So geschehen zu Allendorff im Pfarrhauße in beysein beyder Castenmeistere Adam Zeyße daselbst vndt Hanß Werner Trdscher zu Michelsberge den 3ten Sontag Epiphaniæ Im Jahr Christi 1691.

(L. S.) Johann Bernhardt Stickrodt Pfarr.

Num.

Num. 423.

Ich henckel hoffmeister dorffman zu aldendorff, vnder der landts- 1583
burgk ꝛc. Thue kunth, vnd bekenne ihn dissem offenen brieffe, Allendorff
das Mich der Edle vnd Ehrnveste Christoffell von viff als der Eldeste unter der
vor sich, vnd seins bruder philips **zu landzittels recht** belehenet Landsburg.
hait mit einem halben gute daselbst. zu aldendorff gelegen, Inhalt seiner Ehrnueste daruber Lehen brieff, also lautendt:

Ich Christoffell von vnd zu vrff ꝛc. Thue Kunth, vnd bekenne vor mich, meins bruder philips, vnd vnser erben, das ich als der Eldeste **zu landzittels recht**, recht vnd redtlich **belehnet** habe, vnd belehne hiermit ihn crafft disses brieffs, den Ersamen Henckel Hoffmeister dorffman zu Aldendorff vnder der Landtsburgk Elchen sein eheliche hausfraw, mit einem halben Gute daselbst gelegen, Es sey ahn hauss, Hoff, Holz, Velde acker, wiesen, vnd gartten nichts daruon, abe, oder ausgescheiden, sondern mit aller zugehorunge, In-massen das awel köler seliger von vnserm vater seligen, vnd vns **zu landzittels recht vnd lehen** ingehapt, vnd ersessen hait, Daruon soll er, vnd seine hausfraw, mir, meines bruder vnd vnsern erben, Iherlich ein malter Frucht *partim* Treisers masses, vnd drey schillinge zu zinse geben, vnd ihn vnser gewarsam treulich verrichten, vnd soll auch gemelter henckel hoffmeister, sein eheliche hausfraw vnd wer inen *succediren* wird, sulch halb gut von mir, meinen Bruder vnd vnsern erben **zu landzittels recht zu lehen haben**, tragen, vnd empfahen, so offt es der fall bringt, vnd sich eigent vnd gebürt, vnsern schaden warnen selber keins thun sondern vns getrew vnd holdt zu sein, vnd

alles das Jenige zu thun, das sich ein trewe landzittel, seinen lehen-hern zu thun schuldig, vnd pflichtig ist. Darjegen wollen ich vnd mein bruder den obgenanten Henckel, vnd sein mit beschriebene bey dissem halbe gutt schüzen, schürmen, verthedingen, vnd behalten, auch rechte hern, vnd wehrer sein, als lehen herrn ihren landzitteln zu thun pflichtig, vnd schuldig seindt. doch hierin vnserm, vnd eines ieden rechten vnschedlich. alles ohn geuerde. Ihn vrkunth hab ich Christoffell von vrff, als der Eldeste mein angeborn Ringpitzschafft zu endt dieses brieffs thun trucken. Geben vnd geschehen zu vrff vff Sontag Jubilate. Anno &c. 83. wie ich henckel disses alles ihn guten waren, trewen worten, vnd glauben mit handtgegebener trew ahn eidesstadt geredt vnd gelobt habe gerede, vnd gelobe, solches steht, vnd vest zu halten. ohn geuerde vnd des zu vrkunth hab ich ermelter henckel gebeten hern Johan Gotfridt pfarrern zu Niddernvrff, das der sein gewenlich Ringpitzschafft vor mich, vnd mein mit beschreiben zu endt disses Revers wolte thun trucken, das ich ermelter pfarrer vmb bitwillen, so gethain Bekenne, doch ferner mir, vnd den mein vnschedlich. Geben Ihm Ihar vnd tag wie obsteht. :)

(L. S.)

Num.

Num. 424.

Ich Johannes Schuffert Burger zu Neukirchen, thue hierin kundt vnd bekenne vor mich meine erben vnd ahnerben, das ich als des Elteste vnsers Stams vndt rechte **lehntreger, zu landsiedelsrechten** verlawen habe, vnd verleihe hiemit, als Ich solches ahm aller rechtlichsten kan soll oder magk, vnser gutt zu Aschenrödern, Im ampt Zigenhain gelegen (doch vnschedlich v. g. f. vnd H. vnd Ihren fürstlichen genaden hoheit vnd gerechtigkeit) Ahn Haus, Hoff, Agker, Wiesen vnd Garten, nichts davon ausgescheiden, allergestalt wie es der vorige Inhaber besessen vnd Innegehabt, denn bescheidenen henckel zeisen sonsten Meußen genandt, zu Aschenrödern wonhafftig, Even seiner ehelichen hausfrawen, vnd allen Iren rechten erben, das sie solches guth nhun hinfüro Inhaben nuzen vnd **nach vorgedachten Landsiedelsrechten** gebrauchen sollen, doch mit solcher Condition, das sie mir meinen erben vnd Anerben jerlich vnd ein jder Jar besonder vff Michaelis archangeli reichen vnd geben sullen, Neun vertel frucht halb korn vnd halb haffern guter reine truckne vnd Marckgengige frucht eine Merz erbs alle Newkirchisch mais, Item ein gans, ein fastnachtshuhn, vnd ein alb. Schönbrod, welches alles sie mir meinen erben vnd Anerben, gegen Newkirchen In unser behausung, gütlich reichen bringen vnd behendigen sollen vnd wollen, **bei zins bus**, vnd wo solches von Inen nicht gehalten, oder einiger vortheil gespürt würde, sollen sie sich damit der leihe, vnd was sie sonsten ahn obgedachtem Gutt berechtiget sein könnten, genzlichen entsezt haben, sollen auch solches gutt, In gutter baw vnd besserung 1601 Ascherode

 halt

halten, vnd ohn vnßer vorwissen nicht verdäußern oder in einige wege beschweren, auch so offt sich der fall oder sonsten verenderung zutregt, vfs New empfahen, vns getrewe lehn leude sein, vnsern Schaden warnen, vnd selbst keinen zufügen, vnd wen solchem also nachgesezt, so sol oder wolln Ich noch meine erben vnd anerben vnsern landsiedel bei solcher leihe hand haben vnd schüzen, vmb merer Gifft oder gaben willen nicht entsezen, rc. alles getrewlich vnd sonder geferde, vrkund ist dieses In zwehen gleichen zittel versezt Iderm theil einen behendiget, sich darnach zu richten, Geschehen Im Iar Thausend sechshundert eins vf Michaelis rc.

Num. 425.

1621 Rommershaußen. Wier Christoph Tiede zum Fürstenstein vndt Johann Meysenbugck zu züschen verordnete vormünder weiland der wohl Edlen gestreng vnd vesten geörgen Schwertzels vnsers freundlichen lieben Schwagers, Vettern vndt gevattern seeligen nachgelaßener kinder, Thun kundt vnd bekennen Hiermit vor vns vnsere Pflegkinder vndt deren Erben Inn Crafft dieses brieffs das wir **vf landsiedels recht** verliehen haben vndt leyhen dem bescheidenen Ersamen mann Curth München sein lebentagk vnser Pflegkinder Hoff zu Rommershaußen wie sie denselben von ihrem Vatter vnd respective Altvattern Johann Schwertzeln seeligen ererbet vndt Herbracht, vndt solchen Henrich Diell vor diesem von dem vorigen Schwertzelischen Stam zu landsiedels rechten zu lehen gehabt, beseßen vndt empfangen mit aller seiner in und zugehörung wie Hernach stücksweiß beschrieben volget. Anfänglich Hauß Hoff scheuren vndt zween

zwcen feuwställe mit ihrem begriff vndt bezirck, die er soll in gu-
tem dach gemach vndt baubeßerung halten an **Ackern** Im
leimbergk Ein acker zu drey meßen an deuthorn zu beidenseiten gele-
gen, Ein zu Zwölffmeßen zwischen Deuthorn vndt vnserm guedl:
Fürsten vndt Herren Item Ein zu Zwölffmeßten uf beydenseiten Ahn
deutthorn vf der andern der Adamer langwiesen, Item einer zu
Sieben meßten uf beyden seiten Ahn Deutthorn, Einen in der To-
denbach zu sechs meßten stößet an gemeinen weg vndt Johannes
Spanknebels vndt den Curt München, vnd ist dieser Acker auß er-
heblichen ursachen vndt mit verwißen von Volpert Riedeßeln dem
Obristen zu Ziegenhain erdauschet, vor ein Acker so vorhin In die-
sem Hoff gehört, zu sechs meßten Ahm Hainberg am Schorbachs
acker, Item einer Zu dreyen meßten am Saubaum uf einer ahn
Hermann Planckener am andern orth ahn Adam Planckener stößet,
Item ein zu vier meßten am leyden graben ahn einem ahn Henrich
wiedern ahm andern ahn Deyas Jungeln Im andern Feld auch am
leimberg ein acker zu Zweyen Möthen am landtsfürsten und an deu-
thorn Einen zu Fünff meßten uf beidts seiten an deuthorn Einen zu
fünff meßten genanth der Kottelacker Rein uf beyden seiten, an win-
tern, Item einer zu dreyen meßten, an einer an wintern am andern
orth an Herman Planckenern, Einer zu Fünff meßten auch an win-
dern vndt Herman Planckenern, Item einer zu dreyen metzen an
den Spital zu Treiß vndt deys Jüngeln Item einen zu dreyen me-
ßten an wintern vndt Diedrich Scheffers wiesen zu Treißa. Im
drittenfeld Ein acker im Diebsgraben Ein Acker zum Möth am
gemeinen waldt vndt Hartman Hain gelegen, Einen vnter der Hege

Hecken

Hecken zum Möth an Deuthorn und Adam München Einen uf der Hollen zu Zweyen Möthen ahn Herman Planckenheiner am andern an landsfürsten Item einen Hinter dem Ried zu vier mesten ahn wintern vndt Herman Planckenern, Item zu vier mesten, am Kriegerspfat an nechst bemelter beyden männer Herman vnd Adam Blanckenern, Item, noch einen am Kriegerspfat zu dreyen metzen an Herman Planklener vndt die gemeine Trifft Einen zu ein Möth im Breidenbachsfeldt genanth der forthacker beyderseits an wintern vndt Hermann Planckenern stoßent, **An wiesen wachß** Eine wiese in Franckenheiner Grundt zum wagen Heu an wintern vndt dem gemeinen gebrauch die Hauw wiesen genanth zum Haustenn Hauw an die oppermiesen Winthers acker stoßent, Eine zum wagen die lange wiese genant an der gemeinen Triefft vndt Herman Planckener Eine genant die Dorffwiesen zu einem Haugsten ahm landsFürsten vndt an die Gemeinde, Item noch eine darbey vndt an vorbemelte dorffwiesen stoßent welche Curth Münch dieser lehentrager neben vorbemeltem acker in der Dodenbach vnd Vororth daran in der Oberauw genanth von dem Herrn Obristen wolbert Riedeßeln mit vorwiestn Erblich erbaute Eine genant in der Leuß zu anderthalben wagen Heuw uf beyden seiten an wintern, Item vnten eine In der leuß genant Im Vororth zu einem Heuchel groß ahn Henn Schorpach vndt Hermann Immels wiesen von Treißa, Item ein genanth der Biegen ufm alten Wasser zu einem Wagen Heu am Planckenheiner vndt an die Heiligen wiesen stoßent, Eine hinterm Ried zum Hausten an Adam Reuding, vndt Adam Blanckenheimer, noch ein Wagen im Ried am Landsfürsten vndt Georg Starck,

Item

Item eine genant der Wiegen im Dodenbach zu eym Halben wagen An Hen Deuthorn und gemeinen weg, die Neu wiesen in der dodenbach zu anderthalben wagen, An Adam München vndt gemeinen weg, die Thielwiesen im Deumenrödder grundt zu einem Hausten, am Landtsfürsten und Henckel Naben Hero gelegen, Ahn Garten Einen Hintterm Ried welches ist ein baumgartt vndt Krautgartten zu Zwey mesten saat groß, Ein baumgartte am Hoff gelegen, und an die schwalm stoßent, darvon und darauß obbemelte lehen trager unsern pflegkindern vndt ihren Erben Jhärlich uf einen jedern sanct *Martini* tag des Heiligen Bischoffs in ihre sichere gewahrsamb nacher willingshaußen vnvorhinterlichen lieffern soll und will Sechs viertel frucht Halb Korn und Halb Haffer guter reiner dröckener marck düchtiger Frucht Ziegenhainischs mases Item zwo Gense, zwey Hühner vndt vor zwey alb schönbrodt, vnß vndt vnsern pflegkindern Trew vndt Holdt sein Jhren schaden warnen bestes brüffen wie das einem treuen ufrichtigen landsiedel zustehet vndt gebührt, so oft es der Fall bringet vndt die notturfft erheischt entphangen vndt dieweil er unß Treu vndt Holdt ist, unsern schaden warnet, bestes brüffet die obbenahmbte pfächt vndt Zinßen uf gebührliche Zeit undt ziel der gebühr verrichtet, Hauß Hoff acker Wiesen Garten in guter baubeßerung helt darvon nichts verkaufft veräußert noch versetzet auch nicht zerreisen noch selbige wieder alt Herkommen mit neuen diensten und zinßen beschwehren läßet, vnß vndt vnsern pflegkindern sich nit wiedersetzet sondern alles billichen gehorsambst wie sich das gebührt verhelt, so sollen vndt wollen wir vndt vnser pflegbevolene Jhnen dieser Leyhe noch des Hoffs nit entsetzen, würde er aber vber zuversicht den obbeschriebenen

Puncten zu wieder leben und der gebühr nit nachkommen so soll er sich dieser leyhe durch sein verbrechen vndt nit halten, selbsten verlustig gemacht undt entsetzt haben. Vndt im fall sichs zutrüge daß dieser landtsiedell seiner gelegenheit nach seine sache zu verbeßern wüste, abziehen vndt vns den Hoff uf geben wolte, soll vndt mag er Jedes Jahrs ohn verhindert thun, doch daß er vns vndt vnsern pflegkindern solches ein Viertel Jahrs vor Petri *Cathedræ* zu vor vermelde vndt ansage, er soll auch vom Hoff kein Geströh abführen sondern daßelbe soll In alle Wege zuer beßerung des landts darbey gelaßen werden, Treulich vndt vngefehrlich, deßen In vrkund vnd mehrer bekantnüß haben wir obbenahmbte Vormündere Vnser angebohrne Ringpittschafften Hierauf getrückt vndt uns mit eigen handen vnterschrieben folgents diesen lehenbrief dem landsiedeler Jegen Zurückgebung gewöhnlichen Reverses zur nachrichtung behändigen laßen.

Geschehen vff Petri Catedræ Anno 1621.

(L. S.) Christoph Diede zum Fürstenstein.

(L. S.) J Meisenbughs.

Num. 426.

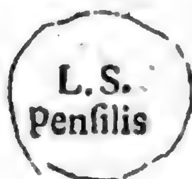
1455 Tosen Ich Herman Reinbolt, Konne sine eliche Werthyn Heinrich vnd Egkhardt Jre Soene Bekennen vor vns vnd vnser erben vf-

fent-

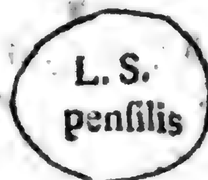
fintlich in dissem brieffe vor allen Luten, die en ansehen, ader horen lesen Als wir byßher mit den wirdigen vnd Erbarn geistlichen hern Abtt prior vnd ganczen Conuentt, zcu Breydenouwe zuschigken gehabt haben von Jres Hobes vnd etzlicher besserunge wegen zu Tösen gelegen, so wir meynten daran **in lantsedels wise** haben solten, darvmb wir ydan mit denselben hern in Krygen vnd Forderungen gewest sin, das wir nu darvmb mit Jn von dem Hochgebornen Fürsten vnd Hern Hern Ludewige Lantgrauen zcu Hessen vnserm gnedigen lieben Hern vnd etzlichen sinen Erbarn Rethen gutlich gesaczt vtereynet vnd gescheiden sin, Also das dieselben hern vns darvmb gutlich geben betzalen vnd virandelagen soln Funffczig gute geneme Rinsche Gulden. Soliche funffczig gulden vns euch die egenante Abbt prior vnd Conuentt zu Breydenouwe gutlich vnd wol zu Dangke virandelaget gegeben vnd betzalt han vnd wir sagen dieselben hern zcu Breydenouwe vnd alle Jre nachkommen solicher funfftzig gulden vnd anders alles des darvmb wir Jn von solicher sache wegen ader sust byß vff datum dueßes brieffes zcu gesprochen muchte haben Kryns vßgescheiden qwyt ledig vnd loys, vnd han ouch daruff rechte virzicht gethan vnd thun die daruff in crafft dießes brieffes nummer ansprache darvmb forter an sie Jr cloister vnd nachkommen semptlich oder besondern zcu haben, ader zcuthunde noch nymands von vnser wegen geistlich ader werntlich All geuerde vnd argelist, her Jnn gentzlich vßgescheiden, Vnd des zcu Orkunde han wir gebeten die Erbarn vnd Ersamen hern Conraid palmenien Rentmeister, Herman Kirchob Schultheissen vnd hern Heinriche Reymboldt Rentschriber zcu Cassel des obgenanten vnsers gnedigen lieben Hern

 das

das Ir iglicher sin Ingesigil zcu Kuntschaff vor uns und unser erben, an dissen brieff han gehangen des wir Conradus Herman und Henricus itzunt genant bekennen und umb der obgenannten Hermans Konnen siner husfrouwen Heinrichs und Egkhards Ire Soene bethe willen, ouch also gethan han, Geben uff Donnerstag nach dem heilgen phingestage Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimoquinto







Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 19 Dec. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 427.

(Aus J. F. C. Ketters Heßischen Nachrichten II. Samml. VII. St. pag. 193.)

1549 Ober Mundau Inn Gottes Namen, Amen. Kundt und offenbar sey Mennigchen, so diß offen Instrument immer sehen oder hoeren leßen, das im Jahr nach Christi unsers lieben Herrn Geburte, als man zalt daußent fünffhundert viertzig und neun in der sibenten Römmer Zinszall, Indictio zu Latein genant im acht und zwantzigsten Jahr Keyserlicher Regierung des allerdurchleuchtigsten, grosmechtigsten und unüberwüntlichsten Fürsten und Herrn, Herren **Carlen** dieses

ses Namens des Fünfften, Römischen Keysers ----- uff Montag den siebenden Octobris Nachmittag zwischen ein und zwey ungefehr im Dorff Ober Mundaw, Lichtenberger Amts in der Obern-Graffschafft Cazen Ellnbogen Meitzer Bistums in offener Gaßen fast in der mitten genandts Dorffs under einer Linnden und under freyen Himmel alda zwen Schultheßen und sechtzehen Landsidels Gerichtsschöffen alle hieunten benant uf Schraucken gerichtlich und gehegt bey einander saßen: Erschienen die Edlen und Ernvesten Hans Ebrart von Walbrun zu Ernsthoffen und Hans Werner Kalb von Reinheim vor mir offenen underschriebenen Notario und den nachbenanten glaubhafften Zeugen personlich von Irer selbst wegen, sagten zu mir offen Notario, wie Sie vorhabens und willens werren, an Irre Schultheißen und Schoffen allda zugegen etliche Fragen umb begerren in meiner als offen Notarii und der Zeugen hienach benamt gegenwertigkeit zethuen, batten und ersuchten mich derhalb, als ein offene beglaubte Person, mit Fleiß zuzuhoren, auch Ire Fragen und des Gerichts Antworten alle und ide zu ewiger und künfftiger Gedechtniß eigentlich zu merken und aufzuschreiben, und hat demnach itzt genanter Juncker Hanß Eberhart von Walbrunn in seinem und auch Hanß Werners Kalben Namen zum bererden sitzenden Gericht also zu reden angefangen, Ihr Schultheiß und auch Ihr Schöffen, Ich frag Euch, in wes Namen oder wehm Ihr das Gericht gehegt habt. Darauf die Schultheißen den Schoffen bevohlen, Antwort zu geben. Die Schoffen aber haben Bedacht gebetten, und balt darauf durch Hanß Odenwalten Iren Mit Schoffen also geantwortet, das dis Gericht von Alters hero alwegen beiden Junckhern denen von Walbrun zu Ernsthoffen, und denn Kalben zu Reinheim gehegt

hegt worden, also sey es auch heutigs Tags Innen beiden Junckhern Hans Eberten von Walbrun und Hans Werner Kalben als Ihren Gerichts Junckern gehegt; da hat Hans Eberhart jetzt genannt in gemeinem Namen als vormahls weiter begehrth, daß die Schultheißen und Schoffen bey iren Aiten wißen und eroffnen sollten, was Ire Voreltern und Sie Iren den Junckern Vor-Eltern und Inen vor Freiheit und Herligkeit dißes Gerichts halb gewiesen haben und noch wießen. Darauf die Schultheißen den Schöffen geheißen Antwort geben, haben die Schöffen abermals bedacht genommen, und nach gehabten Bedacht also durch vorgenanten Hanßen Odenwalt beantwortet. Es sey von Iren Vor-Eltern also zu recht gewießen worden, denselben nach wißen Sie noch heutiges Tags zu Recht, **daß Niemants über das Lantsiedel Gericht und alle die Güter, die darunter gelegen seindt, einich Gebott oder Verbott zu thun habe, dan Ire beyde vorgenante Gerichts Junckern.** Item weißen Sie weiter, es haben auch genante Ire Junckern **alle hohe und niedere Bußen an diesem Gericht,** und seie die **höchste Buß drey Pfund heller,** davon geburen den Junckern 2 Pfund und dem Lantseittel das drit. Item: es haben auch Ire Junckern von Alters noch ein Buß, die **Klafbuß** genant, sey dreißig hlr. wen die zu Recht erkannt werde, so möge der, so in die Buß gewießen, mit den Junckern dethingen, und um Gnat bitten. Item es haben Ire Junckern uff Iren Guttern, so under diesem Gericht leihen, durch Ire Schultheißen allein Gebott und Verbott zu thuen, und sonst niemants. Wer diese Gebott veracht, sey den Junckern in die Höchstbuß verfallen. Weiter hat

Hanß

Hannß Ebraart gefragt vor sich allein, wie viehl Zienß die von Walbrun alda fallen hätten, und wie die gefallen und aufgehaben werden solten? hat obgemelter Hanß Odenwalt von Gerichts wegen abermals geantwortet, wie volgt: Es gefallen denen von Walbrun jerlich und jedes Jars uf den nechsten Donnerstag nach Margretha Sechs Genß, Neun jungen Huner, vier und zwanzig Keß oder sechs alb. davor, also daß ein ider Keß zweier pfenning wert sein soll, solch Zinß soll der Juncker jerlich ufheben und hollen lassen, und wan die Zinß nit gefallen, **mag der Juncker die Güter**, davon die Zinß gefallen, **ufholen.** Item uf Donnerstag nach Martini gefallen drey Mltr Korns, drey Pfund heller, sex Kappen, sollen aufgehaben werden, als obsteht; Item nechsten Donnerstag nach Petri Stulfeyer gefallen sechs FastNachtshüner und sechs Somer Fauthaffer Diese Weißthumb und Antwort haben nachbenanten Schultheißen und Schoffen mit klaren verstendigen teutschen Worten vor mir offenen Notarien hie unden geschrieben, und den nachbenanten Zeugen inmaßen wie vorgeschrieben stehet gerichtlich und bey Iren Aiten geweist, eröffnet und gegeben, mit Nahmen Hanß Hiltz, Walbrunnischer Schultheiß, Paul Hauch, Kalbischer Schultheiß, Hanß Odenwalt, Niclaus Peit, Petter Fritz, Adam Helff, Peter Heil, Hanß Hach, Ewalt Heil, Hanß Eichorn, Philipps Baur, Hanß Keller, Hanß Hanrey, Philipps Lübeck, Wendel Grieck, Peter Steinner, Philipps Heil, Diederich Eichorn, alle Schöffen. Dies alles geschahe - - - in Beysenn der würdigen und Erbarn Herrn Johann Liehen, Pfarhers zu Niedern muda, - - Lenhard Kellers im Hain bey Rorbach - - - als Zeugen - - - und dieweil ich Jo-

Johan Lindenfels von Kirchheim Meintzer Bistumbs von heiligen geistlichen und Kayserlichen Macht offener Notar - - - u. so. w.

P. N. In Retters Nachricht l. c. findet sich, daß dieses Landsiedelgericht endlich an die von Walbrun allein kommen, und in einem Mst. de A. 1630 angemerket werde: „Weilen Sie, die v. W. ihren Landsiedel nicht wießen wird das Gericht nicht gehalten.

Num. 428.

1505 Omstadt Ich Balthaser Schelm von Bergen Thun Kunth vnnd Bekenn vor mich vnnd mein erbenn hieran offintlich Nachdem vnnd als der Durchleucht hoichgeborne Furst vnnd herre her Wilhelm Lanndgraue zu Heßenn Graue zu Katzenelnbogen ꝛc mein gnediger Herre mich mit dissen hienach beschriebenn Lehinstücken gnediglich belehint hat Inhalt seiner Furstlichenn Gnadenn Lehin Brieffe vonn wortten zu worttenn wie hernach folgt also ludende.

Wir Wilhelm vonn Gotts Gnadenn Lanndgraue zu Heßenn Graue zu Katzenelnbogenn zu Dietz zu Cziegenhain vnnd zu Nidda ꝛc. Bekennen vnnd thun kunth hieran offinlich Als wir hieuor vff Beuelh Rr: Kr: Mt. vnnßers allergnedigsten Herrn gegenn den hochgebornnen Fursten Pfaltzgraff Philipssen by Rein ChurFursten ꝛc vnnsern Vettern zu Kriege vffrur vnnd tettlicher Handlung komen sein vnnd In solchem die Staidt Omstat mit aller Zugehorung zu vnnser handt erobert vnnd ingnommen habenn, die vnns auch mit anderm darnach von gemelter Ro: Kr: Mt: geeignet vnnd Confirmirt ist, vnnd dann Balthasar Schelm von Bergen vonn der Pfalz etliche

che vnnd disse nachgeschriebbene Lehinstücke vnnd Gütere zu Fuldischem Man vnnd Burglehen zu Omstaidt gehabt vnnd getragen hait, dy nu als Zugehörung gein Omstadt an vnns vnnd vnnser Fürstenthumb zu Hessenn erwachßen vnd deshalb vonn vnns vund vnserm Furstenthum zu Lehin ruren vnd gehin, das wir demnach Balthazarn Schelm von Bergenn vß sonndern Gnadenn dieselbinn Lehinstücke vnnd Gütere widderumb zu Fuldischem Man vnnd Burglehin gereicht vnnd geliehenn habenn, Reichenn vnnd liehen Jme dieselben also Jnn vnnd mit crafft diß brieffs vnnd sindt nemlich diß die Gutere. Jtem zu Burglehin die Wiesen das newradt vnnd allteradt am forst gelegenn seint ungeuerlich umb Zweinczig morgenn, Jtem zu Mann Lehen ein Hoff zu Haitzheim da Anrichter vffgesessenn hait denn Jczund Ast vnd bawet Hanns moller daselbst thut Jerlich Vier zcehin Sechßzehin ader Achtzehin malter Kornns vnnd zwelff vierczehin ader Sechßczehin malter Habberns vngeuerlich wie er verpecht vnnd ein halb malter Knecht Kornns, ein halb malter Erweiß mit Landsidel Gericht Lambsbuch vnnd Wienacht schengk, Jtem die Ecker vff dem Heydich vnnd den Zcehinden daruff, Jtem ein fleck Wiesenn by Zymmer gelegenn Jtem ein fleck wiesenn gnant die rotwiesenn by Rynheim an der Gerst sprennß gelegenn darumb sollen nu hinfur gemelter Balthazar Schelm vnnd sein manlehins erbenn das Mannlehin vnnd er vnnd sein Burglehins Erbenn das Burglehin vonn vns vnnd vnsern erbenn Fursten zu Hessenn zu Fuldischem Man vnnd Burglehin habenn, tragenn verstehenn, verdienen vnd emphaen vnnd dauon vnser vnnd vnnser erbenn Manne vnnd Burgmanne zu Omstadt Auch vnns getrw holt gehorsam vnnd gewertig sein vnnsern schadenn warnen, bests werben vnd sust allis daz thun, das getrwe manne Jrenn Hernn vnnd anndere

vnsers Fürstenthums Manne vnns von solcher Lehin wegenn zu thun schuldig sein wan wo vnnd wie dicke das noidt vnd sich gebüren wirdt In massen derselbig Balthazar solch Lehin Itzo von vnns empfangenn vns auch daruber gelobt vnd mit vffgerachten fingern zu got vnd seinenn heiligenn geschworen hat doch hier Inne vßgenommen vnnser vnnser erben man vnnd eins Iglichen rechte on Geuerde, des zu Vrkunde haben wir vnnser Ingesiegel hieran thun hencken Gegeben zu Marpurg vff vnser Frawen tag conceptionis anno Domini *millesimo quingentesimo quinto* als Bekenne ich obgemelter Balthazar das ich solch Lehin obberurtter mais von meinem gnedigenn Hern vonn Hessen empfangen seiner Gnaden daruber gelobt geswooren vnnd gewonlich Lehinspflicht wie sich geburth daruber getan vnnd hab des zu vrkund mein Ingesiegel hieran thun henckenn Gebenn Im Jare vnd tag wie obstehit.

L. S.
pens.

Concordat cum Originali in Archivo Aulico. Cass. d. 21 Nov. 1766.
Frid. Chr. Schminckius.

Num. 429.

1374 Waldenfelß Wir Heinriche Grebe von Naßawe bekennen vor vnß vnd vnse Erben uffinbarlichen an dieseme gegenwortigin brieffe daz geredit ist zuschin dem Hochgeborn Fürsten Lantgrebin Heinriche von

Hessen

Heßen vnserme Herin vnd vns vmme allsoliche Ainsprache, also derselbe Lantgrave vnse Here zo Vns hatte von Vnsis Hußes wegen Waldinvels, daz Wir vnd Vnse Erben von Jem dazselbe Huß zo rechtem ManLehenne hebin sollen erbliche vnd intphain vnd hain wir vorgnante Grebe Heinrich dazselbe huß von dem egnanten vnserm Herrn Lantgraue Heinriche entphangen, als Wir des sine Brieffe hain dyhe vns darüber gegeben hait. Vnd ist auch Geredet daz dazselbe Huß Waldinfels syn vnnd sinen Erben offene Huß sall syn gegen allermenlichen, ane alleine da etz Vns vnd vnsern Erbn am Vnserm Eyd vnd Ere geverdin machte. Wer auch Sache daß vnwillen vnd Vrleuge sich beliefen züschen Vns vnd Vnsern Erben vnd deme vorgenannten Vnsern Herrn Heinrichen Landgraven vnd synen Erben, daz Gott nicht enwolle, so ensollen Wir oddir Vnße Erben keinen Schadin thun oddir fugen dem vorgnanntm Vnserme Herrn vnd sinen Erben von demselbin Huße, auch ensollen sie Vnß oddir Vnsern Erben dauon keinen Schadin tun odir fügen vnd sall daz sin vnd wesen vff beyden Süten ain alle geuerde vnd ane andere Argelist. Zu enne Vrkunde vnd Gezugnüße allir der vorgeschrebinen Stücke han wir vor Vnß vnd Vnsere Erben vnser Jngesiegel an dißen briev gehangen der gebin ist nach Godes Geburt so man zalte druzehenhundert Jare in dem vier vnd drizegistenne Jare an dem ersten tage Sente Andreas dag des heiligen Apostolin.

Num. 429. b

1489 Herborn

Wir Wilhelm von Gottis Gnaden Landgrafe zu Heßen, Grav zu CatzenElnbogen Dietz Ziegenhayn und Nidda bekennen vor Uns vnd Vnser Erben offentlich mit diesem Brieve, das Wir dem Woilgeborn vnd Edlen Vnserm lieben Schwager, Gefattern vnd getreuen Johann Graffen zu Naßau zu Vianden zu Dietz, Herrn zu Breda, zu rechtem ErbeMannlehen geluhen han, vnd lyhen ihme zu rechtem Erbe Mannlehen gegenwertiglich in vnd mit Crafft dieses Brievs das Schloß vnd Statt Herborn mit der Herborner Marcke vnd Iren Zugehörungen, Item das Schloß Waldenfelsch mit seiner Zugehörung, als Wir dieselbe Schloß vnd die Herbern Marck begriffen han, vnd immaßen des jetztgenannten Grave Johanns Voraltern vnd Altern vnd die Graven von Naßau seeligen solich Schlos vnd Statt zusambt der Herborner Marck mit ihren Zugehörungen von Vnsern Voraltern vnd Fürsten des Landes zu Heßen seel. zu Lehen gehabt vnd herbracht han, vnd darum so sulle der egenant Graue Johann vnd sein Mannlehnbare Erbe solch obgenante Schloße vnd Statt zusambt der Herbern Marck mit iren Zugehörungen immaßen vorgerürt ist, vorthen von Vns vnd Vnsern Erben zu rechten Erb Manlehn tragen verstehen verdienen vnd empfaen, als Erb Mann Lehens Recht vnd Gewohnheit ist, Uns vnd Vnser Erben getreue ErbEdelmann darum sin, Vnser bestes thun vnd Vnser Schaden getreulich warnen als getreue Manne ihren Herren schuldig vnd pflichtig sin zu thun, wann wo vnd wie dicke das Noit seyn vnd sich geboren wird, doch hierinnen Vsgeschieden, Vnser, Vnser Erben vnd Vnser Erben Mannrecht an alle Geverde. Wäre es auch daß sich erfunde das der genante Gra-

ve

ve Johann von Naßau mehir Lehenn von Vnß Vnsern Erben vnd Vnsern Fürstenthumb zu Lehn habenn sollt, die sulde Er auch von Vns zu Lehen empfaen haben tragen versteen vnd verthienen, immaßen vorgeschrieben steet, an alles Geverde. Vnd des zu Vrkunde haben Wir Lantgraue Wilhelm obgenannt Vnser Ingesiegell . der gegeben ist zu Marpurg vf Sonnabent nach Leonhardi Anno Domini Millesimo Quadringentesimo octogesimo nono.

Num. 430.

Von Gottes Gnaden Wir Carl, Landgraff zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda und Schaumburg ! Thun kund und bekennen hiermit vor Uns und Unsere Erben und Nachkommende Fürsten zu Hessen als Uns der Würdige nnd Wohlgelahrte Unser lieber Getreüer Thomas Gautier Verordneter Prediger bey der reformirten Frantzösischen Gemeinde zu Marburg unterthänigst zu vernehmen gegeben, welchergestalt Er nicht allein in Erfahrung bracht, daß jenseit des Lahnbergs ein altes verwüstetes Hauß in dem Walde der Frauenberg genannt läge, sodann daß bey solches Hauß eine ziemliche anzahl anjetzo aber ohngebauet und ohngenützte Länderey vnd Wiesen gehöre, sondern auch wann Wir geruhen wolten, Unsern gnädigsten Consens, benebenst denen im abgewichenen 1685ten Jahr den 12ten Decembris allen Frantzösischen Flüchtlingen und Religions-Verwandten (welche sich in Unsern Fürstenthümen und Landen niederzulaßen und gewiße stücke Landes und Häußer von neuem anzubauen resolviret wehren) vertröstet- und versprochenen Freyheiten und immunitæten darzu zu ertheilen und gedachtes wüstes Hauß 1687 Frauenberg.

 samt

samt darzu gehörigen Ländereyen und Wiesen einigen aus dem Piemontischen oder andern geflüchteten Familien, welche Er Gautier darzu erwählen wolte, in einer Leyhe zu übergeben, daß Er uff solchen Fall intentioniret wäre, auch bey sich beschloßen hätte, solche wüste Güther bey dem Frauenberg mit allen darzu gehörigen Garten, äckern und Wiesen durch eine gewiße Anzahl Frantzösischer Familien auf seine eigene kosten wiederum in Bauliches wesen und stand bringen zu laßen, jedoch daß Ihnen zu Erbauung der benöthigten Wohnhäußer, Ställe und Scheuren, die an dem alten also genannten Frauenberge befindliche Steine samt einem Theile des behufigen Kalcks und Strohes, wie auch das darzu erforderte Bauholtz Forstfrey ausgefolget und vergönnet werden möchten.

Wann wir dann ermeldten Gautiers unterthänigstes erbiethen in Gnaden genehm halten, auch soweit darein consentiret haben, daß Wir mehr angeführtes Hauß Frauenberg samt allem darzu gehörigen Garten, äckern, Wiesen und Hudens Gerechtigkeit und in specie 1.) Zween Morgen Triesch zu Garten, vor der alten Mauren am Frauenberg, 2) Einen Morgen zu einer Wiesen daselbst, 3.) In dem Buchwald der Baltersscheid genannt, zween lichte Plätze deren einer am Feld und der andere in der mitten der Targrund genannt von 12. bis 16. Fuder Heü zu wiesen, 4.) Einen Grund am Löhnberge der Ketscher genannt zu 6. Fuder Heü, 5) Eine wiese am Löhnberge über Bertzhaußen zu 2. bis 3. Fuder Heü, 6.) die Schlechters wiese von 4. Morgen am Löhnberge jenseit der Kirchheiner Straßen, 7.) Fünff acker Triesch unter vorgedachtem Garten, 8.) Ein Revier von der Ebsdörfer Straßen biß an den Frauenberg von ohngefehr 40. Morgen, und endlich 9.) Ein stück Wüstung vom Ebsdörffer Feld bis an den Waltersscheids

oh-

ohngefehr 24. Morgen, denjenigen Frantzösischen Familien, welche Er zu deren wieder Anbauung erwehlen wird, hiermit zu einer Erb Leyhe, vor sich und ihre Erben von allen Diensten, Geschoß, Steuren, *Contributionen* und Einquartirungen, wie andere Unsere Eigenthümliche Meyereyen befreyet, cediret und dergestalt übergeben haben wollen, und in krafft dieses übergeben, daß Sie solche auf ihren und ermelten Gautiers eigenen kosten von neuem auf- und anbauen, dieselbige hinführo in Erbleyherecht besitzen, nutzen und geniessen mögen, zu welchem Behuff Wir Ihnen dann gedachte Steine von dem alten Frauenberg, beneben dem benötigten Bauholtz, auch einen Theil von Unserm eigenen kalcke ohne ihren Kosten und das strohe ausfolgen und das Holtz Forst frey anweißen laßen wollen, Welches alles aber Sie mit ihrem eigenen Geschirr, an Ort und Enden, wo es abzulangen seyn und angewiesen wird, herbey führen sollen. Wobey wir Uns dennoch hiermit ausdrücklich vorbehalten haben, 1.) Wann die gnädigst verwilligte Zehen Freyheits Jahre verflossen sindt, daß Uns die Inhabere dießer Güther das Erste oder Elffte Jahr hiernach vor die Jährliche Nutzung Ein Hundert Rthlr. zum Meyerzinß in Unsere Rentherey zu Marburg bezahlen und entrichten sollen, wegen der folgenden Jahren aber soll Ihnen wegen des Jährlichen Zinßes auf beschehene æstimation der Jährlichen Einkünften ein proportionirtes quantum bis endlich auf den dritten Theil der eingebrachten Nutzung gesetzt werde. Wann auch vors andere solche Meyer oder deren Erben Ihr Erbrecht von jetzt specificirten Meye-Güthern über kurz oder lang an andere verkauffen wollen, welches Ihnen dann jederzeit frey stehen soll, so sollen Sie doch solches zu forderst Uns oder Unser Rentl Cammer gebührend anzeigen, und soll Uns der näher Kauff zu solchem Erbrecht, wann Wir oder Unsere

Erben

und Nachkommende Fürsten von Heßen solchen begehren, vor allen andern frey und offen stehen.

Soviel letzlich den benötigten Brand zu solcher Erbmeyer Haußhaltung belanget, soll ihnen jedes Jahrs von denen zeitigen Forst-Beamten zu Marburg, auf ihr gehöriges anmelden die Nothdurfft von Reiß und Wellen Holtz Forstfrey, das Scheidt- und Claffter Holtz aber gegen Entrichtung des Jährlichen Forstgeldes ohnweigerlich angewiesen werden; Deßen zu wahrer Urkund haben Wir diese Erbleyhe mit selbst eigenen Händen unterschrieben, und mit Unserm Fürstl. Secret Insiegel bekräfftigen laßen. So geschehen zu Marburg den 2ten Septembris 1687.

Carl (L.S.)

Num. 431.

1703 Frantzösische Dorffschafften.

Ob Wir zwar die neu angerichtete Frantzösische Dorffschafften vornembl. zu Behuf der Frantzösischen Refugiirten erbauen laßen, so hat es doch dabey die Meynung nicht, daß wann auch Teutsche der Ends bauen oder auch von denen bereits erbaueten Häusern einige käuflich an Sich bringen wollen, Ihnen solches verwehret seyn solle; Es soll aber dabey dieser Unterscheid gehalten werden, daß diejenige Refugiirte, welche noch nicht etabliret oder mit einigen Häusern versehen seynd, hierbey jederzeit anderen, welche nicht durch eine Special Gnade von Uns hierunter dispensiret, vorgezogen werden sollen; Wornach Sich also alle und jede, so es

alle

angehet, zu achten, und daß dieser Unserer Verordnung nachgelebt werde, Versehung zu thun haben. Caßell den 5ten Sept. 1703.

Carl

Num. 432.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Landgraff zu Heßen, Fürst zu Hersfeld, Graff zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Schaumburg und Hanau ꝛc. ꝛc. Ritter ꝛc. ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit offentlich für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten zu Heßen und Herßfeld, daß, nach Hochseeligem absterben Unsers in Gott ruhenden HochgeEhrtesten Herrn Vatters Gnaden vor Uns kommen seynd, die Wohlgebohrne, Unsere liebe getreue, Carl Sigismund Freyherr von Döringenberg alß jetziger Stamms ältester und deßen Bruder Wolffgang Ferdinand, des gewesenen hiesigen Geheimbden Raths und Regierungs Præsidenten Johann Caspars seel. Söhne, und Uns unterthänigst gebethen, daß Wir sie gnädigst wieder belehnen wolten mit denen Güthern zu Allendorff in Beerschießen gelegen, so *Hans von Döringenberg* der ältere seel: denen *von Wehren* abgekaufft, dazu mit dem waßer zum Solmß gelegen bober *Niedern Aula* das Hans von Döringenberg etwa Wilhelms Bruder, von Unsern Herren Vorfordern am Fürstenthum Herßfeld, löblichen gedächtnüß zu Erb-Mann-Lehen empfangen, inne gehabt und herbracht; daß Wir dann solche bitte erhöret, und obgedachten Gebrüdern Freyherrn von Döringenberg solche Güther, wie obgeschrieben, nachdem Sie von Unserm Fürstenthum Herßfeld zu Lehen rühren, zu

1761 Allendorff im Beerschiesen.

rechtem Mann-Lehen Gnädigst wieder geliehen und bekannt, leyhen und bekennen Ihnen dieselbe Güther zu Allendorff und das Wasser zum Solms, alß obberührt, mit ihren Zugehörungen, wie die alten von Döringenberg die von Unserm Fürstenthum Herßfeld zu Lehen getragen und inne gehabt, Also wann vorbesagte Gebrüder Freyherren *von Döringenberg* ohne rechte Mann-Lehns Erben mit Todt abgiengen, daß alßdann solche Lehen, zu Herßfeldischen Lehen-Rechten, uff ihre Erben gefallen seyn sollen. Und Wir thun das, so Wir allerrechtlichst und mächtigst thun sollen, können oder mögen. Dargegen sollen die obgemeldte Gebrüder Freyherren von Döringenberg und Ihre rechte Mann-Lehns-Erben, Uns und Unserer Leibs-Lehns-Erben und in mangel deroselben Unserer frl. lieben Vettern, Herrn Carln, Herrn Friedrichs, Herrn Carl Wilhelms und Herrn Adolphs Landgraffen zu Heßen Philippsthal und Ihrer Lbd. Lbd. Lbd. Lbd. Leibs-Lehns-Erben, in mangel aber derselben Unsers auch lieben Vettern, Herrn Constantins Landgraffen zu Heßen und deßen Leibs-Lehns Erben, aller Landgraffen, zu Heßen dieser Fürstl. Caßelischen Linie, und auf den fall dieselbe ohne hinterlaßung Männlicher Erben gäntzlich erloschen seyn solte, alßdann Unsers auch frl. lieben Vetters, Herrn Ludwigs Landgraffen zu Heßen-Darmstadt und deßen Lbd. Leibs Lehens Erben in mangel deren Herrn Josephs und Herrn Leopolds und deren Leibs-Lehens Erben, endlich auch in deren mangel Herrn Ludwig Wilhelm Christians und deßen Leibs-Lehens-Erben, aller Landgraffen zu Heßen der Fürstl. Darmstädtischen Linie, jederzeit des ältesten und deßelben Leibs-Lehens-Erben, alles nach dem Recht der von der Römisch-Kayßerlicher Mayt von beyden Fürstl. Linien

erlang-

erlangten und bestättigten Erstgeburth und Erbstatuten, nach gäntzlichem abgang aber des Fürstl. Heßl. Männlichen Stamms alßdann der Chur- und Fürsten zu Sachßen, vermöge der Erb-Verbrüderung, treue Manne seyn, Unsern schaden warnen, bestes thun und werben, auch solche Lehen Verstehen, verdienen und empfahen, so viel und dicke das noth seyn und sich gebühren will; Inmaßen Uns Sie, durch ihren hierzu specialiter Gevollmächtigten, daßelbe also angelobt, einen leiblichen Eyd zu Gott geschworen, und Ihren versiegelten Revers übergeben haben; Alles ohne gefehrde; deßen zu Urkund haben Wir Unser Fürstl. Secret-Insiegel hieran hangen und fügen laßen; Doch hiermit Unser, Unserer Erben und Nachkommen und Fürstenthums Herßfeld Lehen, frey- und eines jeden Gerechtigkeit ohnbegeben. Gegeben in Unser Residentz und Vestung Casell den achten Monaths Tag Augusti Anno Domini Ein tausend Sieben hundert Ein und Sechzig.

Num. 433.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Landgraf zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu CatzenElnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Hanau rc rc. rc. 1761 Specks-winckel Marburg. Kirchhayn Hazbach rc.

Ritter des Königl. Groß Brittannischen Ordens vom Blauen Hosenband rc. rc.

Thun kund hieran vor Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten zu Heßen öffentlich bekennende, daß Wir nach Hochseligem Absterben Unsers in Gott ruhenden HochgeEhrtesten Herrn Vatters Gnaden, dem Wohlgebohrnen Unserm Lieben Getreuen

Carl Sigismund Freyherrn von Döringenberg, als jetzigem Stamm-ältesten, und deßen Bruder Wolfgang Ferdinand, des gewesenen hiesigen Geheimen Raths und Regierungs-Præsidenten, Johann Caspars seel. Söhnen, zu rechtem Mann-Lehen gnädigst wieder geliehen haben, und leyhen Ihnen gegenwärtiglich, in Kraft dieses Briefs, den Zehenden zu *Speckswinckel*, mit aller seiner Zugehörung, inmaßen und wie den Curth von Eschwege seel. vormalen von Weyl. Unserm Vettern, Herrn Land-Graf Wilhelm, Löblicher Gedächtnüß, zu Mann-Lehen gehabt, und solchen Zehenden Ihrem Vettern Hansen von Döringenberg seel. durch einen Tausch und Wechsel, um einen Zehenden zu Ruperteroda, zwischen Hattendorff und Lauendorff gelegen, mit Zugift einer Summe Geldes, neml. Vier Hundert Rheinischer Gulden, mit Hochgedachten Unsers Vettern seel. Wißen und Willen aufgelaßen hat, und auch benanter von Döringenberg VorEltern und Rabe von Döringenberg seel. solche Lehen von Weyland Unsern Uhr-Uhr-Uhr-Uhr-Uhr-Groß Herrn Vatter Land-Graf Philipsen dem ältern, auch Vettern LandGraf Ludwig dem ältern, forters von Unserm Uhr-Uhr-Uhr-Groß Herrn Vatter LandGraf Moritz, wie nicht weniger, bey einhabung Unsers Hessen Casselischen Antheils OberFürstenthums Hessen, von Unserm Vetter, LandGraf Ludwig dem Jüngern, auch deßen Sohn LandGraf Georgen, nachgehends aber, und nach wiederabtretung deßelben Unsers Oberfürstenthümlichen Antheils, von Unsern in Gott ruhenden Herren VorEltern, Hochlöbl. und Christmilder Gedächtnüß, und noch zuletzt von Hochgedachter Ihro Gnaden Sie selbst dieselbe zu Mann-Lehen gehabt und herbracht haben; desgleichen und nachdem etwa gedachter Hans von Döringenberg seinen Burg

Siß

Siz zu Marburg mit seiner In- und Zugehörung, gegen Unserm Renth-Hoff über gelegen, den er von Grund auf neu gebauet, und sein frey eigen Guth gewesen, vor sich und seine Erben Weyland Unsern Gottseeligen Herrn VorEltern, Fürsten zu Heßen, Löbl. Gedächtnüß, und Deroselben Erben und Nachkommen ufgetragen, vereignet, und mit freyem Willen zu ihren Händen gestelt und demüthiglich angesucht und gebethen hat, Ihm und seinen Lehens Erben des Stam̃s *von Döringenberg*, Manns-Persohnen, und, so keine Männliche Persohnen *von Döringenberg* seyn würden, Töchtern des Geschlechts *von Döringenberg*, obgemeldten Burgsitz zu Marburg mit deßen In- und Zubehörung gnädiglich zu Lehen zu leyhen, und dann darauf nach tödtlichem Hintritt Weyl. LandGraf Ludwig des Jüngern von Dero in der Darmstädtischen Regierung gefolgten Sohn LandGraf Georgen zu Hessen, die beyde Gebrüdere Ludwig und Burckhard von Döringenberg, Johann Adrians seel. Söhne, um der fleißigen und unverdroßenen Dienste willen, so Hans von Döringenberg Dero Gottseel. Herrn Vattern, auch Ihro selbst gethan, und also forters zu thun sich schuldig und willig erkant, damit hinwider zu rechtem Erbmann Lehen beliehen worden, Sie auch denselben, seithero vorgangener Abtretung solches Antheils Unsers Ober-Fürstenthums, von Unser Hessen Casselischen Linie und Dero Regierenden Herren also zu Lehen gehabt und getragen; So haben demnach Wir eingangs gemeldten Gebrüdern FreyHerrn von Döringenberg und Ihren Lehens Erben Manns Persohnen des Stamms *von Döringenberg*, so lang die seyn werden, so aber deren keiner mehr wäre, alßdann denen Töchtern von Stamm derer *von Döringenberg*

gebohren, den obbeschriebenen Burgsitz zu Marburg mit seiner Zubehör, auf ihr gehorsamstes Ansuchen, zu Rechtem Erbmann Lehen gnädigst wieder geliehen, und leyhen Ihn den gegenwärtiglich in und mit Kraft dieses Briefs, uf Maas und weise, wie vorstehet. Uberdas und noch weiter haben Wir vorgenanten Gebrüdern Freyherrn von Döringenberg gnädigst geliehen, und leyhen Denenselben in demselben gegenwärtigen Briefe zu Rechtem Erb Lehen, **Neun Morgen Wießen**, gelegen vor *Kirchhayn* auf dem Würffel, welche mehrbenanter Hans von Döringenberg, mit Verhängnüß gedachtes Unsers Vetters seel. von Hermann Holtzadel erkauft und an sich gebracht hat; Item den Zehenden vor dem Dorfe *Hatzbach* mit seiner Zugehörung, dener von Bernd Habel erkauft hat; Item haben Wir Ihnen Gebrüdern Frey-Herren von Döringenberg zu Rechtem Erb Lehen geliehen einen Pfuel zwischen denen Dörfern Langenstein und Allendorff im Beerschießen gelegen, so viel sie deßen bedürfen, einen Fischteich daraus zu machen; Immaßen obbesagter Hans von Döringenberg solche Lehen-Güter, Zehenden und Gülte in vorberührter maßen an sich erkauft, und die erstmals von Weyland Herrn LandGraf Henrich seel. zu Erblehen empfangen, auch forters von Unsern Gottseeligen Herrn VorEltern, Fürsten zu Hessen, Löbl. Gedächtnüß, Ihre VorEltern und Sie selbst nach und nach, wie vorstehet, zu Erb-Lehen gehabt und herbracht haben.

Darum sollen nun forthin mehr gedachte Gebrüdere Frey-Herren von Döringenberg und Ihre Erben die obbeschriebene Mann Lehen, Erbmann-Lehen- und Erb Lehen-Gütere, Zehenden, Burgsitz, Gülten, Wiesen und Pfuel, wie die in die-

sem-

sem Brief verschiedentlich gemeldet, von Uns und Unsern Mann Lehens Erben, und in Mangel Deroselben von Unsern freundlich lieben Vettern rc. rc. alles nach dem Recht der von der Römisch-Kayserlichen May^t vor beyde Fürstl. Linien erlangten und bestätigten ErstGeburt und Erb Statuten, nach gänzlichem Abgang aber des Fürstl. Heßischen Männlichen Stamms, alßdann von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen, vermöge der Erb Verbrüderung, zu rechtem *respective* Mann Lehen, Erb Mann Lehen und Erblehen haben, tragen, verstehen und empfahen, als eines jeden Lehnrecht und Gewohnheit, und vor unterschieden ist, Unser und Unserer Erben getreue Manne darum seyn, Unser Bestes thun und Unsern Schaden allezeit getreulich warnen, als getreue Manne ihrem Herrn schuldig und pflichtig sind zu thun, wann, wo und wie dicke das nöth seyn und sich gebühren wird; doch hierin Unser und Unserer Erben und MannRecht ausbescheiden, ohne alle Gefährde; Wie Uns dann dieselbe deßen, durch ihren hierzu specialiter Gevollmächtigten, in Treuen gelobt und einen Eyd zu Gott geschworen, auch deßen Ihren Revers übergeben haben. Deßen zu Urkund haben Wir Unser Fürstl. Secret Insiegel an diesen Brief hangen und geben laßen, in Unser Residentz und Vestung Casell den Achten Monats Tag Augusti Anno Domini Ein Tausend Sieben-Hundert Ein und Sechzig.

Num.

Num. 434.

1761 Hertzberg Breidenbach

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Landgraf zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graff zu Catzenellnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Hanau ꝛc. Ritter des Königl. Groß-brittannischen Ordens vom blauen Hosenband ꝛc. Thun kund und bekennen hiermit vor Unß, Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten zu Heßen, daß Wir, nach Hochseeligem absterben unsers in Gott ruhenden HochgeEhrtesten Herrn Vatters Gnaden, dem Wohlgebohrnen, Unserm lieben Getreuen Carl Sigismund Frey-Herrn von Döringenberg, als jetzigem Stammsältesten und deßen Bruder Wolfgang Ferdinand des gewesenen hiesigen Geheimden Raths und Regierungs Præsidenten Johann Caspars seel. Söhnen, und ihren Mann Leibs-Lehens Erben zu rechtem Mann Lehen Gnädigst wieder geliehen haben und leyhen Ihnen zu rechtem Mannlehen gegenwärtiglich, in kraft dieses Briefs, das Schloß den *Hertzberg* und die helfte des Gerichts zu Breydenbach unter demselben Schloß gelegen und andern Dörfern und Wüstungen zum selbigen Schloß gehörig, mit allen und jeglichen Güthern, Gefällen, Zu- und Eingehörungen, Herrlichkeiten, den Leuthen, Gerichten, Rechten, Gewohnheiten, Gebotten und Verbotten, Wüstungen, Folgen, Lagern, Wiesen, Waßern, Weyden, Fischereyen, Feld, Höltzern, Wildbahnen, Aufkommen, Diensten, Beede, Steuren, angehörigen Leuthen, wie die genant sind oder genant werden mögen, nichts davon ausgesondert noch ausbeschieden. Darum sollen nun obgedachte Gebrüdere Frey-Herren von Döringenberg und deren Leibs Lehens Erben solch Schloß den Herzberg mit der genanten, und jonsten aller seiner Zubehörung nun forter von Uns und Unsern Leibs Lehens Erben, und in ermangelung

Dero-

Deroselben von unsern Frl. lieben Vettern ꝛc ꝛc alles nach dem Recht der von der Römisch Kayßerlichen Mayt. vor beyde Fürstl. Linien erlangten und bestättigten Erstgeburth und Erb-Statuten, nach gäntzlichem abgang aber der Fürsten zu Heßen, Männlichen Stamms alßdann von denen Chur- und Fürsten zu Sachsen, vermöge der Erb-Verbrüderung, zu rechtem Mannlehen haben, tragen, verstehen, verdienen und empfangen, unß und unsern Erben, ohne auffsagen, darum mit eyden und gelübden, in obbeschriebener mase, verbindlich seyn und bleiben, Unser und Unserer erben bestes thun und schaden treulich warnen, als getreue Lehen-Manne ihrem Lehenherrn schuldig und verpflichtet sind zu thun, wann, wo und wie dicke das noth seyn und sich gebühren wird, und als solches Lehens Recht und gewohnheit ist. Wir haben auch in dieser belehnung, uns und Unsern Erben sonderlich vorbehalten die Oeffnung an dem vorgenanten Schloße *Hertzberg*, deren Wir und Unsere Erben Uns ewiglich, zu allen und jeglichen Unsern nöthen und geschäften, auch wieder allermänniglich, ausgeschieden allein wider obgenante von Döringenberg und Ihre Erben, wie obstehet, und doch sonder ihren schaden gebrauchen sollen; ohne gefährde. Wir und unsere Erben sollen und wollen auch die vorbemeldte von Döringenberg und Ihre Erben mit demselben Schloß und seiner Zubehörung gleich andern Unsern Schlößern, Mannen, und den Unsern, wo Wir Ihrer zu gleich und Recht mächtig sindt, handhaben und vertädigen, gegen allermänniglich, wo und wie dicke Ihnen das noth ist, ohne gefehrde.

Es sollen auch alle von Döringenberg, wann Sie zu viel gemeldtem Schloße dem Hertzberg gelaßen und damit von Uns und

Unsern Erben belehnet werden, uns und unsern Erben geloben und schwöhren und in der empfängnüß ihren Revers-Brief übergeben, dieses also zu halten, ohne eintrag und gefehrde. Immaaßen uns vorbenante Gebrüdere das jetzo wiederum gelobt, und zu halten zugesagt, auch forters, durch ihren specialiter Gevollmächtigten, mit aufgerichteten Fingern zu Gott und seinem Heyl. worte geschwohren haben, stet, veste, treulich und unverbrüchlich zu halten, ohne gefehrde.

Und ob sichs begäbe durch schickung des Allmächtigen, daß über kurz oder lang die obgemelte Gebrüder Freyherren von Döringenberg tods halber verschieden, und keine Mann-Leibs-Lebens Erben hinter ihnen verliesen, alßdann soll das vorgemeldte Schloß Hertzberg, mit obgemeldter und aller seiner sonst In- und Zubehörung, uns und unßern Erben zu- und heimfallen und erledigt seyn, also daß wir, sonder männiglichs einsage, daßelbe alßdann zu Unsern händen zu nehmen, und gleich mit unserm andern eigenthum zu handelln und zu thun macht haben sollen, doch also, ob es sache wäre, daß etliche eheliche Töchter, deren wären viele oder wenig, alßdann von Ihnen denen *von Döringenberg* gebohren am leben wären, daß dieselbe Sechs Tausend Gulden zu rechtem Erblehen an dem Schloße haben, die Wir und unsere Erben Ihnen auch alßdann zuvor, und ehe Wir den Hertzberg zu Unsern Händen in nutz und gebrauch nehmen, ausrichten, vergnügen, und gen Franckfurt oder Friedberg, welche Ende Sie Uns benennen, in ihren sichern gewahrsam liefern, welche Summa Gelds Sie auch ohne weigerung annehmen, und die wiederum mit unserm wißen und willen, unter uns anlegen, und die Güther, so Sie

darumb

darumb kauffen, von Uns und Unsern Erben, wie obstehet, zu lehen haben und tragen sollen; Alles, immaßen mehrberührter Frey-Herren von Döringenberg VorEltern seel. von Unsern hochlöbl. Herren Vorfahren, Gottseel. gedächtnüß zuvor, auch noch zuletzt von Hochgedachter Ihro Gnaden Sie selbst empfangen, gehabt und herbracht haben; Deßen zu uhrkund haben wir unser Fürstl. Secret Insiegel hieran hangen und geben laßen, in unser Residenz und Vestung Casel den 8ten Monatstag Augl. anno Domini Ein tausend Sieben Hundert Ein und Sechzig.

Num. 435.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Landgraf zu Heßen, Fürst zu Herßfeld, Graf zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhayn, Nidda, Schaumburg und Hanau 2c. 2c. Ritter des Königl. Großbrittanischen Ordens vom blauen Hosenband 2c. 2c. Thun kund und bekennen hiermit vor unß, Unsere Erben und Nachkommen, Fürsten zu Heßen, daß Wir nach hochseligem Absterben Unsers in Gott ruhenden Herrn Vatters Gnaden, den Wohlgebohrnen, Unsern Lieben Getreue; Carl Sigismund Freyherrn von Döringenberg als jetzigen Stammsältesten, und deßen Bruder Wolffgang Ferdinand, des gewesenen hiesigen Geheimden Raths und Regierungs Præsidenten Johann Caspars seel. Söhne, wieder belehnet haben, und belehnen sie, in Krafft dieses Brieffs, mit nachgeschriebenen Lehen und Güthern, **zu rechtem Erblehen**, nehmlich mit dem Schloß Franckershaußen, und dem Dorffe Ahrenberg, mit ihren Zugehörungen. Item haben wir Ihnen und ihren Le-

1761 Franckershaußen Orpherode Allendorff Bischhaußen 2c.

 hens

hens Erben forters **zu rechten Mann Lehen** geliehen Eilff Huffen Lands mit ihren zugehörungen in der Feldmarck und vor dem Dorffe Franckershaußen gelegen, und Zehen Höffe daselbst. Item Drey Hufen Lands zu Orpherode, mit ihren Zugehörungen, Item Drey Viertel Lands von einer Hufen Lands daselbst zu Orpherode, item die Wüstung zu Ziegenbach halb, und die Wüstung zu Eldrichshaußen gantz, mit ihren zugehörungen, und andere alle ihre Güther in Unserm Gericht zu Beilstein gelegen; Immaßen ihre Eltern seel. die innen gehabt, und in Besitz und Gewehr bis dato herbracht haben, Item daselbst zu Orpherode anderthalbe Hufe Lands, und Sechs Höffe mit ihren Häußern und Zugehörungen, und einen Berg genant an der Kälbermark, alß die von Weckersa seel. das dem Closter Germerode verpfändet, und die von Döringenberg von genanten Closter wieder gelöset, und zu sich gebracht haben; Auch eine Hufe Lands und einen Hoff zu Rieden; Item zwo Hufen Lands im felde, zu Lindenwerth hie dießeits der Werra nach Riedenwerts mit ihren Zugehörungen, die Hermann Wilhelm seel. innen gehabt; Item ein frey Hauß und Hoff zu Allendorff an dem neuen Marckt, und eine Wieße gelegen an dem Felde zu Hoende und die Strenge Mühle, alles immaßen berührter von Döringenberg VorEltern seel., auch sie selbst das von Unserm geliebten Herrn Vorfahren, Fürsten zu Heßen, Christmilden Hochlöbl. Andenkens, zu Lehen gehabt und herbracht haben, desgleichen mit Drey Hufen Lands, ohngefehrlich zu Wolfsenrode, mit ihren zugehörungen, genant das Sengelbachs Guth, als die von Doringenberg das von der Sengelbrechtin, etwa Bürgerschen zu Eschwege erkaufft, und die das innen gehabt hat. So haben wir forters jetzt genanten von Doringenberg und ihren

Leibs

Leibs Lehens Erben diese nachgeschriebene Lehen und Güther **zu rechten Mann Lehen und Burg Lehen** geliehen, und leyhen ihnen in Krafft dieses Brieffs, nemlich **zum Burglehen** ein Burgseß auf dem Schloß Bischoffshaußen unter dem Thorn anderthalb Hufen Landes daselbst, zween Garthen, eine Fischweyde zu Bischoffshaußen; Item eine Fischweyde zu Ungerieden; Item das Kirch Lehen zu Rieden; Item ein frey **Vorwerck** zu Rieden, hat **fünff Höffe** und **Sechs Huffen Landes**; Item ein Vorwerck daselbst zu Rieden mit aller seiner zubehör, das hiebevor Hanß Eichenberg beseßen, und in **Landsiedelsweise** innen gehabt und befahren, und ist solch Vorwerck vormahls und so lange **Diensthafft** gewesen, biß daß es durch Unsern Geliebten Herrn Vettern, Weyland Landgraffen Henrich, in Zeiten auch Weyland Unsers geliebten Herrn Uhr, Uhr, Uhr, Uhr, Uhr, Uhr-Alt vattern Landgraff Wilhelm des Mittlern, und deßelben Vormundschafft, mit wißen und Verhängniß Sr. Liebden Frau Mutter, seel. Löbl. gedächtnüß gefreyet worden inhalts eines brieffs darüber sagende; Item den Mühlen Zinß daselbst; Item die Gehölze, die man nennet den Solling, den Seelbach, den Hohenberg halb, und die Sengelhorst mit ihren zubehörungen; Item einen Zehenden an dem Weygen Knoll; Item eine halbe Hufe Land zu Niedern Roßbach, Item ein Guth zu Dornbach, Item Eilff Acker Landes vor Unser Stadt Witzenhaußen, nehmlich zween Acker bey dem Hundels Graben, bey Hermann Hungershaußen: Item einen Acker in der Aue bey St. Michaeln; Item einen Acker am St. Johannis-Berge, jenseits Beckelens Hofe: Item einen halben Acker, stößet auf denselben: Item einen halben Acker auf dem Wengelshaußer Hohlwe-

 ge;

ge; Item unter demselben Hohlwege einen Acker; Item einen Acker bey der neuen Landwehre, gen Unter Rieden; Item einen Acker an dem Saltzberge; Item anderthalben Acker bober der neuen Mühlen bey der Gelbstätt; Item einen halben Acker bober der Stadt und dem neuen Thorn; Item eiuen halben Acker auf dem Schmiel Graben; Item einen Acker harte an dem Hunds Graben gelegen, dieselbe Acker Hanß Geißell seel. von Hochermelten Unsern HochLobl. Herrn VorEltern seel. zu Lehen, und deßelben Hansen seel. Frau ihre Leibzucht darinnen gehabt; Item eine Hufe Landes auch gelegen vor Witzenhaußen, die hiebevor Ludwig Hubenrod auch Leib Zuchtsweiße innen gehabt; Item zu **Burg Lehn** Sechs Pfund Heller Allendörffischer Wehrung, die Ihnen ein jeglicher Unser Schultheiß, wer da zu Zeiten zu Allendorff ist, alle Jahr auf zwo Täge Zeit, nehmlich drey Pfund auf St. Michaelis Tag, und drey Pfund auf St. Walpurgis Tag von Unsertwegen von dem Hufen Geld, das Uns daselbst fällig ist, geben und reichen soll; Solch **Burg Lehn** wir oder Unsere Erben zu Unserm Gefallen lösen mögen, wann Uns das gelüstet, mit Sechzig Pfund Heller, der vorgenanten Wehrung, das Uns also gestattet werde, und so das geschiehet, sollen solche Sechzig Pfund wiederum unter Uns und unsere Erben an ein Erb Guth, bey der Werra gelegen, angelegt, oder an Ihrer oder Ihrer Lehens Erben eigen Guth, das Unß gelegen und solchen Gelds werth wäre, aufgelaßen, und förters von Uns und Unsern Erben zu Lehn getragen werden; Immaßen solche Güther von obgedachtet von Döringenberg VorEltern und sie selbst von Unsern Gottseel. Herren Vorfahren, allen Hochlöbl. Gedacht-

dächtniß, zu Lehen gehabt und in Besitz und Wehr herbracht haben. Darum so sollen auch hinführo mehrgedachte Gebrüdere Freyherrn von Döringenberg und deren Leibs Lehns Erben solche vorgerührte Lehn und Güther, wie unterschieden ist, von Uns und Unßern Leibs Lehns Erben, und in Mangell deroselbrn von Unßern frl. lieben Vettern Herrn Carln, Hrn. Friedrich, Hl. Carl Wilhelm, und Herrn Adolph Landgraffen zu Heßen Philipsthal, und ihrer Lbdl. Lbdl. Lbdl. Lbdl. Leibs Lehns Erben, in mangell aber Deroselben von Unßerm auch lieben Vettern Hrn. Constantin Landgraffen zu Heßen und deßen Leibs Lehens Erben, allen Landgraffen zu Heßen dieser Fürstl. Casell. Linie, und auf den Fall dieselbe, ohne Hinterlaßung Männlicher Erben, gäntzlich erloschen seyn solte, alsdann von Unserm auch frdl. lieben Vettern, Hrn. Ludwig Landgraffen zu Heßen Darmstadt und deßen Lbdl. Leibs Lehens Erben, in Mangell deren von Hrn. Joseph und Hrn. Leopold und deren Leibs Lehns Erben, endlich auch in deren Mangel von Hrn. Friedrich Ludwig Wilhelm Christian und deßen Leibs Lehens Erben, allen Landgraffen zu Heßen der Fürstl. Darmstädtl. Linie, jederzeit von dem ältesten und deßelben Leibs Lehens Erben, alles nach dem Recht der von der Römischen Kayßl. Mayt vor beyde Fürstl. Linien erlangten und bestättigten erstgeburth und Erb-statuten, nach gäntzlichem Abgang aber des Fürstl. Heßischen männlichen Stamms, alßdann von denen Chur- und Fürsten zu Sachßen vermöge der Erdverbrüderung, zu rechtem Erb-Mann Lehn und Burg Lehen haben tragen, verstehen verdienen und empfahen, als solcher Lehen Recht, alt herkommen und gewohnheit ist, Unß und Unßerer Erben getreue Mann darum seyn, Unser bestes thun, Unsern schaden warnen, als getreue Manne Ihrem

rem Herrn von Rechtswegen schuldig und pflichtig sind zu thun, Wann, wo und wie dicke das noth und sich gebühren würde; doch hierinnen ausgeschieden Unser- und Unserer Erben und Mann Recht; Immaßen Uns Sie solches, durch Ihren hierzu specialiter Gevollmächtigten, in treuen gelobt, einen Leibl. Eydt zu Gott und seinem Heiligen Wort geschworen, und ihren Revers-Brieff übergeben haben; Treulich und ohne Gefährde. Deßen zu uhrkund haben Wir Unser Fürstl. Secret Insigell an diesen Brieff hangen und geben laßen, in Unser Residentz und Vestung Cassell den Achten Monatstag Augusti, Anno Domini Ein Tausend Siebenhundert Ein und Sechzig.

Num. 436.

Extract

1442 1572 Sebecksen und Gittelde

aus einem alten Lehenregister sub rubro: Lehn derer vom Adel der Herrschafft Pleße Liber secundus.

Gittelde

1

— — — — — — — —

2

Anno 1442 EntPfangt von Hernn Gott (*) zu Pleß Heinrich von Gittelde zu rechten Erbmanlehn
den ganzen Zehndten und
den Zendthoeff zu Sebecksen ꝛc.

(*) Gottfried, uti Wolff pro Wolffgang.

Ex-

Extract
aus einem Lehnregister von 1571 & 1572.

Gittelde.

Anno 1572 den 9ten May hat Hanß vonn Gitelte vor sich vnnd seine manleibslehnserbenn zu rechtem Erbmanlehn empfangenn, den ganzenn Zehendenn vor vnnd binnen Sebeckſen vnnd mit dem Zenthoue daselbst ꝛc ꝛc mit dreyen Huben Landes zu Gittelde und Iren Zugehorungenn ꝛc ꝛc in allermaißen seinn Vatter Hannß vonn Gittellte sehliger vnnder sollche vorgeschriebene Gueter von vnnser Herschafft Ples und dero Edelhern zu lehen gehabt.

Num. 437.

Vonn Gottes Gnaden Wihr Wilhelm, Landgraff zue Heßen, Grave zue Cazenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, und Nidda ꝛc Thun kund hieran offendlich vor vnß, vnsere Erben bekennende, alß hiebeuorn, von den Edlen Herren zue Pleß, vnd nachgehends von vnsern hochlöblichen, vnd geehrten Vorfahren, den Fürsten zue Heßen ꝛc ein Adeliches Geschlecht die Gieddelte genant, nachfolgende Lehenstück, und zwar in Zweyen vnterschiedlichen Lehenbriefen zue Lehen gehabt, welche vnß durch Absterben des letzten des nahmens von Giddelte in Neuligkeit erofnet, vnd heimbgefallen, daß Wihr vmb Dero getrewen vfrichtigen, vnd vnuerdroßenen Dienste willen, welche vns vnser Vice Stathalter Geheimbter Rath und lieber Getreuer Johann Bernhart vonn Dalwig eine Zeithero geleistet hat, auch nochmahls leisten soll, kann, vnd will, demselbigen zusambt seinen Gebrüdern Otto Reinhartten, Curten,

1610 Sebeckßen.

ten, Hanß Wilhelmen, und deren allerseits Mann-leibs lehens Erben von neuem darmit gnedig bemanlehnet haben, vnd Wihr leihen ihme Johan Bernhartten vor sich, und seine eheliche Manleibs lehens Erben, vnd in mangel Deroselben, alsdann seinen Gebrüderen Otto Reinhartten, Curten, vnd Hanß Wilhelmen, und Deroselbigen ehelichen Man leibs lehens Erben, zu rechtem neuem Erbmannlehen hiermit vnd in Crafft dieses briefs, nemblichen eine Bauwstädt binnen Northeimb gelegen darauf eine Behaußung, zusampt ezlichen andern Beiwen gestanden, aber bej deme daselbstet vorgangenen Khriegswesen ganz abgebrochen vndt verkommen sindt, welche die von Gittelde vorhinn in einem absonderlichen Lehenbrieff empfangen haben, desgleichen den gantzen Zehenden vor vnd binnen Sebeckßen, vnd dem Zehend Hoffe daselbst, item eine Huffe Landes vnd acht Eckere zu Langenholzhaußen, unter dem Brunstein, item Ein Viertel des Zehenden zue Sudheimb, Ein Marck Geldes daselbst zu Sudheimb, item Drey Huefen Landes zue Elbenshaußen, item Vier Hueffen Landes zue Heppenhaußen, Drey Hueffen Landes zue Gittelde, vnd ihren Zubehörungen, item Fünff Huben Landes zu Sulthem, vnd Drey Hueffen Landes in der Feldmarck zu Meden, vor Nordheim, item noch eine ledige Hoffstädt in der Statt Nordheimb, item anderthalb Huefe Landes, vnd ein stück des Zehenden zue Hildeße, item Zwey Huefe Landes zue Heygershaußen, darzu eine Hufe Landes zum Weißenwaßer, vnd eine Hofstett daselbstet, vnd aller dießer Gütter Zubehörung, Freyheit, und Gerechtigkeit, schlacht, vnd nutz, in allermaßen die von Gittelde seelige solche vorgeschriebene Gütter von vnser Herschaft zu Pliß, vnsern hochlöblichen und geehrten Vorfahren den Fürsten zue Heßen rc zu Lehen ge-

gehabt, Darumb nun gedachter vnser Vice Statthalter Johann Bernhart von Dalwig, und seine eheliche Man leibs lehens Erben, und in mangel Deroselben, alsdann seine obgenannte Gebrüdere, vnd deren Mann leibs lehens Erben, welche Wir in Kraft dießes eventualiter vnd zum vorgesetzten Fal mitbelehnen tun, solche Güter nun fürter von vnß vnd vnsern Leibs lehens Erben, vnd in mangel Deroselben von vnsern freundlichen lieben Brüdern vnd Vettern, den Landgrauen zu Heßen 2c vnd Deroselben Leibs Lehens erben 2c nach gänzlichem abgang aber vnsers Manlichen stambs, von vnsern Vettern den Chur- und Fürsten zue Sachßen 2c vermög der Erbverbrüderung zue rechtem neuem Erbmannlehen haben, tragen, verstehen, verdienen, und empfahen, vnß trew, hold, gehorsamb, vnd gewertig sein, vnsern schaden warnnen, bestes werben, vnd alles anders thun sollen, was getrewe Lehenmanne Irem Herrn schuldig und pflichtig seind, inmaßen Sie vnß daßelbe gelobt, geschworen, und ihren Reversbrief vbergeben haben, Dargegen Wir ihnen dießer Gütter vnd Lehen, rechter bekenner, Herr, und Wehrer sein wollen, so oft und dicke ihnen das nötig ist 2c Deßen zu vhrkund haben Wihr vns mit eigenen Handen vnterschrieben, vnd vnser Fürstlich Secret Insiegel hieran hangen und geben, laßen zue Caßel den Zwanzigsten Monatstag Aprilis, Anno Domini Ein Tausend Sechs Hundert, und Dreyßig.

Num. 438.

1736 Gittell Wir Friedrich von Gottes Gnaden der Schweden, Gothen und Wenden König rc. Landgraff zu Heßen (tot: tit.) thun kund hiermit Vor Unß Unsere Erben und nachkommen offentl. bekennende, daß Wir zu einem rechten Erb-Mann-lehn, als Erb Mann Lehns Recht und gewohnheit ist belehnet haben und belehnen krafft dieses Briefes, dem Fürstl. Naßau Dillenburgischen Ober Jäger Meister Philip Henrich Ernst von Diepenbroik als ältesten, ingleichen deßen Brüder Friedrich Wilhelm und Frantz Edmund von Diepenbroik Herman seel. nachgelaßene Söhne, und alle deren Mann, Leibes, Lehns Erben mit Dreyen Hufen Landes in der Feldmark Vor Gittell gelegen und mit aller deren ZuBehörungen und Gerechtigkeit, in Holtze, Felden, waßer, Wiesen, und Weyden ersucht und unersucht. In aller maasen solche 3. Hufen Landes mit und beneben andern mehr Lehnstücken, die von Gittell von der Herrschaft Plesse und nach deren abgang die Von Dalwig dieselbe Von Unserm Fürstl. Hauß Hessen Caßell, Sie aber und Ihre Vorfahren solche Von denen Von Dalwig zu afterlehen gehabt, nunmehro aber, da diese Dalwigische *inie* ohne Manns, leibs, Lehens Erben mit todt abgangen und Unß unter andern auch diese Lehen anheim gefallen, Wir obgedachten Philip Henrich Ernst Von Diepenbroik und seine Brüder auf Ihr allerunterthäniges nachsuchen damit ex nova gratia *immediatè* belehnet haben; Darumb wollen Wir nun hinführo wegen solcher Dreyen Huefen Landes derer obgedachten gebrüder Von Diepenbrouck und deren Mann, Leibes, Lehens Erben rechter Bekenniger Herr und wehrer seyn, so offt Ihnen das Noth

ist

ist, und Uns von rechtswegen gebühren will. Dahingegen sollen Sie Unß, Unsern Erben und Nachkommen treu, hold, gehorsam und gewärtig seyn, Unsern Schaden wehren und warnen, bestes werben, die Lehen auch bey jedem fall der gebühr nach sinnen und empfahen, auch alles andere, was getreuen Lehen Männern gegen Ihren Lehns Herrn eignet und gebühret, verrichten, wie dann solches besagter ältester Philip Heinrich Ernst von Diepenbroik vor sich und seine Mitbelehnte Brüder treulich zugesaget, darüber einen leiblichen Eyd geschworen und seinen Revers Brief zurückgegeben hat. Deßen zu Urkunde haben Wir diesen Brief mit eigenen Handen unterschrieben, und Unser Königl. und Fürstl. Secret Insiegel an denselben hangen laßen. So geschehen in Unserer Residentz und Haupt Stadt. Stockholm. den $\frac{?}{20}$ten Novembr: 1736.

Num. 439.

Daß bey hiesiger Fürstl. Regierung die Gebrüdere Freyherrn von Dörnberg das durch höchstseeliges Ableben Unsers Weyland Allergnädigsten Landesfürsten und Herrn Königl. Majestät, glorwürdigsten Andenkens, zu Fall gerathene Erbküchenmeister-Amt und übrige zum theil mit denen oon Schenk gemeinschaftlich habende Lehen gemuthet, Muthschein und zu Wiederbelehnung terminum gebeten, solches wird mittelst untergedruckten Fürstl. Regierungs-Insiegels beurkundet, auch zur Lehenserneuerung terminus auf Sonnabend den 25ten Martii 1752 dergestalt angesetzt, daß als-dann der älteste von Ihnen in Person und mithabender Vollmacht

seines Bruders, auch übriger Interessenten und deren respec Vormünder, oder per Mandatarium, bey hiesigem Lehenhof unausbleiblich erscheine, geschickt tags vorher Seriem Investiendorum unter seiner Unterschrift, wie auch Tutoria in Originali oder beglaubter Abschrift, ferner die älteste und jüngste Lehenbriefe in originali nebst derer letzteren halbgebrochenen Copeyen, desgleichen die Originalquittung von nächstvorigem Fall, weniger nicht eine ausführliche Specification aller zum Lehen gehörigen Stücke in der Ordnung, wie solche in den Lehenbriefen auf einander folgen, worinnen er nicht nur, wo ein jedes Stück, absonderlich die Ländereyen und Waldungen nach der Morgenzahl gelegen und was die Zehenden an allerhand Gattung Früchte und sonsten in denen drey letztern Jahren ertragen, deutlich anzuführen, sondern auch, ob er und seine Mitbelehnte sämmtliche Lehenstücke annoch wirklich in Besitz und Genuß haben, oder aber was davon abkommen und auf ein oder die andere Art veräußert worden und wer solches dermalen in possession habe, auch wann und von wem und bey was für einer Gelegenheit die Veräußerung geschehen? sodann ob entweder sothane Lehen oder was für Stücke davon mit oder ohne Consens versetzt und verkauft, oder antichretice eingethan worden? auf seine Lehenspflicht anzuzeigen hat, unter seiner Hand und Petschaft vorzulegen, und darauf præstitis præstandis consuetis ac solitis der gebetenen Lehens-Renouation zu gewärtigen. Signl. Caßell den 18ten Dec. 1751.

Num.

Num. 440.

Ich Herman Hund Bekenne an diessem virsigiltin brieffe vor mich vnd alle myne rechtin erbin Daz ich belehent han In Craft dissis brieffs **zu manlehins rechte** Heinritzen Bonen Bürger tzu Gudinsberg Czinen sine elichin wertin vnnd alle ire lip lens erbin mit ffünfftein halbin acker vnd wißin zu hoffe vor eynandir an eyn gelegin In dem Tirgartin vor Gudinsberg Vnd wil en alletzydt sullichir lehinwar eyn recht here vnd were sin Vnd eß In zu bestin virtedingin wan In des noidt geschut als ich dan bil- che thu, Diesßes zu eyme warin Orkunde So han ich Herman vorbenant vor mich vnd alle myne rechtin erbin vestlichin vndin an diessin brieff laßin hengkin myn Ingeßigil, Datum anno Domini Mo CCCCo xxxv Ipso die beati Andree apostoli. 1435 Gudinsberg.

Num. 441.

Ich Henne Menheidt anders genant czysen Henne burger zu Gu- dinsberg bekenne In dußim uffin vorsigiltin brife vor mich vnd myne erbin, Daz ich Intphangen habe **zu manlehins rechte** von dem vesten myne liebin Junghern Otten Hunde an- dernhalbin agker czentfreye land gelegin uff der glichen hoe be- neben der stargken lande uff eyn sydt vnd ist eyn anewendier uff der andirn syden Vnd ich Henne egenant vnd myne rechtin liebes lehins erbin sullin vnd wulln den gnanten andern halbin agker czentfryge landes czu manlehine rechte Intphaen von den gnanten vnßirn liebin Junghern Otten vnd synen erbin so digke deß noit ist

sundern

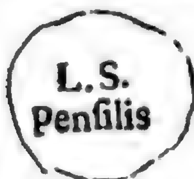
sundern geuerde In Orkunde so han ich Henne egenant gebedtin den Erwarn Hern Hern Jacobe begker disſſer zyt pherner zu nedderuorschücze daß her sin Ingeßigil vor mich vnd myne erbin uestlich haidt gehangin an dusßin brif deß Ich Jacobus egenant mich so hir Jan Irkenne gethan hobe vm̄d betde willin Hennen egenant Datum Anno Domini M° CCCC° Lxxxiij Ipso die Johannis ante portam latinam.

Num. 442.

1479 Berckhoben. Ich Peter von Bidenfelt Ich Henne von Bidenfelt Ich Wigant von bidenfelt gesettern bekennen yn dusßin offen briffe solch gud czu berkhoben myr Ynne han von Sifert scheffer syner hussfrauwen vnnd myr daz furter verfaſt hen henchen pauels son na ynhalte synes bryffes wilch gud myr em ligen vnd geluwen han **czu lantsiddelmans rechte** achte iar noch eyn folgende In wilchen iarn myr daz gud adder vnßer erben nicht von em quiten sollen dan noch vsgange der iar, Han myr vnser erben dez macht czu thunde wan vns dez gelustet vm̄d hyr vm̄b hait her vns gegeben seß gulden jo fier vnnd zwenzik wispenge vor den gulden vnnd wilche zit na dusßen nesten acht iarn myr ergnant Ich peter ich Henne Ich Wigant vnßer erbenn adder sisert scheffer syn hussfrauwe er erben komen myd dem gelde no ynnhalte dez Houbtbryffes soln myr itzt dy gnante Henchen dy ses gulden nicht wyddergeben sundern dy quid ledigk vnnd loys syn solln vnd keyn forderunge dez czu vns haben So myd aber dy von bydenfelt vnßer erben vnnd

gann-

ganerben na den vorgangen iarn eym andern der loßunge gestaden wolden Daz dan czu vnßer wilkor stedt wem myr dez gunden vnd do zu komen layßen, sal der selbe, Henchen dy vorgnante seß gulden wydder geben solcher ergnanten Werunge oben gemelt vñd fortter no yñ halte dez houbt bryffes daz gud quitten vñd loßn geferde hyr yn vßgescheiden Zu orkunde der warheyd han ich peter vor mich vñd myn erben myn eygen yngesegel hyr an vestiklichen gehangen vñd han ich Henne von bidenfelt vor mich vñd myn erben gebeden den vestenn iohann Schencken vor mich zu vorsigeln gebresten dez mynen dez ich Johann Schenke mich herkennen ommb syner bede wiln vñd czu merer sicherheid so han ich wigant von bidenfelt ouch myn yngesegel vor mich vnd myn Erben by myner vettern Inngesegel thun henken Dez ich mich so herkennen vnnd hyran vns dez gebruchen Datum anno domini Millesimo Quadringentesimo septuagesimo nono sabatho post Invocauit.







Num. 443.

(Vid. Dn. GODOFREDI SCHWARZ Theologiæ D. et Prof. primarii Consist. S. Assessoris, Ecclesiarum Hasso-Schaumburgicarum Scholarumque Superintendentis Originem et occasuum Transilvaniæ auctore Laurentio Toppeltino recensio critica cum appendice diplomatum aliquot, Rintelii 1766.)

„In nomine S. trinitatis et individue unitatis. ANDREAS D. G. „*Hungariæ*, *Dalmatiæ*, *Croatiæ*, *Ramæ*, *Serviæ*, *Gallciæ* „*Ludomiriaque Rex*, iu perpetuum. Sicut ad regalem pertinet „di-

1224 *Diploma Andreæ II Hung. Re-*

gis, pro affirmanda Saxonum Transilvaniæ libertate.

„dignitatem superborum contumaciam potenter opprimere; „sic etiam regiam decet benignitatem oppressiones humilium „misericorditer sublevare, et fidelium metiri famulatum, et uni„cuique, secundum sua propria merita, retributionis gratiam „impertiri. Accedentes itaque fideles nostri Teutonici, ultra „Transylvani universi, ad pedes nostræ Majestatis, humiliter „nobis conquerentes, sua quæstione suppliciter nobis monstra„verunt, quod penitus a sua libertate, qua donati fuerant a „piissimo Rege Geysa, avo nostro, excidissent, nisi super eos „Majestas regia oculos solitæ pietatis nostræ aperiret; unde „præ nimia paupertate nullum Majestati regiæ servitium pote„rat impertiri. Nos igitur, justis eorum querimoniis aures so„litæ pietatis inclinantes, ad præsentium posterorumque noti„tiam volumus devenire; quod Nos, antecessorum nostrorum „piis vestigiis inhærentes, pietatis moti visceribus, pristinam „eis reddimus libertatem. Ita tamen, quod universus populus, „incipiens a *Vaross* usque ad *Baralt*, cum *terra Siculorum*, terra „*Sebus* et terra *Daraus*, unus sit populus, et *sub uno Judice cen„seatur; omnibus Comitatibus, præter Cibiniensium, cessantibus „radicitus.* Comes vero, quicunque fuerit, Cibiniensis nullum „præsumat statuere in prædictis Comitatibus, nisi sit *infra* eos „residens: et ipsum populi eligant, qui melius videtur expe„dire. Nec etiam in Comitatu Cibinjensi aliquis audeat com„parare pecunia. Ad lucrum vero nostræ Cameræ *quingentas „marcas argenti* dare teneantur annuatim. Nullum prædialem, „vel quemlibet alium, volumus *infra* terminos eorundem po„situm, ab hac excludi redditione; nisi qui super hoc gaudeat „privilegio speciali. Hoc etiam eisdem concedimus, quod „pecuniam, quam nobis solvere tenebuntur, seu dignoscuntur,

„cum

„cum nullo alio pondere, nisi cum marca argentea, quam piissimæ „recordationis pater noster BELA eisdem constituit, videlicet quin„tum dimidium fertonum Cibinensis ponderis, cum Coloniensi de„nario, ni discrepent in statera, solvere teneantur. Nuntiis vero „quos regia Majestas ad dicam colligendam statuerit, *singulis diebus*, „quibus ibi moram fecerint, *tres lotones pro eorum expensis* sol„vere non recusent. Milites vero quingenti, intra regnum et „regni expeditionem, deputentur: extra vero regnum centum, „si Rex in propria persona iverit; si vero ex regno Jubagio„nem (*) miserit, sive in adjutorium amici sui, sive in pro„priis negotiis, *quinquaginta tantummodo milites* mittere tene„antur. Nec Regi, ultra præfatum numerum, postulare liceat, „nec ipsi etiam mittere teneantur. Sacerdotes vero suos libere „eligant, et electos repræsentent, et *ipsis decimas persolvant*, „et de omni jure ecclesiastico, secundum antiquam consuetu„dinem, eis respondeant. *Volumus etiam, firmiter (que) præ„cipimus, quatenus illos nullus judicet, nisi Nos, vel Comes Cibi„niensis, quem nos eis, loco et tempore, constituemus. Si vero coram quocunque judice remanserint, tantummodo judicium ordina-*

 rium

(*) *Jobagyones* dicti, temporibus Regis nostri Andreæ, fuerunt *Optimates* e majori nobilitate; facta denominatione ex hungarico Jó *bonus* JOBB *melior*, ac forte *agy* terminatio olim fuit superlativi, unde JOBBAGY *optimus*, *optimas*. Nostra ætate *Jobbagyones* sunt potiores nobilium virorum coloni, ob fundorum collationem hæreditariam, ad posteros transferendam, dominis suis census annuos pendendos, operasque rure domique præstandas, adstricti. Licet, quod nobilibus viris hodienum sunt et dicuntur coloni, sul, (nobis Vollmeyer.); id etiamnum est, et dicebatur olim, major nobilitas ad Regem suum relata; *Jobbagyones*, *Optimates*.

„*rium reddere teneantur. Nec eos etiam aliquis ad præsentiam no-*
„*stram citare præsumet, nisi causa, coram suo judice, non possit*
„*terminari.* Præter supra dicta, silvam Blacorum et Bisseno-
„rum, cum aquis, usus communes exercendo cum prædictis
„scilicet Blacis et Bissenis, eisdem contulimus, ut, præfata
„gaudentes libertate, nulli inde servire teneantur. Insuper eis-
„dem concessimus, *quod unicum sigillum habeant*, quod apud
„Nos et Magnates nostros evidenter cognoscatur. *Si vero ali-*
„*quis eorum aliquem convenire, in causa pecuniali, coram judice*
„*non possit uti testibus, nisi personis* infra *terminos eorum constitu-*
„*tis*; *ipsos ab omni jurisdictione penitus eximentes*, salesque mi-
„nutos, secundum antiquam libertatem, circa festum Georgii
„octo diebus, circa festum D. Regis Stephani, et circa festum
„B. Martini similiter octo diebus, omnibus libere recipiendos
„concedimus; quod nullus tributariorum, nec ascendendo nec
„descendendo, præsumat impedire eos. Silvam vero, cum
„omnibus appendicibus suis, et aquarum usus, cum suis mea-
„tibus, quæ ad solius Regis spectant donationem, omnibus
„tam pauperibus quam divitibus libere concedimus exercen-
„dos. Volumus etiam, et regia auctoritate præcipimus, ut
„nullus de Jubbagionibus nostris villam, vel prædium aliquod,
„a regia Majestate audeat postulare: si vero aliquis postulave-
„rit, indulta eis potestate a nobis, contradicant. Statuimus
„insuper dictis Fidelibus, ut, cum ad expeditionem ad ipsos
„Nos venire contigerit, *tres descensus* tantum solvere, ad no-
„stros usus, teneantur. Si vero Waywoda, ud regalem utili-
„tatem, ad ipsos, vel per terram ipsorum, transmittetur, *duos*
„*descensus*, unum in introitu, et alterum in exitu, solvere non
„recusent. Adjicimus etiam supra dictis libertatibus, quod
„mer-

„mercatores eorum, ubicunque voluerint, in regno nostro, „libere et sine tributo vadant et revertantur; efficaciter jus „suum, regiæ Majestatis intuitu, prosequentes. Omnia etiam „fora ipsorum, sive tributis, præcipimus observari. Vt au„tem haec, quæ antea dicta sunt, firmiter et inconcussa perma„neant in posterum, præsentem paginam duplicis sigilli nostri „munimine fecimus roborari. Datum anno ab incarnatione „domini Millesimo, Ducentesimo, Vigesimoquarto, regni au„tem nostri Vigesimoprimo.

Num. 444.

(Vide Dn. G. SCHWARZ l. cit.)

„STEPHANUS D. G. *Hungariæ*, *Dalmatiæ*, *Croatiæ*, *Ramæ*, „*Serviæ*, *Galliciæ*, *Lodomeriæ*, *Cumaniæ Bulgariæque* REX, om„nibus, tam præsentibus quam futuris, præsentem paginam inspe„cturis, salutem in omnium Salvatore. Regiæ Sublimitatis im„mensitas, cujus est in subjectorum opulentia et populi multi„tudine gloriari, solet suorum formam libertatis subditorum, „et solutionum ac servitiorum meritum sive modum, miseri„corditer moderari, ut, populis certa lege fruentibus, eorum „numerus augeatur. Proinde ad universorum notitiam, ha„rum serie, volumus pervenire: Quod, cum per transitum „Dn. BELÆ, illustris Regis Hungariæ, patris nostri carissimi, „felicis recordationis, ad nos regni gubernaculum devenisset, „jure successorum seu ordine geniture, placuit nobis, inter „cetera, libertatem fidelium *hospitum nostrorum Saxonum* de „Scepus gratiosius reformare, concedentes eisdem hunc sta„tum

1271 *Diploma Stephani V. R. Hung. Saxonum Scepusiensium immunitates et jura complexum*

„tum et gratiam libertatis. Quod nobis, ratione terragii,
„*singulis annis trecentas marcas fini argenti*, cum pondere Bu-
„densi, in festo b. Martini Confessoris, solvere teneantur; qui-
„bus solutis, ab omnibus *exactionibus* et *collecti:*, *dicis* (*) et
„*victualibus*, quæ in regno nostro exigi contigerit, sint liberi
„penitus et exempti. Deinde, cum nos in regno nostro, vel
„extra regnum, exercituare vel militiam exercere coegerit tem-
„poris necessitas, ut, parati *cum quinquaginta viris armatis*
„venire, teneantur, sub vexillo Regis viriliter pugnaturi. Cum
„autem nos provinciam intrare acciderit, quotiescunque illuc
„cum Baronibus nostris et nostra militia veniemus, ipsi *hospi-*
„*tes nostri* nobis, in introitu, dare tenebuntur *discessum opulen-*
„*tum*, et similiter, in egressu, *descensum delicatum*, nostræ Cel-
„situdini competentem. Et quia crebrius, in conflictibus no-
„stris, sanguinem suum uberius effuderunt, nostræ Mttis Re-
„giæ in conspectu, hanc eisdem gratiam et libertatem duximus
„concedendam; quod *liberam habeant licentiæ facultatem inter*
„*se Comitem, seu Judicem, quemcunque voluerint, eligendi, qui,*
„*una cum Comite, pro tempore constituto, omnes causas, inter ipsos*
„*emergentes, judicabit* in Leucha, civitate provinciæ capitali,
„juxta jus et consuetudines provinciæ adprobatas. De *pœnis*
„vero, seu *mulctis*, seu *birsagiis* (**), de *causis majoribus* pro-
venien-

(*) *Dicæ* sunt exactiones publicæ, easque colligentes *dicatores* dicti: utriusque vocabuli crebra in *Corpere iuris Hungarici* fit mentio; quod vide, si placet, in *Indice* subjecto.

(**) Ex *Biro*, quod Hungaris *judicem* notat, fit *birsagium*, *mulcta judi-ciaria*. vide *Corporis juris Hungarici Indicem*. (DU FRESNE v. *Byr-sagium* originem vocis quærit in bursa quod ejusmodi mulcta Hunga-ris Birsag dicta in bursam publicam seu fiscum inferatur, unde ada-gium: Bursa oculos claudit, dicite Byrzagium).

„venientibus, Comes, pro tempore constitutus, *duos* recipere „*denarios*, Comiti provinciæ *tertio denario* perveniente, (*insere*, „valeat): hoc expresso, quod de simplici vulnere, quod non „transit in mutilationem, cedit media marca, de mutilatione „quinque marcæ, de fissura similiter quinque marcæ, de cæde „vero cedent decem marcæ. *Causas vero minores pro pecunia*, „*vel hæreditatibus*, Comes provinciæ per se judicabit. Con„cessimus etiam iisdem liberam licentiæ facultatem, sacerdotes, „quoscunque decreverint, in suas ecclesias eligendi, qui, de „ubertate nostræ gratiæ, *liberis decimis*, jugibus temporibus, „potientur, ad omnipotentis gloriam et honorem. Volnmus „etiam, quod nullus Comitum, pro tempore constitutorum, „ipsos, contra libertates eisdem concessas, molestare audeat, „vel præsumat. Insuper de prærogativa speciali, hanc ipsis „dedimus libertatem; quod per nullius conditionis, status aut „ordinis, hominem possent ad nostri præsentiam, *extra pro*„*vinciam*, *evocari vel citari*, maxime *quia homines sunt simpli*„*ces*, et in jure Nobilium nequeunt conversari, *agriculturis et* „*laboribus intenti*, *proprio* (que) *jure et lege perfruantur*: verum „omnes causæ, pro possessionibus, hæreditatibus, metis et li„mitibus, facultatibus et mortibus, seu quibuscunque casibus, „per Comitem pro tempore constitutum, et Comitem pro„vinciæ, *terranis mediantibus*, judicabuntur, in loco superius „memorato, secundum forum juris. Deinde, singulis annis, „Ramis Palmarum, monetam nostræ Cameræ Regiæ, cum „omni reverentia, suscipere tenebuntur, et solenniter permit„tere currere; secundum jus, vigorem et lucrum Cameræ Re„giæ, cambire universaliter tenebuntur: ita, quod Comes Came-

„meræ, vel sui officiales, quos ad hoc deputaverit, altero di-„midio mense, sive sex hebdomadas, plenam habeat potesta-„tem cambiendi, jus et lucrum Cameræ prosequendi, (*et*) de „qualibet marca, in cujuslibet fori vel emptionis titulo, reci-„pient unum pondus. Nolumus etiam monetam quintæ esse „combustionis. Finito autem tempore sex hebdomadarum, „expresso superius, Comites Cameræ surgent de cambio, ces-„sante omni vigore eorundem: ipsa moneta nihilominus „currente, per totum annum, usque ad revolutionem novæ „monetæ; quod quilibet habeat liberam licentiam emendi, „vendendi, cum ipsa moneta, cum auro et argento, vel cu-„juscunque substantiæ facultatis. Nec prætermisso, quod sæ-„pe dictis *hospitibus nostris fidelibus* in aquis piscandi, in cam-„pis et silvis venandi, plenam concessimus libertatem. Vo-„lumus insuper, quod, in metis et limitibus, silvis et ne-„moribus, per nullius conditionis hominem impediantur, vel „graventur: verum ipsi larga potiantur licentia silvas exstir-„pandi, et in terram arabilem redigendi, suisque usibus ap-„plicandi. Cum autem collectores terragii nostri, certo tem-„pore præscripto, ad ipsos pervenient tenebuntur eos susci-„pere honorifice et gratanter, in certo numero, quatuor „personarum et quinque equorum, *quibus in victualibus et de-„liciis lautius providebunt*, donec summa trecentarum marca-„rum, cum pondere prænotato, integraliter colligatur. Po-„stremo, ipsis petentibus hanc concessimus gratiam, quæren-„di mineras et metalla in montanis, (imo) inventa colere „et suis usibus applicare, salvo jure nostro, dedimus pote-„statem. Vt igitur hujus, a nobis concessa, libertatis series „robur obtineat firmitatis perpetuæ, nec per quempiam pro-

cessu

„cessu temporis retractari valeat, aut in irritum quomodolibet „revocari, præsentes concessimus literas - - -, duplicis sigilli „nostri munimine roboratas. Datum per manus Magistri Be„nedicti, Orodiensis ecclæ Præpositi, aulæ nostræ Vice-Can„cellarii, Dilecti et Fidelis nostri. ao. dni M. CC. LXXI. octa„vo kal. Decembr. Indictione XIV. Regni autem nostri anno „secundo.

Num. 445.

(Vid. Dn. G. SCHWARZ l. cit.)

„NOS LODOVICUS D. G. *Rex Hungariæ* cet. tenore præ„sentium significamus, quibus expedit, universis; „quod Danus, filius Jordani, filii Leonhardi Vichler, ad no„stræ Celsitudinis veniens in præsentiam, exhibuit nobis quas„dam literas nostras patentes, priori sigillo annulario nostro „consignatas, tenoris infra scripti; petens nostram Excellen„tiam humillime ac devote, ut, easdem literas nostras paten„tibus transcribi, appositioneque sigilli nostri novi authentici „ratificandas communiri facere, dignaremur, quarum tenor „talis est. LODOVICVS D. G. *Rex Hungariæ* cet. fideli suo „viro NICOLAO KONTH, regni nostri Palatino et Judici Cumano„rum, salutem et gratiam. Noveris, quod Paulus et Danus, „filii Jordani, filii Leonardi Vichler, ad nostræ Celsitudinis „venientes in præsentiam, graviter sunt conquesti, quod, cum „LADISLAUS REX, prædecessor noster bonæ memoriæ, *villicos* „*et hospites* possessionis *Wagendrüzel*, in Comitatu Scepuliensi „habitæ, cum hæc tunc *silva densissima*, nunc vero, uti dici-

1368 *Diploma Ludovici I Hung. R.*

 tur

„tur, *possessio*, ipsorumque haeredes et successores universos;
„mediantibus literis suis patentibus, quarum tenorem legimus,
„in coetum et collegium Fidelium exercituantium, cum terra
„*Stilbach* de villa excisa, aggregasset, nunc Georgius et Ste-
„phanus, filii quondam Dominici Bübek, eosdem *hospites* tan-
„quam *rusticos* conservarent, et *ad metendum fruges* in Comi-
„tatum Lyptoviensem, *falcandum foenum*, ac *alia servitia rusti-*
„*calia*, non curata ipsorum libertate, compellerent; quoniam
„pro eo videlicet, quod literam privilegialem KAROLI REGIS,
„genitoris nostri, Michaeli, filio *Marcus de Csepan*, pro ipsis
„*hospitibus* eorumque successoribus datam confirmationalem, et
„per iniquitatem temporum a se alienatam, ad ipsosque Bübek
„deventam, cum valore exhibere non possent. Vnde, cum
„Excellentissimus Princeps, Dominus quondam KAROLUS *Rex*
„*Hungariæ*; genitor noster charissimus piæ memoriæ, ipsas
„literas, tempore examinationis universarum literarum Nobi
„lium, in præsentia ipsius per eundem Michaelem exhibitas,
„aceptaverit et confirmaverit; ideo Fidelitati Vestræ firmiter
„mandamus et præcipimus, quatenus de facto, in congrega-
„tione vestra generali, in Comitatu Scepusiensi, per vos pro-
„xime celebranda, citatis prædictis Georgio et Stephano, Co-
„mitibus Liptoviensibus, dicatis verbo nostro et Reginæ ge-
„nitricis nostræ charissimæ, præsentibus communicatis, ut
„eosdem *hospites* de Wagendrüzel et Stilbach, in Comitatu no-
„stro Scepusiensi constitutos, in præmissa gratia et libertate,
„per ipsum Dominum LADISLAUM *Regem* eisdem et successori-
„bus eorumdem concessa, conservarent, nec aliqualiter mole-
„stent, et ad facienda servitia rusticalia compellant, sed semper
„in eadem libertate, futuris etiam temporibus, conservatos ha-
beant

„beant et teneantur. Datum in Vissegrad, in festo Epiphaniæ „Dni. ao. 1358. Nos itaque, humillima supplicatione prære-„censitorum *hospitum*, per dictum Danum, modo, quo supra, „Majestati nostræ Regiæ porrecta exauditaque clementer et ad-„missa, dictas literas nostras, omui prorsus suspicione caren-„tes, filiis et successoribus eorundem, appositione sigilli nostri „novi authentici, confirmandas (et) ratificandas, jussimus „communiri. Datum in Vissegrad, feria quarta proxima ante „festum Omnium Sanctorum. ao. dni. M. CCC. LXVIII.

Num. 446.

(Vid. Dn. G. SCHWARZ l. cit.)

„Nos Magister WILLERMUS, *Comes de Scepus et Ujvár*, „tenore præsentium significamus, quibus expedit, uni-„versis; quod cum nos, ex præcepto et mandato Domini no-„stri CAROLI D. G. illustris *Regis Hungariæ*, possessiones quo-„rundam Nobilium, in Comitatu Scepusiensi existentium, fe-„cissemus recaptivari. inquirentes, quali titulo ipsas possessio-„nes habeant et possideant: inter quas etiam quasdam posses-„siones Comitis Joannis et Michaelis, filiorum Marcus, et „Stephani filii Marcus, Sentmihalur, Lyzquan, Wagendrüzel, „etc. vocatas, in prædicto Comitatu existentes, fecissemus re-„captivari: et postmodum prædictis Nobilibns, supra dictas „possessiones ipsorum hæreditarias fore asserentibus, commisi-„mus, ut ii Nobiles cum vicinis et commetaneis prætactarum „possessionum, ceterisque Nobilibus ejusdem Comitatus, in „Octava festi purificationis Virginis gloriosæ, coram honorabili „Capitulo ecclæ S. Martini de Scepus, præsente Magistro Petro

1328 *Expeditoriæ Willermi Comitis de Scepus et Uivar.*

„Castellano nostro de Scepus, velut |(etiam) homine ipsius „fide digno, comprobare debuissent, secundum regni consue„tudinem approbatam, utrum videlicet prænotatæ possessiones „ipsorum sint et fuerint hæreditariæ? tandem prædicti Comes „Johannes, Michael • • • • • in quadam congregatione nostra, „sabbatho proximo post dominicam ramis palmarum, in præ„dicto Comitatu Scepusiensi circa ecclesiam S. Martini facta, „consurgentes de medio universorum, exhibuerunt literas præ„dicti Capituli, coram nobis ac quibusdam juratis Assessori„bus et aliis Nobilibus, una nobiscum in judicio assidentibus. „Quibus diligenter conspectis, conscientiose comperimus con„tineri; quod prænotati Nobiles coram eodem Capitulo cum „universis vicinis et commetaneis possessionem antedictarum, „tam *Nobilibus*, quam *villicis* et *hospitibus liberarum villarum* Do„mini • • • • prædictarum possessionum existentibus, cum om„nibus Nobilibus prædictæ provinciæ Scepusiensis deposito ju„ramento • • • • • debuerunt comprobassent, expedientes se et „eorum possessiones memoratas. Vnde nos • • • • testimo„nium • • • • et ex relatione supra dictorum Juratorum et No„bilium certificati, præscriptas possessiones, scientes et intelli„gentes ipsorum fore hæreditarias, et a tempore • • • • extat „per progenitores eorundem habitas et possessas, easdem remi„simus et resignavimus pacifice possidendas et tenendas. In „cujus rei testimonium præsentes nostras literas, annuente justi„tia, eisdem duximus concedendas. Datum quarto die con„gregationis nostræ antedictæ, loco prænotato.

„A. D. 1328.

I. Ver-

I.

Verzeichnüß der Leyhebrieffe

und anderer Urkunden, wie sie in dieser Sammlung auf einander folgen.

Num.

II.

Verzeichnüß

der Landsiedel- und übriger Lehn- und Leyhebrieffe, reversalien, und sonstiger Urkunden nach den Guths- und Lehenherrn.

Fürstl. Heßische Herrschafftliche Lehn- und Leyhe-Güther.

Ehemahlige Herßfeldische Lehngüther.

Pleßische Lehen.

Güther, welche von Ordens-häußern, Clöstern und Pfarreyen zu Lehn gehen.

Als vom:

Antoniter-Hauß oder *Collegio S. Anthonii* zu Grünberg Augustiner-Ordens.

Wed-

Prä-

III.

Chronologisches Verzeichnüß

derer in dieser Sammlung vorhandenen Leyhebrieffe 2c. mit Bemerckung der Kayserlichen Regierungen im Reich, und der Fürstl. Regierungen der Herren Landgraffen in Heßen, auch einiger sich zugetragenen Vorfälle, welche in der Teutschen Verfassung eine Veränderung veranlasset haben, oder in anderer Absicht nicht ohnbemerckt zu bleiben verdienen.

Seculum XII.

Imp. HENRICUS IV 1056-1106.
Imp. HENRICUS V 1106-1125
Imp. LOTHARIUS Saxo 1125-1137 sub cujus imperio *Irnerius* Bononiæ ad petitionem *Mathildis* comitissæ A. 1128 Jus Rom docuit. Constitutiones aliquot Lotharii exstant I F. 19, II F. 52, V F. 5.

Imp. CONRADVS III 1138-1152.
Imp. FRIEDERICVS I Barbarossa 1152-1190. Litteræ investiturarum Principum Imp. incipiunt KOEHLER in der Reichs-Historie. Consules Mediolanenses *Obertus de Orto* et *Gerardus Niger* feudorum Longobardicorum consuetudines collegerunt KOPP hist. jur. P. 3. th. 5.

Imp. HENRICVS VI 1190-1197. Feuda Imper. facta hereditaria, KOEHLER Reichs-Hist. ibique citt. HERT de orig. et progr. specS. R. I. Rerump. § 7.

1190 Mittilaha Num. 3

Imp. PHILIPPUS Suevus 1197 interfectus 1208.

Hoc jam Seculo magnus confluxus erat decretistarum et legistarum in Comitatu et aula Cæsarum, quorum consilio in arduis causis utebantur. Decretum quoque Gratiani circa medium hujus seculi è collectionibus antiquioribus compilatum BOEHMER I. E. P. Tom. 1 L. 1 tit. 2 § 20, 27.

Seculum XIII.

Imp. OTTO IV 1208-1218.

1209 Rimundeshusen 303

Imp. FRIEDERICUS II 1218 1250 sub quo *Accursius* inclaruit. Libros feudorum ejus jussu compilatos nonnulli credunt. Exstant constitutiones et Recessus Imperii 1231 et 1235 Germanice conscriptæ.

1224 Diploma Reg. Hung. 443

GREGORIUS IX P. 1227-1241 Decretales edidit.

Speculum Saxon. ante A. 1235 compilatum videtur.

In HASSIA regn. SOPHIA Brabantina filia Ludovici IV Landgravii Thuringiæ († 1227) et S. Elisabethæ nat. 1207 † 1231, canon 1235, et hujus Sophiæ filio HENRICO INFANTE nat. 1244 et Henrico Raspone 10 Febr. 1247 mortuo succedente 1247 † 1308, 21 Decembris.

Imp. CONRADUS IV 1250-1254

1252 Allendorff 159

1254 Fritzlar 221

INTERREGNUM ut vulgo vocatur, 1254-1273.

1255 Kirchbune 293

1258 Langele 413

1267 Neuenstein 115

1270 Nach der B. Aldenfeld 1298 346

1271 Diploma Reg Hung. 444

Imp. RUDOLPHUS I Habspurgicus 1273-1291. Usum linguæ Germ. in Imp. et jud. negotiis stabilivit.

1284 Ruchotsen 316

1286 Bessa 213

- - Owebonowe 147

Imp. ADOLPHUS Nassov. 1292-1298.

1293 Walda 285

BONIFACIUS VIII P. 1294-1303 edidit VI Decretalium librum.

1298 Aldenfeld 346

Imp. ALBERTUS I 1298-1308.

1299 Coerla 173

- - Kerichbune 294

Hoc Seculo XIII Jus Canonicum in Germania obtinuisse quidem videtur, magis tamen in causis et foris Ecclesiasticis, cum in causis et foris secularibus jus antiquum Germanicum adhuc viguerit. BOEHMER I. E. P. T. 1 lib. 1 tit. 2 § 52.

Sed nec jus Rom. hoc seculo plane incognitum fuisse chartæ hujus seculi passim testantur KOPP hist. jur. P. 1 th. 8.

Se-

In Hassia HERMANNVS DOCTVS filius *Ludovici* in Grebenstein, patrui *Henrici ferrei* in principatu socius 1367 et demum successor 1376 † 1413, 5 Junii. Frater *Otto* ex veneno obiit Magdeburgi.

Imp. WENCESLAUS 1378-1400.

Abschaffung des dreyfachen Raths in Caßel.

1380 Gebrauch der neu erfundenen Büchsen von Heßen gegen Naßau bey Belagerung des Schloßes Hoßfeld, WINCKELM. Heß. Chron. *VI* Th. 10 B. 4 cap. pag. 343.

Caßel belagert bis d. 31 Octob.

1387

1387 Caßel 228
Caßel abermahl belagert d. 30 Aug.
1389 Aldinfeld 357
1390 Haldebolttesdorff 85
- - Rimedehusen 306
- - Wymar 406
1391 Aldenfeld 358
Verrätherey in Caßel entdecket.
1392 Waldau 286
- - Schützeberg 412
1395 Caßel 229
- - Symtzhusen 379
- - Wymar 407
1396 Heyda 335
1398 Caßel a. b. 230 f.
1399 Neuenstein 118

Hoc seculo XIV Jus Romanum prorsus et ubique erupit, et Doctores Juris utriusque creati BOEHMER I. E. P. Tom. 1 lib. 1 tit. 2 § 36. 43, et utriusque Juris sæpe mentio fit, BOEHM. § 48.

Seculum XV.

Imp. *RUPERTUS PALATINUS* 1400 - 1410. occiso *Friderico Brunsuicensi* 1400 in Hassia prope pagum Klein Engliß d. 5 Jun. His temporibus I. F. Longobardicum in Germania usu invaluisse videtur sub nomine der Kayserlichen Lehnrechte, et ut pars vel accessio Juris Justinianei et speciatim collationis decimæ Authenticarum *SCHILTER* in Comm. ad I. F. Alem. ad c. 40 § 4 seq.

1400 Ober Melsungen 18[illegible]
- - Wickersdorff 206
- - Yringeshusen 367
12 Dörfer um Caßel abgebrannt.
1403 Caßel 232
- - Aldenfeld 359
1404 Kirchbune 295
- - Rimedehusen 307
- - Tönche 319
- - Niedersymanshusen 345
- - Haroldeshaußen 365
- - Heckershaußen 366
1405 Neuenstein 119
- - Milsungen 161
- - Heiligenrode 277
- - Tönche 320
1406 Caßel 233
- - Eckhardsborn 322
- - Hillinbole 324
- - zum Nuwenhobe 373
1410 Rodentitmolin a. b. 298 f.

Imp. *SIGISMUNDUS* 1410 1437.

1411 Caßel 234
- - Waldau 287
1412 Caßel 235
1413 Waldolffhusen 330

In Hassia *LUDOVICUS PACIFICUS* nat. 6 Febr. 1402 patri successit 1413 † 1458. 17 Januar. Fratres *Ludovicus*, *Friedericus*, *Henricus*, et *Hermannus* ante patrem obierunt.

1414 5 Nov. initium concilii Constantiensis

1415 Crumbach 275
1416 Waldolffhusen 331
1417 Neuenstein 120
" " Gryffta 216

Decretum Imp. Sigismundi de usu linguæ Germ. in causis Principum Imperii, GOLDAST. Reichss. P. 2 pag. 98.

1418 Caßel 236
" " Eyterhagen 256
" " Rymedehusen a. b. 308 f.
" " Wymar 408

1418 - 1436 bellum Hussiticum.

1419 Caßel 237
" " zum Nuwenhobe 374
1420 Caßel a. b. 238 f.
" " Rymedehusen 310
1422 Caßel 240
1424 Hergershusen 150
" " Aldenfeld 360
1425 Caßel 241
1427 Caßel 242
1428 Ober Amenau 59
1429 Rodenditmolin 300
1430 Caßel 243
1431 Biedenkop 17
- - Caßel 244

1431 - 1449 Concilium Basileense, quod Speculum Saxonicum à Gregorio XI A. 1373 (1377) damnatum denuo reprobavit.

1434 Milsungen 164
- - Caßel 245
1435 Caßel 246
- - Gudensberg 440

Imp. *ALBERTUS II* 1438 - 1439.

1438 Caßel a. b. c. 247 f.
- - Berckehaußen 272
- - Aldenfeld 361
1439 Obern Twerne 342

Imp. *FRIEDERICUS* III 1440-1493. Hujus sub Imperio A. 1441 de abolendo jure utroque in causis et foris secularibus frustra actum *BOEHMER* I. E. P. Tom. 1 lib. 1 tit. 2 § 54 seq..

1440. Ars typographica inventa.

1442 Rymedehusen 311
- - Sebeckssen 436
1446 Folckersdorff 74
1447 Waldolffhusen 332
1448 Frueleibs 94

Concordata Nationis Germanicæ.

1450 Caßel 250

Die Graffen von Ziegenhayn starben aus.

1455 Caßel 251
- - Tosen 426
1456 Caßel 252
1457 Caßel 253
1458 Breydenbach 113

In Hassia Ludovico pacifico A. 1458 mortuo successerunt *LUDOVICUS* II animosus Cassellis nat. 7 Sept. 1434 † 1471 et *HENRICUS* III Marpurgi nat. 1435 † 1483, 18 Jan. Fratres *Hermannus* Archiepiscopus et Elector Coloniensis et Administr. Paderbornens. † 1508, et *Fridericus* † 1464.

1459 Thenhusen 281
1460 Homberg 185

1462

1558

In Hassia Georgio Darmst. mort. succ. filius *LUDOVICUS* V fidelis † 27 Jul. 1627.

1597 Ebsdorff 29
- - Ockershaußen 32
- - Rauschenberg 83
1599 Battenberg 23

Seculum XVII.

1600 Mornshaußen 20
- - Allendorff 22
- - Stedebach 47
- - Treisbach 64
- - Franckenberg 68
1601 Elsoff 10
- - NiedernUrff 205
- - Grebenstein 417
- - Aschenrode 424
1602 Mengsberg 109, 112
- - Willingshayn 141
1603 Seybellsdorff 87
- - Sielen 421

In Hassia Ludovico testat. Marpurgi 1604 mortuo successerunt fratris Wilhelmi IV filius *Mauritius* et fratris *Georgii* filius *Ludovicus V* cum fratribus *Philippo* et *Friderico*.

1606 Wohra 86
1608 Sachsenberg 11
- - Roßberg 40
- - Wolffshaußen 58
- - Treißbach 65
- - Franckenberg 69
1609 Neuenstein 133
- - Milsungen 168

Imp. *MATHIAS* 1612. 1619.

1613 Gilsa 203
1614 Franckenberg 70
1616 Dohrenbach 155
1617 Nieder Wetter 66

Imp. *FERDINANDUS* II 1619 -1637.

1621 Rommershaußen 425
1625 Unter Rosphe 61

In Hassia abdicanti Mauritio M. Febr. 1627 successit filius *WILHELMUS* V nat. 1602 † 1637 ux. *Amalia Elisabeth* Com. Hanov. † 1651.

Mortuo 1627 M. Jul. Ludovico V. Darmst. succ. *GEORGIUS* II. nat. 1605, 17 Mart. † 1661, 11 Jun.

1629 Stedebach 48
1630 Sebeckfen 437
1633 Niederbeißheim a. b. 190 f.
1635 Stedebach 49

Imp. *FERDINANDUS* III 1637 -1657.

In Hassia mortuo 1637 Wilhelmo V succ. *WILHELMUS* VI nat. 1629 † 1663 cujus mater et tutrix Amalia Elisabetha † 1651.

1641 Sachsenberger Terminey 75 f.
1644 Dohrenbach 156
- - Orpherode 160
1650 Erxdorff 84
1651 Stedebach 50

IV.

Register

über die Nahmen der Orte, worinnen die Güther gelegen sind.

A.

B.

C.

Elei.

Iller

Seel.

4	III	10	Erben.
11	IV	4	Erb-Beständer.
Pag.	Num.	lin.	legendum
31	.	11	obgnannt et buwenn
32	6	16	Irbnemen
.	.	26	eynen
33	am Ende vor Leybe pon. Num.		
41	.	16	zu egenn.
44	12	9	Wunde.
57	.	20	Wir
59	.	2	vnndt
61	21	6	eigenthumlich
192	74	2	schrer.
209	.	15	vor
225	.	ult.	attestiret
240	15		Unten (genannten)
241	.	12	Zeiten empfahen.
246	.		in margine: 1668
251		6	nicht
265	.	4	von unten . . . reine
286	.	5	gewohnnheid.
418	161	2	Brieffe
458	179	2	andern
.	.	9 et 10	Kosten
459	180	antepen.	Holtzforster
460	182	1	Grauu
461	.	25	9 bl.
.	.	26	dan
463	183	1	Mißungen
466	.	7	ane
.	.	14	vnnd vnserme
.	.	fin.	In
467	185	3	gotfred

Pag.	Num.	lin.	legendum
.	.	19	bekennen sie
.	.	20	weldungen
.	.	21	had
468	186	8	Walrechte
.	.	10	wilder
.	.	20	von . . . solchen
469	187. I	9	doch
.	II	2	unter einander sich
.	not.	1	ubi
471	188	13	Zwey
.	.	14	vorgenant
.	.	15	egenante
472	189	3	der
.	190	5	sebligen
.	.	6	Pfafenness . . . deßgleichen
.	.	8	Eungen
.	.	14	loco gesagt gehapt leg. ingehapt
.	.	fin.	Zue
489	201	1	7 deleatur
503	.	fin.	vor: den leg. staden.
559	.	.	Num. 244.
607	271	7	wir
613	.	21	Landsiedel
710	.		in margine: 1270
752	leg. pro 527		
855	441		in margine 1483 Gudensberg.
857	443	4	Originum
880	.	10	leg. Euterhagen 276.

Nachricht an den Buchbinder.

Der Bogen, worauf die Wallensteinische Stammtaffel befindlich ist, gehöret ad pag. 354.



